Dörptsche Zeitung.

№. I.

Mittwoch, den 2. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Beim Antritt des 1818ten Jahres.

Dahin ist es! und nimmer kehrt es wieder,
Das einmal abgelauf'ne Jahr.
Verschwunden ist's im schimmernden Gefieder,
Man weiß kaum noch, daß einst es war.
Und mit ihm hin sind manche schwere Sorgen,
Viel Kummer und viel Herzenspein;
Denn oft fand sich nach einem goldnen Morgen
Die Schwermuth schon am Abend ein. —
Auch Freuden, längst erwünschte Freuden schieden
Auf Adlers Schwingen mit dahin!
Doch diese sind es nur, wovon hienieden
Begeistert bleibt des Menschen Sinn.
Drum mögen denn in diesem neuen Jahre
Für jeden süße Freuden blühn;
Und mag der Greis mit seinem Silberhaare
Die Stirne nicht in Falten ziehn.
Es möge Handel, Kunst und Fleiß gedeihen,
Auch leuchten jede Wissenschaft!
Und Rußlands Völker sich des Friedens freuen,
Der sie beschirmt in voller Kraft.

Moskau, den 6. Dec.

Jeder Russe wird ohne Zweifel wünschen, einige nähere Nachrichten über den Tempel zu haben, zu welchem der Grundstein auf den Sperlingsbergen kürzlich nach dem von dem Herrn Akademiker Kollegienassessor Witberg entworfenen Plane gelegt worden, und der Christo dem Erlöser geweiht ist. Wir theilen hier eine ganz kurze Nachricht über denselben mit.

Die ganze Höhe dieses kolossalen Gebäudes, vom Fuße des Berges bis zur höchsten Spitze des Kreuzes, beträgt gegen 110 Faden. Eine Treppe, mehr als 50 Faden breit, die 70 Faden vom Ufer der Moskwa anfängt, führt in fünf großen Abstufungen, die dem Gebäude zugleich zum Fundamente dienen, zum untern Tempel, welcher der Menschwerdung Jesu oder der Geburt Christi geweiht ist. Von hier, auf der Mitte des Berges, theilt sich die Treppe in zwei Theile, und führt zum obern Tempel zur Verklärung Christi, umgeben von einer prächtigen Vorhalle, die 5 Faden breit und an jeder Seite 80 Faden lang ist. Ueber diesem Tempel, und zwar um der Kuppel, die 25 Faden im Durchmesser hat, erhebt sich ein dritter zur Auferstehung Christi. Die Form des untern Tempels ist ein Parallelogram, des mittlern ein Quadrat und ein Kreuz von gleichen Enden, und des obern ein Kreis oder Ring. Der Tempel hat überhaupt 5 Kuppeln, die 4 kleinern zusammen haben 48 Glocken, die vier harmonische, musikalische Akkorde bilden, und deren feierliches Geläute vorzüglich das Fest der Auferstehung Christi verkünden wird. Zu beiden Seiten des untern Tempels läuft eine Kolonnade, eine Strecke von 300 Faden, an deren Enden zwei Denkmäler, 50 Faden hoch, errichtet werden; das eine besteht aus Kanonen, die dem Feinde bei der Vertreibung desselben von Moskwa bis zur Grenze abgenommen, das andere aus Kanonen, die von da bis Paris erobert sind.

(P. Z.)

London, den 16. Dec.

Schrecklich sind die neuesten Nachrichten aus Westindien. Ein Orkan, dessen Wuth man in Europa nicht in solchem Grade kennt, hat daselbst in einer Strecke von 200 englischen Meilen Tod und Verheerung auf die fürchterlichste Art verbreitet. Am grausamsten war der Orkan zu St. Lucie. Der Gouverneur, General-Major Seymour, seine Gattin, seine Kinder und alle seine Umgebungen, zusammen gegen 50 Personen, wurden unter den Trümmern begraben. Nicht einer überlebte die furchtbare Katastrophe; und was noch schrecklicker zu erzählen ist: die Baracken der Officiere und Soldaten wurden durch den nämlichen fürchterlichen Sturm eingeworfen, und alle, die sich zu der Zeit in denselben befanden, ungefähr 200 Menschen, wurden in die Ewigkeit gesandt, und die Pflanzungen der Insel zu einem Haufen von Ruinen gemacht. Zu Dominique wurde beinahe die ganze Stadt überschwemmt, und der Schade ist unermeßlich. Einige verloren ihr Leben. Die Insel ist beinahe verödet. Zu Martinique wurden ungefähr 50 Schiffe von St. Pierre, größtentheils Amerikaner, in See getrieben, und da sie weder Ballast, noch Lebensmittel am Bord hatten, so fürchtet man, daß sie untergegangen sind. Die Pflanzungen haben dort auch sehr gelitten. Zu St. Vincent sind 10 Schiffe auf die Küste geworfen, und beinahe alle verloren gegangen. In Dominique, St. Vincent und St. Lucie war beinahe alles vernichtet worden, und es wird mehrere Jahre dauern, ehe diese Inseln wieder in ihren vorigen Zustand gerathen. Das Kriegsschiff Antelope von 50 Kanonen, Kapitän Hartewey's Flaggschiff, ist, wie es heißt, verloren. Es segelte in der Nacht vor dem Sturm von der Tauben-Insel nach Barbadoes.

Der Prinz Leopold leidet am Rheumatismus und an Krämpfen, und wird sich im nächsten Frühjahr nach Sachsen begeben.

Die Russische Eskadre, unter dem Kontre-Admiral Moller, ist am 9ten dieses zu Deal eingelaufen.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, ist mit allen Märatten-Chefs Friede geschlossen worden. Sie treten ein Gebiet an die Kompagnie ab, welches jährlich anderthalb Mill. Pfund Sterl. einbringt.

Berlin, den 21. Dec.

Ueber das vor einiger Zeit durch den Feldjäger Sonnenberg zwischen Potsdam u. Berlin verloren gegangene und wieder gefundene Felleisen zirkulirt hier ein sonderbares Gerücht. Man meint nämlich, es hätten gewisse Leute solches aus einer gewissen Ursache durchzustöbern gesucht, was ihnen auch — auf welche Art bleibt eigentlich unbekannt — nach Wunsch gelungen wäre. Da sie sich aber getäuscht gefunden, hätten sie einige Depeschen, wahrscheinlich aus Verdruß eines Fehlgriffs, in kleine Stücke zerrissen. So viel ist aber gewiß: daß jene Leute im Publikum bald darauf die, durchaus grundlose, Sage verbreiteten: eine fremde Macht habe, um hinter muthmaßliche Geheimnisse zu kommen, zu solcher Maaßregel sich veranlaßt gefunden, und zu deren Ausführung einen ihren Agenten beauftragt.

Außer den philosophischen Fakultäten zu Kiel und Jena soll, wie seit gestern verlautet, auch die philosophische Fakultät zu Oxford dem Turnmeister Jahn die Doktorwürde ertheilt haben; und Privatnachrichten aus England melden zugleich: daß in London und einigen andern großen Städten, ebenfalls Turnplätze errichtet werden sollen. Im 4ten Jahrzehend des 17ten Jahrhunderts erhielt ein sehr geschickter gymnastischer Künstler, Namens Tenuccio, in Italien von einer dasigen philosophischen Fakultät ebenfalls die Doctorwürde.

Vom Main, den 25. Dec.

Im Badenschen ist verordnet worden, daß wenn die Ernte einer Gemeine durch Naturereignisse so beschädigt wird, daß wenigstens ein Drittel derselben verloren geht, und im Ganzen ein Schaden über 3000 Gulden entsteht, ein verhältnißmäßiger Steuernachlaß zum Vortheil der Beschädigten bewilligt werden soll.

Im Kanton Uri sind unlängst zwei junge Männer, die aus einem Stock wilder Bienen, neben welchem viel giftige Pflanzen standen, Honig genossen hatten, vergiftet worden. Der eine wurde durch anhaltende Ausleerungen gerettet, der andere aber starb unter den gräßlichsten Zuckungen, wobei ihm blutiger Schaum zu Mund und Nase herauslief.

Ein Bauer, Michel Schuppach, zu Langenau in der Schweiz, hat ein artiges Mittel entdeckt, die Teufel auszutreiben. Ein Hypochondriakus behauptete, er habe 7 Teufel im Leibe. Michel behauptete, er sehe 8, und dieser letztere sei der oberste, die übrigen nur gemeine Teufel. Wenn er daher für diese nur einen Louisd'or verlange, so müsse er für den achten zwei haben. Nun ließ er den eingebildeten Kranken jeden Morgen zu sich kommen, führte ihn vor eine Elektrisirmaschine, und rief bei jedem Schlage: da läuft ein Teufel fort. Der achte Schlag war so stark, daß der Besessene zu Boden fiel; und ist ein Mensch gefallen, so steht er wieder auf; das that dieser auch, indem er lachend sagte: der Teufel war schwer zu bannen: aber Gottlob! nun bin ich geheilt. Michel Schuppach bekam 9 Goldstücke, und gilt seitdem für einen Wundermann.

Hamburg, den 25. Dec.

Die Elbe ist jetzt voller Treibeis; mehrere Schiffe, welche versucht hatten, die Elbe aufwärts zu segeln, haben sich genöthigt gesehen, nach Kuxhaven zurück zu kehren. Indessen ist die kleine Schifffahrt auf der Elbe noch nicht ganz gehemmt.

Straßburg, den 7. Dec.

Dieser Tage ward bei den hiesigen Aßisen eine schreckliche Sache verhandelt. Ein Tagelöhner zu Daubensand, Namens Guth, war aus seinem Dorfe weggegangen, um mit seinem ältesten Sohne über dem Rheine zu betteln. Er hatte bei seiner Frau zwei andere Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, letztern von anderthalb Jahren, zurück gelassen. Bei seiner Heimkehr fand er den Knaben nicht. Endlich ward derselbe, da er seiner Frau heftig zuredete, den Aufenthalt des Kindes zu sagen, todt in einem Zuber gefunden. Es fehlten ihm die Beine. Die Frau gestand bei gerichtlicher Untersuchung, daß sie das Kind mit einem Gartenmesser umgebracht, einen Schenkel mit Kohl gekocht und davon gegessen habe; den andern Schenkel habe sie braten wollen; alles sei aus Armuth geschehen; was jedoch nicht der Fall gewesen. Die Erklärung der Geschwornen war: Die Angeklagte ist des Mordes schuldig, hat aber die That im Zustande des Wahnsinnes verrichtet. Sie ward demnach frei gesprochen, und nach einem Irrenhause in Verwahrung gebracht.

Vermischte Nachrichten.

In den nördlichen Berggegenden von Schottland ist eine neue Wilddieberei entdeckt worden. Die Bergschorten nahmen die jungen Adler aus den Nestern, und banden sie in der Nähe derselben wieder an den Klauen fest. Die alten Adler, vom Schreien der Jungen gelockt, brachten ihnen nun in Menge Hasen, Kaninchen, Rebhühner und anderes Wild. Die Schotten waren alsdann emsig damit beschäftigt, dies Futter wegzunehmen, und bloß so viel zu hinterlassen, als nöthig sei, daß die Jungen schreien konnten.

Kürzlich brannte ein Dorf im Vogtländischen ab. Ein Fräulein hatte das Feuer angelegt, aus Rache gegen den Gutsherrn, der ihr unter dem Versprechen der Ehe die Ehre geraubt. Sie ist verhaftet.

Ein Bücherverleiher und ein Buchhändler zu Berlin sind wegen Verkaufs der „Beschreibung des Burschenfestes auf der Wartburg", von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (Vermuthlich war dieses Verkaufen vorher ausdrücklich verboten worden.) Auch eine dritte Person — Hr. Jahn? — soll wegen Vertheilung dieser Schrift an die Jugend, Rechenschaft ablegen.

Der Preußische Staatskanzler Fürst Hardenberg hat dicht vor Frankfurt, an der Friedberger Warte, die Pferde gewechselt, und ist bei der Stadt vorbei nach Mainz gereist.

Das Beglaubigungs-Schreiben des Englischen Gesandten am Bundestage war nicht Deutsch, sondern Englisch, mit beigefügter Französischer Uebersetzung. Ungeachtet seines frühern Beschlusses, nur solche ausländische Schriften anzunehmen, denen eine Deutsche Uebersetzung beigefügt wäre, wurde Herrn Lamb's Englisch-Französisches Kreditiv ohne Umstände empfangen. — Der König von England ist bekanntlich auch ein Deutscher Monarch.

In Berlin sollen jetzt 900 Studenten seyn, von denen sich in diesem Herbst 280 inscribiren ließen.

Die Bevölkerung von Kopenhagen ist jetzt bis auf 120,000 Menschen gestiegen.

Nachrichten aus Marseille zufolge, war daselbst im Oktober eine kleine Karavane von Pilgern aus Fez und Marocco, die nach Mecca wollen, angekommen. Es waren lauter sehr schöne Menschen in der Blüthe ihrer Jahre. Der Pilger sind 15 an der Zahl; sie erwarten die Abfahrt eines Schiffes, um nach Alexandrien zu segeln.

Der Fürst von Waterloo (Herzog von Wellington) ist in die Appellations-Kosten verurtheilt worden. Es bleibt ihm aber noch der Kassationshof und der königl. Gerichtshof gegen den Journalisten van Busscher, den er bekanntlich wegen Verläumdung gegen ihn belangt hat, offen.

Der Herzog von Dalmatien (Soult), dem öffentliche Blätter von Seiten des Herzogs von Angouleme einen Auftrag wegen des den bei Quiberon gefallenen Emigranten zu errichtenden Denkmals ertheilen lassen, hält sich fortwährend im Bergischen auf, und scheint sich vor der Hand keines Auftrages der Art zu gewärtigen.

Das Bücherverbrennen auf dem Wardenberge, so unbedeutend der Vorgang an sich war, ist durch die geflissentliche Bemühung, ihr Wichtigkeit beizulegen, wenigstens ein Wahrzeichen der Zeit geworden.

Die königliche Regierung in Stettin warnt in einer Bekanntmachung vom 11ten v. J. das Handel und Schifffahrt treibende Publikum gegen die Algierische Flotte, welche ihre Richtung nach der Nordsee genommen haben soll, und zugleich gegen alle Schiffe, welche mit derselben in Berührung gekommen seyn mögten, da jene von der Pest angesteckt sei.

Die neueste Volkszählung in den Römischen Staaten hat ein Resultat von 2 Mill. 425,222 Einwohnern ergeben.

Charade.

Mein Erstes wird von Damen sehr erhoben,
So lang' es vor der Mode steht,
Und meistentheils gefällt's, man sucht's zu loben,
Doch ist es oft gar bald verweht.
Mein Zweites, von der Zeit uns zugemessen,
Reißt uns zu unserm Ziele fort,
Und ist es weg, so wird es bald vergessen,
Ein Gleiches tritt an seinen Ort. —
Mein Ganzes ist in fern und nahen Landen
Jetzt in der vollen Blüthekraft vorhanden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, aus der livl. Gouvernements-Regierung, an sämmtliche Stadt- und Landpolizei-Behörden des livl. Gouvernements. Der livländischen Gouvernements-Regierung hat der Königlich preußische Herr Konsul und Geheime-Kommerzienrath Ellinger vorgestellt, wie derselbe von Sr. Excellenz, dem Königlich preußischen Gesandten, Herrn Generallieutenant von Schöler, zu St. Petersburg, beauftragt worden sei, einen gewissen, aus Crossen entwichenen Carl Fritze, der daselbst als Cassa-Rendant angestellt gewesen, und der bei seiner Entweichung den Namen C. W. Baron von Thiem angenommen haben soll, verfolgen und arretiren zu lassen, auch nach Preußen zurückzuliefern, und daher um Erlassung der erforderlichen Steckbriefe nachgesucht. — Von der livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach sämmtlichen Stadt- und Landpolizei-Behörden des livländischen Gouvernements desmittelst vorgeschrieben, nach besagtem Carl Fritze, für dessen Ergreifung, außer den gewöhnlichen Kosten und baaren Auslagen, das Königlich preußische Ministerium eine Prämie von 200 Rthlr. bestimmt hat, und von welchem das Signalement hier beigefügt ist, die allersorgfältigste Nachforschung anzustellen, und, falls derselbe jetzt oder künftig sich irgendwo zeigen sollte, denselben sofort handfest zu machen und unter sicherer Begleitung an die livländische Gouvernements-Regierung abzuliefern; über den Erfolg der angestellten Nachforschungen haben die vorgedachten Polizei-Behörden binnen der gesetzlichen Frist anhero Bericht zu erstatten. Riga-Schloß, am 28. Dec. 1817.

Nr. 6904. G. v. Rickmann.
Sec. Fr. Fässing.

Signalement.

Der Proviantmeister Carl Fritze ist aus Berlin gebürtig, ungefähr 32 Jahr alt, seit dem Monat October 1815 Rendant des Magazins zu Crossen, von mittler untersetzter Statur, 5 Fuß und 5 — 6 Zoll groß, hat blondes schwaches Haar, blonden Backenbart und Augenbraunen, kleine blaue Augen, starke rothe Augenlieder, starkes etwas pockennarbiges Gesicht, regelmäßige Gesichtszüge und eine deutliche Aussprache, spricht die französische Sprache geläufig, und ist überhaupt von guter Bildung. Bei seiner Entfernung ist derselbe mit einem grünen kurzen Oberrock bekleidet gewesen, und hat von Crossen Equipage, bestehend in einer gelb lackirten halb verdeckten Chaise und zwei englesirten Rappen, auch einen Kutscher, mit einem blautuchenen Oberrock mit rothem Kragen bekleidet, mit sich genommen.

In fidem copiae. Fr. Fässing, Secr.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe, in Auftrag Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts, gesonnen sei, in dessen Sessionszimmer am 24sten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß dem etwanigen Meistbieter der Zuschlag nicht ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weitern Verfügung gedachtem Kaiserlichen livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 3

Es hat bei diesem Kaiserlichen dörptschen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lasse wolle, als benachtheilige er hiesige Parten und Rechtssuchende durch Erhebung gesetzwidriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behufige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzelei zur Ver-

theilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltaxe nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerücht, nach Maaßgabe seiner Recht- oder Unrechtfertigkeit, abhelfliche Maaße gegeben und jeder desfallsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittelst bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestätigte Sporteltaxe sich in dem Zimmer hiesiger Kanzelei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Möglichkeit zu etwaniger Mißdeutung als wissentlich noch nicht Statt gefundener Uebervortheilung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 6ten Januar wird auf der großen Musse Ball sein, welches den respekt. Mitgliedern bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher.

An folgenden Tagen wird im Lokal der akademischen Musse Ball seyn:

den 9ten Januar,
den 16ten Januar,
den 21sten Januar,
den 28sten Januar, und
den 11ten März.

Die Direktion der akademischen Musse.

Sonnabend den 5ten Januar wird im Saale der Bürgermusse Maskerade sein, wozu die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. Die Vorsteher.

Der Optikus Michaelis Hartag, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sein wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Silberarbeiten übernehme. Durch eine solide und prompte Behandlung hoffe ich, mir das Zutrauen eines Jeden zu erwerben. Mein Logis ist im Hause des Hn. Sekretairs, Raths Hehn, par terre.

Segnitz junior.

Um den jungen Leuten, die als Lehrburschen bei Professionisten die Wochentage besetzt haben, nützlich zu werden, erbietet sich Unterzeichneter zu Privatstunden, die er bloß für diese Klasse an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rücksicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. December 1817.

Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadttheil. 3

Unterzeichnete Wittwe des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Gemahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneikunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beistand in allen nur möglichen Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaille auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angefaulte Zähne werden mit Gold oder Staniol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kop. S.

Josephine Serre,
approbirte Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medice zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reiche und vom Ober-Collegio medice et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist während ihres vierzehntägigen Aufenthalts im St. Petersburger Hotel.

Die aus Riga hierselbst angekommene Putzmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Putzarbeiten den dörptschen Jahrmarkt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art von Damen-Putzarbeiten an. Sie versichert die billigste, prompteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Zutrauen des resp. Publikums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien-Sekretair Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 3

Da sich zu dem von mir angekündigten kritischen Journale der ehstnischen Sprache und Literatur so wenig Theilnehmer gefunden, daß an die Herausgabe desselben ferner nicht mehr gedacht werden kann: so ersuche ich diejenigen Herren, welche dieses Unternehmen zu unterstützen bemüht waren, die gezahlte Pränumeration wieder in Empfang nehmen zu lassen. Ecks, am 20. Dec. 1819.

O. Masing.

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Riga die Bibliothek weiland Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeldlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Sticinsky in der akademischen Buchhandlung. 3

Zu verkaufen.

In dem Saamen-Comptoir des Hrn. J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die aufrichtigsten in- und ausländischen Gemüse-, Blumen-, Feld- und Waldsaamen zu den billigsten Preisen zu haben, worüber neue Preis-Courante gratis ausgegeben werden.

Eine ganz neu verfertigte Drehbank nebst Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunst, ist zu Kauf zu haben bei dem Drechslermeister Büllau. 3

Auf dem Gute Laiva sind gut gebrannte Ziegelsteine und Dachpfannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hause.

Major Alexander v. Schwebs. 3

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir neue Stahl- und Eisenwaaren, besonders Arm- u.

große platte englische Feilen für Schmiede und Schlösser sehr billig zu haben sind. Auch sind in meinem nahe am Markt gelegenen Hause in der obern Etage drei Zimmer, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremise ꝛc., jahrweise zu vermiethen.

H. D. Brock. 3

Gersten-Malz und vorzüglich guter Wasseressig ist zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Assessors v. Rennenkampff im Wildeschen Hause. 3

Zu vermiethen.

Bei mir sind Zimmer sowohl zum Jahrmarkt als auch jahrweise zu vermiethen.

Wwe. Ruthenberg,
hinter der Jakobspforte.

In meinem neuen Hause am Markt sind zum bevorstehenden Jahrmarkt sechs Zimmer zu vermiethen, welche auch von Kaufleuten zu Waarenlagern benutzt werden können. Auch ist Stallraum für sechs Pferde, nebst Wagenremise, dabei befindlich. Wwe. Mester.

Bei mir, im zweiten Stadttheil Nr. 18, ist eine Wohnung von drei Zimmern, wie auch ein separates Zimmer zu vermiethen. — Auch ist in Kommission zu haben: gute Leinwand, drellene Handtücher, Schnupftücher u. graues Wollengarn. — Auch zeige ich ergebenst an, daß gegenwärtig und zu jeder Zeit bei mir fertige, auf Messing versilberte Särgebeschläge von verschiedener Gattung käuflich und auch zur Miethe zu haben sind. 3

H. J. Großmann, Bronce-Arbeiter.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich verschiedene Zimmer zu vermiethen sind. Rathsherrin Pensa. 3

In dem vormaligen Bietinghoffschen, jetzigen Cubeschen Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermiethen. 3

Im Hause des Hn. Etatsraths Stiernhielm sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme und eine kalte Bude zu vermiethen. 3

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt ist in dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, neben dem alten Universitätsgebäude, Nr. 66, die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit oder ohne Heizung, zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markt zu erfahren bei

G. M. Berner.

Miethgesuch.

Wer unweit dem großen Markt eine Gelegenheit von 2 — 3 Zimmern, nebst Keller, zu einer Weinhandlung zu vermiethen hat, beliebe sich der Miethe wegen an den Weinhändler Herrn A. H. Oberleitner zu wenden. 3

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirthschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch, schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 3

Es wünscht Jemand einen russischen Jungen, der das Schuhmacherhandwerk erlernt hat, in Dienst abzugeben. Wo die sehr annehmlichen Bedingungen zu erfahren sind, erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Arrendators Drewing, gegenüber der Weinhandlung des Hrn. Rathsherrn Werner junior. 3

Angekommene Fremde.

Herr Ober-Kammerherr Narischkin, aus Riga; Herr Major von Schwanberg, und Herr von Löwenstern, von Löwenhof; Madame Serre, Zahnärztin, von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 2.

Sonntag, den 6. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Wien, den 24. December.

Der Erzherzog Rainer ist zum Vicekönige des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt. — Böhmen, Galizien, Oestreich, Illyrien, und das lombardisch-venetianische Königreich sind unter ein Ministerium des Innern verbunden. Der Graf von Saurau ist zum obersten Kanzler und Minister des Innern ernannt.

Mainz, den 30. Decbr.

Gestern hat uns Seine Durchlaucht, der Fürst von Hardenberg, welcher am Sonntage angekommen war, wieder verlassen, um sich nach Rhein-Preußen zu begeben, wo niemals ein Staatsmann mit größerm Verlangen erwartet wurde. Das Zutrauen der dortigen Rheinländer in seine liberalen Gesinnungen, in seine Erfahrung, ist unbeschränkt, und wird durch die wohlthätigen Resultate gerechtfertigt werden. Es scheinen wirklich nach allem, was man darüber las und hörte, durch selbstsüchtige oder selbstgetäuschte Rathgeber in diesem Lande Mißtrauen und Mißverständnisse veranlaßt worden zu seyn, die nur die Gegenwart und der Scharfblick des Mannes, welcher das Steuerruder des Staates mit fester und vorsichtiger Hand zu lenken weiß, abzustellen vermag. Es giebt kein zutraulicheres und gehorsameres Volk, als die Rheinländer, wenn man ihm gleichfalls Zutrauen beweist und einzuflößen versteht.

Mainstrom, den 27. Decbr.

Seit Las Cases Anwesenheit in Frankfurt ist eine große Anzahl Franzosen von allen Seiten her, selbst von Paris aus, daselbst eingetroffen. Bei der Gräfin Survieller, vormaligen Königin von Spanien, hat Las Cases seit seiner Anwesenheit zwei Nachmittage zugebracht. Er ist übrigens nicht, wie es hieß, abgereist, sondern befindet sich, seine Pässe erwartend, noch immer dort.

Der Banquier Schaffhausen in Köln hat dem Grafen Agar die Domaine Morschbruch für 700 tausend Franks abgekauft.

Man weiß sicher, daß in kurzer Zeit eine großherzoglich hessische Verordnung über die staatsrechtlichen Verhältnisse der Mediatisirten, erscheinen wird.

Die würtembergischen Staatspapiere sinken immerfort. Im vorigen Sommer standen sie zu 94 bis 98 Procent. Seitdem sind sie bereits auf 85 ja 80 Procent herabgegangen.

Brüssel, den 25. Decbr.

Der hiesige Gerichtshof hat das ehemalige französische Convents-Mitglied, Namel de Nogaret, der für den Tod des Königs Ludwigs des Sechszehnten gestimmt hat, und nachher in den Jahren 1796 und 99 Finanzminister war; so wie auch den ehemaligen Cassations-Gerichtsrath, Simeon Besar, als Advokaten, angenommen. Am 19ten sind sie als solche in Pflicht genommen worden.

Aus dem Haag, den 27. Decbr.

Am 24sten dieses haben Se. Königliche Hoheit, der Prinz von Oranien, alle Ihre hohen Militair-Aemter wieder angetreten, und erschienen in Generals-Uniform bei dem großen Diner, welches Seine Majestät an jenem Tage, zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, gaben.

Von der franz. Gränze, den 25. Dec.

Wie man im großen Hauptquartier versichert, wird an eine Verminderung der Occupations-Armee bis jetzt nicht im geringsten gedacht. Auch ist das Gerücht, als wenn die dänischen, sächsischen und hannöverischen Contingente abziehen würden, wieder verschwunden; vielmehr erhalten sie in kurzem Ergänzungs-Mannschaft. Wie es heißt, werden die verbündeten Mächte, in Rücksicht der Occupations-Armee, die jetzt überall in Casernen untergebracht w.rd, nichts eher beschließen, als nach Beendigung der Sitzungen der Kammern zu Paris.

Paris, den 22. Decbr.

Die Kammer hat durch ihren Widerstand über das Preßgesetz den Sieg in so fern davon getragen, daß sie zwar keinen Gegenvorschlag beim Könige eingereicht hat, aber doch die Minister, durch das Organ des Siegelbewahrers, diesem Gegenvorschlage zuvor gekommen sind.

Nachdem in der Sitzung vom 19ten Herr Beugnot als Mitglied der Comitee, die den Antrag der Minister untersuchen sollte, daß die Kammer die Einhebung der Abgaben in den nächsten 6 Monaten, auf dem vorigen Fuß bewilligen möchte, den Vorschlag gethan, einmal für allemal das Finanz-Jahr mit dem 1sten Juli angehen zu lassen, um im Jahre 1819 damit den Anfang zu machen, damit die Kammern, welche sich im November versammeln, die gehörige Zeit hätten, das Budget jedesmal gehörig zu untersuchen, und es nicht provisorisch anzunehmen (welches unkonstitionell sei) wurde von der Comitee vorgeschlagen für diesesmal dem Minister (zwar nicht die unbedingte Erlaubniß, die Einnahme für die nächsten 6 Monate provisorisch zu erheben, sondern) einen provisorischen Kredit auf 184, 200,000 Franken zu bewilligen, welche er, nachdem das Budget festgesetzt worden, nach den Bestimmungen desselben, hintendrein der Kammer zu berechnen, und mit der sämmtlichen Einnahme in Verbindung zu setzen haben würde. — Hierauf wurde die übrige Zeit noch auf die Berathungen über die Preßfreiheit verwendet, wobei sich das seltsame Ereigniß zutrug, daß Herr Morisset, welcher am 18ten für das Gesetz sprechen wollte, sich von seinem Gewissen gedrängt fühlte, heute den 19ten wider das Gesetz zu sprechen, worüber so sehr gemurrt wurde, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Endlich wurde die Erörterung für geschlossen angesehen, und der 20ste zur Anhörung des Berichts der Comitee und zum Abstimmen bestimmt.

Am 20sten forderte der Siegelbewahrer das Wort, und erklärte, Se. Majestät fände sich bewogen, sowohl des Gegenstandes, als der Kürze der Zeit wegen, (da der erste Januar heran nahe) aus dem Gesetzes-Entwurf den 27sten und letzten Artikel abzusondern, ihn zum besondern Gesetzes-Entwurf zu machen, und zugleich zu bestimmen; daß die Suspension der Preßfreiheit für die Journale sich nur bis zum Schluß der Session von 1818 erstrecken solle. (Dieses verursachte große Freude in der Versammlung). Es wurde gestimmt, und der königliche Vorschlag wurde mit 131 Stimmen gegen 97 angenommen.

Nach der Quotidienne hat sich zu Paris das Gerücht verbreitet, zwischen Spanien und seinen aufrührerischen Kolonien seyen Unterhandlungen angeknüpft, und Se. kathol. Majestät geneigt, zu Gunsten der Insurgenten einige, dem Zeitgeiste und der gegenwärtigen Lage der Kolonien angemessene Vergünstigungen zu bewilligen. Die Quotidienne verspricht morgen die umständlichen Berichte über diese wichtige Nachricht mitzutheilen.

Auch die Gazette de France spricht von Unterhandlungen zwischen Spanien und den Insurgenten von Süd-Amerika.

Cadix, den 3. Dec.

Wir haben hier die traurige Nachricht erhalten, daß noch mehrere von Vera Cruz abgegangene Kauffahrteischiffe, die nachher auf Havannah angelegt haben, von den Insurgenten-Kapern genommen worden sind. Diese Schiffe waren reich mit Piastern, Gold und Silberbarren, Kochenille und andern kostbaren Waaren beladen.

Nach Briefen aus Havannah vom 12ten September ist auf Mina's Habhaftwerdung ein Preis gesetzt worden. Es scheint, daß derselbe, im Falle er gefangen werden sollte, nach Spanien gebracht werde dürfte, um daselbst verurtheilt zu werden.

Die Meerenge wird noch immer von Korsaren, die Flaggen von verschiedenen Farben führen, beunruhigt. Anderer Seits fahren die Algierer fort, die Küsten der Königreiche Grenada und Murcia zu umschwärmen, wo man indessen kräftige Maaßregeln zur Verhinderung einer etwanigen Landung getroffen hat.

Vermischte Nachrichten.

Die Rheinschifffahrts-Kommission hat bekannt gemacht, daß vom 1sten Januar 1818 alle Befreiung von Abgaben für Waaren jeder Art, die auf dem Rheine verschifft werden, aufhören soll.

Das nachgelassene Werk der Frau von Stael über die französische Revolution erscheint zu Ostern französisch, deutsch und englisch.

In der Gegend von London hat ein junger Mensch sein Geburtsdorf in vier Wochen fünf Mal in Brand gesteckt.

Die englischen Ministerialblätter behandeln den Inhalt des neuen Friedensschlusses mit den Mahratten gewissermaßen noch als ein Staatsgeheimniß. Sie mögen gut Ursache dazu haben. Auf andern Wegen erfährt man: die Mahratten-Fürsten haben an England als Entschädigung für die Kriegsrüstungen ein Gebiet abtreten müssen, das jährlich anderthalb Millionen Pfund einträgt. Eine solche ungeheure Vergrößerung, die ohne Schlacht erworben, würde in Europa nur durch einen blutigen, vielleicht allgemeinen Krieg gesichert werden können, — und Ostindien ist Europa nicht mehr fremd. Ist es wahr, daß England Europa's Handel in Fesseln hält, so hat es sie in Ostindien geschmiedet.

Ein kleiner Nachtrag zu den Kriegsberichten des Jahres 1815, dessen Inhalt die Zeitungen damals ohne Zweifel übersehen haben. Am 1sten Juli kamen preußische und englische Kommando's nach Malmaison. Bonaparte hatte es zwei Tage vorher verlassen. Aus Zorn darüber verstümmelten sie alle Meisterwerke der Bildhauerkunst und Malerei, die sich noch daselbst befanden, und plünderten alles.

In Franken sind mehrere Schlösser und auch sonst Wohnungen wohlhabender und begüterter Landeigenthümer von Mordbrennern angezündet worden. Man schreibt diese Unthaten den Pöschlianern zu.

Von dem Senat der freien Stadt Frankfurt ist so eben eine neue Schrift gegen die Katholiken ausgegeben und bei der Bundesversammlung eingereicht worden.

Es hieß, der Fürst Hardenberg werde nach Paris gehn, um die Zwistigkeiten zwischen der französischen und preußischen Regierung beizulegen.

Fellenberg läßt so eben eine Schrift drucken, worin er beweisen will, daß in Pestalozzi's Erzählung von dem Kontrakt über die Vereinigung ihrer beiderseitigen Institute, einige historische Thatsachen unrichtig angegeben sind. Das heißt: —? Ein nicht unwichtiger Umstand ist es wohl, ob Fellenberg den Plan zur Verbindung der Institute, vor oder nach der großen Unterstützung machte, welche

Pestalozzi zur Erhaltung des seinigen, gefunden hat.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Neujahr.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe, in Auftrag Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts, gesonnen sei, in dessen Sessionszimmer am 24sten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß dem etwanigen Meistbieter der Zuschlag nicht ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weitern Verfügung gedachtem Kaiserlichen livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Es hat bei diesem Kaiserlichen dörptschen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lassen wolle, als benachtheiligе er hiesige Parten und Rechtssuchende durch Erhebung gesetzwidriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behufige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzelei zur Vertheilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltaxe nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerücht, nach Maaßgabe seiner Rechtoder Unrechtfertigkeit, abhelfliche Maaße gegeben und jeder desfalsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittelst bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestätigte Sporteltaxe sich in dem Zimmer hiesiger Kanzelei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Möglichkeit zu etwaniger Mißdeutung als wissentlich noch nicht Statt gefundener Uebervortheilung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 6ten Januar wird auf der großen Musse Ball sein, welches den respekt. Mitgliedern bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher.

An folgenden Tagen wird im Lokal der akademischen Musse Ball seyn:
den 9ten Januar,
den 16ten Januar,
den 21sten Januar,
den 28sten Januar, und
den 11ten März.

Die Direktion der akademischen Musse.

Um den jungen Leuten, die als Lehrburschen bei Professionisten die Wochentage besetzt haben, nützlich zu werden, erbietet sich Unterzeichneter zu Privatstunden, die er bloß für diese Klasse an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rücksicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. December 1817.

Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadttheil. 2

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencefabrik kann sich nunmehr dem Publiko mit Geschirren zum häuslichen Bedarf, als: Kochkasserollen, Backschüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchschlägen, Trichtern u. s. w. bestens empfehlen. Die nützliche Eigenschaft dieser Geschirre ist die ganz vorzügliche Haltbarkeit derselben im Feuer. Der Verkauf geschiehet in dem Comptoir der Fabrik nach der daselbst affigirten Taxe zu den möglichst billigsten Preisen. Die Herren Apotheker in Betreff chemischer Apparate, und die Herren Kaufleute, welche grosse Bestellungen zu machen belieben, wenden sich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genauesten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewiss sein. 3

Folgende Bälle und Maskeraden werden zur Zeit dieses Jahrmarkts auf der Bürgermusse Statt haben, als: den 8ten, den 12ten, den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29sten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 3

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigands Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1814.

J. W. Käding. 3

Die Wittwe Gutjahr verabfolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 3

Unterzeichnete Wittwe des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Gemahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneikunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beistand in allen nur möglichen Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaille auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angefaulte Zähne werden mit Gold oder Stanіol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kop. S.

Josephine Serre,
approbirte Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medice zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reiche und vom Ober-Collegio medice et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist während ihres vierzehntägigen Aufenthalts im St. Petersburger Hotel.

Einem hohen Adel und respektiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des dörptschen Jahrmarkts als Perschierstecher in

Stein, Stahl, Silber und anderm Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Jedermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 81.

Lewin Steinwerg. 3

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Riga die Bibliothek weiland Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeldlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Sticinsky in der akademischen Buchhandlung. 2

Zu verkaufen.

Die aus Riga hierselbst angekommene Putzmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Putzarbeiten den dörptschen Jahrmarkt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art von Damen-Putzarbeiten an. Sie versichert die billigste, prompteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Zutrauen des resp. Publikums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien-Sekretair Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitätshause, bestehend in Tuch, Kasimirs, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. P. Emmers.

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttägige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwälder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert, 3

wohnhaft hinter dem Rathhause.

Die Manufaktur-Waarenhandlung von Friedrich Jakob Bidder aus Riga, die vor zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einem wohlassortirten Lager im Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage. 3

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Branntweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer; gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlageloth ꝛc. Ferner: ein neuer Bragkessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlangenrohr, ein neuer Kühler, neue Branntweinpumpen u. Maaßspänne, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kasserollen, Grützschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 3*

Endesunterzeichneter zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinets, Herrn B. Elsingk, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Besteck, an jeder Tagszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Falling, Pedell, 3

wohnhaft im gr. Univ.-Gebäude.

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt sich während des Jahrmarkts dem hohen Adel und geehrten Publikum mit den allerneuesten Moden im Putz. Sie verspricht nicht allein die billigsten Preise, sondern wird sich äußerst angelegen seyn lassen, durch reelle Behandlung sich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung ist im Hause der Frau Gouvernements-Sekretairin Kieseritzky zwischen dem neuen Universitätsgebäude und der deutschen Kirche. 3

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Zutrauen des städtischen sowohl als des landischen Publikums zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahrmarktspreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgraupen, Rosinen und Korinthen nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grünem und schwarzem chinesischen Thee, frischen astrachanschen Weintrauben, feinstem moskowischen Mehl sack- u. liespfundweise, das Lpf. 4 Rb., wologdaschen Lichten, kasanischer Seife und verschiedenen Pferdegeschirren. Ferner mit verschiedenen Ellenwaaren, als Zitz, Halbzitz, geköpertem Nankin zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madrastüchern von verschiedenen Gattungen, Bührenzeug, gestreifter und weißer Leinwand, weißem und gestreiftem Kallinko und Haman, besten Gattungen Schreibpapier u. verschiedenem Rauchtaback. 3

Itzig Wallmann aus Reval empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit den auserlesensten meerschaumenen Pfeifenköpfen. Auch reparirt er schadhaft gewordene Pfeifen. Sein Logis ist bei dem Silberarbeiter Herrn Hermann, im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Pensa. 3

Einem hohen Adel und respectiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des hiesigen Jahrmarkts mit allen brauchbaren optischen Gläsern, besonders mit guten Konservations-Augengläsern, welche von mir eigenhändig geschliffen und polirt werden; überhaupt bekommt man bei mir in Silber und Stahl eingefaßte Brillen u. Lorgnetten; auch reparire ich schadhafte Perspektive und dergleichen mehrere optische Instrumente, und verspreche alles aufs Billigste zu liefern, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer im zweiten Stadttheile Nr. 81.

Salomon Hirsch Hoseas,
optischer Glasschleifer und Steinschleifer aus Mitau. 3

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt als Putzmacherin einem hohen Adel und geehrten Publiko mit den neuesten Moden, und verspricht eine sehr prompte und solide Behandlung für die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist im Lindströmschen Hause am großen Markt, eine Treppe hoch. 3

Eine ganz neu verfertigte Drehbank nebst Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunst, ist zu Kauf zu haben bei dem Drechslermeister Büllau. 2

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, sein unter dem Hause des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, bestehend in Tuchen, Kasimir, Seiden- und Baumwollenzeugen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und resp. Publikum bestens zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch, bei Versicherung der billigsten Preise und einer reellen u. prompten Bedienung. F. W. Wegener. 3

In dem Saamen-Comptoir des Hrn. J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die aufrichtigsten in- und ausländischen Gemüse-, Blumen-, Feld- und Waldsaamen zu den billigsten Preisen zu haben, worüber neue Preis-Courante gratis ausgegeben werden.

Auf dem Gute Laiva sind gut gebrannte Ziegelsteine und Dachpfannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hause.

Major Alexander v. Schwebs. 2

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir neue Stahl- und Eisenwaaren, besonders Arm- u. große platte englische Feilen für Schmiede und Schlösser sehr billig zu haben sind. Auch sind in meinem nahe am Markt gelegenen Hause in der obern Etage drei Zimmer, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremise ꝛc., jahrweise zu vermiethen.

H. D. Brock. 2

Der von St. Petersburg hier angekommene Kaufmann Dmitri Sinkoff empfiehlt sich mit Gewürz- und andern Waaren zu den billigsten Preisen. Seine Bude befindet sich unter dem Mesterschen Hause am Markt. 3

Gersten-Malz und vorzüglich guter Wasseressig ist zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Assessors v. Rennenkampff im Wildeschen Hause. 2

Zu vermiethen.

Bei dem Färber Metzke ist eine obere Wohnung zu vermiethen. 2

Bei mir, im zweiten Stadttheil Nr. 18, ist eine Wohnung von drei Zimmern, wie auch ein separates Zimmer zu vermiethen. — Auch ist in Kommission zu haben: gute Leinwand, drellene Handtücher, Schnupftücher u. graues Wollengarn. — Auch zeige ich ergebenst an,

daß gegenwärtig und zu jeder Zeit bei mir fertige, auf Messing versilberte Särgebeschläge von verschiedener Gattung käuflich und auch zur Miethe zu haben sind. 2

H. J. Großmann, Bronce-Arbeiter.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich verschiedene Zimmer zu vermiethen sind. Rathsherrin Pensa. 2

In dem vormaligen Vietinghoffschen, jetzigen Cubeschen Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermiethen. 2

Im Hause des Hn. Etatsraths Stiernhielm sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme und eine kalte Bude zu vermiethen. 2

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt ist in dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, neben dem alten Universitätsgebäude, Nr. 66, die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit oder ohne Heizung, zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markt zu erfahren bei

G. M. Berner.

Im Hause der verwittweten Madame Brock sind zum Jahrmarkt zwei Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst sehr guter Wasseressig, eine leichte Britschke und ein Schlitten käuflich zu haben. 2

Miethgesuch.

Wer unweit dem großen Markt eine Gelegenheit von 2 — 3 Zimmern, nebst Keller, zu einer Weinhandlung zu vermiethen hat, beliebe sich der Miethe wegen an den Weinhändler Herrn A. H. Oberleitner zu wenden. 3

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirthschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch, schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 2

Es wünscht Jemand einen russischen Jungen, der das Schuhmacherhandwerk erlernt hat, in Dienst abzugeben. Wo die sehr annehmlichen Bedingungen zu erfahren sind, erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Arrendators Drewing, gegenüber der Weinhandlung des Hrn. Rathsherrn Werner junior. 2

Abreisender.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

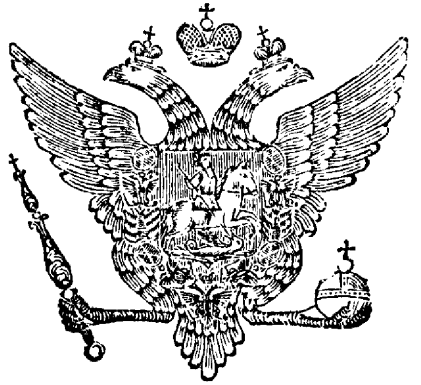
Angekommene Fremde.

Den 2ten Januar.

Ihro Excellenz, die Frau Gouverneurin von Uexkull, aus Reval, logirt bei der Frau Etatsräthin von Oettingen.

Herr Kollegien-Sekretair Rawitsch und Herr Gouvernements-Secretair von Bock, logiren im Wibergschen Hause. Herr Kirchspielsrichter La Trobe, von Paijus, und Herr Kaufmann Stein, von Riga, logiren bei Ahland. Die Kaufleute Herzberg, Wagenheim und Steinhard, von Mitau, logiren bei dem Hn. Rathsherrn Brock. Die Putzmacherin Brandt, von Petersburg, logirt bei Bader. Herr Friedr. v. Stein u. Herr Carl Sewich, logiren bei dem Herrn Rathsherrn Wigand. Herr Baron Wulff, von Gulben, und Herr Baron Rosen, von Weingerben, logirt bei Clare.

Dörptsche Zeitung.



No. 3.

Mittwoch, den 9. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dem Rektor der dörptschen Universität, Professor Giese, ist zur Belohnung seines eifrigen Dienstes, Allergnädigst der St. Annen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Am 17. Dec. v. J. ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen in Wjäsma eingetroffen, und denselben Tag von da, auf dem Wege nach Smolensk, weiter gereist.

Dem Chef einer Abtheilung im Departement des Volksunterrichts, Kollegien-Rath Balemann, ist für den bewiesenen, ausgezeichneten Eifer im Dienste, eine lebenslängliche Pension von 2500 Rbl. jährlich, außer dem Gehalte, den derselbe als Chef der Abtheilung bezieht, Allergnädigst ertheilt worden.

Allerhöchster Befehl Sr. Kaiserl. Maj., ertheilt bei der Parole zu Moskau, am 25. Dec. 1817.

Befördert wird für Auszeichnung im Dienste: bei der Inf. der Oberstlieut. vom Pawlowskschen L. G. Reg. Hesse zum Obersten.

Wegen erhaltener Wunden werden zu Bataillons der inneren Wache versetzt: bei der Infanterie, Inf. Regimenter: vom Selenginschen der Maj. Wilken II. zum Pskowschen. Zu Kommando's Dienst verrichtender Invaliden: vom Alexopolschen Inf. Reg. der Lieut. Behrens zum Mirgorodschen Kommando. — Krankheits halber, vom Inf. Regim. zum Garnisonbataillon: Vom Koporischen der Fähnr. Mikulin zum Troitzkischen. Vom Inf. Regim. zu Kommando's Dienst verrichtender Invaliden: vom Nisowschen der Unterlieut. Schaumann zum Ssimbirskischen.

Berlin, den 6. Jan.

Ungeachtet man zu verbreiten sucht, daß die Universität zu Berlin nicht verlegt werde, so ist solches doch nur zu gewiß. Doch eben so gewiß ist es, daß es der Wunsch der meisten Professoren ist: daß die Universität dort bleiben möge. Sonach versteht es sich von selbst, daß die bisher mit derselben verbunden gewesenen chirurgischen und medicinischen In-

stitute davon getrennt werden, und nach wie vor in Berlin bleiben.

Am 4ten dieses, Morgens um 4 Uhr, verlor Berlin einen seiner berühmtesten Männer, den Herrn Johann Gottlieb Walter, königl. Geh. Rath, ersten Professor der Physik, Anatomie und Entbindungskunst bei dem ehemaligen Collegium Medico-Chirurgicum Mitglied der Akademie der Wissenschaften, geboren in Königsberg in Preußen den 1. Julius 1734.

Frankfurt, den 28. Dec.

In einem unsrer heutigen Blätter liest man Nachstehendes aus Rhein-Preußen: „Wir hatten gehofft, durch Vertauschung und andere Anordnungen, die in mehrern Gegenden von Nord-Deutschland Statt haben sollten, eine Erweiterung unsers Gebiets zu erhalten, mit welchem alsdann die jetzigen Besitzungen der Herzoge von Sachsen-Koburg, Oldenberg ꝛc. auf dem linken Rhein-Ufer, die mit den Staaten dieser Fürsten nicht im mindesten Zusammenhang stehen, und gewissermaßen eine Art von Kolonie der Hauptlande bilden, vereinigt worden wären. Allein man hat bald die Ueberzeugung erlangt, daß die Unterhandlungen, die über diesen Gegenstand angeknüpft worden sind, nicht leicht zum erwünschten Ziel führen werden, weshalb sie auch nicht weiter fortgesetzt wurden. Seitdem heißt es, es seyen unserm Hof neuerdings Vorschläge desfalls gemacht worden, wovon die Bestätigung zu erwarten."

Mainstrom, den 30. Dec.

Die Regierung in Greitz hat vor einiger Zeit im Amts- und Verordnungsblatt ein vor 80 Jahren gegebenes Gesetz erneuert, vermöge dessen allen Unterthanen untersagt ist, das Wild durch Abhetzen mit Hunden oder mit Schießen von den Feldern zu verscheuchen. Zwar soll ihnen erlaubt seyn, an den Orten, wo das Getreide vor dem Wild gehütet werden muß, einen Hund auch über Nachts mit auf das Feld zu nehmen, jedoch dergestalt, daß er an einem Strick geführt oder angepflöckt werde.

Würzburg, den 12. Dec.

Wir sind hier wegen der unruhigen Volksstimmung, die man in der Stadt und auf dem Lande bemerkt, in der größten Angst. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich selbst die Brandgesellschaft nennt, welche überall hin, wo sie glaubt, daß sich ein Mann mit wucherischem Fruchthandel befaßt, Brandbriefe schickt, mit der Drohung, daß wenn am nächsten Markttage der Fruchtpreis nicht bedeutend fiele, man das Haus des Bedrohten anzünden würde. Leider bleiben diese Briefe nicht ohne Wirkung, denn seit acht Tagen vergeht beinahe keine Nacht ohne Brand in einem oder sogar in einigen Ortschaften unserer Umgebungen. Mehrere Müller und Bäcker unserer Stadt haben solche Briefe erhalten, und es versteht sich von selbst, daß in den bedrohten Häusern die strengsten Vorsichtsmaaßregeln ergriffen werden. Seitdem aber auch bei der hiesigen Polizei ein solcher Brief ankam, der mit Anzündung der Stadt an vier Ecken drohte, wenn bis zum Jänner der sechspfündige Laib Brod nicht bis auf 20 Kreuzer im Preise sinke, ist man auf ernstliche Maaßregeln bedacht.

Vom Main, den 28. Dec.

Zu Erlangen ist die Markgräfin von Baireuth, Sophie Karoline Marie, im 81sten Jahre ihres Alters verstorben. Sie war die Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig, Enkelin König Friedrich Wilhelm des Ersten von Preußen, und Schwester des Herzogs Karl Ferdinand von Braunschweig, der an den bei Auerstädt erhaltenen Wunden starb, und seit 55 Jahren Wittwe des Markgrafen Friedrich von Baireuth.

Bei dem Reformations-Jubiläum zu Heilbronn trug ein Nachkomme der lutherischen Familie, Peter Luther aus Mansfeld, ein reisender Handwerker, dem feierlichen Zuge ein Exemplar der Bibelübersetzung voran.

Aus der Türkei, den 23. Nov.

Briefen aus Alexandrien in Egypten vom 28. Oktober zufolge, war der Pascha von Egypten durch die Nachricht von einem Siege erfreut worden, welchen einer seiner Söhne im Lande Yemen (in Süd-Arabien) über die Wahabiten erfochten hat. Es scheint, daß gedachter Pascha seine Herrschaft über den größten Theil von Arabien auszudehnen trachtet, in welchem Lande er bereits Medina, Mecka, Dschidda u. s. w. und nun wahrscheinlich auch Mocka unterworfen hat.

Der Handel auf dem rothen Meere scheint sich sehr zu beleben. Kürzlich sind wieder mehrere Schiffe, und unter denselben ein Englisches mit reichen Ladungen aus China und Ostindien in Suez eingetroffen, wo sich ein neuer, seit langer Zeit verlassener, Markt wieder eröffnen dürfte. Der Schatzmeister des Pascha's von Egypten hat sich am 27. Oktober zu Alexandrien nach Konstantinopel eingeschifft, wohin derselbe beträchtliche, auf mehr als eine Million Piaster geschätzte Geschenke für den Großherrn, an Juwelen, baarem Gelde u. s. w. überbringt. Unter diesen Geschenken befindet sich unter andern ein Reitsattel, dessen Werth auf 100,000 Piaster geschätzt wird. Drei Elephanten, zwei Löwen und mehrere ausgezeichnete schöne Pferde sind ebenfalls nach Konstantinopel eingeschifft worden.

Konstantinopel, den 25. Nov.

Seit einigen Tagen beschäftigt sich das Publikum mit der Nachricht von den zwischen der Pforte und Persien vorgefallenen Feindseligkeiten. Diese scheinen indeß von so eigner Art, daß sie ohne erhebliche Folgen bleiben dürften; einen Angriff nämlich, welchen der (früherhin mit seinem Vater, dem Schach von Persien entzweite) Abbas Mirza an der Spitze eines Truppen-Haufens von der Provinz Van aus, auf die türkische Grenzfestung Bajazid machte, hat der dortige Pascha (in völligem Vernehmen mit dem Schach von Persien), als einen eigenmächtigen Angriff, siegreich abgeschlagen, ohne daß das gute Vernehmen zwischen beiden Reichen gestört wurde.

Vor kurzem traf hier auch die Nachricht von einem Ueberfall ein, den eine Bande von 200 Räubern aus Morea auf die Insel Tenos gemacht und wobei sie die Stadt St. Nicolo in Brand steckten, um die Häuser der zur Rettung herbeieilenden Einwohner zu plündern. Man weiß noch nicht, ob diese späterhin jenes Gesindel versagt haben. Hier wird jedoch an der Ausrüstung von einer Galeere und einer Brigg gearbeitet, welche in dem Archipelagus zur Sicherheit kreuzen sollen.

Es bestätigt sich, daß die nahe bei Athen belegene Stadt Vostizza bei einem heftigen Erdbeben durch das plötzlich steigende Meer überschwemmt und über 5000 Einwohner von den Fluthen verschlungen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Um die Kenntniß der orientalischen Sprachen mehr in Rußland zu verbreiten, sollen die Professoren Demange und Charmay aus Paris, wo sie auch von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten gebraucht wurden, nach St. Petersburg berufen werden. Ersterer wird Unterricht im Arabischen und Armenischen, und der zweite im Persischen und Türkischen geben.

Einem Ehepaar zu Berlin, welches mehrere Jahre in kinderloser Ehe gelebt hatte, ward, zur großen Freude, endlich ein Knabe geboren. Die Eltern stellten ein zweitägiges Kindtauffest an, und baten dazu viele Freunde und Bekannte. Am zweiten Abend, als alle Gäste recht seelenvergnügt waren, und auf des Neugebornen Wohl die Gläser geleert wurden, findet die Wärterin das Kind, das sie so eben holen soll', in der Wiege erstickt, und zwar an dem Lutschläppchen. Wer beschreibt den plötzlichen Uebergang von Freude der Gäste zur allgemeinen Trauer, wer das Gefühl der Eltern beim Anblick eines längst ersehnten, und so schrecklich wieder verlornen theuren Unterpfands!

Das alte Schloß zu Kleve, welches seine Entstehung noch aus der Römer Zeit herschreibt, ist in diesem Jahre zum großen Theil auch ein Raub der Vergänglichkeit geworden — es ist eingestürzt. — In dem Antiquitätensaale war eine ziemlich bedeutende Anzahl von Gemälden, unter welchen sich manches von einer Meisterhand befand, und andere Alterthümer, namentlich mehrere Tafeln, welche Inschriften von der Zeit der Römer enthielten, aufgestellt.

Wie ein Brief im politischen Journal versichert, werden in Mailand noch immer einige Münzsorten mit dem Bonapartischen Gepräge von 1814 geschlagen. Man hatte noch keinen andern Stempel besorgt.

Aus Pau wird gemeldet, daß die dortigen Protestanten zwei Central-Ausschüsse errichtet, die über die erste Erziehung der Kinder zu wachen haben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe, in Auftrag Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts, gesonnen sei, in dessen Sessionszimmer am 24sten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß dem etwanigen Meistbieter der Zuschlag nicht ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weitern Verfügung gedachtem Kaiserlichen livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander Bowien, die Studenten der Philosophie Heinrich Jacob v. Holst, Johann Friedrich Wagner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulson, August Beck und Johann Friedrich Kerkovius aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair. 3

Die Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derselben Rechnungen einzureichen hat, dieses am Schlusse eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und solche nicht verspäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.
Giese, Rector.
Oekonomie-Secr. J. F. Vorthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den resp. Mitgliedern der großen Musse wird hierdurch angezeigt, daß am 13ten Jan. zum Besten der Invaliden Masquerade seyn wird. Die Mitglieder zahlen für das Billet einen Rubel, jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich à Person 2 Rb. B. N. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Während der Jahrmarktszeit werden außerdem am 20sten und 27sten im Lokale der großen Musse Masqueraden seyn. Die Vorsteher. 2

Um den jungen Leuten, die als Lehrburschen bei Professionisten die Wochentage besetzt haben, nützlich zu werden, erbietet sich Unterzeichneter zu Privatstunden, die er bloß für diese Klasse an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rücksicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. Dec. 1817. Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadttheil. 1

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencefabrik kann sich nunmehr dem Publiko mit Geschirren zum häuslichen Bedarf, als: Kochkasserollen, Backschüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchschlägen, Trichtern u. s. w. bestens empfehlen. Die nützliche Eigenschaft dieser Geschirre ist die ganz vorzügliche Haltbarkeit derselben im Feuer. Der Verkauf geschiehet in dem Comptoir der Fabrik nach der daselbst affigirten Taxe zu den möglichst billigsten Preisen. Die Herren Apotheker in Betreff chemischer Apparate, und die Herren Kaufleute, welche grosse Bestellungen zu machen belieben, wenden sich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genauesten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewiss sein. 2

Folgende Bälle und Maskeraden werden zur Zeit dieses Jahrmarkts auf der Bürgermusse Statt haben, als: den 9ten, den 12ten, den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29sten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 2

Die Wittwe Gutjahr verabfolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 2

Mit polizeilicher Bewilligung giebt der Direktor der Steiffeil- und Stelzentänzer-Gesellschaft, Gautier, sich die Ehre, anzuzeigen, daß er am Donnerstage im Schauspielhause, am Freitage in der Manege und am Sonntage wieder im Schauspielhause spielen werde. Gleichfalls ist auch der Riese zu sehen.

Mit polizeilicher Bewilligung habe ich die Ehre, dem geehrten Publiko hiermit bekannt zu machen, daß meine Gallerie, bestehend in einer Sammlung Wachsfiguren in Lebensgröße, nur noch eine kurze Zeit zu sehen seyn wird. Die Gallerie enthält die ersten Monarchen von Europa, Zenen aus der neuesten Epoche Frankreichs, alte römische und biblische Geschichten, in Gruppen von Figuren vorgestellt, wie auch eine Venus, nach einem der ersten Meisterstücke von Florenz verfertigt, welche den Liebhabern separat gezeigt wird. Die weitläuftigere Beschreibung wird ein Anschlagzettel näher bekannt machen; und dem Beifall des gebildeten Publikums wird mein innigster Dank folgen. Die Gallerie ist täglich von Morgens 10 bis 1, und von 2 bis 8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis für die Person ist 1 Rb., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwebs im ersten Stock.

P. Frasa, 3
Bildhauer und Wachspoussirer.

Einem hohen Adel und respektiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des dörptschen Jahrmarkts als Petschierstecher in Stein, Stahl, Silber und anderm Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Jedermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 81.

Lewin Steinwerg. 2

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Riga die Bibliothek weiland Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeldlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Sticinsky in der akademischen Buchhandlung. 1

Zu verkaufen.

Mit einem wohl assortirten Wein- und Gewürzwaarenlager empfiehlt sich ergebenst
P. M. Thun.

Unterzeichneter hat die Ehre, sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, seidenen und baumwollenen Zeugen und mehreren anderen Waaren, bestens zu empfehlen. Mit den vorzüglichst billigsten Preisen verbindet er die prompteste und reellste Bedienung. Seine Bude ist unter dem Mesterschen Hause am Markt.

G. M. Berner. 3

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterschen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schulatlassen, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Velinpapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleifedern, schwarzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 3

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandtkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Lüetten,
Gold- und Silberarbeiter. 3

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagonyholz und 5½ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit besehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 3

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval hat wieder zur hiesigen Messe eine Auswahl von Büchern aus allen Fächern der Litteratur, auch Kupferstiche, feine Stickmuster zu sehr wohlfeilen Preisen, Landkarten, Zeichnungen, mathematische Bestecke, Fernröhre u. s. w. geschickt. Die Niederlage befindet sich im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber an der Promenade. — Die berühmte Zahntinktur des Herrn Doktors Vogler ist daselbst auch ächt nebst dem Gebrauchzeltel zu 2 u. 4 Rubeln zu haben. Da diese Tinktur gesunden Zähnen eben so zuträglich ist, als sie kranke stärkt und Zahnschmerzen stillt: so ist sie besonders zu empfehlen. Dorpat, im Januar 1818. 3

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u. hochzuverehrenden Publiko dieser Stadt Dorpat und andern Städten, so weit als nur immer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung zufolge, eine Veränderung mit meinem Geschäftsgange zu machen gedenke, zu welchem Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung hieselbst größten Theils abzusetzen wünsche. Um nun diesem Wunsche um so leichter näher zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil meiner Waaren für den Einkaufspreis und die andern für einen mit möglichst wenig berechneten Prozenten, gegen baare Zahlung, in meinen, am Markt neben einander gelegenen Buden zu veräußern. Obschon die Artikel meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind, so führe ich doch nachstehende noch zur allgemeinen Kenntniß an: alle Gattungen geschliffener u. ordinairer Glaswaaren, wie auch einiges Krystallglas, ein vollständiges Sortiment englischen Steinguts wie auch englischer Stahlwaaren und dresdner, französischer u. englischer Porcellaine, bestehend in Servicen und einzelnen Stücken, sehr feine lackirte Präsentirteller, Brodkörbe ꝛc., messingene Theemaschinen, Rauch- und Schnupftaback, Chokolade, Siegellack, Saffianwaaren, Tragbänder und Taschenbücher, Pfeifenröhre und Bijouterie- und Galanteriewaaren, als Perlen, Ohrgehänge ꝛc. Da ich alle meine Waaren aus den ersten Händen und theils auch aus den Fabriken in Kommission habe, so erwarte ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem sortirten Waarenlager hier angekommen bin. Es besteht in verschiedenen Sorten Bier- und Weingläsern, krystallenen Zuckervasen, Butterdosen, Muusschaalen und Salzfässern, englischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, feinem und ordinairem Porzellain, verschiedenen Sorten Tischmessern u. Scheeren, allen Sorten Pomaden und wohlriechendem Wasser, sehr guter Chokolade u. langen und kurzen Damenhandschuhen. Der Käufer kann sich der prompteſten Bedienung und der billigſten Preiſe verſichert halten. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an der Promenade. Franz Patzner. 3

Der hier zum Jahrmarkt aus St. Petersburg angekommene Gold- und Juwelen-Arbeiter C. Scholtz empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seiner mitgebrachten Arbeit, welche alle von gutem Gold und nach dem neueſten Geſchmack verfertigt iſt. Er verſpricht die prompteſte und billigſte Behandlung. Sein Logis iſt bei Herrn Werner senior. 3

Madame Marquardt, Putzmacherin aus St. Petersburg, welche ſich ſchmeichelt, die Zufriedenheit eines hohen Adels und geehrten Publikums im vorjährigen Jahrmarkt erhalten zu haben, empfiehlt ſich während des gegenwärtigen mit den neueſten mitgebrachten Modeſachen an Damenputz. Ihre Wohnung iſt im Hauſe des Herrn Werner senior. 3

Ich empfehle mich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit einem wohl aſſortirten Waarenlager, beſtehend in kryſtallenem, geſchliffenem und ordinairem Glaſe, engliſchem Steingut, in- und ausländiſchem Porcellain, Servicen nebſt einzelnen Dutzenden Taſſen, engliſchen Tafel-, Feder- und Taſchenmeſſern und Scheeren, plattirten und meſſingenen Leuchtern, Platmenagen, plattirten Fruchtkörben, Schreibzeugen, ſaffianenen Damenkäſtchen, Taſchenbüchern, Tragbändern und Tabacksbeuteln, engl. Nähnadeln, Strickſpießen, allen Gattungen baumwollnen Garns, feinem Zwirn, wohlriechenden Pomaden, wohlriechendem Waſſer und Oel, Königs-Räucherpulver, Chokolade, grünem und ſchwarzem Thee, feinem und ordinairem Lack, papiermacheenen Tabacksdoſen und Kinderſpielzeug. Ich bitte um zahlreichen Zuſpruch und verſpreche eine reelle und billige Behandlung. Mein Waarenlager befindet ſich im Hauſe des Herrn Schneidermeiſters Kühl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Reval. 3

Unterzeichneter, Inſtrumentenmacher aus Reval, hat die Ehre, dem muſikliebenden Publikum hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelförmige Pianofortes zu verkaufen ſind.

Krug, 3

logirt im Hauſe des Hn. Werner ſen.

Einem hohen Adel und reſp. Publikum habe ich die Ehre bekannt zu machen, daß ich mich mit einem wohl aſſortirten Waarenlager während des Jahrmarkts beſtens empfehle. Daſſelbe beſteht in feinen und ordinairen Bier- und Weingläſern, Karaffen, engl. Fayence, als Tellern, Braten-, Suppen- und Ragoutſchüſſeln, Spülkummen, Butterdoſen, Kruken und Waſchbäcken, porcellainenen Taſſen, Thee- und Schmandtkannen und Spülkummen, den feinſten Theeſervicen, plattirten, broncirten und meſſingenen Tiſch- und Armleuchtern, einer guten Auswahl feiner u. ord. Stahlwaaren, als Tiſch-, Feder-, Raſier- u. Taſchenmeſſern, großen und kleinen Scheeren, feinem Siegellack, Schreibepapier, Plattmenagen und Schälchenaufſätzen, ſaffianenen Taſchenbüchern u. Hoſenträgern, lackirten u. plattirten Waſchbäcken, Brodtkörben, runden und ovalen Theebrettern, Kinder-Spielſachen, Chokolade, Vanille, Baumwollen-Garn, Ottevang, wohlriechender Pomade, Seife und Oel, Räucherpulver, den feinſten Kryſtallſachen, als Theedoſen, Zuckervaſen, Muusſchaalen u. Salzfäſſern, Kruken, Fruchtſchaalen, ächtem chineſiſchen grünen u. ſchwarzen Thee, den modernſten Damen-Krummkämmen, Rauch- u. Schnupftaback u. ſ. w. Mein Waarenlager befindet ſich im Hauſe des Herrn Tobias Büchſe, unweit der Promenade.

Johann Wenzel Nitſche, aus Reval. 3

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt ſich während des Jahrmarkts dem hohen Adel und geehrten Publikum mit den allerneueſten Moden im Putz. Sie verſpricht nicht allein die billigſten Preiſe, ſondern wird ſich äußerſt angelegen ſeyn laſſen, durch reelle Behandlung ſich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung iſt im Hauſe der Frau Gouvernements-Sekretairin Kieſeritzky zwiſchen dem neuen Univerſitätsgebäude und der deutſchen Kirche. 2

Der St. Petersburger Kaufmann Guſſew empfiehlt ſich während dieſes Jahrmarkts mit den ſchönſten Manns- und Damenſchuhen und Stiefeln. Seine Niederlage iſt in der zweiten Bude des Herrn J. Wigand, unterm Hauſe Nr. 6 am Markt. 3

Bereits im Markt vorigen Jahres gelang es mir, das geneigte Vertrauen Eines hohen Adels und geehrten Publikums zu gewinnen. Hierdurch aufgemuntert, und durch Nachfragen veranlaßt, bin ich nun mit einem bedeutendern Vorrathe von verſchiedenen Gold-Galanterie-Arbeiten, die ſowohl durch Eleganz als Neu- und Aechtheit Beifall verdienen, aus St. Petersburg hier angekommen, und darf mich mit der gehorſamſten Bemerkung empfehlen, daß ich auch den gegenwärtigen Markt hindurch im Handlungs-Local des Herrn Martienſen anzutreffen ſeyn werde.

Georg Friedrich Feldmann,
Gold-Galanterie-Arbeiter aus St. Petersburg. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt ſich der ehemalige, unten genannte Geſchäftsführer des Herrn Peter Kaſchin mit dem Waarenlager des Herrn Parfem Tchesnoeff aus Reval, beſtehend in extra feinen Tüchern von den modernſten Farben, weißen Kambrik's, Kallinko's, Zitz, Bombaſſet, weißen und bunten Piques, Tricot, Kreuz- und glatten Mulls, Nankins, Halbzitz, Matratzen, zitzenen Tüchern und mehreren anderen Waaren. Kaufliebhaber können ſich der billigſten Preiſe und der reellſten Bedienung verſichert halten. Das Waarenlager befindet ſich im Hauſe des Herrn Etatsraths Stiernhielm, rechter Hand. N. Anangin. 3

Die Kaufleute H. D. Herzberg und S. H. Steinhard aus Mitau empfehlen sich während des Markts allhier mit einem

wohl assortirten Manufaktur-Waarenlager, bestehend in allen Sorten weiſser Waaren, extra feinem franz. Tuch, Kasimir, Kords, breitem und schmalem feinen Merino, glattem und geköpertem Bombasset, Flanell, Strickgarn von allen Nummern etc., sowohl en detail als auch en gros. Ihr Bestreben soll dahin gehen, die Erwartung ihrer resp. Käufer in jeder Hinsicht zu entsprechen. Ihr Logis ist im Hause des Hrn. H. D. Brock.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitätshause, bestehend in Tuch, Kasimirs, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. P. Emmers.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, sein unter dem Hause des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, bestehend in Tuchen, Kasimir, Seiden- und Baumwollenzeugen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und resp. Publikum bestens zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch, bei Versicherung der billigsten Preise und einer reellen u. prompten Bedienung. F. W. Wegener. 3

Ein Flügel und ein kleines Flöteninstrument sind für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen.

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stall, Wagenremise, Klete und Keller, zu vermiethen. F. Bredschneider. 3

Bei dem Färber Metzke ist eine obere Wohnung zu vermiethen. 1

Im Braunschen Hause hinter dem Rathhause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Kleete und ein Zimmer für Demestiken zu vermiethen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stofweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln lof- und külmitweise, Schnittkohl, eingemachte Aepfel und saure Gurken zu haben. 3

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirthschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch, schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 1

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Arrendators Drewing, gegenüber der Weinhandlung des Hrn. Rathsherrn Werner junior. 1

Abreisender.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

Seine Excellenz, der Herr Kurator der Kais. Universität zu Dorpat, Generallieutenant und Ritter von Lieven, von St. Petersburg, logirt bei dem Hn. Arrendator Drewing.

Ihro Excellenz, die Frau Generalin v. Güntzel, vom Lande, logirt bei dem Hn. Kollegienrath, Professor Böhlendorff.

Die Putzmacherin Stromer, logirt bei der Frau Gouvernements-Secretairin Kiesewitzky; Herr Kaufmann Schlefner, von Reval, logirt bei dem Schneidermeister Kühlsen.; Herr Kaufmann Figurin nebst Ludin Kirillowitsch Brusow, von St. Petersburg, logiren bei Zacharia; Herr Kaufmann Mathiesen, von Reval, logirt bei Madame Mester; die Putzmacherin Marquardt, von St. Petersburg, und Herr Revisor Storch, logiren bei Werner senior; Herr Kornet Horst, Herr Kaufmann Wallenkampf, und Herr Konsulent Wulff, von St. Petersburg, logiren bei Richter; Herr Instrumentenmacher Krug, von Reval, logirt bei Werner senior: der Messschanin Rekkert, von St. Petersburg, log. bei Wildenheim.

Dörptsche Zeitung.

No. 4.

Sonntag, den 13. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Taganrog, den 28. Nov.

Obgleich der hiesige Handel in Rücksicht seiner Wichtigkeit und Ausdehnung dem von Odessa nachsteht, so ist er doch in diesem Jahre sehr bedeutend gewesen. Es sind im Laufe desselben 387 Schiffe von hier abgesegelt und 130 Fahrzeuge haben den Küstenhandel getrieben. Die Einfuhr vom Auslande bestand in fremden Gold- und Silbermünzen aus 5 Millionen 582,249 Rubeln; an Waaren für 2 Mill. 658,645 Rbl. Ausgeführt an Waaren für 11 Mill. 979,700 Rubel, folglich an Waaren mehr ausgeführt als eingeführt für die Summe von 9 Mill. 321,053 Rubeln.

Aus Italien, den 20. Dec.

Nachrichten aus Algier zufolge, herrscht jetzt daselbst das größte Schreckenssystem. Als sich der neue Dey mit seinen Schätzen und allen Vertheidigungsmitteln in das Fort nach Alcazara begeben hatte, ließ er seine Ankunft daselbst durch Salven von Kanonen verkündigen, die mit Kugeln geladen waren. Der Zugang zu jenem Fort ist äußerst schwer. Der Despot wird so einige Zeit über Sklaven oder über Leichname herrschen, deren Zahl sich durch die Pest noch fortdauernd zu Algier vermehrte.

Rom, den 16. Dec.

Bekanntlich brach im vorigen Sommer in den päbstlichen Marken eine Verschwörung aus, die schon damals als sehr bedeutend angesehen wurde. Sie muß aber noch späterhin auf wichtige Entdeckungen geführt haben, da jetzt eben wieder mehrere beschuldigte ansehnliche Personen in Untersuchung genommen und gefänglich eingezogen worden.

Aus Lucca, den 12. Dec.

Einige Personen wollen wissen, daß unsere Souveraine sich mit einem Prinzen aus dem österreichischen Hause vermählen dürfte; andere behaupten, daß ihr Sohn sich um die Hand einer österreichischen Prinzessin bewerbe.

Brüssel, den 31. Dec.

Luxemburg, welches nunmehr eine deutsche Bundesfestung ist, soll noch mehr befestigt werden, wozu die Staaten des deutschen Bundes die Hauptkosten werden zu liefern haben.

Paris, den 30. Dec.

Der bekannte Hr. Scheffer hat eine neue Schrift, unter dem Titel: Ueber den Zustand der Freiheit in Frankreich, herausgegeben; dieselbe ist aber kurz nach ihrer Erscheinung in Beschlag genommen worden, und Verfasser und Verleger wurden am 27. Dec. vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Als Herr Scheffer vor Gericht erschien, antwortete er auf dessen Fragen: Er sei aus Holland gebürtig, naturalisirter Franzose, 23 Jahre alt, und Student. Auf die Frage, was er studire? erwiederte er: Nichts! Die Verhandlung wurde auf 14 Tage prorogirt.

Lord Wellington ist am 28. hier eingetrofen. Aus dem geringen Gefolge des Lords schließt man, daß sein Aufenthalt in der Hauptstadt nicht von langer Dauer seyn werde.

Koblenz, den 1. Jan.

Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg haben Nachstehendes öffentlich bekannt machen lassen: Da ich mich eine Zeit lang hier aufhalten werde, so lade ich Diejenigen, welche in Dienstsachen Vorstellungen bei mir zu machen haben, ein, mir ihre schriftlichen Eingaben hierher zu senden; denjenigen aber, welche mich zu sprechen wünschen, werde ich am Montag den 5. Januar und am Montag den 12. Januar d. J., um 12 Uhr zu Koblenz in der Wohnung Seiner Excellenz, des Herrn Staatsministers von Ingersleben, und hier in Engers am Mittwoch den 7. Januar und am Mittwoch den 14. Januar zu derselben Stunde, gern Gelegenheit dazu geben. (Schloß) Engers bei Koblenz, den 30. Dec. 1817.

Antwerpen, den 29. Dec.

Vier Diebe hatten, nach der hiesigen Zeitung, den Anschlag gemacht, Pulver aus dem hiesigen Thurme auf dem Walle zu entwenden. Um die Schildwache zu überrumpeln und zu erschrecken, hatten sie das Mittel erdacht, sich mit Häuten von Eseln, Bären ꝛc. zu versehen. Als sie sich näherten, hielt die Schildwache es für sehr überflüssig, Thieren ein: Wer da? zuzurufen, sondern gab gleich Feuer. Die menschlichen Thiere, die diesen Empfang nicht erwartet hatten, flohen, da auch die benachbarte Wache auf den Schuß herbeieilte, auseinander: der Esel ward ergriffen, und die andern geflüchteten Thiere werden noch aufgesucht.

Madrid, den 16. Dec.

Auch bei uns soll nun die Konskription eingeführt und die Armee jährlich durch 17 tausend Mann von 18 bis zu 30 Jahren ergänzt werden. Wer von den begüterten Ständen nicht dienen will oder kann, muß 5000 Franken bezahlen.

Berlin, den 30. Dec.

Einer unsrer Gelehrten ist, wie die Rede geht, vom König von Hayti in seine Dienste berufen worden, um dort das Schulwesen gehörig einzurichten und es zu beoberaufsichten.

Mainstrom, den 3. Jan.

In Betreff der Domainenkäufer scheint es auf dem Bundestage Ernst zu werden. Die Kommission, welche nach den geheimen Artikeln des am 2. Dec. 1813 abgeschlossenen Vertrags mit Hessen, die westphälischen Angelegenheiten reguliren soll, wird ehestens zusammentreten. Der fünfte dieser Artikel bestimmt ausdrücklich die Niedersetzung einer solchen Kommission.

Vom Main, den 1. Jan.

Vor einigen Tagen kam eine Gesellschaft junger russischer Geistlichen in Bern an, die sich nach Hofwyl begeben, wohin sie der Kaiser von Rußland sendet, um den Zöglingen aus seinen Staaten, welche ebenfalls, zur Erlernung der Landwirthschaft dahin kommen sollen, in einer eigenen Kapelle den Gottesdienst nach den Gebräuchen der griechischen Kirche abzuhalten. Diese Gesellschaft besteht aus einem Hofrath, einem Geistlichen und mehrern Sängern mit ihren Familien.

Wie es heißt, wird Las Cases künftig seinen Sitz in Königsgräz in Böhmen nehmen.

Aus Sachsen, den 1. Jan.

Das weimarsche Oppositionsblatt, das vor kurzem bis auf weiter untersagt war, erscheint wieder, aber nicht mehr mit großherzogl. Privilegium und nicht unter der Redaktion des Herrn Ludwig Wieland.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Dec. 1817 wurde in dem königl. baierischen Landgericht Riedenburg eine merkwürdige Mißgeburt geboren, nämlich Zwillinge weiblichen Geschlechts, mit einem gemeinschaftlichen Schädelgewölbe, und zwei vollkommenen Gesichtern. Jedes Kind hatte eine Hasenscharte, die bei jedem bis in das äußere Nasenloch drang, jedes zwei wohl gebildete Arme und Füße, aber einen gemeinschaftlichen Nabelstrang. Die Kinder sollen eine Stunde gelebt haben. Durch den Landgerichtsarzt Dr. Merkt wurde besagte Mißgeburt dem anatomischen Kabinet der königl. Universität Landshut übersendet.

Im Herzogthum Genua hat der Blitz auf einem Dorfe, 5 Meilen von Chlavari, am 3. Dec. furchtbare Verwüstungen angerichtet. Er hat die Pfarrkirche mit einem Strahle so zerstört, daß sie einer alten, Jahrhunderte lang verödeten und verfallenen Ruine gleich sieht. Der Thurm ist an vielen Orten gespalten, das Dach und das Gewölbe der Kirche durchgeschlagen, das Kreuz am Hochaltare in unzählbare Stücke zersplittert, der marmorne Altar selbst ganz zerbröckelt, das Pflaster der Kirche zerrissen, die Bethstühle verbrannt, die Mauer zwischen der Kirche und Sakristei durchbrochen, auch dort das Metall geschmolzen und alles zerstört, und 22 Fenster sind in Stücke zersplittert.

Der Raubmörder Grasel, der seit anderthalb Jahren zu Wien inquirirt wird, soll 502 Verbrechen begangen haben, und in kurzem gehangen werden.

Der Bischof Münter hat die sogenannten Rocksteine auf der Insel Bornholm untersucht, und behauptet, sie wären älter, als die Odins Religion, und zwar celtischen Ursprungs.

Es befinden sich zwei portugiesische Fregatten im mittelländischen Meere, um gegen die afrikanischen Seeräuber zu kreuzen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekretirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen, wonächst wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, den 12. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Die Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derselben Rechnungen einzureichen hat, dieses am Schlusse eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und solche nicht verspäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.

Giese, Rector.
Oekonomie-Secr. J. F. Vorthmann.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander Bowien, die Studenten der Philosophie Heinrich Jacob v. Holst, Johann Friedrich Wagner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulson, August Beck und Johann Friedrich Kerkovius aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem

Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden.
Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den resp. Mitgliedern der großen Musse wird hierdurch angezeigt, daß am 13ten Jan. zum Besten der Invaliden Masquerade seyn wird. Die Mitglieder zahlen für das Billet einen Rubel, jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich à Person 2 Rb. B. N. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Während der Jahrmarktszeit werden außerdem am 20sten und 27sten im Lokale der großen Musse Masqueraden seyn. Die Vorsteher.

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Geselligkeit als des Gewinnes wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadttheil. 3

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Kuggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens. Joh. Leopold Polucatus,
Damenschneider. 3

Mit der wiederholten Anzeige, daß die Verloosung des v. Frischschen Hauses, nebst Nebengebäude, Obst- und Gemüsegarten ꝛc., nur mit Ausnahme der zur Baumschule gehörigen jungen Bäume, den 25sten d. M. statt finden soll, wird hierdurch bekannt gemacht: daß noch eine Anzahl Loose übrig ist, welche bis dahin bei dem Herrn Notair des Kaiserl. Universitäts-Gerichts von Witte; in der akademischen Musse bei dem Herrn Sekretair derselben Elsingk; in der großen Musse bei dem Herrn Vorsteher Ober-Sekretair Schmalzen; in den Handlungen der Herren Thun, Wegener, Richter, Wigand und Fahl, wie auch in der Apotheke des Herrn Thörner bei dem Hrn. Apotheker Ottensen zu haben sind. Am Tage der Verloosung selbst aber werden, falls noch einige Nummern übrig wären, solche nur in der Kanzlei des K. U.-Gerichts zu haben sein. Dorpat, den 1sten Jan. 1818.

Einem hohen Adel und resp. Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich meine im Büchseschen Hause in der Poststraße etablirte Kanditorei bereits eröffnet habe. Durch gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung werde ich mich jederzeit zu empfehlen suchen.

Schweizer-Kanditor B. Faletty. 3

Mit polizeilicher Bewilligung wird der aus St. Petersburg hier angekommene Mechanikus und Artist Schäffer die Ehre haben, Sonntag den 13. Jan. im ehemaligen Schauspielhause sein optisch-mechanisches Kunsttheater zu eröffnen und mit mechanischen Figuren aufzuführen: das Wasser der Liebe u. Schönheit, oder: Amor unter verschiedener Gestalt, in drei Abtheilungen, mit Verwandlungen. Dann folgt ein mechanisches Kunstballet; zum Beschluß: der Hufschmied, eine schöne optische Vorstellung. Der Anfang ist um 4 Uhr. — Montag den 14. Jan. wird aufgeführt: Caspars komische Hochzeit, dann folgt ein neues Kunstballet mit Verwandlungen, zum Beschluß eine schöne optische Vorstellung, nämlich: die Natur in Miniatur. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Madame Rathlef, wohnhaft in der Töchterschule, wünscht zwei weibliche Pensionaire vom Lande. — Auch hat dieselbe in ihrem Hause hinter der Manege eine Wohnung von zwei Zimmern an einen Unverheiratheten zu vermiethen.

Zu verkaufen.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, hiermit seine wohl assortirte Gewürz- und Materialwaaren-Handlung, so wie mit allen Gattungen Tafel- und Desertweinen während des gegenwärtigen Jahrmarkts bestens zu empfehlen. Billige Preise und eine reelle Bedienung sollen vorzüglich sein Hauptaugenmerk sein.

D. F. Müller.

Im Hause der verwittweten Madame Brock ist sehr guter Wasseressig, eine leichte Britschke und ein Schlitten käuflich zu haben.

Herr Johann Vt. Martinsen aus Reval empfiehlt sein im Mesterschen Hause am Markt befindliches vollständiges Seidenwaarenlager. Das seit vielen Jahren genossene Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums läßt ihn hoffen, auch während des gegenwärtigen Jahrmarkts dasselbe Wohlwollen zu genießen, welches er durch billige Preise und reelle Behandlung immer zu erhalten suchen wird. — Auch stehen bei demselben zwei sehr schöne Fortepiano's zum Verkauf. 3

Der Kaufmann M. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinlager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehntheilen und stückweise, sehr gute Norderheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinfastagen von 1½ bis 3 hiesigen Fässern Inhalt, zu haben sind. 3

Der Kaufmann Peter Kaschin aus Reval empfiehlt sich mit verschiedenen Waaren, als: feinem Kallinko u. Zitz, Jakonet, Nesseltuch, Mull, Petinet, archangelscher Leinwand, verschiedenen Tüchern, dunkelm Kallinko und Bombasset. Sein Lager befindet sich im Hause des Herrn Apothekers Thörner.

Der Kunstdrechsler C. Cramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit seiner von ihm selbst verfertigten Drechslerarbeit, bestehend in maser-nen Tabackspfeifen mit und ohne Beschlag, Pfeifenröhren mit und ohne Bronce nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stockflöten, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Nähkissen, Streichriemen, Zuckerhammern, Würfeln, Bechern, Zigarrospitzen, Billardbällen, Spritzen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermusse gegenüber. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Saffianſachen käuflich zu haben sind, als: Portefeuilles für Damen und Herren, Toiletten, Nähkästen mit vollständigem Besteck, Ridikül, Nähkästen nach der neuesten Mode, Uhrfutterale, Streichriemen, Taschenbücher, Schreibzeuge, Körbchen für Damen, Tabacksdosen, Dammbrettern, Rasierzeuge, Stammbücher, Wäschtabellen, Federbehälter, Nadeletuis, Scheerenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbillette und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben. G. W. Schuch,
Buchbinder und Futteralmacher,
wohnhaft der Bürgermusse gegenüber.

Die aus Riga hierselbst angekommene Putzmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Putzarbeiten den dörptschen Jahrmarkt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art von Damen-Putzarbeiten an. Sie versichert die billigste, promteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Zutrauen des resp. Publikums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien-Sekretair Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 1

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttägige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwälder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert, 2
wohnhaft hinter dem Rathhause.

Endesunterzeichneter zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinets, Herrn B. Elsingk, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Besteck, an jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Falling, Pedell, 2
wohnhaft im gr. Univ.-Gebäude.

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Zutrauen des städtischen sowohl als des landischen Publikums zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahrmarktspreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgraupen, Rosinen und Korinthen

nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grünem und schwarzem chinesischen Thee, frischen astrachanschen Weintrauben, feinstem moskowischen Mehl sack- u. liespfundweise, das Lpf. 4 Rb., wologdaschen Lichten, kasanischer Seife und verschiedenen Pferdegeschirren. Ferner mit verschiedenen Ellenwaaren, als Zitz, Halbzitz, geköpertem Nankin zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madrastüchern von verschiedenen Gattungen, Bührenzeug, gestreifter und weißer Leinwand, weißem und gestreiftem Kallinko und Haman, besten Gattungen Schreibpapier u. verschiedenem Rauchtaback. 2

Mit einem wohl assortirten Wein- und Gewürzwaarenlager empfiehlt sich ergebenst

P. M. Thun.

Unterzeichneter hat die Ehre, sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, seidenen und baumwollenen Zeugen und mehreren anderen Waaren, bestens zu empfehlen. Mit den vorzüglichst billigsten Preisen verbindet er die prompteste und reellste Bedienung. Seine Bude ist unter dem Mesterschen Hause am Markt.

G. M. Berner. 2

Ein sehr hübscher moderner neuer Schuppenpelz mit feinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Manufaktur-Waarenhandlung von Friedrich Jakob Bidder aus Riga, die vor zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einem wohlassortirten Lager im Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage. 2

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schlösser zu Ridikülen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Kämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armleuchter, Plattmenagen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission zum Verkauf. H. J. Großmann,

Bronce-Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadttheil Nr. 18. 3

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformations-Jubiläums-Feier in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten Oktober 1817 durch Bergmann, Brosse, Busch, Grave, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. M. Hülfstabellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Völkersahm, 4 Rb. B.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverläßig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten- und Blumensämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zu schicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt aus Mangel an Zeit den Weg zu mir sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818.

Christian Oberleitner,
Handelsgärtner. 3

Im Hause des Herrn Arrendators Drewing, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber, ist eine gute Winterkibitke zu verkaufen.

Bei mir stehen gut gearbeitete und gebeizte Tischlerarbeiten, als: Kleider- und Wäscheschränke, Schlafbänke, Bureaux, Kommoden, runde und Bostontische, Waschtische und Speiseklapptische, zum Verkauf.

Tischlermeister Behr. 3

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Branntweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer; gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlageloth ꝛc. Ferner: ein neuer Bragkessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlangenrohr, ein neuer Kühler, neue Branntweinpumpen u. Maaßspänne, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kasserollen, Grützschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 2*

Am Mittwoch, den 16. d. M., wird in der Meinshausenschen Buchhandlung in Commission zu haben seyn: Zum Gedächtniss der am $\frac{29}{11}$. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A. Zum Besten der hierselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt.

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandtkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Lüetten,
Gold- und Silberarbeiter. 3

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagonyholz und $5\frac{1}{2}$ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit besehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitätshause, bestehend in Tuch, Kasimirs, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. P. Emmers.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, sein unter dem Hause des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, bestehend in Tuchen, Kasimir, Seiden- und Baumwollenzeugen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und resp. Publikum bestens zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch, bei Versicherung der billigsten Preise und einer reellen u. prompten Bedienung. F. W. Wegener.

Ein Flügel und ein kleines Flöteninstrument sind für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Die Kaufleute H. D. Herzberg und S. H. Steinhard aus Mitau empfehlen sich während des Markts allhier mit einem wohl assortirten Manufaktur-Waarenlager, bestehend in allen Sorten weißer Waaren, extra feinem franz. Tuch, Kasimir, Kords, breitem und schmalem feinen Merino, glattem und geköpertem Bombasset, Flanell, Strickgarn von allen Nummern etc., sowohl en detail als auch en gros. Ihr Bestreben soll dahin gehen, die Erwartung ihrer resp. Käufer in jeder Hinsicht zu entsprechen. Ihr Logis ist im Hause des Hrn. H. D. Brock.

Itzig Wallmann aus Reval empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit den auserlesensten meerschaumenen Pfeifenköpfen. Auch reparirt er schadhaft gewordene Pfeifen. Sein Logis ist bei dem Silberarbeiter Herrn Herrmann, im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Pensa. 2

Einem hohen Adel und respectiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des hiesigen Jahrmarkts mit allen brauchbaren optischen Gläsern, besonders mit guten Konservations-Augengläsern, welche von mir eigenhändig geschliffen und polirt werden; überhaupt bekommt man bei mir in Silber und Stahl eingefaßte Brillen u. Lorgnetten; auch reparire ich schadhafte Perspektive und dergleichen mehrere optische Instrumente, und verspreche alles aufs Billigste zu liefern, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer im zweiten Stadttheile Nr. 81.

Salomon Hirsch Hoseas,
optischer Glasschleifer und Steinschleifer aus Mitau. 2

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt sich während des Jahrmarkts dem hohen Adel und geehrten Publikum mit den allerneuesten Moden im Putz. Sie verspricht

nicht allein die billigsten Preise, sondern wird sich äußerst angelegen seyn lassen, durch reelle Behandlung sich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung ist im Hause der Frau Gouvernements-Sekretairin Kieseritzky zwischen dem neuen Universitätsgebäude und der deutschen Kirche. 1

Der St. Petersburger Kaufmann Gussew empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts mit den schönsten Manns- und Damenschuhen und Stiefeln. Seine Niederlage ist in der zweiten Bude des Herrn J. Wigand, unterm Hause Nr. 6 am Markt. 2

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt als Putzmacherin einem hohen Adel und geehrten Publiko mit den neuesten Moden, und verspricht eine sehr prompte und solide Behandlung für die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist im Lindströmschen Hause am großen Markt, eine Treppe hoch. 2

Auf dem Gute Laiwa sind gut gebrannte Ziegelsteine und Dachpfannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hause.

Major Alexander v. Schwebs. 1

Zu vermiethen.

Im Braunschen Hause hinter dem Rathhause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Kleete und ein Zimmer für Demestiken zu vermiethen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stofweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln lof- und külmitweise, Schnittkohl, eingemachte Aepfel und saure Gurken zu haben. 2

In dem vormaligen Wietinghoffschen, jetzigen Cubeschen Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermiethen. 1

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Waldförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der Rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold- und Silberarbeiterkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 3

Lüetten, Gold- u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Der die hiesige Universität verlassende Student der Philosophie Friedrich von Fuhrmann ladet hiermit alle diejenigen ein, welche aus der Zeit seines Hierseins rechtliche Forderungen an ihn zu haben glauben, sich binnen der gesetzlichen Frist mit ihren Ansprüchen bei ihm einzufinden. Er wohnt in dem neuen Hause des Herrn Arrendators Drewing, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

Die Gesellschaft von Gautier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat? wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

Den 10. Januar.

Herr Baron von Ungern-Sternberg und Herr von Samson, kommen vom Lande, der Adjutant von der ersten Seebrigade, Herr Ragusin, kommt von St. Petersburg, logiren bei Stehr; Herr Baron von Campenhausen, kommt aus Livland, logirt bei Ahland; Frau Majorin von Toll, kommt von Woidin, logirt bei Pensa.

Dörptsche Zeitung.

No. 5.

Mittwoch, den 16. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 14. Januar.

Heute Nachmittags um halb 3 Uhr trafen Seine Erlaucht, unser hochverehrter Herr Oberbefehlshaber von Liv- und Kurland, Kriegsgouverneur ꝛc. Marquis Paulucci auf der Durchreise hier ein, und traten in dem Landrath von Löwensternschen Hause ab, woselbst die Glieder der Behörden, der Adel und die Angesehensten der Bürgerschaft zur Cour sich einfanden. Nachdem Se. Erlaucht mehrere, das Gemeindewohl betreffende Anordnungen zu treffen geruhet hatten, setzten Dieselben am andern Morgen um halb 7 Uhr Ihre Reise nach der Residenz fort.

Dorpat, den 12. Januar.

Bei der hiesigen Universität und deren Schulbezirke sind folgende Beamte avancirt worden: zum Titularrath der Kollegiensekretair Lektor L. Vallet de Barres, zum Kollegiensekretair der Gouvernementssekretair und Lehrer der revalschen Kreisschule J. Rasumichin; zum Gouvernementssekretair der Universitätsnotarius C. von Witte; zu Kollegienregistratoren der Kanzellist der Universität T. Gerich, und die keinen Rang habenden Kreisschullehrer A. Romminger in Goldingen, J. Riemann in Reval, U. Schmidt in Wesenberg und M. Asmuß in Dorpat, und zwar mit der Anciennität vom 31. Dec. 1815.

Aus dem Oesterreichischen, den 30. Dec.

Zu Schemnitz stürzte am 2. Dec. in der Nacht gegen halb 12 Uhr das Cseptsanysche Haus in den Bauch des Berges. Wenn dies Unglück Abends um 8 Uhr sich ereignet hätte, wären einige hundert Menschen mit zu Grunde gegangen, indem noch um 9 Uhr daselbst Musik war und getanzt wurde. Durch den Einsturz, der mit einem sehr starken Gepraßel geschah, wurde die ganze Stadt aufgeschreckt; aber sehr bald erfuhr man, daß außer dem Herrn des Hauses Niemand verschüttet sei. Beinahe eine Stunde hörte man

seine Stimme; aber das aus den vielen Höhlen zurücktönende Echo verwirrte die Aufmerksamkeit der Hülfsbegierigen so sehr, daß sie ungeachtet aller Anstrengungen den Unglücklichen nicht finden konnten. Die Ursache solcher Unfälle sind die unterirdischen Höhlen der uralten Bergwerke, von welchen man jetzt keine Kenntniß mehr hat. Auf ähnliche Art versank vor 40 Jahren ebenfalls ein Haus der Stadt.

Aus Sachsen, den 3. Januar.

Auf die Präliminarschrift der Landstände hat die Regierung nunmehr geantwortet und die Fortdauer der alten Verfassung, nach dem Wunsche der Landstände, bestätigt; dagegen hat sie die weitere Reduktion der Armee, die Abstellung der Reserve und die Einschränkung der Militairbedürfnisse für unthunlich erklärt. Die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe sind als eine landtags- und verfassungswidrige Forderung verweigert worden. Nach dem Verlangen der Stände sollte alles beim Alten bleiben, ob ihnen schon der König durch die Einführung des geheimen Raths, seinen Wunsch zu Verbesserungen gezeigt hatte.

Berlin, Ende Dec.

In Bezug auf die Konferenz des Großherzogs von Weimar mit dem Fürsten von Hardenberg und Grafen Zichy, wegen des auf der Wartburg getriebenen Unfugs, sagt man hier, der Großherzog habe geäußert, daß er keine Freude weder an jenem Unfug, noch an dem Mißbrauch der Preßfreiheit in Jena gehabt, daß er seine Autorität eintreten, die Isis untersagen, und den Verbrennern seiner eigenen Gesetze den Prozeß machen lassen, auch bei dem deutschen Bunde auf ein allgemeines Gesetz über die Preßfreiheit antragen werde.

London, den 24. Dec.

Folgendes sind die Besitzungen von Großbrittannien, nebst deren Bevölkerung:

Die englischen Inseln in Europa nehmen einen Raum von 112,831 Quadratmeilen, mit 17 Millionen Einwohnern ein; hierunter ist nicht begriffen Gibraltar mit 16,000 Einwohnern, Malta mit 95,000 Einwohnern, Helgoland mit 150 Einwohnern und die jonischen Inseln.

In Asien besitzt England Indien mit 51 Millionen Einwohnern, Sumatra mit 4000, Ceylon mit 20,000.

In Amerika gehört zu England Canada mit 230,000 Einwohnern, New-Foundland mit 10,000, Cap-Breton mit 5000, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig mit 40,500, Jamaika mit 285,000, die bermudischen Inseln mit 12,000, Barbadoes mit 90,000, St. Christoph mit 23,000, Trinidad mit 20,000, St. Lucia mit 10,000, Nevis und Monserrat mit 20,800, Dominika mit 16,000, Grenada mit 25,000, Tabago mit 20,000, St. Vincent mit 13,000, Surinam mit 46,000.

In Afrika besitzt England Sierra Leona mit 10,000 Einwohnern, das Vorgebirge der guten Hoffnung mit 65,000, St. Helena mit 5500, die Insel Mauritius mit 10,000.

Neu-Süd-Wallis, bis jetzt nur von 15,500 Engländern bewohnt, ist beinahe so groß als Europa.

Ueberhaupt herrscht der König von England über ein Gebiet, welches 1,280,350 englische Quadratmeilen mißt; über 69,124,800 Unterthanen, und wenn man Hanover dazu rechnet, über 70 Mill. Menschen.

London, den 30. Dec.

Der Ueberschuß der Staatseinnahme von Großbrittannien im letzten Vierteljahre, Michaelis bis Weihnachten, wird auf die ansehnliche Summe von 611,363 Pfund Sterl. berechnet.

Nach unsern Blättern hatte der Pascha von Janina befohlen daß eine hübsche Griechin, Namens Euphrosyne, die von seinem Sohne geliebt wurde, mit 15 ihrer Freundinnen im Meere ersäuft werden sollte. Da aber keiner der Unterthanen diesen Befehl ausführen wollte, so vollzog ihn der Pascha mit seinen Helfershelfern.

Die ausgewanderten Irländer suchen jetzt eine eigene Kolonie in Amerika zu errichten.

Von der russischen Eskadre, welche jetzt noch bei Spithead vor Anker liegt, wird folgender Hafenbericht mitgetheilt: Portsmouth, den 26. Dec. Am Sonntage kam die russische Eskadre unter Admiral von Müller bei Spithead an. Sie besteht aus folgenden Schiffen: Dresden 74, Admiral Müller, Nord-Adler 74, Commodore Hamilton, Lübeck 74, Truse Swoterley 74, Neptunenes 74, Meromius 40, Asstroit 40, Patriney 40 Kanonen. Diese Schiffe sind völlig bemannt und bewaffnet, und sind alle vor kurzer Zeit erst zu Archangel von Tannenholz gebauet. Ihre Ruder werden durch Künstler von unsern Werften ausgebessert. Die Mannschaft bessert jetzt das Tauwerk aus, und nimmt Wasser ein. In der nächsten Woche werden sie wahrscheinlich absegeln. Bei ihrer Ankunft wurden keine Salven gefeuert, weil die russische Eskadre vielleicht eben so viele Schüsse zur Beantwortung fordern konnte, es aber von der Admiralität festgesetzt ist, daß zwei Schüsse weniger zur Beantwortung aller Salven gegeben werden sollen. Admiral Sir Edw. Thornborough stattete indessen dem russischen Admiral die erste Komplimentar-Visite ab, und wurde durch 13 Schüsse salutirt.

Von Portsmouth aus wird jetzt auch der Heeringsfang sehr lebhaft betrieben. Ueber 60 Schiffe sind damit beschäftigt.

Zwei brasilianische reich beladene Schiffe, die ein Kaper von Buenos Ayres weggenommen hatte, sind von der provisorischen Regierung mit Schaden- und Kostenersatz wieder freigegeben worden.

Am 31. December ist unter Vorsitz des Herzogs von Sussex in der London Tavern das dritte Secularfest der Reformation gefeiert worden. Auch zu Philadelphia feierten die Deutschen das Jubiläum, wobei des unbezwungenen (undaunted) Luthers Wohl ausgebracht wurde. Eine Zeitung forderte ihre Leser zur Feier des Festes auf, welches keiner von Euch erlebt hat und keiner wieder erleben wird.

Philadelphia, den 20. Nov.

Madame Patterson, erste Gemahlin von Hieronymus Bonaparte, ist auf einem Dampfboot von hier nach Baltimore und Washington abgereiset.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bathé einen nochmaligen Ausbot des Letztern gehörigen, im ersten Stadttheil sub N. 79 belegenen Platzes nebst darauf befindlichem steinernen Speicher dekretirt und solchen auf den 30sten d. M. anberaumt hat; so werden die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, und nachdem die Interessenten gehört worden, wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekretirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen, wonächst wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, den 12. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander Bowien, die Studenten der Philosophie Heinrich Jacob v. Holst, Johann Friedrich Wag-

ner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulson, August Beck und Johann Friedrich Kerkovius aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair. 1

Die Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derselben Rechnungen einzureichen hat, dieses am Schlusse eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und solche nicht verspäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.

Giese, Rector.

Oekonomie-Secr. J. F. Vorthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigands Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1818.

J. W. Käding. 2

Da ich nach Dorpat zur Uebernahme der Lehrerstelle bei der Töchterschule berufen, und in dieses Amtsverhältnifs bereits getreten bin, die mir übrig bleibende Zeit aber den Wunsch veranlafst, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiermit den resp. Eltern bekannt: dafs ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik, ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pensionaire, die nebst der gehörigen Pflege und sorgfältigsten Aufsicht und Leitung, den Unterricht in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, genieſsen sollen. Endlich erbiete ich mich, auch aufserhalb des Hauses in den angezeigten Lehrfächern zu unterrichten. Diejenigen Eltern, die auf diese Anzeige zu reflektiren Ursache haben sollten, bitte ich, sich entweder an den Herrn Kollegienrath Jäche und Herrn Schuldirektor Rosenberger, oder unmittelbar an mich selbst zu wenden.

Cand. Theol. F. W. Leipolz,
wohnhaft im Rathsherr Brockschen Hause, gegenüber der Töchterschule.

Sonnabend den 19ten Januar wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen Maskerade seyn.

Die Comité der dörptschen Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft hat die Ehre, durch ihren unterzeichneten Secretaire die Mitglieder, so wie das übrige Publikum, zur Generalversammlung, welche am 18. Jan. d. J. in dem von der Kaiserl. Universität zu diesem Behufe gütigst bewilligten Hörsaale gehalten wird, desmittelst einzuladen. Hehn.

Da durch das Ableben des Stiftsfräuleins von Löwis eine Stelle in dem Fellinschen Fräuleinstifte erledigt worden, so erwarte ich von denen, die in gedachtes Stift aufgenommen zu werden wünschen, bis zu Ende des Februar-Monats hier in Dorpat die Beweise sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Grofsältern vor- väterlicher und mütterlicher Seite bereits im Jahre 1783 livländisch immatrikulirte Adeliche gewesen sind, um wegen der Wahl bei der nächsten Versammlung der Herren Landräthe antragen zu können. Dorpat, den 12. Januar 1818.

P. R. v. Rennenkampff, 3
Kurator des fellinschen Fräuleinstifts.

Unterzeichnete Wittwe des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der gröfsten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Gemahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneikunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beistand in allen nur möglichen Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaille auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angefaulte Zähne werden mit Gold oder Staniol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kop. S. — Sie wird sich nur noch vier Tage hier aufhalten.

Josephine Serre,
approbirte Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medice zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reiche und vom Ober-Collegio medice et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist im St. Petersburger Hotel.

Folgende Bälle und Maskeraden werden zur Zeit dieses Jahrmarkts auf der Bürgermusse Statt haben, als: den 8ten, den 12ten, den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29sten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 1

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencefabrik kann sich nunmehr dem Publiko mit Geschirren zum häuslichen Bedarf, als: Kochkasserollen, Backschüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchschlägen, Trichtern u. s. w. bestens empfehlen. Die nützliche Eigenschaft dieser Geschirre ist die ganz vorzügliche Haltbarkeit derselben im Feuer. Der Verkauf geschiehet in dem Comptoir der Fabrik nach der daselbst affigirten Taxe zu den möglichst billigsten Preisen. Die Herren Apotheker in Betreff chemischer Apparate, und die Herren Kaufleute, welche grofse Bestellungen zu machen belieben, wenden sich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genauesten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewifs sein. 1

Die Wittwe Gutjahr verabfolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 1

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Geselligkeit als des Gewinnes wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementar-schule im ersten Stadttheil, neben dem Herrn Pastor Moritz. 2

Mit polizeilicher Bewilligung habe ich die Ehre, dem geehrten Publiko hiermit bekannt zu machen, daß meine Gallerie, bestehend in einer Sammlung Wachsfiguren in Lebensgröße,

nur noch eine kurze Zeit zu sehen seyn wird. Die Gallerie enthält die ersten Monarchen von Europa, Zenen aus der neuesten Epoche Frankreichs, alte römische und biblische Geschichten, in Gruppen von Figuren vorgestellt, wie auch eine Venus, nach einem der ersten Meisterstücke von Florenz verfertigt, welche den Liebhabern separat gezeigt wird. Die weitläuftigere Beschreibung wird ein Anschlagzettel näher bekannt machen; und dem Beifall des gebildeten Publikums wird mein innigster Dank folgen. Die Gallerie ist täglich von Morgens 10 bis 1, und von 2 bis 8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis für die Person ist 1 Rb., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwebs im ersten Stock.

P. Frasa, 2
Bildhauer und Wachspoussirer.

Freitag den 18. Januar wird im Lokale der großen Musse, zum Besten des Oekonomen, Maskerade seyn. Billette zu einem Rubel sind in der Bude des Herrn Thun und in der Bude des Herrn Berner zu haben.

Immobilia, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Wohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Triebel, Herr Rathsherr Rohland und Herr Ober-Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund), einem Wagenhause, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Färber Wolff. 3

Zu verkaufen.

Bei Goldblatt im Zieburtzschen Hause sind verschiedene Galanteriewaaren, Juwelen, ächte Perlen und Korallen zu haben. 3

Bei mir ist wieder recht gut ausgeweichter Stockfisch zu haben. Bahr.

Auf dem Gute Uellenorm ist sehr gute Küchenbutter, das Lpf. zu 9 Rb. B. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben.

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Gebrüder Jacobson et Komp. aus Tuckum empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem sortirten Manufaktur-Waarenlager, mit der Versicherung einer billigen Behandlung und prompten Bedienung. Ihre Bude ist unter dem alten Universitätshause am Markt, zwischen den Buden der Herren Emmers und Schiefner. 3

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Lüetten,
Gold- und Silberarbeiter. 2

Unterzeichneter, Instrumentenmacher aus Reval, hat die Ehre, dem musikliebenden Publikum hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelförmige Pianofortes zu verkaufen sind.

Krug, 2
logirt im Hause des Hn. Werner sen.

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterschen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schulatlassen, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Velinpapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleifedern, schwarzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich der ehemalige, unten genannte Geschäftsführer des Herrn Peter Kaschin mit dem Waarenlager des Herrn Parfem Tschesneeff aus Reval, bestehend in extra feinen Tüchern von den modernsten Farben, weißen Kambrik's, Kallinko's, Zitz, Bombasset, weißen und bunten Piquees, Tricot, Kreuz- und glatten Mulls, Nankins, Halbzitz, Matratzen, zitzenen Tüchern und mehreren anderen Waaren. Kaufliebhaber können sich der billigsten Preise und der reellsten Bedienung versichert halten. Das Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Etatsraths Stiernhielm, rechter Hand.

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval hat wieder zur hiesigen Messe eine Auswahl von Büchern aus allen Fächern der Litteratur, auch Kupferstiche, feine Stickmuster zu sehr wohlfeilen Preisen, Landkarten, Zeichnungen, mathematische Bestecke, Fernröhre u. s. w. geschickt. Die Niederlage befindet sich im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber an der Promenade. — Die berühmte Zahntinktur des Herrn Doktors Vogler ist daselbst auch ächt nebst dem Gebrauchzett 1 zu 2 u. 4 Rubeln zu haben. Da diese Tinktur gesunden Zähnen eben so zuträglich ist, als sie kranke stärkt und Zahnschmerzen stillt: so ist sie besonders zu empfehlen. Dorpat, im Januar 1818.

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schlösser zu Ridikülen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Kämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armleuchter, Plattmenagen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission zum Verkauf. H. J. Großmann,
Bronce-Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadttheil Nr. 18. 3

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformations-Jubiläums-Feier in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten Oktober 1817 durch Bergmann, Brosse, Busch, Grave, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. M. Hülfstabellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Völkersahm, 4 Rb. B.

In der Meinshausenschen Buchhandlung ist in Commission und auch bei dem Verfasser zu haben: Zum Gedächtnifs der am $\frac{19}{31}$. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Zum Besten der hierselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt. — Vorgedruckt sind die Allerhöchsten Verordnungen über das Fest und angehängt ein Brief Luthers an die Einwohner Dorpats und ein kurzer Abrifs seines Lebens. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Der Kaufmann M. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinlager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehntheilen und stückweise, sehr gute Norderheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinfastagen von $1\frac{1}{2}$ bis 3 hiesigen Fässern Inhalt, zu haben sind. 2

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u. hochzuverehrenden Publiko dieser Stadt Dorpat und andern Städten, so weit als nur immer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung zufolge, eine Veränderung mit meinem Geschäftsgange zu machen gedenke, zu welchem Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung hieselbst größten Theils abzusetzen wünsche. Um nun diesem Wunsche um so leichter näher zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil meiner Waaren für den Einkaufspreis und die andern für einen mit möglichst wenig berechneten Prozenten, gegen baare Zahlung, in meinen, am Markt neben einander gelegenen Buden zu veräußern. Obschon die Artikel meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind, so führe ich doch nachstehende noch zur allgemeinen Kenntniß an: alle Gattungen geschliffener u. ordinairer Glaswaaren, wie auch einiges Krystallglas, ein vollständiges Sortiment englischen Steinguts wie auch englischer Stahlwaaren und dresdner, französischer u. englischer Porcellaine, bestehend in Servicen und einzelnen Stücken, sehr feine lackirte Präsentirteller, Brodkörbe ꝛc., messingene Thee-

maschinen, Rauch- und Schnupftaback, Chokolade, Siegellack, Saffianwaaren, Tragbänder und Taschenbücher, Pfeifenröhre und Bijouterie- und Galanteriewaaren, als Perlen, Ohrgehänge ꝛc. Da ich alle meine Waaren aus den ersten Händen und theils auch aus den Fabriken in Kommission habe, so erwarte ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 2

Ich empfehle mich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in krystallenem, geschliffenem und ordinairem Glase, englischem Steingut, in- und ausländischem Porcellain, Servicen nebst einzelnen Dutzenden Tassen, englischen Tafel-, Feder- und Taschenmessern und Scheeren, plattirten und messingenen Leuchtern, Platmenagen, plattirten Fruchtkörben, Schreibzeugen, saffianenen Damenkästchen, Taschenbüchern, Tragbändern und Tabacksbeuteln, engl. Nähnadeln, Strickspießen, allen Gattungen baumwollnen Garns, feinem Zwirn, wohlriechendem Wasser und Oel, Königs-Räucherpulver, Chokolade, grünem und schwarzem Thee, feinem und ordinairem Lack, papiermacheenen Tabacksdosen und Kinderspielzeug. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche eine reelle und billige Behandlung. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schneidermeisters Kühl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Reval. 2

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre bekannt zu machen, daß ich mich mit einem wohl assortirten Waarenlager während des Jahrmarkts bestens empfehle. Dasselbe besteht in feinen und ordinairen Bier- und Weingläsern, Karaffen, engl. Fayence, als Tellern, Braten-, Suppen- und Ragoutschüsseln, Spülkummen, Butterdosen, Krucken und Waschbäcken, porcellainenen Tassen, Thee- und Schmandtkannen und Spülkummen, den feinsten Theeservicen, plattirten, broncirten und messingenen Tisch- und Armleuchtern, einer guten Auswahl feiner u. ord. Stahlwaaren, als Tisch-, Feder-, Raster- u. Taschenmessern, großen und kleinen Scheeren, feinem Siegellack, Schreibepapier, Plattmenagen und Schälchenaufsätzen, saffianenen Taschenbüchern u. Hosenträgern, lackirten u. plattirten Waschbäcken, Brodtkörben, runden und ovalen Theebrettern, Kinder-Spielsachen, Chokolade, Vanille, Baumwollen-Garn, Otlevang, wohlriechender Pomade, Seife und Oel, Räucherpulver, den feinsten Krystallsachen, als Theedosen, Zuckervasen, Mussschaalen u. Salzfässern, Kruken, Fruchtschaalen, ächtem chinesischen grünen u. schwarzen Thee, den modernsten Damen-Krummkämmen, Rauch- u. Schnupftaback u. s. w. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Tobias Büchse, unweit der Promenade.

Johann Wenzel Nitsche, aus Reval. 2

Madame Marquardt, Putzmacherin aus St. Petersburg, welche sich schmeichelt, die Zufriedenheit eines hohen Adels und geehrten Publikums im vorjährigen Jahrmarkt erhalten zu haben, empfiehlt sich während des gegenwärtigen mit den neuesten mitgebrachten Modesachen an Damenputz. Ihre Wohnung ist im Hause des Herrn Werner senior. 1

Bei mir stehen gut gearbeitete und gebeizte Tischlerarbeiten, als: Kleider- und Wäscheschränke, Schlafbänke, Bureaux, Kommoden, runde und Bostontische, Waschtische und Speiseklapptische, zum Verkauf.

Tischlermeister Behr. 2

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Branntweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer; gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlageloth ꝛc. Ferner: ein neuer Bragkessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlangenrohr, ein neuer Kühler, neue Branntweinpumpen u. Maaßspänne, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kasserollen, Grützschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 1*

Im Hause des Herrn Arrendators Drewing, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber, ist eine gute Winterkibitke zu verkaufen.

Nebst Beilage.

Beilage zu Nr. 5 der Dörptschen Zeitung. 1818.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverläßig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten- und Blumensämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zu schicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt aus Mangel an Zeit den Weg zu mir sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818.

Christian Oberleitner,
Handelsgärtner. 2

Ein sehr hübscher moderner neuer Schuppenpelz mit feinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 2

Die Manufaktur-Waarenhandlung von Friedrich Jakob Bidder aus Riga, die vor zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einem wohlassortirten Lager im gewesenen Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem sortirten Waarenlager hier angekommen bin. Es besteht in verschiedenen Sorten Bier- und Weingläsern, krystallenen Zuckervasen, Butterdosen, Mussschaalen und Salzfässern, englischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, feinem und ordinairem Porzellain, verschiedenen Sorten Tischmessern u. Scheeren, allen Sorten Pomaden und wohlriechendem Wasser, sehr guter Chokolade u. langen und kurzen Damenhandschuhen. Der Käufer kann sich der promptesten Bedienung und der billigsten Preise versichert halten. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an der Promenade.

Franz Patzner. 2

Der hier zum Jahrmarkt aus St. Petersburg angekommene Gold- und Juwelen-Arbeiter C. Scholtz empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seiner mitgebrachten Arbeit, welche alle von gutem Gold und nach dem neuesten Geschmack verfertigt ist. Er verspricht die prompteste und billigste Behandlung. Sein Logis ist bei Herrn Werner senior. 1

Der St. Petersburger Kaufmann Gussew empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts mit den schönsten Manns- und Damenschuhen und Stiefeln. Seine Niederlage ist in der zweiten Bude des Herrn J. Wigand, unterm Hause Nr. 6 am Markt. 1

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt als Putzmacherin einem hohen Adel und geehrten Publiko mit den neuesten Moden, und verspricht eine sehr prompte und solide Behandlung für die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist im Lindströmschen Hause am großen Markt, eine Treppe hoch. 1

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttägige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwälder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert, 1
wohnhaft hinter dem Rathhause.

Endesunterzeichneter zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinets, Herrn B. Elsingk, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Besteck, an jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Falling, Pedell, 1
wohnhaft im gr. Univ.-Gebäude.

Bereits im Markt vorigen Jahres gelang es mir, das geneigte Vertrauen Eines hohen Adels und geehrten Publikums zu gewinnen. Hierdurch aufgemuntert, und durch Nachfragen veranlaßt, bin ich nun mit einem bedeutendern Vorrathe von verschiedenen Gold-Galanterie-Arbeiten, die sowohl durch Ele-

ganz als Neu- und Aechtheit Beifall verdienen, aus St. Petersburg hier angekommen, und darf mich mit der gehorsamsten Bemerkung empfehlen, daß ich auch den gegenwärtigen Markt hindurch im Handlungs-Local des Herrn Martiensen anzutreffen seyn werde.

George Friedrich Feldmann,
Gold-Galanterie-Arbeiter aus St. Petersburg. 1

Der Kunstdrechsler C. Cramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit seiner von ihm selbst verfertigten Drechslerarbeit, bestehend in maserenen Tabackspfeifen mit und ohne Beschlag, Pfeifenröhren mit und ohne Bronce nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stockflöten, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Nähkissen, Streichriemen, Zuckerhammern, Würfeln, Bechern, Zigarrospitzen, Billardbällen, Spritzen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermusse gegenüber. 2

Zu vermiethen.

Im Braunschen Hause hinter dem Rathhause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Kleete und ein Zimmer für Demestiken zu vermiethen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stofweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln lof- und külmitweise, Schnittkohl, eingemachte Aepfel und saure Gurken zu haben. 2

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburger Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Miethgesuch.

Unterzeichneter bittet ergebenst, ihm anzuzeigen, wer ein Quartier von 4 — 5 Zimmern, nebst Stallraum für 6 Pferde und Wagenschauer, auf drei Wochen zu vermiethen hat. Fromhold Kellner. 3

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adlichen Hause wird eine gesetzte Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stande ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten. Nähere Nachricht ertheilt der Universitäts-Pedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold- und Juwelen-Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Markts im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. C. Scholtz, 3

Gold- und Juwelen-Arbeiter aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Waldförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der Rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold- und Silberarbeiterkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 2

Lüetten, Gold- u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Die Gesellschaft von Gautier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat, wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

Den 14. Januar.

Herr Rath von Glasenap, von Marienburg; Herr Kammerherr von Vietinghoff, von Jungfernhof, und Herr Graf von Dunten, von Pollenhof, logiren bei Baumgarten; Herr Rathsherr Schmidt, von Pernau, logirt bei Stehr; Herr Oberster v. Wolf, vom Lande, logirt bei Demoiselle Major; Herr Major von Lesedow, aus Ehstland, logirt bei dem Herrn Kollegienrath Morgenstern.

Dörptsche Zeitung.

№. 6.

Sonntag, den 20. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 12. Jan.

Seine Kaiserliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, Sr. Erlaucht, dem Königl. Bairischen Gesandten am Russischen Hofe, Grafen de Bray, den St. Annen-Orden erster Klasse zu verleihen. (N.P.)

Berlin, den 17. Januar.

Vorgestern, Donnerstags Abends um 6 Uhr, sind Seine Königliche Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Seiner Majestät des Königs, nach einer Abwesenheit von sieben Monaten, welche Sie im Schooße der Kaiserlichen Familie zu St. Petersburg und zu Moskau zugebracht, in erwünschtem Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Von der Niederelbe, den 8. Jan.

Im Oktober wurde eine zweite Deputation aus Holstein und Schleswig nach Kopenhagen geschickt, um Anerkennung des Vereins der beiden Herzogthümer, des Steuerbewilligungsrechts der Stände und baldige Berufung eines alle Stände umfassenden Landtags zu erbitten. Bis zu Ausgleichung dieser Punkte sollte die Deputation auf Bestimmung einer einstweiligen Steuer antragen, damit die unangenehmen Exekutionen wegen der jetzigen so harten Abgaben vermieden würden. Diese Abgeordneten sind aber seit kurzem unverrichteter Sache zurückgekehrt. Uebrigens herrscht in Holstein Preßfreiheit, und man weiß dort kein Beispiel, daß in den neuesten Zeiten eine Schrift verboten oder unterdrückt worden wäre. Besonders wird auf der Universität Kiel von der Preßfreiheit in Landes-Angelegenheiten, ungestört, doch auch anständig, Gebrauch gemacht.

Homburg, den 13. Januar.

Laut Nachrichten von Gibraltar vom 15. December, sind die beiden portugiesischen Fregatten, welche von dort ausgelaufen waren, bestimmt, um am Eingange der Straße zu kreuzen, und die Tuneser abzuhalten, in den Ocean zu gehen. Wenn der Bey von Tunis darauf beharrt, den Frieden mit Portugall

nicht zu erneuern, so werden wahrscheinlich noch mehrere bewaffnete Schiffe von Lissabon zu den Fregatten stoßen.

Vom Main, den 7. Januar.

In Betracht, daß durch Unkundige und Unberechtigte häufiger Mißbrauch mit Anwendung des Magnetismus bei Kranken gemacht und dabei nicht selten der sittliche Anstand verletzt wird, hat die Königlich-Baiersche Regierung unterm 24. November befohlen, daß magnetische Kuren ausschließlich nur gesetzlich approbirten Aerzten verstattet seyn sollen.

Warschau, den 5. Januar.

Es ist nunmehr entschieden, daß die Leiche des verewigten Kosciusko von Solothurn hierher gebracht werden soll. Zu dem Ende wird in kurzem von hier ein Regierungs-Kommissair dahin abgeschickt werden. Die Freistadt Krakau hatte ebenfalls den Wunsch geäußert, die Asche des Helden in ihrer Mitte aufzubewahren.

Amsterdam, den 6. Januar.

Eine amerikanische Zeitung enthält Folgendes über das Maschinenwesen: „Ein sinnreicher Künstler hat hier die Erfindung einer Dampf-Rasirmaschine angekündigt, welche auf das Vollkommenste und Künstlichste eingerichtet ist; die Maschine schleift ihre Messer selbst; der Kopf des zu Rasirenden wird vermittelst zweier Ringe immer in der bequemsten Lage erhalten; nachdem die Maschine dann die Seife zu Schaum geschlagen und den Bart eingeseift hat, nimmt sie ihn mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit ab; sie ist eingerichtet, daß sie auf einmal zehn Messer in Bewegung setzen kann. Der Erfinder hat bereits ein Patent für die sogenannte Steam Razors bekommen, und wird ihre Anzahl in den größern Städten Amerika's vervielfältigen. Zwar sind die Barbiere gegen dieses Patent bei der Regierung eingekommen, weil ihnen durch die Einführung solcher Maschinen aller Erwerb genommen wird, aber umsonst, wir leben jetzt in dem Zeitalter der Maschinen."

Paris, den 5. Januar.

Zu Perpignan stürzte am Weihnachtsheiligenabend während der Mitternachtsmesse die 35 Centner schwere Glocke der Hauptkirche herab, und zerschmetterte einen der Läutenden. Bei der großen Menge der Versammelten hätte noch viel größeres Unglück geschehen können.

London, den 7. Januar.

Der Regent ist willens, einen neuen Orden „Welch Orden" zu stiften, der außer dem Souverain aus 12 Rittern bestehen, und am 1sten März, als am Namenstage des heiligen Davids, des Schutzpatrons von Wales, eingeweiht werden soll.

Nachrichten aus St. Helena vom 30. Okt. zufolge, hatte der Sekretair von Bonaparte versucht, eine unerlaubte Korrespondenz mit mehrern dasigen Personen einzuleiten. Er ist darauf nach dem Cap abgeschickt worden.

Paris, den 6. Jan.

Die Regierung hat zu Brest, Toulon und Rochefort Versuche mit geläutertem Seewasser zuerst an zum Tode verurtheilten Verbrechern machen lassen, und alle drei Versuche bewährten die Vermuthung, daß man dieses auf die entdeckte Weise gereinigte Seewasser, ohne Nachtheil der Gesundheit, wenigstens einen Monat lang gebrauchen könne.

Einer königl. Verordnung zufolge, soll eine vorbereitende Kriegsschule errichtet, und in derselben 300 unbemittelte Offiziersöhne auf Kosten des Staats, und 200 junge Leute auf Kosten ihrer Familien, erzogen werden. Ueberdies soll eine Special-Kriegsschule für 300 Zöglinge eingerichtet werden, welche, wenn sie das 16te Jahr erreicht, aus jener Schule in diese treten sollen.

General Sebastiani ist aus Korsika über Marseille zu Paris angekommen.

Lord Wellington ist von hier wieder nach Cambray abgereiset, nachdem er sich bei dem Könige beurlaubt hatte, wird aber am Ende dieses Monats hier zurückerwartet.

Der Fürst von Talleyrand erscheint jetzt sehr oft bei Hofe.

Zur Ersparung ist auch das Ingenieur-Korps von 400 auf 350 Offiziers vermindert worden.

Von der französischen Grenze, den 8. Januar.

Die französische Regierung hat, dem Vernehmen nach, in wiederholten Memoires vorgestellt, daß die Occupationsarmee aus Frankreich zurückgezogen werden möchte, da der öffentliche Geist sich so sehr verbessert habe, und dieses Zurückziehen einen so guten Einfluß auf diesen Geist haben werde. Die Antwort der alliirten Mächte ging, wie man hinzusetzt, dahin, daß gedachter Rückzug nicht eher erfolgen könne, als bis Frankreich seine Verpflichtungen erfüllt habe, und bis man wegen der Ruhe in Frankreich völlig in Sicherheit sei.

Vermischte Nachrichten.

Das Journal von Antwerpen enthält mehrere Anekdoten über Bonaparte; wahrscheinlich sind sie von Herrn Las Cases mitgetheilt. Hier einige zur Probe: „Bonaparte sagte von Ney und Murat: Ich halte sie für zwei der bravsten Männer von der Welt; allein mit ein Paar Unzen gesunden Verstandes mehr, würden sie vielleicht die allerfeigsten gewesen seyn. — Man las ihm die englischen Blätter vor, worin von Murats Tode die Rede war. Beim Worte arquebusirt rief er aus: „Die Kalabresen sind edler und menschlicher gewesen, als die Leute von Pl...th. Fahren Sie fort zu lesen", und er vergoß keine Thräne.

Einst fragte er den General Bertrand im vertraulichen Gespräch, zu welcher Partei er im Anfang der Revolution gehört: „Ich war ein Konstitutioneller, Sire, und wäre beinahe im Tuilerieschlosse erschossen worden, als ich für den Thron und die Unverletzlichkeit des Monarchen focht. — Und Sie, Las Cases, (indem er ihn ins Ohr kniff)? Doch ich frage Sie nicht; Sie haben ja emigrirt; Sie waren ein Aristokrat. Es ist doch sonderbar, daß von uns dreien ich der Republikaner war! — Ja freilich, sehr sonderbar, erwiederte Bertrand; aber Sie müssen zugeben, Sire, daß man längst aufgehört hatte, Sie zu dieser Klasse zu rechnen."

Der Herr von Maubreuil, welcher bekanntlich der Einwendung der Diamanten der ehemaligen Königin von Westphalen angeklagt war, ist am 1sten dieses, des Abends, aus dem Gefängnisse zu Douay entflüchtet.

Briefe aus Paris melden, daß der König sich gegen die Deputation der Deputirtenkammer, die am 21sten vor ihm erschien, sehr nachdrücklich über den Mißbrauch und die Gefahr, Veränderungen mit den Gesetzentwürfen vorzunehmen, ausgelassen habe. Als einer von den Sekretairen der Kammer, Herr Boin, hierauf von der von Seiten des Volks verlangten Garantie für seine Freiheit zu sprechen begann, verbeugte sich der König und entließ die Deputation. Dem Vernehmen nach will man besonders Mole und Pasquier gern aus dem Ministerium verdrängen.

Ein Brief aus Breslau, im rheinischen Merkur, versichert, daß der Handel genannter Stadt in vielen Punkten auf ein Zehntel seines vorigen Belanges herabgesunken ist. Als Ursachen nennt er den hohen Transitozoll und die Gewerbfreiheit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es hat bei diesem Kaiserlichen dörptschen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lassen wolle, als benachtheilige er hiesige Parten und Rechtssuchende durch Erhebung gesetzwidriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behufige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzelei zur Vertheilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltaxe nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerücht, nach Maaßgabe seiner Recht- oder Unrechtfertigkeit, abhelfliche Maaße gegeben und jeder desfalsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittelst bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestätigte Sporteltaxe sich in dem Zimmer hiesiger Kanzelei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Möglichkeit zu etwaniger Mißdeutung als wissentlich noch nicht Statt gefundener Uebervortheilung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

R. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 1

Von der Kaiserlichen dörptschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen resp. Einwohner, welche die Lieferung einer Quantität Oels zum Behuf der Straßen-Erleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zum Torge am 21sten, 22sten u. 23sten dieses Januar-Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung zum Torge einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 19ten Januar 1818.

Poliz imeister Gessinsky.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bathé einen nochmaligen Ausbot des Letzterm gehörigen, im ersten Stadttheil sub N. 79 belegenen Platzes nebst darauf befindlichem steinernen Speicher dekretirt und solchen auf den 30sten d. M. anberaumt hat; so werden die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, und nachdem die Interessenten gehört worden, wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekretirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen, wonächst wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, den 12. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daß ich mit einem Vorrath Spielkarten mit vergoldetem Schnitte versehen worden bin, und solche zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben seyn werden, zeige ich hiermit an. Dorpat, den 19. Januar 1818.

Titul. Rath Strus.

Dem Publikum sowohl, als dem Verfasser nützlich zu werden, habe ich eine Methodik zum Erlernen des Klavierspielens an mich gebracht, um sie dem Drucke zu übergeben, unter dem Titel: Methodik zum Erlernen des Klavierspielens, für solche, die Musikunterricht ertheilen wollen, und noch keine, oder doch nicht genügende Erfahrung haben, und so durch eine vielleicht nicht eben gute Lehrmethode sich und dem Kinde das Erlernen des Klavierspielens erschweren; auf eine Socratische Art abgefaßt von J. Ludwig Löbel. Da nun aber die Auslage dabei ein Hinderniß ist, so eröffne ich hiermit eine Pränumeration auf dieses Werk, und zwar für 10 Rb. B. A. das Exemplar, mit dem Versprechen, daß, so wie nur einigermaßen dadurch die Druckkosten bestritten werden, solches erscheinen wird.

Dorpat, den 19. Januar 1818.

A. Sticinsky,
in der akademischen Buchhandlung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigands Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1818.

J. W. Käding. 1

Da ich nach Dorpat zur Uebernahme der Lehrerstelle bei der Töchterschule berufen, und in dieses Amtsverhältniss bereits getreten bin, die mir übrig bleibende Zeit aber den Wunsch veranlasst, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiermit den resp. Eltern bekannt: dass ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik, ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pensionaire, die nebst der gehörigen Pflege und sorgfältigsten Aufsicht und Leitung, den Unterricht in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, geniefsen sollen. Endlich erbiete ich mich, auch auſserhalb des Hauses in den angezeigten Lehrfächern zu unterrichten. Diejenigen Eltern, die auf diese Anzeige zu reflektiren Ursache haben sollten, bitte ich, sich entweder an den Herrn Kollegienrath Jäsche und Herrn Schuldirektor Rosenberger, oder unmittelbar an mich selbst zu wenden.

Cand. Theol. F. W. Leipolz,
wohnhaft im Rathsherr Brockschen Hause, gegenüber der Töchterschule.

Da durch das Ableben des Stiftsfräuleins von Löwis eine Stelle in dem Fellinschen Fräuleinstifte erledigt worden, so erwarte ich von denen, die in gedachtes Stift aufgenommen zu werden wünschen, bis zu Ende des Februar-Monats hier in Dorpat die Beweise sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Großältern vor- väterlicher und mütterlicher Seite bereits im Jahre 1783 livländisch immatrikulirte Adeliche gewesen sind, um wegen der Wahl bei der nächsten Versammlung der Herren Landräthe antragen zu können. Dorpat, den 12. Januar 1818.

P. R. v. Rennenkampff, 2
Kurator des fellinschen Fräuleinstifts.

Einem hohen Adel und respektiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des dörptschen Jahrmarkts als Petschierstecher in Stein, Stahl, Silber und anderm Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Jedermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 81.

Lewin Steinwerg. 1

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Geselligkeit als des Gewinnes wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendael,
Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadttheil, neben dem Herrn Pastor Moritz. 1

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Kuggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens.

Joh. Leopold Polucatus,
Damenschneider. 2

Immobilia, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Wohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Triebel, Herr Rathsherr Rohland und Herr Ober-Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbsgrund), einem Wagenhause, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Färber Wolff. 2

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformations-Jubiläums-Feier in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten Oktober 1817 durch Bergmann, Brosse, Büsch, Grave, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. M. Hülfstabellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Völkersahm, 4 Rb. B.

Bei Goldblatt im Zieburtzschen Hause

sind verschiedene Galanteriewaaren, Juwelen, ächte Perlen und Korallen zu haben. 2

Ein leichter, guter zweisitziger Wagen mit gebogenen Ressorts und metallenen Büchsen ist für einen billigen Preis käuflich zu haben und zu besehen bei dem Baumeister Herrn Bäuerle beim Theater.

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäschevolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitätshause.

Eine gute vollständige Elektrisirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverläßig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten- und Blumensämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zu schicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt aus Mangel an Zeit den Weg zu mir sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818.

Christian Oberleitner,
Handelsgärtner. 1

Ein sehr hübscher moderner neuer Schuppenpelz mit feinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Kunstdrechsler C. Cramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit seiner von ihm selbst verfertigten Drechslerarbeit, bestehend in masernen Tabackspfeifen mit und ohne Beschlag, Pfeifenröhren mit und ohne Bronce nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stockflöten, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Nähkissen, Streichriemen, Zuckerhammern, Würfeln, Bechern, Zigarrospitzen, Billardbällen, Spritzen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermusse gegenüber. 1

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Zutrauen des städtischen sowohl als des landischen Publikums zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahrmarktspreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgraupen, Rosinen und Korinthen nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grünem und schwarzem chinesischen Thee, frischen astrachanschen Weintrauben, feinstem moskowischen Mehl sack- u. liespfundweise, das Lpf. 4 Rb., wologdaschen Lichten, kasanischer Seife und verschiedenen Pferdegeschirren. Ferner mit verschiedenen Ellenwaaren, als Zitz, Halbzitz, geköpertem Nankin zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madrastüchern von verschiedenen Gattungen, Bührenzeug, gestreifter und weißer Leinwand, weißem und gestreiftem Kallinko und Haman, besten Gattungen Schreibpapier u. verschiedenem Rauchtaback. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Saffianſachen käuflich zu haben sind, als: Portefeuilles für Damen und Herren, Toiletten, Nähkästen mit vollständigem Besteck, Ridikülls, Nähkästen nach der neuesten Mode, Uhrfutterale, Streichriemen, Taschenbücher, Schreibzeuge, Körbchen für Damen, Tabacksdosen, Dammbrettern, Rasierzeuge, Stammbücher, Wäschtabellen, Federbehälter, Nadeletuis, Scheerenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbillette und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben.

G. W. Schuch,
Buchbinder und Futteralmacher,
wohnhaft der Bürgermusse gegenüber.

In der Meinshausenschen Buchhandlung ist in Commission und auch bei dem Verfasser zu haben: Zum Gedächtnifs der am $\frac{19}{31}$. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Zum Besten der hierselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt. — Vorgedruckt sind die Allerhöchsten Verordnungen über das Fest und angehängt ein Brief Luthers an die Einwohner Dorpats und ein kurzer Abrifs seines Lebens. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Der Kaufmann M. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinlager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehntheilen und stückweise, sehr gute Norderheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinfastagen von $1\frac{1}{2}$ bis 3 hiesigen Fässern Inhalt, zu haben sind. 1

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schlösser zu Ridikülen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Kämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armleuchter, Plattmenagen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission kum Verkauf. H. J. Großmann,
Bronce-Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadttheil Nr. 18. 1

Bei mir stehen gut gearbeitete und gebeizte Tischlerarbeiten, als: Kleider- und Wäscheschränke, Schlafbänke, Bureaux, Kommoden, runde und Bostontische, Waschtische und Speiseklapptische, zum Verkauf.

Tischlermeister Behr. 1

Auf dem Gute Uellenorm ist sehr gute Küchenbutter, das Lpf. zu 9 Rb. B. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben. 2

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Gebrüder Jacobson et Komp. aus Tuckum empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem sortirten Manufaktur-Waarenlager, mit der Versicherung einer billigen Behandlung und prompten Bedienung. Ihre Bude ist unter dem alten Universitätshause am Markt, zwischen den Buden der Herren Emmers und Schiefner. 2

Unterzeichneter, Instrumentenmacher aus Reval, hat die Ehre, dem musikliebenden Publikum hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelförmige Pianofortes zu verkaufen sind.

Krug, 1
logirt im Hause des Hn. Werner sen.

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir neue Stahl- und Eisenwaaren, besonders Arm- u. große platte englische Feilen für Schmiede und Schlösser sehr billig zu haben sind. Auch sind in meinem nahe am Markt gelegenen Hause in der obern Etage drei Zimmer, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremise ꝛc., jahrweise zu vermiethen.

H. D. Brock. 1

Der von St. Petersburg hier angekommene Kaufmann Dmitri Sinkoff empfiehlt sich mit Gewürz- und andern Waaren zu den billigsten Preisen. Seine Bude befindet sich unter dem Mesterschen Hause am Markt. 1

Gersten-Malz und vorzüglich guter Wasseressig ist zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Assessors v. Rennenkampff im Wildeschen Hause. 1

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandtkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Lüetten,
Gold- und Silberarbeiter. 1

Herr Johann Vt. Martinsen aus Reval empfiehlt sein im Mesterschen Hause am Markt befindliches vollständiges Seidenwaarenlager. Das seit vielen Jahren genossene Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums läßt ihn hoffen, auch während des gegenwärtigen Jahrmarkts dasselbe Wohlwollen zu genießen, welches er durch billige Preise und reelle Behandlung immer zu erhalten suchen wird. — Auch stehen bei demselben zwei sehr schöne Fortepiano's zum Verkauf. 1

Zu vermiethen.

Im Braunschen Hause hinter dem Rathhause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Kleete und ein Zimmer für Demestiken zu vermiethen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stofweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln lof- und külmitweise, Schnittkohl, eingemachte Aepfel und saure Gurken zu haben. 1

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburger Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermiethende Familien-Wohnungen nachgewiesen werden. 3

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adlichen Hause wird eine gesetzte Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stande ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten. Nähere Nachricht ertheilt der Universitäts-Pedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold- und Juwelen-Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Markts im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. C. Scholtz, 2
Gold- und Juwelen-Arbeiter
aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Waldförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold- und Silberarbeiterkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 1
Lüetten, Gold- u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Die Gesellschaft von Gautier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat, wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

Den 17. Januar.

Herr Assessor Mensenkampff und Herr Baron von Stackelberg, von Abia, bei Ahland; Herr Generallieutenant und Ritter Tschoglokoff, von Fellin, bei dem Herrn Kreisfiskal Petersen, Herr Oberstlieutenant von Cube und Herr Oberfiskal von Cube, bei Herrn v. Cube; Herr Baron v. Wolff, von Kawershoff, bei der Frau Gräfin von Mengden.

Durchpassirte Reisende.

Den 17. Januar.

Herr Major von Bucewitsch, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Bideliz, von Mitau nach St. Petersburg; der Feldjäger Kersten, von Riga nach St. Petersburg; Herr Rittmeister Seck, von St. Petersburg nach Riga.

Den 18. Januar.

Herr Hofrath Frisch, von St. Petersburg u. Mitau; Herr Kollegienrath Pommeranzoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Titulairrath Arjanoff, als Kourier von St. Petersburg nach Warschau.

Den 19. Januar.

Herr Staabskapitain Essen, von St. Petersburg nach Mitau.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*86*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*82¼*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10* —	*81*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*5* —	*2*	—	—
Ein alter dito	*4* —	*90*	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 7.

Mittwoch, den 23. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Decbr.

In den Vorträgen des Justizministers, Hrn. Generals von der Infanterie, Fürsten Labanow-Rostowskji, vom jetzt laufenden 1817ten Jahre an den dirigirenden Senat ist unter andern enthalten:

Der Herr Chef des Generalstabs Seiner Kaiserlichen Majestät hat bei einer Zuschrift vom verwichenen 17. Septbr. an ihn, den Hrn. Justizminister, einen Auszug aus der am 20. Juni 1814 Allerhöchst bestätigten Vorstellung des Generallieutenants, Grafen Wallmoden, wegen Belohnung der sich bei der russisch-deutschen Legion befundenen Aerzte, des Ober-Doktors dieser Legion, Hofraths Stegmann, mit Kollegienrathsrang; der Brigade-Doktoren Fischer und Avenarius mit Hofrathsrang; der ältern Aerzte Lerche und Merklin mit Kollegienassessors-, Martinsen, Wobke u. Glanström mit Titulairrathsrang, übermacht.

St. Petersburg, den 18. Jan.

Verwichenen Sonntag, den 13ten dieses, ward hier der hohe Geburtstag Ihrer Majestät, der Kaiserin Elisabeth Alexiewna, durch heiße Gebete in allen Kirchen zu Gott dem Herrn um die Erhaltung der kostbaren Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestät auf viele Jahre, gefeiert. Abends war die Stadt illuminirt. An diesem Tage war bei Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Peter Wassiljewitsch Lopuchin, glänzende Mittagstafel für die vornehmsten Standespersonen.

Vom Main, den 13. Jan.

Während der Ferien ist das Beglaubigungsschreiben des Kaiserlich russischen Gesandten von Anstett an den Bundestag eingegangen, und in der ersten Sitzung am 12ten der Versammlung mitgetheilt worden.

Weimar hat beim Bundestage eine sehr bedeutende Liquidationsklage gegen die übrigen herzoglich sächsischen Häuser u. Schwarzburg-Sondershausen zur Austrägal-Entscheidung eingereicht.

Von der Niederelbe, den 13. Jan.

Zu Hannover ist nun die Vermählung des Herzogs von Cambridge mit der Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen angekündigt worden. Im März wird die Vermählung vor sich gehen, und das neue Paar dann nach England reisen, und erst im Herbst zurückkehren.

Seit Einführung der Konscription in Schweden fand beim Abschluß des vorigen Jahres zum erstenmale die vorschriftmäßige Entlassung der Dienstpflichtigen statt. — Mehrere Reichsglieder haben darauf angetragen, den Herzog von Südermanland zu mehrerer Theilnahme an den Staatsgeschäften zu ziehn. — Der Baron von Stael legte im Ritterhause die Berechnung der Abgaben eines auf 4000 Thaler geschätzten Bauerguts vor; sie betragen nicht weniger als 255 Thaler 17 u. einen halben Schilling; also mehr als 6 Prozent Zinsen des Kapitals.

Wien, den 9. Januar.

Der Kaiser hat den im März 1816 zum Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannten Erzherzog Anton, durch besondere eingetretene Rücksichten dazu bewogen, dieser Stelle wiederum enthoben, und den Erzherzog Rainer zum Vicekönig ernannt.

Man behauptet jetzt mit ziemlicher Gewißheit, daß die Zusammenkunft der verbündeten Monarchen zu Ende dieses Sommers in Düsseldorf — und nicht, wie es bisher hieß, in Spaa — Statt finden werde.

Paris, den 9. Januar.

Der König leidet, nach unsern Blättern, an der linken Hand am Chiragra, welches indeß Se. Majestät nicht hindert, mit den Ministern zu arbeiten.

Wien, den 10. Jan.

Der hier anwesende spanische Prinz wird sich, wie man vernimmt, bis zum Maimonat hier aufhalten. Vermuthlich wird er dieser Tage zu einer Schlittenfahrt geladen werden, dergleichen einem Ankömmling aus Süden, etwas Ungewöhnliches ist. Daß dieser Prinz hier sei, um sich um die Hand einer Prinzessin zu bewerben, hält man für ungegründet.

Es ist in unsern Gegenden neuerdings über 24 Stunden Schnee gefallen, dessen Menge die Straßen schon dermaßen unfahrbar macht, daß mehrere Fuhrleute in Gasthöfen des flachen Landes stille liegen, und bessere Wege erwarten müssen. Einige sind auf den Straßen verunglückt, und in diesem Augenblicke liegen selbst in der Nachbarschaft der Hauptstadt seitwärts der Fahrwege mehrere in Gräben, in die sie gestürzt sind. Von der Donau ist der Wiener-Arm bereits mit Eis bedeckt.

Mainstrom, den 13. Januar.

Es heißt, der egyptische Agent, Mustapha Effendi, sei im Begriff, wieder von Genf nach Egypten abzureisen, wohin er schon eine große Anzahl Baumwoll-Spinnmaschinen vorausgeschickt hat, und auch einige vierzig Personen mit sich nehmen will.

Diejenigen Schweizer Zeitungen, welche bisher ohne Censur erschienen, sind nun auch dieser Aufsicht unterworfen.

Schweiz, den 10. Januar.

Der vormalige König von Schweden hat der Regierung von Basel durch einen Bevollmächtigten sein Begehren um Ertheilung des Land- und Bürgerrechts eingereicht. Auch soll er gesonnen seyn, einen Landsitz im Kanton Basel zu kaufen.

Vermischte Nachrichten.

Man fährt fort, die vier Transportschiffe auszurüsten, und mit doppelten Wänden zu versehen, welche im künftigen Sommer eine Entdeckungsreise gegen Norden machen sollen. Zwei davon sollen die Meerenge von Davis, und zwei im Osten von Grönland gegen den Nordpol vorzudringen suchen. Wenigstens darf man bei dieser Gelegenheit zu erfahren hoffen, ob Grönland eine Insel ist, oder mit Amerika oder Asien zusammenhängt. (Daß es keinen Landzusammenhang mit Asien hat, ist wohl schon ausgemacht.)

Es wurden kurz hinter einander zwei Versammlungen in der City gehalten, um eine Unterzeichnung für die vielen nothleidenden Matrosen und Seeleute, die in den Straßen von London liegen und betteln, zu Stande zu bringen. Lord Cochrane, welcher 5 Pfd. unterzeichnete, beschwerte sich zugleich, daß die Regierung die Matrosen zu Gunsten der Soldaten vernachlässige.

Der Steueraufseher Luther zu Schönebeck ist ein Nachkomme von Dr. Luthers Bruder Jakob im achten Gliede. Seine Majestät der König hat, „um das Andenken Dr. Martin Luthers auch in seinen Nachkommen zu ehren," verordnet, daß die beiden Söhne desselben in das Waisenhaus zu Halle aufgenommen werden sollen, und ihnen eine jährliche Unterstützung von 70 Thalern, dem Vater aber eine Zulage von 50 Thalern, bewilliget.

Zu London ist am 6. Januar der Senior aller Hofpagen, Herr Eldred, hundert Jahr alt, gestorben.

Ueber den Gegenstand, der in den letzten Tagen die Kanzlei des Lord Kastlereagh so sehr beschäftigt und die Ministerial-Konferenzen veranlaßt haben soll, will man wissen, daß er die Frage betroffen habe, an wen der König von Portugall Montevideo zurückgeben solle, ob an die Krone Spanien, oder an den General Artigas, dem diese Festung abgenommen worden sei? Beide Fälle, sagt man, seien mißlich für die Neutralität Brasiliens; denn im ersten würde es mit den Insurgenten in Krieg verwickelt werden; und im zweiten dem Aussöhnungs-Plane mit Spanien entgegen handeln.

Man fürchtet, daß Venezuela ein neuer Neger-Staat werden werde, wenn die Spanier und Kreolen einander aufgerieben haben. Mehrere Generale der Insurgenten sind Neger, z. B. Paez und Piar.

Auch die Isis, von Oken, die auf Veranlassung einer Beschreibung eines Burschenfestes verboten war, erscheint wieder.

Das Baierische Konkordat wird jetzt in vielen deutschen Blättern sehr lebhaft angegriffen, weil es dem päbstlichen Hofe zu viel Recht gebe.

Der Herr von Maubreuil soll nach seiner Entweichung über Tournai und Antwerpen gereist seyn, wo er sich wahrscheinlich einschiffen will.

Ein Aufsatz in der Bremer Zeitung sagt, Frankreich habe jetzt mehr Kraft, als vor der Revolution. Es dürfe keinen Angriff fürchten; eher sännen manche Kreise desselben auf eine Offensive.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25sten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Frisch zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diesseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818. S

Ad mandatum
C. Witte, Notarius.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements-Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt belegenen Immobilien über seinen Posseß ein gehörig ausgefertigtes und korroborirtes Instrument besitzt, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kauf-Kontrakten namentlich unter Erlegung der Krone-Poschlin — versehen werde; ferner darüber unabläßlich zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Monaten mit dem Saumseligen, wie mit einem, der das Krone-Interesse verletzt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu führen, daß Niemand künftighin zum Besitz von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besitz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone-Poschlin korroborirtes Dokument erweiset, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurich-

ten und am Jahres-Schluß Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift siehet sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat veranlaßt,) sämmtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt- als sonst publikem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadttheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadttheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadttheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Raths gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maaßgabe der geschehenen Beprüfung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbemeldeter Vorschrift, statuirt werden wird; 2) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber sest zusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Producirung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Poschlin erlegt werde, widrigenfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Poschlin, unterlassen, als solche, welche Verletzung des Krone-Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Beprüfung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Poschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen, da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rathe der Stadt Dorpat auf Antrag der Kreditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot der zur Konkursmasse gehörigen, am Embach sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eröfneten hohen Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen dörptschen Stadt-Marken, zur Regulirung des Kreditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige dörptsche Stadt-Marken besitzen, desmittelst aufgefordert, solche binnen sechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieses Geschäft seinen Anfang nehmen soll, in der Kassen-Verwaltungs-Kommission der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöfnet seyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechseln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser sechsmonatlichen Frist die nicht eingelieferten alten Stadt-Marken nicht mehr werden eingewechselt werden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Keysen bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten „Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des „Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 10. Januar 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Neu-Wohlfart, bei dem „Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen „nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom „15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während „des Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 10. Januar 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf Befehl des Erzbischofs mich bei meiner Durchreise hier acht Tage aufhalten werde; so ersuche ich jeden Katholiken, sich zum Gottesdienst des Morgens um 9 Uhr im Staabshause einzufinden.

Pater Matthias Osseyko. 2

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl gearbeitetes Flügel-Fortepiano nach Clementischer Mensur verlooset werden. Die Loose, zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahrmarktzeit in der Bude des Herrn Martinsen am großen Markt, so wie fernerhin im Hause des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu haben. 3

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich fortfahren werde, Speisen in ganzen und halben monatlichen Portionen zu verabfolgen und daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein Zimmer zur Miethe zu haben und gleich zu beziehen.

Elise Wittig, 3
wohnhaft im Hause der Frau Stadtmusikus Schultz.

Da durch das Ableben des Stiftsfräuleins von Löwis eine Stelle in dem Fellinschen Fräuleinstifte erledigt worden, so erwarte ich von denen, die in gedachtes Stift aufgenommen zu werden wünschen, bis zu Ende des Februar-Monats hier in Dorpat die Beweise sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Großältern vor-väterlicher und mütterlicher Seite bereits im Jahre 1783 livländisch immatrikulirte Adeliche gewesen sind, um wegen der Wahl bei der nächsten Versammlung der Herren Landräthe antragen zu können. Dorpat, den 12. Januar 1818.

P. R. v. Rennenkampff, 2
Kurator des fellin'schen Fräuleinstifts.

Indem ich dem geehrten Publiko für den

meiner Gallerie ertheilten Beifall den verbindlichsten Dank abstatte, mache ich mit polizeilicher Bewilligung ergebenst bekannt: daß diese Gallerie nur noch bis künftigen Dienstag den 29. Januar zu sehen ist. Welche Sammlungen sie enthält, ist hinlänglich bekannt. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwebs im ersten Stock, wo von 10 bis 1 und von 2 bis 8 Uhr die Entree statt findet. Die Entree der Venus wird separat entrichtet. — Da meine Abreise von hier nach Reval nach acht Tagen bestimmt ist, so ersuche ich diejenigen, welche eine Forderung an mich haben, sich bis dahin bei mir zu melden.

P. Frasa, 2
Bildhauer und Wachspoussirer.

Dem Publikum sowohl, als dem Verfasser nützlich zu werden, habe ich eine Methodik zum Erlernen des Klavierspielens an mich gebracht, um sie dem Drucke zu übergeben, unter dem Titel: Methodik zum Erlernen des Klavierspielens, für solche, die Musikunterricht ertheilen wollen, und noch keine, oder doch nicht genügende Erfahrung haben, und so durch eine vielleicht nicht eben gute Lehrmethode sich und dem Kinde das Erlernen des Klavierspielens erschweren; auf eine Socratische Art abgefaßt von J. Ludwig Lödel. Da nun aber die Auslage dabei ein Hinderniß ist, so eröffne ich hiermit eine Pränumeration auf dieses Werk, und zwar für 10 Rb. B. A. das Exemplar, mit dem Versprechen, daß, so wie nur einigermaßen dadurch die Druckkosten bestritten werden, solches erscheinen wird.

Dorpat, den 19. Januar 1818.

A. Sticinsky,
in der akademischen Buchhandlung.

Daß ich mit einem Vorrath Spielkarten mit vergoldetem Schnitte versehen worden bin, und solche zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben seyn werden, zeige ich hiermit an.

Dorpat, den 19. Januar 1818.

Titul. Rath Strus.

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Kuggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens. Joh. Leopold Polucatus,
Damenschneider. 1

Immobilia, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Wohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Triebel, Herr Rathsherr Rohland und Herr Ober-Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund), einem Wagenhause, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Färber Wolff. 1

Zu verkaufen.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von alt-griechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchterschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Bertoline. 3

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko hiermit ergebenst bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Woiseck, auf der Fensterglasfabrik Nellwa unter dem Gute Nurms, und auf der Kerroschen Bouteillenfabrik alle Gattungen grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Reval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Woiseck, den 16. Januar 1818.

Anneling et Sohn. 3

Auf dem Pastorathe Talkhof sind fünf hundert Löse reine, gut keimende Saatgerste, wovon 60 Lof deutsche Gerste, käuflich zu haben. 3

Ich empfehle mich einem hohen Adel u. geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in krystallenem, geschliffenem und ordinairem Glase, englischem Steingut, in- und ausländischem Porcellain, Services nebst einzelnen Dutzenden Tassen, englischen Tafel-, Feder- und Taschenmessern und Scheeren, plattirten und messingenen Leuchtern, Platmenagen, plattirten Fruchtkörben, Schreibzeugen, saffianenen Damenkästchen, Taschenbüchern, Tragbändern und Tabacksbeuteln, engl. Nähnadeln, Strickspießen, allen Gattungen baumwollnen Garns, feinem Zwirn, wohlriechenden Pomaden, wohlriechendem Wasser und Oel, Königs-Räucherpulver, Chokolade, grünem und schwarzem Thee, feinem und ordinairem Lack, papiermacheenen Tabacksdosen und Kinderspielzeug. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche eine reelle und billige Behandlung. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schneidermeisters Kühl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Reval. 1

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u. hochzuverehrenden Publiko dieser Stadt Dorpat und andern Städten, so weit als nur immer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung zufolge, eine Veränderung mit meinem Geschäftsgange zu machen gedenke, zu welchem Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung hieselbst größten Theils abzusetzen wünsche. Um nun diesem Wunsche um so leichter näher zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil meiner Waaren für den Einkaufspreis und die andern für einen mit möglichst wenig berechneten Prozenten, gegen baare Zahlung, in meinen, am Markt neben einander gelegenen Buden zu veräußern. Obschon die Artikel meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind, so führe ich doch nachstehende noch zur allgemeinen Kenntniß an: alle Gattungen geschliffener u. ordinairer Glaswaaren, wie auch einiges Krystallglas, ein vollständiges Sortiment englischen Steinguts wie auch englischer Stahlwaaren und dresdner, französischer u. englischer Porcellaine, bestehend in Services und einzelnen Stücken, sehr feine lackirte Präsentirteller, Brodkörbe ꝛc., messingene Theemaschinen, Rauch- und Schnupftaback, Chokolade, Siegellack, Saffianwaaren, Tragbänder und Taschenbücher, Pfeifenröhre und Bijouterie- und Galanteriewaaren, als Perlen, Ohrgehänge ꝛc. Da ich alle meine Waaren aus den ersten Händen und theils auch aus den Fabriken in Kommission habe, so erwarte ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem sortirten Waarenlager hier angekommen bin. Es besteht in verschiedenen Sorten Bier- und Weingläsern, krystallenen Zuckervasen, Butterdosen, Mussschaalen und Salzfässern, englischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, feinem und ordinairem Porzellain, verschiedenen Sorten Tischmessern u. Scheeren, allen Sorten Pomaden und wohlriechendem Wasser, sehr guter Chokolade u. langen und kurzen Damenhandschuhen. Der Käufer kann sich der promptesten Bedienung und der billigsten Preise versichert halten. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an der Promenade. Franz Patzner. 1

In dem Saamen-Comptoir des Hrn. J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die aufrichtigsten in- und ausländischen Gemüse-, Blumen-, Feld- und Waldsaamen zu den billigsten Preisen zu haben, worüber neue Preis-Courante gratis ausgegeben werden.

In der Meinshausenschen Buchhandlung ist in Commission und auch bei dem Verfasser zu haben: Zum Gedächtnifs der am $\frac{12}{31}$. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Zum Besten der hierselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt. — Vorgedruckt sind die Allerhöchsten Verordnungen über das Fest und angehängt ein Brief Luthers an die Einwohner Dor-

pats und ein kurzer Abriſs seines Lebens. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Saffianſachen käuflich zu haben sind, als: Portefeuilles für Damen und Herren, Toiletten, Nähkästen mit vollständigem Besteck, Ridikuls, Nähkästen nach der neuesten Mode, Uhrfutterale, Streichriemen, Taſchenbücher, Schreibzeuge, Körbchen für Damen, Tabacksdosen, Dammbrettern, Rasierzeuge, Stammbücher, Wäschtabellen, Federbehälter, Nadeletuis, Scheerenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbillette und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben. G. W. Schuch,

Buchbinder und Futteralmacher, wohnhaft der Bürgermusse gegenüber.

Auf dem Gute Uellenorm ist sehr gute Küchenbutter, das Lpf. zu 9 Rb. B. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben. 1

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagonyholz und 5½ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit besehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 1

Eine ganz neu verfertigte Drehbank nebst Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunst, ist zu Kauf zu haben bei dem Drechslermeister Büllau. 1

Zu vermiethen.

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburger Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermiethende Familien-Wohnungen nachgewiesen werden. 2

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adlichen Hause wird eine gesetzte Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stande ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten. Nähere Nachricht ertheilt der Universitäts-Pedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold- und Juwelen-Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Markts im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. C. Scholtz, 1

Gold- und Juwelen-Arbeiter aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Waldförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße melden.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirthschaft besitzt, die Wirthschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Techelfer. 3

A. W. F. de Villebois.

Angekommene Fremde.

Den 20. Januar.

Der Adjutant des Fürsten Barclay de Tolly, Herr Baron und Ritter von Salza; Herr Oberst von Grünblatt; Herr Oberst Meyer aus Riga; Herr Ordnungsrichter Baron v. Wolf, von Walk, logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

No. 8.

Sonntag, den 27. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

In Folge der am zweiten Tage des Reformationsfestes durch die gemeinschaftlich, von den hiesigen Predigern der verschiedenen protestant. Konfessionen, begangene Abendmahlsfeier, ausgesprochenen Vereinigung, ist an das Reichsjustiz-Kollegium folgender Auftrag von Sr. Durchl. dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und der öffentlichen Erziehung, Fürsten A. Golitzyn, erlassen worden:

„Der Präsident des Justizkollegiums hat mir berichtet, daß die Prediger sämmtlicher protestantischen Kirchen in St. Petersburg, das Andenken des dritten Reformationsjubiläums am 20. Oktober des verflossenen Jahres, durch eine gemeinschaftliche Abendmahlsfeier in der St. Petrikirche begangen haben. Dieses, den Geist der Liebe und Eintracht beurkundende Ereigniß ist von mir zur Kenntniß Seiner Kaiserl. Majestät gebracht worden.

Seine Majestät, der Kaiser, der mit wahrer Zufriedenheit eine solche Vereinigung der verschiedenen protestantischen Konfessionen betrachtet, und nicht zweifelt, daß diese Einigung im Geiste, jene Bekenner des Evangeliums stets beseelen werde, hat der Unterlegung des Präsidenten, Baron Korff, daß von nun an, die verschiedenen protestantischen Konfessionen, die evangelische Kirche genannt werden möchten, Seine Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht.

Seine Majestät hält Sich überzeugt, daß dieses Begebniß zur besseren Befestigung gegenseitiger Eintracht unter Seinen evangelischen Unterthanen beitragen und ihnen jene Wahrheiten unauslöschlich einprägen werde, auf welchen die bürgerliche Wohlfahrt beruht, und die, ein Unterpfand künftiger Glückseligkeit, von oben in das Herz gelegt sind.

Indem ich diesen Allerhöchsten Willen Seiner Kaiserlichen Majestät, dem Justizkollegio mittheile, trage ich demselben auf, mittelst Cirkulär-Schreibens sämmtliche evange-

lische Konsistorien im russischen Reiche davon zu benachrichtigen."

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Fürst Alexander Golitzyn.

Direktor des Departements der geistlichen Angelegenheiten: Alex. Turgenew.

St. Petersburg, den 19. Januar.

In der Nacht vom 15. auf den 16. kamen Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlsein in hiesiger Residenz an.

Verwichenen Donnerstag, den 17. dieses, früh Morgens nach Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch hier ein.

Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna haben zum Besten der Einwohner der Stadt Ufa, die durch den großen Brand gelitten, 2000 Rubel verliehen. Dies Geld ist durch den Herrn Geheimerath Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golitzyn dem Herrn Kriegsgouverneur zu Orenburg übermacht worden.

Moskau, den 7. Januar.

Gestern war ganz Moskau in Entzücken, indem es ein so majestätisches, prächtiges Schauspiel sah, wie es hier gewiß noch nie gesehen worden. Für die an Gottesfurcht hängende russische Nation ist die gewöhnliche Wasserweihe am Feste der Erscheinung Christi sehr rührend und entzückend; als sie aber dabei noch über 25,000 Mann der auserlesensten Truppen und in der Mitte derselben ihren Monarchen sah, was für ein Gefühl der Freude und der Rührung mußte da nicht das Herz derselben erfüllen! — Noch vor Tagesanbruch marschirten die Bataillone der Garde und der Armee in verschiedenen Richtungen nach dem Centro der Parade, dem Kreml. Um halb 10 Uhr Morgens waren sie schon alle auf ihren Plätzen. Inzwischen ward die heilige Liturgie durch bischöflichen Gottesdienst im tschudowschen Kloster, im Beisein Ihrer Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, verrichtet. Um 11 Uhr geruheten Se. Kaiserl. Majestät in Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch sich zu Pferde nach dem Kai des Moskwaflusses zu begeben und die Reihen der vom alexejewschen Kloster längs dem Kai bis zur jausskischen Brücke aufgestellten Truppen entlang zu reiten. Ein freudiges Hurrah hallte auf jedem Schritte dem Allergnädigsten Monarchen entgegen. Gleich darauf nahm die geistliche Prozession mit den Kreuzen aus dem tschudowschen Kloster ihren Anfang. Sie zog aus dem Kreml die Treppe herab durch die tainizkische Pforte nach dem Moskwaflusse, wo an dem Orte zur Wasserweihe ein majestätischer Tempel aufgeführt war. Diesen Zug bildeten: Se. Eminenz, der Dirigirende der moskwaischen Metropolie, Erzbischof Augustin, der grusische Metropolit Jona und fast die ganze in Moskwa befindliche Kloster- und Weltgeistlichkeit. Nichts kann majestätischer seyn als das Gemälde, das diese Prozession, begleitet von Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, darstellte. Sobald die Prozession auf dem Flusse angekommen war, wurden von allen Bataillonen die Fahnen dorthin gebracht, die während der ganzen geistlichen Handlung um den erwähnten Tempel wehten. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Hoheiten die Großfürsten befanden sich bei diesem Platze am Ufer. Ungeachtet der unzähligen Menge Volks, welche sich beinahe auf 200,000 Menschen belief, herrschte in dem ganzen Umfange die tiefste Stille. Plötzlich verkündigte eine in die Luft steigende Rakete die Beendigung der Wasserweihe, es ertönte der Donner der Kanonen mit dem Geläute der Glocken, das Volk kam in Bewegung, und die Herzen aller wurden plötzlich erfüllt von heiligem Entzücken. Die Prozession kehrte in der vorigen Ordnung zurück, und ihre Majestäten die Kaiserinnen setzten sich am Ufer in den Wagen, und fuhren den in Parade stehenden Truppen vorbei, die Ihren Majestäten die Honneurs abgaben. Obgleich das Schneewetter dieser majestätischen, heiligen Feier nicht entsprach, so war der Zufluß des Volks doch außerordentlich groß. Der ganze Berg des Kreml, der Glockenthurm des Großen Iwan, die Mauern und Thürme des Kreml, beide Ufer, die steinerne und die hölzerne Brücke, und der Moskwafluß, die Dächer der Buden und Häuser, mit einem Worte, alle Plätze, von wo diese majestätische Ceremonie nur gesehen werden konnte, waren von Menschen bedeckt. Die Verschiedenheit der Kleidungen verlieh diesem außerordentlichen Schauspiele eine ungewöhnliche Schönheit. Das entzückte Auge eines jeden konnte sich nicht genug ergötzen an diesem wundervollen Gemälde, das auf lange in dem Andenken der durch den hiesigen Aufenthalt des allgeliebtesten Monarchen und der Allerdurchlauchtigsten Familie beglückten Einwohner von Moskau verbleiben wird.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 10. Jan.

So eben ist nachstehendes allerhöchste Patent vom 3. erschienen: Wir Franz ꝛc. ꝛc. Durch unser Patent vom 7. März 1816 haben Wir Unsern geliebtesten Bruder, den Herrn Erzherzog Anton, Hoch- und Teutschmeister, zum Vicekönige Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt. Da Wir Uns indessen durch besondere eingetretene Rücksichten bewogen finden, Unseren bemeldeten Hrn. Bruder von dieser Stelle zu entheben; so haben Wir zum Vicekönige Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt, und ernennen hiermit Unseren geliebtesten Bruder den Herrn Erzherzog Rainer.

Nächstens wird eine kaiserliche Verordnung erscheinen, welche dem Sohne der Herzogin von Parma die Benennung eines Herzogs von Mötling und die Titulatur Durchlaucht beilegt; ihm auch zugleich den ersten Rang nach den Prinzen der kaiserl. Familie anweiset.

Frankfurt, den 17. Jan.

Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die Militärangelegenheiten des deutschen Bundes ehestens ernstlich zur Sprache kommen werden. Man nennt bereits mehrere ausgezeichnete Feldherrn, welche sich zu diesem Ende in hiesiger Stadt versammeln sollen.

Berlin, den 14. Jan.

Was in verschiedenen öffentlichen Blättern unlängst verlautete: daß Preußen, zur Beschränkung der Preßfreiheit, mit andern deutschen Staaten gegenwärtig Unterhandlung pflege, wird wohl am besten dadurch widerlegt, daß mehrere auswärtige, unter vollkommener Preßfreiheit erscheinende Zeitschriften und andere periodische Blätter, ungehindert bei uns verkauft und gelesen werden dürfen, und daß man gegenwärtig sogar damit beschäftigt seyn soll, eine allgemeine Freiheit der Presse eintreten zu lassen. Fänden wirklich Unterhandlungen mit einigen Mächten über diesen Gegenstand Statt; so könnten sie sich wohl nur auf die hie und da um sich gegriffene Preßfrechheit beziehen, welche mitunter sogar in Meinungsverfolgung ausartete. Ist die Censur bei uns aufgehoben, so wird jeder Verfasser in öffentlicher Mittheilung seiner Gedanken und Ansichten gewiß viel behutsamer, als gegenwärtig, seyn: denn im Gegentheil bleibt er den, über Preßfreiheit bestehenden, Gesetzen stets verantwortlich.

London, den 14. Januar.

Hier wird jetzt eine preußische Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling, welche in 36 Jahren wieder bezahlt werden soll, durch die Banquiers Rothschild und Barandon et Komp. zu 5 Procent Interessen eröffnet. Zur Hypothek dienen die Einkünfte von Preußen und die königlichen Domainen in den verschiedenen Provinzen. Das Hypotheken-Dokument wird von Seiner Majestät dem Könige für sich und die königliche Familie und von dem preußischen Gouvernement vollzogen, und hier deponirt. Um den brittischen Gläubigern eine fernere Sicherheit und einen unzweideutigen Beweis von dem guten Glauben und der Treue von der preußischen Regierung für die Wiederbezahlung der Anleihe zu der besagten Zeit zu geben, haben Seine Majestät der König von Preußen zu der Errichtung eines sinkenden Fonds eingewilligt, welcher zu London durch fünf Bevollmächtigte mittelst 150tausend Pfund Sterling oder 5 Procent der Anleihe angelegt werden soll. Diese Summe wird von ihnen bloß in englischen Fonds angelegt, und ist durch die wachsenden Interessen zur Bezahlung der Schuld bestimmt. Um dieses Abtragen zur gehörigen Zeit zu bewirken, verpflichten sich Seine königlich-preußische Majestät ferner, die berliner Seehandlungs-Compagnie in Stand zu setzen, halbjährig an die besagten fünf Bevollmächtigten ein halb Procent mehr als die Interessen der Anleihe zu

versenden. Hierdurch wird dieser Fonds nach 36 Jahren so groß seyn, wie die Anleihe, wodurch dann diese endlich abbezahlt werden kann.

Der russisch-kaiserliche General-Adjutant, General Graf von Ojarowsky, welcher die Kondolenz wegen des Ablebens der Prinzessin Charlotte überbringt, ist in 20 Tagen von Moskau hier angekommen.

Die russische Escadre wird bis jetzt noch durch widrige Winde in Spithead zurückgehalten. Herr Burn begleitet sie mit mehreren Transportschiffen bis Cadix, in welchen die Mannschaft zurückkehren soll. — Die spanische Expedition, welche unter dem Schutze dieser Eskadre nach Südamerika segeln wird, soll den Insurgenten eine Uebereinkunft vorschlagen.

Die wissenschaftliche Expedition von Sierra Leona zur Erforschung des Innern von Afrika, ist unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt. Das Oberhaupt eines dortigen Völkerstammes hielt sie 6 Monate auf und ließ sie dann nicht weiter vordringen.

Eine außerordentliche Regierungs-Gazette zu Mexiko hat folgende Depesche (datirt Silao, den 27. Oktober 1817, 8 Uhr Abends) bekannt gemacht: „Mit dem größten Vergnügen wünsche ich Ewr. Excellenz Glück, daß ich heute um 7 Uhr den Verräther Mina mit 25 andern, in dem Passe von Venadito, welcher zu dem Landgute von Tlachiquera gehört, und wo er mit 200 Leuten sich befand, von denen beinahe die Hälfte getödtet ist, zu Gefangenen gemacht habe. Unter den Gebliebenen ist der Rebell Moreno, dessen Kopf hier zur Stadt gebracht worden. De Orrantia."

Washington, den 12. Dec.

Der sich zu Philadelphia aufhaltende Agent von Venezuela soll gleich nach Lesung der Botschaft des Präsidenten einen Courier an seinen Collegen, D. Pedro Gaul, Deputirten von Neu-Granada und Mexiko geschickt haben, so wie auch an den General Aury auf Amelia, um ihnen von den feindseligen Absichten gegen diesen Platz Nachricht zu geben. Dem Aury hat er befohlen, die Insel aufs Aeußerste zu vertheidigen, wenn er nicht von einer sehr überlegenen Macht angegriffen würde, in welchem Falle er feierlich, Namens der südamerikanischen Regierung, protestiren, kapituliren und sich zum Kriegsgefangenen ergeben soll. — Spätere Nachrichten von New-York melden, die Insel Amelia befinde sich ohne Blutvergießen in amerikanischem Besitz, und werde bis zur entschiedenen Sache von unsern Truppen besetzt bleiben. Kommodore Aury habe die Insel mit seiner Beute geräumt. Die Fregatte Kongreß habe die Expedition glücklich beendigt.

Die Feindseligkeiten zwischen der Armee der vereinigten Staaten und den Semilone-Indianern auf der Gränze von Georgien und Florida, haben angefangen. General Gaines ist von letztern in einem der Forts am St. Mary-Fluß, umzingelt und blockirt. Er hat durch Eilboten um Verstärkung angehalten. Ein Gerücht sagt, einige Spanier hätten sich zu den Indianern geschlagen.

Die Bill wegen Aufhebens der innern Taxen ist in dem Hause der Repräsentanten mit einer Mehrheit von 161 gegen 5 Stimmen durchgegangen.

Italien, den 6. Januar.

Nach der Zeitung von Florenz sollen in den Unterhandlungen zwischen dem päbstlichen und würtembergischen Hofe noch Schwierigkeiten obwalten.

Main, den 16. Januar.

Bisher waren es bloß Privaten und meistens kurhessische Unterthanen, die in Frankfurt als Reklamanten erschienen; jetzt ändert sich aber die Lage der Dinge, indem nun auch souveräne und mediatisirte und deutsche Fürsten der kurhessischen Regierung gegenüber treten. Letztere hat dazu selbst die Initiative gegeben, indem von ihr so eben eine förmliche Klage bei der hohen Bundes-Versammlung gegen diejenigen deutschen Fürsten und Privatpersonen im Auslande eingereicht worden ist, welche in der Periode des Rheinbundes den vormaligen kurhessischen Landeskassen schuldige Kapitalien, an Frankreich abbezahlt haben. Der Kurfürst erklärt diese geleisteten Zahlungen, eben so wie die Domainenverkäufe, für null und nichtig, und verlangt, daß die Zahlung an ihn, den rechtmäßigen Gläubiger, zum zweitenmal geleistet werde. Von Seite des Sachwalters mehrerer dieser Fürsten, welche sich in gedachter Lage befinden, ist gegen ein solches Ansinnen der kurhessischen Regierung nun eine Druckschrift ausgegeben worden, in der die Thatsachen mit Sachkenntniß aus einander gesetzt, der Gegenstand in staats- und völkerrechtlicher Beziehung beleuchtet, und die Weigerung gerechtfertigt wurde, dem Verlangen Kurhessens gemäß, zu einer doppelten Zahlung sich zu verstehen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25sten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Frisch zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diesseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818. 2

Ad mandatum
C. Witte, Notarius.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements-Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt belegenen Immobilien über seinen Posseß ein gehörig ausgefertigtes und korroborirtes Instrument besitzt, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kauf-Kontrakten namentlich unter Erlegung der Krone-Poschlin — versehen werde; ferner darüber unablässlich zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Monaten mit dem Saumseligen, wie mit einem, der das Krone-Interesse verletzt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu führen, daß Niemand künftighin zum Besitz von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besitz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone-Poschlin korroborirtes Dokument erweiset, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurichten und am Jahres-Schluß Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift siehet sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat veranlaßt, 1) sämmtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt- als sonst publikem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadttheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadttheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadttheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Rathes gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maaßgabe der geschehenen Beprüfung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbemeldeter Vorschrift, statuirt werden wird; 2) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber festzusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Producirung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Poschlin erlegt werde, widrigenfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Poschlin, unterlassen, als solche, welche Verletzung des Krone-Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente

über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Beprüfung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Poschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen, da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rathe der Stadt Dorpat auf Antrag der Kreditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot der zur Konkursmasse gehörigen, am Embachfluß sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eröfneten hohen Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen dörptschen Stadt-Marken, zur Regulirung des Kreditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige dörptsche Stadt-Marken besitzen, desmittelst aufgefordert, solche binnen sechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieses Geschäft seinen Anfang nehmen soll, in der Kassen-Verwaltungs-Kommission der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöfnet seyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechseln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser sechsmonatlichen Frist die nicht eingelieferten alten Stadt-Marken nicht mehr werden eingewechselt werden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Keysen bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten „Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des „Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 10. Januar 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Neu-Wohlfart, bei dem „Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen „nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom „15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während „des Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 10. Januar 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bathé einen nochmaligen Ausbot des Letzterm gehörigen, im ersten Stadttheil sub N. 79 belegenen Platzes nebst darauf befindlichem steinernen Speicher dekretirt und solchen auf den 30sten d. M. anberaumt hat; so werden die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, und nachdem die Interessenten gehört worden, wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf Befehl des Erzbischofs mich bei meiner Durchreise hier acht Tage aufhalten werde; so ersuche ich jeden Katholiken, sich zum Gottesdienst des Morgens um 9 Uhr im Staabshause einzufinden.

Pater Matthias Osseyko. 1

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl gearbeitetes Flügel-Fortepiano nach Clementischer Mensur verlooset werden. Die Loose, zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahrmarktzeit in der Bude des Herrn Martinsen am großen Markt, so wie fernerhin im Hause des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu haben. 2

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich fortfahren werde, Speisen in ganzen und halben monatlichen Portionen zu verabfolgen und daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein Zimmer zur Miethe zu haben und gleich zu beziehen.

Elise Wittig, 2
wohnhaft im Hause der Frau Stadtmusikus Schultz.

Mittwoch den 30. Januar werde ich mit polizeilicher Bewilligung die Ehre haben, in der akademischen Musse ein Konzert zu geben und mich darin auf der Flöte hören zu lassen. Das Nähere wird der grose Zettel anzeigen.

Pietzker, aus Riga.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit an: daß ich jetzt im Hause des Herrn Kaufmanns Wegener im zweiten Stadttheil neben dem Herrn Polizeimeister von Gessinsky wohne. F. de Pelabon, Tanzlehrer. 2

Indem ich dem geehrten Publiko für den meiner Gallerie ertheilten Beifall den verbindlichsten Dank abstatte, mache ich mit polizeilicher Bewilligung ergebenst bekannt: daß diese Gallerie nur noch bis künftigen Dienstag den 29. Januar zu sehen ist. Welche Sammlungen sie enthält, ist hinlänglich bekannt. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwebs im ersten Stock, wo von 10 bis 1 und von 2 bis 8 Uhr die Entree statt findet. Die Entree der Venus wird separat entrichtet. — Da meine Abreise von hier nach Reval nach acht Tagen bestimmt ist, so ersuche ich diejenigen, welche eine Forderung an mich haben, sich bis dahin bei mir zu melden.

P. Frasa, 1
Bildhauer und Wachspoussirer.

Zu verkaufen.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von alt-griechischen und römischen Kö-

pfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchterschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Bertoline. 2

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko hiermit ergebenst bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Woiseck, auf der Fensterglasfabrik Nellwa unter dem Gute Nurms, und auf der Kerroschen Bouteillenfabrik alle Gattungen grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Reval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Woiseck, den 16. Januar 1818.

Amelung et Sohn. 2

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterschen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schulatlassen, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Velinpapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleifedern, schwarzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 1

Auf dem Pastorathe Talkhof sind fünf hundert Löfe reine, gut keimende Saatgerste, wovon 60 Lof deutsche Gerste, käuflich zu haben. 2

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Pfeifenhändler und Pfeifenkünstler Israel Levin Schlocker, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeifenköpfen. Er setzt auch Pfeifen in Oel und futtert sowohl hölzerne als meerschaumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 3

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäscherolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitätshause.

Zu vermiethen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermiethende Familien-Wohnungen nachgewiesen werden. 1

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stall, Wagenremise, Klete und Keller, zu vermiethen. F. Bredschneider. 2

Person, die verlangt wird.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirthschaft besitzt, die Wirthschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Techelfer. 2

A. W. F. de Villebois.

Abreisender.

Da ich spätstens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.

Dr. Schultz. 3

Angekommene Fremde.

Den 22. Januar.

Herr Hofrath Ludwig Brisemann von Netting, von Nurse; Herr v. Freymann, von Neu-Nurse, logiren bei Pensa; der verabschiedete Oberst und Ritter von Grünbladt, von Narwa, General-Lieutenant und Ritter von Markow, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 83 Cop.			*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 83¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 80	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 80	—	—
Ein alter dito	4 — 86	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 9.

Mittwoch, den 30. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Am 25. Dec. v. J. ist folgender Allerhöchster namentlicher Ukas Sr. Kais. Majestät an den dirigirenden Senat erlassen:

„Das bisher an den, statt der Todesstrafe zu Bergwerks- oder Festungsarbeit verurtheilten Verbrechern vollzogene Aufritzen oder Aufschneiden der Nasenlöcher, war, wie aus den früheren Verordnungen zu ersehen ist, zu dem Ende festgesetzt, auf daß der Verbrecher, bei seiner Verweisung aus der Gesellschaft, ein unvertilgbares Mahl des Verbrechens erhalten sollte, welches Abzeichen ihm keine Rückkehr in die Gesellschaft je verstattete, und zugleich auf immer der Mittel beraubte, aus dem ihm gesetzlich angewiesenen Aufenthaltsorte zu entkommen."

„Da Wir bei der gegenwärtigen Einrichtung der inneren Wache, welcher die sichere Bewachung und Begleitung der Verbrecher obliegt, eine solche doppelte Strafe für unnöthig finden, befehlen Wir, indem Wir sie als mit einer unmenschlichen Folter verbunden aufheben, durch diesen Unsern Ukas dem dirigirenden Senate, die gehörige Veranstaltung zu treffen, daß das Aufritzen oder Ausschneiden der Nasenlöcher an Verbrechern nirgends mehr vollzogen und dessen auch künftig in den Sentenzen nicht weiter erwähnt werde."

Am Sonntage vor Weihnachten zog in Peterhoff des Morgens bei Tagesanbruch ein so starkes Gewitter auf, daß es die Leute aus dem Schlafe weckte, und unter andern ein besonders heftiger Schlag den Direktor der Papierfabrik veranlaßte, nachsehen zu lassen, ob es nicht im Gebäude eingeschlagen, was jedoch glücklicherweise nicht der Fall war. Dies Gewitter fand noch bei ziemlicher Kälte statt.

Am 21. Decbr. v. J. ward von Seiten der literärischen Comität der Kaiserlichen menschenliebenden Gesellschaft zu St. Petersburg ein Concert zum Besten verschämter Hausarmen gegeben. Die ausgezeichnetesten Virtuosen dieser Hauptstadt, wie Field, Böhm, Mein-

hard, und der berühmte Theatersänger Samoiloff, nahmen unentgeldlichen Theil an diesem gemeinnützigen Unternehmen. Herr Kavos dirigirte das Orchester.

Den menschenfreundlichen Gesinnungen des Herrn Collegienraths und Ritters, jetzigen Russisch-Kaiserlichen General-Consuls zu Lübeck, E. von Aderkaß, verdankt die Kaiserliche menschenliebende Gesellschaft die Eröffnung dieser neuen, wohlthätigen Quelle zum Besten der nothleidenden Menschheit. Seinem theilnehmenden Herzen entsproß die erste Idee zur Veranstaltung eines solchen Concerts. Sie auszuführen — war der rastlosen Thätigkeit des Herrn Präsidenten benannter literärischen Comität, Sr. Excellenz dem Geheimenrath und Ritter Freiherrn B. von Vietinghof, vorbehalten. Ihm besonders hat man den glücklichen Erfolg dieses Unternehmens zu verdanken. Nachdem er selbst alle nöthigen Anordnungen getroffen hatte, um bei Erreichung der Zwecke der Comität, auch das musikliebende Publikum völlig zu befriedigen, überreichte er selbst der Comität gegen 1200 Rubel B. Ass., die er unter seinen Bekannten zu diesem Zwecke gesammelt hatte. Der Ertrag des Concerts beläuft sich, nach Abzug aller unvermeidlichen Ausgaben, auf 2342 Rbl. B. Ass. und 3 Ducaten, welche Summe 28 verschämten Hausarmen dieser Hauptstadt zu Theil ward. — Diese werden gewiß dereinst Zeugniß ablegen von den Handlungen ihrer rein-christlichen Fürsorger.

St. Petersburg, den 23. Januar.

Der Kurator des St. Petersburgischen Lehrbezirks, wirkliche Etatsrath Uwarow, ist, außer seinem gegenwärtigen Posten als Kurator, Allergnädigst zum Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, mit dem nach dem Etat für diese Funktion bestimmten Gehalt und noch über dies mit drei tausend sechs hundert Rubel Tafelgelder jährlich aus der Reichs-Schatzkammer, ernannt.

Der Direktor der Synodal-Buchdruckerei zu Moskau, Etatsrath Ujaninskji ist, auf seine Bittschrift, mit Beibehaltung seiner von den Summen der Buchdruckerei genießenden Pension von tausend zwei hundert Rubel jährlich, von seinem gegenwärtigen Posten entlassen, und befehlen, ihn, um bei andern Geschäften angestellt zu werden, zur Heroldie zu rechnen.

Die Gräfin Wittgenstein, die Fürstin Golizyn, die Fürstin Gagarin und die Fürstin Urußow sind Allergnädigst zu Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, ernannt.

Der Werth des Getreides, der im Verlaufe der diesjährigen Schifffahrt aus allen Russischen Häfen nach dem Auslande geführt ist, beträgt Einhundert und Fünfundzwanzig Millionen Rubel.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 20. Januar.

Bei dem Bundestage hat der Kurfürst von Hessen förmlich Klage gegen die deutschen Fürsten, und Privatpersonen im Auslande angestellt, welche während des Rheinbundes Kapitalien, die sie ehemals von Kurhessen erborgt hatten, an Frankreich entrichtet haben. Dagegen ist bereits eine Druckschrift erschienen, zur Vertheidigung der Weigerung doppelte Zahlung zu leisten. Die damalige Umwälzung der Dinge sei durch mehrere Verträge von den ersten Mächten Europas genehmigt, und die ausstehenden Schulden der eroberten Länder von den neuen Besitzern eingezogen worden. Der Pariser Friede habe keineswegs erklärt, daß Deutschland wieder in den Stand, worin es vor 1797 war, gesetzt werden soll, sondern habe die rheinbündisch gewesenen Fürsten in dem seither Erworbenen bestätigt. Es wird auf Vermittelung der verbündeten Mächte angetragen, um den mannigfachen Ansprüchen, die sich in Folge der Auflösung des westphälischen Reichs ergeben, ein Ende zu machen.

Wien, den 14. Januar.

Der österreichische Beobachter enthält umständliche Bemerkungen über den Satz: „Die Deutsche Jugend habe Deutschland und Europa von der französischen Oberherrschaft befreit," worin es unter andern heißt: „Die Fürsten und ihre Minister und ihre Feldherren, die an ihren Rathschlägen Theil hatten, haben das Größte verrichtet. Sie haben gethan, was alle Volksredner ihnen nicht streitig machen können. Sie haben den Augenblick erkannt und benutzt, an dessen glücklicher Wahl das Schicksal von Europa geknüpft war. Sie haben den Krieg vorbereitet, gegründet, geschaffen. Sie haben mehr als dieses gethan; sie haben ihn auch geleitet, genährt und belebt. Ohne die Gegenwart der Monarchen, ihre begeisternde Thätigkeit, ihre wundervolle Eintracht, ihre kühnen und weisen Operationspläne, säße Napoleon noch jetzt auf seinem Throne. Es bedurfte weder des Zwanges, noch künstlicher Ueberredung, um die Völker für ihre eigene Sache zu bewaffnen. Daß es sich so verhält, benimmt ihrer kindlichen Zuversicht und Bereitwilligkeit, ihren preiswürdigen Anstrengungen, ihren heldenmüthigen Aufopferungen nicht das Geringste von ihrem bleibenden Werthe. Der Name der Freiwilligen erweckt rühmliche Erinnerungen; in der Klasse, die er bezeichnet, haben, besonders im nördlichen Deutschland, Männer und Jünglinge aus allen Ständen geglänzt. Zu dieser Klasse gehörte dann auch jene kampflustige Jugend, die, von Vaterlandsliebe beseelt, aus Universitäten, Erziehungs-Anstalten und Schulen unter die Waffen eilte. Daß sie ihre Dienste freudig anbot, war edel und lobenswerth. Die Feldzüge von 1813, 1814 und 1815 haben an einem ewig denkwürdigen Beispiele gezeigt, was unter guter Leitung die Riesenkraft einer harmonischen Bewegung in allen Gliedern des gesellschaftlichen Körpers vermag. Vom Monarchen bis auf den Bauern herab, hat jeder das Seinige gethan; und in so fern war der Sieg ein gemeinsames Gut, dessen alle sich zu erfreun berechtigt sind. Diese Ansicht ist die gerechteste, die großmüthigste, die wohlthätigste.

Hamburg, den 15. Jan.

Ein interessanter Beweis, daß auch etwas Unangenehmes glückliche Folgen haben könne, ist folgendes Ereigniß, dessen Echtheit wir aus autentischer Quelle verbürgen können. Einem sehr geachteten Hause wurde von den Herren Heine Sohn et Comp. ein Loos zur 19. Hamb. großen Lotterie zugesandt und am dritten Tage dieser Ziehung ohne Gewinn gezogen. Der Anzeige des leeren Ausganges ward ein neues Loos, No. 1183, beigefügt. Es beginnt der vierte Ziehungstag und das Loos gewinnt 50000 Mk. Bei Zustellung des Betrages wurde die Theilnahme an die noch Statt habenden zwei Ziehungstage nicht außer Acht gelassen, und siehe da, demselben Hause wurde auch der letzte Hauptgewinn von 13000 Mk., sammt der damit verbundenen Prämie von 100000 Mk., auf ein so eben von einem andern zurück gegebenes Loos, No. 1414, an dem ehegestern beendigten Ziehungstage zu Theil.

Hierdurch ist einem Manne der dreifache Gewinn von 163000 Mk. zugefallen, welcher längst die verdiente Achtung und Liebe seiner Bekannten im vollesten Maaße genießt.

Aus St. Helena, den 31. Oktober.

Das Erdbeben, welches hier am 21. v. M. in sehr heftigem Grade verspürt wurde, dauerte beinahe 20 Minuten; es waren drei starke Stöße, die von einem heftigen Getöse begleitet waren; wie gewöhnlich schien dieses dem Rasseln eines schwerbeladenen Wagens zu gleichen. Die Gläser klirrten, und Dinge, die an den Wänden hingen, bewegten sich sichtbar. Die Schildwachen hatten im Freien nichts von den Erdstößen bemerkt, sich aber kaum gegen den wüthenden Windstoß, der zugleich eingetreten war, halten können. Die Chinesen, welche sich hier aufgehalten, bezeigten eine seltsame Gleichgültigkeit bei dieser grausenvollen Naturerscheinung, und gaben als Grund dafür an, daß der Riese, welcher die Insel auf dem Rücken trage, nur ein wenig die Beine bewegt habe, um sich seine Last etwas zu erleichtern. Dies sei die Ursache der Erschütterung, die man empfunden. Auf den hiesigen Staatsgefangenen scheint die Sache keinen besondern Eindruck gemacht zu haben. Man bemerkt, daß dieses Erdbeben das dritte seit Entdeckung der Insel ist.

Vom Main, den 7. Jan.

Als der bekannte Dr. Barth zum erstenmal in seiner Vaterstadt Leipzig als Prediger auftrat, verschmähte er die Vorsichtsmaßregel, die Handschrift (das Koncept) seiner Predigt in die Bibel zu legen. Ein schweres Gewitter stand eben am Himmel und brach aus, als ungefähr die Hälfte des Vortrags vollen-

det war. Beim Krachen eines furchtbaren Donnerschlags verließ ihn zwar die Gegenwart des Gedächtnisses, aber keinesweges die Gegenwart des Geistes. Mit Besonnenheit und Würde schlug er die Bibel zu, indem er mit kraftvollem Ton die Worte sprach: „Wenn Gott redet, muß der Mensch schweigen.“ Und so verließ er die Kanzel, von der ganzen Versammlung als ein gewaltiger Pfeiler der Kirche gepriesen und angestaunt.

Vermischte Nachrichten.

— Die Deputirten der Holsteinischen Ritterschaft, welche im Oktober nach Kopenhagen gingen, um die Bestätigung des staatsrechtlichen Vereins zwischen Holstein und Schleswig, (wodurch aber das letztere auch dem Deutschen Bunde angeschlossen wurde,) — die Berufung eines allgemeinen Landtages aus allen Ständen, endlich — das Steuerbewilligungs-Recht zu erbitten, sind unverrichteter Sache zurückgekommen.

Eine Nachricht aus Leipzig vom 18. Jan. (vom 6ten) sagt: In unsern Gegenden ist der Schnee verschwunden, der Frost aus der Erde, und die Bauern pflügen.

Die Repräsentanten-Kammer hat die Verhaftung englischer Offiziere zu Philadelphia, weil sie sich nach Süd-Amerika begeben wollten, für eine Verletzung der beschlossenen Neutralität erklärt.

Auf der Rhede von Macao ist ein Amerikanisches Schiff von Räubern geplündert worden. Die Amerikanischen Agenten fordern Ersatz von der Chinesischen Regierung.

Der Fürst von Lichtenstein, souveraines Mitglied des Deutschen Bundes, hat 10tausend Unterthanen.

Ein französischer Offizier giebt so eben in Paris ein historisches Journal des Feldzuges in Italien heraus. Er erzählt darin Folgendes, indem er von der Abneigung der Dalmatier gegen die französische Oberherrschaft spricht: „Auch muß man gestehen, daß das Betragen mehrerer unserer Generale mehr als einmal beitrug, ihr Mißvergnügen zu vermehren. Besonders einer dieser Generale hat sich bei den Einwohnern durch seine beständigen Bedrückungen, seine Sittenlosigkeit und seine kalte Grausamkeit verhaßt gemacht. Nie werde ich vergessen, wie ich drei Männer aus einem Bezirk, zunächst Montenegro, die selbst reinen Gewissens mit Zuversicht gekommen waren, Gnade für einige ihrer Landsleute, die sich einiger Unbill gegen die französischen Behörden haben zu Schulden kommen lassen, zu erflehen, auf Befehl dieses Generals zum Tode führen sah. Eines dieser Schlachtopfer war ein Griechischer Priester. Sein schwarzer fliegender Rock, sein langer Bart, so wie die Festigkeit und das Edle seiner Haltung, hatten etwas Eindringendes. Die mit der Execution beauftragten Kroatischen Soldaten, sei es Vorsatz, sei es eine Art Furcht, verfehlten ihn. So, ganz von dem Blute seiner beiden neben ihm gefällten Gefährten überdeckt, blieb er aufrecht stehen, mit gen Himmel gewandten Augen, die Arme bewegend, wie um die göttliche Rache gegen seinen Mörder anzurufen. Die Gewehre wurden wieder geladen und neuerdings abgeschossen; diesmal ward er verwundet, worauf man ihn mit Bajonettstichen vollends tödtete. Die Köpfe dieser Unglücklichen wurden hierauf auf den Thurm von B*** aufgesteckt.

Auf dem Theater zu Magdeburg ist der Bauchredner Alexander aufgetreten. In der dasigen Zeitung wird geurtheilt: dergleichen Darstellungen hätten auf Messen und Jahrmärkten einen bessern Platz, und es bleibe ein Frevel gegen die Kunst, solchen Virtuosen die Bühne zum Tummelplatze einzuräumen. Daher die Bitte: das Theater mit Bauchrednern, Seiltänzern und Pudeln zu verschonen.

Auch in dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche sind, wie in den übrigen Oestreichischen Staaten, der Einführung von Dampfschiffen besondere Begünstigungen zugesichert worden.

Nach Privatbriefen aus München, soll die Stadt Landshut in Baiern, wie man fürchtet, durch Brandstiftung, ein Raub der Flammen geworden seyn.

In der Oppositions-Zeitung klagt ein Preußischer Stadtbewohner, daß die Städte sehr viel mehr Lasten tragen müssen, als das platte Land, und durch die Gewerbfreiheit sehr großen Schaden leiden.

In Baireuth ist offiziell bekannt gemacht worden, daß die Versuche aus einer Vermischung des Getraide-Mehls mit Isländischem und Rennthier-Moos, dem man die Bitterkeit benommen hatte, gesundes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Brod zu backen, vollkommen gerathen seien. Durch dieses Mittel erhält die Stadt Wunsiedel ihr Brod zum halben Preise.

Ueber die 95 Theses des Predigers Harms in Kiel, ist in Holstein eine sehr heftige literarische Streitigkeit entstanden. Theologische Balgereien im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts! Was man am Ende desselben davon denken wird!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25sten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Frisch zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diesseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818. 1

Ad mandatum
C. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Linde am 22. August 1817 abgeschlossenen und am 17. December bei Einem Erl. Kaiserlichen Liefl. Hofgericht korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel B. A. auf zehen nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadttheil sub No. 104, theils auf Stadt- theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossenen, und am 20. ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, auf zehen nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel B. A. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben er-

halten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Darpat: 3
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern-Sternberg, geborne von Jarmerstedt, belehre anhero producirter, mit dem Pfandhalter Michael Ley am 17. September 1807 abgeschlossener und am 22sten Mai 1808 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter zwei Pfand- und eventueller Kaufkontrakte, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, nebst dazu gehörigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz, ersteres für die Summe von 8500 Rub. B. A. und letztern für die Summe von 500 Rubeln B. A. pfandweise acquiriret, auch — nachdem diese Acquisitionen bereits proclamiret worden, — nunmehro besagte Grundstücke laut anhero beigebrachten Attestats Eines Erl. Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3. December 1817, auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit ewanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia der Käuferin, verwittweten Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern Sternberg, geb. von Jarmerstedt, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements-Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt belegenen Immobilien über seinen Posseß ein gehörig ausgefertigtes und korroborirtes Instrument besitzt, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kauf-Kontrakten namentlich unter Erlegung der Krone-Poschlin — versehen werde; ferner darüber unabläßlich zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Monaten mit dem Saumseligen, wie mit einem, der das Krone-Interesse verletzt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu führen, daß Niemand künftighin zum Besitz von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besitz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone-Poschlin korroborirtes Dokument erweiset, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurichten und am Jahres-Schluß Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift siehet sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat veranlaßt, 1) sämmtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt- als sonst publikem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadttheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadttheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadttheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Rathes gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maaßgabe der geschehenen Beprüfung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbemeldeter Vorschrift, statuirt werden wird; 2) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber festzusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Producirung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Poschlin erlegt werde, widrigenfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Poschlin, unterlassen, als solche, welche Verletzung des Krone-Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Beprüfung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Poschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen, da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 2ten Februar wird im Saale der akademischen Musse, zum Besten der Kinder des Herrn Prinz, ein Konzert gegeben werden. Das Nähere wird eine grosse Annonce anzeigen.

Die Vorsteher der dörptschen Bürgermusse laden sämmtliche Mitglieder zu Berathschlagung und Entscheidung über einen wichtigen, zur Aufrechthaltung der Mussen-Ordnung durchaus erforderlichen Vortrag auf den 4ten Febr. d. J., Abends um 5 Uhr, ein. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die seit dem Jahre 1814 bei mir befindlichen Sachen binnen einem Monat abgeholt werden mögen; widrigenfalls ich für keinen Schaden aufkommen kann. Dorpat, den 30. Januar 1818. Färber Wolff.

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl gearbeitetes Flügel-Fortepiano nach Clementischer Mensur verlooset werden. Die Loose, zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahrmarktzeit in der Bude des Herrn Martinsen am großen Markt, so wie fernerhin im Hause des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu haben. 1

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich

fortfahren werde, Speisen in ganzen und halben monatlichen Portionen zu verabfolgen und daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein Zimmer zur Miethe zu haben und gleich zu beziehen. Elise Wittig, 1
wohnhaft im Hause der Frau Stadtmusikus Schultz.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit an: daß ich jetzt im Hause des Herrn Kaufmanns Wegener im zweiten Stadttheil neben dem Herrn Polizeimeister von Gessinsky wohne. F. de Pelabon, Tanzlehrer. 1

Auktion.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden in dessen Sessionszimmer am 4ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 2000 Bücher juristischen, philologischen und historischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. Dorpat, den 29. Januar 1818. 2
C. Witte, Notarius.

Zu verkaufen.

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko hiermit ergebenst bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Woiseck, auf der Fensterglasfabrik Nellwa unter dem Gute Nurms, und auf der Kerroschen Bouteillenfabrik alle Gattungen grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Reval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Woiseck, den 16. Januar 1818.
Amelung et Sohn. 1

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von altgriechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchterschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Bertoline. 2

Auf dem Pastorathe Takhof sind fünf hundert Löfe reine, gut keimende Saatgerste, wovon 60 Lof deutsche Gerste, käuflich zu haben. 1

Der Pfeifenhändler und Pfeifenkünstler Israel Levin Schlocker, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeifenköpfen. Er setzt auch Pfeifen in Oel und futtert sowohl hölzerne als meerschaumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 2

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäscherolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitätshause.

Zu vermiethen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermiethen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen. Johann George Drewing. 3

Person, die verlangt wird.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirthschaft besitzt, die Wirthschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Techelfer. 1
A. W. F. de Villebois.

Abreisender.

Da ich spätstens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.
Dr. Schultz. 2

Angekommene Fremde.

Herr Kollegienrath von Wichmann, von St. Petersburg; Herr Lieutenant von Wulf; Herr Professor Neumann, von St. Petersburg, bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

No. 10.

Sonntag, den 3. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 26. Jan.

Verwichenen Sonntag, den 20sten dieses, fand in der Hofkirche des Winterpalais, im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers, die Vermählung des Generaladjutanten Seiner Kaiserlichen Majestät, Potemkin, mit dem Hoffräulein Warwara Dmitrijewna Bachmetew Statt. Nach der Trauung beehrten Se. Majestät der Kaiser die Neuvermählten in ihrem Hause mit dem Allerhöchsten Besuch.

Nowotscherkask, den 5. Jan.

Vorgestern verstarb, allgemein bedauert, der Truppen-Ataman des deutschen Kosakenkorps, Herr General von der Kavallerie Graf Matwei Iwanowitsch Platow, in seiner Slobode Jelantschizkoi, 160 Werst von Neutscherkask.

Kiew, den 13. Januar.

Vorgestern trafen hier ein: der Herr wirkliche Geheimerath Graf S. P. Rumänzow, und der Herr General von der Kavallerie Graf P. Chr. Wittgenstein.

Bjalostok, den 7. Januar.

Vorgestern Abend um 5 Uhr erhob sich hier ein schrecklicher Sturm, der die ganze Nacht fort wüthete. Die hiesigen Gebäude haben von diesem Sturme, der auch im Walde viele Bäume mit der Wurzel ausgerissen hat, sehr gelitten. Man erinnert sich hier seit langer Zeit eines solchen Sturmes nicht.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, d. 20. Januar.

In der gestrigen dritten Sitzung des Bundestages, wurde von östreichischer Seite der Entwurf zur Bundes-Armee übergeben. Oestreich und Preußen sollen jedes 41tausend Mann stellen, Baiern 17tausend, und so herab bis auf den Fürsten v. Lichtenstein, der 50 Jäger giebt; alles zu zwei vom Hundert der waffenfähigen Bevölkerung. Außer den drei Bundes-Festungen, Mainz, Luxemburg und Landau, soll eine vierte, im südli-

chen Deutschland, erbaut, Saarlouis befestigt, und eine Kette von Forts und Blockhäusern an der Mosel u. s. w. angelegt werden. — Die Kontingente der größern Bundes-Staaten werden besondere Corps bilden, (wie in der alten Reichs-Armee.) — Indeß die Kurfürstlich-Hessische Regierung ihre fürstlichen Schuldner (wozu auch Baden gehört) vor dem Bundestage nöthigen will, die Summen noch einmal zu bezahlen, welche sie von ihr vor 1806 borgten, und nachher an Buonaparte bezahlen mußten, entstehen immer mehr Klagen gegen sie, unter andern zwei ganz entgegengesetzter Art. Die 1769 errichtete Wittwen-Kasse zu Hanau wurde 1810 aufgehoben, weil die ausgezahlten Pensionen gar zu klein, und die jährlichen Beiträge gar zu groß wurden. 122tausend Gulden waren übrig und sollten ausgetheilt werden: aber der Kurfürst hat alles für ungeschehen erklärt, was während seiner Entthronung geschah, und befohlen, daß man fortfahren soll, jene Pensionen, auszuzahlen, und jene Beiträge einzufordern. Die Interessenten haben drei auswärtigen Mitgliedern ihres Zirkels aufgetragen, die Sache vor den Bundestag zu bringen. — Mehrere Frankfurter besaßen Güter im Hessischen mit großen Rechten. Die königl. Westphälische Regierung hob diese auf. Da nun der Kurfürst alles, was sie that, für ungeschehen erklärt, so wollen die Frankfurter ihre Rechte wieder ausüben, aber ihre Vorstellungen darüber an den Kurfürsten wurden nie beantwortet. Sie gehen an den Bundestag. — Die ehemalige Reichsstadt Aachen hat dem Bundestage eine Bittschrift um Einführung allgemeiner Landstände und allgemeiner Handelsfreiheit übergeben.

Wegen der noch unausgemachten Forderungen Badens an den Kanton Aargau, hat der Großherzog von Baden auf alle Güter und Gefälle, welche die Gemeinheiten und Stiftungen der Kantone in Baden besitzen, Beschlag gelegt. — Die Großherzoge von Baden und Darmstadt wollen keine besondre Concordate abschließen. Der Pabst wiederum hat sich geweigert, mit Kommissarien des Bundestages unterhandeln zu lassen.

Der Kurfürst von Hessen hat die Nationalgarde in seinem Lande abgeschafft. Man erinnert sich mit Dankbarkeit der wichtigen Dienste, welche sie geleistet hat. — In Würzburg machten die Brandstifter einen Versuch, das große Holz-Magazin anzuzünden.

Wien, den 17. Januar.

Vor kurzem wurde hier in der Kirche der Morgenländer eine merkwürdige Taufhandlung gefeiert. Der Täufling war der durch seine merkwürdigen Schicksale bekannte Mameluckische Fürst, Achmed Bey von Solyman. Nach Bonapartes Expedition in Aegypten ging er nach Frankreich und wurde hierauf 1814 in einem Gefecht unweit Paris unter den französischen Adlern fechtend zum Gefangenen gemacht. Der armenische Erzbischof verrichtete die Taufe. Taufpathe war der Sachwalter der Maltheser-Ordens-Angelegenheiten, Bailli Miori.

Genua, den 12. Januar.

Der jetzige Dey von Algier übertrifft an Bosheit und Uebermuth alle seine Vorgänger. Nachdem ein unlängst durch einen seiner Korsaren geraubtes Genuesisches Kauffahrteischiff in den Hafen von Algier war aufgebracht worden, hielt es der dortige Sardinische Vice-Konsul, Herr Caron, für Pflicht, dessen Befreiung nachzusuchen. Statt diesem Antrage ein billiges Gehör zu geben, befahl der Dey die augenblickliche Versteigerung der Ladung, ließ den Konsul am Bord des geraubten Fahrzeuges einschiffen, vorher aber seine Nichte entführen und in seinen Harem stecken. Herr Caron ist bereits in Genua angekommen, wo er Quarantaine halten muß. Unser Monarch ist über das unmenschliche Betragen des Deys äußerst aufgebracht, und hat sogleich die Ausrüstung einiger Fregatten und Korvetten angeordnet, um sich Genugthuung zu verschaffen.

Man erfährt übrigens aus Konstantinopel, daß die Deys von Tunis und Algier unter der Garantie des Großherrn einen Friedens-Traktat geschlossen haben, und zugleich mit Zuziehung des Deys von Tripolis ein Schutz- und Trutz-Bündniß mit dem Kaiser von Marocco eingegangen sind.

London, den 21. Januar.

Wellington ist hier eingetroffen und hat gestern eine Konferenz mit dem Herzog von York gehabt, der jetzt nicht im Stande ist auszugehn, weil er durch einen Fehltritt im Windsor-Gehölze, auf der Jagd, sich den Fuß verrenkt hat. — Dieser Tage sind 3 Kabinets-Versammlungen nach einander gehalten worden.

In Rücksicht der Finanz-Maaßregeln für das gegenwärtige Jahr hört man jetzt Folgendes. Es ist nicht die Absicht, die Staatsschulden durch Schatzkammerscheine oder eine Anleihe zu vermehren. Da die ganze Staatsausgabe des Jahres auf 58 Millionen Pfd. Sterl. und die Einnahme auf 52 Millionen angeschlagen worden ist, so soll der Defekt durch den Tilgungsfond gedeckt werden, und anstatt 16 Millionen, welche im folgenden Jahre von dem Tilgungsfond zur Bezahlung der Staatsschuld verwandt werden konnten, sollen nur 10 Millionen zu der Tilgung der Staatsschuld bleiben.

Der Herzog von Buccleugh hat den Auftrag erhalten, mit dem vornehmsten Staatsbeamten Schottlands, das Kronzimmer zu öffnen, und nachzusehn, ob Krone, Scepter und Staatsschwert, die bei der Vereinigung mit England im Jahr 1707 dort niedergelegt wurden, noch daselbst befindlich sind. Nach Gerüchten sollen diese Reichs-Kleinodien während der Unruhen in den Jahren 1717 oder 1745 nach England geschafft worden seyn.

Die Menge der zu Woolwich vorräthigen Kanonen beläuft sich auf nicht weniger als auf dreißigtausend Stück.

Der amerikanische Kongreß erhielt kürzlich eine Bittschrift von einer Familie, die um Verleihung von Ländereien ersuchte, weil sie die Bevölkerung der Republik durch 20 Kinder vermehrt habe.

Rio Janeiro, d. 8. Novbr.

Als am 5. des Morgens die Nachricht eintraf, daß sich die Eskadre näherte, welche die Kaiserlich Oesterreichische Prinzessin Leopoldine, Gemahlin unsers Kronprinzen, uns zuführte, wurden die Anhöhen der hiesigen Stadt mit einer unzählbaren Menge von Menschen angefüllt. Der König sandte sogleich den Kammerherrn, Grafen Vinana, ab, um die Prinzessin zu komplimentiren. Unter dem Donner der Kanonen kam um 5 Uhr des Nachmittags die Eskadre vor Anker, und die Prinzessin ward von der gesammten Königl. Familie aufs Froheste empfangen. Die Schiffe im Hafen flaggten; es war eine kostbare Landungsbrücke angelegt; man hatte Ehrenpforten errichtet. Die Straßen waren mit duftenden Blumen bestreuet, und des Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Königsberg, d. 29. Januar.

Am 15. und 16. wüthete hier ein heftiger Sturm aus Westen, der am letzten Tage, Abends 4 Uhr, die eiserne Stange mit Knopf und Fahne vom Löbenichtschen Kirchthurme herabriß. Von der Gewalt des Windes getrieben, fiel sie 70 Fuß diesseits des Thurmes auf die Straße nieder, beschädigte aber zum Glücke niemand. Wenige Augenblicke später würde sie auf die Kinder, welche die Elementarschule verließen, gefallen seyn. — Am 17ten erhob sich Nachmittags der Sturm von neuem mit verdoppelter Heftigkeit, und richtete an Kirchen und Hausdächern, an Giebeln und Geländern großen Schaden, doch ohne persönliches Unglück, an. — Vom Lande laufen traurige Nachrichten ein; auch von Pillau lauten sie sehr beunruhigend. Der Hafendamm ist dort in der Gegend der Windmühle durchbrochen, und die Fluth bedrohte die Stadt

Paris, den 10. Januar.

Als ein Bericht-Erstatter der Kommission wegen des Rekrutirungs-Gesetzes erwählt werden sollte, schrieben die Mitglieder der Kommission ihre Nomen auf Zettel, und bei Eröffnung derselben fand sichs, daß ein jeder für sich selbst gestimmt hatte. Dies war zwei Mal der Fall. Ein jeder hatte sich für den kompetentesten gehalten. Bei der dritten Stimmensammlung hatte indeß der Maréchal de Camp. Graf d'Ambrugeac, 2 Stimmen, nämlich seine eigene, und die eines andern, welcher seine gesetzgebliche Eitelkeit aufgeopfert hatte.

Gestern gab der Bankier Baring aus London den Königl. Ministern, den fremden Gesandten und andern hiesigen Personen ein äußerst glänzendes Diner.

Mehrere Englische, Holländische, Ham-

burger und Berliner Bankiere sind jetzt hier, um an der neuen Anleihe Theil zu nehmen.

Neulich wurde hier ein Diebstahl begangen, der durch seine Frechheit selbst Aufsehen in Paris erregt. Am hellen Tage ward nämlich das eiserne Treppengeländer in einem Hause abgelöset und fortgeschafft.

Zwei Kaufleute, Glotin und Person, die Geld zu 70 bis 100 Procent Zinsen ausgeliehen, waren zu 3000 und 3500 Frank. Strafe verurtheilt worden. Sie appellirten und ihre Strafe ward auf 5000 und 6000 Fr. erhöht.

Paris, den 11. Januar.

Madame Manson ist am 4. dieses unter Begleitung von 12 Gensd'armen um 6 Uhr des Morgens, und zwar sie selbst zu Pferde, von Rhodez nach Alby abgereiset, früher als die andern Angeklagten. Sie hat sich besonders sehr zufrieden damit bezeigt, daß sie mit selbigen nicht zugleich abgeführt worden. Der Officier, der die Genrd'armen kommandirte, sollte die Gefangene dem Kommandanten des Tarn-Departements an der Gränze des Departements de l'Aveyron überliefern. Ihre Memoires sind heute zu Paris im Druck erschienen. Clarissa Enjalran, verheirathete Madame Manson, ward nach diesen Memoires geboren 1785. Sie heirathete Herrn Manson, um ihrem Vater zu gehorchen, und diese Verbindung war nicht glücklich. Nach 3 Monaten trennten sich die Gatten. Herr Manson reisete nach Spanien ab, und sie blieb bei einem exaltirten Geiste einer Freiheit überlassen, wodurch sie leicht auf Irrwege geführt wurde. Nach dem Feldzuge in Spanien kam ihr Mann zurück; sie trennten sich aber bald wieder. Sie hielt sich bei ihrer Mutter auf und widerstand dem Befehl, sich von neuem bei ihrem Gatten einzufinden. Hernach trafen sie sich doch wieder zusammen; kurz Madame Manson ward Mutter. Sie selbst gesteht, daß kein Mensch sie kenne, und daß sie sich selbst nicht kenne.

Vermischte Nachrichten.

Eine englische Zeitung weiß sehr genau um Herrn Las Cases Portefeuille Bescheid, daß die Agenten des Fremdenamts an sich genommen haben sollen und behauptet, daß es außer einem Schreiben und einer Haarlocke von Bonaparte und einem Plane von Longwood für eine hohe, ehemahls eng mit Bonaparte verbundene Person, Schreiben an Joseph Bonaparte in Amerika, an einen gewissen Herzog, den Bonaparte zuletzt noch besonders lieb gewonnen (Savary), so wie an Lucian und Cardinal Fesch in Rom, enthalten habe.

Der neue Rheinische Mercur enthält folgende Nachricht von einem für ganz Deutschland merkwürdigen Rechtsstreite: „In der Nemesis Band IX. Stück 1. S. 140—176, hat der Herr Geheime Hofrath, Professor Luden in Jena, einen Auszug von einem Bülletin abdrucken lassen, welches der Herr von Kotzebue über deutsche Literatur und deutsche Schriftsteller, angeblich, (wohin, war nicht gesagt) absendet. Da dieser Auszug dem Geheimen Hofrathe aber anonym zugesandt war, so bezweifelte er dessen Aechtheit und hat ihn auf die unterhaltendste Weise commentirt. Eben als nun das gedachte Stück der Nemesis ausgegeben werden sollte, hat Herr von Kotzebue einen Civil-Arrest darauf bei der Großherzogl. Regierung (Landes-Justiz-Kollegio) zu Weimar wider den Verleger der Nemisis ausgewürkt, indem er behauptet, das Bülletin, welches hier (auszugsweise) abgedruckt ist, sei von ihm an des Kaisers von Rußland Majestät gerichtet und müsse ihm (von wem? ist nicht bemerkt) entwendet seyn. Zur Rechtfertigung dieses Arrestes sind ihm drei Tage Frist bestimmt, und jedermann muß nun begierig seyn, zu erfahren, wie diese neue Art von Vindication des Inhalts einer Schrift — denn der Auszug selbst, welchen Herr Geheime Hofrath Luden erhielt, war nicht die Hand des Herrn von Kotzebue — werde gerechtfertigt werden. Der Erfolg des Rechtsstreits soll in diesen Blättern mitgetheilt werden: es ist aber schon merkwürdig genug, daß durch dieses Arrestgesuch der Herr von Kotzebue die bisher noch bezweifelte Aechtheit des Bülletins namentlich anerkennt."

Durch den Einsturz eines Kreidefelsens in der Nähe von Dover, wurde ein Schwein in einem Stalle begraben und einhundert u. sechzig Tage nachher noch lebendig hervorgegogen. Es war von etwa 160 Pfund auf 40 Pfund abgemagert, bestand blos aus Haut und Knochen, war sonst aber wohl. Es hatte weder Futter noch Wasser gehabt, und der Farbe der Exkremente nach zu urtheilen, Kreide gefressen.

Die einzige unbedeutende Stadt Salem in Nordamerika schickt 44 Schiffe nach Ostindien. (Ganz Schweden zwei, Dänemark vier, die Niederlande etwa 30.)

Die Hofzeitung von Mexico zeigt an, daß im Forte Sombrero mehrere Anführer der Insurgenten, mit ihren Frauen und Kindern gefangen und alle erschossen worden.

Die Deputirten der Stadt Trier an den Fürsten Hardenberg haben bei ihrer Rückkehr bekannt gemacht, sie brächten die erfreulichsten Verheißungen mit.

Charade.

Das Erste brechen viele Leute
Weit lieber als ein Bein;
Das Zweite bringt bald gute Beute,
Bald Lust, bald Aerger ein;
Das Ganze soll, zum Scherz, auch heute
Hiemit getrieben seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden in dessen Sessionszimmer am 4ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 2000 Bücher juristischen, philologischen und historischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. Dorpat, den 29. Januar 1818. 1

C. Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Burchard v. Laiming und Joh. Resel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft Carl v. Transehe, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Da auf Befehl Es. Kais. Liefl. Kameralhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Löfen Rogaen, 377 Löfen Gerste und 371 Löfen Hafer, auch einem Loof Buchweitzen, Erbsen und Linsen, bei der Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 29. Febr. d. J. angesetzt worden; So wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerkten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzellei der Kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dorpat, den 30. Januar 1818. 3

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger,
Oekonomie-Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Linde am 22. August 1817 abgeschlossenen und am 17. December bei Einem Erl. Kaiserlichen Liefl. Hofgericht korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel B. A. auf zehen nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, wel-

che an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadttheil sub No. 104, theils auf Stadt- theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossenen, und am 20. ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, auf zehen nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel B. A. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorische Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Plotz, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Darpat: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rathe der Stadt Dorpat auf Antrag der Kreditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot der zur Konkursmasse gehörigen, am Embachfluß sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 22. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eröfneten hohen Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen dörptschen Stadt-Marken, zur Regulirung des Kreditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige dörptsche Stadt-Marken besitzen, desmittelst aufgefordert, solche binnen sechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieses Geschäft seinen Anfang nehmen soll, in der Kassen-Verwaltungs-Kommission der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöfnet seyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechseln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser sechsmonatlichen Frist die nicht eingelieferten alten Stadt-Marken nicht mehr werden eingewechselt werden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Keysen bei dem Ober-Direktorio der livländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten „Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des „Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 10. Januar 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel „von Torcklus, als Besitzer des im wendenschen Kreise und wohlfartschen Kirchspiele „belegenen Gutes Neu-Wohlfart, bei dem „Ober-Directorio der livländischen Kredit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen „nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom „15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während „des Laufs dieses Proklams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu „bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817" desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 10. Januar 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekretär.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie vor monatlich wohl zubereitete Speisen verabfolgen werde. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei mir in meiner Wohnung, im Hause der großen Musse. Volckmann. 3

Einem hohen Adel und gehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die seit dem Jahre 1814 bei mir befindlichen Sachen binnen einem Monat abgeholt werden mögen; widrigenfalls ich für keinen Schaden aufkommen kann. Dorpat, den 30. Januar 1818. Färber Wolff.

Die Vorsteher der dörptschen Bürgermusse laden sämmtliche Mitglieder zu Berathschlagung und Entscheidung über einen wichtigen, zur Aufrechthaltung der Mussen-Ordnung durchaus erforderlichen Vortrag auf den 4ten Febr. d. J., Abends um 5 Uhr, ein. 1

Zu verkaufen.

Neue Brandwein-Ahmen von 3 bis 3½ Faß sind billig zu haben. Der weitern Bedingung wegen hat man sich in der Gewürzhandlung des Herrn Thun bei Joh. Lüetten zu erkundigen. 3

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa

25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlittenbahn kann hinlegen lassen. Fromhold Joh. Kellner. 3

In der Ronneburgschen Zucker-Niederlage sind Packpapiere, Makulatur und Druckpapiere, wie auch zu jeder Zeit gute Küchen- und frische Tischbutter zu haben. 2

Circa 20 Faden Felssteine sind käuflich zu haben. Was sie kosten, und wo sie stehen, erfährt man in der Schünmannschen Buchdruckerei. 3

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. B. A., und Ziegelsteine zu 50 Rbl. B. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lof gutkeimende gemeine schwarze Futter-Wicken-Saat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 3

Wesnershof. Oettingen.

Der Pfeifenhändler und Pfeifenkünstler Israel Levin Schlocker, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeifenköpfen. Er setzt auch Pfeifen in Oel und futtert sowohl hölzerne als meerschaumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 1

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäscherolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitätshause.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von alt-griechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchterschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Bertoline. 1

Zu vermiethen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermiethen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen. Johann George Drewing. 2

Im Zieburthschen Hause an der Poststraße sind zwei Zimmer zu vermiethen. Man melder sich bei der Eigenthümerin daselbst. 2

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Bäche bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 3

Verloren.

An der Mittwoche den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Musse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhänden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A. 3

Ein schwarzer bombassettener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquenettener Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messingener Fingerhut und eine kleine englische Scheere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwittweten Frau Lektorin von Roth abzuliefern. 3

Abreisender.

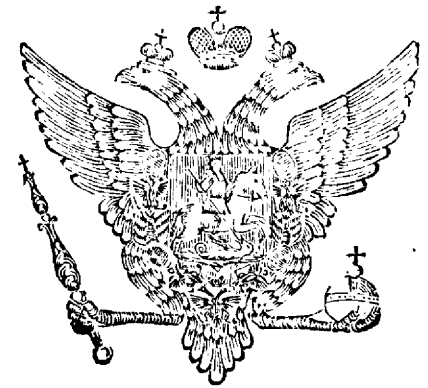
Da ich spätstens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.

Dr. Schultz. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*83½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 83½*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 81*	*— —*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 99*	*— —*
Ein alter dito	*4 — 87*	*— —*

Dörptsche Zeitung.



№. II.

Mittwoch, den 6. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 30. Januar.

Verwichenen Sonnabend, den 26. dieses, des Morgens, war hier große Truppen-Parade, und in der Nacht auf den 27. geruheten Se. Majestät der Kaiser nach Zarskoje-Selo, und von dort in der Nacht auf den 29., nämlich Dienstag um 1 Uhr nach Mitternacht, nach Moskau abzureisen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch sind verwichenen Sonnabend, den 26. dieses, von hier nach Moskau abgereiset.

Grodno, den 5. Januar.

Bis zum verwichenen 26. December hatten wir hier solch kaltes Wetter, daß die Fröste bis auf 25 Grad stiegen; seit dem 27. aber trat Thauwetter mit Regen ein, der allen Schnee vertrieben hat, so daß man auf den Feldern ganz und gar keinen Schnee mehr sieht. Jetzt ist das Wetter bei uns mehr dem Frühling als dem Winter ähnlich.

Warschau, den 19. Januar.

Die Landtage zur Wahl der Reichstags-Deputirten sind jetzt in allen Districten beendigt worden. Der Tag der Eröffnung des Reichstags ist noch nicht bekannt; dieses wird erst bei der Ankunft des Monarchen aus Moskau bestimmt werden.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 21. Januar.

Nach Lichtensterns Handbuch der neuesten Geographie des Oestreichischen Kaiserstaats ist dieser von 27 Mill. 613,000 Menschen bevölkert. Unter diesen sind 11,750,000 Slaven, 5,000,000 Italiener, 4,800,000 Deutsche, 4 Mill. Ungarn, 1,400,000 Wallachen, 400,000 Juden u. s. w. Den Religionen nach getheilt finden sich: 21,000,000 Katholiken, 2,500,000 Griechen, 2,000,000 Reformirte, 1,450,000 Evangelische, bei 40,000

Unitarier u. s. w. Der geistliche Stand begreift 64,000, der Adel 475,000, der Militairstand 800,000, der Beamtenstand 280,000 Personen. Im Umfange der Monarchie befinden sich 18 Provinzen oder Regierungsbezirke, unter welche der Flächeninhalt von 12,056 Quadratmeilen vertheilt ist. Unter den Wohnplätzen sind 899 Städte, 2113 Märkte und 77,957 Dörfer und Weiler.

Frankfurt, den 20. Januar.

Die Berathungen über die Militairverhältnisse haben jetzt bei der Bundesversammlung ihren Anfang genommen. Ganz einverstanden scheint man, nach allen Aeußerungen zu schließen, daß das Bundesheer im Friedensfuße nur ganz mäßig, auf dem Kriegsfuß aber von sehr großer Stärke seyn soll. Der deutsche Bund kann nie ein anderes, als ein durchaus friedliches System haben; er wird aber eine Defensiv-Macht der ersten Größe in der Mitte der civilisirten Staaten von Europa bilden.

Es soll, wie es heißt, von folgenden Grundlagen ausgegangen werden. Sämmtliche Bundesstaaten begreifen eine Volksmenge von 28—29 Mill. Seelen. Oestreichs und Preußens Antheil beträgt ungefähr 16 Mill., Baiern 3,400,000, Hannover 1,300,000, Würtemberg 1,300,000, Sachsen 1,200,000, Baden 1,000,000, Kurhessen 540,000, Lippe-Detmold 80,000, Lippe-Schaumburg 30,000, Waldeck 50,000, Sachsen-Weimar 180,000, Sachsen-Gotha 180,000, Anhalt 120,000, Schwarzburg 116,000, Großherzogth. Hessen 560,000, Hessen-Homburg 25,000, Sachsen-Meiningen, Koburg, Hildburghaus. 160,000, Reuß 84,000, Hohenzollern 55,000, Holstein 360,000, Oldenburg 220,000, Meklenburg-Schwerin 330,000, Braunschweig 220,000, Meklenb.-Strelitz 70,000, Luxemb. 240,000, Nassau 280,000, Hamburg 126,000, Bremen 50,000, Frankf. 50,000, Lübeck 44,000, Lichtenstein 0,000.

Hinsichtlich der Kontingente der minder-mächtigern und kleinern deutschen Staaten zu dem Bundesheere, scheint man von dem Grundsatze ausgehen zu wollen, daß sie sich mit einander zu größern Korps vereinigen sollen, auf eine Weise, die für ihre eigene Interessen und Verhältnisse am angemessensten und vortheilhaftesten sind.

Der Friedens-Etat soll, wie es heißt, 120,000 Mann ausmachen, nämlich 96,000 Mann Infanterie, 18,000 Mann Kavallerie, 6000 Mann Artillerie u. s. w. Die Artillerie wird zu 1000 M. Inf., 5 Kanonen geben. In Kriegszeiten wird im Verhältniß die Kavallerie verdoppelt, die Artillerie verdreifacht. In Friedenszeiten giebt es keinen Generalissimus; im Kriege wird er nach der Stimmenmehrheit von einem Staate ernannt und von der Bundesversammlung bestätigt, und führt den Titel eines Feldmarschalls des deutschen Staatenbundes. Er leistet dem Bunde den Eid, stattet demselben seine Berichte ab, muß früherhin gegen den Feind mit Auszeichnung ein Korps angeführt haben, und ernennt seinen Generalstab. Sobald sich das Bundesheer versammelt, legt es ein besonderes Feldzeichen an, und legt es wieder ab, sobald es auseinander geht.

Königsberg, den 22. Januar.

Fortwährend laufen die betrübtesten Nachrichten über die Verheerungen des Orkans am 17. Januar von allen umliegenden Gegenden ein. In Rudau, Lamgarden, Langheim, Hafestrom und Eylau sind die Kirchthürme eingestürzt und die Kirchen selbst mehr oder minder beschädigt. Die Wälder um Königsberg, und zumal der Eichenwald bei Juditten und Palmburg, so wie ein großer Theil der Capernschen Haide, haben die Hälfte ihrer alten Stämme verlohren. Der Schade auf dem Lande überwiegt bei weitem den der Stadt. Eine Menge Vieh wurde durch die einstürzenden Stallungen getödtet. Im Fischhausenschen Amte sind allein an 600 Gebäude durch den Orkan umgestürzt worden. Auch in Elbing wüthete derselbe.

Hamburg, den 30. Januar.

In diesen Tagen werden hier die Arbeiten der schon seit längerer Zeit ernannten K. Dänischen und Hannöverschen Liquidations-Kommission ihren Anfang nehmen. Diese Kommission ist beauftragt, mehrere, aus der Abtretung des Haupttheils des Herzogthums Lauenburg an die Krone Dänemark entstandene, und durch den Uebergabe-Receß vom 26. Juli 1816 einer fernern Verhandlung vorbehaltene Verhältnisse zwischen den beiderseitigen Regierungen u. Unterthanen, namentlich die Trennung des landschaftl. Schuldenwesens, definitiv zu reguliren. Mitglieder dieser Kommission sind, Königlich Dän. Seits: der geheime Legationsrath Rist und der Amtmann Compe in Schwarzenbeck. Königl. Hannöverscher Seits: der Legationsrath von Duve, Resident bei den Hansestädten, und der Bürgermeister Vogell in Celle. Se. Majestät der König haben die Lauenburgische Ritter- und Landschaft befugt, ihr Interesse durch eigene Deputirte wahrzunehmen, die von den Königl. Kommissarien bei dahin einschlagenden Verhandlungen zugezogen werden können.

Vom Main, den 27. Januar.

Die Brandbriefe, die man bisher im Würzburgischen verbreitet und zum Theil wahr gemacht hat, werden jetzt auch in die Wetterau und in die Gegend von Frankfurt versandt, und zwar nicht blos an Privatleute, besonders Kornhändler, sondern auch an Magistrate.

Pestalozzis 73ster Geburtstag wurde am 12. Januar im Institut zu Iserten feierlich begangen. Pestalozzi erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die aus dem Verkauf seiner Werke eingegangenen 50,000 Livres als unveräußerlicher Fond zur Gründung einer Armenanstalt nach seinen Erziehungszwecken dienen sollten, und empfahl seinen Enkel Gottlieb Pestalozzi als neuen Mitarbeiter den ältern. Einer der letztern, Herr Schmidt, schilderte die ehemaligen Finanz-Zerrüttungen der Anstalt auf eine, Pestalozzis Charakter in ehrenvolles Licht setzende Art, und legte 6000 Fr. zur Begründung der Anstalt nieder.

Aus dem Preussischen Herzogthum Sachsen, den 20. Januar.

Die Rittergutsbesitzer des ehemals Thüringischen Kreises haben als (ehemals Sächsische) Landstände den Beschluß gefaßt, da die sechs Jahr der letzten, noch unter sächsischer Regierung gemachten Steuerbewilligung mit 1817 abgelaufen sind, ihrem neuen Souverain eine neue Steuerbewilligung anzubieten. Man stellt nun die Fragen auf: Woher diese plötzliche, zuvorkommende Ergebenheit grade bei diesem Stande, der vorher so etwas weniger äußerte, als die übrigen Stände? Wie kann eine Klasse von Einwohnern sich noch als Landstände betrachten, da die Verfassung, durch die sie es waren, aufgehoben ist, und noch keine neue aufgestellt ist? Und wenn die alten sächsischen Landstände noch als fortdaurend betrachtet werden sollen, wie können sie es handeln, ohne vom Monarchen zusammen berufen zu seyn? — Man könnte sagen, es stände wohl jedem frei, von seinem Vermögen dem Staate eine Gabe darzubringen: aber nach eben der Verfassung, durch welche die Rittergutsbesitzer sich berechtigt halten, eine Bewilligungs-Steuer anzubieten, sind sie von aller Mitbezahlung derselben frei. Sie allein haben also angeboten, was die Städte und die Bauern allein bezahlen sollen. Das unangenehme Licht, das dadurch auf ihre Bereitwilligkeit fällt, erhält noch dadurch etwas Sonderbares, daß es gar nicht ausgemacht ist, ob die neue Regierung einer solchen Bewilligung bedarf, um den vorgefundenen Besitzstand fortdauren zu lassen.

Französische Gränze, d. 24. Jan.

Der Herzog von Wellington wird nächstens zu Cambray zurück erwartet. Seine Reise nach England soll durch das wiederholte dringende Ansuchen der französischen Regierung wegen Abzugs der Occupations-Armee, durch verschiedene Einrichtungen, welche sich auf das englische Armee-Korps in Frankreich beziehen, und durch die Sache der Privat-Reclamationen an Frankreich, veranlaßt worden seyn.

Paris, den 23. Januar,

Das Merkwürdigste aus Frankreich ist, daß das Liquidationsgeschäft mit den alliirten Mächten eine sehr günstige Wendung genommen hat und die Abrechnungen beendigt sind, so daß man nunmehr von beiden Seiten den wirklichen Betrag derjenigen Geldforderungen kennt, die in Gemäßheit des Traktats vom 20. November 1815 liquidirt werden sollten. Hierüber lassen sich nunmehr Unterhandlungen eröffnen, die nach allen Anzeichen, in kurzem zu Ende gebracht seyn werden.

Am 5. November ist französisch Guyana

von dem General-Lieutenant Grafen Carra St. Cyr wieder in Besitz genommen worden.

Die Verhandlungen wegen der Rekrutirung der Armee fuhren gestern noch fort, und werden auch heute noch fortgesetzt. Die Herren Benoist, Beugnot und Courvoisier waren die Hauptredner. Nur der erstere war wider das Gesetz.

Der jüngere Graf Dejean, die Generale Lobau und Lamarque haben die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurück zu kehren. General Merlin ebenfalls.

Madrid, den 6. Januar.

Noch vor Ankunft der russischen Eskadre sind in Kadix mehrere Schiffe zum Rücktransport der russischen Mannschaft in Besitz genommen worden.

London, den 23. Januar.

Drei Tage hintereinander hatten wir 3 Kabinets-Versammlungen, am 16ten, 17ten und 19ten. Am 20. arbeitete Lord Wellington mit Lord Stewart, und Abends mit Lord Castlereagh, mit welchen er speisete. Lord Stewart ist am 18. wieder auf seinen Gesandtschaftsposten in Wien abgegangen.

Am 20. Abends wurden die beiden Ewans, ohne alle Bedingung, aus dem Gefängniß entlassen.

Man ist darin einverstanden, daß das gegenwärtige Ministerium vor der Hand gewiß sich erhält, aber um die Mitte dieses Jahres ein neues Parlament erwählt werden wird, von dessen Zusammensetzung dann Alles abhängen wird.

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der Fallissements in Hamburg betrug im vorigen Jahre 75, zum Belauf von 3 Millionen 777067 Mk. Bco. und 218371 Mk. Court. 684 Personen wurden Bürger von Hamburg.

Der Professor, Ritter Oehlenschläger, hat eine sehr interessante Beschreibung seiner Reise durch Deutschland, einen Theil von Frankreich ꝛc., im vorigen Jahre herausgegeben, wovon nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen dürfte.

In Leipzig ist im vorigen Jahre kein einziges Kind an den Blattern gestorben; Dank den Schutzpocken!

Der König von Spanien hat in einer Erklärung vom 5. Juli des vorigen Jahrs die immerwährende Neutralität der Schweiz und die Unverletzlichkeit ihres Gebiets aufs freundschaftlichste und feierlichste anerkannt.

In Kopenhagen sind alle Blätter mit Nachrichten von fast allen Provinz-Städten über den angerichteten Schaden des starken Orkans vom 15ten u. 16ten d. M. angefüllt. Der Sturm hat mancherlei Schaden angerichtet. Zu Aarhuus fiel zugleich starker Hagel; zu Ribe ward zum Theil die Domkirche abgedeckt; zu Wiborg und an andern Orten wurden viele Wohnungen beschädigt und Blitz und Hagel begleiteten die furchtbare Scene.

Durch eine Schnee-Lavine sind am 18. Dec. v. J., des Abends 8 Uhr, die Gebäude des Gehöftes Oexnäsgaard, 9 Meilen von Christiansand in Norwegen, weggerissen worden. Der Besitzer mit seiner Frau, 3 Kindern und 2 Dienstboten wurden dabei unter den Ruinen begraben.

Nachrichten aus London zufolge, soll daselbst die Anleihe von 3 Mill. Pf. St. für Preußen bei den vortheilhaften Bedingungen beinahe complet seyn.

Unter unmittelbarer Aufsicht der Regierung, wird zu London ein neues Zuchthaus gebaut und eingerichtet werden. Es hat zur Absicht, die Züchtlinge nicht so sehr zu strafen als zu bessern.

Die verhafteten englischen Offiziere sind, nach dem Ausspruch der großen Jury in Philadelphia, freigesprochen worden, und setzen ihre Reise nach Westindien fort.

Der Dey von Algier hat zwei Nichten des engl. Consuls, und die Tochter des Sardinischen, in seinen Harem bringen, und gleich Türkisch kleiden lassen.

Aus Ostpreussen gehen noch immer betrübte Nachrichten von dem durch den letzten Orkan angerichteten Schaden ein, und man bemerkt, daß auf dem Lande gerade die neuen und massiv gebauten Scheunen und Stallungen und in den Wäldern die stärksten Bäume umgerissen wurden. Bei Pillau ist auch die Hälfte des schönen Pilzenwaldes, das sogenannte Paradies, umgestürzt. In Rudau fiel der Thurm auf die Kirche, durchbrach das Gewölbe und zertrümmerte das ganze Gebäude. Auch Menschen sind hin und wieder zu Schaden gekommen.

Die vier schwedischen Reichsstände haben beschlossen, im Fall der König oder der Kronprinz krank, oder abwesend wären, die Ausübung der königl. Gewalt dem Erbprinzen Oskar zu übertragen. Im Namen des Letztern hat der König 10,000 Thlr. für verschämte Armen Stockholms ausgesetzt.

Das Zucht-Polizeigericht zu Paris hat entschieden, „daß es straffällig sei, Abgüsse von fremden Bildhauerwerken zu machen, da die Arbeit eines Bildhauers einem Kunstwerke den Karakter seines ausschließlichen Eigenthums erwerbe, und dieses in der alleinigen Darstellung des Originals beruhe.“ (Offenbar ist hier aber nur von Abgüssen solcher Werke die Rede, deren Verfertiger noch leben, und sie nicht erlaubt haben. Aber was sind nach dieser Ansicht erst die Nachdrucke, die man in Deutschland noch in vielen Ländern öffentlich als rechtmäßig betreibt?)

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat unter andern für 1818 die Preisaufgabe gemacht: Eine kritische Vergleichung der bis jetzt in Amerika bekannt gewordenen Denkmäler mit den Asiatischen und Aegyptischen, — um daraus auf die frühern Verbindungen zwischen diesen Ländern Schlüsse zu ziehen.“ (Höher und sicherer wäre wohl die Ansicht: um daraus zu erkennen, in wie fern die Menschen überall endlich auf dieselben Ideen kommen. Wo ein Volk auf der Erde auf dem Wasser fahren wollte, erfand es Böte, und wo es etwas recht Dauerhaftes errichten wolite, Pyramiden; und wenn es weit genug vorgeschritten war, um Gedanken aufbehalten zu wollen, Schriftzeichen, die wiederum überall nur aus graden und krummen Strichen bestehen konnten u. s. w.)

Ein Mitglied der Meklenburgischen Landstände hat an beide Meklenburgische Regierungen eine Vorstellung eingereicht, worin er unter andern um Aufhebung der Leibeigenschaft bittet. Die Regierung von Meklenburg-Strelitz hat ihm darauf in einer Resolution ihre „große und gerechte Unzufriedenheit“ zu erkennen gegeben; ihn ermahnt, an der Läuterung seiner Ansichten zu arbeiten, und sich von seiner Verbildung los zu machen: dann werde ihm „klarer im Sinn und wohler im Herzen“ werden. „Du hast Uns, heißt es unter andern, in deinem Vortrage das Maaß gegeben, nicht was von der ehrwürdigen Verfassung Unsers Landes, wohl aber was von Dir, als Vasallen, zu halten sei.“ (Meklenburg-Strelitz hat 70tausend Einwohner.)

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Wortspiel.

Räthsel.

Es legt Eier,
Es blüht im Garten,
Es ist der schnellste Läufer,
Es bleibt liegen, wohin man es legt,
Es hat Federn,
Es hat Blätter,
Es frißt Steine,
Man steckt's ins Wasser,
Es ist stumm,
Es kann singen,
Es ist leblos und lebendig,
Man steckt's zuweilen auf den Hut,
Es beißt,
Man giebt's oft den Todten mit,
Man kann darauf reiten,
Es riecht gut.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Burchard v. Laiming und Joh. Resel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft Carl v. Transehe, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-

Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt, in Requisition Es. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Civil-Oberbefehlshabers von Liefs- und Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht:

„„Daß mittelst Es. Erl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichtes Leuteratorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionssachen wider den Pfandbesitzer des Guthes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Eberhard Ludwig von Neuendahl, pto. Mißhandlung des freien Weibes, Marie Michelsohn, und dadurch Damnificatae zugezogener unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hochschwangere Eheweib des freien Buschwächters Michelsohn, auf öffentlicher Landstraße, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gröblich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zufolge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnificatae, so wie der Letztern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnificatin als Vergütung der erlittenen Mißhandlung 50 Rubel S. Mze., als Ersatz der Kurkosten und des versäumten Erwerbes durch Krankheit, und die stattgehabte Untersuchung aber annoch 50 Rubel S. Mze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Maasgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei.““

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen excitirt worden. Riga-Schloß, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Rigaschen Landgerichts:
C. M. v. Grothuß, Landrichter.
(L. S.) H. B. Sommer,
I. Secretarii.“

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 3

Da auf Befehl Es. Kais. Liefl. Kameralhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Lösen Roggen, 377 Lösen Gerste und 371 Lösen Hafer, auch einem Loof Buchweitzen, Erbsen und Linsen, bei der Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 20. Febr. d. J. angesetzt worden; so wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerkten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzellei der Kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dorpat, den 30. Januar 1818. 2

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger, Oekonomie-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Linde am 22. August 1817 abgeschlossenen und am 17. December bei Einem Erl. Kaiserlichen Liefl. Hofgericht korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel B. A. auf zehen nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadttheil sub No. 104, theils auf Stadt- theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossenen, und am 20. ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, auf zehen nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel B. A. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorische Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Darpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daß der Unterricht in der Elementarschule im dritten Stadttheile allhier, nachdem Herr Schulz als Lehrer an derselben angestellt worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt, wird hiermit denen, die dabei interessirt sind, bekannt gemacht. 3

Schul-Inspektor Karl Anders.

In Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge sowohl, wie der Beiträge für des Kaiserlichen dörptschen Landgerichts Departement der Bauersachen,

in meiner Wohnung am 18. Februar c., Vormittags, seinen Anfang nehmen, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 3

Am Sonntage den 10ten Februar wird auf der alten Musse Kinder-Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiermit angezeigt wird. Die Vorsteher. 2

Sonnabend den 9. d. M. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. Dorpat, den 6. Febr. 1818.

Die Vorsteher.

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie vor monatlich wohl zubereitete Speisen verabfolgen werde. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei mir in meiner Wohnung, im Hause der großen Musse. Volckmann. 2

Zu verkaufen.

Neue Brandwein-Ahmen von 3 bis 3½ Faß sind billig zu haben. Der weitern Bedingung wegen hat man sich in der Gewürzhandlung des Herrn Thun bei Joh. Lüetten zu erkundigen. 2

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa 25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlittenbahn kann hinlegen lassen. Fromhold Joh. Kellner. 2

In der Ronneburgschen Zucker-Niederlage sind Packpapiere, Makulatur und Druckpapiere, wie auch zu jeder Zeit gute Küchen- und frische Tischbutter zu haben. 1

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. B. A., und Ziegelsteine zu 50 Rbl. B. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lof gutkeimende gemeine schwarze Futter-Wicken-Saat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 2

Wesnershof. Oettingen.

Frische, erst angekommene Zitronen sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Zu vermiethen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermiethen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen. Johann George Drewing. 1

Im Zieburtzschen Hause an der Poststraße sind zwei Zimmer zu vermiethen. Man meldet sich bei der Eigenthümerin daselbst. 1

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Bäche bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 2

Verloren.

An der Mittwoche den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Musse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhanden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A. 2

Ein schwarzer bombassettener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquenettener Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messingener Fingerhut und eine kleine englische Scheere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwittweten Frau Lektorin von Roth abzuliefern. 2

Angekommene Fremde.

Den 4. Februar.

Herr Flottekapitain und Ritter Pegelow, von Riga, nach St. Petersburg; der Lübecker Kaufmann George Jeken, von St. Petersburg, nach Riga; Herr Oberst Diedrich, von St. Petersburg und Herr Tiedemann, von Pernau, logiren bei Baumgarten; Hr. Ritterschafts-Sekretair von Rehekamff, von Reval, logirt bei Clare.

Dörptsche Zeitung.

№. 12.

Sonntag, den 10. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 5. Februar.

Vorgestern, als am Namensfeste J. J. K. K. H. H. der Frau Großfürstinnen Anna Pawlowna und Anna Feodorowna, ward Abends das wieder hergestellte große Theater, das in der Neujahrsnacht von 1811 auf 1812 abbrannte, vor einem gedrängt besetzten Hause, eröffnet.

Grodno, den 19. Januar.

Am 5ten dieses, gleich nach 12 Uhr Mittags, erhob sich hier ein schrecklicher Sturm, der die ganze Nacht auf den 6ten fortwüthete, und sowohl in der Stadt als in den umliegenden Gegenden derselben, großen Schaden angerichtet hat. Fast nicht ein Dach auf den Häusern ist unbeschädigt geblieben. Die vom Winde losgerissenen Bretter und Dachziegeln, Thorwege und Zaunplanken wurden auf eine nicht geringe Strecke in der Luft fortgeschleudert, und verursachten bei ihrem Falle vielen Schaden. Sogar wurden von einigen Kirchengebäuden die Kuppeln heruntergerissen, und einige steinerne Ringmauern eingestürzt. Kleine, auf erhöhten Plätzen stehende Häuser und Schauern wurden gänzlich von ihren Plätzen fortgerückt, und die Dächer auf eine halbe Werst und weiter fortgeschleudert. In den Dörfern und auf den herrschaftlichen Gütern blieben die Riegen nicht verschont. Der 60 Werst von hier auf der Straße nach Wilna sich befindende große Wald wurde so mitgenommen, daß die großen Mastbäume, die mit der Wurzel umgerissen wurden, die Heerstraße bedeckten und sie ganz unfahrbar machten. Der Niemen, auf dem das Eis von der Heftigkeit des Sturms aufbrach, ist an vielen Stellen ganz rein vom Eise. Eines solchen schrecklichen Sturms erinnern sich hier die ältesten Leute nicht.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 27. Januar.

Die Unterhandlungen zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich wegen der

Zurückziehung der Occupations-Armee sind sehr weit vorgeschritten. Es sollen selbst schon eventuelle Tractaten existiren, (unter andern mit einer der bedeutendsten Deutschen Mächte,) den zufolge, wenn Frankreich die traktatenmäßigen Summen bezahlt, die Truppen im September abmarschiren sollen. Man sagt, daß Frankreich bereits zwölf Millionen Renten angeboten habe, die verbündeten Mächte aber nicht glauben damit zufrieden seyn zu können.

Vom Nieder-Rhein, den 22. Jan.

Folgendes ist die Adresse, welche von Aachen an die Bundesversammlung gesandt worden:

Hohe Bundesversammlung!

„Die ehrerbietigst unterzeichneten Einwohner der Stadt Aachen, nie vergessend, was sie ihrem rechtmäßigen und geliebten Könige, als treue und gute Unterthanen, schuldig sind, halten sie dennoch, in diesen Zeiten allgemeiner Erwartung und Sehnsucht, und eigner harter Bedrängniß, befugt und verpflichtet, einer hohen Versammlung, wobei ihre Vaterstadt vormals Sitz und Stimme hatte, mit Vertrauen und deutscher Redlichkeit sich zu nähern, und einen doppelten Wunsch auszusprechen, der, nach ihrem eigenen Gefühle sowohl als nach der sich allenthalben laut aussprechenden Stimme, als wirklich deutscher Nationalwunsch ferner nicht verkannt werden zu können scheint, den Wunsch nämlich:

1) daß die hohe Bundesversammlung doch geruhen möge, endlich einmal die Vollziehung des Art. 13, der Bundesakte zu bewirken; — und 2) daß der Grundsatz allgemeiner Handelsfreiheit mit und durch ganz Deutschland ausgesprochen werde, mit dem Vorbehalt zweckmäßiger Repressalien gegen diejenigen, nicht zum Bunde gehörigen Reiche und Staaten, welche diesen Grundsatz gegen Deutschland nicht gelten lassen, oder daß auf jede andere Weise für den Handel und die Industrie von Deutschland etwas Durchgreifendes geschehe.

Die Klugheit und das Recht, so wie die Verheißung der hohen Verbündeten stehen dem ersten obiger beiden Wünsche zur Seite: damit nämlich einem an gesetzliche Freiheit gewöhntem Volke, wie das Deutsche, (libertati assueta gens, wie unsre Väter sagten) wieder ein verfassungsmäßiger Zustand zu Theil werde. Die Stadt Aachen und die preußischen Unterthanen überhaupt können, was diesen Wunsch betrifft, sich allerdings auf die königliche Zusage ihres verehrten Monarchen mit festem, ruhigem Vertrauen verlassen; doch da die ehrerbietigst Unterzeichneten die Ueberzeugung hegen, daß erstens das Verfassungswerk in den einzelnen deutschen Staaten, mithin auch in den königlich Preussischen, sich schneller fördern würde, wenn die hohe Bundesversammlung zu allgemeinen Grundsätzen hierüber sich vereinigt hätte, und daß über dies eine zu lange Verzögerung dieser Arbeit der allgemeinen Wohlfahrt und Ruhe von ganz Deutschland keineswegs zuträglich seyn kann, so ist dieser Schritt der ehrerbietigst Unterzeichneten durch die Vaterlandsliebe selbst am besten gerechtfertigt.

Ohne die Verwirklichung des zweiten Wunsches aber geht Deutschlands Fabriken- und Handelsflor allmählig zu Grunde. Die besondern Vortheile, welche den Fabriken und Manufakturen des linken Rheinufers und auch der Stadt Aachen und ihrer Umgebung durch das Kontinental-System in hohem Maaße zu Theil wurden, sind es nicht, deren Verlust wir bedauern. Die schreiendste Ungerechtigkeit, der schwärzeste Undank, die kurzsichtigste Selbstsucht wäre es, einen solchen unnatürlichen, auf das Verderben der übrigen deutschen Fabriken berechneten Wohlfahrts-Zustand zurück zu wünschen. Aber zu einem solchen Verfall, wie es jetzt gekommen, hätte es doch nicht kommen können, wenn die Konstituirung des Deutschen Bundes und die Berathung dieses hohen Vereins über diesen höchst wichtigen Gegenstand durch die außerordentliche Zeit-Ereignisse nicht so lange verschoben worden wären. Nicht das traurige Bild der eigenen Lage unsrer Vaterstadt und der vielen um Arbeit und Brod flehenden armen Bürger werden wir hier ausmalen: wir verweisen auf alle unsre Schwestern, auf alle Städte Deutschlands, die durch Gewerbfleiß und Handlung etwas geworden sind; alle empfinden mehr oder minder die harten Leiden des nämlichen Uebels, das übrigens, wir gestehen es, nicht von heute und gestern ist! Von der väterlichen Fürsorge, welche die souverainen Fürsten und freien Städte Deutschlands gegen ihre Unterthanen sammt und sonders als Kinder einer Zunge und eines Vaterlandes hegen müssen und unbezweifelt hegen, dürfen daher wir und darf ganz Deutschland erwarten, daß auch dieser Gegenstand nunmehr in ernste Berathung gezogen werde. Mauth-Gesetze einzelner deutscher Staaten können das Uebel nicht heben, oft möchte es auf diesem Wege sogar vergrößert werden! Und wenn die ehrerbietigst Unterzeichneten es gewagt haben, ihre Wünsche und Absichten der hohen Bundesversammlung mitzutheilen, so ist es darum geschehen, weil es ihnen klar geworden, daß das Vaterland an Wunden leide, die, unter Gottes Beistande, nur der Gesammtwille, nicht aber die so wohlwollende Hand eines einzelnen Mitgliedes dieser hohen Versammlung heilen könne.

Einer hohen Deutschen Bundesversammlung, Aachen, den — December 1817.

Ehrerbietigst Gehorsamste ꝛc."

Aus dem Würtembergischen, d. 23. Jan.

Die neue Organisation geht rasch ihren Gang vorwärts, und man ist berechtigt, viel Gutes von derselben zu erwarten. Die verschiedenen Königl. Edikte, welche sich darauf beziehen, bilden zusammen einen kleinen Quartband. Das Ganze machte um so mehr Aufsehen, da alle Verordnungen bei verschlossenen Thüren gedruckt und an einem Tage öffentlich bekannt gemacht wurden, wodurch bei dem festen Willen des Königs, unverzüglich zur Ausführung zu schreiten, alle von verschiedenen Seiten zu erwartende Einwendungen vermieden, und den Hindernissen, welche Parteigeist in den Weg legen konnte, im voraus vorgebeugt ward. Nach dem Urtheile unpartheiischer Sachverständiger hat die neue würtembergische Verwaltung bedeutende Vorzüge vor denen, welche in andern Deutschen Ländern zu Stande gebracht worden, und besonders das Gute, daß sie auf liberalen Grundsätzen aufgebaut ist. Man hat auch nur einen einzigen Vorwurf gegen dieselbe vorbringen können, daß die Regierung durch sie zu viel Stärke erhalten dürfte. Bisher herrschte das Princip, alles so viel als möglich nach der Hauptstadt zu ziehen, dort alle Behörden zu vereinigen und von da alles bis auf das kleinste Detail zu leiten und zu lenken. Dadurch wurde Stuttgardt mit Beamten überfüllt, während nur wenige sich in den Provinzialstädten befanden. Malchus ist von diesem Princip abgegangen, ohne dadurch der Centralität der Regierung zu schaden. Die Versetzung so vieler bisher in der Residenz wohnhaften Beamten nach den Provinzialstädten machte anfangs große Sensation; aber da die Besoldungen verbessert worden sind, so zogen viele nicht ungern weg. Auch in Ansehung der Abgaben fühlt man schon eine Verminderung.

Wien, den 24. Januar.

Der neu ernannte Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Erzherzog Rainer, wird, dem Vernehmen nach, abwechselnd in Mailand und Venedig, vielleicht auch bisweilen in Mantua, residiren.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Der Strauß.

Räthsel.

Verfertigt ist's seit langer Zeit,
Doch mehrentheils gemacht erst heut;
Höchst schätzbar ist es seinem Herrn,
Und dennoch hütet's Niemand gern.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Burchard v. Laiming und Joh. Resel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft Carl v. Transehe, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-

Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Töpfermeisters Friedrich Britzke, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 6. Febr. 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: demnach der hiesige Einwohner und Fischhändler Karl Brunn kürzlich allhier mit Hinterlassung iner Deklaration über seinen letzten Willen verstorben; als werden Alle und Jede, welche irgend eine Anforderung und Prätension an defunctum und dessen Nachlaß haben, mittelst dieses Proclamatis aufgefordert, sich binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 4. August c., bei Em. Edl. Rath zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter mit Ansprüchen atmittirt, sondern gänzlich als präkludirt betrachtet werden soll. Als wornach sich gebührend zu achten. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 4ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Darpat: 3
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Militair des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompagnie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemühung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolli, hieselbst ein hölzernes Magazingebäude nebst einem Wachthause aufgeführt, und in Anleitung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl Gouvernements-Regierung, dieser Bau na abzuhaltenden Torgen dem Mindestfordernd übertragen werden soll; als hat Ein Er Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst Alle und Jede auffordern wollen, wche den Bau dieses Magazingebäudes sammt Wchthause zu übernehmen willens sind, sich a den Torg-Terminen, am 16ten, 18ten und 9ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, z Angabe ihrer Forderung in Cines Edlen athes Sessions-Zimmer einzufinden, wosel auch der anher eingegangene Bauplan zu isiciren ist. Gegeben Dorpat-Rathhaus, d 8. Februar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt orpat:
Bürgermeister Fr. Akmann.
Ober-Sekr. A. chmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hverordneten Kaiserlichen livl. Gouverneits-Regierung, in Anleitung der, durch n Druck bekannt gemachten Ukasen Eines lauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 13. Decbr. v. J. getroffenen, in den Patenten vom 20 Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar daß:

1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revisions-Manifeste, die Anfertigung der Revisionslisten oblag, selbige nochmals aufs genaueste revidiren, und
2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nunmehro Allergnädigst verstatteten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und
3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme statt finden kann, an den livländischen Kameralhof einsenden sollen; so wie ferner
4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Einem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine bösliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;
5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. c. anberaumt werde, und die überflüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen-Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber
6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oklade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen —

werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt-Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum 1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt-Kassen niedergesetzten Kommission ganz unfehlbar zu melden haben, widrigenfalls die, welche bisher nicht aufgenommen worden und sich der Anschreibung entziehen, gewärtigen mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des, wegen der 7ten Revision Allerhöchst erlassenen Manifestes nach aller Strenge verfahren werden wird; so wie endlich diejenigen, welche wegen geschehener doppelten Anschreibung zu suppliciren haben, sich es selbst beimessen werden, wenn auf ihre später eingebrachten Gesuche keine Rücksicht genommen, sondern die Oklade unverändert werden beibehalten werden. Dorpat-Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt, in Requisition Es. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Civil-Oberbefehlshabers von Liefund Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht:

„„Daß mittelst Es. Erl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichtes Leuteratorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionssachen wider den Pfandbesitzer des Guthes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Eberhard Ludwig von Neuendahl, pto. Mißhandlung des freien Weibes, Marie Michelsohn, und dadurch Damnificatae zugezogener unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hoch schwangere Eheweib des freien Buschwächters Michelsohn, auf öffentlicher Landstraße, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gröblich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zu-

folge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnificatae, so wie der Letztern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnificatin als Vergütung der erlittenen Mißhandlung 50 Rubel S. Mze., als Ersatz der Kurkosten und des versäumten Erwerbes durch Krankheit, und die stattgehabte Untersuchung aber annoch 50 Rubel S. Mze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Maasgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei.""

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen excitirt worden. Riga-Schloß, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Rigaschen Landgerichts:

C. M. v. Grothuß, Landrichter.
(L. S.) H. B. Sommer,
I. Secretarii."

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Da auf Befehl Es. Kais. Liefl. Kameralhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Löfen Roggen, 377 Löfen Gerste und 371 Löfen Hafer, auch einem Loof Buchweitzen, Erbsen und Linsen, bei der Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 20. Febr. d. J. angesetzt worden; so wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerkten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzellei der Kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dorpat, den 30. Januar 1818. 1

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger, Oekonomie-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von dem großen und allgemeinen Nutzen einer in Vorschlag gebrachten: Arbeits- und Versorgungsanstalt, überzeugt, entschlossen sich einige Musikliebhaber, ein Concert zu geben, dessen Ertrag für diese Anstalt bestimmt wurde. Wie jede gute Handlung, ihre guten Folgen hat: so übertraf auch hier der Erfolg, bei weitem, die Erwartung. Die ganze Einnahme, für etwa 320 Billets, — das eingeflossene Gold und Silber, nach dem Cours, mit einberechnet — betrug: Tausend, Einhundert Fünf und Siebenzig Rubel, auch Siebenzehn Kop. B. A.; die dabei nothwendige baare Ausgabe: Fünf und Siebenzig Rubel. Der Anstalt bleibt also als Rest 1100 Rub. 17 Kp. Man hält es für Pflicht, dem geehrten Publikum, für die gütige und thätige Theilnahme, hierdurch, den gehorsamsten und schuldigsten Dank, abzustatten. — Sowie das, — für einige, ihm dadurch verschaffte genußreiche Stunden, — dankbare Publikum, vorzüglich die Gefälligkeit der Damen, die ihr schönes Talent zu so edlen Zwecken anwenden, sicher, nach Verdienst, zu würdigen, wissen wird. Lorenz Ewers.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die Billette zu der von mir durch die Zeitung in der abgewichenen letzten Jahrmarktswoche angezeigten Verloosung eines Fortepianos in der Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt zu haben sind. F. Lorentz. 3

Daß der Unterricht in der Elementarschule im dritten Stadttheile allhier, nachdem Herr Schulz als Lehrer an derselben angestellt worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt, wird hiermit denen, die dabei interessirt sind, bekannt gemacht. 2

Schul-Inspektor Karl Anders.

In Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge sowohl, wie der Beiträge für des Kaiserlichen dörptschen Landgerichts Departement der Bauersachen, in meiner Wohnung am 18. Februar c., Vormittags, seinen Anfang nehmen, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 2

Am Sonntage den 10ten Februar wird auf der alten Musse Kinder-Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiermit angezeigt wird. Die Vorsteher. 1

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie vor monatlich wohl zubereitete Speisen verabfolgen werde. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei mir in meiner Wohnung, im Hause der großen Musse. Volckmann. 1

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung werde ich am 25. Februar c. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nachmittags an, meine Effecten, bestehend in Möbeln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und Winter-Equipagen ꝛc., in meiner Wohnung im Abramowschen Hause in der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Arrendatorin Narritz. 3

Am 26sten Febr. wird auf der Aberraltschen Mühle im Helmetschen Kirchspiele Auktion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bettzeug, Hausgeräthe, Equipagen und Getreide. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere bei dem Färber Wolff.

Zu verkaufen.

Frische, erst angekommene Zitronen sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Neue Brandwein-Ahmen von 3 bis 3½ Faß sind billig zu haben. Der weitern Bedingung wegen hat man sich in der Gewürzhandlung des Herrn Thun bei Joh. Lüetten zu erkundigen. 1

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa 25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlittenbahn kann hinlegen lassen. Fromhold Joh. Kellner. 1

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. B. A., und Ziegelsteine zu 50 Rbl. B. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lof gutkeimende gemeine schwarze Futter-Wicken-Saat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 1

Wesnershof. Oettingen.

Im von Rennenkampffschen Hause, in der obern Etage, ist weißes Wollenzeug zu verkaufen. 3

Bei mir sind alte Möbeln, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Steinzeug, für billige Preise zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zwischen dem 11ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden. Bremer. 3

Eine gute vollständige Elektrisirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermiethen. Zachariä. 3

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Bäche bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 2

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getiegert, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Rennenkampffschen Hause am Markt abliefert, oder eine

Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 3

An der Mittwoche den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Musse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhänden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A. 1

Ein schwarzer bombassettener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquenettener Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messinger Fingerhut und eine kleine englische Scheere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwittweten Frau Lektorin von Roth abzuliefern. 1

Angekommene Fremde.

Den 6. Februar.

Hr. Tiedemann von Pernau, Hr. Kaufmann der ersten Gilde, Marc, von St. Petersburg, und Herr von Stryk, logiren bei Baumgarten.

Taxe für den Monat Februar 1818.

Weitzenbrodt:	Lth	Kp.
Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1	1
Eine Semmel oder Kringel, von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen und gelten	1	1
Roggenbrodt:	**Pf.**	
Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten	— 30	12
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Br. soll wägen und gelten	1 —	8
Gute ausgebackene Kallatschen	— 5½	1
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten	— 30	12

Fleisch.	Pf.	Kp.
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	1	18
Minder gutes dito	1	15
und auch vom Grasvieh		
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil	1	20
dito vom Vordertheil	1	18
Minder gutes dito vom Hintertheil	1	15
dito vom Vordertheil	1	13
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil	1	17
dito vom Vordertheil	1	15
Gutes fettes Schweinefleisch	1	25
Gutes Lammfleisch		

Fische:	Pf.	Kp.
Lebendige Hechte, große über 10 Pfund	—	—
Dergleichen kleine, unter 10 Pf.	—	—
Lebendige Brachsen von 4 Pfund und darüber	—	—
Lebendige Brachsen unter 4 Pf.	—	—
Lebendige Barse	—	—
Ein Paar große Igasse	—	—
Ein Paar kleine dito	—	—
Hundert große Rebse	—	100
Hundert kleine Rebse	—	45
Hundert noch kleinere Rebse	—	—

Bier und Branntwein:	Rb.	Kp.
Doppel- od. Bouteillenbier 1 Stof	—	—
dito dito eine Bouteille von ¾ Stof	—	20
Ordinaires oder Krugbier 1 Stof	—	14
Schwaches Bier	—	—
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stof	—	96
Abgezogener und versüßter Branntwein 1 Stof	1	52
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito 1 Stof	1	72
Meth 1 Stof	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 13.

Mittwoch, den 13. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, d. 6. Februar.

Der Präsident des Kurländischen Oberhofgerichts, Geheimerath Offenberg und der Kosaken-Ataman des Uralschen Kosakenkorps, Generalm. Borodin, sind Allergnädigst zu Rittern vom St. Wladimir-Orden 3ter Klasse ernannt.

Twer, den 30. Januar.

Heute um halb 1 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserl. Majestät hier ein, und geruheten sogleich nach abgehaltener Mittagstafel in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise nach Moskau fortzusetzen.

Moskau, den 28. Januar.

Heute um 3 Uhr Nachmittags kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch von St. Petersburg wieder hier an.

Moskau, den 31. Januar.

Um Mitternacht auf den 31sten dieses trafen Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn wieder hier in Moskau ein.

Das Gebäude des Kreml zu Moskau ist durch Ausdehnung und Aufsetzung neuer Stockwerke so erweitert worden, daß jetzt alle Mitglieder der Kaiserlichen Familie bequem darin wohnen können. Zum Wiederaufbau des Universitätsgebäudes hat der Monarch 300,000 Rubel, und eine bedeutende Summe zur Unterstützung der schwäbischen Auswanderer, die im vorigen Sommer in einem ganz hülflosen Zustande nach Bessarabien kamen, angewiesen.

Warschau, den 26. Januar.

Wie es nun heißt, wird Se. Majestät der Kaiser den 13ten März hier erwartet, und der Reichstag den 25sten desselben Monats eröffnet werden.

Ausländische Nachrichten.

Aus Sachsen, den 1. Februar.

Die bürgerlichen Rittergutsbesitzer hatten um Sitz und Stimme auf dem Landtage angehalten, allein ihr Gesuch ist ihnen abgeschlagen worden: wahrscheinlich will man erst abwarten, was der Bundestag über landstän-

dische Verfassungen und ihre Einrichtungen beschließt. Die Regierung beabsichtigt thätigst die Aufhebung der Accise; allein die Stände machen Einwendungen dagegen, und so giebt es noch mehrere Punkte, z. B. der erweiterte Wirkungskreis der Amts- und Kreishauptleute, wo die Stände verschiedene Ansichten haben. Indessen lebt man doch der freudigen Hoffnung, daß das Gute und Wahre endlich allenthalben siegen wird. — Mehrere Städte in Sachsen, z. B. Chemnitz, Dresden u. s. w. haben jetzt in Hinsicht der Accise eine bestimmte Summe an die Regierung zu bezahlen, und diese neue Einrichtung wird sowohl für die Regierung als für die Unterthanen, von wohlthätigen Folgen seyn.

Paris, den 20. Januar.

Die Debatten in der Deputirtenkammer, die Rekrutirung der Armee betreffend, dauren fort.

In der Sitzung vom 15ten sprach Dupont, der bekanntlich früher selbst Kriegsminister gewesen ist, für den Gesetzvorschlag. „Das französische Volk, beginnt er, kennt den Werth kriegerischen Ruhmes, aber zufrieden mit der Stelle, die es in der Reihe der Staaten einnimmt, strebt es nicht mehr nach Siegen, die nicht die Vertheidigung seiner Rechte zum Gegenstande haben. Nur seine Unabhängigkeit und das Ansehen seiner Regierung beabsichtigt es in der Entwickelung seiner Macht, und weiß, daß nur eine wahrhaft nationale Armee mächtig ist und im Innern den Thron und das Gesetz, gegen außen jene Unabhängigkeit und Ehre vertheidigen kann, welche die erste Brustwehr des Thrones ist.“ Der Redner geht nun die einzelnen Theile des Gesetzvorschlags durch, und tadelt vorzüglich die Bestimmung, daß die Jünglinge eines Bezirks immer nur eine Legion bilden sollen, indem gerade die Vermischung derselben in verschiedenen Abtheilungen das Heer zu einem Ganzen verschmelze und der lebhafte Soldat sein Feuer dem unter einem trägern Himmelsstriche Gebornen mittheile. Der Redner schlägt mehrere Zusätze und Verbesserungen des Gesetzes vor.

Herr Chauvelin beklagte sich, daß in diesem Gesetzvorschlage der Nationalgarde nicht gedacht werde, welche zur Erhaltung der innern Ordnung und als Bürgschaft der bürgerlichen Freiheit so nothwendig sei. Dieses Institut ist die Entwickelung des furchtbarsten Hülfsheeres, welches, je nachdem es das Wohl des Vaterlandes gebietet, die Waffen zur Vertheidigung des heimischen Bodens und die Sicherheit der Industrie ergreifen kann und das stehende Heer bedeutend zu vermindern erlaubt. Und doch besteht eine herrliche Anstalt nur durch den unermüdeten Eifer des Bürgers, ohne gesetzliches Dasein und gleichsam nur Ausnahmsweise. — Nach ihm erklärte sich heftig Herr v. Salaberry gegen dieses Gesetz, welches unkonstitutionell sei, die Königl. Macht beeinträchtige und die geheimen Wünsche jener Menschen begünstige, die nur von blutigen Schlachten träumen und ihre Fahnen in jede Hauptstadt Europens aufpflanzen möchten. „Denn,“ rief er aus, „welche andere Wünsche können Leute hegen, welche in der Schule des Tyrannen gebildet sind, der jetzt wenigstens nur noch von dem Felsen St. Helena's herüber die blutigen Worte hören lassen kann: „Die Menschen sind nur da, um geopfert zu werden und der Degen der einzige und rechtmäßige Gebieter dieser Welt!“ Er stimmte gegen den Gesetzvorschlag.

Am 16ten sprachen die Herren Royer-Collard und de la Bondonnaye gegen den Entwurf, Herr Bondeau dafür; am 17ten die Herren Bignon und Camille Jordan für das Gesetz, und Herr Cardonnel dagegen. Es werden heute und morgen noch bedeutende Redner für und gegen auftreten. Die Debatten werden allem Anschein nach morgen geschlossen seyn. Es haben schon einige derer, die voraussahen, daß sie nicht zum Reden kommen würden, ihre Rede drucken lassen.

Paris, den 30. Januar.

Es ist hier viel Gerede von einem durch den hiesigen Hof entdeckten detaillirten Plan Josephs Buonaparte, um sich als Präsident von Spanien, zum König von Mexico aufzuwerfen. Doch spricht man über eine diesfällige Mittheilung an die Höfe, nur Unzuverlässiges.

Der neue Dey von Algier, der eine zweite Verschwörung unterdrückte, hat seine aus Türken bestehende Leibgarde verabschiedet, und hat jetzt blos Schwarze um sich.

Man hat hier eine Zeitung aus Buenos-Ayres erhalten, die mit dem Wappen der Republik und mit der großen Inschrift von Freiheit versehen ist, und auf der andern Seite die Ankündigung des Verkaufs von vielen Sclaven enthält.

Sämmtliche Mitglieder der französischen Akademie haben auf die im Haag erscheinende Ausgabe von des verbannten Arnault sämmtlichen Werken, subscribirt.

Es heißt, daß die Unterhandlungen zwischen der purtugiesischen Regierung und der spanischen noch nicht so nahe am Ziele sind, als man in öffentlichen Blättern verbreitet hat. Spanien will Olivenza auf dem linken Ufer der Guadiana nicht wieder herausgeben, und so lange das nicht geschieht, dürfte Portugal auch nicht seine Truppen von Montevideo zurückziehen. Die Besatzungen in den spanischen Festungen an den Gränzen sind verstärkt worden.

Außer der Inquisition, ist auch das im Monat December 1810 von den spanischen Kortes aufgehobene „geistliche Gericht“ welches über die Gültigkeit der Freistätten und andere ähnliche Fälle ausschließlich zu entscheiden hat, in den vier Provinzen des Königreichs Arragonien wieder hergestellt worden.

Mainstrom, den 3. Februar.

Nachrichten aus Wien zufolge, dürfte sich der Fürst von Lichtenstein in kurzem nach München begeben, und um die Hand einer Baierschen Prinzessin für den Kronprinzen von Oestreich anhalten.

Mit dem 31sten Januar sollte eigentlich der gesetzgebende Körper zu Frankfurt sich auflösen, da er seinem Wesen nach jedes Jahr nur 6 Wochen bestehen und wirken soll. Derselbe ist jedoch, da noch mehrere wichtige Gegenstände zu erledigen sind, auf vier Wochen von dem Senate verlängert worden. Mit dem Budget ist man im Reinen.

Wien, den 31. Januar.

Die Reise des Kaisers dürfte sich bis nach Dalmatien und die Gränzen von Albanien erstrecken. Sie soll durch einen Theil von Ober-Ungarn und durch Kroatien dahin gehen. Da sich längs den Küsten Dalmatiens kaum eine Stadt befindet, die einen kaiserlichen Hof auf längere Zeit aufnehmen könnte, außer Ragusa, so glaubt man, die Reise werde fürs erste dieses Ziel haben. Es sollen von dort aus Verfügungen getroffen werden, um jene Länder in festere Verbindung mit den übrigen Theilen der Monarchie zu setzen.

London, den 30. Januar.

Gestern reisete der Herzog von Wellington am Bord des Packetboots Lord Duncan von Dover, unter Salutirung des Geschützes, wieder nach Frankreich ab.

Ihre Maj. die Herzogin von Parma, ehemalige (?) Gemahlin von Buonaparte, wird, nach unsern Blättern, im nächsten Sommer in England erwartet.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, standen neue Kriegs-Scenen bevor, um unser dasiges Gebiet und unsre Herrschaft, gegen welche die benachbarten Staaten so unzufrieden sind, noch zu erweitern. Alle Truppen hatten Befehl bekommen, sich auf den 30. September marschfertig zu halten.

In der Kammer der Gemeinen ist in der gestrigen Sitzung eine Bill angenommen worden, laut welcher die Habeas-Corpus-Akte wieder in Kraft treten soll. — Der Prinz Leopold, mit dessen Gesundheit es sich täglich mehr bessert, hat am 26sten dieses zum ersten Male wieder Weymouth besucht. Der Herzog von York ist nun völlig wieder hergestellt.

Aus Italien, den 27. Januar.

Lord Guilford (bekannter als Friedrich North) wird sich nach den Jonischen Inseln begeben, um die zu errichtende Universität zu organisiren, zu deren Präsidenten er bestimmt ist. Man hat noch nicht entschieden, auf welcher der sieben Inseln sie ihren Sitz haben soll.

Hamburg, den 6. Februar.

Es heißt hier, daß die von den Herren Rothschild und Barandon angekündigte Anleihe für Preußische Rechnung in England, von Seiten der Preußischen Regierung nicht ratificirt sei, und man glaubt, daß dieß überhaupt nicht ohne einige vorgängige Abänderungen geschehen dürfte. Die Abreise des Herrn Barandon von London nach dem Rhein, wo der Fürst Hardenberg sich gegenwärtig befindet,

so wie die heute vor 8 Tagen erfolgte Abreise des Herrn Rothschild von hier, scheinen jenes Gerücht zu bestätigen.

Berlin, den 10. Februar.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem Hofprediger und Konsistorialrath Eylert zu Potsdam, mittelst Kabinetsordre vom 18. v. M., die bischöfliche Würde beizulegen.

Durch die Niederlande ziehen wieder viele Deutsche, welche aus englischem Kriegsdienst entlassen, und zu Ostende gelandet sind, in ihre Heimath.

Vom Main, den 3. Februar.

Las Cases steht jetzt unter dem Schutze des österreichischen Gesandten von Wessenberg, der ihm auch die Pässe ausgefertigt hat, und beträgt sich so vorsichtig, daß Niemand gegen seinen Aufenthalt zu Frankfurt Einwendungen zu machen hat. Ueberdem steht er nicht auf der Verbannungsliste, und seine persönliche Anhänglichkeit an Napoleon, die auf öffentliche Angelegenheiten keinen Bezug nahm, ist an sich kein Verbrechen.

Von seinem Gewissen getrieben, hat ein junger Mensch zu Gera die Diebesbande angegeben, deren Verzweigung bis in die Schweiz reichte. In Deutschland gestohlene Sachen wurden in der Schweiz verkauft und so umgekehrt. 27 Personen sind bereits verhaftet.

Kopenhagen, den 3. Februar.

In diesen Tagen ist ein in Hamburg assekurirtes Schiff an der Küste von Jütland, bei Fanöe gestrandet. Bei der Bergung zeigte es sich, daß die Fässer und Ballen, statt der Waaren, Stroh, Steine, Sand ꝛc. enthielten, und da dies zu dem gegründetsten Verdacht einer Betrügerei Veranlassung geben mußte, so wurden der Schiffer und die Mannschaft sogleich in Verwahrung gebracht und gerichtlich abgehört. Sobald die beiden Schiffsrheeder, die dem Vernehmen nach in Aarhuus wohnen, den Unfall des Schiffers und der Mannschaft erfuhren, haben sie sich eiligst aus dem Staube gemacht. Die Ladung ist, wie es heißt, für 30,000 Thaler assekurirt.

Kassel, den 28. Januar.

Hier ereignete sich ein Vorfall, der viel Aufsehen erregte. Einige Freunde und Verwandte des Grafen von Marlsburg veranstalteten zur Einweihung seines neuen Landhauses ein Fest, wobei viele Adliche und Staatsbeamte vom Civil und Militair erschienen und von dem die Polizei-Direktion in Kenntniß gesetzt war. Einige Tage nachher sah sich der Graf von Marlsburg beschuldigt, gerade zu einer Zeit, wo Seine Königl. Hoheit, der Kurfürst, sich unpäßlich befände, sein Haus zu einem Freudenfest hergegeben und dadurch zweideutige Gesinnungen an den Tag gelegt zu haben. Am 21sten Januar, Morgens, wurde der Graf, von einem Polizeikommissär und zwei Land-Dragonern begleitet, nach seinem 3 Stunden von der Hauptstadt entfernten Landgute Glimmerode abgeführt, wo er sich gegenwärtig unter polizeilicher Aufsicht befindet, und ihm jeder Briefwechsel untersagt ist. Allen Theilnehmern an dem Feste ist das allerhöchste Mißfallen hierüber zu erkennen gegeben worden.

London, den 23. Januar.

Unsre Blätter enthalten folgendes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Alexander an den Herzog von Wellington:

Moskau, den 30. Oktober.

Mylord, Marschall! An die Spitze der Militairmacht der Europäischen Allianz gestellt, haben Sie mehr als ein Mal durch die Weisheit und Mäßigung, die Sie auszeichnen, dazu beigetragen, die wesentlichsten Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Ich habe Mich immer unter allen Umständen an Sie gewandt, welche Einfluß auf die Befestigung der Ordnung der Dinge haben könnten, die besonders durch Ihre ruhmvollen Heldenthaten in Frankreich errichtet worden. Ihre Kraft im Handeln, Ihre Weisheit im Rathe, haben immer den wünschenswerthesten Erfolg gehabt. Jetzt, da die Sache der Privat-Forderungen an Frankreich einen kritischen und entscheidenden Karakter wegen der Schwierigkeiten annimmt, die sich bei der buchstäblichen Ausführung der Konvention vom November ergeben, kann ich Meine Meinung den Monarchen, Meinen Alliirten, über die Art, wie Ich diese lästige Verpflichtung betrachte, nicht verhehlen, um der Uebertretung der Konvention vorzubeugen und ihre Ausführung möglich zu machen. Die Behauptungen der französischen Regierung sind Ihnen, Mylord, Marschall, bekannt. Mein Gesandter zu Paris hat Befehl erhalten, Ihnen das Memoire mitzutheilen, welches in Hinsicht dieser wichtigen Frage unter Meinen Augen aufgesetzt wurde. Ich lade Sie ein, alle Ihre Aufmerksamkeit auf die Verbindung der Gründe des Rechts und der politischen Dienlichkeit zu richten, welche in diesem Dokument zur Unterstützung der Grundsätze der Ausgleichung angegeben sind, die allein die Verwickelung vereinfachen können, welche mit der Bezahlung von Privatschulden verbunden ist, die Frankreich zu einer Zeit auferlegt wurden, wo es nicht leicht war, ihren Belauf vorauszusehen. Sie werden, Mylord, Marschall, ohne Zweifel alle jene ernsthafteren Rücksichten würdigen, die für ein System billiger Ausgleichungen sind. Sie werden alle Wärme eines Herzens, welches zu der Höhe des Umstandes erhaben ist, bei einer Sache eintreten lassen, von welcher vielleicht die Ruhe von Frankreich und die Unverletzlichkeit der heiligsten Verpflichtungen abhänge. Mäßigung und gute Treue und Glauben sind in unsern Zeiten die Quellen der wohlthätigsten Erfolge geworden; und es kommt demjenigen, welcher den Triumph bereitete und beförderte, besonders zu, zu veranlassen, daß in allen kritischen Augenblicken die Sprache eben dieser Mäßigung und eben der guten Treue gehört werde. Wenn Ich bei dieser Ueberzeugung noch einen Wunsch zu äußern hätte, so würde es der seyn, daß Sie mit Einstimmung Meiner Alliirten und mit Einstimmung der interessirten Parteien den Hauptheil der Negociation übernähmen, welche zu Paris über die Frage von Privat-Reklamationen und über die Art eröffnet werden kann, wie diese Frage mit gemeinschaftlicher Ueb reinstimmung am billigsten zu entscheiden ist. Empfangen Sie, Marschall, den wiederholten Ausdruck Meiner gänzlichen Hochachtung.

Alexander.

* * *

Riga, den 7 Februar.

Auf allerunterthänigste Unterlegung Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Marquis Palucci, haben Seine Kaiserl. Majestät Allergnädigst geruht, zur Wiedererbauung der im Jahre 1812 bei dem Brande der Rigaschen Vorstädte in der St. Petersburgschen Vorstadt eingeäscherten russischen Kirche, zu welcher bereits 20,000 Rubel Banko-Assignationen gesammelt waren, 6000 Rubel Banko-Assignationen aus dem Kaiserlichen Kabinet Allerhuldreichst zu bewilligen.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Das Bett.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat sein, durch die Publikation vom 13. Oktober 1817 ausgesprochenes Vertrauen auf das Publikum in Ansehung der, zur Gedächtniß-Feier des denkwürdigen dreihundertjährigen Reformations-Festes, zu errichtenden Ernährungs-Anstalt durch Arbeit gerechtfertiget sieht, und das lebhafte Interesse des Publikums sich eben so sehr durch die Subskription zum Besten dieser Anstalt, als durch anderweitige thätige Mitwirkung öffentlich beurkundet hat, und man hoffen darf, daß die Anstalt in Kurzem eröffnet werden kann; so erachtet es der Rath für seine angelegentliche Pflicht, hierdurch allen denjenigen, welche Beiträge geliefert und der Anstalt beförderlich zu werden gesucht, und namentlich denjenigen, die sich zu dem zum Besten derselben kürzlich gegebenen Konzert vereinigt hatten, hierdurch die Gesinnungen seines aufrichtigen Dankes zu bezeugen und zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß der Rath, vereinigt mit mehrern Personen, beschäftigt ist, den Plan der Anstalt mit Berücksichtigung der Local-Verhältnisse zu verfassen, um solchen zur hochobrigkeitlichen Sanction zu bringen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Militair des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompagnie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemühung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolli, hieselbst ein hölzernes Magazingebäude nebst einem Wachthause aufgeführt, und in Anleitung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, dieser Bau nach abzuhaltenden Torgen dem Mindestfordernden übertragen werden soll; als hat Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst Alle und Jede auffordern wollen, welche den Bau dieses Magazingebäudes sammt Wachthause zu übernehmen willens sind, sich an den Torg-Terminen, am 16ten, 18ten und 19ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, zur Angabe ihrer Forderung in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, woselbst auch der anher eingegangene Bauplan zu inspiciren ist. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. A. Schmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, in Anleitung der, durch den Druck bekannt gemachten Ukasen Eines Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 13. Decbr. v. J. getroffenen, in den Patenten vom 20 Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar daß:

1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revisions-Manifeste, die Anfertigung der Revisionslisten oblag, selbige nochmals aufs genaueste revidiren, und
2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nunmehro Allergnädigst verstatteten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und
3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme statt finden kann, an den livländischen Kameralhof einsenden sollen; so wie ferner
4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Einem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine bösliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;
5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. c. anberaumt werde, und die überflüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen-Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber
6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oklade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen —

werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt-Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum 1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt-Kassen niedergesetzten Kommission ganz unfehlbar zu melden haben, widrigenfalls die, welche bisher nicht aufgenommen worden und sich der Anschreibung entziehen, gewärtigen mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des, wegen der 7ten Revision Allerhöchst erlassenen Manifestes nach aller Strenge verfahren werden wird; so wie endlich diejenigen, welche wegen geschehener doppelten Anschreibung zu suppliciren haben, sich es selbst beimessen werden, wenn auf ihre später eingebrachten Gesuche keine Rücksicht genommen, sondern die Oklade unverändert werden beibehalten werden. Dorpat-Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kais. Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Holzkomptoir noch einen alten Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden ellern und 12 Faden tannen Brennholz stehen hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablassen will, als daß es noch älter werde; so macht es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an ärmere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Rbl., Ellern zu 4 Rbl. und Tannen zu 4 Rbl. pr. Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis Juni-Monat c. J., verkauft werden wird. Dorpat, den 11. Februar 1818. 3

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky.
Kreisfiskal Petersen.
Secr. Strus.

Von Einer Kaiserlichen Universitäts-Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Universitäts-Gebäude am Markte befindliche Buden, die eine sogleich, die andere aber vom 21sten März d. J. an, zu vermiethen. Dorpat, den 12. Febr. 1818. 3

Ad mandatum
Oekonomie-Sekr. J. F. Vorthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die Billette zu der von mir durch die Zeitung in der abgewichenen letzten Jahrmarktswoche angezeigten Verloosung eines Fortepianos in der Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt zu haben sind. F. Lorentz. 2

In Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge sowohl, wie der Beiträge für des Kaiserlichen dörptschen Landgerichts Departement der Bauersachen, in meiner Wohnung am 18. Februar c., Vormittags, seinen Anfang nehmen, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 1

Auf Ritterschafts-Secretarii Bitte wird desmittelst vom livländischen Landrathskollegio, zur Verhütung aller künftigen Irrungen, bekannt gemacht: daß, nach einer seit jeher bestandenen Usance, alle vom Landraths-Kollegio verfügte Ausfertigungen unentgeldlich ergehen, und in der Kanzlei der livländischen Ritterschaft keine derjenigen taxenmäßigen Sporteln und Gebühren statt finden, welche in den Gerichtsbehörden dieses Gouvernements gesetzlich eingeführt sind. Riga, im Ritterhause, den 5ten Februar 1818. 2

Sonnabend, den 23sten d. M., wird zu einem wohlthätigen Zweck im Saale der Bürgermusse Maskerade gehalten werden.

Die Vorsteher.

Mit polizeilicher Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweisitziger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. Fellin, den 30. Januar 1818. 3

Daß der Unterricht in der Elementarschule im dritten Stadttheile allhier, nachdem Herr Schulz als Lehrer an dersolben angestellt worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt, wird hiermit denen, die dabei interessirt sind, bekannt gemacht. 1

Schul-Inspektor Karl Anders.

Arrende.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und

in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut, nebst hinlänglichen Menschen, gutem Kornboden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide, einem vollständigen Inventario und andern Appertinentien, wird gegen sichere Kaution unter vortheilhaften Bedingungen zur Arrende ausgeboten. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Vorauszahlung der Arrende, zu verarrendiren, oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in Dorpat J. W. Käding. 3*

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 2

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung werde ich am 25. Februar c. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nachmittags an, meine Effecten, bestehend in Möbeln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und Winter-Equipagen ꝛc., in meiner Wohnung im Abramowschen Hause in der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Arrendatorin Narritz. 2

Am 26sten Febr. wird auf der Aberraltschen Mühle im Helmetschen Kirchspiele Auktion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bettzeug, Hausgeräthe, Equipagen und Getreide. 2

Zu verkaufen.

Frische, erst angekommene Zitronen sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Im von Rennenkampffschen Hause, in der obern Etage, ist weißes Wollenzeug zu verkaufen. 2

Bei mir sind alte Möbeln, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Steinzeug, für billige Preise zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zwischen dem 11ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden. Bremer. 2

Eine gute vollständige Elektrisirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Sehr gut gebrannte große Ziegelsteine sind hier in der Stadt zu haben, und zu erfragen in der Braunschen Handlung hinter dem Rathhause. 3

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9 Rubeln das Lpf., wie auch ein Quantum guten Rogkens ist billigen Preises zu haben bei dem Kaufmann Herrn C. F. Triebel. 3

In meiner zweiten Handlung, im Hause des Bronce-Arbeiters Herrn Großmann, sind alle Gattungen ächter Weine u. Rum, Punsch-Extract, alle Gattungen feiner abgezogener Brandweine und Liqueure, gutes weißes und braunes Bouteillenbier und Rauchtaback känflich zu haben. A. Oberleitner. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermiethen. Zacharia. 2

Person, die verlangt wird.

Mit einem guten Gehalte sucht man einen geschickten Gärtner für ein in der Nähe von St. Petersburg belegenes Gut zu engagiren. Das Nähere erfährt man in der obern Etage des Gräfl. Stackelbergschen Hauses. 3

Gefunden.

Vor einiger Zeit ist auf der Bäche bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 1

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getiegert, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Rennenkampffschen Hause am Markt abliefert, oder eine Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 2

Dörptsche Zeitung.

No. 14.

Sonntag, den 17. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Bjalostok, den 26. Januar.

Gestern, um 10 Uhr Abends, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein.

Moskau, den 28. Januar.

Verwichenen Freitag, den 25sten dieses, hielt hier die Moskowische Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft im großen Hörsaale der adlichen Pension der Universität ihre jährliche Versammlung, die sich vor allen früher Statt gehabten auszeichnete. Die Gegenwart des Herrn Präsidenten der Russischen Bibelgesellschaft, Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golizyn, bewirkte großen Einfluß. Alle wünschten die heiligen Beschäftigungen der Komität zu sehen. Die Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts war zahlreicher als je. Die Sitzung begann um 6 Uhr Abends mit einem geistlichen Konzert, nach welchem Se. Erlaucht der Hr. Präsident eine vortrefliche Rede hielt, welche allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Hernach verlas der Sekretair der Komität, Hofrath Gottschakow, die Rechnungsablegung derselben für das verwichne Jahr, und der Sekretair der Russischen Bibelgesellschaft, wirkliche Etatsrath Popow, eine kraftreiche Betrachtung voller Beredsamkeit. Sodann wurden zu neuen Direktoren gewählt: der Stallmeister Peter Iwanowitsch Oserow, der Kurator der Universität zu Moskau, wirkl. Etatsrath Fürst Obolenskji, der Vorsitzer der Komität zur Versorgung der Armee mit Tuch, wirkliche Etatsrath Karnejew, und der verabschiedete Major Malzow. Die Sitzung ward geschlossen mit einer Rede, gehalten von Sr. Eminenz, dem Dirigirenden der Moskowischen Metropolie, Erzbischof Augustin, nach welcher das Tedeum angestimmt ward.

Ausländische Nachrichten.

Kassel, den 5. Februar.

Der Kurfürst befindet sich seit einiger Zeit

unpäßlich. Von Zusammenberufung der Landstände, die von mehrern Seiten in Anregung gebracht worden, will nichts verlauten. Die Steuern werden fort erhoben, die Einwilligung dazu von Seiten der Stände wird für unnöthig erachtet. Der Adel betrachtet verschieden das neue Edikt, wodurch die Zehnt- und Zinsherren genöthigt seyn sollen, ihre Zehnt- und Zinsfrüchte auf die Märkte führen zu lassen, oder an die Zensiten und Zinsträger zu niedrigern Preisen, als der Marktpreis ist, zu verkaufen. Die Straße und Allee, welche nach dem Sommeraufenthalt des Kurfürsten, Wilhelmshöhe, führt, wird jetzt mit vielen Kosten in einen vortrefflichen Stand gesetzt.

Se. königl. Hoheit der Kurfürst hat eine Kabinetsordre an den Hofmarschall v. Dalwigk zu erlassen geruhet, wodurch verordnet wird, daß in Zukunft nur solche Frauen bei Hofe zugelassen werden sollen, die, außer daß sie mit Männern von Adel verheirathet sind, selbst ihre adeliche Geburt und Abkunft nachzuweisen im Stande sich befinden. Bisher waren nemlich auch Damen von unadelicher Herkunft, wenn sie mit Männern von Adel verheirathet waren, hoffähig gewesen.

Frankfurt, den 4. Februar.

Man will nun mit vieler Zuverlässigkeit behaupten, daß die verbündeten Monarchen weder in Wien, noch in Spaa, noch Düsseldorf zusammen kommen, sondern im Monat Mai hier in Frankfurt eintreffen würden, um sich über die Angelegenheiten Europens persönlich zu berathen.

Man sieht in einer der nächsten Sitzungen der Bundes-Versammlung, einer ausführlichen und höchst wichtigen Erklärung von von Preußen, über die landständische Verfassung, entgegen.

Dresden, den 3. Februar.

Der Sachsen-Weimarsche Staats-Minister, Herr Graf von Edling, ist mit seiner Gemahlin hier angekommen, und ist willens, sich vorerst hier aufzuhalten. Er hat vom Großherzog nur einen Urlaub auf einige Wochen erhalten; dem Vernehmen nach aber seine völlige Dienst-Entlassung gefordert, die Se. königl. Hoheit bis jetzt noch nicht bewilligen wollen.

Wien, den 3. Februar.

Ein in der Nacht vom 14ten auf den 15ten v. M. zu Bukarest eingetroffener fürstlicher Callarach (Courier) hat die Nachricht von einer plötzlich erfolgten großen Veränderung im Ottomanischen Ministerium überbracht. Der Kiaja Bey (Minister des Innern), der Tschauisch-Baschi (Reichsmarschall) und der Groß-Wesir sind abgesetzt; an des letztern Stelle wurde der vormalige Paicha von Brussa, Dervisch-Pascha (durch seine Strenge bekannt), zu dieser obersten Würde des Reichs erhoben.

Franz. Nord-Gränze, d. 1. Febr.

Verschiedene Bezirke des Nord-Departements haben bei dem Ministerium wegen ihres theils durch die Theurung der Lebensmittel, theils durch den fernern Aufenthalt der fremden Truppen herbei geführten unglücklichen Zustands, Klagen eingereicht und um Erleichterung oder Schadloshaltung angesucht. Ihr Gesuch scheint aber nicht willfahrt worden zu seyn, weßhalb sie sich an die Deputirten-Kammer wenden wollen. — Unter den aus Frankreich Verwiesenen, denen, wie man wissen will, nächstens die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet werden dürfte, nennt man den Marschall Soult, die Grafen Lobau und Arnauld. Für Cambaceres, David u. a. wird die Auswirkung der Erlaubniß zur Rückkehr noch bezweifelt.

Paris, den 3. Februar.

Man glaubt, daß der Aufenthalt des Herzogs Wellington zu Paris, sich diesesmal wohl bis nach Ostern verzögern dürfte, indem die Unterhandlungen mit der französischen Regierung nicht sehr rasch zu beendigen seyn möchten.

Am 30sten und 31sten Januar wurden die Debatten wegen des Rekrutirungs-Gesetzes in der Deputirten-Kammer fortgesetzt. Sie betrafen die Artikel 14 bis 19, besonders den 14., welcher die jungen Studierenden befreit, sowohl diejenigen, die sich dem geistlichen Fache midmen, als die Zöglinge der Normal-, der polytechnischen, der gelehrten Sprach-, der militairischen und Marine-Schulen, doch unter der Bedingung, daß, wenn sie ihre Bestimmung nicht erfüllen, ihre Befreiung vom Dienste aufhört. Herr Courvoisier wollte das Gesetz auf alle Geistliche aller Confessionen ausgedehnt wissen, welches auch angenommen wurde. Herr Puymaurin verlangte dieselbe Befreiung für die Bruder der christlichen Schulen (mehrentheils die künftigen Schul-Lehrer). Da er sie mit dem weniger bekannten Namen der Ignoranten bezeichnete, wurde laut aufgelacht. Dieses machte ihn nicht irre. Er wiederholte: Ich nenne sie Ignoranten (Ignorantins), weil sie alle Laster und Gräuel, welche in diesem Augenblick über Frankreich sich ausbreiten, gänzlich ignoriren. Nie werden sie durch die sogenannten wechselseitigen Lehrschulen (der Lancaster-Methode) ersetzt werden."

Zuletzt wurde beschlossen, daß alle, die sich dem künftigen geistlichen und weltlichen Lehrstande widmen wollten, vom Dienste befreit bleiben sollen, mit Einfluß der Brüder der christlichen Schulen, — wenn sie sich anheischig machen, 10 Jahre lang öffentlichen Unterricht zu geben. —

Während die Untersuchung gegen den bekannten Herrn Scheffer, wegen seines Werkchens über den Zustand der Freiheit Frankreichs im Gange war, hat er noch geschwind ein anderes herausgegeben, unter dem Titel: „Betrachtungen über das Rekruten-Gesetz der französischen Armee." Er erwähnt darin das Kriegs-System, welches unter Buonaparte's Herrschaft angenommen wurde. „Unter ihm, sagte er, wurde das grausame System erfunden und ausgebildet, welches dem Obersten des Staates, die Menschen wie eine jährliche Geldeinnahme lieferte. Eine ungeheuere Auflage lastete auf der Bevölkerung, wie auf dem Eigenthume. Die Conscription, unterstützt durch die stehenden Truppen, entvölkerte ganz Frankreich durch einen Despotismus, der keine Gränzen kannte, und erfüllte alle Familien mit Trauer." Herr Scheffer will alle stehende Linientruppen abgeschafft, und an ihre Stelle Landwehr errichtet wissen.

London, den 4. Februar.

Die Amerikanische Regierungs-Zeitung, der National-Intelligencer vom 6ten Jan., widerspricht der Sage, daß von Seiten des englischen Gesandten Bagot, eine Protestation gegen die Besitznahme von Florida eingegeben sei.

Die Insel Amelia hat sich am 23sten December der Herrschaft von Amerika unterworfen. Aury, der Insurgenten-Chef, leistete gar keinen Widerstand, sondern begnügte sich damit, eine schriftliche Protestation an den Präsidenten des Kongresses einzulegen.

General Mina ist am 10ten November gefangen zu Mexiko eingebracht worden, wo er nun sein Urtheil erwartet.

Der Tag der Vermählung des Herzogs von Cambridge mit der Prinzessin von Hessen, soll auf den 24sten Februar bestimmt seyn. Das hohe Paar wird gleich darauf nach England kommen und den Sommer hier zubringen.

Es geht stark die Rede, daß ein Handelsvertrag mit Spanien im Werke und schon beinahe verabredet sei, durch welchen England überflüssigen Ersatz für die wegen Aufhebung des Sklavenhandels, Spanien geopferten 400,000 Pfund erhalten würde. Man sagt, es würde uns durch denselben, unmittelbarer Handel nach dem spanischen Amerika gegen mäßige Abgaben zugestanden werden.

Am 2ten d. versammelten sich mehrere Freunde der Parlaments-Reform in der Kron und Anker-Tavern, um eine Subskription für diejenigen zu eröffnen, welche zufolge der Suspensions-Akte und wegen ihrer Theilnahme an hochverrätherischen Planen, verhaftet gewesen sind, und dadurch gelitten haben. Sir Francis Burdet und Lord Cochrane waren die Präsidenten dieser Versammlung, und jeder gab 100 Guineen für obigen Zweck. Lord Cochrane hatte die Beschlüsse abgefaßt, welche in dieser Versammlung angenommen wurden.

Am 16ten December verlangte der Senat in Washington, Auskunft über die Vollziehung des ersten Artikels des Genter Friedens-Traktats in Hinsicht der Zurückgabe der Sklaven, welcher bis dahin noch nicht mitgetheilt worden sei. Der Präsident ließ hierauf erwidern, daß die Brittische Regierung auf den am 18ten September 1816, auf Befehl des vorigen Präsidenten gemachten Antrag, „man

solle wegen der Auslegung jenes Artikels, von Seiten der resp. Regierungen einem befreundeten Souveraine die Entscheidung anheimstellen," nicht geantwortet; daß der vormalige Minister der vereinigten Staaten in England vor seiner Abreise von London, nochmals um Antwort ersucht habe und der jetzige instruirt worden sei, dasselbe zu thun.

Es ist festgesetzt worden, daß die Mitglieder des Senats und des Hauses der Repräsentanten, während ihres Aufenthalts in Washington zur Kongreßzeit, täglich 8 Dollars und eben so viel auch für jede 20 Meilen, die sie zu reisen haben, erhalten sollen.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Nach hier officiell eingelaufenen Nachrichten, hat am 5. Februar (24. Jan. alt. St.) Se. Majestät der König von Schweden, Karl XIII. seine irdische Laufbahn beschlossen.

Ein gegen Mitte Decembers aus Klein-Asien zu Constantinopel eingetroffener Tarter hat die Nachricht überbracht, daß der an die hohe Pforte bestimmte außerordentliche Gesandte des Persischen Monarchen Fet-Ali Schach auf seiner Reise nach der Hauptstadt des Osmanischen Reiches zu Tokat eingetroffen war. Dieser Gesandte reiset sehr langsam, indem er Elephanten und andere seltene Thiere zum Geschenke für den Großherrn mit sich führt.

Man erwartet in Frankfurt am Mayn auch einen spanischen Gesandten beim Bundestage. Frohlockend kündigen Manche die Accreditirung fremder Gesandten beim Bundestage, als Beweise an, daß der Bundestag wirklich ein besonderer, völlig selbstständiger, politischer Körper sei. Ueberzeugender würde es wohl dadurch dargethan, wenn er selbst Gesandte mit von ihm selbstständig ertheilten Instruktionen abschicken könnte.

Die Nachricht, daß die Stadt Landshut in Baiern ganz oder zum Theile abgebrant sei, hat sich nicht bestätigt und scheint durch boshafte Menschen verbreitet worden zu seyn.

Die Zeitung von Kap Henry, vom 2ten December v. J., enthält folgen Artikel: „Der 26ste Artikel der Constitution des Königreichs verordnet: „Niemand solle verhindert werden, seine Gedanken zu sagen, nieder zu schreiben und drucken zu lassen. Die Schriften sollen vor ihrer Erscheinung keiner Censur unterworfen werden. Niemand ist für das durch den Druck bekannt gemachte verantwortlich, als in den Fällen, welche das Gesetz vorschreibt." "

Die Stadt Lemgo, welche im Fürstenthume Lippe die meisten Privilegien hat, und auf solche stets sehr eifersüchtig und lange mit der Regierung in weitläuftigen Processen verwickelt war, verlor vor einiger Zeit ihren ersten Bürgermeister. Am 4ten Januar d. J. sollte der neue erste Bürgermeister gewählt werden. Eine bedeutende Zahl Subjekte hatten sich gemeldet. , Höchst wichtig war die Wahl, da die Finanz- und Polizei-Verfassung der Stadt mancher Verbesserung bedarf. Aeußerst gespannt war man, auf wen die Wahl fallen würde: — da wählten Magistrat und Bürgerschaft — die Fürstin, um sechs Jahre lang das Regiment ihrer Stadt unmittelbar zu übernehmen. Die Fürstin verpflichtete sich zwar nicht auf volle sechs Jahre, erfüllte jedoch die Bitte der Stadt.

Der Dompredigter Rottermund in Bremen hat den 5ten Band seiner trefflichen Fortsetzung und Ergänzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexicons geliefert. Mit welchen Hindernissen er während der französischen Herrschaft in Bremen zu kämpfen hatte, erzählt er in der Vorrede. Der echt französische Präfekt, Graf Arberg, sequestrirte den größten Theil des dritten Bandes, weil unter den Gelehrten auch einige guillotinirte Convents-Glieder aufgeführt waren. Censoren gab es nicht in den Departements, folglich mußte das Manuscript nach Paris geschickt werden. Dort sollte es eine Abgabe von einem Centimen für den Bogen entrichten. Indessen erklärte der Herr General-Direktor: Um zu beweisen, wie ernstlich die Regierung die Buchdruckerei befördern wolle, werde man an der Summe erlassen, — wie viel? einen Viertel-Centime für den Bogen; welche Gunst der Verfasser dankbarlich anzuerkennen nicht unterlassen werde.

In Dresden trafen am 23. Januar folgende Unfälle zusammen. Ein wohlgekleideter Mann nahm sich durch den Sturz von der Brücke in die Elbe das Leben, (der vierte seit 14 Tagen); ein anderer erschoß sich vor dem Thore; ein Kind wurde ermordet gefunden, und ein Mädchen starb an den Folgen der erlittenen Mißhandlung. Eine Bäckerfrau hatte dieses als Verwandtin aus dem Waisenhause zu sich genommen, es nach langer schlechter Begegnung in den Keller gesperrt, wo es die Polizei vor Hunger und Frost verkümmert traf. Die Arme endete ihr Leben, als man ihr die erfrornen Füße abnahm. Das Weib ist eingezogen.

* * *

Lord Milford gab vor Kurzem in London einen Ball. Der Saal war ganz schwarz mit Flor behängt, mit Zypressen geziert, und mit schwarzen Wachskerzen erleuchtet. Drei transparente Urnen enthielten den Namen der verewigten Prinzessin Charlotte. Die Versammlung war sehr zahlreich, und ungeachtet der düstern Dekoration wurde — getanzt.

Charade.

Wenn ich je die **Letzte** möchte,
Müßte sie das **Erste** seyn,
Und das **Ganze** obendrein:
Anders wär' es nicht die Rechte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Töpfermeisters Friedrich Britzke, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 6. Febr. 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolli, hieselbst ein hölzernes Magazingebäude nebst einem Wachthause aufgeführt, und in Anleitung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, dieser Bau nach abzuhaltenden Torgen dem Mindestfordernden übertragen werden soll; als hat Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst Alle und Jede auffordern wollen, welche den Bau dieses Magazingebäudes sammt Wachthause zu übernehmen willens sind, sich an den Torg-Terminen, am 16ten, 18ten und 19ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, zur Angabe ihrer Forderung in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, woselbst auch der anher eingegangene Bauplan zu inspiciren ist. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. A. Schmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, in Anleitung der, durch den Druck bekannt gemachten Ukasen Eines Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 13. Decbr. v. J. getroffenen, in den Patenten vom 20 Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar daß:

1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revisions-Manifeste, die Anfertigung der Revisionslisten oblag, selbige nochmals aufs genaueste revidiren, und
2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nunmehro Allergnädigst verstatteten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und

3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme statt finden kann, an den livländischen Kameralhof einsenden sollen; so wie ferner

4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Einem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine böswliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;

5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. c. anberaumt werde, und die überflüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen-Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber

6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oklade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen —

werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt-Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum 1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt-Kassen niedergesetzten Kommission ganz unfehlbar zu melden haben, widrigenfalls die, welche bisher nicht aufgenommen worden und sich der Anschreibung entziehen, gewärtigen mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des, wegen der 7ten Revision Allerhöchst erlassenen Manifestes nach aller Strenge verfahren werden wird; so wie endlich diejenigen, welche wegen geschehener doppelten Anschreibung zu suppliciren haben, sich es selbst beimessen werden, wenn auf ihre später eingebrachten Gesuche keine Rücksicht genommen, sondern die Oklade unverändert werden beibehalten werden. Dorpat-Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Holzkomptoir noch einen alten Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden ellern und 12 Faden tannen Brennholz stehen hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablassen will, als daß es noch älter werde; so macht es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an ärmere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Rbl., Ellern zu 4 Rbl. und Tannen zu 4 Rbl. pr. Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis Juni-Monat d. J., verkauft werden wird. Dorpat, den 11. Februar 1818. 2

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky.
Kreisfiskal Petersen.
Secr. Strus.

Das Kaiserl. dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am 1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas Korn, ferner Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Fasel und Pferde, einige Faden Feldsteine, Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige Mobilien, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15. Februar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. Schulmann, Assessor.
Secretaire Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Demnach nach dem Ableben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Friedrich Brock die von ihm mit seinem Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Diedrich Brock, gemeinschaftlich geführte Handlungsfirma „Gebrüder Brock," in Anleitung eines zwischen letzterm und den Erben defuncti in kuratorischer und tutorischer Assistenz abgeschlossenen, hieselbst producirten Transactes, aufgelöset worden, und Transigenten um Erlassung eines öffentlichen Proklams wegen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse gebeten haben, auch diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden; als werden von Einem Edlen Rathe und Waisengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat hierdurch Alle und Jede aufgefordert, welche irgend eine Anforderung an die Handlungsfirma Gebrüder Brock, so wie in specie an defunctum, Kaufmann Johann Friedrich Brock, haben, sich damit binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit Ansprüchen admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 9. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen. 3

Von Einer Kaiserlichen Universitäts-Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Universitäts-Gebäude am Markte befindliche Buden, die eine sogleich, die andere aber vom 21sten März d. J. an, zu vermiethen. Dorpat, den 12. Febr. 1818. 2

Ad mandatum
Oekonomie-Sekr. J. F. Vorthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die Billette zu der von mir durch die Zeitung in der abgewichenen letzten Jahrmarktswoche angezeigten Verloosung eines Fortepianos in der Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt zu haben sind. F. Lorentz. 1

Auf Ritterschafts-Secretarii Bitte wird desmittelst vom livländischen Landrathskollegio, zur Verhütung aller künftigen Irrungen, bekannt gemacht: daß, nach einer seit jeher bestandenen Usance, alle vom Landraths-Kollegio verfügte Ausfertigungen unentgeldlich ergehen, und in der Kanzlei der livländischen Ritterschaft keine derjenigen taxenmäßigen Sporteln und Gebühren statt finden, welche in den Gerichtsbehörden dieses Gouvernements gesetzlich eingeführt sind. Riga, im Ritterhause, den 5ten Februar 1818. 1

Sonnabend, den 23sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade zu einem wohlthätigen Zweck gehalten werden, zu welchem wir milde Beiträge dankbarlich empfangen werden. Die Vorsteher. 2

Mit polizeilicher Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweisitziger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. Fellin, den 30. Januar 1818. 2

Arrende.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut, nebst hinlänglichen Menschen, gutem Kornboden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide, einem vollständigen Inventario und andern Appertinentien, wird gegen sichere Kaution unter vortheilhaften Bedingungen zur Arrende ausgeboten. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung werde ich am 25. Februar c. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nachmittags an, meine Effecten, bestehend in Möbeln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und Winter-Equipagen ꝛc., in meiner Wohnung im Abramowschen Hause in der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Arrendatorin Narritz. 1

Am 26sten Febr. wird auf der Aberraltschen Mühle im Helmetschen Kirchspiele Auktion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bettzeug, Hausgeräthe, Equipagen und Getreide. 1

Zu verkaufen.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissenschaft des Publikums: daſs er beauftragt worden ist, das neuerlich erschienene Werk: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., zu verkaufen. Der Preis eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. — Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wünschen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag ausgenommen, in den Vormittags-Stunden zwischen 10 und 12 Uhr, in den Nachmittags-Stunden zwischen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat, den 14. Februar 1818.

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz. 3

Im von Rennenkampfſſchen Hause, in der obern Etage, ist weiſses Wollenzeug zu verkaufen. 1

Bei mir sind alte Möbeln, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Steinzeug, für billige Preise zu verkaufen. Kauflieblhaber belieben sich zwischen dem 11ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden. Bremer. 1

Sehr gut gebrannte groſse Ziegelsteine sind hier in der Stadt zu haben, und zu erfragen in der Braunschen Handlung hinter dem Rathhause. 2

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9 Rubeln das Lpf., wie auch ein Quantum guten Rogkens ist billigen Preises zu haben bei dem Kaufmann Herrn C. F. Triebel. 2

In meiner zweiten Handlung, im Hause des Bronce-Arbeiters Herrn Groſsmann, sind alle Gattungen ächter Weine u. Rum, Punsch-Extract, alle Gattungen feiner abgezogener Brandweine und Liqueure, gutes weiſses und braunes Bouteillenbier und Rauchtaback käuflich zu haben. A. Oberleitner. 2

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kaufen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu vermiethen.

In dem zur Konkursmasse des Bäckermeisters Göhlitz gehörigen, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 102 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zimmern, nebst separater Küche, Schaffereikammer, Wäscheboden und Keller, wie auch erforderlichen Falls mit Stallraum und Wagenremise, vom 1. April d. J. ab, und eine Erkerwohnung sogleich zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren das Nähere bei dem Tischlermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten Kurator der Göhlitzschen Konkursmasse. 3

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermiethen. Zachariä. 1

Personen, die verlangt werden.

Mit einem guten Gehalte sucht man einen geschickten Gärtner für ein in der Nähe von St. Petersburg belegenes Gut zu engagiren. Das Nähere erfährt man in der obern Etage des Gräfl. Stackelbergschen Hauses. 2

Da zwei von meinen Stallknechten zu ihren Herren wieder abgehen, so wünsche ich zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qualificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.

J. v. Daue. 3

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getiegert, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Rennenkampfſschen Hause am Markt abliefert, oder eine Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 2

Angekommene Fremde.

Den 13. Februar.

Herr wirklicher Etatsrath von Brümmer, aus dem Jamburgschen, logirt b. Baumgarten; Demoiselle Milius, von Wenden, logirt bei Buschund.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*89*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 87½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 72*	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	*10 — 52*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 96*	—	—
Ein alter dito	*4 — 89*	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 15.

Mittwoch, den 20. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Auch ferne von ihrem Vaterlande, hat die Frau Erb-Prinzessin von Oranien, Groſsfürstin Anna Pawlowna Kais. Hoheit, der Invaliden gedacht und ihnen menschenfreundlich 1000 Rbl. B. Ass. zugesandt.

Die schwedischen Stände haben unmittelbar nach dem Absterben Sr. Majestät des Königs Karls XIII. dem Könige Karl Johann den Eid der Treue geleistet, welcher hinwiederum in einem bei der Thronbesteigung erlassenen Manifeste das Versprechen thut, das Königreich Schweden nach Grundlage der Konstitution vom 2ten Mai 1810 zu regieren.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 5. Februar.

In einem zu Paris erschienenen Werke: „Von den Juden des 19ten Jahrhunderts," wird die ganze Seelenzahl der Judenschaft in der Welt auf etwas über siebentehalb Millionen angegeben. Für Deutschland 500,000, was wohl zu wenig ist. In Frankreich, wo sie 1812 gezählt wurden, befanden sich nur 48850, worunter 175 Notables, 374 Gutsbesitzer, 207 Fabrikanten und 630 Militairs. Der Verfasser behauptet, unter den in Frankreich gerichteten Verbrechern werde selten ein Jude angetroffen; in Deutschland hingegen unter zwölfen immer eilf Juden. Das komme daher, weil sie in Frankreich gröſsere bürgerliche Rechte genössen. Allein erstens möchte wohl die Thatsache, heiſst es in einem öffentlichen Blatte, noch in Zweifel zu ziehen seyn, und zweitens würde sie sich schon daraus erklären, daſs es in Deutschland zehnmal mehr Juden giebt, als in Frankreich.

Der Kammerherr von Blittersdorf ist zum Groſsherzoglich Badenschen Geschäftsträger in St. Petersburg ernannt.

Adam Müller, prophetischen Andenkens, lebt jetzt ziemlich unbemerkt in der Gegend von Homburg, und nur um sich einen Scherz zu machen, bescheiden ihn zuweilen Gesell-

schaften zu sich. Er klagt, am linken Ohr taub geworden zu seyn, nach einer Erscheinung, die er am 9ten Januar 1816 gehabt; und wobei der siebendte Engel so stark in die Posaune gestoßen, daß er darüber das halbe Gehör verloren.

Frankfurt, den 8. Februar.

In der Bundesversammlungs-Sitzung am 5ten dieses gab Preußen über die landständische Angelegenheit die Versicherung, daß binnen Jahresfrist der weitere Fortgang der Sache bis zur definitiven Feststellung einer landständischen Verfassung für die gesammten preussischen Bundesstaaten, nach ihrer provinziellen Beschaffenheit sowohl, als nach dem gemeinsamen Central-Zusammenhange, wiederum zur Anzeige gebracht werden solle. In der nämlichen Erklärung wurde auch behauptet, daß die große Lokal-Verschiedenheit der einzelnen deutschen Staaten einer Vereinigung über gemeinsame Grundsätze bei der Bundesversammlung keinen günstigen Erfolg verspreche, und für unangemessen zu halten sei.

Im Laufe dieser Woche werden sich gegen 150 evangelische Geistliche in Hanau versammeln, um sich über die Vereinigung der beiden Konfessionen zu besprechen.

Kassel, den 5. Februar.

Man vermuthet, daß besondere Gründe zu dem strengen Verfahren gegen den Grafen von Malsburg Anlaß gegeben. Er stand ehemals in westphälischen Diensten, und selbst beim König Hieronymus in Gunst, bediente sich dieser jedoch nur zum Besten seiner Mitbürger. Bei seiner Rückkehr nach Hessen 1815 wurde er erst auf Spangenberg gesetzt, dann ihm erlaubt, auf seinem Gute unter Aufsicht zu leben, bis ihm verstattet wurde, hier seinem Oheim, den 85-jährigen General Gohr, Gesellschaft zu leisten; nach dessen Tode bezog er das neulich erwähnte Landhaus.

Paris, den 6. Februar.

Sir Sidney Smith hat Berichte aus Algier bekannt gemacht. Nach denselben hat der neue Dey Aly Hodgia die türkische Miliz, die ihn auf den Thron gesetzt, und die eigentlich die Regierung führt, ganz von sich entfernt, und sein Vertrauen den Eingebohrnen des Landes, den Mauren, geschenkt, und sich mit ihrer Beihülfe des Kaiser-Schlosses und des Schatzes bemächtigt, der sonst als ein Heiligthum bewacht wurde. Mit demselben besoldet er seine Trabanten. Nicht die zwei Töchter des englischen Konsuls hat er in sein Harem bringen lassen, sondern die eines Juden, der Sensal (Mäkler) eines Konsuls ist, und die Tochter eines französischen Gastwirths, Pominibio, gezwungen ihn zu heirathen. Die meisten Konsuln wollten Vorstellungen machen, aber die Drohung der Mauren Feuer zu geben, wenn sie sich Klagen erlaubten, schreckte sie ein, so daß sie bei der Audienz keinen wesentlichen Versuch wagten. Ein angesehener Türke hat es schon gewagt, die Rechte seiner Landsleute mit Gewalt zu behaupten, ist aber geschlagen und gefangen, jedoch weil er einst gegen Aly Hodgia Gastfreiheit bewiesen, nach Mahon, mit 1000 Dukaten beschenkt, entlassen worden.

Wie es heißt, werden die 38 Ausgewanderten, die in der zweiten königlichen Verordnung begriffen sind, Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren.

Die Getreidepreise fallen bei uns, in den Niederlanden, in der Schweiz ꝛc. fortdauernd; zu Lissabon waren sie bisher noch immer höher gegangen.

G. Duponts Vorschlag, jährlich nicht 40000, sondern 65000 Mann auszuheben, ward verworfen. Dagegen ward beschlossen: daß die vom Heere entlassenen Unteroffiziere und Soldaten, im Fall eines Krieges, noch auf 4 Jahre zum Dienste verpflichtet sind, unter dem Namen Veteranen; doch mit Ausnahme derer, die 32 Lebens- oder 12 Dienstjahre zählen, oder wegen schwerer Wunden und Gebrechen den Abschied erhalten haben. — Die Verhandlungen über den wichtigen Punkt wegen des Avancements eröffnete Herr Villefranche. Mehrere einzelne Verbesserungen wurden verworfen, z. B. die des Herrn Royer Collard: daß die Zöglinge der Kriegsschulen nur nach öffentlicher Prüfung mit andern 16- bis 18-jährigen Franzosen, welche die erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse zum Kriegsdienst haben, zu den Offizierstellen gelangen sollten. Er berief sich auf die Erfahrung: auch in vorigen Zeiten wären die Bürgerlichen nicht durch ein Gesetz von den höheren Officierstellen ausgeschlossen gewesen, aber doch in der That, da man nur Adliche zu den Militairpflanzschulen gelassen. Daher sei im 17ten Jahrhundert nur Ein bürgerlicher Marschall ernannt worden, und im 18ten keiner. — Die Artikel, die nach und nach angenommen wurden, enthalten Folgendes: Niemand kann Unteroffizier werden, wenn er nicht volle 20 Jahre alt und wenigstens 2 Jahre lang bei einem regulairen Korps im Dienst ist; niemand Offizier, wenn er nicht 2 Jahr Unteroffizier gewesen, oder eben so lange die Lehrstunden und die Uebungen der specialen Kriegsschule benutzt hat, und in den Prüfungen bestanden ist. Ein Drittel der Unter-Lieutenantsstellen bei den Linientruppen wird Unteroffizieren ertheilt; zwei Drittel der Stellen der Lieutenant-Kapitaine, der Bataillons- und Eskadronchefs oder Ober-Lieutenants, nach dem Dienstalter. Die Majors werden ernannt aus den Kapitains, die als Zahlmeister, Montirungs-Beamten und Adjutant-Majors gedient. Niemand kann zu einem höhern Rang befördert werden, wenn er nicht 4 Jahre in dem nächst vorhergehenden gestanden. Die andern Regeln über das Avancement sollen durch ein Reglement bestimmt werden. Des Generals Düponts Zusatz, daß kein Offizier ohne Urtheil und Recht solle entlassen werden können, um willkührliche Absetzungen zu verhindern, ward auf das Militairgesetzbuch verwiesen. Herr Düpont von Eure gab seinem Namensvetter, der als Kriegsminister eine Menge Offiziere willkührlich entlassen hat, den spitzigen Bescheid: Als Kriegsminister hätte er seinen Antrag thun sollen. Endlich wurde das ganze Gesetz mit 147 Stimmen gegen 92 angenommen.

Neuyork, den 8. Januar.

Die zu Philadelphia in großer Anzahl befindlichen ausgewanderten Franzosen wollen an dem Fluß Zombiabec, der sich in dem Mississippi ergießt, eine Kolonie anlegen und den Ort Aigleville (Adlersstadt) benennen. Sie haben von unserer Regierung Ländereien von 100,000 Acres oder Morgen, den Morgen zu 2 Dollars, gekauft. Das Ganze soll in 14 Jahren bezahlt werden. An der Spitze dieses Etablissements stehen der General Vandamme und die Gebrüder Lallemand.

Paris, den 30. Januar.

Graf Amerval, der sein in der Revolution verlornes Vermögen ersetzen wollte, widmete sich dem Seehandel, und gieng im Mai mit dem Schiffe „die schöne Sophie" nach Iske de France ab. Auf der Reise wollte man Branntwein aus dem untern Theile des Schiffes holen, allein es schlug aus demselben eine heftige Flamme entgegen, die von Vitriolöl, das unter dem Namen Arznei an Bord gegeben war und sich entzündet hatte, herrührte. Man versuchte, die Flamme durch Versperrung aller Oeffnungen nach dem Untertheil zu ersticken, und begoß das Schiff unaufhörlich; allein das Feuer schwelte unaufhörlich fort, der Dunst wurde unerträglich, und die Besatzung, zusammen 29 Personen, liefen Gefahr, vor Hunger und Durst zu sterben, weil auf dem Verdeck sich gerade nur einige Lebensmittel befanden, und man zu den übrigen, aus Furcht, der Flamme Ausbruch zu verschaffen, nicht gelangen konnte. Nach fünftägiger, durch Feuer, Wasser und Hunger verursachter Todesangst, ließ man das Schiff, dessen Verdeckbretter schon ganz dünn gefressen waren, auf einer wüsten Amerikanischen Insel stranden, und die Menschen retteten sich aus demselben. Am 18ten August erneuerte Herr v. Amerval mit 5 Matrosen in einer Schaluppe die Fahrt nach Rio Janeiro, kam am 31sten glücklich an, und sorgte, daß gleich ein Fahrzeug abgesendet wurde, seine Unglücksgefährten abzuholen. Man traf diese aber nicht mehr, sondern nur eine Anzeige, daß sie von einem Amerikanischen, nach Ostindien gehenden Schiffe aufgenommen worden wären. Unser Handelsstand verliert durch dieses auf offener See verbrannte Schiff, eine halbe Million Livres.

Wien, den 4ten Febr.

Man vernimmt auf eine bestätigende Art, daß nächstens der von Seiten unsers Hofes mit Spanien abgeschlossene Vertrag, in Betreff der Succession in den Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla, bekannt gemacht werden wird, und daß zugleich ein Aller-

höchstes Decret erscheinen werde, Kraft dessen der Sohn Ihrer Majestät der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma ꝛc., zum Herzog von Mödling ernannt werden wird. Der junge Herzog soll den Tittel Durchlaucht und den Rang unmitelbar nach den Erzherzögen nehmen.

Brüssel, den 6ten Februar.

Der Oberbefehlshaber des Russischen Kontingents, General Graf v. Woronzow, ist, in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere, aus seinem Hauptquartier Maubeuge nach Paris abgereiset: es heißt, daß auch die Preussischen und Oestreichischen Oberbefehlshaber diese Hauptstadt besuchen würden, woraus man schließen will, daß auch militärische Angelegenheiten zu Paris sollen verhandelt werden.

Paris, den 6ten Februar.

Unsre Finanzen oder unser Kredit verbessert sich tagtäglich; unsre Renten sind bis 67 in die Höhe gegangen und werden hoffentlich noch mehr steigen, da die günstigen Nachrichten, welche sich über die definitive Ausgleichung mit den verbündeten Mächten verbreiten, das Zutrauen in die Regierung mehr und mehr befestigen und verstärken.

London, den 4ten Februar.

Die mit dem Paketboot Manchester aus Rio de Janeiro angekommenen Briefe vom 15ten November melden, der König habe seiner Frau Schwiegertochter eines seiner schönsten Lustschlösser, St. Christoph, zur Wohnung eingeräumt.

Vermischte Nachrichten.

Der zu Weimar erscheinende Volksfreund, von Wieland, ist verboten worden.

Professor Oken zu Jena ist zu 6wöchentlichem Festungs-Arrest und zur Kosten-Zahlung verurtheilt worden, wegen „Vergehens gegen die Würde des Landesherrn und der obern Landesbehörden, Verunglimpfung Deutscher Regenten und Regierungen, und Beschimpfung auswärtiger Amtsbehörden."

Ein Testaments-Erbe im preussischen Sachsen, hat gegen die gerichtlich geforderte Erlegung des Erbschafts-Stempels, die Einwendung gemacht, die Einführung dieser hohen Abgabe sei ohne Bewilligung der Stände geschehen; also null und nichtig. Man machte den Antrag, eine fiscalische Untersuchung gegen ihn anzustellen, aber die Oberlandes-Regierung zu Naumburg widersprach. Alles scheint in dieser Provinz darauf hinzudringen, daß eine königl. Erklärung bestimme, ob sie durch die Gelangung an Preußen, ihre Privilegien eingebüßt haben solle, oder nicht? Diese Erklärung aber ist nicht leicht zu geben, da von der einen Seite die Einwohner ihr Glück an jene Privilegien geknüpft glauben, und von der andern der preussische Staat mehr Abgaben bedarf, als der Sächsische bisher erhob.

Die noch bestehenden Differenzen wegen Ausführung des Kieler Traktats werden, wie es heißt, unter Russischer Vermittelung zu London verhandelt und ausgeglichen werden.

Die sächsischen Staatspapiere stiegen zu Ende der Leipziger Dienjahrs-Messe auf eine Höhe, die man beispiellos nennt.

Vor Kurzem nahm ein Neapolitanischer Banditenhaufen einem päbstlichen Truppen-Korps drei Kanonen ab.

Nachdem in Nord-Amerika der Versuch mit den Dampf-Fregatten vollkommen gelungen war, hat man einen neuen mit einer schwimmenden Dampf-Batterie gemacht, der eben so vollkommen glückte. Ein solches Gebäude mit sechs und zwanzig 32-Pfündern beladen, segelte in acht Stunden zwanzig Minuten, ohne Segel und gegen die Flut, 53 englische Meilen. Durch diese Erfindungen kann der nächste Krieg zwischen Großbrittannien und Nord-Amerika, eine ganz eigene Gestalt annehmen.

Die Einwohner des Fürstenthums Birkenfeld haben durch ihre Regierung dem Herzoge von Oldenburg an seinem Geburtstage eine Adresse eingesandt, worin sie ihn ersuchen, die in einem bekannten Aufsatze der Rheinischen Blätter enthaltenen Ansichten und Urtheile nicht für die ihrigen zu halten, und bei der Nassauischen Regierung darauf anzutragen, daß ihnen der Verfasser jener Zeitungsspekulation, wie sie den Aufsatz nennen, genannt werde. Der Herzog fühlt sich, wie man vernimmt, zu sehr, um ein Gesuch einzugehen, dessen gute Absicht er übrigens nicht verkennt.

Nach dem Europäischen Aufseher wurde zu Ende des Jahres 1812 und zu Anfange des Jahres 1813, im Königreiche Sachsen die Einführung eines zweck- und gleichmäßigern Steuersystems vorbereitet; man vermaß die Felder, wobei man zugleich auf die Beschaffenheit des Bodens Rücksicht nahm; man hatte bei dieser Arbeit schon bedeutende Fortschritte gemacht, welche auch bereits große Summen gekostet hatten, allein da kam der Krieg. Seit der Zeit ist die Arbeit des Vermessens noch nicht wieder vorgenommen worden.

Im Darmstädtischen muß ein auswärtiger Jude, um in Schutz aufgenommen zu werden, 8000 Gulden Vermögen nachweisen, ein einheimischer 1000; zur Sicherung hat jener 2000 Fl. Kaution zu erlegen, dieser 200. Beide haben Zeugnisse über guten Lebenswandel vorzuzeigen, und müssen im Deutschen Lesen und Schreiben die nöthigsten Kenntnisse darthun. Grundstücke sollen Juden nur bei öffentlicher Versteigerung kaufen; und Häuser nur, wenn sie dergleichen wirklich für sich und ihre Familie bedürfen; Feldgüter nur, wenn sie diese selbst oder durch ihre Familie bestellen.

Die Times erzählt, Talleyrand habe sich mit den Ultra-Royalisten völlig ausgesöhnt, und wohne allen ihren antiministeriellen Versammlungen bei.

Der Proceß des Raubmörders Grasel hat 90tausend Gulden gekostet. (Ob seine sämmtlichen Räubereien die Hälfte dieser Summe betrugen?)

Der Raubmörder Grasel hatte vor Ablauf seines 25sten Lebensjahres 180 erwiesene Verbrechen begangen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Jungfrau.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat sein, durch die Publikation vom 13. Oktober 1817 ausgesprochenes Vertrauen auf das Publikum in Ansehung der, zur Gedächtniß-Feier des denkwürdigen dreihundertjährigen Reformations-Festes, zu errichtenden Ernährungs-Anstalt durch Arbeit gerechtfertiget sieht, und das lebhafte Interesse des Publikums sich eben so sehr durch die Subskription zum Besten dieser Anstalt, als durch anderweitige thätige Mitwirkung öffentlich beurkundet hat, und man hoffen darf, daß die Anstalt in Kurzem eröffnet werden kann; so erachtet es der Rath für seine angelegentliche Pflicht, hierdurch allen denjenigen, welche Beiträge geliefert und der Anstalt beförderlich zu werden gesucht, und namentlich denjenigen, die sich zu dem zum Besten derselben kürzlich gegebenen Konzert vereinigt hatten, hierdurch die Gesinnungen seines aufrichtigen Dankes zu bezeugen und zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß der Rath, vereinigt mit mehrern Personen, beschäftigt ist, den Plan der Anstalt mit Berücksichtigung der Local-Verhältnisse zu verfassen, um solchen zur hochobrigkeitlichen Sanction zu bringen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Militair des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompagnie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemühung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc.,

fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Demnach nach dem Absterben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Friedrich Brock die von ihm mit seinem Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Diedrich Brock, gemeinschaftlich geführte Handlungsfirma „Gebrüder Brock," in Anleitung eines zwischen letzterm und den Erben defuncti in kuratorischer und tutorischer Assistenz abgeschlossenen, hieselbst producirten Transactes, aufgelöset worden, und Transigenten um Erlassung eines öffentlichen Prokloms wegen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse gebeten haben, auch diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden; als werden von Einem Edlen Rathe und Waisengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat hierdurch Alle und Jede aufgefordert, welche irgend eine Anforderung an die Handlungsfirma Gebrüder Brock, so wie in specie an defunctum, Kaufmann Johann Friedrich Brock, haben, sich damit binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit Ansprüchen admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 9. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen. 2

Das Kaiserl. dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am 1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas Korn, ferner Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Fasel und Pferde, einige Faden Feldsteine, Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige Mobilien, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. Schulmann, Assessor.
Secretaire Hehn.

Da das Holzkomptoir noch einen alten Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden ellern und 12 Faden tannen Brennholz stehen hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablassen will, als daß es noch älter werde; so macht es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an ärmere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Rbl., Ellern zu 4 Rbl. und Tannen zu 4 Rbl. pr. Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis Juni-Monat d. J., verkauft werden wird. Dorpat, den 11. Februar 1818. 1

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky.
Kreisfiskal Petersen.
Secr. Struss.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Töpfermeisters Friedrich Britzke, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 6. Febr. 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern-Sternberg, geborne von Jarmerstedt, belehre anhero producirter, mit dem Pfandhalter Michael Ley am 17. September 1807 abgeschlossener und am 22sten Mai 1808 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter zwei Pfand- und eventueller Kaufkontrakte, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, nebst dazu gehörigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz, ersteres für die Summe von 8500 Rub. B. A. und letztern für die Summe von 500 Rubeln B. A. pfandweise acquiriret, auch — nachdem diese Acquisitionen bereits proclamiret worden, — nunmehro besagte Grundstücke laut anhero beigebrachten Attestats Eines Erl. Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3. December 1817, auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit ewanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia der Käuferin, verwittweten Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern Sternberg, geb. von Jarmerstedt, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschriebener ist durch den Herrn Professor Parrot beauftragt, die Pränumeration auf dessen neues französisches Werk: *Entretiens sur la Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, welche die französische Ankündigung des Herrn Verfassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten, fügen wir dieser Anzeige hinzu, dass dieses Werk ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der Natur enthält, frey von den Dornen, die sonst das Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die gebildeten Stände geschrieben, und wird denjenigen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit dem Wissenswürdigsten aus der Physik und Chemie bekannt machen wollen. — Das Werk wird in 6 Banden mit mehreren Kupfertafeln erscheinen. Der Pränumerations-Preis, welcher nachher bedeutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr schönem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze bezahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ablieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.

A. Stieinsky,
in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirthschaftliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter bewirthschaftet hat, und zugleich vom Brandweins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine bedeutende Disposition zu entriren. Nähere Auskunft giebt der Herr Revisor Roder, wohnhaft beim Koch Busch an der Techelferschen Straße. 3

Sonnabend, den 23sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade zu einem wohlthätigen Zweck gehalten werden, zu welchem wir milde Beiträge dankbarlich empfangen werden.

Die Vorsteher. 1

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn wirklichen Etatsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter werden hierdurch zur vierjährigen Arrende ausgebothen. Pachtliebhaber werden zur Verlautbarung ihres Arrendebothes und zur Inspicirung der kontraktlichen Bedingungen zum 6. März 1818, Vormittags, in das allhier belegene v. Bockschе Haus mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschriebene Arrende-Verleiher, sich, bei gleichen Bothen, die Auswahl unter den Miethern vorbehalten. Dorpat, den 18ten Februar 1818. 3

Verwittwete wirkliche Etatsräthin v. Bock,
geb. von Stackelberg.
G. Graf Mantcuffel,
für sich und seine unmündigen Geschwister.
R. J. L. Samson,
tutor. noie. der unmündigen v. Bockschen Großkinder.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut, nebst hinlänglichen Menschen, gutem Kornboden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide, einem vollständigen Inventario und andern Appertinentien, wird gegen sichere Kaution unter vortheilhaften Bedingungen zur Arrende

ausgeboten. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu verkaufen.

Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Riga sind alle Gattungen Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die Preiskourante hierüber bekommt man, so wie zugleich die Aufträge angenommen werden bei Joh. Ahlschwerd jun. in der Bude von G. M. Berner in Dorpat. 3

Auf dem Pastorate Ecks ist eine Quantität guter zuverläßiger Saatgerste zu verkaufen. 3

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen, wie auch Gerstengrütze, sind zu erfragen im Salemannschen Hause unweit der Postirung. Auch sind daselbst zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte zu erhandeln. 3

Ausländische aufrichtige Gemüsesaamen sind auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen für billige Preise zu haben. Fr. Piutti 3

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissenschaft des Publikums: daſs er beauftragt worden ist, das neuerlich erschienene Werk: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., zu verkaufen. Der Preis eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. — Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wünschen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag ausgenommen, in den Vormittags-Stunden zwischen 10 und 12 Uhr, in den Nachmittags-Stunden zwischen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat, den 14. Februar 1818.

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz. 2

Sehr gut gebrannte große Ziegelsteine sind hier in der Stadt zu haben, und zu erfragen in der Braunschen Handlung hinter dem Rathhause. 1

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9 Rubeln das Lpf., wie auch ein Quantum guten Rogkens ist billigen Preises zu haben bei dem Kaufmann Herrn C. F. Triebel. 1

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kaufen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermiethen.

An der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

In dem zur Konkursmasse des Bäckermeisters Göhlitz gehörigen, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 102 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zimmern, nebst separater Küche, Schaffereikammer, Wäscheboden und Keller, wie auch erforderlichen Falls mit Stallraum und Wagenremise, vom 1. April d. J. ab, und eine Erkerwohnung sogleich zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren das Nähere bei dem Tischlermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten Kurator der Göhlitzschen Konkursmasse. 2

Personen, die verlangt werden.

Mit einem guten Gehalte sucht man einen geschickten Gärtner für ein in der Nähe von St. Petersburg belegenes Gut zu engagiren. Das Nähere erfährt man in der obern Etage des Gräfl. Stackelbergschen Hauses. 1

Da zwei von meinen Stallknechten zu ihren Herren wieder abgehen, so wünsche ich zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qualificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.

J. v. Daue. 2

Verloren.

Mir ist Sonnabend den 16. Februar, Vormittags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein dunkelblauer wattirter Mantel verschwunden. Demjenigen, der mir gemeldeten Mantel wiederschafft, verspreche ich 20 Rubel. Meine Wohnung ist im Hause des Buchbinders Hn. Franck.

Andreß, Stud. Pharmaciae. 3

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getiegert, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Rennenkampffschen Hause am Markt abliefert, oder eine Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 1

Abreisende.

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu verreisen, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern und auch mir zu zahlen haben, sich binnen dieser Frist zu melden, um mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 3

C. H. Brock junior.

Der Malergesell Carl Daniel Kreger ist willens nach St. Petersburg zu reisen, und ersucht diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Dörptsche Zeitung.

No. 16.

Sonntag, den 24. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Febr.

Seine Kaiserliche Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch ist am 30. Januar von Bjalostock wieder nach Warschau zurück gereiset.

Der Ceremoniemeister Graf Laval ist allergnädigst zum Mitglied der Ober-Schuldirektion ernannt; gleichfalls der beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dienende Kammerjunker Alexander Sturdsa.

Zur Belohnung des eifrigen Dienstes des Kurators des moskowischen Lehrbezirks, wirklichen Etatsraths Fürsten Obolenskji, ist derselbe allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden erster Klasse ernannt.

Am 20. Januar ist zu Kasan die dortige Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft eröffnet. Zu Vice-Präsidenten der Kommittee derselben sind ernannt: der Erzbischof von Kasan und Simbirsk Ambrosius, und der dortige Civilgouverneur, wirkl. Staatsrath Graf Tolstoi.

Die Kaufleute Cron und Danielson, die Entrepreneurs der hiesigen Bierbrauerei, welche das s. g. englische Bier und Porter von ganz vorzüglicher Güte liefern, haben, zur Belohnung des offenen Verfahrens, das sie bei ihrer Unternehmung beobachten, da ihre Methode durch den Druck bekannt gemacht wird, am Annen-Bande zu tragende goldene Medaillen, mit der Inschrift: „Für Nützliches," erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Weimar, den 7. Februar.

Der Vorfall mit dem Abdruck des Kotzebueschen Berichts im Volksfreund hat merkwürdige Folgen gehabt. Nachdem vorgestern der Graf von Einsiedel als Vorstand die Stände zusammenberufen, haben diese nicht allein sämmtliche bisher gegen die Herausgeber aufsetziger Schriften und die Jenaer Anführer

der studierenden Jugend verfügte Maaßregeln genehmigt, sondern auch den Titel der Konstitution, der die Preßfreiheit betrifft, in die Hände des Landesherrn so lange zurückgegeben, bis deshalb auf dem Bundestage ein positives Gesetz ergeht. Bis dahin ist auch die Censur, so wie sie ehemals im Großherzogthume bestand, interimistisch wieder eingeführt.

Der Hofrath, Professor Oken, ist durch Gensd'armen auf sechs Wochen nach dem Gefängniß der Wartburg gebracht. Der G. H. Professor Luden, an dem die Reihe des Prorektorats stand, ist übergangen, den Verfassern des Opositionsblatts, Bertuch und Froriep, der Hof verboten, und nachdem die Nemesis und der Volksfreund ganz unterdrückt worden, hat der Dr. Wieland Jena verlassen. Nach diesen Ereignissen sehen wir der baldigen Rückkehr des Grafen von Edling entgegen; mitlerweile verwaltet seine Stelle der Baron von Fritsch.

Vom Main, den 13. Februar.

Um das Vorgeben, daß Unzufriedenheit im Fürstenthum Birkenfeld herrsche, zu widerlegen, wird jetzt im Lande eine Erklärung unterzeichnet, worin die Einwohner dem Herzog von Oldenburg ihre Zufriedenheit zu erkennen geben, und es seiner Weisheit und Güte überlassen, dem Lande eine beliebige Verfassung zu geben.

Von der französischen Gränze, den 10. Februar.

Nachrichten aus Paris zufolge, soll der Herzog von Wellington die Liquidirung der Privat-Forderungen der deutschen Staaten an das französische Gouvernement so weit beendigt haben, daß für selbige eine Summe in Renten gegeben wird. Diese Renten sollen 15 Millionen jährlich betragen, die aber auf 12 Millionen jährlich reducirt sind, welche den respektiven Forderungen gemäß vertheilt werden sollen. Nach der definitiven Abschließung dieser Einrichtung wird die Aufhebung der bisherigen Occupation von alliirter Seite erfolgen, und man vermuthet, daß solche im nächsten Herbste Statt finden werde. Man behauptet, daß zur Sicherheit der Erfüllung dieses Traktats zwei französische Festungen, muthmaßlich Straßburg und Valenciennes, von den Alliirten occupirt bleiben werden.

Stockholm, den 6. Februar.

Unser jetzt regierender allergnädigster König, welcher seinem Namen keine Zahl hinzufügt, sondern sich Karl Johann, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden ꝛc., ohne weitere Titulatur nennt, ist geboren den 26sten Januar 1764 zu Pau in Bearn, dem Vaterlande Königs Heinrich IV. Die Pyrenäen, der Rhein, der Tagliamento, der Isonzo, die Donau, der Inn und Austerlitz lernten ihn kennen als Bernadotte; Halle, Lübeck, Mohrungen, Eylau und Wagram als Prinzen von Ponte Corvo; Großbeeren, Dennewitz, Leipzig, Holstein und Norwegen, als Kronprinzen von Schweden, erwählt den 21sten August 1810. Als General-Gouverneur in Hannover und den Hansestädten zeigte und verkündigte er, was er dereinst als Skandinaviens Herrscher werden würde.

London, den 10. Februar.

Zu Edinburgh hat man die Regalien von Schottland, Krone, Scepter und Schwerdt, in einem fest verschlossenen Schranke seit 111 Jahren verborgen, gefunden.

Die russische Eskadre unter dem Contreadmiral Möller, ist nunmehr am 7ten nach Kadix abgesegelt.

König Heinrich auf Hayti hat eine Proklamation erlassen, worin er den Jahrestag der Vertreibung der Franzosen von St. Domingo mit einem feierlichen Gottesdienste zu begehen und den Haß gegen die Unterdrücker unauslöschlich lebendig zu erhalten befiehlt.

Die Commission, welche zu Paris niedergesetzt worden, um die Forderungen Brittischer Unterthanen wegen Konfiskationen und Sequestrationen zu reguliren, dauert nun schon 3 Jahre, bis jetzt ohne Erfolg.

Unsere Armee, die seit letztem März um 20,000 Mann verringert worden, soll noch eine fernere Reduction von 10,000 Mann erhalten.

Die Anzahl der Kriegsschiffe, welche sich jetzt auf unsern Werften im Bau befinden, beträgt nicht weniger als 63, worunter 23 Linienschiffe und 34 Fregatten.

Aus Italien, den 4. Februar.

Nach Berichten aus Genua ward das Schiff, welches zu dem rohen Verfahren des Deys von Algier gegen den sardinischen Konsul Anlaß gegeben, blos deswegen angehalten, weil bei Vergleichung des Seontrino oder Contrasegno (Gegenzeichen) eine haarkleine Differenz mit dem in den Händen der Korsaren befindlichen Probemaaß obwaltete. Dem Kapitain Dodero ward aber von dem algierischen Reis gesagt: er solle seine Fahrt fortsetzen, wenn er eine schriftliche Erklärung ausstelle, daß obgedachte Differenz statt finde. Er war unvorsichtig genug, dies zu thun, und wurde nun nach Algier geschickt. Bei der Untersuchung in der Admiralität fand sich, daß kaum die Breite eines Pferdehaares fehle, um das Scontrino genau einzupassen, und der sardinische Vicekonsul suchte begreiflich zu machen, daß dieser Unterschied die Wirkung der Hitze und Feuchtigkeit, jedes übrige Schiffspapier aber in vollkommener Ordnung sei; allein obgleich der Admiral und die anwesenden Reis dies anerkannten, verurtheilte doch der Dey das Schiff als gute Prise, und berief sich auf die Erklärung des Kapitains, und daß seine Soldaten sich empören würden, wenn er das Schiff freigebe. Eine Vorstellung sämmtlicher europäischer Agenten beim Dey wurde mit Grobheit abgewiesen, und als sie alle, mit Ausnahme des Französischen, nochmals nach der Admiralität gingen, fand sich, daß ein großes Stück des Scontrino frisch abgeschnitten und nun ein handbreiter Raum zwischen demselben und dem Probemaaß vorhanden war. Der Admiral selbst erklärte: er habe die Arbeit nicht gemacht. Da er überdem das Schiff frei lassen wollen, wurde er von dem Dey mit Ketten beladen, ins Innere des Reichs ins Exil verwiesen. Als der englische Konsul sah, daß die Herausgabe der Ladung nicht zu erwirken sei, sagte er zu dem sardinischen Vice-Konsul, der der türkischen Sprache mächtig ist und das Wort führte: „Erklären Sie, daß die europäischen Mächte weder Händel noch Unheil suchen, daß sie Freundschaft und Frieden lieben, daß aber, wenn die Algierer Unheil suchen, sie Unheil finden werden; daß jedes Fahrzeug, dessen Eigenthum und Gesetzmäßigkeit der Schiffspapiere anerkannt sind, keiner Konfiskation irgend einer Art unterliegen könne; letztere dürfe nur dann statt finden, wenn die Schiffspapiere anerkanntermaaßen verfälscht worden seien. Der Scontrino sei ein Blatt, welches zur Seereise eigentlich gar nicht erfordert, aber den Reis deshalb eingehändigt werde, weil sie nicht lesen können; wenn sie nicht in diesem Falle wären, würde es ganz unnütz seyn." Auch drei spanische Schiffe sind unter gleichem Vorwande konfiscirt worden.

Mainstrom, den 12. Februar.

In der Zeitung von Carlsruhe, vom 10. dieses, lieset man Folgendes: „Die Nachricht von Auflösung der Landstände in Tyrol durch aufrührerische Bauren, ist völlig grundlos; inzwischen hat ein zusammengerotteter Bauernhaufen wirklich Unordnungen in Innsbruck verübt, und einige Mitglieder der Stände-Versammlung insultirt; die Ruhe war aber bald wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Südamerika zufolge, ist zu Augustura die Insurgenten-Regierung am 10. November förmlich installirt und in mehrere Kammern abgetheilt worden. Bolivar ist das Haupt derselben; Jea, Admiral Brion und Martinez dirigiren das Finanz-, Kriegs- und Justizwesen. Auch ist ein Handelsgericht eingesetzt. Die Generals Monagas, Bermudez, Arismende, Gomez, Paez und Cedeno sind zu Gouverneurs von Barcellona, Cumana, Insel Margaritta, Varinas und Guayana ernannt. Die organisirte Armee von Venezuela soll 14,000 Mann betragen.

In dem großen Deutsch-Französischen Dorfe Niederrödern, unweit Selz, ist am 25. Januar zwischen Würtembergischen Soldaten von der Occupations-Armee und den Einwohnern ein förmliches Gefecht vorgefallen, daß mit wechselndem Erfolge einige Stunden dauerte. Viele von beiden Seiten sind gefährlich verwundet. Die Würtembergische Militair-Behörde, in Verbindung mit den

französischen Obrigkeiten, stellten mit viel Mühe die Ruhe her.

Das vor Kurzem erst organisirte Apollo-Theater zu Hamburg, hat mit dem Falliment des Unternehmers sein Ende erreicht, und seine vorzüglichen Mitglieder dem Stadt-Theater geliefert.

Der zu Wien hingerichtete Graßel soll von seinem eigenenen Vater in der Jugend zum Stehlen angehalten und durch Hunger dazu gezwungen worden seyn, etwas Gestohlenes, Gänse, Enten ꝛc. mit nach Hause zu bringen. Sehr gleichgültig betrachtete er die in den letzten Tagen zu ihm gelassenen Menschen, und bat sich von ihnen Prisen Taback aus. Endlich wurde der Zudrang so stark, daß man das Stockhaus sperren mußte. Beim Hingang zum Tode sah Graßel ruhig um sich, und blieb ungerührt, als seine beiden sehr niedergeschlagenen Mitschuldigen gehenkt wurden.

Nachdem in Frankfurt am Mayn seit mehreren Tagen von dort eingelaufenen Brandbriefen gesprochen worden, brach dort in der Nacht vom 9ten auf den 10ten Februar wirklich im Hause eines angesehenen Kaufmanns Feuer aus, wurde aber bald wieder gelöscht.

Ein königlich Spanisches Schiff von 18 Kanonen, das aus Vera Cruz Berichte nach Havannah bringen sollte, wurde von einem Insurgenten-Kaper nach dreistündigem Gefecht genommen.

In der Gegend von Nantes ist ein Versuch mit der Alisma plantago, gegen Tollheit gemacht, der vollkommen glücklichen Erfolg gehabt hat.

Das Düsseldorfer Amtsblatt enthält eine königl. Preußische Verordnung, des Inhalts, daß marschirende Soldaten von ihren Wirthen verpflegt, aber jedesmal gleich nach erhaltner Mahlzeit, jeder seinem Wirth zwei Groschen bezahlen soll. Geschieht das nicht, so kann der Wirth beim Zapfenstreich klagen. Die Rheinischen Blätter bemerken, daß diese Einrichtung zwischen Wirth und Einquartierten nachtheilige Verhältnisse erzeugen und steigern müsse.

In der Grafschaft Mark haben einige Edelleute das Preußische Ministerium um Herstellung ihrer alten Patrimonial-Gerichtsbarkeit gebeten, und sie ist ihnen bewilligt worden.

Es heißt, England wolle unter gewissen Bedingungen die Bezahlung der gesammten Kriegs-Kontribution, die Frankreich den alliirten Mächten noch schuldig ist, übernehmen, und das Occupations-Heer würde Frankreich hierauf räumen.

Herr Drummond, ehemaliger englischer Gesandter zu Neapel und Konstantinopel, ist zu Marseille, weil eine Dame von ihm überfahren wurde, so daß sie das rechte Bein zerbrach, in Gemeinschaft mit dem Kutscher und Jokey zu 20,000 Franks Strafe verurtheilt worden. Er appellirt.

General, Graf Gardanne, ehemaliger Ambassadeur in Persien ꝛc., ist, 51 Jahre alt, auf seinem Landgute zu Lincel, im Departement der Nieder-Pyrenäen, am Schlagfluß, und zu Paris der berühmte Alterthumsforscher, Herr Visconti, gestorben.

Man darf mit Grund glauben, sagt die Bostoner Zeitung, daß die zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in Washington betriebenen Unterhandlungen geschlossen worden sind, und zwar in Folge einer Einmischung des brittischen Ministers in Madrid. Es steht zu befürchten, daß Großbrittanien nicht zugeben wird, daß wir Land durch Kauf erwerben. Unsere Verhältnisse mit Spanien werden vielleicht bald ein weniger günstiges Ansehen gewinnen, und die mit England sind im Grunde vielleicht bei weitem nicht so sicher, als sie an der Oberfläche erscheinen.

Bolivar ist, nech einer Unterbrechung von 3 Monaten, mit 1800 Mann aus dem Oronoco abgesegelt, um zu General Saraza und andern zu stoßen, die sich in der Nähe von Calaboço 40 Meilen südlich von Caracas zusammengezogen haben. In Angostura hatte er, vor seinem Aufbruch, am 10ten November einen Staatsrath zur Leitung der Regierung gebildet, und die verschiedenen Aemter besetzt.

* * *

Charade.

Kannst du mir das Wort wohl lösen?
Merk' es dir, es hat drei Oesen.
In den beiden ersten stehest
Nicht allein du wohl, und gehest,
Nein, auch oft darin die dritte,
Nota bene in der Mitte.
Die letzte Sylbe bringet dir,
Oft mit respektlichem Gebühr,
Bald die ersten, bald das Ganze,
Wie du's willst, jedoch zum Tanze
Schicken sich nicht gut die Ersten,
Weil sie oft dazu am schwersten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen Universitäts-Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Universitäts-Gebäude am Markte befindliche Buden, die eine sogleich, die andere aber vom 21sten März d. J. an, zu vermiethen. Dorpat, den 12. Febr. 1818. 1

Ad mandatum
Oekonomie-Sekr. J. F. Vorthmann.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Demnach nach dem Absterben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Friedrich Brock die von ihm mit seinem Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Diedrich Brock, gemeinschaftlich geführte Handlungsfirma „Gebrüder Brock," in Anleitung eines zwischen letzterm und den Erben defuncti in kuratorischer und tutorischer Assistenz abgeschlossenen, hieselbst producirten Transactes, aufgelöset worden, und Transigenten um Erlassung eines öffentlichen Prokloms wegen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse gebeten haben, auch diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden; als werden von Einem Edlen Rathe und Waisengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat hierdurch Alle und Jede aufgefordert, welcheirgend eine Anforderung an die Handlungsfirma Gebrüder Brock, so wie in specie an defunctum, Kaufmann Johann Friedrich Brock, haben, sich damit binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit Ansprüchen admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 9. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen. 1

Das Kaiserl. dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am 1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas Korn, ferner Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Fasel und Pferde, einige Faden Feldsteine, Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige Mobilien, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. Schulmann, Assessor.
Secretaire Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern-Sternberg, geborne von Jarmerstedt, belehre anhero producirter, mit dem Pfandhalter Michael Ley am 17. September 1807 abgeschlossener und am 22sten Mai 1808 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter zwei Pfand- und eventueller Kaufkontrakte, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, nebst dazu gehörigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz, ersteres für die Summe von 8500 Rub. B. A. und letztern für die Summe von 500 Rubeln B. A. pfandweise acquiriret, auch — nachdem diese Acquisitionen bereits proclamiret worden, — nunmehro besagte Grundstücke laut anhero beigebrachten Attestats Eines Erl.

Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3. December 1817, auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit ewanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia der Käuferin, verwittweten Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern Sternberg, geb. von Jarmerstedt, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt, in Requisition Es. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Civil-Oberbefehlshabers von Liefs- und Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht:

„„Daß mittelst Es. Erl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichtes Leuteratorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionssachen wider den Pfandbesitzer des Guthes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Eberhard Ludwig von Neuendahl, pto. Mißhandlung des freien Weibes, Marie Michelsohn, und dadurch Damnificatae zugezogener unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hoch schwangere Eheweib des freien Buschwächters Michelsohn, auf öffentlicher Landstraße, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gröblich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zufolge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnificatae, so wie der Letztern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnificatin als Vergütung der erlittenen Mißhandlung 50 Rubel S. Mze., als Ersatz der Kurkosten und des versäumten Erwerbes durch Krankheit, und die stattgehabte Untersuchung aber annoch 50 Rubel S. Mze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Maasgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei.““

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen excitirt worden. Riga-Schloß, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Rigaschen Landgerichts:
C. M. v. Grothuß, Landrichter.
(L. S.) H. B. Sommer,
l. Secretarii.“

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Kommission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den Zünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Kp., vom Burger-Oklad 4 Rbl. 16 Kp., und vom Arbeiter-Oklad 3 Rbl. 62 Kp. für jede männliche Seele, in der Kanzellei der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Kommission. 3
P. Wilde, Buchhalter.

Von Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst bekannt gemacht: daß daselbe gesonnen sei, hieselbst auf dem Rathhause im Burger-Versammlungs-Saale am 3ten u. 4ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: Sopha's, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. s. w. Haus- und Küchengerathe — am 5. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Budenwaaren, als: russisches Lein, Kattun, Raboika, Kitay, zitzene, baumwollene und leinene Frauens-Tücher, Bänder, Pferdegeschirre und andere Leder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 22. Febr. 1818. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direktion des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach Ihro Excellenz, die verwittwete „Frau Generallieutenant Catharina v. Guntzel, „geborne Gräfin Sievers, als Besitzerin des im „Dorptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele „belegenen Gutes Ayakar, bei dem Ober-Di„rectorio der livländischen Kreditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; „so wird solches, nach Vorschrift des Versamm„lungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, wahrend des Laufs dieses Proklams, „das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwa„nigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Be„hörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 5. Febr. 1818.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, den 20. Februar 1818. C. v. Samson. 3

A. Schultz, Sekretär.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschriebener ist durch den Herrn Professor Parrot beauftragt, die Pränumeration auf dessen neues französisches Werk: *Entretiens sur la Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, welche die französische Ankündigung des Herrn Verfassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten, fügen wir dieser Anzeige hinzu, dass dieses Werk ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der Natur enthält, frey von den Dornen, die sonst das Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die gebildeten Stände geschrieben, und wird denjenigen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit dem Wissenswürdigsten aus der Physik und Chemie bekannt machen wollen. — Das Werk wird in 6 Bänden mit mehreren Kupfertafeln erscheinen. Der Pränumerations-Preis, welcher nachher bedeutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr schönem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze bezahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ablieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.

A. Sticinsky,
in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirthschaftliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter bewirthschaftet hat, und zugleich vom Brandweins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine bedeutende Disposition zu entriren. Nähere Auskunft giebt der Herr Revisor Röder, wohnhaft beim Koch Busch an der Techelferschen Straße. 2

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn wirklichen Etatsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter werden hierdurch zur vierjährigen Arrende ausgebothen. Pachtliebhaber werden zur Verlautbarung ihres Arrendebothes und zur Inspicirung der kontraktlichen Bedingungen zum 6. März 1818, Vormittags, in das allhier belegene v. Bocksche Haus mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschriebene Arrende-Verleiher, sich, bei gleichen Bothen, die Auswahl unter den Bicthern vorbehalten. Dorpat, den 18ten Februar 1818. 2

Verwittwete wirkliche Etatsräthin v. Bock,
geb. von Stackelberg.
G. Graf Manteuffel,
für sich und seine mündigen Geschwister.
R. J. L. Samson,
tutor. nom. der unmündigen v. Bockschen Großkinder.

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Vorauszahlung der Arrende, zu verarrendiren,

oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in Dorpat J. W. Käding. 2*

Zu verkaufen.

Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Riga sind alle Gattungen Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die Preiskourante hierüber bekommt man, so wie zugleich die Aufträge angenommen werden bei Joh. Ahlschwerd jun. in der Bude von G. M. Berner in Dorpat. 2

Auf dem Pastorate Ecks ist eine Quantität guter zuverläßiger Saatgerste zu verkaufen. 2

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen, wie auch Gerstengrütze, sind zu erfragen im Salemannschen Hause unweit der Postirung. Auch sind daselbst zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte zu erhandeln. 2

Ausländische aufrichtige Gemüsesaamen sind auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen für billige Preise zu haben. Fr. Piutti 2

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissenschaft des Publikums: daß er beauftragt worden ist, das neuerlich erschienene Werk: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., zu verkaufen. Der Preis eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. — Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wünschen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag ausgenommen, in den Vormittags-Stunden zwischen 10 und 12 Uhr, in den Nachmittags-Stunden zwischen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat, den 14. Februar 1818.

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz. 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kp.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kaufen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

An der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

In dem zur Konkursmasse des Bäckermeisters Göhlitz gehörigen, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 102 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zimmern, nebst separater Küche, Schaffereikammer, Wäscheboden und Keller, wie auch erforderlichen Falls mit Stallraum und Wagenremise, vom 1. April d. J. ab, und eine Erkerwohnung sogleich zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren das Nähere bei dem Tischlermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten Kurator der Göhlitzschen Konkursmasse. 1

Personen, die verlangt werden.

Da zwei von meinen Stallknechten zu ihren Herren wieder abgehen, so wünsche ich zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qualificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.

J. v. Daue. 1

Verloren.

Mir ist Sonnabend den 16. Februar, Vormittags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein dunkelblauer wattirter Mantel verschwunden. Demjenigen, der mir gemeldeten Mantel wiederschafft, verspreche ich 20 Rubel. Meine Wohnung ist im Hause des Buchbinders Hn. Franck.

Andreß, Stud. Pharmaciae. 2

Abreisende.

Da ich auf eine Zeitlang von hier reisen werde, so ersuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. C. Wehrmann. 3

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu verreisen, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern und auch mir zu zahlen haben, sich binnen dieser Frist zu melden, um mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 2

C. H. Brock junior.

Der Malergesell Carl Daniel Kreger ist willens nach St. Petersburg zu reisen, und ersucht diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	87	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	88	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	84	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	64	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	99	—	—
Ein alter dito	4 —	80	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 17.

Mittwoch, den 27. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 20. Febr.

Ein aus Rom, den 21sten Januar datirter und hier vor ein Paar Tagen eingelaufener Brief enthält folgende merkwürdige Nachricht: „Die Vereinigung beider Protestantischen Kirchen in Nord-Deutschland macht hier unendlichen Lärm und den Aufenthalt der Fremden aus jenen Gegenden wenig angenehm!"

Odessa, den 30. Januar.

Die Schifffahrt beim hiesigen Hafen geht ununterbrochen fort, und vom 8. December bis zum 26. Januar sind hier 27 Kauffahrteischiffe aus der Fremde angekommen, wovon unter Russischer Flagge 13, unter Oestreichischer 1, unter Englischer 3, unter Schwedischer 3, unter Türkischer 7.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 20. Februar.

Diesen Nachmittag sind nach dem bisherigen Frostwetter die ersten Schiffe, sowohl direkte aus der See, als auch die, welche wegen des Eises zu Kuxhaven eingelaufen waren, ungefähr 14 an der Zahl, hier an die Stadt gekommen, und ist also die Schifffahrt der Elbe wieder hergestellt.

Vom Main, den 18. Februar.

Zu Schwyz ist der Landammann Aloys Graf von Reding verstorben. Er ist durch den hartnäckigen Widerstand bekannt, den er im Mai 1798 den Franzosen entgegen setzte. Als er sich umringt sah, rief er seinem Häuflein zu: Bangt einem noch, der gehe zurück. Wir wenigstens wollen in dieser Stunde einander nicht betrügen. Lieber ists mir hundert Mann zu haben, auf die ich mit Zuversicht zählen kann, als fünfhundert, die beim Gefecht davon laufen, und durch ihre Flucht die rechtschaffenen Leute zum unnützen Opfer machen. Ich aber gelobe Euch im Gefecht wie im Tode nicht von Euch zu scheiden. Wir fliehen nicht, wir sterben!

Wie es heißt, will auch der König von

Spanien dem Monarchen-Kongreß in diesem Sommer beiwohnen.

Wien, den 11. Februar.

Es heißt, daß von Seiten unsers Hofes mit den Banquiers Rothschild und verschiedenen andern über eine Anleihe unterhandelt wird, deren Belauf auf 60 Millionen Konv. Geld angegeben wird; und man spricht davon, daß auch die hiesigen bedeutenderen Wechselhäuser zur Theilnahme eingeladen werden sollten, wenn die Grundlagen des Geschäfts bestimmt und genehmigt sind.

Von der französischen Gränze, den 9. Februar.

Man erhält die wichtige Nachricht, daß der Herzog von Wellington bei seiner am 31. Januar erfolgten Ankunft in Paris definitive Instruktionen aus London zum Abschluß einer Konvention überbracht hat, nach welcher die alliirten Truppen in diesem Jahre Frankreich verlassen werden. Man glaubte demnach, daß die Convention binnen wenig Tagen unterzeichnet seyn wird.

Cambray, den 7. Februar.

In Folge Nachricht aus Paris, hat auch der König von Dännemark die Leitung seiner Angelegenheiten in Betreff der Forderungen an Frankreich dem Herzoge von Wellington übergeben.

Dem Vernehmen nach wird, wenn die Verhandlungen in Paris den gehofften guten Fortgang haben, das kaiserl. russische Kontingent das erste seyn, das Frankreich verläßt; es wird wegen des außerordentlich langen Marsches wahrscheinlich schon in den Sommermonaten abmarschiren. Die englischen und dänischen Truppen dürften alsdann ihren linken, die Preußen ihren rechten Flügel ausdehnen, um die von den Russen verlassenen Gegenden und Festungen wieder zu occupiren. Der Abmarsch der übrigen Kontingente wird wahrscheinlich successive gegen Ende des Jahres geschehen, und dürften die den rechten Flügel der Occupations-Armee bildenden Kontingente, die im Besitz der wichtigsten Festungen sind, wohl die letzten seyn, die Frankreich verlassen.

Paris, den 13. Februar.

Als der Herzog von Wellington um 1 Uhr in der Nacht zum 11ten Februar in sein Palais fuhr, fiel ein Pistolenschuß, der jedoch weder ihn noch den Wagen traf. Man hat selbst keine Kugel finden können, erzählt jedoch, daß der Meuchelmörder, vom linken Schilderhause her, hervorgetreten sei; die Schildwachen, die unter dem Thorweg standen, liefen ihm eilend nach, allein die Finsterniß hinderte sie, ihn zu ergreifen. Nach der von der Polizei eingegangenen Kundschaft hofft man den Urheber dieser Frevelthat zu entdecken. Gestern ritt der Herzog mit seinen Adjutanten auf den Boulevards spatzieren. Abends machten mehrere Minister, Marschälle ꝛc. die Aufwartung. Der Polizeiminister de Cazes hat sich besonders lange bei dem Herzoge aufgehalten, vor dessen Thür jetzt auch ein Gensd'armen-Posten aufgestellt ist. Zwei Bedienten des Herzogs, die zu Fuße dem Wagen folgten, begegneten dem Meuchelmörder, und durch den Lärm vor dem Pallast aufmerksam gemacht, verfolgten sie ihn, verlohren ihn aber bei der Magdalenenkirche aus den Augen. — Anderthalb Stunden später, um halb drei Uhr, brach in den Tuillerien im Schornstein des Garde dû Corps-Saals von Madam Feuer aus, wurde aber gleich gelöscht.

Am 9ten dieses haben vor dem Zuchtpolizei-Gericht zu Rouen die Debatten in der Sache des falschen Dauphin begonnen. Die Angeklagten sind: Mathurin, Bruneau, Branzon, ein ehemaliger Direkteur d'Octroy, Tourly, ehemaliger Huissier, (beide schon früher zur Kettenstrafe verurtheilt,) die Wittwe Dumont und der Abbé Matouillé (letzterer abwesend.) Bruneau war zwar beim Eintritte etwas verlegen, gewann aber bald die Frechheit wieder, mit der er bis jetzt seine Rolle gespielt hat. Branzon, den er seinen Minister nannte, bat ihn ganz trocken, ihn in Ruhe zu lassen, denn seiner bisherigen Leichtgläubigkeit habe er es zu danken, daß er schon sechs Monate gefangen sitze. Diese unehrerbietige Aeußerung des Herrn Ministers erregte allgemeines Lachen, was noch dadurch erhöhet wurde, daß Bruneau dem Huissier, der ihn schlechtweg Mathurin Bruneau nannte, trotzig zurief: Ich heiße nicht Bruneau, sondern Karl von Navarra. Er überließ sich nun den heftigsten Schmähungen. Nach der Angabe des königl. Sachwalters ist Bruneau im Dorfe Vezin, im Departement Maine u. Loire geboren, und gab sich im 11ten Jahre für den Sohn des Gutsbesitzers aus, wurde von der Gräfin Cressé zweimal aufgenommen, aber wegen Uebelverhaltens weggejagt und befand sich im Jahre 1803 im Zwangshause zu St. Denys, wo er als Schwachkopf, ohne Dach und Fach, ins Bezeichniß eingetragen ist. (Ich bin kein Schwachkopf! rief Bruneau.) Dann nahm er erst als Artillerist, hernach auf der Fregatte Cybele Dienste, von welcher er zu Norfolk in Nordamerika entlief. Nach seiner Versicherung heirathete er dort die Tochter eines reichen englischen Lords, mit welcher er mehrere Kinder zeugte. In dem Bicêtre zu Rouen schwatzte er den Mitgefangenen vor, ihm sei ein kostbarer Ring gestohlen, mit einem Regenten, den ihm die Prinzessin Charlotte von Brasilien (die jetzige Königin) geschenkt, und er sei Coronel im spanischen Amerika gewesen. (Bruneau mag einmal von dem berühmten Diamanten, oder Regent, gehört haben, und legte nun diesen Namen allgemein kostbaren Diamanten bei; auch verrathen die vielen Sprachfehler, z. B. Coronel statt Colonel (Oberst,) seine grobe Unwissenheit.) Im Jahre 1815 kam er unter dem Namen Charles de Navarre, amerikanischer Bürger, an, und man traf ihn auf der Straße nach Paris in Hosen von Segeltuch und ohne Strümpfe. (Ich trug immer Strümpfe! rief er.) Wegen Betrügerei wurde er zu St. Malo verhaftet, und damals schrieb er zuerst an den Gouverneur von Guernsey: er sei Ludwig der 17te. Der Brief wurde aufgefangen, und der Betrüger nach Rouen gebracht, wo er im Gefängniß Schuhe flickte. Doch überredete er einen gewissen Vignerot, der hernach bei einem Brande das Leben verlor, er sei Ludwig der 17te, und erhielt von ihm einige Goldstücke. Mehr that Madame Dumont an ihm, kleidete und nährte ihn, und gab ihm so viel Geld, daß er dem Kerkermeister 12 bis 1500 Franken schenken konnte. Das Wohlleben schaffte ihm dann mehrere Anhänger, unter andern den Minister Branzon, und er spielte den König unter den Gefangenen, führte auch ein Siegel mit der Umschrift: Ludwig der 17te, König von Frankreich. Den Zeugen, die gegen ihn aussagen, z. B. daß er bei M. Turpin Hundejunge gewesen sei, widerspricht er zwar, aber oft wie ein ganz alberner Mensch, so daß Niemand versteht was er sagen will. Er soll gar nicht schreiben können, und weder die unter seinem Namen erlassene Proklamation unterzeichnet, noch den Brief, an die Herzogin von Angouleme, den König ꝛc. geschrieben haben. Dem Trunke ist er sehr ergeben.

Zu Montfort hat eine 29jährige Frau zwei Knaben geboren, die am Rücken zusammengewachsen sind. Der eine, Pierre, von gewöhnlicher Größe, ist sehr lebhaft, der andere, Louis, ist anderthalb Zoll kleiner und schwächlich.

Dem Don Carlos, Bruder des Königs von Spanien, ist am 22sten Januar ein Sohn geboren, der die Namen Carlos Louis Maria Ferdinand erhalten hat.

Brüssel, den 15. Februar.

Aus Paris hat man die Nachricht erhalten, daß verschiedene Personen, die man in Verdacht hat, das Pistol auf den Herzog von Wellington abgeschossen zu haben, von der Polizei arretirt worden sind. Dieser Vorfall hat auf die Engländer, die sich zu Paris befinden, einen tiefen Eindruck gemacht. Obgleich man nicht glaubt, daß diese Sache irgend einigen Einfluß auf die Unterhandlungen werde haben können, die jetzt der Herzog zu Paris betreibt, so wünscht man doch, daß zur Widerlegung alles Verdachts der Thäter möge entdeckt werden.

London, den 13. Februar.

Die Prinzessin Sophie befindet sich in einem sehr kranken Zustande.

Christiania, den 7. Februar.

Gestern ward hier das zweite ordentliche Storthing des Königreichs Norwegen durch den Reichsstatthalter, Grafen Mörner, im Namen Sr. Majestät des Königs feierlich eröffnet.

Kopenhagen, den 17. Februar.

Nachrichten aus Stockholm zufolge, sollte die Krönung Sr. Majestät des Königs

Karl Johann am 17ten feierlich vollzogen werden.

Aus Sachsen, den 14 Februar.

Der Landtag setzt seine Arbeiten in Ausschüssen fort, und liefert lange Aufsätze gegen den neuen geheimen Rath, die Armee-Reserve, die gegenwärtige Beschaffenheit des stehenden Heeres u. s. w. Keine Resultate hat es bis jetzt noch nicht gegeben; alles ist noch im Werden und die Sachsen hoffen, daß endlich das Beste für alle Volksklassen herauskommen werde, besonders auch für die Bürger und Bauern. Die Wünsche dieser beiden Stände beschränken sich meistens bloß auf eine Verminderung der Steuern, durch eine gleichere und gerechtere Vertheilung derselben; auf eine bessere Justiz-Verfassung, auf die Abschaffung der Frohnen u. s. w.

Leipzig, den 16. Februar.

Die Stadt-Repräsentanten sind mit der Untersuchung der Rechnungen der Stadtobrigkeit sehr thätig beschäftigt, und man darf mit Recht nach und nach viel Gutes von dieser Einrichtung erwarten.

Vom Main, den 10. Februar.

Eine Uebersicht der Verfassung innerhalb des Deutschen Staaten-Bundes zeigt, daß die meisten Länder desselben schon ständische Einrichtungen haben, theils von Alters her, theils in Folge der neuern Beschlüsse, die zu Wien in der großen Fürsten-Versammlung gefaßt worden. Daß der neue Verein, der im Laufe dieses Jahres durch Zusammenkunft der großen Herrscher statt haben soll, in dieser Rücksicht auch neue und stärkere Wirkungen hinterlassen wird, steht zu erwarten. Die liberalen Gesinnungen des erhabenen Russischen Kaisers sind zu bekannt, als daß man von seinem mächtigen Einflusse nicht alles hoffen dürfte, was zum Gedeihen der neuen Freiheits-Blüthe in Deutschland, deren Mitschöpfer und Mitwächter er ist, beitragen kann. Was Alexander in seinen weiten Reichen thätig übt, was er in seinen öffentlichen Erklärungen (man sehe nur die letzte am Deutschen Bundestage) eifrig ausspricht, ist keineswegs gemacht, um den Verfinsterern, den Feinden der Volksfreiheit und der Verfassung, den Freunden des Feudalwesens und des Ultramontanismus in ihm einen Verbündeten zu verheißen. Der Kaiser wird auf seiner Reise in Deutschland schon manche Spur des Geistes, den er selbst hier gepflegt, und gefördert, in erfreulicher Entwickelung wiedersehn, und keine Ursache finden, das Deutsche Volk des Fortgangs dieser Entwickelung unwerth zu halten.

Nürnberg, den 19. Februar.

Gestern Vormittags reisete Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen, von Berlin kommend, hier durch. Er begiebt sich nach Italien.

Stockholm, den 13. Februar.

Aus Gothenburg haben wir hier die sichere Bestätigung der angenehmen Nachricht erhalten, daß sich der Heering wieder in unzähliger Menge an unsern Küsten eingefunden hat, und daß der Fang desselben eben so beträchtlich ist, wie in frühern Zeiten. Dieses Ereigniß war schon im vorigen Jahre von alten Seeleuten und Fischern vorausgesagt worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 18ten Januar ist bei einem großen Wurstpicknick zu Berlin ein Baßgeigenstreicher an einem Wurstzipfel erstickt, weil sich der Faden im Halse verwickelt hatte. Der Arzt, welcher bei der Aufschneidung zugegen war, konnte so wenig, wie die übrigen Anwesenden, Anfangs die Todesursache entdecken.

Ein junger Pächter in England, Namens Wentworth, ist eine Wette von 200 Guineen eingegangen, in 10 Tagen 500 (englische) Meilen zu gehen, und dieß nicht auf ausgewähltem Boden, sondern er durchwandert 16 Grafschaften. Am ersten Tage machte er 65 Meilen, am zweiten 64. Zwei Reiter begleiten ihn.

Ein Schielender, der in einem schlimmen Prozeß verwickelt war, fragte seinen Rechtsbeistand: „Wie geht die Sache?“ — „Wie Sie sehen,“ war die Antwort.

Herr Emmet zu Hull hat die Entdeckung gemacht, auf Oel, welches er mit trockenem Sande oder gepulverten Thon vermischt, Gas zu destilliren, das ein eben so helles, ja oft noch helleres Licht giebt, als Steinkohlengas. Unreiner Thran ist dazu so brauchbar als feines Oel, und das Gas verursacht weder Rauch noch üblen Geruch, giebt immer mehr Licht als Oel gegeben haben würde, dessen Flamme durch die Entwickelung des Ruß verdunkelt wird, der beim Destilliren in dem Gefäße zurückbleibt.

Auf dem ostpreußischen Vorwerk Bledau hat der Brunnen, der nur 4 Fuß und trübes Wasser hielt, seit dem Orkan 15 Fuß klares Wasser erhalten. Man will diese Veränderungen einer Erderschütterung beimessen.

Das Getreide fällt gegenwärtig im Oestreichischen sehr im Preise. Aehnliche Nachrichten erhält man aus Baiern, vom Rhein, aus Frankreich.

Nach einer authentischen Berechnung war die Gesammtzahl der auf der Berliner Universität Studierenden im verwichenen Jahre: 942. Davon waren 117 Theologen, 261 Juristen, 396 Mediciner und 168 zur philosophischen Fakultät gehörige Philologen, Philosophen, Kameralisten u. s. w.

Hr. v. Kotzebue wird in Kurzem zu Frankfurt a. M. erwartet, und soll gesonnen seyn, allda seinen Aufenthalt auf einige Zeit zu nehmen.

Am 26sten December v. J. ist von dem Herrn Pons zu Marseille ein neuer Comet in dem Gestirn des Schwans entdeckt worden.

Ein Artillerist im Invalidenhause zu Paris, der 10 Jahre lang blind war, erhielt nach einem heftigen 3tägigen Kopfweh plötzlich sein Gesicht wieder.

Mit dem Umstande, daß das dem Herrn von Kotzebue entwendete in öffentlichen Blättern angeblich genannte Bülletin in der Nemesis erschien, soll es folgende Bewandniß haben: Herr von Kotzebue hatte einen Schreiber in seinen Diensten, der seine Handschrift mundirte, dabei aber entweder wegen Unleserlichkeit des Originals, oder wegen Unkunde der französischen Sprache, häufig Fehler beging, worüber er von seinem Prinzipal häufig Strafpredigten anhören mußte. Um diesen zu entgehen, brachte er eine seiner Arbeiten in diesem Fache einem seiner Bekannten, der des Französischen mächtiger war wie er, mit der Bitte, sie ihm durchzusehen und die Fehler vorher zu verbessern. Dieser glaubte einen glücklichen Fund gemacht zu haben, schützte überhäufte Arbeiten vor, um die Korrektur in Gegenwart des Schreibers abzulehnen und wußte denselben zu bewegen, bei ihm das Manuskript über Nacht zu lassen, damit er es den andern Tag in aller Frühe wieder abholen könne. Der Korrektor der Arbeiten des Kotzebueschen Schreibers, benützte nun diese Gelegenheit, zwei Abschriften sich zu fertigen, wovon dann der bekannte Gebrauch gemacht wurde.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Stiefelknecht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schultz und den Studenten der Philosophie C. F. Lau aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: demnach der hiesige Einwohner und Fischhändler Karl Brunn kürzlich allhier mit Hinterlassung einer Deklaration über seinen letzten Willen verstorben; als werden Alle und Jede, welche irgend eine Anforderung und Prätension an defunctum und dessen Nachlaß haben, mittelst dieses Proclamatis aufgefordert, sich binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 4. August c., bei Em. Edl. Rath zu melden, mit der ausdrücklichen

Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter mit Ansprüchen atmittirt, sondern gänzlich als präkludirt betrachtet werden soll. Als wornach sich gebührend zu achten. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 4ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Darpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Kommission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen kopfsteuerzahlenden Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den Zünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Kp., vom Burger-Oklad 4 Rbl. 16 Kp., und vom Arbeiter-Oklad 3 Rbl. 62 Kp. für jede männliche Seele, in der Kanzellei der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818. P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Kommission. 2
P. Wilde, Buchhalter.

Von Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sei, hieselbst auf dem Rathhause im Burger-Versammlungs-Saale am 4ten u. 5ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: Sopha's, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. s. w. Haus- und Küchengeräthe — am 6. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Budenwaaren, als: russisches Lein, Kattun, Raboika, Kitay, zitzene, baumwollene und leinene Frauens-Tücher, Bänder, Pferdegeschirre und andere Leder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 22. Febr. 1818. 3
Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direktion des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach Ihro Excellenz, die verwittwete „Frau Generallieutenant Catharina v. Guntzel, „geborne Gräfin Sievers, als Besitzerin des im „Dorptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele „belegenen Gutes Arakar, bei dem Ober-Di„rectorio der livländischen Kreditsocietat um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; „so wird solches, nach Vorschrift des Versamm„lungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hier„durch offentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proklams, „das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwa„nigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Be„horden wahrnehmen konne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 5. Febr. 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, den 20. Februar 1818. C. v. Samson. 2
A. Schultz, Sekretär.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angeschriebenen Personen hierdurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerhöchstbefohlenen Wegegelder pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (Sonn- u. Festtage ausgenommen) in der Kanzlei der Steuer-Verwaltung beizubringen. Dorpat, den 25sten Februar 1818. P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschriebener ist durch den Herrn Professor Parrot beauftragt, die Pränumeration auf dessen neues französisches Werk: *Entretiens sur la Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, welche die französische Ankündigung des Herrn Verfassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten, fügen wir dieser Anzeige hinzu, dass dieses Werk ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der Natur enthalt, frey von den Dornen, die sonst das Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die gebildeten Stände geschrieben, und wird denjenigen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit dem Wissenswürdigsten aus der Physik und Chemie bekannt machen wollen. — Das Werk wird in 6 Banden mit mehreren Kupfertafeln erscheinen. Der Pränumerations-Preis, welcher nachher bedeutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr schonem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze bezahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ablieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.
A. Stiecinsky,
in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirthschaftliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter bewirthschaftet hat, und zugleich vom Brandweins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine bedeutende Disposition zu entriren. Nähere Auskunft giebt der Herr Revisor Roder, wohnhaft beim Koch Busch an der Techelferschen Straße. 1

Mit polizeilicher Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweisitziger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. Fellin, den 30. Januar 1818. 2

Am 11ten März wird im Locale der akademischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direktion der akadem. Musse. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 1

Ein geräumiger Erbplatz im ersten Stadttheil zwischen der Töchterschule und dem Holzkomtoir belegen, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei der Eigenthumerin, Madame Zepernick, zu melden. 3

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn wirklichen Etatsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter werden hierdurch zur vierjahrigen Arrende ausgebothen. Pachtliebhaber werden zur Verlautbarung ihres Arrendebothes und zur Inspicirung der kontraktlichen Bedingungen zum 6. Marz 1818, Vormittags, in das allhier belegene v. Bockſche Haus mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschriebene Arrende-Verleiher, sich, bei gleichen Bothen, die Auswahl unter den Biethern vorbehalten. Dorpat, den 18ten Februar 1818. 1
Verwittwete wirkliche Etatsräthin v. Bock, geb. von Stackelberg.
G. Graf Manteuffel, für sich und seine mundigen Geschwister.
R. J. L. Samson, tutor. noie. der unmündigen v. Bockschen Großkinder.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Oesel belegenen Güter Mohngroßenhof u. Helloma, so wie das im dörptschen Kreise belegene Gut Lais-Schloß auf mehrere Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der nähern und schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25sten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlaucht, des Fürsten Paul von Gagarin, Nr. 18. 3
Carl Ludewig von Küster.

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Vorauszahlung der Arrende, zu verarrendiren, oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in Dorpat J. W. Käding. 1*

Zu verkaufen.

Holländische Häringe in Sechszehntheilen, sogenannte Speck- und ordinaire Häringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blättertaback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Lubha in der Bude Nr. 41. 3

Auf dem Pastorate Ecks ist eine Quantität guter zuverläßiger Saatgerste zu verkaufen. 1

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen, wie auch Gerstengrütze, sind zu erfragen im Salemannschen Hause unweit der Postirung. Auch sind daselbst zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte zu erhandeln. 1

Ausländische aufrichtige Gemüsesaamen sind auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen für billige Preise zu haben. Fr. Piutti 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kp.

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kasanische Powobke, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim
Professor Erdmann. 3

Auf dem Gute Techelfer steht Roggen, Gerste, Gerstenmalz, Futterhafer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillenbier zu 13 Rubeln das Faß zum Verkauf. 3

Der dörptsche Kaufmann Johann Christian Jürgenson, wohnhaft im zweiten Stadttheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus. 3

Auf dem Gute Addafer ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Tuch von verschiedener Gute und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich

zu Addafer an den daſigen Verwalter Hrn. Grünberg oder auch an den Herrn Rittmeiſter v. Stackelberg in Taifer zu wenden. 3

Zu vermiethen.

An der Steinſtraße Nr. 111 iſt eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Perſonen, die ihre Dienſte anbieten.

Ein Kandidat der Theologie, der ſich ſeit geraumer Zeit mit Unterricht beſchäftigt und zuletzt in einem adelichen Hauſe drei Jahre lang angeſtellt geweſen iſt, ſucht eine Hauslehrerſtelle auf einem Edelhofe oder Paſtorate, wo möglich, in dem ehſtniſchen Diſtrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geſchichte, Naturgeſchichte, Mathematik; in deutſcher, lateiniſcher und franzöſiſcher Gramatik, verbunden mit Stylübungen und Ueberſetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechiſchen und ruſſiſchen Sprache, im Zeichnen und Schönſchreiben. Unterzeichneter, welcher dieſen Lehrer, auch ſittlicher Seits, zu empfehlen kein Bedenken tragt, wird die ihm zugeſchickten Bedingungen demſelben eröffnen. D. Chr. Fr. Segelbach, 3
Profeſſor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der ſich bisher mit der Geometrie und andern in dieſes Fach einſchlagenden Wiſſenſchaften beſchäftigt hat, iſt Willens, ſeine Lage zu verändern. Er wünſcht als Buchhalter auf dem Lande angeſtellt zu werden. Vorzüglich wäre eine ſolche Stelle ſeinem Wunſche gemäß, in der ſeine Frau, welche früher Lehrerin war und muſikaliſch iſt, aber auch in der franzöſiſchen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kenntniſſe anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhielte. Nähere Nachricht über dieſe in jeder Rückſicht zu empfehlenden Perſonen erhält man im Paſtorate Marien Magdalenen, 27 Werſt von Dorpat, oder auch auf dem Paſtorate Koddafer, 50 Werſt von dort. 3

Ein erfahrner Landwirth, der ſchon mehrere Jahre der Landwirthſchaft und Brandweinbrennerei vorgeſtanden und die beſten Zeugniſſe darüber aufzuweiſen hat, wünſcht wieder in dem nämlichen Fache angeſtellt zu werden. Zu erfragen iſt derſelbe bei dem Weinhändler Herrn Auguſt Oberleitner, unweit der ſteinernen Brücke. 3

Ein junger Menſch von 17 Jahren, von untadelhafter Führung, wünſcht eine Stelle bei Herrſchaften auf mehrere Jahre, oder ſich in einer Bude zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten holzernen Brücke. 3

Perſonen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Perſon oder Wittwe, welche in allen Fächern der innern Landwirthſchaft wohl erfahren iſt, wird auf einem Gute unweit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntniſſen verſehen iſt, und dieſe Stelle annehmen will, die hat ſich im Hauſe der Paſtorin Müller zu melden. 3

Eine Wittwe oder geſetzte Jungfer, welche die Führung einer Haushaltung verſteht, und ſich außerdem mit Handarbeiten beſchäftigt, wird geſucht. Sie muß gute Atteſtate ihrer Führung beſitzen, und erhält im Hauſe des Herrn von Wahl nähere Nachricht. 3

Verloren.

Mir iſt Sonnabend den 16. Februar, Vormittags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein dunkelblauer wattirter Mantel verſchwunden. Demjenigen, der mir gemeldeten Mantel wiederſchafft, verſpreche ich 20 Rubel. Meine Wohnung iſt im Hauſe des Buchbinders Hn. Franck.
Andreß, Stud. Pharmaciae. 1

Abreiſende.

Da ich auf eine Zeitlang von hier reiſen werde, ſo erſuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, ſich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden. C. Wehrmann. 2

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu verreiſen, ſo erſuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern und auch mir zu zahlen haben, ſich binnen dieſer Friſt zu melden, um mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 1
C. H. Brock junior.

Der Malergeſell Carl Daniel Kreger iſt willens nach St. Petersburg zu reiſen, und erſucht diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, ſich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Angekommene Fremde.

Den 23. Februar.

Herr Proviſor Eisleben und Herr Kunſtmaler Wittmann, kommen von Wolmar: Herr Lieutenant Berenſtrang u. Herr E. H. Birke, kommen von Walk, logiren bei Zieburtz.

Den 24. Februar.

Herr Doktor Gley, kommt von Mitau, und Herr Major Strandmann vom pernauſchen Regiment, logiren bei Baumgarten: Samuel Jacobſon a. Tukkum, logirt bei Richter.

Druckfehler.

In Nr. 15 dieſer Zeitung, Seite 7, Spalte 2, in der Unterſchrift des Arrende-Ausbots, ſteht in einigen Exemplaren durch ein Verſehen „unmündigen Geſchwiſter.“ Es wird alſo „mündigen Geſchwiſter“ zu leſen gebeten.

Dörptſche Zeitung.

No. 18.

Sonntag, den 3. März, 1818.

Iſt zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiſerl. Univerſitäts-Cenſur: D. F. E. Rambach, Cenſor.

Inländiſche Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. Januar.

Der Koll. Rath Stepanow iſt Allergnädigſt zum Chef des Revalſchen Zollbezirks ernannt.

Auf die beim Departement des Berg- und Salzweſens erledigte Vakanz eines Kanzlei-Direktors iſt Allergnädigſt verordnet: der bei demſelben Departement dienende Hofrath Durop.

Moskau, den 11. Februar.

Der geſtrige Tag war einer der glücklichſten Tage für die Zöglinge des hieſigen Ordens-Inſtituts der heiligen Ekaterina, indem Se. Majeſtät der Kaiſer, Höchſtwelcher dieſe vortreffliche Anſtalt für adeliche Fräulein zu ſehen wünſchte, dieſelbe mit der Allerdurchlauchtigſten Kaiſerlichen Familie des Morgens zu beſuchen und in der dortigen Kirche der heil. Liturgie beizuwohnen geruhete. Nach derſelben begaben ſich Ihre Majeſtäten und Ihre Hoheiten in den Saal, wo ſich die Zöglinge, einen Kreis um die Büſte ihrer Allerdurchlauchtigſten Wohlthäterin gezogen, befanden. Ihre Kaiſerl. Majeſtät die Frau und Kaiſerin Maria Feodorowna geruheten Höchſtſelbſt, die Zöglinge Sr. Majeſtät dem Kaiſer vorzuſtellen. Das Wohlwollen, mit welchem die hohe Beſchützerin dies that, verſetzte alle Anweſende in Entzücken. Hierauf geruheten die Allerdurchlauchtigſten Beſuchenden, nach dem Frühſtücke, die Mittagstafel zu beſehen, an welcher die Fräulein ſpeiſten, und alles zog die beſondere Aufmerkſamkeit und das Allerhöchſte Wohlwollen Sr. Kaiſerl. Majeſtät auf ſich.

Geſtern, den 10. Februar, war herrlicher, glänzender Ball bei dem verabſchiedeten Obriſten Peter Alexandrowitſch Kologriwow, den Se. Majeſtät der Kaiſer nebſt Ihren Kaiſerl. Hoheiten den Großfürſten Nikolai Pawlowitſch und Michail Pawlowitſch mit Ihrer Allerhöchſten Gegenwart beehrten. Se. Kai-

serl. Majestät geruheten den Ball zu eröffnen mit der Wirthin, Praskowja Jurjewna Kolowariwow, geb. Fürstin Trubezkoi, leiblichen Nichte des unvergeßlichen Feldmarschalls Grafen Rumänzow-Sadunaiskji. Der ungeheure, vortrefflich erleuchtete Saal, der glänzende Schmuck der Zimmer, der herrschende Geschmack und die prächtige Bewirthung machten dies Fest zu einem der ausgezeichnetsten und angenehmsten für alle.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgardt, den 18. Februar.

Der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen, ehemaliger kommandirender General in der preussischen Armee, ist in seiner Residenz mit Tode abgegangen.

Aus Koblenz, den 18. Februar.

Die Land-Regulierungs-Geschäfte Sr. Durchlaucht des Fürsten Staatskanzlers haben bei den häufigen und wichtigen noch zu bestimmenden Angelegenheiten der Rheinprovinzen, eine solche Ausdehnung erhalten, die sich Anfangs nicht übersehen ließ. Es werden daher auch, dem Vernehmen nach, einige der Herren Chef-Präsidenten und mehrere Departements-Räthe der Provinzial-Regierungen am Rhein und von Westphalen nach Engers zu einer nähern Berathung berufen werden. Ueberhaupt schließt sich Westphalen genau an Rheinpreußen an, und theilt mit ihm meistens die kommerziellen und industriösen Beziehungen, so daß für beide Provinzen keine bedeutende Abweichungen von einander in legislativer Hinsicht zu erwarten stehen. Im Frühjahr dürfte der Staatskanzler eine Rundreise durch die einzelnen herrlichen Länderstriche des Niederrheins machen.

Aus dem Badenschen, den 18. Febr.

Der Sohn des ehemaligen Königs von Schweden studirt in Heidelberg, und hat in seinen Verhältnissen nichts, was von denen eines gewöhnlichen Privatmannes abweicht.

Paris, den 17. Februar.

Man erzählt sich hier: daß bereits am 6. zu Cambrai die Nachricht von Ermordung Wellingtons, beim Herausgehen aus dem Opernball, verbreitet worden, und folgert daraus: daß in der Nacht zum 11ten wirklich ein längst angelegter Mordplan habe ausgeführt werden sollen. Jeder sucht sich den Vorfall nach seinen politischen Meinungen zu erklären. Einige halten den Thäter für einen patriot. Fanatiker, der den Nationalruhm an dem Sieger rächen; andere für einen Feind Frankreichs, der die Verbündeten gegen uns aufbringen; noch andere für einen Spekulanten, der die Staatspapiere herunterdrücken wollen; manche für einen persönlichen Gegner, und führen als solchen einen belgischen oder englischen Obersten an, der von Sr. Herrlichkeit übel aufgenommen worden. Wie dem auch sei, der Herzog nimmt die Sache von der leichten Seite, wenigstens äußerlich, und scherzt darüber.

Herr Hue, einer der ersten Kammerdiener Sr. Majestät, ist vom Könige zum Baron ernannt worden, besonders um den Wunsch, den Ludwig der Sechszehnte in seinem Testament in Ansehung dieses treuen Dieners geäußert, Gnüge zu leisten.

Als die 49 Zeugen, welche gegen Bruneau aufgetreten, vernommen waren, gab der Präsident folgende Uebersicht von den Aussagen. In den Thatsachen herrscht vollkommene Uebereinstimmung, und man kann Euch, Bruneau, Schritt vor Schritt verfolgen. Alles ist klar, genau und bestimmt. Das Lügen, welches Ihr (Beuneau) vollkommen einstudiert habt, ist nunmehr ohne Nutzen, keine Lüge kann ferner die Wahrheit verdunkeln. Uebrigens kamen bei dem Verhör noch viele Schelmstücke Bruneaus an den Tag, die aber auf seine Rolle als Dauphin und König weiter kein Licht werfen, als daß sie bekunden, er habe sich, um Leute zu betrügen, schon öfters falsche Namen beigelegt, z. B. stellte er sich der Gastwirthin Philippeau zu Varennes als ihren Sohn dar, und ließ sich von ihr kleiden und reichlich beschenken, und selbst als er von ihren Verwandten für einen Landstreicher erklärt wurde und sich entfernte, fuhr er fort, den Namen Philippeau zu führen und wurde wirklich unter diesem in St. Malo im Jahre 1815 verhaftet. Noch ist der Mensch äußerst grob und anmaßend. Als der Präsident ihn fragte: ob er Militair gewesen? gab er zur Antwort: wollen Sie mit mir hinausgehen, so will ich es Ihnen beweisen. Auf die Frage: ob er einen Zeugen kenne? — er ist ein Dummkopf, und Sie auch.

Unsre Blätter liefern nun sehr weitläuftige, meistens auch sehr unbedeutende Nachrichten über den sogenannten Ludwig XVII. Hier das Interessanteste daraus, welches zugleich zur Berichtigung früherer Angaben dient. Dieser Sohn eines Holzschuhmachers, ist jetzt etwa 34 Jahr alt, und giebt zu: „wirklich bei der Gräfin Turpin-Crissé, (die Krankheitshalber nicht als Zeuge auftreten kann,) erst unter dem Namen Baron Vezin und dann als Bruneau sich aufgehalten zu haben, und daß er dort habe das Lesen u. Schreiben lernen sollen, (welches schon an sich ein Beweis ist, daß er der Dauphin nicht seyn konnte, weil dieser beides verstand.) Erst im Bicêtre zu Rouen bildete er seine Fürstenrolle, die er zuvor nur verstohlen angedeutet hatte, förmlich aus. Branzon, Tourly und ein angeblicher Priester, Larcher, liehen ihm die Feder. Letzterer, der bei dem Brande das Leben verlor, nicht Vignerot, schmiedete im Jahr 1816 Proklamationen, um den Schutz des spanischen Gesandten, einiger Pairs und alter königl. Officiers zu gewinnen. Den Zugang zu dem Gefangnen verschaffte theils der Abbé Matouillet, ein eifriger Anhänger dieses Dauphins, theils der bestochene Gefängniß-Aufseher. Die Kaufmannsfrau Dümont, die wirklich den unglücklichen Prinzen im Gefängniß zu sehen glaubte, gab nicht nur große Geldsummen her, sondern warb auch Anhänger, und führte unter andern auch zwei angeblich wichtige Personen ein, die von der Herzogin von Angouleme abgeschickt seyn sollten, um den Prinzen zu recognosciren. Sie übernahm auch den an Madame von Branzon gerichteten Brief zur Bestellung, und bei ihr fand man auch das Bild des Helden in Uniform eines Dragoner-Generals. Ein Herr de Foulques übernahm es, jenen Brief und ein Memoire des Prinzen, der Herzogin von Angouleme einzuhändigen, Foulques, der öffentlich eingesteht, dem vermeinten Könige den Eid der Treue auf dem Evangeliumbuch geleistet zu haben, hat wirklich das Paket dem Grafen Montmaur übergeben und an die Herzogin von Serent geschrieben, ihm Audienz bei Madame zu verschaffen. Er weiß aber nicht, was aus den Briefschaften geworden ist. Eine zweite Botschaft, welche die Dame Morin übernommen hatte, schlug ebenfalls fehl, weil die Dame Jacquieres, eine Pariserin und eifrige Anhängerin des gefangenen Monarchen, den Einfluß in Paris nicht besaß, dessen sie sich auf ihren Wallfahrten zu Rouen gerühmt hatte.

Man vermuthet, daß Bruneau auf seine Rolle durch das Beispiel des jungen Hervagault, Sohn eines Schneiders zu St. Lo, geführt wurde, der im Jahre 1803, weil er sich ebenfalls für den Dauphin ausgegeben, zum Gefängniß verurtheilt worden. Hervagault hatte erzählt, daß er, der wahre Dauphin, gegen ein anderes, in einem Wagen mit weißer Wäsche versteckes und nach dem Tempel gebrachtes Kind vertauscht, und unter schwarzer Wäsche entführt worden. Eben dies behauptete auch Bruneau in der ersten Zeit. Seitdem muß ihm und seinen Rathgebern die Schrift: „der Magdalenen-Kirchhof" in die Hände gefallen seyn, denn er erzählt nun auf die in dieser Schrift erwähnte Art, daß das an seine Stelle in sein Bett gelegte Kind, einen Schlaftrunk erhalten und in einem hölzernen Pferde in den Tempel gebracht sei ꝛc. Er nennt den General Charette als seinen Befreier, ohne zu bedenken, daß dieser Vendee-Chef den Besitz des Kron-Erben gewiß augenblicklich weltkundig gemacht, und zur Verstärkung seiner Parthei benutzt haben würde. Er behauptet dem Gefecht bei Aubieres beigewohnt zu haben, welches im Jahre 1793 vorfiel, also zu einer Zeit, wo der wahre Dauphin erst 8 Jahre alt und noch im Tempelgefängniß befindlich war. Er nennt mehrere Aerzte, die ihn behandelt haben sollen, wie jener Roman sie angiebt, aber den Haupt-Arzt der königl. Kinder, Brunier, kennt er nicht. Er will von Ludwig XVI. selbst im Schreiben unterrichtet worden seyn, da doch der Kammerdiener Clery dies Geschäft besorgte. Der Dauphin hatte verschiedene auserlesene Stellen aus dem Racine und Corneille auswendig gelernt, aber davon hat Bruneau nicht die geringste Kenntniß. Doch scheint

er lesen zu können, ob er sich gleich dessen weigert. Als bei dem Zeugen-Verhör einer sagte: er könne lesen, reichte der Präsident ihm ein Blatt hin, und Bruneau erklärte: wir spielen hier Komödie; ich aber bin kein Komödiant, und will nur drei Worte lesen: „In dieser Nacht.“ Andere versichern, daß er wenigstens nicht geläufig lesen kann, sondern buchstabiren müsse. Als unter den Zeugen beim öffentlichen Verhör ein gewisser Prudhomme sich seinen Pathen nannte, antwortete Bruneau: mein Pathe ist der Herzog von Brissac. Der ehemalige königl. Koch Leclerc sagte aus: Bruneau sei vor 3 Jahren zu ihm gekommen und habe ihn gefragt: ob er ihn denn nicht kenne? er sei ja der Prinz, den er oft in der Küche bei den Ohren gezupft; worauf jener geantwortet: bist du toll, wenn ich mir erlaubt hätte, den Prinzen bei den Ohren zu zupfen, so würde man mich ins Bicêtre gesteckt haben. Ueberdem hieß der Prinz nicht Karl, und du siehst mir einem Prinzen so ähnlich, wie ein Glas Wasser einem Glase Burgunder. Die verehelichte Jourdran erkännte ihn für den Sohn ihres Oheims, des Holzschuhmachers Bruneau, für denselben, den ihr Vater zu sich genommen.

(Der Beschluß folgt.)

Frankfurt, den 21sten Februar.

Man hatte sich in Luxemburg bisher geschmeichelt, daß die dortige Besatzung, nach der bestimmten Bildung des deutschen Bundes-Heeres, größtentheils aus Niederländischen Truppen bestehen würde, ist aber jetzt von dieser Idee zurückgekommen, und glaubt, daß nur der vierte Theil der Besatzung Niederländer seyn wird. Dagegen sollen die Arbeiten an den Festungswerken für Rechnung des deutschen Bundes ausgeführt werden.

Seitdem die Militair-Angelegenheiten des deutschen Bundes in Anregung gebracht worden sind, werden von hieraus wöchentlich Couriere nach Paris und London expedirt.

Alle, bei der deutschen Bundes-Versammlung einzugebende Reklamationen müssen in Zukunft gedruckt werden, und keine wird zugelassen, für die nicht ein anerkannter Bevollmächtigter hier an Ort und Stelle bestellt ist.

Die Sitzung des Bundestages am 16ten war von außerordentlicher Wichtigkeit. Es wurden in derselben fünf ausführliche Abstimmungen über die Militair-Verfassung des deutschen Bundes zu Protokoll gegeben, von Baiern, Würtemberg, Baden und den beiden Hessischen Häusern. In diesen Abstimmungen hat sich manche Verschiedenheit der Ansichten, manche Einwendung und bedeutende Modification in einzelnen Punkten kund gethan.

Kurhessen und Hessen Darmstadt haben darauf angetragen, daß die Contingente der beiden Hessischen Häuser jederzeit zu einem und demselben Armee-Corps gehören möchten.

Kassel, den 17. Februar.

Englische Zeitungen geben das Gerücht, der Herzog von Clarence werden sich mit einer dänischen Prinzessin vermählen. Wir wissen indessen hier aus guter Quelle, daß bereits am Kurhessischen Hofe Unterhandlungen zur Vermählung des gedachten engl. Prinzen mit der dritten und letzten Prinzessin, Tochter des Landgrafen Friedrich Durchl., zweiten Bruder Sr. königl. Hoh. des Kurfürsten, angeknüpft worden sind. Der Landgraf Friedrich wird sonach das Glück erleben, zwei seiner Töchter mit Englischen Prinzen (dem Herzog von Cambridge und Herzog von Clarence) vermählt zu sehen, wovon eine wahrscheinlich den Englischen Thronerben geben wird.

Italien, den 10. Februar.

Die Amerikanische Marine im Mittelländischen Meere zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Außer den Kriegsschiffen ist die Anzahl der Kauffahrteischiffe sehr ansehnlich, die, sobald sie ihren Transport abgelegt haben, sich zu andern Diensten, und zwar gegen billige Bedingungen, anbieten. Daher geschieht auch der Handel mit dem schwarzen Meere und mit den Küsten von Afrika, größtentheils unter ihrem Schutz.

Vor einigen Tagen landete man hier in 17 Kisten, den größten Theil oder das Ganze der Privatbibliothek Buonaparte's. Es sind mehrentheils neuere Werke, und zwar die schönsten und prächtigsten Ausgaben. Der Einband übertrifft alles, was man sich denken kann; die Bücher sind in Sammt, in Corduan, in Vellin, in Atlas gebunden; sämmtlich in Grün mit dem kaiserl. Wappen.

Der Courier sagt: Reisende vom Vorgebürge der guten Hoffnung, welche vor nicht länger als 7 bis 8 Wochen St. Helena verlassen, hätten die Nachricht mitgebracht, daß Buonaparte sich damals ernstlich krank befunden habe.

Washington, den 14. Januar.

Am 13ten sandte der Präsident Monroe eine wichtige Botschaft an beide Häuser des Kongresses, wegen der Besitznahme der Insel Amelia; es wurden zugleich die darauf Bezug habenden Papiere vorgelegt. Sie bestanden aus der Protestation Aury's, und aus 2 Briefen des Majors Bankhead, der die Truppen befehligt. Sie melden, daß Aury mit seinen Abzugs-Anstalten zögere; daß ihm die Einwohner der Insel, weil er die Kontrebande begünstige, sehr zugethan seyn; das sich das Schiffsvolk der Kaper und die Masse des Volks von andern Nationen, in Fernandina schwer im Zaume halten lasse; das General Gaines angekommen sei, und ihm mit Rath beistehe ꝛc.

In der Botschaft heißt es: „Das Etablissement auf der Insel Amelia sei, und zwar ohne Blutvergießen, unterdrückt worden. Die Unterdrückung des Etablissements zu Galveston werde nächstens erfolgen, oder sei es schon. Hierdurch sei der Vollziehung eines zum großen Nachtheil der Vereinigten Staaten angelegten Plans vorgebeugt worden. Die Abentheurer, die daran Theil gehabt, das Gebiet, welches dadurch verletzt worden, die Proclamationen Aurys welche auf beide Florida's Anspruch gemacht, das Schmuggeln und der Sklavenhandel, womit sich die Insel abgegeben, — alles rechtfertige den Schritt der Vereinigten Staaten, und bezeichne ihn als eine Vorsichtsmaaßregel der Nothwehr.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Insel St. Lucie ist ein Vulkan entstanden, dessen Ausbruch viele Verheerungen angerichtet hat. Die Erde ist hernach eingesunken und auf dem Vulkan ein Bassin entstanden, worin man Fische gefunden.

Zu Wien spricht man von gemeinschaftlichen Maaßregeln der europäischen Mächte gegen die Barbaresken und von Wiedereinsetzung des Maltheser-Ordens.

Nach den neuesten Pariser Nachrichten scheint es, daß der Angriff auf das Leben des Herzogs von Wellington, seine Wurzel in den Niederlanden habe. Der Herzog soll am Vorabend des Vorfalls von einem seiner Freunde in Brüssel einen Brief erhalten haben, worin ihm dieser schrieb, Jemand habe ihm das Daseyn dieses Komplottes entdeckt, und ihm zugleich weitere Aufklärungen angeboten, wenn man sich der Französischen Proskribirten annehmen wolle. Der Brief-Courier, der von Brüssel nach Paris gegangen ist, hat ausgesagt, er habe bei seiner Ankunft zu Valenciennes schon die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Wellington erfahren.

Lord Kinnaird schrieb den 30. Januar von Brüssel an Sir Georges Muray, einen der Offiziere des Lords: „Ein geflüchteter Franzose, über den ein Urtheil verhängt worden, sei zu ihm gekommen und habe ihm anvertraut: „„Daß man ihn zur Ermordung des Herzogs habe bereden wollen, und, da er diesen schrecklichen Vorschlag zurückgewiesen, einen Andern, der Zutritt beim Lord hätte, damit beauftragt habe; daß der Anschlag von Personen herrühre, deren politische Meinungen er nicht theile.““ Dieser Offizier erbot sich gegen Lord Kinnaird, nach Paris zu gehen, und jenen Menschen Behufs der Verhaftung zu bezeichnen, wenn man ihm sicheres Geleite geben wolle. Er verlange keine Belohnung für eine Handlung, wozu ihn bloß der Abscheu gegen diesen Mordanschlag triebe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schultz und den Studenten der Philosophie C. F. Lau aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des

Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Assistenz, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major Carl von Krüdener am 27. Febr. 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub. B. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nacheinander folgende Jahre pfandweise acquiriret und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Darpat-Rathhaus, den 25. Februar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., füget Ein Ehrwürdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kommando der innern Wache hieselbst stehende Invalide Ju ry Jacob Einem Ehrwurdigen Consistorio angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, Sr. Excellenz, dem Herrn Generalen von Knorring gehöriges Erbmädchen, Namens Catharine, geehelicht habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in Miliz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe, und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegenwartigen hulfsbedürftigen Lage zur andern Ehe schreiten dürfe; als hat Ein Ehrwurdiges Consistorium, ehe auf dieses petitum zu statuiren, das gedachte Eheweib Supplicantis desmittelst edictaliter adcitiren wollen, sich binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der Ehe mit dem Soldaten Juery Jacob zu melden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, was Rechtens, auf supplikantische Bitte statuirt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 28. Februar 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdigen Consistorii Er. Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen, das dem hiesigen Burger und Gelbschläger Siurin gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 26 belegene Wohnhaus am 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, zum offentlichen Ausbot gestellt werden soll, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich in termino licitationis in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, den 1. Marz 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Kommission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen kopfsteuerzahlenden Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den Zünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Kp., vom Burger-Oklad 4 Rbl. 16 Kp., und vom Arbeiter-Oklad 3 Rbl. 62 Kp. für jede männliche Seele, in der Kanzellei der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Kommission. 1
P. Wilde, Buchhalter.

Von Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sei, hieselbst auf dem Rathhause im Burger-Versammlungs-Saale am 4ten u. 5ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: Soha's, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. s. w. Haus- und Küchengeräthe — am 6. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Budenwaaren, als: russisches Lein, Kattun, Nabolka, Kitay, zitzene, baumwollene und leinene Frauens-Tücher, Bänder, Pferdegeschirre und andere Leder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 22. Febr. 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstnischen District-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach Ihro Excellenz, die verwittwete „Frau Generallieutenant Catharina v. Gentzel, „geborne Grafin Sievers, als Besitzerin des im „Dorptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele „belegenen Gutes Arakar, bei dem Ober-Di„rectorio der livländischen Kreditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; „so wird solches, nach Vorschrift des Versamm„lungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hier„durch offentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proklams, „das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwa„nigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Be„horden wahrnehmen konne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 5. Febr. 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen District-Direction, den 20. Februar 1818. C. v. Samson. 1

A. Schultz, Sekretär.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angeschriebenen Personen hierdurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerhöchstbefohlenen Wegegelder pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen) in der Kanzlei der Steuer-Verwaltung beizubringen. Dorpat, den 25sten Februar 1818.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 20. Februar entschlief meine innig geliebte Mutter, Frau Baronne Schoultz, geborne Postels, nach vieljährigen erduldeten Leiden, in einem Alter von 62 Jahren. Mit wehmuthsvollem Herzen beweine ich jetzt die Leere meiner Wohnung, und zeige diese meine Trauer, auch ohne Beileidsbezeigung, allen meinen schätzbaren Verwandten und Freunden mit der gewissen Ueberzeugung schuldigst an, daß diejenigen, die einiges Wohlwollen für mich hegen, mir eine Thräne der Wehmuth im Stillen gönnen, und nicht ohne Theilnahme auf den Kummer meiner letzt verlornen Stütze hinwegsen werden, den ein Verlust, wie dieser, zurück läßt. Dorpat, den 27. Febr. 1818.

Baronne Uexkull, geborne Baronne Schoultz.

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweisitziger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. Fellin, den 30. Januar 1818. 1

Es wunscht Jemand einige Tausend Silber-Rubel gegen Kreditscheine umzusetzen. Das Nähere darüber erfährt man bei V. W. Wegener. 3

Am 11ten Marz wird im Locale der akademischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direktion der akadem. Musse. 2

Immobil, das zu verkaufen

Ein geräumiger Erbplatz im ersten Stadttheil zwischen der Lochterschule und dem Holzkomtoir belegen, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei der Eigenthumerin, Madame Zepernick, zu melden. 2

Arrende.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Oesel belegenen Güter Mohngrosenhof u. Helloma, so wie das im dorptschen Kreise belegene Gut Lais-Schloß auf mehrere Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der nähern und schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25sten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlaucht, des Fürsten Paul von Gagarin, Nr. 18. 2

Carl Ludewig von Küster.

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesaamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenzwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei H. Otto, 3

Gärtner zu Wolmarshof bei Wolmar.

Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Riga sind alle Gattungen Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die

Preiskourante hierüber bekömmt man, so wie zugleich die Aufträge angenommen werden bei Joh. Ahlschwerd jun. in der Bude von G. M. Berner in Dorpat. 1

Holländische Häringe in Sechszehntheilen, sogenannte Speck- und ordinaire Häringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blättertaback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Luhha in der Bude Nr. 41. 2

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8., Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kp.

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kasanische Powoske, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim

Professor Erdmann. 2

Auf dem Gute Techelfer steht Roggen, Gerste, Gerstenmalz, Futterhafer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillenbier zu 13 Rubeln das Faß zum Verkauf. 2

Der dörptsche Kaufmann Johann Christian Jürgenson, wohnhaft im zweiten Stadttheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus. 2

Auf dem Gute Addafer ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Tuch von verschiedener Güte und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich zu Addafer an den dasigen Verwalter Hrn. Grünberg oder auch an den Herrn Rittmeister v. Staekelberg in Taifer zu wenden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie, der sich seit geraumer Zeit mit Unterricht beschäftigt und zuletzt in einem adelichen Hause drei Jahre lang angestellt gewesen ist, sucht eine Hauslehrerstelle auf einem Edelhofe oder Pastorate, wo möglich, in dem ehstnischen Distrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik; in deutscher, lateinischer und französischer Gramatik, verbunden mit Stylübungen und Uebersetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechischen und russischen Sprache, im Zeichnen und Schönschreiben. Unterzeichneter, welcher diesen Lehrer, auch sittlicher Seits, zu empfehlen kein Bedenken trägt, wird die ihm zugeschickten Bedingungen demselben eroffnen. D. Chr. Fr. Segelbach, 2

Professor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der sich bisher mit der Geometrie und andern in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften beschäftigt hat, ist Willens, seine Lage zu verändern. Er wunscht als Buchhalter auf dem Lande angestellt zu werden. Vorzüglich wäre eine solche Stelle seinem Wunsche gemäß, in der seine Frau, welche fruher Lehrerin war und musikalisch ist, aber auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kenntnisse anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhielte. Nähere Nachricht über diese in jeder Rücksicht zu empfehlenden Personen erhält man im Pastorate Marien Magdalenen, 27 Werst von Dorpat, oder auch auf dem Pastorate Koddafer, 50 Werst von dort. 2

Ein erfahrner Landwirth, der schon mehrere Jahre der Landwirthschaft und Brandweinbrennerei vorgestanden und die besten Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wünscht wieder in dem nämlichen Fache angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Weinhändler Herrn August Oberleitner, unweit der steinernen Brücke. 2

Ein junger Mensch von 17 Jahren, von untadelhafter Fuhrung, wünscht eine Stelle bei Herrschaften auf mehrere Jahre, oder sich in einer Bude zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten hölzernen Brücke. 2

Personen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Person oder Wittwe, welche in allen Fächern der innern Landwirthschaft wohl erfahren ist, wird auf einem Gute unweit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntnissen versehen ist, und diese Stelle annehmen will, die hat sich im Hause der Pastorin Müller zu melden. 2

Eine Wittwe oder gesetzte Jungfer, welche die Führung einer Haushaltung versteht, und sich außerdem mit Handarbeiten beschäftigt, wird gesucht. Sie muß gute Attestate ihrer Führung besitzen, und erhält im Hause des Herrn von Wahl nähere Nachricht. 2

Abreisende.

Da ich auf eine Zeitlang von hier reisen werde, so ersuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. C. Wehrmann. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	89½	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	87¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	88	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	68	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 —	1	—	—
Ein alter dito	4 —	82	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 19.

Mittwoch, den 6. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 5. März.

Unsere Universität hat einen großen Verlust erlitten. Hofrath Huth, Professor der Mathematik und insbesondere der Astronomie, ist an der Brustwassersucht gestorben. Ehegestern wurden, nachdem die Leiche in der Kapelle schon beigesetzt war, im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität von dem Herrn Rector magnif. Giese und von dem Herrn Professor extraord. Struve Reden gehalten. Der vorangehenden Trauermusik folgten die Studierenden der Universität, die Herrn Professoren und Universitätsbeamten im Geleite nach dem Kirchhofe zum Einsenken der Leiche in die Gruft.

Heute wurde auch die Leiche des Prinzen Friedrich Alexander Eberhardt von Würtemberg, geboren den 17ten April 1810, gestorben den 13ten April 1815, hier durch nach Kurland gebracht.

St. Petersburg, den 27. Februar.

Der Minister des Innern, Geheimerath Kosodawlew, ist, zur Belohnung seines langwierigen Dienstes und seines besondern Eifers bei abermaliger Versehung der ihm übertragenen Amtspflichten bei der einstweiligen Verwaltung anderer Ministerien, Allergnädigst zum wirklichen Geheimerath erhoben.

Se. Majestät der Kaiser haben, in besonderer Aufmerksamkeit auf den Eifer, mit welchem der gewesene Justizminister, Geheimerath Dmitriew, an der Vorsorge Sr. Majestät für die vom Feinde zu Grunde gerichteten Einwohner von Moskau durch seine Mitwirkung Theil genommen hat, indem er, sich außer Diensten befindend, das schwierige Amt eines Präsidenten der auf den Allerhöchsten Ukas vom 30. August 1816 in Moskau errichteten Kommission übernommen, denselben Allergnädigst zum wirklichen Geheimerath zu erheben geruhet.

Der Vicedirektor bei der Direktion der

Kaiserlichen Schauspiels und Musik, Hofmeister Fürst Tufäkin, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserlichen Majestät vom 14ten dieses Februars zu erhalten, folgendes Inhalts:

„Fürst Peter Iwanowitsch. Die durch Ihre Bemühung bei der Direktion der theatralischen Schauspiele eingeführte gute Einrichtung hat stets Meine Aufmerksamkeit auf Ihre Bemühungen und Ihren Eifer gezogen. Um so angenehmer ist es Mir, Ihnen auch jetzt Meine Dankbarkeit zu wiederholen und Ihrer Fürsorge Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, da bei der Eröffnung des großen Theaters zu St. Petersburg die Direktion nicht nur keine Schulden, sondern vielmehr Aussicht auf Vermehrung Ihrer Einkünfte hat. Da Ich Ihnen einen noch größern Beweis Meines Zutrauens zu geben wünsche, so übertrage Ich Ihnen besonders die gänzliche Verwaltung des ökonomischen Faches der Direktion, worüber Sie ungesäumt eine genaue Instruktion von Mir erhalten werden. Verbleibe Ihnen wohlgewogen."

Alexander.

Nach erhaltenen zuverläßigen Nachrichten aus Moskau sind Se. Majestät der Kaiser Donnerstag, den 21. Februar, nach 7 Uhr Morgens, von dort nach Warschau auf der Straße nach Smolensk abgereist. Mittwoch, den 20. Februar, um Mittag, erfolgte die Aufdeckung des, Minin und Posharskji in Moskau errichteten Monuments.

St. Petersburg, den 28. Februar.

Nach so eben eingelaufenen Nachrichten ist das Russisch-Kaiserliche Schiff die Sloop Kamtschatka, unter Kommando des Flotte-Kapitains Golownin, am 5. November in Rio Janeiro in vollkommen gutem Zustande angekommen. Es hat also die Reise von Kronstadt bis Rio Janeiro in 71 Tagen, oder wenn man die 11 Tage nicht mit rechnet, die es sich in England aufhalten mußte, in 60 Tagen gemacht. Durch die Thätigkeit des russischen General-Konsuls in Rio Janeiro, und durch die Willfährigkeit der portugiesischen Regierung, ward Kapitain Golownin in den Stand gesetzt, schon nach 2 Wochen, mit allen Bedürfnissen versehen, seine weitere Reise fortzusetzen. Er geht zuerst nach Lima, und von da über die Sandwich-Inseln nach Kamtschatka.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 18. Februar.

Für die Studierenden der Akademie Jena sind, von der Regierung zu Weimar und Gotha, neue Gesetze gegeben worden. Besonders bemerkt zu werden verdient, daß die Universität die Gerichtsbarkeit über die Studierenden durch einen eignen Universitäts-Amtmann übt, peinliche Sachen jedoch an das ordentliche peinliche Gericht abgiebt. Um die Unannehmlichkeiten der einzelnen Bezahlungen für die Vorlesungen an die Lehrer selbst zu vermeiden, hat ein akademischer Quästor, dem jeder Lehrer ein Verzeichniß seiner Zuhörer zustellt, für die Einziehung des Ehrensoldes Sorge zu tragen. Zu den akademischen Strafen gehört auch Einzeichnung in das Strafbuch. Geldstrafen fallen der Bibliothek-Kasse anheim. Alle Zweikämpfe auf Pistolen, imgleichen alle, welche Tod, Lebensgefahr, Untergrabung der Gesundheit oder Verstümmelung zur Folge haben, werden zur Bestrafung an das Kriminalgericht abgegeben; über andere Duelle erkennt der Senat und straft mit Gefängniß oder Wegweisung. Alle Vereinigungen der Studierenden, welche zu Spaltungen unter ihnen selbst führen, sie heißen Landsmannschaften, Orden oder wie sonst, sind durchaus verboten, und ist überhaupt jede Gesellschaft unerlaubt, welche sich herausnimmt, einzelne ihrer Glieder gegen Vorgesetzte und öffentliche Behörden zu vertreten. Kein Studierender soll eine Schrift in oder außer Jena zum Druck befördern dürfen, ohne solche vorher einem Mitgliede des akademischen Senats zur Genehmigung vorgelegt zu haben. Bei dem Verfahren in Ordnungs- und Polizeisachen ist zu bemerken, daß kein Studierender von den Akten Einsicht oder Abschrift zu verlangen befugt ist, selbst nicht wenn das Erkenntniß gefällt worden.

Vom Main, den 24. Februar.

Von Kassel aus wird der Nachricht, daß den Frauen bürgerlicher Geburt der höheren adlichen Staatsbeamten die Ehre, am Hofe zu erscheinen, entzogen sei, widersprochen.

Im Würtembergischen werden jetzt öffentliche Fürbitten wegen glücklicher Entbindung der Königin gehalten.

Zu den voreiligen Gerüchten gehört, daß der Erbprinz von Hessen-Homburg zum Feldmarschall der deutschen Bundes-Armee bestimmt seyn dürfte. Ein aus London zu Homburg angekommener Courier hat die Nachricht überbracht, daß die bevorstehende Vermählung des Erbprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Großbrittanien am Hofe von London sei deklarirt worden.

Der Landtag zu Dresden wird noch vor Ostern beendigt werden.

Brüssel, den 22. Februar.

Wie es heißt, ist der bisherige General-Kriegs-Kommissair, Graf von Goltz, zum Gesandten zu Wien ernannt, und statt des bisherigen Kriegs-Ministeriums soll ein Hofkriegsrath eingeführt werden, dessen Präsident der Prinz von Oranien und dessen Vice-Präsident der Staatsrath Piper wäre.

Wien, den 21. Februar.

Es ist nun entschieden, daß die verbündeten Monarchen im August-Monat dieses Jahres sich in Düsseldorf versammeln wollen. Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich wird zu Anfang des Sommers das Karlsbad gebrauchen, von dort auf seine Besitzung (den Johannisberg) am Rhein gehen und sich dann nach Düsseldorf begeben.

Der österreichische Beobachter giebt folgenden Artikel: „Aus dem Würtembergischen Hauptquartier zu Weißenburg erhält man Nachricht von einem unangenehmen Vorfall, der sich in dem großen Dorf Niederroden unweit Selz am 25sten Januar ereignet hat. Schon einige Tage zuvor waren dort Streitigkeiten zwischen jungen Leuten und einzelnen würtembergischen Soldaten vorgefallen. Die Letztern hielten sich für beleidigt, und zogen in beträchtlicher Zahl, ohne Vorwissen ihrer Offiziere, mit Seitengewehr, ohne Schießgewehre, aus ihren Kasernen zu Selz nach Niederroden, wo es bald zu blutigen Händeln kam. In Kurzem waren die sämmtlichen männlichen Einwohner des stark bevölkerten Dorfs, unter denen sich viele entlassene französische Soldaten befanden, versammelt, und größtentheils mit Heu- und Mistgabeln, mehrere auch mit Säbeln bewaffnet. Es kam zu einem förmlichen einige Stunden dauernden Gefecht, wo beide Theile sich mit großer Erbitterung und abwechselndem Erfolg schlugen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich; mehrere haben gefährliche Hiebe erhalten. Die würtembergische Militairbehörde traf, in Verbindung mit den französischen Obrigkeiten des Bezirks, sogleich die zweckmäßigsten Maaßregeln zu Herstellung der Ordnung. Die in der Kaserne zu Selz befindlichen Truppen wurden nach Weissenburg verlegt und durch andere ersetzt. Eine gemeinschaftliche Untersuchung hat begonnen, und die Schuldigen werden streng bestraft werden. Das gute Einverständniß der beiderseitigen Behörden hat sich bei dieser Gelegenheit aufs Neue beurkundet."

Paris, den 17. Februar.

(Beschluß.)

Bruneau's ältere Schwester wollte ihn nicht, wie sie ehemals gethan, als ihren Bruder anerkennen, denn sie fühlte für ihn nicht mehr als für einen Fremden; die jüngere aber, die an Auge, Stirn und Nase, eine alle Gegenwärtige überraschende Aehnlichkeit mit ihm hat, erkannte ihn, und er selbst gestand, daß sie ihm, als er zu St. Denys saß, auf sein Bitten einen Paß und 12 Fr. geschickt habe. Der Fabrikant Vignerot, der ihn zuerst in Rouen mit Geld, um sich zu kleiden, unterstützte, erklärte öffentlich: daß er, im Vertrauen auf eine Prophezeihung, an ihn geglaubt habe. (Man lachte.) Auch Madame Morin bekannte: daß sie ihn für Ludwig XVII. gehalten. Madame Jaquieres gesteht, daß sie eine neuntägige Andacht gehalten, um sich das nöthige Licht: ob der Gefangene wirklich Ludwig XVII. sei? zu erbitten. Branzon, der bei dieser Gelegenheit über die Briefe befragt wurde, sagte aus: daß er die mündlichen Angaben des Gefangenen zu Papiere gebracht, und den Styl verbessert habe. Hätte er aber so albern gesprochen, wie jetzt, so würde er sich gar nichts mit ihm zu schaffen gemacht haben. Der Garde-Soldat Chauffard, ehemals Bäcker, sagt aus, daß er im Jahr 1817 den Bruneau zu Philadelphia,

wo er auch unter dem Spottnamen der tolle, oder der verrückte Karl bekannt war, bei einem Bäcker in Arbeit getroffen. Nachher fand er ihn wieder, als er zu Rouen Wache stand, im Gefängniß. Bruneau erkannte ihn hier sogleich, führte ihn zu dem Aufseher, wo sie mehrere Flaschen Wein tranken, und Bruneau in seinem gewöhnlichen verrückten Ton erklärte; er sei Ludwig XVII. Auf die Bemerkung: In Amerika habe er ja dergleichen Ansprüche nicht gemacht, antwortete er: er habe sich dort nicht zu erkennen geben wollen, weil keine Royalisten da gewesen. Als der Präsident den Bruneau fragte: Ob er den Zeugen kenne? erwiederte er: Ich habe einen Chauffard gekannt, der eine Narbe hatte! „Nun gut dieser hat eine." Es ist aber ein anderer, versetzte der vermeinte König, denn dafür giebt er sich noch immer aus, ungeachtet sein gemeines Betragen selbst Zweifel unter seinen Anhängern erregte.

Paris, den 20. Februar.

Am 17ten dieses ward in dem Processe des falschen Dauphins von dem königl. Procureur zu Rouen darauf angetragen, daß Bruneau, der sich für Ludwig XVII. ausgegeben, als ein Vagabunde, Beutelschneider und Usurpator eines geheiligten Titels, zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, und hernach unter Aufsicht der Polizei gestellt werde. Zwei seiner Mitschuldigen werden zu ähnlichen Strafen verurtheilt. Auch soll ein jeder 3000 Franken Strafe und die Proceßkosten bezahlen. Bei diesem vorgelesenen Urtheil rief Bruneau: „Ich bezahle die Proceßkosten nicht!" In der Sitzung am folgenden Tage zeigte sich der Angeklagte, der wahrscheinlich eine weit strengere Strafe erwartet hatte, als die, worauf angetragen worden, auf eine tolle Art vergnügt, behauptete fortdauernd, daß er der Sohn Ludwig des XVI. sei, und daß, wenn man ihn nicht anerkennen wolle, man ihn aus Frankreich nach Amerika schicken möchte; er sei nie ein Buonaparte gewesen; Lafayette werde ihn wohl kennen. Zuletzt sagte der Präsident: Bruneau, habt ihr noch etwas hinzuzusetzen? — Was sie betrifft, Präsident, so sind Sie ein Tanzmeister. Ich habe Ihnen nichts zu sagen. — Am 19ten sollte, dem Antrage des Procureurs gemäß, das Urtheil über den tollen Abentheurer förmlich gefällt werden.

Wegen des Versuchs auf Wellington sind hier 2 Personen als verdächtig festgesetzt. Sie trugen sonst Knebelbärte, im Augenblick ihrer Verhaftung aber nicht; eine derselben hatte in Bettlerkleidung 1500 Fr. bei sich. In der Straße Madelaine fand man ein Pistol mit 2 Läufen, deren einer noch geladen war.

Am 17ten Abends fand sich ein 30jähriger wohlgekleideter und wohlaussehender Mann in den Tuillerien ein, und war im Begriff, in den königl. Speisesaal zu treten, als man ihn anhielt. Er erklärte, er wolle den König sprechen und sei Karl von Navarra. Man brachte ihn zum Marschall von Belluno, und dann zum Polizei-Präfekt. Es fand sich, daß es der Sohn eines Staatsraths war, der wegen Geisteszerrüttung schon einmal in einer Kranken-Anstalt gewesen ist.

Man hat hier jetzt das Gerücht, der König sei entschlossen, sich in diesem Sommer ebenfalls zu dem bevorstehenden Monarchen-Kongreß nach Deutschland zu begeben, wenn es die Umstände nur irgend erlauben.

Der Jungfrau von Orleans soll noch durch eine Subscription eine besondere Statüe zu Pferde in Orleans errichtet werden.

London, den 17. Februar.

Hier hat sich ein ganz besonderer Unfall ereignet, wovon allgemein gesprochen wird. Der im großen Rufe stehende Geburtshelfer Sir Rich. Croft, derselbe, der bei der Niederkunft der Prinzessin Charlotte zugegen war, dem damals Schuld gegeben worden, er habe manches versäumt, dem aber der Prinz Leopold durch seinen Adjutanten ein Dank- und Belobungsschreiben für seine Sorgfalt zukommen ließ, — hat sich in der Nacht auf den 13ten — erschossen. Der Courier erzählt den Unfall mit allen Umständen. Sir Richard war seit der unglücklichen Entbindung der Prinzessin Charlotte stets trübsinnig und in sich brütend. Seine Freunde kannten ihn nicht wieder, und waren höchst besorgt. Sein Name war überdies in einen unzarten Handel verwickelt, in ein Gerücht über die Austauschung eines Kindes weiblichen Geschlechts, mit einem männlichen, welches Gerücht in höhern Cirkeln umging, dem aber nicht der geringste Glaube beizumessen ist. Genug, als er vor einigen Tagen zu einer Kindbetterin, (der Gattin des ehrwürdigen Doktors Thackeray in London) berufen ward, fand er ihre Umstände so bedenklich, daß er sich einen Beistand erbat, und seit der Zeit die größte Unruhe zeigte, auch mehrere Nächte schlaflos zubrachte. Am 12ten legte er sich in einem Zimmer schlafen, wo Doktors Thackeray 2 geladene Pistolen liegen hatte. In der Nacht hört dieser erst ein Geräusch, dann einen Knall. Man erbrach die Thür, fand Sir Richard auf dem Bette liegend, Die Arme kreuzweise über die Brust, in jedem ein Pistol, und den Kopf ganz zerschmettert. Das eine Pistol war mit Schrot, das andere mit einer Kugel geladen.

Vermischte Nachrichten.

In Madrid hat man das Exemplar der Constitution der Cortes, welches unter dem Toleder Thor vergraben war, aufgegraben und vernichtet.

Die Independenten haben die französischen Schiffe sehr freundschaftlich behandelt und dieselben ersucht, die erfahrene Behandlung den Autoritäten mitzutheilen und in den Zeitungen bekannt zu machen.

Selbst die in Oestreich erlaubten deutschen Literaturzeitungen und Journale unterliegen erst einer Censur, ehe sie in die Hände der Interessenten kommen.

Im Holsteinischen werden für eine Bittschrift an den König, „eine den Umständen gemäß erneuerte und verbesserte ständische Verfassung der beiden Herzogthümer bald in Wirksamkeit treten zu lassen, Unterschriften gesammelt.

Es ist seit kurzem ein gelehrter Jude aus Rußland, Nahmens Naphthali Abraham, in Leipzig angekommen, welcher nicht nur mit einer Menge vortheilhafter Zeugnisse und Empfehlungsschreiben von christlichen Gelehrten, die er auf seiner Hieher-Reise kennen gelernt, versehen ist, sondern auch die dortigen Gelehrten fleißig besucht, um sich mit ihnen über wissenschaftliche Gegenstände zu unterhalten. Auch hat er bereits einen öffentlichen Vortrag in der dortigen Synagoge gehalten, dem viele Studenten, Professoren und Männer aus allen gebildeten Klassen beiwohnten. Seine Gelehrsamkeit scheint sich hauptsächlich auf orientalische und rabbinische Literatur zu erstrecken, doch weiß er auch von Plato und Aristoteles, Leibnitz und Kant zu reden.

Se. königl. Schwedische Majestät werden, dem Vernehmen nach, noch in diesem Frühjahr auch Norwegen besuchen.

Charade.

Ein Räthsel, selbst für tiefe Denker,
Kaum zu errathen, leset hier:
Mein Erstes speis't, mein Zweites trinket ihr;
Mein Ganzes holte längst der Henker.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schultz und den Studenten der Philosophie C. F. Lau aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten Marz d. J. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in dem Hause des verstorbenen Herrn Kollegienraths und Professors Dr. von Merer, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Wäsche, Schildereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein- und Bettzeug, Kuchengerathe, Sommer- u. Winter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden wird. Dorpat, den 6. März 1818. 3

Ad mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von

Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Assistenz, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major Carl von Krüdener am 27. Febr. 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub. B. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nacheinander folgende Jahre pfandweise acquiriret und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fuget Ein Ehrwürdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kommando der innern Wache hieselbst stehende Invalide Jurry Jacob Einem Ehrwürdigen Consistorio angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, Sr. Excellenz, dem Herrn Generalen von Knorring gehöriges Erbmädchen, Namens Catharine, geehelicht habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in Miliz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe, und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegenwärtigen hülfsbedürftigen Lage zur andern Ehe schreiten dürfe; als hat Ein Ehrwürdiges Consistorium, ehe auf dieses petitum zu statuiren, das gedachte Eheweib Supplicantis desmittelst edictaliter adcitiren wollen, sich binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der Ehe mit dem Soldaten Jurry Jacob zu melden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, was Rechtens, auf supplikantische Bitte statuirt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 28. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdigen Consistorii Er. Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen, das dem hiesigen Bürger und Gelbschläger Ciurin gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 26 belegene Wohnhaus am 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich in termino licitationis in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, den 1. März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angeschriebenen Personen hierdurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerhöchstbefohlenen Wegegelder pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen in der Kanzlei der Steuer-Verwaltung beizubringen. Dorpat, den 25sten Februar 1818. P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 1

Wir halten es für unsere angenehmste Pflicht, dem Hn. Kommandeur der 28sten Artillerie-Kompagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristlieutenant und Ritter von Bellingshausen, so wie dem Herrn Chef des 2ten See-Regiments, Obristen u. Ritter von Nowikow 1., von welchen ersterer im Jahre 1816 und 1817, und letzterer im Jahre 1817 und zu Anfange d. J. mit dem ihnen untergebenen Militairstab in dieser Stadt Quartiere gehabt, für das musterhafte, ruhige Verhalten ihrer Untergebenen während dieser Zeit, und die, von ihnen, so wie den Herren Officieren bewiesene Sorgfalt in Erleichterung der Einquartierungslasten in unserm und im Namen der hiesigen Einwohner, bei denen gedachte Herren Kommandeurs noch überdieß durch ihr humanes und freundschaftliches Benehmen sich unvergeßlich gemacht, unsern Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Fellin-Rathhaus, am 26. Februar 1818. 3

Bürgermeister und Rath,
und in deren Namen:
Bürgermeister J. J. Töpffer.
C. J. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich meinen Lehrburschen, Namens Borchmann, welcher bisher meine Rechnungs-Forderungen für mich einkassirt und liquidirt hat, ganzlich entlassen; so ersuche ich einen Jeden, von nun an besagten Borchmann mit dergleichen Anträgen gerauigst abzuweisen. Dorpat, am 5ten März 1818. Verw. C. Liver,
geborne Lorenzson. 3

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval und Wenden hat ein vollständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapisserie-Muster, Zeichnen-Materialien, Gesellschaftsspiele, Zerrbilder, math. Bestecke, Fernrohre, und anderer Kunstgegenstände, nebst seinen Verlags- und Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn Universitätspedellen Kellner für 50 Kop. zu haben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken, Hakeln, zur Perlenstickerei, Tapisserie- und Mosaik-Arbeit kann man auch besonders für 15 Kop. erhalten. Die Anzeige der Nummer genügt, um das verlangte Süjet zu bekommen. 3

Es wünscht Jemand einige Tausend Silber-Rubel gegen Kreditscheine umzusetzen. Das Nähere darüber erfährt man bei F. W. Wegener. 2

Am 11ten März wird im Locale der akademischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direktion der akadem. Musse. 2

Am 12ten d. M. wird im Locale der großen Musse Ball seyn, welches den respectiven Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird.
Die Vorsteher. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein geräumiger Erbplatz im ersten Stadttheil zwischen der Töchterschule und dem Holzkomtoir belegen, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei der Eigenthümerin, Madame Zepernick, zu melden. 1

Erbpacht.

Mit Genehmigung Eines Hochedlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der Kirche zu Ecks, und laut der von demselben unter dem 26sten Januar d. J. ertheilten Resolution sub Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Ecks befindlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich ausgeboten. Diese bestehen 1) in einer vor sechs Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen, und 2 in einer Walkmühle mit sechs Schiessern, wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang befindlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten Damme, und werden durch ein rasches Wasser getrieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem ganz nah gelegenen Eckschen See kommt, und dessen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß es den Werken nie an dem nöthigen Wasser gebricht; weswegen, selbst in diesem ungewöhnlich wasserarmen Winter, die Mahlmühle unausgesetzt gearbeitet hat. — Zu diesen Anlagen gehört eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stück Gartenland von 36 Kappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Mühlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr einträgliche Horizontalwalke für Bauertuch angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstücke wird, der Weisung Eines Hochedlen Rathes zufolge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins besteht jährlich in hundert Rubeln B. A., und werden dem Pastorathe jährlich drei hundert Lof Getraide ohne Mätzen vermahlen. — Uebrigens liegen diese Mühlen in einer für ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelbar an der großen revalischen Heerstraße, 18 Werst von Dorpat. — Der Verkauf soll binnen jetzt und dem 1sten Mai vor sich gehen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten. Ecks Pastorath, am 3. März 1818.
O. W. Masing, Prediger.

Arrende.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Oesel belegenen Güter Mohngroßenhof u. Helloma, so wie das im dorptschen Kreise belegene Gut Lais-Schloß auf mehrere Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der nähern und schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25sten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlaucht, des Fürsten Paul von Gagarin, Nr. 18. 1
Carl Ludewig von Küster.

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesaamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenzwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei H. Otto, 2
Gärtner zu Wolmarshof bei Wolmar.

Holländische Häringe in Sechszehntheilen, sogenannte Speck- und ordinaire Häringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blättertaback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Luhha in der Bude Nr. 41. 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes Dorpat 1817, 8., Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kp.

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kasanische Powoske, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim

Professor Erdmann. 1

Auf dem Gute Techelfer steht Roggen, Gerste, Gerstenmalz, Futterhafer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillenbier zu 13 Rubeln das Faß zum Verkauf. 1

Der dörptsche Kaufmann Johann Christian Jürgenson, wohnhaft im zweiten Stadttheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus. 1

Auf dem Gute Addafer ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Tuch von verschiedener Güte und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich zu Addafer an den dasigen Verwalter Hrn. Grünberg oder auch an den Herrn Rittmeister v. Stackelberg in Taifer zu wenden. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und gutem Erfolge seinen Berufs-Geschäften vorgestanden hat, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirektor und Hofrath Tiedebohl zu Reval. 3

Ein Kandidat der Theologie, der sich seit geraumer Zeit mit Unterricht beschäftigt und zuletzt in einem adelichen Hause drei Jahre lang angestellt gewesen ist, sucht eine Hauslehrerstelle auf einem Edelhofe oder Pastorate, wo möglich, in dem ehstnischen Distrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik; in deutscher, lateinischer und französischer Gramatik, verbunden mit Stylübungen und Uebersetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechischen und russischen Sprache, im Zeichnen und Schönschreiben. Unterzeichneter, welcher diesen Lehrer, auch sittlicher Seits, zu empfehlen kein Bedenken trägt, wird die ihm zugeschickten Bedingungen demselben eröffnen. D. Chr. Fr. Segelbach, 1
Professor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der sich bisher mit der Geometrie und andern in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften beschäftigt hat, ist Willens, seine Lage zu verändern. Er wünscht als Buchhalter auf dem Lande angestellt zu werden. Vorzüglich wäre eine solche Stelle seinem Wunsche gemäß, in der seine Frau, welche früher Lehrerin war und musikalisch ist, aber auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kenntnisse anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhielte. Nähere Nachricht über diese in jeder Rücksicht zu empfehlenden Personen erhält man im Pastorate Marien Magdalenen, 27 Werst von Dorpat, oder auch auf dem Pastorate Koddafer, 50 Werst von dort. 1

Ein erfahrner Landwirth, der schon mehrere Jahre der Landwirthschaft und Brandweinbrennerei vorgestanden und die besten Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wünscht wieder in dem nämlichen Fache angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Weinhändler Herrn August Oberleitner, unweit der steinernen Brücke. 1

Ein junger Mensch von 17 Jahren, von untadelhafter Führung, wünscht eine Stelle bei Herrschaften auf mehrere Jahre, oder sich in einer Bude zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten holzernen Brücke. 1

Personen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Person oder Wittwe, welche in allen Fächern der innern Landwirthschaft wohl erfahren ist, wird auf einem Gute unweit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntnissen versehen ist, und diese Stelle annehmen will, die hat sich im Hause der Pastorin Muller zu melden. 1

Eine Wittwe oder gesetzte Jungfer, welche die Führung einer Haushaltung versteht, und sich außerdem mit Handarbeiten beschäftigt, wird gesucht. Sie muß gute Attestate ihrer Führung besitzen, und erhält im Hause des Herrn von Wahl nähere Nachricht. 1

Abreisender.

Da ich in Zeit von 8 Tagen von hier zu reisen willens bin; so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden; so wie ich diejenigen, welche mir schuldig sind, ersuche, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6. März 1818. Friedrich Gackstetter. 3

Angekommene Fremde.

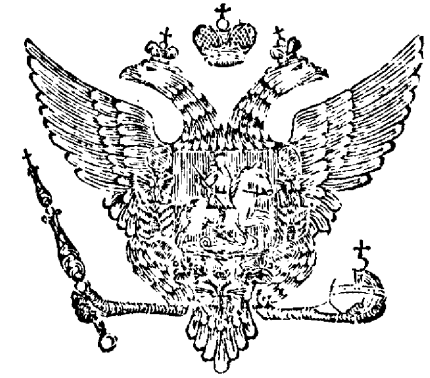
Den 6. März.

Madame Bulmeringa, Kaufmann Starck, und Kaufmann Juttig kommen von Riga; Herr Bürgermeister Tepfer und Herr Pelzig, kommen von Fellin; Hr. Seconde-Lieutenant Burmann, kommt von St. Petersburg, logiren sämmtlich bei Baumgarten; Kaufmann Kettler, kommt von St. Petersburg, logirt bei der Wittwe Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Meyer, von St. Petersburg nach Riga; Herr Rittmeister Bello, nach St. Petersburg; Herr Rosch, von Petersburg nach Kowna.

Dörptsche Zeitung.



№. 20.

Sonntag, den 10. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moshaisk, den 21. Februar.

Heute Nachmittag um 1 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser in unsrer Stadt ein. Bei dem zum Allerhöchsten Aufenthalt zubereiteten Hause wurden Se. Kaiserl. Majestät von dem Herrn Adelsmarschall nebst dem Adel empfangen, und die hiesige Kaufmannschaft hatte die Ehre, Brod und Salz zu überreichen. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majestät in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fortzusetzen.

Perejaslawl, den 2. Februar.

Wir haben hier einen ganz ungewöhnlichen Winter. Gleich vom Anfang desselben war bei allem mäßigen Froste öfters Thauwetter, wovon die Flüsse zweimal zufroren und aufgingen. Bis zu den letzten Tagen des Januars war so wenig Schnee, daß man größtentheils mit Sommerfuhrwerk fuhr, und das Wetter war so veränderlich, daß man an einem Tage zuweilen alle vier Jahrszeiten zu bemerken bekam, indem der Morgen dem Frühling, der Mittag dem Sommer, der Abend dem Herbst, und die Nacht dem Winter glich. Jetzt ist jedoch ziemlich viel Schnee gefallen, es sind ganz ordentliche Fröste eingetreten, und wir haben nun gute Winterbahn.

St. Petersburg, den 5. März.

Dem beständigen Sekretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wirkl. Staatsrath Fuhs ist der St. Wladimir-Orden dritter Klasse Allergnädigst verliehen.

Der Kollegienrath Nowoßilzow ist seiner Funktion am Ober-Prokureurstische Eines Dirigierenden Senats Allergnädigst entbunden und zur Geschäftsführung bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna angestellt worden.

Der Hofarzt Müller ist Allergnädigst zum Leib-Medicus am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Der St. Annen-Orden 2ter Klasse ist Al-

lergnädigst ertheilt: den Kollegien-Räthen, dem Klassen-Inspektor der Katherinen- und der Alexandrowschen Erziehungs-Anstalten in Moskau Zwetajew, dem Rath der Gatschinaschen Stadt-Verwaltung Tscheptschugow; dem Arzt bei der Erziehungs-Anstalt adlicher Fräulein Hofrath Rheinbott; derselbe Orden mit Brillanten: dem Ober-Arzt des Armen-Krankenhauses in Moskau, Staatsrathe Oppel. Ferner sind zu Rittern des St. Annen-Ordens 2ter Klasse Allergnädigst ernannt: die bei der Kaiserl. medico-chirurgischen Akademie angestellten Staatsräthe, Akademiker Busch, Sagorsky, Petrow, Prof. Terajew, Bibliothekar Dschunkowsky und der gelehrte Sekretair, Kollegien-Rath Kaidanow; der Gouvernements-Schuldirektor in Tschernigow Staatsrath M. Markow und der ältere Geschäftsführer des Curators des Charkowschen Lehrbezirks, Kolleg. Ass. Podwüßotzky.

Warschau, den 19. Februar.

Auf dem am 7ten dieses gehaltenen Landtage der Vorstadt Praga sind Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Konstantin, zum Reichstags-Deputirten mit einer Mehrheit von 103 gegen 6 Stimmen erwählt worden.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Februar.

Die Vermählung des Herzogs von Anhalt Dessau mit der Prinzessin Friederike von Preußen ist auf den 2ten April angesetzt.

Frankfurt, den 27. Februar.

Der König von Würtemberg hat den General von Varnbühler zu seinem Kommissair für Bearbeitung der Militair-Angelegenheiten am Bundestage ernannt.

Alle Reklamationen an den Bundestag sollen künftig gedruckt eingereicht, und für jede hier ein Bevollmächtigter, welcher den Bescheid ꝛc. in Empfang nimmt, bestellt werden. — Herr v. Berlepsch geht in seiner Schrift über die Lehnsverhältnisse des Königreichs Westphalen von dem Satz aus: daß durch Aufhebung des deutschen Reichsverbandes auch alle Verhältnisse der Reichslehne als aufgehoben zu betrachten sind.

Vom Main, den 27. Febr.

Von Jena aus werden verschiedene Berichtigungen der Nachrichten über die Vorgänge im Weimarschen bekannt gemacht. Nicht die Stände, die gar nicht zusammenberufen worden, handelten, sondern der Vorstand, der nur aus drei Personen besteht. Die Zensur ist nicht wieder eingeführt, obgleich mehrere Schriftsteller den Wunsch geäußert haben sollen, lieber vor dem Druck zensirt zu werden, als nach demselben; Professor Oken ist nicht nach der Wartburg gebracht, sondern setzt seine Vorlesungen fort. Herr Wieland hat nicht Jena verlassen, sondern giebt daselbst sein Blatt unter dem Titel: „der Patriot" heraus. Dr. Lindtner aber ist nach dem Elsaß gegangen ꝛc.

Paris, den 23. Februar.

Dem halboffiziellen Journal des Maires zufolge, trat Bruneau am 19ten bleich und zitternd in den Gerichtssaal, um sein Urtheil zu vernehmen. Er trug alte Schuhe, weil der Gefängnißaufseher ihm Holzpantoffeln nicht verstatten wollen, aus Besorgniß, daß er sie dem Präsidenten an den Kopf werfen möchte. Im Gerichtssaal verhielt er sich jedoch ganz ruhig; als er aber wieder ins Gefängniß kam, ließ er seinem Grimm vollen Lauf und schalt die Richter Raubgesindel. Er wolle nach England gehn und dort Handel treiben. Sein Oheim werde ihn unterstützen. Er habe einen festen Wohnsitz und sei kein Vagabund. Seine Verwandten wären nicht reich, aber ehrliche Leute.

Bruneau hat die Ehre, hier überall im Kupferstich zu erscheinen, aber nur als Schuhflickerjunge und Bäckergeselle. Zu den Personen, die ihn unterstützten, gehörte auch die vor kurzem verstorbene Herzogin von Montemar.

Als der falsche Dauphin Bruneau sein Urtheil verlesen hörte, daß er zu 5-jährigem Gefängniß und noch zu 2 anderjährigem Gefängniß verurtheilt sei, weil er sich so unanständig gegen seine Richter benommen, rief er aus: „Ich bin kein Vagabund, und bin, so wahr ich Bruneau heiße, der wahre Dauphin und Karl von Navarra."

Was Bruneau betrifft, so behauptet man jetzt, daß ein Baron de Vezin zur Zeit des Vendée-Kriegs, um den Muth der Einwohner zu entflammen, einen jungen Menschen angenommen und ihn für den Dauphin ausgegeben habe, und daß dies Bruneau gewesen sei.

Zu Algier sind bisher an der Pest über 10,000 Menschen gestorben.

Die neulich gebornen zusammengewachsenen Brüder sind gestorben.

Vorgestern konnte ein überfrachteter Mehlwagen nicht über einen breiten Rinnstein kommen; trotz aller Schläge auf die 4 Pferde, und allem Schieben der Volksmenge, blieb er auf der Stelle. Nach einer Pause erhob er sich plötzlich von selbst, und überschritt den Rinnstein. Charles Rouselle war unter den Wagen gekrochen, und hatte, wie unsere Zeitungen bemerken, den Namen des nordischen Herkules, den er sich beilegt, durch eine unzweideutige Probe gerechtfertigt.

Der König hat den gegenwärtigen Direktor des Konservatoriums der Künste und Handwerke, Herrn Christian, aus Belgien, für dessen Maschine, um den Flachs u. Hanf ohne Röstung zur Verarbeitung tüchtig zu machen, zum Mitgliede der Ehrenlegion ernannt, und die Verbreitung der Maschine in den Departementern durch Austheilung von Modellen zu befördern, geboten. Sie soll vor denen der Engländer Lee, Hill und Bundy, große Vorzüge haben, und kostet nicht 8000 Fr., sondern nur 600; erspart nicht allein das ungesunde Rösten, sondern vermehrt auch den Ertrag des Spinnstoffs durch Benutzung aller Fasern auf das Dreifache, so daß Frankreich, welches bisher etwa 450,000 Centner Flachs zu 36 Millionen und für 14 Millionen Hanf, zusammen für 60 Millionen Spinnstoff lieferte, künftig für 150 Millionen bei gleichem Anbaue liefern könne. (?) Außerdem wird das Bleichen erleichtert, weil die natürliche Farbe der Fasern nicht durch das Rösten gebräunt wurde, und die Fasern selbst verlieren durch die einfachere Zubereitung weniger an Haltbarkeit. So lautet wenigstens der, nach zweijähriger Prüfung durch Sachverständige, dem Könige durch den Minister des Innern erstattete Bericht.

Stockholm, den 20. Februar.

Zu den Begräbnißkosten des verstorbenen Königs haben die Stände 150,000 Rthlr. aus ersparten Staatsmitteln ausgesetzt, so daß diesmal keine besondere Steuer ausgeschrieben zu werden braucht.

Der sehnlichste Wunsch des ganzen Publikums ist: daß die Gesundheit unserer geliebten Königin ihre Ankunft zur Krönung erlaube. Es ist der Oberhofjägermeister und Adjutant des Königs, Baron von Essen, ein Sohn des Reichsmarschalls, welcher Derselben die Nachricht von Ihrer Thronbesteigung nach Paris überbringt.

London, den 27. Februar.

Keinem Prinzen werden jetzt so mancherlei Bräute bestimmt, als dem Herzoge von Clarenze. Gegenwärtig enthalten unsere Blätter das unverbürgte Gerücht, daß eine beabsichtigte Vermählung des Herzogs von Clarence, Königl. Hoheit, mit Demoiselle Wyckham von bürgerlicher Abstammung, die Billigung des Regenten erhalten werde. Miß Wyckham, die, wenn gleich keine schöne, doch eine angenehme Bildung hat, ist 28 Jahre alt, und hat, außer ihrem baaren Vermögen, aus ihren Landbesitzungen ein jährliches Einkommen von 18,000 Pfund Sterling. Der Herzog von Clarenze, der bekanntlich in Schulden ist, hat, nach unsern Blättern, dem Geheimen-Rathe seine Absicht förmlich zu erkennen gegeben, die Miß Wyckham zu heirathen. Nach den Gesetzen steht dem Geheimen-Rath ein ganz Jahr frei, solch einen Vorschlag von einem Mitgliede der Königlichen Familie in Ueberlegung zu nehmen. Geschehen keine Einreden, so kann dann die Heirath vor sich gehen. Auch das Parlament kann ohnerachtet des Geheimen-Raths zu einer solchen Vermählung authorisiren. Ihre Majestät die Königin soll ihr besonderes Mißfallen zu erkennen gegeben haben. Eine Königliche Zustimmung im Geheimen-Rathe, welche in Hinsicht dieser Vermählung die Rechte zur Thronfolge ertheilt, ist bis jetzt nicht gegeben worden.

Sir Charles Penrose, Kommandeur des brittischen Geschwaders im Mittelländischen Meere, hat von dem Bey von Tunis die Auslieferung der Mannschaft eines preußischen Schiffs erhalten, welches von Bordeaux nach

Bremen bestimmt und auf der Höhe von Quessant von einem Tuneser genommen war.

Amerikanische Blätter sagen, Joseph Bonaparte habe zwei Millionen Dollars denjenigen zur Belohnung angeboten, die seinen Bruder von St. Helena befreien würden.

London, den 21. Februar.

Auf Antigua sollen sich neuerdings Spuren von einem Aufstande unter den Negern gezeigt haben.

Die Fonds, welche etwas gestiegen waren, fallen bei der geringsten Veranlassung. Als Gründe werden angegeben: das Gerücht von der Besitznahme von Florida durch die Amerikaner, und die Abreise des englischen Ministers aus Washington; oder die französische Anleihe; oder der Mordanschlag auf den Herzog von Wellington ꝛc.

Daß die Adresse der Einwohner von St. Georgs-Kirchspiel vom Unterhause abgewiesen wurde, ist den ministeriellen Blättern nicht genug; sie berufen sich auf einen guten alten Gebrauch, welcher dergleichen ungebührliche Adressen zum Fenster hinaus werfen ließ. (kick out), und meinen der Ueberbringer Sir Fr. Burdett habe ein Gleiches verdient. — Wir zweifeln nicht, sagt der Courier, daß im Lande mehrere Gemeinen geneigt seyn möchten, diesem Beispiel zu folgen (eine Parlamentsreform unter angedrohter Weigerung der Taxenzahlung, zu verlangen). Hunderte und Tausende werden Petitionen unterschreiben, welche ein für sie so bequemes Resultat haben können; — es möchte denn seyn, daß das Schicksal dieser ersten, die Nachfolger abschrecken dürfte. Wir sagen nichts von der Drohung selbst, und von den Folgen, welche die Annahme eines solchen Systems für den Staat haben würde. Sollte ein großer Theil der Volksmenge diesen Weg eingeschlagen, so müßten unfehlbar bürgerliche Bewegungen und Spaltungen daraus entstehen: Eben dieses war der Grundsatz, der die Revolution in Amerika 1774 herbeiführte. Amerika wollte sich den Taxen nicht unterwerfen, so lange es nicht repräsentirt wurde. Es scheint, fürs erste, hier in England eben darauf abgesehen zu seyn, indem man das Parlament, in seiner jetzigen Gestalt, eher für alles in der Welt ansehen möchte, als für den repräsentativen Körper der Nation.

An Banknoten sind jetzt etwa über 30½ Mill. Pfd. im Umlauf.

In Ostindien hatte wieder ein Theil unserer Armee Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten. Unser Gegner Scindiah stand an der Spitze einer Macht von 70000 Mann.

Der Agent für Lloyds Caffeehaus in Buenos-Ayres schreibt unterm 9ten December, daß Artigas der Regierung von Buenos-Ayres den Krieg erklärt habe.

Der Prinz Leopold befindet sich in einem so geschwächten Zustande, daß die Aerzte zu seiner Wiederherstellung eine Reise nach Italien für nothwendig halten.

Unsere inländischen Häfen sind gegenwärtig für die Einfuhr von Waizen, Gerste und Hafer aus den zwischen Jütland und Spanien gelegenen Häfen auf 6 Wochen, und aus allen übrigen Gegenden auf 3 Monate geöffnet.

Madrid, den 10. Februar.

Mina soll, wie es heißt, nach Spanien gebracht und daselbst gerichtet werden, welches höchst unwahrscheinlich ist.

Die Hoffnung, daß die spanischen Verbannten zurückkehren dürften, ist wieder rückgängig.

Wien, den 25. Februar.

Die Verhandlungen des großen landschaftlichen Ausschuß-Kongresses zu Innsbruck, welcher am 12ten Januar seinen Anfang nahm, sind seit dem 14ten dieses geschlossen, und die Deputirten bereits von Innsbruck abgereiset.

Nieder Elbe, den 28. Februar.

Die in Hamburg zusammengekommene Kommission zur Berathung über ein für die freien Stände zu errichtendes Ober-Appellationsgericht, hat nun ihr Uebereinkommen an die verschiedenen hohen Senate berichtet, und die freie Stadt Lübeck zum künftigen Sitz dieses Gerichts ausersehen.

Vermischte Nachrichten.

In Paris ist seit einiger Zeit ein Kupferstich ausgestellt, der zwei Grenadiere der alten Garde vorstellt, die sich, umgeben von den Leichen ihrer Kammeraden, gegen ein Bataillon Engländer vertheidigen; einer der beiden, von Wunden bedeckt, liegt seinem gleichfalls verwundeten Freunde im Arm, der ihn gegen die eindringenden Engländer zu beschützen bemüht ist, obschon er kaum noch den Säbel führen kann. 20,000 Exemplare sind in den ersten 3 Wochen verkauft worden. Immer noch dauert die Nachfrage, so wie nach einem Blatte der Quotidienne, der dem Kupferstich zur Erklärung dient. Er führt die Inschrift: „Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht."

In Eisenach geschah am 12ten December v. J. die feierliche Eröffnung der Eisenachschen Bibelgesellschaft. Der 12te December wurde zum Stiftungstag gewählt, weil dieser Tag dem wichtigen Gedächtnißtage der evangelischen Freiheit (10ten December, wo Luther die päpstlichen Bannbriefe und Gesetze öffentlich verbrannte) am nächsten lag.

Briefe aus Stuttgard melden, daß der König eine Stunde, bevor er mit Ihrer Majestät der Königin nach dem zu Fastnacht im Museum veranstalteten Balle gefahren sei, eine Warnung erhalten habe, wohl auf seiner Huth zu seyn, weil ein Anschlag auf sein Leben im Werke sei. Es hat sich nachher erwiesen, daß der Brief von einem boshaften Menschen herrührte, der dem Museum schaden wollte.

In den Niederlanden wird ein Anlehn von 20 Mill. Gulden eröffnet. Ausser dem Schuldschein für jede der 20,000 Aktien à 1000 Gulden, wird noch auf jede Aktie ein Loos zu einer Lotterie von 20,000 Gewinnen, von 100,000 Gulden bis 50, vergeben.

In Graudenz hat am 17ten v. M. der Orkan bedeutenden Schaden angerichtet. Von mehrerem Belang für die Festung ist jedoch ein Erdsturz, der sich am 4ten d. M. gegen die Mittagszeit vor dem Wasserthore ereignet hat, und von den Quellen herrührt, die wahrscheinlich verstopft, andere Gänge genommen und Aushöhlungen gemacht haben, die nun durch die nachgestürzte Erde vollgeschüttet sind. Man rechnet, daß 100,000 Thaler erforderlich sind, um für die Dauer den Schaden wieder herzustellen.

Ueber und gegen das Concordat von Baiern sind mehrere Schriften unter der Presse. Es fand selbst in München allgemeine Mißbilligung. Es muß vor allen Dingen zum Staatsgesetz erklärt werden, welches jedoch bis zur Versammlung der Stände wird verschoben bleiben müssen. — Ein andrer Artikel sagt gerade das Gegentheil: „In Baiern wird das Concordat ausgeführt. Man sagt, es sey im Werke, vorläufig einige Klöster zu errichten, oder herzustellen.

Das Gerücht, als sollte Buonaparte ernstlich krank seyn, und geschwollene Beine haben, war durch das Schiff Kangaroo nach England gebracht worden, hat sich aber durch spätere Nachrichten grundlos befunden.

Den Abend vorher, ehe der Schuß auf Lord Wellington geschah, war, nach unsern Blättern, ein handverscher oder nach andern ein belgischer Offizier bei demselben gewesen, den er, gewisser Ursachen halber, sehr ungnädig entließ. Der Offizier schimpfte beim Weggehen fürchterlich auf den Herzog, welches von mehrern Adjutanten gehört wurde.

Unter 104 Wahnsinnigen, die im Jahre 1810 in dem Krankenhause zu Hamburg aufgenommen wurden, befanden sich nur zwei blonde. In England hat man unter hundert Wahnsinnigen 79 mit schwarzen oder braunen Haaren bemerkt.

Der Prinz von Oranien hat das Oberdirektorium des niederländischen Kriegs-Ministeriums niedergelegt.

Hamburg zählt jetzt 472 Mäkler, worunter 38 jüdische.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Käsebier.

Buchstaben-Räthsel.

Im Krieg, im Kerker fluchst du mir,
im Frieden bin ich Segen dir;
und doch leb' ich im ewigen Verbrechen:
kaum kroch ich aus der Mutter Schooß,
so wüth' ich schon mit Hauen, Schneiden, Stechen
auf Mutter und Geschwister los.
Zerstückt bin ich nicht ohne Sinn und Werth.

Bin der Verzweiflung Wort (1), das alle Hoffnung raubet;
das Wort der Höflichkeit (2), womit man Menschen ehrt;
die Zahl, der die Natur die Mehrheit nicht erlaubet (3);
das enge Bett (4), worin gefesselt liegt
der Wurm, der in dem Grase kriecht;
der Vogel, der zur Sonne fliegt;
der nasse Fels (5), vom Winters Hauch erbaut,
vom Hauch des Frühlings aufgethaut;
Versetzt, wenn ich mich sehn, wenn ich mich hören lasse (6),
empfängt die wohl erzogne Klasse
der Menschen mich mit Höflichkeit,
und wünschet mir Zufriedenheit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten Marz d. J. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in dem Hause des verstorbenen Herrn Kollegienraths und Professors Dr. von Meyer, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Wasche, Schildereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Sommer- u. Winter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden wird. Dorpat, den 6. März 1818. 2

Ad mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Assistenz, belehrt des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major Carl von Krudener am 27. Febr. 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub. B. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nach einander folgende Jahre pfandweise acquiriret und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spatstens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert, der ungestehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Darpat-Rathhaus, den 25. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fuget Ein Ehrwürdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kommando der innern Wache hieselbst stehende Invalide Jurry Jacob Einem Ehrwürdigen Consistorio angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, Sr. Excellenz, dem Herrn Generalen von Knorring gehöriges Erbmädchen, Namens Catharine, geehelicht habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in Miliz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe, und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegenwartigen hülfsbedürftigen Lage zur andern Ehe schreiten dürfe; als hat Ein Ehrwürdiges Consistorium, ehe auf dieses petitum zu statuiren, das gedachte Eheweib Supplicantis desmittelst edictaliter adcitiren wollen, sich binnen peremtorischer Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der Ehe mit dem Soldaten Jurry Jacob zu melden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, was Rechtens, auf supplikantische Bitte statuirt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 28. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdigen Consistorii Er. Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen, das dem hiesigen Bürger und Gelbschlager Simin gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 26 belegene Wohnhaus am 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich in termino licitationis in Eines Edlen Raths Sessionszimmer einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, den 1. März 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Wir halten es für unsere angenehmste Pflicht, dem Hn. Kommandeur der 28sten Artillerie-Kompagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristlieutenant und Ritter von Bellingshausen, so wie dem Herrn Chef des 3ten See-Regiments, Obristen u. Ritter von Nowikow 1., von welchen ersterer im Jahre 1816 und 1817, und letzterer im Jahre 1817 und zu Anfange d. J. mit dem ihnen untergebenen Militairstab in dieser Stadt Quartiere gehabt, für das musterhafte, ruhige Verhalten ihrer Untergebenen während dieser Zeit, und die, von ihnen, so wie den Herren Officieren bewiesene Sorgfalt in Erleichterung der Einquartierungslasten in unserm und im Namen der hiesigen Einwohner, bei denen gedachte Herren Kommandeurs noch überdieß durch ihr humanes und freundschaftliches Benehmen sich unvergeßlich gemacht, unsern Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Fellin-Rathhaus, am 26. Februar 1818. 2

Bürgermeister und Rath,
und in deren Namen:
Bürgermeister J. J. Töpffer.
C. J. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von den neuen inländischen Blättern ist gegenwärtig Nr. 10 erschienen. Inhalt derselben: Fragmente, die Frage betreffend: wie dem Bauernstande Freiheit und Eigenthum verschafft werden könne? (Fortsetzung). — Inländische Nachrichten. — Publikationen und Verordnungen. — Liträrische Nachrichten. — Anzeiger.

Eltern auf dem Lande, die ihre Kinder, um hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt, daß ich deren einige — Söhne und Tochter — unter billigen Bedingungen annehmen kann; wo selbige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt und dazu angehalten, und besonders Töchter auch in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden können. J. G. Schultz, 3
Elementarlehrer.

Den respektiven Interessenten mache ich ergebenst bekannt, daß am 24sten März d. J. die Verloosung der annoncirten 53 Gewinne im Saale der Bürgermusse bestimmt ihren Anfang nehmen wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt dieserwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenommene Loose bei mir wieder zu haben sind. — Auch kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen einer guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der Stadt engagiren will, ertheilt werden.

J. E. Lau. 3

Da ich meinen Lehrburschen, Namens Borckmann, welcher bisher meine Rechnungs-Forderungen für mich einkassirt und liquidirt hat, gänzlich entlassen; so ersuche ich einen Jeden, von nun an besagten Borckmann mit dergleichen Anträgen gefälligst abzuweisen. Dorpat, am 5ten März 1818.

Verw. C. Liver,
geborne Lorenzson. 2

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval und Wenden hat ein vollständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapisserie-Muster, Zeichnen-Materialien, Gesellschaftsspiele, Zerrbilder, math. Bestecke, Fernröhre, und anderer Kunstgegenstände, nebst seinen Verlags- und Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn Universitätspedellen Kellner für 50 Kop. zu haben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken, Häkeln, zur Perlenstickerei, Tapisserie- und Mosaik-Arbeit kann man auch besonders für 15 Kop. erhalten. Die Anzeige der Nummer gnügt, um das verlangte Sujet zu bekommen. 2

Es wünscht Jemand einige Tausend Silber-Rubel gegen Kreditscheine umzusetzen. Das Nähere daruber erfährt man bei F. W. Wegener. 1

Am 11ten März wird im Locale der akademischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direktion der akadem. Musse. 1

Dienstag den 12ten März wird die alte Musse, der Fasten wegen, keinen Ball geben. Dorpat, den 9. März 1818.

Die Vorsteher.

Erbpacht.

Mit Genehmigung Eines Hochedlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der Kirche zu Ecks, und laut der von demselben unter dem 26sten Januar d. J. ertheilten Resolution sub Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Ecks befindlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich ausgeboten. Diese bestehen 1) in einer vor sechs Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen, und 2) in einer Walkmühle mit sechs Schießern, wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang befindlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten Damme, und werden durch ein rasches Wasser getrieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem ganz nah gelegenen Eckschen See kommt, und dessen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß

es den Werken nie an dem nöthigen Wasser gebricht; weswegen, selbst in diesem ungewöhnlich wasserarmen Winter, die Mahlmühle unausgesetzt gearbeitet hat. — Zu diesen Anlagen gehört eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stück Gartenland von 36 Kappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Mühlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr einträgliche Horizontalwalke für Bauertuch angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstücke wird, der Weisung Eines Hochedlen Rathes zufolge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins besteht jährlich in hundert Rubeln B. N., und werden dem Pastorathe jährlich drei hundert Lof Getraide ohne Mätzen vermahlen. Uebrigens liegen diese Mühlen in einer für ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelbar an der großen revalischen Heerstraße, 18 Werst von Dorpat. — Der Verkauf soll binnen jetzt und dem 1sten Juni vor sich gehen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten.
Ecks Pastorath, am 3. März 1818.
O. W. Masing, Prediger.

Gut-Verkauf.

Ein Gütchen, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Löfe Aussaat, hinlängliche Viehweide und beträchtliche Heuschläge, auch ein Inventarium und die nöthigen Wirthschaftsgebäude. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Grund-Verkauf.

Der den Teigeschen Erben zugehörige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaschen Straße unweit dem Bethause belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man beim Tischlermeister Behr. 3

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesaamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenzwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei H. Otto, 1

Eine Kalesche, zwei Britschken, eine russische Kibitke, und zwei kleine Fuhrwagen sind für möglichst billige Preise zu haben bei C. W. Leidloff. 3

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgänge Jen. allgem. Litteraturzeitung, zwei Jahrgänge heidelberger Jahrbücher und zwei Jahrgänge allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollständig und in Pappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefälligst an den Herrn Titulairrath Gruner in Fellin zu wenden. 3

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit fünf Rudern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Bischoff. 3

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Eugenfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch wünscht dieselbe gerne Pensionaire vom Lande für eine billige Vergütung. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und gutem Erfolge seinen Berufs-Geschäften vorgestanden hat, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirektor und Hofrath Tiedebehl zu Reval. 2

Abreisende.

Da ich in Zeit von 8 Tagen von hier zu reisen willens bin; so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden; so wie ich diejenigen, welche mir schuldig sind, ersuche, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6. März 1818. Friedrich Gackstetter. 2

Angekommene Fremde.

Den 7. März.

Herr Oberst v. Pegleschoff, kommt von Pleskow, logirt bei Clare; der Flügel-Adjutant Seiner Kaiserlichen Majestät, Fürst Barclay de Tolly, von Mitau, nach Witepsk; Herr Staabskapitain Fock, von Mitau nach Reval; Herr Oberster und Ritter Jasenadt, und der Stallmeister Heinrich Kau, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Kollegienrath Renne, nebst Familie, von Riga, logiren bei Handel.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*88½*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* — *89⅜*	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	*10* — *80*	—	—	
Ein alter holland. Ducat	*10* — *60*	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr.	*5* — *2*	—	—	
Ein alter dito	*4* — *86*	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 21.

Mittwoch, den 13. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. März.

Der Rektor der Kaiserl. Akademie der Künste, Staatsrath Martoß, ist zur Belohnung seiner Arbeiten bei Errichtung des Monuments zu Ehren Minins und des Fürsten Poscharsky, Allergnädigst zum wirkl. Staatsrathe erhoben und hat eine Pension von 4000 Rbl. jährlich auf seine und seiner Frau Lebzeiten erhalten.

Am vorigen Sonnabende den 2. März feierte die hiesige engl. Klubbe ihren 48jährigen Stiftungstag im Beisein einer sehr zahlreichen Gesellschaft, des Herrn Generals von der Kavallerie, Grafen von Wittgenstein und sämmtlicher anwesenden fremden Gesandten. Es wurden bei der Tafel die Gesundheiten Sr. Majestät des Kaisers, des Erhabenen Kaiser-Hauses, der Herrn Vorsteher und sämmtlicher Mitglieder ausgebracht und der herzlichste Frohsinn führte ununterbrochen den Vorsitz an diesem, für die Gesellschaft so festlichen Tage.

Gshatsk, vom 25. Februar n. St.

Am 21sten dieses, Nachmittags um 6 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser in dieser Stadt ein, und wurden von der Geistlichkeit mit den Heiligenbildern, desgleichen von dem Adel und den Beamten, bei einer unzähligen Menge Volks, das sich aus allen umliegenden Dörfern bloß deswegen eingefunden hatte, um sich an dem Anblick des Monarchen zu ergötzen, empfangen. Die Gemeinde von Gshatsk hatte die Ehre, Sr. Kaiserl. Majestät in dem Hause des Kaufmanns Bludnikow Brod und Salz zu überreichen, und die Wirthin des Hauses das Glück, einen Brillantring zu erhalten. Nach Umwechselung der Pferde geruhte der Durchlauchtigste Reisende in erwünschtem Wohlsein auf der Straße nach Wäsma die weitere Reise fortzusetzen.

Orscha, den 25. Februar.

Vorgestern, Abends um 8 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und wurden bei der Ueberfahrt über den Dnieper von einer zahlreichen Generalität, und in dem Hause des Kaufmanns, Hebräers Syska Dynen, in welchem die Poststation sich befindet, und welches zum Allerhöchsten Aufenthalt bestimmt war, von dem Hrn. Civilgouverneur nebst dem Kreis-Adelsmarschall und dem Adel empfangen. Gestern wohnten Se. Kaiserl. Majestät der heil. Liturgie bei, welcher der hiesige Protohierei verrichtete, und setzten sodann in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise auf der Straße nach Minsk fort. Die hiesige Geistlichkeit gieng dem Monarchen überall mit dem Kreuze entgegen. Die Wirthin des Hauses hatte die Ehre, von dem Allerdurchlauchtigsten Reisenden einen Brillantring zu erhalten.

Nowotscherkask, den 27. Januar.

Das Donsche Kosakenkorps hat das Glück gehabt, in diesen Tagen einen Allerhöchsten Gnadenbrief Sr. Kaiserlichen Majestät und eine reich gezierte Fahne, für die von diesem Korps im verwichenen Kriege mit den Franzosen bewiesenen Großthaten, zu erhalten.

Wilna, den 18. Februar.

Am 15ten dieses kam der hiesige Kriegsgouverneur, Hr. General von der Kavallerie A. M. Rimskoi-Korßakow aus Moskau wieder hieher zurück.

Saratow, den 9. Februar.

Nachdem wir einige Winter hinter einander fast gar keinen Schnee gehabt haben, ist der gegenwärtige im ganzen Saratowschen Gouvernement so reich daran, daß er auf 2 Arschin die Erde bedeckt. Die auf den Heerstraßen dadurch entstandenen ausgefahrnen Gruben erschweren den Reisenden das Fahren außerordentlich, und die Fröste mit öfterm Schneegestöber vergrößern diese Schwierigkeit noch. Die hiesigen Einwohner schließen von dem Ueberfluß des Schnees auf eine ergiebige Erndte im kommenden Sommer.

Taganrog, den 31. Januar.

Der durch mehrere gemeinnützige Darbringungen bekannte, in den Umgegenden von Taganrog wohnende Hr. Kollegien-Räth Warwazi, hat jetzt wieder einen neuen Beweis von seiner Wohlthätigkeit gegeben, indem er in den mittlern Tagen dieses Monats der Stadt sein steinernes Haus, 20,000 Rubel werth, für das Stadthospital geschenkt hat.

Warschau, den 28. Februar. n. St.

In den hiesigen Zeitungen ist das Manifest Sr. Kaiserl. Majestät, unsers Zars, erlassen in Moskau den 17. d. M., abgedruckt. Durch dies Manifest wird festgesetzt, in unserer Stadt den Reichstag zusammen zu berufen, dessen Eröffnung den $\frac{27}{15}$ten März, und dessen Schließung den $\frac{27}{15}$ten April erfolgen wird. Sieben Tage vor Eröffnung des Reichstags sollen sich die Bevollmächtigten von den Kreisen, und die Deputirten von den niedern Korporationen versammeln, und zu dieser Zeit werden auch die HH. Senatoren des Zarthums Polen eintreffen.

Aus Riga, den 8. März.

Es hat sich hier ein edler Frauen-Verein gebildet, der als Vermittler zwischen der Wohlthätigkeit und dem Bedürfniß, eifrig wirkt, und den Gaben der erstern, durch weise-sorgfältige Vertheilung den höchsten Werth giebt. Der Zweck ist schön und edel. Daher steht Ihre Erlaucht unsere hochverehrte Frau General-Gouverneurin als Präsidentin an der Spitze des Vereins. Ihre Excellence die Frau Generalin von Richter, Gemahlin des Herrn Kommandanten, ist die zweite Vorsteherin. Unter solchen Leiterinnen muß die Unternehmung gedeihen. In diesen Wochen erhielt sie ein Paar vor allen glänzende Beweise der Theilnahme, die sie einflößt. Am 22. Februar erhöhten die Herren Schwarzenhäupter die Feier eines Festes dadurch, daß sie für die Kasse des Frauen-Vereins 2,150 Rbl. B. Ass. zusammenschossen; und vor einigen Tagen überreichte ihnen der Herr General von Richter, Bruder des Herrn Kommandanten, 200 Rbl. S. M. und 200 Rbl. B. Ass., die in einer frohen Gesellschaft dazu gesammelt worden.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 2. März.

Die wichtigsten Erinnerungen und anders modificirten Vorschläge, welche über die von Oestreich der Bundesversammlung vorgelegten Grundzüge des deutschen Militairwesens bis jetzt gemacht worden sind, und worin, außer Kurhessen, auch die Abstimmungen von Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt im Wesentlichen übereinstimmen, betreffen folgende Punkte: 1) daß vor allem der Vertheilung der Kontingente eine Bundes-Matrikel zum Grunde gelegt werden möchte, was auch zu einer gleichmäßigen Vertheilung der Kriegskosten wesentlich erforderlich sei; und daß zum Behuf der Abfassung einer solchen vollständigen Matrikel, Oesterreich und Preußen vor allem die Provinzen genau angeben und erklären möchten, mit welchen sie dem deutschen Bunde beizutreten gesonnen seien. Baiern allein fügt hinzu: „Daß, wenn dieser Erklärung dermalen noch unbekannte Hindernisse im Wege stehen sollten, gleichwohl das im Allgemeinen und ohne nähere Bezeichnung angebotene Kontingent dieser beiden ersten Mächte zur Grundlage genommen, von den übrigen Gliedern auf gleiche Weise, nach einem angemessenen Verhältnisse, die Gesammtzahl der von ihnen zu stellenden Truppen festgesetzt, und über deren Vertheilung sich unter einander gütlich einverstanden werde." 2) Den Friedensstand des Bundesheeres zu einem halben Procent der Bevölkerung finden alle fünf Abstimmungen verhältnißmäßig zu gering, dagegen den Kriegsstand zu zwei vom Hundert für das aktive Heer, und noch einem von Hundert für die Reserve, in der Summe von 869,400 Mann, für die Kräfte des Bundes, „dessen Richtung nie erobernd, sondern nur vertheidigend," seyn soll, allzuhoch. Baiern, Baden und Hessen-Darmstadt schlagen dagegen einstimmend, so wie Kurhessen, vor: das einfache Kontingent auf den hundertsten Theil der Bevölkerung, und die Hälfte oder den zweihundertsten Theil derselben für die Ersatzmannschaft festzusetzen; dieses einfache Kontingent aber schon während des Friedensstandes so bereit zu halten, daß es in Zeit von 4 Wochen nach dem geschehenen Aufrufe ausrücken könne. In außerordentlichen Fällen können zur Aufstellung einer noch größern Macht besondere Maaßregeln genommen werden. Würtemberg geht mehr in das Detail der Berechnung ein, nach Anleitung des Entwurfs, wo die Kavallerie und Artillerie verhältnißmäßig höher angerechnet wird; Zwei von hundert der Bevölkerung würden nach Abzug dessen, was Kavallerie und Artillerie gegen die Infanterie höher berechnet wird, ein Heer von 417,600 Mann für den Kriegsstand geben, von welchem alsdann der Friedensstand abhängig und danach zu bestimmen sei. 3) Hinsichtlich der Eintheilung des Bundesheeres scheine am zweckmäßigsten, wenn die beiden größern deutschen Mächte, wie sie nach ihren intensiven Kräften dazu berufen sind, eigne und ungemischte Armeen aufstellten, dagegen die Kontingente aller andern Bundesstaaten, von Lichtenstein bis zu Baiern hinauf, sich zu Brigaden, Divisionen und ganzen Armee-Korps, „ihren geographischen und freundschaftlichen Verhältnissen gemäß," unter einander vereinigten. 4) Hinsichtlich eines im Kriege zu ernennenden Oberfeldherrn des Bundesheeres gieng die Meinung aller fünf Abstimmungen dahin, daß nicht der Staat, der ihn ernennen solle, sondern der Feldherr selbst von dem gesammten Bunde nach der Stimmenmehrheit zu erwählen seyn würde. Hinsichtlich der Bundesfestungen erinnerte Würtemberg noch insbesondere, daß der Gebrauch derselben nicht bloß im Kriege, sondern auch im Frieden, lediglich von dem Bunde in seiner Gesammtheit abhängen müsse.

Wir haben bei anhaltendem Westwinde starke Regengüsse, und in den Gebirgen liegt eine große Menge Schnee. Die Gewässer sind allenthalben sehr angeschwollen, alle Niederungen sind überschwemmt. Das schöne Dorf Hausen, eine kleine Stunde von hier, steht seit einigen Tagen ganz unter Wasser, und die Verbindung mit demselben kann nur vermittelst Kähne unterhalten werden.

Marseille, den 20. Februar.

Hier hat man das Gerücht, daß ein Bürger-Krieg gegen den neuen tyrannischen Dey von Algier ausgebrochen sei, und daß derselbe in Folge des allgemeinen Mißvergnügens, in seinem Schlosse belagert sei.

Madrid, den 12. Februar.

Der algierische Botschafter, Sidi Hagi Yuseff, der nach Tunis gesandt war, um nach einem hartnäckigen zwölfjährigen Kriege, Friedensbedingungen vorzuschlagen, hielt daselbst eine Rede, in welcher besonders folgende Stelle bemerkt wurde: „Der Bund, welchen die europäischen Mächte gegen uns bilden, fordert gebieterisch, daß sich die wahren Kinder des Glaubens zu gemeinschaftlichem Widerstande und wechselseitiger Vertheidigung vereinigen, daß sie den bisherigen Zwist vergessen, und einen eiteln Ehren-Punkt dem allgemeinen und gegenseitigen Interesse aufopfern. Sie müssen sich in Zukunft nur als ein Volk guter Brüder betrachten, welche jeden Augenblick bereit sind, den Heerd ihrer Väter zu vertheidigen, und Gut und Blut dem Vaterlande zu weihen. Die Algierer sehen ein, daß ihre unseligen Kriege gegen Tunis, ihnen die Rache des Propheten zugezogen haben, und um ihre Verbrechen zu sühnen und Mahomeds Zorn zu besänftigen, haben sie sich entschlossen, ihre alten Ansprüche aufzugeben und euch um Frieden und Freundschaft zu bitten."

Diese Rede, gesprochen von einem alten ehrwürdigen Muselmann, machte einen so tiefen Eindruck, daß der Antrag auf der Stelle einmüthig angenommen, und unmittelbar darauf der Friede abgeschlossen und in allen Städten und Provinzen der Regentschaft bekannt gemacht wurde.

Mainstrom, den 2. März.

Das Concordat zwischen dem Königreich Baiern und dem römischen Hofe, das großes Aufsehen in Deutschland erregt, hat die protestantische Gemeinde des Königreichs in Unruhe und Besorgnisse versetzt. Sie hat sich daher tief verpflichtet gefühlt, auf dem gesetzlichen Wege für die Abwendung solcher Gefahren und für die Erhaltung der Rechte und Freiheiten ihrer Kirche zu wirken, ehrfurchtsvolle dringende Vorstellungen und Bitten am Throne niederzulegen. Von den protestantischen Kreis-Kirchenräthen, von den Decanaten und von den wichtigsten protestantischen Städten des Königreichs, z. B. Augsburg, Lindau, Memmingen, Kempten, Baireuth, Erlangen, Nürnberg, Regensburg ꝛc. sind solche ehrerbietige Vorstellungen übergeben worden.

Die Jenaischen Studenten haben sich, nach öffentlichen Blättern, erboten, die Kosten des Processes zu bezahlen, welchen Hofrath Oken einstweilen verloren hat. Dasselbe hat eine Gesellschaft in Frankfurt am Mayn gethan.

Hannover, den 27. Februar.

Man sieht sich veranlaßt, von hier aus einen in öffentlichen Blättern mehrmals vorgekommenen Irrthum zu berichtigen, der auf unrichtige Voraussetzungen von Thatsachen und Unbekanntschaft mit unsern Verhältnissen und der Geschichte der jüngst verflossenen Zeit beruhet. Man stellt nehmlich nur gar zu häufig die wiederhergestellte hannöverische Regierung, in Beziehung auf die Nichtaufrechthaltung der in der vorigen Periode veräußerten Domainen, mit der Kurhessischen in gleiche Linie, und bedenkt nicht, daß alles das, was diese betrifft, bei jener gar nicht Statt hat. Durch den Tilsiter Frieden ist nur ein sehr kleiner Theil des hannöverischen Gebiets mit dem durch diesen gegründeten Königreiche Westphalen, bloß zu dessen besserer Abrundung, vereinigt worden, nehmlich die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen, so wie das diese umgebende Harzgebirge, und auf diesem vormalig hannöverischen Gebiete sind unter der westphälischen Regierung beinahe gar keine Domainenstücke verkauft worden. Es ist daher auch bei der hohen deutschen Bundes-Versammlung keine Reclamation von königl. hannöverischen Unterthanen eingegeben worden. Der Friede von Tilsit findet also theils rücksichtlich des Königreichs Hannover, von dem nur einige Parzellen dem Westphälischen Gebiete einverleibt wurden, gar keine Anwendung, theils ist hier auch gar nicht einmal ein Gegenstand zur Klage vorhanden. Man könnte zwar das von dem jetzigen königl. Würtembergischen Staats- und Finanz-Minister von Malchus für 250tausend Franken angekaufte Stiftsgut Marienrode hier anführen; aber bei diesem ist die streitige Frage, ob es als hannöverische oder ursprünglich hildesheimische Domaine zu betrachten, noch nicht entschieden. In allen Beziehungen sind wir daher entfernt, mit Kurhessen in gleiche Kategorie gestellt werden zu können. Diesem gemäß ist auch unsere Bundestags-Gesandtschaft instruirt worden. Was endlich insbesondere das Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel anlangt, so geht man bei demselben von dem Grundsatz aus, es, vermöge der Agnaten-Rechte, als ein Anhängsel von Hannover zu betrachten, mit dem es alle Schicksale theilen muß, daher man das, was für letzteres gilt, auch für ersteres in Anwendung bringen will.

Vom Main, den 2. März.

Solothurn hat sich für Errichtung eines eigenen Bisthums erklärt.

Wien, den 25. Februar.

Die aus Konstantinopel eingelaufenen Briefe vom 26sten Januar melden eine dort abermals vorgefallene, in den Jahrbüchern des türkischen Reichs höchst seltene Veränderung. Der Mufti ist abgesetzt worden, und hat einen der Ulema's Mehki Sade Hassan Effendi, zum Nachfolger erhalten. Auch hat der Bostangi Baschi wegen der neulich in den Festungen des Kanals ausgebrochenen Unruhen seine Stelle verlohren und ist durch seinen Kiaja ersetzt worden.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien wird im Monat April vor sich gehen.

Aus dem Oestreichischen, den 1. März.

Es sind aufs neue einige 30 Staatsgüter, gegen arrosirte Bank-Obligationen, zum Verkauf ausgeboten. Eine Bedingung ist, daß die gegenwärtig auf denselben angestellten Beamten beibehalten oder versorgt werden müssen.

Italien, den 24. Februar.

Der Post-Kourier von Florenz nach Mailand wurde neulich im Mantuanischen von 8 Räubern, die den Weg mit Stricken gesperrt hatten, geplündert, und die drei ihn begleitenden Gensd'armen wurden von 10 bis 12 Kerlen angefallen. Der Kurier entkam nach Borgoforte. Gensd'armen setzten darauf den Räubern nach, und machten nach hartem Kampf 5 Gefangene, unter denen der Anführer Cavalli, der schon lange Mantua beunruhigte. Zu Rom haben sich wieder 9 berüchtigte Banditen freiwillig gestellt, um dadurch, wie gewöhnlich, Verzeihung der verübten Freveithaten zu erkaufen.

Nach dem schwarzen Meere ist den italienischen und spanischen Schiffen die Fahrt noch verschlossen; sie müssen sich zu Konstantinopel mit russischen und französischen Papieren versehen haben.

Paris, den 28. Februar.

Dem Wunsch der Kammer gemäß, hat der König nun ein Gesetz in Vorschlag gebracht, nach welchem Niemand Deputirter werden kann, wenn er nicht am Tage der Wahl 40 Jahre alt ist und 1000 Franks Steuern zahlt. Weil die Kammer selbst auf dieses Gesetz angetragen, so ward beschlossen, es nicht wie sonst gewöhnlich dem Büreau zur Prüfung vorzulegen.

Von der Kammer der Abgeordneten ist der Vorschlag, den Emigranten ihre Renten auf den Staat zu erstatten, verworfen worden. Besonders sprach Camille Jourdan gegen diesen Anspruch an den Staat.

Branzon, der zu zweijähriger Haft verurtheilt worden, hat appellirt. Ob Bruneau es auch thun werde? weiß man noch nicht. Man wunderte sich sehr, daß der Priester Matoullet ganz frei durchgegangen, da er doch durch seine unbesonnenen Reden und Ehrenbezeigungen Viele in den Wahn, Bruneau sei Ludwig XVII., bestärkt, ja gegen Viele geäußert hatte: es gebe eine mächtige Parthei, die bereit wäre, den erlauchten Gefangenen mit den Waffen in der Hand zu befreien und auf den Thron seiner Väter zu setzen. Er hatte auch versprochen, in Paris eine Sammlung anzustellen, die nicht weniger als eine halbe Million eintragen werde.

Die von den Verbündeten besetzten Departements führen bittere Klage, daß ihre Last ihnen nicht von den unbesetzten Departements erleichtert werde. Die Sache wird an die Kommission des Budjets verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1783 bestürmte der französische General Büssy in Ostindien das Fort Kuddalore; allein die Engländer schlugen den Angriff ab, und machten noch 150 Gefangene. Unter diesen befand sich auch ein junger verwundeter Sergeant, der durch sein einnehmendes Betragen die Aufmerksamkeit des han-

növerschen unter den Engländern dienenden Obersten Wangenheim auf sich zog, und von diesem mit ausnehmender Güte bis zu seiner Wiederherstellung und Auswechselung behandelt wurde. Als darauf im Jahre 1804 die Franzosen Hannover besetzten, machte General Wangenheim dem kommandirenden Marschall Bernadotte seine Aufwartung. Dieser erkundigte sich, ob der General nicht in Ostindien und namentlich in Kuddalore, gestanden habe? und als dies bejahet wurde, ob er sich nicht des verwundeten Sergeanten, den er in Schutz genommen, erinnere? Der General besann sich, erinnerte sich des jungen Mannes und versicherte: daß es ihm Freude machen würde, wenn er erfahre, daß es ihm wohl gehe. „Der Sergeant, erwiederte Bernadotte, war dieselbe Person, die jetzt die Ehre hat, mit Ihnen zu sprechen, und ich schätze mich glücklich, öffentlich meine Verbindlichkeit gegen Sie anzuerkennen, und werde nicht unterlassen, so viel in meinem Vermögen steht, dem General Wangenheim meinen Dank zu beweisen.“ Das zu London erscheinende Asiatic Journal erzählt diese dem jetzigen König so ehrenvolle Anekdote.

Bei Gelegenheit des spanischen Vertrags über den Sclavenhandel, hat sich Lord Castlereagh sehr stark gegen die bisherigen Einfuhr-Verboten in England selbst, erklärt. Die Gegen-Verbote scheinen zu wirken.

Von der Elbe gehen in diesem Jahre 51 Schiffe auf den Wallfisch- und Robbenfang nach Grönland.

Buchstaben-Räthsel.

Wir sprechen immer wahr, doch schmeicheln wir den Meisten,
die uns zu fragen sich erdreisten;
wir malen schnell, wir malen treu,
doch husch! — und weg ist unsre Malerei.
Was man uns giebt, wir geben's stets zurücke.
Wir scheinen tief und sind nur flach,
wie mancher große Kopf, von dem Miß Fama sprach.
Ganz achtet man uns hoch, nichts unsre einzeln Stücke;
doch liegt in diesen Stücken viel,
des Helden allerhöchstes Ziel: (1)
das Mittel, ein Geheimniß zu bewahren, (2)
und, ohne Roß und Rad, schnell wie der Wind, zu fahren: (3)
des Briefes häuf'ger Schluß, wenn er uns nicht gefiel: (4)
was nicht so stark, als oft ein Härchen, bindet,
aus Phyllis Locken ausgezupft: (5)
wobei das Kind, der Mann, der Greis sich glücklich findet: (6)
wobei der Schelm gar oft den Dummen rupft: (6)
was vieles in der Welt, nur nicht sich selbst ergründet: (7)
was man in keinem Sinn, will man nicht irre gehn,
verlassen muß. (8). — Mein Leser, sammle dich,
bleib' eine Weile vor mir stehen:
ich wette, du siehst dich und mich.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Eisen: Degen, Messer, Gitter, Schloß, Sense u. s. w.; (1) nie! (2) Sie; (3) ein; (4) Ei; (5) Eis; (6) niese.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten März d. J. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in dem Hause des verstorbenen Herrn Kollegienraths und Professors Dr. von Meyer, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Wäsche, Schildereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Sommer- u. Winter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden wird. Dorpat, den 6. März 1818. 1

Ad mandatum
Witte, Notarius.

Wir halten es für unsere angenehmste Pflicht, dem Hn. Kommandeur der 28sten Artillerie-Kompagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristlieutenant und Ritter von Bellingshausen, so wie dem Herrn Chef des 3ten See-Regiments, Obristen u. Ritter von Nowikow 1., von welchen ersterer im Jahre 1816 und 1817, und letzterer im Jahre 1817 und zu Anfange d. J. mit dem ihnen untergebenen Militairstab in dieser Stadt Quartiere gehabt, für das musterhafte, ruhige Verhalten ihrer Untergebenen während dieser Zeit, und die, von ihnen, so wie den Herren Officieren bewiesene Sorgfalt in Erleichterung der Einquartierungslasten in unserm und im Namen der hiesigen Einwohner, bei denen gedachte Herren Kommandeurs noch überdieß durch ihr humanes und freundschaftliches Benehmen sich unvergeßlich gemacht, unsern Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Fellin-Rathhaus, am 26. Februar 1818. 1

Bürgermeister und Rath,
und in deren Namen:
Bürgermeister J. J. Töpffer.
C. J. Grewinck, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Kapitain Carl von Tiesenhausen am 1sten October 1813 das allhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von den Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Freymann für die Summe von 4000 Rubeln B. A. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen livländischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Producirung des korroborirten Kaufbriefes um Proklamation des Kaufs gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferiret, und werden solchemnach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist allhier zu instituiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtiget zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Herrn Kapitain Carl von Tiesenhausen als sein unwiderrufliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro-Rathhaus, den 6. März 1818. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eltern auf dem Lande, die ihre Kinder, um hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt, daß ich deren einige — Söhne und Töchter — unter billigen Bedingungen annehmen kann; wo selbige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt und dazu angehalten, und besonders Töchter auch in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden können. J. G. Schultz, 2
Elementarlehrer.

Den respektiven Interessenten mache ich ergebenst bekannt, daß am 24sten März d. J. die Verloosung der annoncirten 53 Gewinne im Saale der Bürgermusse bestimmt ihren Anfang nehmen wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt dieserwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenommene Loose bei mir wieder zu haben sind. — Auch kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen einer guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der Stadt engagiren will, ertheilt werden.

J. E. Lau. 2

Da ich meinen Lehrburschen, Namens Borchmann, welcher bisher meine Rechnungs-Forderungen für mich einkassirt und liquidirt hat, gänzlich entlassen; so ersuche ich einen Jeden, von nun an besagten Borckmann mit dergleichen Aufträgen gefälligst abzuweisen. Dorpat, am 5ten März 1818. Verw. C. Liver,
geborne Lorenzson. 1

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval und Wenden hat ein vollständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapisserie-Muster, Zeichnen-Materialien, Gesellschaftsspiele, Zerrbilder, math. Bestecke, Fernröhre, und anderer Kunstgegenstände, nebst seinen Verlags- und Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn Universitätspedellen Kellner für 50 Kop. zu haben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken, Häkeln, zur Perlenstickerei, Tapisserie- und Mosaik-Arbeit kann man auch besonders für 15 Kop. erhalten. Die Anzeige der Nummer gnügt, um das verlangte Sujet zu bekommen. 1

Sonnabend den 16. März werden die schon früher angekündigten Concerte in der akademischen Musse ihren Anfang nehmen. Die Billets sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen. Die Direction der akad. Musse.

Den resp. Interessenten wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß am 20sten März d. J., Nachmittags um 4 Uhr, die Verloosung der annoncirten zwei Gewinne der Pferde im Saale der alten Musse ihren Anfang nimmt, wohin die Besitzer der Loose eingeladen werden.

Erbpacht.

Mit Genehmigung Eines Hochedlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der Kirche zu Ecks, und laut der von demselben unter dem 26sten Januar d. J. ertheilten Resolution sub Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Ecks befindlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich ausgeboten. Diese bestehen 1) in einer vor sechs Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen, und 2) in einer Walkmühle mit sechs Schießern, wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang befindlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten Damme, und werden durch ein rasches Wasser getrieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem ganz nah gelegenen Eckschen See kömmt, und dessen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei

Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß es den Werken nie an dem nothigen Wasser gebricht; weswegen, selbst in diesem ungewöhnlich wasserarmen Winter, die Mahlmuhle unausgesetzt gearbeitet hat. — Zu diesen Anlagen gehort eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stuck Gartenland von 36 Kappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Muhlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr eintragliche Horizontalwalke fur Bauertuch angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstucke wird, der Weisung Eines Hochedlen Rathes zufolge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins besteht jahrlich in hundert Rubeln B. N., und werden dem Pastorathe jahrlich drei hundert Lof Getraide ohne Matzen vermahlen. Uebrigens liegen diese Muhlen in einer fur ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelbar an der großen revalischen Heerstraße, 18 Werst von Dorpat. Der Verkauf soll binnen jetzt und dem 1sten Juni vor sich gehen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten. Ecks Pastorath, am 3. März 1818.

O. W. Masing, Prediger.

Gut-Verkauf.

Ein Gutchen, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Lofe Aussaat, hinlangliche Viehweide und betrachtliche Heuschlage, auch ein Inventarium und die nothigen Wirthschaftsgebaude. Nahere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 2

Grund-Verkauf.

Der den Teigeschen Erben zugehorige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaschen Straße unweit dem Bethause belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfahrt man beim Tischlermeister Behr. 2

Zu verkaufen.

Eine Kalesche, zwei Britschken, eine russische Kibitke, und zwei kleine Fuhrwagen sind fur moglichst billige Preise zu haben bei C. W. Leidloff. 2

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgange Jen. allgem. Litteraturzeitung, zwei Jahrgange heidelberger Jahrbucher und zwei Jahrgange allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollstandig und in Pappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefalligst an den Herrn Titulairrath Gruner in Fellin zu wenden. 2

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit funf Rudern ist zu verkaufen. Das Nahere bei Bischoff. 2

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich messingene mit Silber plattirte Schilder fur Bauerrichter verfertige. Auch ist bei mir eine Wohnung fur eine kleine Familie zu vermiethen. — Ferner sind auch in meinem Hause gute geschlissene Federn und drellene Handtucher zu haben. H. J. Grohmann. 3

Eine sehr bequeme und starke Britschke steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 3

M. G. Werner jun.

Bei mir sind fur billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Oxhofte zu verkaufen. 3

P. M. Thun.

Auf dem Gute Cabbal im pillistferschen Kirchspiele werden im kunftigen Sommer und Winter Einhunderttausend Stuck Ziegelsteine und gegen Funftausend Lofe Kalk gebrannt, und zu den billigsten Preisen verkauft. Wer von genanntem Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltung zu melden, wo Bestellungen auf grose Quantitaten angenommen werden. Fur's kunftige Jahr werden auch Dachpfannen gebrannt und veraußert. 3

In dem ehemaligen Voßschen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegienrathin v. Langhammer gegenuber, ist ganz vorzuglich gute Hofs-Sommer-Butter in kleinen u. grosen Quantitaten, wie auch frische Butter pfundweise kauflich zu haben. Auch ist daselbst sehr guter Zichorien lispfund- und pfundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Kuven von zwei und drei Faß Große zu verkaufen. 3

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Eugenfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch wunscht dieselbe gerne Pensionaire vom Lande fur eine billige Vergutung. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und gutem Erfolge seinen Berufs-Geschaften vorgestanden hat, wunscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nahere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirektor und Hofrath Liedebehl zu Reval. 1

Angekommene Fremde.

Den 12. März.

Herr von Koskul, kommt von Kolberg, logirt bei Clare. Der Herr Vice-Gouverneur, Kollegien-Rath und Ritter Sokol, kam von Pleskau, reiset nach St. Petersburg; und die Frau Etatsrathin von Brandt, logiren bei Baumgarten; der Herr Kollegienrath Plestschegow, kommt aus Rußland, logirt bei dem Herrn Hofrath Moier.

Dörptsche Zeitung.

No. 22.

Sonntag, den 17. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. März.

In diesen Tagen ist der Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung, Fürst A. N. Golizyn, wieder hieher zurück gekommen und hat die Verwaltung des ihm Allerhöchst anvertrauten Ministeriums übernommen, welches auf Allerhöchsten Befehl, während seiner Abwesenheit, der Minister des Innern verwaltet hat. Da der Fürst Golizyn um die Hälfte kommenden Aprils wieder nach Moskau abgehen muß, so haben Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß während der Abwesenheit desselben, die Funktion des Ministers der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew, nach Grundlage des an ihn am 25sten August 1817 erlassenen Allerhöchsten Reskripts, versehen soll.

St. Petersburg, d. 9. März.

Der Rektor der Kaiserlichen Akademie der Künste, Etatsrath Martos, ist, zur Belohnung seiner gehabten Bemühungen bei der glücklichen Errichtung des Monuments für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji, Allergnädigst zum wirklichen Etatsrath erhoben, mit dem Befehl, ihm von den Summen der Reichs-Schatzkammer vier tausend Rubel jährlicher Pension, die nach seinem Tode auch auf seine Frau ausgedehnt wird, zu ertheilen.

Zu der Zahl mehrerer nützlichen Erfindungen gehört auch eine Schneidemaschine, welche rothes Holz zu feinen Holzfurniren schneidet. Der Nutzen dieser Maschine fürs Publikum ist beträchtlich, denn es werden nicht nur viele Hände erspart, indem man mit derselben unter Aufsicht von nur zwei Mann in einer Viertel-Stunde mehr Blätter schneiden kann, als mit einer Handsäge in einem ganzen Tage, sondern die Furnire werden dabei auch so rein, daß man sie aufleimen kann, ohne sie zu hobeln. Die Tischler ge-

winnen also dadurch, daß sie dieser schweren Arbeit überhoben sind, viel Zeit. Außerdem besteht ein ansehnlicher Vortheil darin, daß man vermittelst dieser Maschine aus jedem Zoll 3 bis 4 Furnire mehr erhält, als mit der Handsäge, und daher der Gewinn auf das Holz bis 30 Procent beträgt. Hiernach ist es wahrscheinlich, daß diese so nützliche Maschine mit der Zeit einen wohlthätigen Einfluß auf das Fallen der Preise für die Arbeit der Sachen von röthem Holze haben kann. Sie ist eingerichtet am Peterhofschen Wege auf der 17ten Werst bei dem Herrn wirkl. Etatsrath Lindström auf dem Landhause. Zu dieser Maschine gehört unter andern auch ein Rad aus einem ganzen Stück von Gußeisen von solcher Größe, wie noch nie eins in Rußland gegossen ist.

Slonim, den 26. Februar.

Heute Nachmittag nach 6 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser in dieser Stadt ein, und wurden von der Generalität und dem hier in Quartier stehenden Bjalostokschen Infanterieregiment empfangen. Se. Kaiserl. Majestät verweilten einige Zeit in dem Hause des Adelsmarschalls Herrn Bronskji, und setzten sodann in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fort.

Irkutsk, den 9. Januar.

In der Nacht auf den 23sten December ward der Angara-Fluß mit Eis belegt. Wegen des früher Statt gehabten Thauwetters befürchteten die Einwohner großen Schaden vom Austreten dieses Flusses, wie dies gewöhnlich bei Thauwetter zu seyn pflegt, indem zuweilen ein Viertel der Stadt mit Wasser überschwemmt wird; allein bei dem Froste von 20 bis 25 Grad am 22sten und 23sten December, und bei dem Winde, der gegen den Strom der Angara wehte, ward sie mit Eis belegt, ohne den Einwohnern in den Straßen am Ufer den geringsten Schaden zuzufügen. — Der 60 Werst von Irkutsk auf der Route nach Nertschinsk entlegene Baikal-See ward am 22sten December mit Eis belegt, und in diesen Tagen sind bereits von Kächta über 2000 Fuhren mit eingetauschten Chinesischen Waaren hier angekommen. Die erste Post nach Kächta, Nertschinsk und nach andern Städten gieng von hier über den Baikal am 6ten dieses ab.

Moskau, den 21. Februar.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers zu Moskau ist durch zwei wichtige Ereignisse bezeichnet worden. Die Legung des Grundsteins zu dem, Christo dem Erlöser geweihten Tempel auf den Sperlingsbergen, der einer der größten und prächtigsten werden soll, ist die Vollbringung einer Sache, die für die Russen stets ein großes, heiliges Denkmahl verbleiben wird; und gestern ward auf dem rothen Platze, gegen über dem Kreml, das Monument des Bürgers Minin und des Fürsten Posharskji aufgedeckt. In jenem Tempel führen Se. Majestät der Kaiser Gott dem Herrn ein Dankopfer auf, und in dem Monument tragen Sie die Schuld den großen Männern ab, deren Vaterlands-Liebe und berühmte Großthaten der Nachkommenschaft eines der glänzendsten Muster von wahrem Patriotismus darstellen. So werden zwei, sich in den Jahren 1612 und 1812 zugetragene außerordentliche Begebenheiten zu Einer Zeit von Alexander dem Gebenedeiten verewigt. Bekanntlich ist das Monument des Bürgers Minin und des Fürsten Posharskji nach dem Model des berühmten Künstlers, Etatsraths Martos, in St. Petersburg aus Bronze gegossen, und von dort im verwichenen Jahre nach Moskau gebracht worden. Die Aufdeckung desselben hat jetzt Statt gehabt. Die Einwohner von Moskau, die Befreiung dieser Residenz von den Feinden im Jahre 1612 im heiligen Andenken behaltend, erwarteten diesen heiligen Zeitpunkt mit frommer Neugierde. Eine unzählige Menge Volks bedeckte den Platz, die Mauern des Kreml, die Thürme und die Buden. Alle Stellen, von denen nur einigermaßen das Monument gesehen werden konnte, waren besetzt. Die Aufdeckung fand des Morgens nach 11 Uhr auf folgende Art Statt: die zur Parade bestimmten Truppen versammelten sich auf dem rothen Felde, auf welchem das Monument errichtet ist, und stellten sich in gehörige Ordnung. Um 11 Uhr ritten Se. Majestät der Kaiser, begleitet von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, durch die Nikolai-Pforte. Plötzlich ertönte die Musik, und Se. Majestät, die Reihen der Truppen entlang reitend, bewillkommten Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, Welche in einem Paradewagen durch die Spaspforte gefahren waren. Sobald Ihre Majestäten dem Monument nahe waren, fiel plötzlich der Umhang, und die Statuen dieser großen Männer schienen belebt zu seyn! Der Bürger Minin kömmt zum Fürsten Posharskji, händigt ihm das Schwerd ein, und bewegt ihn, sich gegen die Feinde zu rüsten. Der von Wunden entkräftete Fürst vergißt seine Krankheit, nimmt mit der einen Hand das Schwerd, mit der andern den Schild, blickt gen Himmel und fleht zu Gott, Er möge ihm beistehen, das Vaterland zu retten, — Dies ist der Augenblick, den der Künstler sehr glücklich benutzt hat! Das erste Basrelief stellt das ruhmvolle Ereigniß dar, da die Einwohner von Nishegorod Kinder und Vermögen zur Vertheidigung des Vaterlandes opfern, und dient zu Ehren Minins; das zweite ist dem Fürsten Posharskji zu Ehren geweiht, und stellt die Vertreibung der Feinde aus Moskau dar. Auf dem Monumente befindet sich folgende Inschrift: „Dem Bürger Minin und dem Fürsten Posharskji das dankbare Rußland, im Jahre 1818." Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen, nachdem Sie das Monument vorbei passirt waren, hielten zur Seite, und nun defilirten die Truppen im Ceremonialmarsch vorbei und gaben die Honneurs ab. Die im Monumente aufgelebten Helden richten das Gesicht gegen den Kreml, nach welchem ihr eifriger Geist während des damaligen Elends der Residenz unaufhörlich strebte. Hieher werden die jungen Russen kommen, um von dem Ruhm derselben entflammt zu werden, Männer werden ihren großen kriegerischen Muth lernen, und die Greise auf dies Monument, als auf ein kostbares Zeichen echter Vaterlands-Liebe zeigen, womit die tapfere Russische Nation sich von Alters her auszeichnet. — Gestern Abend ward in dem Hause der adelichen Versammlung zum Besten der Invaliden das Oratorium Minin und Posharskji, oder die Befreiung von Moskau, gegeben. Die zum Besten der Invaliden eingekommene Summe beläuft sich auf einige tausend Rubel. So haben die Einwohner von Moskau ihre Achtung und Liebe gegen die Helden der verwichenen Jahrhunderte, und gegen die tapfern Krieger unsrer Zeit bewiesen!

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 6. März.

Der Erbprinz von Hessenkassel, des Churprinzen ältester Sohn, studirt seit zwei Jahren in Leipzig.

Die ansehnlichsten protestantischen Kirchenbehörden Baierns haben zu München um eine freie selbstständige Kirchenverfassung gebeten. Sie berufen sich darauf: daß sie nach Aufhebung oder Verjährung der durch den westphälischen Frieden ihnen geleisteten Gewähr, und in Ermangelung des Corporis Evangelicorum, ganz schutzlos gegen die durch das Konkordat eingeleiteten Religionsbedrückungen seyn würden. Da die jetzige baiersche Regierung sich gegen die Evangelischen immer sehr freisinnig gezeigt, und die Zahl der evangelischen Bürger des Reichs jetzt so groß ist; so zweifelt man nicht, daß ihnen Religionsfreiheit werde zugesichert werden.

In allen protestantischen Gemeinden Rheinbaierns werden jetzt die Stimmen für oder wider die Vereinigung beider Konfessionen gesammelt.

Dännemark bemerkt über den Militair-Entwurf: daß die Kavallerie im Verhältniß der Infanterie zu wenig, der gesammte Kriegsstand zu hoch sei, und die dänischen Herzogthümer, im Vergleich mit den übrigen Nachbarstaaten, besonders an Kavallerie u. Artillerie zu sehr belastet seien. Bei den Festungen würde ein billiger Unterschied zwischen den Staaten gemacht werden müssen, die durch dieselben unmittelbaren Schutz u. Vortheil genießen, und solchen, die nur in sofern dabei betheiligt sind, als ihnen die vermehrte Sicherheit einzelner Bundesglieder wünschenswerth seyn muß.

Das Königreich Sachsen will auch seine Oberlausitz unter die Garantie des Bundestags stellen, aber die Verpflichtung, das Bun-

desheer durch Landwehr zu verstärken, nicht übernehmen.

Die Untersuchung wegen der Unordnungen, die neulich in Niederrödern statt gehabt haben, ist beendigt. Die eine Kompagnie des zweiten würtembergischen Linien-Regiments, welche sich eigenmächtig aus ihrer Kaserne zu Selz dahin begeben und die dortigen Einwohner angegriffen hat, wird wohl strenge bestraft werden. Der Oberbefehlshaber des würtembergischen Korps im Elsaß hat große Unpartheilichkeit bewiesen. Es heißt, daß über die ganze Sache ein ausführlicher Bericht an den König von Würtemberg erstattet worden ist, dessen weitere Befehle man nunmehr erwartet.

Aus dem Brandenburgischen,
den 7. März.

Des Königs Majestät werden, dem Vernehmen nach, im Maimonat von hier nach Posen, Marienwerder und Königsberg reisen, um Revüe über die dort garnisonirenden Truppen zu halten; von dort Sich zu Ihrer Durchl. Prinzessin Tochter; der Großfürstin Nicolaus, nach Moskau begeben und hernach am Rhein die Zusammenkunft mit Ihren hohen Verbündeten halten.

Konstantinopel, d. 25. Januar.

Der neue Großvezier hat seinen Amts-Antritt mit mehreren Akten der Strenge angefangen, und scheint besonders die Mißbräuche, welche in der Handhabung der Polizei bei seinem Vorgänger eingeschlichen, im Auge zu haben. So hat er vor Kurzem einen Janitscharen, der ein verrufenes Kaffeehaus in Scutari hielt, mit dem Tode bestrafen, und einen Griechen, der als Maurer verkleidet, gestohlen hatte, auf der Stelle aufhängen lassen.

Sachsen, den 2. März.

Der Superintendent Berger in Eisleben hat, zum Besten der dortigen Armenschule in Doktor Luthers Hause, eine „Kurze Beschreibung der auf Luthern sich beziehenden Merkwürdigkeiten in Eisleben" herausgegeben. Ein vornehmer Katholike läugnete einst, daß Luther würklich copolirt worden. Allein die befragte Universität Wittenberg erklärte actenmäßig: Luther habe sich am 13ten Juni 1523 in Gesellschaft des Doktor Pommer, des Malers Lucas Cranach und eines Juristen Apell, ganz unvermuthet in das Haus des Stadtschreibers Reichenbach begeben, „wo Käthe von Bora sich still und wohl verhalten, und um dieselbe geworben, die nicht gewußt, anfänglich obs Ernst gewesen, und da sie solchen vermerket, darein gewilligt." Am 27. Juni war die Hochzeit, zu welcher der Rath „1 Stübchen Malvesir, das Quart 5 Groschen, 1 Stübchen Rheinischen Wein u. 6 Kanonen Frankenwein" verehrte, auch nachher ein Faß Eimbeckisch Bier in die neue Wirthschaft lieferte. Auch bezahlte der Rath für Luther den Wein, den er das ganze Jahr hindurch aus dem Rathskeller holen lassen, welche Total-Summe sich auf drey Thaler, vier Groschen und zwey Pfennige belief.

Aus dem Oestreichischen, vom 1 März.

Die östreichsche Bank übernimmt nun auch Gegenstände von Werth ad depositum, und leistet auf Gold- und Silbermaterialien und inländische, in Konventionsgeld verzinsliche, Staatspapiere Vorschüsse.

Wie im Jahr 1815, ist auch am 20sten Februar d. J. zu Karlowitz in Kroatien eine Erdsenkung eingetreten. Drei starke Häuser mußten geräumt werden, weil sie den Einsturz drohten; das Spital und andere Gebäude bekamen Risse, und die nach Barstol führende Straße wurde an mehrern Stellen so gespalten, daß sie ohne Gefahr nicht passirt werden konnte.

Paris, den 28. Februar.

Mit Königl. Erlaubniß werden Beiträge gesammelt, um das sogenante Märtyrerfeld bei Angers, wo über 3000 Schlachtopfer der Revolution hundertweise erschossen und in Gruben zusammengeworfen sind, anzukaufen, die Gebeine zu sammeln und eine einfache Kapelle zu errichten.

Ein Altflicker hat hier auf seinem Schilde den Titel angenommen: Restaurateur de la chaussure humaine (Wiederhersteller der menschlichen Fußbekleidung.)

Vermischte Nachrichten.

Auf dem holländischen Schiffe April, das im Januar von Amsterdam am Delaware angekommen, sind von 1100 Passagieren, gegen 500 unterweges gestorben.

Die neuliche Klage des amerikaschen Kapitains Hay, daß er mit seiner in der Mündung der Weser gescheiterten Mannschaft, von den Einwohnern des hannöverschen Orts Wremen barbarisch behandelt worden, wird von dem hannöverschen Voigtei-Gerichte widersprochen. Hannöversche Schiffer hatten die zerstreute Mannschaft mit eigner Gefahr im größten Sturm ans Ufer gerettet, zum Theil selbst dahin getragen, und mit Kaffee und Brodt erquickt. Da die Leute aus Furcht vor der Pest nicht ohne Untersuchung ins Land gelassen werden konnten, sey ihnen am Ufer ein Platz mit 4 aufgerichteten Schaluppen umgeben, und mit Stroh und Feuerung reichlich versehen, angewiesen, und ihnen warme Speisen und Getränke gereicht worden, bis weitere Befehle zu ihrer Aufnahme im Orte eingingen. Allein Kapitain Hay habe mit Grobheit und Gewalt über den Deich zu dringen versucht und sei daher durch Drohungen zur Ruhe verwiesen. Als nach der Untersuchung sich gezeigt, daß Ansteckung nicht zu fürchten sei, habe man die Mannschaft zu Wremen aufgenommen, u. der Steuerm. Jones habe sich in einem dieser Anzeige beigefügten Schreiben, für die genossene gute Behandlung bedankt. Auch sey es ungegründet, daß dem Kapitain Hay Sachen gestohlen worden; er habe nicht einmal der Obrigkeit Anzeige davon gethan.

Der Kronprinz von Bayern wird die Fastenzeit in Rom zubringen, gleich nachher aber nach Neapel zurückkehren, und von dort aus seine Reise nach Griechenland antreten.

Der Kardinal Consalvi hatte zu Tarracina eine Zusammenkunft mit dem neapolitanischen Finanzminister, und soll den Hauptpunkt des Konkordats verabredet haben: daß der König von Neapel die eingezogenen Kirchengüter behalte, aber die Geistlichen, welche von ihm ernannt werden, besoldet.

In der Bremer Zeitung wird gerügt, daß das Medizinal-Kollegium zu Kiel Jemand Erlaubniß zum Kuriren ertheilt, mit der bedenklichen Klausel: „Es sei denn, daß es gefährliche Kranke wären, in welchen Fällen ein anderer Arzt zuzuziehen sei."

In Bordeaux ist der Sohn eines Neger-Häuptlings von der Pfefferküste angekommen, ein 24jähriger sanfter Mann. Sein Vater hat ihn dem Kapitain Dols anvertraut, doch unter der Bedingung, wenn derselbe sterben sollte, wenigstens den Kopf und einen Fuß, in Rum aufbewahrt, nach Afrika zurückzubringen.

In der Gegend von Hanau kehrte vor einiger Zeit ein armer Handwerksbursche auf seiner Wanderschaft in einem Hof an der Landstraße ein, und bittet demüthig um ein Paar alte Schuhe zur Fortsetzung seiner Reise, da diejenigen, welche er trägt, ganz zerrissen sind. Er bittet umsonst und will schon seinen Weg weiter fortsetzen, als er auf der Hausflur ein Paar Stiefeln bemerkt, und diese in seiner Noth mit sich fortnimmt. Der Gutsbesitzer wird indessen kurz darauf diesen Verlust gewahr, und da sein Verdacht auf den Handwerksburschen fällt, so setzt er sich mit seinen Knechten zu Pferde, jagt dem Diebe nach, holt ihn ein, und läßt ihn, da er das corpus delicti an dessen Füßen findet, nach dem Hofe zurück schleppen. Hier wird das Hofthor verschlossen, und nachdem der Herr und die Knechte den armen Menschen halbtodt geschlagen, den Befehl ertheilt, die Kettenhunde los zu lassen, welche nun denselben dergestalt zerfleischen, daß sie sich in ihren Bissen verfangen, und mit Brecheisen erst wieder losgerissen werden können. Der so grausam mißhandelte Mensch hat nach fünf Tagen, unter unsäglichen Schmerzen, seinen Geist aufgegeben. Der Wütherich von Gutsbesitzer, sowohl wie seine Knechte, sind bereits gefangen gesetzt, um vor dem Kriminalgericht ihre gerechte Strafe zu empfangen.

Am 30 Januar sind die Inquisiten Bartels und Witte Otte aus Allenbüttel, Amts Gifhorn, wegen gemeinschaftlicher Ermordung des Ehemanns der letzern, mit eisernen Keulen vom Leben zum Tode gebracht, und hernach aufs Rad geflochten worden.

Zu Kolmar ist ein gewisser Heinrich verhaftet worden, der mit Hülfe seiner Frau seinen leiblichen Vater erwürgt hat. Er war so frech, zu dem protestantischen Geistlichen zu

gehn, und um schnelles Begräbniß zu bitten, weil der alte Mann an einem ansteckenden Fieber gestorben sei.

Vier Einwohner von Turin, die in einem Rechtsstreite falsche Zeugnisse abgelegt hatten, haben ihr Vergehen durch eine Strafe büßen müssen, die sich noch aus den uralten Gesetzbüchern herschreibt. Sie wurden nemlich, rückwärts auf Eseln reitend, und mit vergoldeten Papier-Mützen bedeckt, durch die vornehmsten Straßen geführt, und so dem Spott des Pöbels preis gegeben.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Spiegel: — (1) Sieg. (2) Siegel. (3) Segel. (4) Eile. (5) Seil. (6) Spiel. (7) Sele. (8) Gleis.

Logogriph.

Das Tiefste, das Letzte, das Unterste nennt,
Wer mich in der einzigen Sylbe erkennt;
Auch bin ich die schönste, die gleichste Figur,
Doch ohne den Ersten der Buchstaben nur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlotthauer aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair. 3

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen einen Torg, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle Diejenigen, welche diese Reparaturen und die Besorgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlag in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Torg-Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 16ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Musse angezeigt hat, daß sie zur Einwechselung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Musse neue angefertigt habe, das Einwechselungs-Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorstehern, Herrn Rathsherrn Brock, Rathsherrn Rohland und Kaufmann Thun dergleichen neue Marken, als auch täglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Mussen-Local gegen alte Mussen-Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechselung ein offentliches Proklam erlassen werde, diesem Petito auch deferirt worden; als werden von Einem Edlen Rath Alle und Jede, welche Marken der großen Musse besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätstens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuwechseln, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser Zeit von der Direction der mehrgedachten Musse keine dergleichen Marken zur Umwechselung weiter werden angenommen werden. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur offentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Burgerversammlungs-Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tische, Stühle, eine Kommode, einen Glasschrank, eine Wanduhr, Bettzeug, Schildereien, einiges Porzellan, Haus- und Kuchengeräthe, imgleichen zwei Betten, funf Fischtonnen und eine Rolle, welche letztere Effecten beim Fischhändler Christian Meyer in Augenschein zu nehmen sind — am 27sten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze, Kitei, Kattun, Kambry, Nesseltuch, Haman, Merino, baumwollene Zeuge, seidene, Merino-, bucharische, Madras-, zitzene und leinene Tücher, Spitzen, Bänder, mehrere Eisen-, Messing, Stahl- und Lederwaaren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 15ten März 1818. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs. civit.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Kapitain Carl von Tiesenhausen am 1sten October 1813 das allhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von den Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Freymann für die Summe von 4000 Rubeln B. A. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen livländischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Producirung des korroborirten Kaufbriefes um Proklamation des Kaufs gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferiret, und werden solchemnach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist allhier zu instituiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtiget zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Herrn Kapitain Carl von Tiesenhausen als sein unwiderrufliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro-Rathhaus, den 6. März 1818. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Denen, die noch zu impfende Kinder haben, zeige ich an, daß ich jetzt wieder mit frischer Schutzblatternlymphe versehen bin. Zugleich bringe ich von neuem in Erinnerung, daß ein Jeder auf unentgeldliche Impfung Anspruch machen kann.

Doktor Sahmen, Kreisarzt.

Eltern auf dem Lande, die ihre Kinder, um hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt, daß ich deren einige — Söhne und Töchter — unter billigen Bedingungen annehmen kann; wo selbige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt und dazu angehalten, und besonders Töchter auch in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden können. J. G. Schultz, 1
Elementarlehrer.

Den respektiven Interessenten mache ich ergebenst bekannt, daß am 24. März d. J. um 2 Uhr die Verloosung der annoncirten 53 Gewinne im Saale der Bürgermusse bestimmt ihren Anfang nehmen wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt dieserwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenommene Loose bei mir wieder zu haben sind. — Auch kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen einer guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der Stadt engagiren will, ertheilt werden.

J. E. Lau. 1

Den resp. Interessenten wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß am 20sten März d. J., Nachmittags um 4 Uhr, die Verloosung der annoncirten zwei Gewinne der Pferde im Saale der alten Musse ihren Anfang nimmt, wohin die Besitzer der Loose eingeladen werden.

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß-Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahle-Bach, besitzt der Ritterschafts-Landmesser August v. Dreyer ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf ausbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schaffereien, zwei Vorhäuser, Küche, gewölbten Wurzelkeller, Eiskeller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Fasel-, Schaf- und Schweinestall, Wagenhaus, zwei Kleeten unter einem Dach und ein geräumiges Holzschauer, einen Obstgarten mit mehreren tragbaren Aepfel-, Morellen- und Kirschenbäumen, und einen Küchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Pallisaden umzäunt; außerdem noch drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Fischteich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen bepflanzter Garten, als Faselgarten, eben so groß wie der erste, am Bach belegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause belegen, ist ackertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dieses Stück ist theils als Koppel, theils als Garten benutzt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhöhenden Grundzins von 10 Rubeln B. A. Wer diese angenehm belegene Gelegenheit zu kaufen Lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillistferschen Kirchspiele, zu wenden. 3

Gut-Verkauf.

Ein Gütchen, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Löfe Aussaat,

hinlängliche Viehweide und beträchtliche Heuschläge, auch ein Inventarium und die nöthigen Wirthschaftsgebäude. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Grund-Verkauf.

Der den Teigeschen Erben zugehörige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaschen Straße unweit dem Bethause belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man beim Tischlermeister Behr. 1

Zu verkaufen.

Ein sehr gutes donsches fehlerfreies Pferd, und eine sehr gute Guitarre mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Färber Wolf. 3

Eine Kalesche, zwei Britschken, eine russische Kibitke, und zwei kleine Fuhrwagen sind für möglichst billige Preise zu haben bei C. W. Leidloff. 2

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgange Jen. allgem. Litteraturzeitung, zwei Jahrgange heidelberger Jahrbücher und zwei Jahrgange allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollständig und in Pappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefälligst an den Herrn Titulairrath Gruner in Fellin zu wenden. 1

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit fünf Rudern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Bischoff. 1

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich messingene mit Silber plattirte Schilder für Bauerrichter verfertige. — Auch ist bei mir eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermiethen. — Ferner sind auch in meinem Hause gute geschlissene Federn und drellene Handtücher zu haben. H. J. Großmann. 2

Eine sehr bequeme und starke Britschke steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 2
M. G. Werner jun.

Bei mir sind für billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Oxhofte zu verkaufen. 2
P. M. Thun.

Auf dem Gute Cabbal im pillistferschen Kirchspiele werden im künftigen Sommer und Winter Einhunderttausend Stück Ziegelsteine und gegen Fünftausend Tonne Kalk gebrannt, und zu den billigsten Preisen verkauft. Wer von genanntem Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltung zu melden, wo Bestellungen auf große Quantitäten angenommen werden. Für's künftige Jahr werden auch Dachpfannen gebrannt und veräußert. 2

In dem ehemaligen Voßschen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegienräthin v. Langhammer gegenüber, ist ganz vorzüglich gute Hofs-Sommer-Butter in kleinen u. großen Quantitäten, wie auch frische Butter pfundweise käuflich zu haben. Auch ist daselbst sehr guter Zichorien lies- pfund- und pfundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Kuven von zwei und drei Faß Größe zu verkaufen. 2

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Eugenfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch wünscht dieselbe gerne Pensionaire vom Lande für eine billige Vergütung. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderlichen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Führung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wünscher auf einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Kollegien-Secr. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 3

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.
J. G. Göhlitz, Bäckermeister. 3

Angekommene Fremde.

Den 13. März.

Seine Erlaucht, mehrerer hohen Orden Ritter, Graf Wittgenstein nebst Familie, kam von St. Petersburg und reisete nach Mitau; Herr Titulairrath Maliwanow; Frau Kommerzienräthin Olchin, u. Herr Kollegienrath Kaibanow, kommen von St. Petersburg; Herr Rittmeister Baron von Budberg, kommt aus Rußland, logiren bei Baumgarten.

Durchgereiste Reisende.

Herr Rittmeister von Brincken, von Riga nach St. Petersburg; Herr Rittmeister Klein, von St. Petersburg nach Mitau; Herr Lieutenant Baranoff, von Petersburg nach Mitau; Herr Obuchof, von St. Petersburg nach Riga; Hr. Kaufmann Becker, von Petersburg nach Riga.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*83*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 87*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 — 70*	—	—
Ein alter holland. Ducat .	*10 — 54*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*5 — 1*	—	—
Ein alter dito	*4 — 84*	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 23.

Mittwoch, den 20. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 13. März.

Se. Majestät der Kaiser ist am 1. dieses in erwünschtem Wohlsein in Warschau eingetroffen, wohin Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die Reise am 3ten dieses von Moskau angetreten hat.

Am 28sten Februar sind zwei Kauffahrteischiffe aus Lübeck, mit Früchten, Austern ꝛc. in der Bolder-Aa angekommen.

Das Schiff Kamtschatka, unter Kommando des Kapitain Golowin, ist, eingelaufenen Nachrichten zufolge, am 5ten November v. J. in Rio-Janeiro angelangt, nachdem es am 23sten Oktober die Linie passirt war. Es hat diese Fahrt von Kronstadt in 71 und von Portsmouth in 45 Tagen zurückgelegt. Sämmtliche Offiziere und die Schiffsmannschaft waren völlig gesund.

Warschau, den 2. März.

Folgendes ist das Universal Sr. Majestät des Kaisers, unsers Königs, vom 17ten v. M. wegen Zusammenberufung des Polnischen Reichstags auf den 27sten dieses, welches vorgestern hier bekannt gemacht wurde:

Wir von Gottes Gnaden Alexander I., Kaiser aller Reußen, König von Polen ꝛc.

Thun allen insgesammt und jedem insbesondere, dem daran gelegen ist, hiemit kund:

Indem Wir Unsern Unterthanen des Königreichs Polen die Konstitution ertheilten, war es Unsere Haupt-Absicht, ihnen die Wohlthat einer National-Repräsentation zu sichern; jetzt ist es der erste Wunsch Unseres Herzens, ihnen den Genuß der Freiheiten zukommen zu lassen, die diese Verfassung verbürgt. Zu diesem Ende haben Wir, in Betracht des 31sten und 87sten Artikels besagter Konstitutions-Urkunde, wie auch des 90sten, 91sten u. 93sten Artikels des organischen Statuts über die National-Repräsentation, beschlossen, beide Kammern in Unsrer Hauptstadt Warschau zusammen zu berufen.

Der Reichstag wird den 1/13 März d. J. eröffnet und den 1/13 April geschlossen werden. Die Landbothen und die Deputirten der Gemeinden werden sich in Unsrer Hauptstadt 7 Tage vor der Eröffnung des Reichstags versammeln, um die Gültigkeit ihrer Wahlen dem Senat zu beweisen. Die Senatoren Unsers Königreichs Polen werden sich dem zufolge um dieselbe Zeit in der Hauptstadt einfinden.

Senatoren, Landbothen und Deputirte! Langwieriges Unglück lastete auf Polen; schreckliche Niederlagen haben euer Vaterland verheert, aber eure Vereinigung mit einem brüderlichen Volke, eine Vereinigung, die für die Zukunft Bürge eurer Existenz ist, hat das Gewebe dieses widrigen Schicksals bereits zerrissen, und eine durchaus nationale Konstitution, wohlthätige Gesetze, eine glücklich gemäßigte Freiheit, werden endlich die Spuren dieser nur zu langen Stürme vertilgen. Euch, der Weisheit eurer Rathschläge, vertraut die Konstitutions-Urkunde dieses väterliche Werk an; in euren Schooß legt sie diese aufrichtende Kraft nieder. Möge eure Liebe des allgemeinen Wohls den Gebrauch derselben leiten! Möge nur diese Liebe eure Rathschläge beseelen! Möge sie das Ungeheuer der Zwietracht, den Völkern wie den Gebietern gleich verderblich, aus eurer Mitte verbannen! Dieser Wunsch hat euer Glück zum Gegenstande; eure Aufopferung für das Vaterland hat ihn eingegeben und sie wird ihn ohne Zweifel verwürklichen.

Dolmetscher der Gesetze, constitutionelle Wächter der National-Freiheiten! Durch eure Achtung für die Verfassung, deren Inbegriff eurer Sorge anvertraut ist, durch euren Eifer für die Befestigung derselben, werdet ihr die Wichtigkeit der Pflichten an den Tag legen, welche dieser feierliche Aufruf euch auferlegt.

Verkündiger der öffentlichen Meinung! Ihr, die ihr durch das Zutrauen eurer Mitbürger ausgezeichnet seid, werdet durchdrungen von den wahren Bedürfnissen des Landes, vom wahren Wohl desselben beseelt, den Erwartungen desselben entsprechen.

Hiermit versichern Wir Euch Unsere Königliche Gewogenheit und empfehlen Euch der Obhut des Allmächtigen.

Moskau, den 1/13. Februar 1818.

Alexander.

Durch den Kaiser und König:
Der Minister Staats-Secretair,
Ignaz Sobolewski.

Ausländische Nachrichten.

Sachsen, den 8. März.

Dem Vernehmen ist unser Landtag in Kurzem beendigt. Alles wird beim Alten gelassen, und jeder, der Menschen und Dinge zu würdigen versteht, weiß, daß der Bürger- und Bauernstand reichlich mit Lasten belegt ist. Aber man erträgt, was zu ertragen ist, im Vertrauen zu dem Könige, den Alles liebt und achtet.

Es ist gegenwärtig eine Rekruten-Aushebung in der Ausführung, indem man das regelmäßige Heer zu verstärken sucht. Die Armee-Reserve wird auch noch zu Stande kommen.

Die Geschäfte der Ausgleichungs-Kommission scheinen jetzt ziemlich ins Stocken gerathen zu seyn.

Mainstrom, den 10. März.

Wie es heißt, wird sich auch Lord Castlereagh, nebst andern fremden Staats-Ministern, zum Kongreß nach Düsseldorf begeben.

Zur Beförderung des Holzanbaues im Großherzogthum Hessen, ist es von jetzt an einem jeden Eigenthümer erlaubt, alle Holzarten auf seinem Grundstück anzupflanzen, mit diesem Holz nach seinem Gutdünken zu verfahren, und dasselbe, wie die übrigen Erzeugnisse seiner Felder, frei und ungehindert zu benutzen.

In Jena ist vor Kurzem ein alter Mißbrauch erneuert worden. Man hat in der dortigen Collegien-Kirche Leichen beigesetzt. Da die Nachtheile des Beisetzens der Leichen in den Kirchen längst anerkannt sind, so hat die Landes-Regierung zu Weimar dasselbe bei dieser Veranlassung für die Kirchen zu Jena ausdrücklich und bei Strafe untersagt.

Brüssel, den 9. März.

Die öffentlichen Blätter behandeln den von der zweiten Kammer der Generalstaaten vor Kurzem verworfenen Entwurf eines Jagd-Gesetzes, mit großer Strenge. Sie behaupten, er verletze das Eigenthums-Recht, stehe mit dem Geiste des Jahrhunderts in offenbarem Widerspruch, führe zu blutigen Zänkereien, theile die Nation in Jagd-Privilegirte und Nichtberechtigte. Die Jagd wird darin als ein Souverainitäts-Recht dargestellt, das sich kein Privatmann ohne besondere Bewilligung des Souverains anmaaßen kann. Der Eigenthümer darf auf seinem Felde nicht jagen, außer, wenn früher schon ein Anderer die Jagd-Gerechtigkeit besessen, oder der Gegenwärtige sie erworben hat. Ist auf eingegangene Klage wegen Wildbeschädigung, weder vom Jagd-Eigenthümer, noch von der Jagd-Behörde Vorkehrung getroffen worden, so darf nur nach Verlauf von 3 Wochen nach der Klage, der betheiligte Eigenthümer des Feldes das Wild selbst schießen.

Paris, den 6. März.

Der Kommission des Konkordats sind vom Minister des Innern mehrere Mittheilungen gemacht worden, um die Beendigung dieser wichtigen Angelegenheiten zu beschleunigen. So viel man davon vernimmt, soll in jedem Departement nur ein Bischof bestehen, und die kirchliche und politische Eintheilung des Reichs analog gebildet werden.

Ein hiesiges Hotel, das bisher dem Herzog von Leuchtenberg gehörte, ist für 250,000 Franken für Se. Majestät den König von Preußen gekauft worden.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten März fiel ein Schuß in den elisäischen Feldern, hinter dem Hotel des Herzogs von Wellington; man eilte sogleich zu der am Ende des Gartens stehenden Schildwache, welche behauptete, daß mehrere Personen, die sich in das Hotel hätten schleichen wollen, sich ihm, trotz seines Anrufens, zu sehr genähert hätten, und er deshalb geschossen habe. Lord Wellington, der sogleich von dem Vorfalle unterrichtet wurde, befahl diesem Soldaten 100 Franken Belohnung zuzustellen; als er aber vor den Platz-Kommandanten, General Despinois gebracht ward, gestand er nach einem langen Verhöre ein, daß alles, was er Anfangs ausgesagt, nur eine Erdichtung wäre, und er selbst sein Gewehr aus blinder Furcht, (?) ohne Veranlassung, losgeschossen habe. Eine in der Nähe befindliche Schildwache hatte so wenig, als die zahlreichen Patrouillen, die sogleich nach dem Schusse von dem Hotel ausgingen, irgend Jemand entdecken können.

Neapel, den 19. Februar.

Das Konkordat zwischen den Höfen von Neapel und Rom zu Terracina ist noch nicht völlig abgeschlossen worden, indem der Minister Medicis es nicht auf sich nehmen wollte, in einigen Punkten, welche hier die allgemeine Stimmung gegen sich haben würden, dem Begehren des römischen Hofes nachzugeben. Er hat daher die Entscheidung dem Könige anheim gestellt, dessen Entschluß nun zu erwarten ist. Herr von Medicis ist ein aufgeklärter und unterrichteter Mann, der Sr. Majestät Zutrauen in hohem Grade genießt und verdient.

London, den 8. März.

Das Morning Chronicle sagt in Beziehung der Vermählung des Herzogs von Clarence mit Miß Wykeham: Die Verweigerung der Kronprinzessin von Dännemark traf vor einigen Tagen hier ein; sobald sie dem Herzog von Clarenze mitgetheilt war, bot er seine Hand der Miß Wykeham an, und war ein glücklicher Freier.

Wenn die Fahrt nach dem Nordpol gelingt, so sollen unter die Matrosen, die sie mitmachen, 20,000 Pfd. Sterl. vertheilt werden. Ungeachtet dieser Belohnung und eines monatlichen Soldes von 3 Pfd. Sterl. melden sich nicht viel.

Im Unterhause erhielt Hr. Bennet Erlaubniß, eine Bill einzubringen, durch welche den Schornsteinfegern verboten werden soll, Knaben unter 14 Jahren zum Rauchfangkehren zu verwenden. Die seit geraumer Zeit in allen Journalen zur Sprache gebrachten, und vor einer Kommittee bewiesenen Mißbräuche und Grausamkeiten in Verwendung kleiner Kinder zu diesem Geschäfte, gaben dazu die Veranlassung.

Am 4ten Abends wurden wir durch einen Orkan aus Südwest heimgesucht, der die ganze Nacht fortwüthete, und an Heftigkeit alle

früheren seit mehreren Jahren übertraf. Viele Häuser wurden abgedeckt, und es war kaum eine Gasse, wo nicht Trümmer von herabgestürzten Schornsteinen, Ziegeln ꝛc. zu finden waren. Da der Sturm um 8 Uhr anfing, als alle Straßen noch voll Menschen waren, so konnte es nicht fehlen, daß viele derselben zu Schaden kommen mußten. Aus mehreren See-Häfen, als Ramsgate, Cowes, Deal, Rye, Halwich, Scheernes, Southampton, Weymouth, Portsmouth u. andern, haben wir bereits die traurigsten Nachrichten von erlittenen Schiffsschäden erhalten. Bei Portland ist ein französisches Schiff mit Mann und Maus verunglückt.

(Auch zu Paris hat am 4ten des Abends, so wie hier, ein fürchterlicher Orkan gewüthet, der großen Schaden angerichtet hat. Viele Häuser sind mehr oder weniger beschädigt worden. Bäume wurden mit den Wurzeln ausgerissen; Schornsteine und Mauern stürzten ein, und mehrere Menschen sind verwundet oder getödtet worden. Die Nachrichten aus den umliegenden Gegenden von Paris lauten, in Absicht der Verheerungen dieses Orkans, ebenfalls sehr traurig. Selbst über Belgien hat er sich erstreckt. Zu Loewen und in andern Gegenden sind mehrere Wohnungen sehr beschädigt oder eingestürzt, Bäume aus den Wurzeln gerissen worden ꝛc.)

Konstantinopel, den 26. Febr.

In der Buchdruckerei zu Scutari wird auf Befehl des Großherrn nunmehr der Druck von europäischen Werken unternommen. Zuvörderst sind es solche, die sich auf Arzneikunde beziehen; sie werden von dem der französischen und italienischen Sprache kundigen Molla Schanezade ins Türkische übersetzt. Auch in Hinsicht der Schriftgießerei läßt Sultan Mehmed Verbesserungen machen.

H a y t i.

Von den in die Dienste des Königs Heinrich von Hayti getretenen Deutschen sind neuerdings wieder Briefe eingelaufen, welche manche nicht uninteressante Notizen über diesen neuen Negerstaat liefern. Der Architekt Neuber aus Hessenkassel ist als wirklicher königl. Baumeister dort angestellt. Derselbe ist gegenwärtig mit Erbauung eines Zeughauses und eines für die Militair-Akademie bestimmten Gebäudes beschäftigt. Zugleich ist Herr Neuber zum Vorsteher einer Unterrichts-Anstalt für junge Neger ernannt. Dem vormaligen kurhessischen Artillerie-Hauptmann Herrn Trost, einem sehr geschickten Offizier, ist die Organisation des Geniewesens auf Hayti anvertraut. Diese sowohl als viele andere Deutsche, Holländer und Britten, die sich in haytischen Diensten befinden, sind mit ihren jetzigen Verhältnissen sehr zufrieden. Sie loben insbesondere die zuvorkommende freundliche Behandlung, welche Ausländern am dortigen Hofe zu Theil wird. Nur gegen alle Franzosen, als ehemalige Unterdrücker, herrscht allgemein eine große Erbitterung, welche alle Merkmale eines dauernd Wurzel gefaßten heftigen wahren Nationalhasses an sich trägt. Letzterer ist so stark, daß man gegenwärtig sogar damit umgeht, die französische Sprache, welche, früherer Verhältnisse wegen, in diesem Theile der Insel die herrschende geblieben war, und bisher als Landessprache angesehen wurde, gänzlich auszurotten und mit einer eigenthümlichen Negersprache zu vertauschen. König Heinrich sucht einen besonderen Ruhm darin, die Rohheit der Neger durch Bildung zu mildern, die Sitten zu verbessern, die Unterthanen an bürgerliche Einrichtungen zu gewöhnen und die Unwissenheit, welche dem Volke in dem Zustande der Sclaverei eigen gewesen war, durch zweckmäßigen Unterricht allmählig zu verbannen. Die Europäischen, zu diesem Zweck in den königl. Dienst genommenen Lehrer, welche den Unterrichts-Anstalten für die Jugend vorstehen, wissen übrigens nicht genug die Wißbegierde und den Fleiß ihrer jungen schwarzen Zöglinge zu rühmen. — Das Kriegsheer besteht gegenwärtig aus 40,000 Mann gut uniformirter Truppen; dabei befindet sich eine treffliche Reiterei und gutes Geschütz. Das Land ist in einem solchen Vertheidigungsstand, daß kein Angriff mit nur einiger Hoffnung eines glücklichen Erfolgs gewagt werden könnte. Selbst die Engländer würden, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit zur See, auf St. Domingo in seinem gegenwärtigen Zustande keinen festen Fuß fassen können. Baares Geld ist auf Hayti in Ueberfluß vorhanden. Die geringste Münze beträgt nach unserm Gelde 9 gute Groschen. Der so einträgliche Handel der Insel befindet sich fast ganz in den Händen der vereinigten amerikanischen Freistaaten, welche die Einwohner überflüssig mit allen Bedürfnissen versehen. Jahr aus Jahr ein sieht man amerikanische Schiffe vor Anker liegen. Keine Regierung genießt am Hofe zu Hayti eine solche Achtung, wie die Amerikanische.

Vermischte Nachrichten.

Der Phaeton, welchen den Gouverneur von Isle de France, General Farquhar, nach England zurückbrachte, hat am 8ten Januar bei St. Helena angelegt. Nach seiner Versicherung hieß es damals, Buonaparte sei bei guter Gesundheit, habe aber schon lange keinen Fremden vorgelassen. Hingegen hat der Waterloo, welcher am 26sten December zu St. Helena war, gehört, Buonaparte leide an einer Leberkrankheit, sei übler Laune, und habe noch nicht ein einzigesmal die schöne Straße von 12 Meilen Umfang besucht, welche man ausdrücklich für ihn gebaut. Die Leser können sich nun die beliebige Lesart wählen.

Nach einem Schreiben aus Kopenhagen wird jetzt die Fregatte Nymphe ausgerüstet, um im Monat Mai mit den gewöhnlichen Geschenken nach den afrikanischen Staaten des mittelländischen Meeres abzugehen.

Zu London hat die Polizei, nach französischen Blättern, einen Menschen arretiren lassen, der wahrscheinlich von dem falschen Dauphin Bruneau gehört hatte und ihm nachahmen wollte. Er gab sich in verschiedenen Häusern unter dem Namen des Dauphins von Hayti und für den Sohn von Christoph aus. Bei angestellten Nachsuchungen ergab sichs, daß sich Se. Königl. Hoheit, der angebliche Kronprinz, vieler Betrügereien schuldig gemacht hatte.

Im Jahr 1817 sind in Paris 69,626 Ochsen, 300,422 Hammel, 64,327 Kälber und 4798 Kühe verzehrt worden, deren Einkaufspreis eine Summe von 36,539,277 Franken beträgt.

Es ist nun so viel zuverläßig, daß der Kongreß der allerhöchsten europäischen verbündeten Monarchen auf preußischem Gebiet im Spätsommer statt haben wird, ob in Aachen oder Düsseldorf, ist noch nicht ganz entschieden, jedoch wahrscheinlich in letzterer Stadt. Dies schließt jedoch eine frühere Zusammenkunft der Monarchen an einem andern Orte nicht aus, und es kann sich allerdings ereignen, daß mehrere Monarchen vorher in Prag oder Wien zusammentreffen, und auf der Reise nach dem Kongreßorte Frankfurt berühren, vielleicht auch daselbst kurze Zeit verweilen.

Als Beitrag zur Karakteristik unsers leichtgläubigen und wunderliebenden Zeitalters, heißt es in einem eingesandten Artikel in der Kasseler Zeitung, dient folgende Nachricht: „In der Nähe von Marburg hat kürzlich ein nervenkrankes Bauernmädchen, unter dem Namen des magnetischen Hellsehens, bei Unkundigen, durch seine angeblichen Prophezeihungen und ärztlichen Rathschläge, viel Aufsehen erregt, und einen großen Zulauf des gemeinen Volkes veranlaßt. Obgleich nun die Sache durch eine aus Gliedern der medicinischen Fakultät zu Marburg bestehende Commission, von Seite der kurfürstl. Deputation des Ober-Sanitäts-Collegiums, geprüft, untersucht, und für Alfanzerei, Aberglauben, Muthwillen und Betrug erkannt worden ist, so hat doch der Zulauf Neugieriger und Gläubiger so lange fortgedauert, bis endlich dem Unfug durch obrigkeitliche Maaßregeln ein Ende gemacht wurde."

Zu den sonderbaren Erscheinungen, welche die Gletscher in Tyrol manchmal darbieten, scheint zu gehören, was sich im laufenden Winter im Thale Sulden, Landgerichts Glurn, an jenem zeigt, der die berühmte Ortlerspitze theils bedeckt, theils sich an ihrem Fuße anlehnt. Dieser Eisberg nimmt ganz außerordentlich zu, hat sich bereits über eine Stunde im Thal ausgedehnt, wächst noch immer mit ungewöhnlicher Schnelle, erreicht schon die Wiesen des Gampenhofes; und dies in einem Winter, der gewiß nicht zu den kalten gezählt werden kann. Das, was dabei am meisten Aufmerksamkeit verdient, ist, daß der aus dem Krater sonst herausfließende Suldenbach

seit Michael v. J. ganz ausgeblieben, ohne daß sich bis dahin eine Spur eines anderweitigen Ausflusses gezeigt hätte. Das Gebrülle des Gletschers ist so ungeheuer, daß man dasselbe selbst bis in die Matscherberge, somit bis auf eine Strecke von 4 bis 5 Stunden hören soll.

Zu London hat die Polizei, nach französischen Blättern, einen Menschen arretiren lassen, der wahrscheinlich von dem falschen Dauphin Bruneau gehört hatte, und ihm nachahmen wollte. Er gab sich in verschiedenen Häusern unter dem Namen des Dauphins von Hayti und für den Sohn von Christoph aus. Bei angestellten Nachsuchungen ergab sichs, daß sich Se. Königliche Hoheit, der angebliche Kronprinz, vieler Betrügereien schuldig gemacht hatte.

Madame Catalani entsagt dem Theater, und wird nächstens eine Reise antreten; man sagt nach Rußland.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Grund.

Charade.

Mein Erstes ist nicht spät, mein Zweites ist nicht ganz;
Mein Ganzes giebt man dir zuweilen auch mit Tanz.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von dem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr die öffentliche Verloosung des von Frischschen Hauses, sammt Appertinentien, im Juli d. J. Statt haben kann und wird. Wer noch Loose zu erhalten wünscht, melde sich in der Kanzlei dieses Gerichts. Dorpat, am 16ten März 1818.

Ad mandatum
Witte, Ntrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlotthauer aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair. 2

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen einen Torg, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle Diejenigen, welche diese Reparaturen und die Besorgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlag in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Torg-Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 16ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Musse angezeigt hat, daß sie zur Einwechselung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Musse neue angefertigt habe, das Einwechselungs-Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorstehern, Herrn Rathsherrn Brock, Rathsherrn Pohland und Kaufmann Thun dergleichen neue Marken, als auch taglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Musse-Local gegen alte Musse-Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechselung ein öffentliches Proklam erlassen werde, diesem Petito auch deferirt worden; als werden von Einem Edlen Rath Alle und Jede, welche Marken der großen Musse besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätstens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuwechseln, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser Zeit von der Direction der mehrgedachten Musse keine dergleichen Marken zur Umwechselung weiter werden angenommen werden. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges Ignesonnen sei, am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tische, Stühle, eine Kommode, einen Glasschrank, eine Wanduhr, Bettzug, Schildereien, einiges Porzellan, Haus- und Kuchengeräthe, imgleichen zwei Bote, fünf Fischtonnen und eine Rolle, welche letztere Effecten beim Fischhändler Christian Meyer in Augenschein zu nehmen sind — am 27sten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze, Kitei, Kattun, Kambry, Nesseltuch, Haman, Merino, baumwollene Zeuge, seidene, Merino-, bucharische, Madras-, zitzene und leinene Tucher, Spitzen, Bänder, mehrere Eisen-, Messing, Stahl- und Lederwaaren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 15ten März 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs. civit.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Kapitain Carl von Tiesenhausen am 1sten October 1813 das allhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von den Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Freymann für die Summe von 4000 Rubeln B. A. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen livländischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Producirung des korroborirten Kaufbriefes um Proklamation des Kaufs gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferiret, und werden solchemnach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist allhier zu instituiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtiget zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Herrn Kapitain Carl von Tiesenhausen als sein unwiderrufliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro-Rathhaus, den 6. März 1818. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzelliſt G. Schrödel.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, kürzlich ab intestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defuncta Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätstens am 18ten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern ganzlich davon prükludirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelst alle etwanigen Debitores Defuncta aufgefordert, binnen drei Monaten a dato ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermeidung exekutiver Maaßregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Rathsherr Leng.
Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 23sten März, Abends um 6 Uhr, wird im Locale der akademischen Musse das zweite der früher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen.

Die Direction der akadem. Musse.

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß-Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahle-Bach, besitzt der Ritterschafts-Landmesser August v. Dreyer ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf ausbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schaffereien, zwei Vorhäuser, Küche, gewölbten Wurzelkeller, Eiskeller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Fasel-, Schaf- und Schweinestall, Wagenhaus, zwei Kleeten unter einem Dach und ein geräumiges Holzschauer, einen Obstgarten mit mehreren tragbaren Aepfel-, Morellen- und Kirschenbäumen, und einen Küchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Pallisaden umzäunt; außerdem noch

drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Fischteich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen bepflanzter Garten, als Faselgarten, eben so groß wie der erste, am Bach belegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause belegen, ist ackertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dieses Stück ist theils als Koppel, theils als Garten benutzt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhebenden Grundzins von 10 Rubeln B. A. Wer diese angenehm belegene Gelegenheit zu kaufen Lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillistferschen Kirchspiele, zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fayence-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Ronneburgsche Zucker-Niederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 3

Eine gute, leichte Britschke auf Ressorts steht zum Verkauf bei F. W. Stechr. 3

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stuhle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchengeräthe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. Färber Wolff. 3

Ein sehr gutes donsches fehlerfreies Pferd, und eine sehr gute Guitarre mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 2

Eine Kalesche, zwei Britschken, eine russische Kibitke, und zwei kleine Fuhrwagen sind fur möglichst billige Preise zu haben bei C. W. Leidloff. 1

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich messingene mit Silber plattirte Schilder fur Bauerrichter verfertige. — Auch ist bei mir eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermiethen. — Ferner sind auch in meinem Hause gute geschlissene Federn und drellene Handtücher zu haben. H. J. Großmann. 1

Eine sehr bequeme und starke Britschke steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 1
M. G. Werner jun.

Bei mir sind für billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Orhofte zu verkaufen. 1
P. M. Thun.

Auf dem Gute Cabbal im pillistferschen Kirchspiele werden im künftigen Sommer und Winter Einhunderttausend Stück Ziegelsteine und gegen Fünftausend Tofe Kalk gebrannt, und zu den billigsten Preisen verkauft. Wer von genanntem Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltung zu melden, wo Bestellungen auf große Quantitäten angenommen werden. Für's künftige Jahr werden auch Dachpfannen gebrannt und verauert. 1

In dem ehemaligen Voßschen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegienrathin v. Langhammer gegenüber, ist ganz vorzüglich gute Hofs-Sommer-Butter in kleinen u. großen Quantitäten, wie auch frische Butter pfundweise kauflich zu haben. Auch ist daselbst sehr guter Zichorien liespfund- und pfundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Kuven von zwei und drei Faß Große zu verkaufen. 1

Zu vermiethen.

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Kleete, Stall und Garten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfahrt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderlichen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Fuhrung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wünschet auf einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Kollegien-Secr. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 2

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.
J. G. Göhlitz, Backermeister. 2

Angekommene Fremde.

Den 18. März.

Herr Konsul Platzmann, kommt von Riga; Herr Titularrath Jacobi, kommt von Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Den 19. März.

Herr Lieutenant von Baggehufwut, kommt von Reval; Hr. Oberstlieutenant Burmeister, kommt von Riga, logiren bei Baumgarten.

Den 20. März.

Herr Kapitain Nading, und Herr Kammerjunker v. Vietinghoff, kommen von St. Petersburg; der hamburger Kaufmann Herr Ergeke, kommt von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr von Toll und Herr Revisor Mater, logiren b. Pensa.

Dörptsche Zeitung.

No. 24.

Sonntag, den 24. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 23. März.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 9ten August 1817 geruht, dem ordentlichen Professor der Oekonomie, Technologie und Architektur bei der dörptschen Universität, Kollegienrath und Ritter Krause, das Gut Wagenhoff in der Goldingenschen Oberhauptmannschaft, auf 12 auf einander folgende Jahre, von Johannis 1820 an, ohne Zahlung der Arrende zu verleihen.

Warschau, den 14. März n. St.

Gestern, den 13. dieses, (1. März alten Styls) früh Morgens um 4 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, in erwünschtem Wohlsein in hiesiger Residenz ein. Da der Allergnädigste Monarch schon vorgestern mit Ungeduld hier erwarret ward, so waren mit der Abenddämmerung schon alle Häuser illuminirt. Vorgestern, den 12. März (28. Februar a. St.), des Morgens um 7 Uhr, geruheten Se. Majestät von Brest abzureisen, fast auf jeder Station die Truppen in Augenschein zu nehmen, und in Medzirzicy das Mittagsmahl einzunehmen. Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch empfieng Seinen Durchlauchtigsten Bruder, den Kaiser, im hiesigen Pallast. Nach 10 Uhr war große Truppen-Parade, und Abends war die Stadt illuminirt.

Warschau, den 4. März.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zeßarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch wird zum Chef der Leib-Garde-Regimenter: des Wolhynischen und des Podolischen Küraß. Reg., ernannt.

Wäsma, den 4. März.

Heute gegen 5 Uhr Nachmittags reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn durch unsere Stadt.

Dorogobusch, den 5. März.

Heute Vormittag nach 10 Uhr passirten

Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch unsere Stadt.

Smolensk, den 6. März.

Gestern trafen Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein und begaben sich gerade in die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, wo Sie von Sr. Eminenz nebst der Geistlichkeit empfangen wurden, und das wunderthätige Heiligenbild der Mutter Gottes von Smolensk zu küssen geruhten. Von hier begaben sich Se. Hoheit, nach der an Sie von Sr. Eminenz gehaltenen Bewillkommungsrede, in das für Sie zubereitete Haus, wo Sie von dem Herrn Civilgouverneur empfangen wurden. Nach der Mittagstafel nahm der hohe Reisende die Militairwaisen-Abtheilung, das Erziehungshaus, das Hospital und das Stadtgefängniß in Augenschein. Heute früh wurden Sr. Hoheit die Geistlichkeit, die Beamten, der vornehmste Adel und die angesehnste Kaufmannschaft vorgestellt. Um 11 Uhr geruhte der erwünschte Gast von hier auf der Straße nach Orscha abzureisen.

Orscha, den 7. März.

Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags wurden wir durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch erfreut. Nach gehaltener Mittagstafel auf der Poststation im Hause des Kaufmanns Dynen, zu welcher der Obristlieutenant vom 33. Jäg. Reg., Dittmar, und der Kreis-Adelsmarschall die Ehre hatten gezogen zu werden, reisten Se. Hoheit um 5 Uhr in erwünschtem Wohlseyn auf der Straße nach Minsk von hier ab.

Mogilew, den 7. März.

Den 2ten dieses reiste der Hr. General-Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolli von hier ab nach den warmen Bädern ins Ausland.

Riga, den 19. März.

Vorigen Freitag, als am 15ten d. M., brach des Morgens das Eis vor unsern Mauern und ging, unschädlicher und unbemerkter als kaum irgend ein anderes Jahr, in die See. Schon seit vorgestern ist der Strom klar, und die Verbindung mit jenseits jetzt wieder im vollen Gange.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 17. März.

Laut Berichten aus Gibraltar war das Tunesische Geschwader, wovon man glaubt, daß es nach der Nordsee bestimmt sei, zu Ende Januars in der Bay von Gibraltar und von 2 oder 3 Kriegsschiffen blockirt, die, wie es scheint, das Geschwader von dem Einlaufen in den Ocean abhalten wollen.

Von Seiten des hiesigen Russisch-Kaiserlichen General-Konsulats ist durch eine Bekanntmachung in der Börsenhalle dem kaufmännischen und schifffahrenden Publikum angezeigt, daß, zufolge eines von Seiner Russisch-Kaiserl. Majestät bestätigten Beschlusses, künftighin unter keinen Umständen mehr fremde Schiffe in den russischen Häfen des Baltischen Meers zugelassen werden sollen, welche nicht mit den im Russischen Reglement vom 25sten Mai 1816 vorgeschriebenen Certifikaten der dänischen Quarantainen versehen seyn werden. Das Nähere ist aus der Anzeige selbst zu ersehen, welche demnächst in der Börsenhallen-Liste erwartet wird.

Madrid, den 24. Februar.

Die Häfen von Cadix, Alicante, Corunna und St. Ander werden zu Freihäfen erklärt, und fremde Schiffe sollen die Erlaubniß haben, auswärtige Waaren gegen Erlegung von 15 Procent nach unsern Kolonien einführen zu können.

Vom Main, den 11. März.

Nicht bloß die Veräußerung der westphälischen Domainen ist ein streitiger Punkt, sondern auch die westphälische Staatsschuld. Mehrere Besitzer ehemaliger westphälischer Gebietsstücke sollen sie als eine im Drange der Umstände gebotene Kriegs-Kontribution betrachten, die nicht zurückgezahlt oder verzinset zu werden brauche.

Für die neue Wiener Literatur-Zeitung soll sich die Staats-Verwaltung selbst interessiren.

Man spricht von bevorstehenden Ministerial-Veränderungen in Baiern, und bestimmt den Fürsten von Wrede zum Staatskanzler, den Freiherrn von Asbeck zum Finanzminister und den Prinzen Eugen zum Generallissimus der Baierschen Armee.

Jetzt bietet die niederländische Regierung der Rheinschifffahrt mehrere Begünstigungen an: z. B. sollen Waaren ungehindert bis zu den Häfen ihrer Bestimmung durch das Land gehen, aus Vorsicht jedoch, aber kostenfrei, versiegelt und von Zollbedienten begleitet werden.

Unter den von der heiligen Kongregation zu Rom verbotenen Büchern befindet sich auch eines, welches den Titel führt: Die Kunst, die Schönheit der Frauen zu erhalten und zu erhöhen.

Kassel, den 28. Februar.

Der Graf von Malsburg lebt fortdauernd im Exil auf seinem Landgute Glimmerode, und die Rückkehr in die Residenz ist ihm auf das strengste untersagt; zugleich ist der Gräfin Malsburg gestattet worden, ihrem Gatten zu folgen. Wie es heißt, wird er sein hiesiges Grund-Eigenthum veräußern und die Residenz eines Königreichs im südlichen Deutschland zu seinem künftigen Aufenthaltsort wählen.

London, den 13. März.

In und um London leben jetzt 532 Maler, worunter 43 Frauen, 45 Bildhauer, 149 Baumeister, 233 Kupferstecher und 22 Holzschneider.

Der Herzog von Clarenze war dieser Tage zu Portsmouth, wo sich einer seiner Söhne, ein Marine-Zögling, am Bord des Spartan einschiffte.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 23sten Februar ist die russische Flotte zu Kadix angekommen, und man war daselbst mit Anstalten zur Einschiffung von Truppen beschäftigt.

Der Generalgouverneur in Ostindien, Marquis von Hastings, will jeden Maratten-Chef zwingen, eine Division englischer Truppen in seinem Hauptquartier zu unterhalten.

Nach Briefen aus Nordamerika sollen, auf Verordnung des Kongresses, noch 10 Linienschiffe und 10 Fregatten erbaut werden.

Es heißt, unsere Regierung wünsche die dem Spanischen Hofe schuldigen 400,000 Pfd. Sterl. in Linienschiffen abzutragen. Dies wäre eine sehr willkommene Oekonomie für unsere Finanzen.

Paris, den 10. März.

Von den Pairs ist nun das Rekrutirungsgesetz unverändert, mit 96 Stimmen gegen 74, angenommen worden. Für das Gesetz führte der Kriegsminister noch an: Da in ganz Europa Zwangdienst statt finde, so sei Frankreich schon dadurch ebenfalls dazu genöthigt; die 1815 entlassenen Soldaten hätten zwar unbedingten Abschied erhalten, aber nur von der stehenden Armee, nicht von der Reserve. Ihre Aufnahme in diese habe noch das Gute, daß sie alle Partheien versöhne, und den ehemaligen Soldaten beweise, man mißtraue ihnen nicht mehr. Das Avancement dürfe nicht länger der Willkühr überlassen bleiben; diese könne im Frieden dem Krieger alle Hoffnung, alles Vertrauen rauben, und im Kriege, wie wir gesehn, einem ehrgeitzigen Eroberer als Mittel dienen, ganze Geschlechter von Officieren Preis zu geben.

Unser Ministerium geht damit um, 50 Millionen Franken Renten zu creiren, wovon 16 Millionen zum Staatsdienst, etwa 20 Millionen zur Befriedigung von Privat-Reklamationen an die Regierung, und 14 Millionen für die Okkupations-Armee verwendet werden sollen. Zur Uebernahme der beiden ersten Summen haben sich bereits französische Häuser bereitwillig erklärt.

Im Dorfe Savines, bei Einbrunn, zeigte sich am 24. Februar ein Wolf. Auf den Lärm, der darüber entstand, öffnete die verheirathete Olivier die Thür, als das Thier gerade vorbeiging. Es sprang auf sie los, sie hatte aber Geistesgegenwart und Gewandtheit genug, sich zurückzuziehn und den nachfolgenden Räuber zwischen die Thür so lange geklemmt zu halten, bis er von den Herbeieilenden getödtet wurde.

So wie Lord Castlereagh, dürfte sich auch der Herzog von Richelieu in diesem Jahre zum Monarchen-Kongreß begeben.

Das Konkordat wird zu starken Diskussionen in der Deputirtenkammer Anlaß geben. In den Schlußparagraphen der Bulle heißt es: „Sollte Jemand, wer es auch immer sei, dieser Verordnung sich widersetzen, so erklären Wir, Kraft unser apostolischen Gewalt, sein Beginnen für nichtig und kraftlos.

Keiner wage daher, diese Bulle, welche neue Verordnungen giebt, alte abschafft, Dekrete und Befehle aus päpstlicher Machtvollkommenheit enthält, mit verwegener Hand anzutasten, sondern wisse, daß er sich in diesem Fall den Zorn Gottes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus zuzieht." — Ueber diesen Gegenstand sagt der ehemalige Bischof von Blois, Gregoire: „Wenn man nach einer solchen Erklärung dem Papst das Recht zugesteht, über Frankreich, wie über sein Eigenthum zu verfügen, und der legislativen Gewalt Gesetze vorzuschreiben; so sind im Voraus schon alle Diskussionen geschlossen u. es bleibt nichts übrig, als zu gehorchen. So lange aber noch ein Funken von Gefühl für Nationallehre in dem Herzen eines Franzosen ist, so darf man keinen Augenblick Zeit verlieren, solche lächerliche Anmaßungen eines römischen Bischofs zu bekämpfen ꝛc.

Man hat ein Inventarium der Mobilien aller königl. Schlösser aufgenommen, und solche taxirt. Das Verzeichniß wird den beiden Kammern, jeder besonders vorgelegt; der Werth beläuft sich auf 42 Millionen Franken. mit Ausschluß des Porzellans, der Gläser u. s. w.

Nieder-Elbe, den 15. März.

In Tunis wird, nach den letzten Nachrichten, ein Schiff ausgerüstet, das, wie es heißt, Depeschen in Betreff einer mit Holland geschlossenen Ausgleichung an Ort und Stelle überbringen soll. Dasselbe ist der Fall mit andern Corsaren, die, dem Gerüchte nach, bei England Genugthuung wegen der den Tunesern im Canal abgenommenen Schiffe verlangen sollen. Hoffentlich werden sie dies nicht wagen; doch hat die Englische Regierung, gleich nach Empfang dieser Nachrichten, ihren Kreuzern Befehl gegeben, wachsam zu seyn, und alle im Canal etwa erscheinenden Corsaren ungesäumt zu vertreiben. Unter diesen Umständen dürfte es für die den Seeräubereien der Barberesken ausgesetzten Schiffe, welche den Canal herabsegeln wollen, rathsam seyn, in den Dünen anzulegen, um nähere Erkundigungen einzuziehen, und sich nöthigenfalls Convoy zu verschaffen.

Der engere Ausschluß der Meklenburgischen Ritterschaft und Landschaft (der gesammten Stände) hat seine eingeforderte Meinung über die vom Gutsbesitzer, Advokaten Gust. Merker, bei der großherzogl. Regierung zu Neustrelitz gegen die bestehende Verfassung gemachten Eingaben und Anträge, folgendermaßen erklärt: „Obschon dem Ausschusse diese Ansichten sehr verkehrt und das Benehmen des ꝛc. Merker gegen den Erb-Vergleich zu verstoßen scheine, so genüge doch diese Ueberzeugung nicht, dem eingesessenen Landstande sein Recht, zu dem Landtage berufen zu werden, sogleich zu entziehen. Es bedürfe dazu vielmehr, nach der Verfassung, einer richterlichen Untersuchung und eines rechtlichen Erkenntnisses. Wenn also der Großherzog ꝛc. Merkers Benehmen nicht übersehen und seine etwanige Erscheinung auf dem Landtage (wo er sicher allein stehen und niemanden für sich finden würde) nicht zugeben wollte, so ginge das Erachten des Ausschusses dahin, die Sache durch den Regierungs- und Lehens-Fiscal entscheiden zu lassen.

Aus dem Haag, den 12. März.

Nach dem der Freiherr von Gagern, auf sein Ansuchen, als großherzogl. Luxemburgischer Gesandter bei der Deutschen Bundes-Versammlung ehrenvoll entlassen worden, so hat der General-Major, Graf von Grünne, als dessen Nachfolger, dem Könige den Eid geleistet, und ist im Begriff, nach Frankfurt abzureisen.

Die Versammlung der General-Staaten ist auf gewöhnliche Art gestern geschlossen worden.

Madrid, den 24. Januar.

Die Russische Eskadre ist zu Cadix angekommen, und hat am 21sten dieses Anker geworfen.

Zu Cadix wird eine Zufuhr aus Vera-Cruz erwartet: sie soll 20 Milionen Piaster, und außerdem Gold- und Silberstangen nebst andern kostbaren Waaren enthalten.

Die Thätigkeit der Inquisition soll sich jetzt vorzüglich in Verfolgung der Freimaurerei äußern, welche durch die Offiziere der Englischen und Französischen Armeen nach Spanien verpflanzt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Dem vernehmen nach ist die Reise der Frau Erzherzogin Marie Louise von Parma nach Wien wieder verschoben, und der Zeitpunkt dazu noch ganz unbestimmt. Dagegen wird der Erzherzog Palatinus von Ungarn noch vor der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien, hier erwartet.

Neulich wurde der Mörder eines Steuer-Empfängers auf folgende Art entdeckt: Die Ermordung geschah durch einen Schuß: man fand das Papier, das zur Ladung gebraucht worden, entzifferte auf demselben Ausdrücke, die nur in Glashütten vorkommen und ein 15 Jahr altes Datum. Damit begab man sich zu dem Glashüttenmeister, durchblätterte die Register, und fand einen Artikel über Glaslieferungen, wovon jenes Stück Papier die Faktura gewesen war. Hierdurch ward man auf den Mörder geführt, er gestand das Verbrechen und wurde verhaftet.

Vor einigen Tagen wurde der Hofmeister des Fürsten von Montfort (Hieronymus Bonaparte) des Abends bei einem Spazierritt in der Gegend des Gutes Schönau durch einen Pistolenschuß gefährlich in der Brust, und, als er vom Pferde fiel, durch den Fall auch am Kopf verwundet. Man sagt, es habe ihm jemand aus Rache aufgelauert. Anfangs hieß es gar, das Unglück habe den Prinzen selbst getroffen.

Der Tod des Kosacken-Hettmanns, Grafen Platow, sagen öffentliche Blätter, wird besonders auch dem Kummer über den Tod seines Sohnes zugeschrieben. Dieser junge Mann, der so glorreich in den Fußtapfen seines Vaters wandelte, und die Hoffnung der kriegerischen Völkerschaft war, die er einst kommandiren sollte, ward in dem Feldzuge von Moskau getödtet. Durch einen polnischen Uhlanen von einem Lanzenstich durchbohrt, gab er seinen Geist in den Armen seines Vaters auf, der untröstlich über seinen Verlust war. Am folgenden Tage ward der Leichnam des Verstorbenen auf einer Bärenhaut zur Schau ausgestellt. Die Donischen Kosacken, die den jungen Krieger sehr geschätzt hatten, ritten mit umgekehrter Lanze traurend vor der Leiche ihres Lieblings vorbei. Der alte Hettmann sprach nie ohne Thränen von dieser rührenden Feierlichkeit.

Dem edlen Howard, der 1790, als ein Opfer seiner Bemühungen zur Verbesserung der Gefängnisse und Hospitäler, in Cherson starb, hat die Stadt Odessa ein Denkmal gewidmet.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Frühstück.

Logogriph.

Kein Mensch lebt ohne mich. Ist das nicht klar genug;
So wißt: in mir steckt Erbgut und Betrug.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserlichen Universität allhier gesorgt werden muß, daß die Anlagen auf dem Dome nicht beschädigt werden, so wird hiermit, nach Anleitung der ältern Verordnungen, folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen, und zu verfahren nach folgenden Vorschriften: a) Ertappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc., so arretirt er ihn sogleich, und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserliche Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbln. B. A. Arrestations-Geldes abliefert. b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche, Palissaden oder Zaune, Brucken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen. c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b) gepfändet. Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden. d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Secretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welche dann

nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden können. e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfandet es der Dommächter und bringt es in den Stall des economischen Gebäudes, bis der Eigenthümer es einleset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf ein halber Rubel, für ein Rind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, für eine Ziege 3 Rubel. Wird das gepfandete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dom gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfanderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind, und 30 Kop. für ein Pferd. f) Widersetzt sich Jemand bei irgend einer Pfandung, so wird er arretirt und an die Kaiserliche Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Rbl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen. g) Jeder der Wächter tragt eine Hellebarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 22. März 1818.

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universitat zu Dorpat:
Giese, Rector.
H. Frisch, Secr. 3

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1 daß alle Grundzinsler der Universitätsplätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitats-Rentkammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maaßregeln, abzutragen haben; 2 daß die Pfändung des Viehes innerhalb des Dombezirks, nach wie vor, strenge exekutirt werden wird, und daß für ein sich dahin verlaufenes Rind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, und für ein Schaaf 50 Kop., zum Besten der Dommächter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der Futterung, nach Verhaltniß der fruhern oder spätern Einlösung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818. 3

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universitat zu Dorpat:
Giese, Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitats-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrohren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Kochengerathe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818.

Ad manda um
Witte, Ntrs. 3

Von dem Kaiserlichen Universitats-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr die öffentliche Verloo ung des von Frischschen Hauses, sammt Appertinentien, im Juli d. J. Statt haben kann und wird. Wer noch Loos zu erhalten wünscht, melde sich in der Kanzlei dieses Gerichts. Dorpat, am 16ten Marz 1818.

Ad mandatum
Witte, Ntrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlotthauer aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair. 1

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen einen Torg, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle Diejenigen, welche diese Reparaturen und die Besorgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlag in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Torg-Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 16ten März 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Musse angezeigt hat, daß sie zur Einwechselung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Musse neue angefertigt habe, das Einwechselungs-Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorstehern, Herrn Rathsherrn Brock, Rathsherrn Rohland und Kaufmann Thun dergleichen neue Marken, als auch taglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Musse-Local gegen alte Musse-Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechselung ein öffentliches Proklam erlassen werde, diesem Petito auch deferirt worden; als werden von Einem Edlen Rath Alle und Jede, welche Marken der großen Musse besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätstens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuwechseln, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser Zeit von der Direction der mehrgedachten Musse keine dergleichen Marken zur Umwechselung weiter werden angenommen werden. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 11. Marz 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges Ignesonnen sei, am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tische, Stühle, eine Kommode, einen Glasschrank, eine Wanduhr, Bettzeug, Schildereien, einiges Porzellan, Haus- und Kuchengerathe, imgleichen zwei Betten, fünf Fischtonnen und eine Rolle, welche letztere Effecten beim Fischhändler Christian Meyer in Augenschein zu nehmen sind — am 27sten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze, Kitei, Kattun, Kambry, Nesseltuch, Haman, Merino, baumwollene Zeuge, seidene, Merino-, bucharische, Madras-, zitzene und leinene Tücher, Spitzen, Bänder, mehrere Eisen-, Messing, Stahl- und Lederwaaren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 15ten März 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs. civit.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt: daß aus bewegenden Gründen der decretirte Verkauf eines großen Theils der in der Publication dieses Gerichts vom 15ten d. M. genannten Waaren für jetzt noch ausgesetzt bleiben, hingegen die Auktion der ebenfalls daselbst benannten Möbel und Effecten, imgleichen eines kleinen Theils von Budenwaaren, an den festgesetzten Tagen angezeigtermaßen Statt haben werde. Dorpat-Rathhaus, am 22. März 1818.

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs. civit.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, kürzlich ab intestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defunctä Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätstens am 18ten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon prükludirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelst alle etwanigen Debitores Defunctä aufgefordert, binnen drei Monaten a dato ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermeidung exekutiver Maaßregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Rathsherr Leng.
Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

☞ Herr Doktor August Wilhelm Tappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands. Für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russischen Sprachlehre." Man pränumerirt mit 6 Rb. B. A. in der akademischen Buchhandlung in Dorpat. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß-Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahle-Bach, besitzt der Ritterschafts-Landmesser August v. Dreyer ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf ausbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schaffereien, zwei Vorhäuser, Küche, gewölbten Wurzelkeller, Eiskeller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Hasel-, Schaf- und Schweinestall, Wagenhaus, zwei Kleeten unter einem Dach und ein geräumiges Holzsiedauer, einen Obstgarten mit mehreren tragbaren Aepfel-, Morellen- und Kirschenbäumen, und einen Küchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Pallisaden umzäunt; außerdem noch drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Fischteich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen bepflanzter Garten, als Faselgarten, eben so groß wie der erste, am Bach belegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause belegen, ist ackertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dieses Stück ist theils als Koppel, theils als Garten benutzt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhebenden Grundzins von 10 Rubeln B. A. Wer diese angenehm belegene Gelegenheit zu kaufen Lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillistferschen Kirchspiele, zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Nähzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Karto elmehl. 3

Schütz.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fayence-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Ronneburgsche Zucker-Niederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 2

Eine gute, leichte Britschke auf Ressorts steht zum Verkauf bei F. W. Steehr. 2

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchengeräthe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. Färber Wolff. 2

Ein sehr gutes donsches fehlerfreies Pferd, und eine sehr gute Guitarre mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 1

Zu vermiethen.

Eine nahe am großen Markt belegene Familienwohnung, mit Domestikenstuben, einem gewölbten Keller, Stallraum rc., ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung giebt M. G. Grenzius. Auch weiset derselbe eine unverheirathete Person nach, welche der innern und äußern Wirthschaft schon mehrere Jahre rühmlichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei diesem Fache zu engagiren wünscht. 3*

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Kleete, Stall und Garten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfahrt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landsche als städtische Wirthschaft versteht, wunscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen würde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden könnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihülfe zum Unterhalt hat, mitleidigen Herzen zur Erziehung empfohlen. Sollte auch Jemand 20 bis 30 Lpf. Heede zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 3

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderlichen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Führung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wünschet auf einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Kollegien-Secr. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 1

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

J. G. Göhlitz, Backermeister. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger IV.	3 —	82	—	—
Ein neuer holland. Dukat	10 —	71	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	51	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	97	—	—
Ein alter dito	4 —	86	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 25.

Mittwoch, den 27. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 17. März n. St.

Nach der Parade, die am 13. (1. a. St.) März Statt fand, stellte Se. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch Sr. Majestät dem Kaiser sowohl die sich hier befindenden Russischen als Polnischen Generale und Offiziere vor. Sonntag, den 15ten dieses (3ten) war große Zusammenkunft bei Hofe, wo vor der heil. Liturgie das Glück hatten, Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt zu werden: der Zarische Statthalter, die Senatoren, die Minister, die Reichswürden und andere der vornehmsten Standespersonen.

In hiesiger Residenz ist der Staatssekretair Graf Capo d Istria angekommen.

Borißow, den 7. März.

Heute gegen Mittag trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, und setzten, nach gehaltener Mittagstafel, gegen 4 Uhr Nachmittags Ihre Reise auf der Straße nach Minsk fort.

Minsk, den 9. März.

Um Mitternacht auf den 8ten dieses erfreuten Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch unsere Stadt durch Ihre Ankunft. Gestern Vormittag nach 11 Uhr wurden Sr. Hoheit die Geistlichkeit, und die Militair- und Civilbeamten vorgestellt, worauf Se. Hoheit sich in die hiesige Kathedrale begaben, sodann das Stadthospital und das Stadtgefängniß in Augenschein nahmen, und gegen 3 Uhr Nachmittags, in erwünschtem Wohlsein die weitere Reise nach Warschau fortzusetzen geruhten.

Aus Finnland, den 1. März n. St.

Folgendes Allerhöchste Reskript Sr. Kaiserl. Majestät des Kaisers von Rußland an Ihren General-Gouverneur in Finnland, den Generallieutenant, Grafen Steinheil, ist in Abo bekannt gemacht worden:

„Bei Uns ist in Unterthänigkeit angemeldet worden, weichergestalt verschiedene Mitglieder Unsers Senats für Finnland und

andere in der Stadt Abo wohnhafte Beamten und Standes-Personen, in Folge Ihres und des dortigen Landshöfdings gemachten Vorschlags und Mitwirkung, sich vereinigt haben, mittelst einer frugalen Lebensweise, jeder in seinem Zirkel, die einreißende Ueppigkeit und den Luxus, welche auch in Finnland nicht ohne schädliche Wirkungen auf alle Klassen der Nation geblieben, zu hemmen u. zuvor zu kommen. Indem Wir Ihnen hiermit Unser gnädiges Wohlgefallen wegen dieses von Ihnen bewiesenen Eifers für das allgemeine Wohl erklären, befehlen Wir Ihnen, dem Landshöfding und den übrigen Behörden daselbst Unsere besondere Zufriedenheit über die Bereitwilligkeit, womit selbige erwähntermaßen zu einem so nützlichen Zweck beizutragen suchen, zu erkennen zu geben. Wir hegen zugleich die Erwartung, daß die Beobachtung dieser von patriotischen Gesinnungen zeugenden und an dem Orte, wo die Landes-Regierung ihren Sitz hat, getroffenen Verbindung, auch den übrigen Einwohnern Finnlands zu einem folgereichen Beispiele in Verminderung der Ueberflußwaaren und in solchen Einschränkungen bei gesellschaftlichen Zusammenkünften gereichen werde, welche in einem durch die Natur und seine Lage weniger begünstigten Lande von so großem Einfluß auf dessen Wohlstand und Selbstständigkeit sind. Wir verbleiben Ihnen mit Unsrer Kaiserlichen Gnade wohlgewogen. Gegeben Moskau, den 4ten Januar 1818.

(Unterz.) Alexander."

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 17. März.

Die Vermählung des Herzogs von Anhalt-Dessau ist zum 18ten dieses Monats verschoben.

Der König hat seit Kurzem zwei große Privathäuser in Berlin angekauft, nämlich das Gräfl. Haugwitzsche in der Lindenstraße, nebst den dazu gehörigen weitläuftigen Gärten und Ländereien, wo für die hier garnisonirende Kavallerie Reitschulen und Reitbahnen angelegt werden sollen, und das Bredowehr-Hotel unter den Linden, das zur Amtswohnung des kommandirenden Generals für die Mark und für Pommern bestimmt ist.

Lübeck, den 17. März.

Im vorigen Jahre sind hier in unserm Hafen 963 Schiffe angekommen und 943 abgesegelt. Unter den Angekommenen waren 422 aus Dännemark, 174 aus Schweden u. 71 aus Rußland.

Am 14. dieses in der Mittagszeit stürzte in unserer alten und ehrwürdigen Burgkirche ein Pfeiler und ein Theil des Gewölbes einjedoch ohne einen anderweitigen Schaden an, zurichten.

Bremen, den 19. März.

Die Unterhandlungen zu einem Trutz- u. Schutzbündniß der Europäischen Mächte gegen die Seeräuber werden, wie man vernimmt, mit fortdauernder Thätigkeit betrieben. Die Aufstellung einer kombinirten Europäischen Seemacht zu diesem Zweck dürfte jedoch, weil sie bedeutende Kosten verursachen würde, nur dann statt finden, wenn die hohe Pforte sich weigert, oder außer Stand ist, selbst zu bewürken, daß die ihrer Oberherrlichkeit unterworfenen Regentschaften sich eng an die Grundsätze des Europäischen Völkerrechts anschließen.

Vom Main, den 18. März.

Auf Verlangen ist der Freiherr von Gagern seiner Stelle als niederländischer Gesandter beim Bundestage entlassen, und der General-Major Graf von Grünn wird sein Nachfolger.

Ein öffentliches Blatt schlägt die Staatsschulden aller deutschen Bundesstaaten (wohl sehr willkührlich) auf 500 Millionen Gulden, und die Abgaben eines Deutschen zu den Staatsbedürfnissen im Durchschnitt jährlich zu 7 Gulden an, der Britte müsse $11\frac{1}{2}$, der Franzose fast 10 und der Niederländer $9\frac{1}{2}$ Gulden entrichten.

Der Kurfürst von Hessen hat den ehemaligen westphälischen General-Lieutenant Baron von Ochs zum außerordentlichen Botschafter nach Rußland ernannt.

Vom Niederrhein, den 16. März.

Der gesammte ritterschaftliche Adel der Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Mark hat eine ausführliche Denkschrift über die „Verfassungs-Verhältnisse dieser Lande," an den Königlichen Preussischen Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, übergeben, welche sich durch die Gründlichkeit der Denkart, so wie durch die würdevolle Rechtlichkeit und Mäßigung in Gesinnung und Ton, sehr vortheilhaft auszeichnet, und manches auch für das allgemeine Interesse sehr Bemerkenswerthe enthält.

Wien, den 11. März.

Gestern ging der Feldmarschall-Lieutenant, Prinz Philipp von Hessen-Homburg, in Begleitung des Majors Grafen von Clammartiniz, von hier nach Warschau, um Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, bei dessen Ankunft daselbst, von Seiten unseres Hofes zu bekomplimentiren.

Da die Regierung zu Genf verordnet hat, daß kein Ausländer ohne besondere Erlaubniß Grundstücke in ihrem Gebiet besitzen dürfe, so hat die Regierung zu Turin eine ähnliche Maaßregel gegen Genf verordnet.

Der Preussische Gesandte bei der Pforte, Graf Schladen, ist heute zu seiner Bestimmung von hier abgereiset. Er geht über Italien.

Hier sind wieder 10 Millionen Gulden Papiergeld verbrannt.

Amsterdam, den 17. März.

Die Küste von Dünkirchen bis Ostende ist fast ganz mit Schiffs-Trümmern und Leichen bedeckt, und der seit Kurzem durch die heftigen Stürme angerichtete Schaden ist fast nicht zu berechnen.

Unser Linienschiff Amsterdam von 74 Kanonen, welches aus Batavia, mit Zucker u. Kaffee beladen, heimkehrte, ist beim Vorgebirge der guten Hoffnung verunglückt.

Die Sitzungen der Generalstaaten sind beendigt.

Aus dem Haag, den 17. März.

Unser Gesandte am Bundestage, der Freiherr von Gagern, welcher nunmehr zurückgerufen worden, wird, wie es heißt, die Niederländischen Dienste verlassen.

London, den 14. März.

Wie man sagt, verlangt England von Frankreich das Recht, die Französischen Schiffe, unter dem Vorwand des Sklavenhandels, zu untersuchen, und bietet das Nemliche Frankreich an: Frankreich verweigert indeß die Einwilligung, weil es dabei verlieren würde. Der Courier versichert, (woran noch zu zweifeln) der Betrag von Entfernung des Besatzungs-Heeres und der definitiven Bezahlung der Französischen Schuld an die Verbündeten sey abgeschlossen. Der ganze Betrag der Renten auf diese Schuld wird auf 30 Mill. Fr. geschätzt; der Abmarsch sey auf nächsten Sommer festgesetzt.

Am 10ten d. legte Herr Lockhart eine Bittschrift von 14,000 Londner Einwohnern, worunter einige Namen von Magistratspersonen und von wohlhabenden Männern sich befanden, auf den Tisch. Die übrigen waren aus der Handwerk- und Gewerbe-treibenden Klasse. Man beschweret sich darin über das theure und schlechte Bier.

Im großen Sturme am 4ten sind bloß zu Margate 14 und in den Dünen 16 Schiffe gestrandet und verunglückt. Drei Tage lang haben unsere Zeitungen nichts als Unglücksfälle in den Häven und auf der See enthalten. Die Assecurators von Liverpool wollen auf kein Schiff mehr zeichnen, welches seit jenen Tagen von dort abgesegelt ist.

Der 2te Sohn des Herzogs von A... ist verschwunden; alle Nachforschungen seiner Familie, um ihn aufzusuchen, sind vergeblich gewesen. Er hatte seit einiger Zeit eine Neigung gezeigt, Missionär in andern Welt-Theilen zu werden; seine Eltern wollten es aber nicht bewilligen. Man glaubt nun, er habe sich heimlich aus Europa zu gedachtem Zweck entfernt.

Paris, den 13. März.

Es wird versichert, daß die nunmehr in Kadix angekommene Russische Flotte sogleich wieder in Bereitschaft gesetzt werden und mit einer zahlreichen Mannschaft nach Amerika absegeln soll, um die von den Portugiesen besetzten Districte auf dem östlichen Ufer des Rio de la Plata im Namen des Königs von Spanien zu übernehmen.

Am 10ten haben die fremden Botschafter und Gesandten dem Könige die Aufwartung gemacht. Der Herzog von Wellington war wegen einer leichten Unpäßlichkeit nicht gegenwärtig.

Am 11ten war der Herzog von Wellington

wieder hergestellt, und hatte mit dem Herzog von Richelieu dem Oestreichischen und Preussischen Gesandten eine Konverenz, am 12ten mit dem Portogiesischen.

Seit dem Unternehmen gegen das Leben des Herzogs, Feldmarschalls Wellington, hört man im Publikum nichts Bestimmtes über den Abmarsch der Besatzungs-Armee aus Frankreich. Vor einigen Tagen wurde in den Zeitungen angezeigt, die Minister würden, beauftragt vom Könige, den Kammern über einen Gegenstand folgenden Tages einen Vortrag machen; sogleich stiegen die Staatspapiere, fielen aber auch eben so bald wieder, als man erfuhr, daß es bloß den Gesetzes-Vorschlag über das Alter der zu wählenden Deputirten beträfe. Man fürchtet jetzt, daß die Unterhandlungen wirklich abgebrochen sind, und daß auch nicht einmal der durch den Pariser Vertrag festgesetzte Abmarsch des vierten Fünftheils der Besatzungs-Arme erfolgen dürfte. Indessen soll der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, wie man versichert, den Deputirten, welche mit der Untersuchung des Budgets deschäftigt sind förmlich erklärt haben, es werde erst auf dem Congreß der hohen Häupter entschieden werden, ob und wann Frankreich von den Truppen der alliirten Mächte geräumt werden solle.

Alte Militairs, und andere, die Buonaparte einst mit Einkünften aus eroberten Ländern beschenkt hatte, verlangen nun einen Ersatz von zwei Millionen. Diejenigen, die für 50,000 Franks auf das Fürstenthum Baireuth angewiesen waren, nehmen den König von Baiern in Anspruch.

Gestern wurde der Kammer der Abgeordneten ein Gesetz-Entwurf vorgelegt, nach welchem jeder Antheil, den Franzosen oder französische Schiffe oder Fremdlinge im französischen Gebiet, unter welchem Vorwande es sei, an dem Negerhandel nehmen, mit Konfiskation des Schiffes und der Ladung bestraft werden, und der Kapitain, wenn er Franzose ist, dienstunfähig seyn soll. Der Minister bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß der Wiener Kongreß dem Wunsch des edlen Montesquieu entsprochen habe, der in seinem unsterblichen Werke die Frage aufwarf: Warum schließen denn die europäischen Mächte, die so viele unnütze Verträge machen, keinen einzigen zum Besten der Menschheit und des Unglücks? Doch bemerkte er dabei, daß die großen Mächte nur Maaßregeln nehmen, so weit die Klugheit sie verstattet, und daß daher der König den seinen Kolonien schuldigen Schutz nicht vergesse (in welchen die Sklaverei und der einheimische Sklavenhandel noch besteht.)

Jetzt hat die Regierung in 58 Antheilen 199,288 Hektaren (zu 2 großen Morgen) Waldungen, die jährlich etwa 5 Millionen Franken eintragen, angewiesen, um daraus die der Geistlichkeit vorbehaltenen 4 Millionen reine Einkünfte zu beziehen. Der Ueberschuß geht auf Abgaben und Kosten.

Zu Rennes sollte das gegen die Wittwe Bizilic, wegen Vergiftung, ausgesprochene Todesurtheil eben vollzogen werden, als mehrere Zeugen, vom Gewissen getrieben, vor Gericht eingestanden, daß sie falsches Zeugniß abgelegt hätten.

Ein Toulouser Kaufmann, Ehemann und Vater von fünf Kindern, begab sich in den ersten Tagen dieses Monats lebendsatt auf einen Berg bei Marseille, setzte ein Pistol in den Mund und zerspaltete die eine Seite des Kopfes. Darauf nahm er ein anderes Pistol und durchschoß die andere Seite. Dann kroch er den Berg hinunter, wo er nach zwei Tagen gefunden wurde, und noch stark genug war, über den Vorfall Auskunft zu geben. Man hofft ihn zu retten. (??)

Aus Italien, den 1. März.

Am 23sten Februar, nach 7 Uhr Abends, empfand man zu Turin und beinahe zu gleicher Zeit zu Genua, ein ziemlich heftiges Erdbeben, daß jedoch keinen Schaden anrichtete. Stärker wurde dieses Erdbeben in Porto Maurizio verspürt. Alle Einwohner verließen aus Schrecken ihre Wohnungen und suchten das Freie.

Das Konkordat zwischen den Höfen von Neapel und Rom zu Terracina ist noch nicht vollendet, indem der Minister Medicis es nicht auf sich nehmen wollte, in einigen Punkten, welche zu Neapel die allgemeine Stimmung gegen sich haben würden, dem Begehren des römischen Hofes nachzugeben. Er hat daher die Entscheidung dem Könige anheim gestellt, dessen Entschluß nun zu erwarten ist.

Man bringt jetzt im Neapolitanischen die angeordneten Maaßregeln gegen die an Zahl immer zunehmenden Räuber sehr ernstlich in Vollziehung. Vor einigen Tagen wurde eine Bande von mehr als 50 ergriffen, an deren Spitze sich ein Ex-Geistlicher befand. Es sind davon bereits 35 vor Gericht gestellt und erschossen worden.

Stockholm, den 6. März.

Die Bankerotte in Gothenburg dauern fort, und man rechnet 20 Häuser, welche daselbst gebrochen, an denen allein in England ungefähr 80,000 Pf. Sterl. verloren werden. In einer Gothenburger Zeitung werden der Magistrat und die Stadtältesten daselbst zu Berathschlagungen über die Rettung ihrer Mitbürger von dem Untergange, wovon selbige jetzt bedroht sind, aufgefordert; die Nahrungslosigkeit derselben wird dem schnellen Wechsel der Weltbegebenheiten, den großen Feuersbrünsten während der letzten 20 Jahre und den neuesten Ereignissen in der öffentlichen Geld-Cirkulation zugeschrieben, und erweiterte Handels-Privilegien nebst Bank-Anleihen zu niedrigen Zinsen werden zur Hülfe vorgeschlagen.

Südamerika.

Neuyorker Blätter melden: der Vicekönig von Neugrenada habe angekündigt, er sei wegen der erlittenen Unfälle seiner Truppen in der Ebene von Cafenara außer Stand, das Königreich länger zu vertheidigen; Morillo habe einem seiner Generale gedroht, ihn hinrichten zu lassen, weil er sich mit 5000 Mann vor 300 Unabhängigen zurückgezogen; am 6ten Oktober hätten die Unabhängigen die Königlichen geschlagen, und die Provinz Pamplona erobert; die Unabhängigen von Chili hätten in Peru gelandet, um die Streitkräfte von Buenos-Ayres zu verstärken; das königl. Heer habe eine Niederlage erlitten, und die Patrioten rückten gegen Lima; Casco habe sich bereits für unabhängig erklärt, was großen Lärm in Lima veranlaßte; die Häfen von Lima und Guazaquil wären von den Patrioten blokirt.

Vermischte Nachrichten.

Der Erzherzog Rainer, Vicekönig der Lombardei, wird sich in wenigen Tagen nach Mayland begeben, um sich daselbst in seiner neuen Würde zu zeigen, sodann aber nach Wien zurückkehren, und hier so lange verweilen, bis Se. Majestät der Kaiser sowohl die Reise nach Dalmatien, als auch nachher zum bevorstehenden Kongresse vollendet haben wird.

Man weiß jetzt, warum Mina nicht gleich erschossen wurde, nachdem man sich seiner bemächtiget hatte. Man hatte ihn gezwungen, vor seiner Hinrichtung an seine Waffenbrüder, im Fort Comonja, zu schreiben, sie möchten sich ergeben. Diese ließen es auf eine Belagerung ankommen, und schrieben zur Antwort: „Der Verlust ihres Generals gehe ihnen zwar nahe, verändere aber übrigens ihre Lage nicht; würde Mina erschossen, so würden sie 60 gefangene Spanier über die Klinge springen lassen.“

Wegen des Concordats ist man in Neapel noch immer ungewiß. Mehr als 40 Bisthümer sind unbesetzt, und die Vicarien, von Rom aus, ohne Vollmachten, da die alten mit dem Jahre 1814 abgelaufen sind. Rom verlangte für die Bischöfe das Censur-Recht aller zu druckenden Schriften, so daß die Bischöfe diesen das Imprimatur verweigern könnten; wogegen Neapel ihnen nur erlauben wollte, gegen die bereits gedruckten Mandements in ihren Diöcesen ergehen zu lassen, falls ihnen diese Schriften der Religion zuwider schienen.

Vor einigen Tagen hat der Graf Leon Potocki von Rom aus achtzehn Kisten mit Alterthümern nach Odessa abgeschickt, in dessen Nachbarschaft sein Vater große Güter besitzt.

Zu St. Denis wird das Grabmal des heil. Dagobert, des Stifters dieser Abtei, das lange Zeit im Museum der französischen Denkmäler seinen Platz hatte, neuerdings aufgestellt.

Unter den Professoren, welche auf die neue Preussische Universität berufen sind, nennt man Meckel zu Halle und Oken zu Jena. Letzterer hat aber schon einen Ruf nach einer andern Universität.

Am 7ten dieses war zu Paris wieder ein weit fürchterlicherer Orcan, als am 4ten. Mehrere Personen wurden umgeworfen, junge Mädchen vom Winde fortgeschleudert, und selbst Pferde in ihrem Laufe aufgehalten. Ein Kutscher ward auf seinem Wagensitz durch das Herabstürzen eines Schornsteins getödtet. Mehrere andere Menschen wurden durch ähnliche Veranlassungen an Armen oder anderen Gliedern des Körpers zerschmettert oder stark beschädigt. Es regnete Ziegel und Dachsteine. Das bleierne Dach der Bank von Frankreich, die Palais Bourbon und andere öffentliche Gebäude wurden sehr beschädigt. Mehrere Wagen wurden umgeworfen. Die Seine ist aus ihren Ufern getreten.

Auch zu Brüssel hatte am 7. dieses wieder, so wie in Paris, ein fürchterlicher Orkan gewüthet. Die Straßen waren ganz mit Dachziegeln bedeckt, und auf dem Lande wurden die dicksten Bäume ausgerissen und von ihrer Stelle weggeschleudert. An mehreren Orten hat auch der Blitz eingeschlagen.

Zu Paris macht jetzt ein Werk, in allen Gesellschaften, den Gegenstand der Unterhaltung aus, das ganz dazu geeignet ist, Sensation zu erregen und das Interesse Vieler zu fesseln. Dies sind die „Memoiren des Hrn. Savary, Herzogs von Rovigo in Frankreich, während Buonaparte's Herrschaft." Man soll in denselben die ganze Korrespondenz mehrerer Höflinge finden, die mit dem Könige emigrirt waren, und ihn noch jetzt umgeben, nichtsdestoweniger aber Buonaparte als Spione dienten und täglich der Polizei über Ludwig den Achtzehnten und seine Familie Bericht erstatteten. Damit nicht Zweifel über die Aechtheit dieser Briefe erhoben werde, so hat der Herzog von Rovigo die Vorsicht gehabt, fac-simile's von ihnen verfertigen zu lassen, so daß man nun die Schriftzüge dieser Herren erkennen kann und ihre Verrätherei an den Tag kommt. Dieses Werk ist in London gedruckt worden, und erst einige Exemplare davon sind in Paris.

Der Prinz Wilhelm von Preußen hat das Russische Infanterie-Regiment Kaluga erhalten.

In Pensylvanien wurde neulich ein junger Mensch zu einer Strafe von 100 Dollars und dreimonetlichem Gefängniß verurtheilt, weil er eine Katze zu Tode gemartert.

In der Nacht vom 8ten zum 9ten Januar stürzte vor dem Dammthore bei Hamburg das ganz neu gebaute Haus von 18 Fenstern Fronte, bei dem heftigen Sturme, so in einander, daß auch nicht einmal die Mauer stehen geblieben ist.

Zu Dinant warf der Sturm am 8ten Abends ein Kabriolet mit einer schwangern Frau, einem Kinde und dem Kutscher in die Maas. Alle ertranken, auch das Pferd, weil bei der Finsterniß nicht möglich war, ihnen Hülfe zu leisten.

Am 1sten Februar ist in Holland bei der Ebbe ein Delphin auf dem Schlamme liegen geblieben. Er war beinahe 12 Fuß lang, und hatte, ehe die Eingeweide ausgenommen waren, ungefähr 7 Fuß im Umfange.

Ein zwischen Rußland und Schweden abgeschlossener Handels-Vertrag erleichtert zwischen Schweden, Norwegen und Finnland die gegenseitige Aus- und Einfuhr der Landes-Erzeugnisse und Fabrikate.

Bei Kolmar hat sich ein Jude in verliebter Verzweiflung aufgehangen.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Geburt.

Räthsel.

Ich habe es nicht, mag es auch nicht:
Hätte ich es aber, ich gabe es um alle Schätze der Welt nicht weg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1 daß alle Grundzinsler der Universitätsplätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitäts-Rentkammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maaßregeln, abzutragen haben; 2 daß die Pfändung des Viehes innerhalb des Dombezirks, nach wie vor, strenge exekutirt werden wird, und daß für ein sich dahin verlaufendes Rind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, und für ein Schaaf 50 Kop., zum Besten der Domwächter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der Fütterung, nach Verhältniß der frühern oder spätern Einlösung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818. 2

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Giese, Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrohren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Divans, Stuhle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. Ad mandatum 2

Witte, Ntrs.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der gewesene Kohnhoffsche Arrendator Carl Friedrich Kasch hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das ilebile beneficium cessionis bonorum nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Arrendator Carl Friedrich Kasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herruhrenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches hieselbst bei gesetzlicher Pön abzuliefern. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. — Imgleichen hat der Painkülsche Kupferschmidt Wilhelm Jost hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Da solches diesseits concedirt worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Kupferschmidt Wilhelm Jost Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque titulo vel capite herruhrenden Anforderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15. September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön hieselbst anzuzeigen. — Da ferner über den Nachlaß des auf dem Gute Schloß Odenpäh verstorbenen Arrendators Piper nunmehr concursus formaliter eroffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Proklams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Auforderungen ex quocunque capite vel titulo zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen durch Beibringung ihrer fundamentorum hieselbst zu melden. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, deren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt werden können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fortsetzung ihrer hieselbst pendenten Beschwerde-Sache wider Heren Oekonomie-Commissaire, Kapitain von Behagel, pcto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hieselbst zu melden, widrigenfalls die Sache deliret werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secr. Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, kürzlich abintestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defunctä Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätstens am 18ten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser

peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon prukludirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelst alle etwenigen Debitores Defuncta aufgefordert, binnen drei Monaten a dato ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermeidung exekutiver Maaßregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten Marz 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Rathsherr Leng.
Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 30sten März, Abends um 6 Uhr, wird im Locale der akademischen Musse das dritte der fruher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu losen.

Die Direction der akadem. Musse.

☞ Herr Doktor August Wilhelm Lappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands. Für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russischen Sprachlehre." Man pränumerirt mit 6 Rub. B. A. in der akademischen Buchhandlung in Dorpat. 2

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit weißem und gestreiften Kallinko, Nankin, breiter und schmaler gestreifter Leinwand, breitem und schmalen Segeltuch, Zitz und Halbzitz ꝛc., wie auch mit eben angekommenen frischen Apfelsinen und Zitronen. Schamajew. 3

Grunes Glas in Kisten, von guter Qualität, ist für billigen Preis zu haben bei 3

J. W. Kacding.

Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem Sandberge, steht eine sehr gute Droschka mit Ressorts fur billigen Preis zu verkaufen. 3

Ein, von einem allgemein berühmten Meister in St. Petersburg verfertigtes tafelformiges Fortepiano von Mahagoni holz, mit 5½ Oktaven, und von vorzüglich schönem und angenehmem Ton, ist bei Jemandem kauflich zu haben. Wem es um mehrere Auskunft hierüber zu thun ist, bekommt sie ausfuhrlich bei Unterzeichnetem. 3

G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.

Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen Garn, Leinwand, Nähzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Karto elmehl. 3

Schutz.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fayence-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Konnebu gsche Zucker-Niederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 2

Eine gute, leichte Britschke auf Ressorts steht zum Verkauf bei F. W. Stechr. 2

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Kuchengerathe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. Farber Wolff. 2

Zu vermiethen

Bei der Wittwe Haubolt, im zweiten Stadttheil, sind fünf Zimmer zu vermiethen. 2

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Kleete, Stall und Garten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfahrt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 2

Miethgesuch.

Wer ein Absteige-Quartier mit Stallraum jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landsche als städtische Wirthschaft versteht, wunscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen wurde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden konnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihulfe zum Unterhalt hat, mitleidigen Herzen zur Erziehung empfohlen. Sollte auch Jemand 20 bis 30 Lpf. Heede zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 3

Gefunden

Es ist mir ein Schlüssel und ein Schlüssel von einem Vorhänge-Schloß von einem Menschen abgeliefert worden, welcher vorgiebt, dieselben gefunden zu haben. Der Eigenthumer kann sie bei mir zu jeder Zeit in Empfang nehmen. 3

Stadttheil-Aufseher Schmidt.

Dörptsche Zeitung.



№. 26.

Sonntag, den 31. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 30. März.

Der Plan zur Erbauung eines Kanales, welcher den Fellinschen See, die Werzjerw u. Embach mit der Pernau und Ostsee verbindet, ist von Sr. Kaiserl. Majestät, wie man versichert, genehmigt, und die Ausführung desselben dem Herrn Obersten von Braun übertragen worden. Der Anfang wird schon in diesem Sommer gemacht werden.

Moskau, den 14. März.

Gestern, den 13ten März, nach 12 Uhr Mittags, reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch von hier nach Jelez ab.

Warschau, den 21. März n. St.

Hier ist der Feldmarschall, Lieutenant Fürst von Hessen-Homburg angekommen, um Sr. Majestät dem Kaiser unserm Zar zu Ihrer Ankunft in hiesiger Residenz im Namen des Kaisers von Oestreich den Glückwunsch abzustatten.

Neswish, den 10. März.

Nach 2 Uhr in der Nacht auf den 9ten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, nahmen früh Morgens die hier stehenden Depot-Artillerie-Parks und die 80ste Pontonier-Kompagnie in Augenschein, und setzten dann um 10 Uhr die weitere Reise von hier fort.

Slonim, den 9. März.

Heute Abend um 8 Uhr trafen Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in unserer Stadt ein, stiegen in dem Hause des Adelsmarschalls Bronski ab, und setzten um 10 Uhr Abends in erwünschtem Wohlsein die weitere Reise von hier fort.

Prushany, den 11. März.

Gestern reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlsein durch unsere Stadt auf der Straße nach Kobrin.

Kobrin, den 11. März.

Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags wur-

den wir durch die Ankunft Sr. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch erfreut. Nach gehaltener Mittagstafel im Hause des Kreis-Adelsmarschalls Orsheszka, setzten Se. Kaiserl. Hoheit die weitere Reise nach Brest fort.

Brest, den 11. März.

Gestern Abend um 9 Uhr trafen Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, und heute früh um 5 Uhr gingen Sie ab in das Zarthum Polen.

Gluchow, den 9. März.

Gestern passirte der Französische außerordentliche Botschafter, Graf Noailles, von Moskau kommend, unsere Stadt auf der Straße nach Kiew.

Reval, den 13. März.

Unsere Rhede ist frei von ihrer Eisdecke, und heute sind auf derselben zwei Kauffartheischiffe, ein Dänisches von Flensburg mit Austern, Heringen und Ziegelsteinen, und ein Lübecker mit Früchten und Silber, angekommen.

Mitau, den 9. März.

Nach einige Zeit hier angehaltenem Thauwetter, wodurch das Wasser aus seinen Ufern trat, gerieth heute auf dem Aa-Flusse bei starkem Seewinde das Eis in Bewegung, setzte sich aber bald wieder, wodurch die Ueberfahrt über den Fluß sehr gefährlich geworden ist.

Ausländische Nachrichten.

Madrid, den 2. März.

In Spanien soll nun, dem Frieden gemäß, der auf Eigenthum französischer Bürger gelegte Beschlag aufgehoben werden, jedoch erstreckt sich diese Maaßregel nicht auf die während des Thronraubs erworbenen Nationalgüter, deren Veräußerung den unverjährbaren Rechten Seiner Majestät widerstreite.

Der Infant Don Francesco de Paula geht in Kurzem von Wien über Triest nach Barcellona, wohin Königliche Leibgarden zu seinem Empfange abgeordnet sind.

Ein officieller Artikel der Madrider Hofzeitung meldet nun die am 21sten Februar zu Kadix erfolgte Ankunft der 5 russischen Linienschiffen und 4 Fregatten, völlig zur längsten Schiffarth ausgerüstet. Da wegen des in Abwesenheit des Königs erfolgten Verfalls der Seemacht der Handel dem größten Nachtheil und Unterbrechung von Seiten der europäischen und amerikanischen Seeräuber unterworfen gewesen, haben Seine Majestät gleich die Ausbesserung der alten, und den Anbau neuer Schiffe befohlen; weil dies langsame Mittel aber seinem eifrigen Verlangen nicht genüget, unmittelbar selbst mit dem russischen Kaiser eine Unterhandlung geführt, und den Besitz dieser Eskadre erhalten, ohne ein anderes Opfer, als den wirklichen Werth der Schiffe zu bezahlen, wozu Se. Majestät Mittel gefunden, ohne seinen Unterthanen neue Lasten aufzulegen. Uebrigens wird die Hoffnung geäußert, daß die zu Kadix ausgerüstete Seemacht nicht nur den Handel sichern, sondern auch Ordnung in den amerikanischen Besitzungen herstellen, und die Spanier beider Hemisphären als gute Brüder vereinigt, den Souverain segnen werden, dem sie so große Wohlthaten verdanken; ihm, der an der südlichen Grenze Europens, kraft der Sympathie edler und großherziger Gesinnungen mit dem erhabenen Kaiser des Nordens, in einer so höchst schätzbaren Freundschaft die nöthigen Hülfsmittel gefunden hat, die Leiden seines Volks zu heilen.

Madrid, den 4. März.

Der größte Theil der Mannschaft der zu Kadix angekommenen Russischen Eskadre ist in den Dörfern bei Kadix untergebracht worden. Eine Menge von Neugierigen begiebt sich nach Kadix, um die Eskadre zu sehen. Der Kontreadmiral Moller kehrt über Madrid und Paris nach seinem Vaterlande zurück.

Stockholm, den 10. März.

Wie man vernimmt, wird der König alsbald nach Seiner im Anfange des Maimonats hier geschehenen Krönung die Reise nach Norwegen antreten.

Aus dem Brandenburgschen, den 21. März.

Der vormalige Königl. Kammersänger, Herr Fischer, unternimmt jetzt eine Kunstreise über Warschau nach St. Petersburg und Moskau.

Kassel, den 18. März.

Der vormalige Kurhessische General-Quartiermeister-Lieutenant und nachherige Westphälische Divisions-General von Ochs ist als Oberst in dem Kurfürstlichen General-staabe aufs neue angestellt; ein Beweis, daß der Kurfürst den einmal angenommenen Grundsatz aufrecht erhält, seine Militair- u. Civilbeamten auf ihre vormaligen Posten des Jahres 1806 wieder hinzustellen. Den patriotischen Gesinnungen des Generals von Ochs gereicht es zur Ehre, daß er bei eigenem Vermögen und der ihm als geschickten Officier nicht fehlenden Aussicht einer fremden Anstellung, es selbst als ehemaliger General-Kapitain, mit Zurücktretung dreier Grade, vorzieht, sich dem Dienst seines Fürsten und Vaterlandes aufs neue zu widmen.

Vom Main, den 21. März.

Briefe aus Baiern schildern die Verwerfung des Konkordats als einen Sieg der öffentlichen Meinung. Merkwürdig sei es: daß die gebildeten Katholiken des Königreichs sich beinahe noch stärker dagegen erklärt, als die Protestanten.

Die Schätzung der Liquidationen aller Privat-Forderungen an Frankreich ist nunmehr geendigt. Sie beläuft sich auf 1700 Millionen Franken.

Es heißt, sagen öffentliche Blätter, der Bundestag werde, nach den Osterferien, zur Beförderung des vaterländischen Handels, 50 pro Cent auf alle Manufacturwaaren legen, die aus England eingeführt werden.

Man versichert, der Herzog von Nassau werde bald als Großherzog auftreten.

Wien, den 18. März.

Wegen des Ueberflusses an Getreide steht jetzt in unserer Monarchie die Ausfuhr gegen Erlegung des 1788 festgesetzten Zolls frei. Die gegenwärtige Wohlfeilheit ist erst Folge einer mittelmäßigen Ernte nach zwei Fehljahren; was steht nicht zu erwarten, wenn, wie es allen Anschein hat, dies Jahr eine reiche Ernte gewährt.

Ungeachtet die Pforte durch Verträge gebunden ist, für allen durch die Barbaresken gegen die österreichische Flagge verübten Frevel zu haften, so hat unsere Regierung sich doch, auf die Einladung des Königs von Sardinien, bereit erklärt: den Maßregeln, welche andere Mächte zur Verhütung solcher Verletzungen des Völkerrechts nöthig finden würden, beizutreten.

Brüssel, den 19. März.

Vorgestern ist zu Ostende ein kleines Pulvermagazin, welches mit Granaten und andern Kriegsbedürfnissen angefüllt war, in die Luft geflogen. Gottlob ward kein Mensch beschädigt.

Nach unsern Blättern werden die Dänischen, Sächsischen und Hannöverschen Kontingents-Truppen den Rückmarsch aus Frankreich schon im Mai antreten, und die Russischen und Englischen noch bis zum September daselbst bleiben. Die Einschiffung der Russen wird zu Dünkirchen erfolgen. Alle Pferde der Russischen Kavallerie, Artillerie ꝛc., sollen, zur Erleichterung des Abzugs, in Folge einer besondern Konvention, an Frankreich überlassen werden.

Amsterdam, den 21. März.

Briefe aus Washington vom 4. Februar sagen, wie in Englischen Blättern angeführt wird, daß der Amerikanische Senat am Tage vorher darüber dabattirt habe, daß der Präsident bevollmächtigt werden möge, Befehl zu ertheilen, alle spanische Schiffe wegzunehmen, und sie unter andern so lange zu behalten, bis der Herr Meade, welcher als amerikanischer Agent wegen Forderungen und wegen einer anstößigen Schrift zu Kadix arretirt worden, wieder in Freiheit gesetzt sei.

Dagegen enthalten Belgische Blätter das Gerücht, daß in den Spanische Häfen ein Embargo auf alle Amerikanische Schiffe gelegt sei.

Kopenhagen, den 21. März.

Das Storthing in Norwegen hat die Regierung zu Stockholm um die Stiftung eines eigenen Ritterordens für Norwegen ersucht.

London, den 17. März.

Der Kanzler der Schatzkammer machte gestern im Unterhause den Antrag, daß eine Million Pfund Sterling zum Anbau neuer bischöflicher Kirchen bewilligt werde. Zugestanden. Die Anzahl der Einwohner von

London wurde bei dieser Gelegenheit auf eine Million 129,000 angegeben; eine Bevölkerung, die keine einzige andere Stadt in Europa hat. Die Kirchen von London haben nur für 151,000 Menschen Raum.

Als der Abb' Mathias letzten Sonntag in der hiesigen Spanischen Kapelle Messe las, ward er von einem wahnsinnigen Franzosen, Namens Caseaux, der mit einem langen Degen bewaffnet war, angefallen, verfolgt und in der Sakristei an den Händen schwer verwundet. Doch kehrte er zum Altare zurück und setzte mit blutigen Händen die Weihung des Palmen fort.

Paris, den 17. März.

Branzon, der Pseudo-Finanzminister des falschen Ludwigs XVII., der auf zweijährige Haft verurtheilt war, hat seine Appellation zurückgenommen. Bruneau selbst erklärt: er sei zufrieden, und flucht und säuft, wenn er nicht schläft, wie gewöhnlich.

Herr du V. de Lt., ein Offizier u. Gutsbesitzer in der Vendee, ließ nach der Niederlage, welche die Royalisten im Jahre 1793 erlitten, seine vierjährige Tochter Krankheits wegen bei einer Gastwirthin in dem Flecken Nort. Er selbst blieb bald hernach, seine Gattin wurde hingerichtet, und das Kind ging, von der Gastwirthin vernachlässigt, durch mehrere Hände, und darüber der Beweise seiner Abkunft ganz verlustig. Endlich wurde es an mehreren Kennzeichen, besonders an einem dunklen Maal am Halse, und einem rothen Fleck am Vorderarm, für die Tochter jenes Gutsbesitzers anerkannt, und von den ehemaligen Unterthanen desselben auch freudig aufgenommen. Allein mehrere Familienglieder thaten dagegen Einspruch, weil der Beweis der Aechtheit nicht vollständig geführt sei, sie haben aber ihren Proceß durch alle Instanzen verloren.

Die Quotidienne berichtet: Ein Mädchen, welches am Sonntag nach der Kirche gehen wollte, wurde durch zwei vom Dache herab vor ihr niederstürzende Katzen so erschreckt, daß sie Verstand und Sprache verlor. Sie miaue bloß.

Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen ein Courier mit wichtigen Depeschen, in Bezug des Concordats, nach Rom abgegangen. Die Zahl der Diöcesen, die in letzterm auf 92 bestimmt war, soll bis auf 78 herabgesetzt werden. Es herrscht übrigens das beste Vernehmen zwischen unserm Hofe und dem päbstlichen Stuhle.

In mehreren unserer neusten Flugschriften wird wieder mehr oder minder heftig gegen die Beibehaltung der Schweizer-Regimenter in Französischem Dienste geschrieben. Man trägt geradezu darauf an, nur National-Truppen beizubehalten, und alle fremde Truppen zu entlassen.

Vorgestern ist Lord Spencer, wegen einer Schuld von 40,000 Franken, nach dem Gefängniß der Pelugie gebracht worden.

Der König von Spanien hat das unter Carl dem Dritten angefangene Museum der Wissenschaften in Madrid, das in der letzten Zeit in Verfall gerathen war, herzustellen und zu vollenden befohlen, und das Geld zu den Kosten aus seinem und der Königin Privatschatze angewiesen. Die Gallerie für Malerei soll zuerst vollendet werden.

Berlin, den 17. März.

Seit gestern erschallt das Gerücht, die neue General-Controlle habe das dem Professor Görres bewilligte Jahrsgehalt von 1800 Rthlr. so lange suspendirt, bis ihr das „wofür" bekannt gemacht worden sey. Ueberhaupt muß man es dem Chef der neuen General-Controlle, Hrn. geh. Staasrath von Ladenberg, zum Ruhm nachsagen: daß er ohne Ansehen der Person, mit unerbittlicher Strenge alles streicht und monirt, dessen Zweckmäßigkeit oder Justifikation durch eine allerhöchste Kabinetsordre ihm nicht nachgewiesen worden ist.

Brüssel, den 19ten März.

Man spricht von der nahen Ankunft des Königs; doch heißt es zugleich, Se. Maj. werde sogleich das Schloß zu Laeken beziehen.

Der König hat unterm 8ten dieses zur Verminderung der öffentlichen Ausgaben einen Beschluß gefaßt, laut welchem ihm ferner keine Vorschläge zur Erhöhung von Besoldungen Gratifikationen, Pensionen ꝛc., gemacht werden sollen, auch sollen von erledigten Stellen nur die unumgänglich nöthigen, und diese nicht durch neuanzustellende Personen, sondern durch bereits im Dienst befindliche, ersetzt werden.

Madrid, den 4. März.

Ein officieller Bericht des Militair Commandanten von Calabozo an den Post-Direktor von Carracas, vom 4ten December, bestätiget den Sieg, den die königl. Truppen an gedachtem Tage erfochten haben. Die Insurgenten verloren ihre sämmtliche über 1000 Mann starke Infanterie, 400 Reuter und die ganze Artillerie. Zaraza führte sie an. Um eben die Zeit stand Morillo im Begriff, mit dem Insurgenten Paez, in der Nähe des Apura-Flusses, handgemein zu werden. Man zweifelt nicht an dem Erfolge.

London, den 17. März.

Es geht die leere Sage, das Parlament werde aufgelößt werden. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien setzten die Englischen Heere in Bewegung.

Die Englischen und auch mehrere Deutsche Zeitungen behaupten, daß die Liquidationen in Paris beendigt sind. Sie belaufen sich auf 1700 Millionen Franken; dazu werden von Französischer Seite abfindungsweise gegen 12 Millionen Renten in 5 Procent Consold. gegeben; die Liquidations-Commissaire werden alsdann alle liquidirten Forderungen in gewisse Classe theilen, und mit mehr oder weniger Procenten auf die Entschädigungs-Summe anweisen. — Das Anlehen für den Dienst des Jahres 1818 wird ganz von Französischen Banquiers übernommen; aber die 280 Millionen, welche an die verbündeten Mächte entrichtet werden müssen, wird man bei Ausländern negociiren. Wie es heißt, wird England die ganze Berichtigung übernehmen.

Der Aufwand der ersten Gesandschaft in China unter Lord Macartney, soll sich auf 100,000 Pfd. belaufen haben; der der zweiten, mit Einschluß der verunglückten Alceste, unter Lord Amherst, kann beinahe doppelt so hoch angeschlagen werden. Nicht die Ostindische Gesellschaft, welche den Vortheil vom Handel mit China hat, sondern das Englische Volk bezahlt diese Kosten.

Den Brauern des Porterbiers von London wird unter andern Schuld gegeben, daß sie außer dem Malz und Hopfen auch Taback, den tödlichen Nachtschatten und Nux vomica als Ingredienzen gebrauchen. Die ganze Untersuchung ist einer Kommitee übertragen worden.

Hessen-Homburg, das jetzt auch Mitglied des Deutschen Bundes ist, hat 17,000 Einwohner.

Vermischte Nachrichten.

Der Kommandant der amerikanischen Eskadre im Mittelländischen Meere hat von dem Dey von Algier verlangt, daß seine Kaper in der Folge nie mehr amerikanische Schiffe visitiren sollten, da die Pest so leicht dadurch verbreitet werden könnte; im Fall der Weigerung habe er Befehl, jedes Algierische Schiff in Grund zu bohren. Führten die Europäischen Staaten eine solche Kraftsprache gegen die Barbaresken, wie die Amerikaner, so würde ihrem Unwesen bald ein Ende gemacht seyn.

Man hat oft behauptet, es habe sich niemand Napoleon die Wahrheit zu sagen getraut; hier ein Beispiel, welches das Gegentheil beweist. Das ehemalige Mitglied des französischen gesetzgebenden Körpers, der jetzige preussische Regierungsrath Jacobi, erzählt: er habe den 1sten Juli 1813 an Napoleon nach Dresden geschrieben, daß man ihn in Paris einen umgekehrten Erlöser nenne; denn wie der Heiland sich allein für alle geopfert habe, so opfere er (Napoleon) alle für einen Einzigen. Er sagte ihm ferner in diesem Briefe: die Verzweiflung herrsche von der Newa bis zum Tajo und die Franzosen litten mehr als ihre Feinde; denn sie hätten das Gefühl, ohne Noth und ohne Nutzen Fremde verderben zu müssen und fürchten die nahende Nemesis. Napoleon hatte diesen Brief auch erhalten.

Der Zweikampf, der zwischen dem Fürsten A. Czartoriski und dem General Paez voriges Jahr statt finden sollte, ist auf eine frohe Weise beigelegt. Der Fürst bleibt unangefochten im Besitze seiner Gemahlin, auf deren Hand bekanntlich der General ältere Ansprüche zu haben behauptete, und letzterer hat sich mit einer andern sehr reichen liebenswürdigen Landsmännin vermählt, die sich in dem Ehekontrakte ausbedungen, daß ihr künftiger Gemahl auf alle vermeintlich von dem

Fürsten zu fordernde Satisfaktion Verzicht thue.

Da auch nun Portugal dem heil. Bunde beigetreten ist, so sind jetzt alle Europäischen Regenten Mitglieder desselben, nur nicht der Papst, der englische Regent und der türkische Sultan, freilich alle drei aus ganz verschiedenen Gründen.

Am Tage nachher, als in der Nacht der Pistolenschuß auf Lord Wellingtons Wagen gefallen war, vernahm man, daß ein gewisser Ouin eiligst Paris verlassen hätte, nachdem er sich seinen Schnurrbart abschneiden lassen. Man hat ihm sogleich nachgesetzt, und er ist in der Nähe von Lyon festgenommen, und in Paris eingebracht worden.

Im Tilsit Niederungschen Kreise hat der Sturm am 17ten Januar folgende Verwüstungen angerichtet: zusammengestürzt sind 173 Wohnhäuser, 508 Scheunen, 60 Schoppen, 267 Ställe, 34 Mühlen (Werth 181,860 Thlr.) Getödtet sind: 79 Pferde, 3 Ochsen, 503 Kühe, 41 Schweine, 62 Schaafe (Werth 17,223 Thlr.) Stark beschädigt wurden: 3 Kirchen, 584 Wohnhäuser, 215 Scheunen, 75 Schoppen, 267 Ställe, 12 Mühlen (Werth des Schadens 45,510 Thlr.) An Getreide ging verloren: 112 Schfl. Weizen, 871 Schfl. Roggen, 1130 Schfl. Gerste, 510 Schfl. Haser, 13 Schfl. Erbsen, in Summa 2631 Schfl. Ferner: 51,551 Centn. Heu, 2544 Schock Stroh (Werth 49,476 Thlr.) Summa des Schadens: 318,141 Thlr. Der Schaden in den königl. Forsten ist unermeßlich, da er in der Schneckschen Forst allein über 300,000 Thlr. beträgt.

Kirchenmusik.

Eine Gesellschaft von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des Gesanges hat sich entschlossen, das berühmte Oratorium: Stabat mater. nach der Komposition von Palestrina und Pergolesi, jenes mit einem von dem Herrn Professor Segelbach untergelegten deutschen Texte, dieses nach der bekannten Parodie von Klopstock, aufzuführen. Theils um den Genuß dieser Meisterwerke der heiligen Musik einer so großen Zahl von Zuhörern als möglich zu gewähren, theils weil die Begleitung der Orgel nicht entbehrt werden kann, ist dazu die hiesige St. Johanniskirche obrigkeitlich gewahrt und der Sonnabend vor Ostern, der 13. April, Nachmittags um 4 Uhr, wo kein Gottesdienst statt findet, bestimmt worden. Die Einnahme fließt zu dem Stiftungsfond der für Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt. — Das Nähere in einem der nächsten Stücke dieser Zeitung.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Ein Auge.

Räthsel.

Ihr Kinder sollt's mir rathen,
Ihr habt's, und Alte nicht;
Doch war's in allen Staaten
Bei Alten, wie man spricht.
Ihr habt's nun, Kinder, waltet
Damit bescheiden hin,
Denn allzubald erkaltet
Für Euch des Wortes Sinn.
So lang' ihr's habt, so setzet
Fur's erste Zeichen nur
Ein and'res hin, verletzet
Es nie, und folgt der Spur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1. daß alle Grundzinsler der Universitätsplätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitäts-Rentkammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maaßregeln, abzutragen haben; 2 daß die Pfändung des Viehes innerhalb des Tombezirks, nach wie vor, strenge exekutirt werden wird, und daß für ein sich dahin verlaufenes Rind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, und für ein Schaaf 50 Kop., zum Besten der Lommachter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der Futterung, nach Verhaltniß der frühern oder spätern Einlösung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818. 1

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universitat zu Dorpat:
Giese, Rector.
H. Fritsch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrohren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Diwans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. Ad mandatum 1

Witte, Ntrs.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der gewesene Köhnhoffsche Arrendator Carl Friedrich Kasch hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das flebile beneficium cessionis bonorum nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Arrendator Carl Friedrich Kasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches hieselbst bei gesetzlicher Pön abzuliefern. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhuten hat. — Imgleichen hat der Painkülsche Kupferschmidt Wilhelm Jost hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Da solches diesseits concedirt worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Kupferschmidt Wilhelm Jost Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque titulo vel capite herrührenden Anforderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15. September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön hieselbst anzuzeigen. — Da ferner über den Nachlaß des auf dem Gute Schloß Odenpah verstorbenen Arrendators Piper nunmehr concursus formaliter eröffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Proklams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Anforderungen ex quocunque capite vel titulo zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen durch Beibringung ihrer fundamentorum hieselbst zu melden. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, deren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt werden können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fortsetzung ihrer hieselbst pendenten Beschwerde-Sache wider Herrn Oekonomie-Commissaire, Kapitain von Behagel, peto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hieselbst zu melden, widrigenfalls die Sache deliret werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff,
Assessor.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

☞ Herr Doktor August Wilhelm Tappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands. Für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklarungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russischen Sprachlehre." Man pränumerirt mit 6 Rb. B. A. in der akademischen Buchhandlung in Dorpat. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das früher dem Herrn von Daue gehörig gewesene Haus, mit Nebengebäuden und einem kleinen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, daselbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere bei der Frau Landräthin von Fersen. 3

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind weiße und grüne Schweizer- und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine für billige Preise zu haben bei
D. F. Müller. 3

Bei dem Böttchermeister Gensky ist eine Partei eschene ganze und halbe Bierfasser, so wie auch Brandtweinfasser fur billige Preise zu haben. 3

Bei mir ist gute Maibutter, das Lpfd. zu 9 Rub. und geschirrweise zu 8½ Rub. zu haben. 3

Wittwe Pena.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit weißem und gestreiften Kallinko, Nankin, breiter und schmaler gestreifter Leinwand, breitem und schmalen Segeltuch, Zitz und Halbzitz ꝛc., wie auch mit eben angekommenen frischen Apfelsinen und Zitronen. Schamajew. 2

Grunes Glas in Kisten, von guter Qualität, ist fur billigen Preis zu haben bei 2

J. W. Kacding.

Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem Sandberge, steht eine sehr gute Droschka mit Ressorts fur billigen Preis zu verkaufen. 2

Ein, von einem allgemein beruhmten Meister in St. Petersburg verfertigtes tafelformiges Fortepiano von Mahagonyholz, mit 5½ Oktaven, und von vorzüglich schonem und angenehmem Ton, ist bei Jemandem kauflich zu haben. Wem es um mehrere Auskunft hieruber zu thun ist, bekommt sie ausfuhrlich bei Unterzeichnetem. 2

G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.

Bei mir sind fur sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Nahzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Kartoffelmehl. 2

Schütz.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fayence-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Ronneburgsche Zucker-Niederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 1

Eine gute, leichte Britschke auf Ressorts steht zum Verkauf bei F. W. Steehr. 1

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stuhle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Kuchengerathe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. Färber Wolff. 1

Russisches Stangen- und Schinen-Eisen, und schwedische Haringe, die Tonne zu 45 Rbl. B. A., sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Zu vermiethen.

Eine nahe am großen Markt belegene Familienwohnung, mit Domestikenstuben, einem gewolbten Keller, Stallraum ꝛc., ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung giebt M. G. Grenzius. Auch weiset derselbe eine unverheirathete Person nach, welche der innern und außern Wirthschaft schon mehrere Jahre rühmlichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei diesem Fache zu engagiren wünscht. 2*

Bei der Wittwe Haubolt, im zweiten Stadttheil, sind funf Zimmer zu vermiethen. 1

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Kleete, Stall und Garten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nahere erfahrt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Wo zwei Zimmer fur Unverheirathete zur Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte Troschka zu verkaufen ist, erfahrt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 1

Miethgesuch.

Wer ein Absteige-Quartier mit Stallraum jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landsche als städtische Wirthschaft versteht, wünscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen wurde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden konnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihulfe zum Unterhalt hat, mitleidigen Herzen zur Erziehung empfohlen. — Sollte auch Jemand 20 bis 30 Lpf. Heede zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 2

Gefunden

Es ist mir ein Schlüssel und ein Schlüssel von einem Vorhange-Schloß von einem Menschen abgeliefert worden, welcher vorgiebt, dieselben gefunden zu haben. Der Eigenthümer kann sie bei mir zu jeder Zeit in Empfang nehmen. 2

Stadttheil-Aufseher Schmidt.

Angekommene Fremde.

Der Herr General Graf von Igelstrom, kömmt a. dem Revalschen, logirt bei dem Herrn Etatsrath von Stiernhielm.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. März.

Der Herr Kammerjunker Graf Koskul, von Riga nach St. Petersburg.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*81*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 82*	*—*	*—*
Ein neuer holland. Dukat	*10 — 67*	*—*	*—*
Ein alter holland. Ducat	*10 — 47*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 95*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 — 84*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.

№. 27.

Mittwoch, den 3. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 6. März.

Es werden zur Aufnahme des hier im Monat Juni erwarteten Königs von Preußen bereits Anstalten getroffen. Se. Majestät werden mit der Kaiserl. Familie zusammen im Kreml wohnen.

Warschau, d. 24. März n. St.

In der Nacht auf den 23. dieses (11ten a. Styls) trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlsein hier ein.

Warschau, den 28. März n. St.

Nachdem die beiden Kammern sich am 27sten März nach gehaltenem Gottesdienste, im Senats-Saale versammelt und die Nuntien die Plätze eingenommen hatten, die ihnen durch den Präsidenten des Senates waren angewiesen worden, wurden Se. Majestät durch eine Deputation von 6 Mitgliedern, und zwar 3 von jeder der beiden Kammern, hiervon in Kenntniß gesetzt. An der Thüre des Saales wurde der Kaiser von dem Präsidenten und dem Sekretair des Senates, empfangen, bestieg dann den Thron, zu dessen rechter Seite die Minister und der Staats-Rath, zur Linken die Suite und hinter demselben der Hof des Monarchen sich befand, und hielt von demselben herab, die untenstehende Rede in französischer Sprache, die hierauf von dem Minister Staats-Sekretair in Pohlnischer verlesen ward.

Rede Sr. Majestät des Kaisers und Königes, bei Eröffnung des Reichstages des Königreichs Pohlen.

Repräsentanten des Königreichs Pohlen! Ihre Hoffnungen und Meine Wunsche gehen in Erfüllung. Das Volk, das Sie zu repräsentiren berufen sind, genießt endlich eine National-Existenz, die durch Anordnungen gesichert ist, welche die Zeit gereift und bestätigt hat. Nur aus dem aufrichtigsten Vergessen des Vergangenen konnte allein Ihre

Wiedergeburt hervorgehen. Sie war bei Mir von dem Augenblicke an unwiderruflich beschlossen, da Ich auf die Mittel, sie auszuführen, sicher rechnen konnte. Eifersüchtig auf den Ruhm Meines Vaterlandes, habe Ich darnach getrachtet, denselben zu vermehren. In der That hat Rußland in Folge eines Verderbenschwangeren Krieges, in dem es nach den Vorschriften der Christlichen Sittenlehre, Böses mit Gutem vergalt, Ihnen brüderlich die Hand dargeboten und unter allen Vortheilen, die ihm der Sieg darbot, nur die Ehre gewählt, eine tapfere und achtungswürdige Nation wieder aufzurichten und herzustellen. — Indem ich dazu beigetragen, habe Ich einer inneren Ueberzeugung gehorcht, die mächtig durch die Begebenheiten unterstützt ward. Ich habe eine Pflicht erfüllt, die jene Ueberzeugung allein Mir gebot, und die Meinem Herzen nur um desto theurer ist. — Die Organisation, die in Ihrem Lande bestand, hat die unmittelbare Einführung jener, die Ich Ihnen gegeben habe, gestattet, indem sie die Grundsätze liberalerer Einrichtungen in Ausübung bringt, die nicht aufgehört haben der Gegenstand Meiner Sorgfalt zu seyn und deren wohlthätigen Einfluß Ich mit der Hülfe Gottes über alle die Länder auszubreiten hoffe, die die Vorsehung Meiner Fürsorge anvertraut hat. So haben Sie Mir die Mittel dargeboten, Meinem Vaterlande zu zeigen, was Ich demselben seit langer Zeit bereite und was es empfangen wird, sobald die Elemente eines so wichtigen Werkes die gehörige Entwickelung werden erlangt haben. — Pohlen! Von verderblichen Vorurtheilen, die so viel Unglück über Euch gebracht, zurückgekommen, ist es Eure Sache, Eure Wiedergeburt zu befestigen. Sie ist unauflöslich an das Schicksal von Rußland geknüpft; alle Eure Anstrengungen müssen dahin gerichtet seyn, diese wohlthätige und Euch schützende Vereinigung fester zu knüpfen. Eure Wiederherstellung ist durch feierliche Traktaten bestimmt, durch die Constitutionelle Eharte bestätigt worden. Die Unverletzlichkeit jener äußern Verpflichtungen und dieses Grundgesetzes, sichert inskünftige Pohlen eine Ehrenvolle Stelle unter den Europäischen Staaten zu; ein kostbares Gut, wornach dieses Land lange vergebens unter den schmerzlichsten Versuchungen getrachtet hat. Die Arbeiten, die Ihr zu vollenden habt, beginnen. Der Minister des Innern wird Euch den jetzigen Zustand der Verwaltung des Reichs auseinandersetzen. Ihr werdet die Gesetz-Entwürfe kennen lernen, die den Gegenstand Eurer Berathungen ausmachen sollen. Sie bezwecken fortschreitende Verbesserungen, von denen die der Finanzen des Staates noch Notizen erheischen, die nur die Zeit und eine richtige Würdigung Eurer Quellen, der Regierung verschaffen können. Die constitutionelle Form wird successive auf alle Theile der Verwaltung ausgedehnt werden. Die gerichtliche Ordnung wird organisirt. Civil- und Kriminal-Gesetz-Entwürfe werden Euch vorgelegt werden. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Ihr, indem Ihr mit fortgesetzter Aufmerksamkeit dieselben Eurer Prüfung unterwerfet, Gesetze daraus entwickeln werdet, die bestimmt sind, die kostbarsten Güter, nämlich Sicherheit Eurer Personen, Eures Eigenthums und der Freiheit der Meinungen — zu schützen. — Da ich nicht immer in Eurer Mitte bleiben kann, so habe Ich Euch einen Bruder, Meinen vertrauten Freund, den unzertrennlichen Gefährten Meiner früheren Jahre, gelassen. Ich habe ihm Eure Armee anvertraut. Mit Meinen Absichten und Meiner Sorgfalt für Euer Bestes bekannt, hat er sein eigenes Werk übernommen. Durch seine Bemühungen und seitdem er an ihrer Spitze steht, hat diese Armee, die schon an sich so reich an Ruhmvollen Erinnerungen und an kriegerischen Eigenschaften ist, noch an aller Art von Ordnung und Regelmäßigkeit gewonnen, die nur während des Friedens erlangt wird und den Soldaten für seine wahre Bestimmung vorbereitet. — Einer Eurer würdigsten Veteranen repräsentirt Mich unter Euch. Unter Euren Fahnen grau geworden, ein treuer Theilnehmer an Eurem Glücke wie an Eurem Mißgeschicke, hat er nie aufgehört, seinem Vaterlande Beweise seiner treuen Anhänglichkeit zu geben. Die Erfahrung hat Meine Wahl vollkommen gerechtfertigt. — Trotz Meiner Anstrengungen sind vielleicht die Spuren der Uebel, über die Ihr geseufzt, noch nicht alle verwischt. Doch dieß ist die Ordnung der Dinge: nur langsam wird das Gute vollführt und Vollkommenheit bleibt der menschlichen Schwäche unerreichbar. — Repräsentanten des Königreichs Pohlen! Erheben Sie sich zu der Höhe Ihrer Bestimmung. Sie sind berufen, um Europa, das seine Blicke auf Sie heftet, ein großes Beispiel zu geben. Thun Sie Ihren Zeitgenossen dar, daß die liberalen Anordnungen, deren für immer heilige Grundsätze man mit den Umwälzungs-Lehren, die in unseren Tagen das Social-System mit einer furchtbaren Catastrophe bedrohten, zu verwechseln trachtet, nicht ein gefährliches Hirngespinst sind, sondern, redlich in Ausübung gebracht und besonders mit reiner Absicht auf einen erhaltenden und der Menschheit nützlichen Zweck gerichtet, sich vollkommen mit der Ordnung vereinbaren und in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung das wahre Wohl der Nationen bewirken. Ihnen ist es für die Zukunft vorbehalten, diese große und heilsame Wahrheit darzuthun. So mögen dann Eintracht und Einheit in Ihrer Versammlung den Vorsitz führen, und Würde, Ruhe und Mäßigung Ihre Berathschlagungen bezeichnen. Nur von der Liebe zu Ihrem Vaterlande geleitet, reinigen Sie Ihre Meinungen; lassen Sie sie frei seyn von jedem besonderen oder ausschließenden Interesse, und, dem verführerischen Worte entsagend, das zum öfteren sich bei dem gewandten Redner einstellt, sprechen Sie sie mit Anspruchlosigkeit und Offenheit aus. Möge endlich die brüderliche Liebe, die uns allen der Göttliche Gesetzgeber vorschreibt, Sie nie verlassen! — So wird Ihre Versammlung den Beifall Ihres Landes und jene allgemeine Achtung sich erwerben, die eine solche Vereinigung, falls die Repräsentanten einer freien Nation nicht der erhabenen Würde entsagen, die sie bekleiden, zu gebieten geeignet ist.

Erste Diener des Staates, Senatoren, Nuntien, Deputirte! Ich habe Ihnen Meine Gedanken kund gethan, Ich habe Sie auf Ihre Pflichten aufmerksam gemacht. Die Resultate Ihrer Arbeiten in dieser ersten Versammlung werden Mir zeigen, was das Vaterland künftighin von Ihrer Ergebenheit für dasselbe, was Ich von Ihren guten Gesinnungen für Mich erwarten, und ob, Meinen Entschlüssen getreu, Ich dem, was Ich bereits für Sie gethan, eine weitere Ausdehnung geben darf.

Lassen Sie uns Dem unseren Dank darbringen, Der allein die Macht hat, die Fürsten zu erleuchten, Völker zu Brüdern zu machen und über Sie die Gaben der Liebe und des Friedens auszugießen.

Lassen Sie uns Ihn anrufen, auf daß Er unser Werk segne und es gedeihen lasse!

(Aus der Warsch. Zeit. nach dem Franz. Originale.)

Am 25sten des Morgens wurden die Generale und Staabs- und Ober-Offiziere beider Nationen durch Se. Kaiserl. Hoheit den Zesarewitsch, dem Großfürsten Michail Pawlowitsch vorgestellt, welcher auch nachher bei der Parade gegenwärtig war, nach deren Beendigung die Truppen, in der schönsten Haltung und Ordnung, zweimal bei Sr. Majestät dem Kaiser vorbeidefilirten. Unter Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch, Großfürsten Konstantin Pawlowitsch kommandirten die Divisions-Generale Krasinski und Roziecki.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 27. März.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Se. Majestät, der jetzige König von Schweden und Norwegen, zu keiner Zeit seines Lebens in Indien gewesen; mithin glauben wir, einen Irrthum berichtigen zu müssen, den man selbst in den Memoires des Generals Sarrazin findet.

Vom Main, den 24. März.

Nach der innern Polizei- und Geschäftsordnung für die Deputirten-Versammlung des Herzogthums Nassau ist das Ablesen der schriftlichen Vorträge nicht gestattet. Nur die schriftlichen Mittheilungen der landesherrlichen Kommissarien und die Berichte der Versammlungs-Ausschüsse werden vorgelesen. Die Erörterung derselben geschieht in freier Rede.

Bei den einzelnen Differenzen zwischen der Regierung zu Turin und der Regierung zu Genf lassen öffentliche Blätter ein sardinisches Observations-Korps an die Gränze des Gebiets von Genf rücken, um daselbst ein Observations-Lager zu bilden!

Stuttgardt, den 19. März.

Die mit dem Herzog Paul, Bruder des Königs, statt gehabten Differenzen sollen jetzt ganz gehoben seyn, und man erwartet den Prinzen in kurzer Zeit von Paris zurück.

Wien, den 26. März.

Kürzlich ist der General-Feldzeugmeister Freiherr von Unterbergen im 79sten Jahre verstorben. Er war bürgerlicher Herkunft u. Hofmeister, als er im Jahre 1758 ins Ingenieur-Korps trat. Außer seinem Verdienste um den Staat, auch als Lehrer K. K. Prinzen, hat er sich um Wien im Jahre 1809 noch besondere Verdienste erworben. Als er nämlich die Unvorsichtigkeit wahrnahm, mit welcher die französischen Feuerwerker bei Verarbeitung des Pulvers im K. K. Zeughause zu Werke gingen, vermogte er durch dringendes Bitten den General Laribossiere, den Arbeitsplatz nach einer Baskei zu verlegen. Hier flogen bald nachher wirklich 2000 Centner Pulver mit allen Arbeitern in die Luft, die Bürger Wiens aber kamen mit dem Schreck davon, wogegen die Entzündung des Vorraths in den Gewölben des Zeughauses leicht für einen großen Theil der Stadt hätte verderblich werden können.

Aus Italien, den 10. März.

Am 16ten Februar ist wirklich das Konkordat mit Neapel zu Tarracina unterzeichnet worden.

Die Gemahlin des Kronprinzen von Neapel, Herzogin von Kalabrien, geborne Erzherzogin von Oesterreich, ist zu Palermo von einer Prinzessin entbunden worden, welche die Namen Maria Amalia erhalten hat.

Aus der Schweiz, den 18. März.

Aus Basel vernimmt man, daß der Tod Sr. Majestät des Königs von Schweden seinen als Bürger daselbst befindlichen Neffen, der immer für den hochsel. Monarchen die rührendste Anhänglichkeit und Achtung hatte, lebhaft angegriffen hat. Dieses Ereigniß wurde ihm nicht nur von der verwittweten Königin, sondern auch durch ein Schreiben des jetzigen Königs gemeldet, dessen Schritte sämmtlich mit dem Stempel der Mäßigung, der Weisheit und Würde bezeichnet sind.

Paris, den 20. März.

Bei Kadix sollen an 10,000 Mann Truppen versammelt und in zwei Abtheilungen nach Amerika bestimmt seyn. Eine Menge überschüssiger Officiere geht mit, um die neu zu errichtenden Korps zu organisiren. Man macht sich große Erwartungen, und spricht laut davon, daß die Königl. Truppen 2 Monate nach ihrer Landung, zu Buenos-Ayres, dem Sitz der Republick am La Platastrohm, ihr Hauptquartier nehmen würden. (Auch die Engländer fanden vor 10 Jahren die Eroberung der Stadt leicht, vermogten aber nicht sie zu behaupten.)

Wie man vernimmt, werden zu dem Monarchen-Kongresse in diesem Sommer bloß die beiden Kaiser und der König von Preußen zusammen kommen, und keine andere Monarchen. Die Fürsten von Metternich und von Hardenberg werden dem Kongresse beiwohnen.

Vier päbstliche Fahrzeuge, die nach Sinigaglia fuhren, sind kürzlich von Tripolitanischen Seeräubern genommen worden, welche die Schiffe fortführten, nachdem sie die Mannschaft ans Land gesetzt hatten.

Marseille, den 16. März.

Ein Schreiben aus Algier vom 3. März meldet, daß der bisherige dasige Dey, nach einer tyrannischen Regierung von 6 Monaten, binnen 24 Stunden ein Opfer der Pest geworden, und daß der Minister des Innern, Coja de Cavalli, zu seinem Nachfolger ernannt sei; wovon die nähere Bestätigung zu erwarten.

London, den 20. März.

Die Morning-Chronikle verbreitet das Gerücht, daß eine Vermählung des Herzogs von Clarence mit einer Hessischen Prinzessin beabsichtigt sei, nachdem von Seiten des Kabinets die Einwilligung zu einer Verehelichung mit Miß Wickham versagt worden.

Sieben Dörfer in der Grafschaft Dublin sind im Zustand der Unruhe erklärt worden.

Der Präsident Pethion auf Hayti leidet fortdauernd an einer langwierigen Krankheit. Neuere Nachrichten von Hayti erwähnen nichts von dem abermals verbreiteten Gerüchte, als wenn der König Heinrich in einem Aufstande am 1sten Januar sein Leben verloren habe. Man hatte hinzu gesetzt, daß die Ermordung eines mit seinen Leuten auf Urlaub gewesenen Obersten, eine Hinrichtung, die König Heinrich befohlen, die Veranlassung zu dem Abfall mehrerer Neger-Regimenter gewesen sei, die darauf 400 Garden niedergesäbelt und König Heinrich eingeschlossen hätten.

Der Doctor Phillimore machte am 18ten im Unterhause den Antrag zu einer Adresse an den Regenten, um zu erfahren, welche Summen der König von Spanien an diejenigen seiner Unterthanen von den ihm bewilligten 400,000 Pfund Sterling abgeben werde, welche durch Wegnahme ihrer Sklavenschiffe ihr Eigenthum eingebüßt hätten. Lord Castlereagh erklärte sich dawider, weil die Einmischung einer fremden Macht in die Angelegenheiten eines Souverains und seiner Unterthanen unzuläßig sei. In dem Fortgange der Bemerkungen über diesen Antrag erwähnte Lord Castlereagh, daß auch der König der Niederlande das Recht der Durchsuchung aller nach Afrika handelnden Schiffe zugestanden habe, und ein Vertrag zu diesem Zwecke nächstens abgeschlossen werden würde. Der Antrag des Doctor Phillimore wurde verworfen.

Algier, den 25. Februar.

Von Tage zu Tage wird es hier ärger und schrecklicher. Die Pest wüthet fortdauernd entsetzlich. Diese Krankheit, an welcher in der Stadt täglich noch über 50 Menschen sterben, dauert gewöhnlich nur gegen 24 Stunden. Ohne vorhergehende Unpäßlichkeit, ohne Zeichen, diese Krankheit verspürt zu haben, werden noch andere Menschen bei der verpesteten Luft und dem Genuß undienlicher Lebensmittel öfters plötzlich ein Opfer des Todes.

Paris, den 16ten März.

Die Commission der Bittschriften erstattete Bericht über eine des Maire v. Mairac (Lot und Garonne), welcher verlangte, daß der bürgerliche Heirats-Vertrag erst nach der kirchlichen Einsegnung statt habe. Die Commission schlug vor, darüber zur Tagesordnung zu schreiten. — Nach einigem Wortwechsel zwischen den Parteien, ward die Vorlesung der Bittschrift beschlossen. Sie sagte: „Nur ein Volk von Atheisten könne sich zur Vollziehung der Ehe für berechtigt halten, sobald die bürgerliche Obrigkeit gesagt habe: „Im Namen des Gesetzes verheirathe ich euch!“ — Nicht nur die christliche, sondern alle Religionen, die über der Erde schweben, verabscheuen solche Heirathen, und halten sie für Concubinage; kein Franzose glaube sich dadurch gebunden; kein Franzose werde wollen, daß seine Kinder sich daran hielten; man solle daher alle solche bürgerlichen Eheverträge für ungültig erklären, wo die Ehe nicht zugleich kirchlich vollzogen ward.“ — Gelächter unterbrach von Zeit zu Zeit die Vorlesung, und die Bittschrift ward mit starker Mehrheit verworfen.

Nordamerika.

Wir haben Zeitungen aus Boston bis zum 10ten Febr. erhalten. Es scheint, daß sich zwischen den Vereinten Staaten und Spanien ernstliche Mißhelligkeiten erhoben haben. Schon neulich hatte der Staats-Secretair der Vereinten Staaten dem Spanischen Botschafter einen Brief voll Bitterkeit geschrieben. In der Sitzung des Hauses der Repräsentanten vom 3ten Febr. machte Hr. Trimble den Antrag zu folgendem Beschlusse: „Beschlossen, daß das von dem Präsidenten der Vereinten Staaten an den König von Spanien ergangene Ansuchen, wegen der Freilassung des Richard William Meade, Bürger der Vereinten Staaten, der in dem Schlosse Santa Catalina zu Cadix festgehalten wird, dadurch unterstützt und fortbetrieben werde, daß man dem Präsidenten die Gewalt ertheile, Repressalien zu gebrauchen, im Falle Spanien sich weigere, den besagten Meade schleunigst auf freien Fuß zu setzen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Hr. Meade hat als Amerikanischer Consul zu Cadix gestanden, und ist in mehreren Geschäften mit der Spanischen Regierung verwickelt gewesen.

———

Vermischte Nachrichten.

Die Opposition im Brittischen Parlamente stellte bei Gelegenheit der Indemnity-Bill die Behauptung auf, die Minister selbst hätten durch den Spion Oliver den vorjährigen Tumult gegen den Prinz-Regenten, als derselbe ins Parlament fuhr, veranlaßt.

Man sagt, die Vermählung eines Monarchen mit dem Fräulein von Brandenstein, werde an der linken Hand geschehen; sie werde aber aller der Rechte der übrigen Glieder der königlichen Familie genießen.

Der König von Frankreich hat nicht nur das Rekrutiren für die Schweizer-Regimenter provisorisch untersagt, sondern auch die Ersatz-Mannschaft für dieselbe soll nicht mehr angenommen werden.

Se. Maj. der König von Preußen haben befohlen, wenn landesherrliche Schlösser zu Kasernen u. dgl. eingerichtet würden, soll es ohne Veränderung ihres alterthümlichen Aeußern geschehen.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Jugend — Tugend.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterm Universitäts-Gebäude am Markt zu miethen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22sten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wie auch die Bedingungen der Miethe kennen zu lernen. Dorpat, den 2ten April 1818. 4

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Giese, Rector.
J. F. Vorthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasröhren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Oelgemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. 3

Ad mandatum
Witte, Ntrs.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, belehrt des anhero producirten, zwischen der verwittweten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kuratorischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thorner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszig nach einander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cediret hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig korroborirt worden, und nunmehro die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichlern der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. D. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 30sten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schwalzen.

Demnach bei dieser ehstnischen Distrikts-Direction angezeigt worden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 8 ausgefertigten ehstnischen Pfandbrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassignations-Bogen von dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortificirung dieses Zinsassignations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden hiermittelst alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassignations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassignations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Secr. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises, fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der gewesene Köhnhoffsche Arrendator Carl Friedrich Kasch hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das flebile beneficium cessionis bonorum nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Arrendator Carl Friedrich Kasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön hieselbst anzuzeigen. — Da ferner über den Nachlaß des auf dem Gute Schloß Odenpäh verstorbenen Arrendators Piper nunmehr concursus formaliter eröffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Proklams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Anforderungen ex quocunque capite vel titulo zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen durch Beibringung ihrer fundamentorum hieselbst zu melden. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, deren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt werden können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fortsetzung ihrer hieselbst pendenten Beschwerde-Sache wider Herrn Oekonomie-Commissaire, Kapitain von Behagel, pcto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hieselbst zu melden, widrigenfalls die Sache deliret werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff,
Assessor.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 6ten April, Abends um 6 Uhr, wird im Locale der akademischen Musse das letzte der früher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billette sind Nachmittags von 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen.

Die Direction der akad. Musse.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann allhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narwa, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Win-

ters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die etwanigen respektiven Verkäufer, der nähern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Das früher dem Herrn von Daue gehörig gewesene Haus, mit Nebengebäuden und einem kleinen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, daselbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere bei der Frau Landrathin von Fersen. 2

Das in der Carlowaschen Straße belegene Haus der Frau von Buschhund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferdestall nebst Wagenschauer, zwei Kleeten, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kuchengarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Kaufliebhaber belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind weiße und grüne Schweizer- und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine fur billige Preise zu haben bei
D. F. Müller. 2

Bei dem Böttchermeister Gensky ist eine Partei eschene ganze und halbe Bierfasser, so wie auch Brandtweinfasser fur billige Preise zu haben. 3

Bei mir ist gute Maibutter, das Lpfd. zu 9 Rub. und geschirrweise zu 8½ Rub. zu haben. 2
Wittwe Pensa.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit weißem und gestreiften Kallmko, Nankin, breiter und schmaler gestreifter Leinwand, breitem und schmalen Segeltuch, Zitz und Halbzitz ꝛc., wie auch mit eben angekommenen frischen Apfelsinen und Zitronen. Schamajew. 2

Grunes Glas in Kisten, von guter Qualität, ist für billigen Preis zu haben bei 1
J. W. Kaeding.

Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem Sandberge, steht eine sehr gute Droschka mit Ressorts fur billigen Preis zu verkaufen. 1

Ein, von einem allgemein berühmten Meister in St. Petersburg verfertigtes tafelformiges Fortepiano von Mahagonyholz, mit 5½ Oktaven, und von vorzüglich schönem und angenehmem Ton, ist bei Demandem käuflich zu haben. Wem es um mehrere Auskunft hierüber zu thun ist, bekommt sie ausführlich bei Unterzeichnetem. 1
G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.

Bei mir sind fur sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Nähzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Kartoffelmehl. 1
Schütz.

Russisches Stangen- und Schinen-Eisen, und schwedische Häringe, die Tonne zu 45 Rbl. B. A., sind zu haben bei D. H. Muller. 2

Eine ganz neue, modern gearbeitete wesenberger zweiradrige Reitdroschka, eine dito gebrauchte au kleinen Ressorts, und zwei Planwagen sind fur billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein guter Reisewagen ist fur einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfahrt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu vermiethen.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Kuche und Keller, ist fur einen billigen Preis zur Miethe zu haben. 3
G. C. Girgensohn.

Miethgesuch.

Wer ein Absteige-Quartier mit Stallraum jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landsche als städtische Wirthschaft versteht, wünscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen wurde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden konnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihulfe zum Unterhalt hat, mitleidigen Herzen zur Erziehung empfohlen. — Sollte auch Jemand 20 bis 30 Lpf. Heede zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 1

Eine Frau wünscht eine Stelle als Wirthin. — Auch sind zwei Wohnzimmer und ein Garten zu vermiethen. Das Nähere bei Madame Rutenberg. 3

Person, die verlangt wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschafterin vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung wurde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Angekommene Fremde.

Den 3. April.

Herr General v. Friederici und Herr Major Benckendorff, kommen vom Lande, logiren bei Clare.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 96, die der ausgegangenen 10.

Dörptsche Zeitung.

No. 28.

Sonntag, den 6. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 31. März.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch ist am 13ten d. M. wieder aus Jeletz über Tula, in Moskau eingetroffen.

Warschau, den 28. März.

Am Josephstage, dem Namenstage des Statthalters, geruheten Se. Majestät der Kaiser mit dem Großfürsten demselben persönlich die Glückwünsche abzustatten, welches auch von den Authoritäten, den Generals und Offiziers geschah.

Im Gefolge des Kaises befinden sich hier noch die General-Adjutanten, Herren von Uwarow, Graf Ostermann, Fürst Trubetzkoi, General Miloradowitsch, und der Staats-Secretair, Graf Capo d'Istria.

Kasan, den 25. Februar.

Hier hält der Winter ganz ungewöhnlich an. In den verstrichenen zwei Wochen hielt die Kälte fortdauernd 20 bis 30 Grad, welches um diese Zeit von Niemandem erwartet wurde.

Mosdok, den 8. Februar.

Hier haben wir einige Tage hinter einander solche starke Fröste gehabt, daß der Terek-Fluß, der selten zufriert, endlich, obgleich er sehr reißend ist, mit Eis belegt worden. Jetzt gehen schwere Frachtwagen auf dem Eise über diesen Fluß, welches hier ganz etwas seltenes ist.

Buguruslan, im Gouv. Orenburg, den 13. Februar.

Bis zum 23. December hatten wir hier keinen übermäßigen Winter, aber dann nahm die Kälte so zu, daß am 24sten das Queckſilber im Reaumürschen Thermometer gefror, welche Erscheinung auch den allerältesten hiesigen Greisen ganz außerordentlich scheint. Vom 1sten bis zum 7ten Februar hatten wir Fröste von 21 bis 30 Grad. Jetzt aber ist Thauwetter eingetreten.

Ausländische Nachrichten.

Algier, den 25. Februar.

In den Umgebungen Algiers und weiter im Innern des Landes wüthet ebenfalls die Pest. Dazu kommt daselbst noch die Viehseuche. Außer diesen fürchterlichen Uebeln haben wir noch eine schreckliche Plage anderer Art.

Der Dey läßt täglich, ohne Ansehn der Person, Menschen arretiren, hinrichten oder des Landes verweisen, und bemächtigt sich ihres Eigenthums.

Alles ist hier so in Schrecken gesetzt, daß man ziemlich öffentlich den Wunsch äußert, daß doch irgend eine fremde Eskadre hier erscheinen, und daß eine oder die andere Christliche Macht sich dieses Raubstaates bemächtigen möchte.

Von der Miliz ist ein Drittheil umgebracht, verwiesen oder desertirt; unter den Uebrigen herrscht großes Mißvergnügen. Der Dey vermehrt indeß durch Mohren die Zahl seiner Leib-Trabanten, und hat vor seinem Schlosse Casza eine starke Linie von 24-Pfündern aufstellen lassen, welche die Stadt bestreichen.

Für den Dey und dessen Familie werden hier jetzt mehrere prachtvolle Gebäude aufgeführt. Mitten unter dem öffentlichen Elende belustiget sich der Dey oft mit Bällen, und läßt die umliegenden Gegenden seines Schlosses von rauschender Musik ertönen.

Die beklagenswerthen Einwohner, besonders die wohlhabenden Israeliten, haben eine Kontribution von 100,000 Piastern und 12 der schönsten Mädchen liefern müssen, von den letztern haben sich jedoch einige mit 4000 bis 8000 Piastern ranzionirt.

Die Eskadre von Kaperschiffen, die letzthin auf einen Kreuzzug abgesegelt war, liegt noch abgetakelt im Haven.

Einige der vornehmsten arabischen Stämme im Innern des Landes sind in Insurrektion, und auch andere dürften folgen, da es der Algierischen Regierung an Mitteln fehlt, sie zum Gehorsam zu zwingen. Möchte sich doch die Insurrektion bis hieher verbreiten!

Madrid, den 6. März.

Die Russischen Schiffe in Cadix sind in gutem Stande; zwar von Fichtenholz, aber mit Kupfer beschlagen. Die zur Einschiffung bestimmten Truppen sind zahlreicher, als der Raum, der sie aufnehmen soll, groß ist. Es sollen fürs erste zwei Expeditionen eingeschifft werden, jede von 4 bis 5000 Mann. Wohin sie gerichtet sind, muß bis jetzt der Vermuthung anheim gestellt werden. Ist es nach der sogenannten Republik von Buenos-Ayres, wo seit 6 Jahren noch keine Regierung eingerichtet ist, so ist voraus zu sehen, daß in Zeit von 2 Monaten nach der Ausschiffung, das Hauptquatier der Armee da seyn wird, wo jetzt der Hauptort der Argentinischen Republik sich befinden.

Paris, den 20. März.

Der König hat den Polizeiminister Grafen von Cazes, zur Dotation der ihm ertheilten Pairs-Würde, 20,000 Franken Renten auf das große Buch der öffentlichen Schuld angewiesen, welche, nebst dem Grafen-Titel, auf seinen ältesten Sohn erblich übergehen.

Der Kriegsminister hat ein besonderes Verzeichniß von den Offizieren auf halben Sold verlangt, die früher den Feldzug nach Egypten oder die Expedition auf St. Domingo mitgemacht haben.

Mainstrom, den 19. März.

Bald nach Wiedereröffnung der Bundestags-Sitzungen soll eine Militair-Committee von Generalen und Staabs-Offizieren der verschiedenen Bundes-Staaten zusammen treten, um alle diejenigen Punkte in der Militair-Verfassung des Bundes zu begutachten und auszuarbeiten, welche nur nach genauer militairischer Sachkunde und Prüfung bestimmt werden können.

Am 21. ist ein Korps von 10,000 Mann deutscher Truppen neben der Stadt Frankfurt vorbei marschirt; sie wünschten durch die Stadt zu gehen, welches aber vom Senat abgelehnt wurde, da der Grundsatz festgestellt ist, daß der Sitz des Bundestages von allen Militair-Durchzügen frei bleiben soll.

Frankfurt, den 22. März.

Man versichert, daß der kaiserl. Oestreichische Hr. Präsidial-Gesandte, Graf von Buol-Schauenstein, gegenwärtig zu Wien, Instruktionen empfange, um nach seiner Rückkehr in dieser Hinsicht, eine wichtige Eröffnung der Bundes-Versammlung zu machen, indem die Ansichten Oestreichs, Rußlands u. Preußens, rücksichtlich der Vermeidung rückwirkender Maaßregeln und der Aufrechthaltung der Domainen-Verkäufe nicht verschieden sind.

Stockholm, den 17. März.

Der jetzige Kronprinz, von welchem man bereits verschiedene musikalische Compositionen hatte, hat auch einen Trauermarsch zur Beerdigung des hochsel. Königs gesetzt. Da die Reichsstände bei dieser Gelegenheit in der Kirche gegenwärtig seyn werden und eine Deputation derselben der Leiche folgt; so hat der König die Gnade gehabt, dem Bauernstande für jedes seiner weniger vermögenden Mitglieder 100 Rthlr. zu Trauerkleidern und den ärmern Bürgern der Hauptstadt eine Hülfe zur Anschaffung der zu den bevorstehenden Paradirungen benöthigten Uniform anbieten zu lassen. Man rechnet, daß über 1000 Personen in der eigentlichen Leichen-Procession folgen werden; Fenster für die Zuschauer werden mit 10 Rthlrn. das einzelne Fach bezahlt, und Speculanten haben außerdem noch Gerüste bauen lassen. Die Musik und Erleuchtung der Kirche werden für das Publikum mehrere Tage hintereinander fortgesetzt werden, wozu der Reichs-Marschall Eintrittsbillets austheilen läßt.

Kopenhagen, den 28. März.

Der hiesige Russisch-Kaiserliche Gesandte, Baron von Nicolay, reiset auf einige Zeit von hier ab, um von Holland aus den Großfürsten Michael auf seiner Reise nach England zu begleiten.

Christiania, den 18. März.

Se. Majestät haben am 3ten dieses dem Storthing die Liste über die von der Staats-Kasse ausgezahlten jährlichen Pensionen zugestellt, welche eine Summe von 10681½ Speciesthalern betragen. In der nämlichen Zeit (seit dem letzt versammelten Storthing) waren durch Todesfälle und andere Umstände 18849 Speciesthaler an Pensionen gespart.

Wien, den 21. März.

Durch Klagenfurth ist bereits am 19ten die Garde des neuen Vicekönigs, Erzherzogs Rainer, nach Mailand passirt.

Berlin, den 24. März.

Eine Kompagnie vom Regiment Garde du Korps, ist, wegen subordinationswidrigen Betragens, von Potsdam, wo sie garnisonirte, entfernt, und unter die übrigen hier und in Charlottenburg garnisonirenden Kompagnien vertheilt worden. Die Rädelsführer sollen, wie behauptet wird, auf Befehl Sr. Majestät, vor ein Kriegsgericht gestellt, und nach der Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Mainstrom, den 21. März.

Aus Mainz erfährt man, daß die Arbeiten der Rheinschiffahrts-Kommission mit erneuerter Thätigkeit begonnen haben, und daß man deren Beendigung zu erwarten berechtigt ist. Es heißt, daß die von Seite Hollands herrührenden Schwierigkeiten größtentheils beseitigt sind.

Während in Paris noch nichts über den Transit für die aus Holland nach der Schweiz bestimmten Waaren beschlossen ist, hat der hierauf Bezug habende, in Paris gemachte Vorschlag, die Aufmerksamkeit der großherzogl. Badischen Regierung erregt, und dieselbe veranlaßt, auf der großen, durch das Großherzogthum nach der Schweiz führenden Rheinstraße alle Transit Gebühren abzuschaffen, und den Transit völlig frei zu lassen. Auch soll in Zukunft von solchen Waaren keine Abgabe anderer Art, namentlich kein Weg- und Pflastergeld, entrichtet werden.

Hannover, den 26. März.

Dem Vernehmen nach wird die allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs sich in der nächsten Woche vertagen, und zu bedauern ist es, daß noch vor dem Schlusse dieser Sitzung ein sehr ausgezeichnetes Mitglied unerwartet seine Stelle resignirt hat.

Lille, den 23. März.

Die Präfekten und die in den Militair-Divisionen kommandirenden Generale haben von dem Kriegsminister die nöthigen Instruktionen erhalten, um in Folge des neu angenommenen Gesetzes, sogleich mit der Vermehrung der Armee den Anfang zu machen. Meh-

rere hundert auf halben Sold gesetzte Offiziere haben bereits die Nachricht erhalten, daß sie ehestens wieder in aktiven Dienst sollen angestellt werden. Da man sich je mehr und mehr schmeichelt, daß die Occupations-Armee noch in diesem Jahre Frankreich verlassen wird, so glaubt man, daß diesem nahen Aufbruche die Eile, womit die neue Armee organisirt wird, zuzuschreiben sei.

Franz. Gränze, den 23. März.

Die Angelegenheiten zwischen Spanien und Portugal sind noch nicht im Reinen. Der Graf Palmela besteht auf der Räumung von Olivenza, und der Herzog von Fernan Nunez auf der Räumung von Monte-Video. — Die Ultra's geben ein neues Journal heraus: „die Vendeer," worin diese aufgefordert werden, das Schwerd umzugürten, da die Feinde der Legitimität gegen die Ultra's aufständen!!

London, den 24. März.

Aus Ostindien sind wichtige Nachrichten eingegangen. Zufolge der Depeschen, die Kapitain Moore gestern aus Bombay unterm 24sten November überbracht hat, wurden auf die Nachricht, daß sich der Peishwa zu Feindseligkeiten rüste, von Bombay 4000 Mann gegen denselben abgesandt. Der Peishwa stellte diesen 40,000 Mann entgegen. Am 5. November kam es zu einer Schlacht, worin die Armee des Peishwa geschlagen wurde. Am 17ten November kam es abermals zu einer Schlacht, worin der Peishwa eine völlige Niederlage erlitt. Er floh nach einem seiner starken Forts und überließ die Hauptstadt Poonah ihrem Schicksale, in welche darauf die Engländer einrückten. Mit Scindiah hat der Marquis von Hastings einen Traktat geschlossen, wodurch den Truppen der Kompagnie der freie Durchzug durch das Gebiet des Scindiah gegen die Pindarees erlaubt wird. Holkar verhielt sich ruhig. Von den Truppen des Peishwa sind zwei englische Offiziers, die zu Gefangenen gemacht wurden, gehenkt worden.

Aus Buenos Ayres wird unterm 22sten December gemeldet, daß die Portugiesen am 22sten die Spanische Kolonie del Sacramento an Rio de la Plata in Besitz genommen haben, ob in Folge einer besondern Uebereinkunft, war noch nicht bekannt.

Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Prinzen von Hessen-Homburg wird am 7ten April statt finden. Die Prinzessin wird zwar in Deutschland wohnen, aber alljährlich einen Besuch in England bei der Königin abstatten, und Schutzfrau des Parks von Richmond, mit dem Genuß eines Hauses, bleiben.

Berlin, den 28. März.

Den letzten Nachrichten zufolge, hat der Fürst von Hardenberg das Schloß Engers verlassen. Er bereiset noch einige zunächst gelegene Rhein-Städte und wird zwischen dem 6ten und 8ten April in Berlin zurück eintreffen.

Im Gadmenthal (Kantons Bern) haben die Lavinen wieder großen Schaden angerichtet. Die neu aufgebauten Häuser und Scheunen des vor einem Jahr verschütteten Dörfchens an der Egg sind wieder gänzlich zertrümmert und viele Bäume entwurzelt. Bedauernswürdig ist der Zustand der unglücklichen Bewohner, von denen zwar keiner ums Leben kam, die sich aber wieder im größten Elende und ohne Obdach befinden, und gar keine Hoffnung haben, dieses je wieder aufbauen zu können, da sie meistens sehr arm und mit Schulden beladen sind. Sie sind auch fast aller ihrer Lebensmitel und Hausrathes beraubt, der zum Theil durch die Lavine weit in der Luft fortgetrieben und an Bäumen zerschmettert wurde, theils unter tiefem Schnee begraben liegt. Die Leute an der Egg ahneten schon einige Tage vorher ihr Unglück, und hatten sich, bis auf zwei Familien, alle anderswohin begeben. Die Kinder der einen zurückgebliebenen Familie, deren Vater voriges Jahr in der Lavine den Tod fand, waren nach zu Bette, als sie diesmal herunter stürzte, und wurden vom Schnee gleichsam eingemaurt, doch nicht beschädigt; es war aber ein herzzerreißender Anblick, die armen nackten Geschöpfe unter dem Schnee hervorkrichen zu sehen.

Die Geldsammlungen, welche zu Frankfurt veranstaltet worden sind, um den Professor Oken für seine Prozeßkosten gegen Herrn von Kotzebue zu entschädigen, haben über 200 Fl. betragen.

Der Plan zu dem neuen Kongreß soll zuerst von Königl. Preußischer Seite in Anregung gebracht worden seyn.

Aus dem Brandenburgischen wird gemeldet, daß der General-Chirurgus Gräfe einer Militairperson aus deren Arm eine neue Nase gebildet und angesetzt habe.

Der König von Würtemberg fährt fort, in allen Regierungszweigen Ordnung und Sparsamkeit einzuführen. Das erste Beispiel strenger Ordnung giebt er durch sein eigenes Leben; weniger verschwenderisch und mehr arbeitsam wird schwerlich ein Regent gefunden.

Die Universität Jena hat einen Entwurf zu einem Preßfreiheitsgesetz für das Weimarsche angefertigt, der dem Minister v. Fritsch zur Prüfung vorgelegt ist.

Paris, den 22. März.

Die Verhandlungen über das Budget haben nun begonnen. Für das Gesetz haben sich 22 Redner eingeschrieben, unter ihnen die Banquiers Lafitte, Morisset, Perrier; dagegen 14.

Zufolge des Berichts, welchen die niedergesetzte Kommission über das Budget abgestattet hat, sind die Ausgaben für das Jahr 1818 auf 979 Millionen 775,660 Franken angeschlagen, worunter 301 Millionen an Kriegskontributionen und Kosten für die Okkupationsarmee.

Die Prinzessin Clotilde, ehemalige Königin von Sardinien, Schwester Ludwids des Sechszehnten, wird von dem Pabst für eine Heilige erklärt werden.

Aachen, den 24sten März.

Mehrern Nachrichten zufolge, haben wir jetzt die gegründetste Hoffnung, daß wir im Laufe dieses Sommers das Glück haben werden, den Kaiser von Rußland und den König von Preußen als Badegäste hier zu besitzen.

Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, welcher in Kurzem nach Berlin zurück reiset, wird in einigen Monaten wieder in den Rhein-Provinzen erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Unter den neulichst aufgerollten Herkulanischen Manuscripten befindet sich ein Justin, dessen man nicht bedurfte, aber auch ein ganzer A. Gellius, von dessen Attischen Nächten bisher das achte Buch fehlte. Ob dieses des Findens werth war, muß man erwarten.

Der Italienische Arzt Zannettini hat gelungene Versuche gemacht, die Blüthen mit dem Saamen der gemeinen Brennessel statt der Chinarinde in Fiebern anzuwenden. Besonders soll dies Mittel — in Wein gegeben — vor gänzlicher Entkräftung schützen.

Die Ursache, warum der Amerikanische Konsul Meade zu Kadix verhaftet wurde, besteht darin: „Ein Londoner Haus hatte an Meade eine bedeutende Summe zu fordern. Meade verlor vor zwei Gerichten seine Sache, und wollte nun Spanien verlassen. Der engl. Gesandte ließ ihn verhaften, bis er bezahlt hätte. Meade wendete sich nun an den Kongreß, und meldete in seiner Denkschrift: er sei auf das Unwürdigste behandelt, und wie ein Verbrecher in Ketten gelegt worden.

In Galignani's Messenger ließt man eine kurze Notiz über Lord Stanhope. Sein Vater war geraume Zeit ein eifriger Anhänger der französischen Revolution, sonst aber ein sehr rechtschaffener Mann, und Urheber mehrerer nützlicher Erfindungen, (z. B. der verbesserten Druckerpresse, und eines Pianoforte, das die darauf gespielte Musik auf dem Papier niederschreibt.) Ob er gleich gewöhnlich mit der Opposition stimmte, unterstützte er doch auch zuweilen die Regierung, namentlich bei den Verhandlungen über die Bank. Unter seine Launen gehörte, daß er jedes seiner Kinder uebenbei ein Handwerk lernen ließ; der älteste, jetzt Graf Stanhope, sollte die Schlosserei lernen, und wurde, da er nicht Lust hatte, bei einem Schlosser eingesperrt, aus dessen Hause er sich zu seinem Oheim, dem Minister Pitt, flüchtete. Dieser junge Graf Stanhope hat jetzt doch schon 35 Jahre.

Der Maler Gebauer zu Berlin hat den Ertrag eines von ihm herausgegebenen Bildnisses des Fürsten Blücher, den Invaliden geschenkt. Er beträgt 1679 Thaler.

Baron von Brigode stattete in der Deputirten-Kammer einen Bericht der Kommission über Bittschriften ab. Darunter war eine von einem Herrn von Molard aus Paris, der zwei Jahre Gefängnißstrafe gegen

die Usurpatoren adelicher Titel verlangte, zu welchem Ende eine Untersuchung, gleich jener von 1688, angeordnet werden sollte. Obgleich die Kommission dachte, daß es billig sei, den Adlichen, die nichts hätten als ihre Titel, wenigstens diese gegen Dilettanten zu schützen (Gelächter), so schritt doch die Kammer darüber zur Tagesordnung.

In der neulichen Versammlung der Akademie der Wissenschaften las Herr Cuvier eine Lobrede auf den Mineralogen Werner vor. Dieser Gelehrte, sagte er, war mit seiner Zeit so karg, daß er keinen Brief beantwortete, nicht einmal das Schreiben, durch welches die Akademie ihm die Ernennung zu ihrem gelehrten Mitbürger angezeigt hatte. Desto sorgfältiger war er in allen häuslichen Angelegenheiten, vorzüglich aber in Behandlung seiner Mineralien. Wehe dem, der ein Gestein so unvorsichtig anfaßte, daß dessen Glanz etwas erblindete; dergleichen konnte er lange nicht vergessen. „Der und der, pflegte er zu sagen, ist zwar ein großer General, ein großer Minister, aber Mineralien anzufassen versteht er nicht."

Am 2ten März hat Se. Maj. der König von Preußen den Prinzen Carl von Preußen, Königliche Hoheit, zum Kapitain vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß befördert.

Der König von Dänemark hat Befehl ertheilt, ein Schiff zu einer Entdeckungsreise nach dem Nordpole auszurüsten.

Die in Düsseldorf anberaumte Vereinigung der hohen verbündeten Monarchen wird nicht vor dem 10 September erfolgen. Man behauptet mit Zuverlässigkeit, daß bei dieser Vereinigung nur die frühere oder spätere Räumung Frankreichs besprochen und entschieden werden wird, und daß die hohen verbündeten Monarchen hierauf wieder in Wien auf einige Zeit zusammen kommen dürften, von wo aus dann des Ruß. Kaisers Maj. eine Reise nach Italien antreten wollen, und Se. Majestät unser Kaiser, begleitet von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich, sich ebenfalls dahin begeben würden.

Auch der Kapudan Pascha ist seiner Würde entsetzt, aber dafür zum Pascha von Trebisonde ernannt.

Tolle Gerüchte haben den Einfältigen zum Besten, So zirkuliert seit Kurzem, auf der französischen Gränze, nicht ohne mancherlei Wirkung, ein angeblich Amerikanisches Bulletin, worin es abentheuerlich genug heißt: Der Kaiser von Marokko habe durch drei Fregatten, fünf Korvetten und zwei Korsaren (?) den Gefangenen von St. Helena befreit, der sich einst in Egypten gegen die kaiserliche Prinzessin Lorig (?) gar schön benommen haben soll. Ein Englischer Kapitain Block, nebst Grouchy und Savary sollen die völlig geglückte Operation geleitet haben. Zu Philadelphia brausen schon diplomatische Proklamationen, und dabei blitzen Diamanten von anderthalb Millionen Dollars Werth wie Sterne. Und — was am meisten Bewunderung erregt — es giebt Leute, die solches Zeug glauben!

Briefe aus Paris melden, daß der Mensch, der den Mordanschlag auf den Herzog von Wellington gemacht, entdeckt und von der Polizei verhaftet sei. Er heißt Cantillon, ist ein verabschiedeter Husar und ein heftiger Anhänger Buonapartes. Seine Geliebte hat ihn verrathen. Er stand mit Franzosen in Belgien in Verbindung.

Kirchenmusik

am Sonnabend den 13ten April, Nachmittags um 4 Uhr,

in der St. Johanniskirche.

Das Strabat mater von Palestrina, nach einem von dem Herrn Professor D. Segelbach verfaßten deutschen Texte, und das Strabat mater von Pergolesi, nach der Parodie von Klopstock, werden am oben benannten Orte zu der dort angegebenen Zeit von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des religiösen Gesanges aufgeführt werden. Jenes wird im Doppelchor nur von Singstimmen, ohne Begleitung von Instrumenten, ausgeführt, dieses mit Instrumental-Begleitung. — Alles, was die, welche sich durch diese Meisterwerke ergötzen und erheben wollen, für die Einlaßkarten geben, fällt in den Stiftungsfond der zu errichtenden neuen dorptschen Armenanstalt. Herzen, die gern wohlthun, schreibt man niemals vor, doch muß angezeigt werden, daß, um auch minder Bemittelten den Eingang zu gewähren, auch für einen Rubel Kupfer für die Person Einlaßkarten gegeben werden. Der Text zu der Kirchenmusik kostet 25 Kop. — Die Würde und Heiligkeit des Orts fordert, daß die Einlaßkarten nicht an den Kirchenthüren gelöset werden. Dagegen sind sie und die Musiktexte vom Mittwoch den 10ten an, täglich Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben: bei dem — Herrn Kollegienrath Professor Lorenz Ewers pastor Lenz — Herrn Aeltermann Kranhals — Herrn Koll. Rath, Professor Rambach — Herrn Syndicus v. Roth — Herrn Oberseeretair Schmalzen — Herrn Kaufmann Thun — Herrn Baron v. Uexküll — Hn. Dockmann Weiß. — Die Kirchenthüren werden Sonnabends den 13ten um 3 Uhr geöffnet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterm Universitäts-Gebäude am Markt zu miethen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22sten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wie auch die Bedingungen der Miethe kennen zu lernen.
Dorpat, den 2ten April 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Giese, Rector.
J. F. Vorthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasröhren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Oelgemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.
Dorpat, den 22. März 1818. 2

Ad mandatum
Witte, Ntrs.

Demnach bei dieser ehstnischen Distrikts-Direction angezeigt worden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 8 ausgefertigten ehstnischen Pfandbrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassignations-Bogen von dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortificirung dieses Zinsassignations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden hiermittelst alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassignations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassignations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Secr. 2

Demnach diese ehstnische Districts-Direction das im dorptschen Kreise und cambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Arrende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw zu bieten gesonnen sind, hiermittelst aufgefordert, sich am benannten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dieser ehstnischen Districts-Direction einzufinden, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Das Schema zum Arrende-Kontrakt, auf dessen Grund dieser Ausbot geschehen soll, kann vorher in der Kanzellei inspicirt werden. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 3. April 1818. 3

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die respectiven Pränumeranten auf Grave's Magazin für Prediger werden ersucht, das erste Heft des dritten Jahrgangs abholen zu lassen vom
Oberpastor Lenz.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann allhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narwa, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Winters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die etwanigen respektiven Verkäufer, der nähern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden. 2

Sollten Gutsbesitzer willens seyn, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre

unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Carlowaschen Straße belegene Haus der Frau von Buschhund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferdestall nebst Wagenschauer, zwei Kleeten, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kuchengarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Kaufliebhaber belieben sich an die Eigenthumerin zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Meyershof sind gut ausgebrannte Ziegelsteine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 3

Außer allen Gewürzwaaren sind weiße und grüne Schweizer- und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine für billige Preise zu haben bei
D. F. Müller. 1

Bei dem Böttchermeister Gensky ist eine Partei eschene ganze und halbe Bierfässer, so wie auch Brandtweinfässer für billige Preise zu haben. 3

Bei mir ist gute Maibutter, das Lpfd. zu 9 Rub. und geschirrweise zu 8½ Rub. zu haben. 1
Wittwe Pensa.

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschken, moskausche mit großen und kleinen Ressorts und auch ohne Ressorts, eine zweirädrige Traber-Droschka und ein Korbwagen auf Ressorts mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf.
F. A. Becker. 3

Russisches Stangen- und Schinen-Eisen, und schwedische Häringe, die Tonne zu 45 Rbl. B. A., sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Eine ganz neue, modern gearbeitete wesenberger zweirädrige Reitdroschka, eine dito gebrauchte auf kleinen Ressorts, und zwei Planwagen sind für billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein guter Reisewagen ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermiethen.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Kuche und Keller, ist für einen billigen Preis zur Miethe zu haben. 2
G. C. Girgensohn.

Eine nahe am großen Markt belegene Familienwohnung, mit Domestikenstuben, einem gewölbten Keller, Stallraum ꝛc., ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung giebt M. G. Grenzius. Auch weiset derselbe eine unverheirathete Person nach, welche der innern und äußern Wirthschaft schon mehrere Jahre ruhmlichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei diesem Fache zu engagiren wünscht. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau wünscht eine Stelle als Wirthin. — Auch sind zwei Wohnzimmer und ein Garten zu vermiethen. Das Nähere bei Madame Rutenberg. 2

Person, die verlangt wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschafterin vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung würde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3
Dorothea Christensen,
hiesige Burgerstochter.

Angekommene Fremde.

Den 3. April.

Der Herr Brigade-General Naumow, kommt v. Riga, logirt bei Dagazikow.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Schirabokoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Kollegien-Assessor Bleschejeff, von Riga n. St. Petersburg; Herr Lieutenant Baranoff, von Weissenstein nach Mitau; Herr Rittmeister Sacken, von Wilna nach St. Petersburg; der englische Kourier Robinson, v. Warschau nach St. Petersburg; Herr Kapitain Essen, von Reval nach Dubio; Herr Feldjager und Kapitain Stoß, von St. Petersburg nach Polangen.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*82*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 81*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 — 70*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*10 — 50*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 97*	—	—
Ein alter dito	*4 — 86*	—	—

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 120.

Dörptsche Zeitung.

No. 29.

Mittwoch, den 10. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Riga, den 3. April.

Als Beitrag zu den Fonds des Frauen-Vereins, hatte Madame Feddersen eine Benefice-Vorstellung auf unsrer Bühne, unterzeichnet. Diese hatte am 30sten März Statt, und brachte, nach Abzug der Kosten, 324 Rubel S. M. ein.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 26. März.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes: Wir sind in den Stand gesetzt worden, nicht nur der angeblichen Aufstellung der Occupations-Armee auf dem rechten Rheinufer, sondern zugleich auch mehreren, über die bevorstehende Zusammenkunft der Souveraine in Umlauf gebrachten grundlosen Sagen auf's Bestimmteste widersprechen zu können. Bekanntlich ist in dem fünften Artikel des Pariser Traktats vom 20sten November 1815 bestimmt worden: „Die Dauer dieser militairischen Besetzung (der französischen Grenzpropinzen) soll sich nicht über fünf Jahre hinaus erstrecken; sie kann früher endigen, wenn nach Verlauf von drei Jahren die verbündeten Souverains nach einer mit Sr. Majestät dem Könige von Frankreich gemeinschaftlich angestellten reiflichen Prüfung der wechselseitigen Lage und der Fortschritte, welche die Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe in Frankreich bis dahin gemacht haben wird, zu der einstimmigen Ueberzeugung gelangen, daß die Beweggründe, welche sie zu dieser Maaßregel veranlaßten, nicht ferner obwalten." Hieraus ergiebt sich aufs Deutlichste, daß die Frage: ob die militairische Besetzung der französischen Grenzprovinzen mit dem Jahre 1818 aufhören, oder noch durch zwei Jahre fortdauern soll? im Herbste dieses Jahres entschieden werden muß. Diese für die Sicherheit und Wohlfahrt Europas äußerst wichtige Frage erfordert eine gründliche Prüfung, und demnach nothwendig eine diploma-

tische Zusammenkunft der Kabinette, denen nach den Worten des Traktats die Entscheidung dieser Frage anheim gestellt ist. Der Gegenstand der bevorstehenden Zusammenkunft ist also kein Geheimniß, wenn es gleich thörigte Vermessenheit wäre, das Resultat derselben zum Voraus bestimmen zu wollen.

Von der französischen Gränze, den 26. März.

Man spricht von neuen Tausch-Unterhandlungen, die zwischen Frankreich und den Alliirten statt haben sollen. Nach diesen Unterhandlungen würde Frankreich einige Kantone in den Ardennen und Nord-Departements an das Königreich der Niederlande abtreten, um dort die Gränzen mehr zu arrondiren, und dafür einen beträchtlichen Theil des Landauer Kreises von Rheinbaiern wieder erhalten. Eine weitere Ausgleichung, an welcher, dem Vernehmen nach, auch Preußen Antheil nehmen würde, möchte alsdann wohl zwischen den deutschen Grenzstaaten erfolgen, und mehr Zusammenhang unter den verschiedenen, jetzt deutschen Provinzen des linken Rheinufers herstellen.

Nach eben diesen Nachrichten dürfte die preußische Forderung an Frankreich sehr herabgesetzt werden, was die französische Regierung vorzüglich dem wohlwollenden Einflusse des Kaisers von Rußland zu verdanken hat.

Paris, den 24. März.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23sten erschien der Herzog von Richelieu, der Finanzmeister, der Siegelbewahrer und vier königl. Kommissarien. Der Graf Beugnot, zweiter Berichtserstatter der Commite des Budgets, trug in einer 3 Stunden langen Rede, welche nur wenig Minuten lang unterbrochen wurde, den Theil der Untersuchung der Comite vor, welcher sich mit den Mitteln und Wegen beschäftigt, die Staats-Ausgaben zu decken. Die fehlenden 221 Millionen müssen vermittilst einer Anleihe herbeigeschafft werden. Zu den neuen Einnahmen rechnete er unter andern die besondern Einkünfte des Polizeiministeriums, welche sich auf 5,900,000 Franken belaufen, und theils aus dem Stempel auf Journale, theils aus dem Priviligium der öffentlichen Spielhäuser, erwachsen.

„Die Minister (fuhr er fort) verlangen einen Credit von 16 Mill. Renten, um das diesjährige Deficit (von 221 Mill.) zu decken. So vortheilhaft aber auch die Bedingungen immer seyn mögen, so bezeichnet diese Anleihe dennoch die Noth, in welcher wir uns befinden, klagt die Gegenwart an, bedroht die Zukunft. Frankreich ist zu einem solchen Grad von Erschöpfung gelangt, wo es ihm unmöglich seyn würde, die Lasten ferner zu tragen, welche es seit 3 Jahren zu Boden drücken. Es ist Pflicht für uns, Ihnen diese Erklärung auszustellen, weil die Untersuchung, womit wir uns seit 3 Monaten beschäftigen, uns die völlige Gewißheit dieser Wahrheit einleuchtend gemacht hat. — Dieser Augenblick muß das Ende unsers Opfers seyn, weil er das Ende unserer Kräfte ist; folglich dürfen wir auf den Rückzug der Truppen zu Ende dieses Jahres hoffen und vertrauen."

Vor einigen Tagen hieß es hier, der Spanische Finanz-Minister Garay hätte um seinen Abschied nachgesucht; doch scheint es nicht gegründet.

Gestern stattete Hr. Roi im Namen der Comite zur Untersuchung des Budgets von 1818 den ersten Theil des Berichts ab. (Der ganze Bericht der Comite zerfällt in zwei Theile, wovon der erste die Ausgaben, der zweite die Mittel ihnen zu begegnen, umfaßt.) Der vermeintliche Bedarf des J. 1818 beläuft sich auf 993 Mill. Franken, und übersteigt folglich den des Jahres 1817 um 11 Millionen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fordert 2,552,000 Fr. für den außerordentlichen Dienst und für Summen, welche den diplomatischen Agenten für Repräsentations-Kosten bewilligt worden sind, was im Ganzen nur eine versteckte Entschädigung für die Abzüge ist, welche die im diplomatischen Fache Angestellten erlitten haben. Der Bericht hält es für räthlicher, diese Abzüge einzustellen, als solche außerordentlichen Ausgaben zur Gewohnheit werden zu lassen. Das Kriegs-Ministerium forderte im Jahre 1817 139,800,000 Fr., und für dieses Jahr 132,000,000, wogegen jedoch die Vermehrung des Heeres die Ausgaben um 12,000,000 erhöht. Der Bericht bemerkt wohlgefällig mehrere Verbesserungen und Einschränkungen dieses Ministeriums, welches den Wünschen des Ausschusses vorgreift ist. — Das Ministerium des Seewesens hat im vorigen Jahr 50 Mill. verlangt und war auf 44 beschränkt worden; für dieses Jahr werden ihm 42,500,000 Fr. angewiesen.

Hr. R. schließt seinen Bericht mit diesen Worten: „Das Resultat dieser langen Erörterung ist unsererseits der Vorschlag, die gewöhnlichen Ausgaben für das Jaht 1818 um 8,282,000 Fr. zu vermindern; die außerordentlichen Ausgaben um 10,900,000 Fr., die Departemental-Ausgaben um 3,658,366 Fr., folglich die Gesammtausgaben um 22,291,000 Fr., und statt der geforderten 1000 Mill. Franken nur 974,289,878 Fr. zu bewilligen.

Die Kammer hat den Druck des Berichts und des Gesetzentwurfs, mit den vorgeschlagenen Abänderungen der Comite, beschlossen. Am 23sten soll der 2te Bericht des Grafen Beugnot über die Mittel und Wege, die Ausgaben zu bestreiten, abgehört werden.

Das Theater Odeon, das schönste zu Paris, ist am Charfreitage abgebrannt, während einer Probe. Nur die vier Façaden, die Logen der Schauspieler und die großen Treppen sind stehen geblieben. Drei Sprützenleute und vier Soldaten wurden beschädigt; ein Dieb verbrannte.

Paris, den 27. März.

Eine Verordnung des Königs verkündet den Entschluß desselben, das Theater des Odeon herzustellen, und zugleich die heilsamen Absichten zu erfüllen, welche der Verfall, von dem die dramatische Kunst bedroht scheint, ihm eingegeben. Das Theater soll daher auf derselben Stelle sobald als möglich wieder erbaut werden. Es bleibt ein Anhang des Theaters Français, erhält aber Erlaubniß, auch die Tragödien, Komödien und Dramen, welche das Repertorium des Theater Français ausmachten (die alten Meisterwerke) und ähnliche von Dichtern dargebotene vorzustellen. So ist also die schon lange in Anregung gebrachte Frage: ob zur Erweckung eines heilsamen Wetteifers, nicht die Errichtung eines zweiten Theater Français rathsam seyn möchte? entschieden. Nach dem ersten Brande kostete die Wiederherstellung des Odeon, welches zur Dotation des Senats gehört, 700,000 Fr. Diesmal hofft man mit 600,000 auszureichen, weil ein Theil des Gebäudes noch gebraucht werden kann. Man schlägt jetzt vor, noch 10,000 Franken daran zu wenden, um durch das von Cadet de Beaux empfohlene Mittel, durch Eintauchen in Salzlauge, das Holz- und Seilwerk ꝛc. des Theaters unverbrennlich zu machen, und dadurch zwar nicht das Verkohlen, aber doch das Ausbrechen der Flamme, zu verhüten. Vor der Hand spielen die Schauspieler des Odeon wöchentlich dreimal im Theater Favart.

London, den 27. März.

Bei Abgang der Post ist hier nachstehendes Extrablatt ausgegeben worden:

„Außerordentliche, so eben aus St. Helena
„eingelaufenen Nachricht von dem, angeb-
„lich (supposed) plötzlichen Absterben Buo-
„naparte's."

So eben erfahren wir, daß ein angesehenes Handelshaus der City ein Schreiben aus St. Helena erhalten, worin gemeldet wird, daß Buonaparte plötzlich, wenig Tage vor Abgang des Schreibens, mit Tode abgegangen ist. Es scheint, seine Gesundheit habe schon seit geraumer Zeit gelitten, er hatte die Eßlust verloren, war oft niedergeschlagen, finster und mürrisch, entsagte allem Umgange, zog sich zu ganzen Tagen in sein Zimmer zurück.

Er schien allen Geschmack an seinen frühern Zerstreuungen verloren zu haben, und saß oft stundenlang auf einem Felsstücke, nachdenkend und schweigend.

Am Morgen seines Todestags war er noch vor dem Frühstück ausgegangen, schien höchst ermattet, als er zurück kam, athmete schwer, trank einen Becher Chacolade, begab sich auf sein Zimmer; ihm wurden noch Vormittags zwei Adern geschlagen, doch ohne daß man seinen Zustand für bedenklich gehalten hätte. Gegen 3 Uhr Nachmittags, eben als einer von seinen Leuten im Begriff war, ihm ein Glas Wasser zu reichen, gab er den Geist auf. — Dies ist alles, was wir von den nähern Umständen dieses unerwarteten Ereignisses in Erfahrung gebracht haben. Wir können es nicht für eine authentische Nachricht ausgeben; werden aber nicht ermangeln, sobald wir irgend

etwas Bestätigendes erfahren, es dem Publikum mitzutheilen.

(Auch wir müssen obigem Berichte die Anmerkung beifügen, daß die Nachricht v. Buonapartes plötzlichem Absterben durch jenes Blatt zwar nicht verbürgt ist, folglich in unserer Zeitung nur als problematisch aufgenommen werden konnte; daß aber doch die große Umständlichkeit der Erzählung einige Aufmerksamkeit zu verdienen scheint.) Berl. Ztg.

In Belgien sollen von ruchlosen Leuten für den Bösewicht, der den Anschlag auf den Herzog von Wellington ausführen werde, 16,000 Franken subscribirt worden seyn.

Als neulich der königlich-preußische Gesandte, Baron von Humboldt, eine glänzende Fete gab, war der Prinz Regent so vergnügt, daß er nach aufgehobener Tafel zwei Lieder unter dem größten Beifall aller Anwesenden sang.

Unsere Expedition nach dem Nordpol segelt nächstens von Deptfort ab. Die Offiziers und Matrosen erhalten einen zweimonatlichen Sold im voraus. Der Esquimaux, der in England angekommen war, kehrt auf der Isabelle nach seinem Vaterlande zurück. Lord Melville hat die Schiffe der Expedition dieser Tage zu Deptfort in Augenschein genommen. Um Subordination zu erhalten, ist die Mannschaft aller Schiffe der Expedition unter das Kriegsgesetz gestellt.

Die letzte Ueberschwemmung ist bei Oxford so groß gewesen, daß die Stadt einer schwimmenden Insel oder der Stadt Venedig glich, die von Wasser umgeben ist.

Der Herzog von Wellington wird ehester Tage hier erwartet. Seine letzten Unterhandlungen mit dem französischen Minister über die Liquidationen und den Abmarsch der verbündeten Armeen sollen so wichtig und die jetzige Lage der Dinge so krittisch seyn, daß er es für nöthig findet, erst persönlich Rücksprache mit unserer Regierung zu nehmen.

Brüssel, den 29. März.

Briefen aus Madrid zufolge, wird der König seinen Herrn Bruder, den Infanten Paula, bei dessen Rückkehr zum Großadmiral von Spanien ernennen.

Zu Gent sind die Papiere und Effekten des ehemaligen Bischofs, Prinzen von Broglio, versiegelt worden.

Marseille, den 18. März.

Die Nachricht, daß der tyrannische Dey von Algier an der Pest gestorben sei, hat sich vollkommen bestätigt.

Er ward am 1sten dieses ein Opfer derselben.

Sein Serail, welches von den mißvergnügten Türken nicht eingenommen werden konnte, ward von der Pest ergriffen. Der Minister des Innern ist sein Nachfolger.

Aus dem Haag, den 28. März.

Bei uns ist eine große, sehr bedeutende Ministerial-Veränderung vorgefallen. Der Staatssekretair Falck, welcher statt seines bisherigen Postens, die Departements der Kolonien, des öffentlichen Unterrichts und der National-Industrie bekommen, hat auch das Prädikat eines Staatsministers erhalten. Herr von Goldberg, der bisher Kolonie-Minister war, ist als wirklicher Staatsrath, und Herr Repelaer, der dem öffentlichen Unterricht vorstand, ist als Staatsminister ad honores eingetreten. Ferner ist der Graf von Thiennes vom Polizeiministerium abgegangen, welches mit dem Justizministerium unter Hrn. von Maanen vereinigt, und durch zwei General-Fiskals in Holland und Braband verwaltet werden soll. Graf Mercy d'Argenteau, welcher das Gouvernement vom mittäglichen Braband verlassen und den Grafen von Arschote zum Nachfolger erhalten hat, bleibt bei Hofe als Oberkammerherr. Endlich ist noch die Abtheilung des öffentlichen Gottesdienstes dem General-Postdirektor, Herrn von Palland beigegeben worden, und der zum Staatsrath ernannte Herr de Moy versieht einstweilen das Staats-Sekretariat.

Neapel, den 9. März.

Am 20sten Februar gegen 7 Uhr Abends verspürte man in den Gegenden des Aetna eine heftige Erderschütterung, die sich bis Kalabrien, längs der Meerenge von Messina, ausdehnte. Letztgenannte Stadt selbst litt keinen Schaden. Dies war aber nicht der Fall in der Gegend von Messina und im Thale von Katanea. In Aci-Katanea wurden die Kirchen so beschädigt, daß man eine temporäre Kirche aufrichten mußte; ein Nonnenkloster wurde ganz zerstört und begrub viele seiner Bewohnerinnen unter den Ruinen; alle Häuser drohen den Einsturz. Im Dorfe Zaffarama stürzte das Gewölbe der Kirche ein, in der eben Gottesdienst war, und tödtete 50 Personen nebst dem Priester. In Katanea selbst bekamen die stärksten Häuser Risse; die Einwohner errichteten Baracken. Alle Ortschaften am Fuße des Aetna haben sehr gelitten; Mascalucia existirt nicht mehr.

Gestern überbrachte ein Kabinets-Kourier aus Rom die päpstliche Ratifikation des zu Terracina geschlossenen Konkordats.

Rom, den 14. März.

Spätern Nachrichten aus Katanea zufolge, sind daselbst noch weit heftigere Erdstöße erfolgt, so daß ein großer Theil der Kathedral-Kirche und das Seminarium zusammengestürzt sind. Mehrere Geistliche, und unter diesen auch der Fastenprediger, sind unter den Ruinen dieser Gebäude begraben worden. Das Schrecken und die Verwirrung ist allgemein; alle Einwohner der Stadt und der Dörfer haben sich auf das freie Feld geflüchtet.

Main, den 30. März.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, zum öffentlichen Merkmal Deutscher National-Dankbarkeit gegen den treflichen Großherzog von Sachsen-Weimar, der in mehrern Stücken so rühmlich die Bahn gebrochen, den Geburtstag desselben, nämlich den 3ten September, in allen Deutschen Landen in gesellschaftlichen, freundlichen Vereinen, mit Deutscher Festlichkeit bestens und herzlichst zu begehen.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 22. März in öffentlichen Blättern meldet: „Man behauptet, ein fremder Emissär habe bei Besuchung der hiesigen Gegend unter andern die Absicht, Verfasser und Druckort des hier stark im Umlauf befindlichen, und mit Begierde gelesenen Buchs, „Welt und Zeit" betitelt, wovon so eben der dritte Theil erschienen ist, ausfindig zu machen.

Der Freiherr von Malsburg hat unterm 23sten d. aus Gliemerode die Erklärung ausgestellt, daß seine vor einigen Wochen erfolgte Verhaftung und Verweisung aus Kassel in mehreren öffentlichen Blättern entstellt worden sei, und daß sich derselbe an den Kurfürsten von Hessen gewandt und um Niedersetzung einer Kommission zur Untersuchung der ihm angeschuldigten Handlungen gebeten habe. Das Resultat dieser Untersuchung werde er dem Publikum vorlegen. Vorläufig versichert er, weder Mitwisser noch Verräther des Insurrektions-Plans in Hessen im Jahr 1800 gewesen zu seyn: er habe bloß einen Bauern-Aufstand angegeben, der seinem Gute hätte nachtheilig werden können.

Herr von Schlegel, Legations-Rath der Oestreichischen Gesandtschaft, Herr v. Buchholz, Legations-Sekretair, und von Wolf, Legations-Kommis, sind von Frankfurt zurückberufen; da die Geschäftsthätigkeit ein so großes Personal nicht erforderlich macht. Es soll jedoch ein Legations-Sekretair von Wien wieder dahin kommen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kongreß hat seinem Geschwader im Mittelländischen Meere Befehl gegeben, sobald ein Algierisches Fahrzeug es wagen sollte, ein Amerikanisches Schiff anzuhalten, auf Algierische Schiffe Jagd zu machen.

Das Notifications-Schreiben des neuen Königs von Schweden an den Bundestag, war dem Präsidial-Gesandten unfrankirt mit der Post zugekommen. Ein Gesandter der kleinen Staaten soll dabei die witzige Bemerkung gemacht haben, man möge das Glückwünschungs-Schreiben an den Oestreichischen Gesandten in Stockholm schicken, und auf den Umschlag setzen: d. G. (durch Güte.)

Fürst Hardenberg ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Klagenfurter Zeitung meldet Folgendes: „Den 14ten März ist die Garde Seiner Kaiserl. Hoheit des Vicekönigs des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Erzherzogs Rainer, von Wien kommend, hier durch nach Mayland passirt. Se. Kaiserl. Hoheit wird, dem Vernehmen nach, am 1sten April die Reise über Salzburg dahin antreten."

Der Herzog von Wellington soll den Ge-

sandten der alliirten Mächte zu Paris, wegen der Forderung von Preußen, eine Note übergeben haben.

Nach dem Beispiele, welches Deutschland im vorigen Jahre gegeben, will auch die Schweiz ihr drittes Reformations-Jubiläum feiern. Die Regierung von Zürich hat dazu den 1sten Januar 1819 bestimmt, und den 2ten und 3ten zur Nach-Feier (am 1sten Januar 1519 hielt Zwingelt an seinem 35sten Geburtstage seine erste Predigt in Zürich.)

Das Norwegische Nationalblatt beschwert sich sehr darüber, daß auswärtige Blätter nicht gehörig unterscheiden, was die Regierung als Schwedische, und was sie als Norwegische thue; daß z. B. gesagt worden, der König von Schweden habe den Norwegischen Storthing zusammenberufen: das habe der König von Norwegen gethan. Dagegen beschuldigt ein anonymer Schriftsteller ein Paar Abhandlungen jenes Blattes, sie strebten darnach, durch verrätherische und verächtliche Aeußerungen Mißtrauen gegen die Regierung und Zwist zwischen den verbundenen Nationen zu stiften.

Vom 4ten bis zum 6ten März sollen zwischen Calais und dem Helder 140 Schiffe verunglückt seyn.

Die Kronprinzessin von Dännemark wird mit ihrem Vetter, dem Bruder des Prinzen, Christian, den die Norweger zum Könige erwählt hatten, und der als Erbe der Dänischen Krone betrachtet wurde, vermählt.

Der vor Kurzem vermählte Graf von Brandenburg hat seine Reise von Berlin nach Neapel und wieder zurück, in fünf Wochen beendigt. Er ist schon wieder in Berlin.

Im Gadmenthal (Kantons Bern) haben die Lavinen wieder großen Schaden angerichtet. Die neu aufgebauten Häuser und Scheunen des vor einem Jahr verschütteten Dörfchens an der Egg sind wieder gänzlich zertrümmert, viele Buchen und Ahornbäume entwurzelt und niedergerissen. Auch im Nessthal ist, wie voriges Jahr, eine Lavine herabgestürzt, und soll ziemlichen Schaden an Gebäuden verursacht haben.

In Berlin ist ein neues Trauerspiel von einem Hrn. Schöne angekündigt. Der Verleger lobt es sehr, und versichert, es sei vortrefflich motivirt in — der durchdachten Vorrede.

Für Bremen kamen im v. J. auf der Weser 1248 Schiffe an, davon 4 aus Südamerika und 5 aus Hayti. In 31 schwedischen Häfen liefen 3130 Schiffe ein und 2484 liefen aus.

Dem Vernehmen nach hat die dänische Regierung die noch vorräthigen Exemplare der Uebersetzung und Erklärung der Bibel von dem Konsistorial-Rothe Funk in Altona, die so viel Aufsehen gemacht hat, aufkaufen und außer Umlauf setzen lassen.

Charade.

Von zweien der Sylben gebunden,
Schnell schwinde in Anmuth ich hin.
Mein Erstes wird balde gefunden,
Von jedem, der dafür hat Sinn,
Jedoch behagt's dem Trägen nur nicht,
Er läßt vorüber es schwinden,
Indeß der Fleißige nährend spricht:
Mich soll's zur Arbeit schon finden.
Mein Zweites, damit ich es sage,
Das roller im Tritte für Tritt,
Bald fröhlich, bald trauriger Lage,
Fort mit uns im schnellsten Schritt;
Doch wenn nun Aurora im Glanze,
Einladet der Lerche Gesang,
Wenn sonnend Insekten im Tanze
Sich spiegeln, das Grün sich umschlang,
Mein Ganzes so prachtvoll dann wieder
Steht herrlich für Jedermann da;
Dann schallen die frohesten Lieder
In Echo's von ferne und nah.

Kirchenmusik

am Sonnabend den 13ten April, Nachmittags um 4 Uhr,

in der St. Johanniskirche.

Das Stabat mater von Palestrina, nach einem von dem Herrn Professor D. Segelbach verfaßten deutschen Texte, und das Stabat mater von Pergolesi, nach der Parodie von Klopstock, werden am oben benannten Orte zu der dort angegebenen Zeit von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des religiösen Gesanges aufgeführt werden. Jenes wird im Doppelchor nur von Singstimmen, ohne Begleitung von Instrumenten, ausgeführt, dieses mit Instrumental-Begleitung. — Alles, was die, welche sich durch diese Meisterwerke ergötzen und erheben wollen, für die Einlaßkarten geben, fällt in den Stiftungsfond der zu errichtenden neuen dorptschen Armenanstalt. Herzen, die gern wohlthun, schreibt man niemals vor, doch muß angezeigt werden, daß, um auch minder Bemittelten den Eingang zu gewähren, auch für einen Rubel Kupfer für die Person Einlaßkarten gegeben werden. Der Text zu der Kirchenmusik kostet 25 Kop. — Die Würde und Heiligkeit des Orts fordert, daß die Einlaßkarten nicht an den Kirchenthüren gelöset werden. Dagegen sind sie und die Musiktexte vom Mittwoch den 10ten an, täglich Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben: bei dem Herrn Kollegienrath Professor Lorenz Ewers — Herrn Maurermeister Lange — Herrn Oberpastor Lenz — Herrn Aeltermann Kranhals — Herrn Koll. Rath, Professor Rambach — Herrn Syndicus v. Roth — Herrn Obersecretair Schmalzen — Herrn Kaufmann Thun — Herrn Baron v. Uexküll — Hn. Dockmann Weiß. — Die Kirchenthüren werden Sonnabends den 13ten um 3 Uhr geoffnet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie Carl Gerhard Buchholtz, den Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Friedrich Erdmann, und die Studenten der Medizin Otto Wilhelm von Bronsert und Johann Gerstfeld, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestatigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. April 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterm Universitäts-Gebäude am Markt zu miethen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22sten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wie auch die Bedingungen der Miethe kennen zu lernen.

Dorpat, den 2ten April 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Giese, Rector.

J. F. Vorthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reißzeuge, Ferngläser, Thermometer ꝛc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasröhren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Oelgemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. 1

Ad mandatum

Witte, Ntrs.

Demnach bei dieser ehstnischen Distrikts-Direction angezeigt worden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 8 ausgefertigten ehstnischen Pfandbrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassignations-Bogen von dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortificirung dieses Zinsassignations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden hiermittelst alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassignations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassignations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schultz, Secr. 1

Demnach diese ehstnische Districts-Direction das im dorptschen Kreise und cambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Arrende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw zu bieten gesonnen sind, hiermittelst aufgefordert, sich am benannten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dieser ehstnischen Districts-Direction einzufinden, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Das Schema zum Arrende-Kontrakt, auf dessen Grund dieser Ausbot geschehen

soll, kann vorher in der Kanzellei inspicirt werden. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 3. April 1818. 2

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 31. März d. J. starb in einem Alter von 60 Jahren meine innigst geliebte Gattin, geborne Anna Julie von Taube. Ich bedaure ihren Verlust mit Schmerz, und mit dankbarer Erinnerung an ihre 42 Jahre lang mir und meinen Kindern bewiesene Liebe. Ihre Tugend folget ihr nach!

Urbs, am 7. April 1818.

Carl Gustav von Samson.

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der vorigen Elsingkschen Wohnung im alten Universitätshause am Markte, im zweiten Stocke. Der Eingang ist dicht an der Treppe. 3

Universitäts-Sekr. Karl Petersen.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann allhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narwa, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Winters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die etwanigen respektiven Verkaufer, der nahern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden. 1

Sollten Gutsbesitzer willens seyn, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Carlowaschen Straße belegene Haus der Frau von Buschhund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferdestall nebst Wagenschauer, zwei Kleeten, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kuchengarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Kaufliebhaber belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Von dem Tagebuch über eine zweite magnetische Kur an der Frau von U··· sind gebundene Exemplare für 6 Rb. B. A. zu haben bei dem Oberpastor Lenz und dem Universitäts-Sekretären K. Petersen. 3

Bei Unterzeichnetem sind zu haben: frisch angekommene Apfelsinen, Schreibepapiere alle Gattungen, englische Fayence zu sehr billigen Preisen, und gute seidene und kallinkone Regenschirme. F. J. Schiefner. 3

Auf dem Gute Merershof sind gut ausgebrannte Ziegelsteine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 2

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschken, moskausche mit großen und kleinen Ressorts und auch ohne Ressorts, eine zweirädrige Traber-Droschka und ein Korbwagen auf Ressorts mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf.

F. A. Becker. 2

Eine ganz neue, modern gearbeitete wesenberger zweirädrige Reit-roschka, eine dito gebrauchte auf kleinen Ressorts, und zwei Planwagen sind für billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Ein guter Reisewagen ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

Eine nahe am großen Markt belegene Wohnung mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallraum für fünf Pferde, Wagenremise ꝛc., wie auch eine zweite angenehm gelegene Sommerwohnung von zwei Zimmern, an der St. Petersburger Straße, dem Mussegarten gegenüber, mit Stallraum und Wagenremise, ist bei mir zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch sind bei mir für billige Preise gute Sorten tragbarer Winter- und Sommer-Aepfelbaume zu haben. 3

H. D. Brock senior.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist für einen billigen Preis zur Miethe zu haben. 1

G. C. Girgensohn.

Person, die verlangt wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschafterin vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung würde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Dorothea Christensen,
hiesige Bürgerstochter.

Dörptsche Zeitung.

No. 30.

Sonntag, den 14. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 23. März.

Am 20sten dieses beehrten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna den Grafen Alexei Kirilowitsch Rasumowskji auf dessen bei Moskau belegenen Gute Gorinky mit ihrem Besuch. Ihre Majestät die Kaiserin kamen um Mittag daselbst an, und wurden von dem Wirth empfangen und gerade in die Orangerie, welche die untere Etage des Hauses ausmacht, geführt. Dort stellte sich den Blicken der Kaiserin eine ungemein große Reihe der schönsten Bäume aus allen Welttheilen, geordnet auf 160 Faden lang und mit Grün prangend, dar. Ihre Kaiserl. Majestät geruheten, in Begleitung der mit Ihnen angekommenen Personen und des Professors Fischer, dem vom Grafen Alexei Kirilowitsch die Unterhaltung der Gärten und Treibhäuser übertragen ist, mit ausgezeichnetem Vergnügen alle Theile in Augenschein zu nehmen, und sich damit von 12 bis 3 Uhr zu beschäftigen. Obgleich hin und wieder Stühle sich befanden, so war es doch Ihrer Majestät nicht gefällig, Sich auf einen Augenblick niederzulassen, vielmehr fuhren Sie fort, die zahlreichen und mannigfaltigen Pflanzen mit der größten Neugierde u. mit solcher Kenntniß zu betrachten, die von dem besten Botaniker in keinem höhern Grade verlangt werden konnte. Hierauf hatte der Wirth die Ehre, die Allerdurchlauchtigste Besuchende mit der Mittagstafel zu bewirthen. Um 5 Uhr Nachmittags fuhren Ihre Majestät die Kaiserin, nach schmeichelhafter Bezeigung Ihres ausgezeichneten Vergnügens und Wohlwollens, und mit dem Versprechen, diesen entzückenden Ort noch einmal in einer bessern Jahrszeit zu besuchen, zurück. — Und in Wahrheit, Gorinky, dessen schon früher in den Inl. Blättern Erwähnung geschah, stellt den neugierigen Blicken etwas entzückendes dar, das man in andern ähnlichen An-

lagen in ganz Europa vergebens suchen würde. Ein prächtiges Haus, große Gärten in der besten Ordnung, Treibhäuser und Orangerien, die eine Strecke von mehr als 600 Faden einnehmen, Pflanzen aller Welttheile, konzentrirt hier im Norden und zur Belohnung für die Liebe zu den Wissenschaften allen Nutzen bringend, den das Pflanzenreich nur giebt, — alles dies versetzt jeden in unwillkührliches Entzücken. Der Graf Alexei Kirilowitsch hat, bei mehr als dreißigjährigen Bemühungen, einen Theil seines Vermögens auf diese Anlagen verwandt, wozu auch der Herr Professor Fischer durch seine seltenen Talente sehr vieles beigetragen hat. Dieser steht, zufolge Auftrags vom Grafen, in beständigem Schriftwechsel mit allen Anlagen dieser Art in Europa. Den ausgezeichneten Werth dieser Anlage bezeugen folgende Umstände: Erstens, daß im Laufe dieses Winters für den Königl. Garten zu Paris aus dem Garten des Grafen Alexei Kirilowitsch über 300 solcher Pflanzen verschrieben worden, die der Pariser Garten nirgends erhalten konnte; zweitens, daß in dem Garten auf dem Gute Gorinky sich eine außerordentliche Menge Pflanzen in ihrer vollen Schönheit befinden, die an andern Orten nicht so gut gedeihen konnten.

Tula, den 16. März.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, auf Ihrer Reise von Moskau nach Jelez, in unsrer Stadt ein.

Shitomir, den 16. März.

Gestern reiste durch unsere Stadt auf der Straße nach Radziwilow, der außerordentliche Franz. Botschafter Graf Noailles.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 31. März.

Hier ist seit gestern, über Rußland her, das Gerücht verbreitet, daß die Engländer die große und wichtige Handelsstadt Canton in China besetzt hätten. Die Aktien der hiesigen Asiatischen Komgagnie sind auf dieses Gerücht sogleich gefallen, welches auch Einfluß auf die Thee-Preise gehabt hat. (Da die neuesten direkten Briefe aus St. Petersburg und London von diesem besondern Gerücht nichts erwähnen, so dürfte dasselbe wohl bloß auf Spekulationen beruhen.)

Paris, den 26. März.

Der Maire von Grand-Lemps hat in Berücksichtigung der Art. 1131 und 1133 des code civil, welche die Bestimmung enthalten, das jeder gesetzwidrige, mithin unerlaubte Vertrag, kein Recht auf Zahlung giebt, folgende Verfügung erlassen:

„Alle Zechgäste, welche sich an Sonn- u. Festtagen, imgleichen während der Messe und Vesper in Kaffee- oder Wirthshäusern befinden, sind berechtigt fortzugehen, ohne das, was sie verzehrt haben, zu bezahlen."

Die Artikel, auf welche sich der Maire bezieht, sind folgende:

Art. 1131. Eine Verbindlichkeit (obligatio) ohne rechtlichen Grund, oder aus einem verbotenen Grund, hat keine rechtliche Wirkung.

Art. 1133. Der Grund ist unerlaubt, wenn ihm ein Gesetz entgegensteht, wenn er guten Sitten widerstreitet oder überhaupt der öffentlichen Ordnung.

Es heißt, die königl. Bibliothek solle aus Fürsorge aus der Nachbarschaft des Opernhauses nach dem Louvre verlegt werden; da es einmal das unabwendbare Loos aller Schauspielhäuser scheint, über kurz oder über lang in Flammen aufzugehn.

Spanische Gränze, den 20. März.

Mehrere Infanterie-Regimenter, die in Estremadura an den Portugiesischen Grenzen in Kantonnirung lagen, setzten sich nach Andalusien in Marsch. In allen Küstendepartementen erfolgte eine Aushebung von Seeleuten. Die große nach Peru und nach einer andern Gegend in Amerika bestimmte Flotte wird 16 bis 17,000 Mann dahin schaffen, um den Krieg mit Nachdruck zu betreiben.

London, den 27. März.

Dem Vernehmen nach wird der bekannte Rob. Wilson, der dem Grafen von La Valette zur Flucht verhalf, zum Kandidaten für Southwark (das südliche London) vorgeschlagen werden, ohne daß es ihm Kosten machen soll.

Man vermuthet, daß die neuerliche Erhöhung des Transitozolls für alle Waaren, welche durch Holland gehen, zu ernsthaften Vorstellungen von Seiten Englands führen werden, weil der Wiener Vertrag ausdrücklich die Mündungen des Rheins und nicht die Mündung des Rheins (ein kleiner Arm des Flusses, der sich bei Catwick in den Sand verliert) von jeder Zollerhöhung freigesprochen hat.

Unsere Blätter erklären jetzt die Angabe der Amerikanischen Schuld auf 900,000 Dollars für einen Druckfehler. Es muß 90 Millionen Dollars heißen.

In den beiden Kammern der Amerikanischen Gesetzgebung ist eine Bill durchgegangen, laut welcher kein in Philadelphia einlaufendes Kauffahrtheischiff mehr Passagiere am Bord haben darf, als im Verhältniß von einer Person zu 2 Tonnen seiner Ladungsfähigkeit.

Die letzten Zeitungen aus Barbodoes melden, daß alle Amerikanische Schiffe, welche sich in den Häfen der Insel Cuba befunden, angehalten werden, und daß von der Havana und St. Augustin Spanische Offiziere nach der Insel Amelia abgeschickt worden, um Erläuterung wegen der Besitznahme dieser Insel zu verlangen.

Hannover, den 1. April.

Am 5ten dieses endigen sich die Sitzungen der Ständeversammlung, und werden bis zum 1sten September dieses Jahres ausgesetzt.

Stockholm, den 24. März.

Gleich nachdem die Krönungs-Feierlichkeit in Stockholm vollzogen seyn wird, begiebt sich Se. Majestät der König nach Drontheim, um sich, dem dortigen Herkommen nach, auch als König von Norwegen krönen zu lassen.

Wien, den 29. März.

Bisher haben die vier hiesigen Wechselhäuser Fries, Steiner, Arnsteiner und Eskeles, dann Geymüller und Comp. die Geschäfte des Hofes besorget. Seit einer Woche ist dieses nicht mehr der Fall, und bloß Geymüller und Comp. besorgt nun, mit Ausschluß aller übrigen Häuser, jene Geschäfte.

Dresden, den 29. März.

Der Weimarische Staatsminister, Graf Edling, ist gestern von hier nach Weimar zurückgereiset, dem Gerüchte nach aber vom Großherzog von Weimar einstweilen von der Fortsetzung der ihm übertragenen Geschäfte dispensirt worden.

Vom Main, den 3. April.

Der Großherzog von Baden hat befohlen, das Restript vom 16. Juni 1817, vermöge dessen Generalvikar von Westenberg bis zur künftigen neuen Kirchen-Einrichtung als Verweser des Bisthums Konstanz angesehen und auf alle Weise geschützt werden soll, in seiner vollen Kraft fortbestehen, und gegen alle etwanige Störungen in dem Maße handhaben zu lassen, daß dem Bisthums-Verweser sowohl, als dem Ordinariat, noch die specielle Weisung zuzehen soll, ihre desfalsige Aufmerksamkeit zu verdoppeln, und, so oft und viel es nöthig, die Hülfe der Staatsgewalt anzurufen.

Seit einiger Zeit durchreiset ein fremder Kaufmann die Wirthshäuser im Ober-Elsaß, und spendet den Gästen Wein so viel sie trinken wollen: in einem einzigen Wirthsschaftshause neulich 117 Quart. Er nimmt dann an ihrem Jubel Theil, ohne sich in politische Gespräche einzulassen. Man weiß noch nicht, ob man ihn für einen Narren, oder für einen Gauner halten soll.

Auf Vorstellung der Schweizer, hat der Großherzog von Baden den auf das Schweizer Staats- und Korporations-Eigenthum gelegten Beschlag aufgehoben.

Osman Aga ist von St. Gallen nach Bern zurückgereiset. Alle in die europäischen Häfen einlaufende Schiffsladungen des Pascha von Aegypten stehen unter seiner Verfügung. Funfzehn junge Aegyptier hat er zu Erlernung wissenschaftlicher Fächer in Italien untergebracht, und vermutlich wird er auch einige Zöglinge in Hotwyl abzusetzen suchen.

Der englische Gesandte am Bundestage, Herr Lomb, hat dem Grafen Las Casses, der noch in Frankfurt sich aufhält, seine in England mit Beschlag belegten Papiere zurückgegeben.

Das Gutachten der Jenaer Universität wegen der Preßfreiheit im Weimarschen geht dahin: daß über Preßvergehen nur durch ein Geschwornen-Gericht gesprochen werde solle.

Aus dem Haag, den 4. April.

Zu Brüssel hat sich am 31. März des Abends ein 28jähriges Mädchen in Liebesverzweiflung auf öffentlicher Straße erschossen.

Kopenhagen, den 4. April.

Endlich weiß man, daß unsre Reichsbank von der Regierung gänzlich unabhängig gemacht werden und mehr Festigkeit erhalten, daß sie das werden soll, was sie ihrer ersten Bestimmung nach seyn sollte, eine Nationalbank. Gestern sind die Species hieselbst zu 302 notirt worden.

Zwei Englische Schiffe, die aus Canada kamen und mit Bauholz befrachtet waren, sind auf die Isländische Küste geworfen worden. Das eine war ohne Mast und Segel und ohne Mannschaft. Auf dem andern hat man den Capitain und die Matrosen ermordet und rein ausgeplündert angetroffen. Man glaubt daß irgend ein Barbareskken-Kaper das erwähnte Schiff so zugerichtet habe.

Spanien.

Der hohe Rath von Castilien ist nun auch noch mit der Aufsicht über die polizeilichen Maaßregeln beauftragt. Der Herzog von Infantado, seit der Rückkehr des Königs, Präsident dieses Tribunals, hat Se. Maj. um eine Milderung der früher gegen gewisse Vergehungen, wie: unordentlicher Lebenswandel, unehrerbietiges Betragen in den Kirchen und ander öffentliches Aergerniß, verhängten Strafen gebeten und ausgewirkt, daß vor der richterlichen Anwendung dieser Strafen, an die Beschuldigten väterliche Ermahnungen mit schonender Milde erlassen werden sollen. Ehebrecherischer Umgang soll nicht mit Brandmarkung oder Verurtheilungen in die Eisen bestraft werden; die Schuldigen werden in Zukunft mit Geld oder Gefängniß auf einige Jahre, oder mit Einsteckung in das Militair auf gewisse Zeit bestraft.

120 Spanier mit Inbegriff von 8 Offizieren, sind als Wiedervergeltung wegen der Hinrichtung Mina's von den Insurgenten erschossen worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Kopenhagen sind die Schildwachen und Patrouillen befugt worden, gegen Personen, die ihnen nicht Folge leisten, selbst die Waffen zu gebrauchen.

Auf der Insel Kodja, an der Nordküste von Amerika, ist jetzt auch eine russische Stadt, Alexandria zu Ehren des Kaisers genannt, angelegt worden. Bei dem zunehmenden Verkehr der Russen in jenen Meeren dürfte sie rascher gedeihen, als andere frühere Anlagen in jenen Gegenden. Das von den Russen eingeführte Hornvieh vermehrt sich.

Se. Erlaucht der Hr. Reichskanzler Graf Romanzow, dem die Wissenschaften schon so viel verdanken, hat, nachdem der Leo Diaconus erschienen ist, auch 6000 Frcs. zur Herausgabe des Psellus, Herrn Hase in Paris angewiesen.

Aus der Schweiz wird officiell gemeldet, die Sendung des Alt-Landamman von Escher nach Baden, habe die Folge gehabt, daß das Sequester, welches dort auf Schweizerisches Staats- und Corporations-Eigenthum gelegt war, aufgehoben worden. — Es heißt, die Aufforderung an die Kantone, das erste Aufgebot ihrer Truppen zu stellen, werde zurückgenommen werden.

Man erzählt, als zu Paris in einer Gesellschaft geäußert wurde, der König sei nicht Royalist, antwortete Talleyrand: Wie kann man das sagen? Der König war emigrirt, er hat die Vendee unterstützt; er hat während der hundert Tage nicht fungirt; er hat die Additional-Akte nicht unterschrieben; er war nicht auf dem Marsfeld, sondern in Gent: was gehört mehr zum Royalisten?

Im Code Henry, der in 7 Bänden in Haity erschienen ist, wird eine doppelt so hohe Strafe auf Real-Injurien gegen Weiber und Kinder gesetzt, als gegen Männer; bei Verbal-Injurien ist es umgekehrt.

In der Proklamation, welche König Henry oder Christoph am 1sten Januar erließ, heißt es unter andern: „Verbannt aus der Gesellschaft und für alle Anstrengungen auf das brutalste behandelt, durften die Haytier vormals kein Eigenthum besitzen. Jetzt ist jeder im Stande, mit dem männlichen Stolz einer rechtlichen Unabhängigkeit zu sagen: „Das Land, was ich baue, ist mein eigenes, und ich lebe der angenehmen Hoffnung, dasselbe, nebst der edlen Erbschaft der Freiheit, die durch mein Schwerdt erkauft worden, meinen Nachkommen zu überliefern; endlich genieße ich die Würde meines Daseyns, und fühle, daß — ich ein Mensch bin."

Es heißt in Deutschland, der Nachlaß, den man Frankreich von den Zahlungen an Deutschland machen werde, solle nicht von der Kontribution, welche die Regierungen erhalten, sondern von den Anforderungen der Privatpersonen genommen werden, die unter dem Schutz jener Regierungen stehn.

Zu Arras ist von Seiten des Präfekten den Lehrern im Lyceum befohlen worden, im Vortrag der Naturgeschichte den Adler wegzulassen.

Belgische Blätter wollen wissen, daß in Spanischen Häven schon ein Embargo auf alle Amerikanischen Schiffe gelegt sei.

Nach Privatbriefen soll von Spanien schon eine wirkliche Kriegs-Erklärung an Nord-Amerika ergangen seyn.

Bei Pont à Mousson in Lothringen droht ein fürchterliches Natur-Ereigniß, nehmlich das allmählige Einsinken eines bedeutenden Berges, den Lauf der Mosel zu hemmen und die ganze Umgegend zu überschwemmen.

Der Oberst von Thiele, der wegen des im vorigen Jahr zwischen ihm und dem Rittmeister von Goschitzky statt gehabten Duells zur achtjährigen Festungsstrafe verurtheilt war, ist vom Könige von Preußen begnadigt worden.

Das Erdbeben in Sizilien am 20sten Februar scheint nach neuern Nachrichten aus Messina und Palermo hauptsächlich die vulkanische Gebirgskette im Innern der Insel betroffen, und seinen Ursprung im Schoos des Aetna genommen zu haben. Bronte, Cästiglione, Roccella Val di Roto, Mallotto, Aci, S. Antonio, Acireale und Randazze litten hauptsächlich, und sind zum Theil zerstört. In Catania war die Erschütterung schwächer, doch wurden viele Gebäude beschädigt. Eine adeliche Dame starb vor Schrecken. Agosta und Sirakus litten wenig. Zu Messina trat das Meer über seine Ufer, und überschwemmte einige Straßen. Auf einem Gute des Duca di Misterbianco unweit Messina erhoben sich, nach Versicherung des Osservatore Peloritano, im Augenblick des ersten Stoßes sieben Wassersäulen, oder sogenante Wasserhosen, und schwebten 15 Minuten lang in der Luft. Ueber der alten Lava, die sich von Licatia bis Botte dell'Acqua ausdehnt, sah man ein feuriges Meteor gleich einem Strom sich schlängeln, das einige Minuten hindurch die Gegend erleuchtete. Zu Palermo verspürte man nur ein leichtes Zittern der Erde.

Bei den neuerlichen Ausgrabungen von Pompeji hat man hinter dem Hause des Sallust, welches wegen des darin befindlichen schönen Gemäldes der Diana und des Actäon das Haus des Actäon genant wird, wieder viele Alterthümer gefunden, worunter ein bronzener Kandelaber mit 3 Füßen, eine bronzene Opferschaale, ein schöner Kopf von antikem (numidischen) Marmor, fünf goldene Armbänder von der schönsten Arbeit, ein Paar Ohrgehänge, zwei schöne goldene Ringe mit geschnittenen Steinen, eine silberne Schüssel und 32 silberne Münzen; ferner zwei andere bronzene Vasen von eleganter Form, eine Laterne, ein Schreibzeug, ein Kessel und ein Schweinskopf von Bronze, einige sehr schöne gläserne Flaschen, 5 Spindeln, 3 bleierne Gewichte und eine eiserne Hacke, ganz ähnlich denen, die noch heute in der Provinz Terra di Lavoro gebräuchlich sind. Endlich hat man in dem Laden eines Oelverkäufers 13 silberne und 188 kupferne Münzen 5 chirurische Instrumente, eine bleierne Vase und viele Lampen von gebranntem Thon gefunden.

In Boulogne hat man den Einwohnern eine Steuer zum Besten der Armen aufgelegt, und eine Ordonnanz des Königs dazu erlangt. Fünf Sechstheile der Einwohner weigerte sich, sie zu erlegen, da Steuern nicht durch Ordonnanzen, sondern nur durch ein Gesetz eingeführt werden können. Man hat Solda-

ten in die Stadt verlegt: viele weigern sich, ihnen Quartier zu geben. Man hat diese verhaftet: aber sie wollen jetzt die Behörden gerichtlich belangen.

In Kurhessen ist das Sammeln zu Unterschriften für die Bittschriften um neue Landstände zwar nicht verboten, aber allen Behörden befohlen worden, strenge wachsam darüber zu seyn, „da der Kurfürst schon von selbst über das Wohl seiner Unterthanen sorge." Die öffentliche Stimmung scheint dort sehr gespannt.

Oeffentliche Blätter äußerten unlängst, der Zweikampf zwischen dem Fürsten Adam Czartorisky und dem General Paz, wäre beigelegt worden. Jetzt erfährt man, daß am 12ten März dieser, seit längerer Zeit besprochene Zweikampf, Statt gefunden. Der Fürst ist durch einen Schuß leicht verwundet.

Charade.

Die erste Sylb' im Alphabet,
Die zweite hoch erhaben steht;
Das Ganze hienieden geweiht
Zur Andacht und zur Heiligkeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie Carl Gerhard Buchholtz, den Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Friedrich Erdmann, und die Studenten der Medizin Otto Wilhelm von Bronsert und Johann Gerstfeld, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. April 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Stadtwaisen-Gericht mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach die Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Christoph Mester in kuratorischer Assistenz, und die Vormünder der unmündigen Kinder, wegen der vorzunehmenden Erbtheilung um ein proclama ad convocandos creditores dehmeil gebeten haben, auch diesem petito deferiret worden: als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen Beckermeister Mester und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, desmittelst aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, mithin spätestens am 9. Oct. d. J., hieselbst bei Einem Edlen Rath und Stadt-Waisen-Gericht zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter admittirt, sondern als präcludirt erachtet werden sollen; als wornach sich zu achten. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 9. April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da für die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen Häuser die Summe von 8500 Rub. B. A. geboten worden, auf Antrag des Kurators und der Vormünder der unmündigen Paboschen Kinder aber diese Häuser zum nochmaligen Ausbot gestellt werden sollen, wozu der Termin auf den 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; so wird solches von Einem Edlen Rath bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß Diejenigen, welche mehr als die vorgedachte Summe für diese Häuser zu geben gesonnen sind, sich an dem anberaumten Ausbot-Termine in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer zur angegebenen Zeit einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bemerken müssen, daß in den, in Anleitung hoher Vorschrift Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung vom 13. Decbr. v. J. mittelst diesseitiger Bekanntmachung d. d. 22. Januar d. J., No. 85, anberaumten, und für die beiden ersten Stadttheile bereits abgelaufenen Terminen nur sehr wenig Dokumente über die Besitzthümer eingeliefert, wodurch die Anfertigung der Grundbücher verzögert worden, und die bereits revidirten Besitz Dokumente den Eigenthümern nicht haben retradirt werden können; so siehet sich der Rath veranlaßt, unter Bezugnahme auf die vorerwähnte frühere Bekanntmachung, allen denjenigen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche in dem ersten und zweiten Stadttheil auf Stadt- oder sonst publiquem oder privatem Grunde belegen sind, die Beibringung ihrer Dokumente in den festgesetzten Terminen unterlassen haben, obrigkeitlich aufzugeben, ihre Dokumente binnen 14 Tagen a dato hujus in Eines Edlen Rathes Kanzlei beizubringen; so wie auch ferner die Besitzer solcher im dritten Stadttheil belegenen Immobilien aufzufordern, im Laufe dieses Monats gleichfalls ihre Besitz-Dokumente zu übergeben, widrigenfalls mit Denjenigen, die diese wiederholte Aufforderung unbeachtet lassen, in Anleitung des Ukases Eines dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. v. J., mit aller Strenge verfahren werden wird; als wornach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Herr Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich, belehrt des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Färber Johann Heinrich Wolff am 20. März d. J. abgeschlossenen und am 26sten bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontrakts, das von letzterm erworbene, bis zum 2ten April 1825 annoch laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im dritten Stadttheil sub Nr. 122 auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus des Herrn Doct. med. Wilmer, und Appertinentien, für die Summe von 7000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontract rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19ten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Herrn Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 6ten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren, heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an den Nachlaß des unter Wolmarshof verstorbenen Disponenten Jacob Johann Jorist aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren desselben, Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothanen Nachlaß in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 6ten September des laufenden 1818ten Jahres, und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Pen anzugeben. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
H. A. von Bock, Landrichter.
C. Reinthal, Sekretair.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren, heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an nachstehende Nachlaßmassen, als 1) des in dem Fellinschen Frauleinstift verstorbenen Stiftsfräuleins Helena von Lewis; 2) des auf dem Pastorat Audern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephanus Theodor Gramer; 3) des auf der Woidomaschen Appertinenz Kallefaar verstorbenen Disponenten und Marsch-Commissaire Johann Friedrich Graff, und 4) des ehemaligen Pernauschen Kreisschullehrers der russischen Sprache, Wassili Balaschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothane Nachlaßmassen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn Tagen abzuwartenden zweien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese per-

emtorische Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, sondern gänzlich abgewiesen und praeludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an Defunctus etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Fellin, am 27. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:

C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Demnach diese ehstnische Districts-Direction das im dorptschen Kreise und cambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Arrende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw zu bieten gesonnen sind, hiermittelst aufgefordert, sich am benannten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dieser ehstnischen Districts-Direction einzufinden, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Das Schema zum Arrende-Kontrakt, auf dessen Grund dieser Ausbot geschehen soll, kann vorher in der Kanzellei inspicirt werden. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 3. April 1818. 1

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der vorigen Elsingkschen Wohnung im alten Universitätshause am Markte, im zweiten Stocke. Der Eingang ist dicht an der Treppe. 2

Universitäts-Sekr. Karl Petersen.

Sollten Gutsbesitzer willens seyn, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemals dem Herrn von Daue gehörig gewesene Haus, mit Nebengebäuden und einem kleinen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, daselbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere bei der Frau Landräthin von Fersen. 1

Zu verkaufen.

Von dem Tagebuch über eine zweite magnetische Kur an der Frau von U··· sind gebundene Exemplare für 6 Rb. B. A. zu haben bei dem Oberpastor Lenz und dem Universitäts-Sekretaren K. Petersen. 2

Von dem Gedicht: König Ludwigs Todeskampf und Sieg, sind zum Besten der Armen 50 Exemplare bei Herrn Oberpastor Lenz, und eben so viel in der Meinshausenschen Buchhandlung niedergelegt, und 50 Kop. Kup. c. zu haben. 2

Ein sehr wohl konditionirtes, ganz vollständiges Billard mit dazu gehörigen Lampen, Bauen und Queus, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Ucke in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage. 3

Bei Unterzeichnetem sind zu haben: frisch angekommene Apfelsinen, Schreibepapiere alle Gattungen, englische Fayence zu sehr billigen Preisen, und gute seidene und kabinkene Regenschirme. F. J. Schiemann. 2

Auf dem Gute Meyershof sind gut ausgebrannte Ziegelsteine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 1

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschken, moskausche mit großen und kleinen Ressorts und auch ohne Ressorts, eine zweirädrige Traber-Droschka und ein Korbwagen auf Ressorts mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf.

F. A. Becker. 1

Zu vermiethen

Eine nahe am großen Markt belegene Wohnung mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallraum für fünf Pferde, Wagenremise ꝛc., wie auch eine zweite angenehm gelegene Sommerwohnung von zwei Zimmern, an der St. Petersburger Straße, dem Mussegarten gegenüber, mit Stallraum und Wagenremise, ist bei mir zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch sind bei mir für billige Preise gute Sorten tragbarer Winter- und Sommer-Aepfelbäume zu haben. 2

H. D. Brock senior.

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Dorothea Christensen,
hiesige Bürgerstochter.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*8*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*8½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10* —	*86*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*10* —	*48*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4* —	*95*	—	—
Ein alter dito	*4* —	*84*	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 32.

Sonntag, den 21. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 11. April n. St.

Am 8ten dieses (27. März a. St.) war hier große Truppen-Parade. Alle sich in hiesiger Residenz befindende Regimenter, so auch die aus den Umgegenden angekommenen, marschirten nach dem Paradeplatze, unter dem Kommando Sr. Kaiserlichen Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch. Dies Korps betrug auf 20,000 Mann. Um 10 Uhr Morgens kam der Kaiser, unser Zar, in Begleitung des Großfürsten Michail Pawlowitsch, des Oestreichischen Feldmarschall-Lieutenats Prinzen von Hessen-Homburg, und eines zahlreichen, aus Generalen und Offizieren bestehenden Gefolges, auf dem Paradeplatze an, und ritten alle Reihen der Truppen entlang. Hernach defilirten die Truppen zwei Mal vor Sr. Majestät vorbei. Der Kaiser unser Zar bezeigte den Befehlshabern der Truppen für die Haltung und gute Ordnung Seine Zufriedenheit und Wohlwollen.

Moskau, den 2. April.

Verwichenen 29sten März beehrten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna das Hospitium des Grafen Scheremetew mit Ihrem Besuch. Bei Betrachtung aller derer, die in dieser Gottgefälligen Anstalt unter dem Schutze derselben wohnen, beglückten Ihre Kaiserl. Majestät besonders die allerältesten durch huldvolle Aufmerksamkeit, und die vom Mißgeschick und an Krankheit Leidenden geruheten Sie durch Ihr Mitleiden zu trösten, das Ihrer mütterlichen Fürsorge für Unglückliche so eigen ist.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 5. April.

Die für die Reaulirung der kirchlichen Angelegenheit der deutschen katholischen Kirche hier vereinte Kommission hat in der letzten Woche ihre Sitzungen täglich fortgesetzt, und

sieht man einer Bekanntmachung über die Resultate dieser Berathungen mit nächstem entgegen. Die Absicht und der Gegenstand dieser Konferenzen war übrigens nicht bloß auf die Wiederherstellung und Fundirung der katholischen Bisthümer und bischöflichen Kapitel, und eine neue den jetzigen Staatsverhältnissen angemessene Eintheilung der Diöcesen beschränkt, sondern auf eine große Reform und allgemein umfassende Totalveränderung aller bestehenden Verhältnisse und Grundsätze der katholischen Kirche gerichtet; worüber freilich ein allgemeineres Einverständniß aller in den verschiedenen Staaten und der Kirche selbst dabei Betheiligten manchen Schierigkeiten unterliegt, und so schnell nicht erfolgen dürfte.

Von der Niederelbe, den 7. April.

Aus Nordischen, aus Holländischen und aus Nachrichten von andern Ländern erhellet, daß jetzt Verbindungen existiren, um Gerüchte von auffallenden, merkwürdigen Begebenheiten zu verbreiten, die auf nichts als auf Unwahrheit beruhen, und blos auf die Erreichung von gewissen Spekulationszwecken berechnet sind. Ist der Zweck erreicht, so mag es gleichviel seyn, wer die Narren von Gläubigen gewesen sind.

Frankfurt, den 11. April.

In der ersten Sitzung der Bundes-Versammlung nach den Ferien, am 6ten dieses, trat der Graf von Grünne, als Niederländischer Gesandter für Luxemburg ein; von dem Freiherrn von Gagern wurde ein Abschieds-Schreiben an die Versammlung übergeben. — Oestreich gab zum Behuf der zu entwerfenden Militair-Matrikel die bestimmte Erklärung über alle die zum Bunde zu rechnenden Provinzen der Monarchie zu Protokoll. Es gehören, dieser Erklärung zufolge, wie sich auch nach Art. 1. der Bundes-Akte erwarten ließ, alle seine ehedem zum Reich gehörigen, eingekreisete sowohl als nicht eingekreisete Provinzen (Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Friaul, Triest, Tyrol, Trient u. Brixen, Vorarlberg, Salzburg, Mähren, Böhmen und Schlesien), nun auch zum deutschen Bunde. Daß jedoch die Lombardei, obwohl sonst zum Reich gehörig, nicht zum deutschen Bunde zu rechnen sei, ist ausdrücklich ausgesprochen. — In der nämlichen Sitzung hat Oestreich auch seine Erklärung über die landständische Angelegenheit zu Protokoll gegeben. Sie ist im Wesentlichen dahin gerichtet, daß der Art. XIII., so wie er in der Bundes-Akte stehe, allerdings in Erfüllung gebracht werde. Da sich aber, hinsichtlich der zur Vollendung dieses Werkes nothwendig erforderlichen Zeit, im Allgemeinen gar nichts bestimmen und festsetzen lasse; so trete man Preußens Antrage bei, daß in einem Jahre wieder bei der Bundes-Versammlung Anzeige geschehen soll, wie weit es mit der Entwickelung der landständischen Verfassungs-Arbeit unterdessen gediehen sei.

Paris, den 6. April.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 4ten war eine der allerstürmischsten der gegenwärtigen Session. Es war die letzte, worin sich die Redner über das Budget hören ließen. Der erste Redner, Hr. Ganilh, einer der Kommissarien, rieth zur Annahme des Budgets und zur Erfüllung der darin enthaltenen Bedingungen. „Ich hoffe, so schloß er, es werden die letzten seyn, die man uns auferlegt.“

Hr. Bignon hielt hierauf eine überaus heftige Rede, welche mehr als einmal und am Ende dergestalt unterbrochen wurde, daß er den letzten Theil seiner Handschrift übersprang und mit den Worten schloß: „Ich stimme für die Annahme des Gesetzes, und für den schleunigen Abzug der fremden Truppen.“ In dem Laufe der Rede (deren Druck von Seiten der Kammer nicht verlangt ward, die aber im Moniteur u. s. w. ganz abgedruckt ist,) sagte er: Unser Finanz-System kann sich bei der Richtung, die man demselben gegeben hat, nicht erhalten: 1) sobald der Abzug der Truppen nicht zu Ende des 3ten Jahres, das heißt, zu Ende November 1818 statt findet; 2) sobald der Geist unsrer Verwaltung nicht zur Absicht nnd zum Resultat hat, die Nation mit der Regierung zu vereinigen; 3) sobald wir nicht eilen, das schon aufs äußerste gebrachte Hülfsmittel des Kredits zu beschränken. Der Redner verschiebt auf eine andere Gelegenheit die Erörterung des 3ten Punktes, und läßt sich weitläufig über die beiden ersten aus. Er wurde bei der Erörterung des ersten Punktes nicht gestört. Als er aber in der Behandlung des zweiten die Unruhen in Lyon, Marseille, Nismes u. s. w. erwähnte, wurde er zum erstenmale von einem Theil der Versammlung unterbrochen, von dem andern unterstützt. Er sprach hierauf weiter und gegen das Verbannungsgesetz vom Januar 1816, wünschte, verlangte den Rückruf desselben. Es ist Zeit, sprach er, daß Frankreich keine Emigranten, keine Verbannte mehr kenne, daß es allen Franzosen zurückgegeben werde. (Bei dieser Stelle erhob sich einer der Sekretaire, Hr. Bourdeau, mit dem Worten: Man rufe den Redner zur Ordnung! Ein großer Theil der Versammlung stimmte mit ihm ein. Endlich nahm der Präsident das Wort, und bewahrte dem Redner das Recht zu sprechen, unter der Bedingung, daß er sich aller Persönlichkeiten enthalte. Hr. Courvoisier verlangte das Wort gegen den Präsidenten. Einige wollten es ihm verweigern, weil er nicht im Costume sei. Endlich erhielt er es und behauptete: In der Aeußerung des Redners, daß 28 Millionen Franzosen eben so gut, als die Verbannten, hätten auf die Proscriptions-Liste gebracht werden können, läge ein Vorwurf gegen den König; welches Hr. Bignon läugnete, und den Vorwurf auf die Minister schob, die das Gesetz mit unterzeichnet hätten. Gleichwohl wurde er, nach Befragung der Kammer, zur Ordnung verwiesen. Nach ihm betrat Hr. Debonald die Redner-Bühne. Er schlug statt der Geld-Auflagen, Natur-Abgaben vor. Er wollte jedoch die Schweizer-Regimenter beibehalten wissen, und machte den Zusatz: die Schweizer wären unsre einzigen wahren Freunde. Wollte Gott, rief er aus, wir sämmtliche Franzosen wären so gute Franzosen als sie. (Es wurde gemurrt. Herr Dupont de l'Eure rief aus: abscheulich!) Und als der Druck seiner Rede verlangt wurde, machte es der Siegelbewahrer zur Bedingung, daß dieser Satz wegbleiben sollte, welches Herr Debonald auch, des möglichen Mißverständnisses wegen, nachgab, obschon Herr Benoist sich des Redners und des Satzes angenommen, und gefragt hatte: Ob man denn zweifle, daß in der Gesammtheit der Franzosen auch auch Verräther und Verschwörer beständen? — Hierauf wurde, auf beinahe allgemeines Verlangen, die Berathung über das Budget geschlossen.

Vom 8ten. Die Sitzung vom 6ten beschäftigte sich mit der Untersuchung einiger Petitionen, worüber man zum Theil zur Tagesordnung schritt, theils dieselben an die Minister, die sie angingen, zurückwies.

Vorgestern empfing der König den Besuch der Frau Gräfin von Gothland (Ihrer Majestät der jetzigen Königin von Schweden.) Höchstdieselben wurden von Sr. Majestät mit der größten Auszeichnung empfangen.

Die Buchdrucker zu Alby führen Beschwerde darüber, daß die Eigenthümer der Journale zu Paris eigne Personen abgeschickt haben, um die Debatten des dasigen Processes zu berichten. Sie behaupten, daß das Verbrechen von Rhodez ein Eigenthum der Provinz sei, von welchem nur die Bewohner desselben profitiren müßten.

Der Herzog von Wellington wird nicht vor dem 15ten dieses Paris verlassen.

Brüssel, den 10. April.

Gestern trafen Se. Majestät der König aus dem Haag hier ein.

Herr Scheffer, der wegen seiner Schrift: „Ueber den Zustand der Freiheit in Frankreich,“ von dem Appellations-Hofe zu Paris zu einjährigem Gefängniß, zu 5000 Franken Strafe, zu 2000 Franken Caution, und zu fünfjähriger Polizei-Aufsicht verurtheilt worden, — langte vorgestern Abend zu Brüssel an.

Spanisches Amerika.

Das Neueste, was man von dem Kriegsschauplatz erfährt, ist, daß nach der Niederlage der Unabhängigen unter General Zaraza in der Gegend von Calabozo, nun der General Bolivar mit größern Streitkräften Ende Decembers von Angostura dahin aufgebrochen, um den Spaniern ein Treffen zu liefern. Durch Bolivar's Thätigkeit sind nun die Provinzen von Venezuela gut organisirt, und die Unabhängigen hofften den Krieg in diesen Provinzen bald zu beendigen. Dagegen haben, nach Spanischen Berichten, die

Patrioten in Mexico ein Fort verloren. Ein Kaper von Buenos-Ayres soll 24 Spanische Schiffe mit 1,500,000 Dollars am Bord erobert haben. Die an Venezuela anstoßenden Provinzen sollen die gegen sie geschickten Spanier zerstreut und sich für unabhängig erklärt haben.

Die Französische Kolonie Demopolis am Tombigbee hat nichts geringeres im Werke als eine Flotte zu bauen und Buonaparte von St. Helena zu befreien!

Berlin, den 18. April.

Gestern Abend spät sind Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael hier angekommen und auf dem Königlichen Schlosse abgetreten, wo Seine Kaiserliche Hoheit von dem Königlichen Hofe empfangen wurden. Der Höchstdenenselben zur Aufwartung gegebene General-Major von Natzmer und der Major von Prittwitz waren Seiner Kaiserlichen Hoheit bis zur letzten Station entgegen gefahren, um Höchstdieselben im Namen Seiner Majestät zu bewillkommnen. Im Gefolge Seiner Kaiserlichen Hoheit befinden sich die Generale von Paschkewitz und v. Aledinskji.

Vom Main, den 11ten April.

Oesterreich hat erklärt, daß es mit allen seinen zum ehemaligen deutschen Reiche gehörigen Provinzen, auch mit dem Litorale, Böhmen, Mähren und Schlesien, dem deutschen Bunde beitrete.

Am 16. März war der Fürst Jablonowsky zu Solothurn angekommen, um Koszioskos Leiche in Empfang zu nehmen. Aber wider Erwarten that der Testaments-Vollstrecker, Amieth, Einspruch gegen die Versetzung der Leiche nach Polen, und erklärte eidlich: Kosziusko habe verlangt, ganz einfach beerdigt zu werden; er folgerte daraus, daß er Solothurn zu seinem Begräbnißorte gewählt habe. Man erwartet nun höhere Entscheidung; viele aber meinen, daß die irdischen Ueberreste des Generals dem Vaterlande desselben, das sie verlangt, nicht verweigert werden dürfen.

London, den 7. April.

Nachrichten aus Port au Prince auf St. Domingo zufolge finden die Süd-Amerikanischen Insurgenten bei Pethion fortdauernd offene Unterstützung, während der König Heinrich von Hayti sich in diese Angelegenheiten zu mischen vermeidet. Pethion hat die Ausfuhr des Geldes verboten, und die Schiffe, welche aus der Fremde kommen, müssen für ihre ausgeladenen Waaren entweder Landesprodukte an Zahlungsstatt annehmen, oder Münzstücke von Metall, die einen festgesetzten Nennwerth haben und gegen Waare wieder umgesetzt werden. Pethion ist Bolivar, der sich eine Zeitlang zu Port au Prince aufhielt, um neue Streitkräfte zu sammeln, persönlich zugethan, und nimmt vielen Antheil an dessen Unternehmungen. Er hat ihn schon öfters mit Waffen, Kriegsmunition und Mannschaft unterstützt. Der Handel von Nord-Amerikanern zu Port au Prince ist sehr lebhaft.

Gestern hielt der Prinz Regent einen geheimen Rath, wobei die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen-Homburg sanctionirt wurde.

Die Nachricht, daß der Mensch, welcher nach Wellington geschlossen hat, verhaftet worden sey, wird, obgleich alle Pariser Blätter davon schweigen, nicht mehr bezweifelt. Auch in den Niederlanden sind mehrere Personen eingezogen worden, die um den Anschlag gewußt haben sollen. Das Ganze wird sich nun hoffentlich bald aufklären.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Cyder ist auch dieses Jahr ein bewaffnetes dänisches Quarantaine-Fahrzeug stationirt, von welchem alle ankommende Schiffe in Rücksicht des Gesundheitszustandes untersucht werden.

Vor der Hand machten die nach Brasilien geschickten Gelehrten und Künstler nur kleine Reisen in der Nähe von Rio Janeiro, um durch die zu Anfang des Aprils nach Europa zurückkehrende österreichische Fregatte die Resultate ihrer ersten Forschungen abzuschicken. Dann sind, mit Zurathen des russischen General-Konsuls von Langsdorf (der Krusenstern als Naturforscher begleitete) und Genehmigung des österreichischen Gesandten von Elz, zwei große Reisen beschlossen, eine in botanischer Rücksicht nach der südlichen Provinz Rio-Grande, und eine mineralogische nach den nordwestlichen Minas Geraes. Der Landschaftsmaler Enders ist mit den baierschen Naturforschern südlich nach St. Paula gegangen, wo es höchst malerische Ansichten giebt.

Bei Glatz ist ein wegen seiner Geschicklichkeit und Thätigkeit allgemein geachteter Mundarzt, Gatte und Vater von drei Kindern, von einem auf der Landstraße frei herumlaufenden Hunde, den er für das Eigenthum eines Bekannten hielt und in den Waaen nahm, in die Nase gebissen und nach 6 Wochen an der Wasserscheu gestorben.

Der jetzige König von Schweden hat einen von seinem Vorgänger den Ständen gemachten Vorschlag, wegen einer ihm im Jahre 1815 zugelegten Ersatzsumme von 200,000 Thlrn. Bko., zurückgenommen.

Die erste Prüfung der zu Hamburg errichteten Lehr-Anstalt für die Schifffahrtskunde fiel sehr befriedigend aus. Unter den 60 Zöglingen befanden sich mehrere junge Leute, welche bereits Seereisen als Matrosen mitgemacht haben, die sich in der Anstalt aber zu Steuerleuten bilden wollen.

An der Deutschen Seite des Rheins soll man Anstalten zur Aufnahme der Occupations-Armee machen, die dort drei Jahre stehen bleiben soll.

Das Gerücht erhält sich, daß das Gesuch der bürgerlichen Räthe des Hannöverischen Ober-Appellations-Gerüchtes, um Abstellung der adelichen Bank, und Rangirung sämmtlicher, sowohl adelicher als bürgerlicher Besitzer, nach ihrem Dienst-Alter, von dem Landesherrn abgeschlagen sey. Jedoch bedarf dieses noch weiterer Bestätigung, um so eher, da der nämliche Antrag, von Seiten der allgemeinen Stände-Versammlung, ergangen, an diese aber, bis jetzt, keine Eröffnung hierüber zurück erfolgt ist.

Am 26sten März in der Nacht wurde in Hannover der Inquisit Friedrich Södecke, welcher wegen eines Kuhdiebstahls seit 18 Monaten eingekerkert gewesen, und nichts bekennen wollte, durch die Folter, und vermittelst der Daumschrauben, zum Geständniß gebracht. (Diese in der Bremer Zeitung verbreitete Nachricht erfordert Bestätigung.)

Oeffentliche Blätter behaupten, der Freiherr von Gagern sey deshalb abberufen worden, weil er in den Ansichten über die Wichtigkeit oder Unbedeutenheit der Verbindung der Niederlande mit dem Deutschen Bunde, nicht mit seinem Hofe übereinstimmig gewesen sey.

Der Professor Schad aus Charkow hat Berlin wieder verlassen, und begiebt sich nach Göttingen, wo er Vorlesungen halten will.

Der Spanische Infant hat vor seiner Abreise aus Wien, auch den Enkel des Kaisers, den Prinzen Franz von Mödling, (den Sohn Napoleons) besucht.

Anagram.

Wer bin ich, kannst du es wohl rathen?
Ein Wesen, das an and're hängt;
Man nützet mich bei allen Thaten,
Die man der Nachwelt bleibend schenkt.
Ich habe auch noch viele Brüder,
Wir circuliren weit und breit,
Und sehen wir einander wieder,
So ist um's Vorrecht nie ein Streit;
Doch wenn man uns zusammen bindet,
So wird man uns verständlich sehn,
Und wenn man uns alleine findet,
So müssen wir oft stumm da stehn.
Auch kann man noch mehr and're Sachen,
Wenn einmal ich zergliedert bin,
Aus meines Körpers Theilen machen;
Nimm meinen Kopf zuvörderst hin:
So ist's ein Werk der schönen Geister,
Bald schön, bald schlecht, bald gut genug. (1)
Verfertigt oftmals ohne Meister,
Dient's mehr für Alte, als für Jung. (2)
Bald schlängle durch Felder und Auen
Im Säuseln und Kräuseln ich sacht. (3)
Bald lasse zur Zierde mich schauen
Bei Damen, am Tag und bei Nacht. (4)
Im Winter bin gerne gelitten,
Besonders wenn wärmend ich bin, (5)
Natürlich, bisweilen beschnitten,
Bin zwergig, im Sommer doch grün. (6)
Man braucht mich mitunter zum Binden,
Ich bin nur die Haut von dem Rumpf,
Mein Daseyn erhalt ich von Linden; (7)
Auch bin ich im Spiele ein Trumf. (8)

Auflösung der Charade im 29sten Stück:
Frühjahr.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:
Band. Tand. Sand. Land.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der ökonomischen Herberge auf dem Dom am 29sten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, zwei Kutschen, sechs halbe Wagen, zwei Fuhrwagen, Pferdegeschirre, eine große Quantität altes Eisen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden sollen. Dorpat, den 17ten April 1818. Ad mandatum 2

Witte, Notarius.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Waisengericht mißfällig bemerken müssen, daß die vorschriftmäßigen alljährlichen Vormundschafts-Berichte und Rechnungen sehr unregelmäßig einzugehen pflegen, und von mehreren Vormundern ganz ausgeblieben sind, so siehet sich der Rath als Stadt-Waisengericht veranlaßt, zur Abstellung der hieraus entstehenden Unordnungen, den resp. Vormundern, welche für das verflossene Jahr mit ihren vormundschaftlichen Berichten und Rechnungen im Rückstande geblieben, obrigkeitlich aufzugeben, solche binnen vier Wochen unfehlbar in gehöriger Form anher zu übergeben, zugleich aber für die Zukunft die Anordnung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung bekannt zu machen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortung die alljährlichen Vormundschaftsberichte und Rechnungen im Laufe des Januarmonats anher übergeben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 18ten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Stadtwaisen-Gericht mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach die Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Backermeisters Christoph Mester in kuratorischer Assistenz, und die Vormunder der unmündigen Kinder, wegen der vorzunehmenden Erbtheilung um ein proclama ad convocandos creditores defuncti gebeten haben, auch diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen Backermeister Mester und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, desmittelst aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, mithin spätestens am 9. Oct. d. J., hieselbst bei Einem Edlen Rath und Stadtwaisen-Gericht zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter admittirt, sondern als präcludirt erachtet werden sollen; als wornach sich zu achten. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 9. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da für die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen Häuser die Summe von 8500 Rub. B. A. geboten worden, auf Antrag des Kurators und der Vormunder der unmündigen Paboschen Kinder aber diese Häuser zum nochmaligen Ausbot gestellt werden sollen, wozu der Termin auf den 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; so wird solches von Einem Edlen Rath bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß Diejenigen, welche mehr als die vorgedachte Summe für diese Häuser zu geben gesonnen sind, sich an dem anberaumten Ausbot-Termine in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer zur angegebenen Zeit einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Herr Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Färber Johann Heinrich Wolff am 20. Marz d. J. abgeschlossenen und am 26sten bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontrakts, das von letzterm erworbene, bis zum 2ten April 1825 annoch laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im dritten Stadttheil sub Nr. 122 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus des Herrn Doct. med. Wilmer, und Appertinentien, für die Summe von 7000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches edictum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontract rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19ten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Herrn Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich der ungetheilte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 6ten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bemerken müssen, daß in den, in Anleitung hoher Vorschrift Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung vom 13. Decbr. v. J. mittelst diesseitiger Bekanntmachung d. d. 22. Januar d. J., Nr. 85, anberaumten, und für die beiden ersten Stadttheile bereits abgelaufenen Terminen nur sehr wenig Dokumente über die Besitzthümer eingeliefert, wodurch die Anfertigung der Grundbücher verzögert worden, und die bereits revidirten Besitz-Dokumente den Eigenthümern nicht haben retradirt werden können; so siehet sich der Rath veranlaßt, unter Bezugnahme auf die vorerwähnte frühere Bekanntmachung, allen denjenigen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche in dem ersten und zweiten Stadttheil auf Stadt- oder sonst publiquem oder privatem Grunde belegen sind, die Beibringung ihrer Dokumente in den festgesetzten Terminen unterlassen haben, obrigkeitlich aufzugeben, ihre Dokumente binnen 14 Tagen a dato hujus in Eines Edlen Rathes Kanzlei beizubringen; so wie auch ferner die Besitzer solcher im dritten Stadttheil belegenen Immobilien aufzufordern, im Laufe dieses Monats gleichfalls ihre Besitz-Dokumente zu übergeben, widrigenfalls mit Denjenigen, die diese wiederholte Aufforderung unbeachtet lassen, in Anleitung des Ukases Eines dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. v. J., mit aller Strenge verfahren werden wird; als wornach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren, heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an den Nachlaß des unter Wolmarshof verstorbenen Disponenten Jacob Johann Jorist aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren desselben, Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothanen Nachlaß in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 6ten September des laufenden 1818sten Jahres, und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, sondern ganzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten Marz 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
H. A. von Bock, Landrichter.
C. Reinthal, Sekretair.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im kambyschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Koddijerw am 31. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dessen Sessions-Zimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlautbarte Bot der im Juni 1818 bevorstehenden General-Versammlung der Kredit-Systems-Interessenten zur Annahme oder zur Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 10ten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secr. Hehn. 2

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht macht hierdurch bekannt, daß dasselbe am 29sten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei sich drei Pferde in Meistbot stellen und Meistbietern gegen baare Bezahlung zuschlagen werde. Dorpat, am 20sten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren, heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an nachstehende Nachlaßmassen, als 1) des in dem Fellinschen Fräuleinstift verstorbenen Stiftsfräuleins Helena von Lewis; 2) des auf dem Pastorat Audern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephanus Theodor Gramer; 3) des auf der Woidomaschen Appertinenz Kallesaar verstorbenen Disponenten und Marsch-Commissaire Johann Friedrich Graff, und 4) des ehemaligen Pernauschen Kreisschullehrers der russischen Sprache, Wassili Balaschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen,

sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herruhrenden Forderungen an sothane Nachlaßmassen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn Tagen abzuwartenden zweien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese peremtorische Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, sondern gänzlich abgewiesen und praeludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an Defunctus etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Fellin, am 27. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor. 2
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da noch sehr viele Interessenten der von mir veranstalteten Verloo ung ihre Beitrage restiren; so ersuche ich, dieselben gefälligst bei mir abzutragen. - Auch ist eine achttagige Wanduhr käuflich bei mir zu haben. 2

J. E. Lau, Goldarbeiter.

Da ich mich gegenwärtig in Walk etablirt habe; so mache ich solches Einem hohen Adel und resp. Publiko hierdurch ergebenst bekannt, und empfehle mich demselben mit meinen Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch, wogegen ich die prompteste und billigste Bedienung verspreche. Walk, den 6. April 1818. Carl Bontems,
Kupferschmiedmeister. 3

Auktion.

Am 1sten Mai d. J. sollen in Walk die Sachen der Frau wirklichen Etatsräthin von Malths, bestehend in Mobeln, englischer Fayence, Gläsern, Kupfergeschirren, Equipagen und mehreren andern Wirthschaftssachen, ihrer Abreise wegen, verauktionirt werden. 2

Zu verkaufen.

Von dem Gedicht: König Ludwigs Todeskampf und Sieg, sind zum Besten der Armen 50 Exemplare bei Herrn Oberpastor Lenz, und eben so viel in der Meinshausenschen Buchhandlung niedergelegt, und à 50 Kop. Kupfer zu haben. 1

Ein sehr wohl konditionirtes, ganz vollständiges Billard mit dazu gehörigen Lampen, Ballen und Queus, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfahrt man bei Hrn. Ucke in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage. 1

In dem Garten des Herrn Doktors von Lamberti sind dreijährige Spargelpflanzen von vorzüglich weißer hollandischer Sorte zu 150 Kop. das Hundert zu haben. 1

Ein französischer Reise-Halbwagen, eine Liniendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine Reitdroschka sind für billige Preise zu haben bei
Frey. 3

Auf dem Gute Neu-Kusthof, im Wendauschen Kirchspiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete Britschka auf Ressorts, eine gebrauchte Reisekibitke und eine gebrauchte Ressorts-Droschka; ferner ein schöner funfjahriger Fuchs-Hengst und zwei Stuten von mittlern Jahren, welche als Wagenpferde gebraucht sind; wie auch weiße fruhreife und ordinaire Saaterbsen und graue Linsen loosweise zu verkaufen. Die Preise erfahrt man von der dortigen Gutsverwaltung. 3

Zu vermiethen

Auf dem Domberge ist ein Garten entweder zu vermiethen oder zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb bei dem Domvoigt zu melden. 2

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 3

Schneidermeister Bredtschneider.

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Johann Heinrich Paul,
Schuhmachergesell.

Angekommene Fremde.

Den 20. April.

Herr Stabs-Kapitain von der reitenden Artillerie, Baron von Wolff, und Herr von Maydel, von dem Gute Kurro, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	82	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	81½	—	—	
Ein neuer holland. Dukat 10 —	70	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10 —	50	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	97	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	86	—	—	

Dörptsche Zeitung.

No. 33.

Mittwoch, den 24. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Königsberg, den 9. April.

Am 4ten ist das hiesige Schiff, the nieuwe Hoop, welches Tages zuvor mit Getreide nach England ausgelaufen war, 7 Meilen von Pillau an der frischen Nähring gestrandet, und mit Mann und Maus untergegangen, indem das Schiff zertrümmerte.

Königsberg, den 13. April.

Das verunglückte Schiff, the nieuwe Hoop, berichtet unsere Zeitung, konnte auf keiner schicklichern Stelle stranden. Aber die schrecklichen Scenen des Jammers der Unglücklichen, die um Rettung u. Hülfe schrieen, haben die am Strande versammelten Einwohner auch nicht zum mindesten Beistande angespornt. Der Kapitain, ein sehr guter Schwimmer, hat sich sämmtliche Kleider ausgezogen gehabt, und ist nach der Fokken Raa, die zusammt dem großen Mast in der übrigen Takelage des Schiffs verwickelt, eine kleine Strecke vom Wrack gelegen hat, hingeschwommen und versuchte, die Raa loszuschneiden, um mit derselben das Land zu erreichen, allein er hat das Losschneiden nicht bewirken können, und ist wieder nach dem Wrack zurückgeschwommen. Er hat sich darauf die Lothleine um den Leib gebunden, sich ins Wasser gestürzt, und durch Schwimmen das Land zu erreichen gesucht, allein der Zug des Stroms hat ihn nicht vom Wrack gelassen, worauf ihn die übrigen Leute wieder zurückgezogen, mit Kleidern bedeckt und zu erwärmen gesucht haben. Um 12 Uhr Mittags ist der Vordertheil des Wracks, worauf die ganze Equipage (7 Mann) sich befunden, untergegangen, und nur der Steuermann hat die Leine, an welche er sich gebunden gehabt, in Stücken zerrissen, und ist nach dem Hintertheil des Wracks geschwommen, wo er sich am Ruderpinn bis 5 Uhr Abends gehalten. Von den übrigen 6 Leuten, die sich sämmtlich angebunden gehabt, ist keiner mehr zum Vor-

schein gekommen. Als die Strandbewohner um 5 Uhr sich vom Strande entfernten, soll der Steuermann nachgerufen haben: „Gott wird euch lohnen!“ und ist untergegangen.

Berlin, den 21. April.

Am 18ten April wurde auf dem hiesigen Königl. Schlosse die hohe Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike von Preußen mit Sr. Durchl. dem regierenden Herrn Herzoge von Anhalt-Dessau gefeiert. Das Fest wurde durch die am Abend vor der Vermählung erfolgte Ankunft Sr. Kaiserlich. Hoheit, des Großfürsten Michael von Rußland, um vieles verherrlichet.

Bei der Einsegnung standen dem Bischofe Eylert die beiden Hofprediger Theremin und Sack zur Seite.

Auf Allerhöchsten Befehl soll nun mit Wiederaufbauung des abgebrannten Theater-Gebäudes begonnen werden. Die äußern Mauern bleiben stehen; doch wird das Innere gegen die vormaligen Einrichtungen große Veränderungen erleiden.

Von der Niederelbe, den 14. April.

Die Dänische Reichsbank wird zum 1sten August in eine Nationalbank verwandelt, und unter Verwaltung der eigenen Interessenten gesetzt. Interessenten sind alle, die mit 100 Thalern Antheil nehmen. Zweck der Bank ist: Silber zur einzigen Münze des Landes zu machen, wozu sie Vorschläge thun soll, wenn die jetzigen Bankzettel auf 20 Millionen vermindert sind. Alle in Silber bestimmten Zahlungen sollen wieder baar oder in Banknoten nach dem Kours gezahlt werden. Verwalter der Nationalbank sind 15 Repräsentanten und 5 Direktoren. Das erstemal wird die Krone eine gewisse Anzahl Wahldeputirte bestellen.

Im schwedischen Ritterhause ist ein Antrag wegen Verminderung des stehenden Heeres geschehen.

Frankfurt, den 13. April.

Bisher zeigte ein abgehender Bundestagsgesandter seine Abberufung selbst an; die Abberufung des Herrn von Gagern aber wurde durch ein Schreiben des Königs der Niederlande, an den Bund selbst gerichtet, und in lateinischer Sprache, deren sich nur fremde nicht zum Bunde gehörige Mächte bedienen, kund gethan. In derselben Form war auch das Beglaubigungsschreiben des neuen Gesandten Graf Grünne abgefaßt. Der Bundestag fand sie unstatthaft, und beschloß, diese Anzeigen nicht dem Protokoll einzuverleiben. Die Bevölkerung der österreichischen zum Bunde gerechneten Staaten wird auf 10 Millionen angeschlagen.

Ueber die wichtige Angelegenheit der Militairverhältnisse des deutschen Bundes ist bereits in der Sitzung am 9ten ein Conclusum erfolgt, nach welchem zur weitern Bearbeitung der Angelegenheiten über diesen Gegenstand ein Bundestags-Ausschuß von 7 Mitgliedern und zugleich ein Militair-Ausschuß niedergesetzt werden soll.

Die allgemeine Uebereinstimmung, mit welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, hat einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht, und erregt ein festes Vertrauen und die besten Hoffnungen für den fernern Gang dieses wichtigen Geschäfts. Alle diejenigen Punkte, über welche bei dem frühern Vorschlage noch eine Verschiedenheit der Ansichten obwaltete, sind wesentlich modificirt und verändert, oder ganz weggelassen, und solchergestalt alle Hindernisse beseitigt worden.

Wien, den 11. April.

Gestern haben Ihre Majestäten die Reise nach Dalmatien angetreten und werden den 17ten zu Triest, den 23sten zu Fiume eintreffen.

Vergangenen Mittwoch hielt der neue päpstliche Nuntius, Graf Leardi, hier seinen feierlichen Einzug.

Um den Genuß unsers allgemeinen Spazier- und Ergötzungs-Orts, des Praters, noch zu erhöhen, hat der Kaiser eine wesentliche Verbesserung der Alleen veranstalten lassen. Zugleich sind Warnungstafeln aufgestellt, welche alles verbieten, was die Ordnung und das Vergnügen stören oder Gefahren herbeiziehen könnte, z. B. Durchtreiben des Viehes, Mitnahme großer Hunde, das Tabackrauchen in den Haupt-Alleen und in der ersten Reihe der Tische bei den Kaffeehäusern.

Madrid, den 28. März.

Der König hat den russischen Konter-Admiral Moller nach der Residenz einladen lassen, wo er mit dem Gesandten, Herrn von Tatitschef, eintreffen wird. Von der in Kadix angekommenen russischen Eskadre werden jetzt nur eigentlich ein Linienschiff und eine Fregatte wieder vollständig ausgerüstet, und diese erhalten ihre Bestimmung nach Lima, also nicht mehr nach Monte-Video; eine Abänderung, die zu einem günstigen Fortgang der zwischen Spanien und Portugal angefangenen Unterhandlungen Hoffnung giebt. Die russischen Schiffe sind inzwischen umgetauft worden. Der Dresden heißt jetzt Kaiser Alexander, der Neptun — Ferdinand der Siebente, und das dritte Linienschiff Maria Isabelle.

Stockholm, den 3. April.

Folgende Stelle aus einer gegen die vorgeschlagene Verminderung des stehenden Heeres im Ritterhause gehaltenen Rede des Staatsraths, Generallieutenants Sköldebrand, wo er von dem in den letztern Jahren durch den jetzigen Bestand derselben bewirkten Vortheile spricht, ist für die Geschichte merkwürdig: Darf ich noch der jüngst verflossenen Tage erwähnen, wo Europa's Schicksal auf die Theilnahme Schwedens am Kriege beruhte, als nach zwei von den verbundenen Mächten verlornen Feldschlachten unser höchste Anführer ihre Hoffnung befestigte und ihnen in Trachenberg den Kriegsplan vorlegte, welcher, genau befolgt, den Fall und Untergang des damals bekannten größten Feldherrn bereitete? Ja! was nicht vielen bekannt ist, daß, als die Mächte einzig in der Ungewißheit, nach welcher Seite Oesterreich sich wenden würde, sich über die Erneuerung der Feindseligkeiten bedachten, unser damalige Kronprinz ihnen die an derselben Stelle erhaltene Erklärung mittheilte, daß, nachdem er mit der Schwedischen Armee thätigen Antheil am Kriege nähme, auch die österreichische Macht ganz auf unsre Seite ging.

Spanien.

Die Ankunft des Oberst-Lieutenants Navia, zu Madrid, (erzählt die Londoner Morgen-Chronik) welcher bei der Gesandtschaft zu Paris angestellt ist, erregte einige Ueberraschung, weil sogleich von der Regierung die strengsten Befehle an die General-Kapitaine von Alt Castilien und Galizien, so wie an die Kommandanten von Asturien, Biscaya und Sant Ander erlassen wurden, die thätigsten Maaßregeln zur Sicherheit des Reichs zu ergreifen, da Se. Majestät erfuhr, daß der General R. auf dem Punkte stehe, eine Landung auf irgend einem Theil der Küste, mit einem Schiff von 60 Kanonen und 2000 Mann zu machen. (!!) Das Gerücht war im Umlauf, diese Rüstung hätte eine andere Bestimmung; die Regierung erhielt aber von vertrauten Agenten die Nachricht, daß der Angriff auf einen Punkt der nördlichen Küste geschehen sollte. Demzufolge sind verschiedene Corps gegen die Küste in Bewegung, unter andern das Regiment, das zu Ilaro in Garnison lag, das Regiment Alexander und 2 Escadrone vom Regiment Lusitanien, die zu Valladolid angekommen sind. Die Milizen von Mondoneda, Oviedo ꝛc. sind auch im Marsch, und die Einwohner von Biscaya erhielten den Befehl, allsammt die Waffen zu ergreifen.

Vom Nieder-Rhein, den 13. April.

Am 11ten ward von dem Prinzen Friedrich von Oranien, als Großmeister, zu Brüssel die dasige neue große Freimauer-Loge eingeweihet, wobei gegen 400 Mitglieder und Deputirte gegenwärtig waren.

Amsterdam, den 5. April.

Nach den neusten Nachrichten aus Washington ging es in einer der letzten Sitzungen der Kammer der Volksvertreter, wegen der kritischen Verhältnisse mit Spanien, sehr stürmisch her. Der Staats-Secretair im auswärtigen Departement hatte auf Befehl des Präsidenten dem Kongreß eine Mittheilung von den verschiedenen Noten gemacht, welche von dem Spanischen Gesandten, Don Onis, in Betreff der verlangten Abtretung der Floridas und der Besitznahme der Insel Amelia, eingegeben worden waren. Die demselben ertheilten Antworten wurden ebenfalls verlesen; sie waren in einer ruhigen, männlichen Sprache abgefaßt, und verriethen von Seite der Bun-

des Regierung nichts weniger als eine kriegslustige Tendenz. Die Spanischen Noten sprachen mitunter in hohem Ton. Es wurde indessen bemerkt, daß dies so die Spanische Art und Weise sey. Ueber manche hochtrabende Phrasen erlaubten sich Einige etwas bittere Anmerkungen, Andere kritisirten sie mit satyrischer Laune.

Aus Italien, den 2. April.

Am 1sten April ist der vorige König von Spanien von Rom abgereiset, um den König beider Sicilien zu besuchen. (Beide Brüder haben sich seit 59 Jahren nicht gesehen; denn als König Karl III. im Jahre 1759 König von Spanien wurde, ertheilte er Neapel und Sicilien, welches er bis dahin regierte, seinem dritten Sohne, dem jetzigen Könige Ferdinand, der damals erst 9 Jahre alt war, und den zweiten, nachmals Karl IV. von Spanien, nahm er in dieses Land als Prinzen von Asturien mit. Der älteste, Don Philip, war wegen Geistesschwäche für unfähig zum Regieren erklärt.)

Aus der Schweiz, den 6. April.

Nach den neuesten Berechnungen beträgt jetzt die Bevölkerung der Schweiz 1 Million 728,127 Menschen.

Paris, den 10. April.

Die Abgeordneten haben den Indult für die Emigrirten, nach der von den Pairs beliebten Abänderung, statt bis 1819 bis 1820 verlängert.

Seit über die zu Lyon vorgefallenen Unruhen in einigen Schriften Licht verbreitet worden, werden nun auch die an andern Orten verübten Gräuel, aus dem Dunkel, in dem sie bisher gehalten wurden, hervorgezogen. Zwei seit kurzem erschienene Schriften geben in ruhigem Ton über die Abscheulichkeiten, welche man sich zu Nismes erlaubt haben soll, und über das Verhältniß der dortigen Katholiken und Protestanten, so wie über die angeblichen Mordthaten zu Marseille im Juni 1816, Auskunft. Auch über die Mordgeschichten zu Avignon und Montpellier sind Nachrichten erschienen.

London, den 7. April.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 26. Januar besagt Folgendes: Seit 4 Monden ist Bonaparte nicht aus dem Hause gekommen; eine Füße sind geschwollen, er hat an Dicke sehr zugenommen, ist blaß und klagt über ein sehr schmerzvolles Herzklopfen. Eben so wenig läßt er Jemanden vor sich. Erst vor zwei Tagen schlug er es dem Admiral Plampin ab, und zu dem General Montholon, dessen Frau vor kurzem von einem Knaben entbunden worden ist, und der Lust bezeigt hat, wieder nach Europa zurück zu kehren, soll er gesagt haben: Sie sind mir bis jetzt treu und ergeben gewesen; warten Sie noch ein Jahr und Sie werden mit Ehren zurückkehren, denn dann werde ich wohl Niemanden mehr im Wege seyn. So viel ist gewiß, daß es mit seiner Gesundheit nicht gut steht.

Graf Lauderdale verlangte in der letzten Sitzung des Oberhauses eine Erklärung von dem Minister, in wiefern das Gerücht gegründet sey, daß ein neues Papiergeld geschaffen werden solle; allein Lord Liverpool verweigerte jede nähere Aufklärung über bloße Gerüchte, und versicherte, daß das Parlament in Zeiten von den wahren Absichten der Minister in Kenntniß gesetzt werden würde.

In der Sitzung des Unterhauses vom 3. kam die Frage vor: ob die Versetzung der Neger-Sclaven von einer unserer Kolonien nach einer andern, sich auch auf Berbice und Demerary erstrecke, weil von dort aus die Einschwärzung nach Surinam und dem Festlande von Amerika (und umgekehrt) so überaus leicht, und nicht zu verhindern sey? Gleichwohl ging die Transfer-Bill durch. — Im Unterhause beschwerte sich Sir Fr. Burdett über die harte Sitte, Kinder von zartem Alter von Morgens früh 5 Uhr bis Abends 9 bis 10 Uhr in allen Jahrszeiten und bei jeder Witterung, auf Arbeit zu schicken. Seine Motion, diesem Uebel abzuhelfen, wurde berücksichtiget. — Die zweite Vorlesung der Bill über die Leder-Taxe gab zu vielen Debatten Anlaß. Sie hatte bekanntlich die Stimmenmehrheit gegen die Minister erhalten, verlor sie aber in der heutigen Sitzung; die Minister siegten mit 136 Stimmen gegen 130, und die Bill fiel durch.

London, den 10. April.

Der Prinz Regent hat dem Prinzen Leopold das Prädikat „Königl. Hoheit" beigelegt. Der Prinz wird auch das Königliche Wappen mit dem seines Hauses vereint führen.

Am Dienstag Abend hatte im Pallaste der Königin die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen-Homburg statt. Ihro Königliche Hoheit hat den Prinzen vor zwei Jahren kennen lernen und seit der Zeit fortwährend im Briefwechsel mit demselben gestanden. Der Erzbischof von Canterbury verrichtete die Trauung. Die Herzoge von Clarence und Kent waren die Brautführer, und der Herzog von York vertrat die Vaterstelle, da der Regent an Gicht leidet. Um 9 Uhr fuhren die Neuvermählten nach dem Landhause des Prinzen Regenten in Windsor ab.

Am Mittwoch gegen 1 Uhr kam der Lieutenant David Davis vom 22. Infanterie-Regiment aufs Kriegs-Büreau und fragte nach Lord Palmerston, den Staatssekretair des Kriegs-Departements. Der Bediente erwiederte, daß Se. Herrlichkeit mit jedem Augenblick erwartet würde, und lud den Fragenden ein, seinen Namen, wie gewöhnlich, in ein Buch einzuzeichnen. Dies that er aber nicht, sondern blieb an der Treppe stehen. Kurz vor 2 Uhr sagte der Bediente zu Davis, daß der Lord da und er sehr glücklich sei, weil sonst Niemand mit demselben zu sprechen verlangt habe. Davis folgte dem Lord in den zweiten Stock und drückte ein Pistol, das er unter der Uniform versteckt hatte, los auf ihn, so daß derselbe sogleich stürzte. Der Mörder ging nun, mit dem Pistol in der Hand, die Treppe herunter, rief: „ich habe ihn gut bezahlt" und warf unten die Pistole weg. Er wurde sogleich festgenommen, nach dem Polizei-Büreau abgeführt und verhört, wo er erklärte, es sei seine Absicht gewesen, den Lord niederzuschießen, denn einer von ihnen beiden hätte durchaus sterben müssen. Davis ist etwa 28 Jahr alt und allen Kennzeichen nach wahnsinnig. Um 3 Uhr wurde der Verbrecher ins Gefängniß von Tothillfields abgeführt. Er soll schon mehrmals ähnlicher, wenn auch nicht so mörderischer Vorfälle halber, vor der Polizei gewesen seyn. Die Kugel ist ungefähr 3 Zoll über den Knöpfen hinten an den Rockschößen eingedrungen und beinahe ganz durchgegangen. Nach Versicherung des Arztes ist Lord Palmerston jedoch ausser aller Gefahr.

Hiesige Blätter sagen aus Paris, daß die Reklamationen, welche die Schweiz aus Frankreich macht, allein 32 Millionen Franken betragen. Der Herzog von Wellington schränkte diese Summe auf 4 Millionen ein, wogegen man Schweizerischer Seits Vorstellungen machte.

Der Herzog von Richmond ist zum General-Gouverneur von Canada ernannt.

Die Expedition zur Erforschung des Laufs des Niger in Afrika ist unverrichteter Sache nach Sierra Leone zurückgekehrt. Diese Expedition, die abermals versucht werden dürfte, hat bisher über 40,000 Pfund Sterling gekostet.

Herr Rose hat von dem Prinz Regenten Abschied genommen, um als unser Gesandter nach Berlin zurückzukehren.

Kopenhagen, den 14. April.

Dem Vernehmen nach tritt der Russisch-Kaiserliche Gesandte, Baron von Nicolay, übermorgen mit seiner Familie die Reise von hier nach Holland an, um dort den Großfürsten Michael zu erwarten.

Stockholm, den 7. April.

Zum Andenken des hochseligen Königs ist durch ein Ausschreiben unsers jetzigen Monarchen die Feier eines Klagetags auf den 29. April im ganzen Reiche angeordnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Der große Sieg, den 4000 Mann Britischer Truppen über 40,000 Soldaten des Peishwa erfochten, den neuesten Nachrichten zufolge, gelang dadurch daß jene, von 30,000 Mann angegriffen, ihre Rettung den Bataillons-Quarres verdankten, die sie zu bilden glücklich genug waren.

Der König von Baiern hat einen Bischof ernannt, und es dem Pabst zur Bestätigung gemeldet. Die Freunde des Konkordats schließen daraus, daß es nun doch werde vollzogen werden. — Der Bairische Geschäftsträger zu Rom, Hr. Häffelin, wird zum Kardinal ernannt.

Auch in den Niederlanden ist das Rekrutiren der Schweizer-Truppen abbestellt worden, „weil die Regimenter vollzählig sind," und die Offiziere derselben sind der Personal- und Mobiliar-Steuer, die auch ihren Gehalt trifft, unterworfen worden. Auf ihre Vorstellungen dagegen, haben sie die Antwort erhalten: „es sei der Wille Sr. Majestät des Königs, daß die fremden Truppen keinen Vorzug vor den eingebohrnen haben sollen." (Der Gebrauch, Regimenter von Schweizern zu halten, stammt von Ludwig dem Eilften her, einem der ärgsten Tyrannen, welche die Geschichte Europa's kennt. Bei den ungeheuren Grausamkeiten, die er verübte, wagte er es nicht, sich von seinen Unterthanen bewachen zu lassen, und nahm daher 6000 Schweizer in Sold, die immer beisammen und unter den Waffen blieben.)

Der Pascha von Aegypten hat, durch den Schwedischen Ingenieur Rhode, den Nil-Kanal bei Alexandrien wieder herstellen lassen, der bei der Englischen Belagerung durchschnitten wurde. Dadurch ist das Gebiet von 30 Dörfern, das ersäuft worden, wieder hergestellt. Die abgetrocknete Fläche ist mit einer so ungeheuren Menge Kochsalz bedeckt, daß sie wie ein Eis-Meer aussieht. Die Regierung will darüber Handels-Contracte schließen.

Die verbreiteten Gerüchte über Vorschläge zur Veränderung in der ständischen Repräsentation des Königreichs Sachsen, die in der Stände-Versammlung selbst gemacht worden seyn sollen, haben sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Diese Versammlung berathschlagt noch immer in Dresden und hat sich noch nicht vertagt.

Auf das nahe Jubelfest der 50jährigen Regierung des Königs von Sachsen (er trat sie den 16ten September 1768 an, einige Monat vor seiner Mündigkeit) ist so eben eine Denkmünze in Dresden erschienen. Auf der einen Seite liegt der König auf den Knieen und betet: „der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. 2. Sam. 22. V. 2. — 50 Jahre Vater meines Volks." Auf der andern Seite ist ein Kranz von Eichenlaub, der goldene Aehren, einen freundlichen Olivenzweig und eine Fackel umschließt, weil unter des Königs Regierung der Ackerbau, der Handel und die Wissenschaften sich blühend erhoben. Die Fürstenschwerdter sind von Lorbeern umwunden. Die Umschrift ist aus Spr. Sal. 20. V. 28 genommen, und lautet: „fromm und wahrhaftig seyn, behüten den König, und sein Thron besteht in Frömmigkeit."

Der wirkliche geheime Ober-Regierungsrath und Kammerherr von Kamptz hatte bekanntlich nicht nur den Professor Fries, wegen seiner Beschreibung des Burschen-Festes, als Injurianten verklagt, sondern auch eine Schrift gegen ihn drucken lassen, worin man noch ärgere Injurien gegen Herrn Fries öffentlich rügte. Der Verleger dieser letzten Schrift, zu Berlin, glaubte sich rechtfertigen zu müssen, und sagte, was in seinen Verlags-Artikeln die Censur nicht streiche, dürfe er nicht ändern. Nun aber hat der juristische Censor zu Berlin eine Klage darüber erhoben, daß jene Schrift (Rechtliches Bedenken über das Verbrennen u. s. w.) ohne Censur gedruckt worden. Der Polizei-Präsident ließ die Klage niederschreiben, und man hofft, daß sie nicht werde unterdrückt werden. (Hr. von Kamptz soll in jener Schrift gerühmt haben, er könne durch einen Federzug die ganze Strenge der Gesetze in Bewegung setzen. Seine Feinde würden jetzt sagen, er glaube die Gesetze nach Wohlgefallen auch beseitigen zu können.)

Auflösung des Anagrams im vor. Stück:

Buchstabe. (1) Buch. (2) Stab. (3) Bach. (4) Haube. (5) Stube. (6) Busch. (7) Bast. (8) Baste.

Charade.

Ein Wort von zwei Sylben,
Auch doppeltem Sinn,
Es wohnen die Mülben
Und Würmer oft drinn;
Wer Dinte will sparen,
Ist nimmer ihn hold,
Er legt sich nach Jahren
An Silber und Gold.
Auch kannst du ihn reiten,
Er ist als ein Pferd,
Bemerkbar von weiten,
Dem Kenner oft werth,
Kann Schritt gehn, kann traben,
Kann meistens auch ziehn.
Freund, willst du ihn haben,
So kaufe dir ihn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der ökonomischen Herberge auf dem Dom am 29sten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, zwei Kutschen, sechs halbe Wagen, zwei Fuhrwagen, Pferdegeschirre, eine große Quantität altes Eisen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden sollen. Dorpat, den 17ten April 1818. Ad mandatum 1

Witte, Notarius.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Waisengericht mißfällig bemerken müssen, daß die vorschriftmäßigen alljährlichen Vormundschafts-Berichte und Rechnungen sehr unregelmäßig einzugehen pflegen, und von mehreren Vormundern ganz ausgeblieben sind; so sieht sich der Rath als Stadt-Waisengericht veranlaßt, zur Abstellung der hieraus entstehenden Unordnungen, den resp. Vormundern, welche für das verflossene Jahr mit ihren vormundschaftlichen Berichten und Rechnungen im Rückstande geblieben, obrigkeitlich aufzugeben, solche binnen vier Wochen unfehlbar in gehöriger Form anher zu übergeben, zugleich aber für die Zukunft die Anordnung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung bekannt zu machen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortung die alljährlichen Vormundschaftsberichte und Rechnungen im Laufe des Januarmonats anher übergeben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 18ten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im kambrschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Koddijerw am 31. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dessen Sessions-Zimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlautbarte Bot der im Juni 1818 bevorstehenden General-Versammlung der Kredit-Systems-Interessenten zur Annahme oder zur Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 10ten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secr. Hehn. 1

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht macht hierdurch bekannt, daß dasselbe am 29sten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei sich drei Pferde in Meistbot stellen und Meistbietern gegen baare Bezahlung zuschlagen werde. Dorpat, am 20sten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren, heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an nachstehende Nachlaßmassen, als 1) des in dem Fellinschen Fräuleinstift verstorbenen Stiftsfräuleins Helena von Löwis; 2) des auf dem Pastorat Audern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephanus Theodor Gramer; 3) des auf der Woidomaschen Appertinenz Kallesaar verstorbenen Disponenten und Marsch-Commissaire Johann Friedrich Graff, und 4) des ehemaligen Pernauschen Kreisschullehrers der russischen Sprache, Wassili Balaschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothane Nachlaßmassen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn Tagen abzuwartenden zweien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese peremtorische Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an Defunctus etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Fellin, am 27. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor. 1
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da noch sehr viele Interessenten der von mir veranstalteten Verloo ung ihre Beiträge restiren; so ersuche ich, dieselben gefälligst bei mir abzutragen. Auch ist eine achttagige Wanduhr kauflich bei mir zu haben. 1

J. E. Lau, Goldarbeiter.

Da ich mich gegenwärtig in Walk etablirt habe; so mache ich solches Einem hohen Adel und resp. Publiko hierdurch ergebenst bekannt, und empfehle mich denselben mit meinen Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch, wogegen ich die promteste und billigste Bedienung verspreche. Walk, den 6. April 1818. Carl Bontems,

Kupferschmiedmeister. 2

Ein aus St. Petersburg zugereiseter Mahler wünschet hierselbst im Zeichnen, wie auch im Pastel- und Oelmahlen Unterricht zu geben, sowohl im Landschafts- als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in seiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeister Bruns. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publiko zeige ich hierdurch an, dass ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senateuren und Ritter Grafen Mannteuffel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferschmiede-Arbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 3

Gottfried Söderlund,
Kupferschmiedmeister.

Auktion.

Am 1sten Mai d. J. sollen in Walk die Sachen der Frau wirklichen Etatsräthin von Malthe, bestehend in Mobeln, englischer Fayence, Gläsern, Kupfergeschirren, Equipagen und mehreren andern Wirthschaftssachen, ihrer Abreise wegen, verauktionirt werden. 1

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann May bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmuhle zu einer billigen Arrende aus. Die Muhle, die zum Beuteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehorigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Etwanige Arrende-Liebhaber belieben sich der nähern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 3

H. Kordes, Bevollmachtigter.

Zu verkaufen.

Ein französischer Reise-Halbwagen, eine Liniendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine Reitdroschka sind fur billige Preise zu haben bei

Frey. 2

Auf dem Gute Neu-Kusthof, im wendauschen Kirchspiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete Britschka auf Ressorts, eine gebrauchte Reisekibitke und eine gebrauchte Ressorts-Droschka; ferner ein schoner funfjahriger Fuchs-Hengst und zwei Stuten von mittlern Jahren, welche als Wagenpferde gebraucht sind; wie auch weiße frühreife und ordinaire Saaterbsen und graue Linsen loofweise zu verkaufen. Die Preise erfährt man von der dortigen Gutsverwaltung. 2

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka fur 300 Rubel zu haben. 3

Wer eines sehr gut ausgebohrten Pumpenstocks von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke benöthigt seyn sollte, geliebe sich zu wenden an

Bahr. 3

Ein neuer Wasserwagen mit einem Kuven mit Eisen beschlagen, wie auch eine Raderkibitka sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermiethen. 3

Bremer.

Zu vermiethen.

Auf dem Domberge ist ein Garten entweder zu vermiethen oder zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb bei dem Domvoigt zu melden. 1

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 2

Schneidermeister Bredtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermiethen, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 3

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

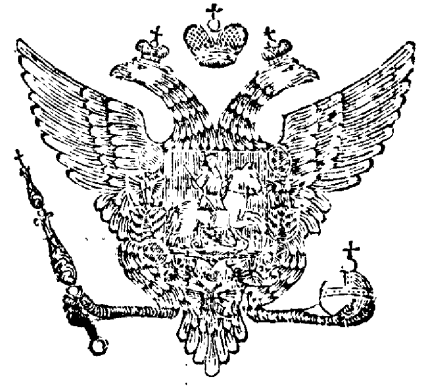
Johann Heinrich Paul,
Schuhmachergesell.

Angekommene Fremde.

Den 21. April.

Herr Baron Budberg, kommt von Menzen, und Herr von Wul.., kommt von Laiwala, logiren bei Stahr; Herr Portraitmaler Carl Schumacher, kommt von St. Petersburg, logirt bei Bruns; Herr v. Struck, kommt von Arrasch, und Herr Kollegienrath von Wichmann, kommt von Mitau, logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.



No. 34.

Sonntag, den 28. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 20. April.

Am Sonnabend in der Marterwoche, den 13ten dieses, hatten wir hier einen der vortrefflichsten Tage, trocken und heiter, aber in der Nacht auf den Sonntag bekamen wir um 2 Uhr Frost, es schneite bei starkem kalten Winde, und die Straßen wurden so mit der Winterkleidung bedeckt, daß, obgleich wir Nachmittags Regen bekamen, derselbe doch nicht im Stande war, den gefallenen Schnee zu vertreiben. Am zweiten Ostertage, den 15ten April, durchkreuzten von früh Morgens an, bei nur 1 Grad Wärme nach Reaumür, häufige und starke Blizstrahlen die Luft, und die öfteren Donnerschläge waren so stark wie mitten im Sommer, welches einige Stunden fortdauerte.

Die in den drei Neurussischen Gouvernements und in der Bessarabischen Provinz sich befindenden ausländischen Kolonisten waren, verschiedener Umstände wegen, bisher an den Orten ihrer Ansiedelnng verschiedenen Behörden untergeordnet. Nach der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl solcher Kolonisten stellte sich in der bisherigen Form ihrer Verwaltung Unbequemlichkeit dar; es ward daher, sowohl in Rücksicht ihrer Verwaltung, als auch in Hinsicht der Fürsorge für ihren Wohlstand, bequemer befunden, sie nur Einer Behörde unterzuordnen. Zu diesem Ende ward, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, eine besondere Festsetzung für die General-Verwaltung der Kolonisten im südlichen Rußland angefertigt. Diese Festsetzung ist am verwichenen 22. März der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Nach derselben wird zur Verwaltung der in den Neurussischen Gouvernements und der Bessarabischen Provinz früher angesiedelten Kolonisten, so auch der, die jetzt und später dorthin kommen möchten, eine Fürsorge-Komität über die Kolonisten im südlichen Ruß-

land errichtet. Diese steht unter dem unmittelbaren Befehl des Ministers des Innern. In allen Sachen, über welche keine bestimmte Verordnungen oder Vorschriften des Ministers bestehen, erbittet die Komität von ihm die Entscheidung. Die Komität hat ihren Sitz in Cherson, und unter ihr stehen alle Instanzen und Behörden, die zur Verwaltung der Kolonien in den Gouvernements Ekaterinoslawl, Cherson und Taurien, und in der Bessarabischen Provinz errichtet sind. Die Fürsorge-Komität besteht aus einem Präsidenten, der den Titel Oberkurator führt, und aus zwei Mitgliedern mit der erforderlichen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten. Zum Präsidenten ist Allergnädigst ernannt der General. Insow. Bei solcher Verfügung soll das Tutel-Komtoir der Neurussischen ausländischen Kolonisten das Ekaterinoslawsche Komtoir der ausländischen Kolonisten genannt werden; in Odessa, oder besser in irgend einer Kolonie unweit Odessa, soll, nach dem Ersehen der Fürsorge-Komität, statt der Ansiedelungs-Kanzlei zu Odessa, ein Odessasches Komtoir der ausländischen Kolonisten errichtet werden, und in Bessarabien das Bessarabische-Komtoir der ausländischen Kolonisten verbleiben. Jedes Komtoir besteht aus einem ältern und zwei jüngern Mitgliedern, nebst der angemessenen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten.

Moskau, den 5. April.

Am 3ten dieses ward das Hospitium des Grafen Scheremetew durch den Allerhöchsten Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna beglückt, und die in diesem menschenliebenden Zufluchtsort Verpflegten empfanden wiederum Erquickung durch den Allergnädigsten Antheil an ihrem Schicksale. Ihre Kaiserliche Majestät geruheten, bei Betrachtung der Früchte der Erleichterung menschlichen Elends in diesem Hause durch die wohlthätige Vorsorge des verstorbenen Ober-Kammerherrn Grafen Scheremetew, alle Gegenstände der Wohlthätigkeit näher zu betrachten, und, Sich von der festen Grundlage dieser Anstalt überzeugend, durch das dem Stifter derselben ertheilte Lob seine patriotische Handlung zu ehren.

Barnaul, den 30. Januar.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Petrowskischen Bergwerke nicht weit von Smeinogorsk die Frau eines Bergmanns, Namens Saworin, kürzlich mit vier Knaben niedergekommen, die sämmtlich gesund und getauft worden sind. Einige von den in Barnaul dienenden Beamten haben, nach Empfang dieser Nachricht, zur Unterhaltung dieser Familie, derselben ungesäumt eine Summe Geldes übersandt.

Warschau, den 18. April n. St.

Am 11ten dieses geruhete der Kaiser, unser Zar, die Festung in Modlin in Augenschein zu nehmen, und am Abend desselben Tages wieder hier einzutreffen. Den folgenden Tag, den 12ten, gegen Mittag, geruheten Se. Kaiserl. Majestät nach Kalisch zu reisen, von wo Sie ebenfalls Abends wieder in dieser Hauptstadt in erwünschtem Wohlseyn ankamen.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 25. April.

Vorgestern sind seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland von hier nach Leipzig abgereiset.

Mainstrom, den 14. April.

Bei dem ersten Entwurf zur militärischen Organisation des Deutschen Bundes, über den das Oestreichische und Preussische Kabinet unter einander übereingekommen waren, war festgestellt worden, daß Oestreich und Preussen ein ganz gleich starkes Kontingent zur Bundes-Armee stellen sollten, das zu 42,000 Mann im Frieden bestimmt war. Dazu war nun im Verhältniß mit den von den übrigen Bundesgliedern zu stellenden Kontingenten eine Bevölkerung von 10 bis 16 Millionen Seelen für jeden der beiden gedachten Staaten erforderlich. Oestreich hat nun diese dem Deutschen Bundesgebiete überwiesen, und da die ganze Preussische Monarchie nicht mehr als 10 Millionen Einwohner in sich faßt, so wird diese, um mit Oestreich ein gleiches Kontingent aufstellen zu können, in ihrer ganzen Integrität und mit allen ihren Provinzen und Bestandtheilen, zum Deutschen Bund übertreten müssen, wodurch Preussen eine rein Deutsche Macht wird und aufhört, zugleich eine Europäische noch außerdem zu seyn. (K. f. D.).

Seit kurzem spricht man von Konstitutions-Veränderungen in den Herzogthümern Sachsen-Gotha und Sachsen-Koburg.

Die Mainzer Zeitung liefert folgende Ankündiaung: Viele Besitzer der Oestreichischen Staatspapiere haben sich vereinigt, bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich um Verfügung künftiger baaren Bezahlung der stipulirten Zinsen ꝛc. in ehrerbietiger Adresse nachzusuchen. Diejenigen, welche sich diesem Gesuche anzuschließen wünschen, können sich an Unterzeichneten wenden. Darmstadt den 8ten April 1818. Ernst Emil Hoffmann, großherzogl. Kommerzienrath.

Bei der Vermählung des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin von Homburg, am 4ten dieses, wurde die Braut von ihrem Bruder, dem Prinzen Gustav, an den Altar geführt. Der Landgraf hatte sich zwei Tage vor der Ankunft des Erbprinzen entfernt, da es ihm zu schmerzlich fiel, sich von seiner geliebten Tochter trennen zu müssen.

Vom Main, den 15. April.

Der Preußische Gesandte, Graf von Goltz, brachte für das Präsidium bei dem Militair-Ausschusse den kaiserl. geheimen Rath, Freiherrn von Wessenberg, in Vorschlag, welchem Vorschlag sämmtliche Stimmen vollkommen beitraten, worauf der österreichische Gesandte, Graf von Buol-Schauenstein, sich zu der Anzeige ermächtigt erklärte, daß Se. Majestät der Kaiser diese Wahl genehmige.

Der Wagenmeister Meyer zu Ganstadt bei Bamberg hat die Draisinen verbessert. Eine Maschine dieser Art mit drei Rädern hat den Vortheil, daß die Füße gar nicht die Erde berühren; eine mit 4 Rädern aber wird von dem hinten aufstehenden Bedienten durch Treten in Bewegung gesetzt.

Oeffentliche Blätter geben die jetzigen Einkünfte Preußens auf 48 Millionen, und die Ausgaben auf 41½ Millionen Thaler an, wovon der Militair-Etat 22 Millionen erfordert.

Wien, den 15. April.

Während der Abwesenheit des Kaisers ist der Erzherzog Ludwig zum Stellvertreter desselben ernannt.

Zwei Kaufmannsfrauen haben sich hier dieser Tage in Fieberparoxismen aus den Fenstern ihrer Wohnungen herabgestürzt, und ein Mann hat sich erschossen.

Die Unterhandlungen der hiesigen Russ. Gesandtschaft über die neue Diöcesen-Eintheilung Polens sind beendigt. Dieses Königreich erhält 8 Bisthümer, und Warschau wird zu einem Erzbisthum erhoben.

Brüssel, den 14. April.

Die Arbeiten an unsern südlich gelegenen Festungen werden jetzt mit verdoppeltem Eifer betrieben, so daß Namür, Charleroi, Mons und Doornick bald mit in die Reihe der Festen vom ersten Range gehören werden.

Paris, den 14. April.

Der Kammer der Pairs ist ein Königl. Gesetz-Entwurf wegen der Bank von Frankreich vorgelegt worden. Demnach wird das im Jahr 1803 der Bank bis zum 22sten September 1843 bewilligte Privilegium bestätigt. Die geringsten Bankzettel sollen 500 Franken betragen. Die Bank diskontirt Wechsel und andere Effekten. Aller Handel, ausser dem mit Gold und Silber, ist ihr untersagt. Das Kapital der Bank ist auf 70 Millionen in 70,000 Aktien, jede zu 1000 Franken, bestimmt. Die 20,000 Aktien, die über diese Zahl gehen und die jetzt der Bank gehören, werden vernichtet. Das Generalkonseil der Bank sendet täglich dem Finanzminister einen Etat ihres täglichen Zustandes. Der König ernennt den Direktor der Bank ꝛc.

London, den 10. April.

Die Zeitung The Times enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Kapitains der spanischen Brigg El Perinon von 17 Kanonen, die in dem Meerbusen von Guerta kreuzen soll, datirt Trinidad, den 11ten Februar 1818: Der General en Chef D. Pablo Morillo hat durch seine weisen Einrichtungen dreimal die Rebellen geschlagen, die von Orinoko her vorrückten. Auch unser Brigadier-General D. Miguel la Torre schlug am 2ten December bei Sarasa in der Ebne von Barcellona die Avantgarde von Bolivar, wobei der Feind 1400 Mann, 2 Kanonen, 1000

Flinten, 4 Standarten, allen Proviant und alle Bagage verlor. Am 24. Januar wurden zu Kumunako die Rebellen Bermudez u. Montez geschlagen, und verloren 400 Mann, alle ihre Munition und viele Waffen. Zu San Fernando de Appure verlor Bolivar am 10ten Januar eine andere Schlacht, und ließ bei seinem Rückzuge viele Leute, Waffen und Ammunition, 5 Kanonen ꝛc., im Stich.

Eine der Ursachen, welche besonders zu der Unterhaltung der Insurrektion beiträgt, ist die große Zahl der Insurgenten-Kaper, die mit Engländern, Franzosen und Amerikanern bemannt sind. Im November kamen zu St. Thomas von England auf einem Engl. Schiffe 36 Offiziers allerlei Nationen an, Engländer, Deutsche ꝛc. Im December langten auf derselben Insel 42, hernach 55 und jetzt zu Grenada 250 an; die meisten dieser Offiziers sind Engländer, welche durch Agenten der Insurgenten, besonders durch Mendez, einen Eingebornen von Karrakkas, angeworben worden. Manche sterben an Krankheiten, und andere, die Zeugen der Plünderung und schlechten Regierung der Insurgenten gewesen, sind zurückgekehrt, viele andere aber folgen, sei es vom Mangel gedrückt oder von Revolutions- und ehrgeizigen Hoffnungen bewogen, der Standarte von Bolivar.

Am 16ten Oktober ließ Bolivar einen seiner vormaligen Generals, Piar, hinrichten. Dieser Mulatte, gebürtig aus Curacao und ein Schuster von Profession, wollte Bolivar seines Kommando's entsetzen.

Der Insurgent, welcher sich selbst Admiral Brion nennt, organisirt eine Eskadre von 10 Briggs und Galeeren. Unserer Seits kommandirt der Fregatten-Kapitain D. Joseph Chacon eine Korvette von 28 und eine andere von 32 Kanonen. 5 Goeletten von 5 bis 12 Kanonen werden zu Guerro Cabello ausgerüstet.

Unsere Armee besteht aus ungefähr 10,000 Mann, die sich in verschiedenen Abtheilungen von Varinas und den Ufern des Oronoko nach den Ebenen von Karrakkas und Maracaibo erstreckt. Ein großer Theil unserer Truppen besteht aus Europäern, die alle an das Klima gewöhnt sind. Auch die Kreolen sind gut organisirt.

Französische Nord-Gränze, vom 10. April.

Es hat den Anschein, als ob man mit der Aushebung zur Vermehrung der Armee im Laufe des Monats May den Anfang machen werde. Man vernimmt, daß, so lange die Truppen der Occupations-Armee im Lande stehen, die Organisirung der Reserve-Armee ausgesetzt bleibt. Es werden fortwährend Offiziere, die auf halben Sold gesetzt sind, wieder im aktiven Dienste angestellt, allein mit solcher Vorsicht, daß auf 20,000 Gesuche nicht viel mehr als 250 Patente ausgegeben worden sind. Sämmtliche Offiziere der Nationalgarde, die sich ehrenvoll betragen haben, können Anspruch auf Anstellung bei der Armee machen.

Frankfurt, den 13. April.

In der Sitzung am 6ten wurde auch die königl. Hannöverische Abstimmung über die Ständische Verfassung zu Protocoll gebracht. Es heißt darin: „Schon seit 1814 habe der Regent eine allgemeine Versammlung von Deputirten aller Stände berufen, und ihnen die Berathung über alle Gegenstände übertragen, die nach der alten Verfassung des Landes eine ständische Bewilligung bedurften. Neben derselben sollen nun auch die besondern Stände der einzelnen Provinzen des Königreichs berufen werden, um sich über die besondern Angelegenheiten derselben, welche dem Interesse der übrigen fremd sind, zu berathen. Dieses Verfahren sey durch die allgemeine Zufriedenheit und Ruhe und das unbeschränkte Vertrauen der Unterthanen zu der Regierung des Landes belohnt worden. Der Regent wünsche, daß diese oder eine ähnliche Einrichtung in allen einzelnen Bundes-Staaten eingeführt werde.

Oldenburg soll in der Sitzung am 6ten die Elsflether Zoll-Sache als außerhalb der Competenz einer Bundes-Austrägal-Instanz liegend dargestellt haben, jedoch ohne Ablehnung der jetzt ernannten Vermittelungs-Commission.

Mehrere übereinstimmende Nachrichten bestätigen es, daß der Kaiser von Oestreich, durch seinen Gesandten bei der Bundes-Versammlung, den Auftrag wird machen und Mittel vorschlagen lassen, um dem Bücher-Nachdruck ein Ziel zu setzen.

Zwischen den hier zur Conferenz über die katholischen geistlichen Angelegenheiten vereinten Commissarien der kleinern Deutschen Fürsten, sind die Verhandlungen sehr lebhaft, und alle einstimmig darin, sich den Anmaßungen des Römischen Hofes alles Ernstes zu widersetzen. Der Badensche Hof hat in dieser Ansicht das energische Dekret zur Beibehaltung Wessenbergs als Constanzer-Bisthumsverweser erlassen, und soll dem Römischen Hofe noch eine weit ernstere Erklärung gegeben haben.

Vermischte Nachrichten.

Der neue Rheinische Merkur enthält Folgendes:

„Mit einer bemerkenswerthen List und Keckheit wurden vor einigen Wochen mehrere Tausend Thaler aus der Amtskasse zu Wurzen entwendet. Ein dürftiger Einwohner der Stadt ward lange schon wegen einer Schuld von dreihundert Thalern gedrängt, und sollte nach öfteren vergeblichen Befristungen endlich am folgenden Tage unwiderruflich aus seiner Wohnung gerichtlich ausgestoßen werden. Trostlos saß er spät Abends mit seiner Gattin beim spärlichen Mahle, und beide beweinten verzweiflungsvoll das ihnen bevorstehende Schicksal, als ein Unbekannter hereintrat, und ihnen mit tröstenden Worten erklärte: er habe ihre traurige Lage vernommen und sei gekommen, ihnen eine Summe von 100 Thalern anzubieten, falls ihnen dadurch geholfen werden könne. Das dürftige, aber ehrliche Ehepaar erwiederte, selbst eine abschlägliche Zahlung von diesem Belaufe vermöge den drohenden Schlag nicht abzuwenden. „Wohl, versetzte der Fremde, so will ich versuchen, Euch die ganze Summe zu schaffen.“ Hiermit entfernte er sich und kehrte bald mit einer gefüllten Börse zurück, woraus er den erstaunten Eheleuten dreihundert Thaler darzählte. Die Geretteten, getheilt zwischen Verwunderung und Dankbarkeit, boten ihrem Wohlthäter einen Schuldschein auf das Empfangene an. Als der Fremde ihn ablehnte, äusserten sie einige Bedenklichkeit über den Argwohn, welchen der plötzliche Besitz dieser Summe bei ihrer bekannten Hülflosigkeit beim Amte erregen könnte, und fragten, was sie auf die etwanige Nachfrage über ihre Hülfsquelle erwiedern sollten? „Ihr dürft nur antworten, versetzte der Unbekannte, Ihr hättet das Geld von einem Spitzbuben erhalten.“ Hierauf fügte er, dies Gespräch plötzlich abbrechend, die Bitte hinzu, das Ehepaar möge auf den folgenden Abend zu einer bestimmten Stunde eine gute Abendmahlzeit, bestehend aus mehrern namhaft gemachten Gerichten, für ihn und zwei mitzubringende Freunde in Bereitschaft halten. Zu den Kosten warf er freigebig einen Friedrichsd'or auf den Tisch, mit der Aeußerung, wenn solcher nicht hinreiche, das Fehlende nachzuzahlen. Willig versprach das dankbare Ehepaar die Erfüllung seiner Bitte, und bevor es sich noch von seinem Erstaunen über diese Erscheinung erholen konnte, war der Fremde verschwunden.

Am folgenden Morgen fand sich der frohe Schuldner mit der Zahlung vor dem verwunderten Amtmann ein, glaubte jedoch, dem gefürchteten Argwohn desselben über die Erwerbsart des Belaufs durch eine vollständige Erzählung des ganzen gestrigen Vorganges zuvorkommen zu müssen, wobei die verstattete Erlaubniß einen Spitzbuben als Geber zu nennen, und das von letzterem auf den heutigen Tag bestellte Abendessen nicht unerwähnt blieb. Die Amtsmitglieder, nicht minder erstaunt über das Gehörte, als die Geretteten über den Vorgang selbst, geboten diesen Stillschweigen und Bereithaltung zum Empfange der angekündigten Gäste, legten aber klüglich sich selbst, nebst allen nur immer aufzutreibenden Amts-Unterbedienten und Gensd'armen, gegen die bestimmte Zeit des Abendessens, in und um das verhängnißvolle Haus im Hinterhalt. Doch vergebens harrten alle in ihrem ungemüthlichen Versteck mehrere Stunden lang; keine Gäste erschienen, wohl aber stürzte die Magd des Amtmanns herbei, mit der Schreckensnachricht: in der Gerichtsstube des (am entgegengesetzten Ende des Orts liegenden) Amthauses, sei die Amtskasse erbrochen und ihres ganzen Inhalts beraubt worden. Das ganze Amtspersonale, nur zu bald überzeugt, daß seine Entfernung von dem be-

abſichtigten Lokal, ein Diebſtahl von fünftauſend Thalern der Zweck der geſtrigen Scene, und der Aufopferung jener verhältnißmäßig unbeträchtlichen Summe, geweſen ſei, verfügte ſich eiligſt an Ort und Stelle, und fand den Thatbeſtand nur zu ſehr begründet.

Die Klugheit der Polizei entdeckte die liſtigen Thäter, einen Schuhmacher, einen Gärtner und einen Handwerksburſchen. Mit einem Schuſterahl war die Kaſſe eröffnet worden. Die verdiente Strafe wartet der Thäter."

Durch einen königl. Befehl iſt in Bayern die Mauth-Linie, welche bisher nur die Gränzen der ältern Provinzen umzog, von dort an die Gränzen der neuen verlegt worden, und vom 1ſten May ſollen die Land- und Waſſerzölle, welche die mediatiſirten Fürſten von Löwenſtein und der Graf von Ingelheim bisher noch immer erhoben, aufhören. Alſo wird wieder eine Folge der unſeligen Zerſplitterung Deutſchlands, wenigſtens auf einem Punkte, gehoben. Es war ſo arg in manchen Provinzen, daß man keine Meile reiſen konnte, ohne einem andern Souverain Abgaben zu erlegen, deſſen Reich von einer oder ein Paar Quadratmeilen, der Reiſende vielleicht in ſeinem Leben nicht hatte nennen hören.

Im Namen und Auftrag des Königs Heinrich von Hayti (Chriſtophe von St. Domingo) hat deſſen Staats-Secretair, Graf v. Limonade, an den Amerikaniſchen Staats-Secretair im auswärtigen Departement ein Schreiben erlaſſen, worin, nach Bezeugung der höchſten Achtung und der freundlichſten Geſinnungen ſeines Souverains für die Regierung der Amerikaniſchen Freiſtaaten er auf den Beſchluß eines, beiden Staaten gleich vortheilhaften Handelsvertrags anträgt.

Auf der Leipziger Meſſe hatten zwei fremde Juden Säcke mit Dukaten dem Wirth in Verwahrung gegeben. Zufällig riß der eine Sack, und es zeigte ſich, daß er lauter falſche Münze enthielt; die Juden wurden verhaftet, und viele Verkäufer, die ihnen ihre Waare anvertrauen wollen, gewarnt.

Nach öffentlichen Blättern ſtudirt jetzt Madame Hendel-Schütz in Halle die Entbindungskunſt.

Schon ſeit Monaten reiſen Engländer in Sachſen herum, um die Wolle der künftigen Schur aufzukaufen; einigen Beſitzern großer Heerden haben ſie die Wolle ſelbſt auf mehrere Jahre abzunehmen ſich erboten.

Durch den jetzt verſammelten Landtag iſt die Leibeigenſchaft im ganzen Umfange des Großherzogthums Mecklenburg aufgehoben.

Das diesjährige Franz. Budget beſteht in acht gedruckten Foliobänden, deren Druck einzig mehr als 100,000 Franken gekoſtet haben ſoll. Daß man es dort wie in andern Ländern in gewiſſen Verwaltungszweigen nicht ſo genau nimmt, beweiſt der Umſtand, daß z. B. in der Ausgabe der Douanendirektion 1800 Franken für den bloßen Ankauf von Blumen zur Verzierung des Saals der Frau Direktorin vorkommen. In den Ausgaben der Polizeipräfektur figuriren 2400 Franken für das Waſchen der Handtücher, an denen die Herren Angeſtellten beim Weggehen aus ihrem Büreau die Hände abtrockneten.

In Londoner Blättern wird jetzt über die Nachricht hin und her geſtritten, Spanien habe die Inſel Trinidad an England abgetreten, um Olivenza dafür zu behalten.

Auflöſung der Charade im vor. Stück:

Schimmel.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchſt verordneten Polizei-Butken dieſer Stadt zu übernehmen willens ſind, hiedurch aufgefordert, ſich zu dem auf den 2. Mai c. anberaumten Torg-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Seſſionszimmer einzufinden, als woſelbſt auch die Zeichnung der Butken zu inſpiziren iſt. Dorpat-Rathhaus, am 26ſten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiſerlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeiſter F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da bei Einem Edlen Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat Schulden halber d s dem hieſigen Fiſchhändler Chriſtian Meyer und deſſen Mutter Lieſo gehörige, im dritten Stadttheil Nr 175 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden ſoll, und terminus licitationis auf den 25ſten Mai d. J. anberaumt worden; ſo wird ſolches zur allgemeinen Wiſſenſchaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber ſich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Seſſions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat-Rathhaus, am 26ſten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiſerlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeiſter F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiſerlichen Stadt Dorpat als Waiſengericht mißfällig bemerken müſſen, daß die vorſchriftmäßigen alljahrlichen Vormundſchafts-Berichte und Rechnungen ſehr unregelmäßig einzugehen pflegen, und von mehreren Vormündern ganz ausgeblieben ſind; ſo ſiehet ſich der Rath als Stadt-Waiſengericht veranlaßt, zur Abſtellung der hieraus entſtehenden Unordnungen, den reſp. Vormündern, welche für das verfloſſene Jahr mit ihren vormundſchaftlichen Berichten und Rechnungen im Rückſtande geblieben, obrigkeitlich aufzugeben, ſolche binnen vier Wochen unfehlbar in gehöriger Form anher zu übergeben, zugleich aber für die Zukunft die Anordnung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung bekannt zu machen, daß bei Vermeidung geſetzlicher Verantwortung die alljährlichen Vormundſchaftsberichte und Rechnungen im Laufe des Januarmonats anher übergeben werden ſollen. Dorpat-Rathhaus, am 18ten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat:
Bürgermeiſter F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiſerliche dörptſche Landgericht macht hierdurch bekannt, daß daſſelbe am 29ſten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei ſich drei Pferde in Meiſtbot ſtellen und Meiſtbietern gegen baare Bezahlung zuſchlagen werde. Dorpat, am 20ſten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiſerl. Landgerichts dörptſchen Kreiſes:
R. J. L. Samſon, Landrichter.
Secr. Hehn.

Aus Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction des livländiſchen Kreditſyſtems wird nachſtehendes Proklam:

„Demnach die Frau Oberſtin Eva Briefemann von Nettig, geb. v. Freymann, als Beſitzerin des im dörptſchen Kreiſe und anbei dem Ober-Directorio der livländiſchen Kreditſocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeſucht hat; ſo wird ſolches, nach Vorſchrift des Verſammlungs-Beſchluſſes vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieſes Proklams, das iſt a dato binnen 3 Monaten, ſeine etwanigen Rechte bei den reſpectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden ſollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction, den 25ſten April 1818. 3

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

Aus Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction des livländiſchen Kreditſyſtems wird nachſtehendes Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant Anton Johann v. Engelhardt, als Beſitzer des im rigaſchen Kreiſe und ruyenſchen Kirchſpiele belegenen Gutes Würckenhof, bei dem Ober-Directorio der livländiſchen Kreditſocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeſucht hat; ſo wird ſolches, nach Vorſchrift des Verſammlungs-Beſchluſſes vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieſes Proklams, das iſt a dato binnen drei Monaten, ſeine etwanigen Rechte dieſerhalb bei den reſpectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden ſollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction, am 25ſten April 1818. 3

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung hieſelbſt.)

Bekanntmachungen.

Da ich mich gegenwärtig in Walk etablirt habe; ſo mache ich ſolches Einem hohen Adel und reſp. Publiko hierdurch ergebenſt bekannt, und empfehle mich demſelben mit meinen Arbeiten, und bitte um geneigten Zuſpruch, wogegen ich die promteſte und billigſte Bedienung verſpreche. Walk, den 6. April 1818. Carl Bontems,
Kupferſchmiedmeiſter. 1

Ein aus St. Petersburg zugereiſeter Mahler wünſchet hierſelbſt im Zeichnen, wie auch im Paſtel- und Oelmahlen Unterricht zu geben, ſowohl im Landſchafts- als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in ſeiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeiſter Bruns. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publiko zeige ich hierdurch an, daſs ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senateuren und Ritter Grafen Manteuffel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferſchmiede-

Arbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 2

Gottfried Söderlund,
Kupferschmiedmeister.

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann May bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmuhle zu einer billigen Arrende aus. Die Mühle, die zum Beuteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Etwanige Arrende-Liebhaber belieben sich der nahern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 2

H. Kordes, Bevollmächtigter.

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplatz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstraße macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefälligst zu erkundigen. 3

Zu verkaufen.

So eben angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftsäge für Tischler und Stellmacher; ein Stück Mahagonyholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fromhold Kellner. 3

Ein französischer Reise-Halbwagen, eine Liniendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine Reitdroschka sind fur billige Preise zu haben bei

Frey. 1

Auf dem Gute Neu-Kusthof, im wendauschen Kirchspiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete Britschka auf Ressorts, eine gebrauchte Reisekibitke und eine gebrauchte Ressorts-Droschka; ferner ein schoner funfjahriger Fuchs-Hengst und zwei Stuten von mittlern Jahren, welche als Wagenpferde gebraucht sind; wie auch weiße fruhreife und ordinaire Saaterbsen und graue Linsen loofweise zu verkaufen. Die Preise erfährt man von der dortigen Gutsverwaltung. 1

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka für 300 Rubel zu haben. 2

Wer eines sehr gut ausgebohrten Pumpenstocks von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke benöthigt seyn sollte, geliebe sich zu wenden an

Bahr. 2

Ein neuer Wasserwagen mit einem Küben mit Eisen beschlagen, wie auch eine Räderkibitka sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermiethen. 2

Bremer.

Zu vermiethen

Im ersten Stadttheil, unweit dem Universitätshause, ist ein Garten mit Obstbäumen, Blumenstucken und einer großen Laube, fur diesen Sommer zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Bei dem Goldarbeiter Härlein, am Mistberge, ist ein Erkerzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 3

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 2

Schneidermeister Bredtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thramer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermiethen, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften gründlichen Unterricht zu ertheilen wunscht.

Oberlehrer Hachfeld. 3

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche die landsche Wirthschaft versteht, wunscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Prost, gleich hinter der Wassermuhle. 3

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Johann Heinrich Paul,
Schuhmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Lüders, Buchdrucker. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	81½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	81¾	—	—	
Ein neuer holland. Dukat 10 —	70	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10 —	50	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	97	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	86	—	—	

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 255.

Dörptsche Zeitung.

No. 35.

Mittwoch, den 1. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. April.

Wir eilen, unsere Leser von dem erfreulichen Ereigniß, erfolgt in Moskau am 17ten dieses Aprils, nämlich am Mittwochen in der Osterwoche, zu benachrichtigen. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna sind an diesem Tage des Morgens glücklich von einem Großfürsten entbunden worden, der den Namen Alexander erhalten hat. Der folgende Tag, den 18. April, war sowohl für die Hof-Chargen als für die andern Hofsfähigen Personen bestimmt, sich in der Kirche zu Mariä Himmelfahrt zur heil. Liturgie und zum Dankgebet zu versammeln. Hier aber wurde auf Veranlassung dieser erfreulichen Begebenheit, gestern den 23. April, in der Kasanschen Kathedrale bischöflicher Gottesdienst gehalten, desgleichen auch, wie in allen übrigen Kirchen, mit Knieverbeugung Gott dem Herrn ein Dankgebet dargebracht, und den ganzen Tag über wurden die Glocken geläutet.

Der beim Ministerio der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung dienende, bekannte Schriftsteller, Stabskapitain Shukowskji, ist, in Erwägung seiner besondern Talente und seines Dienstes, Allergnädigst zum Kollegien-Assessor befördert.

Bekanntlich ist durch den am 25. August 1817 dem dirigirenden Senat gegebenen und von demselben allgemein bekannt gemachten Allerhöchst namentlichen Ukas den Guts- und Ländereï-Besitzern erlaubt worden, auf ihren Ländereien, nach den in diesem Ukas erörterten Grundsätzen, auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzunehmen und anzusiedeln. — Nach Grundlage dieses Allerhöchsten Ukases und in Folge der, nach demselben vom Ministerio des Innern getroffenen Verfügungen, haben bereits einige Gutsbesitzer den Wunsch zu erkennen gegeben, auf ihren Ländereien ausländische Auswanderer anzusie-

deln. Der Moskowische Gutsbesitzer, Hofrath Fedor Fedorowitsch Kokoschkin, hat bereits, zur Ansiedelung auf seinen Ländereien unweit Moskau in dem Dorfe Bedrin, mit 11 Familien ausländischer Kolonisten auf 20 Jahre einen Vertrag abgeschlossen, der vom Minister des Innern geprüft und bestätigt worden. Dieser Vertrag ist nach gegenseitiger Uebereinkunft der kontrahirenden Theile und den, in dem erwähnten Ukas vom 25sten August 1817 verzeichneten Grundsätzen gemäß ausgefertigt worden. — Wir benachrichtigen unsere Leser mit Vergnügen, daß diese wohlthätige Plane der Regierung schon in Vollziehung gebracht zu werden beginnen. Ohne Zweifel wird die Ansiedelung ausländischer Kolonisten den Gutsbesitzern bequemere Mittel zur Hebung des Ackerbaues und der verschiedenen Zweige der Industrie darbieten und sowohl ihnen als auch dem Staate überhaupt wichtige Vortheile bringen.

Moskau, den 15. April.

Am stillen Freitage, den 12ten dieses, zwischen 4 u. 5 Uhr Nachmittags, ward hier der Horizont mit einer finstern dicken Wolke bedeckt, aus welcher Blitze fuhren, und worauf der Donner rollte, der auch in ein Haus einschlug, ohne demselben jedoch Schaden zuzufügen. Nach dieser, zur jetzigen Jahreszeit hier sehr ungewöhnlichen Erscheinung ist warmes und gutes Wetter eingetreten.

Borißow, im Gouvernement Minsk, den 2. April.

Seit dem Februar haben wir hier ganz unbeständiges Wetter. Am 26sten März des Morgens regnete es, und von 4 Uhr Nachmittags bis um Mitternacht wüthete hier ein heftiger Sturm, der Häuser abgedeckt, Zäune umgeworfen und Bäume mit der Wurzel ausgerissen hat, so daß die Poststraße von Borißow nach Minsk durch die großen Bäume, die auf dieselbe geworfen, ganz unfahrbar war. Den 29sten und 30sten März war warmes Wetter, und den folgenden Tag, den 31sten, des Abends bekamen wir ein außerordentlich starkes Gewitter. Jetzt ist bei starkem Winter tiefer Schnee gefallen.

Shitomir, den 8. April.

Vom 25sten März bis den 1sten April hatten wir angenehmes, warmes Frühlingswetter, die Felder wurden bedeckt mit Grün, die Bäume fingen an auszuschlagen, die Küchengärten wurden aufgegraben und besäet. Den 30. März betrug die Wärme im Schatten um Mittag 20 Grad nach Reaumür. Den 1sten April veränderte sich das Wetter plötzlich; bei dem Regen, der diesen ganzen Tag über fortdauerte, hörte man entfernten Donner; den 2ten aber schneite es den ganzen Tag über, und das Thermometer zeigte nur 1 Grad Wärme, und heute haben wir schon 1 Grad Kälte.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 18. April.

Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist gestern Abend im besten Wohlseyn auf seinem Landsitz Glienicke bei Potsdam angekommen.

Dem Vernehmen nach nähert sich unsere Ausgleichungs-Unterhandlung mit dem Königl. Sächsischen Hofe einer freundschaftlichen Endschaft. Der bei der Kommission in Dresden mitangestellte Gesandte, Herr von Globig, wird in wenigen Tagen hier zurück erwartet, und der bisherige Geschäftsführer, Herr Major von Minckwitz, geht alsdann nach Frankfurt, wo er bei der zur Regulirung des Deutschen Militairwesens abgeordneten Kommission eintreten soll.

Aus Mecklenburg-Schwerin, den 23. April.

Vorgestern erfolgte zu Schwerin unter dem Jubel der Einwohner der Einzug Sr. Königl. Hoheit, unsers theuersten Erbgroßherzogs, mit dessen Durchl. Gemahlin.

Vom Main, den 21. April.

Herr von Gagern ist nach dem Haag gereiset. Schriftlich empfahl er sich der Bundesversammlung und ersuchte seine vormaligen Kollegen, ihren Behörden zu melden: „daß er neben den Pflichten gegen seinen König, nie etwas anderes als das allgemeine Wohl ohne alle Nebenabsichten bezweckt habe. Obgleich auch dieser Wechsel seinem eigenen bedingten Verlangen gemäß sei, so liege doch sicher mehr eine zu hohe Würdigung, als eine Verschmähung seines frühern Amtes und Berufs zum Grunde.“ Das Antwortschreiben erklärte: „die Bundesversammlung kann nicht ohne lebhaftes Bedauern einen vielseitig ausgezeichneten Staatsmann sich aus ihrer Mitte entfernen sehen, der sowohl ihr, als dem Publikum so mannigfache Beweise unwandelbaren Strebens für das allgemeine Wohl des Bundes gegeben, und mit gleicher Wärme in seinen Verhältnissen zu der Versammlung, wie in seinen freundschaftlichen und kollegialischen, seinen Worten und Handlungen stets das Gepräge des aufgeklärten, biedern, nur für das wahre Beste des gemeinsamen Vaterlandes eifernden Patrioten anzudrücken, und sich dadurch das sicherste Recht auf den Dank und das verbleibendste Andenken Aller zu erwerben gewußt habe ꝛc.“ Herrn von Gagerns Nachfolger als Luxemburgscher Gesandter, General von Grünne, äußerte den Wunsch: daß die Versammlung eine Ordnung der Dinge einleiten möchte, wo es, nach Göthe's Ausspruch: „von oben billig, von unten willig“ hergehe. — Wegen der Landstände hat sich Darmstadt wie Preussen erklärt. Dabei ward bemerkt, daß der Großherzog zwar keinen, auch noch so kleinen Theil angestammten Gebiets, aber dennoch etwa ein Drittel des gesammten Staats abgetreten hat. Daß die Zusammensetzung des Staats aus Bestandtheilen, welche die verschiedensten Normen der Verwaltung, Gesetzgebung ꝛc. haben, die Nothwendigkeit, sie zu einer Verfassung zu verbinden, aber dabei auch mit weiser Prüfung zu Werke zu gehen; daß dies alles die Einführung landständischer Verfassung nicht übereilen lasse, zumal da der größere Theil des Großherzogthums ehemals gar keine Stände kannte. Endlich erheische die innere Einrichtung noch deshalb besondere Umsicht, weil ein Viertel des ganzen Staats aus standesherrlichen und patrimonialgerichtsherrlichen Besitzungen bestehe.

Kosziusko's Leiche ist dennoch aus Solothurn nach Polen abgeführt.

Stuttgardt, den 14. April.

Die verwittwete Königin von Würtemberg wird im Monat Mai von Ludwigsburg nach Frankfurt a. M. reisen, um dort mit ihrer neuvermählten Schwester Elisabeth, Prinzessin von Hessen-Homburg, eine Zusammenkunft zu halten. Nachher wird sie sich 6 Wochen lang in Stuttgardt aufhalten, um in der Zeit, wo die Entbindung der regierenden Königin, zu Ende Mai's oder Anfangs Juni, erwartet wird, hier zu seyn.

Wien, den 15. April.

Vorgestern ist der Erzherzog Rainer, Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, von hier abgereiset. Se. K. H. wird mehrere Tage in München verweilen; man spricht von einer Vermählung des Erzherzogs mit einer Baierschen Prinzessin. Von München wird Se. K. H. über Inspruck, Botzen, Verona nach Monza gehen, wo er den Sommer hindurch residiren wird.

Statt des Herrn von Sonnenfells ist der Graf von Lamberg wirklich und einhellig zum Präses der hiesigen Akademie der bildenden Künste erwählt und vom Kurator derselben, dem Fürsten Metternich, am 11ten eingeführt worden.

Die Bestellung des Kapudan Pascha zum Statthalter von Trebisond scheint ein ehrenvoller Auftrag zu seyn, weil der bisherige Statthalter zu schwach war, Ruhe in den wichtigen Grenzprovinzen zu erhalten. Der neue Pascha hat Vollmacht, so viel Truppen als er für nöthig erachtet, aufzubieten, und ließ unterwegs schon den Ayan von Nikomedia, vermuthlich auf höhere Weisung, enthaupten.

Aus Italien, den 5. April.

In Genua ist der König von Sardinien mit seiner Gemahlin angekommen.

Der Pabst hat drei neue Kardinäle ernannt; unter ihnen befindet sich der baiersche Gesandte, Bischof Häffelin.

Madrid, den 26. März.

Der Infant Don Francesco wird hier nächstens über Paris erwartet.

Stockholm, den 14. April.

Wie man vernimmt, ist von dem Bewilligungs-Ausschuß der Stände ein verändertes Abgaben-System ausgearbeitet worden, nach welchem unter andern eine Fenstertaxe eingeführt und alle kostbare Mobilien und sonstige Luxusartikel mit starken Steuern belegt werden dürften.

London, den 14. April.

Eine Botschaft des Regenten kündigte dem Parlament die Vermählung des Herzogs von Clarence mit der Prinzessin Adelaide, ältesten Tochter des regierenden Herzogs von Meiningen, und des Herzogs von Cambridge mit der zweiten Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen, an. Zugleich verlangte er, dem Herzoge von Clarence 18,000, und den Herzogen von Cumberland und von Cambridge jedem 12,000 Pfd. Sterl. Zulage zu ihrer bisherigen Appanage von 18,000 Pfd. Sterl. zu geben. Für die Prinzessin Elisabeth und die Herzogin von Glocester (Maria) zu 10,000 noch 6000 und für sie alle entsprechende Summen zur Aussteuer. Herr Tierney tadelte, daß diese Botschaft im Unterhause an 50 — 60 Ministerielle im Voraus verkündigt, und dadurch Mangel an Achtung gegen das Parlament verrathen sei; Lord Castlereagh aber fand das gewöhnlich. Herr Brougham schlug vor, der Adresse an den Regenten die Worte beizufügen: „so weit die Lage und die Lasten des Volks es verstatten"; allein die Minister siegten mit 144 Stimmen gegen 92. Wie es heißt, sollen auch die Appanagen der noch unverheiratheten Mitglieder des Königlichen Hauses erhöht werden. Hingegen ward der Antrag bewilligt, daß die den Prinzen seit 1800 aus Nebenfonds außerordentlich zugekommenen Summen angezeigt werden sollten. Auch im Oberhause ging der Antrag des Lords Landsdown durch: die Regierung um die Berichte zu bitten, die von den zur Untersuchung der den Unterbeamten der Gerichtshöfe ausgezahlten Aufmunterungsgeldern, erstattet worden. Diese Gelder sind unter dem scheußlichen Namen Blutgeld verrufen.

Lord Palmerstone wird nächstens seinen Geschäften wieder vorstehen können.

Es ist eine sehr beleidigende Schmähschrift gegen den Herrn Canning erschienen, die unter der Hand mehreren Personen, seit etwa 14 Tagen, versiegelt zugeschickt worden. Auch Herr Canning erhielt auf diese Weise ein Exemplar, und er hat dem ungenannten Verfasser die Ehre erwiesen, ihm einen Beief zu schreiben, worin er ihn einen Lügner und Verläumder nennt, dem nur der Muth fehle, ein Meuchelmörder zu werden. — Man hatte einige Zeit den Philipp Francis, dem auch die berühmten „Briefe des Junius" zugeschrieben werden, für den Verfasser gehalten. Dieser hat sich aber darüber gegen Herrn Canning vollständig gerechfertigt.

Der heutige Courier enthält den neuen Finanz-Plan des Kanzlers der Schatzkammer. Er besteht in der Arrosirung der 3 procentigen Stocks. Es werden vom heutigen Tage an in der Bank Register eröffnet, in welche Eigenthümer von Consoled und Reduced Stocks sich einschreiben, und wenn sie 11 Pfd. baar auf jedes Hundert zulegen, statt ihrer bisherigen Stocks zu 3 prCt. neue zu 3½ prCt. erhalten. Diese Interessen dürfen vom 5ten April 1818 an gerechnet, in einem Zeitraum von zehn Jahren nicht reducirt und die Stocks eben so wenig abbezahlt werden. Nur werden keine Summen unter 5000 Pfd. mit jenem Arrosement angenommen. Man kann dieses Arrosement entweder gleich ganz mit 2 pC. Escompto, oder monatweise mit 1 Pfd. entrichten. — Sobald 10 Millionen Pfd. baar arrosirt seyn werden, hört das Arrosement bis zum 1sten März 1819 auf. Der Plan wird zu stürmischen Debatten im Unterhause Anlaß geben.

Paris, den 18. April.

Dem sichern Vernehmen nach waren bereits mehrere Verbannte von der Liste ausgestrichen, unter andern der Marschall Soult, der General-Lieutnant Allix, Arnaud ꝛc. ꝛc., als der gegen den Herzog von Wellington versuchte Mordanschlag einen Grund zu einer neuen Verzögerung der Begnadigung herbeiführte. In der Stille hat man indessen mehreren Verbannten gestattet, nach Frankreich zurückzukehren und seit einiger Zeit schon hält sich der alte Pomereuil (unter Napoleon General-Director der Druckereien) ruhig in der Gegend von Paris auf. Der General de Laborde, der sich auf der ersten Liste befand und nach dieser bereits zum Tode verurtheilt war, hat sich auf eine Nullität gestützt und mit derselben vor den Tribunälen Gehör gefunden. Sein Name fand sich auf der Liste Laborde geschrieben und es war ihm leicht darzuthun, daß sein eigentlicher Name Delaborde sey. Aus diesem Grunde ist durch ein Urtheil des Gerichtshofs erkannt worden, daß keine Identität der Person zwischen Laborde und Delaborde Statt fünde und letzterer nicht auf der Liste sich befände. Da dies Urtheil rechtskräftig ist, so ist er sogar von dem Pariser Wahl-Collegium zum Mitglied der Deputirtenkammer erwählt worden.

Eine königl. Verordnung vom 8ten befiehlt, daß die Cadres der ersten und zweiten Bataillone der 73 jetzt bestehenden Legionen ergänzt und die der dritten gebildet werden sollen.

Sir Sidney Smith bemerkt in dem neuesten Bericht an den Ritter-Verein, dessen Präsident er ist, die Hansestädte allein könnten eine größere Seemacht aufstellen, als der Dey von Algier.

Gegen den Mord-Proceß des Herrn Fualdes findet man in einem Journale Zweifel und Einwürfe ganz neuer Art. Dem, der sie macht, ist die Sache, wie sie bisher dargestellt wird, unglaublich, wenigstens unerklärbar.

General Canuel bedient sich einer eigenen Redensart, um auf die Vorwürfe zu antworten, welche ihm Revolutionairs in seiner Eigenschaft als Royalist, und Royalisten in seiner Eigenschaft als Revolutionair machen. Er sagt nämlich: „Für die Republick habe ich mich bis an den Knöchel im Blute gebadet; für den König würde ich mich bis an die Kniee darin baden."

Vermischte Nachrichten.

Man erinnert sich, daß im Augenblick der Abreise des Grafen Las Cases von St. Helena einige öffentliche Blätter die Nachricht mittheilten, er habe sich genöthigt gesehen, an Napoleon eine Summe von 5 bis 6000 Pfd. Sterl. zu überlassen, und es habe schwer gehalten, die Weigerung zu besiegen, indem diese Summe sein ganz Vermögen ausmacht. Die nehmlichen Zeitungen zeigten damals an, es walteten bei dieser Sache Geheimnisse ob, die erst die Zeit zu entschleiern im Stande seyn würde. Die Sache verhält sich, wie Jedermann zu St. Helena weiß, und wie Hr. v. Las Cases allen Personen, die ihn auf dem Continent darüber befragt haben, bestätigt hat, folgendermaßen: Als Las Cases die Insel St. Helena verließ, hatte Napoleon Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen, und jeden Monat sah er sich gezwungen, um denselben abzuhelfen, einen Theil seines Silbergeräths einschmelzen zu lassen. Las Cases nahm sich, unter solchen Umständen, die Freiheit, ihm durch den Gouverneur das Geld anbieten zu lassen, das er in der Englischen Bank stehen hatte. Dieses Anerbieten wurde angenommen, und der Gouverneur, der dem Grafen Las Cases die von dem ehemaligen Kaiser eigenhändig geschriebene Annahme des Anerbietens zustellte, hielt es für passend, mit seiner Hand einen sehr unpassenden Zusatz beizufügen. Hr. v. Las Cases gab ihm das Papier entrüstet zurück, mit den Worten: „Mein Herr Gouverneur, nehmen Sie dies Papier wieder zurück, es soll keineswegs eine Anweisung auf Ihre Regierung seyn, und es ist mir ganz und gar unnütz. Bei meiner Rückkehr nach Europa ist nicht Ein Mitglied von Napoleons Familie, der sich nicht beeifern wird, mir diese Summe zurück zu zahlen; und böte sich mir auch dies Hülfsmittel nicht dar, so würde ich darum doch ganz unbekümmert seyn; denn der erste beste Franzos, auf den ich stieße, würde bereit seyn, seine Börse für mich zu öffnen."

Lafayette soll jetzt einen Clubb von einigen dreißig Männern um sich haben, welche sich's zur Pflicht machen, eine Verfassung, wie die der Nord-Amerikanischen Freistaaten, als das Muster aller Staateneinrichtungen zu preisen. Als Mitglieder desselben nennt man Lanjunais und den Herzog von Broglie, d'Argenson, Chauvelin, Dupont de l'Eure, Bignon, Benjamin Constant, Jay, Roujour und Aignan.

Madame Catalani hat sich zu ihrer Reise ins Ausland den Violinisten Lafont zugesellt.

Der Gerichtshof zu Brüssel hat den Antrag: daß die Gesellschaft der schönen Künste einen „Gewerbschein" lösen soll, verworfen.

Der König von Spanien hat seinen Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Onis, abberufen, und den Rath Serna an dessen Stelle ernannt.

Die Dänische Fregatte Nymphen von 44

Kanonen ist nach dem Mittelländischen Meere abgesegelt, um dort die Kauffahrtey-Schifffahrt zu schützen. Sie hat Geschenke für den Dey von Tunis mitgenommen, mit welchem Dännemark noch kein friedliches definitives Abkommen getroffen hat.

Da die Amerikaner jetzt so starke Fregatten haben, so werden nun auch in den engl. Häfen 25 neue Fregatten, von 46 u. 48 Kanonen, erbaut.

Der Landtag im Königreich Sachsen hat die Forderung für die Regierung auf 3 Jahre bewilligt.

Der bekannte Hauptmann Neander zu Berlin, ein erfinderisches Genie, hat dem König Vorschläge zum Versuch von 5 neuen Erfindungen zur Vervollkommnung der Kriegskunst vorgelegt, von welchen zwei im Publikum bekannt geworden sind: 1. Neander verspricht in 3 Minuten mit einem Korps Soldaten, Bataillonsweise, 8 Mann hoch, über Festungswälle und Mauern, Gräben, Pallisaden von beträchtlicher Höhe und Tiefe, hinweg zu marschiren, und will, wenn der Versuch 5 Minuten dauert, Festungsstrafe erleiden. 2. Er hat tragbare Telegraphen erfunden, die im Finstern durch ein Licht erleuchtet werden, wodurch man auf 6000 Schritte in allen Sprachen sich verständlich machen kann. Wenn das Resultat dem Vorschlag entspricht, so muß freilich diejenige Armee die vollkommenste werden, welche sich zuerst in dem Besitz des Geheimnisses befindet. Indeß giebt es viele Zweifler. Die Mittel bleiben geheim.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchst verordneten Polizei-Butken dieser Stadt zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich zu dem auf den 2. Mai c. anberaumten Torg-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, als woselbst auch die Zeichnung der Butken zu inspiziren ist. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Schulden halber das dem hiesigen Fischhandler Christian Meyer und dessen Mutter Liesa gehörige, im dritten Stadttheil Nr. 175 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und terminus licitationis auf den 25sten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staabs-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der verwittweten Frau Landrathin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Uxkull, an den dörptschen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkauf te, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 44,000 Rub. B. A., nach Inhalt der anher producirten, am 10. Decbr. 1817 mit dem Besitzer geschlossenen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Staabsrittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major Otto von Anrep, belehnt des anhero producirten, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe am 5ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontracts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 21 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. B. A. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontract zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 29sten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Anrep der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur Deckung einer Krons-Restanz sequestrirten, dem Arrendator Rohrbeck gehörigen kupfernen Brandweinskessel, Helme, Röhre und Wasserkessel werden zum öffentlichen Meistbot gestellt, und desfalls am 11ten, 18ten und 25sten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, Torge in dieser Behörde abgehalten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 3

A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Fr. Grossenbach, Ntrs.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Frau Oberstin Eva Briesemann von Nettig, geb. v. Freymann, als Besitzerin des im dörptschen Kreise und antzenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kerjel, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, den 25sten April 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant Anton Johann v. Engelhardt, als Besitzer des im rigaschen Kreise und trujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Würckenhof, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 25sten April 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein aus St. Petersburg zugereiseter Mahler wünschet hierselbst im Zeichnen, wie auch im Pastel- und Oelmahlen Unterricht zu geben, sowohl im Landschafts- als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in seiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeister Bruns. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publiko zeige ich hierdurch an, daß ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senateuren und Ritter Grafen Mannteuffel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferschmiede-Arbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich

die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 1

Gottfried Söderlund,
Kupferschmiedmeister.

Die Direction der alten Musse macht den respectiven Mitgliedern derselben bekannt, daß am Sonntage den 5ten Mai, wenn das Wetter günstig ist, im Mussengarten Diner und Musik seyn soll. Dorpat, den 1. Mai 1818. 2

Auf dem Gute Ruttigfer, im oberpahlenschen Kirchspiele, werden auch in diesem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Lefe Kalk gebrannt und zu den früher bekannten billigen Preisen veraußert. Kaufliebhaber haben sich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zeitig mit ihren Pränumerationen und Bestellungen an die Guts-Verwaltung zu wenden. 3

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann May bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmühle zu einer billigen Arrende aus. Die Mühle, die zum Beuteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Etwanige Arrende-Liebhaber belieben sich der nähern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 1

H. Kordes, Bevollmächtigter.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Stellmachermeister Schmidt ist willens, sein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Kaufliebhaber melden sich bei ihm selbst. 3

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplatz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstraße macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefälligst zu erkundigen. 2

Zu verkaufen.

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftsage für Tischler und Stellmacher; ein Stück Mahagonyholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fromhold Kellner. 2

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka für 300 Rubel zu haben. 1

Wer eines sehr gut ausgebohrten Pumpenstocks von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke benöthigt seyn sollte, geliebe sich zu wenden an

Bahr. 1

So eben angekommene frische Austern sind zu haben bei T. F. Muller. 2

Ein neuer Wasserwagen mit einem Kuven mit Eisen beschlagen, wie auch eine Raderkibitka sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermiethen. 1

Bremer.

Zu vermiethen

Im ersten Stadttheil, unweit dem Universitätshause, ist ein Garten mit Obstbäumen, Blumenstücken und einer großen Laube, für diesen Sommer zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Bei dem Goldarbeiter Härlein, am Mistberge, ist ein Erkerzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 2

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 1

Schneidermeister Bredtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thramer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermiethen, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften gründlichen Unterricht zu ertheilen wünscht.

Oberlehrer Hachfeld. 2

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche die landsche Wirthschaft versteht, wünscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Prost, gleich hinter der Wassermühle. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Luders, Buchdrucker. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

C. Samuel Schröder, Schlossergesell.

Angekommene Fremde.

Den 29. April.

Herr verabschiedeter Oberstlieutenant von Baggehufwudt, kommt von dem Gute Ruttigfer, logirt bei Richter; der preußische Unterthan H. Halikus, kommt von Wilna, logirt bei Baumgarten; der libausche Kaufmann Schmidt, kommt von St. Petersburg, logirt bei Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 256.

Dörptsche Zeitung.

No. 36.

Sonntag, den 5. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 18. April.

Gestern war hier große Truppen-Parade auf dem Platze, der unlängst mit dem Monumente des Bürgers Minin und des Fürsten Posharskji geziert worden. Die vortrefflichen Truppen, das schöne Wetter, frohes Vorgefühl, die ungeduldige Erwartung des für Rußland glücklichen Ereignisses, der Entbindung der Großfürstin, hatte eine unzählige Menge Volks auf den Platz gelockt; und wie groß war das Entzücken, als der Donner der Kanonen die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit verkündete, und besonders da es bekannt wurde, daß das neugeborne Kind, geboren in Moskau, im Kreml, in Tschudowo, in der Osterwoche, ein Großfürst sei und den Namen Alexander, einen für Rußland so glücklichen Namen, einen Namen, der das Russische Land sowohl in den allerältesten Zeiten als auch in unsern Tagen so berühmt gemacht hat, erhalten habe! — Abends war die Stadt illuminirt. Heute früh um 10 Uhr versammelten sich die vornehmsten Chargen und andere vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, und eine außerordentliche Menge des Publikums in der Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt zur Anhörung der heil. Liturgie, welche der Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät verrichtete. Sodann hielt das Dankgebet wegen der glücklichen Entbindung, mit Knieverbeugung, Se. Eminenz der Erzbischof von Moskau und Kolomna, Anoustin, nebst Ihren Eminenzen den Grusischen Erzbischöfen Doßifei und Pasnutji.

Moskau, den 19. April.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna und der neugeborne Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich, Gottlob, in so gutem Gesundheitszustande, wie es nicht besser zu wünschen ist.

Rybinsk, den 16. April.

Hier haben wir seit einiger Zeit so anhaltendes kaltes und feuchtes Wetter, wie im Herbst, und unaufhörlich Regen und Schnee. Den 14ten April Abends blitzte es hier, und den 15ten hatten wir ein anhaltendes Gewitter mit starkem Donner.

Wladimir, den 30. März.

Am 26sten dieses hatten wir hier einen so außerordentlich heftigen Sturm, wie sich dessen niemand erinnert. Von einer Kirche hat derselbe die Kuppel weggerissen, von einer ganzen Linie des Kaufhofes das Dach abgedeckt, und auch einen Theil des Daches von dem Gouverneurs-Hause abgerissen; auch die Privathäuser sind nicht wenig beschädigt worden.

Laut Versicherung hat es niemals im Gouvernement Wladimir Elendthiere gegeben. Zu allgemeiner Verwunderung aber entdeckten im Sudogdaschen Kreise die Bauern aus dem Dorfe Konew in den ersten Tagen dieses Monats bei sich im Walde einen solchen, sich nie gezeigten Gast, jagten ihn auf die Landstraße und tödteten ihn. Dies Elendthier war 2½ Arschin hoch und 3 Arschin lang, und an Gewicht hielt es, außer dem Felle, über 10 Pud. Die Bauern haben das Fell dieses Thieres einigemal an den Markttagen nach Wladimir zum Anschauen und zur Verwunderung anderer gebracht. Alle bestätigen einstimmig, daß niemand jemals gehört habe, daß ein Elendthier irgend wo in den Wäldern oder auf den Feldern des Gouvenements Wladimir von irgend jemand je gesehen worden sei.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 21. April.

Dem Vernehmen nach haben sich einige Dänische Unterthanen auf unsern Westindischen Besitzungen zu Schulden kommen lassen, mit Süd-Amerikanischen Insurgenten-Kapern gemeinschaftliche Sache zu machen, und selbst für eigne Rechnung auf Pässe der Insurgenten-Chefs das einträgliche Kaper- oder Seeräuber-Handwerk zu treiben. Die Theilnehmer sind aber entdeckt und theils zur öffentlichen Arbeit in Eisen condemnirt worden. Das desfallsige Urtheil der Dänisch-Westindischen Regierung wird aber, dem Vernehmen nach, an das hiesige höchste Gericht eingeklagt werden, da man in dieser Sache die ganze Strenge der Gesetze geltend zu machen nothwendig hält.

Hannover, den 17. April.

Die Wichtigkeit des Besitzes von dem Königreiche Hannover und der wieder hergestellten Unabhängigkeit der Hansestädte für Großbritannien, zeigt sich unter den gegenwärtigen Conjuncturen auf eine in die Augen fallende Art. Die Niederländische Regierung hat auf den Transito der engl. Waaren und Fabrikate so beträchtliche Zölle gelegt, daß es fast unmöglich wird, dieselben mit Vortheil über Holland nach Deutschland gelangen zu lassen. Der ganze Handel zieht sich daher nach Hamburg, und von da werden die Erzeugnisse des engl. Kunstfleißes durch das Hannöversche zu Lande nach Deutschland verführt. Selbst die Frankfurter Handels- und Speditions-Händler lassen die englischen Waaren nicht mehr über Holland auf dem Rhein kommen, sondern bedienen sich der Land-Fracht, um die Niederländischen Zölle zu vermeiden. Auf der Braunschweiger Oster-Messe hat ein großer Absatz von Brittischen Industrie-Artikeln Statt gehabt, und auch über den Absatz auf der diesjährigen Frankfurter Frühlings-Messe wird man in England sich nicht zu beklagen Ursache haben. Die offenbar absichtlich verbreitete Nachricht, als verschlechterten sich die engl. Waaren-Artikel im Verhältniß, wie die Preise geringer werden, ist übrigens ungegründet. Auch die Irländische Leinwand fängt an in Deutschland einen Markt zu gewinnen.

Was von Wiedereinführung der Folter beim peinlichen Proceß im Hannöverschen, seit der Auflösung der Französischen und Westphälischen Regierung in öffentlichen Blättern gesagt wird, hat seine Richtigkeit; aber auch in andern Deutschen Ländern ist in den neuern Zeiten bei der Untersuchung von Kriminal-Verbrechern die Anwendung verschiedener Arten der Folter, wenn auch nur fürchterliche Peitschenhiebe, um das Geständniß der Uebelthäter zu erzwingen, hergestellt worden.

Vom Main, den 24. April.

Wegen der starken Abgaben in den Niederlanden zieht jetzt selbst Frankfurt ꝛc. die Waaren aus England über Hamburg.

Alle seit Auflösung des Königreichs Westphalen fällig gewesene Zinzen der Schulden, welche die Stadt Kassel während der Abwesenheit des Kurfürsten hat machen müssen, sind völlig niedergeschlagen. Die Kapitalien aber sollen vom 1sten Januar 1818 an, statt wie versprochen zu 5, zu 3 Procent verzinset werden. Dem Vernehmen nach wollen die Bürger bei dem Kurfürsten gegen diesen Beschluß einkommen.

Die gemeine Feier des Reformationsfestes mit den Zürchischen und andern evangelischen Kirchen am 1sten Januar kommenden Jahres, ist von Bern abgelehnt worden.

Zu der militairischen Kommission für die Organisation der Bundesbewaffnung sind von den Höfen Wien, Berlin, Darmstadt, Dresden und Kassel, bereits die Generale Steigentesch, Wollzogen, Weiers und die Obersten Minkwitz und Ochs in Frankfurt eingetroffen.

Neulich scheiterte ein Französisches Schiff zwischen Nieuport und Dünkirchen. Die Ladung und Mannschaft, mit Ausnahme eines einzigen Menschen, wurden gerettet. Dieses Schiff hieß Januar, der Kapitain Februar, es segelte von Bordeaux ab im März, und verunglückte im April.

Von den Schriften wider das Konkordat in Baiern sind einige verboten. Unter denen für das Konkordat fällt die des geistlichen Raths Frey zu Bamberg auf. Es wird darin die Nachgiebigkeit des Papstes gepriesen, der nicht auf reichere Dotationen bestand, und dem Könige sogar einräumte, die geistlichen Aemter zu besetzen, da er (der Papst) doch gewiß der Dotator ist. Auch wird die Beibehaltung der lateinischen Sprache beim Gottesdienst deutscher Gemeinden gutgeheißen, und die Aufklärung "Moloch und Popanz" die Preßfreiheit aber "Brandfackel" gescholten.

Krakau, den 18. April.

Der Russisch-Pohlnische Kammerjunker, Fürst Jablonowsky, ist in Krakau mit der Leiche des Generals Kosciusko aus Solothurn angekommen. Selbige ist vorläufig in der Kirche zum heil. Florian niedergesetzt, bis die feierliche Beerdigung in der Schloßkirche erfolgen wird. Man erwartet zu dieser Ceremonie die Rückkehr des Bischofs Woronicz, der sich jetzt auf dem Reichstage in Warschau befindet.

Wien, den 15. April.

Der Kaiser hat vor seiner Abreise durch eine an den Oberhofmeister, Fürsten von Trautsmannsdorff, erlassene Cabinets-Ordre den sämmtlichen Behörden der Hauptstadt ankündigen lassen, daß der Erzherzog Ludwig während Sr. Majestät Abwesenheit Höchstdieselben als Dero Lieutenant (locum tenens) vertreten werde.

Wien, den 20. April.

Dieser Tage tödtete sich hier ein Artillerist auf eine ganz originelle Manier; er lud eine Kanone mit Kartätschen, stellte sich vor die Mündung, gab mit dem Zündstock Feuer und ward in tausend Stücke zerstäubt.

Italien, den 8. April.

Die zu Mola bei Gaeta erfolgte Zusammenkunft des Königs beider Sicilien mit dem König Karl IV. von Spanien, war, nach Erzählung der Zeitung von Neapel, sehr rührend. Die beiden Brüder begaben sich zuerst nach Kaserta, und am folgenden Tage nach Neapel, wo König Karl IV. sogleich den Reliquien des heil. Januarius seine Ehrfurcht bezeugte. Sowohl zu Neapel als zu Caserta hatte der König seine eigenen Gemächer seinem Bruder abgetreten.

Die Effekten des spanischen Infanten Don Francesco di Paolo, die zu Schiffe gebracht worden, und worunter sich viele Kunstgegenstände von Werth befanden, sind an der französischen Küste durch einen heftigen Sturm zu Grunde gegangen. (Neuere Nachrichten sollen Hoffnung geben, daß Alles noch, obgleich sehr beschädigt, werde gerettet werden können.

Stockholm, den 17. April.

Zwischen den diesjährigen Kalendern der vereinigten Reiche Schweden und Norwegen findet, ungeachtet gleicher Religion und Zeitrechnung, die auffallende Verschiedenheit statt,

daß in jenem, Ostern auf den 29sten März und Pfingsten auf den 17ten Mai, in diesem aber, Ostern auf den 22sten März und Pfingsten auf den 10ten Mai einfallen.

Der Nord-Amerikanische Kongreß hat den Zoll auf einkommendes Schwedisches und Russisches Eisen vom 1sten Juli an auf 20 Dollars von der Schiffstonne erhöhet.

London, den 17. April.

Einige hiesige Blätter enthalten die Nachricht, daß sich die Unfreundlichkeit der Verhältnisse zwischen Spanien und Amerika sehr vermehrt habe, auch daß ein Bruch zwischen Amerika und England bevorzustehen scheine, welchem letztern jedoch in ministeriellen Blättern völlig widersprochen wird.

Im Parlamente hat die Angelegenheit der Vermählung zweier Prinzen eine merkwürdige Wendung genommen. Im Oberhause trug Lord Holland darauf an, in der Dank-Adresse für die Benachrichtigung davon, den Wunsch auszudrücken, "daß die Lasten der Nation dadurch nicht vermehrt würden." Dies wurde aber zweimal nach einander verworfen. Als aber Lord Castlereagh am 15. den Antrag zu den Bewilligungen machte, — nehmlich dem Herzog von Clarence 10tausend Pfd., den andern Prinzen, die jetzt nur 18tausend Pfd. haben, 12tausend zuzulegen, verworfen. Dem Herzog von Clarence wurden 6000 Pfd., dem Herzog von Cambridge eben so viel, dem Herzoge von Cumberland aber nichts bewilligt. Am 16. überbrachte Lord Castlereagh dem Unterhause die Erklärung des Herzogs von Clarence, daß er mit dem Bewilligten nicht auskommen könnte, er das Anerbieten des Parlaments ablehne. Die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin von Sachsen-Meinungen (die in Meinungen schon öffentlich erklärt worden), geht also zurück. (Der Herzog von Clarence hat jetzt 30tausend Pfd. Mit dem Bewilligten hätte er über 200tausend Rbl. S. zu verzehren gehabt.)

Es wird den Mitgliedern der Opposition zum Vorwurf gemacht, sie hätten vorgeschlagen, den Windsor-Haushalt einzuschränken, und das Etablissement des verehrten unglücklichen Königs zu schmälern. Sie beantworten dieses mit der Erklärung: Es sey bekannt, daß auf dieses Etablissement von gewissen Personen ansehnlich gespart: und viel Geld gesammelt werde; diese ersparten Reichthümer könnten dazu verwendet werden, den königl. Kindern eine Apanagen-Vermehrung zufließen zu lassen, ohne das Volk aufs neue zu drücken.

Die Times spricht von einer beabsichtigten Eheverbindung zwischen einem königlichen Herzog und einer Schwester des Prinzen Leopold von Koburg, dem der Regent vor Kurzem den Titel königl. Hoheit beigelegt hat. Man versichert zugleich, wenn die Verbindung zu Stande kommen sollte, wolle der Prinz einem Theil seiner Apanage von 40tausend Pfd., zu Gunsten des Ehepaars, entsagen.

Das Schiff Salisbury ist von Jamaika kommend, mit 800,000 Pfd. baares Geld, für Rechnung Londner Kaufleute, angekommen. Den Admiral Douglas, der es führt, besuchte, vor dessen Abreise, der älteste Einwohner der Insel, 143 Jahr alt. Er hat zu diesem Zwecke desselben Tages 14 (beinahe 3 Deutsche) Meilen zu Fuße hin und zurück gemacht. Er ist nie von Jamaika abwesend gewesen.

Das Schiff Earl of Morley ist am 9. aus Calcutta in den Dünen angekommen. Scindiah soll sich allen vom Marq. von Hastings gemachten Bedingungen unterworfen haben.

Paris, den 21. April.

Herr de St. Aulaire dringt in einer Flugschrift auf Abschaffung der jetzigen Legionen, deren Einrichtung, Kleidung, Bewaffnung ꝛc. bei weitem so zweckmäßig nicht sei, als die der aufgelöseten Linien- und leichten Regimenter. Auch würden letztere durch die Jäger-Kompagnien der Legionen nicht ersetzt. Besonders aber dringt er auf Abdankung der fremden Truppen, namentlich der Schweizer, welche wegen des ihnen bewilligten höheren Soldes und anderer Vortheile, stets Anlaß zu großem Mißvergnügen geben würden.

Zur Bezahlung der Staatsschulden schlug ein ehemaliger Kavallerie-Oberst der Kammer der Abgeordneten vor: daß jeder Franzose, der mehr als 10,000 Franken Einkommen hat, sich auf diese Summe beschränken und den Rest dem Staat widmen solle. Man ging lachend zur Tagesordnung.

Paris, den 22. April.

In der gestrigen Sitzung hat die Pairskammer das Bankgesetz mit 103 Stimmen gegen 88 angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 20sten kam in der fortgesetzten Untersuchung über das Budget die Reihe an das Domaine extraordinaire. Es wurden von mehreren Mitgliedern, theils der Comité, theils der Kammer, Abänderungen und Verbesserungen zu diesem Artikel vorgeschlagen. Die wichtigste ist, daß diese unter dem Namen der außerordentlichen Domäne bekannte Quelle von Einkünften, welche bisher zu der königl. Disposition gesetzt war, künftig als eine Staats-Domaine angesehen werden soll, indem sie schon durch das Gesetz vom 8ten November 1814 eigentlich dazu geschlagen worden ist.

In der Liquidationssache, die fremden Reklamationen betreffend, ist man wegen des Kapitals übereingekommen; die Frage von Termin, in welchem die Zinsen bezahlt werden sollen, ist noch nicht ganz in Ordnung.

Wie es heißt dürfte der Minister des Innern, Herr Lainé, der an seiner Gesundheit sehr gelitten, seine Stelle niederlegen, Minister des königl. Hausstaats werden, und den Herrn von Molé bisherigen Minister, zum Nachfolger erhalten.

Neulich kamen des Abends 2 Personen in bürgerlicher Kleidung bei dem Hotel des Herzogs von Wellington an. Da sie auf den Zuruf der Schildwache nicht antworteten, so wurden sie von derselben arretirt. Es waren 2 Englische Ober-Offiziers, und die Schildwache ist wegen ihrer Vorsicht besonders belobt worden.

Berlin, den 18. April.

Dem Vernehmen nach nähert sich unsere Ausgleichungs-Unterhaltung mit dem königl. Sächsischen Hofe einer freundschaftlichen Endschaft.

Frankfurt, den 19. April.

Die in öffentlichen Blättern erschienene Aufforderung, den Geburtstag des Großherzogs von Weimar als desjenigen Deutschen Fürsten, der seinem Volke zuerst eine freie repräsentative Verfassung gegeben, alljährlich festlich zu begehen, hat hier vielen Beifall gefunden, und schon haben sich mehrere Gesellschaften vereinigt, um diese Idee zu verwirklichen.

Türkei.

Es ist die Nachricht aus Konstantinopel eingelaufen, daß das dortige Schwedische Gesandschafts-Hotel durch einen fürchterlichen Brand gänzlich in Asche gelegt worden ist. Man schreibt auch, der königliche schwedische Gesandte, Graf von Palin, (berühmt durch seine Forschungen über die Hieroglyphen) werde Konstantinopel unverzüglich verlassen, und sich über Wien nach Stockholm begeben. Wie es heißt, wird zu Konstantinopel eine Flotte von 5 Linienschiffen und 5 Fregatten ausgerüstet, die angeblich zu der Niederländischen Escadre im mittelländischen Meere stoßen, und gegen die Barberesken bestimmt seyn soll.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Briefe, welche der Hamburger Correspondent mittheilt, beweisen, daß zwischen den Deutschen Staaten noch immer an einer ändernden Fortbildung ihrer Verhältnisse und Größe gearbeitet wird. Der eine ist ein Schreiben des Großherzogs von Baden an den König von Bayern, worin der Erstere sich darüber beschwert, daß ihm seine schönsten Provinzen entrissen werden sollen, und daß man bei seinem Leben über seine Successsion bestimmen wolle. Es sey ihm unmöglich, bei einer so ernsthaften Angelegenheit eine Regierung von ihrem Chef zu trennen, und er beschwöre daher den König, bei den freundschaftlichen Gesinnungen, die ihn derselbe beständig äußere, und den Banden des Blutes, diese Unterhandlungen aufhören zu lassen. — Das Antwortschreiben des Königs erklärt, daß Se. Majestät, weit entfernt, Maaßregeln gegen den Großherzog zu provociren, es sich vielmehr zum Gesetz gemacht habe, „in der Stille die Regulirung der Interessen abzuwarten, von welcher der Abschluß der Akte abhängt, die die Schicksale von Europa bestimmen wird." — — Der Fürst zu Sayn Wittgenstein hat dem Bundestage eine Druckschrift übersandt: Ueber eine erfundene Zubereitung der Kartoffeln ꝛc." — Im Nassauischen ist

eine neue Kirchen-Verordnung erlassen, worin der Anzug der Geistlichen und ihr Gehalt bestimmt, ihnen aber das Halten einer Fuhre und der „Betrieb irgend eines bürgerlichen Gewerbes" untersagt wird.

In Tyrol gab es, sagen die Rheinischen Blätter, Erb-, Lohn- und Gerichtsherren, welche ihren Beamten zur Pflicht machten, nicht zu eifrig in Verfolgung und Verhaftung von Verbrechern zu seyn, (vermuthlich, weil das Kosten verursachte,) und die den Beamten, der sich eines solchen Eifers schuldig machte, verabschiedeten. — In Böhmen, wo die Justitiar-Stellen auf Lebenszeit vergeben werden, sollen manche Gerichtsherren sich bei Besetzung derselben, von dem, der eine erhält, zugleich ein nicht datirtes Gesuch um seine Entlassung ausstellen lassen, um ihm diese gewähren zu können, sobald er nicht in ihrem Sinne verfährt.

Dlle. Elise Garnerin ist mit ihrem Vater in Madrid angekommen und Ihren Majestäten vorgestellt worden. Sie wird nächstens eine Luftfahrt vornehmen.

Einige arme Fischer fanden neulich während des Heeringsfangs innerhalb der Schwedischen Scheeren bei Strömstadt einen todten Wallfisch von 32½ Ellen Länge, den sie für 500 Rthlr. verkauften.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Burchard Ferdin. Stöver, den Studenten der Theologie Carl Heinr. Borger, und den Studenten der Medicin Fr. Wilh. Roloffs, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Proviant-Commissariats vom ersten Armee-Korps, von der zehnten Klasse Herrn Gankewitsch, und des Herrn Artillerie-Staabs-Kapitain Sawaeskin, bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittelung der Mindestforderung für das hieselbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Torg abgehalten werden wird, dessen Termine auf den 6ten, 7ten und 9ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Raths Sessions-Zimmer einfinden mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4ten Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchst verordneten Polizei-Buden die er Stadt zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich zu dem auf den 2. Mai c. anberaumten Torg-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, als woselbst auch die Zeichnung der Buden zu insoiziren ist. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Schulden halber das dem hiesigen Fischhändler Christian Meyer und dessen Mutter Liese gehörige, im dritten Stadttheil Nr. 175 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und terminus licitationis auf den 25sten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, aus der unter Perrist belegenen Gelegenheit Sarjerw das dort befindliche Inventarium des Gouvernements-Secretairen Kircheisen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Möbeln, Brettern, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 4ten Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur Deckung einer Krons-Restanz sequestrirten, dem Arrendator Rohrbeck gehörigen kupfernen Branntweinskessel, Helme, Röhre und Wasserkessel werden zum öffentlichen Meistbot gestellt, und desfalls am 11ten, 18ten und 25sten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, Torge in dieser Behörde abgehalten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 2

A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Fr. Grossenbach, Ntrs.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Frau Oberstin Eva Briesemann von Nettig, geb. v. Freymann, als Besitzerin des im dörptschen Kreise und antzenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kerjel, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, den 25sten April 1818. 1

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant Anton Johann v. Engelhardt, als Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Würckenhof, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 18ten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 25sten April 1818. 1

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger Kirchspiels-Richter Alexander von Löwis, als Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Nurmis, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 23sten April 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 2ten Mai 1818. 3

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden, welche Antheil an meinem gerechten Schmerz nehmen, zur Nachricht. — Am 16ten April d. J. endigte mein innigst geliebter Gatte, weiland Major Leonhard Baron von Budberg, in seinem 58sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn, nach einer kurzen zweitägigen Krankheit, nachdem wir 17 Jahre durch die Ehe vereinigt gewesen. — Noch umschwebten uns die schönsten Hoffnungen zur Wiedergenesung des Theuren, da senkte plötzlich sein Genius die Fackel, und der Edle war nicht mehr. — Mit mir beweinen eilf hinterlassene Kinder seinen Verlust.

Verw. Charlotte von Budberg,
geb. von Strnk,
im Namen der Kinder.

Bekanntmachungen.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Petersburg sich einer bequemen Kalesche und eines guten Bedienten zu bedienen, der beliebe sich deshalb gefälligst baldigst bei mir zu melden. 3

Hofrath Fuhrmann.
im Drewing'schen Hause.

Die Direction der alten Musse macht den respectiven Mitgliedern derselben bekannt, daß am Sonntage den 5ten Mai, wenn das Wetter günstig ist, im Mussengarten Diner und Musik seyn soll. Dorpat, den 1. Mai 1818. 1

Auf dem Gute Ruttigfer, im oberpahlenschen

Kirchspiele, werden auch in diesem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Lofe Kalk gebrannt und zu den früher bekannten billigen Preisen veräußert. Kaufliebhaber haben sich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zeitig mit ihren Pränumerationen und Bestellungen an die Guts-Verwaltung zu wenden. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile am Dome auf Erbgrunde belegene steinerne Haus Nr. 31 ist nebst Garten aus der Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst eine gute englische Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. s. w. kauflich zu haben und zu jeder Zeit zu besehen. — Ferner erfährt man daselbst das Nähere über den Verkauf eines im zweiten Stadttheil zwischen der Flachs- und Alexanderstraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüsegarten und Heuschlag sich befinden. 3

Der Stellmachermeister Schmidt ist willens, sein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Kaufliebhaber melden sich bei ihm selbst. 2

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplatz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstraße macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefälligst zu erkundigen. 1

Zu verkaufen.

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischem Bande, Preis: 300 Rubel B. A. — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A. 3

Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit nachstehenden Sorten Fruchtbäume, als: Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Pfirsich-Bäume diverser Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Gattungen englischer Stachelbeeren-Sträucher und ächte Centifolien-Rosen, alles zu vorzüglich billigen Preisen. 3

Johann Beyer, Gärtner aus Bamberg,
wohnhaft in der rigaschen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauersteine und sehr gutes Heu gristenweise sind für billige Preise in Kommission zu haben bei dem Böttchermeister Gentzky. 3

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftsage für Tischler und Stellmacher; ein Stück Mahagonyholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fromhold Kellner. 1

So eben angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Muller. 1

Zu vermiethen

Bei mir in der Carlowaschen Straße ist ein Erkerzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Gustav Treuer. 3

Im ersten Stadttheil, unweit dem Universitätshause, ist ein Garten mit Obstbaumen, Blumenstucken und einer großen Laube, für diesen Sommer zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Bei dem Goldarbeiter Härlein, am Mistberge, ist ein Erkerzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften grundlichen Unterricht zu ertheilen wunscht.

Oberlehrer Hachfeld. 1

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche die landsche Wirthschaft versteht, wunscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Prost, gleich hinter der Wassermuhle. 1

Abreisende

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Luders, Buchdrucker. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

C. Samuel Schröder, Schlossergesell.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 262.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*83*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*82*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*10*	*75*	— —
Ein alter holland. Ducat .	*10*	*55*	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	*98*	— —
Ein alter dito	*4*	*87*	— —

Dörptsche Zeitung.

№. 37.

Mittwoch, den 8. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 3. Mai.

Verwichenen Freitag, den 26sten April, ward im Alexander-Newskji-Kloster der Leichnam Sr. unlängst verstorbenen Eminenz, des früher gewesenen Erzbischofs von Pskow, Livland und Kurland, Irinei, beigesetzt.

Sonntag, den 28sten dieses, ward im Alexander-Newskji-Kloster die Leiche des verstorbenen wirklichen Geheimenraths Barons Fedor Michailowitsch Kolokolzow zur Erde bestattet.

Moskau, den 22. April.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und der neugeborne Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich in erwünschtem Wohlseyn.

Gestern, am hohen Namenstage Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, versammelten sich die vornehmsten Chargen und andere vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts in der Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt zur Liturgie, welche Se. Eminenz der Erzbischof von Moskau und Kolomna, Augustin, verrichtete, und nach welcher der Protohierei der Nikolai-Kirche, auf Chlypowo, Joann, eine Hirtenrede hielt. Hiernach ward von Sr. Eminenz Augustin gemeinschaftlich mit Ihren Eminenzen den Grusischen Erzbischöfen Doßifei und Pafnutji ein Dankgebet gehalten. Abends war die Stadt illuminirt.

Während der verwichenen Osterwoche war hier täglich Promenade unter Nowinski. An den letzten Tagen sah man dort, ungeachtet des kalten Wetters, eine ungeheure Menge Equipagen.

Warschau, den 28. April n. St.

Gestern, den 27sten dieses (15. April alten Styls), ward der Reichstag des Zarthums Polen geschlossen. Hierbei hielt der Kaiser, unser Zar, folgende Rede in französischer Sprache.

"Repräsentanten des Zarthums Polen!

„Ihr habt Meiner Erwartung entsprochen. Die Verhandlungen bei dieser ersten Versammlung, der Geist, der sie leitete und die Resultate, die sie hervor brachten, geben Zeugniß von der einmüthigen Reinheit Eurer Absichten und bestimmen Meinen Beifall.

„In Folge Eurer Arbeiten erhält endlich das Königreich Polen ein einförmiges und echt Polnisches Kriminal-Gesetzbuch. Indem Ich verordnete, daß Euch bei Eurer nächsten Versammlung eine Kriminal-Prozeßordnung vorgelegt wurde, bin Ich einem Wunsche zuvorgekommen, den die Liebe zum Guten und zur Ordnung in Euch erzeugt hatte.

„Doch war es unumgänglich nöthig, zuvor diejenigen Gesetze festzustellen, die die Theorie des Kriminal-Rechtes begründen, und dann erst zu denen überzugehen, welche ihre Anwendung leiten sollen. Die ersteren mußten Eure Zustimmung erhalten, um den bei der Entwickelung der letzteren zu beobachtenden Gang zu bezeichnen.

„Neue Verordnungen haben einen Theil Eures Civil-Gesetzbuches vervollständigt, dessen Unzulänglichkeit allgemein anerkannt war.

„Einige Verordnungen sicherten nicht genugsam den Kredit der Grundeigenthümer. Ihr habt diesem durch Gesetze abgeholfen, die sich eben so sehr durch eine glückliche Erfahrung als durch nützliche Modifikationen empfehlen.

„Es blieb Euch noch übrig, über eine, durch die Umstände herbeigeführte Maßregel, eine Folge so mancher unglücklichen Jahre, die die natürlichen Verbindlichkeiten der Schuldner gegen ihre Gläubiger aufhob, zu entscheiden. Indem Ihr mit Gerechtigkeit die Nachsicht, die dem anhaltenden Unglücke der Einen gebührte, gegen die Vergütungen abgewogen, die die Billigkeit den anderen zuzugestehen gebot, habt Ihr selbst Euren früheren Leiden ein Ziel gesetzt, habt den Anfang einer glücklicheren Zukunft bezeichnet und ihre Fortschritte bestimmt.

„Unter den Gesetzentwürfen, die Euch beschäftigten, hat nur ein einziger die Beistimmung der Majorität der beiden Kammern nicht erhalten. Ueberzeugung und Redlichkeit führten dieses Resultat herbei, und Ich habe Meinen Beifall dazu gegeben, weil es die Unabhängigkeit Eures Stimmenrechts ins gehörige Licht stellt. Mit Freiheit gewählt, mußtet Ihr auch mit Freiheit bei den Berathschlagungen zu Werke gehen. An diese zweifache Unverletzlichkeit wird stets der wahre Karakter einer National-Repräsentation geknüpft seyn, durch welche Ich den offenen und vollen Ausdruck der öffentlichen Meinung habe vernehmen wollen. Eine so konstituirte Versammlung bürgt allein der Regierung dafür, daß sie keine andere Gesetze giebt als solche, deren Zweckmäßigkeit durch das Bedürfniß der Nation dargethan wird. Diese Aufgabe ist übrigens nicht leicht. Sie kann nur im Verlaufe der Zeit mit vollkommenem Erfolge gelößt werden, denn die Zeit reinigt die Meinungen und bildet die Richter in der Schule der Erfahrung.

„Ich bin gerührt von dem Ausdrucke Eurer Gefühle für Mich. Euer Zutrauen ist alles, was Ich wünsche, und Eure Liebe, Meine ganze Belohnung. Aufmerksam werde Ich Eure Gesuche erwägen, und Ihr sollt, wie Ich hoffe, bei Eurer nächsten Sitzung erfahren, daß Ich ihnen, so viel die Umstände erlaubten, Genüge geleistet.

„Die Fürsorge, die Ich Meinem Vaterlande schuldig bin, ruft Mich weit von Euch; doch Euer Schicksal wird stets Meiner Seele gegenwärtig seyn. Ich werde zu Euch zurück kehren, um Mich Eurer Fortschritte in der schönen Laufbahn zu erfreuen, die Euch eröffnet worden, und um Euch neue Früchte Meiner Sorgfalt erndten zu lassen.

„Polen! die Erfüllung Meiner Absichten liegt mir am Herzen. Sie sind Euch bekannt.

„Nehmt, indem Ihr in Eure Wohnungen zurück kehrt, das Zeugniß mit, an dem Glücke Eurer Mitbürger und an dem Wohl Eures Vaterlandes gearbeitet zu haben.

„Denkt daran, daß dieses Vaterland, zu der Würde eines freien und unabhängigen Staates erhoben, Euch in dem Kreise Eurer Privat- und häuslichen Verhaltnisse mit aufmerksamem Auge beobachtet. Dort mehr noch als in den öffentlichen Versammlungen, empfiehlt Euch das Vaterland, Euch als wahre Bürger zu zeigen, Eure Brüder als Euch selbst zu lieben, alle Klassen und besonders diejenige, auf welcher das Gebäude des Staates ruht, die Vortheile fühlen zu lassen, die mit der konstitutionellen Verfassung verbunden sind, welche Polen genießt.

„Doch wird diese Verfassung nur dann eine wahre Wohlthat für Euch werden, wenn die Gesetze, ehe sie Eure Handlungen leiten, ihre Macht über Eure Herzen ausüben werden. Dies ist die Höhe, zu welcher die Civilisation hinanstreben soll. Und sie erreicht sie, wenn sie echt ist, das heißt, wenn sie sich auf die Reinheit der Sitten vorzüglich stützt. Dann ist das individuelle Wohl durch eine glückliche Bürgschaft mit dem allgemeinen Wohle verknüpft; dann sind die Gesetze stark durch die Einstimmung Aller, weil sie auf dem nothwendigen Beifall sämmtlicher Gewissen beruhen.

„So überzeugt Euch denn davon, daß Eure Einrichtungen nur in so weit gedeihen können, als Ihr sie unter die Gewährleistung jener Grundsätze stellt, die aus der Quelle der Christlichen Sittenlehre geschöpft sind; nur in so weit als Ihr in Eurem öffentlichen und Privat-Leben die Göttlichen Gesetze befolgen werdet.

„Eure Sache ist es, Diener der Altäre, durch Eure Lehren, noch mehr aber durch Euer Beispiel für den Triumph der Lehre des Heils zu sorgen.

„Repräsentanten des Zarthums Polen! Der Grad des Eifers, mit welchem Ihr zu der Verwirklichung Meiner Wünsche und Meiner Hoffnungen mitwirken werdet, wird Mir für den Erfolg der National-Verwaltung bis zur nächsten Zusammenberufung des Reichstages, die Bürgschaft darbieten.

„Möge diese Versammlung, bereichert durch die Früchte Eurer Arbeiten, mit großen Schritten dem ehrenvollen Ziele zueilen, auf welches so Vieler Blicke gerichtet sind, und möge sie den kommenden Geschlechtern eine reiche Ernte für ihre Sicherheit, ihr Glück und ihren Ruhm, bereiten."

An eben diesem Tage, den 27sten April, war bei dem Kaiser, unserm Zar, große Mittagstafel, zu welcher die Senatoren, die Landboten und Deputirte, so auch der Reichsrath und andere vornehme Standespersonen gezogen waren, und auf den Abend war bei dem Senator Nowoßilzow glänzender Ball, den Se. Kaiserl. Majestät und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Pawlowitsch mit Ihrem Besuch beehrten.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. April.

Der König von Spanien hat unserm Kronprinzen den Orden des goldnen Vließes ertheilt, und Seiner Königl. Hoheit die Insignien durch den hier anwesenden Geschäftsführer, Ritter Ladaburn, in einer eigenen Audienz feierlich überreichen lassen.

Vom Main, den 28. April.

An den Uebungen des Mainzer Bürger-Korps nehmen auch die Juden, selbst an Sabbathen und Feiertagen, Theil, und bezeugen damit, daß sie das bürgerliche Gesetz mit dem Gesetz der Religion nicht im Widerspruch finden.

Frankfurt, den 24. April.

Sichern Nachrichten aus Paris zufolge, sagt das Journal de Francfurt, ist die Liquidations-Angelegenheit beendigt, und auf eine Summe von 240 Millionen, statt der geforderten 800 Millionen, abgeschlossen. Der einzige noch streitige Punkt ist der Zeitpunkt, von dem an die Zinsen dieser Summe laufen sollen. Die Alliirten wollen sie von 2 Jahren zurück anfangen lassen, der Herzog von Richelieu aber weigert sich dessen. Es wird wahrscheinlich hierüber ebenfalls bald ein Vergleich zu Stande kommen.

Wien, den 22. April.

Wie man mit Gewißheit vernimmt, ist nunmehr die Stadt Aachen zur Zusammenkunft der verbündeten Monarchen ausersehen worden. Selbige wird gegen Mitte Septembers unfehlbar statt finden.

Der Feldmarschall Lieutenant, Graf v. Wallmoden, welcher von hier nach Berlin abgegangen, ist, wie es heißt, beauftragt, über die nähern Details der Militair-Angelegen-

heiten des deutschen Bundes mit der preußischen Behörde Berathungen zu pflegen.

Aus Oestreich, den 20. April.

Montags am 13ten dieses Monats wüthete in der Königlichen Freistadt Gran eine Feuersbrunst, eine der furchtbarsten, welche je eine Stadt betroffen. Sie brach nach 1 Uhr Mittags, durch Unvorsichtigkeit beim Brodbacken, wie es heißt, aus, und zerstörte den vierten Theil der so schön gelegenen, von sehr fleißigen und gutmüthigen Menschen bewohnten Stadt so zu sagen bis auf den Grund. Von einem stürmenden Nordwind angefacht, verbreitete sich das Feuer schrecklich schnell, und verwandelte binnen 3 Stunden über 220 Häuser in eine Wüste. Jener Sturm vereitelte die Lösch- und Rettungsanstalten, so wie alle sich selbst aufopfernden Anstrengungen hülfreicher Menschen, und viele Personen, noch mehr aber Hausthiere, von den Flammen übereilt, eingeschlossen, umhergetrieben, verunglückten. Stundenweit führte der Wind Glut und Asche mit sich, zündete auch die von der Stadt abgelegenen größtentheils neu gebauten Preßhäuser an, und legte auch sie mit aller Einrichtung in die Asche. Nach dem Brande zog man eilf menschliche Leichname, entsetzlich verstümmelt, aus dem Schutt hervor, und noch mehrere werden vermißt. Eine Frauensperson, die sich in den Backofen verkroch, erstickte dort; ein schwangeres Weib mit Zwillingen verbrannte; ein Soldat von der herbeigeeilten Garnison, und ein Bürger, brachen sich beim Löschen die Beine. — Zwei schöne Kapellen, das Militair-Spital, nebst anderen ansehnlichen Gebäuden, wurden ein Raub des Brandes. Gerade die arbeitsamste Klasse der Einwohner, die unmittelbar von ihrem Fleiß und Schweiß lebt, betraf dieses Unglück. Ihr ganzes Hab' und Gut, und selbst die Werkzeuge ihres Erwerbs, ihre Acker- und Weinbaugeräthe, sind verbrannt.

In unsrer ganzen Kaiser-Monarchie erscheinen jetzt 17 deutsche, 7 italienische, 2 ungarische, 1 böhmische, 1 polnische, 1 griechische, 1 servische Zeitung, nebst 31 Journalen.

Konstantinopel, den 26. März.

Am 20sten dieses kam in dem schwedischen Gesandtschaftshause zu Pera so plötzlich Feuer aus, daß der Gesandte, Herr von Palin, sich mit seiner Familie nur mit genauer Noth retten konnte. Fast alle Effekten verbrannten. An selbigem Tage brannte es noch an zwei andern Orten in dieser Hauptstadt.

Eine neulich erfolgte Hinrichtung hat hier viel Aufsehen gemacht. Ein junger Grieche, der vor zwei Jahren Muselmann geworden war, bereuete seinen Abfall vom christlichen glauben, wollte aber nicht wie andere Abtrünnige früherhin gethan, entfliehen, worauf er dann enthauptet ward. Auf Verwenden der Griechischen Geistlichen, ward dem Scharfrichter sein Leichnam für 850 Piaster abgekauft und auf der Insel Proti, als der Leichnam eines Glaubens-Märtyrers, begraben.

Brüssel, den 26. April.

Wie in Londoner Blättern angeführt wird, begegnete vor einiger Zeit das englische Schiff Grace Paket unterm 42sten Grade der Breite einer Eis-Insel, die auf 7 engl. Meilen im Umfange und auf 3000 Fuß hoch geschätzt wurde.

Paris, den 24. April.

Zu Ganesnon im Departement Finisterre fand kürzlich der dasige Maire-Adjunct vor seiner Thür eine Schachtel, die an den dasigen Maire adressirt war. In dem Augenblick, wie sie der Adjunct aus Neugierde öffnete, brannte ein Zünder los, und die Schachtel war mit Pulver und lauter tödlichen Sachen, die beim Eröffnen losgehen sollten, angefüllt. Zum Glück hinderte hinzugekommene Nässe die Explosion. Der Thäter dieser höllischen Erfindung ist noch nicht entdeckt.

S c h w e d e n.

Der König hat den Reichsständen durch den Hofkanzler förmlich anzeigen lassen, daß Se. Maj. in Erwiederung des Ihnen ausgedrückten Wunsches derselben, nunmehr den Anfang des Maymonats zu Ihrer Krönung bestimmt haben, und hoffen, daß die Stände bis dahin mit Fleiß und Eintracht die Reichstags-Angelegenheiten zu beendigen bemüht seyn würden. Die zu jener Feierlichkeit herbeorderten Truppen-Corps werden am 1sten May erwartet, und, wie es heißt, bis zum 28sten desselben Monats auf dem Lagerfelde kampiren. Die Krönungsmünze wird die schöne Devise: „Des Volkes Liebe, meine Belohnung!" enthalten, welche bedeutende Regentenworte der König zu seinem Wahlspruch erwählt hat, und die nach alter Sitte dem Reichswappen als Umschrift beigefügt werden. So las man unter König Carl XIII.: „Des Volkes Wohl, mein höchstes Gesetz;" und unter der vorhergehenden Regierung: „Gott und das Volk!" noch früher: „Das Vaterland!" — Bedeutende Reduktionen des zahlreichen hohen und niedern Hofstaats-Personals sind seit einiger Zeit eingetreten; die Tafeln und Equipagen sind vermindert worden.

L o n d o n.

Die letzten Amerikanischen Zeitungen haben uns einen Brief des Hrn. Quincy Adams an den Spanischen Minister in Washington, Chevalier d'Onis, vom 12ten März, gebracht. Es wird in demselben die Sprache des Gebieters geführt, und an Spanien erklärt, daß man Amelia in Besitz genommen habe, weil Spanien es nicht schützen konnte, und man Florida in Besitz nehmen werde, weil auch dieses von Spanien nicht gehörig geschützt werde. In Rücksicht auf Louisiana verbittet sich Amerika alle weitere Vorstellungen.

Die Nachricht aus Ostindien, welche aus Bengalen abgegangen ist, meldet, daß in der mittleren Division der Indischen Armee eine ansteckende Seuche ausgebrochen ist, die vorzüglich den Eingebornen verderblich wird, deren 400 in zwei Tagen gestorben waren. Bis zum 16ten November werden nur 3 gestorbene Europäer angeführt; aber ein Schreiben von diesem Tage meldet, daß nach einem langen am vorigen Tage gemachten Marsche, viele von ihr angegriffen sind, und daß der ganze Weg mit todten und sterbenden Einwohnern bedeckt gewesen. Noch betrübter sind die Berichte vom 17ten, da die Zahl der Todten an Eingebornen 500 und an Engländern 29 war: nur zwei Offiziere waren befallen und sehr bald genesen. Nach ärtzlichen Berichten erregt ein von den Hügeln des Ganges in jedem 12ten Jahre wehender heftiger Wind eine äußerst tödliche Gallenkrankheit, an welcher auf einem der großen zu Hurdwar gehaltenen Märkte, wo freilich zuweilen eine Menschenmenge von fast einer Million zusammen strömt, in 4 bis 5 Tagen 20,000 Menschen gestorben sind. Auch in Calcutta herscht diese epidemische Krankheit.

Vor einiger Zeit war bekanntlich den andern Morgen nach einem Balle ein Frauenzimmer, welches auf diesem Balle gewesen war, in einem benachbarten Gebüsche ermordet gefunden worden. Der königl. Gerichts-Hof hat den von dem Bruder der Unglücklichen, wegen dieser That Angeklagten ermächtigt, den Kläger zum Zweikampf zu fordern.

Vermischte Nachrichten.

Der Rheinische Merkur theilt einige Aktenstücke mit, woraus erhellet: daß in manchen Ortschaften der mediatisirten, jetzt zu Würtemberg gehörenden Ländchen, die Einwohner sehnlich die Fortdauer der Patrimonial-Gerichtsbarkeit wünschen. In einem Dorfe, wo der Schulz um die Aufhebung derselben gebeten hatte, versammelten sich die Bauren um sein Haus, in der Absicht, es nieder zu brennen. (Freilich mag hier die Furcht vor dem in Würtemberg, trotz dem wohlthätigen Willen des Monarchen, noch nicht aufgehobenen Schreiberei-Wesen mitwirken; im Ganzen ist die Erscheinung ein Beleg dafür, wie wenig die kleinen Deutschen Völker für die von den Schriftstellern so laut geforderte Einheit Deutschlands stimmen würden, wenn man sie fragte.)

In Berlin ist ein Streit, der große Aufmerksamkeit erregt. Die Censur hat den Buchhändler Reimer in Anspruch genommen, weil er ihr die Kupfer zum Nibelungen Liede, die übrigens in Berlin weder gezeichnet noch gestochen sind, vorgelegt hat. Im Censur-Edikt steht kein Wort von Kupferstichen.

Der König von Sachsen soll, wie man sagt, durch seinen Gesandten, den Beitritt zu dem Concordaten-Kongreß abgelehnt haben, so wie auch Hannover, welches hinzugefügt haben soll, es sey in den Unterhandlungen mit Rom bereits so weit vorgerückt, daß es dem Abschlusse eines Concordats in der Kürze entgegen sehe. Der Preussische Gesandte hingegen ist zwar nicht bei den Konferenzen des Concordaten-Kongresses erschienen, hat sich aber das Protocoll offen behalten.

Der österreichische Feldzeugmeister Freiherr von Unterberger hatte seinen zwei Töchtern 15,000 Gulden in Obligationen legirt, welche sich aber, als man den Nachlaß untersuchte, nicht vorfanden. Endlich sagte ein Bedienter aus, der Herr habe immer wichtige Papiere in der Seitentasche seiner Uniform getragen. Mit derselben Uniform war aber Unterberger begraben worden. Man ließ die Leiche ausgraben, öffnete den Sarg, und fand den Leichnam aller Kleidung beraubt. Der Todtengräber läugnete, in der Uniform, welche er widerrechtlich genommen hatte, Papiere gefunden zu haben. Endlich aber brachte er nach Anwendung einiger Stockschläge die Obligationen herbei.

In Dännemark sind alle ältere Steuern aufgehoben, und eine einzige, unter dem Namen der Landsteuer, wieder eingeführt. Dadurch sind nicht allein die Steuern bedeutend heruntergesetzt, sondern es ist auch zugleich eine nachahmungswürdige Einfachheit im Steuerwesen eingeführt worden.

Vom Consistorio zu Aurich sind die Superintendenten im Fürstenthum Ostfriesland angewiesen, durch die Prediger und Schullehrer die Jugend über die Nothwendigkeit, den Werth und das Ehrenvolle des Soldatenstandes, bei jeder eintretenden Gelegenheit, belehren zu lassen.

Ein apostolisches Breve bestimmt zum ersten Male für Smyrna einen residirenden Erzbischof.

Der Adamsberg auf Ceylon, der bisher für 15tausend Fuß hoch ausgegeben wurde, hat nach einer im vorigen Jahre vorgenommenen Messung nur 6,343 Fuß Höhe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Burchard Ferdin. Stöver, den Studenten der Theologie Carl Heinr. Börger, und den Studenten der Medicin Fr. Wilh. Roloffs, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers auer Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staabs-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der verwittweten Frau Landräthin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Uxkull, an den dörptschen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkaufte, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erbg und belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 44,000 Rub. B. A., nach Inhalt der anher producirten, am 10. Decbr. 1817 mit dem Besitzer geschlossenen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu konnen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Staabsrittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwartigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major Otto von Anrep, belehrt des anhero producirten, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe am 5ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontracts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 21 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. B. A. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontract zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 29sten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Anrep der ungeschmälerte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. April 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Proviant-Commissariats vom ersten Armee-Korps, von der zehnten Klasse Herrn Gankewitsch, und des Herrn Artillerie-Staabs-Kapitain Sawaeskin, bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittelung der Mindestforderung für das hieselbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Torg abgehalten werden wird, dessen Termine auf den 6ten, 7ten und 9ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4ten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur Deckung einer Krons-Restanz sequestrirten, dem Arrendator Rohrbeck gehörigen kupfernen Brandweinskessel, Helme, Röhre und Wasserkessel werden zum öffentlichen Meistbot gestellt, und desfalls am 11ten, 18ten und 25sten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, Torge in dieser Behörde abgehalten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 1

A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Fr. Grossenbach, Ntrs.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der unter Perrist belegenen Gelegenheit Sarjerw das dort befindliche Inventarium des Gouvernements-Secretairen Kircheisen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Möbeln, Brettern, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 4ten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger Kirchspiels-Richter Alexander von Lowis, als Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Nurmis, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 23sten April 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Mai 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partei gute eichene Brandwein-Ahmen in Kommission erwarte, so habe ich es hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kaufliebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß ich, aufgefordert von mehreren landischen Freunden, mir neben meinen übrigen Geschäften auch dem Kommissions-Geschäfte widmen werde, und hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Versicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als mich des mir geschenkten Zutrauens werth zu zeigen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 3

R. Clare.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Petersburg sich einer bequemen Kalesche und eines guten Bedienten zu bedienen, der beliebe sich deshalb gefälligst baldigst bei mir zu melden. 2

Hofrath Fuhrmann.
im Drewingschen Hause.

Auf dem Gute Ruttigfer, im oberpahlenſchen Kirchſpiele, werden auch in dieſem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Loſe Kalk gebrannt und zu den fruher bekannten billigen Preiſen veraußert. Kaufliebhaber haben ſich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zeitig mit ihren Pranumerationen und Beſtellungen an die Guts-Verwaltung zu wenden. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das im erſten Stadttheile am Dome auf Erbgrunde belegene ſteinerne Haus Nr. 31 iſt nebſt Garten aus der Hand zu verkaufen. — Auch ſind daſelbſt eine gute engliſche Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. ſ. w. kauflich zu haben und zu jeder Zeit zu beſehen. — Ferner erfährt man daſelbſt das Nahere über den Verkauf eines im zweiten Stadttheil zwiſchen der Flachs- und Alexanderſtraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüſegarten und Heuſchlag ſich befinden. 2

Der Stellmachermeiſter Schmidt iſt willens, ſein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Kaufliebhaber melden ſich bei ihm ſelbſt. 1

Zu verkaufen.

Nachſtehende Werke, wovon erſteres ſehr nützlich für Oekonomen, ſind für beigeſetzte äuſſerſt billige Preiſe zu haben und das Nähere in der Müllerſchen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomiſche Encyklopädie, oder allgemeines Syſtem der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthſchaft, in alphabetiſcher Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb engliſchem Bande, Preis: 300 Rubel B. A — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reiſe in die ſüdlichen Statthalterſchaften des ruſſiſchen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferſtichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A. 2

Endesunterzeichneter empfiehlt ſich mit nachſtehenden Sorten Fruchtbäume, als: Aepfel-, Birnen-, Kirſchen-, Pflaumen- und Pfirſich-Baume diverſer Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Gattungen engliſcher Stachelbeeren-Straucher und ächte Centifolien-Roſen, alles zu vorzuglich billigen Preiſen. 2

Johann Beyer, Gärtner aus Bamberg,
wohnhaft in der rigaſchen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauerſteine und ſehr gutes Heu griſtenweiſe ſind fur billige Preiſe in Kommiſſion zu haben bei dem Bottchermeiſter Gentzky. 2

Abreiſe halber werden bei Unterzeichnetem einige Möbel und Wirthſchaftsſachen, wie auch etwas blau gefärbtes Garn, Leinwand und gedruckte Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige Kupfergeſchirre, und ein Paar große, mit Eiſen beſchlagene Küven aus freier Hand verkauft.

Färber Wolff. 3

Sehr gute lettländiſche Leinwand und Servietten, und weiſſer und ſchwarzer Zwirn iſt zu haben im Hauſe des Gürtlers Großmann. 3

Bei J. Laurſonn in der Bude ſind die allerfriſcheſten und beſten Auſtern fur die billigſten Preiſe zu haben. 3

Auf dem Gute Ruttigfer ſind gute Bretter zu verkaufen, das Zwölfter einzellige zu 5 Rub., anderthalbzöllige zu achtehalb Rub., und zweizellige zu 10 Rub.

Auf dem Gute Sennen, im werroſchen Kreiſe und raugiſchen Kirchſpiele, ſind gute junge Geſtütpferde kauflich zu haben, wohin ſich Kaufliebhaber zu wenden belieben werden. 3

Sehr gute holändiſche Häringe, Zitronen und Apfelſinen ſind fur die billigſten Preiſe zu haben bei J. W. Kading. 3

Ich ſuche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der gute Erziehung und die nethigen Schulkenntniſſe zur Erlernung der Apotheker-Wiſſenſchaft hat. Ein ſolcher wird erſucht, ſich baldigſt bei mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818.

C. A. Loſſius, Apotheker. 2

Zu vermiethen.

Bei mir in der Carlowaſchen Straße iſt ein Erkerzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebſt allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Guſtav Treuer. 2

Abreiſende.

Da ich von hier zu reiſen willens bin, ſo erſuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben ſollten, ſich bei der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

C. Samuel Schröder, Schloſſergeſell.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlaſſe, ſo fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, ſich bei der hieſigen Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Alexander Heinrich Krauſe, 3
Kupferſchmied.

Der Färber Wolff iſt Willens, mit ſeiner Familie am 25ſten Mai von hier abzureiſen. Er erſucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern haben ſollten, ſich bis dahin bei der Kaiſerl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Angekommene Fremde.

Herr Briesemann von Nettig, kommt von Alt-Nurſe, Herr von Freymann, kommt von Neu-Nurſe, logiren bei Penſa; Herr Garde-Adjutant, Kapitain Krieth, kam von Riga, logirte bei Baumgarten, und reiſete nach St. Petersburg.

Dörptſche Zeitung.

No. 38.

Sonntag, den 12. Mai, 1818.

Iſt zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiſerl. Univerſitäts-Cenſur: D. F. E. Rambach, Cenſor.

Inländiſche Nachrichten.

Warſchau, den 2. Mai n. St.

Am 28. April (16ten alten Styls) war hier große Truppen-Parade. Um Mittag deſſelben Tages geruhete der Kaiſer, unſer Zar, die hieſige öffentliche Bibliothek zu beſuchen, wo Se. Majeſtät von dem Miniſter der geiſtlichen Sachen und der Volksaufklärung, Grafen Potocki, empfangen wurden, und wo Sie die Bücher-Sammlung beſahen; auch wurden dort dem Monarchen von dem erwähnten Miniſter vorgeſtellt: der Rektor und die Profeſſoren der Univerſität zu Warſchau. Der Profeſſor Blank hatte die Ehre, dem Kaiſer das Portrait Sr. Majeſtät, kopirt von Gerards Originale, zu überreichen. Als der Rektor des Inſtituts der Taubſtummen, Kononik Falkowski, mit zwei Profeſſoren und nebſt den Schülern und Schülerinnen vorgeſtellt ward, geruheten Se. Majeſtät ſich nach der Lehrmethode in dieſem Inſtitut zu erkundigen, und bei der Prüfung der Schüler Ihr Allerhöchſtes Wohlwollen zu erkennen zu geben. Der Kaiſer, unſer Zar, hat, nachdem Er erfahren, daß die Univerſität keinen Platz für den botaniſchen Garten beſitzt, derſelben den Ujäsdowſchen Garten zu verleihen geruhet.

Den 29ſten April beſchäftigten ſich Se. Kaiſerl. Majeſtät faſt den ganzen Tag über in Ihrem Kabinette, und den folgenden Tag, den 30ſten (18. April a. St.) geruheten Sie, von hier über Pulaw und Lublin nach den ſüdlichen Gegenden des Reichs abzureiſen. Se. Kaiſerl. Hoheit der Zeſarewitſch und Großfürſt Konſtantin Pawlowitſch begleitet den Monarchen bis zur Gränze des Zarthums Polen.

Der Statthalter des Zarthums Polen, General Joſeph Sajonczik, iſt zur Belohnung ſeiner großen Verdienſte, nach Grundlage der Konſtitution, am $\frac{17}{29}$. April Allergnädigſt zur Fürſtlichen Würde des Zarthums Polen erhoben.

Washington, den 16. März.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt der merkwürdigen Note, welche der Staats-Secretair Adams dem spanischen Gesandten, Chevalier d'Onis, unterm 12ten März übergeben hat:

Sie sehen, mein Herr, daß die Regierung der vereinigten Staaten eben so wenig Willens ist, den Forderungen zu entsagen, die sie von der Gerechtigkeit Spaniens so lange erwartet hat, als den Vorstellungen nachzugeben, die Sie für so unumstößlich halten. Amerika wünscht Frieden und Ruhe zwischen beiden Nationen; wünscht, daß die Zeit lieber die Vorurtheile und Leidenschaften zerstreuen möge, als zum unnöthigen Gebrauch der Gewalt zu schreiten. Nach 13-jähriger geduldiger Ertragung und Erwartung des Augenblicks, wann Spanien es für dienlich finden sollte, die streitenden Interessen gütlich auszugleichen, wird Amerika zu dem Ende gerne noch etwas länger warten wollen. Der Präsident findet ein solches System weit rathsamer, als unsre Streitigkeiten durch europaische Mächte, wie Sie vorgeschlagen haben, vermitteln zu lassen. Ihre Regierung hat um die Vermittelung Großbittanniens ersucht; Großbrittannien hat aber darüber nichts an unsere Regierung mitgetheilt, und der Präsident sieht sich veranlaßt, den Vorschlag abzulehnen. Die europäischen Staaten stehen mit einander in gewissen Verbindungen, womit aber Nord-Amerika nichts zu thun hat und welche es nicht näher beurtheilen kann. Die vereinigten Staaten sehen sich daher genöthigt, in Rücksicht gegen sich selbst, in Rücksicht gegen des guten Einverständnisses, welches sie mit allen europäischen Mächten zu unterhalten wünschen, und in Rücksicht des Grundsystems ihrer Politik, welches denselben verbietet, sich in das Labyrinth der europäischen Politik zu mischen, jede Vermittelung ihrer Streitigkeiten mit Spanien durch irgend eine europäische Regierung in keinem Fall zuzulassen. Die schwache Lage von der Insel Amelia und Ostflorida in der Nähe der vereinigten Staaten hatten uns lange dazu aufgefordert, daß selbige zum beiderseitigen Besten gegen ein angemessenes Aequivalent an uns abgetreten werden möchten. Schon am 28sten Januar 1805 stellten die Herren Pinckney und Monroe dem Herrn von Cevallos vor: daß, wenn Spanien keine starke Macht in Florida hielte, selbiges eine Freistatt für Abentheurer und Freibeuter zum großen Nachtheil für beide Nationen werden könnte. Die Erfahrung hat bestätigt, wie richtig diese Bemerkung war. Pensacola ist von einer andern Macht besetzt worden, um von da aus Krieg gegen die vereinigten Staaten führen zu können, und die Insel Amelia ward von Abentheurern besetzt, die so manchen Schaden zufügen konnten. Gedachte Insel ward daher einstweilen von uns besetzt, nicht weil sie spanische Besitzung, sondern in der Gewalt von Leuten war, die selbige zu Zwecken gebrauchten, welche mit dem Völkerrecht und den Rechten der vereinigten Staaten unverträglich sind. Nie haben wir die Absicht gehabt, sie als eine Eroberung von Spanien zu behalten, und werden sie, wenn sie nicht von Spanien abgetreten wird, dann zurückgeben, wenn ihre Besetzung nicht mehr gemißbraucht werden kann. Alle feindlichen Ausrüstungen gegen Spanien sind verboten ꝛc.

John Quincy Adams.

Brüssel, den 26. April.

Mehrere Englische Offiziere, welche seit einiger Zeit in den südlichen Provinzen der Niederlande sich aufhalten, erhielten den Befehl, nach England zurückzukehren. Man spricht von Verfügungen, die an ein ernstliches Mißverständniß zwischen dieser Macht und den vereinigten Staaten von Amerika glauben ließen.

Nach einigen unserer Blätter war Lord Wellington schon im Begriff, von Paris abzureisen, als einer der fremden Gesandten noch ausdrückliche Vorstellungen gegen die Liquidations-Bestimmungen machte; man hofft indeß, daß auch deswegen ein Arrangement erfolgen werde. Unter den Fürsten, die noch keine Entschädigung erhalten haben, befindet sich der Herzog von Oldenburg.

Frankfurt, den 28. April.

In der 19ten Sitzung der Bundes-Versammlung am 20sten d. hat Hannover eine Erklärung über das staatsrechtliche Verhältniß der mediatisirten vormaligen Reichsstände abgegeben; auch haben sich die Niederlande wegen des Großherzogthums Luxemburg freisinnig über den gegenseitig freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen im Umfang der Deutschen Bundesstaaten erklärt.

Man erwartet eine Aufforderung der Regierungen aller Bundesstaaten zu Bevölkerungs-Angaben.

Rheinstrom, den 25. April.

Am 19ten Abends fiel nach Briefen aus Paris daselbst in der Nähe des Stadthauses zwischen einigen betrunkenen Soldaten der königl. Garde und der Nationalgarde ein blutiger Streit vor, der sich durch andere herbeigeeilte königl. National-Gardisten immer vergrößerte. Die königl. Garde wurde längs den Kais bis in den Louvre getrieben, wo sich die Schweizer in den Streit mischten und die Garde unter sich selbst uneins wurde, und erst nachdem Offiziere, Generale und Marschalle herbeigeeilt waren, gelang es, die Ruhe einigermaßen herzustellen. Man will bei diesem Auflauf einige sehr unanständige Ausdrücke gegen den König und die königl. Familie gehört haben. Am folgenden Tage durchstreiften noch zahlreiche Patrouillen der Nationalgarde alle Straßen von Paris, kein königl. Gardist durfte sich auf der Straße blicken lassen.

Mainstrom, den 28. April.

Als zu Anfang des vorigen Monats die Weser sehr hoch angeschwollen war, hat ein Böswicht den Versuch gemacht, den Winter-Deich auf dem zur königl. Hanöverschen Stuterei Memsen, Amts Hoya, gehörigen Herrschaftsgrund, der Kneusel genannt, zu durchstechen. Wäre ihm dieses Bubenstück gelungen, so hätte der Durchbruch die Ueberschwemmung und Verheerung eines ganzen Marsch-Distrikts verursacht. Die königl. Kammer hat für die Entdeckung dieses Frevlers eine Belohnung von 100 Thlrn. festgesetzt.

Vom Main, den 2. Mai.

Ueber die Preßfreiheit in der freien Stadt Frankfurt ist nun der Beschluß gefaßt, daß bloß die politischen Zeitungen einer Censur unterworfen sind, denen aus politischen Gründen, nicht gleiche Freiheit, wie in Bremen und Hamburg, gestattet werden könne. Doch will man bemerken, daß doch die Frankfurter Zeitungen jetzt weniger streng zensirt werden müssen. Alle übrigen Schriften hingegen dürfen ohne Zensur erscheinen, sobald Drucker oder Verleger sich auf dem Titelblatt nennen; der Verfasser kann anonym bleiben.

Kosziuskos Vermächtniß an die Armen zu Solothurn beträgt 3199 Schweiz. Franken.

London, den 24. April.

In einigen Wochen wird der Prinz Leopold seine Reise nach dem festen Lande antreten.

Am 7ten reiset der Erbprinz von Hessen-Homburg mit seiner Gemahlin nach dem Continente. — Man spricht noch von einigen Brüdern des Regenten, welche England verlassen dürften, um im Auslande wohlfeiler zu leben.

Paris, den 28. April.

Vorgestern drängte sich alles zu den Sitzungen der Kammern, weil man die königl. Botschaft wegen Abschluß des Liquidations-vertrags erwartete. Wirklich erschienen die 7 Minister, und der Herzog von Richelieu kündigte an: daß die fast unüberwindlichen Hindernisse, welche die überspannten Forderungen einer Menge Gläubiger erregten, durch die Mitwirkung der fremden Botschafter besiegt wären. Der Vertrag bedürfte zwar noch der Ratifikation, könne also noch nicht kund gemacht werden, doch wolle er, zum Behuf des vorzuschlagenden Gesetzes, die Hauptpunkte anzeigen. Zur Tilgung der Schulden, welche Frankreich bis zum 20sten November 1815 ausser seinen Gränzen gemacht, wird eine Rente von 16 Mill. 40.000 Fr. oder ein Kapital von 320,800,000 Fr. erfordert; davon sind 3 Mill. Renten oder 60 Mill. Kapital engl. Unterthanen bestimmt; 1 Mill. Renten oder 20 Mill. Kapital spanischen; für die übrigen Verbündeten bleiben also noch 12 Mill. 40,000 Fr. Renten oder 240,800,000 Fr. Kapital. Die Zahlung geschieht monatlich jedesmal zu einem Zwölftel; allein die Spanien bestimmte Summe bleibt so lange in Beschlag, bis die gerechten Anforderungen französischer Unterthanen in Spanien befriedigt sind. Die ganze Masse erhobener Ansprüche

war auf 1600 Mill. gestiegen; davon sind 180 Mill. bezahlt und 30 Mill. unzuläßig befunden, statt des Restes von 1390 Mill. zahlt Frankreich 320, spart also 1080 Mill.; ferner erspart es noch 32 Mill. Zinsen, weil diese nicht mehr, wie es im Jahr 1815 ausgemacht worden, vom 22. März 1816, sondern nur vom 22. März 1818 an laufen; auch fielen die vom Ursprung der Schuld an fälligen Zinsen, etwa 12 Mill., weg. Frankreich sei befreit, indem es jene 16 Mill. 40,000 Renten den fremden Regierungen abgiebt, und ihnen die Vertheilung derselben an ihre Unterthanen überläßt. Da also Frankreich seine Verbindlichkeit erfüllt, so dürfe es auch auf Erfüllung der Zusage wegen Räumung des Landes nach den verabredeten 3 Jahren rechnen. Auf den Fall, daß die Räumung erfolgt, würde aber noch der Rest der den Verbündeten schuldigen Kontribution zu berichtigen seyn. Der Minister verlangte daher noch eventuellen Kredit auf 24 Mill. Renten, um alle an Frankreich noch zu machenden Ansprüche zu berichtigen. Nach diesem Vorschlage wurde der Gesetzentwurf mitgetheilt, vermöge dessen eine Rente von 16 Mill. 40,000 Frank., für ein Kapital von 320,800,000 Fr. in das große Schuldbuch eingetragen wird. Außerdem soll noch Kredit auf 24 Mill. Renten gegeben werden, um die übrigen Forderungen der Verbündeten abzumachen. — Sowohl während als nach diesem Vortrage, der auch in der Kammer der Pairs wiederholt wurde, herrschte tiefes Stillschweigen.

Von dem Kapital von 320 Millionen 800,000 Franken, zu 16 Mill. 40,000 Fr. Renten berechnet, bekommt England 60 Millionen, Spanien 20, Oesterreich 25, Hannover 10, Preußen 52, Baden 65,000 Frank., Würtemberg 500,000 Fr., Parma 1 Mill., Rom 5, Hessen, Weimar, Isenburg ꝛc. 8, Mecklenburg 500,000 Fr., die Niederlande 33 Mill., Hamburg 20, Bremen 1 Mill., Frankfurt 700,000 Fr., Dännemark 7 Mill., die Schweiz 5, Sardinien 25, Sachsen 4½, Baiern 10, Toskana 4½ Millionen.

Berlin, den 2. Mai.

Se. Majestät der König werden, in den letzten Tagen dieses Monats, die schon oft erwähnte Reise antreten, in Posen, Marienwerder und Königsberg über die dortigen Truppen Heerschau halten, hiernächst Ihren Weg nach Moskau fortsetzen und in dieser alten Russischen Hauptstadt gegen Mitte Juni eintreffen. Der Kronprinz wird Seinen Durchl. Herrn Vater begleiten, und das Gefolge bloß aus dem Oberstallmeister von Jagow, zwei Königlichen und einem Prinzlichen Flügel-Adjutanten bestehen.

Frankfurt, den 29. April.

Es verlautet, daß Preußen, ausser seinen ältern, dem ehemaligen Deutschen Reichsverein zugehörigen Provinzen, nunmehr auch für Schlesien und den ihm zugefallenen Antheil der Lausitz, dem deutschen Bunde beitrete.

Hannover, den 27. April.

Die Nachricht von der im Königreiche Hannover Statt gehabten Wiedereinführung der Folter, bei der Untersuchung wegen peinlicher Verbrechen, die bekanntlich unter der Westphälischen Regierung gänzlich abgeschafft gewesen, hat hier eine solche Gährung der Gemüther, besonders unter den untern Klassen veranlaßt, daß selbst tumultuarische Auftritte und Excesse Statt fanden.

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der Studierenden auf den Deutschen Universitäten nimmt im Ganzen sehr ab. Auf den 19 Universitäten, welche Deutschland noch von den 36 besitzt, die es im Jahr 1802 zählte, sind 5 katholische, 12 protestantische, und 2 (Tübingen und Breslau) haben sowohl katholische als protestantische Fakultäten. auf allen diesen 19 Universitäten studieren nur etwa 8500, statt daß im Mittelalter Paris und Bologna 10 bis 20,000, ja erstere Stadt über 20,000 Studenten zählte, und Jena, Leipzig und einige andere auch in neueren Zeiten viel besuchter waren. Der Geldmangel mag hierbei eine Hauptveranlassung seyn. Berechnet man Deutschlands Volksmenge zu 29½ Millionen, so könnte man hiernach 288 Studierende auf eine Million zählen, aber man muß auch die vielen studierenden Nicht-Deutschen in Anschlag bringen. Von jenen Universitäten besitzt Greifswalde die geringste Anzahl; Göttingen hat dagegen die größte Zahl von 12 bis 1300, aus allen Europäischen Ländern, wozu sein Ruf und seine kostbare Bibliothek sicher viel beitragen.

Nach Englischen Blättern ist der Abbé Ducroix aus Frankreich in London angekommen, um sich nach St. Helena zu begeben, da Buonaparte dringend verlangt hätte, einen Beichtvater zu haben.

Die Stände in Spanien haben die Subsidien zum Kriege in Amerika verweigert und der Mutter des erschossenen Insurgenten-Anführers Mina eine Unterstützung zur Herstellung der Gebäude ihres Gutes bewilligt, welche die Franzosen im letzten Kriege, aus Haß gegen Mina, bekanntlich damals einen der tapfersten Anführer der Patrioten, verbrannten. — Dem Guerilla-Chef Empecinado, der so wirksam im letzten Kriege für Spaniens Unabhängigkeit kämpfte, jetzt aber zu den Verbannten gehört, hat das Volk zu Alcala einen Obelisk als Ehren-Denkmahl aufgerichtet. (Diese Nachrichten scheinen eine wahrscheinlichere Erklärung der Truppen-Versammlung und der Volks-Bewaffnung im nördlichen Spanien zu geben, als das Linienschiff mit 2000 Mann, dessen Landung man zu befürchten behauptete.) — Die Armee von Buenos-Ayres uud dem insurgirten Theil Peru's war, nach den letzten Nachrichten, im Andringen gegen Lima, Callao und die Silber-Minen. — Die Spanische Anleihe in Paris ist fehlgeschlagen.

Nachrichten aus Washington zufolge, haben die Gränz-Berichtigungs-Commissairs entschieden, daß alle Inseln in der Bay Passamaquoddy, mit Ausnahme der Inseln Moose, Dudley und Frederic an Großbritannien gehören. Die Seminole-Indianer, welche auf 4000 Krieger berechnet werden, haben ihre Dörfer zerstört und ihre Weiber u. Kinder und Güter in ein festes Lager gebracht, welches durch unzugängliche Marschen umgeben ist.

Worträthsel.

Einsilbig steh' ich da,
Doch nähr' ich dich und Weib und Kind
Und bringe Ehre dir dazu,
Hast anders du mich wirklich inne,
Und dir zu eigen mich gemacht. 1)
Veränderst aber du mein erstes Zeichen,
So bring' ich dir, dir unbewußt, gewissen Tod,
Wofern du nicht, besonders in dem Schlafgemach,
Durch deiner Nase Hülfe,
Mein Daseyn noch zu rechter Zeit gewahrst. 2)
Doch bin ich, änderst du nochmals mein erstes,
Das höchste Ziel, wonach der Liebende bei der Geliebten strebt,
Und zu erlangen sich bemüht. 3)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Burchard Ferdin. Stöver, den Studenten der Theologie Carl Heinr. Börger, und den Studenten der Medicin Fr. Wilh. Roloffs, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kräft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major Otto von Anrep, belehnt des anhero producirten, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe am 5ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontracts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 21 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. B. A. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontract zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs

Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 29sten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Anrep der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Kontrakts, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts d. d. 26sten April, nunmehr als Kauf verschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praeclusi anher zu melden aufgefordert, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Proviant-Commissariats vom ersten Armee-Korps, von der zehnten Klasse Herrn Gankewitsch, und des Herrn Artillerie Staabs-Kapitain Sawaskin, bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittelung der Mindestforderung für das hieselbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Torg abgehalten worden ward, dessen Termine auf den 6ten, 7ten, und 8ten Mai d. J. anberaumt worden, so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4ten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schaposchnikow gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden Schulden halber am 31sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 10 Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der unter Perrist belegenen Gelegenheit Sarjerw das dort befindliche Inventarium des Gouvernements-Secretairen Kircheisen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Möbeln, Brettern, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 4ten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstn schen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Metzküll, wie auch der Herr dimittirte Kapitain Friedrich von Krudener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und fellinschen Kerchspiele belegenen Gutes Pujat mit Leppinsky bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern-Sternberg, als Besitzer des im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein-Congota; imgleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. Middendorff, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes Poerrafer, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. Schulmann, als Besitzer des im dörptschen Kreise und pölwschen Kirchspiele belegenen Gutes Warbus, bei dem Ober-Directorio des livländischen Kreditsystems um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4. Mai 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger Kirchspiels-Richter Alexander von Löwis, als Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Nurmis, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 23sten April 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Mai 1818. 1

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partei gute eichene Brandwein-Ahmen in Kommission erwarte, so habe ich es hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kaufliebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß ich, aufgefordert von mehreren landischen Freunden, mir neben meinen übrigen Geschäften auch dem Kommissions-Geschäfte widmen werde, und hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Versicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als mich des mir geschenkten Zutrauens werth zu zeigen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 2

R. Clare.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Petersburg sich einer bequemen Kalesche und eines guten Bedienten zu bedienen, der beliebe sich deshalb gefälligst baldigst bei mir zu melden. 1

Hofrath Fuhrmann.
im Drewingschen Hause.

Immobil, das zu verkaufen.

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miethe aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt man bei Ihro Erlaucht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms. 3*

Johann Strauch.

Das im ersten Stadttheile am Dome auf Erbgrunde belegene steinerne Haus Nr. 31 ist nebst Garten aus der Hand zu verkaufen. — Auch sind daselbst eine gute englische Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. s. w. käuflich zu haben und zu jeder Zeit zu besehen. — Ferner erfährt man daselbst das Nähere über den Verkauf eines im zweiten Stadttheil zwischen der Flachs- und Alexanderstraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüsegarten und Heuschlag sich befinden. 1

Zu verkaufen.

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in

der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischem Bande, Preis: 300 Rubel B. A — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bande in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A. 1

Einige vierzig Löfe Gerste, funfzig Lofe Hafer, und einige Lofe Roggen sind gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise billig sind. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des ersten Stadttheils. 3

Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit nachstehenden Sorten Fruchtbäume, als: Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Pfirsich-Baume diverser Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Gattungen englischer Stachelbeeren-Sträucher und ächte Centifolien-Rosen, alles zu vorzüglich billigen Preisen. 1

Johann Beyer, Gärtner aus Bamberg,
wohnhaft in der rigaschen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauersteine und sehr gutes Heu gristenweise sind fur billige Preise in Kommission zu haben bei dem Böttchermeister Gentzky. 1

Abreise halber werden bei Unterzeichnetem einige Möbel und Wirthschaftssachen, wie auch etwas blau gefärbtes Garn, Leinwand und gedruckte Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige Kupfergeschirre, und ein Paar große, mit Eisen beschlagene Küven aus freier Hand verkauft.

Färber Wolff. 2

Sehr gute lettländische Leinwand und Servietten, und weißer und schwarzer Zwirn ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 2

Bei J. Laursonn in der Bude sind die allerfrischesten und besten Austern für die billigsten Preise zu haben. 2

Auf dem Gute Ruttigfer sind gute Bretter zu verkaufen, das Zwölfter einzöllige zu 5 Rub., anderthalbzöllige zu achtehalb Rub., und zweizollige zu 10 Rub. 2

Auf dem Gute Sennen, im werroschen Kreise und raugeschen Kirchspiele, sind gute junge Gestütpferde käuflich zu haben, wohin sich Kaufliebhaber zu wenden belieben werden. 2

Sehr gute holländische Häringe, Zitronen und Apfelsinen sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Käding. 2

Ich suche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der gute Erziehung und die nöthigen Schulkenntnisse zur Erlernung der Apotheker-Wissenschaft hat. Ein solcher wird ersucht, sich baldigst bei mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818.

C. A. Lossius, Apotheker. 2

Zu vermiethen.

Bei mir in der Carlowaschen Straße ist ein Erkerzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Gustav Treuer. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Alexander Heinrich Krause, 2
Kupferschmied.

Der Färber Wolff ist Willens, mit seiner Familie am 25sten Mai von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern haben sollten, sich bis dahin bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Dorothea Juliana Hannemann.

Angekommene Fremde.

Gräfin Potozky und Herr Kollegienrath v. Wichmann, kommen von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Major Opitz und Herr Baron Stackelberg, kommen von Reval; Herr Martin Pautzer, kommt von Kussen, und Hr. Revisor Patz, kommt von Walk, logiren bei Richter; Herr Kirchspielsrichter von Girgenson, kommt von Fellin, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Seine Excellenz, der Herr General von der Infanterie und Kavallerie, Graf Lampsdorf, von St. Petersburg nach Riga; Herr Kommerzienrath Praschefsky, von Riga nach St. Petersburg; der Herr Minister Lehzelter, von Petersburg n. Polangen; der Feldjäger und Lieutenant Otto, von Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 302.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*82*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*82*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*10 —*	*89*	*—*	*—*
Ein alter holland. Ducat	*10 —*	*69*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*5 —*	*4*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 —*	*81*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.

No. 39.

Mittwoch, den 15. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 25. April.

Hier ist in diesen Tagen folgendes Allerhöchst konfirmirte Ceremonial für die heilige Taufe Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch erschienen.

I. Wenn der Tag zur heiligen Taufe angesetzt ist, werden sowohl vom Hofe als vom Ceremonialwesen Cirkuläre verschickt, daß an diesem bestimmten Tage alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts und die ausländischen Minister sich in der Kirche des Tschudowschen Klosters, die Staatsdamen aber, die Kammerfräulein, die Hoffräulein, die Hof-Chargen und die übrigen, welche bei dieser Ceremonie seyn müssen, in dem Palais, in welchem Ihre Kaiserl. Hoheiten Ihren Aufenthalt haben, und zwar, die Damen in Russischer Kleidung, und die Kavaliers in Gallakleidern, versammeln.

II. An dem zur heiligen Taufe bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, geruhen Ihre Kaiserl. Majestäten in Equipagen sich aus dem Kreml in das Palais Ihrer Kaiserl. Hoheiten zu begeben. Dieser Zug geschieht in folgender Ordnung:

1. Ein Marstall-Officier.
2. Ein Unterofficier vom Leibgarde-Hus. Reg., hinter ihm 12 Gemeine von demselben Regiment, 2 Mann hoch.
3. Im Schlosse ein Unterofficier.
4. Ein mit 8 Pferden bespannter Wagen, in welchem Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen zu fahren geruhen; beim Rade reitet ein Ober-Stallmeister und ein Officier vom Leibgarde-Hus. Regiment.
5. Der Wagen, in welchem die Staatsdamen u. einer der ersten Hof-Chargen fahren.
6. Zwei Wagen, in welchen die Hoffräulein fahren.

III. Nach der Ankunft Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, sobald alles zum Zuge in die Kirche des heil. Metropoliten Alexei fertig ist,

berichtet es Ihren Kaiserl. Majestäten der Ober-Hofmarschall, und nach Empfang des Befehls beginnt der Zug in folgender Ordnung:

1. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät und vom Hofstaate Sr. Kaiserl. Hoheit die Hof- und Kammerfouriere Paarweise.

2. Der Ceremonienmeister und der Ober-Ceremonienmeister.

3. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät die Kammerjunker, Kammerherrn und Hof-Kavaliers, Paarweise, die jüngern voran.

4. Die ersten Hof-Chargen Paarweise, die jüngern voran.

5. Ihre Kaiserl. Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, etwas entfernt den Ober-Kammerherrn vor Sich habend.

6. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch.

7. Der hohe Neugeborne wird von der Staatsdame, Gräfin Liewen, getragen, zur Seite derselben gehen, das Kissen und die Decke mithaltend, der General von der Kavallerie Graf Tormaßow und der wirkl. Geheimerath Fürst Jußupow.

8. Der Herzog Alexander von Würtemberg, die Herzogin Antoinette von Würtemberg, und die Prinzessin Maria.

9. Die Staatsdamen, die Kammerfräulein, die Hoffräulein, und hinter ihnen die übrigen Personen beiderlei Geschlechts. Aber die Staatsdamen, die Kammerfräulein, die Hoffräulein und die übrigen Damen gehen in die andere Thür durch die Vorhalle.

IV. Vor dem Allerhöchsten Austreten aus den Zimmern, wird den ausländischen Ministern von dem Ober-Ceremonienmeister in der Kirche ein angemessener Platz angewiesen.

V. Die Hebamme, Amme und Bonne begeben sich vor dem Zuge hinter die an gehörigem Orte hingestellten Schirme, hinter welchen ein Kanape und ein Tisch steht.

VI. Beim Eintritt in die Kirche werden Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen empfangen von dem Erzbischof von Moskau und von der angesehnsten Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser.

VII. Sodann beginnt die heilige Handlung der Taufe, welche der Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät verrichtet. Die Pathen sind: Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Se. Majestät der König von Preußen, und Se. Kaiserl. Majestät der Herr und Kaiser.

VIII. Während der heiligen Taufe geruhen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst sich aus der Kirche in ein nahes Zimmer zu begeben, wo Sie auch bis zur Vollendung der Taufe verbleiben, sich aber sodann wieder in die Kirche begeben.

IX. Nach Beendigung der Taufe wird das: Herr Gott Dich loben wir, bei 101 Schüssen aus den auf dem bestimmten Platze aufgestellten Kanonen, und unter Glockengeläute bei allen Kirchen, angestimmt.

X. Nach dieser geistlichen Handlung bringt die sämmtliche Geistlichkeit in der Kirche Ihren Kaiserl. Majestäten den Glückwunsch dar.

XI. Hernach beginnt die heil. Liturgie, welche der Erzbischof von Moskau verrichtet, und während welcher, zur gehörigen Zeit, Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin den hohen Neugebornen zum Empfang des heil. Abendmahls darreicht, die nämlichen Personen zur Seiten habend, welche das Kissen mitgehalten. Nachdem der hohe Neugeborne das Abendmahl empfangen, wird, während des Gesanges, Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna auf einer goldnen Schüssel ein Orden überreicht, den Sie auch dem hohen Neugebornen anzulegen geruhen.

XII. Den Orden auf der Schüssel überreicht der Ober-Kammerherr, und ist derselbe nicht gegenwärtig, der älteste von den ersten Hof-Chargen.

XIII. Aus der Kirche geruhen Ihre Kaiserl. Majestäten sich in derselben Ordnung in die innern Zimmer zu begeben, so auch in der Ordnung wie zuvor nach dem Kreml zurück zu kehren.

XIV. An diesem Tage ist bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna große Mittagstafel, zu welcher die Staatsdamen und die Personen der ersten drei Klassen männlichen Geschlechts gezogen werden.

XV. Ueber der Tafel ist Musik, und beim Ausbringen der Gesundheiten werden Kanonenschüsse gegeben, und namentlich:

1. Auf die Gesundheit des hohen Neugebornen, 31 Schüsse.

2. Ihrer Kaiserl. Majestäten der Frauen und Kaiserinnen, Sr. Majestät des Königs von Preußen, und Sr. Kaiserl. Majestät des Herrn und Kaisers, 51.

3. Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, 31.

4. Des ganzen Kaiserlichen Hauses, 31.

5. Der Geistlichkeit und aller getreuen Unterthanen, 21.

Bei Ausbringung der gedachten Gesundheiten werden die Trompeten geblasen und die Pauken geschlagen.

Die Becher reichen dar: Ihren Majestäten den Kaiserinnen der Oberschenk, Sr. Hoheit dem Großfürsten der Hofmeister Sr. Hoheit, und dem Herzog von Würtemberg, der Herzogin und der Prinzessin, Kammerherren.

XVI. Ueber der Tafel hinter den Stühlen Ihrer Kaiserl. Majestäten stehen die ersten Hof-Chargen und Kammerherren. Sobald Ihren Majestäten den Kaiserinnen und den übrigen Allerhöchsten Personen die Stühle gereicht worden, fangen die Kammerpagen an, Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten zu bedienen.

XVII. Abends wird die ganze Stadt illuminirt.

Wladimir, im Gouv. Wolhynien,
den 22. April.

Den 20sten dieses, um 5 Uhr Nachmittags, trafen Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn in dem Flecken Roshe-jampol ein, geruheten die in Parade stehende Kompagnie vom Shitomirschen Inf. Reg. zu besehen, und um 7 Uhr Abends die weitere Reise fortzusetzen. In dem Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befindet sich der Prinz von Hessen-Homburg.

Luzk, den 22. April.

In der Nacht auf den 21sten trafen Se. Kaiserl. Majestät unter dem Geläute der Glocken und dem Freudensgeschrei der Einwohner hier ein; die Stadt war illuminirt. Um 7 Uhr in der Frühe geruheten Se. Majestät in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fortzusetzen, und in dem Dorfe Jaroslawitschy der heil. Liturgie beizuwohnen. Bei der Abreise geruheten Se. Majestät der Kaiser dem Bischof von Wolhynien, Ceciszewski, ein kostbares Brustkreuz, dem Oekonom desselben eine goldne Tabatiere, und dem Sekretair eine goldene Uhr, den Bedienten aber 550 Rubel zu verleihen.

Dubno, den 22. April.

Gestern um Mittag reisten Se. Majestät der Kaiser auf der Straße nach Ostrog durch diese Stadt. Der hiesige Polizeimeister Friedrichs hatte die Ehre, durch den Hrn. Chef des Generalstabs Fürsten Wolkonskji, für die in der Stadt gefundene Reinlichkeit und Sauberkeit, das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät zu erhalten. Sechszehn Werst von hier, in dem Flecken Waykowiczy, hielt der Monarch an diesem Tage Mittagstafel.

Ostrog, den 22. April.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserliche Majestät in dieser Stadt ein. Die hiesige Gemeinde hatte die Ehre, Brod und Salz zu überreichen. Se. Majestät, nachdem Sie das Bataillon vom 49sten Jäg. Reg. in Augenschein genommnn hatten, geruheten in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fortzusetzen.

Bjalostok, den 23. April.

Gestern traf auf der Reise von Warschau, der Kriegsgouverneur von Lithauen, Hr. General von der Infanterie A. M. Rimskji-Korßakow hier ein, und heute Nachmittag um 5 Uhr reiste derselbe von hier ab nach Wilna.

Weßjegonsk, im Gouv. Twer,
den 24. April.

In den hiesigen Gegenden liegt der Schnee so hoch, daß die Landwege fast gar nicht zu passiren sind.

Shitomir, den 20. April.

Den 15. dieses reiste durch hiesige Stadt auf der Straße nach Starokonstantinow, der General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät, F. P. Uwarow.

Den 7ten April hatten wir hier, bei einem Gußregen, ein heftiges Gewitter, daß

von 4 Uhr Nachmittags bis nach 7 Uhr Abends anhielt.

Ausländische Nachrichten.

Hannover, den 4. Mai.

Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge, sind heute von hier nach Kassel abgereiset, woselbst Höchstihre Vermählung mit der Durchl. Prinzessin Auguste am nächsten Donnerstage statt finden wird.

Wien, den 21. April.

Am 7. April starb hier, nach einer kurzen Krankheit, im 73sten Lebensjahre, der Leib-Augenarzt des Kaisers, Joseph Barth, einer der würdigsten und zu seiner Zeit thätigsten öffentlichen Lehrer an der hiesigen hohen Schule.

Am 20sten wurden zu Triest, in Gegenwart beider Majestäten, zwei Kauffahrteischiffe vom Stapel gelassen. Hierauf besuchten Se. Majestät der Kaiser das neue Werft, auf welchem gerade das Dampfboot des Großhändlers Allen gebaut wird.

Paris, den 2. Mai.

Der Kredit von 40 Millionen Renten, um die Befreiung Frankreichs zu bewirken, ist ohne auch nur mit einem Wort bestritten zu werden, bewilligt worden. Dieses Schweigen und diese Einmüthigkeit, bemerkt das Journal de Paris, sind beredter und patriotischer, als alle Vorträge, zu welchen der Anlaß hätte begeistern können. Diese Abstimmung wird ein Denkmal französischer Pflichttreue bleiben. Eine Versammlung, in deren Schooß Gegenstände der innern Politik gewöhnlich in sehr verschiedenem Lichte betrachtet werden, hatte hier nur einen Wunsch, nur ein Gefühl. Mit Wahrheit kann man sagen, daß, wenn es auf Erfüllung der Verträge ankommt, weder der König, noch Frankreich, noch die Abgeordneten, an weiteres Berathschlagen denken.

Die Kammer der Deputirten hat gestern das Budget für dieses Jahr mit einer Mehrheit von 176 gegen 30 Stimmen angenommen. Die Kreirung von 16 Millionen Renten für die Liquidation ward bewilligt.

Christiania, den 25. April.

Die hiesige Reichszeitung enthält Folgendes:

„Ungefähr 8 Tage vor Ostern kamen einige Männer aus dem Kirchspiel Herbe, welche auf den Dorschfang ausgegangen waren, in einem heftigen Sturm ums Leben. Am Osterabend zogen einige Fischer mit ihren Netzen einen Haifisch ans Land, in dessen Magen zwei Tonnenhever und — ein Mann in seiner vollen Seerüstung, mit Kleidern von Fellen, und Seestiefeln, doch ohne Hut, gefunden wurde. Dieser Mann wurde gleich an den noch unveränderten Lineamenten erkannt, einer derjenigen zu seyn, welche in dem gedachten Sturm umgekommen waren, zu seiner Familie gebracht und demnächst auf dem Kirchhofe von Herbe beerdigt."

Kassel, den 30. April.

Das Gerücht, daß Geistliche beider evangelischen Kirchen, zur Vereinigung derselben im Fürstenthume Hanau, sich zu Hanau versammeln würden, ist nun zur Wahrheit geworden. Es ist zu diesem Ende, von Seite des reformirten Consistoriums, ein Ausschreiben an sämmtliche Prediger, zu Haltung einer förmlichen Synode, am 27. May und die folgende Tage, erlassen.

Dem Israelitischen Banquier Büding ist höchsten Orts die Erlaubniß abgeschlagen worden, das auf der hiesigen Neustadt erkaufte Haus zu behalten, und derselbe hat daher dieses Haus wieder verkaufen müssen.

Die hiesige Kaufmannschaft führt jetzt Beschwerde darüber, daß einige Speculanten eine Zuckersiederei hier angelegt, und es dahin zu bringen gewußt haben, sich eine Art von Monopol zu erwirken. Vorher bezogen die hiesigen Kaufleute ihren Zucker-Bedarf von allen Orten, wo sie diese Waare am wohlfeilsten bekommen konnten, nun müssen sie ihn hier theurer bezahlen.

Kassel, den 6. Mai.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ist heute hier eingetroffen, gestern der Herzog von Cambridge.

Aus Sachsen, den 1. Mai.

Der Landtag ist nichts weniger als beendigt; seine Geschäfte ziehen sich in die Länge. Die Landstände sollen nochmals Einwendungen gegen die Zusammensetzung und den Wirkungskreis des geheimen Raths gemacht haben, und man erzählt sich in dieser Hinsicht mancherlei, was erst die künftige Zeit bewähren wird. Der Landtag bleibt in seinem gewohnten Geschäftskreise; alles geschieht nach alter Form.

Frankfurt, den 5. Mai.

Am 2ten hat der für die Militair-Angelegenheiten des Bundes niedergesetzte Ausschuß seine erste Sitzung gehalten, und wird sich wöchentlich 2 bis 3mal versammeln.

Der Graf zu Waldeck ist nach einer Abwesenheit von 3 Monaten wieder hier angekommen, und hat der Bundes-Versammlung eine Beantwortung derjenigen Erklärung übergeben, welche am 2ten März vom Würtembergischen Gesandten in der Absicht erfolgte, den Beweis zu führen, daß den vormaligen Reichsständen von Würtemberg der Genuß der ihnen zugeschiedenen Rechte bereits völlig eingeräumt sei. Zugleich übergab er der Bundes-Versammlung eine Bitte um Schutz gegen Verweigerung der Rechtspflege, da er seit Juni v. J. von Stuttgart polizeilich entfernt ist. Man ist auf den Erfolg beider Schritte begierig.

Mainstrom, den 1. May.

Es ist zu Frankfurt die wichtige Nachricht angekommen, daß der Zeitpunkt der Zusammenkunft der allerhöchsten Europäischen Monarchen am Rheine früher eintreten wird, als öffentliche Blätter seit einiger Zeit verbreitet haben. Der Monat September wurde nach neuern Nachrichten als dieser Zeitpunkt angegeben; man glaubt jetzt und versichert mit einiger Bestimmtheit, daß er schon im Monat Junius oder Julius eintreten dürfte.

Das Gerücht erhält sich, daß mehrere Deutsche Souveraine den allerhöchsten Europäischen Monarchen bei ihrer Zusammenkunft am Rhein, einen Besuch abzustatten Willens sind.

Dresden, den 29. April.

Noch immer will das Gerücht, daß wir hier hohe Besuche zu erwarten hätten. Etwas Wahres scheint daran zu seyn, indem Zimmer eingerichtet, Hotels gemiethet werden ꝛc. Auch sollen unsere Truppen hier zusammen gezogen werden.

London, den 23. April.

Der Courier meldet, daß abermals Streitigkeiten zwischen den Brittischen Rheedern zu Canton und den Chinesischen Behörden ausgebrochen sind, und Ostindische Schiffe für nöthig gehalten haben, die Brittische Fregatte Orlando von Macao nach Canton zu rufen. Die Chineser werfen den Engländern vor, daß sie Contrebande trieben und hatten gedrohet, alle Englische Schiffe zu visitiren.

Bonaparte hat geäußert, er habe so viel Außerordentliches erlebt, daß es ihn gar nicht wundern solle, wenn ihn die Englische Regierung selbst noch einmal zurück beriefe.

Am 27sten segelte die Nordpol-Expedition bei Yarmouth vorbei. — Denselben Tag sah man die Spanischen Transportschiffe, auf welchen die Russischen Mannschaften zurückgeschickt werden, bei Dover vorbeisegeln.

Vermischte Nachrichten.

Seit zwanzig Jahren sind 2132 Personen, wegen nachgemachter Banknoten, in England verhaftet und bestraft worden.

Die Dänische Staatszeitung erklärt es für ungegründet, daß Dänischen Unterthanen in Westindien unter der Flagge der Insurgenten Seeräuberei getrieben. Einige Fremde, die es gethan, arbeiteten in Eisen an der Festung.

Die Regierung von Buenos-Ayres hat dem General Artigas den Krieg erklärt, und gegen denselben ein Truppen-Corps abgesendet, um denselben im Vereine mit den Portugiesen zu unterwerfen.

In der Schweiz giebt es bekanntlich keine Orden. Um so auffallender ist es, daß der General eines Schweizer-Regiments dem Maire von Antwerpen eine Dekuration, welche „für Tugend, Ehre und Verdienst" lautet, überreicht hat.

Am 20sten April ist an der Buchhändler-Börse in Leipzig, mit 101 gegen 10 Stimmen beschlossen worden, von nun an nur christliche Buchhändler daselbst zuzulassen.

Zu Ajaccio, Bonapartes Geburtsstadt, stürzte die Decke eines Zimmers ein, in welchem viele Frauen, die einer neuen Wittwe ihr Beileid beizeigen wollten, versammelt

waren, und über 40 wurden, 3 selbst lebensgefährlich, verwundet.

Vom 12ten Mai an beginnt, mit 500 Arbeitern täglich, der Wiederaufbau des Berliner neuen Theaters, nach dem Plane des H. G. O. B. R. Schinkel und unter seiner und des H. B. D. R. R. Triest Leitung. Das Gebäude soll, mit Ende dieses Jahres, unter Dach und zum 3. August künftigen Jahres, hoffentlich vollendet seyn.

Eine Schauspielerin zu Lyon gab einem Liebhaber, nachdem sie lange die Spröde gespielt, Nachricht, er werde erwartet, denn ihr Mann sei nicht zu Hause. Jener fand sich ein, ward aber bald von dem Gatten überfallen, und mit vorgehaltenem Pistol gezwungen, einen Wechsel auf 6000 Fr. zu unterzeichnen. Am folgenden Tage ging aber der Liebhaber zu dem Richter um über die Gültigkeit des Wechsels sich zu berathen, und es kam heraus, daß beide Schauspieler, die nicht einmal wirklich verheirathet sind den Gimpel absichtlich in die Falle gelockt hatten.

In der letzten Jubilate-Messe von Leipzig waren viele Verkäufer u. wenig Käufer; eine ungeheure Menge von Waaren, u. wenig Nachfrage, kein Gleichgewicht in dem Hervorbringen der Waaren u. dem Verbrauch derselben. Einige Gewerbe haben dergestalt zugenommen, daß ein großer Theil von denen, die es treiben, mit der Noth zu kämpfen hat. Die Anzahl der Schuhmacher z. B. welche jetzt die Messe besuchen, ist noch einmal so groß, als vor 10 Jahren. Viele von ihnen, so wie auch die Böttcher u. s. w. mußten für ein Spottgeld verkaufen, um nur Geld zur Heimreise zu erheben. Zahlreich waren die anwesenden Engländer. Manche von ihnen gaben ihre Waaren für einen Preis weg, wobei sie unmöglich bestehen können. Den Deutschen Fabrikanten wird dadurch großer Abbruch gethan.

Dem Concordat zufolge, dürfen künftig in Neapel protestantische Kirchen seyn, aber ohne Glocken.

Man bemerkt in manchen Gegenden Deutschlands einen Höhenrauch, und schließt daraus auf ein fruchtbares Jahr.

Auflösung des Worträthsels im vor. Stück:

Kunst. Dunst. Gunst.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Heinrich Wilhelm Paucker, Moritz Gedner, Eduard Kettler u. Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Philosophie Alexander Goroschansky und Wilhelm Gens, und den Studenten der Medicin Ferdinand Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Kontrakts, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts d. d. 26sten April, nunmehr als Kauf verschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praeclusi anher zu melden aufgefordert, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staabs-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der verwittweten Frau Landräthin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Urküll, an den dörptschen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkaufte, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 44,000 Rub. B. A., nach Inhalt der anher producirten, am 10. Decbr. 1817 mit dem Besitzer geschlossenen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte korroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Staabsrittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schaposchnikow gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden Schulden halber am 31sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 10 Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstn schen District-Direction des livländischen Creditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Metzküll, wie auch der Herr dimittirte Kapitain Friedrich von Krüdener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und fellinschen Kirchspiele belegenen Gutes Pujat mit Leppinsky bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Creditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern-Sternberg, als Besitzer des im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein-Congota; imgleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. Middendorff, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes Poerrafer, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. Schulmann, als Besitzer des im dörptschen Kreise und pölweschen Kirchspiele belegenen Gutes Warbus, bei dem Ober-Directorio des livländischen Creditsystems um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann

die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818." desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4. Mai 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partei gute eichene Brandwein-Ahmen in Kommission erwarte, so habe ich es hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kaufliebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß ich, aufgefordert von mehreren landischen Freunden, mir neben meinen übrigen Geschäften auch dem Kommissions-Geschäfte widmen werde, und hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Versicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als mich des mir geschenkten Zutrauens werth zu zeigen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 1

R. Clare.

Zu verkaufen.

Aufs neue angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Ein im besten Zustande befindlicher leichter Korbwagen auf Ressorts, mit einem oder mit zwei Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel B. A. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber konnen ihn im Hause der Frau Baronin Ungern-Sternberg, am russischen Markt, besehen. 3

Einige vierzig Löfe Gerste, funfzig Löfe Hafer, und einige Löfe Roggen sind gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise billig sind. Nahere Nachricht in der Zeitungs-Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des ersten Stadttheils. 2

Abreise halber werden bei Unterzeichnetem einige Möbel und Wirthschaftssachen, wie auch etwas blau gefärbtes Garn, Leinwand und gedruckte Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige Kupfergeschirre, und ein Paar große, mit Eisen beschlagene Küven aus freier Hand verkauft.

Färber Wolff. 1

Sehr gute lettländische Leinwand und Servietten, und weißer und schwarzer Zwirn ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 1

Bei J. Laursonn in der Bude sind die allerfrischesten und besten Austern für die billigsten Preise zu haben. 1

Auf dem Gute Ruttigfer sind gute Bretter zu verkaufen, das Zwölfter einzellige zu 5 Rub., anderthalbzöllige zu achtehalb Rub., und zweizöllige zu 10 Rub. 1

Auf dem Gute Sennen, im werroschen Kreise und raugeschen Kirchspiele, sind gute junge Gestütpferde käuflich zu haben, wohin sich Kaufliebhaber zu wenden belieben werden. 1

Sehr gute holländische Häringe, Zitronen und Apfelsinen sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Kading. 1

Eine Partei gut ausgebrannte Ziegelsteine ist für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nähere erfährt man bei Unterzeichnetem, bei dem auch eine ganz neue modern gearbeitete zweiradrige Reitdroschka zu verkaufen ist. 3

Joh. E. Henningson.

Zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung von vier Zimmern und eine von drei Zimmern, jede mit separater Küche und Keller, sind zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei D. F. Muller. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein Engagement als Lehrerin oder Gesellschafterin. Die Zeit.-Exped. kann nähere Nachweisung geben. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu nöthigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Herrn Hofrath Fuhrmann im Trewingschen Hause. 3

Ich suche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der gute Erziehung und die nothigen Schulkenntnisse zur Erlernung der Apotheker-Wissenschaft hat. Ein solcher wird ersucht, sich baldigst bei mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818.

C. A. Lossius, Apotheker. 1

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818,

Dorette Crusius. 3

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Alexander Heinrich Krause, 1
Kupferschmied.

Der Färber Wolff ist Willens, mit seiner Familie am 25sten Mai von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern haben sollten, sich bis dahin bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Dorothea Juliana Hannemann.

Dörptsche Zeitung.

№. 40.

Sonntag, den 19. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Saslaw, den 22. April.

Gestern Nachmittag um 6 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und wurden von dem Fürsten Sanhuszki, dem Stadtvogt und dem Kreismarschall empfangen. Nach Umwechselung der Pferde setzten Sie sogleich die weitere Reise nach Starokonstantinow fort.

Starokonstantinow, den 25. April.

Den 21sten dieses trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein. Den folgenden Tag, den 22sten, war Musterung der hier versammelten Truppen des 7ten Korps, den 23sten Manövres, und den 24sten setzten Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fort.

Proskurow, den 25. April.

Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und setzten, nach eingenommenem Mittagsmahle, in erwünschtem Wohlseyn die Reise fort nach Kameniec-Podolsk.

Moskau, den 2. Mai.

Gestern war hier die gewöhnliche Promenade im Falken-Parke. Noch nie ist auf einer der früheren Promenaden am 1sten Mai eine so zahlreiche Versammlung gewesen; an Kutschen, Kaleschen und Droshken zählte man bis 8000. Die diesjährige Promenade war um so entzückender, weil Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen sie mit Ihrer Gegenwart beehrten. Das lustwandelnde Volk begleitete in seinem Entzücken Ihre Kaiserl. Majestäten mit Freudensgeschrei.

Der neugeborne Großfürst Alexander Nikolajewitsch ist zum Chef des Leibgarde Hus. Reg. ernannt.

Warschau, den 5. Mai n. St.

Gestern kamen S. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch wieder in hiesiger Residenz an.

Nowgorod, den 7. Mai.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kam unser Erzhirt, Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod, Amwroßji, zum Vergnügen seiner Seelenheerde, hier an.

Gattschina, den 6. Mai.

Gestern reiste durch unsere Stadt nach dem Gouvernement Mogilew, der Hr. Reichs-Kanzler Graf Nikolai Petrowitsch Rumänzow.

Wilna, den 29. April.

Vorgestern traf der Kriegsgouverneur von Lithauen, Herr General von der Infanterie, A. M. Rimskji-Korßakow, von Warschau wieder hier ein, und heute passirte, von Warschau kommend, auf seiner Reise nach Stockholm, der Generaladjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Tschernyschew, auf der Straße nach Riga, die hiesige Stadt.

Kasan, den 15. April.

Gestern, in den ersten Stunden nach Mitternacht, während der Morgen-Vesper, erhob sich hier plötzlich ein schrecklicher Sturm, der Himmel ward bedeckt mit finstern Wolken, und auf den aus denselben schießenden Blizstrahlen erfolgten einige Donnerschläge, während es heftig regnete und hagelte. Eine solche Erscheinung um diese Jahrszeit halten selbst die hiesigen ältesten Greise für ungewöhnlich.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 8. Mai.

Die Mitglieder des Militairausschusses sind jetzt ausserordentlich beschäftigt. Häufig finden in den militairischen Angelegenheiten zwei Sitzungen an einem Tage, Vor- und Nachmittags, statt. Man gedenkt noch vor dem 1sten Juli mit den Hauptpunkten auf dem Reinen zu seyn.

Salzburg, den 2. Mai.

Am Fest Christi Himmelfahrt sollte hier der k. k. General-Feldmarschall, Herzog Ferdinand von Würtemberg, Morgens 10 Uhr, auf seiner Reise von Pisa nach Wien, eintreffen. Die Besatzung war, nur mit Ausnahme der Wachen, in Parade aufgestellt, selbst das Feuer-Piquet vom Regiment Baden — also nur Weiber und Kinder in den 5 Kasernen. Mit 48 Kanonenschüssen sollte der Fürst empfangen werden. Es war halb 1 Uhr Mittags. Unserer Wohnung gegenüber südlich auf dem Mönchsberge donnerte eine — die zweite — die dritte Kanone. Alles strömte durch die Gassen, den Fürsten ankommen zu sehen. Keine Kanone ließ sich mehr hören. (3 Kanonenschüsse sind das Zeichen eines Feuers in der Stadt.) Erst nach 10 Minuten begriff man, daß das Schießen, vereint mit dem Glocken-Geläute und einzelnen Ausrufen, Feuer bedeute. Während dieser 10 Minuten stand aber schon das ganze Schindeldach des linken Flügels des ehemaligen Pagenhauses in der Mirabell-Vorstadt (als Kaserne eines Theils des Jäger-Bataillons benutzt) in vollen Flammen. Noch eine Minute! es brannte die Kuppel und die beiden Thürme der heil. Dreifaltigkeitskirche, (der mittlere Theil des Pagenhauses), jetzt der rechte Flügel und das gräfl. Lodronsche Palais, ein ungeheures Gebäude, das bis hin an das Sommerschloß Mirabell reicht. Zu gleicher Zeit verbreitete sich die Flamme östlich gegen das Kloster zu St. Loretto, und zugleich abwärts gegen die Mirabell-Kaserne, und aufwärts zur Linzergasse. Menschliche Hülfe war vergebens! Auch das schöne Schloß Mirabell fiel in Asche! Wir erwarteten mit jeder Minute auch diesseits der Salza Feuer, und dann die gänzliche Zerstörung der Stadt. Eine halbe Stunde weit von der Stadt trieb der Wind von Südost nach Nordwest die Flammen, und zerstörte auch dort noch, im Dörfchen Froschham, sieben Gebäude. Die Häuser der nördlichen Seite der Linzergasse mit dem schönen Begräbnißplatze zu St. Sebastian und der Kirche, worin das Grabmal des Theophrastus Paracelsus stand, die Bergstraße, die beiden Lodronschen Palais, Mirabell, die Schranne (Scharren), die Kaserne, das Kloster St. Loretto und das Pagenhaus, zusammen Einhundert und einige zwanzig Gebäude, waren in ein paar Stunden in vollen Flammen. Wie brennender Weingeist floß es über die Schindeldächer, und schwemmte mit sich alles Brennbare weg. Die Feuerspritzen verbrannten während sie retten sollten. Menschen mußten sich auf dem Hauptplatze vor dem nacheilenden Feuer durch die Flucht retten, die manchem unmöglich wurde, da auch die Brücke ausser dem Mirabellthore verbrannte, und in den größten Gärten, weit weg von Gebäuden, die Fenster in den zerstörten Treibhäusern schmolzen. In den obersten Etagen war gar nichts, in den untern nur wenig zu retten. Auch wurden mehrere Kassen, Registraturen, Kostbarkeiten und Mobiliarschaften jeder Art, ein Raub der Flammen. Dem Umstand, daß der Wind seine Richtung stromabwärts nahm, dankt jedoch der größere, am linken Salzaufer liegende Theil der Stadt bis dahin seine Rettung. Bis jetzt weiß man, daß 10 Menschen verbrannt sind. Aber noch ist die Verwirrung und Bangigkeit zu groß, als daß man das ganze Unglück übersehen könnte. Seit zwei Tagen sind immer von 12 zu 12 Stunden 500 Landleute aus den österreichisch benachbarten Landgerichten, heute so viel aus den baierschen, zu Hülfe hier.

Minden, den 8. Mai.

Die hier erscheinende „Chronik der Bibelgesellschaften" enthält Folgendes:

„Nach bei uns eingegangenen verbürgten Privat-Nachrichten arbeiten gegenwärtig in Rom sechs gelehrte Theologen auf Befehl des Pabstes an einer Deutschen Bibel-Uebersetzung mit Noten.

Paris, den 2. Mai.

Der Generalstab der Armee wird künftig ein besonderes Corps ausmachen, wie die Artillerie und das Ingenieur-Corps. Es soll nicht über 500 Offiziere stark seyn.

Ein Bericht der Komität der Bittschriften an die Pairs-Kammer, worin ein vom Lord Kinnaird an die Komität gerichtetes Schreiben, den Mordangriff auf den Herzog von Wellington betreffend, angeführt wird, schließt mit den Worten: „Da man in dem Falle gewesen ist, die Kammern mit dieser verdrüßlichen Angelegenheit behelligen zu müssen, so muß man ihnen zugleich sagen, daß die Regierung, durch Mittel, welche von den Angaben Martinets (der den Lord Kinnaird compromittirt haben soll) ganz unabhängig sind, den Mann in ihrer Gewalt besitzt, dem sie alle Ursache hat, für den Mörder zu halten."

Paris, den 6. Mai.

Als im Jahre 1803 Fürst Berthier zu Boulogne bei der Armee von England stand, erhielt er plötzlich Befehl, nach Deutschland zu gehen, kündigte aber dem Wirth, bei dem er sein Büreau eingemiethet hatte, nicht auf, und die Zimmer wurden daher noch 30 Monate für ihn in Bereitschaft gehalten. Jetzt nimmt der Wirth die Erben des Fürsten in Anspruch und sie sind wirklich zur Erlegung von 11,000 Franken Miethe verurtheilt worden.

Zu Jerusalem haben sich die griechischen Christen des ganzen heiligen Grabes bemächtigt, und der Abbé Forbin Janson, der sich gerade daselbst befand, ist im Auftrage der Katholiken schleunig nach Konstantinopel abgereiset, um die Erstattung dieses Heiligthums zu betreiben.

London, den 22. April.

In Peru sollen die königl. Truppen eine gänzliche Niederlage erlitten, und der Rest derselben soll sich an die Insurgenten von Buenos Ayres und Chili ergeben haben.

London, den 5. Mai.

Auf den Werften zu Plymouth hat man jetzt ein unverbrennliches Waarenhaus angelegt, welches ganz aus Steinen und Eisen, ohne Holz, besteht. Die Kosten des Gebäudes betragen gegen 15,000 Pfund Sterling.

Nach Briefen aus Ostindien sind unserer Seits nicht weniger als 100,000 Mann, in zehn verschiedene Korps vertheilt, gegen die Marattenfürsten in Bewegung, die sich bis auf den zweideutigen, uns wenigstens die versprochenen Hülfstruppen nicht stellenden Scindiah, gegen uns erklärt haben. Der General-Gouverneur Lord Hastings wohnt dem Feldzuge mit asiatischer Pracht bei, und braucht für sich und seinen Hofstaat über 150 Elephanten und 400 Kamele. Holkar, der die besten Truppen unter den Maratten-Chefs hat, ist bereits in seinem verschanzten Lager am Fluß Siffra mit Verlust von 2000 Mann, vorzüglich Artilleristen, die sich beim Geschütz niederhauen ließen, und 65 Kanonen geschlagen worden. Allein General Hislop verlor auch 700 Mann. Die Truppen des Raja von Berar hingegen wurden ohne Mühe zer-

streut, alle Bagage, 40 Elephanten und 75 Kanonen erbeutet, und der Raja gefangen.

Am 6ten Februar hat der König Johann der Sechste zu Rio Janeiro die Huldigung eingenommen. Die Feierlichkeit war auf einer am großen Platze erbauten Gallerie; ein Staatsrath redete im Namen der drei Stände den Monarchen an, der darauf kniend vor einem Krucifix dem Großalmosenier den Eid ablegte, und hernach die Eide der Prinzen ꝛc. empfing. Zum Andenken an diese Begebenheit hat der König zugleich einen Orden der heiligen Jungfrau von Villa Vizosa, der Wiege des Hauses Braganza, gestiftet, und sämmtlichen englischen und portugiesischen Truppen, die den Krieg mitgemacht, Medaillen austheilen lassen.

Italien, den 20. April.

Am 13ten ist der Kronprinz von Baiern von Rom nach Neapel gereist. Vor seiner Abreise nahm er Abschied vom Pabste, der ihn mit dem väterlichsten Wohlwollen empfing und entließ.

Aus Italien, den 4. Mai.

Dem Vernehmen nach wird der vormalige König von Spanien, Karl der Vierte, künftig seinen Sitz zu Palermo nehmen.

Konstantinopel, den 10. April.

Vor etwa 8 Tagen ward die unglückliche Familie des verstorbenen Mano (die Wittwe ist eine Fürstin Ipsilanty) auf die gräßlichste Weise ein Raub der Flammen. Ihr großes Wohngebäude in Terapig brannte in der Nacht vom 3. plötzlich an allen vier Seiten zugleich. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Niemand von der Familie sich retten konnte, und die Mutter, 1 Sohn, 3 Frauen, 8 Kinder und 4 Dienstboten in den Flammen umkamen. Mit der größten Anstrengung ward der französische Gesandtschaftspallast gerettet. Man vermuthet allgemein, daß der Brand angelegt worden.

Dresden, den 3. Mai.

Am 1sten Mai, Nachmitags um 2 Uhr, brannte der Lieblings-Sommeraufenthalt unsers Königs, das bekannte und durch seine reizende Lage an der Elbe berühmte Königl. Lustschloß Pillnitz, ab. Gewöhnlich bezieht es der König den 1sten Mai, und so waren auch diesmal schon Tags vorher die Hofküche, Hof-Konditorei ꝛc. dahin abgegangen, als man auf einmal hier von der Brücke aus eine große schwarze Rauchwolke in der Gedend von Pillnitz in die Höhe steigen sah. Seit mehrern Tagen hatte eine gänzliche Windstille geherrscht; aber gerade an diesem Tage des Unglücks wehte ein ziemlich heftiger Wind, welcher alle Versuche, den Flammen Einhalt zu thun, vergeblich machte; theils aber konnte auch der Entfernung wegen (es sind zwei Stunden) erst späterhin von der Stadt aus kräftigere Hülfe geleistet werden, und so lagen denn binnen vier Stunden das sogenannte alte Schloß, die Kapelle, das Opernhaus und das Brauhaus in Asche. Nichts ist gerettet worden; sämmtliche Prunkgeräthe des Schlosses sind verbrannt, eben so der Bildersaal, enthaltend die Gemälde der sächsischen Ahnherrn, durch Kunst wie durch Alter gleich schätzbar und ehrwürdig; der sogenannte Venustempel, worin die sehr gut gemalten Portraits aller Maitressen eines frühern sächsischen Fürsten. Auch sämmtliche Geräthe und Gemälde der Kapelle sind verbrannt; unter letztern bedauert man am meisten das Altarblatt, ein Meisterstück von Lucas Cranach, dem Zeitgenossen und Freunde Luthers. Das Opernhaus war bloß zu Vorstellungen für den Hof bestimmt; die Dekorationen sollen sehr schön und die Garderobe prachtvoll, meist echt, gewesen seyn; alles ist dahin. Den Verlust an vorräthigem Getreide im Brauhause giebt man allein zu 6000 Thlr. an; auch sollen 100 Schragen Brennholz (ein Schragen enthält 4 sächsische Klaftern) mit in Rauch aufgegangen seyn. Die Entstehung des Feuers wird sehr verschieden angegeben; erst hieß es angelegt, dann sollte es beim Probiren einer neuen Kochmaschine, in welcher 30 Braten auf einmal gemacht werden können, entstanden; dann sollte es in der Brauerei beim Malzdarren ausgekommen seyn. Gewiß weiß man bis jetzt noch nichts darüber.

Vom Main, den 29. April.

Von Seite Oestreichs sind die Länder ausdrücklich und namentlich angegeben worden, mit denen es dem Bunde angehört. Ueber den Art. 13. der Bundes-Akte hat dieselbe Macht mit einer Tüchtigkeit und Bereitwilligkeit sich ausgesprochen, die dem Oestreichischen Namen zum größten Ruhme gereicht; in der kräftigen Abstimmung heißt es nicht mehr, wie in dem Artikel selbst, mit Unbestimmtheit „es wird," sondern es heißt nun; „es sollen, es müssen," und die Zweifel über die Art und Zeit werden dahin gelöst, daß es in der Natur eines solchen Versprechens liege, dessen Erfüllung so bald uns so gut als möglich Statt finden zu lassen. Ein solches Wort am Bundestage, aus dem Munde des Oestreichischen Gesandten, ist gemacht, um die Hoffnungen der Nation tausendfach zu beleben! Daß die Deutschen ihr Recht auf ständische Verfassung nicht erst allein durch den genannten Artikel der Bundes-Akte gewinnen, spricht eben so freimüthig als angemessen die Hannöverische Abstimmung aus.

Aus der Schweiz, den 1. Mai.

Bei mehreren Ständen sind Nachrichten von lebhaften Unruhen zu Nidwalden eingetroffen. Sie begannen mit Einsammlung von Unterschriften gegen die Anschließung an den Kirchsprengel von Luzern; Rottirungen fanden Statt; bald forderte man Zurückberufung der im J. 1815 Landesverwiesenen, endlich Abtrennung von dem so geheißenen Züricher Bunde. Die Obrigkeit ließ drei der kühnsten Meutlinge ergreifen. . . . Das Weitere und Umständlichere wird nun erwartet. Hin und wieder verspürt man ähnliches fanatisches Bearbeiten des Volks, allein auch diese dem Vaterland verderbliche Bestrebungen werden kräftig eingehalten werden.

Brüssel, den 3. Mai.

Der König hat unsrer Stadt den Pallast von Oranien, den alten Hof genannt, zum Geschenk gemacht, der einst die Wiege der Ur-Ahnen der regierenden Dynastie gewesen.

Es werden in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung Ersparnisse aller Art eingeführt, und die Anzahl der Beamten oder ihre Gehalte vermindert. Doch sollen diejenigen, die ihre Stellen verloren, vorzugsweise wieder angesetzt werden, sobald sich Gelegenheit findet.

Stockholm, den 26. April.

Die Krönungs-Ceremonie, die hier in den ersten Tagen dieses Monats vor sich gehen sollte, muß noch auf eine kurze Zeit ausgesetzt werden, weil der unerwartet häufig gefallene Schnee den Anmarsch der aus den Provinzen anhero beorderten Truppen verzögert. Für Norwegen bleibt diese Feierlichkeit auf den Monat Juni festgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Auf den Leipziger Messen waren die Jüdischen Kaufleute durch bisher bestandene Landes-Gesetze, in der Stadt auf den Bezirk von einigen Straßen angewiesen, nehmlich Brühl, Reichsstraße, Nicolai- und Ritterstraße. Da sie sich indessen in neueren Zeiten bis in die Katharinenstraße ausbreiteten, so erschien eine obrigkeitliche Verordnung, nach welcher sie wieder mit ihrem Handels-Lokale auf genannte Straßen beschränkt wurden. Gegen diese Verordnung haben die Jüdischen Kaufleute nach Dresden appelirt.

Bern und Basel haben beschlossen, das Säkular-Fest der Kirchen-Reformation erst 1828 zu begehen, da sie dort erst 1528 eingeführt worden.

Ein Deutsches Blatt enthält, bei Gelegenheit der bekannten Bittschrift des Adels in Berg, Cleve und Westphalen, die auffallende Aeußerung: „Wir halten den Bürgerstand am Rhein für so kraftvoll, daß er nicht nur die drohende Rückkehr eines verhaßten Zustandes, durch sein neues Leben und den Geist der neuen Zeit siegend abweisen wird, sondern auch jetzt noch dieses Neue, wenn das Alte noch bestünde, an dessen Stelle zu setzen vermöchte."

In Londoner Blättern liest man Nachrichten aus Süd-Amerika bis zum 28. Februar. Die Truppen der Unabhängigen, 6000 Mann stark, hatten unter Bolivar die Stadt Calaboso umzingelt, worin die Spanier, 4 bis 5000 Mann stark, lagen. Die Unabhängigen haben alle Verbindung mit dieser Stadt und der Hauptstadt Caraccas unterbrochen. Man erwartete ein entscheidendes Treffen.

Der Vater der Braut des Herzogs von Cambridge, Landgraf Friedrich von Hessen, Bruder des Kurfürsten, wird seine Prinzessin Tochter über Calais nach England begleiten. Wie man vernimmt, hat der Herzog von Cambridge sich geweigert, die vom Lande (Hessen)

aufzubringende Prinzessin-Steuer anzunehmen.

Zu Rom wurden am 12ten April in drei verschiedenen Kirchen 14 Erzbischöfe und Bischöfe eingeweiht.

Auf St. Helena ist ein Werk von Las Cases verfaßt und nach Europa gesandt worden: „Tagebuch von allem, was Napoleon täglich auf St. Helena, 8 Monate lang, that oder sagte ꝛc.“ Dies Werk, das wegen seiner Authenticität von einem außerordentlichen Interesse seyn muß, hat bis jetzt noch nicht im Druck erscheinen können. Das Manuscript ist nähmlich von den Engländern zurückgehalten worden.

Die gegenwärtige Entdeckungs-Reise zum Nordpole ist vorzüglich durch den Umstand veranlaßt worden, daß man in den Gewässern von Nootska-Sund Wallfische fing, in deren Speck man Harpunen fand, mit denen sie bei Spitzbergen verwundet worden. (Die Harpunen waren mit Namen bezeichnet.) Daß kein festes Land zwischen beiden Gegenden liegt, scheint daraus wohl zu erhellen; aber ob jedes Meer, das Wallfische durchschwimmen können, deshalb auch für Schiffe fahrbar ist? Das bleibt zu entscheiden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Heinrich Wilhelm Paucker, Moritz Gedner, Eduard Kettler u. Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Philosophie Alexander Goroschansky und Wilhelm Gens, und den Studenten der Medicin Ferdinand Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener, das vom hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Ernst Johann Rohland an den hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, belehre anher producirten Kontrakts, am 16. Nov. 1816 auf zehn nacheinander folgende Jahre für die Summe von 17500 Rub. B. A. verpfandete, in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 183 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, durch die von letzterm geschehene Cession besagten Kontrakts an ihn, für dieselbe Summe an sich gebracht, und, nachdem dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kontrakt, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichts d. d. 6. März d. J., gehörig korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erbgrund, oder wider die geschehene Pfand-Cession und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819 sub poena praeclusi anher zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener der ungestohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Kontrakts, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts d. d. 26sten April, nunmehr als Kauf verschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praeclusi anher zu melden aufgefordert, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schaposchnikow gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden Schulden halber am 31sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 10 Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen District-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Metzküll, wie auch der Herr dimittirte Kapitain Friedrich von Krüdener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und felinschen Kerchspiele belegenen Gutes Pujat mit Leppinsky bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818.“
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818. 1

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen District-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern-Sternberg, als Besitzer des im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein-Congota; imgleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. Middendorff, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes Poerrafer, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. Schulmann, als Besitzer des im dörptschen Kreise und pölweschen Kirchspiele belegenen Gutes Warbus, bei dem Ober-Directorio des livländischen Kreditsystems um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818.“
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4. Mai 1818. 1

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wer wegen Geschäfte mit mir zu sprechen wünscht, wolle sich gefälligst des Vormittags von 10 bis 11 Uhr in die Kanzellei der Universität, oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meine Wohnung bemühen.

D. Gustav Ewers,
d. z. Prorector.

Immobil, das zu verkaufen.

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miethe aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt

man bei Ihro Erlaucht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms. 2*

Johann Strauch.

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Ideen und Vorschläge zur Realisirung eines Grundeigenthums für die livländischen Bauern, vom Kronslandmesser C. M. Schroder, 60 Kop. K. M. Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, geschildert von Fr. Adelung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 13 Rubel B. A. 3

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischem Bande, Preis: 300 Rubel B. A — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A.

Aufs neue angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Muller. 2

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Ein im besten Zustande befindlicher leichter Korbwagen auf Ressorts, mit einem oder mit zwei Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel B. A. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber können ihn im Hause der Frau Baronin Ungern-Sternberg, am russischen Markt, besehen. 2

Einige vierzig Löfe Gerste, funfzig Löfe Hafer, und einige Lefe Roggen sind gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise billig sind. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des ersten Stadttheils. 1

Eine Partei gut ausgebrannte Ziegelsteine ist für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nähere erfahrt man bei Unterzeichnetem, bei dem auch eine ganz neue modern gearbeitete zweiräd ige Reitdroschka zu verkaufen ist. 2

Joh. E. Henningson.

Zu vermiethen

Bei mir am russischen Markt neben der Frau Baronin Ungern-Sternberg, ist eine Wohnung mit einer separaten Kuche zu vermiethen und gleich zu beziehen. Peter Bening. 3

Eine Erkerwohnung von vier Zimmern und eine von drei Zimmern, jede mit separater Küche und Keller, sind zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei D. F. Muller. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein Engagement als Lehrerin oder Gesellschafterin. Die Zeit.-Exped. kann nähere Nachweisung geben. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu nothigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Herrn Hofrath Juhrmann im Drewingschen Hause. 2

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818,

Dorette Crusius. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Dorothea Juliana Hannemann.

Angekommene Fremde.

Den 16. Mai.

Herr Brinckmann, kommt von Partzemois, logirt bei Pensa; Frau Geheimerathin Grafin Warwara Nikolajewna Golowin und Herr Kammerjunker Fürst Fedor Fedorowitz Galitzin, kommen von St. Petersburg, logiren bei Ahland; Herr Oberstlieutenant Duchowstow, kommt v. Riga, logirt bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

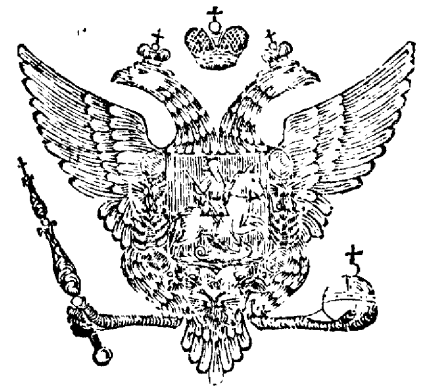
Herr Thornton, Mitglied der englischen Ambassade am russischen Hofe, Se. Exc. der Hr. Ober-Jägermeister Fürst Dolgorukky, nebst Gemahlin, von St. Petersburg nach Polangen; die Frau Rathsherrin Hielbig, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Kornikoff, von St. Petersburg nach Riga, der Courier Chorbatoff, von St Petersburg nach Wilna.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 356.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82½	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	82	— —
Ein neuer holland. Dukat	10 —	89	— —
Ein alter holland. Ducat .	10 —	69	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 —	4	— —
Ein alter dito	4 —	81	— —

Dörptsche Zeitung.



No. 41.

Mittwoch, den 22. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 20. Mai.

Sonnabend Abend um 9 Uhr trafen Se. Erlaucht, der Herr General-Lieutenant, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant und Kriegs-Gouverneur von Riga auf Ihrer Reise durch das Gouvernement Livland hier ein, traten bei dem Herrn Polizeimeister von Gessinsky ab, besichtigten heute die Stadt, den neuen Kaufhof ꝛc., und setzten heute Nachmittag Ihre Reise nach Riga fort.

Moskau, den 6. Mai.

Gestern, Sonntag, den 5ten dieses, ward hier im Tschudowschen Kloster die heilige Taufe des neugebornen Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, dem erlassenen Ceremonial gemäß, vollzogen. Die Großfürstin Alexandra Feodorowna und der Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich in erwünschtem Wohlseyn.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna werden, wie man sagt, den 8ten dieses eine Reise nach dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit und nach Rostow machen, um den heil. Reliquien Ihre Ehrfurcht zu beweisen.

Kamenicc-Podolsk, den 27. April.

Am 24. dieses, um 8 Uhr Abends, ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Das in großer Menge sich versammelte Volk begleitete Se. Kaiserliche Majestät unter Freudensgeschrei und dem Geläute der Glocken bis nach der Kathedralkirche, wo sich die Geistlichkeit, der Kriegs- und der Civilgouverneur, die Beamten und der Adel versammelt hatten, und wo Se. Eminenz der hiesige Erzbischof Joannikij den Monarchen mit einer kurzen Bewillkommungsrede empfieng. Hiernach ward das Dankgebet angestimmt, und bei dem Gesang um das lange Wahlergehen erfüllte das Volk die Luft mit seinem Freudensgeschrei. Nach verrichteter Andacht geruheten Se. Majestät

der Kaiser sich in das Haus des Kriegsgouverneurs zu begeben. Den folgenden Tag, den 25sten in der Frühe, geruhten Se. Majestät das Kriegshospital, das Stadt-Spital und das Ordonanzhaus in Augenschein zu nehmen, und nach Bezeigung Ihrer Allerhöchsten Zufriedenheit für die Ordnung und gute Einrichtung in denselben, begaben Sie sich, über den Boulevard zu Fuß gehend, zurück nach dem Schlosse, und fuhren sodann durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 1 Uhr Nachmittags hatten das Glück, dem Monarchen vorgestellt zu werden: die Griechisch-Russische und Römisch-Katholische Geistlichkeit, desgleichen die Militair- und Civilbeamten, der Adel, die Kaufmannschaft und der Hebräer-Kahal. An diesem Tage hatten die vornehmsten Standespersonen die Ehre, zur Mittagstafel gezogen zu werden. Den ganzen Tag über war der Platz vor dem Palais von einer Menge Volks bedeckt, das sich an dem Anblick des allgeliebten Monarchen zu laben wünschte. Um acht Uhr Abends beglückten Se. Majestät der Kaiser den von dem Adel gegebenen Ball mit Ihrem Besuch, und eröffneten denselben mit einer Polonoise mit der Gemahlin des Gouvernements-Marschalls, wornach mehrere andere Damen die Ehre hatten, mit Sr. Majestät zu tanzen. Den 26sten April um halb neun Uhr Morgens geruhete der Allerdurchlauchtigste Reisende in erwünschtem Wohlseyn die Reise nach Kischinew fortzusetzen. Während des hiesigen Aufenthalts des erwünschten Gastes war des Abends die Stadt illuminirt. Die Befehlshaber im Gouvernement hatten die Ehre, für den überall vorgefundenen guten Zustand das Kaiserliche Wohlwollen zu erhalten; außerdem hatten das Glück, von dem Monarchen Geschenke zu erhalten: die Wirthin des Hauses, in welchem Se. Majestät bei Ihrer Ankunft in der Stadt einzukehren geruhet hatten, Gemahlin des Koll. Assess. Glinka, ein Fermoir; die Medicinalbeamten im Hospital, der Oberarzt Germanowskji, der Stabarzt Wigiländskji, und der Arzt Lawrinowitsch, jeder einen Brillantring, der Kommissair des Hospitals Werbizkji, eine goldne Uhr, und der Petschaft-Stecher Biber, der Sr. Majestät ein Petschaft überreicht, auf welchem in lateinischer Sprache der ganze Gesang Te Deum laudamus gestochen war, einen Brillantring.

Der Frühling ist diesmal so früh eingetreten, wie sich dessen die ältesten hiesigen Greise nicht erinnern; in der Hälfte des Aprils fieng das Winterkorn schon an, in Halme zu schießen, und die Felder waren bedeckt mit Blumen.

Irkutsk, den 2. März.

Auch die in Sibirien wohnenden verschiedenen Völkerschaften fangen an, sich von dem Nutzen zu überzeugen, den die Schulen bringen. Nach eingegangenen Nachrichten aus Nertschinsk haben die dortigen tributbaren Tunguſen den Wunsch zu erkennen gegeben, bei sich nach der allgemeinen Festsetzung, bei dem Komtoir ihrer Geschlechter in der Dorfschaft Urulginsk eine Schule, auf den ersten Fall, für 10 Schüler zu errichten. Für diese Schule hat ihr Chef, von der 14ten Klasse Fürst Gantimurow, sein eignes hölzernes Haus mit allen Bequemlichkeiten zum Geschenk dargebracht, und für die Versehung des Lehrer-Amts ist aus ihrem Geschlechte ein Tunguſe gewählt worden, der Anfangs in der Kreisschule zu Nertschinsk, und endlich im Gouvernements-Gymnasium Unterricht genommen hat. Die Schule ist am verwichenen 3. Februar eröffnet worden, wobei von verschiedenen Personen an Gelde und Sachen über 100 Rubel dargebracht worden. Ueber dies ist aus dem Werchne-Udinskischen Kreise die Nachricht eingegangen, daß man auch bei den Selenginskischen Bratskern, nach gehöriger Vorbereitung eines aus ihrer Mitte gewählten Bratsker zum Lehrer-Amt im Gymnasio zu Irkutsk, zur Eröffnung einer Schule geschritten ist.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 9. Mai.

Da ein großer Theil der würtembergischen Militairpflichtigen sich der diesjährigen Aushebung entzogen hat, so ist verordnet, auf ihr Vermögen Beschlag zu legen, und sie selbst, wenn sie im Reich sich betreffen lassen, zur Haft zu bringen und abzuliefern. Leute, welche den Regimentern mit der Bezeichnung: „ungehorsame Militair-Pflichtige" zugeschickt werden, sollen nie Urlaub erhalten, und wenn sie während des Friedens und ihrer Dienstzeit zum Militair unbrauchbar werden, nicht entlassen, sondern dem Garnison-Bataillon zu Hohen-Asperg übergeben, und zu besonderen Diensten verwendet werden.

Am 7ten wurde das Seädtchen Münstereiffel (im ehemaligen Jülichschen) nach anhaltendem Gewitterregen, durch den angeschwollenen Erftfluß, und die Wasserströme, die zu den 3 obern Thoren eindrangen, überschwemmt, und die Gebäude theils niedergerissen, theils sehr beschädigt, eine Menge Vieh ersäuft, und viele Waaren und Geräthe fortgeschwemmt, weil die Einwohner, plötzlich überrascht, nicht auf Rettung denken konnten. Ausserdem sind leider die umliegenden Aecker, Gärten und Wiesen völlig verwüstet.

Mainstrom, den 12. May.

Der König und die Königin von Würtemberg haben mit dem Beginn der schönen Jahreszeit ihr Lust-Schloß Bellevue bei Kannstadt wieder bezogen. Da die Königin in ihrer Schwangerschaft vorgerückt ist, so sind alle projektirte Reisen fürs erste verschoben.

Einem Gerücht zufolge, dürfte der Graf von Mandelslohe, der vor dem Hrn. v. Wangenheim Würtembergischer Gesandter am Deutschen Bundestage zu Frankfurt war, wieder ins Würtembergische Ministerium treten. Auch spricht man von einer nahen Zurückkunft des Hrn. v. Wangenheim und seinem Wiedereintritt auf seinem vorigen Posten. — Dem Vernehmen nach dringt Hr. v. Malchus immer mehr auf Vereinfachung des verwickelten Geschäftsgangs zur Abschaffung mancher bisher noch beibehaltenen Formen, der freilich bei vielen Geschäftsmännern Würtembergs großen Wiederstand findet.

Stockholm, den 5. Mai.

Die Königl. Krönung ist nunmehr ganz bestimmt auf den 11. d. angesetzt und die einstweilige Ablegung der allgemeinen Landestrauer vom 8ten an bereits öffentlich bekannt gemacht worden. Das aus der königl. Stuterei zu Strömsholm angelangte schöne schneeweiße Pferd, auf welchem der König am Krönungstage erscheinen wird, ist jetzt ein Gegenstand der Neugierde der schaulustigen Menge.

Die Reichsstände haben neulich einen Vorschuß von 80,000 Bthlrn. zur Fortsetzung der Götha-Kanal-Arbeit, wozu auch wieder Truppen kommandirt worden, bewilligt. Die Vollendung dieses weit über die Hälfte gediehenen Werks, welches durch eine Fahrt von 35 Meilen die beiden Meere und 143 Meilen Landsee-Ufer vereinigen wird, scheint also nunmehr gewiß zu seyn, obgleich die Kosten in allem zu 6½ Millionen Bthlr., ausser dem Boden-Ersatz, und über 2½ Mill. Bthl. Discont-Einkünfte, berechnet werden. Man spricht auch von der Anlegung einer großen Centralfestung zwischen dem Kanal und den Wener-, Wetter- und Hielmare-Seen. In der Aeusserung der Kanal-Direktion an den König heißt es unter andern: wie kostbar auch der Kanal wird, hätte er, im Jahr 1808 vollendet, durch sein Daseyn mit Vermeidung des Oeresund und der Belte den ganzen Ostseehandel durch Schweden gezogen, und sich in den letzten Kriegsjahren nicht allein bezahlt gemacht, sondern noch Ueberschuß geliefert.

Bouchain, den 1. Mai.

Am Tage des Himmelfahrts-Festes sollte der Prediger des dänischen Kontingents, Pastor Nyholm, vor der hiesigen Garnison Gottesdienst halten. Sein Weg führte ihn über einen schmalen Damm, längs der Schelde, der vom Gewitterregen sehr schlüpfrig war. Aus Besorgniß, daß der Wagen von dem glatten Boden ins Wasser gleiten möge, war der Küster abgestiegen, um ihn an der abhängigsten Stelle zu stützen, so daß er auf diese Weise auch mit dem Pastor wohlbehalten hinüber kam. Der Küster aber hatte das Unglück zu straucheln und in den Strom zu stürzen. Einige 30 Schritte davon sind einige Wassermühlen, die im vollen Gange waren, dahin ward der Hineingefallene gerissen. Der Prediger springt vom Wagen, mehrere Menschen eilen herbei, aber schon ist der Unglückliche zu weit vom Ufer geführt, um ihn von hieraus retten zu können. Da wirft der Diener Gottes Ornat und Kragen von sich, stürzt sich in die reißende Fluth, erreicht glücklich

den schon zum zweitenmal Versunkenen, und schwimmt mit ihm dem steilen und schlüpfrigen Ufer zu. Unterdeß waren mehrere Soldaten heibeigeeilt, die ihre Gewehre hinabreichten, und so den Retter mit seinem Geretteten glücklich ans Land zogen. Das zur Kirche versammelte Militair begleitete nun seinen Prediger mit Frohlocken nach seiner Wohnung zurück; und wenn auch für diesmal nichts aus der Predigt wurde, so war doch gewiß jedes Gemüth durch die thätige Erklärung des ersten aller christlichen Gebote: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst!" aufs innigste ergriffen und erbauet worden.

Kassel, den 10. May.

Am 9ten reiste Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ab, um sich über Magdeburg nach Hamburg, und von da, dem Vernehmen nach, nach England zu begeben.

Am 7ten wurde die Vermählung des Herzogs von Cambridge (geb. den 24sten Febr. 1774) mit der Prinzessin Auguste Wilhelmine Luise von Hessen, (geb. den 25sten Jul. 1797), Tochter des Landgrafen Friedrich, in hiesiger Residenz mit großem Glanze gefeiert.

Preußen.

Eine öffentliche Stimme aus dem Clevischen läßt Folgendes vernehmen: „Durch voreilige Neuigkeits-Krämer hat sich das für uns unangenehme Gerücht von Neuem verbreitet, als sollte unser Land von Preussen an Holland abgetreten werden. Es kann uns nicht gleichgültig seyn, welchem Staate wir angehören. Ländertausch hat wohl noch niemals eine günstige Stimmung im Volke erweckt, am wenigsten dürfte dies zu unserer Zeit der Fall seyn, worin man mit der Ansicht über Volks-Rechte schon etwas mehr auf das Reine gekommen ist. — Preußens Staats-Regierung weiß nur zu gut, daß die Gesinnung des Volkes mehr werth ist, als ein etwaiger Gewinn einiger Quadratmeilen, der durch den Eintausch des Luxemburgischen bewirkt werden würde.

Paris, den 5. May.

Der Deputirten-Kammer ward gestern eine Bittschrift des Herrn Schreibers zu Frankfurt übergeben, worin er im Namen der Franzosen, die ehemals National-Güter in Churhessen gekauft, um die Verwendung der Kammer ersucht, daß selbige in den Besitz der Güter wieder eingesetzt werden und die gehörige Entschädigung erhalten möchten. Diese Bittschrift ward an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten verwiesen.

Die Russische Equipage (welche die Englischen Blätter am 29sten April vor Deal vorbeisegeln lassen) war am 21sten noch in Cadix, und wird nächstens von der Fregatte Diana bis Cap Ortegal begleitet, auf 26 Transportschiffen zurückgeschickt.

Durch einen königl. Beschluß sind nun die Spanischen Häven von St. Ander, Corunna, Cadix und Alicante für Freihäven erklärt worden.

Paris, den 9. May.

Am 4ten dieses hat die Pairskammer den Gesetzvorschlag einstimmig angenommen, der vermittelst einer Rente von 40 Mill. das Land von aller Schuldforderung der fremden Mächte befreit.

Der Schluß der Session der Kammern wird nächste Woche, und wie es heißt, am 11ten erfolgen. Sie hat 7 Monate unausgesetzt gedauert, und wichtige Resultate hervorgebracht. Ein großer Theil der Deputirten ist bereits abgereiset. In der Sitzung am 6ten wurde noch die Berechtigung der Stadt Paris zu einer Anleihe von 7 Mill. Frcs. zur Vollendung des Ourcq-Kanals mit 111 Stimmen gegen 17 beschlossen, und hierauf bekannt gemacht, die Kammer werde zur nächsten Sitzung schriftlich zusammenberufen werden.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß in der diesjährigen Session diejenigen Deputirten, welche in den vorjährigen (von 1815 und 1816) die meiste Heftigkeit gezeigt, sich weit gemäßigter und ruhiger betragen haben.

Der Gerichtshof von Douay hat den abwesenden Maubreuil, welcher inzwischen seine Memoiren in London drucken läßt, zu 5jährigem Gefängniß, 500 Frcs. Strafe, und 10jähriger polizeilicher Aufsicht verurtheilt.

Dieser Tage erschien ein Herr Feret vor Gericht, als Verfasser der unter dem Titel: l'Homme gris, erscheinenden Schrift. Der Advokat des Königs, Marchangy, erklärte diese Schrift für eine der gefährlichsten und ahndungswürdigsten, die noch bei Gericht vorgekommen. Er führte unter andern daraus ein Gespräch zwischen einer Hirtin und einem Veilchen an, worin letzteres, nachdem es von denjenigen gesprochen, welche den Veilchen seit dem 20sten März 1815 gram geworden, sagt: „Möchte sie nicht, daß die Veilchen weiß blühten? Dies werden wir nie zugeben; dies hieße ausarten." Die Hirtin, welche, nach Hn. Marchangy, unter dem allegorischen Namen, Fanchette, Frankreich bedeuten soll, antwortete: „Fanchette hat euch stets lieb gehabt, und liebt nicht die ausgearteten Veilchen: sie liebt nicht das Wechseln."

Seit einigen Tagen sind die Oestreichischen Staatspapiere wieder bedeutend im Steigen, und scheinen noch höher gehen zu wollen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Heinrich Wilhelm Paucker, Moritz Gedner, Eduard Kettler u. Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Philosophie Alexander Goroschansky und Wilhelm Gens, und den Studenten der Medicin Ferdinand Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bisher bestehenden Ordnung zuwider, sowohl bei demselben als bei den Niedergerichten in Parten-Sachen Schriften von Personen, welche nicht das jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen Verordnungen entgegen stehet und zur Beeinträchtigung der recipirten Advokaten gereichet, da unter andern letztere zur Führung der Armen-Sachen verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen. Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie die Erfahrung belehrt hat, zu Unordnungen mancher Art Veranlassung gegeben, siehet sich der Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig bei demselben, als den Niedergerichten, Schriften in Parten-Sachen — wenn solche nicht von den Sacheigenern, sondern von andern Personen, als den bei den Stadtbehörden recipirten Advokaten koncipirt sind, angenommen, sondern zurückgewiesen werden; als wornach sich ein Jeder gebührend zu achten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Vogteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst zur Wissenschaft gebracht: daß dasselbe gesonnen sei, am 28sten und 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei Budenwaaren, ferner mehrere gute Möbel, Bettzeug, Haus- und Küchengeräthe u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 21. Mai 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Wiewohl durch wiederholte, theils von Einem Edlen Rathe, theils von Einem löblichen Kämmereigerichte erlassene Publikationen alle hiesige Einwohner jedes Standes, bei Strafe gesetzlicher Ahndung, sind angewiesen worden, sowohl jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur, vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kämmereigerichte gehörig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten von Häusern, Zäunen und Pforten eine, der beim Kämmereigerichte befindlichen, Allerhöchst bestätigten Façaden auszuwählen, und selbige genannter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Genehmigung des Baues vorstellig zu machen; so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deshalb erlassenen Vorschriften hie und da unbeachtet geblieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Vorschriften höhern Orts an die kompetenten Behörden dieser Stadt mit dem gemessenen Befehle erlassen worden, bei Strafe eigener Verantwortung darauf genau zu sehen, daß denselben überall gehörig nachgelebt werde; so sehen sich gedachte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt, die bestehenden Bau-Verordnungen desmittelst nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen: daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein Anbau, er betreffe ein Haupt- oder Nebengebäude, einen Zaun oder eine Pforte u. s. w., ja selbst die kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig Rubeln Silber-Münze, zum Besten der Armen, oder nach Befinden, bei augenblicklicher Niederreißung des Baues, von jedem Bauherrn, ohne Ausnahme, Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung und Einem löblichen

Kämmerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu wachen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pön, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Zaunes oder einer Pforte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauherrn dazu eine der Allerhechst bestätigten Façaden, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kämmerer in Augenschein zu nehmen sind, ausgewählt, durch einen der beiden hiesigen beeidigten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kämmerer vorgelegt, und die Bestätigung derselben und die Kämmereigerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Anbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen zunftigen Werkmeisters übertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sämmtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzüglich aber das hiesige ehrbare Maurer-Amt und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genaueste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern Letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und façadenwidrigen Bau sofort zur Kenntniß Eines löblichen Kämmereigerichts und Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat-Rathhaus, den 18ten Mai 1818. 3*

H. D. Brock, Polizeimeister Gessinsky.
Ober-Kämmerer.

A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwartiger Besitzer des im dörptschen Kreise und kannapähschen Kirchspiele belegenen Gutes Tammen, imgleichen der Herr Garde-Obrister und Ritter v. Meyer, als Besitzer des im wendenschen Kreise und schwaneburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Duhrenhof, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societat um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen District-Direction, am 15ten Mai 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Se. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Lewis, als Besitzer des im dorptschen Kreise und wendenschen Kirchspiele belegenen Gutes Anna, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietat um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im dorptschen Kreise und dörptschen Kirchspiele belegenen Gutes Pilcken, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Burger und Maler, Tockmann Johann Peter Neschel, hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 3ten April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontracts, das sub Nr. 27 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu konnen vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-R., Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Sewigh hierselbst supplikando angetragen, 1) wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Grochn d. d. 18ten Juni 1783 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 14 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Burgermeister Herrmann Johann Mey, belehre gleichfalls in forma probante producirten, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Grochn d. d. 7. März 1777 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 13 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikans in der Folge durch Erbrecht akquirirt, und gebeten habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgultige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herruhren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Akquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. Juni, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellei wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 20. Mai 1818. 3

Karl Petersen, Biblioth. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 20sten Mai d. J. starb zu Perrist an einem Nervenfieber, mein Schwager, der Hr. Major George Moritz Graf O'Rurk, im 48sten Jahre seines Alters. In Abwesenheit seiner mündigen Kinder, halte ich es für meine Pflicht, diesen ihnen und ihren unmündigen Geschwistern betroffenen schmerzhaften Verlust seinen Freunden und Verwandten bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1818.

Catharina von Engelhardt,
geborne von Grunewaldt.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bayer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818. 3

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eilf Werst von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hawaist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfältig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der Landluft begebenden Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum Promeniren, ein Flüßchen zum Baden, eine Kegelbahn, Schaukel ꝛc. antreffen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdefutter zu haben. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebauden, welche alle im besten Stande sind, wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich bei mir melden. 3

Huhle, Knochenhauermeister.

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung werden am Freitage den 24sten Mai d. J. in der Wohnung des Färbers Wulff in der Steinstraße, im Hause der Frau Pastorin Postels, von Nachmittags 2 Uhr an, mehrere Meublen, Kupfer- und Hausgeräthe ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung verauctioniret werden, welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 21. Mai 1818.

Zu verkaufen.

Ein neuer Halbwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Frey.

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. 3

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Ideen und Vorschläge zur Realisirung eines Grundeigenthums für die livländischen Bauern, vom Kronslandmesser C. M. Schreder, 60 Kop. K. M. — Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, geschildert von Fr. Adelung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 13 Rubel B. A. 2

Aufs neue angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Muller. 1

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Ein im besten Zustande befindlicher leichter Korbwagen auf Ressorts, mit einem oder mit zwei Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel B. A. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber konnen ihn im Hause der Frau Baronin Ungern-Sternberg, am russischen Markt, besehen. 1

Eine Partei gut ausgebrannte Ziegelsteine ist für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nähere erfährt man bei Unterzeichnetem, bei dem auch eine ganz neue modern gearbeitete zweirädrige Reitdroschka zu verkaufen ist. 1

Joh. E. Henningson.

Zu vermiethen.

In meinem Hause am großen Markt ist im obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Kuche, Boden, Keller und Stall für zwei Pferde zu vermiethen und am 10ten Juni zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn. Landgerichts-Archivarius, Secretairen Gerich. 3

A. A. v. Rennenkampff.

Bei mir am russischen Markt neben der Frau Baronin Ungern-Sternberg, ist eine Wohnung mit einer separaten Kuche zu vermiethen und gleich zu beziehen. Peter Benng. 2

Eine Erkerwohnung von vier Zimmern und eine von drei Zimmern, jede mit separater Kuche und Keller, sind zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man bei D. F. Muller. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein Engagement als Lehrerin oder Gesellschafterin. Die Zeit.-Exped. kann nahere Nachweisung geben. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu nöthigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Herrn Hofrath Fuhrmann im Drewingschen Hause. 1

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818.

Dorette Crusius. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Johann Tessloff, Bäckergesell.

Das russische Mädchen Palageja Matrejewa ist willens von hier zu reisen, und ersucht Diejenigen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Angekommene Fremde.

Den 20. Mai.

Herr Rittmeister von Wulff, kommt von Serbigal, und Herr Kapitain vom 2ten Seeregiment, Pfeiffer, kommt von Reval, logiren bei Baumgarten; Herr Baron von Rosen, kommt von Kurista, und Herr Garde-Flügeladjutant, Rittmeister von Anrep, kommt von Moskau, logiren bei Ahland; Herr Major v. Struck, kommt von Narva, logirt bei dem Herrn Apotheker Wegener.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Bogdanoff, als Kourier von Polezki nach St. Petersburg; Ihro Excellenz, die Frau Generalmajorin Kreiz, von Riga nach St. Petersburg; Herr Oberst Fensch, von Petersburg nach Bialostock. Herr Doktor Ostrofsky, von Petersburg nach Mitau.

Dörptsche Zeitung.

No. 42.

Sonntag, den 26. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Mai.

In diesen Tagen sind hier folgendes Allerhöchste Manifest und Ukas eingegangen, die wir eilen, unsern Lesern mitzutheilen:

Von Gottes Gnaden
Wir Alexander der Erste,
Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Thun allen Unsern getreuen Unterthanen
kund.

Den 17. April ist unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Alexandra Feodorowna, von einem Neffen für Uns und einem Sohn Ihrer Kaiserlichen Hoheiten, der den Namen Alexander erhalten hat, entbunden worden.

Diese Vermehrung Unsers Kaiserlichen Hauses nehmen Wir als verdoppeltes Unterpfand des Segens des Allerhöchsten, der auf Uns und Unser Reich so reichlich ausgegossen wird, an, und sind daher, indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, fest überzeugt, daß sie sämmtlich ihre eifrigen Gebete zu Gott um das glückliche Aufwachsen des Neugebornen und um das Fortschreiten desselben in allem, was zur Befestigung des Glaubens und zur Verbreitung des Ruhms und des Nutzens des Vaterlandes dienen kann, mit Uns vereinigen werden. Uebrigens befehlen Wir, in allen Sachen, wo es sich geziemt, diesen Unsern geliebten Neffen Se. Kaiserliche Hoheit und Großfürst zu nennen.

Gegeben in Unserm Hauptquartier in der Stadt Starokonstantinow, den 22. April im Jahre von Christi Geburt 1818, und Unsrer Regierung im achtzehnten.

Alexander.

Ukas an den dirigirenden Senat.

Indem Wir den General von der Kavallerie Grafen Bennigsen, auf den von ihm zu erkennen gegebenen Wunsch, zur Verbesserung seiner zerrütteten Gesundheit, von dem Be-

fehl über die zweite Armee, mit Beibehaltung seines ganzen jetzt genießenden Unterhalts, entlassen, ernennen Wir zum Oberbefehlshaber dieser Armee, den General von der Kavallerie Grafen Wittgenstein mit allen Rechten, der Gewalt und den Vorrechten, die durch den am 12. December 1815 dem dirigirenden Senat gegebenen Ukas den Oberbefehlshabern der Armeen zur Friedenszeit zugeeignet sind.

Odessa, den 3. Mai 1818.

Alexander.

Moskau, den 9. Mai.

Gestern Nachmittag geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna von hier nach Rostow abzureisen. Nach erhaltenen Nachrichten aus dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit, waren Ihre Kaiserl. Majestät daselbst Abends gegen 10 Uhr angekommen und hatten dort Nachtlager gehalten.

Odessa, den 2. Mai.

Gestern Abend um 5 Uhr ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, Höchstwelche sich gerade nach der Kathedrale begaben, wo Sie von der Geistlichkeit und dem Kriegsgouverneur Grafen A. F. Langeron nebst den Beamten empfangen wurden, und von wo Sie sich, nach verrichtetem Gebet, in das für Sie zubereitete Haus, welches gewöhnlich der hiesige Kriegsgouverneur bewohnt, zu begeben geruheten. Das bei der Kathedrale, in der Straße und bei dem Hause sich in ungeheurer Menge versammelte Volk, welches sich an dem Anblick des Monarchen zu laben wünschte, begleitete Se. Majestät mit freudigem Hurrahgeschrei. Se. Majestät der Kaiser geruheten einige Mal auf den Balkon herauszutreten, und jedes Mal erfüllte das Volk die Luft mit Freudensgeschrei. Abends war in der Stadt prächtige Illumination. Heute früh geruheten Se. Majestät die Quarantaine und die andern Krongebäude in Augenschein zu nehmen.

Ausländische Nachrichten.

Posen, den 13. Mai.

Sichern Nachrichten zufolge, werden Se. Majestät der König und des Kronprinzen Königl. Hoheit den 28sten d. M. hier eintreffen und den 31sten die Reise über Königsberg nach Moskau weiter fortsetzen.

Hamburg, den 15. May.

Heute hatten wir das Vergnügen, Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael, auf dessen Reise nach England, hier eintreffen zu sehen; den Durchlauchtigsten Bruder des erhabenen Monarchen, dessen allgemeine Verehrung nirgends dankbarer empfunden und inniger getheilt wird, als von Hamburg.

Hamburg, den 18. Mai.

Heute Nachmittag schifften Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Michael, sich nach Harburg ein, nachdem Sie seit Freitag, den 15ten dieses, unsre Stadt mit Ihrer Gegenwart erfreut hatten. Seit 1713, seit Peter dem Großen, hatte Hamburg nicht das Glück gehabt, einen Russischen Prinzen in seinen Mauern zu sehen. Desto allgemeiner und inniger war die Freude bei der Ankunft des erhabenen Bruders des großmüthigen Monarchen, dem wir unsre Befreiung und Rettung verdanken.

Aus dem Oesterreichischen,
den 12. Mai.

Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen ist im Begriffe, ungeachtet seines Alters von bereits 81 Jahren, noch eine Reise nach Sachsen zu machen, um dort einige ihm zugehörige Güter zu besehen, die er noch nie besucht hat, und unterweges die Bäder von Töplitz zu gebrauchen.

Vor einigen Tagen ist der junge Graf von Webna aus Brasilien, aber aller seiner Habseligkeiten und Depeschen beraubt, in Wien angekommen. So viel man bis jetzt im Publikum wissen will, ist er von Rio Janeiro, in Gesellschaft eines Grafen von Belegarde, auf einem englischen Postschiffe abgegangen, aber im mittelländischen Meere von einem Korsaren (wie man sagt, einem tunesischen) überfallen worden. Er warf, heißt es, seine Depeschen selbst über Bord, alle übrigen Habseligkeiten aber nahmen ihm die Korsaren.

Wien, den 9. Mai.

Seit den vielen von der Epoche des Passarowitzer Friedens zwischen Oestreich und der Pforte verflossenen Jahren, haben die hier in Wien anwesenden Türkischen Kaufleute und Unterthanen, welche in Folge der Friedens-Artikel immerfort als solche behandelt, und von allen Steuern ausgenommen waren, die ihnen durch den Friedensschluß eingeräumten Handelsbefugnisse mit Türkischen Produkten sehr erweitert, und auch auf solche Commercial-Artikel ausgedehnt, womit sich die Betriebsamkeit der mit vielen Steuern belegten inländischen Kaufleute beschäftigt, welche sowohl durch die Steuerfreiheit besagter Türkischer Unterthanen, als auch andere ihnen eingeräumte Befugnisse sich gedrückt finden, und daher bei der Regierung wiederholt dringende Vorstellung eingelegt haben. Auf diese Vorstellung ist es nunmehr im Werke, die Rechte der hier angesiedelten Türkischen Kaufleute und Unterthanen, auf den wörtlichen Inhalt des Friedensschlusses zurück zu setzen, und ihre Handelsfreiheit auf die ursprünglich Türkischen Handelsartikel zu beschränken; so sehr sich auch der Türkische Herr Geschäftsträger in der deshalb eingelegten Vorstellung dagegen sträubt.

Constantinopel, den 10. April.

Vor einigen Tagen traf eine Deputation aus Algier von Seiten des neuerwählten Deys Huß ein Pascha hier ein, wodurch denn die verruchten Grausamkeiten seines Vorgängers, Aly Hoggie, hier ihrem ganzen Umfange nach bekannt wurden. Die Wahl des neuen Deys ist von Seiten des Großherrn genehmigt, und der Sachwalter desselben mit einem Ehren-Kaftan bekleidet worden.

London, den 5ten May.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 28. Februar meldet, das zwischen den Gefangenen (so werden sie genannt) Graf Montholon und General Gorgaud sich ein Zwist entsponnen, und letzterer den Grafen herausfordert habe, der sich aber nicht gestellt haben soll. Der Streit ist noch nicht ausgeglichen. Gorgaud ist von Buonaparte an den Englichen Lieunant Jackson vom Generalstaabe abgeliefert worden, bis er die Insel räumt und nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht werden kann.

London, den 9. May.

Lord Castleragh bat am 5ten im Unterhause um Erlaubniß zur Erneuerung der Alien-Bill oder der Bill wegen der Fremden (wonach sich diese gewissen Einschränkungen während ihres Aufenthalts in England zu unterwerfen haben oder auch nach Umständen des Landes verwiesen werden können.) Lord Althorp und Sir Samuel Romilly erklärten sich wider jede Alien-Bill, weil sie dem Brittischen liberallen Karakter zuwider sei, und dies Land der Freiheit und Gastfreundschaft entehre, ja selbst den Landesgesetzen widerspräche, durch welche ja der Sclave, sobald er nur einmal den Britisch-Europäischen Boden betreten habe, sogleich zum freien Mann würde und keinem Kerker noch Kette mehr ausgesetzt sei. — Die Erlaubniß zur Erneuerung der Alien-Bill wurde indeß durch 55 gegen 18 gegeben.

In dem Ausschuß wegen der Bill über den Kirchenbau, trug Hr. Croker kürzlich sehr ernstlich darauf an, nun endlich auch in England das Begraben in den Kirchen abzuschaffen.

London, den 12. Mai.

Stratfordhouse wird für den Russischen Großfürsten Michael in Bereitschaft gesetzt.

Ein Eisberg von sechs englischen Meilen in der Länge soll bei der westlichsten der Shetland-Inseln, Namens Fowla, worauf nur 26 bis 27 Familien wohnen, und die selbst nur drei Meilen lang und anderthalb breit ist, gestrandet seyn und große Besorgnisse bei den Einwohnern erregt haben.

Der spanische Minister in Amerika, der Ritter d'Onis, hat die Vorschläge zur Ausgleichung der Differenzen zwischen Spanien und Amerika peremtorisch abgewiesen, welche demselben auf Befehl des Präsidenten Monroe von dem Herrn Joseph Adams zugeschickt worden sind.

Italien, den 22. April.

Mit der Gesundheit der Prinzessin von Wales, welche seit dem Tode ihrer Tochter der Prinzessin Charlotte sehr zerrüttet ist, geht es noch immer nicht besser. — Sie hat ihr Landgut bei Como verkauft und wohnt jetzt 70 Italienische Meilen (18 Deutsche) von Rom.

Briefe aus Neapel versichern, König Carl IV. werde künftig seine Residenz in Palermo nehmen.

Paris, den 13. Mai.

Nach einer Königl. Verordnung wird der

Generalstaab für den Friedensfuß auf 545 Offiziere, worunter 30 Obersten, 270 Kapitains und 125 Lieutenants, vermindert; im Kriege kann er auf 640 erhöht werden. Davon erhält ein Marschall im Frieden 4, im Kriege 6 Adjutanten, ein Generallieutenant 2 und 3, ein Marechal de Camp 1 und 2. Bei dem hiesigen Kriegsdepot wird eine eigene Bildungsanstalt für Offiziere des Generalstaabes errichtet, und die Zöglinge werden aus den vorzüglichsten Mitgliedern der Militairschule gewählt.

Zu Toulouse steht ein gewisser Balsinte vor Gericht. Schon im Jahre 1816 erschien er mit einem alten Mann, den er für seinen Vater ausgab, bei einem Notar, und ließ den Alten eine Schenkung des vierten Theils seines Vermögens an diesen seinen Sohn beurkunden. Der Betrug kam heraus; kurz nachher starb der alte wahre Balsinte, unter bedenklichen Anzeigen, die man jedoch nicht weiter beachtete; als aber neulich die Wittwe starb, und eine achtjährige arme Waise, welche jene zu sich genommen hatte, wurde der Verdacht rege; man untersuchte die Leiche und fand unläugbare Spuren der Vergiftung. Balsinte ist als Thäter überwiesen und zum Tode verurtheilt worden.

Der jetzige Dey von Algier ist nach 20 Jahren der Erste, den nicht die Miliz, sondern der Divan erwählt. In dem Taschenbuche des an der Pest, nach andern an Gift, gestorbenen Wütherichs Aly, soll man Listen von hübschen Mädchen gefunden haben, welche er noch in sein Harem holen wollen, unter andern auch die Tochter des englischen und die Schwester des holländischen Konsuls; auch Gewaltthätigkeiten, die er gegen die Konsuls beschlossen, waren angemerkt. Ungeachtet der jetzige Dey als ein milder Mann geschildert wird, so ist doch ein Schwager des vorigen, nebst 14jährigem Sohn und Bruder, zu Tode geprügelt worden.

Am 4ten d. ist endlich der famöse Prozeß zu Alby entschieden worden. Die Wittwe Bancal, Bastide, Jaustion, Colard und Bach sind zum Tode verurtheilt, Madame Manson aber freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Der Offizier auf halbem Sold, Davis, welcher auf Lord Palmerstone ein scharfgeladenes Pistol abfeuerte, ist zwar als Unsinniger vom Morde losgesprochen worden, wird aber nun Zeitlebens in Verwahrung gehalten werden.

Der Herr Oberpräsident Sack befindet sich jetzt in Swinemünde, um den für den Oderhandel so wichtigen Bau des dortigen Hafens, mit welchem der Oberbaurath Günther beauftragt ist, einzuleiten.

Preussische Tücher sind in England völlig verboten. Andre Preussische Fabrikate von Wolle und Messing-Arbeiten zahlen 100 Pret.; Baumwollen-Waaren 85, Preussische Leder-Waaren 142 Procent. Englische Fabrikate werden ins Preussische beinahe ganz zollfrei eingeführt, und durch den Schleichhandel von Hannover aus, in ganz Deutschland. In Berlin lebt ein reicher Englischer Kaufmann, Namens Solley, der häufige Brochüren voll Lobsprüchen auf völlige Handelsfreiheit drucken läßt. Man kritisirt seine Schreibereien, streitet über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit seines Raisonnements: indeß zahlen die Preussischen Leder-Waaren immerfort in England 142 Procent und die Englischen in Preussen nichts.

Am 9ten d. kam ein Trupp Reiter, welche zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit aufgestellt sind, nach Ururi in der Provinz Molise (im Königreich Neapel). Die Reiter begingen einige Ausschweifungen gegen die Einwohner. Daraus entstand Streit; die Reiter gaben Feuer und die Einwohner erwiederten es. Der Anführer der Reiter mit 6 seiner Gefährten blieb auf dem Platze, einige wurden verwundet und die übrigen zerstreuten sich auf dem Lande. Diese verstärkten sich mit einem andern Trupp Reiter, besetzten ein Landgut des Duca di Serra-Capriola und riefen den berüchtigten Räuberhauptmann Celliti zu Hülfe, der auch sogleich mit seiner Bande zu ihnen stieß. Den Reitern ist nun im Namen des Königs auferlegt worden, sich zu ergeben, widrigenfalls sie als Räuber angesehen und behandelt werden sollen.

Der Dresdner Landtag, der jetzt im 7ten Monat dauert, hat schon 100,000 Thaler gekostet, die nehmlich alle Stände aufbringen mußten. Das Stimm-Recht auf demselben haben die alt-adlichen Gutsbesitzer allein; sie machen etwa den 16ten Theil aller Gutsbesitzer aus. Neues bewirkt hat er noch nicht, außer, daß der König die alten Feudal-Vorzüge hat bestätigen müssen. Der merkwürdigste Antrag war, daß ein Gesetz den Anbau der Sommerfrüchte u. des Klees auf den Bauerfeldern, zum Besten der Heerden der Rittergüter, beschränken sollte.

Vom Könige von Neapel sind wieder 19 neue Erz- oder Bischöfe ernannt, und dem Pabste vorgeschlagen worden. Zwei davon befinden sich schon in Rom.

Räthsel von Hebel.

Der Spiegel.

Nun rathet, was ist das?
Ein Spiegel ohne Glas.
Habt Ihr ein ehrlich Angesicht
Schaut herzhaft drein, Ihr seht Euch nicht.
Drin sieht sich nur ein Bösewicht.
Und sieht er sich, so läuft er fort
Und flieht an einen andern Ort.
Auch schaut er nie daheim hinein,
Es muß auf einer Reise seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmittelst edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 28sten Februar d. J. hieselbst verstorbenen, aus Roslau im Anhalt-Zerbstschen gebürtigen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praeclusi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen. Auch werden hiemit alle etwanigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlaß gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 27. März 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius.

Das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch Folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.
2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vor ihrer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgeschickt, sobald sie nicht vollkommen die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.
3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Kronsbeamten, oder aus Krons-Diensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuhohlen haben. Dorpat, den 24. Mai 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat mißfällig in Erfahrung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerhöchst verliehen, und von ihr Andern nur zum Nießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen besagen:

daß die sogenannten Domplätze, mit allen übrigen Besitzungen dieser Universität, der hohen Krone gehören, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Quittungs-Buch nichts mehr zugestanden ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Frist, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstücke selbst und ohne Uebernahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgefordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitäts-Gerichte zu verlautbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlichen Erkenntnisses werden, wobei jedoch im voraus jeder Zinser gewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige Anmaßung zu verwirken, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. Dorpat, den 24sten Mai 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bisher bestehenden Ordnung zuwider, sowohl bei demselben als bei den Niedergerichten in Parten-Sachen Schriften von Personen, welche nicht das jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen Verordnungen entgegen stehet und zur Beeinträchtigung der recipirten Advokaten gereichet, da unter andern letztere zur Führung der Armen-Sachen verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen. Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie die Erfahrung belehrt hat, zu Unordnungen mancher Art Veranlassung gegeben, siehet sich der Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig bei demselben, als den Niedergerichten, Schriften in Parten-Sachen — wenn solche nicht von den Sacheigenern, sondern von andern Personen, als den bei den Stadtbehörden recipirten Advokaten koncipirt sind, angenommen, sondern zurückgewiesen werden; als wornach sich ein Jeder gebührend zu achten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Vogteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst zur Wissenschaft gebracht: daß dasselbe gesonnen sei, am 28sten und 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei Budenwaaren, ferner mehrere gute Möbel, Bettzeug, Haus- und Küchengeräthe, mehrere Wandspiegel, große Schränke, Kupfergeräthschaften, einen großen kupfernen Kessel von 8 Spannen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 21. Mai 1818.

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Wenn in Anleitung Reskripts Eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofes vom 20sten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukases vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unehlbar erhoben und zur Kronskasse geliefert werden soll, der deshalls erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath ertheilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25sten Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwartiger Besitzer des im dorptschen Kreise und kannapähschen Kirchspiele belegenen Guts Tammen, imgleichen der Herr Garde-Obrister und Ritter v. Meyer, als Besitzer des im wendenschen Kreise und schwaneburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Duhrenhof, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societat um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 15ten Mai 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Se. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Lewis, als Besitzer des im dorptschen Kreise und wendenschen Kirchspiele belegenen Guts Aya, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditsocietat um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 7ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im dorptschen Kreise u. St. Johannisschen Kirchspiele belegenen Guts Pilcken, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maler, Dockmann Johann Peter Neschel, hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 3ten April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontracts, das sub Nr. 27 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-R., Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Sewigh hierselbst supplikando angetragen, 1) wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Grochn d. d. 18ten Juni 1783 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 14 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Bürgermeister Herrmann Johann Mey, belehre gleichfalls in forma probante producirten, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Grochn d. d. 7. März 1777 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 13 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikans in der Folge durch Erbrecht akquirirt, und gebeten habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen mechten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Akquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. Juni, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellei wird zu die-

sem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn.
Dorpat, den 20. Mai 1818. 2
Karl Petersen, Biblioth. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bayer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Welmarshof, am 16ten Mai 1818. 2
Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eilf Werst von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hawa ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfaltig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der Landluft begebenden Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum Promeniren, ein Flußchen zum Baden, eine Kegelbahn, Schaukel ꝛc. antreffen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdefutter zu haben. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebauden, welche alle im besten Stande sind; wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufliebhaber konnen sich täglich bei mir melden. 2
Huhle, Knochenhauermeister.

Zu verkaufen.

Ein neuer Halbwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Frey.

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. 2

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Ideen und Vorschläge zur Realisirung eines Grundeigenthums für die livländischen Bauern, vom Kronslandmesser C. M. Schröder, 60 Kop. K. M. Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, geschildert von Fr. Adelung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 13 Rubel B. A. 1

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der Petersburger Straße zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Bezahlung folgende Schuhmacherarbeit zu haben: feine kalblederne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Handschuhe, Tanzschuhe, Knaben-Stiefel und Schuhe, Damen-Spazierschuhe von Saffian und Zimmer-Schuhe.
J. G. Otto. 3

In meinem Hause am großen Markt ist im obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Küche, Boden, Keller und Stall für zwei Pferde zu vermiethen und am 10ten Juni zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn. Landgerichts-Archivarius, Secretairen Gerich. 2
A. H. v. Bennenkampff.

Bei mir am russischen Markt neben der Frau Baronin Ungern-Sternberg, ist eine Wohnung mit einer separaten Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen. Peter Boning. 1

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2
Johann Tessloff, Bäckergesell.

Das russische Mädchen Palageja Matrejewa ist willens von hier zu reisen, und ersucht Diejenigen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Angekommene Fremde.

Den 22. Mai.

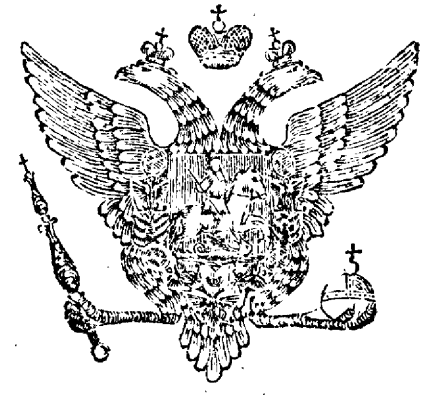
Herr von Reutern, kommt von Resthof, und Hr. Kapitain von Grünbladt, kommt von Reval, logiren bei Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 443.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	82	—	—
Ein neuer holland Dukat	10 —	82	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	71	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 —	2	—	—
Ein alter dito	4 —	81	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 43.

Mittwoch, den 29. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Mai.

Schreiben Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch an Se. Em. den Herrn Erzbischof Augustin:

„Mit der Aengstlichkeit des schwachen Menschen und mit der Zuversicht des gläubigen Christen, sah ich dem entscheidendsten Augenblicke meines Lebens entgegen. Ungewiß, ob die Vorsehung mir Freude oder Betrübniß vorbehalten hatte, habe ich meine Seele durch ein Gelübde gestärkt und mit Hingebung den Willen Gottes erwartet. — Es hat der Göttlichen Vorsehung gefallen, mich das Glück kosten zu lassen, Vater zu werden; sie hat gnädig die Mutter und den Sohn erhalten. Den Ausdruck des Dankes bedarf der, der die Herzen prüft, nicht; aber einem von dieser Empfindung durchdrungenen Herzen, ist es Bedürfniß. Das Gelübde, das ich zu erfüllen mich beeilen werde, ist, dem heiligen Alexander-Newsky eine Kapelle in der Kirche zum Neuen Jerusalem *), zu errichten. Es ist dies das geringe Opfer eines glücklichen Vaters, der dem Allmächtigen sein köstliches Gut, das Schicksal seiner Gattin und seines Sohnes anheimstellt. — Sie, mein Herr Erzbischof, werden mir in der Erfüllung eines, meinem Herzen so theuren Gelübdes behülflich seyn und mich dabei leiten. Mögen inbrünstige Gebete für die Mutter und den Sohn am Fuße dieses, von der Dankbarkeit eines Vaters errichteten Altares, zum Himmel aufsteigen! Möge der Allmächtige ihre Tage zu ihrem Glücke, für den Dienst des Monarchen und zur Ehre und zum Wohle des Vaterlandes, verlängern!"

---

*) 40 Werst von Moskau auf dem Smolenskischen Wege. Es ist zu bemerken, daß sowohl diese Kirche als auch das Troitzkische Kloster, von den Feinden im Jahr 1812, obgleich sie in der Nähe und rund umher raubten und plünderten, ganz verschont blieben.

„Indem ich mir Ihren Segen für sie und für mich erbitte, bin ich, u. s. w.

Am Sonntage den 19ten d. M. ist Se. Durchl. der Herr Minister des Cultus und der öffentlichen Erziehung, aus Moskau, in hiesiger Residenz eingetroffen.

Vor einigen Tagen gingen die Pferde mit einer, dem Englischen Gesandten gehörigen Droschke durch, wobei sich der Kutscher zu Tode fiel.

Am 20sten d. M. ist Se. Kaiserliche Hoheit der Zeßarewitsch, Großfürst Konstantin Pawlowitsch in Moskau eingetroffen, und am gestrigen Tage ward hier Höchstdesselben Namensfest gefeiert.

Am 13ten d. M. geruhten J. J. M. M. die Kaiserinnen im Hause des Moskowischen Kriegs-General-Gouverneur, Herrn Grafen von Tormaßow ein Dejeuner einzunehmen.

Am vergangenen Sonntage den 19ten d. M. hat unser hochverehrter Metropolit von St. Petersburg, Ehstland und Finnland, Michail, zum ersten Male im Alexander-Newskischen Kloster, im Beiseyn einer unzähligen Menge von Zuhörern, mit der ihm eigenen Würde und Salbung pontificirt.

Ausländische Nachrichten.

Aus Ostpreußen, den 15. Mai.

Am ersten Pfingsttage Nachmittags entstand in Kreutzburg in Ostpreußen, durch Unvorsichtigkeit eines Fleischers, der Talg schmolz, ein Feuer, welches bei dem heftigen Sturmwinde aus Osten in ganz kurzer Zeit die ganze Stadt mit Ausschluß der Kirche, der Mühle und weniger Häuser und Scheunen, in Asche legte.

Bei dem Brande zu Kreutzburg sind von 231 Feuerstellen, ausser der Kirche und Superintendentur, etwa nur 11 Gebäude nebst wenigen Scheunen stehen geblieben. Vierhundert und fünf und siebenzig Familien, aus 1000 Personen bestehend, haben Alles verloren.

Vom Main, den 17. Mai.

Zu den Erdichtungen gehört das Gerücht, als wenn zwischen der Pforte und Persien ein Muhamedanischer Bund unterhandelt werde, um sich den möglichen Angriffen der christlichen, heil. Allianz zu widersetzen.

Privatbriefe aus Baiern melden, daß man die neulich eingeführte Zollordnung wieder aufgehoben habe, weil man sie für unausführbar gefunden hätte.

Wien, den 13. Mai.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie es heißt, aus Dalmatien über Ungarn hierher zurückkehren. Man versichert zugleich, daß binnen kurzer Zeit ein Ungarischer Landtag zusammenberufen werden dürfte, wobei Ihre Majestät die Kaiserin als Königin von Ungarn gekrönt und andere wichtige Angelegenheiten erledigt werden würden.

Aus Italien, den 8. Mai.

Der Dey von Algier hat, so lange die Pest in seinen Staaten herrscht, seinen Korsaren verboten, die amerikanischen Schiffe zu visitiren.

Am 3ten dieses traf der Kronprinz von Baiern unter dem Namen eines Grafen von Spessart auf seiner Rückreise nach München zu Florenz ein, und speisete bei Hofe.

Paris, den 16. Mai.

In Maubeuge erwartet man den Russischen Großfürsten Michael, der über einen Theil des Russischen Truppen-Korps Revüe halten wird.

Am 13ten ist der Altermann der Königl. Familie, der Prinz Louis Joseph de Condé, im 82sten Jahre verstorben. Er war am 9. August 1736 geboren, einziger Sohn des Herzogs von Bourbon, der unter Ludwig dem 15ten, nach dem Regenten, Premier-Minister war.

London, den 15. Mai.

Gestern wurde Nelsons, von Flaxmann aufgeführtes, Denkmal in der St. Pauls-Kirche aufgedeckt. Es stellt den Seehelden in den Pelz gehüllt vor, den er von dem Großherrn zum Geschenk erhalten, und auf einen Anker gelehnt. Rechts von ihm lenkt Britannia die Aufmerksamkeit zweier jungen Seeleute auf Nelson, als ihr Muster. Auf der andern Seite bewacht der brittische Löwe das Denkmal. Auf der Kornische des Fußgestells stehen die Worte Kopenhagen, Nil, Trafalgar. Am Fußgestell liegen vier See- und Flußgötter.

Es ist allgemein bekannt, sagt eine unserer Zeitungen, daß im Jahre 1815 sehr interessante Memoiren von Lucian Bonaparte in Paris gedruckt worden sind. Wie sie aber eben erscheinen sollten, traten Hindernisse ein, und die ganze Auflage wurde verbrannt. Man glaubt, daß ein Agent von Lucian den Herausgeber entschädigt, und dieser die Original-Handschrift zurückgeliefert hat. Wir wissen nicht, auf welche Art und Weise das Manuskript wieder zum Vorschein gekommen ist; aber es ist ausgemacht, daß ein hiesiger Buchhändler es in seine Hände bekommen hat, und daß die Memoiren nächstens zum Vorschein kommen werden.

In Perthore in Schottland hat ein Mann, Namens William Andrews, einem Dienstmädchen, welches er am hellen Tage und auf offener Straße gewaltsam (rudely) geküßt hatte, 20 Schilling bezahlen müssen.

Oeffentlichen Blättern zufolge, sucht Spanien von unserer Regierung einige Schiffe zu kaufen, um den Krieg gegen die Insurgenten mit besserm Erfolg führen zu können. Vielleicht denkt Spanien auch hierbei an einen Krieg mit den vereinigten Staaten.

Nach den neuesten Briefen aus St. Thomas soll Morillo die Insurgenten, die ihn verfolgten, völlig, und mit Verlust von 5000 Mann und 7000 Stück Vieh geschlagen, und Bolivar seine Equipage, und Leben oder Freiheit, verloren haben.

Nach Berichten aus Havannah vom 16ten Januar hat der Handel daselbst im verflossenen Jahre beträchtlich zugenommen. Im Jahr 1816 liefen 456 spanische und 644 fremde, im vorigen Jahre 346 spanische und 870 fremde Schiffe ein; der Ackerbau hat ebenfalls beträchtlich zugenommen. Fürchterlich aber auch der Sklavenhandel; die Einfuhr betrug nämlich 1815: 9109, 1816: 17,727, und 1817: 25,560.

Der Präsident der Mulatten-Regierung in Hayti, Pethion, welcher seit geraumer Zeit krank war, ist am 29sten März gestorben. Der General Boyer ist ohne allen Widerspruch zum Nachfolger desselben erwählt. Während der Wahl waren alle Häfen des republikanischen Hayti zwei Tage lang gesperrt. Ein Privatschreiben aus Port-au-Prince vom 1sten April von einem brittischen Kaufmann versichert, daß Pethion sich selbst zu Tode gehungert habe, indem er alle Lebensmittel und Arznei 14 Tage lang verschmähte. Das Begräbniß von Pethion war sehr feierlich und prachtvoll. Sein Leichnam war zwei Tage hindurch auf einem Paradebett ausgestellt gewesen. Der Wagen, auf welchem er zu Grabe geführt wurde, ward von sechs Pferden gezogen und war beinahe so eingerichtet, wie der Leichenwagen von Lord Nelson. An dem Wagen befand sich die Inschrift: Alexander Pethion, Präsident von Hayti; laßt uns seinen Tugenden nachahmen; nie hat er Jemand Thränen vergießen lassen. Pethion starb ganz mit dem Geiste der Ruhe, der ihn in seinem Leben ausgezeichnet hatte. Zur Sicherung des englischen Eigenthums in dem republikanischen Hayti, welches man über 6 Millionen Pfund Sterling schätzt, sind von dem neuen Präsidenten, General Boyer, alle nöthige Anstalten getroffen. Da es Christoph, oder dem König Heinrich, einfallen könnte, bei der eingetretenen Veränderung in dem republikanischen Hayti Feindseligkeiten gegen dasselbe zu unternehmen, so hat General Boyer die meisten Truppen an die Gränzen gesandt, um selbige zu decken. Auch wollten die Engländer zu Port-au-Prince den Admiral Popham ersuchen, ein Kriegsschiff in die dasigen Gewässer kommen zu lassen.

Es bestätigt sich, daß der Königl. spanische General Morillo die Insurgenten völlig geschlagen hat.

Durch die hohen Eisberge, die jetzt im Atlantischen Ocean herumschwimmen, sind bisher mehrere Schiffe in Angst und Gefahr versetzt worden.

Einige spanische Kriegsschiffe haben, wie es heißt, Befehl erhalten, in der Nähe des brittischen Kanals zu kreuzen, um alle Schiffe aufzufangen, welche den Süd-Amerikanischen Insurgenten Kriegsbedürfnisse zuzuführen suchen.

New-York, den 7. April.

Vom 30sten September an bleiben die Amerikaschen Häfen den Schiffen der Englischen Kolonien verschlossen. Versuchen sie, doch

daselbst einzulaufen, so werden sie konfiscirt. In dem Hause der Repräsentanten ging diese Bill mit 126 gegen 16 Stimmen durch. Die Engländer schmeicheln sich nun, daß der Verkehr zwischen ihrem nördlichen Amerika und ihren Westindischen Inseln mehr werde belebt werden.

Vermischte Nachrichten.

Pontoniers, Sappeurs und der ganze Artillerie-Train aus Dresden, nebst 100 Arbeitern, sind beschäftigt, den Schutt in Pillnitz wegzuräumen. Da die Keller nicht beschädigt sind, so wird die Küche nur leicht übergebaut; die obern Hofbedienten, die im alten Schlosse wohnten, werden in nahe liegenden Dörfer untergebracht, das Personale strenge auf Dienstthuende beschränkt, und deren Familien bleiben zu Dresden. Im sogenannten Postspielsaal wird die Kapelle, im Wasser-Palais das Speisezimmer errichtet, und so der König in 14 Tagen den zu seiner Erholung nöthigen Sommeraufenthalt wieder beziehen können. Den neuen Bau soll der Ober-Land-Baumeister Schuhrichter leiten. Die 50,000 Thlr., welche die Stände dem Könige als ein freiwilliges Geschenk zum Bau dargebracht, werden nicht durch neue Auflagen erhoben, sondern aus den vorhandenen Mitteln genommen.

Ein Müller in dem Preussischen Dorfe Gr. Fritschienen stürzte beim Losbinden der Seegel von seiner Windmühle unvorsichtig herab, und nachdem er zuvor am Flügel hängend einigemal in die Runde getrieben, wurde er mit solcher Gewalt zu Boden geschmettert, daß er nach wenigen Stunden starb.

Die Ritterschaft des Preussischen Herzogthums Sachsen hat sich ohne königl. Berufung versammelt, und eine Bittschrift an den König unterzeichnet, daß die verschiedenen Regierungsbezirke des Landes in eine Provinz verbunden werden möchten.

Lord Cochrane ist von den Süd-Amerikanischen Staaten zum Commandeur ihrer Marine ernannt.

Alle geistliche General-Vikariate in Baiern sind unter der Hand dringend aufgefordert worden, Dank-Adressen an den König für den Abschluß des Concordats zu senden. Da das Würzburg zögerte, soll es warnende Winke aus Eichstädt erhalten haben.

Am 18ten April besuchte der König beider Sicilien mit seinem Bruder Karl 4. Pompeji, wo in ihrer Gegenwart Nachgrabungen veranstaltet wurden, mit denen bekanntlich unter der Regierung ihres Vaters der Anfang gemacht worden war. Der Ober-Intendant Ritter Arditi hatte die Anstalten so getroffen, daß beide Fürsten den ganzen Umkreis der aus dem Schooß der Erde wieder emporgestiegenen Stadt umfahren konnten, so daß seit fast 2000 Jahren zum erstenmal wieder in diesen verödeten alten Straßen Wagen rollten. Man erkennt noch jetzt die Geleise der alten römischen Fuhrwerke.

Am 11ten erfolgte die Krönung des Königs von Schweden in der Nikolai-Kirche zu Stockholm. Der Erzbischof von Rosenstein hielt die Predigt über Micha 2, 13.: „Und der König wird vor ihnen hergehen und der Herr voran.“ Die Salbung verrichtete der Erzbischof aus dem Salbhorn auf Stirn, Brust, Schläfe und Handgelenk des Königs mit den Worten: „der Allmächtige ergieße seinen Geist in Eure Seele, Euren Sinn, Euren Vorsatz und Unternehmen, damit Ihr durch diese Gaben Land und Leute so regieren mögt, daß es Gott zum Preise und zur Ehre, Recht und Gerechtigkeit zur Stärke, und dem Volke zum Besten geschehe.“ Nachdem die Krone aufgesetzt worden, bestieg der Herold die Stufe des Throns und rief: „Jetzt ist Karl der Vierzehnte, Johann, König der Schwedischen und Gothischen Lande, nebst dazu gehörigen Provinzen; Er und kein Andrer!“ Silbermünzen wurden wie gewöhnlich ausgeworfen, aber statt des gebratenen Krönungsochsen und des Weinspringens beschenkte der König die Armen und Kranken in den Arbeitshäusern und Gefängnissen mit Fleisch, Weißbrot, Bier, Branntwein und Wein.

In der Gegend von Kolmar ist großer Lärm über einen kleinen Jungen aus der Gemeinde d'Orrot (Niederrhein), den man das Wunderkind nennt. Ein Haufen leichtgläubiger Menschen umringt den kleinen Wunderthäter, der lediglich durch seine Berührung jede Krankheit heilen soll.

Die Gemahlin des Erzherzogs Karl sieht wieder ihrer Entbindung entgegen.

Der Erzherzog Anton, der neulich aus dem Wagen stürzte und sich am Kopf verletzte, da die Wagen-Achse gebrochen war, ist bereits hergestellt.

Nach einer nähern officiellen Angabe sind zu Salzburg bei dem letzten Brande 12 Menschen ein Opfer der Flammen geworden, und 74 Gebäude, worunter 4 Kirchen, in Asche gelegt.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:

Steckbrief.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmittelst edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 28sten Februar d. J. hieselbst verstorbenen, aus Roslau im Anhalt-Zerbstschen gebürtigen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praeclusi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen. Auch werden hiemit alle etwanigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlaß gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 27. März 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius.

Das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch Folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.
2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vorlihrer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgeschickt, sobald sie nicht vollkommen die nothigen Vorkenntnisse besitzen.
3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Kronsbeamten, oder aus Krons-Diensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuhohlen haben. Dorpat, den 24. Mai 1818. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat mißfällig in Erfahrung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerhöchst verliehen, und von ihr Andern nur zum Nießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen besagen:

daß die sogenannten Domplätze, mit allen übrigen Besitzungen dieser Universität, der hohen Krone gehoren, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Quittungs-Buch nichts mehr zugestanden ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Frist, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstücke selbst und ohne Uebernahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgefordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitats-Gerichte zu verlautbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlichen Erkenntnisses werden, wobei jedoch im voraus jeder Zinser gewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige An-

maßung zu verwirken, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. Dorpat, den 24ten Mai 1818. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Emers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 4*

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w. ertheilet Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secretaire und Advokaten A. Schultz, als Curators und Contradictors im Konkurse weil. Herrn Lectors von Roth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelaufen, desmittelst zum

Bescheide:

daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Rothschen Konkurssache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23sten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschichet) aditus zu präcludiren sei. V. R. W. Dorpat, den 21sten Mai 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Emers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Burger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener, das vom hiesigen Burger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Ernst Johann Rohland an den hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, belehre auher producirten Kontrakts, am 16. Nov. 1816 auf zehn nacheinander folgende Jahre für die Summe von 17500 Rub. B. A. verpfändete, in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 183 auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, durch die von letzterm geschehene Cession besagten Kontrakts an ihn, für dieselbe Summe an sich gebracht, und, nachdem dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kontrakt, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichts d. d. 6. Marz d. J., gehörig korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes holzerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erbgrund, oder wider die geschehene Pfand-Cession und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819 sub poena praeclusi anher zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Burger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener der ungestohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß bei demselben das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Dorpat-Rathhaus, den 25sten Mai 1818 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bisher bestehenden Ordnung zuwider, sowohl bei demselben als bei den Niedergerichten in Parten-Sachen Schriften von Personen, welche nicht das jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen Verordnungen entgegen stehet und zur Beeinträchtigung der recipirten Advokaten gereichet, da unter andern letztere zur Führung der Armen-Sachen verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen. Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie die Erfahrung belehrt hat, zu Unordnungen mancher Art Veranlassung gegeben, siehet sich der Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig bei demselben, als den Niedergerichten, Schriften in Parten-Sachen — wenn solche nicht von den Sacheigenern, sondern von andern Personen, als den bei den Stadtbehörden recipirten Advokaten koncipirt sind, angenommen, sondern zurückgewiesen werden; als wornach sich ein Jeder gebührend zu achten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Wenn in Anleitung Reskripts Eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofes vom 20sten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukases vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unfehlbar erhoben und zur Kronskasse geliefert werden soll, der desfalls erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath ertheilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25sten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wiewohl durch wiederholte, theils von Einem Edlen Rathe, theils von Einem löblichen Kämmereigerichte erlassene Publikationen alle hiesige Einwohner jedes Standes, bei Strafe gesetzlicher Ahndung, sind angewiesen worden, sowohl jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur, vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kämmereigerichte gehörig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten von Häusern, Zäunen und Pforten eine, der beim Kämmereigerichte befindlichen, Allerhöchst bestätigten Façaden auszuwählen, und selbige genannter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Genehmigung des Baues vorstellig zu machen; so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deshalb erlassenen Vorschriften hie und da unbeachtet geblieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Vorschriften höhern Orts an die kompetenten Behörden dieser Stadt mit dem gemessenen Befehle erlassen worden, bei Strafe eigener Verantwortung darauf genau zu sehen, daß denselben überall gehörig nachgelebt werde; so sehen sich gedachte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt, die bestehenden Bau-Verordnungen desmittelst nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen: daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein Anbau, er betreffe ein Haupt- oder Nebengebäude, einen Zaun oder eine Pforte u. s. w., ja selbst die kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig Rubeln Silber-Münze, zum Besten der Armen, oder nach Befinden, bei augenblicklicher Niederreißung des Baues, von jedem Bauherrn, ohne Ausnahme, Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung und Einem löblichen Kämmerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu wachen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pön, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Zaunes oder einer Pforte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauherrn dazu eine der Allerhöchst bestätigten Façaden, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kämmerer in Augenschein zu nehmen sind, ausgewählt, durch einen der beiden hiesigen beeidigten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kämmerer vorgelegt, und die Bestätigung derselben und die Kämmereigerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Anbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen zünftigen Werkmeisters übertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sämmtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzüglich aber das hiesige ehrbare Maurer-Amt und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genauste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern Letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und façadenwidrigen Bau sofort zur Kenntniß Eines löblichen Kämmereigerichts und Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat-Rathhaus, den 18ten Mai 1818.

H. D. Brock, Polizeimeister Gessinsky.
Ober-Kämmerer.
A. Schumann, Secrs.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablie-

rung, spätestens bis zum 8. Juni, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 20. Mai 1818. 1

Karl Petersen, Biblioth. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Nach einer Krankheit von fünf Tagen entriß mir am 21sten d. M. der Tod meine Gattin Beate, geborne Seefels, mit der ich 35 Jahre in einer zufriedenen und glücklichen Ehe gelebt habe. Wer mein häusliches Glück sah, kannte und daran freundschaftlichen Antheil nahm, wird meinen Verlust würdigen, und an letzterem seine stille Theilnahme mir nicht versagen. Mich tröstet der belebende Glaube des Wiedersehens im Lande der Verheißung. Cannapah Pastorat, den 24. Mai 1818. Joh. Phil. Roth.

Bekanntmachungen.

Sollte Jemand willens seyn, den 8ten Juni eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten bis in die Gegend von Berlin oder Breslau zu machen, so beliebe derselbe sich näherer Rücksprache wegen an den Färber Metzke zu wenden. 2

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bayer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818. 2

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eilf Werst von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hawa ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfaltig geaußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der Landluft begebenden Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum Promeniren, ein Flüßchen zum Baden, eine Kegelbahn, Schaukel ꝛc. antreffen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdefutter zu haben. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im besten Stande sind; wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich bei mir melden. 2

Huhle, Knochenhauermeister.

Zu verkaufen.

Ueber die Vorgefühle eines besseren Seyns im Erdenleben, eine Predigt gehalten am zweiten Oster-feste 1818, von J. S. Boubrig, ist, zum Besten der in Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt, bei dem Verfasser und in der Meinshausenschen Buchhandlung geheftet für 1 Rubel 50 Kopeken Kupfer zu haben 3

Ein neuer Halbwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Frey.

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. 2

Zu vermiethen

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein kleiner Planwagen wie auch eine Droschke, beide mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für diesen Sommer zu vermiethen oder zu verkaufen. 3

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller, Stall- und Wagenraum, ist in der Steinstraße bei der Frau Wittwe Seidler zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der Petersburger Straße zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Bezahlung folgende Schuhmacherarbeit zu haben: feine kalblederne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Handschuhe, Tanzschuhe, Knaben-Stiefel und Schuhe, Damen-Spazierschuhe von Saffian und Zimmer-Schuhe.

J. G. Otto. 2

In meinem Hause am großen Markt ist im obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Küche, Boden, Keller und Stall für zwei Pferde zu vermiethen und am 10ten Juni zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn. Landgerichts-Archivarius, Secretairen Gerich. 1

A. R. v. Rennenkampff.

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Johann Tessloff, Bäckergesell.

Das russische Mädchen Palageja Matfejewa ist willens von hier zu reisen, und ersucht Diejenigen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen, so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forderung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Catharina Jacobson.
Anna Vogt.

Dörptsche Zeitung.

№. 44.

Sonntag, den 2. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 28. Mai.

Wir zeigen unseren Lesern, die, jeden Patrioten gewiß tief betrübende Nachricht an, daß Se. Durchl. der Herr General-Feldmarschall, Fürst Barklay de Tolly, am 14ten d. M. unweit Königsberg auf seiner Reise in die Bäder, aus dieser Welt in die Ewigkeit übergegangen ist. Ihm folgt der Dank des Vaterlandes nach.

Nikolajew, den 6. Mai.

Heute nach 7 Uhr Abends trafen Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn hier ein, und wurden, unter einem unzähligen Zusammenfluß der Einwohner, welche die Luft mit ihrem freudigen Hurrahgeschrei erfüllten, von den Militair- und Civilbeamten, und beim Eingange in die Admiralitäts-Kathedralkirche von der Geistlichkeit mit dem Kreuze empfangen. Die ganze Stadt war illuminirt.

Nowgorod, den 21. Mai.

Heute früh um 8 Uhr verstarb hier, allgemein bedauert, Se. Eminenz der hiesige Metropolit Amwroßji.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Mai.

Gestern Morgen nach 6 Uhr haben Se. Majestät der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, die Reise nach Moskau angetreten. Allerhöchstdieselben gehen über Posen, Thorn, Königsberg und Gumbinnen, und werden in Rußland den Namen eines Grafen von Ruppin annehmen. Se. Majestät begleiten Se. Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz.

Aachen, den 20. Mai.

Durch eine vorläufige Bekanntmachung der Regierung sind die Einwohner unsrer Stadt angewiesen worden, die zur Aufnahme der verbündeten Monarchen und ihres Gefolges erforderlichen Häuser, vom 1sten Sep-

tember an, kontraktfrei zu halten. Es sollen zu diesem Behuf die nähern Besprechungen baldigst getroffen werden. Gegen eben die Zeit wird auch ein Battaillon Preussischer Garde bei uns einrücken, für dessen Unterkommen gleichfalls gesorgt werden muß.

Vom Main, den 22. Mai.

Ein öffentliches Blatt sagt: „Die bedeutendsten Buchhändler Deutschlands hätten sich vereinigt, kein Buch in Verlag zu nehmen, wofür sie den Autoren Honorar zahlen sollten; denn so lange die Regierungen den Nachdruck für erlaubt erklärten und erlaubten, könnten sie Bücher genug drucken lassen, wofür sie kein Honorar zu zahlen nöthig hätten. Sollten aber die Regierungen, wie sie hofften, den Nachdruck dereinst für unerlaubt halten und das Eigenthum jedes Verlegers zu schützen suchen, so würden sie den Autoren für ihre Werke wieder Honorar zu zahlen sich bereitwillig finden lassen."

Die Krönung des Königs von Baiern wird, nach öffentlichen Blättern, im Oktober erfolgen.

Aus Italien, den 10. Mai.

Ausser an Verschönerungen gewinnen Rom und seine Umgebungen auch täglich an Sicherheit, indem sich jetzt beinahe alle Häupter der Räuberbanden gestellt haben; man nennt darunter den berüchtigten de Cesaris, welcher im vergangenen Herbste die Kühnheit hatte, in Lucian Bonapartes Villa bei Frascati einzubrechen und den Maler Chatillon fortzuführen. Die Zahl der päbstl. Linientruppen ist gegenwärtig über 9000 Mann.

Canova verfertigt für Amerika die Statüe des Generals und nachherigen Präsidenten Washington.

Genua, den 12. Mai.

Der neue Dey von Algier hat die Rolle eines menschlichern und gerechten Benehmens, welche er bei seinem Regierungs-Antritt begann, nicht lange behauptet. Folgender Vorfall liefert den stärksten Beweis dafür:

Ein Kauffahrteyschiff von hier war nach Algier gekommen und wollte hierher zurücksegeln. Unser Konsul suchte bei dem dortigen Negocianten Becri die Ladung zu beschleunigen; allein dieser zog sie möglichst in die Länge. Plötzlich läßt der Dey unsern Konsul rufen, um ihm zu sagen, er bedürfe dieses Sardinischen Schiffs, um 600 Pilger damit nach Alexandrien überschiffen zu lassen. Unser Konsul stellte ihm vor, daß er keine Gewalt über das Schiff habe, und daß dessen Expedition nach Genua bestimmt sey, und zugleich ersuchte er alle Europäische Konsuls, diesem Sardinischen Schiffe keine Pässe nach Alexandrien zu ertheilen. Hierauf ließ der Dey mit Gewalt die Sardinische Flagge von dem Schiffe herabnehmen, bemächtigte sich desselben, und befahl, die 600 Pilger darauf einzuschiffen. Unser Konsul ließ nun die Mannschaft von dem Schiffe landen. Zwei Matrosen davon sind seitdem an der Pest gestorben.

Paris, den 17. Mai.

Am 16ten erschien der Minister des Innern in der Kammer der Deputirten, und verlas eine königl. Kundmachung, welche die Sitzungen der beiden Kammern für geschlossen erklärt. Sogleich ging die Versammlung unter dem Ruf: es lebe der König! auseinander.

Der Akademiker Degruvernin zu Dijon will eine Erfindung gemacht haben, Geldpapiere in einer Art zu zeichnen, daß man, wenn es nöthig ist, jedesmal zu erkennen vermöge, ob der Ueberbringer des Papiers auch rechtmäßiger Besitzer desselben sei. Da die hiesige Kommittee der Künste und Wissenschaften der Sache Beifall gab, so trug der Minister des Innern dem Präfekt des Departements Cote d'Or auf, sie durch Kunstverständige untersuchen zu lassen. Ihr Bericht geht dahin: „daß das Verfahren alle mögliche Sicherheit gebe, wenig Platz einnehme, leicht und ohne Kosten anwendbar und nicht nachzuahmen sei."

Man spricht von einer Veränderung des Ministeriums. An die Stelle des Finanzministers soll der in der gelehrten Welt nicht ganz unbekannte Herzog von Levis kommen, Herr Lainé mit der Würde eines Pairs bekleidet und Decazes Minister des Innern und des königl. Hauses werden. Am 7ten ist die Heirath dieses vorzüglich begünstigten Ministers mit der jungen Gräfin St. Aulaire festgesetzt worden. Graf Decazes soll, zur Bezeigung der Zufriedenheit Sr. Majestät mit diesem Schritte, zum Herzog von Liburno ernannt werden.

Der Prozeß wegen des Mordanschlags auf den Herzog von Wellington wird hier öffentlich vor einem Assisengericht verhandelt werden.

London, den 16. Mai.

Mit dem aus Rio Janeiro angekommenen Packetboot vom 27sten Februar erfährt man, daß der Befehlshaber der Portugiesischen Flotte in Rio della Plata die ganze Küste auf dem rechten Ufer dieses Flusses, von Montevideo an bis zur Mündung des Uraguay, im Blockade-Zustand erklärt hat. — Das Ministerium vom Seewesen hat der Graf dos Arcos erhalten. — Die Königl. Prinzessinnen sind alle mit dem am Krönungstage eingesetzten Militair-Orden Unsrer lieben Frau vom Empfängniß bekleidet worden.

Schreiben aus Fez, vom 1. Februar.

Am 4ten Jan. d. J. kamen in wichtigen Angelegenheiten Gesandte der Deys von Tunis, Tripolis und Algier hier an. Nachdem selbige ihre Creditive und Geschenke überreicht hatten, sandten Se. kaiserl. Majestät sogleich Ihren außerordentlichen Gesandten Allhar Abdallkrim Ben Saleb, (welcher sich im Jahre 1805 mit Mahomed Hashasch, kaiserl. Marroccanischem Minister, einige Zeit bei Hrn. T. C. Edrehi in Hamburg aufhielt) auf einer Fregatte nach Algier, um für einige Europäische Mächte eine wichtige Sache beizulegen. Jedoch erhalten wir jetzt die traurige Nachricht, daß derselbe gleich nach seiner Ankunft zu Algier, an der Pest gestorben.

Der Consul einer gewissen Europäischen Macht suchte um eine Audienz bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen Muley Ibrahim an, und machte in solcher Sr. Hoheit verschiedene Vorschläge, worüber Hochdieselben Sr. Majestät Bericht abstatteten; der besagte Consul erhielt aber die Ordre, sich in keine Sachen zu mischen, welche sich nicht auf die Angelegenheiten seines Hofes beziehen, und Se. Majestät erneuerten den Befehl an alle Minister, von keinem Consul irgend etwas anzuhören, was nicht die Nation desselben betreffe. Vier Agenten in Europa sind durch ein Schreiben Sr. Exl. des Gouverneurs beordert, nach Marocco zurück zu kommen.

Schreiben aus Fez, vom 24. Februar.

Se. kaiserl. Majestät haben zwar aus sehr wichtigen Gründen und in Hinsicht der in Europa statt habenden kritischen Umstände, bereits im December 1815 allen Ihren Unterthanen untersaat, nach Europa zu reisen; jedoch um dem Handel Höchstdero Unterthanen keinen Schaden dadurch zuzufügen, haben Allerhöchstdieselben geruhet, folgendes Dekret zu erlassen.

Art 1. Um den Handel mit Europa auf einen dauerhaften Fuß zu setzen, ertheilen Se. Maj. allen Europäischen Kaufleuten ohne Ausnahme die Erlaubniß, sich in Dero Staaten zu etabliren u. s. w.

Art 2. Im Fall ein Europäer mit einem Unterthan Sr. Majestät Geschäfte macht, und von demselben übervortheilt würde, ist es dem Gouverneur und allen Authoritäten aufgetragen, strenge darüber zu wachen, und das Recht des Europäers auf das beste zu handhaben, und ihn zum Besitz des Seinigen zu verhelfen und darin zu schützen.

Dresden, den 11. Mai.

Noch hat der König sich nicht erklärt, ob er das Geschenk von 50,000 Thlrn., welches die Landstände ihm darboten, wirklich annehmen werde. Dazu können sehr erhebliche Beweggründe vorhanden seyn. Unverkennbar aber ist die redliche, den Fall der Nichtannahme gewiß am wenigsten berechnende Gesinnung der Stände dabei. Man glaubt jetzt, der Landtag werde wenigstens zu Johannis sein Ende erreichen.

Spanisches Amerika.

Die Blätter von Newyork enthalten unter dem 31sten März folgenden sonderbaren Artikel: „Eine Baltimorer Zeitung vom letzten Freitag sagt: Nach zwei in dieser Stadt eingetroffenen Briefen, deren einer von dem Adjutanten des Generals Mina vor 14 Tagen, der andere aber 5 Tage früher von dem General Mina selbst geschrieben worden ist, können wir versichern, daß die Nachrichten von der Gefangennehmung dieses Offiziers und seinem darauf erfolgten Tode, grundlos sind. Im Gegentheil sind seine Angelegenheiten in einem

bessern Zustande als je." Es wäre in der That merkwürdig, wenn General Mina noch lebte, dessen Hinrichtung Spanische Berichte so umständlich beschrieben haben. Es ist kaum wahrscheinlich, obgleich wir wissen, daß Spanische Nachrichten dieselben Personen in Südamerika 3- bis 4mal getödtet haben, die noch am Leben sind. (Korr. f. D.)

Im Unterhause wurde am 13ten eine Botschaft des Regenten eingebracht, des Inhalts, daß, da mit Bewilligung der Krone der Herzog von Kent sich mit der verwitweten Prinzessin von Leiningen, Marie Luise Victorie, gebornen Prinzessin von Sachsen-Coburg, vermähle, er, (der Regent) hoffe, daß das Haus dem Prinzen eine verhältnißmäßige Vermehrung der Apanage bewilligen werde. Auf Lord Castlereaghs Antrag wurde eine Dankadresse an den Regenten für diese Mittheilung einmüthig bewilligt, und beschlossen, sich am 14ten mit der Botschaft ferner zu beschäftigen. Da aber am 14ten einige Mitglieder mit ihren Vorträgen nicht nachstehen wollten, auch das darüber befragte Haus es einstimmig verneinte, schlug Lord Castlereagh vor, diese Angelegenheit bis auf den folgenden Tag zu verschieben.— Im Oberhause wurde schon am 14ten beschlossen, dem Herzog von Kent eben diejenige Apanage-Vermehrung zu bewilligen, die der Herzog von Cambridge vor kurzem erhalten hatte. Der Marquis von Landsdown hielt dem Herzoge bei dieser Gelegenheit eine glänzende Lobrede.

Schweizer-Gränze, den 13. Mai.

Aufs Neue ist von Tausch-Verhandlungen und Besitz-Veränderungen auf dem linken Rhein-Ufer die Rede. Die darüber eine Zeitlang in Frankfurt angeknüpften Unterhandlungen haben keinen Fortgang gehabt.

Es war, wie man hört, im Decemöer, daß die beiden jungen Grafen von Wrbna und Bellegarde aus Brasilien abreisten, und als sie schon nordwärts der Linie waren, von einem Seeräuber angefallen wurden, der ihnen sogleich ihre Papiere abforderte. Also nicht, wie es anfangs hieß, ein Tuneser, und überhaupt kein Barbareske aus Afrika, sondern ein Südamerikanischer Insurgenten-Kaper aus Buenos Ayres, oder in Norden von der Küste am Meerbusen von Mexiko, oder endlich ein heimlich und auf eigene Faust Seeräuberei treibender Brasilianer muß es gewesen seyn, der das Englische Postschiff, auf dem die Reisenden waren, anzugreifen die Kühnheit hatte. Da die Papiere schon über Bord geworfen waren, (nur, wie es heißt, einen Brief an den Kaiser selbst ausgenommen, welchen Graf Wrbna zuvor in seinen Kleidern verborgen hatte) so plünderten die Räuber, vermuthlich um den Fang nicht umsonst gethan zu haben, das Schiff, und selbst das Leben der Reisenden soll, vorzüglich auf Verlangen einer Spanierin, die sich unter den Räubern befunden, und sie niederzuhauen aufgemuntert habe, in großer Gefahr gewesen seyn, aus welcher sie nur durch einen Deutschen befreit wurden, der auch unter den Räubern war, aber sie zur Schonung stimmte. Man findet es hier sonderbar, daß von Seite Süd-Amerikanischer Insurgenten auf Briefschaften zwischen Oestreich und Brasilien ein so großer politischer Werth sollte gelegt werden können; ferner, wenn es dennoch geschah, daß die Angreifer nach Verfehlung ihres Zweckes, gemeine Räuber machten und plünderten, ja sogar morden wollten.

Vermischte Nachrichten.

Der Negerhandel soll jetzt an den Küsten von Afrika mit viel größerer Grausamkeit getrieben werden, als jemals vorher.

In Berlin herrscht die Ansicht, die Silberbarren, aus welchen die angelangte Million der Anleihe aus England besteht, könnten wohl aus den Preussischen Thalern zusammengeschmolzen seyn, welche die Engländer gegen Wechsel nach London exportirten. Das Preussische Courant-Geld verschwindet täglich mehr. Die Staats-Cassen bezahlen nur in Tresorscheinen und Münze.

Im Osnabrückschen ist eine dreijährige Schonung der Rehe befohlen, und das Jagd-Recht überhaupt auf den Gutsherrn und dessen Gutspächter beschränkt worden.

In Rücksicht des Jüdischen Aufrufs, die Leiziger Messe nicht mehr zu besuchen, macht jemand die Bemerkung, ob es nicht die beste Erwiederung wäre, den Juden überhaupt das Besuchen der Deutschen Messen zu verbieten? Man kann indeß gewiß seyn, daß die Juden ihren Zweck erreichen werden.

Der Spanische Minister zu Hamburg soll bei dem Senate auf das Verbot der Ausfuhr aller Waffen und Munitionen nach Süd-Amerika angetragen, der Senat aber, in Erwägung, daß dergleichen Artikel bloß als Handels-Gegenstände nach den Gesetzen angesehen werden, erklärt haben: Er könne in das verlangte Verbot nicht einwilligen; um aber dem Wunsche des Königs von Spanien zu entsprechen, sollten Befehle ergehen, um das direkte Absenden von Waffen ꝛc. nach Süd-Amerikanischen, gegen Spanien feindlichen Häven zu verhindern.

Die freie Ausfuhr des Getraides aus der Lombardei ist gegen eine sehr geringe Abgabe erlaubt worden. Die Gesetze, in Betreff des Aufkaufens und andere Licenzen, wurden aufgehoben.

Se. Maj. der König von Preussen haben an den Staats-Minister von Schuckmann Folgendes erlassen: „Ich will auf Ihren Bericht vom 4ten v. M. das Französische Dekret vom 22sten November 1811, welches die Bäder und die Mineral-Quellen der Stadt Aachen, mit den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken für Staats-Eigenthum erklärt, hiermit aufheben, und ermächtige Sie hiermit, der Commune durch die Regierung die Zusicherung zu ertheilen, daß sie ihr Eigenthum behalten soll. Berlin, den 10ten April 1818.

Friedrich Wilhelm."

Ein Blechschmidt zu Lille, Mitglied der Nationalgarde, wurde eines Abends von dem Commandanten, General J. . ., auf einen sehr entfernten Posten commandirt. In der Nacht überfällt ihn eine Kolik, er kehrt also nach Hause und legt sich zu Bette. Die Krankheit läßt nicht nach, seine junge, hübsche Frau beredet ihn daher, selbst zum Nachbar Apotheker zu gehen. Er befolgt den Rath, aber da er in die Tasche greift um den Apotheker zu bezahlen, findet er statt seines magern Beutelchens, eine volle Goldbörse darin. Auf der Stelle kurirt, eilt er nach Hause und setzt seiner Frau so heftig zu Rede, daß sie die Vermuthung gesteht, die Pantalons, die er im Dunkeln statt der seinigen angezogen, würden wohl die des Herrn Commandanten seyn. Statt sich bei demselben zu entschuldigen, hat der Blechschmidt ihn bei den Civil-Gerichten verklagt, und die Sache macht so viel Aufsehen, daß man glaubt, der Commandant werde abgerufen werden.

Sowohl in Nieder-Deutschland als in Ober-Deutschland wachsen die Flüsse nach den starken Regengüssen, die seit Kurzem eingetreten, außerordentlich. Bei Göttingen trieb eine Frau mit einem Tragkorb auf dem Rücken, ein Ochse mit der Krippe, an die er gebunden war, und ein Hund, auf dem Leinefluß vorbei. Nur der Hund rettete sich.

Erst vor Kurzem gab die Pforte ihre Einwilligung zu der Verfügung, welche die Jonischen Inseln unter Großbrittanniens Schutz stellt. Der mit dieser Unterhandlung beauftragte Sir Maitland hatte den Widerspruch des Paschn von Janina zu bestreiten, der nicht ohne Unruhe einen Verein von Griechen in seiner Nachbarschaft sich bilden sah. Der Divan bestand darauf, daß die auf dem festen Lande liegende Stadt Parga, welche der neuen Republick ein Thor des ottomannischen Reichs öffnete, dem Pascha von Janina übergeben würde, und der Schmerz, den die Griechen an den Tag legten, als diese Bedingung bekannt wurde, bewies, welche Hoffnungen von Vergrößerung sie auf den Besitz dieser Festung gründeten. Indeß verhinderten die Bedingungen, die zu Erfüllung dieses Vertragsartikels gemacht wurden, bis jetzt dessen Ausführung. Es wurde beschlossen, daß die Einwohner von Parga, die nicht unter türkische Herrschaft kommen wollten, ihre beweglichen Güter mit sich nehmen könnten, und daß der Pascha von Janina ihnen den Werth ihrer unbeweglichen Güter bezahlen sollte. Als die bestimmte Zeit zur Uebergabe des Platzes erschien, verlangten fast alle Einwohner auszuwandern, so daß der Pascha, der glaubte, bloß einige Häuser bezahlen zu dürfen, sich in der Nothwendigkeit befand, die ganze Stadt zu kaufen. Die Unmöglichkeit, die ungeheure Entschädigungsmasse abzutragen, brachte ihn zu neuen Unterhandlungen, deren Ausgang man noch nicht kennt.

Den Eid legte der König von Schweden in schwedischer Sprache ab, die ihm sonst nicht geläufig ist. Ueber das alte Herkommen, nach welchem der König am Krönungstage allein im Reichssaal speiset, und von den Kronbeamten bedient wird, setzte er sich weg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Firniß-Anstrichs der eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserlichen Universität gehalten werden soll, so werden alle Diejenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 1. Juni 1818. 3

Ad mandatum
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmittelst edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 28sten Februar d. J. hieselbst verstorbenen, aus Roslau im Anhalt-Zerbstischen gebürtigen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praeclusi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen. Auch werden hiemit alle etwanigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlaß gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 27. März 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius.

Das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch Folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.
2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vor ihrer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgeschickt, sobald sie nicht vollkommen die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.
3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Kronsbeamten, oder aus Kronsdiensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuhohlen haben. Dorpat, den 24. Mai 1818. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat mißfällig in Erfahrung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerhöchst verliehen, und von ihr Andern nur zum Nießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen besagen:

daß die sogenannten Domplätze, mit allen übrigen Besitzungen dieser Universität, der hohen Krone gehören, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Quittungs-Buch nichts mehr zugestanden ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Frist, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstücke selbst und ohne Uebernahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgefordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitäts-Gerichte zu verlautbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlichen Erkenntnisses werden, wobei jedoch im voraus jeder Zinser gewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige Anmaßung zu verwirken, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. Dorpat, den 24sten Mai 1818. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
H. Frisch, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w. ertheilet Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secretaire und Advokaten A. Schultz, als Curators und Contradictors im Konkurse weil. Herrn Rectors von Roth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelaufen, desmittelst zum

Bescheide:

daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Rothschen Konkurssache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23sten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschichet) adiuncto zu praecludiren sei. V. R. W. Dorpat, den 21sten Mai 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Meschtschanins Jefim Jacowlew Ganow Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden, als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird desmittelst bekannt gemacht: daß die am 28sten d. M. und an den folgenden Tagen auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale Statt gehabte Auction von Budenwaaren, Möbeln, Haus- und Küchengeräthe am 7ten u. 8ten Juni d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in demselben Lokale fortgesetzt werden wird. Dorpat, am 31sten Juni 1818.

Ad mandatum
A. Schumann, Secr. 2

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemittelst zur Wissenschaft, daß bei demselben das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden.

Dorpat-Rathhaus, den 25sten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Wenn in Anleitung Rescripts Eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofes vom 20sten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukases vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unfehlbar erhoben und zur Kronskasse geliefert werden soll, der desfalls erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath ertheilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25sten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente, welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden geberen, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil die Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Vorsteher nicht gestatten, die Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu machen. 3

Sollte Jemand willens seyn, den 8ten Juni eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten bis in die Gegend von Berlin oder Breslau zu machen, so beliebe derselbe sich näherer Rücksprache wegen an den Färber Metzke zu wenden. 1

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bayer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818. Wolmars-

Landrath Carl Otto v. Löwenstern. 1

Auf dem eilf Werst von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hawa ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfältig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der Landluft begebenden Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum Promeniren, ein Flußchen zum Baden, eine Kegelbahn, Schaukel ꝛc. antreffen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdefutter zu haben. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im besten Stande sind; wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich bei mir melden. 1

Huhle, Knochenhauermeister.

Zu verkaufen.

Eine gelbe Reitstute mit weißem Behang und 6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit weißem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz egale dunkle Schweißfüchse mit weißem Behang und 4 Jahr alt, alle selbst erzogene Pferde, ganz fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen, sind käuflich zu haben, und auf dem Gute Neu-Camby oder in Dorpat in meinem Hause, dem Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu besehen. Drewing, Arrendator. 3*

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schlosserarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Doppel- und Enkelthüren mit messingenen und eisernen Griffen, Druckschlosser mit Schildern und Hangen, Buden-, Keller-, Kleeten-, Kammer- und Vorhangeschlosser, Schrankbeschläge und Schubladenschlosser, Ofen-, Grischken- und Bratofenthüren u. s. w.

F. Tohl,
Schlossermeister.

Da besonders in der fellinschen Gegend an Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrannter ungelöschter Kalk zu 60 Kop. ein Lof verkauft wird in Cabbal im pillistferschen Kirchspiel. 3

Aug. von Drever,
Verwalter des Guts.

Ueber die Vorgefühle eines besseren Seyns im Erdenleben, eine Predigt gehalten am zweiten Osterfeste 1818, von J. G. Boubrig, ist, zum Besten der in Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt, bei dem Verfasser und in der Meinshausenschen Buchhandlung geheftet für 1 Rubel 50 Kopeken Kupfer zu haben 2

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. 1

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Erkerzimmer, Keller, Küche, Stall und Wagenraum, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein kleiner Planwagen wie auch eine Droschke, beide mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für diesen Sommer zu vermiethen oder zu verkaufen. 2

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller, Stall- und Wagenraum, ist in der Steinstraße bei der Frau Wittwe Seidler zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der Petersburger Straße zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Bezahlung folgende Schuhmacherarbeit zu haben: feine kalblederne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Handschuhe, Tanzschuhe, Knaben-Stiefel und Schuhe, Damen-Spatzerschuhe von Saffian und Zimmer-Schuhe.

J. G. Otto. 1

Verloren.

Auf dem Wäscheplatze am Embach ist am Dienstage den 28sten Mai eine flamische Serviette, auf der einen Seite mit unauslöschlicher Dinte in verschlungenen Buchstaben CWS und auf der andern Seite Luise Rambach No. 7 signirt, verwechselt worden. Derjenige, der selbige wiederbringt oder solche Nachricht ertheilt, daß man sie wieder erhält, beliebe dagegen 5 Rub. B. A. bei dem Kabinets-Inspector Elsingk in Empfang zu nehmen.

Abreisende.

Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen, so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forderung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Catharina Jacobson.
Anna Vogt.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 500.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*83*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*82½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10* —	*80*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*10* —	*70*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*5* —	*2*	—	—
Ein alter dito	*4* —	*81*	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 45.

Mittwoch, den 5. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 16. Mai.

Verwichenen Dienstag, den 14ten dieses, beehrten Ihre Kaiserl. Majestäten die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna den Fürsten Nikolai Borißowitsch Jußupow, in dessen Kirchdorfe Archangelskoje, 18 Werst von Moskau, mit Ihrem Besuch, und geruheten dort Mittagstafel zu halten. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, denselben Tag nach Moskau zurück zu kehren, Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna aber nach dem Woskreßenskischen Kloster, das neue Jerusalem genannt, zu fahren, wo Sie denselben Tag um halb 9 Uhr Abends ankamen und dort bei der Kirche zur Auferstehung Christi von dem Priester mit dem Kreuze, und von den Einwohnern mit Brot und Salz, bei der Pforte des Klosters aber von dem Archimandriten Filaret nebst den Klosterbrüdern mit dem Kreuze und heil. Weihewasser, unter dem Geläute der Glocken und bei einem großen Zusammenfluß des Volks, empfangen wurden. Ihre Majestät die Kaiserin, nachdem Sie die Heiligenbilder und die heil. Reliquien der Märtyrerin Tatiana geküßt, und sich vor dem Grabe des Herrn gebeugt hatten, wurden, nach dem gewöhnlichen Gesang um langes Wohlergehen, in die zum Nachtlager bereiteten Zimmer geführt. An diesem Abend war das Kloster illuminirt. Den folgenden Tag, den 15ten, um 9 Uhr Morgens, geruheten Ihre Majestät die heil. Liturgie zu hören, welche der Archimandrit Filaret verrichtete, und darauf, nachdem Sie das Kreuz geküßt, die Klostergeistlichkeit zum Handkuß zuzulassen, auch alle Kirchen in diesem Kloster zu besuchen, und die Merkwürdigkeiten desselben, wie z. B. die Celle Nikons des Patriarchen ꝛc., in Augenschein zu nehmen. Nach 12 Uhr Mittags reisten Ihre Kaiserl. Majestät in Begleitung der Herzogin von Wirtemberg nebst Prinzessin,

der Hoffräulein, des Ministers der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung Fürsten Golizyn, und des Hofmarschalls K. A. Naryschkin nach dem, durch sein Alter bekannten, 20 Werst entlegenen Kloster des heil. Sawwa, wo Sie um 2 Uhr Nachmittags ankamen und bei der Pforte des Klosters von dem Prior mit dem Kreuze und heil. Weihwasser, unter dem Geläute der Glocken und einem außerordentlichen Zusammenfluß des Volks, empfangen wurden. Im Kloster geruheten Ihre Majestät, nachdem Sie die Reliquien des heil. Sawwa geküßt hatten, das vom Prior dargereichte Heiligenbild dieses verewigten Erzbischofs anzunehmen, darauf sich in die Kammer der Kirchengewänder zu begeben und in derselben sowohl die Ornate, in welchen dieser Heilige den Gottesdienst verrichtet, als auch mehrere andere, von dem Zar Alexei Michailowitsch zum Geschenk verliehene Ornate, und auch das von der Zarewna Sophia Alexejewna mit eigner Hand geschriebene Psalmbuch zu besehen. Hiernach geruheten Ihre Majestät in den Zimmern des Pallastes herum zu gehen und einige Zeit außerhalb der Klostermauer zu lustwandeln, wo die hohe, von drei Seiten mit einem Hain umgebene Ortslage, der nicht weit davon vorbeifließende Moskwafluß, die Ansichten von Swenigorod und anderen Umgegenden, und das sich in dichten Haufen drängende Volk, sich nach dem labenden Anblick der Kaiserin sehnend, eins der angenehmsten und erhabendsten Gemählde darstellten. Die Einwohner von Swenigorod überreichten Ihrer Majestät Brot und Salz, und wurden von der Kaiserin huldreich empfangen. Von hier nach Woskreßensk geruheten Ihre Majestät die Kaiserin gegen 5 Uhr Nachmittags abzureisen, auch daselbst Mittagstafel zu halten, zu welcher der Archimandrit Filaret gezogen ward, sodann wiederum die Kirchen zu besuchen, und, nachdem Sie die Heiligenbilder und das Kreuz geküßt, die Rückreise nach Moskau anzutreten, wobei der Archimandrit Filaret das Heiligenbild der Auferstehung Christi des Erlösers überreichte. In Moskau geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in der Nacht auf den 16ten wieder einzutreffen.

Cherson, den 7. Mai.

Heute um 7 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der Kaiser, unter dem Geläute der Glocken, in der Festung ein, und begaben sich gerade in die, von der Kaiserin Katerina II. glorwürdigsten Andenkens erbaute Katerinen-Kathedralkirche, wo Sie beim Eingange von der Geistlichkeit mit dem Kreuze, desgleichen von dem Civilgouverneur v. Cherson Grafen Saint-Priest, der Generalität nebst andern Beamten, dem Adel und der Kaufmannschaft empfangen wurden, und von wo Sie sich, unter dem Donner der Kanonen und unter dem jubelnden Hurrahgeschrei des sich in außerordentlicher Menge versammelten Volks, in das zum Aufenthalt bestimmte Haus des Civilgouverneurs verfügten. An diesem Abend war die Stadt illuminirt, und vor dem Hause des Allerhöchsten Aufenthalts war ein prächtig erleuchtetes Transparent mit allegorischen, sich auf die frühere Reise der Kaiserin Katerina, und auf die jetzige Sr. Majestät des Kaisers beziehenden Schildereien aufgestellt. Die Illumination der Anfurt am Ufer, und die Erleuchtung der auf dem Dnieper liegenden Kauffahrteischiffe stellten ein angenehmes Gemälde dar.

Smolensk, den 16. Mai n. St.

Heute reiste durch unsere Stadt nach Witepsk, Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Wirtemberg.

Riga, den 30. Mai.

Diesen Morgen um 10 Uhr verkündigte das Läuten aller Glocken und der Kanonendonner von den Wällen die Ankunft der irdischen Ueberreste Sr. Durchl. des Herrn General-Feldmarschalls Fürsten Barclay de Tolly. Um diesen letzten Durchzug eines Helden, dem Europa so viel verdankt, gleichsam mit stiller Andacht zu feiern, war jedes Gewerbe eingestellt und Jeder eilte, den Verblichenen zu begleiten. Die Geistlichkeit aller Konfessionen und alle hohe und niedere Civil-Autoritäten folgten unmittelbar dem Sarge zu Fuß, und eine ansehnliche Militair-Parade machte den Beschluß. Die Leiche wurde auf dem St. Jacobs-Gottesacker beigesetzt, und man erwartet die nähere Bestimmung, ob sie zwischen Helden in der Residenz, oder in der häuslichen prunklosen Gruft bestattet werden soll.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 26. Mai.

Für die Hildburghausensche landschaftliche Verfassung ist die Garantie des Bundestages nachgesucht.

Durch einen Vertrag ist das Großherzoglich Hessische Ober-Appellations-Gericht zu Darmstadt, auch zum Ober-Appellations-Gericht für die Hohenzollern-Hechingenschen und Siegmaringenschen Lande bestimmt.

Die Königin von Würtemberg hat die Eröffnung einer Würtembergischen Sparkasse beschlossen. Zwölf von ihr ernannten Vorstehern, welchen die Verwaltung und Aufsicht über die kleinen Sparpfennige der ärmern Volksklasse übertragen, werden noch 3 Kommissarien von der Central-Verwaltung des Wohlthätigkeits-Vereins beigegeben. Unter einem Gulden wird kein Beitrag angenommen, aber auch nicht über hundert Gulden im ersten Jahre; man nimmt auch größere Summen, jedoch nur zu 4 pro Cent. Den Wohlhabenden wird ans Herz gelegt, den Armen, z. B. Dienstboten, den Nutzen dieser Einrichtung begreiflich zu machen, oder auch selbst für Waisen ꝛc. die Einlage zu übernehmen. Dieser Sparkasse ist für Brief und Geld Portofreiheit bewilligt.

In Wallis hat ein eingestürzter Eisberg den Abfluß der Drance gehemmt, so daß dieser Bergstrom oberhalb Martinach einen weiten See bildet. Man fürchtet, daß dieser mit Gewalt durchbrechen und ausnehmenden Schaden anrichten werde, daher die Anwohner des unteren Landes weit und breit ihre besten Sachen im Voraus flüchten. Auch sind Signale angeordnet, um vom Durchbruch sogleich Nachricht zu geben. Sogar in Genf ist man besorgt, daß der Einsturz der Fluth in den östlichen Theil des Sees, dem entgegen gesetzten westlichen, also auch Genf, großen Nachtheil bringen dürfte, und es ist daher Aufräumung geboten, damit das Gewässer leichter Abfluß gewinne.

Die preussische Staatsschuld, sagen öffentliche Blätter, wird in stehende und schwebende eingetheilt. Erstere beträgt 120 Mill. Rthlr. Preuß. Kourant; die schwebende etwa 18 bis 20 Mill. Dies ist eine solche, deren Zahlungstermine stets vor der Thür sind: fällige Wechselschuld, rückständige Lieferungsgelder ꝛc. Die stehende ist eine solche, deren Zahlungen fundirt, und daher nicht lästig ist. Die Staatsschuld wird durch den Realwerth von 80 Mill. Domainengüter, und durch den der Bergwerke und Salinen aufgewogen. Die Englische Anleihe hat die Bestimmung, die schwebende Staatsschuld zu tilgen, und wird aus Domainen-Einkünften getilgt werden.

Osnabrück, den 23. Mai.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trafen Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Michael, nebst Suite, von Oldenburg kommend, hier ein, und setzten heute Morgen gegen 7 Uhr Ihre Reise über Holland nach England fort.

Wien, den 20. Mai.

Nachdem die seit einem Monat mit den H. H. Bethmann in Frankfurt; Hope in Amsterdam, Parisch in Hamburg, und Geymüller allhier, negociirte Anleihe von 30 Mill. 5 pro Cent arrosirter Obligation mit unserm Finanz-Ministerium dieser Tage abgeschlossen worden, so zeigen sich außerordentliche Bewegungen auf unserer Börse. Diese Obligationen werden bereits mit $74\frac{1}{2}$ bezahlt. Ueber die Bedingungen, unter welchen obige Häuser die Anleihe abgeschlossen, ist noch nichts Sicheres bekannt. Bestätigt es sich, daß sie die Obligationen zu 70 annehmen, so dürften sich dieselben binnen kurzem über 80 schwingen.

Wien, den 23. Mai.

Auf ausdrücklichen Befehl der Pforte sollen die Katholiken deshalb aus dem Besitz des heiligen Grabes gesetzt worden seyn, weil sie wegen mangelnder Zuflüsse aus Europa seit mehreren Jahren ihren Tribut nicht gehörig entrichtet, die Griechen aber stets prompt bezahlt haben.

Paris, den 22. Mai.

Die jüngste Tochter des Herzogs von Orleans, Mademoiselle von Montpensier, ist gestern, 2 Jahre alt, zu Neuilly gestorben. Sie war zu Twikenham in England geboren.

Madame Manson hat ihren Sohn Atala

wieder erhalten, will ihn auf die Schule zu Alby schicken und sich daselbst niederlassen.

Vor einigen Tagen wurde hier ein Unteroffizier, der in einem Weinhause Händel bekommen, von den Gegnern auf die Straße verfolgt, flüchtete in ein Haus, auf den Boden, und als man ihm nacheilte, auf das Dach, stieg über ein paar Häuser fort und endlich zu einem Schornstein hinein, und kam in ein leeres Zimmer. Hier fand er einen vollständigen Priester-Talar, zog denselben über seine Uniform, und schritt dann, mitten durch seine herbeigekommenen Verfolger, wohlbedächtig zum Tempel hinaus.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem schönen Platz in der Neustadt zu Dresden, soll nun (was schon vor vielen Jahren einmal im Werke war) ein Monument, die Statue des Königs, errichtet werden. Die, welche damals aufgestellt werden sollte, ist von Meißner Porzellain, und liegt fertig. Doch die nun zu errichtende soll der Erbgroßherzog von Toskana unserm König zu Ehren von Marmor verfertigen lassen.

Der Londoner Courier sagt, daß, ungeachtet das Morning-Chronicle die Unabhängigen Schlachten auf Schlachten gewinnen läßt, die Lage derselben doch fast hoffnungslos sey. — Es scheint selbst, daß die meisten Schiffe, die aus England abgesegelt waren, um auf den in der Gewalt der Unabhängigen befindlichen Küsten zu handeln, mit ihren Ladungen wieder zurückkehrten. Die Gouverneurs der Englischen Inseln beobachten die strengste Neutralität, so daß diese Schiffe nicht einmal die Erlaubniß haben, Nachrichten über den Zustand der Dinge in Caraccas einzuziehen.

Charade.

Theiltest du, Sophie, mein innig Sehnen
Nach dem Ersten, deine liebe Hand
Hätte mir es längst schon hergesandt;
Doch du zögerst! Leider muß ich wähnen,
Daß des Zweiten traur'ger Unbestand
Dich gefaßt, dein Herz von mir gewandt.
Sind dir meine heißen Herzenstränen,
Meine Liebe, ist sie dir nur Tand?
Dann — ja dann zerreiß' des Ganzen Band.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Firniß-Anstrichs der eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 1. Juni 1818.

Ad mandatum 2
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w. ertheilet Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secretaire und Advokaten A. Schultz, als Curators und Contradictors im Konkurse weil. Herrn Lectors von Roth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelaufen, desmittelst zum

Bescheide:

daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Rothschen Konkurssache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23sten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschiehet) aditus zu präcludiren sei. V. R. W. Dorpat, den 21sten Mai 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 3*

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Meschtschanins Jefim Jacowlew Panow Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird desmittelst bekannt gemacht: daß die am 28sten d. M. und an den folgenden Tagen auf dem Rathhause im Burgerversammlungs-Saale Statt gehabte Auction von Budenwaaren, Möbeln, Haus- und Küchengeräthe am 7ten u. 8ten Juni d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in demselben Lokale fortgesetzt werden wird. Dorpat, am 31sten Juni 1818.

Ad mandatum
A. Schumann, Secr. 1

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemittelst zur Wissenschaft, daß bei demselben das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kämmerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Dorpat-Rathhaus, den 25sten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener, das vom hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Ernst Johann Rohland an den hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, belehre anher producirten Kontrakts, am 16. Nov. 1816 auf zehn nacheinander folgende Jahre für die Summe von 17500 Rub. B. A. verpfändete, in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 183 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, durch die von letzterm geschehene Cession besagten Kontrakts an ihn, für dieselbe Summe an sich gebracht, und, nachdem dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kontrakt, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichts d. d. 6. März d. J., gehörig korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erbgrund, oder wider die geschehene Pfand-Cession und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819 sub poena praeclusi anher zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener der ungestohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wiewohl durch wiederholte, theils von Einem Edlen Rathe, theils von Einem löblichen Kämmereigerichte erlassene Publikationen alle hiesige Einwohner jedes Standes, bei Strafe gesetzlicher Ahndung, sind angewiesen worden, sowohl jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur, vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kämmereigerichte gehörig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten von Häusern, Zäunen und Pforten eine, der beim Kämmereigerichte befindlichen, Allerhöchst bestätigten Façaden auszuwählen, und selbige genannter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Genehmigung des Baues vorstellig zu machen; so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deshalb erlassenen Vorschriften hie und da unbeachtet geblieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Vorschriften höhern Orts an die kompetenten Behörden dieser Stadt mit dem gemessenen Befehle erlassen worden, bei Strafe eigener Verantwortung darauf genau zu sehen, daß denselben überall gehörig nachgelebt werde; so sehen sich gedachte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt, die bestehenden Bau-Verordnungen desmittelst nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen: daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein Anbau, er betreffe ein Haupt- oder Nebengebäude, einen Zaun oder eine Pforte u. s. w., ja selbst die kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig Rubeln Silber-Münze, zum Besten der Armen, oder nach Befinden, bei augenblicklicher Niederreißung des Baues, von je-

dem Bauherrn, ohne Ausnahme, Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung und Einem loblichen Kämmerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu wachen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pön, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Zaunes oder einer Pforte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauherrn dazu eine der Allerhechst bestätigten Façaden, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kämmerer in Augenschein zu nehmen sind, ausgewahlt, durch einen der beiden hiesigen beeidigten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kämmerer vorgelegt, und die Bestatigung derselben und die Kammereigerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Anbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen zunftigen Werkmeisters ubertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sämmtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzuglich aber das hiesige ehrbare Maurer-Amt und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genaueste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern Letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und façadenwidrigen Bau sofort zur Kenntniß Eines löblichen Kämmereigerichts und Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat-Rathhaus, den 18ten Mai 1818. 1

H. D. Brock, Polizeimeister Gessinsky.
Ober-Kämmerer.
A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstn schen Districts-Direction des livländischen Creditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwärtiger Besitzer des im dörptschen Kreise und kannapäh-schen Kirchspiele belegenen Gutes Tammen, imgleichen der Herr Garde-Obrister und Ritter v. Meyer, als Besitzer des im wendenschen Kreise und schwanenburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Duhrenhof, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kredit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 15ten Mai 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Se. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Lewis, als Besitzer des im dörptschen Kreise und wendenschen Kirchspiele belegenen Gutes Aya, bei dem Ober-Directorio der livlandischen Kreditsocietat um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch offentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wahrend des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behorden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im dorptschen Kreise u. St. Johannischen Kirchspiele belegenen Gutes Pilcken, bei dem Oberdirectorio der livlandischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maler, Dockmann Johann Peter Reichel, hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 3ten April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontracts, das sub Nr. 27 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. B. A. käuflich acquirirt und geberen habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Petito defcirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-R., Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Sewigh hierselbst supplikando angetragen, 1) wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Grohn d. d. 18ten Juni 1783 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 14 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Bürgermeister Herrmann Johann Mey, belehre gleichfalls in forma probante producirten, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Grohn d. d. 7. März 1777 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 13 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikans in der Folge durch Erbrecht akquirirt, und geberen habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herruhren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte, Lib. III, Tit. XI, §. 7, innerhalb Jahr und Tag hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente, welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten konnen, weil die Berufsgeschäfte es dem rechnungsfuhrenden Vorsteher nicht gestatten, die Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu machen. 2

In den Klassen, Vorhäusern und Gehöften dieses Gouv.-Gymnasiums soll verschiedene Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Schlösser- und Malerarbeit, so wie das Wegführen von Schutt, durch einen Torg den Mindestfordernden überlassen werden. Es werden daher Alle, die diese Arbeiten übernehmen und in vier Wochen a dato des Torgs vollenden konnen und wollen, hierdurch eingeladen, sich zur Bekanntmachung ihrer Forderungen am 10ten, 11ten und 12ten d. M., Nachmittags um 5 Uhr, im Gymnasium einzufinden. Dorpat, am 4ten Juni 1818. Schuldirector Rosenberger. 2

Immobil, das zu verkaufen

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miethe aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt man bei Ihro Erlaucht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms. 1*

Johann Strauch.

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleete zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Pedells Kellner, unter der Carlowaschen Straße. 3

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Ver-

waltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schlockowschen, jetzigen Krämerschen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Equipagen, mehrere Korn-Kasten ꝛc. verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 3

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 3

Eine gelbe Reitstute mit weißem Behang und 6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit weißem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz egale dunkle Schweißfüchse mit weißem Behang und 4 Jahr alt, alle selbst erzogene Pferde, ganz fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen, sind käuflich zu haben, und auf dem Gute Neu-Camby oder in Dorpat in meinem Hause, dem Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu besehen. Drewing, Arrendator. 2*

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schlösserarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Doppel- und Enkelthüren mit messingenen und eisernen Griffen, Druckschlosser mit Schildern und Hängen, Buden-, Keller-, Kleeten-, Kammer- und Vorhangeschlösser, Schrankbeschläge und Schubladenschlosser, Ofen-, Grischken- und Bratofenthüren u. s. w. F. Ihl, 2
Schlossermeister.

Da besonders in der fellinschen Gegend an Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrannter ungelöschter Kalk zu 60 Kop. ein Lof verkauft wird in Cabbal im pillistferschen Kirchspiel. 2
Aug. von Dreyer,
Verwalter des Guts.

Ueber die Vorgefühle eines besseren Seyns im Erdenleben, eine Predigt gehalten am zweiten Osterfeste 1818, von J. S. Boubrig, ist, zum Besten der in Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt, bei dem Verfasser und in der Meinshausenschen Buchhandlung geheftet für 1 Rubel 50 Kopeken Kupfer zu haben 1

Zu vermiethen

Bei dem Stuhlmachermeister Busch in der St. Petersburger Vorstadt sind drei heizbare Zimmer, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Erkerzimmer, Keller, Küche, Stall und Wagenraum, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein kleiner Planwagen wie auch eine Droschke, beide mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für diesen Sommer zu vermiethen oder zu verkaufen. 1

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller, Stall- und Wagenraum, ist in der Stemstraße bei der Frau Wittwe Seidler zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Moskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kanditor Choren. 3

Verloren.

Auf dem Wäscheplatze am Embach ist am Dienstage den 28sten Mai eine flamische Serviette, auf der einen Seite mit unauslöschlicher Dinte in verschlungenen Buchstaben CWS und auf der andern Seite Luise Rambach No. 7 signirt, verwechselt worden. Derjenige, der selbige wiederbringt oder solche Nachricht ertheilt, daß man sie wieder erhält, beliebe dagegen 5 Rub. B. A. bei dem Kabinets-Inspector Elsingk in Empfang zu nehmen.

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. A. sind auf sichere Hypothek zu begeben. Hölzerne Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Abreisende.

Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen, so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forderung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1
Catharina Jacobson.
Anna Vogt.

Angekommene Fremde.

Den 2. Juni.

Herr Lieutenant von Moller, kommt von Narwa, Herr Hofrath von Grefe, kommt von St. Petersburg, logiren bei Ahland; Herr Feldmann, kommt von St. Petersburg, logirt bei Mehring.

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Huhn, von Petersburg nach Riga; Herr Konsul Libbesar, von Riga nach St. Petersburg; Se. Excellenz der Herr General-Major Markoff, von Werro nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Borikoff, von Mitau nach St. Petersburg; die Frau Kammerherrin Scherepzoff, von Petersburg nach Riga; Herr Hofrath Wittenheim, von Petersburg nach Mitau; Hr. Major Stricke, von Riga n. St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 46.

Sonntag, den 9. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 23. Mai.

Verwichenen Montag, den 20sten dieses, geruheten Ihre Kaiserl. Majestäten, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna eine Reise nach dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit, und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna nach dem Woskreßenskischen Kloster, genannt das neue Jerusalem, zu machen. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna kamen im Sergji-Kloster denselben Tag gegen 7 Uhr Abends an, und wurden dort empfangen von Sr. Eminenz dem Erzbischof v. Moskau, Augustin, beim Eingange in die heilige Pforte mit dem Kreuz, den Kirchenfahnen und Heiligenbildern, und mit folgender Bewillkommungsrede:

"Allerdurchlauchtigste Frau und Kaiserin! Die Gerechten leben in Ewigkeit, sie leben im Himmel, leben auch auf Erden in Ewigkeit. Der heilige Sergji lebt auch nach seinem Hinscheiden bis jetzt unter uns. Denn er brennt von eben der, oder von noch größerer Liebe in der Ewigkeit für unser geliebtes Vaterland, als er im zeitlichen Leben gebrannt hat. Als Bürger des himmlischen Vaterlandes trägt er Sorgfalt, wenn ich von einem Himmelsbewohner so sagen darf, trägt er auch Sorgfalt für sein irdisches Vaterland. Durch seine unaufhörlichen Gebete ist er der Fürbitter bei dem Allwaltenden: es möge Rußland, sein gottesfürchtiges Vaterland, stets glücklich seyn, blühen und erhöht werden."

"Alle Russische Regenten, dies in ihrem Glauben fühlend, sind stets zum Grabe des Großen Sergji, dieses zärtlichen und ewigen Freundes von Rußland, gekommen, und haben in Fleh- und Dankgebeten sich mit ihm, als mit einem Lebenden, dem Dimitrji, Besieger des ruchlosen und stolzen Mamai gleich, unterhalten."

"Allergnädigste Frau! Da Gott in un-

sern Tagen durch die Hand Seines Gesalbten die Ruchlosigkeit die Altäre umwarf, und den Stolz der Könige und Königreiche erschütterte, zu vernichten geruhet hat, bist Du, bewogen von reinem Glauben an Gott, entbrannt von Liebe zu Ihm, gekommen, Dich vor den Reliquien des Heiligen zu beugen, und sie ehrend, vor Gott Dankgebete auszuschütten!"

"Höchstgottesfürchtige Frau! Dies alte Kloster, Dich empfangend, jubelt in frohem Entzücken, laßt uns gehen in das Haus des Herrn; — laßt uns eintreten; — und Du, des Frohlockens Erste, hebe an den feierlichen Lob- und Dankgesang!"

"Du aber, erleuchteter Vater Sergji, vermische das Opfer unsrer irdischen Lobgesänge mit dem Wohlgeruch deines himmlischen Lobes, es möge unser Gesang angenehm seyn dem Herrn!"

Hierauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, nach Ihrem Eintritt in die Kathedrale zur heil. Dreifaltigkeit, die Heiligenbilder und die Reliquien des heil. Sergji zu küßen, und daselbst die Nachtmesse anzuhören, welche Se. Eminenz Augustin verrichtete. Abends war das Kloster illuminirt. Dienstag, den 21sten Mai, um 9 Uhr Morgens, geruheten Ihre Kaiserliche Majestät, nach Anhörung der heil. Liturgie in der Kathedrale zur heil. Dreifaltigkeit, welche Se. Eminenz Augustin verrichtete, die Kammer der Kirchengewänder und Geräthe zu besehen, und die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, so auch die Kirchen zur Ausgießung des heil. Geistes, der Heiligen Nikon und Michei, die Kapellen des Bischofs Dionißji und Maxim des Griechen, und die geistliche Akademie zu besuchen, wo das Glück hatten Ihre Majestät zu empfangen: der Inspektor dieser Akademie nebst den Professoren und den Baccalaurs. Hier besahen Ihre Majestät den Speisesaal, die Studenten-Zimmer, die Lehrsäle, die Bibliothek und das Hospital, und geruheten, nach Ihrer Rückkehr aus der Akademie, in der Vorkirche und im Speisesaal der Klosterbrüder zu seyn, hernach aber in den Archihierei-Zimmern das Frühstück einzunehmen, zu welchem auch Se. Eminenz Augustin gezogen ward. Hierauf begaben sie sich in die Kathedrale, küßten dort die Reliquien des heil. Sergji, und fuhren sodann, in Begleitung der Geistlichkeit und unter dem jubelnden Freudensgeschrei des Volks nach dem Chatkomschen Nonnenkloster, wo Sie in der Kirche sich vor den Särgen der Eltern des heil. Sergji beugten, und darauf die Aebtissin in ihrer Zelle mit einem Besuch beehrten. — Gleichermaßen wurden auch Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna bei dem Besuch des Woskreßenskischen und des Sawwa-Klosters von der dortigen, Höchst Deroselben entgegen gekommenen Geistlichkeit empfangen. Den folgenden Tag, den 21sten, trafen Ihre Majestäten die Kaiserinnen von Ihrer Reise wieder in Moskau ein.

Gestern, den 22sten Mai, um 10 Uhr Morgens, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst und Zesarewitsch Konstantin Pawlowitsch aus Warschau hier ein.

Simferopol, den 13. Mai.

Am 9ten dieses um 9 Uhr Abends trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und begaben sich gerade in die Peter Pauls Kathedralkirche, wo Sie von der dort bereits versammelten Geistlichkeit, so auch von dem Civilgouverneur, bei einem zahlreichen Zusammenfluß des Volks und bei Illumination der Stadt, empfangen wurden. Aus der Kirche begaben sich Se. Kaiserl. Majestät nach dem Pallast, in welchem durch die Sorgfalt des Civilgouverneurs, so auch des Generalmajors Fürsten Balatukow und des Mahomedanischen Adels, zwei Zimmer im ausgezeichneten Asiatischen Geschmack zu rechte gemacht waren, welches des Allerhöchstens Wohlwollens gewürdigt ward. Den folgenden Tag, den 10., um 7 Uhr in der Frühe, reisten Se. Majestät ab nach Kertsch und Jenikol, und um 5 Uhr Nachmittags kamen Sie wieder hieher zurück aus Feodßoia, heute aber um 6 Uhr früh Morgens reisten Höchstdieselben in erwünschtem Wohlseyn ab nach dem südlichen Theile der Krimmschen Halbinsel.

Ausländische Nachrichten.

Aus Baiern, den 27. Mai.

In unserm ganzen Königreiche ist heute die neue Verfassungs-Urkunde proklamirt worden. Baiern erhält eine allgemeine Ständes-Versammlung des ganzen Königreichs, die aus zwei Kammern besteht. Allen Eingebornen ohne Unterschied steht der Weg zu allen Aemtern offen; alle genießen gleicher Gesetze, und Gleichheit der Rechte vor denselben u. s. w. Am 1sten Jan. 1819 wird die Ständes-Versammlung eröffnet.

München, den 20. Mai.

Der König von Baiern wird am 27sten Mai (seinem 63sten Geburtsfeste) nach Berchtesgaden reisen, um die dortige große Wassermaschine zu besichtigen. Das Königreich soll in 4 Departements, und jedes derselben in 3 Kreise abgetheilt werden.

Am 14ten dieses ereignete sich im Hause des Herzogs von Leuchtenberg (Prinz Eugen), zu München, ein trauriger Vorfall. Ein ehemaliger Italien scher Offizier begab sich zu dem Prinzen, um ihn um Unterstützung zu bitten. Der Prinz war gerade nicht zu Hause. Der Offizier wartete vier Stnnden lang. Der Prinz kam, hörte ihn an, versagte ihm aber, vermuthlich aus guten Gründen, die verlangte Hülfe. Sogleich zog der Offizier einen verborgenen Dolch, und gab sich selbst drei tödliche Stiche. Er ward ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

London, den 19. Mai.

Einen Beweis des Strebens, die öffentliche Meinung irre zu führen, haben die Times in den beiden letzten Tagen geliefert, an welchen sie sich bemühten, in langen Paragraphen zu beweisen, daß die Bill, welche im Amerikanischen Kongreß mit großer Stimmenmehrheit durchgegangen ist, und allen unmittelbaren Verkehr mit Westindisch-Brittischen Kolonien untersagt, nicht bloß für England unschädlich, sondern für Englands Schiffahrt und Handel sogar vortheilhaft sei. Es herrscht in der hiesigen merkantilischen Welt nur Eine Meinung über die Schädlichkeit der Bill für die Brittischen Kolonien. Jeder Kaufmann weiß, wie sehr die Plantagen gelitten haben, als sie während des Kriegs mit Amerika genöthigt waren, das Holz für ihre Gebäude und die nöthigen Lebensmittel aus England zu holen. Nichts als das damalige Handels-Monopol Englands, und das Vermögen, den Preis der Westindischen Waaren nach Belieben zu erhöhen, brachte dem gänzlichen Ruin der Zucker und Kaffee-Plantagen vor. Jetzt ist dies Handels-Monopol nicht mehr, und doch arbeitet Amerika daran, die alten drückenden Verhältnisse für die Westindisch-Brittischen Kolonien herbeizuführen. Unter andern Verhältnissen würde dies einen Krieg veranlassen, sagt man hier, aber jetzt muß man warten, bis das Maaß voll und das politische Gebäude Europa's völlig gesichert sey. Wenn auch der Kanzler der Schatzkammer im Unterhause erklärte, daß Amerika die Erhaltung des Friedens wünsche und studiere, man ahndet doch dessen Störung. Daß die Amerikaner jetzt Lust haben loszuschlagen, ist die Meinung Vieler, und die Eingriffe, deren die Amerikaner sich bei den Fischereien schuldig machen, wo sie nur mit Engländern zusammentreffen, ist in einiger Rücksicht ein Beweis davon. Die Einwohner von Neu-Schottland haben sich in einer Bittschrift an den Prinzen Regenten von England über diese Eingriffe, und selbst über die Verhinderung ihrer ordentlichen Arbeiten, förmlich beschwert. Die letzten Erklärungen Amerika's gegen Spanien, rücksichtlich der Besitznahme von Florida, zeigen diesen Sinn noch mehr, und einige unserer Politiker glauben, daß die Versammlung der Brittischen Geschwader zu Plymouth, welche unter Admiral Hallowell einen zweimonatlichen Kreuzzug im Kanal, man weiß noch nicht warum, unternehmen sollen, doch wohl eine Maaßregel seyn möge, um im Nothfall gleich zuschlagen zu können.

H. Balcombe aus der Insel St. Helena hat durch die öffentlichen Blätter angezeigt, daß er wegen der schlechten Gesundheits-Umstände seiner Ehefrau, und nicht zufolge eines Befehls vom Gouverneur der Insel, nach England gekommen sey.

Vom 22sten. Nach Briefen aus St. Helena hat Buonaparte auf unbekanntem Wege 400tausend Franken in Gold und viele Diamanten erhalten.

Las Cases hat einen Wechsel von 3000, und Buonaparte einen Wchsel von 10tausend

Pfd. Sterl. auf hiesige Banquier-Häuser gezogen, die beide honorirt worden.

London, den 22. Mai.

Seit dem 18ten ist die Königin wieder krank und seit gestern kränker geworden. Am 19ten feierte der Regent ihren 75sten Geburtstag auf das glänzendste. Die ausgegebenen Bülletins der Aerzte lauten zwar noch beruhigend; gleichwohl will man behaupten, die Königin schlafe nur mit Hülfe des Opiums, und ihre Kräfte nähmen sichtbarlich ab.

Im Unterhause wurde, noch am 15ten, vom Hrn. Howarth ein Antrag wegen Mittheilung einiger Papiere, den Ostindischen Krieg betreffend, gemacht. Er meinte, die Pindarees wären nur ein Vorwand; die Absicht sei, sich in Indien zu vergrößern, und diese Absicht sei, einer früheren Parlaments-Akte schnurstracks zuwider. Seit 1792 habe man in Indien die weitläuftigsten Eroberungen gemacht. — Herr Castlereagh erwiederte: jetzt käme es nicht darauf an, neue Eroberungen zu machen, sondern die alten zu erhalten. — Es wurde an demselben Tage eine Zulage von 6000 Pfd. für den Herzog von Kent, und am folgenden Tage ein eben solches Wittwengehalt für die Fürstin von Leiningen beschlossen. — Am 19ten machte Herr Heron den Antrag zu einer Bill, wodurch die Parlamenter wieder auf 3 Jahre herabgesetzt werden sollten. Der Antrag wurde mit 117 Stimmen gegen 42 verworfen. Herr Brougham selbst stimmte dagegen.

Am 20sten April hat sich der Amerikanische Kongreß bis zum December vertagt.

Zuverlässige Berichte aus Mexiko sprechen von den dortigen Unruhen, als von einer völlig beigelegten Sache.

Die Zeitung the Morning-Chronicle versicherte am Sonnabend, daß alle Brittische Offiziere von den in Canada stehenden Regimentern, welche in England auf Urlaub sind, unverzüglich (nach Canada) einberufen werden sollten.

London, den 26. Mai.

Mit dem Befinden unsrer verehrten Königin hat es sich gottlob gebessert. Vorgestern hatte sie eine Familien-Parthie bei sich, war gestern den größten Theil des Tages außer Bett, und konnte das Geräusch der vor dem Pallast vorbeifahrenden Wagen vertragen. Die Bülletins der Aerzte lauten im Ganzen sehr befriedigend.

Unsre Nordpol-Expedition ist am 3ten Mai von Shetland nach den Straßen Davis und Behring abgesegelt. Die Offiziers waren in Shetland ans Land gekommen und auf die Jagd von Enten ꝛc. ausgegangen. Die Matrosen durften, da man für das Desertiren besorgt war, nicht die Schiffe verlassen. Sie haben Musikanten am Bord und waren in der fröhlichsten Stimmung.

Sehr viele begüterte Spanier, welche vormals in Mexiko ansäßig waren, haben ihr dortiges Eigenthum in Silber verwandelt, und sind nach England und von hier nach dem südlichen Frankreich gegangen, um dort von ihren Renten zu leben. Die Ordnung der Dinge ist in Mexiko nur wenig wieder hergestellt, und überall hört man von Räubereien und Excessen züggelloser Banden von Unzufriedenen.

Die Abendzeitungen enthalten die Proklamationen des neuen Präsidenten des republikanischen Distrikts von Hayti. General Boyer gesteht, daß es schwer sei, alle Forderungen der Republikaner zu erfüllen.

Paris, den 22. Mai.

In dem nun erschienenen nachgelassenen Werk der Frau von Stael: Betrachtungen über die Haupt-Ereignisse der französischen Revolution, zieht vorzüglich die Schilderung Bonapartens an. Sie zeigt, wie sich erwarten ließ, den groben Selbstsüchtler. Bonaparte, urtheilte Frau von Stael schon 1797, betrachtete ein menschliches Wesen nur als eine Sache, nie als seines Gleichen; er haßte nicht, so wenig als er liebte; für ihn giebt es nur ihn; alle übrigen Geschöpfe sind Ziffern. Weder Mitleid, noch Zuneigung, weder Religion, noch Begeisterung für irgend eine Idee sind im Stande, ihn von seiner Hauptrichtung abzubringen. Er hat etwas Geringschätzendes, wenn er sich zusammennimmt, und etwas Gemeines, wenn er sich gehen läßt. Er gefiel sich schon in der Kunst, durch unangenehme Dinge in Verlegenheit zu setzen; eine Kunst, aus der er sich in der Folge ein System bildete, wie aus allen den verschiedenen Arten, andere zu unterjochen, indem er sie herabwürdigte. Kecken Widerspruch konnte er jedoch (damals) mehr ertragen, und Frau v. Stael bemerkt sehr richtig: daß diejenigen, die seinen Despotismus duldeten, sich eben so verantwortlich machten, als er selbst. Als er sich einst vor einer schönen, geistreichen, und mit Lebhaftigkeit über die Verhältnisse sich äussernden Französin mit den Worten hinpflanzte: „Madame, es gefällt mir nicht, daß die Frauen sich in die Politik mischen," so nahm er ruhig die Antwort hin: „Sie haben recht, General; allein in einem Lande, wo man den Frauen den Kopf abschneidet, ist es natürlich, daß sie gern wissen, weshalb?" Ueber seine Unfälle in Rußland sagt die Verfasserin: „Ich war einen Monat vor Bonaparten in Moskau, und wagte, aus Furcht vor seiner Ankunft, nicht, dort zu bleiben. Indem ich auf dem Kreml, der Moskau und dessen 1500 Kirchen beherrscht, spazierte, dachte ich: was der Satan dem Erlöser anbot, alle Reiche der Welt zu seinen Füßen zu sehn, sey Bonaparten verliehen. Aber gerade da, als er in Europa nichts mehr zu erobern fand, ergriff ihn die Vorsehung, um ihn eben so schnell fallen zu lassen, als er gestiegen war. Vielleicht hat er seitdem begriffen, daß, welche Ereignisse auch in dem ersten Aufzügen eines Trauerspiels eintreten, es dennoch eine Macht der Tugend giebt, die im 5ten Akt das Vergeltungsrecht übt. Die bewundernswürdige Beharrlichkeit Alexanders, da er Bonaparten den Frieden, den dieser, seiner Gewohnheit nach, als Sieger anbot, verweigerte; die Geisteskraft der Russen, die Moskau in Flammen steckten, damit das Märterthum der heiligen Stadt die gesammte Christenheit rette: sie trugen gewiß viel zu dem Unglück des Bonaparteschen Heeres auf dem Rückzuge aus Rußland bei. Allein nur der Frost, dieser Höllenfrost, wie Dante ihn mahlt, konnte allein die Armee des Xerxes vernichten. Unbegreiflicher Mensch! Er sah Leiden, von denen man sich kaum eine Vorstellung machen kann; er wußte, daß französische Grenadiere, deren Europa noch jetzt mit Achtung gedenkt, schon lange vor ihrem Tode so erschöpft an Kraft waren, daß sie zu Wilna einigen Juden und alten Weibern zum Spielwerk dienten; er hatte von diesem Heere die sprechendsten Beweise von Achtung und Zuneigung erhalten, indem es Mann für Mann für ihn starb, und dennoch verwarf er 6 Monate später, zu Dresden, einen Frieden, der ihn Gebieter Frankreichs bis an den Rhein, und des ganzen Italiens bleiben ließ. Während seiner Abwesenheit von Paris hatte man eine Verschwörung gegen ihn eingeleitet (die des Generals Mallet), die edelste in der ganzen Geschichte der französischen Revolution. Auch verursachte sie mehr Schrecken, als die Koalition selbst. O, warum mußte sie fehlschlagen, diese patriotische Verschwörung! Frankreich würde dann die Ehre genossen haben, sich selbst zu befreien, und seine Unterdrücker würden nicht unter den Trümmern des Vaterlandes begraben worden seyn."

Preussen.

Am 17ten wurde durch einen Courier die Ratifikation der in Paris über die Privatforderungen geschlossenen Convention abgefertigt.

Zur Kenntniß des letzten Krieges gegen Frankreich haben wir in dem kürzlich erschienenen Werke des königl. Preussischen Obrist-Lieutenants v. Plotho „der Krieg des verbündeten Europa gegen Frankreich im Jahre 1815" einen neuen schätzbaren Beitrag erhalten. Unter den 48 Beilagen, mit welchen das Werk ausgestattet ist, befinden sich auch die Verlust-Listen der kombinirten Preussischen Armee. Bei diesen Listen ist uns ein Umstand aufgefallen, den wir hier erwähnen müssen. Es ist nämlich den Namen fast aller bürgerlicher Offiziere das Prädikat „von" vorgesetzt, so daß der Unkundige, welcher hiernach glauben muß, es seyen nur adeliche Offiziere verwundet und getödtet worden, leicht den Schluß ziehen könnte, es hätten wohl nur die adeligen Offiziere dem Feinde die Brust gezeigt.

Augsburg, den 27. Mai.

Der heutige Tag wird in den Jahrbüchern des Königreichs Baiern unvergeßlich bleiben; es erhielt seine Verfassungs-Urkunde, die Grundfeste seiner innern Wohlfahrt und das Unterpfand seiner Selbstständigkeit als Volk! — Vom frühen Morgen an verkündeten Kanonendonner und Glockengeläute die

hohe Feier des festlichen Tages. Se. Excellenz der Herr Regierungs-Präsident des Ober-Donaukreises, Freiherr von Gravenreuth, versammelte sämmtliche Civil- und geistliche Behörden im hiesigen Regierungs-Gebäude, machte der Versammlung im Beiseyn der hohen Generalität und des Offizier-Korps die Verfassungs-Urkunde bekannt, und empfing im Namen des Königs die feierlichen, mit Begeisterung dargebrachten Schwüre der Civil- und der geistlichen Behörden. — So wird künftig der Baier nie den Stiftungstag seiner Verfassung feiern können, ohne sich des erhabenen Begründers derselben dankbar zu erinnern! . . . . Wohl trug sein erlauchter Ahnherr, Ludwig der Baier, eine Kaiserkrone, aber herrlicher strahlte sie nicht, als Maximilian Josephs Krone, denn in dieser glänzt das unschätzbare Juwel — die Verfassung! —

Vom Main, den 30. Mai.

Ungefähr 500 Hausväter zu Heidelberg haben sich für Vereinigung der reformirten u. lutherischen Kirchenverfassung freywillig erklärt. Indessen wünschen sie, daß durch diese Kirchen-Vereinigung kein Wegnehmen irgend einer örtlichen Stiftung für Kirchen ꝛc. von ihrer örtlichen Bestimmung veranlaßt werde; sondern daß vielmehr, wo vielleicht eine oder die andere Amtsstelle entbehrt werden kann, der Gehalt davon zur Verbesserung der übrig bleibenden, ohnehin nicht allzu reich dotirten, bei Kirchen oder Schulen gewissenhaft verwendet werde.

Zu Kassel ist ein Wunderdoktor, der auch bevorstehende Todesfälle bestimmt ankündigte, verhaftet eingebracht worden, und soll, wenn seine Prophezeihung nicht zur angegebenen Zeit in Erfüllung geht, als falscher Prophet bestraft werden.

Als neulich zu Kolmar der Jude Levy aus Berlin wegen Raubmord enthauptet wurde, trockneten seine Glaubensgenossen das Blut sorgfältig ab, trugen den Leichnam auf einen Karrn, und führten denselben nach dem jüdischen Begräbnißplatze. Ehe sie den Sarg mit Erde bedeckten, warf jeder der Begleiter ein Stück Geld in das Grab. (Neben das Grab wird die den Armen bestimmte Gabe geworfen seyn.)

Madame Milder-Hauptmann (die auch am 28sten Mai zu Stralsund ein Konzert mit allgemeinem Beifall gegeben) hat, wie man vernimmt, von der Theater-Direktion zu Königsberg eine Einladung zu 13 Opern mit 2200 Thalern Honorar erhalten und angenommen.

Rom, den 2. Mai.

Die Deputirten der Schweiz haben nunmehr sowohl mit dem Kardinal Consalvi als mit den zu dieser Unterhandelung delegirten Prälaten, Mgr. Zen und Mgr. Mazio, die siebente Zusammenkunft gehabt, ohne daß ihre Angelegenheiten deshalb der Entscheidung näher gerückt scheinen. Man hat sich von beiden Theilen so ziemlich immer dasselbe wiederholt, und weiß kaum noch etwas hinzuzusetzen.

Lucian Buonaparte hat die Erlaubniß erhalten und benutzt, sich nach seinem Gute Canino bei Viterbo zu begeben. Bisher waren Rom und Frascati ihm ausschließend zum Aufenthaltsorte angewiesen.

Zu Lucca ist ein Gesetz erschienen, welches Kirchenräuber zum Tode in den Flammen verurtheilt. Jedoch hat man denjenigen Kirchenräuber, die hierzu Veranlassung gegeben, bis jetzt nicht zur Haft bringen können.

Rom, den 15. Mai.

Der König Karl der Vierte von Spanien wird am 1sten Juny von seiner Reise von Neapel hier zurück erwartet. Der Spanische Gesandte beim Könige beider Sicilien hatte darauf gedrungen, daß diesem Monarchen nicht die königliche Ehre erzeugt würde, sondern daß man ihn bloß wie einen Infanten von Spanien empfangen solle. Der König Ferdinand soll geantwortet haben: „Er würde ihn als seinen ältern Bruder empfangen."

Frankfurt, den 28. Mai.

Der Herzog von Clarence, welcher sich mit der Prinzessin von Meiningen vermählt, wird seinen künftigen Aufenthalt vorerst in Hannover nehmen.

Ein englisches Zeitungsblatt versichert, daß aus Paris Magistratspersonen und Rechtsgelehrte beauftragt sind, in England selbst das System der Englischen Gesetzgebung über die Preßfreiheit und Anordnung des Geschwornengerichts bei verschiedenen Gerichtshöfen zu untersuchen, und daß diese wichtigen Gegenstände der künftigen Sitzung der Kammern vorgelegt werden sollen.

Die Herzogin von Parma wird in kurzem zu Schönbrunn erwartet und will den größten Theil des Sommers in Baden zubringen.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Briefwechsel.

Logogriph.

Mit einem *a* als Dichter hoch verehrt,
Mit einem *e* nicht einen Pfennig werth.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Firniß-Anstrichs der eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserlichen Universität gehalten werden soll, so werden alle Diejenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 1. Juni 1818.

Ad mandatum 1
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Da wegen des Wiederaufbaues der Domsscheune ein Torg bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Bau übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich deshalb am 17ten, 20sten und 25sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 1sten Juni 1818.

Ad mandatum 3
J. F. Vorthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander von Oettinger, den Studenten der Theologie Johann Stritzky und den Studenten der Medicin Christoph Johann Carl Gertz aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen derptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notair.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Meschtschanins Jefim Jacowlew Panow Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der Kaiserlichen dörptschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Straßen-Beleuchtung, so wie die Reinigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 12ten, 15ten und 17ten dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ihnen die nähern Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juni 1818. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente, welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil die Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Vorsteher nicht gestatten, die Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu machen. 1

In den Klassen, Vorhäusern und Gehöften dieses Gouv.-Gymnasiums soll verschiedene Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeit, so wie das Wegführen von Schutt, durch einen Torg den Mindestfordernden überlassen werden. Es werden daher Alle, die diese Arbeiten übernehmen und in vier Wochen a dato des Torgs vollenden

können und wollen, hierdurch eingeladen, sich zur Bekanntmachung ihrer Forderungen am 10ten, 11ten und 12ten d. M., Nachmittags um 5 Uhr, im Gymnasium einzufinden. Dorpat, am 4ten Juni 1818. Schuldirector Rosenberger. 1

Immobil, das zu verkaufen

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleete zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Pedells Kellner, unter der Carlowaschen Straße. 2

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schockowschen, jetzigen Krämerschen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Equipagen, mehrere Korn-Kasten ꝛc. verkauft werden; welches Kaufliebhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 2

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 2

Eine gelbe Reitstute mit weißem Behang und 6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit weißem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz egale dunkle Schweißfüchse mit weißem Behang und 4 Jahr alt, alle selbst erzogene Pferde, ganz fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen, sind käuflich zu haben, und auf dem Gute Neu-Camby oder in Dorpat in meinem Hause, dem Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu besehen. Drewing, Arrendator. 1*

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schlosserarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Doppel- und Enkelthuren mit messingenen und eisernen Griffen, Druckschlösser mit Schildern und Hängen, Buden-, Keller-, Kleeten-, Kammer- und Vorhangeschlösser, Schrankbeschläge und Schubladenschlösser, Ofen-, Grischken- und Bratofenthuren u. s. w. F. Tohl, 1
Schlossermeister.

Da besonders in der fellinschen Gegend an Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrannter ungelöschter Kalk zu 60 Kop. ein Lof verkauft wird in Cabbal im pillistferschen Kirchspiel. 1
Aug. von Dreyer,
Verwalter des Guts.

Zu vermiethen

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs aneinanderhängenden Zimmern, mit Stallraum, Keller und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt D. F. Muller. 3

Im Hause der Frau Obersekretairin Lenz sind drei Erkerzimmer, erforderlichen Falls mit Stallraum, zu vermiethen. 3

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist vom 10ten Juni ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Bei dem Stuhlmachermeister Busch in der St. Petersburger Vorstadt sind drei heizbare Zimmer, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Erkerzimmer, Keller, Küche, Stall und Wagenraum, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Moskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kanditor Chorey. 2

Verloren.

Auf dem Wege von Painküll nach Oberpahlen ist ein grün-seidener Regenschirm verloren gegangen. Wer ihn im neu-oberpahlenschen Kruge oder bei Herrn Frey in Dorpat abgiebt, erhält 10 Rub. B. A. 3

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. A. sind auf sichere Hypothek zu begeben. Hölzerne Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Aurep, von Petersburg n. Mohilew; die Baronesse Rene u. Herr Oberstlieutenant Rene, von Petersburg nach Nowgorod; Herr Kollegienrath Tornton, von Petersburg nach Polangen; Se. Excellenz, der Herr Generallieutenant Fock, von Petersburg n. Mitau.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 532.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*82*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 83*		—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 — 78*		—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10 — 68*		—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*5 — 4*		—	—
Ein alter dito	*4 — 81*		—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 47.

Mittwoch, den 12. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. Gustav Ewers, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. Juni.

Am 11ten Mai Abends trafen Se. Majestät der Kaiser in Feodosia ein, nahmen Tags darauf das Museum, die darin aufbewahrten alten Münzen und Antiken, die Quarantaine und den Hafen in Augenschein und bezeigten Allerhöchst Ihr Wohlgefallen an der guten Einrichtung und Ordnung, die daselbst herrscht. Von da reisten Se. Majestät nach Sympheropol.

Das im Jahre 1812 von einem Wohlthätigkeits-Verein zu Charkow errichtete Institut für adliche Fräulein ist des Glückes gewürdigt worden, unter der obersten Leitung Ihrer Majestät, der Kaiserin Maria Feodorowna, zu stehen, wie ähnliche in den beiden Residenzen.

Am 5ten dieses ist Se. Erlaucht der General von der Artillerie, Graf Araktschejew, in hiesiger Residenz eingetroffen.

Witepsk, den 25. Mai.

Den 17ten dieses kam der Kriegsgouverneur von Weißrußland, Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Wirtemberg, von Moskau wieder hieher zurück.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 26. Mai.

Da der Herzog von Bourbon erfahren hatte, daß ein Invalide, Namens Leclerc, der 103 Jahr alt ist, letzten Freitag den Leichnam seines Vaters, den Prinzen von Condé, mit Weihwasser besprengt hatte, so begab sich der Herzog am folgenden Tage incognito nach dem Hotel der Invaliden, um den alten Krieger, der unter seinem Vater gedient hatte, zu besuchen. Dieser aber war schon des Morgens um 5 Uhr ausgegangen. Der Herzog begab sich darauf am folgenden Tage wieder nach dem Invaliden-Hotel. Warum bedanken Sie sich? fragte der militairische Greis, der Prinz von Condé war mein alter

General; ich habe meine Pflicht gethan. Ich danke Ihnen deswegen, erwiederte der Herzog, weil ich sein Sohn bin. Wie, sagte der Greis, Sie sind also der Herzog von Bourbon? An solchen Zügen erkennt man die Condé's; erlauben Sie mir, daß ich Ihnen die Hand küsse. Der Herzog ertheilte dem Greise ein ansehnliches Geschenk und alle anwesende Invaliden waren bis zu Thränen gerührt. Die Gattin von Leclerc, welche zu Nancy wohnt, ist 97 Jahr alt. Leclerc ist jetzt der Senior aller hiesigen Militair-Invaliden. Als er den Leichnam des Prinzen mit Weihwasser besprengen wollte, hatten ihn 2 Nationalgarden in das Palais Bourbon hinaufgeführt; zwei Frauen hatten dem Greise denselben Liebesdienst erweisen wollen. Der General, sagte der Greis, war so wie ich; er wäre gewiß lieber durch eine Kanonenkugel auf dem Felde der Ehre als auf seinem Bette gestorben.

Als Bonaparte seinen Feldzug nach Rußland unternahm, sagte er: das alte Europa ennuyirt mich!

Turin, den 20. Mai.

Der Graf Taon-Revel, der sich früher auf mehrern diplomatischen Posten, zuletzt aber vorzüglich in den Pariser Unterhandlungen ausgezeichnet hat, und nach dem Frieden als General-Gouverneur von Genua angestellt wurde, ist jetzt zum Vicekönig der Insel Sardinien ernannt, und mit sehr ausgedehnten Vollmachten versehen worden, um die Verfassung und innere Verwaltung des Landes auf einen bessern, zweckmäßigern Fuß zu ordnen. Der Herzog von Genevois, der bisher mit der Würde eines Vizekönigs von Sardinien bekleidet war, wird also nicht wieder nach Cagliari zurückkehren, und sein einstweiliger Stellvertreter, der Marquis Villa-Marina, wird nach der Ankunft des Grafen von Revel ebenfalls abgehen.

St. Thomas, den 26. April.

Der König Henry auf Hayti hat ein Dekret publicirt, wodurch jedem Europäer oder weißen Mann, der ein Jahr und einen Tag auf Hayti gewesen ist und eine Negerin geheirathet hat, das Bürgerrecht ertheilt wird. Europäer oder weiße Menschen, mit Negerinnen verheirathet in andern Ländern, erhalten nicht bloß das Bürgerrecht sogleich, wenn sie nach Hayti kommen, sondern es werden ihnen sogar die Reisekosten dahin wieder bezahlt.

Washington, den 17. April.

Am 13ten ward hier vor dem Hause der Räpräsentanten die neue Flagge der amerikanischen Staaten zum erstenmal aufgesteckt. Der Sterne sind 20, die so eingerichtet sind, daß sie im Mittelpunkte einen großen Stern im blauen Felde bilden; der Streifen sind 13. Das Gesetz in dieser Hinsicht tritt am 4ten Juli in Kraft.

General Jackson hat die Indianer geschlagen, ihnen verschiedene feste Plätze und gegen 1000 Stück Hornvieh abgenommen. Der berüchtigte Prophet Francis und einer der Haupträdelsführer wurden gehenkt. Der Krieg mit den Indianern wird hoffentlich bald zu Ende seyn.

Aachen, den 23. Mai.

Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Kaiserlich-Russischen Majestät werden hier lebhaft fortgesetzt, nachdem die Nachricht eingetroffen, daß wir die allerhöchsten Monarchen zu dem bevorstehenden Europäischen Kongreß früher zu erwarten haben dürften, als man Anfangs glaubte. Briefe aus Paris geben uns jetzt von Neuem das schon öfter wiederholte, aber nachher immer wieder in Zweifel gezogene Gerücht, daß Ludwig der Achtzehnte gesonnen sei, dem Kongreß in Person auf kurze Zeit beizuwohnen.

Dresden, den 1. Juni.

Der königliche Hof hat heute Pillnitz bezogen.

Seit einigen Tagen sind hohe Herrschaften hier eingetroffen; am 20sten Mai der Prinz Gustav Wilhelm von Meklenburg-Schwerin; am 26sten der Erbgroßherzog von Meklenburg-Schwerin; am 27sten der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar; am 30sten die Erbgroßherzogin, Großfürstin von Rußland, unter dem Namen einer Gräfin Alexandrine aus Rußland.

Der Landtag wird in vier Wochen beendigt seyn.

Aus Sachsen.

Der Aufruf der Israeliten hat hier die beabsichtigte Aufmerksamkeit und Furcht nicht erregt; das Publikum weiß zu gut, daß die ganze Sache nur von einigen Jüdischen Waarenhändlern in Anregung gebracht worden ist; daß diese und die Jüdischen Wechsler nichts dazu beitragen, die Messen gut zu machen; daß diese nach Leipzig kommen, um ihre Waaren zu verkaufen und Geld ein- und fort zu nehmen; daß, wenn sie auch wegbleiben, man dies nicht bemerken würde, indem es der Verkäufer nur zu viele und der Waare genug giebt; daß die Jüdischen Handelsleute, die nach Leipzig auf die Messen kommen, um einzukaufen, besonders die bedeutenden aus Polen und Rußland, die keiner Beschränkung unterworfen sind, mit jenen gar kein gemeinschaftliches Interesse und daher keine Veranlassung haben zu wünschen, daß mit den Leipziger Messen eine Aenderung vorgenommen werden mögen.

Der Bevollmächtigte der Westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen, Hr. Schreiber, hat unterm 15ten dieses in der bekannten Angelegenheit eine neue dringende Vorstellung dem Bundestage übergeben lassen.

Kassel, den 26. Mai.

Die Arbeiten am neuen Schloß-Bau werden jetzt auf einmal mit der größten Thätigkeit betrieben. Se. königl. Hoh. der Kurfürst hat nun zur Bestreitung der Baukosten wöchentlich 2000 Reichsthaler zu bewilligen geruhet.

Mainstrom, den 31. Mai.

Eine kurfürstl. Verordnung weiset den im Kurfürstenthum Hessen befindlichen Mitgliedern der ehemaligen reichsständischen, jetzt standesherrlichen Häuser, in Civilsachen einen privilegirten Gerichtsstand in erster Instanz bei dem Hofgericht in Hanau, und in zweiter und letzter Instanz bei dem Ober-Appellationsgerichte in Kassel an. In Polizeisachen stehen die Standesherrn wegen Vorfälle, die sich in ihrer Standesherrschaft ereignen, unmittelbar unter dem Kurfürsten, in den übrigen Fällen unter dem Regierungsbezirk, wo die Sache vorgefallen ist. In Criminalsachen sind sie der Gerichtsbarkeit des Ober-Appellationsgerichts unterworfen.

Der See, welchen die Drance im Wallis durch den Einsturz eines Gletschers gebildet hat, war am 14ten dieses bereits 7200 Schuh lang und 630 Schuh breit; seine größte Tiefe war 180 Schuh. Indessen nahm das Wasser täglich zu.

Aus der Schweiz, den 28. Mai.

Die Unterhandlungen mit Baden fahren fort, machen aber geringe Fortschritte. Man sagt, die von diesem Hofe gemachten Forderungen böten Schwierigkeiten dar, und dürften unmöglich angenommen werden können. — Die wieder angeknüpfte Liquidation wegen der an die Oestreichischen Armeen gemachten Lieferungen hingegen hat bessern Fortgang. Es scheint indessen, daß man den Anzug aller, durch die Niederreißung der Festung Hüningen verursachten Kosten fordert.

Italien, den 24. Mai.

In Genua ist die Nachricht eingelaufen, daß der neue Kapudan Pascha mit 7 Linienschiffen, worunter ein Dreidecker und einige Fregatten und Corvetten aus dem Haven von Constantinopel, ausgelaufen. Er befand sich, mit seiner Escadre, zu Ende April in dem Kanal von Scio.

Paris, den 27. Mai.

In der Schloß-Kapelle von Vincennes ergab sich eine rührende Feierlichkeit. Dreißig Garde-Soldaten wurden eingesegnet, und empfingen das erste Abendmahl; zwei darunter waren Tags zuvor getauft worden.

Unsere wachsame Polizei hat eine Diebesbande entdeckt, und nicht ohne Widerstand (denn es ist Blut geflossen) das Haupt derselben, einen Galeeren-Sclaven, Namens Coguard, der sich hinter einem vornehmen Namen P. de St. H. verborgen hielt, aufgefangen.

Die Tunesische Escadre wird von den Portugiesischen Kriegsschiffen noch immer zu Gibraltar blockirt gehalten.

Der Prinz von Talleyrand wird die Bäder zu Cauderet gebrauchen, und dann nach Neapel reisen, wohin er sich Pässe hat geben lassen, um sich bei dem Könige beider Sicilien für das ihm geschenkte Herzogthum Dino zu bedanken.

Von der Spanischen Gränze,
den 14. Mai.

In den Waffen-Fabriken von Biscaya herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Aus den Zeughäusern gehen viele Kriegsbedürfnisse nach Cadix. Die dasige Expedition ist die größte, die seit vielen Jahren aus den Spanischen Häven abgegangen.

General Morillo soll an den Folgen der Wunden, die er in einem der letzten siegreichen Gefechte erhalten, gestorben seyn.

Es war am 9ten dieses, als der Infant Don Francisco de Paula, nach einer Abwesenheit von 10 Jahren, zu Madrid ankam und von der königl. Familie aufs zärtlichste empfangen wurde.

Kopenhagen, den 28. Mai.

Die Spanische Transport-Flotte, welche die Mannschaft der Russischen Schiffe nach Hause bringt, ist nunmehr durch den Sund gegangen. Der Russische Admiral von Moeller und der Spanische Befehlshaber, Capitain Tolede Joaquin, befanden sich am Bord der Begleitungs-Fregatte San Fernando.

Stockholm, den 26. Mai.

Am 20sten rückte der Kronprinz an der Spitze des während der Feierlichkeiten hierher verlegt gewesenen Armee-Korps in ein Lager unweit der Stadt, wo die kriegerischen Uebungen unter dessen Befehl nun täglich fortgesetzt werden.

Wien, den 20. Mai.

Madame Joseph Buonaparte hat von unserm Hofe Erlaubniß erhalten, hieher zu kommen.

Wien, den 30. Mai.

Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg liegt an einer Leber-Entzündung darnieder. Auch der ehemalige Staats-Minister, Baron v. Thugut, befindet sich sehr krank.

Hier ist der kaiserl. Entschluß, die Dotation des Herzogs Rainer, als Vicekönigs der Lombardei, und die Bestimmung der Grenzen seiner Geschäfts-Aktivität betreffend, angelangt. Erstere besteht bekanntlich in 400,000 Gulden. Letztere wird folgendermaßen festgesetzt: Der Erzherzog erhält die Macht, alle Stellen im Königreich zu vergeben, welches sonst der vereinigten Hof-Kanzlei zustand; die Raths-Protokolle werden nicht eher an die Hofstelle nach Wien eingeschickt, bevor sie dem Vicekönig vorgelegt worden, und sein Visa erhalten haben; eben so werden alle Resulutionen von Wien aus geradezu an den Vicekönig geschickt, und von diesem der Regierung mitgetheilt; der Vicekönig erhält die Vollmacht, mehrere Geldgeschäfts-Gegenstände, bis auf einen gewissen Betrag, z. B. Gratifikationen, Anweisungen zur Verbesserung der Straßen, Brücken u. s. w. — zu vollziehen.

Am 18ten lösete sich bei Ofen an der Donau-Seite des Blocksberges eine ansehnliche Masse unweit des Blocksbades ab, und zerschmetterte drei Hintergebäude und unter andern ein darin befindliches junges Ehepaar.

Stuttgart, den 29. Mai.

Gestern Abend ist die Gemahlin des Herzogs von Montfort (Jerome Napoleon), Schwester unsers Königs, hier angekommen.

Die Auswanderungen der Würtemberger, besonders in die Gegend von Odessa, nehmen in diesem Frühjahr wieder sehr überhand.

Aus Brüssel, den 31. Mai.

Gestern trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael in Begleitung des Barons von Nicolai aus Holland hier ein.

Der Herzog von Wellington hat seinen Mieths-Kontrakt in Cambray nicht erneuert.

Die Franzosen arbeiten an der Ausbesserung ihrer alten Gränz-Festungen.

Cambaceres hat Erlaubniß erhalten, nach Paris zurück zu kehren, und den Orden der Legion zu tragen.

Auch Sieyes wird wieder nach Frankreich zurückkehren.

Berlin, den 25. Mai.

Das hiesige Armenwesen, welches bisher als Staatssache behandelt worden ist, hat man jetzt für eine Communalsache erklärt, und dem Magistrat die Fürsorge überlassen, der von dem Grundsatz ausgehen wird, daß baare Geld-Unterstützung die Armuth vermehrt, und nicht mindert. Es wird große Verlegenheit und große Beiträge erfordern, 5000 Weber und 18,000 Webergesellen, die durch den Verfall der Manufakturen verarmten, durch andere Arbeiten, die Nachfrage finden, zu beschäftigen und zu ernähren, da man zu dem Vorschlag, sie nach Polen zu versetzen, und beim Ackerbau unterzubringen, weder Lust noch Kapital hat. Auf der andern Seite steigen hier der Luxus und die Theurung der Wohnungs-Miethen in gleichem Grade mit der Anmaßung der Hauswirthe. Sie wollen nur alte Jungfern und Junggesellen, so theuer als möglich, beherbergen, verbitten sich mit Kindern gesegnete Ehepaare, Hunde, Katzen, und sogar die Gäste, damit es still im Hause sey, und der Herr Wirth Morgens und Nachmittags nicht im Schlaf gestört werde!

Frankfurt, den 31. Mai

Es ist am hiesigen Orte durch plötzliches Steigen des Kurses der Oestreichischen Papiere viel gewonnen worden, da dies unvermuthete Steigen in einem Maaße und Verhältnisse statt fand, wie man seit vielen Jahren nicht erlebt hatte. Die Handelshäuser Bethmann und Rotschild haben dabei so viele Vortheile gemacht, daß man ihren Gewinn zu mehrern Millionen schätzt. Da sich der Staatspapierhandel hier vornehmlich, ja fast ausschließlich in den Händen der Juden befindet, so kann man leicht abnehmen, welchen bedeutenden Gewinn diese Nation davon getragen. Von den hiesigen jüdischen Häusern, unter denen besonders das Haus Wertheim in dem Ruf steht, außerordentlich große Geschäfte im Papierhandel zu machen, wurden eine Menge Stafetten abgesandt und aus der Nähe und Ferne eilten Juden herbei, um an dem sich darbietenden Gewinn ebenfalls ihren Antheil zu nehmen. Die Bethmann'sche in einer Menge Exemplare besonders gedruckte, ausgetheilte und versandte Bekanntmachung trug noch mehr dazu bei, den Kurs zu steigern. Die Börse war daher in den letzten Tagen ausnehmend stark besucht, besonders von Juden, und man sah den Börsenhof mehrere Tage lang so sehr mit Menschen angefüllt, wie während der Messen. Manche träumten schon, das Steigen der Bethmann'schen Obligationen werde unaufhörlich fortdauern und erst beim Pari sein Ziel finden. Die so dachten und kalkulirten, haben zuletzt auch wieder Verluste erlitten, da es mit dem Steigen auf einmal nicht weiter fort wollte und von diesem Augenblick an der Kurs sogar wieder herabfiel, fast mit einer Diferenz von 10 Procent vom Maximum seiner höchsten Höhe. Man hat bei dieser Gelegenheit in Erfahrung gebracht, daß allein der Kurfürst von Hessen Oestreichische Obligationen sieben Millionen Fl. an Nominalwerth, in Händen hat. — —

Vermischte Nachrichten.

Der König von Preussen hat der Stadt Naumburg an der Saale eine Wintermesse bewilligt. Diese Messe wird jedesmal am 1sten December, wenn dieser aber auf einen Sonntag fällt, am folgenden Montage, Mittags um 1 Uhr, eingeläutet, und am 15ten, oder, wenn dieser ein Sonntag ist, am 26sten um 12 Uhr ausgeläutet.

Der Nordpol scheint sich vertheidigen zu wollen. Er hat der Entdeckungs-Escadre eine Flotte ungeheurer Eisfelder bis zu den Shetländischen Inseln entgegen geschickt.

Ein Hr. Augustin hat eine tragbare Vorrichtung erfunden, um den leuchtenden Gas zu bereiten, daß sich also jede Haushaltung leicht mit der nöthigen Erleuchtung versorgen kann, die dann noch um ein Drittel wohlfeiler ist.

Die Sardellen-Fischerei an den Römischen Küsten, die sonst jedermann frei stand, und eine zahlreiche Volksklasse ernährte, ist jetzt als Monopol einer Gesellschaft übergeben, die nicht einmal dem Staat eine Abgabe dafür erlegt. Das ist ein Sieg über den Zeitgeist!

Von der Donau geben Deutsche Blätter Bemerkungen zu der bekannt gemachten Correspondenz zwischen dem Badischen und dem Bairischen Hofe. Sie sagen: 1813 habe Baiern Oestreich Abtretungen versprochen, gegen anderweitigen Ersatz; Baden hingegen habe sich zu allen Cessionen verstanden, welche für die Freiheit Deutschlands nothwendig seyn würden. Hiernach seyen die großen Mächte befugt gewesen, Oestreich den Rückfall des Breisgaues und der Rheinpfalz zu sichern, und Oestreich habe das Recht, diese Länder an Baiern abzutreten. — —

Da die Seminolen, welche die Nord-Amerikaner bekriegen, größtentheils in Florida wohnen, also im Spanischen Gebiet, so hat

der Kongreß beschlossen, seine Armee in diese Provinz hinein marschiren zu lassen, jedoch sollen die Spanischen Autoritäten dabei respektirt werden. Der General Jackson hat die wilden Stämme, die im Gebiet der Republik wohnen, aufgefordert, sich seiner Armee anzuschließen, und einige tausend Krieger von den Creeks haben sich wohlbewaffnet eingestellt.

Die Summe, welche Frankreich von 1816 bis 1820 abzutragen hat, beträgt 125 Mill. Frcs. 69 Mill. sind bezahlt.

Seit einigen Tagen ist aus Berlin eine Pyramide aus gegossenem Eisen, auf deren Spitze sich ein metallenes Kreuz befindet, zu Waterloo angekommen. Sie ist 26 Fuß hoch und soll in dem Kirchspiel von Planchenoir, dicht neben der Kirche, da wo eine preußische Batterie gestanden und viel zu dem glücklichen Erfolge jenes denkwürdigen Tages beigetragen hat, noch vor dem 18ten Juni aufgestellt werden. Es befindet sich auf selbiger die Inschrift: „Den preussischen Helden, aus Dankbarkeit von König und Vaterland."

Wie an der Sambre, sollen die Niederlande auch an der Schelde durch eine Reihe Festungen gesichert, und namentlich Oudenarde zu einer Hauptfestung gemacht werden.

Bei Gelegenheit der neubestätigten Fremden-Bill des Parlaments, macht ein deutsches Blatt darauf aufmerksam, daß sich jetzt mehr Engländer im Auslande befinden mögen, als Ausländer in England, daß also die Ungastfreundlichkeit jener Bill leicht empfindliche Erwiderung finden kann.

Kaiser Friedrich der Dritte übergab dem Reichstage zu Worms im Jahre 1441 einen Plan, Deutschland politisch zu reformiren. Dieser Plan enthielt das Meiste von dem, wornach jetzt die öffentliche Stimme in Deutschland verlangt. Er wurde 1441 abgelehnt; 1817 aber wollte kein Buchhändler in Deutschland wagen, diesen Plan eines Kaisers, der 53 Jahr mit Weisheit regierte, drucken zu lassen. Endlich ist er in Kommission bei Brose in Göttingen erschienen.

In Pyrmont ist für den Herrn Grafen und die Frau Gräfin von Oldenburg (aus Dännemark) die Wohnung bestellt. Die Ankunft der erlauchten Gäste wird zu Anfang Juli statt haben.

Die Englische Zeitung Times setzt sehr beredt auseinander, daß der Krieg zwischen Amerika und Spanien unvermeidlich sei, und daß Spanien sehr große Vortheile dabei gewinnen würde, wenn es ihn sogleich anfinge, ehe die Amerikaner ihre Handelsschiffe in der ganzen Welt benachrichtigen könnten. Noch mehr Vortheil aber würde freilich England dabei haben, wenn der Amerikanische Handel eine Störung litte.

Wessir Aly, ehemals Nabob von Oude, (jetzt eine Englische Provinz), ist gestorben. Diesen vormals sehr mächtigen Monarchen hielt die Englisch-Ostindische Handels-Kompagnie seit 17 Jahren 3 Monaten und 4 Tagen im Fort William in einem eisernen Käfig eingesperrt, auf einem Thurm, den ein mit Krokodillen und giftigen Wasserschlangen angefüllter Graben umgiebt. In dieser Lage starb der unglückliche Monarch, in der Blüthe seines Lebens, 36 Jahr alt. Weiß die Weltgeschichte von einem Gegenstück dazu? — ausgenommen etwa in der Geschichte der Eroberung von Mexico und Peru. Aber diese geschah vor 300 Jahren; Wessir Aly aber ist vor einigen Monaten in seinem Käfige gestorben.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Haller. — Heller.

Räthsel von Hebel.

Undank.

Ich schaffe euch das Korn zu eurem Brodt ins Haus,
Und komm' ich selbst, so werft ihr mich zum Dank hinaus.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander von Lettinger, den Studenten der Theologie Johann Strikn und den Studenten der Medicin Christoph Johann Carl Gern aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notair.

Da wegen des Wiederaufbaues der Doms-Scheune ein Torg bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Bau übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich deshalb am 17ten, 20sten und 25sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 8ten Juni 1818. 2

Ad mandatum!
J. F. Vorthmann, Secr.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Meschtschanins Jefim Jacowlew Panow Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der Kaiserlichen dörptschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Straßen-Beleuchtung, so wie die Reinigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 12ten, 15ten und 17ten dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ihnen die nähern Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juni 1818. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

Von dem dörptschen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 15ten Juni d. J. an zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken	Brennholz zu	7 Rb.	50 Kp.
ein dito -ellern	dito	6 —	50 —
ein dito tannen	dito	6 —	
ein dito espen	dito	5 —	

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zugleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabfolgt worden ist, ihre Restanzien aber bis jetzt noch nicht berichtiget haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a dato, hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich genöthigt sehen wird, diese Restantien durch die kompetente Behorde beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf den Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, (den 15ten Juni) werden einige von den zur Universität feierlich entlassenen Primanern von dem Gymnasium durch Reden Abschied nehmen; wozu, um diesen Tag zu verherrlichen, Diejenigen, welchen die Bildung der Jugend wichtig ist, hiermit ergebenst eingeladen werden von dem

Director des Gymnasiums.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Coureyou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schultzschen Hause unweit der Johanniskirche. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleete zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Pedells Kellner, unter der Carlowaschen Straße. 1

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schockowschen, jetzigen Krämerschen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Equipagen, mehrere Korn-Kasten ꝛc. verkauft werden; welches Kaufliebhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 1

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst separater Küche, Keller und Holzschauer, ist im Drewingschen steinernen Hause zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst. 3

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermiethen. Das Nähere bei
Bahr. 3

Das Groohsche Haus ist zu vermiethen und kann am 1sten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erfahrt man bei dem Kaufmann Hn. Knack. 3

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs aneinanderhängenden Zimmern, mit Stallraum, Keller und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt D. F. Müller. 2

Im Hause der Frau Obersekretairin Lenz sind drei Erkerzimmer, erforderlichen Falls mit Stallraum, zu vermiethen. 2

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist vom 10ten Juni ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Moskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kanditor Choren. 1

Verloren.

Am 9ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Wem diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird ersucht, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Fromhold Kellner gegen eine Belohnung anzuzeigen. 3

Auf dem Wege von Painküll nach Oberpahlen ist ein grün-seidener Regenschirm verloren gegangen. Wer ihn im neu-oberpahlenschen Kruge oder bei Herrn Frey in Dorpat abgiebt, erhalt 10 Rub. B. A. 2

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. A. sind auf sichere Hypothek zu begeben. Hölzerne Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Karl Engler, Blechenschlägergesell.

Angekommene Fremde.

Den 10. Juni.

Herr von Koskull, kommt von Menzen; Herr Kapitain von Roth, kommt von Numme, logiren bei Stehr; Herr Titulairrath Stanikow, kommt von Pleskow; der preußische Unterthan, Herr Kaufmann Gamusius, kommt von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Apotheke Schmidt nebst Familie, kommt von St. Petersburg, logirt bei der Frau Pastorin Müller; Herr Berg nebst Familie, logirt bei dem Tischler Hartmann. Herr Flügeladjutant, Fürst Galizin, kam von Riga und reisete nach St. Petersburg.

Taxe

für den Monat Juni 1818.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten . . . . . 1 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzelmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten . . . . . 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten . . . . . 8 Kop.

Ein sußsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wagen 30 Loth und gelten . . . . . 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten . . . ein Pfund 20 Kop.

Minder gutes dito . . . . 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel 20 Kop.

dito vom Vordertiertel . . 18 Kop.

Minder gutes dito vom Hintertiertel 15 Kop.

dito vom Vordertiertel . . 13 Kop.

Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel . . . . 17 Kop.

dito vom Vordertiertel . . 15 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch . 25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stof . . 20 Kop.

Ordinaires oder Kruabier, ein Stoof 14 Kop.

Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.

Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof . . . 1 Rb. 52 Kop.

Noch feinerer oder doppelt abgezogener di o ein Stof . . . 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 48.

Sonntag, den 16. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. Gustav Ewers, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. Juni.

Am 1sten d. M. um 4 Uhr des Morgens, sind Se. Majestät der Kaiser, in erwünschtem Wohlseyn in Moskau wieder angelangt. — Es werden hier große Anstalten zu Festlichkeiten während des Hierseyns Sr. Majestät des Königs von Preußen gemacht.

Der Geburtstag Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, am 1. Juli, wird auf das Festlichste in Peterhoff begangen und ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden.

Se. Majestät der König von Preußen sind am 4ten d. M. in Moskau eingetroffen.

Wilna, den 30. Mai.

Auf der Gränze des Zarthums Polen wurden Se. Majestät der König von Preußen empfangen von dem Herrn Generaladjutanten Fürsten Trubezkji, und nach der Ankunft auf der Gränze von Rußland, am 29. Mai um 9 Uhr Morgens, bei der Ueberfahrt über den Niemen von mehrern Beamten und von dem Feld-Post-Inspektor, Obristen Doliwa-Dobrowolskji, der den König auch bis Wilna begleitete. Hier trafen Se. Majestät um 5 Uhr Nachmittags ein, und wurden bei der Einfahrt in die Stadt empfangen von dem Kommandanten und dem Polizeimeister, im Palais bei der Vorfahrt aber von dem Herrn Kriegsgouverneur nebst der Generalität und andern Militair- und Civilbeamten, wobei die auf der Wache stehenden die Militair-Honneurs abgaben. Nach dem Eintritt in die Zimmer kam der Allerdurchlauchtigste Reisende bald wieder heraus in Russischer Uniform, und nahm die Wache in Augenschein, die nun wiederum die gehörigen Honneurs unter Rührung der Trommel und unter Musik abgab, und ein jubelndes Hurrah ertönen ließ. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majestät sich in die Kathedralkirche des Griechisch-Russischen Heiligen Geist-Klosters zu begeben, wo

Sie von zwei Archimandriten nebst der übrigen Geistlichkeit empfangen wurden, und in welcher Sie, nach verrichtetem Gebet, das Kreuz zu küssen geruhten. Hierauf besuchten Höchstdieselben die Römisch-Katholische Kathedralkirche und die Evangelisch-Lutherische Kirche, und nahmen sodann das Arsenal in Augenschein. Abends war die ganze Stadt illuminirt. Heute früh nach 5 Uhr geruhte der erwünschte Gast die weitere Reise fortzusetzen, nachdem Er vorher dem Aufseher des hiesigen Palais, Obristl. Foresti einen Brillantring verliehen hatte. Der Postbeamte, Koll. Ass. Trefurt, der zur Einrichtung des Postfaches von der Gränze an gebraucht worden, hatte die Ehre, durch den Kommandanten das Wohlwollen Sr. Majestät zu erhalten.

Minsk, den 31. Mai.

Se. Majestät der König von Preußen geruhten, auf der Reise von Wilna nach Minsk, gestern in dem Städchen Smorgony Mittagstafel zu halten, zu welcher der Herr Generaladjutant Fürst Trubezkji, der Hauswirth Graf Prezdecki und der Feld-Postinspektor, Obrist Doliwa-Dobrowolskji eingeladen wurden. Ueber der Tafel geruhten Se. Majestät die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers zu trinken. In Minsk traf der erhabene Reisende denselben Tag nach 7 Uhr Abends ein, und ward empfangen, bei der Einfahrt in die Stadt von dem Polizeimeimeister, bei dem zur Wohnung zubereiteten Hause aber von dem Herrn Civilgouverneur, nebst den Militair- und Civilbeamten, die auch hernach Sr. Majestät, die Civilbeamten durch den Herrn Gouverneur, und die Militairbeamten durch den Herrn Brigade-Befehlshaber der innern Wache, vorgestellt wurden. Dem Inhaber des Hauses, in welchem der Preussische Monarch eingekehrt war, verliehen Se. Majestät 50 Dukaten. Von Minsk reisten Se. Majestät der König von Preußen heute früh nach 5 Uhr ab, und hielten Mittagstafel in Borißow.

Orscha, den 31. Mai.

Heute nach 7 Uhr Abends trafen Se. Majestät der König von Preußen hier ein. Auf der Gränze von Weißrußland wurden Höchstdieselben in dem Flecken Krupka bei dem neu erbauten Posthause empfangen von dem Herrn Civilgouverneur von Mogilew, Grafen Tolstoi, und dem Gouvernements-Adelsmarschall Golynskji nebst dem Adel, und hier beim Posthause, zum Nachtlager bestimmt, von dem Chef des Generalstabs der 1sten Armee, Generall. Dibitsch nebst der Generalität, und von dem Hrn. Gouverneur nebst dem Adel. Se. Majestät begaben sich in die Zimmer des Posthauses, geruheten aber bald wieder heraus zu kommen zu den in Fronte stehenden zwei Kompagnien vom 33sten Jägerregiment, die, als der König die Fronte entlang ging, die Luft von ihrem Hurrah ertönen ließen. Nach der Rückkehr in die Zimmer geruhten Se. Majestät, in Gegenwart der ganzen Versammlung, dem Feld-Postinspektor Doliwa-Dobrowolskji, für die bemerkte ausnehmende Genauigkeit in allen Fächern auf der Reise von der Gränze bis Orscha, Ihr Wohlwollen und Ihre ausgezeichnete Dankbarkeit zu bezeigen.

Ausländische Nachrichten.

Posen, den 29. Mai.

Gestern hatten wir die Freude, unsern verehrten Monarchen, in Begleitung des Kronprinzen, hier eintreffen zu sehen. Da Se. Majestät alles äußere Gepränge verboten hatten, so war Höchstihnen nur der Fürst Statthalter die Nacht vorher entgegengereiset, und der kommandirende General im Großherzogthume, General-Lieutenant von Thümen, und der General-Major, Herr v. Hiller, erwarteten Se. Majestät in dem letzten Hause der Vorstadt und begleiteten Höchstsie in das Palais des Fürsten Statthalters, wo die Prinzessin Louise von Preußen, und der Fürst Statthalter Se. Majestät vor der Thür empfingen. Um 9 Uhr wurde im Garten des Palais eine militairische Abendmusik und ein Hurrah gebracht. Abends sprach sich die Freude der Einwohner der Stadt durch eine allgemeine und freiwillige Erleuchtung aus.

Frankfurt, den 31. Mai.

Unter den Bundesstaaten haben ihre Bevölkerung ferner angegeben: Königreich Sachsen 1,200,000, Churhessen 540,000, Mecklenburg-Schwerin 358,000, Mecklenburg-Strelitz 71,769, Braunschweig 209,600, Nassau 302,769, Königr. Hannover 305,351, Anhalt-Dessau 43,100, Anhalt-Bernburg 35,200, Anhalt-Köthen 28,900, Luxemburg 214,056; die freien Städte: Lübeck 40,650, Frankfurt 47,850, Bremen 48,500 Einwohner.

Die neue Baiersche Konstitution, die so ganz ohne Geräusch und streitige Weitläuftigkeiten entworfen, und womit die Unterthanen, so wie das gesammte deutsche Publikum, so angenehm überrascht worden, findet überall den freudigsten Beifall.

München, den 27. Mai.

Folgendes sind die Grundzüge der neuen Baierschen Verfassungs-Urkunde:

Freiheit der Gewissen und gewissenhafte Scheidung und Schützung dessen, was des Staats und der Kirche ist; Freiheit der Meinungen, mit gesetzlichen Beschränkungen gegen den Mißbrauch; gleiches Recht der Eingebornen zu allen Graden des Staatsdienstes und zu allen Bezeichnungen des Verdienstes; gleiche Berufung zur Pflicht und zur Ehre der Waffen: Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze; Unpartheilichkeit und Unaufhaltbarkeit der Rechtspflege; Gleichheit der Belegung und der Pflichtigkeit ihrer Leistung; Ordnung durch alle Theile des Staatshaushalts, rechtlicher Schutz des Staatskredits und gesicherte Verwendung der dafür bestimmten Mittel; Wiederbelebung der Gemeindekörper durch die Wiedergabe der Verwaltung der ihr Wohl zunächst berührenden Angelegenheiten; eine Standschaft, hervorgehend aus allen Klassen der im Staate ansäßigen Staatsbürger, mit den Rechten des Beiraths, der Zustimmung, der Willigung, der Wünsche und der Beschwerdeführung wegen verletzter verfassungsmäßiger Rechte, berufen, um in öffentlichen Versammlungen die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen; endlich eine Gewähr der Verfassung, sichernd gegen willkührlichen Wechsel, aber nicht hindernd das Fortschreiten zum Bessern nach geprüften Erfahrungen.

Wien, den 30. Mai.

Mit Ausnahme unserer in Frankreich stehenden Truppen, ist das ganze Heer auf Friedensfuß gesetzt.

Es hat sich nicht ausmitteln lassen, auf welche Art der Brand zu Salzburg eigentlich entstanden sei. Die dasige Zeitung nennt die darüber verbreiteten Gerüchte, (daß Soldatenweiber ihn veranlaßt) nicht immer beschreiben. Die 300 Gulden, welche der Herzog Ferdinand von Wirtemberg der Garnison geschenkt, diese aber den Verunglückten gewidmet hatte, sind jener von dem Herzoge ersetzt worden.

Am Flusse Mukan in Brasilien wird eine Kolonie von deutschen Familien, deren jede 50 bis 100 Morgen Land unentgeldlich erhalten soll, angelegt und der Kronprinzessin zu Ehren Leopoldina benannt werden. Der Minister Los Arkos unterstützt den Plan eifrig.

Brüssel, den 31. Mai.

Am 25sten Mai wurden zu Gent 19 Kinder durch den Genuß tödtlicher Kräuter vergiftet. Eins ist bereits gestorben; die andern hofft man zu retten.

Madrid, den 12. Mai.

Die Unterhandlung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, wegen käuflicher Abtretung der beiden Florida's, wird eifrig fortgesetzt. Zugleich wird auch die Ausgleichung der zwischen beiden Reichen obwaltenden Mißhelligkeiten betrieben, und alsdann ebenfalls eine erwünschte Endschaft erreichen.

Paris, den 30. Mai.

Nach unsern Zeitungen waren zu dem Darlehn für 14,600,000 Renten bis zum 27. geboten 2,210,800,000 Fr.; hinreichend nicht blos 14,600,000 Renten, sondern 163 Mill. zu decken, also weit mehr, als wir überhaupt bedürfen. Heute soll bekannt gemacht werden, wieviel man von jedem Anerbieten annehmen will.

Der Oberst Faudoas ist nach Grätz abgereiset, um, wie es heißt, im Auftrage der Regierung, seinen Schwager Savary zur Zurücknahme seiner Memoires zu bringen.

Nachdem die Gazette de France seit Kurzem angefangen hat, eine Avertissements-

Beilage zu liefern, wird nun auch dasselbe von dem Moniteur geschehen. Für jeden Artikel von 6 Zeilen und darunter werden fünf Franken bezahlt.

Zu dem Monarchen-Kongreß in Aachen wird im September auch der Herzog von Richelieu abgehen.

Der künftige Schwiegervater des Polizeiministers, Herr Decazes, macht an Preußen Forderungen wegen Waldungen, die sich auf mehrere Millionen belaufen.

Der König läßt Se. Kaiserl. Hoh. den Großfürsten Michael in Maubeuge durch den General-Lieutenannt von Dijon komplimentiren.

Das Gespräch über die Zurückberufung der Verbannten ist fortdauernd an der Tagesordnung. Man versichert mit Bestimmtheit, daß mehrere in sehr kurzer Zeit und alle andere, bloß mit einigen Ausnahmen, späterhin zurückberufen werden dürften. Cambaceres hat bereits die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. Ein gleiches Glück soll dem Marschal Soult, Herzog von Dalmatien, zu Theil werden. Die Zurückberufung des General-Lieutenants Allix, der durch seine Kenntnisse im Genieweſen und in der Artillerie einen ausgezeichneten Ruf in der Französischen Armee genießt, wird gegenwärtig von mehrern Seiten betrieben.

London, den 29. Mai.

Joseph Bonaparte, die Generale Grouchy, Lallemand und andere französische Auswanderte, wollen am Flusse Trinidad eine Kolonie anlegen, und haben erklärt, daß sie sich weder mit Kontrebande, noch mit Ausrüstung von Kapern beschäftigen würden. Es sind indeß nach jener Gegend beträchtliche Pulver-Vorräthe von ihnen hingeschafft worden; auch ist das Gebiet von Trinidad zwischen Spanien und Amerika streitig.

Bei Leith braucht man jetzt ein Dampfschiff als Vorspann, um Lastschiffe über den Forth nach dem Eingang des Kanals zu schleppen, durch welchen sie dann von Pferden weiter nach Glasgow gezogen werden. Ob man gleich seit der vom Parlament gemachten Verfügung nicht leicht mehr Unglücksfälle zu fürchten hat, welche ungeschickte oder verwegene Handhabung der gewaltigen Maschine veranlaßten, so überzeugt man sich doch immer mehr, daß Dampfschiffe auf der hohen wellentreibenden See nicht anwendbar sind, weil ihre Räder alle Kraft verlieren, so wie sie über eine gewisse Tiefe hinaus im Wasser arbeiten sollen.

Mit Boyers Bestellnng zum Präsidenten von Hayti durch den Senat, ist der Kaufmannsstand sehr zufrieden. Er hat eine Proklamation an seine Mitbürger erlassen, worin es heißt: „Hayti ist das Werk eurer Hände, die Frucht eures Muthes und die Stätte, wo Freiheit und Bürgerrechte in der größten Vollkommenheit herrschen. Wollen wir diesen unschätzbaren Wohlthaten entsagen und uns durch Widerwärtigkeiten niederschlagen lassen? Vielmehr müssen sie unsern Muth beleben! Laßt uns, Mitbürger! einen Kreis um den Baum der Freiheit schließen, unter welchem die Asche unsers verewigten Vorstehers ruht. Laßt uns eins seyn, und nichts vermag unsere glückliche Bestimmung in ihrem Laufe aufzuhalten. Die Erhaltung der Republik hängt von den geheiligten Rechten des Eigenthums ab; der Bürger, welcher eine Hufe Landes hat, gilt vor dem Gesetze eben so viel, als der, welcher 100 besitzt, und ist eben so Herr von dem, was er hat; sie hängt davon ab, daß der Handel sich ungestört seinen Spekulationen überlassen darf und innerhalb der Republik und mit Fremden geschützt wird. Bedeckt mich, theure Mitbürger, fortwährend mit dem Schilde eurer Achtung und eures Vertrauens. Wenn ihr Thatkraft und Entschlossenheit beweisen wollt, werdet ihr mich auf meiner Stelle finden; helft mir Gutes thun; Milde und Wohlwollen sollen mich bei dem Betragen leiten, das ich unabänderlich beweisen werde. Es lebe die Republik! Es leben die Rechte des Volks und die Unabhängigkeit von Hayti! Gegeben im Nationalpallast zu Port au Prince, am 1sten April 1818, im funfzehnten Jahre der Unabhängigkeit von Hayti."

Die Königin ist so weit wieder hergestellt, daß keine Bulletins ferner ausgegeben werden.

Das Parlament wird bestimmt am 9ten aufgelöst. Die wenigen rückständigen Geschäfte werden in der Zwischenzeit in beiden Häusern abgemacht seyn. Das Oberhaus beschäftigte sich mit der Bank-Restriktions-Bill; das Unterhaus mit der Alien- und Lotterie-Bill, welche zum drittenmal vorgelesen und angenommen worden. Dem Kanzler der Schatzkammer setzte bei dieser Gelegenheit Hr. Parnell folgende Grabschrift im Voraus: „Auf seinem Grabsteine, sagte er, wird man lesen: Hier liegt der verehrliche Herr Nicolaus Vansittart, weiland Kanzler der Schatzkammer, Beschützer der Bibelgesellschaften, Erbauer von Kirchen, ein Freund der Armen-Erziehung, ein Beförderer der Schutz-Banken und — ein Vertheidiger der Lotterien!" — Er bewies, für den Lotteriespieler sey das Verhältniß der Niete zu dem kleinsten Gewinn, wie $4\frac{1}{2}$ zu 1 und zu einem großen, wie 2000 zu 1.

Die Staats-Einnahme ist so sehr im steigen, daß sie gegenwärtig wöchentlich an 100,000 Pfd. zunimmt. Die Moralität ist dagegen so sehr im Abnehmen, daß im Jahr 1811 5,337 Personen, im J. 1817 nahe an 14,000 verhaftet wurden.

Man hält die Ernennung des Generals Boyer zum Präsidenten von Hayti durchgängig für einen dem Handels-Interesse günstigen Umstand. Er hat seine Verwaltung unterm 1sten April d. J. durch eine Proklamation eröffnet.

Eins unserer Blätter enthält Folgendes: „Wie kömmt es, daß die Engländer zweierlei Politik zu haben scheinen? Ist etwa das, was in Europa Usurpation heißt, in Indien Legitimität? oder bedeuten diese Worte so viel als Nützlichkeit? In Europa kämpft England, um die legitimen Fürsten wieder einzusetzen, dort, um die legitimen Fürsten vom Thron zu stoßen und überall, um seine Macht zu vergrößern."

Vom Main, den 1. Juni.

Alle öffentliche Blätter Europa's haben von einer entdeckten geheimen Correspondenz geredet, um deren willen der Graf Las Cases, ehemaliger kaiserl. Französischer Staatsrath und Kammerherr, einer der Begleiter Napoleons nach St. Helena, von dieser Insel nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung transportirt und von da späterhin nach Europa zurückgeführt worden. Diese von dem Englischen Gouverneur, Sir Hudson Lowe, entdeckte geheime Correspondenz bestand in einem Schreiben an den Prinzen Luc. Bonaparte in Rom, worin Las Cases einen genauen authentischen Bericht abstattete, über die Reise, den Aufenthalt, die Lebensweise und die Behandlung Napoleons auf der Insel St. Helena. Die Engländer bemächtigten sich des Orginals dieses Schreibens, und es befindet sich dasselbe gegenwärtig entweder noch in den Händen des Brittischen Gouverneurs auf St. Helena, oder es ist von diesem an das Brittische Ministerium nach London gesandt worden. Der Verfasser hatte indessen Abschriften von dem Geschriebenen unter seinen Papieren aufbehalten.

Mainstrom, den 2. Juni.

Der Kaiser von Oestreich hat der katholischen Gemeinde zu Frankfurt das sogenannte, ehemals dem Deutschen Orden zugehörige „Deutsche Haus" in der Vorstadt Sachsenhausen gelegen, mit allen Pertinentien zum Geschenk gemacht.

Der Herzog von Kent soll Willens seyn, mit seiner Gemahlin, der verwitweten Fürstin von Leiningen, zu Amorbach oder Manheim zu residiren.

Spanien.

Nachrichten aus Irun vom 11ten Mai zufolge, sah man daselbst seit einigen Tagen eine große Zahl von Spaniern, die während der letzten Revolutionen und Kriege einen Zufluchtsort in Frankreich gesucht hatten, auf der Rückkehr nach dem Vaterlande durchpassiren.

Am 13ten May wurde zu Madrid der Jahrestag der Rückkehr des Königs feierlich begangen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Am 1sten hatte der König in dem Conseil, de la Mesta genannt, präsidirt, und zum Andenken an seine Gegenwart in dieser Versammlung jedem der Anwesenden eine Medaille zustellen lassen.

Viele Spanische Große haben jetzt angefangen, mit Erlaubniß des Königs, ihren Wohnsitz auf ihren Gütern zu nehmen, und sich daselbst Schlösser zu bauen. Sollte diese, in Spanien sonst ungewöhnliche Sitte, welche jedoch für die Unterthanen und den Landbau

nur die günstigen Folgen haben kann, Bestand gewinnen, so würde das Französische Sprichwort, welches die Chateaux en Espagne für etwas Eingebildetes ansieht, seine Anwendbarkeit verlieren.

Aus Christiania, den 23. Mai.

Se. königl. Majestät haben den Kronzinzen Oscar zum General-Lieutenant der Norwegischen Armee ernannt.

Es ist im Storthing der Vorschlag gemacht, die Norwegischen Festungen zu schleifen.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:
Der Flegel.

Räthsel von Hebel.

Oeffentliche Dirne.

Sie läuft auf allen Straßen aus,
Schleicht unverschamt in jedes Haus,
Verrathet Alles was sie kann,
Lügt Alle, die ihr glauben, an,
Und ziert sich noch mit Fürstenschmuck die Stirne.
Wie heißt die freche Gassendirne?

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander von Oettinger, den Studenten der Theologie Johann Stritzky und den Studenten der Medicin Christoph Johann Carl Gortz aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notair.

Da wegen des Wiederaufbaues der Doms-Scheune ein Torg bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Bau übernehmen wollen, hiedurch eingeladen, sich deshalb am 17ten, 20sten und 25sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 8ten Juni 1818. 1

Ad mandatum
J. F. Vorthmann, Secr.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besten der hohen Krone sequestrirte, dem gewesenen odenpahschen Arrendator, Herrn Rohrbeck, gehörige kupferne Brandweins-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter verkaufen wird, daher Kaufliebhaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen dorptschen Ordnungsgerichts.
A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Aus Einem Kaiserlichen dörptschen Ordnungsgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Behörde ein Pferd, eine Kuh und einige dem ayaschen Russen Condrati Feodorow gehörigen Effecten gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818. 3

A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
J. G. Voß, loc. Not.

Demnach Ein Hochpreißlich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commissum zu ertheilen geruhet hat, das zur Konkursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krüdener gehörige, außerhalb der rigaschen Jagatka belegene vormalige Baron von Bruiningkische Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meistbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus licitationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich zur Verlautbarung des Bots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Raths Sessionszimmer einfinden wollen. Dorpat-Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Einer Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements Regierung, gesonnen ist, zu Beitreibung einer Forderung des Tutel-Konseils des Kaiserlichen Lombards zu Moskau, groß 23,504 Rub. 45 Kop. B. A. und 12,348 Rub. 76⅔ Kop. B. A., nebst was dem anhängig, das im bartholomäischen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Ludenhof am 3ten August d. J. in dieses Kaiserlichen Landgerichtes Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß Meistbieter die beizutreibende Summe spätstens innerhalb vier Wochen nach erhaltenem Zuschlage hieselbst baar beizubringen habe. Dorpat, am 15ten Juni 1818. 3*

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Dieses Kaiserliche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, am 18ten Junius d. J., Vormittags 10 Uhr, auf einem und allendlichen Torge, nachstehende zu dem in dem jetzigen Locale der Kaiserlichen dorpat-pernauschen Oekonomie-Verwaltung zu errichtenden Krons-Gefängnisse erforderl che Arbeiten auszubieten und dem Mindestfordernden zuzuschlagen, nämlich drei neue russische Oefen, sieben große Fenster-Traillen, zwanzig Stück holzerne Pritschen und funfzig Stück durchgenähete, von Segeltuch angefertigte Strohsäcke. Es ladet nämlich alle diejenigen, welche dergleichen Arbeiten zu übernehmen im Stande sind, desmittelst ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dieses Kaiserlichen Landgerichts Sessionszimmer einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Dorpat, am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungsbeflissene, Herr George Adolph Boströhm, hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und seinen Geschwistern, sämmtlichen Erben weiland Herrn Rathsherrn Johann Boströhm, wegen des be- und unbeweglichen Nachlasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novb. 1809 abgeschlossenen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig korroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hierselbst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. B. A. durch Cession acquirirt und gebeten habe, über diesen Transact und die Cession das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungstransact und die Acquisition des sub Nr. 9 allhier belegenen Wohnhauses sammt Untergarten und übrigen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der rig. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern der Transact aufrecht erhalten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Boströhm, zum unwiderruflichen Erbeigenthum eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 7ten Juni 1818. 3

Burgermeister und Rath und in deren Namen:
Bürgermeister Töpffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Von der Kaiserlichen dörptschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Straßen-Beleuchtung, so wie die Reinigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 12ten, 15ten und 17ten dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ihnen die nahern Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juni 1818. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Struss.

Von dem dörptschen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 15ten Juni d. J. an zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken Brennholz	zu 7 Rb. 50 Kp.		
ein	dito	ellern dito	6 — 50 —
ein	dito	tannen dito	6 —
ein	dito	espen dito	5 —

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zugleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabfolgt worden ist, ihre Restanzien aber bis jetzt noch nicht berichtiget haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a dato, hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich genöthigt sehen wird, diese Restantien durch die kompetente Behörde beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Struss.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Courcyou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schultzschen Hause unweit der Johanniskirche. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrey Schaposnikoff bietet sein im dritten Stadttheil am Bachufer neben dem Bortschermeister Gentzin belegenes holzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erfährt man bei ihm selbst.

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: neue Böden zu Brandtweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlagloth ꝛc.; ferner zwei brauchbare Wasserkessel von verschiedener Größe, zwei Schlangenrohre, neue Pumpen und Maaß-panne, diverse neue kupferne Kuchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kaserollen, Grutzschüsseln, Melonen- und Krepeliuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 3

Da ich in den ersten Tagen des Juli wieder dreißig Tausend große, außerordentlich gut gebrannte Ziegelsteine bekomme, so ersuche ich Diejenigen, welche deren benöthigt sind, sich zeitig bei mir zu melden. Da ich diese Steine nicht ohne baare Zahlung verabfolgen lassen kann, so wird ihr Preis daher außerst billig seyn. 3

Fromhold Kellner.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst separater Küche, Keller und Holzschauer, ist im Drewingschen steinernen Hause zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthumer selbst. 2

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermiethen. Das Nähere bei

Bahr. 2

Das Groohsche Haus ist zu vermiethen und kann am 1sten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erfährt man bei dem Kaufmann Hn. Kraack. 2

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs aneinanderhangenden Zimmern, mit Stallraum, Keller und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt D. F. Müller. 1

Im Hause der Frau Obersekretairin Lenz sind drei Fackerzimmer, erforderlichen Falls mit Stallraum, zu vermiethen. 1

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist vom 10ten Juni ab zu vermiethen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Miethgesuch.

Da die Kaiserliche dörpt-pernauische Oekonomie-Verwaltung, nach höherer Anordnung, eines Lokals von einigen Zimmern in einem steinernen Hause bedarf, so werden diejenigen Besitzer steinerner Häuser, welche ein dergleichen Lokal auf längere Zeit zu vermiethen willens sind, desmittelst ersucht, sich bei der Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung annoch in dieser Woche, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zu melden. Es muß jedoch dieses Lokal sofort bezogen werden können. Am 16ten Juni 1818. Gustav von Behagsel. 2

Verloren.

Am 9ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Wem diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird ersucht, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Fromhold Kellner gegen eine Belohnung anzuzeigen. 2

Auf dem Wege von Painküll nach Oberpahlen ist ein grün-eidener Regenschirm verloren gegangen. Wer ihn im neu-obe pahlenschen Kruge oder bei Herrn Frey in Dorpat abgiebt, erhält 10 Rub. B. A. 1

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Karl Engler, Blechenschlägergesell.

Angekommene Fremde.

Den 12. Juni.

Herr Assessor v. Wulff, kommt von Taiwala, und der großbrittannische Unterthan, Kaufmann Tschiko Devin, kommt von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; der Kanditor Johann Gantil und Herr Doktor der Medizin Kado, kommen von St. Petersburg, logiren bei Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 582.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	83½	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn voriger W.	3 — 83½	—	—
Ein neuer holland Dukat	10 — 79	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 — 71	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 93	—	—
Ein alter dito	4 — 85	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 49.

Mittwoch, den 19. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 4. Juni.

Ganz Moskau war heute in Bewegung, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen entgegen zu fahren und zu gehen. Von der Dorogomilowschen Barriere bis zum Kreml waren Straßen, Fenster und Dächer im buntesten Gemische von Zuschauern und Zuschauerinnen besetzt. Schon am gestrigen Tage ward der König, 20 Werst von hier, von Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zeßarewitsch bewillkommt, worauf sich der Kaiser zu Sr. Majestät, dem Könige, in die Kalesche setzte und mit Allerhöchstdemselben nach dem, dem Oberkammerherrn v. Naryschkin gehörigen Landsitze Kunzowo, fuhr, wo die beiden Monarchen um 10 Uhr Abends auf der, mehrere Werste weit, prächtig erleuchteten Landstraße anlangten. Hier ward dem Königlichen Vater die Freude, Seine, Ihm so theure Tochter, unsere allgeliebte Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, an das hochklopfende Herz drücken zu können, indem Ihre K. K. H. H. die Frau Großfürstin, nebst dem Durchlauchtigsten Gemahl dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, hier den Erhabenen Vater empfingen. Se. Majestät der Kaiser kehrte hierauf nebst Sr. Kais. Hoheit, dem Zeßarewitsch, nach Moskau zurück, woselbst heute gegen Mittag Se. Majestät der König von Preußen, in der Begleitung des wieder zu Allerhöchstdemselben hinausgefahrenen Kaisers, eintraf. So wie sich der König der Barriere näherte, ertönte der Donner von 101 Kanonenschüssen und alle Glocken stimmten feierlich in das imposante Willkommen ein, und in den sich von Glied zu Glied fortwälzenden Hurrah-Ruf der von der Barriere bis zum Kreml in Parade aufgestellten Truppen. Der Kaiser trug den Orden vom Schwarzen Adler und der König den des St. Andreas. Im Kreml, woselbst der Erhabene Gast um 1 Uhr anlangte, empfingen Allerhöchstdenselben J. J. M.

M. die Kaiserinnen und die angesehensten hofsfähigen Personen beiderlei Geschlechts Nach dem Dejeuner begaben sich die Monarchen auf den Platz hin, den das Monument Pozharskys und Minins ziert. Von dort, nachdem die Truppen im Zeremonialmarsch vor Ihren Majestäten vorbeidefilirt waren, kehrten Allerhöchstdieselben in den Kreml zurück. Am Abende war die Stadt nebst ihren Palläſten und Thürmen auf das prächtigſte erleuchtet.

Aus Riga, den 10. Junius.

Viele der edelſten Männer dieſer Stadt waren geſtern von einer Feſtlichkeit bewegt, die gar kein Gepränge, aber einen tiefen, rührenden Sinn hatte. Es ſei erlaubt, das Ereigniß, wenn auch ſo einfach wie ſeine Natur iſt, doch vollſtändig, zu erzählen.

Vor einigen und funfzig Jahren zeichnet ſich ein Jüngling im Collegio Friderieiano, dann auch auf der Univerſität zu Königsberg aus, durch ernſt-wiſſenſchaftlichen Sinn, durch unermüdlichen Fleiß, durch mannichfach hervorbrechendes Talent und die größte Reinheit der Sitten. Seine Lehrer belohnen ihn durch das, was ſie verleihen können: ſie geben ihm auch eine Stelle neben ſich, und als das Ausland einen ausgezeichneten Mann für eine einträglichere wünſcht, die wärmſten Empfehlungen. Er kommt nach Riga, und tritt ein Amt an der ehemaligen Domſchule an, dem Gymnaſium der Stadt.

So war ihm denn nun eine Laufbahn geöffnet. — Eine Laufbahn? Iſt ein Schulamt das, für einen jugendlichen, wahrhaft wiſſenſchaftlichen Geiſt? Man denke ſich ihn, wie er mit feurigem Auge die weiten Gebiete des Wiſſens durchirrt, die glänzenden Ziele deſſelben betrachtet, die zu erreichen, die weiter zu rücken er Kraft fühlt und Muth! Man denke ihn feſtgebannt an die Gränze dieſes Gebietes, mit der Verpflichtung, täglich und täglich Knaben die erſten Schritte auf dieſes Gebiet hinzuleiten, dann ſie an ſich vorüber eilen zu laſſen, um einen neuen Schwarm dieſelben Schritte machen zu lehren; und wieder andere daſſelbe, und wieder und wieder — Luther ſpricht irgendwo einem Lehrer, der 3 Jahre ſeine Pflicht gewiſſenhaft erfüllte, die Märtyrerkrone zu *). Jener Jüngling aber reifte in unermüdet treuer, in liebevoll ſorgfältiger Erfüllung ſeiner Pflicht, zum ernſten Manne, zum Greiſe. Endlich iſt das halbe Jahrhundert vollendet: er athmet hoch auf, und fordert zum Lohn des hingeopferten Lebens, der langen, langen Mühe, — Ruhe, nur Ruhe! Dem Geſetze gemäß, gewährt der erkenntliche Sinn der Obern ſie ihm in einer Weiſe, daß wenigſtens keine bedeutende neue Sorge zu den früher getragenenen gefügt wird. Er bekommt die Zuſicherung ſeines ganzen Gehalts und eines Theiles der Wohnung, aus der er ſeit ſo vielen Jahrzehenden täglich hinging, die mühſamſte aller Pflichten zu üben. Man will ſeiner Entlaſſung eine öffentliche Feierlichkeit geben: er verbittet alles. Nur ſeine Kollegen und ſeine Schüler waren zugegen, als er ſein Amt vorgeſtern niederlegte. Sie alle begleiteten ihn feierlich nach Hauſe.

Geſtern frühe verſammelt ſich der Kreis ſeiner zahlreichen Kinder und Enkel um ihn, ſeinen erſten freien Tag ſeit funfzig Jahren, mit ihm als ein Familienfeſt zu verleben. Da geht zuerſt ein Schreiben des Rathes ein, das ihm den hochachtungsvollen Dank der Stadt ausſpricht, für die Tauſende von Bürgern, die er ihr bildete. Eine Reihe öffentlich geehrter Männer erſcheinen nach einander, ihm ihren Glückwunſch zu bringen. Eine Deputation ſeiner geſtern verlaſſenen Schüler überreicht ihm einen ſilbernen Ehrenpokal. Dann wird ein Schreiben überbracht, worin drei der erſten Kaufleute unſerer Handelsſtadt (die Herren Streſow, v. Schröder und Klein) den „ehrwürdigen Jubelgreis" erinnern, daß auch ſie „gewürdigt wurden, ſich ſeines durch Lehre und Beiſpiel ausgezeichneten Unterrichts zu erfreuen;" worin ſie wünſchen, „daß ſein ſegnendes Wohlwollen ſtets auf ihnen ruhe;" und ihn bitten, „die geringe Gabe, die ſie ihm zugleich überſenden, ſo herzlich aufzunehmen, wie ſie ehrerbietig dem Lehrer von ſeinen Schülern dargeboten wird."

*) Ein Schullehreramt, ſagt Jemand anders, iſt für einen wahren Gelehrten eine Verurtheilung, zeitlebens zu enge Stiefel zu tragen. Burleks mag das ſeyn, aber es enthält Wahrheit.

Der Brief endigt als eine förmliche Obligation, wodurch ſie ſich und ihre Erben verpflichten, ſo oft er oder ſeine Gattin dieſen Tag noch erlebt, dieſe Sendung zu wiederholen, — die ſeine Penſion faſt verdoppelt. — Wieder erſcheint ein Paquet: der erſte Geiſtliche der Provinz ſchickt ein von ihm ſelbſt verfaßtes Gedicht voll Geiſt und Gefühl, zur Vertheilung, in gedruckten Exemplaren; — und wieder kommt eine ſilberne Kapſel, und ein Schreiben, worin ein anderer Kreis ſeiner ehemaligen Schüler ihn bittet, den beiliegenden Pfandbrief von 1000 Rubeln Silber als ein Ehrengeſchenk zum heutigen Tage anzunehmen. Dann — Greiſe, alternde Männer und junge, hatten ſich in demſelben Lokale verſammelt, wo ſie vor zwanzig, vierzig, funfzig Jahren, durch ihre Anlagen und ihren Fleiß, ſeine Lieblinge waren. Mancher von ihnen geſteht laut, wie viel er von dem Glück ſeiner durchlaufenen Bahn dem Unterricht dieſes Lehrers verdankt, der künftig ruhen wird. Gleichſam in Proceſſion, — auch die Ausſteller jener Obligation mit ihnen, — gehen ſie zuſammen in ſein Haus, um ihm dazu Glück zu wünſchen. Indeß der überraſchte Jubelgreis ſeinen Dank in einer kurzen Anrede vor Rührung faſt nur ſtammeln kann:

„Wer, dachte Jemand, erſinnet den öffentlichen Pomp, der den einzigen Umſtand aufwiegen könnte, daß dieſes Alles nicht offiziell Vorgeſchriebenes, daß es die herzliche Aeußerung der Privatgeſinnung ſo vieler, ſelbſt hoch verdienſtvoller Männer iſt!" —

Folgendes iſt das überſandte Gedicht:

Dem Herrn Sub-Rector
Albrecht Germann
den 9. Junius 1818
von
Seinem geweſenen Collegen
General-Superintendent
Dr. Sonntag
und
Oberpaſtor Grave.

Eine der Stimmen von Allen, die je die Weihe des Amtes
Einſt als Gefährten der Müh' enger verbunden
Dir hat,
Spricht am Tage der Feier zu Dir, (und keine der Todten,
Keine der Lebenden ſpricht leiſes Verneinen darein)
"Nimm, Du rechtlicher Greis, den Dank Deiner Mühe-Gefährten,
Daß Du erleichtert die Müh', daß Du die Freuden verſchönt!"
Eine der Stimmen aus zahlloſer Zahl, die vom blumigen Rande
Spielender Kindheit zur Au' fruchtender Jugend Du riefſt,
Spricht (und fröhlich ſtimmen ſie ein, die Hunderte alle
"Nimm, o freundlicher Greis! nimm unſern freundlichſten Dank,
Daß Du zur Wiſſenſchaft, zur ernſten Weisheit uns führteſt,
Schonenden liebenden Sinns, heiteren Angeſichts gern!"
Und es verhallt der Einzelen Stimm' in den jauchzenden Zuruf
Deiner erzogenen Stadt, Deiner mit-feiernden Stadt:
"Segne Dich, Greis des reichen und reinen Märt'rer-Verdienſtes!
Glücklichſten Alters Genuß, glücklichſten Todes Geſchenk;
Und die Feier des Danks, der Dein ſtiller Sinn heut verzichtet,
Gebe die Ewigkeit Dir, ihre Aeonen hindurch!"

Ausländiſche Nachrichten.

London, den 2. Juni.

Geſtern iſt die Vermählung des Herzogs und der Herzogin vom Cambridge nach dem Ritus der Anglikaniſchen Kirche gefeiert worden.

Die Fremden-Bill iſt durchgegangen. Am Montag brachte es noch Lord Sidmouth dahin, daß eine Klauſel mit darin aufgenommen wurde, die einem ſchreienden Mißbrauch abhilft. In den letzten fünf Wochen haben nemlich mehrere Fremde viel Geld in die ſchottiſche Bank angelegt, wodurch ſie nach einer alten ſchottiſchen Parlaments-Akte in Schottland und folglich auch in England naturaliſirt wurden.

Amerikaniſchen Blättern zufolge will der Kongreß einige beſchützende Verfügungen in Betreff der fremden Einwanderer machen, die ſelbſt auf eine Zeitlang ihre Freiheit verkaufen müſſen, um die Koſten der Ueberfahrt bezahlen zu können.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien ist ein Frieden mit Holkar zu Stande gekommen. Der Rajah von Berar hat gleichfalls friedliche Gesinnungen angenommen. Hoffentlich wird mit den nächsten Schiffen die Nachricht eintreffen, daß alles wieder ruhig ist.

Die seit ein Paar Wochen schon mit Sehnsucht erwarteten neuen Nachrichten über den Stand der Unterhandlungen zwischen den Amerikanischen Vereinigten Staaten und Spanien, sind endlich angekommen, und sehr befriedigend. So hochtönend und selbst drohend auch die Sprache des Madrider Hofes gewesen war, so haben sich doch die Amerikaner so wenig dadurch irre machen lassen, daß sie vielmehr mit noch größerm Ernst bei der einmal angenommenen Grundlage zu den Unterhandlungen verharrten, und diese lieber gänzlich abbrechen als furchtsame Nachgiebigkeit an den Tag legen wollten. Die Amerikanische Beharrlichkeit scheint endlich den Sieg davon getragen zu haben. Nach den neuesten Briefen aus Washington hatte der Spanische Gesandte, Don Onis, neue Instruktionen aus Madrid empfangen, in Folge deren er die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen bemüht war. Schon hatte er zu diesem Ende mehrere Konferenzen mit Herrn Adams, Staatssekretair im auswärtigen Departement, gehabt, deren Resultate darin bestanden, daß eine größere Annäherung beider Theile Statt gefunden. Man zweifelt jetzt gar nicht mehr daran, daß eine Abtretung der Florida's zu Stande kommen werde, und ist überzeugt, daß es zu keinem Krieg kommen wird.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien ist ein Fried.-Traktat mit Holkar zu Stande gekommen, und der Krieg mit den Pindarees wird mit Erfolg geführt, ist aber für die Engländer äußerst beschwerlich. Der Rajah v. Berar hat gleichfalls friedl. Gesinnungen angenommen. Der Peischwa mit 25000 M. Kavallerie und 5000 M. Infanterie, steht bald südlich, bald nördlich von seiner Hauptstadt Poonah, beunruhigt und ermüdet die Truppen der Kompagnie, die noch immer an Krankheiten leiden.

Halifax und St. John (Now-Brunswick) sind unserer Seits für Freihaven erklärt worden, um auf diese Weise den Mittelhandel von Amerika an sich zu ziehen, und Stapelplätze zu werden.

Paris, den 2. Juni.

Der Kriegs-Minister, Marschal Gouvion St. Cyr, unterstützt mit seinem ganzen Einflusse die Zurückberufung und Begnadigung der großen Anzahl Individuen, die das Verbannungs-Urtheil getroffen hat. Die an das königl. Ministerium gelangte Reclamation des Generals Allix, wegen seiner Zurückberufung aus der Verbannung, und die hier im Druck vertheilte Schrift des Advokaten Dupin, welche jene Reclamation mit Rechtsgründen unterstützt, beschäftigen sowohl unsre Journalisten als das Publikum, das seit der letzten Sitzung der Deputirten-Kammer wärmern Antheil an dem Schicksale der Verbannten nimmt, als jemals.

Aus Mecklenburg, den 4. Juni.

Auch wir erfreuen uns hier ebenfalls, als einer glücklichen Folge des allgemeinen Friedens, der Aussicht, ein Werk ausgeführt zu sehen, woran unsere weisen Vorfahren schon vor mehr als dreihundert Jahren arbeiteten, welches sie aber durch mehrere eingetretene unglückliche Ereignisse und Zeitumstände nicht vollenden konnten, nämlich die Verbindung der Nord- und Ostsee, durch die Elbe, Eide, die Stör, den großen Schweriner-See und von da durch einen Kanal bis Wismar. Dieser sowohl für ganz Mecklenburg, als für Hamburg und mehrere angränzende Staaten höchst wichtige Gegenstand, ist neuerdings zur Sprache gekommen, die Ausführbarkeit desselben durch einen Kosten-Aufwand von 300,000 Rthlr. erwiesen und dringend empfohlen worden. Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß man sich von allen Seiten beeifern werde, dieses in seinen Folgen so außerordentlich wichtige Werk, welches sowohl den Aktien-Inhabern als auch der Staatskasse, so wie dem großen handelnden Publikum, die größten Vortheile verspricht, sobald als möglich angefangen und vollendet zu sehen.

Frankfurt, den 3. Juni.

Bei dem Bundestage haben ferner als ihre Bevölkerung angegeben: Holstein-Lauenburg 360,000 und Hamburg mit dessen Gebiet 129,000 Einwohner.

Vom Main, den 6. Juni.

Nach dem baierschen Edikt der Preßfreiheit sind bloß politische Zeitungen und periodische Schriften politischen u. statistischen Inhalts der Zensur unterworfen; auch dürfen Staatsdiener ihre Arbeiten über Gegenstände ihres Geschäftskreises und Nachrichten, zu deren Kenntniß sie nur durch ihre Dienstverhältnisse gekommen sind, ohne besondere königl. Erlaubniß nicht durch den Druck bekannt machen. Uebrigens findet Preßfreiheit statt. Um aber Mißbrauch zu verhüten, müssen alle Buch- und Bilderhandlungen, Druckereien, Leseanstalten ꝛc. ihre Kataloge, bei Strafe von 1000 Gulden, der Polizei einreichen, welche, wenn Schriften oder Darstellungen den Gesetzen engegen scheinen, den Gerichten Anzeige zu machen hat, welche Strafe einzuleiten haben. Scheinen Schriften ꝛc. der öffentlichen Ruhe und Sittlichkeit gefährlich, so soll die Polizei die Verbreitung derselben hemmen, und ein Exemplar an die ihr vorgesetzte obere Behörde einsenden. Von Entscheidung der letztern kann noch an das Ministerium des Innern, und endlich an den Staatsrath appellirt werden. Privatpersonen, die in Schriften angefochten werden, können bei den Gerichten Genugthuung suchen; befinden angegriffene Staatsdiener sich außer Landes, so hat die Polizei sie von dem Daseyn der Schrift zu unterrichten.

Seit der Publikation der Verfassungs-Urkunde zu München erscheinen alle Staatsräthe, nichtadeliche so wie adeliche, an der Königl. Hoftafel.

Während des Mai sind wieder 294 Auswanderer, wobei 59 Weiber und 145 Kinder, Mainz vorbei nach Amerika gegangen, meistens Wirtemberger (261), deren auch viele die Donau hinab nach Odessa ziehn.

Wien, den 31. Mai.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des französischen Hofes und mit seinen dazu ertheilten Pässen, hat der General Savary seinen bisherigen Wohnsitz Grätz verlassen, und sich mit seinem Schwager, dem Obristen Faudras, in Triest eingeschifft. Beide gehen nach Nordamerika.

Bucharest, den 17. Mai.

Briefe aus Rumelien melden die betrübende Nachricht, daß die große Stadt Philippolis durch ein fürchterliches Erdbeben fast ganz zu Grunde gerichtet worden ist. Von dieser sonst so blühenden Stadt, welche an 26,000 Häuser und an 100,000 Einwohner zählte, viele schöne Gebäude und Plätze enthielt, eine prächtige Brücke über die mitten hindurch fließende Mirza hatte, und dem Schatze jährlich 4 Millionen Aspern eintrug, sollen kaum noch Spuren vorhanden seyn. Viele Einwohner haben ihr Leben bei dieser schrecklichen Katastrophe eingebüßt. Mit Verlangen sieht man den nähern Nachrichten entgegen.

Die Regierung zu Chambery hat einen gewissen Balmatin zu zweijähriger Kettenstrafe und zur Ausstellung am Pranger verurtheilt, weil er Gott gelästert hatte.

Constantinopel, den 8. Mai.

Es heißt, daß die nach dem schwarzen Meere geschickte Flottille von Kanonierschalupen durch widrige Winde zerstreut worden ist. Allgemein sprach man davon, daß sie nach Trebisond bestimmt gewesen; einige Personen behaupteten jedoch, daß sie nach der Donau gehen sollte. Nur eine derselben ist bis jetzt ins Arsenal zurückgekehrt. Die zur Kreuzfahrt in dem Archipelagus bestimmte Division liegt ebenfalls vor dem Großherrlichen Sommerschlosse Beschiktesch.

Kassel, den 4ten Juni.

Nach einer kurfürstl. Verordnung wurden die bisher bestandenen Nationalgarden von Kassel gänzlich aufgehoben, und deren Mannschaft, dem, seit uralten Zeiten bestandenen, u. auch unter der Westphälischen Regierung beibehaltnen Schützen-Corps einverleibt. Das Bürger-Corps beschloß deshalb, sich wie aufgelöst zu betrachten, und, wegen Versagung der militairischen Ehrenbezeugungen von Seiten der Linientruppen, an den gewöhnlichen, zum Auszug und Scheibenschießen bestimmten Tagen sich nicht wieder zu versammmeln. Dieser Entschluß wurde am dritten Pfingsttage dieses

Jahres, an welchem seit undenklicher Zeit der Auszug des Schützen-Corps Staat gehabt, wirklich zur Ausführung gebracht: es erschien kein Schütze, und es fand kein Auszug Statt; nur einzeln begaben sich die Bürger nach dem Schützenhof zum Scheibenschießen. Wenige Tage darauf erfolgte von Seiten des Kurfürsten eine Verfügung, welche dem Schützen-Corps dieselben militairischen Honneurs, welche bei den Linientruppen üblich, allergnädigst bewilligt. Das Schützen-Corps, nunmehr völlig zufrieden gestellt, hat sich am gestrigen Geburtstage des Kurfürsten, nach hergebrachter Weise, wieder versammelt, ist feierlich nach dem Schützenhof, unter klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, ausgezogen, und Abends mit Fackeln in die Stadt zurückgekehrt.

München, den 3. Juny.

Die neue Verfassungs-Urkunde ist den Kritikern nicht vollständig genug. Sie tadeln, daß das königl. Einkommen (Civil-Liste) nicht bestimmt ist; daß das Budget auf 6 Jahre festgesetzt ist; daß die Stände-Versammlung nach zwei Monaten wieder auseinander gehe, und sich nur mit denjenigen Arbeiten befassen müsse, welche der König ihr vorgelegt ꝛc.

Auch der König von Schweden hat einen Geschäftsträger bei der Deutschen Bundes-Versammlung, ernannt.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:

Die Zeitung.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, belehre des anhero producirten, zwischen dem Hn. Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George Balck, als Verpfändern und eventuellen Verkäufern, und dem dimittirten Herrn Burgermeister Carl Gustav Linde, als Pfändern und eventuellen Käufern, am 16ten Juli 1817 auf zehn Jahre abgeschlossenen Kontrakts, und Inhalts des demselben angehängten Pfand-Cessions-Instruments d. d. 10. Februar 1818, das von letztern errungene, bis zum 16ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 74 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, für die Summe von 12,000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese, am 18ten März d. J. bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirte Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spatestens am 28. Juli 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 15ten Juni 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„demnach der Herr dimittirte Major Ernst Gideon v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, imgleichen die Erben wailand Herrn Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seswegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kussen, bei dem Oberdirektorio der Liefländischen Kreditsocietät, um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga am 11. Juni 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Errela, und hierauf ohnlängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Marri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätstens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Vermarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach Ein Hochpreißlich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commissum zu ertheilen geruhet hat, das zur Konkursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krudener gehörige, außerhalb der rigaschen Ragatka belegene vormalige Baron von Bruiningkische Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meistbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus licitationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich zur Verlautbarung des Bots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden wollen. Dorpat-Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besten der hohen Krone sequestrirte, dem gewesenen odenpähschen Arrendator, Herrn Rohrbeck, gehörige kupferne Brandweins-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter verkaufen wird, daher Kaufliebhaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen dörptschen Ordnungsgerichts.
A. W. J. de Villebois,
Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Aus Einem Kaiserlichen dörptschen Ordnungsgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Behörde ein Pferd, eine Kuh und einige dem arapschen Russen Condrati Feodorow gehörigen Effecten gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818. 2

A. W. J. de Villebois,
Ordnungsrichter.
J. G. Voß, loc. Not.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungsbeflissene, Herr George Adolph Bostrohm, hierselbst supplicando angeiragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und seinen Geschwistern, sämmtlichen Erben weiland Herrn Rathsherrn Johann Bostrohm, wegen des be- und unbeweglichen Nachlasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novbr. 1809 abgeschlossenen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig korroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hierselbst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. B. A. durch Cession acquirirt und gebeten habe, über diesen Transact und die Cession das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungstransact und die Acquisition des sub Nr. 9 allhier belegenen Wohnhauses sammt Untergarten und übrigen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der liv. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern der Transact aufrecht erhalten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Bostrohm, zum unwiderruflichen Erbeigenthum eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 7ten Juni 1818. 2

Burgermeister und Rath und in deren Namen:
Burgermeister Töpffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Von dem dörptschen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 15ten Juni d. J. an zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken Brennholz zu 7 Rb. 50 Kp.
ein dito ellern dito 6 — 50 —
ein dito tannen dito 6 —
ein dito espen dito 5 —

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zugleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabfolgt worden ist, ihre Restanzien aber bis jetzt noch nicht berichtiget haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a dato, hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich genothigt sehen wird, diese Restantien durch die kompetente Behörde beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Vor drei Wochen notificirte der Consistorialrath und Ritter v. Roth den Tod seiner Ehegattin, geb. Seefels. Heute hinterbringe ich seinen an der verwaieten Familie Theil nehmenden Freunden und Gennern die Nachricht, daß dieser mein geliebter Bruder nach einer neuntägigen Krankheit und erfolgtem Nervenschlage gestern in der Mitte seines 64sten Lebensjahres seinen Lauf vollendet hat. Werro den 14ten Juni 1818.

Schulinspector C. A. Roth.

Bekanntmachungen.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Courenou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schultzschen Hause unweit der Johanniskirche. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrey Schaposnikoff bietet sein im dritten Stadttheil am Bachufer neben dem Böttchermeister Gentzky belegenes hölzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erfährt man bei ihm selbst. 2

Zu verkaufen.

Da ich in den ersten Tagen des Juli wieder dreizig Tausend große, außerordentlich gut gebrannte Ziegelsteine bekomme, so ersuche ich Diejenigen, welche deren benothigt sind, sich zeitig bei mir zu melden. Da ich diese Steine nicht ohne baare Zahlung verabfolgen lassen kann, so wird ihr Preis daher äußerst billig seyn. 2

Fromhold Kellner.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst separater Küche, Keller und Holzschauer, ist im Drewingschen steinernen Hause zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst. 1

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermiethen. Das Nähere bei

Bahr. 1

Das Groohsche Haus ist zu vermiethen und kann am 1sten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erfahrt man bei dem Kaufmann Hn. Kraack. 1

Miethgesuch.

Da die Kaiserliche derpt-pernausche Oekonomie-Verwaltung, nach höherer Anordnung, eines Lokals von einigen Zimmern in einem steinernen Hause bedarf, so werden diejenigen Besitzer steinerner Hauser, welche ein dergleichen Lokal auf langere Zeit zu vermiethen willens sind, desmittelst ersucht, sich bei der Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung annoch in dieser Woche, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zu melden. Es muß jedoch dieses Lokal sofort bezogen werden kennen. Am 16ten Juni 1818. Gustav von Behagsel. 1

Verloren.

Am 9ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Wem diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird ersucht, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Fromhold Kellner gegen eine Belohnung anzuzeigen. 1

Abreisende.

Der hiesige Bürger und Nadler Spranger und seine Familie, so wie die hiesige Wittwe Röder, werden von hier abreisen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an sie haben könnten, hiermit auf, sich dieserhalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Karl Engler, Blechenschlägergesell.

Angekommene Fremde.

Den 18. Juni.

Se. Erlaucht, der Herr Senateur, Geheimerath und Ritter Graf Mannteuffel, kommt von St. Petersburg, logirt in seinem Hause.

Dörptsche Zeitung.

No. 50.

Sonntag, den 23. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Juni.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser Freytag, am 14ten um 11 Uhr Vormittags in Zarskoje Sselo eingetroffen war, langte Allerhöchstderselbe Tages darauf, um 10 Uhr Morgens, allhier in erwünschtem Wohlsein und zur Freude der Bewohner der Residenz an und geruhete der Parade beizuwohnen.

Moskau, den 6. Juni.

Mit der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen haben wir auch schönes Wetter bekommen. Unter Begünstigung desselben strömt das Volk vom Morgen bis zum Abend nach dem Kreml mit dem Wunsche, die Kaiserliche Familie und den erwünschten Gast zu sehen. Gestern früh hatten das Glück, dem Preussischen Monarchen vorgestellt zu werden, die HH. Senatoren und die Beamten aller Gerichts-Instanzen und der übrigen Behörden. Diese Vorstellung war für dieselben um so schmeichelhafter, da Se. Majestät der Kaiser Selbst die HH. Senatoren und die Chefs der Behörden, die ein

jeder besonders standen, mit Namen zu nennen geruheten. Während der gestrigen Truppen-Parade, die Se. Majestät der Kaiser Selbst zu kommandiren geruheten, und bei welcher sich der Preussische Monarch mit den hier angekommenen Prinzen, und Ihre Hoheiten der Zesarewitsch Konstantin Pawlowitsch und der Großfürst Nikolai Pawlowitsch befanden, war der ganze Kreml angefüllt vom Volke. Der Glockenthurm der Große Iwan, die Thürme und die Mauern waren bedeckt von demselben. Nach Beendigung der Parade ertönte überall ein lautes Hurrah! Der ohnehin majestätische und prächtige Kreml stellte bei dieser Gelegenheit ein entzückendes Gemählde dar. Auf den Abend war im Granowitoi-Pallast ein außerordentlich glänzender Ball, auf welchem sich die Kaiserl. Familie, der Preussische Monarch, der Erbprinz, und die Prinzen von Hessen-Homburg und Mecklenburg-Strelitz befanden; der König und der Erbprinz von Preußen trugen den St. Andreas-Orden, und Se. Majestät der Kaiser und Ihre Hoheiten die Großfürsten den schwarzen Adler-Orden, und so auch die Russischen Beamten, denen Preussische Orden verliehen worden, diese. Dem Preussischen Monarchen gefielen die Verzierungen des Granowitoi-Pallastes, der vortrefflich erleuchtet war, sehr. Mehrere Damen hatten die Ehre, mit diesem Monarchen, dem sie vorgestellt worden waren, Polnisch zu tanzen. Heute war bei Sr. Königl. Majestät Mittagstafel.

Ausländische Nachrichten.

Kassel, den 6. Juni.

Es ist gegenwärtig im Kurhessischen im Werke, das Institut der Landräthe, das unter dem hochseligen Landgrafen, Friedrich dem Zweiten, bestanden, und unter dem jetzigen Kurfürsten aufgehoben wurde, wieder aufleben zu lassen, wiewohl in einer andern und verbesserten Form. Auch sollen in Zukunft nicht bloß, wie ehemals der Fall war, Personen von Adel zu den Landraths-Stellen zugelassen werden, sondern auch Bürgerliche auf dieselben Anspruch machen können. Da indessen die Landräthe eben so, wie vormals, nicht aus der kurfürstl. Kammer-Kasse, sondern durch besondere, vom Lande zu erhebende, Steuern besoldet werden sollen, so möchte zur Bewilligung der zur Wiederherstellung dieses Instituts erforderlichen Summen, vorher die Zusammenberufung der Landstände unumgänglich nothwendig seyn.

Brüssel, den 31. Mai.

Wie man vernimmt, werden bereits die Plätze an der Schelde untersucht, welche sich am besten zu Festungen eignen, um unser Vaterland auch an der Seite von Flandern sowohl, als an der Seite der Sambre, in einen Ehrfurcht gebietenden Zustand zu versetzen. Man versichert, die Stadt Oudenaarden soll eine Festung ersten Ranges werden.

Brüssel, den 8. Juni.

Die Heerschau der Englischen Besatzungs-Armee wird nach der Erndte statt finden und die letzte seyn. Es wird hier für gewiß versichert, daß das Englische Korps den Französischen Boden im September verlassen wird. Die 24 bis 25tausend Mann starken Truppen sollen sich mit Geschütz und Gepäck in Calais und Boulogne nach England einschiffen.

Madras, den 27. Januar.

General Hislop hat am 31sten December Holkar total geschlagen, ihm alle Bagage, Cameele, 7000 Schlacht-Ochsen ꝛc. abgenommen. Holkar schickte darauf Deputirte, um sich unserer Gnade zu überlassen. Ein für uns sehr vortheilhafter Traktat wurde unterzeichnet. Eine der Bedingungen ist: daß Holkar so lange an uns ausgeliefert wird, bis er das Alter erlangt hat, um die Regierung führen zu können. Carar, der Chef Pindarees, war einen Tag vorher zu Holkar gestoßen, hat ebenfalls um Gnade ersucht und seinen Neffen und andere Verwandte zu Geißeln angeboten.

Ceylon, den 31. Januar.

Der Prätendent und sein Haupt-Anhänger, der Rebell Desare, haben sich mit ihren Truppen nach den südlichen und östlichen Gegenden dieses Inselreichs zurückgezogen, und fahren fort, dem Volke die täuschende Hoffnung vorzuspiegeln, daß die engl. Truppen wegen Krankheit und aus Mangel an Proviant bald genöthigt seyn würden, die Insel zu verlassen.

Maltha, den 15. April.

Seit zehn Jahren hatte sich der einbalsamirte Leichnam des Herzogs Louis de Chartres d'Orleans in der hiesigen St. Johannis-Kirche befunden, ohne Begräbniß-Ehren erhalten zu haben. Se. königl. Französische Majestät ließen durch Ihren hiesigen Consul am 10ten dieses die feierliche Grabbestattung, die in früheren Zeiten nicht hatte geschehen können, mit angemessenem Pomp in Ausführung bringen.

Paris, den 6. Juni.

Man sagt, daß die Bestätigung des Urtheils von Fualdes Mördern durch den Kassationshof, und der Befehl, das Urtheil zu vollziehen, durch einen Courier nach Albi gesandt sei.

(Durch eine telegraphische Depesche erfährt man, daß Bastide, Jaussion und Collard vorigen Mittwoch, den 3ten, in Albi hingerichtet worden.)

Madame Manson ist so besorgt, vergiftet zu werden, daß sie ihre eigene Köchin geworden ist und nichts genießt, was sie nicht selbst zubereitet hat.

Paris, den 8. Juni.

Eins unserer Blätter schreibt dem neuen Präsidenten auf Hayti, General Boyer, aufrichtige Anhänglichkeit an Frankreich zu, und äußert die Hoffnung: daß bald zwischen beiden Ländern ein gutes, durch keine Erinnerungen getrübtes, Vernehmen wieder hergestellt seyn werde.

Sehr ergötzt wird jetzt das hiesige Publikum durch ein Experiment eines gewissen Chalon. Er stellt sich vor die Mündung einer Kanone, das Stück geht los und der Taschenspielerheld fängt mit bewundernswürdiger Unerschrockenheit die Kugel mit der Hand und zeigt sie dem Publikum mit einer Bescheidenheit, die das eigentliche Erbtheil des ächten Heldenmuthes ist. Dieses Experiment bringt jeden Abend eine reichliche Einnahme hervor; die Pariser strömen in Menge zu dem unerschrockenen Chalon, dessen Glück gesichert ist.

Die Königin von Spanien befindet sich wieder in gesegneten Umständen. — Die Generale der Kapuziner und der Hieronymiten-Mönche haben das Vorrecht der Grandes erhalten, bei Hofe mit bedecktem Haupte zu erscheinen.

Von Kalais bis nach Paris, zwischen welchen Orten 27 Telegraphen bestehen, kann man in 3 Minuten Nachricht haben; von Lille, durch 22 Telegraphen, in 2 Minuten; von Straßburg, mittelst 45 Telegraphen, in 6½ Minuten; von Lyon durch 50 Telegraphen in zwei Minuten und von Brest in acht Minuten. (Warum, frägt ein deutsches Blatt, sind wohl die Telegraphen in andern Staaten des Kontingents nicht eingeführt worden? — Warum? weil die Einrichtung in Friedenszeiten für die meisten Staaten, in Vergleichung mit dem davon zu hoffenden Nutzen, zu kostbar seyn würde. Eigentliche Handelsstaaten dürften eine Ausnahme machen, und in England giebt es in der That auch einige Telegraphen-Linien. In Dännemark wurden sie vor einigen Jahren über die Belte begonnen. Selbst in Frankreich aber ist das Telegraphen-Wesen jetzt gegen ehemals beschränkt, wiewohl die einmal vorhandenen, auf Anlaß wie auf Kosten der Revolution gemachten, Anlagen unterhalten werden.)

Zu den Kolonisten, die in Nordamerika ihr Glück zu finden meinen, gehören jetzt auch Putzmacherinnen. Von Havre de Grace soll eine ganze Schiffsladung nach New-York abgehen.

Pethions wahrer Name war Sabest, und er war in frühern Jahren Goldschmidt.

Antwerpen, den 6. Juni.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Seit ein Paar Tagen geht hier ein sonderbares Gerücht, das nur in dem Gehirne derer sich entsponnen zu haben scheint, die die letzten Besuche und Reisen eines edlen Lords in unserm Lande zu sehr zu Herzen genommen haben. Wir glauben, daß nicht der entfernteste Grund dazu vorhanden ist, und nehmen es also auf uns, unsern Lesern anzuzeigen, daß man sagt: Belgien werde an England abgetreten und unser Monarch solle dagegen Hannover und Ostfriesland erhalten."

Wien, den 4. Juni.

Am 28. Mai verstarb, 82 Jahr alt, der Freiherr von Thugut, der nach dem Tode des Staatskanzlers Fürsten Kaunitz das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einige Jahre führte. Einige Tage vor seinem Tode war er aus dem Bette gefallen, und ließ sich durchaus nicht in dasselbe zurückbringen, sondern verschied auf einer Matratze, die man ihm unter den Leib geschoben. Man ist neugierig zu erfahren: ob er von seinem am 3 Millionen Gulden betragenden Vermögen, seinen armen Verwandten, mit denen er keine Verbindung unterhielt, etwas vermacht haben wird. (Thugut war, wie wenigstens öffentliche Blätter schon vor vielen Jahren erzählten, der Sohn eines armen Fischers, der den Namen Thunichtgut führte, der Kaiser Karl den 6. einmal aus dem Wasser rettete, dafür den Namen Thugut erhielt, so wie sein Sohn eine anständige Erziehung die zu seiner nachmaligen Erhebung leitete.)

Nicht nach Amerika, sondern nach Smyrna, hat sich der General Savary eingeschifft, wo er ein Handelshaus anzulegen Willens ist.

Wien, den 6. Juni.

Nach glaubwürdigen Berichten treffen Ihre Majestäten gegen den 27sten dieses hier wieder ein, und verfügen sich am 1sten Juli nach dem benachbarten Bade.

Es heißt jetzt wieder, der Kaiser und die Kaiserin werden doch bis Cattaro reisen.

Wien, den 8. Juni.

Im Budweiser Kreise Böhmens wurde am 28sten Mai zu Mitternacht ein Erdbeben verspürt, durch welches selbst starke Mauern Risse bekamen.

Am 26sten Mai zündete zu Zeyder in Siebenbirgen ein Knabe mit der Schlüsselbüchse aus Unvorsichtigkeit ein Strohdach an; bei starkem Winde griff das Feuer schnell um sich, und verzehrte 17 Häuser und 119 Scheunen, nebst den dabei befindlichen Wirthschaftsgebäuden.

London, den 5. Juni.

Se. K. H., der Großfürst Michael, ist zu London eingetroffen. Es waren demselben Königl. Equipagen nach Dover entgegen gesandt, wo er von dem Russischen Ambassadeur, Grafen von Lieven empfangen wurde. Der Prinz hatte in den ersten Tages dieses Monats der Truppen-Revûe zu Maubeuge beigewohnt, und die Reise über Lille, wo er die Festungswerke in Anschein nahm, fortgesetzt.

London, den 9. Juni.

Am Sonnabend stattete der Großfürst Michael dem Prinz Regenten seinen ersten Besuch ab, bei welchem er auch gerade den Prinzen Leopold anwesend fand. Der Großfürst hatte den Baron v. Nicolai an den Prinz Regenten gesandt gehabt, um zu vernehmen, wann Se. Königl. Hoheit ihn empfangen wollten. Der Russische Ambassadeur, Graf von Lieven, introducirte hernach den Großfürsten und dessen Gefolge. Vor der Wohnung des Prinzen ist eine Ehrenwache aufgestellt.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß eine Algierische Eskadre durch die Straße passirt sei, und daß 2 Briggs zu ihrer Verfolgung abgesandt worden.

Der Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel hat am Sonnabend mit dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge der Sitzung des Oberhauses beigewohnt. Die Herzogin saß neben dem Lord Kanzler, und ihre huldreiche Miene, ihr ausdrucksvoller Blick, ihr schöner Wuchs erregten, wie unsere Zeitungen sagen, allgemeine Theilnahme und Bewunderung. Gestern waren dieselben, in Gesellschaft des Großfürsten Michael, bei der Sitzung des Unterhauses zugegen.

Neustrelitz, den 31. Mai.

Ihre Königl. Hoheit, die Frau Großherzogin, sind heute Abend zur großen Freude Ihres Durchlauchtigsten Gemahls, des Großherzoglichen Hauses und des ganzen Landes, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

München, den 3. Juni.

Die Kaiserin von Oesterreich wird während des Monarchen-Kongresses einen Besuch bei Ihrem Durchl. Herrn Vater ablegen.

Stockholm, den 5. Juni.

Nach dem nunmehr die Krönungs-Lustbarkeiten gänzlich beendigt und die Truppen im Abmarsch aus dem Lager sind, ist die am 8. Mai abgelegte Landestrauer seit gestern wieder so tief als vorher angenommen worden. Zu der Krönung in Drontheim wird hier Verschiedenes verfertigt; es ist indessen kein Anschein zur Abreise Sr. Majestät dahin vor Schluß dieses Monats.

Vom Main, den 9. Juni.

Der baiersche Adel hat fünf Grade: Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Adeliche mit dem Prädikat von. Zu den Rittern gehören alle Inländer, die den Militair- oder Civil-Verdienstorden erhalten, aber nur für ihre Person. Verurtheilung zu einer Kriminalstrafe zieht den Verlust des Adels nach sich; Uebernahme niederer Lohndienste, Ausübung eines Gewerbes bei offenem Kram oder eigentliches Handwerk die Suspension.

Oeffentliche Blätter enthalten über die Anleihe von 14 Mill. 600,000 Fr. Renten, die zu Paris so schnell vollzählig ward und wozu die Anträge sich bei weitem über die geforderte Summe beliefen, folgende Bemerkung: „Die Nachrichten aus Paris von den in Ueberfluß erfolgten Anerbietungen für die neueste Anleihe beweisen, wie unbegreiflich schnell man sich in Frankreich zu erholen weiß. Als vor Kurzem die Liquidationen zu bezahlen waren, schwebte die Nation am Rande der Noth und des Elendes; alle Kisten und Kasten waren, wie die Minister sehr umständlich und in wohlgesetzten Reden erklärten, ausgeleert. Kaum ist aber Jenes glücklich ins Reine, so ist überall mehr Geld, als man braucht, vorhanden, und die Regierung kondolirt die Ausländer, die mit ihrer Baarschaft herbeigeeilt waren, um den bedürftigen Finanzen unter die Arme zu greifen."

Zu der baierschen Ständeversammlung stellt München zwei Abgeordnete, Nürnberg und Augsburg jede einen; jede wahlfähige Stadt, d. h. die mehr als 200 Familien zählt, stellt Einen Wahlmann; und alle wahlfähige Städte eines Regierungsbezirks zusammen, wählen ihre bestimmte Anzahl städtischer Abgeordneten. Die kleinern Städte wählen mit den Landgemeinen, welche auf jede 100 Familien Einen Bevollmächtigten ernennen. Das Landgericht ernennt auf 1000 Familien einen Wahlmann, und die Regierung des Bezirks aus diesen Wahlmännern einen Abgeordneten. Ein Wähler muß wenigstens 25, ein Wahlmann 30 Jahre zählen; nur wegen Krankheit, Familie- oder Dienstverhältnisse, läßt sich die Wahl ablehnen. Ein Abgeordneter erhält täglich 5 Gulden Gebühren, und 8 Gulden Reisekosten auf jede 6 Stunden Entfernung. Zur Bildung der Kammer der Reichsräthe muß die Hälfte, zu der Bildung der Kammer der Abgeordneten müssen zwei Drittel der Mitglieder gegenwärtig seyn. Die Abgeordneten wählen ihren Präsidenten. Zeichen von Beifall oder Mißbilligung während der Sitzung sind untersagt. Verwandelt sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß, so müssen alle Zuschauer die Gallerie verlassen; auch beim Abstimmen, welches durch die Worte: „Einverstanden" oder: „Nicht einverstanden" geschieht. Selbst Minister und königl. Kommissarien müssen sich beim Abstimmen entfernen.

Vermischte Nachrichten.

Die Abtragung der, dem 1796 in der Schlacht bei Altkirch gefallenen General Marceau bei Koblenz errichteten Pyramide, ist in öffentlichen Blättern bitter gerügt worden, zumal da dieser General sich vor andern französischen Feldherrn durch Gerechtigkeit und Milde auszeichnete, und das Denkmal die Inschrift führt: „Wer du auch seyst, Freund oder Feind, schone der Asche dieses jungen Helden." In der Mainzer Zeitung wird die Abbrechung als kein günstiges Zeichen für die von den Preussen bei Planchenoi zu errichtende Pyramide angesehen, wird ein Vandalismus und Schmach unserer Humanität genannt. Mit der Abtragung hat es freilich seine Richtigkeit, sie ist aber keineswegs ein Werk des Vandalismus, sondern der Nothwendigkeit. Die Franzosen hatten das Denkmahl der alten Festung Ehrenbreitstein gegenüber errichtet; da jetzt aber Koblenz befestigt wird, so durfte diese hohe Pyramide im Bereich des Glacis nicht ohne Nachtheil stehen bleiben. Hätten die Franzosen an den Wechsel des Glücks gedacht, so würden sie das Monument nicht dahin gepflanzt haben, und es würde dann unverletzt gelassen seyn, so gut wie das Denkmal, das eine Stunde tiefer hinab am Rhein dem General Hoche gewidmet ist.

Bei Nadermann zu Paris ist die fualdesische Mordgeschichte in Musik und als potpourri für das Klavier gesetzt, erschienen. (Ein Deutsches Blatt macht die Bemerkung: „In Deutschland macht man Walzer auf die blutigsten Schlachten, wie dies der Fall mit der Schlacht von Waterloo war; in Frankreich aber hat man, wie gewöhnlich, der edlen Tonkunst ein neues Feld eröffnet, indem man sogar die empörendsten Criminal-Processe auf dem Klaviere klimpert. In obigem Musikwerke hört man in den lieblichsten Tönen, wie Madame Manson sich verkleidet, um einen gewissen Jemand im Hause Bancals zu belauschen. Madame Manson wird in feierlichen Tiraden vorgeladen; recitativartig weigert sie sich zu sprechen: der Präsident verhört sie im Crescendo; das Urtheil wird in Trillern gefällt u. s. w. Bei einem so reichen herrlichen Stoffe stehen freilich unsere Compositeurs mit ihren Walzern weit zurück, und um nur einigermaßen den Pariser Nebenbuhlern gleich zu kommen, werden sie sich wohl noch an andere Tänze machen müssen. Vielleicht haben sie die glückliche Idee, Polonaisen für die Stände, Englische Tänze für den Handel, Kosaken-Tänze für die Conscription, Contre-Tänze für die Preßfreiheit und Menuette für alles, was langsam geht, zu componiren. Unsere Generation ist nun einmal in der Tollheit; auf etwas mehr oder weniger kommt es nicht an."

Die Annales politiques geben eine Uebersicht der sämmtlichen öffentlichen Bibliotheken in Frankreich. 46 Städte haben dergleichen, und zwar zusammen 1,896,000 Bde. Ein Deutsches Blatt stellt dagegen eine Berechnung auf, nach welcher 30 Städte in Deutschland zusammen 3,135,000 Bde. enthalten, die Handschriften und Flugschriften ungerechnet.

Räthsel von Hebel.

Gottes- und Menschengabe.

Gott giebt's im Mutterleib, der Mensch giebts
auf Papier.
Dies letztre putzet uns, das erste putzen wir.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl chen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß der mittelst Publikation vom 30. Mai c., Nr. 909, anberaumte Ausbot des dem Kaufmanns-Sohne Jefim Jacowlew Panow gehörigen, am Embachfluß belegenen Hauses, eingetretener Umstände wegen, nicht Statt haben wird. Dorpat-Rathhaus, den 19. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, behufs des anhero producirten, zwischen dem Hn. Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George Balck, als Verpfändern und eventuellen Verkaufern, und dem dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, als Pfandern und eventuellen Käufern, am 16ten Juli 1817 auf zehn Jahre abgeschlossenen Kontrakts, und Inhalts des demselben angehängten Pfand-Cessions-Instruments d. d. 10. Februar 1818, das von letztern errungene, bis zum 16ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 74 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, für die Summe von 12,000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese, am 18ten März d. J. bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirte Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. Juli 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 15ten Juni 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Errela, und hierauf ohnlängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Marri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätstens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„demnach der Herr dimittirte Major Ernst Gideon v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, imgleichen die Erben wailand Herrn Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seswegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kussen, bei dem Oberdirektorio der Liefländischen Kreditsocietät, um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga am 11. Juni 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm. 2
A. Schultz, Secr.

Demnach Ein Hochpreißlich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commissum zu ertheilen geruhet hat, das zur Konkursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krüdener gehörige, außerhalb der rigaschen Rigatka belegene vormalige Baron von Bruiningksche Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meistbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus licitationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich zur Verlautbarung des Bots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden wollen. Dorpat-Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörptsches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besten der hohen Krone sequestrirte, dem gewesenen odenpähschen Arrendator, Herrn Rohrbeck, gehörige kupferne Brandweins-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter verkaufen wird, daher Kaufliebhaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
dörptschen Ordnungsgerichts.
A. W. J. de Villebois,
Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Aus Einem Kaiserlichen dörptschen Ordnungsgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Behörde ein Pferd, eine Kuh und einige dem ayaschen Russen Condrati Feodorow gehörigen Effecten gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818. A. W. J. de Villebois, 1
Ordnungsrichter.
J. G. Voß, loc. Not.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fugen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungsbeflissene, Herr George Adolph Boströhm, hierselbst supplicando angeiragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und seinen Geschwistern, sämmtlichen Erben weiland Herrn Rathsherrn Johann Boströhm, wegen des be- und unbeweglichen Nachlasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novb. 1809 abgeschlossenen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig korroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hierselbst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. B. A. durch Cession acquirirt und gebeten habe, über diesen Transact und die Cession das gesetzliche Proklam ergehen zu las-

sen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungstransact und die Acquisition des sub Nr. 9 allhier belegenen Wohnhauses sammt Untergarten und übrigen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche machen zu kennen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der rig. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern der Transact aufrecht erhalten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Bostrehm, zum unwiderruflichen Erbeigenthum eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 7ten Juni 1818. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Bürgermeister Töpffer.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da auf hohen Befehl die kaiserliche Oekonomie-Verwaltung ihr bisheriges Lokal gegen die untere Etage im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky vertauscht, so bringt dieselbe denen, welche bei dieser Behörde Geschäfte haben, diese Veränderung zur Wissenschaft. Dorpat, den 22sten Junius 1818. 3

Oekonomie-Secretaire,
Titulair-Rath Krüger.

Der Färber Wolff hat bei seiner Abreise aus Dorpat im Nebengebäude meines Hauses ein paar große Kuven und eine Färberpresse hinterlassen, ohne mir die nöthige Anzeige gemacht zu haben, wem gedachte Kuven und die Presse gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum beregte Sachen nicht länger verwahren kann noch mag, so ersuche ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Kuven und die Presse gekauft haben, selbige des allerbaldigsten abholen zu lassen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich seyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818. 3

Landgerichts-Archivar Gerich.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemandem aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung kontrahiren werden, zu acceptiren. Dorpat, den 16. Juni 1818. Otto Gottl. Ahland. 3

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bulk, nicht mehr in meinem Dienste ist, so ersuche ich meine sämmtlichen resp. Debitoren, besonders aber Diejenigen, denen er selbst Kredit zugestanden hat, ihre Zahlungen nur an mich selbst zu leisten, indem ich keine andere als gültig anerkennen werde. 3

M. G. Werner jun.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrey Schaposnikoff bietet sein im dritten Stadttheil am Bachufer neben dem Böttchermeister Gentzky belegenes holzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erfährt man bei ihm selbst. 1

Zu verkaufen.

Frische berger Speckhäringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Burken eingemachte Killo-Stromlinge zu 450 Kop. sind zu haben bei

D. F. Müller. 3

Abreisende.

Der hiesige Bürger und Nadler Spranger und seine Familie, so wie die hiesige Wittwe Rider, werden von hier abreisen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an sie haben könnten, hiermit auf, sich dieserhalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

J. F. Marquardt, Drechslergesell.

Angekommene Fremde.

Den 18. Juni.

Herr General von der Infanterie, Graf und Ritter von Lambsdorff kam von Riga und reisete nach St. Petersburg; Herr Geheimerath von Löwenstern, kommt von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten; Herr Baron von Budberg, kommt von Sennen, und Herr von Freymann, kommt von Nursi, logiren bei Pensa.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 648.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	79	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	80³	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	70	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	61	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	97	—	—
Ein alter dito	4 —	77	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 51.

Mittwoch, den 26. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 18. Juni.

Im Patrioten, Nr. 23, in einem Artikel unter der Ueberschrift: Wohlthat, ist folgende wahre Begebenheit abgedruckt, die auch wir für Pflicht halten, unsern Lesern mitzutheilen.

„In einem nicht großen Flecken am Jordan, der durch Palästina fließt, wohnt ein Kaufmann, aus Grusien gebürtig, Namens Chodshi Konstantin Dshudshi, der mit Kaffee, Thee und verschiedenem Gewürz handelte. Er war nicht reich, aber kannte auch keinen Mangel. Seine Frau, drei Söhne, von denen der älteste, 20 Jahre alt, verheirathet war, und eine achtjährige Tochter machten seine ganze Familie aus. Mit ruhigem Herzen dankte er Gott für sein Schicksal; aber das Glück der Menschen ist nicht beständig. Im Jahre 1816, gerade vor dem Osterfeste, reiste er ab nach Jerusalem zur Verehrung des Grabes des Herrn, und ließ seine Frau und Kinder zu Hause zurück. Eine Un

glückswolke zog sich schon zusammen über seinem Haupte; aber da er davon gar nichts ahnte und auch nicht ahnen konnte, so war er ruhig. Nachdem er einige Tage der Marterwoche unter heißen und eifrigen Gebeten beim Grabe des Herrn in Jerusalem zugebracht hatte, trat er seine Rückreise an, und eilte mit frohem Herzen seiner Familie zu. Noch einige Werst vor dem Flecken, wo seine Frau, Schwiegertochter und Kinder zurückgeblieben waren, sah er über demselben dicke, feuerrothe Rauchwolken schweben, und nun versetzte zum ersten Mal ein finsteres Vorgefühl sein Herz in Furcht. Als er aber in den Flecken gelangt, welch ein schauderhafter Anblick! halb niedergebrannte Häuser, Haufen Asche, aufgethürmte Leichen, rauchendes Blut in den Straßen, ein schreckliches Gemählde des Todes und der Verwüstung, stellten sich seinen bestürzten Augen dar; Stöhnen und Aechzen durchdrangen sein Ohr. Eine zahlreiche Horde Arabischer Räuber hatte in seiner Abwesenheit diesen Flecken überfallen. Die Bösewichter hatten die Häuser in Brand gesteckt, die sich ihnen zur Gegenwehr gesetzten Einwohner in Stücken gehauen, und die, welche nicht hatten entfliehen können oder denen die Kraft dazu gebrach, Männer und Weiber, Kinder und Greise, gefangen genommen, und, mit den geraubten Sachen belastet, mit sich fortgeschleppt zum Verkauf in Konstantinopel. Welch eine schreckliche Lage dieses unglücklichen Familienvaters! Unter der Zahl der Gefangenen befanden sich seine Frau, seine zwei jüngsten Söhne, und seine achtjährige Tochter. Seinem ältesten Sohne hatten die Räuber den Kopf abgehauen, und seine Schwiegertochter war, ohne weitere Nachricht, verschwunden. Mit zerknirschtem Herzen begab sich unser Unglückliche, sich ganz auf den heiligen Willen der Vorsehung verlassend, auf den Weg nach Konstantinopel, um dort über das Schicksal seiner Frau und Kinder Erkundigung einzuziehen. Die Araber hatten sie einem, in Madegerb, einer nicht großen, 140 Werst vom Jordan entlegenen Stadt wohnenden Türkischen Kaufmann verkauft. Schwere Sklaverei war ihr Loos. Ohne einen Augenblick zu verziehen, eilt er nach Madegerb, geht zum Kaufmann, bei dem seine Familie in Sklaverei schmachtet, und wirft sich ihm mit thränenden Augen zu Füßen. Der grausame Mahomedaner hört nicht auf sein Flehen, wird nicht gerührt durch sein Schluchzen, nicht durch seine unglückliche Lage, und versagt ihm, mit beharrender Hartherzigkeit, die Rückgabe seiner Frau und Kinder. Gewiß besaß dieser Mensch kein menschliches Herz, oder sein Reichthum und sein günstiges Geschick machten ihn unempfindlich gegen das Unglück des Nächsten. Aber die Vorsehung verläßt nie den unschuldig Leidenden. Die Frau dieses harten Muselmanns, gerührt von dem traurigen Schicksale des leidenden Christen, bewegt endlich ihren Mann, ihm gegen ein Lösegeld Frau und Kinder zurück zu geben. Wer beschreibt die Freude, die sein Herz erfüllte? So ist es eine unstreitige Wahrheit, daß in großen Unglücksfällen wir die allergeringste Erleichterung für ein Glück halten, und die Umstände, die uns zu einer andern Zeit zu unglücklichen Menschen gemacht haben würden, dann als eine besondere Gnade Gottes annehmen. — Aber seine Freude war nicht von langer Dauer. Wo vier tausend fünf hundert Rubel (das bestimmte Lösegeld) hernehmen, wo diese Summe hernehmen nach dem Verlust des ganzen Vermögens? Lange dachte er nach über die Mittel, und endlich entschloß er sich, nach Rußland zu gehen, und Geld von den gutherzigen Einwohnern desselben zum Loskaufen seiner Familie zu sammeln. Ehre und Ruhm der Russischen Nation! Ausländer nehmen im Unglück ihre Zuflucht zu ihr, wie zum sichern Wohlthäter. „Die Russen werden mir helfen!“ dachte er, nahm Abschied von seiner Frau und seinen Kindern, und ging zurück nach Konstantinopel. Dort erhielt er von unserm Gesandten Baron Strogonow einen Paß zur ungehinderten Reise nach Rußland. Mit eifrigem Gebet zu Gott dem Herrn machte er sich zu Fuß auf den Weg, gestärkt von Glauben und Hoffnung. Während seiner Reise durch die Provinzen des Russischen Reichs hat er bereits tausend Rubel gesammelt von mitleidigen Menschen. Dies Geld hat er, als Handgeld auf die zur Loskaufung bestimmte Summe, nach Madegerb gesandt. Aber es fehlen noch drei tausend fünf hundert Rubel, und seine Frau und armen Kinder schmachten inzwischen in harter Sklaverei! Ich wende mich zu Euch, geehrte Vaterlandsbrüder! Helft diesem Unglücklichen! Laßt ihm, wenn auch nur den kleinsten Theil Eures Ueberflusses zukommen, und die heilige Vorsehung wird Euch hundertfältig dafür belohnen! Von Euch erwartet er Hülfe: laßt seine Hoffnung nicht nichtig werden. Er ist wahrhaftig des Mitleidens würdig. Seine Gebete für Euch werden vor den Thron des Allerhöchsten gelangen und von Ihm erhört werden.“

Diesem Artikel ist die Anmerkung angehängt, daß dieser unglückliche Gruser sich gegenwärtig hier in St. Petersburg befindet. Diejenigen Personen, welche ihm Wohlthaten zu erweisen belieben wollen, können ihn finden am Heumarkte im Hause der Frau Generalmajorin Sucharew. Die in andern Städten wohnenden belieben ihre Pakete an das Departement der Volksaufklärung an den bei demselben dienenden Hrn. Hofrath D. J. Jäsykow zu adressiren.

Am 15ten d. trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexander Nikolajewitsch von Moskau hier ein.

Montag, den 17ten dieses, trafen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna in erwünschtem Wohlseyn von Moskau in Zarskoje-Selo ein.

Dem Hofmeister am Hofe Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Grafen Moden, sind die diamantnen Insignien vom St. Annen-Orden 1ster Klasse Allergnädigst verliehen.

Die Tochter des verabschiedeten Brigadiers Grafen Tolstoi, Gräfin Agrafena Tolstoi, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Der beim Kollegio der auswärtigen Angelegenheiten dienende Hofrath Swertschkow ist Allergnädigst zur Charge eines Kammerjunkers am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät erhoben.

An Stelle des kürzlich verstorbenen Generalfeldmarschalls Fürsten Barclai de Tolli ist der General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken zum Oberbefehlshaber der ersten Armee ernannt, mit allen Rechten, der Gewalt und den Vorrechten, die durch den Ukas vom 12ten December 1815 dieser Funktion zugeeignet sind.

Moskau, den 8. Juni.

Gestern war beim hiesigen Herrn Kriegs-Generalgouverneur, Grafen Alexander Petrowitsch Tormasow ein äußerst glänzender Ball, den mit Ihrer Gegenwart beehrten: Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Se. Majestät der König von Preußen, desgleichen Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten und die Großfürstin, und die hier befindlichen Prinzen. Die Abendtafel war ebenfalls sehr prächtig, und das Haus und der vor demselben stehende Thurm waren vortrefflich illuminirt.

Moskau, den 10. Juni.

Vorgestern Nachmittag waren Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Se. Majestät der König von Preußen, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, und die Prinzen, in dem Kirchdorfe Archangelskoje, dem Fürsten N. B. Jußupow zugehörig, der daselbst das Glück hatte, die so erwünschten Gäste zu bewirthen. In den auf dem Wege belegenen Dörfern kamen Sr. Majestät die Geistlichkeit mit dem Kreuz und heil. Weihwasser, und die Bauern mit Brot und Salz entgegen. Nach der Ankunft in Archangelskoje wurde das Vesperbrot aufgetragen, und hernach im Garten gelustwandelt. Se. Majestät der Kaiser geruheten, das ganze Gut in nähern Augenschein zu nehmen. Abends war der Garten und das ganze Kirchdorf illuminirt, welches ein vortreffliches Gemälde darstellte. Dies Fest und die mahlerische Lage des Kirchdorfes Archangelskoje hatten eine Menge Neugieriger aus Moskau herbei gelockt, die, unter Begünstigung des bei uns anhaltenden schönen Wetters, im Garten zu lustwandeln wünschten. Auf den Abend war Ball und prächtige Abendtafel, welche Ihre Majestäten die Kaiserinnen mit Ihrer Gegenwart zu beehren geruheten; Se. Majestät der Kaiser aber fuhren mit dem König

von Preußen nach 10 Uhr Abends zurück nach Moskau.

Gestern gab der Moskowische Adel im Hause der adelichen Versammlung einen Ball, den mit Ihrer Gegenwart beehrten: die ganze Kaiserliche Familie und der König von Preußen, nebst den hier angekommenen Prinzen. Die Erleuchtung des Saales und die Bewirthung waren prächtig. Ihre Majestäten die Kaiserinnen geruheten, dort das Abendessen einzunehmen, Se. Majestät der Kaiser aber nebst dem Preussischen Monarchen fuhren weg nach 10 Uhr Abends. Ueberall sah man Reichthum und vortrefflichen Geschmack, und alles entsprach den Gesinnungen, mit welchen der Russische Monarch den Preußischen empfängt. Von außen war das Haus illuminirt, und über dem Eingange desselben brannte in Strahlen der Namenszug Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Heute geruheten Se. Majestät der Kaiser mit dem König von Preußen, den Großfürsten und den Prinzen, auf dem Falkenfelde das Brand-Kommando, das sich durch seine vortreffliche Haltung auszeichnet, und das der hiesige Polizeimeister Schulgin vorstellte, in Augenschein zu nehmen. Hernach geruheten Ihre Majestäten das Haus der Wahnsinnigen zu besehen, in welchem diese Unglücklichen mit solcher Sorgfalt gehalten werden, die nicht größer und besser seyn kann.

Gestern reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexander Nikolajewitsch von hier ab, und wurden mit aller Zärtlichkeit der hohen Eltern und Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna begleitet.

Ausländische Nachrichten.

Mainstrom, den 12. Juni.

Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, (so wird aus Mainz geschrieben) daß weit entfernt, das Grabmahl des Französischen Generals Marceau (bei Coblenz) zu zerstören, die liberale Preuß. Regierung die Absicht hat, daßselbe auf dem Schlachtfelde von Altenkirchen, wo Marceau blieb, wieder aufzustellen, weil es auf dem Petersberge in der Anlage der Festung hinderlich war. Die Nachricht, daß die Steine zum Bau derselben verwendet worden seyen, ist ebenfalls unrichtig.

Der Greis Pestalozzi eröffnet im August seine Armen-Anstalt in Ifferten mit 5 Knaben und 6 Mädchen, die er in allem unterhalten und unterrichten will.

In 12 bis 14 Tagen wird auch die großherzoglich Badensche Landes-Verfassungs-Urkunde öffentlich bekannt gemacht werden; sie soll bereits unter der Presse seyn.

Man hat Hoffnung, daß die Mainzer Belagerungs-Assignaten von 1793 auch mit einem Antheil in der zum Vortheil des Großherzogthums Hessen gegen Frankreich liquidirten Summe begriffen seyn werden.

Für Se. Majestät den Russischen Kaiser soll das dicht vor Aachen gelegene Landgut Backofen, auf welchem der berühmte Vertheidiger Gibraltars, Elliot, starb, bestimmt seyn.

Frankfurt, den 12. Juni.

Se. Maj. der König von Baiern haben allen Buchhandlungen im Königreiche durch die Orts-Obrigkeit den Verkauf nachgedruckter Bücher verboten.

Die Arbeiten der militairischen Kommission werden mit einer Gründlichkeit und Ausdehnung betrieben, daß sie so bald nicht beendigt seyn werden. Manche sind der Meinung, man werde über manches vor dem Beginnen des Kongresses der Europäischen Monarchen kaum auf dem Reinen seyn. Wegen dieser Regulirung der militairischen Angelegenheiten des Deutschen Bundes, so wie wegen Vorbereitung mancher andern Gegenstände, die vor dem Kongreß noch erledigt seyn sollen, ist in diesem Jahre bis jetzt noch keine Rede von bevorstehenden Brunnen-Ferien des Bundestages, die im vorigen Jahre mehrere Monate dauerten.

Hamburg, den 12. Juni.

Die äußerst schöne Frühlingswitterung ist in hiesigen Gegenden seit mehreren Wochen mit einer Dürre und einer Wärme bezeichnet, die heute bis auf die ungewöhnliche Höhe von 24 Grad gestiegen war.

Paris, den 10. Juni.

Kaum ist der Herzog von Wellington wieder in Paris eingetroffen, so scheinen wieder wichtige Angelegenheiten ihn zu beschäftigen. Sie betreffen nothwendig die Räumung unsers Gebiets von fremden Truppen, wobei vermuthlich nähere Einrichtungen und Verabredungen getroffen werden müssen.

Von der Untersuchung des Mordanschlages auf den Herzog ist nicht mehr die Rede.

Wien, den 8. Juni.

Der Minister von Thugut hat außer einigen Legaten den Kaiser zum Universal-Erben eingesetzt.

Wien, den 11. Juni.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten hat man Nachrichten bis zum 27sten May. Am 24sten ging der Kaiser in Slano zu Schiffe, und stieg nach einer günstigen Fahrt im Haven Caravosa ans Land. Den kurzen Weg von da nach Ragusa, machte Se. Majestät zu Pferde.

Der Kaiser hat befohlen, an den Küsten von Istrien zwei Leuchtthürme zu errichten.

Man will wissen, Ihro kaiserl. Maj. würden von Ragusa nicht weiter nach Cattaro gehen, da sich sowohl in Scutari als Montenegrino Spuren der Pest äußerten. Dennoch soll die Ankunft des Hofes in Wien nicht vor den ersten Tagen des Juli erfolgen.

London, den 9. Juni.

Nach einem Schreiben aus Philadelphia soll auch König Henry gestorben seyn; man vermuthet aber eine Verwechselung mit Pethion.

Der neue Präsident von Hayti, General Boyer, ist kein Weißer, sondern ein Mulatte (Halbneger), von kleiner Gestalt, mittlern Jahren, und viel energischer, als sein Vorgänger.

Nach einer Depesche des Deputirten der vereinigten Provinzen von La Plata hat sich Chili unterm 12ten Februar für unabhängig erklärt. In der Proklamation, mittelst welcher dies geschehen, heißt es: „Die gezwungene Unterwerfung mußte einmal ihr Ende erreichen, ob sich gleich nicht genau voraus bestimmen ließ, wenn dies geschehen würde. Der Widerstand des Schwächern gegen den Stärkern giebt seinen Ansprüchen immer den Charakter einer Versündigung an etwas Geheiligtem und wirft oft ein unvortheilhaftes Licht auf die Gerechtigkeit, auf welche sie sich gründet. Die Revolution von 1810 war der erste Versuch, den Chili machte, die hohe Bestimmung zu erfüllen, zu welcher Zeit und Natur es antrieben. Da die gegenwärtigen kriegerischen Umstände es nicht gestatten, einen National-Kongreß zusammen zu berufen, um den Wunsch des Volks zu sanktioniren, so beschlossen wir, ein Register zu eröffnen, in welchem alle Staatsbürger frei über die von der Regierung ausgesprochene dringende Nothwendigkeit der Unabhängigkeits-Erklärung ihre Stimme abgeben sollten; da sämmtliche Staatsbürger für die Unabhängigkeit sich entschieden, so erklären wir öffentlich in ihrem Namen der großen Konföderation des Menschengeschlechts: daß das feste Land von Chili, nebst den nahgelegenen Inseln, faktisch und rechtlich einen freien unabhängigen und souverainen Staat bilde, der auf immer von der spanischen Monarchie getrennt bleiben und ermächtigt seyn soll, diejenige Regierungs-Verfassung anzunehmen, welche er für sein Interesse am zuträglichsten hält."

Brüssel, den 11. Juni.

Wie es heißt, werden der Herzog von Richelieu und der Herzog von Wellington dem Monarchen-Kongreß zu Aachen beiwohnen. Wegen dieses Monarchen-Kongresses ist übrigens von Seiten der vier großen Mächte eine Instruktion erlassen worden, daß sich kein anderer Bevollmächtigter einzufinden hätte.

Ein Paar Tage herrschte in Löwen große Bestürzung. Zwischen jungen Leuten und Soldaten des 14ten Linien-Batallons entstanden Streitigkeiten, wobei viele Bürger verwundet worden. Friedliche Bürger, die in einem Wirthshause waren, und andere, die zu ihnen stießen, erhielten Bayonettstiche. Soldaten liefen mit den Waffen in der Hand durch die Straßen der Stadt. Es gelang endlich der Polizei, von den Militairbehörden und der Marechausse unterstützt, die Ordnung wieder herzustellen.

Aus Gent, den 8. Juni.

Als der General Labourdonnaye, der eine Abtheilung der Armee von Dümouriez kommandirte, 1792 in Gent einrückte, wurden ihm die Schlüssel der Stadt überreicht, die, wie in solchen Fällen gewöhnlich, hernach zurückgegeben werden; er aber schickte sie an den National-Convent, und sie kamen

nicht zurück. Es waren zwei Schlüssel von Gold und zwei von Silber. Auf Vorstellung unsers Ambassadeurs haben wir sie jetzt glücklich aus Paris zurück erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Zwischen dem Nord-Amerikanischen General Jackson und den Seminole-Indianern ist ein neues Treffen vorgefallen, in dessen Folge er das Fort St. Marc erobert hat. Nun hält man den Krieg für beendigt.

Am 3ten Juni ist ein nach Paris bestimmter Türkischer Gesandte über Stuttgart (?) in Karlsruhe angekommen.

Zu Genua ist eine Englische Fregatte mit 25tausend Thalern angekommen, welche die Brittische Regierung den Dey von Algier für das weggenommene Sardinische Schiff zu bezahlen zwang. Man preist dieses, als einen Beweis des Brittischen Schutzes. (Uebrigens könnten aus Genua selbst leicht, wie ehemals, Flotten hervorgehn, welche die gesammte Macht der Barberesken in wenig Wochen vernichteten, — wenn Genua's ehemaliger Handel jetzt nicht in den Händen der Engländer wäre.)

Die zehn privilegirten Spielhäuser zu Paris trugen seit dem 1sten Januar 1813 jährlich 4,540,000 Frcs. Pacht. Die Roulettes machen ein tägliches Spiel von 259,200 Frcs., jährlich 94,608,000 Frcs.; das Trente-un aber ein tägliches Spiel von 633,600 Frcs., jährlich von 231,264,000 Frcs. In den zehn Spielhäusern geht also alle Tage fast eine Million, und jährlich gehen 325 Millionen über die Spieltafeln, ohne die bedeutenden Summen, die in Privat-Zirkeln gewonnen oder verloren werden.

Die Synode zu Hanau hat wirklich an dem dazu bestimmten Tage, den 27sten Mai, ihren Anfang genommen, und — den 1sten Juni sich geendigt.

Vor einigen Tagen hat sich zu Koblenz ein Preussischer Offizier erschossen, aus Liebe zu einer Französin, die zufälliger Weise sich dort aufhält. Merkwürdig ist, daß der Offizier nicht der Französischen, und die Dame nicht der Deutschen Sprache mächtig war. Er ließ einen Brief zurück, der auf Geisteszerrüttung schließen läßt. Den Offizieren der Garnison ward verboten, die Leiche bei der Beerdigung zu begleiten, weil der Verstorbene sich eigenmächtig dem Dienste des Königs entzogen.

Der Rentmeister Klein in Erfurt, welcher sich über das Umtreiben der Vorstellung wegen Zusammenberufung der Stände gegen einige Bürger in den härtesten Ausdrücken erklärt hatte, und deswegen von mehr denn 200 Subscribenten injuriarum belangt wurde, erhielt nachstehendes Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen, d. d. Potsdam, den 16ten Mai 1818: „Es ist zu meiner besonderen Kenntniß gelangt, daß Sie wegen Aeußerung Ihres gerechten Unwillens über das Umtreiben einer Vorstellung zum Einsammeln von Unterschriften, von einer Anzahl der Bewohner Erfurts absichtlich belangt sind. Gleichwie ich schon ohnlängst Gelegenheit gehabt habe, Meine Meinung hierüber auszusprechen, so nehme Ich auch jetzt keinen Anstand, in Ihnen die Gesinnungen zu loben, die jedem echten Preußen geziemen, und werde Ich sofort dem Obergericht zu Naumburg anbefehlen, die Klage, falls sie nicht anderweitige Injurien begründen, zurück zu weisen."

Binnen vier Jahren sollen zu Kopenhagen alle Lastwagen, zur Schonung des Straßenpflasters, 8 Zoll breite Räder führen.

Zu Zürich hat der Dr. Locher zweimal im vorigen und in diesem Jahr an derselben Frau den Kaiserschnitt glücklich verrichtet. Diesmal starb jedoch das Kind bald nach der gewaltsamen Geburt.

Bei der Kopulation des Herzogs von Cambridge ließ der Erzbischof von Canterbury das versammlete königl. Haus drei Viertel Stunden auf sich warten.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück.

Die Nase.

Charade.

(2 – 1)

Gelingt es Liebchens holden Blicken,
Dich mit dem Ersten zu bestricken,
Dann willst in deiner Trunkenheit
Du ihr auch gleich das Zweyte geben.
O binde nicht dein junges Leben,
Wie selten ist Beständigkeit!
Das Ganze — eine Dichtergabe
Des Geistes, der mit Merlins Stabe
Erweckt aus ihrem Hühnengrabe
Des Mittelalters biedre Zeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, belehrt des anhero producirten, zwischen dem Hn. Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George Balck, als Verpfändern und eventuellen Verkäufern, und dem dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, als Pfändern und eventuellen Käufern, am 16ten Juli 1817 auf zehn Jahre abgeschlossenen Kontrakts, und Inhalts des demselben angehängten Pfand-Cessions-Instruments d. d. 10. Februar 1818, das von letztern errungene, bis zum 16ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr. 74 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, für die Summe von 12,000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese, am 18ten März d. J. bei Einem Erlauchten Hochpreißlichen Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirte Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. Juli 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 15ten Juni 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Errela, und hierauf ohnlängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Marri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätstens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Einer Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, zu Beitreibung einer Forderung des Tutel-Konseils des Kaiserlichen Lombards zu Moskau, groß 23,504 Rub. 45 Kop. B. A. und 12,348 Rub. 76¾ Kop. S. M., nebst was dem anhängig, das im bartholomäischen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Ludenhof am 3ten August d. J. in dieses Kaiserlichen Landgerichtes Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß Meistbieter die beizutreibende Summe spätstens innerhalb vier Wochen nach erhaltenem Zuschlage hieselbst baar beizubringen habe. Dorpat, am 15ten Juni 1818. 2*

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
E. v. Schulmann, Assessor.
Secr. Hehn.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefl. Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„demnach der Herr dimittirte Major Ernst Gideon v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, imgleichen die Erben weiland Herrn Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seswegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kussen, bei dem Oberdirektorio der liefländischen Kre-

ditsocietät, um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga am 11. Juni 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm. 1
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Gutsverwaltung von Ludenhof macht hierdurch bekannt, daß die Dienstleute von eben genanntem Gute, die sich hier in der Stadt ohne Scheine befinden, sich innerhalb 8 Tagen daselbst melden müssen. Dorpat, den 26. Juni 1818. 3

Da auf hohen Befehl die kaiserliche Oekonomie-Verwaltung ihr bisheriges Lokal gegen die untere Etage im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky vertauscht, so bringt dieselbe denen, welche bei dieser Behörde Geschäfte haben, diese Veränderung zur Wissenschaft. Dorpat, den 22sten Junius 1818. 2

Oekonomie-Secretaire,
Titulair-Rath Krüger.

Der Färber Wolff hat bei seiner Abreise aus Dorpat im Nebengebäude meines Hauses ein paar große Küven und eine Färberpresse hinterlassen, ohne mir die nöthige Anzeige gemacht zu haben, wem gedachte Küven und die Presse gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum beregte Sachen nicht länger verwahren kann noch mag, so ersuche ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Küven und die Presse gekauft haben, selbige des allerbaldigsten abholen zu lassen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich seyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818. 2

Landgerichts-Archivar Gerich.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemandem aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung kontrahiren werden, zu accepturen. Dorpat, den 16. Juni 1818. Otto Gottl. Ahland. 2

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bull, nicht mehr in meinem Dienste ist, so ersuche ich meine sämmtlichen resp. Debitoren, besonders aber Diejenigen, denen er selbst Kredit zugestanden hat, ihre Zahlungen nur an mich selbst zu leisten, indem ich keine andere als gültig anerkennen werde. 2

M. G. Werner jun.

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: neue Böden zu Brandweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlagloth ꝛc.; ferner zwei brauchbare Wasserkessel von verschiedener Größe, zwei Schlangenröhre, neue Pumpen und Maaßpanne, diverse neue kupferne Kuchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kasserollen, Grützschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 2

Frische berger Speckbäringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Burken eingemachte Killo-Strömlinge zu 450 Kop. sind zu haben bei

D. F. Müller. 2

Abreisende.

Der hiesige Bürger und Nadler Spranger und seine Familie, so wie die hiesige Wittwe Reder, werden von hier abreisen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an sie haben könnten, hiermit auf, sich dieserhalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

J. F. Marquardt, Drechslergesell.

Angekommene Fremde.

Den 24. Juni.

Herr Kornett vom Lubinschen Husarenregiment, Nikolai Carlow, und der franz. Sänger Joseph Poris, kamen von Riga, logirten bei Baumgarten und reiseten nach St. Petersburg.

Durchpassirte Reisende.

Herr Staabskapitain Stepanoff, von Petersburg nach Mitau; Herr Tamoscheffsky, von Willna nach St. Petersburg, Herr Kaufmann Feit, v. Petersburg nach Riga; Herr Kapitain Dolgofsky, von Narwa nach Mitau; Herr Konsul Libesar, von Petersburg nach Riga; Se. Exc. der Herr Generalmajor und Ritter von Richter der 2te, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 52.

Sonntag, den 30. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. Juni.

Verwichenen Dienstag, den 18ten dieses, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch mit ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna in erwünschtem Wohlsein von Moskau hier ein.

Mittwoch, den 19ten dieses, trafen Se. Majestät der König von Preußen, in erwünschtem Wohlsein von Moskau in Zarskoje-Selo ein.

Donnerstag, den 20sten dieses, in der Frühe, trafen Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna in erwünschtem Wohlsein von Moskau in Pawlowsk ein.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers im südlichen Rußland sind hier Nachrichten eingegangen, aus denen wir folgendes mittheilen.

Nach der Abreise von Simferopol geruheten Se. Kaiserl. Majestät, ungeachtet der beschwerlichen, 75 Werst weit zu Pferde zurückgelegten Reise, am 13ten Mai um 9 Uhr

Abends das Dorf Nikita mit Ihrem Besuch zu beglücken, bei welchem im Jahre 1811 auf Allerhöchste Genehmigung der bekannte Nikitaſche Garten angelegt worden, in dem ſich nicht nur verſchiedene Gattungen dortiger, ſondern auch ausländiſcher Fruchtbäume und nützlicher Pflanzen befinden, und welcher gegenwärtig bereits 150,000 Bäume zählt. Den folgenden Tag, den 14ten Mai, geruheten Se. Majeſtät der Kaiſer, nachdem Sie den von dem Direktor des Nikitaſchen Gartens, Etatsrath Stöven überreichten Bericht und den Plan dieſes Gartens überſehen hatten, huldreichſt Ihre Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und den bei dieſem Garten befindlichen Arbeitern ein anſehnliches Geſchenk an Gelde zu verleihen. Um 10 Uhr Morgens reiſten Se. Majeſtät ab von Nikita über Jalta und Alupka nach Kikineſch. — Den 21ſten Mai geruheten Se. Majeſtät der Kaiſer, bei Ihrer Durchreiſe durch die im Melitopolſchen Kreiſe des Tauriſchen Gouvernements belegenen Melotſchanskiſchen Menoniſten-Kolonien, in der erſten Kolonie Altonau anhalten zu laſſen, und zwei Menoniſten-Häuſer mit Ihrem Beſuch zu beehren. Se. Majeſtät fanden in denſelben alles rein und ſauber, und überhaupt alles ſehr ordentlich eingerichtet. In der Kolonie Lindenau geruhete der Monarch einen Rapport nebſt Verzeichniß über den Wohlſtand der Kolonien von dem Mitgliede der Fürſorge-Komität über die Koloniſten im ſüdlichen Rußland, Kollegienrath Lanow, anzunehmen. Auch geruheten Se. Majeſtät die von den Deputirten dieſer ausländiſchen Koloniſten dargereichten Bitſchriften anzunehmen, in welchen ſie im Namen der ſämmtlichen Gemeinde, für die ihnen erwieſene große Gnade, die für ſie tragende Sorgfalt und für den Wohlſtand, den ſie jetzt in ihrem neuen Vaterlande genießen, ihre allerunterthänigſte Dankbarkeit an den Tag legten. Alle dieſe Bittſchriften geruheten Se. Majeſtät Selbſt durchzuleſen. Der Monarch geruhete in ein Menoniſten-Haus zu gehen, in welchem der Tiſch gedeckt und ein kleines ländliches Frühſtück aufgetragen war. Hier ſahen die dankbaren und entzückten Koloniſten ein ſeltenes Gemälde unbeſchreiblicher Herablaſſung des Großen Monarchen gegen Seine Unterthanen. Se. Majeſtät nahmen, auf die Bitte der Hauswirthin, das einfache ländliche Frühſtück an, und ließen den Wirth und die Wirthin mit am Tiſche ſitzen, an welchem auch die Generale, Graf Araktſchejew und Fürſt Wolkonskji ſich befanden, und zu welchem die Ehre hatten gezogen zu werden: der Oberrichter des Neuruſſiſchen Tutelkomtoirs, Etatsrath Kontenius, und der Koll.-Rath Lanow. Während der Monarch gegen eine halbe Stunde am Tiſche verblieb, war das Vorhaus und der Hof vom Volke angefüllt worden, und die Zuſchauer, den Monarchen das einfache Mahl mit den Landleuten theilen ſehend, waren ſämmtlich bis zu Thränen gerührt, und blickten mit Rührung auf dies entzückende Gemälde hin. Se. Majeſtät verliehen Allergnädigſt der Hauswirthin einen Brillantring, und bezeigten mündlich dem Mitgliede der Fürſorge-Komität, Kollegienrath Rath Lanow, Ihr Wohlwollen für die ſowohl in den Kolonien als auf den Landſtraßen gefundene gute Einrichtung und Ordnung. Bei der Durchreiſe durch andere Kolonien geruhete der Monarch in mehrern derſelben anzuhalten, und in den Kolonien Halbſtadt die von dem Menoniſten Klaßen angelegte Tuchfabrik, in Petershagen das Bethaus zu beſehen, und in Ladekop das Haus des Ober-Schulzen der Menoniſten-Kolonien, Tews, zu beſuchen, und für den Wohlſtand der Kolonien, die innere Ordnung, Sauberkeit und Reinlichkeit in den Häuſern, Seine Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Dem geweſenen Ober-Richter, Etatsrath Kontenius, unter deſſen Aufſicht auf die Verfügungen des Miniſteriums des Innern die Kolonien auf Molotſchnyjä Wody begründet und angeſiedelt worden, haben Se. Majeſtät der Kaiſer den St. Annen-Orden 1ſter Klaſſe Allergnädigſt verliehen. — Bei der Durchreiſe des Monarchen durch Taganrog, wurden Se. Majeſtät nach Ihrer Ankunft daſelbſt am 22. Mai nach 7 Uhr Abends, in der Kathedrale von der Geiſtlichkeit empfangen; den folgenden Tag, den 23ſten, des Morgens, geruheten Sie das See-Hospital, den Hafen des Kaiſers Peter des Erſten, die Kaſernen, das Stadtgefängniß, die Quarantaine, das Armen-Pflegehaus und die Börſe in Augenſchein zu nehmen, und ſodann in der Kathedralkirche die heil. Liturgie zu hören, worauf das Glück hatten, in der Wohnung vorgeſtellt zu werden, die Beamten und der Roſtowſche Adelsmarſchall nebſt dem Adel, die Ruſſiſche und Griechiſche Kaufmannſchaft aber Brot und Salz zu überreichen. Bei der Abreiſe geruheten Se. Majeſtät in das dort, von dem Hrn. Koll. Rath Warwazji erbauete Alexander-Jeruſalems-Kloſter anzufahren. — In Nowotſcherkask wurden Se. Majeſtät der Kaiſer am 23. Mai nach 8 Uhr Abends vor der Stadt von dem das Donſche Koſakenkorps befehligenden Gener. Jlowaiskji 5 mit dem Atamans-Regiment und andern Truppen empfangen, und in die Stadt zogen Sie ein unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen bei einer zahlreichen Verſammlung der Einwohner beiderlei Geſchlechts, welche ihr Hurrah jubelnd ertönen ließen. Bei der Wosneßenskiſchen Kathedrale waren die Koſakenkorps Regalien, beſtehend aus dem, dieſem Korps Allergnädigſt verliehenen Fahnen und den Allerhöchſten Gnadenbriefen, hingeſtellt, u. Se. Majeſtät der Kaiſer wurden vor denſelben von den Mitgliedern der Korps-Kanzlei, und ſodann von der Geiſtlichkeit mit dem Kreuz und heil. Weihwaſſer empfangen. Nach verrichtetem Gebet begaben Sich Se. Majeſtät in das zum Aufenthalt beſtimmte Haus, wo im Namen des ganzen Koſakenkorps Brod und Salz überreicht wurde, und wo darauf die Generale das Glück hatten vorgeſtellt zu werden. Hernach beglückten Se. Majeſtät den Ball mit Ihrer Gegenwart, auf dem Sie auch an den Tänzen Theil zu nehmen geruheten. Den folgenden Tag, den 24ſten, hatten das Glück, Sr Majeſtät vorgeſtellt zu werden: die Geiſtlichkeit, die Stabsofficiere und die im Koſakenkorps bei verſchiedenen Aemtern dienenden Beamten, worauf der Monarch die Stadt, und in derſelben das Stadtgefängniß, das Hospital und die Apotheke beſah. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majeſtät nach 6 Uhr Abends die weitere Reiſe fortzuſetzen.

Moskau, den 12. Juni.

Heute früh Morgens nach 3 Uhr geruheten Se. Majeſtät der Kaiſer von hier nach St. Petersburg abzureiſen.

Mitau, den 8. Juni.

Vorgeſtern reiſte der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Hr. General von der Kavallerie Graf P. Ch. Wittgenſtein von hier auch Tulezin ab.

Ausländiſche Nachrichten.

Königsberg, den 19. Juni.

Den Jahrestag des denkwürdigen Sieges bei Belle-Alliance feierte geſtern ein großer Theil der hier ſtudierenden jungen Männer auf dem Rinausberge beim Dorfe Galtgurben, drei Meilen von hier, mit Jubelgeſang und Luſtfeier.

Der Rinausberg iſt die höchſte Spitze des Königreichs Preußen, ungefähr 800 Fuß über der Meeresfläche. Von ſeiner Spitze eröffnet ſich eine weite herrliche Ausſicht. Dieſen Platz hatte ſchon vor einigen Jahren der Kriegesrath Scheffner zum Andenken an die Jahre des Kampfes und der Befreiung des Vaterlandes ausgewählt. Hier brannte ſchon am 18. Oktober v. J. ein Siegesfeuer; hier wurden ſchon im Frühjahr durch die verwachſene Wildniß des Berges Wege und Pfade angelegt, und das in der Eiſengießerei zu Berlin beſtellte Landwehrkreuz aufgerichtet. Hier auch beſchloſſen die Studierenden auf der hieſigen Univerſität das Erinnerungsfeſt des 18ten Juni zu feiern, und gern ſchloſſen ſich an ſie einige der akademiſchen Lehrer an. Frühmorgens ging der Zug zu Fuß hinaus; er wurde von den Feſtordnern am Eingange des Dorfs empfangen, und von da auf eine ſchattige Wieſe am Fuße des Berges geführt; wo nun alles, Lehrer und Studierende mit Eichenlaub bekränzt, ins Grüne ſich lagerten, und unter frohen Geſprächen, Geſang und Hörnerklang ausruheten von den Beſchwerden des Weges. Aus Königsberg und den umliegenden Gegenden war eine große Menge Zuſchauer von allen Ständen herbeigeeilt. — Unterdeſſen hatten die Feſtordner ein mäßiges Mahl bereitet. Vor dem Beginn deſſelben trat der Profeſſor, Hof- und Medicinalrath

Burdach auf, und sprach es aus, wie das hier beginnende Fest in der innigen Verknüpfung mannigfaltiger Bestrebungen, vermittelst einer höhern und umfassendern Ansicht des Lebens, einen warhaft schönen Bund verwirkliche. Nach geschlossenem Mahl lagerte man sich wieder auf der Wiese. Nun wurde bis 6 Uhr abwechselnd gesungen, geplaudert, spazieren gegangen; dazwischen aber, in größern und kleinern Zwischenräumen, von einigen Studierenden über in die Feier einschlagende Gegenstände in gebundener und ungebundener Rede gesprochen. Um 6 Uhr sammelte sich alles wieder. Der Zug ging in der vorigen Ordnung bis zum Gipfel des Berges hinauf, wo mehrere Lieder gesungen und Reden gehalten wurden. Unterdessen hatte die Sonne sich gesenkt, und jetzt loderte das Siegesfeuer empor. Bienemann aus Kurland trat zum Feuer und sprach in einem Sonnett die Bedeutung desselben aus. Dann stellte sich der Direktor des Stadt-Gymnasiums Struve zum Feuer, und gedachte in einem Gedichte der beiden höchsten Güter des Bürgers, Freiheit und Vaterland, nach dessen Beendigung 6 aus dem Kreise der Studierenden hervortraten, mit entblößten Schwerdtern und indem sie die letzten Zeilen des Gedichts wiederholten, feierlich im Namen Aller gelobten, „den freien Sinn und Treue dem Fürsten und Vaterlande zu bewahren.“ Jetzt, ehe man sich zu Gesang und Becherklang hinsetzte, dankte der Professor Mühlenbruch für ein den Professoren von den Studierenden ausgebrachtes Lebehoch, und sprach seine Freude über die würdevolle und anständige Feier des Tages aus. — Gegen 1 Uhr war die Feier vorbei. „Diese einfache Erzählung — die wir hier im Auszuge gegeben — wird genügen (sagt die Königsb. Zeit.) jeden, der nicht Zuschauer oder Theilnehmer seyn konnte, von der Würde, womit, und dem Sinne, worin dieser Tag von den hiesigen Studierenden gefeiert ist, zu beleben. Und wenn nun hier nie die Linie des Anstandes u. der Mäßigung überschritten wurde, unser so vielen lauter Freude hingegebenen Jünglingen, so hat sich gewiß dadurch der bessere Sinn bewährt, der seit dem Erwachen Deutschlands das Ziel und die Absicht der meisten Hochschulen Deutschlands ist.“

Dresden, den 25. Juni.

Gestern, am Johannisfeste, war der Landtags-Abschied. Zu dem Ende gab Se. Maj. der König den Ständen eine große Abschiedstafel.

Tags vorher, den 23sten, wurden wieder 150,000 Thlr. in Kassen-Billets Litt. B und C. öffentlich verbrannt, so daß nunmehr durch diese letzte Vernichtung die im Publikando vom 29sten Januar 1816 angekündigte Verminderung der für das Königreich Sachsen verbliebenen Kassenbillets, mit Einschluß der Interims-Kassenscheine, auf den Betrag von 2½ Million Thaler gänzlich vollendet.

Rom, den 6. Juni.

Es ist nun beiläufig ein Monat, daß unser Klima sich verändert zu haben scheint. Ein periodisches Regenwetter hält unsern Himmel immer mit Wolken bedeckt, daher wir bis jetzt eine feuchte und kalte Atmosphäre haben. Im vergangenen Monat und auch schon in diesem hatten wir Hagelwetter. Ungeachtet dessen scheinen unsre Felder nicht viel davon gelitten zu haben; nur ist zu wünschen, daß bald günstige Witterung eintritt.

Wien, den 13. Juni.

Am 9ten ist der Feldmarschall von Schwarzenberg nach Böhmen abgegangen.

Bei dem böhmischen Städchen Gistebnitz (Taborer Kreis) entstand am 10ten Mai, Nachmittags, bei einem Gewitter eine Windhose, die im Durchmesser 20 und mehrere Klafter faßte; sie wühtete fürchterlich, nahm Steine, Sand und Erde mit sich fort, und schleuderte alles, gleich Raketen, zischend in die Wolken. Fast 15 Minuten lang dauerte dieses Toben; dann bildete sich in der Mitte der Windhose ein silberweißer Streif, in Gestalt eines Trichters, und als er nach drei Viertelstunden verschwand, setzte sich die Windhose wieder in Bewegung so daß im Hintergunde der prächtigste Regenbogen sichtbar blieb, u. gleichsam eine Brücke über die kolossale Säule wölbte. Endlich verwandelte sich dies Anfangs feurige Phänomen in eine Staubwolke, die Dächer abtrug, Bäume ausriß u. das Laub an den Bäumen versengte. Dann folgte ein Regen von Sand, Erde Baumzweigen, Staub, Getraide, Holz, Schindeln und Steinen, und unter Blitz und Donner schloß die schreckliche Scene ein Hagel, dessen 2 bis 3 Pfund schwere Eisklumpen alle Dächer, Fenster und Feldfrüchte zerschlugen.

Wien, den 17. Juni.

Binnen kurzem sieht man einem Allerhöchsten Kaiserl. Patent entgegen, welches den Rang und die künftigen Verhältnisse des Enkels Sr. Majestät, bisherigen Prinzen v. Parma, Franz Napoleon, bestimmen wird. Dem Vernehmen nach wird der Prinz den Titel eines Herzogs von Reichstatt, nach einer in Böhmen belegenen und zu seiner Dotation angewiesenen Herrschaft, führen. Zu Ende dieses Monats wird Ihre Majestät, die Herzogin von Parma, Maria Ludovica, hier erwartet. Das in mehrern Zeitungen verbreitete Gerücht von einer Abtretung der Herzogthümer Parma und Piacenza ist durchaus ungegründet.

Der rühmlich bekannte Englische Chemiker, Sir Humphri Davy, ist hier eingetroffen. Er will vorzüglich in Ungarn und Böhmen die Steinkohlen-Bergwerke bereisen, um Versuche mit seiner (zur Verhütung von Erstickungsfällen bestimmten) Rettungslampe anzustellen. Lord Kinnaird wird ebenfalls hier erwartet. Es heißt, daß mehrere angesehene Britten diesen Winter hindurch hier verweilen werden.

Mainstrom, den 16. Juni.

Am 14ten ist der Großherzog von Sachsen Weimar in Frankfurt eingetroffen.

Im Königreich Hannover ist die Frage aufgestellt, ob die Landesverbrecher, welche zu Leibes- und öffentlichen Arbeitsstrafen verurtheilt worden, in gewissen Fällen nach Englischen Kolonien zu deportiren sind.

In Kassel macht eine Diebstahlsgeschichte eigener Art viel Aufsehen. Dem Besitzer eines Gartenhauses wurde in demselben über 3000 Thlr. entwendet. Endlich entdeckte sichs, daß seine Frau die That verübt hatte. Ihr Liebhaber hatte sie dazu vermocht; ein Dritter nahm das Geld in Empfang, und vergrub es im Garten, wo man es wieder fand. Die 3 Schuldigen sitzen gefänglich.

Man schreibt aus Lyon: Der glücklichen Einerndtung der Seide sind wir jetzt fast gewiß und sie scheint sehr ergiebig auszufallen, was für unsere Stadt von großer Wichtigkeit ist. — Eben so sind die Aussichten zur Erndte äußerst befriedigend.

Vom Main, den 21. Juni.

Nach dem Gesetz vom 21sten April müssen alle in Frankreich verfertigte gewebte Stoffe von der Art, deren Einfuhr verboten ist, mit Ursprungs-Zeichen versehen seyn, und es sollen 3 Monate nach der Promulgation alle nicht bezeichneten Stoffe dieser Art, die sich im Handel befinden, weggenommen werden. Dieses Gesetz ist unterm 20sten Mai von dem Französischen Ministerio des Innern dringend eingeschärft worden.

Berlin, den 23. Juni.

Die Stadt Creuzburg im Preußischen brannte durch die Rache eines Buben ab, der früher bei dem Superintendenten gedient und wegen eines Verbrechens aus diesem Hause ins Zuchthaus gewandert war. Als er wieder frei ward, suchte er die Superintendur anzuzünden; dies gelang aber nicht, und nun legte er Feuer in seines Vaters (eines Fleischers) Hause an. Ehe die Flamme ausbrach, ritt er zum Thore hinaus und rief: „Creuzburger, bald wird ein rother Vogel über eure Stadt fliegen!“ Bekanntlich verlohren 1500 Menschen durch diesen Bösewicht ihr Obdach. Er erwartet seinen Lohn auf dem Rade. Als man ihn einbrachte, beklagte er, daß nicht auch die Superintendur abgebrannt sei.

Der Königl. Kammersänger Fischer hatte in Polangen das Unglück, von den Russischen Gränz-Officianten mit einer Person gleichen Namens verwechselt zu werden, an deren Habhaftwerdung gelegen war. Er ward arretirt; jedoch bei der nächsten Behörde mittelte sich der Irrthum aus und Herr Fischer hat bereits in Libau ein Concert veranstaltet.

Stuttgart, den 17. Juni.

Heute Morgen ist Ihre Majestät, unsere regierende Königin, zur größten Freude der Königl. Familie und des ganzen Königreichs, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankfurt, den 20. Juni.

Se. K. K. Apostolische Majestät haben

in Berücksichtigung der vielfältigen Beweise von Anhänglichkeit und sonst geleisteten guten Dienste, durch welche sich der vormalige Großherzogl. Staatsrath und gegenwärtig wohlregierende ältere Herr Bürgermeister, Georg Steitz, seit einer langen Reihe von Jahren und unter allen Verhältnissen ausgezeichnet hat, zum Merkmal Ihrer Allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit, den Leopolds-Orden zu ertheilen geruht.

Am 18ten dieses wurden von der hiesigen Gesellschaft der Deutschen invaliden Krieger, an deren Spitze sich der in mancher Hinsicht so ausgezeichnete Herr Moritz von Bethmann befindet, an 8 Invaliden, die sich in der Schlacht von Belle-Alliance durch ihren Muth ausgezeichnet haben, an jeden 50 Gulden vertheilt.

Wiesbaden, den 19. Juni.

Dem ausgezeichneten Feldherrn, Fürsten Barclay de Tolly, welcher am 25sten Mai zu Insterburg, auf der Reise nach Königsberg, verschieden ist, folgte nur frühe ein nicht weniger verdienter Krieger, der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Baron von Winzingerode. Seit vier Wochen befand der Verewigte sich hier zum Besuche bei seinen Verwandten, ohne sich jedoch des Bades zu bedienen, und war im Begriff, zum Gebrauch einer Kur die Reise nach Pyrmont anzutreten. Er litt zwar an den Folgen der Kriegsbeschwerden und mehrerer empfangenen Wunden, war aber dem Ansehen nach rüstig und von äußerst lebhaftem Geiste. Am 16ten wurde er gegen Morgen unter einem nahe bei der Allee stehenden Obstbäume in der Stellung eines sanft Schlafenden, sitzend, ohne Lebenszeichen gefunden.

Christiania, den 13. Juni.

In der Versammlung des Odelthings am 9ten dieses wurden einige wichtige Sachen vorgenommen. Nachdem nämlich die Verhandlungen wegen der neuen Matrikel beendigt waren, trat der Staatsrath, Graf Wedel Jarlsberg, herein, und verlas unter andern dann folgende Proposition: 1) Das Verbot, in Norwegen irgend etwas drucken zu lassen, was direct oder indirect Beleidigungen oder Angriffe auf die Schwedische Nation, die Administrations-Form, die Gesetze, die Bürgerklassen oder sonstige allgemeine Einrichtungen Schwedens enthält. 2) Das ähnliche Verbot für Schweden. 3) Eine den Umständen nach zu bestimmende Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis 3 Jahr für diejenigen Verfasser, welche sich dawider versehen, und Confiscation der Schrift. 4) Doppelte Verantwortung der Herausgeber von Zeitungen und öffentlichen Blättern, die Artikel eines solchen Inhalts darin aufnehmen, und Verlust der Rechte, ferner Zeitung heraus zu geben. Den Authoritäten beider Reiche soll die Verpflichtung obligen, das Blatt augenblicklich zu suprimiren und mit Sequester zu belegen. 5) Die Strafe der Landesverweisung für den Verfasser, im Fall seine Schrift eine bestimmte Aufforderung enthält, den zwischen beiden Reichen geschlossenen Verein oder die in der Thronfolge bestehende Succeßionsordnung zu stören. 6) Dieselbe Strafe, im Fall die Schrift etwas enthält, was darauf abzweckt, die Freiheiten und Rechte des Brudervolks zu beschränken. 7) Verurtheilung nach den Gesetzen des Reichs für den Verfasser, der in einer in Norwegen erscheinenden Piece einen Schwedischen Beamten wegen seiner Dienstführung, oder einen Schwedischen Privatmann verläumdet, und das nämliche Verfahren gegen den, der sich in Schweden solcher wider Norwegen zu Schulden kommen läßt. 8) Die Erklärung einer Juri, ob der Verfasser der besagten Schrift schuldig sei oder nicht, und Bestimmung der Strafe vom competenten Forum. Diese Proposition soll nächstens reiflich erwogen werden.

Stockholm, den 19. Juni.

Der Königl. Französ. außerordentl. Gesandte, Baron von Marandet, wurde gestern in einem Königl. achtspännigen, von Hofslakaien umgebenen Wagen durch den Ceremonienmeister nach dem Schlosse abgeholt, wo derselbe sich der ihm von Sr. Allerchristlichsten Majestät übertragenen Beileids, und nachher Glückwunsch-Bezeugungen feierlich entledigte.

Bei einem hiesigen Schwerdtfeger sind für Königl. Rechnung 100 Präsent-Degen in Arbeit, welche mit nach Norwegen genommen werden sollen.

Folgendes Königl. Schreiben an das Kammercollegium ist erschienen:

„Um die Einfuhr auswärtigen Getreides zu erleichtern und zu befördern, und dadurch der Steigerung in den Preisen dieser Nothwendigkeits-Waare, welche während den jetzigen weniger vortheilhaften Aussichten in Hinsicht der nächsten Erndte zu befürchten ist, vorzubeugen, haben Wir in Gnaden für gut gefunden, die zollfreie Einfuhr aller Arten Getreide aus den fremden Häfen bis zu Ende dieses Jahrs zu erlauben; welches Ihr ungesäumt zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu lassen habt.

Stockholm im Schloß, den 12ten Juni 1818.

Carl Johann.

C. Klintberg.

Das Unglück der fortdauernden Dürre ist durch große Waldfeuer vermehrt worden, welche, sowol in hiesiger Gegend, als unweit Gothenburg, bis in das Stadtgehölz wüthen; ohne daß solche in 8 Tagen ganz übermeistert werden können.

Ein hier etablirter Jude, welcher, theils in künstlich verborgenen Fächern seines Reisewagens, theils auf dem Leibe, Bijouterien von Gold, Juweelen und Perlen für einen sehr bedeutenden Werth verwahrt hatte, womit derselbe von Paris zurückkam, hatte, nach vorher glücklich zurückgelegten Reisen, diesmal das Unglück, von den Zollbedienten des Städtchens Södertheije, 3½ Meilen von hier, mit dieser kostbaren Contrebande vor einigen Tagen ertappt und unter Wache hier eingebracht zu werden.

Lübeck, den 24. Juni.

Von der hiesigen Liquidations- und Verificirungs-Commission ist gestern eine Bekanntmachung erschienen, worin es heißt; „Nachdem auch für hiesige Stadt, in Folge der zu Paris abgeschlossenen Konvention vom 25sten April d. J., eine Abfindung mit der französischen Regierung, wegen der Forderungen Einzelner aus Lieferungen und Leistungen in dem Zeitraume vom 3. Juni bis zum 5. December 1813 zu Stande gebracht, und dafür eine gewisse Summe in französischen Renten angewiesen ist, hat Ein Hochedler Rath, in Folge Rath- und Bürgerschlusses, die gegenwärtige Behörde beauftragt, die angemessenste Erhebung oder Einziehung jener Summe vor allen Dingen zu betreiben und zu sichern."

Copenhagen, den 23. Juni.

Ihre Majestäten befanden sich auf Ihrer Reise am 18ten Abends im besten Wohlseyn in Christiansfeld, nachdem Se. Majestät am Vormittage in Friedericia über das erste Bataillon der Fynenschen Infanterie-Regimenter Revue gehalten hatten. In Odense, woselbst die allerhöchsten Herrschaften die beyden vorhergehenden Tage zugebracht, hatten manche Feyerlichkeiten statt gehabt, und der frohe Jubel des Volks sich überall laut geäußert. Die allgemein gewünschte Illumination ließen Se. Majestät sich in den gnädigsten Ausdrücken verbitten; überall aber erblickte man blumenbekränzte Ehrenpforte, auf welchen Inschriften angebracht waren, die die herzlichsten Wünsche für das Königl. Haus ungeheuchelt aussprachen. Bei der Abreise von Odense wurden Ihre Majestäten von Sr. Hoheit dem Gouverneur, mit hoher Gemahlin, von den Officiers der dortigen Dragoner-Regimenter und von dem reitenden Bürger-Corps begleitet.

Das allgemeine Armenwesen hat im verwichenen Jahre von Ihren Majestäten, dem Könige und der Königin, an milden Gaben gegen 12000 Rbthlr. erhalten.

Der Justizrath Weinwick, hat in diesen Tagen ein Verzeichniß der Molkeschen Gemälde-Gallerie herausgegeben, aus welchem man erfährt, daß das in Frankreich vielfach nachgespürte berühmte Gemälde des Nic. Poußin, das Testament des Eukamides, sich in dieser Sammlung befindet.

Am Freytage feierte die Gesellschaft Harmonie ihren vierzigjährigen Stiftungstag in dem neu eingerichteten Locale im vorigen Fauschen Hotel auf dem Königs-Neumarkte, wobei mehr als 150 Personen zugegen waren.

Hannover, den 22. Juni.

Gestern wurde vor und nach dem Vormittags-Gottesdienste zur Feier des Siegs bei Waaterloo mit allen Glocken geläutet. Um 11 Uhr ertönte der Donner der Kanonen von

den Wällen; es paradirte das hiesige Militair auf dem Exercierplatze, und um 1 Uhr Mittags wurden 500 Pensionairs, Invaliden und sonstige Militairs, welche der Schlacht von Waterloo beigewohnt hatten, im Reithause bewirthet. Während des Mahls spielte ein wohl besetztes Orchester, und unter dem Jubel der Gäste wurden im Beiseyn vieler Zuschauer die Gesundheiten Ihrer Majestäten des Königs, der Königin, Sr. K. H. des Prinz Regenten und des königl. Hauses ausgebracht. Am vergangenen Freitage wurde zur Siegesfeier ein von Herrn Holbein verfaßtes Drama: Leonidas, oder die Schlacht bei Termopylä, aufgeführt.

Zum Musikdirektor bei der Akademie zu Göttingen ist der Dr. der Philosophie, Heinrich von Seesen, und zum Fechtmeister daselbst der in gleicher Qualität zu Heidelberg gestandene Herr Kostropp ernannt worden.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Zauberring.

Charade von Kuhn.

In meinem **Ersten** wohnt die Kraft,
In meinem **Zweiten** wohnt der Muth,
Und **Beides** hat mit Tod und Blut
Gebändigt einst den Uebermuth,
Und einem Volke deutscher Kraft
Der Freiheit Segen bald verschafft.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Gutsverwaltung von Ludenhof macht hierdurch bekannt, daß die Dienstleute von eben genanntem Gute, die sich hier in der Stadt ohne Scheine befinden, sich innerhalb 8 Tagen daselbst melden müssen. Dorpat, den 26. Juni 1818. 2

Da auf hohen Befehl die kaiserliche Oekonomie-Verwaltung ihr bisheriges Lokal gegen die untere Etage im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky vertauscht, so bringt dieselbe denen, welche bei dieser Behörde Geschäfte haben, diese Veränderung zur Wissenschaft. Dorpat, den 22sten Junius 1818. 1

Oekonomie-Secretaire,
Titulair-Rath Krüger.

Der Färber Wolff hat bei seiner Abreise aus Dorpat im Nebengebaude meines Hauses ein paar große Küven und eine Färberpresse hinterlassen, ohne mir die nöthige Anzeige gemacht zu haben, wem gedachte Küven und die Presse gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum beregte Sachen nicht langer verwahren kann noch mag, so ersuche ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Küven und die Presse gekauft haben, selbige des allerbaldigsten abholen zu lassen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich seyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818. 1

Landgerichts-Archivar Gerich.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemandem aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung kontrahiren werden, zu acceptiren. Dorpat, den 16. Juni 1818. Otto Gottl. Ahland. 1

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bull, nicht mehr in meinem Dienste ist, so ersuche ich meine sammtlichen resp. Debitoren, besonders aber Diejenigen, denen er selbst Kredit zugestanden hat, ihre Zahlungen nur an mich selbst zu leisten, indem ich keine andere als gültig anerkennen werde. 1

M. G. Werner jun.

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: neue Boden zu Brandtweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probezinn, Schlagloth ꝛc.; ferner zwei brauchbare Wasserkesseln von verschiedener Große, zwei Schlangenrohre, neue Pumpen und Maaßspanne, diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppenkesseln, Kasserollen, Grützschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 1

Frische berger Speckhäringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Burken eingemachte Killo-Stromlinge zu 450 Kop. sind zu haben bei

D. F. Müller. 1

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

J. F. Marquardt, Drechslergesell.

Dörptsche Zeitung.

No. 53.

Mittwoch, den 3. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 28. Juni.

Verwichenen Sonnabend, den 22sten d., um 6 Uhr Abends, hielten Ihre Kaiserl. Majestäten der Herr und Kaiser und die Frauen und Kaiserinnen, und Se. Majestät der König von Preußen, unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken, Ihren Einzug in diese Residenz. Se. Majestät der König von Preußen, und Se. Majestät der Kaiser, nebst dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und den Prinzen, waren zu Pferde, Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die Großfürstin Alexandra Feodorowna aber fuhren in einem Galla-Wagen, begleitet von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, längs den Reihen der aufgestellten Truppen, welche die Militair-Honneurs abgaben, und bei einer unzähligen Menge Volks, welches alle Straßen bedeckte, durch die der Zug ging. Bei der Ankunft in der Kasanschen Kathedrale wurden Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten von Sr. Eminenz dem Metropoliten von St. Petersburg, Michail, nebst der Geistlichkeit empfangen. Dort küßten Se. Majestät der König von Preußen, und dann Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin das Kreuz. Aus der Kasanschen Kathedrale ging der Zug in eben derselben Ordnung in das Winterpalais Sr. Kaiserlichen Majestät, wo die Hof-Chargen, so auch eine außerordentliche Menge der vornehmsten und anderer Beamten versammelt waren, und bei der Ankunft beim Palais ließen die in Parade stehenden Truppen und die unzählige Menge Volks, welches einen Theil des Schloßplatzes und den Boulevard bedeckte, die Luft von einem dreimaligen Hurrah! ertönen. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Sonntag, den 23sten, um 9 Uhr Morgens, war außerordentlich große Versamm-

lung im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät, um Sr. Majestät dem König von Preußen vorgestellt zu werden. Es versammelten sich daselbst nämlich, die vornehmsten Chargen und die übrigen Beamten bis zur 8ten Klasse einschließlich, die Adelsmarschälle nebst dem Adel, die bei der Heroldie sich befindenden und die verabschiedeten Beamten, desgleichen das Stadthaupt nebst den Mitgliedern der Komität der Stadtbauten, des Dums, des Magistrats, nebst den Großhändlern und den ausländischen Gästen.

Montag, den 24sten, war auf dem Semenowschen Paradeplatze Heerschau der Truppen im Beisein Sr. Majestät des Königs von Preußen, und Sr. Kaiserl. Majestät.

Moskau, den 14. Juni.

Heute früh um 6 Uhr fuhren Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna nach dem Kloster zu Christi Auferstehung, um, dem gethanen Gelübde gemäß, in der dortigen Kirche den Grundstein zu dem, dem heil. Alexander Newski geweihten Tempel zu legen. Den Plan zu diesem Tempel hat der bekannte Akademiker Wittberg gemacht.

Moskau, den 17. Juni.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch haben, nach vollbrachter Grundlegung des Tempels im Kloster zu Christi Auferstehung, bei einer sehr gnädigen Aeußerung dem Akademiker Wittberg einen Brillantring zu verleihen geruht.

Gestern früh reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier nach Warschau, und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette von Wirtemberg nach Witebsk ab.

Räsan, den 3. Juni.
(Auszug eines Privatschreibens.)

Es ist unmöglich, das Entzücken zu beschreiben, in welches die hiesigen Einwohner durch den Besuch Sr. Majestät des Kaisers versetzt wurden. Räsan hat gegen drei Jahrhunderte, und zwar seit der Zeit des Zars Joann Waßiljewitsch, kein gekröntes Haupt in seinen Mauern gesehen. Selbst Peter I. konnte bei der Reise auf der Oka, während des sogenannten Nisewschen Feldzuges, wegen der damaligen Umstände diese Stadt nicht besuchen, sondern geruhete nur, auf den Fahrzeugen den Glückwunsch von der Stadt zu empfangen. Die Vorsehung hat den Kaiser Alexander I. erkohren, uns durch Seinen Besuch, den 30. Mai um 10 Uhr Abends, zu erfreuen. Ganz Räsan zog den allgeliebten Monarchen entgegen, und begleitete Se. Kaiserl. Majestät mit frohem Händeklatschen und Jubelgeschrei, und unter dem Geläute aller Glocken nach der Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, wo der Kaiser beim Eingange in dieselbe von Sr. hiesigen Eminenz Sergji nebst der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser, und mit einer kurzen Bewillkommungsrede empfangen ward. Man konnte nicht ohne herzliche Rührung sehen, mit welcher Andacht der Große Monarch im Tempel des Königs der Könige, nach Ablegung des Degens, die Knie beugte und die Heiligenbilder küßte. Se Eminenz überreichte, nach dem Gebet, dem Kaiser das Bild Christi des Erlösers, und Se. Majestät geruheten beim Weggehen nochmals in der Kirchenpforte das Kreuz zu küssen, und hierauf noch desselben Abends den vom Adel gegebenen Ball mit Ihrer Gegenwart zu beehren, auf welchem auch mehrere Damen das Glück hatten, mit dem Allerdurchlauchtigsten Gaste zu tanzen. Dem Hause gegen über, in welchem diese feierliche Versammlung Statt fand, war ein großes und vortreffliches Transparent mit sinnbildlichen Gemählden und Aufschriften aufgestellt, das Haus selbst aber, so wie auch die ganze Stadt, war prächtig illuminirt. Den folgenden Tag, nach gehaltener Wachparade, und nach Besichtigung des Kriegshospitals, des Regiments-Lazareths, des Stadt-Spitals, des Armenhauses und des Stadtgefängnisses, geruheten Se. Majestät der Kaiser für den guten Zustand der Truppen, so auch für die in allen öffentlichen Anstalten vorgefundene Ordnung Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen zu geben, und sodann diejenigen, welche vorgestellt wurden: Se. Eminenz Sergji mit der angesehnsten Geistlichkeit, die Civilbeamten, den Adel und die Kaufmannschaft, welche die Ehre hatte, Brod und Salz zu überreichen, huldreichst zu empfangen, und gleich darauf, unter freudigem Hurrahgeschrei und unter dem Geläute der Glocken, nach Moskau abzureisen. Der hiesige Adel, in Entzücken versetzt durch den Besuch seines allgeliebten Monarchen, versammelte sich, um die Gefühle seiner Liebe und Ergebenheit zu bezeichnen, den 2ten Juni, am heil. Pfingstfeste in seinem Versammlungs-Saale, begab sich gemeinschaftlich mit den HH. Adelsmarschällen in die Kathedrale, und brachte dort, nach der heil. Liturgie, Gott dem Herrn ein Gebet dar um das Wohl und lange Leben Sr. Kaiserl. Majestät. Hierauf ward für die Geistlichkeit, und die Militair- und Civilbeamten ein Frühstück gegeben in dem Hause des Kaufmanns Rumin, in welchem der Adel durch den Besuch des Kaisers beglückt worden war, und, unter dem von einem Sänger-Chor ausgeführten Lebehoch-Gesang und dem Schalle der Trompeten, die Gesundheit des Monarchen getrunken. Auf den Abend gab der Adel einen Ball in dem Landhause des Herrn Kollegien-Raths Rumin, auf welchem sich die Militair- und Civilbeamten befanden. Dort, mitten unter einer prächtigen Illumination von verschiedenfarbigem Feuer, fesselte der Namenszug des Kaisers die Augen der Zuschauer, und große Instrumental- und Vokal-Musik ergötzte das Ohr. Bei diesem Feste, einzig in seiner Art, waren auch die auf dem Felde der Ehre verstümmelten Krieger nicht vergessen, denn es wurden zu deren Gunsten 2240 Rubel gesammelt, die der Hr. Gouvernements-Adelsmarschall beauftragt ward, zu ihrer Bestimmung abzusenden.

Ausländische Nachrichten.

London, den 23. Juni.

Am letzten Sonnabend begab sich Lord Castlereagh nach der Stimmbühne in Coventgarden, um für Sir Murray Maxwell seine Stimme abzugeben. Der Spafieldsmann Hunt sagte laut: Da ist Lord Castlereagh! Als der Lord sich wegbegab, ward er allgemein erkannt und von einem Haufen des allerniedrigsten Pöbels verfolgt. Er setzte zu Fuße mit einem andern Herrn Arm in Arm gehend seinen Weg ruhig und langsam fort. Der Pöbel fieng indessen an, mit Koth zu werfen, nachdem er lange vergeblich geschimpft hatte. Lord Castlereagh trat daher in eine Boutique, bis eine hinlängliche Anzahl von Constables gegenwärtig war, um jeden Ruhestörer einzufangen, worauf Lord Castlereagh ganz ruhig zu Fuße nach der Admiralität und von da nach seiner Wohnung ging, ohne verletzt zu werden. Man hatte unter andern auch ein Bildniß mit einem Orang-Outang gegen Maxwell über, mit der Aufschrift: „Candidat für Westminster," ausgestellt, weil er ein solches Thier mit aus Ostindien gebracht.

Der Tumult der Parlementswahlen für die Stadt London und für die Vorstadt Southwark ist jetzt geendigt und das Resultat desselben ist keineswegs für die Ministerial-Parthei günstig gewesen. Alle bisherige, der Regierung ergebene Repräsentanten, nämlich Sir W. Curtis, der Banquier, Aldermann Atkins und Herr Barclay, der reiche Brauerei-Eigner, haben ihre Stellen verlohren. Sir James Shaw hatte wegen seiner Vermögens-Umstände resignirt. An deren Stelle sind, mit Ausnahme des Kaufmanns Wilson, von der Firma Wilson, Agaßiz und Komp., lauter entschiedene Oppositionisten erwählt, nämlich Sir R. Wilson, H. Watthmann und der Aldermann Wood.

Aeußerst ungeberdig betrug sich der Pöbel bei der Stimmung in Coventgarden für die Stadt Westminster am Sonnabend und am Montage. Sir Murray Maxwell, der Candidat der Regierung, wurde aufs gröblichste insultirt, jedoch nicht verletzt oder beschädigt. Die Wuth über den sinkenden Zustand des Pöbel-Lieblings Sir Francis Burdet schien hervorzuleuchten. Mehrere Leute, die Sir Francis Burdet kein Hurrah rufen wollten, sahen sich der Bewerfung mit Koth ausgesetzt. Faustkämpfe wechselten bald in dieser, bald in jener Gegend von der Stimmbühne ab.

Durch einen Ausspruch im Gerichtshofe der Kings-Beuch in einer Privatklagesache ist es gewissermaßen für immer festgesetzt, daß die Bank von England kein Recht hat, die falschen Banknoten zu behalten, welche von

derſelben als falſche Noten geſtempelt ſind. Es hat ſich zugetragen, daß die Banknoten ſo gut nachgemacht waren, daß man ſie von den ächten nicht unterſcheiden konnte, und man erzählt, daß die Bank einmal eine große Note als falſch ſtempelte und behielt, welche ächt war, und nicht eher den Irrthum erkannte, als bis die falſche Note auch in die Bank geliefert wurde.

Ihre Majeſtät die Königin ſind ſo weit wieder hergeſtellt, daß Dieſelben ihren Sommer-Aufenthalt zu Kew nehmen können, wie dies lange ſchon der Wunſch war.

Die Ruſſiſche Brigg Rurik iſt zu Portsmouth eingelaufen, und hat ihre Entdeckungsreiſe im ſtillen Nordmeere vollendet, wo ſie bis zum 67ſten Grade der Breite gekommen iſt. Gedachtes Schiff wird bekanntlich von dem Lieutenant von Kotzebue kommandirt.

Nachrichten aus Pernambuco vom April zufolge, hatten dort viele neue Verhaftungen der Einwohner ſtatt gefunden. In einer Nacht waren über 150 Perſonen aufgehoben worden. Eine Amneſtie des Königs, welche aus Rio de Janeiro einlief, hat indeſſen denſelben die Freiheit wieder gegeben und alle unruhige Beſorgniſſe der Einwohner geſtillt.

General Morillo iſt, wie Nachrichten aus Jamaica anführen, nachdem er mit einer Lanze verwundet worden, auf einer Hängematte nach Valencia getragen worden und hat das Haupt-Kommando an einen andern General abgegeben.

Am 1ſten März hat ein heftiger Sturm bei Isle de France unter den Schiffen ꝛc. großen Schaden angerichtet.

Nach einem Schreiben aus St. Helena iſt das Klima auf dieſer Felſen-Inſel ſo ungeſund, daß die Eingebohrnen ſelten über 40 Jahr alt werden. Es vergeht faſt kein Tag, daß nicht Leute ein Opfer der Leberkrankheit werden; auch Bonaparte ſoll von derſelben angegriffen ſeyn.

London, den 26. Juni.

Seit der Beendigung der Parlementswahlen für die City und die Vorſtadt Southwark hat ſich der Abſchaum des Pöbels vor der Stimmbühne in Conventgarden für die Wahl von Weſtminſter vermehrt, und das Betragen des Geſindels iſt noch empörender geworden. Eine Menge Kerls, die im Speichelauswerfen ſehr geübt ſeyn mußten, hatten dort ihre Station genommen, und ſpien ohnerachtet der beträchtlichen Entfernung auf alle diejenigen, welche ihre Stimmen für den Kapitain Sir M. Maxwell innerhalb der Stimmbühne abgaben. Ein Gleiches thaten ſie, ſo oft Kapitain Maxwell etwas vortrat und warfen zu gleicher Zeit mit Koth auf denſelben. Da indeſſen die Wahl des Kapitains Maxwell dem Pöbel noch ſehr wahrſcheinlich blieb, ſo haben ſich einige der verwegenſten Kerls in ihrer Wuth Thätlichkeit zu Schulden kommen laſſen, welche ſelbſt das Leben des Kapitain Sir M. Maxwell in Gefahr ſetzte. Am Dienſtag Abend, als derſelbe mit ein Paar Freunden von der Stimmbühne nach Richardſons Hotel zurückkehren wollte, drängte der Pöbel auf ihn zu. Kapitain Maxwell wurde durch einen Stein auf die Bruſt getroffen, gieng aber fort, und hatte das Hotel beinahe erreicht, als er von einem ſtarken Kerl, der wie ein Schmied ausſah, einen furchtbaren Schlag auf die Schläfe erhielt, der ihn ganz betäubte, ſo daß er kaum ins Haus gebracht werden konnte. Es wurden ſogleich Aerzte und Wundärzte herbeigerufen, welche Aderlaß und Blutigel verordneten. In der Nacht ſtellte ſich ein Fieber ein, und Kapitain Maxwell iſt noch immer außer Stande, das Bette zu verlaſſen, wird auch ſchwerlich vor Beendigung der Wahl wieder auf der Stimmbühne erſcheinen. Man hat große Prämien auf die Entdeckung der Urheber des Gräuels ausgeboten. Alle Partheien äußern ſich aufs ſtärkſte gegen dieſe Unthat. Aber Herr Douglas Kinnaird, der Banquier und Theater-Directeur von Drurylane, findet es für unnöthig, daß man vor der Stimmbühne jetzt mehrere Conſtables mit ihren Stäben verſammlet habe, um den Abſchaum des Pöbels in Ordnung zu halten. Er ſagte geſtern in ſeiner Anrede an das Volk, daß der Kerl, welcher dem Kapit. Maxwell den Fauſtſchlag gegeben habe, kein Engländer, ſondern ein Ausländer ſeyn müſſe, obgleich Fauſtſchläge und Fauſtkämpfe ganz ausſchließlich engliſche Sitte ſind. — Das heutige Bulletin über das Befinden von Maxwell lautet alſo: „Sir Murray Maxwell hat eine beſſere Nacht gehabt, als man erwartete; er fühlt aber ſehr heftig, obgleich, wie wir glauben, ohne Gefahr, die Beſchädigung an ſeinem Kopfe.“

Die brittiſche Fregatte Spartan hält jetzt in Plymouth Quarantaine. Sie war nach Algier geſchickt, um vom Dey Genugthuung für die Plünderung des genueſiſchen Schiffs Miſericordia und für die Forttreibung des genueſiſchen Konſuls aus Algier zu fordern, welche Genugthuung auch gegeben worden.

Privatbriefe aus Indien verſichern, daß der beträchtliche Verluſt, welchen die brittiſch-indiſchen Truppen bei den verſchiedenen ſiegreichen Gefechten mit den Mahratten erlitten, der guten Bedienung der Artillerie auf Seiten Holkars, die wahrſcheinlich durch europäiſche Ueberläufer geleitet war, und dem Mangel an Kavallerie auf Seiten der brittiſch-indiſchen Truppen zuzuſchreiben ſei.

Es heißt, daß der König von Hayti oder Chriſtoph auch Port de Paix und Gene Rabel zu Freihäfen für fremde Schiffe erklären wolle.

Stockholm, den 23. Juni.

Nur fünfthalb Monate überlebte die Königin Wittwe ihren verklärten Gemahl!

Die Durchlauchtige verwittwete Königin und Frau, Frau Hedwig Eliſabeth Charlotte, der Schweden, Norweger, Gothen und Wenden verwittwete Königin, geborne Herzogin von Schleswig-Holſtein ꝛc., entſchlief ſtill und ſelig hier im königl. Schloſſe, Sonnabends, den 20. Juni, um 4 Uhr Morgens, nach langer Kränklichkeit und zuletzt nach einem kurzen nnd h ftigen Anfalle krampfhafter Beſchaffenheit, Sr. Majeſtät unſerm allergnädigſten Könige, Ihrer Majeſtät der Königin, Ihren Königl. Hoheiten, dem Kronprinzen und der Königl. Prinzeſſin, den jetzt verſammelten Ständen des Reichs und allen getreuen Unterthanen Sr. Königt. Majeſtät zur bitterſten Trauer und Entbehrung. Der König, welcher ſelten einen Tag vergehen ließ, ohne die verewigte Königin zu ſehen, oder doch gewöhnlich die Abende bei derſelben zubrachte, und bei jeder Gelegenheit eine wahrhaft kindliche Liebe gegen dieſelbe blicken ließ, ſcheint dieſen neuen Verluſt tief zu empfinden. Ihre Majeſtät, die verewigte verwittwete Königin von Schweden und Norwegen, Hedwig Eliſabeth Charlotte, Brudertochter Königs Adolph Friedrich von Schweden, war eine Tochter Friedrich Auguſts, Herzogs von Holſtein-Oldenburg und Fürſt-Biſchofs von Lübeck, vermählt mit Ulrike Friederike von Heſſen-Caſſel, der Brudertochter Königs Friedrich I. von Schweden. Sie wurde gebohren den 22ſten März 1759 und vermählt in Wismar den 22ſten Januar 1774.

Paris, den 23. Juni.

Nach den letzten Nachrichten von Algier waren daſelbſt an der Peſt bisher ſchon über 15000 Menſchen geſtorben. Der vorige Dey hatte während ſeiner kurzen Regierung über 16000 Menſchen hinrichten laſſen.

Lord Wellington iſt wieder nach Cambray abgereiſet.

General Donnadieu iſt zum General-Inſpektor der Schweizer-Truppen in Frankreich ernannt.

Mainſtrom, den 27. Juni.

Geſtern den 26ſten ſind Ihre Königl. Hoheiten, die Prinzen Wilhelm (Bruder) und Friedrich von Preußen (Neffe des Königs) durch Hanau gekommen. Erſterer iſt gleich unmittelbar nach Homburg vor der Höhe, letzterer aber nach Frankfurt gegangen, wo er übernachtet, und heute ſich ebenfalls nach Homburg begeben hat.

Der Königl. Baieriſche Geſandte hat der Bundesverſammlung in der am 15ten d. gehaltenen Sitzung angezeigt, daß der König von Baiern, durch die am 26ſten Mai bekannt gemachte Verfaſſungsurkunde, ſeinen Staaten eine ſtändiſche Verfaſſung gegeben und hierdurch dem 13ten Artikel der Bundesakte Genüge geleiſtet habe.

Der Geheimerath v. Gerning, welcher von Seiten ſeines Fürſten, des Landgrafen von Heſſen-Homburg, nach London zur Unterhandlung der Heirathsverträge abgeſandt war, iſt geſtern von dieſer zurück in Mainz eingetroffen, und hat ſich von da gleich zu dem im nahen Schlangenband befindlichen Landgrafen begeben. Der Erbprinz wird am 28ſten dort eintreffen. Die Programme der Feierlichkeiten ſind bereits unter der Preſſe.

Die Weinblüthe ging in den Rheingegenden so gut vorüber, daß nichts zu wünschen übrig bleibt; die Preise der Kabinetsweine sinken daher täglich; dagegen halten die geringeren sogenannten Trinkweine sich im Preise.

In Frankfurt macht folgende dem Deutschen Bunde ans Herz gelegte kleine Schrift großes Aufsehen: „Ueber die Unrechtmäßigkeit der von Seiten des Churfürsten von Hessen gemachten Ansprüche auf völlige Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, und die aus dieser Unrechtmäßigkeit hervorgehende Nothwendigkeit der Aufrechthaltung der Westphälischen Domainenverkäufe in Chur-Hessen. Von Dr. H. W. Schulz (mit dem Motto: Gerechtigkeit ist kein Spielzeug.)

Wie man vernimmt, soll noch in diesem Monate am Bundestage der Vortrag über literarisches Eigenthum gehalten werden. Man darf in dieser Angelegenheit die umsichtigste Einleitung erwarten, da der Herr Referent, einer der ersten Rechtsgelehrten Deutschlands, ein in seinem Fache berühmter Schriftsteller ist, der alle Verhältnisse der Deutschen Literatur, auch die kommerziellen, genau kennt. Wenn auch den Ansprüchen mancher Buchhändler vom ewigen Verlagseigenthumsrecht nicht Genüge geleistet werden konnte, wird doch das ehrenwerthe Gewerbe des Buchhandels sich gewiß eines Gesetzes erfreuen dürfen, wodurch es aus seinem rechtlosen, so zu sagen vogelfreien Zustande herauskommt. Schwer möchte es scheinen, wie durch das Gesetz, Publikum und Literatur gegen Gewinnsucht und gemeine Gesinnung einzelner Buchhändler selbst, gesichert werden könne, und wie gerechte Ansprüche an den Buchhandel fruchtend zu machen wären, — z. B. eine Sammlung Deutscher Dichter und Prosaisten im gleichen Format und Druck — wie billige Preise zu erlangen, wie Versprechungen bei Pränumeration und Subskription beim Wort zu halten ꝛc. ? Mittel zu solcher Garantie gibt die Zusammenkunft der Buchhändler in gewisser Zeit an einem Stapelort, und glaubten die hohen Gesetzgeber diese Garantie dem Buchhändler-Verein nicht eigen anvertrauen zu dürfen, so würde ein zur Ostermeßzeit in Leipzig, unter Königl. Sächs. Autorität niedergesetztes Friedensgericht (nenne man es so, oder ein vermittelndes) alles Erforderliche leisten. Dieses Friedensgericht, zugleich anordnende und leitende Comitee, würde aus einer Anzahl gewählter Buchhändler bestehen, unter Präsidium eines würdigen angesehenen Gelehrten, vom hohen Bundestag ernannt und honorirt vom Buchhändler-Verein.

Stuttgart, den 17. Juni.

Heute Morgen um halb 8 Uhr ist Ihre Majestät, unsere regierende König, zur größten Freude der Königlichen Familie und des ganzen Königreichs, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankfurt, den 17. Juni.

Die verschiedenen, den künftigen Monarchen-Kongreß zu Aachen betreffenden Gerüchte haben den K. Preuß. Hof veranlaßt, durch seinen Gesandten am Bundestage, Grafen v. Golz, zu erklären: „daß kein neuer Kongreß in der Bedeutung des Wiener, wohl aber eine Zusammenkunft verschiedener Monarchen in Aachen verabredet worden sey, und statt haben werde; daß dieser Zusammenkunft alle Territorialveränderungen fremd seyn würden, und deren Hauptzweck neben der Befestigung der Bande der Freundschaft unter den Souverainen, darin lediglich bestehe, die Stellung zu bestimmen, welche Deutschland nach der Räumung Frankreichs von den alliirten Truppen nehmen müsse, um die allgemeine Ruhe u. den Frieden in Europa zusichern u. aufrecht zu erhalten. Zuletzt wird noch hinzugefügt, daß, da von keinem Kongreß, sondern von einer bloßen freundschaftl. u. vertraulichen Zusammenkunft der Monarchen die Rede sey, keine Zulassung diplomatischer Agenten von Seite anderer Höfe und Souverains statt habe. Diese nämliche Erklärung ist zugleich von der Königl. Preuß. Gesandtschaft zu Paris in der Form eines an die dort befindlichen Gesandten anderer Höfe gerichteten Circulares abgegeben worden."

Eine Heftige, an einem unbekannten Orte gedruckte Flugschrift gegen die neue Verfassung, welche den Herzoglich-Nassauischen Landen ertheilt worden, ist in Frankfurt und an mehreren andern Orten zugleich unter mannigfaltigen Adressen an Einem Tage auf dem Wege der Post angekommen, und solchergestalt sehr schnell verbreitet worden. Die Schrift ist, nach dem Poßzeichen zu urtheilen, an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit auf die Briefpost gegeben und von unbekannter Hand versandt worden.

Leipzig, den 22. Juni.

Die Nachricht von dem Verbot des Nachdrucks und des Verkaufs von Nachdrücken in Baiern, wo jetzt ein reges Leben in Wissenschaft und Kunst herrscht, hat hier ein lebhaftes Interesse erregt. — An einem, unserer Litteratur wohlthätigen, den Buchhandel schützenden Gesetz, durch die Bundesversammlung, zweifelt man nicht.

Die aus Frankfurt geäußerte Idee einer zur Meßzeit in Leipzig zu errichtenden anordnenden Committee, oder litterarischen Friedensgericht, ist schon in einer churfürstl. sächs. Verordnung vom Jahr 1772 enthalten.

Niederelbe, den 25. Juni.

Briefe aus Tunis vom 25. Mai melden, daß die dänische Kriegs-Fregatte die Nymphe dort angekommen war, daß sie Algier vorbeigesegelt wäre, ohne landen zu können, weil die Pest in der ganzen dortigen Gegend herrscht, auch der Bruder des dänischen Konsuls, Kapitain und Ritter von Holstein, welcher als Seeofficier auf dieser Fregatte ist, seinen Bruder weder sehen noch sprechen konnte.

Wien, den 24. Juni.

Man spricht von einer Reise des Erzherzogs Rainer, Vicekönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, nach Turin.

Ihre Majestät die Erzherzogin, Herzogin von Parma, wird nächstens in Wien zu einem Besuche bei Ihren Durchlauchtigsten Eltern eintreffen, und sich noch im Laufe des Sommers wieder nach Ihren Staaten zurückbegeben.

Der schöne, ehemalige Fürstl. Stahrembergische Pallast, welcher jetzt einem Berliner Bankier zugehört, wird für die Erzherzogin zu kaufen gesucht.

Unter die ungereimten Gerüchte gehört die Nachricht, daß das Gefolge der Fürsten von Metternich den Befehl erhalten haben solle, sich auf eine sechsmonatliche Abwesenheit anzuschicken. Se. Durchl. reisen nicht, wie dieselbe Nachricht erwähnt, am 15. Juli, sondern bereits am Ende des laufenden Monats nach Karlsbad. Uebrigens deutet nichts darauf hin, daß die Dauer der im nächstkommenden September in Aachen statt findenden Zusammenkunft der Monarchen auf Monate ausgedehnt werden solle.

Nach Briefen aus Aachen, meldet der Oestr. Beobachter, wird der König von Preußen, in Begleitung des Fürsten Staats-Kanzlers, am 15ten September daselbst eintreffen, und das Offermannsche Haus bewohnen. Man erwartete Oestreichische und Russische Kommissarien, um Wohnungen für die Souveräne und deren Gefolge auszusuchen.

Vermischte Nachrichten.

Im vorigen Jahre plünderte bekanntlich ein gewisser Gasparini die Postkutsche von Toulouse ganz allein aus, indem er durch aufgestellte und mit Flinten ausstaffirte Strohmänner, die Reisegesellschaft einschüchterte. Er ward zu den Galeeren verurtheilt, hat sich aber erboten, gegen 600 Fr. den Kaufleuten, denen die von ihm entwandten 8000 Fr. gehörten, die Stelle, wo er dieses Geld vergraben, nachzuweisen. Man ging den Vorschlag ein, und beinahe 4000 Fr. sind schon wieder gefunden worden.

Als man in den letzten Lebenstagen des Freiherrn von Thugut den Arzt Malfatti bei ihm einführte, empfing ihn der Minister mit den Worten: „Was soll der Herr bei einem Greise von 80 Jahren? Ich werde schon ohne ihn sterben."

Der in dem 68sten St. der Voß. Berliner Zeitung aufgenommenen Nachricht von der Ankunft der Erbgroßherzogin von Weimar in Dresden, wird nunmehr förmlich widersprochen.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Armbrust.

Charade.

(1—2)

Von des Sommers Pracht umblüht,
Sinken ihre zarten Glieder
Auf des Ersten Teppich nieder;

Wie das Angesicht ihr glüht! —
Lauschend auf des Ganzen Lied
Hat sie süßer Schlaf umfangen ....
Boses Zweite! ... Ach sie flieht —
Aufgeschreckt, — mit blut'gen Wangen!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universität am 17ten h. m., Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stühle, Bettschirme u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wasserwagen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818. 3

Ad mandatum
Witte, Notair.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fugen hiermit zu wissen, welchergestalt die Frau Arrendatorin Dorothea Henriette Biedermann, geb. Sternthal, mit Beirath ihres Ehegatten, des Herrn Arrendators Johann Reinhold Biedermann, hierselbst supplicando angetragen, wie dieselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihr und dem fellinschen Burger und Glasermeister Johann Friedrich Koljo am 1. October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J. bei Einem Erl. kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glasermeister Koljo zugehörig gewesene, sub Nr. 22 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 2200 Rubeln B. A. kaufslich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Dato deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte, Lib. III. Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagtes Wohnhaus mit Appertinentien der Frau Acquirentin zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden solle. Fellin Rathhaus, am 26. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr. 3

Da auf Verfügung Eines fellinschen kaiserl. Ordnungsgerichts auf dem im oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Gute Kurrista am 20. Juli d. J. 45 Fässer Brandtwein, zwei Drittheil und halb Brand, gegen baare Bezahlung in B. A. effentlich verkauft werden sollen; so wird solches hie durch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich zu dem Ende an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Hofe Kurrista einzufinden. Fellin, im Ordnungsgerichte, den 21. Juni 1818. 3

Ordnungsrichter J. v. Pietinghoff.
G. F. Gundlach, Actis.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, daß am 29sten April d. J. mein Stiefvater, Herr von Pottwig, an einem Nervenschlag gestorben sei. Walk, am 25. Juni 1818.

Schubersky.

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kaleidoskopen oder schöne Figurenzeiger. 3

Bei dem Kaufmann Hn. Kordt, in der Bude Nr. 13 am Embach, sind gesalzene und lebendige Aale zu 1 Rb. 25 Kop. das Stück zu haben. 2

Zu vermiethen

Die eine Seite des Rechschen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Küche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute verlangt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Bader der weitern Bedingungen wegen zu melden. 3

Gefunden

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als rechtmäßigen Eigenthümer legitimiren kann, wird ersucht, selbige bei Herrn Studiosus Thorner wieder in Empfang zu nehmen. 3

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Johann Schönbauer.

Angekommene Fremde.

Herr von Wrangell, kommt von Riga, und Frau Pastorin Diedrichs, kommt aus dem Revalschen, logiren bei Baumgarten: Herr von Bandau, kommt von Smilten, logirt bei Zacharia.

Dörptsche Zeitung.

No. 54.

Sonntag, den 7. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Juni.

Verwichenen Dienstag, der 25. dieses, am Tage des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, war große Mittagstafel bei Sr. Majestät dem König von Preußen, und im großen Theater Schauspiel.

Arensburg, den 30. Mai.

„Am 28sten d. M. besuchte der Herr General-Lieutenant und Ritter v. Laptiew auf seiner Inspektions-Reise auch unsere Provinz und die Stadt Arensburg, und erneuerte dadurch die gegenseitigen wohlwollenden Gesinnungen, die derselbe vor 10 Jahren als Oberbefehlshaber auf unserer Insel begründet hatte. Die Freude, unsern damaligen Beschützer wieder zu sehen, war allgemein und innig. Alle Ehrenbezeugungen und rauschende Vergnügungen ablehnend, empfing er die herzlichsten unverkennbarsten Beweise der Hochachtung und Verehrung, die alle Herzen ihm zollten. Er besichtigte die hiesige Militairwaisenschule, ward Mitglied der Russischen Bibelgesellschaft der Arensburgschen Abtheilung, besuchte mehrere Kranke und Hülfsbedürftige und stiftete durch dieses achtungswerthe Benehmen sich von Neuem ein Denkmal unserer Dankbarkeit. Schon heute früh verließ derselbe wieder zu allerseitigem Bedauern und begleitet von den aufrichtigsten Glückwünschen, unsere Stadt."

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 27. Mai.

Am 24sten hat die Erbgroßherzogin von Weimar, geborne Großfürstin Maria, einen männlichen Erben, an der es ihrer 14jährigen Ehe bisher fehlte, geboren.

Der jetzige, sehr ausgezeichnete Pascha von Aegypten, Mohamed Aly, hat sich aus dem Stande des Kapitains eines Seeräuberboots im Archipelagus bis zu der hohen Würde emporgeschwungen, die er jetzt bekleidet.

Wien, den 23. Juni.

Zum Ersatz des Abgangs, den die k. k. Armee seit einigen Jahren erlitten hat, werden 40,000 Rekruten ausgehoben, 3000 davon für die Artillerie.

Nach Berichten aus der Türkei werden nicht nur die europäischen und asiatischen Grenzfestungen in Vertheidigungszustand gesetzt, sondern auch die Pässe des Hämus Gebürges, welches in den letzten Kriegen der Hauptstadt nicht hinlängliche Sicherheit zu geben schien.

Wien, den 24. Juni.

Nach Briefen aus Aachen, meldet der Oestreichische Beobachter, wird der König von Preußen, in Begleitung des Fürsten Staats-Kanzlers, am 15ten September daselbst eintreffen, und das Offermannsche Haus bewohnen.

Frankfurt, den 26. Juni.

Nach dem Oestreich, Preußen und Baiern bei den Verhandlungen über die Organisation, Bildung und Zusammensetzung des Deutschen Bundes-Heeres darauf bestanden, daß ihre resp. zu stellenden Kontingente abgesonderte, für sich bestehende und von eignen von ihnen zu ernennenden Heerführern befehligte Corps bilden sollen, ist nun auch Hannover mit gleichem Verlangen hervorgetreten, und es hat sich nichts Erhebliches dagegen einwenden lassen. Was das Kontingent des Königreichs Sachsen betrifft, so ist ebenfalls zugestanden worden, daß dasselbe ein eignes Corps in der Bundes-Armee bilde.

Niederelbe, den 27. Juni.

Die Commission zur Entwerfung einer ständischen Verfassung für das Herzogthum Holstein hält am 23sten ihre letzte Sitzung, und wird wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Jahre zusammentreten, indem der Gegenstand zu wichtig ist um schnell beendigt werden zu können.

In Schweden darf keine ausländische Zeitung gehalten werden, wenn dazu nicht zuvor die Erlaubniß der eigends dazu ernannten Behörde in Stockholm eingeholt worden ist. Eben dieser Schwierigkeit ist die Einführung der Norwegischen Reichszeitung in Schweden unterworfen.

Der Störthing hat beim Könige von Schweden um Verlängerung bis Ende Juli nachgesucht, weil dessen Arbeiten früher nicht vollendet seyn können. Es müssen erst die Abgaben für die nächstkommenden 3 Jahre festgesetzt werden.

Brüssel, den 20. Juni.

In der Gegend von Soesdyck soll ein Lager geschlagen, und die allda zusammengezogenen Truppen von dem Prinzen von Oranien befehligt werden.

Paris, den 24. Juni.

Das Gesetz-Bulletin und der Moniteur machen die am 25sten April zwischen dem Könige von Frankreich und den Höfen von Oestreich, Großbritannien, Preußen und Rußland abgeschlossene und am 23sten u. 28sten Mai u. 9ten Juni ratificirte Uebereinkunft, in Betreff der Liquidationen, bekannt. Man ist über nachstehende Punkte übereingekommen: 1) In das große Buch der öffentlichen Schuld eine Rente von 12,040,000 Franken, welche ein Kapital von 240,800,000 Franken repräsentirt, mit dem Genusse vom 22sten März 1818 an, einschreiben zu lassen. 2) Die Summen, welche an Frankreich zurück zu zahlen sind, sollen mit zu Tilgung der Schulden Frankreichs an die Unterthanen besagter Mächte, verwendet werden. 3) Die Ausstände, welche die Französische Regierung an den Cautionen zurück zu halten berechtigt wäre, sind dadurch vollkommen getilgt. 4) Frankreich übernimmt die Summen, welche Franzosen, so in den von Frankreich getrennten Ländern angestellt gewesen, zu fordern haben können. 5) Durch obige Bestimmung wird Frankreich von Kapital und Zinsen der Schulden aller Art, die in der Liquidation begriffen sind, vollkommen befreit u. s. w. Die Uebereinkunft soll spätestens in zwei Monaten ratificirt werden. Die nicht mit unterzeichneten Staaten werden ihren Beitritt ebenfalls in Zeit von zwei Monaten einreichen.

Es wird für Englands Unterthanen eine Rente von 3 Millionen Franken ins große Buch eingetragen, welche Rente ein Kapital von 60 Millionen vorstellt. Zugleich wird bestimmt, daß diese Rente mit den in Bordeaux vor dem 20sten November 1815 eingeführten Waaren nichts gemein hat, worüber eine besondere Bestimmung erfolgen soll.

Der Herzog Wellington ist heute früh 6 Uhr nach Cambray abgereiset. Man glaubt, sein dortiger Aufenthalt werde nicht von langer Dauer seyn. Vor seiner Abreise soll er einen Courier mit wichtigen Depeschen nach Madrid geschickt haben.

Seit geraumer Zeit ist nichts weiter wegen des Processes degen die des Mord-Anschlages auf den Herzog von Wellington beschuldigten Martinet und Cantillon gehört worden; jetzt vernimmt man, daß selbige sich nun zu Erklärungen bequemt haben, welche viel Licht über diese verwickelte Sache verbreiten, und daß daher die darauf Bezug habenden öffentlichen Verhandlungen vor dem Assisengerichte beginnen werden.

Einer der bekanntesten Banquiers in Paris hat seinem Vortheil von anderthalb Millionen Franken auf den Theil der Anleihe, den er übernommen, entsagt.

Die Wahl eines Premier-Ministers in Spanien, der Hrn. von Pizarro ersetzen soll, schwankt zwischen den Herzogen von San Carlos und von San Fernando. Der König sieht ein, daß er einen Grand an die Spitze des Ministeriums stellen muß.

Man erwartet zu Madrid Bullen aus Rom, denen zufolge mehrere Klöster eingezogen werden sollen, oder wenigstens die Einkünfte, welche sie durch Vermächtnisse besitzen. Bei so vielen kühnen Maaßregeln, welche die Zeitumstände nothwendig machen, ist es kein Wunder, daß das Gerücht von Abdankung des Finanzministers sich oft erneuert.

Man glaubt, daß vermittelst der eintretenden Reduktion der spanischen Armee, 6000 Officiere auf halben Sold werden gesetzt werden. Die Unzufriedenheit ist sehr groß.

Vorgestern stürzte hier im Vorsaal des Justizpallastes das Gewölbe sammt zwei Pfeilern, welche dasselbe trugen, ein; zum Glück um 5 Uhr des Morgens, so daß niemand zu Schaden kam.

Eine 42jährige Frau, die seit 10 Jahren nicht in Wochen gewesen, brachte gestern 3 Mädchen zur Welt.

Nach Briefen aus Spanien haben die Minister Pizarro und Garay, so wackere u. einsichtsvolle Männer sie sind, sich in ihren Posten doch nicht behaupten können; der Widerstand, den sie bei dem Adel und den Geistlichen, vorzüglich wegen der von ihnen geforderten gleichen Vertheilung der Abgaben, fanden, ist zu groß.

In der Straße St. Honoré hat sich folgender Unfall ereignet. Ein junger Mann hat Streit mit seiner Geliebten, drückt eine Pistole auf sie ab, hält sie für todt, weil sie leblos vor Schreck zur Erde gestürzt war, und erschießt sich nun selbst mit der zweiten.

Man schreibt aus Alby: Die beiden Wittwen Jaussion und Bastide sind von hier nach Rhodez abgereiset; Missonnier und Anne Benoit nach Montpellier gebracht worden. — Der Tabackshändler soll eingefangen worden seyn. Er heißt Anglés und ist als Kontrebandier bekannt. — Der Maire von Alby hat die Leichname von Bastide, Jaussion u. Colard, weil es hieß, man wolle sie entführen, mit Kalk bewerfen lassen. — Die Hinrichtung der Bancal ist auf unbestimmte Zeit verschoben; sie soll fürchterliche Dinge bekannt, und gegen Beyssieres und Veynac ausgesagt haben. Unter andern versichert sie: Jaussion hätte beim ersten Dolchstiche gezittert, und anstatt mit der Spitze zu stoßen, die Schneide angelegt. Hierauf habe Bastide aufgelacht, ihm den Dolch mit den Worten aus der Hand gerissen: „Sey doch nicht so unbeholfen; gieb her, ich will dirs zeigen.“ — Mad. Manson sagt jetzt frei heraus: Jaussion sey einer der Mörder gewesen. — Ein junges Frauenzimmer von Puy hat den Verstand verloren und bildet sich seit einiger Zeit ein, sie sey Mad. Manson. Sie fällt ihrem Mann und andern zu Füßen und ruft immer aus: Ich bin unschuldig; ich war nie bei Bancals, ich kenne Herrn Clemandot nicht ꝛc.

Aarau, den 17. Juni.

Am 16ten Abends ist endlich der See aus dem Bagne-Thal abgeflossen, wobei zwar einige Dorfschaften gelitten, allein die Gegend im Ganzen weniger als man besorgte. Die Rhone stieg gewaltig und führte eine Menge Schlamm, Holz und Haustrümmern ꝛc. mit sich fort.

London, den 23. Juni.

Briefe aus Indien melden, daß Großbrittannien von den Staaten des Rajah von Berar militairisch Besitz nehmen wird, und daß die Regierung dieser weiten Lande ungefähr auf ähnliche Weise, wie die Angelgenheiten von Mynore nach Tippoo's Tode verwaltet werden sollen, — das heißt, es wird ein englischer Resident mit aller wirklichen Autorität bekleidet, und ein Titular-Souverain auf den Thron gesetzt werden. Auch der Peishwa wird entsetzt und seine Würde gänzlich abgeschafft werden, so daß künftig auch kein scheinbares Marattenhaupt seyn, sondern ein Verwandter des gegenwärtigen Oberhauptes den Titel Rajah von Poonah führen wird. Der Peishwa verdankt seinen Rang und seine Macht einzig der brittischen Regierung. Dies Gebiet in Ostindien ist schon sechsmal so groß als Großbrittannien und Irland, und dreimal so stark bevölkert; wenigstens mit 48 Millionen Einwohner.

Nachrichten aus Batavia vom 20. Februar zufolge, ist abermals eine Insurrektion in Cheribon auf Java ausgebrochen.

Eine außerordentliche Zeitung der Regierung von Mexiko, vom 11ten März datirt, zeigt die Uebergabe des letzten Forts an, welches die Insurgenten noch besaßen. Nach einer dreimonatlichen engen Einschließung waren die Vertheidiger dieses Forts, Namens Xanylla, genöthigt, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Zwei ausländische Officiers befanden sich in der Garnison, denen sogleich der Proceß gemacht werden sollte. Die übrigen Eingebornen sind zu sechsjähriger Verbannung und Gefängniß auf der Insel Mescala verurtheilt.

Lima, den 18. December 1817.

Am 10ten ist die Expedition, welche zur Wiedereroberung von Chili bestimmt ist, aus diesem Haven abgesegelt. Sie besteht aus 3464 Mann, unter Kommando des Artillerie-Brigadiers Don Mariano Osorio, Schwiegersohn des Vicekönigs.

In dem Traktat, der mit Holkar am 6. Januar geschlossen worden, macht er sich unter andern verbindlich: alle überflüssige Truppen zu entlassen, und nie Europäer oder Amerikaner, ohne Vorwissen der Brittischen Regierung, in seinen Dienst zu nehmen. Ein Minister der letzten Regierung wird an dem Hofe von Holkar residiren.

Südamerika.

Neuere Nachrichten widersprechen der Gefangennehmung des Generals Bolivar, und sagen im Gegentheil, daß durch die letzten Vorfälle (Februar und März) der Besitz der reichen Provinz Varinas und die innere Schifffahrt auf dem Oronoko durch die Flüsse Apure und Meta den Patrioten gesichert wurde.

Vermischte Nachrichten.

Die Insurgenten-Regierung von Chili hat unterm 1sten Februar eine Proklamation erlassen, wodurch die Spanier, welche Liberales genannt sind, förmlich eingeladen werden, nach Chili auszuwandern und mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache zu machen.

Der Brief des Grafen Bertrand an den Gouverneur von Helena enthält sehr starke Stellen. Unter andern: „Der Kaiser ist ganz in Ihren Händen; Sie lassen ihn am Siechthum sterben; Sie können ihn auch verhungern lassen; aber Barmherzigkeit wäre es, ihm eine wohlthätige Kugel zu schenken.“ Und: „Wozu länger Ihre ausweichenden Antworten, Ihre künstlichen Wendungen u. Trugschlüsse? Die Sache liegt in zwei Worten: haben Sie die Absicht, den Kaiser umzubringen, oder nicht? Setzen Sie Ihr bisheriges Betragen fort, so haben Sie damit die Frage bejaht, und leider werden Sie nach einigen Monaten Ihren Zweck erreicht haben.“ Man thue nach diesen Worten einen Blick in die Französischen Zeitungen von 1796 bis 1812, und schaudere nicht vor dem Gange der Nemesis, wenn man es kann!

Nachdem der Parlaments-Kandidat Hunt (wie früher erzählt worden) vor dem Lord Mayor einen Eid abgelegt hatte, niemals Herzog, Feldmarschall, Bischof oder Lordkanzler zu werden, ging er in eine Schenke, und nahm so viel Branntwein zu sich, daß er auf der Stelle einschlief.

Eine Madame de St. Merys, deren Gatte im Zweikampf blieb, verfolgt seinen Gegner und dessen Secundanten gerichtlich, und sagte zu einem der Letztern: „Entweder zahlen Sie die Schadloshaltung, die ich fordre, oder — heirathen Sie mich.“

Am 18ten Juni wurde von der Israelitischen Gemeinde zu Wien in ihrer Synagoge eine Todten-Feier zum Andenken der neulich verstorbenen Frau des Banquiers Nathan Adam Arnsteiner, Franziska, gebornen Itzig, abgehalten, und nachher eine gedruckte, zu ihrem Lobe gehaltene, Rede vertheilet. Unter andern sagt der Redner: „Auch Cipor (dies war der hebräische Name der Verstorbenen), das zarte Vögelein hat das Haus erreicht, und die Reine kommt zu dem von ihr bereiteten Neste, wo sie ihre Küchlein gehegt. Auch das sanfte, gute Vögelein hat, ach! das Grab erreicht, das Versammlungshaus aller Lebenden, wie es Hiob nennt. Doch kaum hat sie das finstere Grab berühret, bricht schon ihr Licht wie Morgenroth hervor — ein kurzer Schlummer: und welch ein seliges Erwachen! — Schnell schießt ihr Heil empor! schon erblickt sie die Küchlein, die sie gehegt, ihre guten Werke, die sie ausgeübt“ u. s. w.

In London bei Colburn ist erschienen: Napoléon peint par lui même, und zugleich in einer Deutschen Uebersetzung: „Napoleon, von ihm selbst geschildert.“ Der Englische Verleger erhielt die Französische Handschrift im Jahre 1814 von unbekannter Hand. Rücksichten verhinderten ihn, sie drucken zu lassen. Als Bonaparte nach Frankreich zurück kam, erhielt Herr Colburn die Schrift zum zweitenmal; auch damals hielten ihn Umstände ab, sie herauszugeben. Endlich lief ein Schreiben aus Livorno vom Oktober 1817 bei ihm ein, welches über das Manuscript Aufschlüsse enthielt. Ein Amerikaner hatte es 1814 aufgesetzt, und ihm, dem Schreiber des Briefes, die Erlaubniß ertheilt, eine Abschrift davon zu nehmen, und es nach Verlauf eines Monats nach London zum Druck zu befördern. Jetzt, seitdem ein zweites Manuscript, die Schrift von St. Helena, bekannt gemacht worden, sei kein Augenblick zu verlieren, um auch den Mann von Elba auftreten zu lassen.

Unter den Prozessen, die jetzt in Paris im Gange sind, zieht folgender besonders die Aufmerksamkeit auf sich. Nach dortigen Gesetzen müssen Eheleute, um ihre Ehe zu beweisen, die Civil-Vollziehungs-Akte vorlegen; von den Erben der Verstorbenen läßt sich dieser Beweiß freilich nicht immer fordern. Dies ist auch jetzt der Fall. Demoiselle P., Tochter eines reichen Kaufmanns zu Alencon, war mit einem Militair verheyrathet, der ermordet wurde. In der Folge lebte sie bei dem Gen. Ernouf, begleitete ihn unter andern auch nach Guadeloupe, und galt dort, wie überall, als Gattin des Generals, der auch eine von ihr ausgestellte Vollmacht mit den Worten: „genehmigt von ihrem Ehemann,“ bestätigte. Als sie in Abwesenheit des Generals starb, ward sie als seine Gemahlin beerdigt, und der Sohn des Generals aus der ersten Ehe erschien als Leidtragender bei dem Begräbniß seiner Stiefmutter. Jetzt erklärte der General: sie sei gar nicht mit ihm verheirathet gewesen, sondern habe bloß bei ihm gelebt; ihre Familie aber nimmt sich der Ehre der Verstorbenen an, und will sie gerichtlich behaupten.

Der Urheber der letzten Unruhen in Nidwalden, Dürrer, ist (bekanntlich) als „Empörer wider Verfassung und Obrigkeit“ zu knieender Abbitte vor dem Rath, Ausstellung am Prager und 25-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Da es aber in den innern Kantonnen kein Zuchthaus giebt, so hat man den Verbrecher der Regierung des Kantons Aargau angetragen, die sich aber dies Zutrauen verbat. Der Plan der Verschwornen soll ausgedehnt gewesen seyn, und die dereinstige aktenmäßige Bekanntmachung über den Zweck der Verschwörung in Erstaunen setzen.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Grasmücke.

Charade.

Ohne Vernunft ist mein Erstes, sagen die denkenden Weisen.
Mensch, du hast doch Vernunft? Bist du dies Erste denn nicht?
Weder Anfang noch Ende hat das vollendete
Zweite.
Denn, wo der Anfang beginnt, endet das Ende zugleich.
Unter den Sternen bildeten einst die Apostel das
Ganze,
Griechenlands Götter auch einst, Menschen und Thiere nur jetzt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universitat am 12ten h. m., Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stuhle, Bettschirme u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wasserwagen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818. 2

Ad mandatum
Witte, Notair.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr dimittirter Capitaine Joseph François de Chomas hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wenn nun — nach eingegangener Bewilligung Eines Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichts, daß diese Konkurssache hieselbst ventiliret werde — diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Herrn Capitaine von Chomas Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 18ten Decbr. d. 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben.; Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18ten Juni 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. W. J. de Villebois,
Assess. Cubst.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter-Substit. George v. Berchholtz, als Besitzer des im wendenschen Kreise und lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Heidenfeldt; imgleichen der Herr Friedrich Nicolay, als Besitzer des im rigaschen Kreise und lemburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Muhremoise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietat um Anlethen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 4. Juli 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen chemaligen Hafenmeisters Herrn Titilairraths Munck, als Gläubiger oder Erben, und namentlich die verehelicht gewesene Frau Titulairrathin Anna Munck, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti an seinem Vermegen von ihr gemachten Pratensionen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 15ten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Acclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Fellin, den 15ten Mai 1818. 3

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)
In fidem:
C. Reinthal, I. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Burger und Schneidermeister Friedrich Burchard Derbeck hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. Marz 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Protokolls, das der verstorbenen Arrendatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotssumme von 3050 Rub. B. A. kaufich erstanden, und gebeten habe, uber diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgultige Anspruche und Anforderungen, sie mögen herruhren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu konnen vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Greminck, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Getränkehandlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Em. löbl. Voigteigerichte gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mögen; so werden die Debitoren dieser Handlung von diesem Rathe angewiesen, unfehlbar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem löblichen Voigteigerichte zu deponiren und unter keinem Beding solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszuzahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungultig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Dörpat-Rathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 175 belegene hölzerne Wohnhaus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 2ten August c. anberaumt worden, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten Juli 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Requisition des kaiserlichen fellinschen Ordnungsgerichts wird von diesem kaiserl. Ordnungsgerichte hiermit bekannt gemacht, daß der auf den 20. Juli d. J. anberaumt gewesene Termin zum öffentlichen Verkauf von 45 Fässern Brandwein auf dem Gute Kurriska im oberpahlenschen Kirchspiele, wegfallen wird. Dorpat, den 4. Juli 1818.

Alexander v. Böttiger, Adjunct.
Grossenbach, Ntrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fugen hiermit zu wissen, welchergestalt die Frau Arrendatorin Dorothea Henriette Biedermann, geb. Sternthal, mit Beirath ihres Ehegatten, des Herrn Arrendators Johann Reinhold Biedermann, hierselbst supplicando angetragen, wie dieselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihr und dem fellinschen Burger und Glasermeister Johann Friedrich Kolzo am 1. October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J. bei Einem Erl. kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glasermeister Kolzo zugehörig gewesene, sub Nr. 22 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 2200 Rubeln B. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Dato deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit den-

selben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte, Lib. III, Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagtes Wohnhaus mit Appertinentien der Frau Acquirentin zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden solle. Fellin Rathhaus, am 26. April 1818.

Burgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Sekretar Schultz gehörige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miethe angeboten. Man meldet sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Burgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Dauschen, jetzt Schultzschen Hause die untere Etage zu vermiethen. 3*

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kaleidoskopen oder schöne Figurenzeiger. 2

Bei dem Kaufmann Hn. Kordt, in der Bude Nr. 13 am Embach, sind gesalzene und lebendige Aale zu 1 Rb. 25 Kop. das Stück zu haben. 1

Zu vermiethen.

Die eine Seite des Rechschen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Kuche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute verlangt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Bader der weitern Bedingungen wegen zu melden. 2

Gefunden.

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als rechtmäßigen Eigenthumer legitimiren kann, wird ersucht, selbige bei Herrn Studiosus Thorner wieder in Empfang zu nehmen. 2

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Johann Schönbauer.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Philip Burmeister, Apothekergehulfe.

Taxe
für den Monat Juli 1818.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten . . . . . 1 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzelmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten . . . 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von reinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten . . . . . 8 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wagen 30 Loth und gelten . . . . . 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten . . . ein Pfund 19 Kop.
Minder gutes dito . . . 15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel 20 Kop.
dito vom Vordertiertel . 18 Kop.
Minder gutes dito vom Hintertiertel 15 Kop.
dito vom Vordertiertel . 13 Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel . . . . 17 Kop.
dito vom Vordertiertel . 15 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch . 25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof . . 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof . . . 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof . . . 1 Rb. 72 Kop.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 706.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	76½	*Cop. B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3	70	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10	65	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10	55	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4	89	—	—
Ein alter dito	4	70	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 55.

Mittwoch, den 10. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 7. Juli.

Heute Morgen um halb 10 Uhr kamen Se. Majestät der König von Preußen in hiesiger Stadt an. Am Eingange zur Stadt wurden Se. Majestät von dem Polizeimeister und dem hier stehenden Militair-Kommandeur empfangen, fuhren unterm Geläute der Glocken gerade bis zur Station, wo Höchstdieselben geruheten die Kompagnie des hier stehenden 3ten See-Regiments in Augenschein zu nehmen und Ihre Zufriedenheit demselben huldreichst zu äußern. Das Militair empfing Se. Majestät mit einem dreifachen Hurrah. Darauf geruheten Se. Majestät huldreichst mit dem Personale der hiesigen Kaiserl. Universität zu sprechen und nachdem die Pferde gewechselt waren, setzten Allerhöchst Dieselben Ihre Rückreise fort. Se. Majestät wurden begleitet von dem Russ. Kaiserl. General-Adjutanten Fürsten Trubetzkoij, Flügel-Adjutanten Obersten Schöpping und Obersten Doluwa Dobrowolskij.

St. Petersburg, den 3. Juli.

Verwichenen Montag, den 1sten dieses, am hohen Geburtstage Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, war Fest in Peterhof. Abends war bei Hofe Maskerade, und der Pallast und die Gärten waren prächtig illuminirt. Der Zusammenfluß der verschiedenen Stände zu diesem Feste, sowohl aus der Residenz als aus andern umliegenden Gegenden, zu Lande und zu Wasser, war außerordentlich groß.

Die Tochter des Minister-Staatssekretairs des Zarthums Polen, Grafen Sobolewski, Gräfin Anna Sowolewski, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen u. Kaiserinnen ernannt.

Moskau, den 24. Juni.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, da Sie auf Ihrer Reise von hier nach Warschau auf

den Poststationen der Moskowischen Direktion pünktliche Sorgfältigkeit bemerkt, haben zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit dem beim Etat des Moskowischen Postamts dienenden Revisor, Herrn Obristlieutenant Sasonow ein Geschenk, in einer goldnen Tabatiere bestehend, zu verleihen geruht.

Smolensk, den 19. Juni.

Vorgestern, Nachmittags um 4 Uhr, passirten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn diese Stadt auf Ihrer Reise von Moskau nach Warschau.

Gestern reiste hier durch von Moskau nach Witebsk: Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette von Wirtemberg.

Minsk, den 21. Juni.

Vorgestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und nach 6 Uhr geruheten Sie die weitere Reise fortzusetzen.

Prushany, im Gouv. Grodno, vom 21. Juni.

Gestern, nach 7 Uhr Abends, reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn durch unsere Stadt.

Ausländische Nachrichten.

Stettin, den 3. Juli.

Das durch freiwillige Beiträge des Publikums gestiftete Denkmaal der Dankbarkeit für tapfere Krieger ist, einer öffentlichen Bekänntmachung zufolge, nun so weit errichtet, daß auf dem von unserer Stadt dazu geschenkten Stück Land zwei Invalidenhäuser erbauet sind, in deren jedem zwei brave, schwer verwundete Krieger mit ihren Familien eine bequeme Wohnung, jeder zwei Morgen Land und eine monatliche Unterstützung von zwei Thalern erhalten.

Berlin, den 7. Juni.

Am verwichenen Sonnabend, den 4ten dieses, ward, zum Wiederaufbau des im vergangenen Jahre hier abgebrannten Königl. Schauspielhauses, mit angemessener Feierlichkeit der Grundstein gelegt.

Vom Main, den 30. Juni.

In Weimar stimmte die Bürgerschaft nach der Niederkunft der Erbgroßherzogin, aus freiem Antrieb, auf dem Schloßplatze ein Danklied wegen der Geburt eines Landeserben an.

In Frankfurt ist auch der Prinz Friedrich von Preußen angekommen.

Der Herzog von Koburg hat seinen Unterthanen die Pathenstelle bei dem neugebornen Erbprinzen übertragen, wozu die Rittergutsbesitzer, die Stadt und die Schultheißen Abgeordnete wählen.

Man schätzt die Seelenzahl in den deutschen Bundesstaaten gegenwärtig auf 30 Millionen Seelen.

Sachsen-Koburg hat seine Bevölkerung auf 80,012 und Meiningen auf 54,400 Einwohner angegeben.

In der Sitzung der Bundes-Versammlung am 22sten hat der Oldenburgsche Gesandte, Herr von Berg, einen Vortrag über den Bücher-Nachdruck gehalten. Zur Erstattung eines Gutachtens: auf welche Weise das Recht der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck sicher gestellt werden möge? ist ein Ausschuß gewählt worden, welcher aus den Ministern von Martens, von Berkheim und von Berg besteht.

Aus Amerika lauten die Nachrichten der Auswanderer ziemlich erfreulich; weil jedoch von der Kenntniß des Landes viel abhängt, so giebt eine zu Tübingen herausgekommene, von einem Würtemberger in Nord-Amerika herrührende Schrift den Auswanderern Anleitung. Manche Gegenden Wirtembergs scheinen nicht im Stande, die große Zahl ihrer Einwohner zu nähren, daher seit längern Zeiten die Auswanderungen dort gewöhnlich sind.

Nach einem langen Todesschlummer erhält die Universität Basel eine neue Organisation.

Der Geh. Kriegs-Registrator zu Dresden, Kröger, verfertigt jetzt, nach öffentlichen Blättern, mehrere Sorten Weine auch aus — Kartoffeln.

Die Fürsten Blücher nnd Schwarzenberg wurden beide im Karlsbad erwartet.

Der Herr von Kotzebue hat auf der Durchreise durch Kassel nach Pyrmont mit dem Kurfürsten von Hessen eine lange Unterredung gehabt.

Aus der Schweiz, den 23. Juni.

In dem Kanton Luzern in der Schweiz hat man ein Gesetz über die Bankerotte bekannt gemacht. Ein Artikel desselben stellt einen alten Gebrauch wieder her, nach welchem derjenige, welcher Bankerot gemacht hat, in dem Hauptorte des Kantons, während des Markts unter Trompetenschall öffentlich am Pranger ausgestellt werden soll.

Aus der Schweiz, den 28. Juni.

In der Schweiz ist nunmehr auch die Regulirung des Militairs festgesetzt worden: 60,000 Mann regulaire Truppen, auf gleichen Fuß exercirt, werden für jeden Fall bereit seyn, und eben so eine Reserve von 40,000 Mann; beinebst werden auch alle übrigen Etablissements nach und nach errichtet, welche zur Bildung und Subsistenz einer Armee nöthig sind.

Stockholm, den 23. Juni.

Amerikanische Schiffe nehmen jetzt zu Gothenburg große Quantitäten von Eisen ein.

Zu Anfang dieses Monats lagen in Dalekarliens Wäldern noch unermeßliche Schneemassen und an den meisten Zäunen zusammengeweheter hoher Schnee. Die Ströme waren durch das Schmelzen desselben so angeschwollen, daß z. B. ein vor einem Monate ½ Elle über den vormaligen höchsten Wasserstand angelegter Damm dadurch überschwemmt wurde.

Nachdem es bereits seit dem Jahre 1811 ausländischen Reisenden, ohne erhaltene königl. Erlaubniß ins Reich zu kommen, verboten gewesen, ist nunmehr noch vorgeschrieben worden, daß auch fremde Handwerker nach einem in dem nächsten Gränz-Orte ausgestandenen Verhör die königl. Erlaubniß zur Fortsetzung ihrer Reise ins Innere abwarten sollen, nnd daß im Allgemeinen jeder Ausländer sich auch mit einem Passe des in seiner Heimath befindlichen Schwedischen Gesandten, Konsuls oder Agenten zu versehen habe; welche Verordnung drei Monate nach der Bekanntmachung in Kraft treten soll.

Paris, den 27. Juni.

Um die mit England eingegangene Uebereinkunft wegen Abstellung des Sklavenhandels aufs Vollständigste in Ausübung zu bringen, sollen fortwährend Königl. Schiffe an den Küsten der französischen Niederlassungen in Amerika kreuzen.

Im spanischen Amerika, in der Provinz Guanaxuata, sind durch den Ausbruch eines Vulkans die Gemeinden Penjamo und Piedad, so wie 38 Meiereien, verheert worden. Niemand hat sich retten können und man besorgt, daß die Division des Brigadier Negrete ein Opfer dieses furchtbaren Ereignisses geworden ist. In Mexiko und der Umgegend hat man am 15ten Februar, wo der Ausbruch statt fand, um 9 Uhr Abends ein Geräusch, wie von Kanonendonner gehört. In der Stadt wurde sogar der Generalmarsch geschlagen, weil man einen Feind im Anzuge glaubte.

Die Statüe Heinrichs des Vierten soll am St. Ludwigstage aufgestellt werden.

Der jetzige Pascha von Aegypten, der, nach Allem zu schließen, ein talentvoller Mann ist, hat auf die Minerva Française für sich subskribiren lassen; eine litterairische Subskription, wie sie wohl nie von Seiten eines orientalischen Pascha's oder Befehlshabers statt hatte.

Wie es heißt, wird der Herzog v. Wellington auch der Vermittler zwischen Spanien und Portugal seyn.

Amsterdam, den 30. Juni.

Aus Curaçao wird unterm 9ten Mai gemeldet: daß die Insurgenten-Kaper jetzt auch auf holländische Schiffe Jagd machen und bereits eines derselben genommen haben, unter dem Vorwande, daß die holländische Fregatte Euridice spanische Schiffe konvoyirt habe.

Madrid, den 13. Juni.

Das Gerücht, daß sich der Herr von Cavallos zu dem Monarchen-Kongreß nach Aachen begeben werde, bedarf Bestätigung.

London, den 26. Juni.

Durch die Bill des Nordamerikanischen Kongresses wegen der Einwanderer, die ihre Fracht zu bezahlen nicht im Stande, und daher dieselbe abzuarbeiten verpflichtet sind, sind eigentlich die früher schon von einzelnen Staaten, z. B. Pensylvanien, getroffenen Einrichtungen, zum allgemeinen Gesetz gemacht.

Ein Schiff, das Einwanderer einbringt, darf auf die Tonne seiner Trächtigkeit nicht mehr als eine Person einnehmen, und das Maaß der Speise und Getränke ist für jeden Tag bestimmt. Klagt ein Reisender wegen erlittener Behandlung, so entscheidet gleich bei der Ankunft das Geschwornengericht, und zwar unentgeldlich. Für die Ueberfahrt aus den Niederlanden oder den Hanseestädten sind 65 Dollars (à 1½ R. S.) festgesetzt; die Verträge der Auslöslinge zur Abdienung dieser Fracht, werden unter Aufsicht der Obrigkeit geschlossen, und Anstalten getroffen, solche Personen, die nicht gleich ein Unterkommen finden, vorläufig gegen Mangel zu schützen.

Der Proceß zwischen Lord Stewart (Bruder des Lord Castlereagh) und Mistriß Taylor, wegen der Heirath des Lords mit der reichen Lady Frances Vane Tempest, Tochter der Gräfin Antrim, ist seiner Entscheidung nahe. Er wird vor dem Kanzleigerichte geführt, und der Lord-Kanzler dem es zukommt, nach der Billigkeit in der Sache zusprechen, hat sich vorher noch eine Unterredung mit der jungen Lady ausgemacht. Mistriß Taylor und ihr Mann sind Vormünder der jungen Lady. Die Gründe der Mistriß, die Heirath umzustoßen, sind folgende: 1) Lord Stewart ist 40 Jahr alt, Lady Tempest 18; 2) Lord Stewart hat schon einen 12jährigen Sohn, der einst in den Besitz des Familientitels kommt; 3) er steht nicht in gutem Ruf von Seiten des Vermögens und der Sitten; 4) er gehört zu einer Familie, in welcher sich mehrere Verstandeskranke befunden haben und noch befinden. Mistriß Taylor will ferner beweisen, daß diese Ehe nicht das Werk der Liebe, sondern der Habsucht des Lords, und der Intrigue der Gräfin Antrim ist. Man ist auf den Spruch des Lord-Kanzlers äußerst begierig.

Nach einigen unserer Zeitungen sind allein in diesem Jahre seit dem Eintritt des Frühlings, von der Insel Guernsey, deren Einwohner man auf 19,000 rechnet, nicht weniger als 1200 Personen nach den vereinigten Staaten in Nord-Amerika ausgewandert.

Brüssel, den 23. Juni.

Das Gerücht, daß die Haupt-Korps der Besatzungs-Armee von Frankreich, nach der Räumung jenes Landes noch einige Zeit an den Gränzen stehen bleiben dürften, erhält sich trotz dem, was dawider, besonders von Deutschland aus, zu mehreren Malen gesagt worden ist.

Wien, den 15. Juni.

Einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Kaisers an den Herrn Fürsten von Metternich zu Folge, haben Höchstdieselben die bis Cattaro vorgehabte Reise aus dem Grunde abgekürzt, weil an dem, an dieser Stadt angränzenden Montenegro ansteckende Krankheiten sich gezeigt. Sie haben die Rückreise am 3ten dieses von Ragusa angetreten; wornach die Zurückkunft Ihrer Majestäten, statt am 4ten Juli, schon am letzten Juni erfolgen wird. Ihre Majestäten werden, ohne Wien zu betreten, sich gleich nach Baden verfügen.

Vermischte Nachrichten.

Für Blüchers Vaterstadt, Rostock, wird jetzt eine Bildsäule aus Erz in der Berliner Zeughausgießerei gegossen. Da in Berlin seit der Bildsäule des großen Kurfürsten auf Schloßbrücke kein Standbild gegossen worden war, so mißtraute man der Fertigkeit dasiger Künstler, und verschrieb einen Gießer aus Paris, der bei der Bildsäule Heinrichs des Vierten mit gegossen und eine neue Art des Gusses erfunden hatte, wobei das Ganze nicht auf einmal, sondern theilweise gegossen wird. Bei dem ersten Gusse, der gemacht werden sollte, versammelten sich mehrere Künstler, wie z. B. die Bildhauer Schadow, der das Modell zum Gusse gearbeitet, und Wichmann. Das glühende Erz wird jetzt aus dem Schmelzofen abgestochen und rinnt in die Form. Da hört man ein unterirdischen Getös, wie das Brummen der Erdgeister, und in demselben Augenblicke steigt, wie Springquell, das glühende Erz aus der tiefen Gruft in die Höhe bis zur Decke des Gewölbes, und stürzt dann auf die Anwesenden nieder. Herr Schadow wird leicht, Herr Wichmann sehr schwer verbrannt. Der glühende Regen wirft ihm den Hut vom Kopfe und brennt durch bis auf den Hirnschädel, verbrennt ihm den Rock, und dringt bis auf den Knochen des Arms. Zugleich verbreitet sich ein giftiger stinkender Kupfergeruch im ganzen Gewölbe. Herr Wichmann ist wie durch ein Wunder nach 6 Wochen glücklich hergestellt. Noch einige Arbeiter sind leiter verwundet worden, der Pariser Gießer aber unversehrt geblieben. Die Sache hat zu manchen Gedanken Anlaß gegeben.

Bei der Wahl der Landwehr-Offiziere soll, nach einer neuen Preuß. Kabinets-Ordre, vorzüglich auf solche Personen gesehen werden, die nicht allein die erforderlichen militairischen und staatsbürgerlichen Eigenschaften besitzen, sondern auch durch ihr moralisches Benehmen sich die Achtung ihrer Mitbürger erworben haben; indem es Sr. Majestät ernster Wille ist, daß jedes Offizier-Korps der Landwehr aus den geachtetsten Männern seines Bezirks gebildet und erhalten werde.

Der Graf Sandwich, Pair von England, ist am 20sten Mai zu Albano mit Tode abgegangen. Seine Gebeine werden nach England gebracht.

Die schon früher aufgestellte Behauptung, daß es nach England, in Verhältniß der Seelenzahl, in keinem Lande mehr Gemüthskranke und Selbstmörder gebe als in Sachsen, scheint sich in diesem Jahre besonders zu bestätigen. Von der Irranstalt aus dem Sonnenstein, müssen monatlich mehrere Gesuche um Aufnahme, wegen Mangels an Raum, abgewiesen werden, und die Zahl derer, die in der Elbe ihren Tod suchten, übersteigt allen Glauben.

In Aachen sind bereits Wohnungen für den Herzog von Richelieu, Castlereagh und den spanischen Minister gemiethet worden, auch strömen viele Fremde dort hin.

In 6 Monaten soll der vorige Dey von Algier 1100 Personen haben hinrichten lassen.

Nach André's Jesperus wird im Durchschnitt jährlich an Kolonialwaaren in Europa eingeführt: 6,614,658 Centner Zucker, 1,314,550 Centner Kaffee, 954,622 Centner Baumwolle, 226,600 Ctn. Pfeffer, 97,200 Centner Indigo, 31 Millionen Pfund Thee. Der ungefähre Totalwerth in Guld. im 20 fl. Fuß wird geschätzt auf 416,745,000 Gulden.

In einer englischen Manufaktur war die Wolle vom Schaafe weg binnen 13 Stunden 20 Minuten bis zur Verwandlung in einen Rock verarbeitet worden. Die Herren Buck und Brewster, Besitzer der Ontario-Manufaktur in Manchester (in Amerika), machten sich gegen eine Wette von 500 Dollars verbindlich, die Aufgabe binnen 12 Stunden zu lösen. Die Wolle wurde in ihrem natürlichen Zustand aus dem Sack genommen, und in 9 Stunden 15 Minuten wurde der Rock von einem der Theilnehmer an der Wette im Triumphe getragen. Das Tuch ist zwar nicht von der ersten Feinheit, aber doch wohl zugerichtet.

General Koller wird die Liquidation zwischen Rom und Oestreich in Ordnung bringen. Alsdann begiebt er sich zu gleichem Geschäft nach Toskana und Lucca.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Thierkreis.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universität am 12ten h. m., Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stuhle, Bettschirme u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wasserwagen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818. 1

Ad mandatum
Witte, Notair.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr dimittirter Capitaine Joseph François de Chomas hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wenn nun — nach eingegangener Bewilligung Eines Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichts, daß diese Konkurssache hieselbst ventiliret werde — diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Herrn Capitaine von Chomas Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs

Monaten a dato, das ist bis zum 18ten Decbr. d. 1818sten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum creditj, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versaumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18ten Juni 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derptschen Kreises:
A. W. J. de Villebois,
Assess. Subst.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter-Substit. George v. Berckholtz, als Besitzer des im wendenschen Kreise und lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Heidenfeldt; imgleichen der Herr Friedrich Nicolay, als Besitzer des im rigaschen Kreise und lemburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Muhremoise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 4. Juli 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heschen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses offentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen ehemaligen Hafenmeisters Herrn Titulairraths Munck, als Gläubiger oder Erben, und namentlich die verehelicht gewesene Frau Titulairräthin Anna Munck, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti an seinem Vermegen von ihr gemachten Prätensionen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 15ten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmachtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Acclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Fellin, den 15ten Mai 1818. 2

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)
In fidem:
C. Reinthal, l. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fugen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Burger und Schneidermeister Friedrich Burchard Derbeck hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Protokolls, das der verstorbenen Arrendatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotssumme von 3050 Rub. B. A. kauflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herruhren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen mochten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Getränkehandlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Em. löbl. Voigteigerichte gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mogen; so werden die Debitoren dieser Handlung von diesem Rathe angewiesen, unfehlbar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem löblichen Voigteigerichte zu deponiren und unter keinem Beding solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszuzahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungültig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Darpat-Rathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 175 belegene holzerne Wohnhaus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 2ten August c. anberaumt worden, und werden demnach Kauflieb haber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten Juli 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die Frau Arrendatorin Dorothea Henriette Biedermann, geb. Sternthal, mit Beirath ihres Ehegatten, des Herrn Arrendators Johann Reinhold Biedermann, hierselbst supplicando angetragen, wie dieselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihr und dem fellinschen Burger und Glasermeister Johann Friedrich Koljo am 1. October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J. bei Einem Erl. kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glasermeister Koljo zugehörig gewesene, sub Nr. 22 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 2200 Rubeln B. A. kauflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Dato deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagtes Wohnhaus mit Appertinentien der Frau Acquirentin zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden solle. Fellin Rathhaus, am 26. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Wendenschen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch, und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis, auf Instanz der von Pantzerschen Erben um Mortificirung mehrerer auf dem im Wendenschen Kreise und Sessmegenschen Kirchspiele belegenen Gute Kussen ingrossirter, angeblich bereits schon bezahlter Schuld-Poste, über welche die eingelesten Obligationen verloren gegangen — zum ersten, andern und dritten Male also allendlich peremtorie Alle und Jede, welche an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich: 1) eine uber Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Garde-Lieutenant v. Ceumern ausgestellte, am 19. Oct. 1745 ingrossirte, 2) eine uber Achthundert Rub. für die v. Ceumernschen Pupillen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. General-Gouvernements-Kämmerer v. Tiesenhausen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4) eine über Sechshundert Rthlr. Alb. für die Frau Landrichterin v. Ceumern, geb. v. Palmbach, ausgestellte, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath v. Helmersen ausgestellte, am 28. Nov. 1746 ingrossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 8) eine uber Funfhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 30. März 1773 ingrossirte Obligation, irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige sich in mit ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu documentiren und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischer Frist, welcher keine Acclamationen mehr folgen, der fernere Aditus präcludirt und Niemand weiter mit irgend

einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr die genannten Schuld-Posten exgrossirt und delirt werden sollen. Wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Wenden, am 14. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.

G. v. Palmstrauch, Landrichter. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von heute an wohne ich in meinem eigenen, dem Herrn Ober-Secretair Schmalzen gegenüber belegenen Hause. Den 11. Juli 1818. 3

J. C. Schunmann.

Endesunterzeichneter steht im Begriffe, die Rossiade des Hrn. v. Cheraskow, ein Werk, das langst verdient hatte, der deutschen Literatur einverleibt zu werden, in Hexameter uebersetzt, jedoch mit getreuester Uebertragung des Originals, und mit einer historischen Uebersicht der Mongolischen Einfälle ins Russische Reich und historischen Erlauterungen des Textes versehen, herauszugeben: und ladet daher die Freunde der Russischen Literatur ein, dieses Unternehmen zur Subscription gütigst zu befordern. Das Werk wird noch in diesem Herbste in 2 Bändchen erscheinen; und obzwar die Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht man doch, wegen der Entfernung des Druckortes, diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeichniß aufgenommen zu seyn wünschen, ihre Namen gefälligst im Laufe des Juli-Monats einzusenden, entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhändler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhandler Peters-Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu Reval, und an die Herren Oberlehrer Herrmann oder Girgensohn in Dorpat, welche sich der Bemuhung dieser Subscribenten-Sammlung gütigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhaltnisse von 150 Kop. S. fur das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck beendigt seyn wird, werden die resp. Herren Subscribenten davon benachrichtigt werden, um gegen Einsendung des Geldes ihre Exemplare in Empfang nehmen zu konnen.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Artzt, Landger.-Advok. 3

Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateinischen und Französischen und mehrern andern Schulwissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Universs.-Synd. D. Hezel. 3

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kalidoskopen oder schöne Figurenzeiger. 1

Bei dem Kaufmann Herrn Lubba sind frische gesalzene Stromlinge in halben Tonnen und so eben angekommenes Liverpoler Salz, wie auch gut ausgebrannte Ziegelsteine fur annehmbare Preise zu haben. Zugleich bietet derselbe einen ausserhalb der peterburger Nagarka, dem Musegarten gegenüber belegenen vortrefflichen Platz, mit oder ohne Erndte, zum Verkauf aus. 3

Zu vermiethen.

Die eine Seite des Rechschen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Kuche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagenschauer, Stall, Keller und Kleete, ist zu vermiethen, und kann sogleich bewohnt werden.

Tohl. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute verlangt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Bader der weitern Bedingungen wegen zu melden. 1

Gefunden

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als rechtmäßigen Eigenthümer legitimiren kann, wird ersucht, selbige bei Herrn Studiosus Therner wieder in Empfang zu nehmen. 1

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Johann Schönbauer.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Philip Burmeister, Apothekergehulfe.

Durchpassirte Reisende.

Den 8. Juli.

Hr. Lieutenant Grahofsky, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant von Berens, von Petersburg nach Wolmar.

Den 9. Juli.

Hr. Enke, von Petersburg nach Riga; Hr. Titular-Rath Dobrowolsky, von Petersburg nach Polangen; Hr. Kapitain von Wakulsky, von Riga nach Petersburg; Hr. Collegien-Sekretär Smirnoff, von Petersburg nach Mitau.

Dörptsche Zeitung.

No. 56.

Sonntag, den 14. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 9. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen verbleibt noch einige Zeit in hiesiger Residenz. Höchst derselbe wohnte am vorigen Sonntage dem Gottesdienste in der St. Petri-Kirche bei.

Am 28sten Juni beehrten der Kronprinz von Preußen, wie auch die Prinzen v. Mecklenburg und von Hessen-Homburg, die hiesige Akademie der Wissenschaften, mit Höchst Ihrem Besuche. Besonders schien das Kabinet Peters des Großen die Aufmerksamkeit der hohen Reisenden auf sich zu ziehen. Se. Königl. Hoheit bestieg das Observatorium, sodann die Platteforme, welche eine Uebersicht der Residenz und ihrer Umgebungen darbietet, und besuchte auch das Gebäude, worin sich der berühmte Gottorpsche Globus befindet. Der Herr Präsident der Akademie überreichte Sr. Königl. Hoheit die letzte Sammlung der Memoiren der Akademie, seit ihrer Reorganisation, und drückte Namens derselben die Freude dieser Gelehrten-Gesellschaft darüber aus, daß sie den Namen Sr. Königl. Hoheit zu dem eines Friedrich des Großen, Friedrich Wilhelms II. und Friedrich Wilhelms III., hinzufügen könne, als welche Monarchen, sämmtlich der hiesigen Akademie die ausgezeichnetsten Beweise Allerhöchst Ihrer Achtung zu geben geruht haben.

Am verwichenen 26sten Juni haben Se. Kaiserl. Majestät einen Allerhöchsten Ukas erlassen, folgendes Inhalts:

Ukas an den dirigirenden Senat.

Aus den zu Uns gelangten Nachrichten über die Beschwerden, welche bei Haltung der Posten die Stations-Fuhrleute und andere Posthalter auf den Routen verschiedener Gouvernements leiden, haben Wir Uns überzeugt, daß die Vorspanngelder, die jetzt gezahlt werden, wegen ihres niedrigen Betrages, in Vergleich mit den jetzigen hohen Preisen der

Lebensmittel und übrigen Sachen, ganz und gar nicht die Unkosten ersetzen, die zur Haltung der Posten erfordert werden. Hierdurch tragen die, welche zum Führen der Reisenden mit der Post verpflichtet sind, Verlust, und die Reisenden, welche aus eben diesen Ursachen keine hinlängliche Anzahl guter Pferde auf den Stationen vorfinden, leiden nicht selten auf ihrer Reise Aufenthalt.

In dieser Rücksicht, und um den Stations-Fuhrleuten und den Posthaltern Mittel zur ordentlichen Führung der Reisenden mit der Post zu geben, haben Wir für gerecht befunden, bis zur Erscheinung eines allgemeinen Postreglements, folgendes festzusetzen:

1. Auf allen Routen, wo gegenwärtig fünf Kopeken Vorspanngeld auf die Werst für jedes Pferd gezahlt werden, sollen von nun an acht Kopeken, und auf den Routen, wo man drei Kopeken zahlt, fünf Kopeken genommen werden.

2. Auf den ersten Stationen von den Residenzen sollen 10 Kopeken Vorspanngeld auf die Werst für jedes Pferd gezahlt, und die Zahlung dieses Vorspanngeldes sowohl von den Residenzen nach allen Richtungen hin bis zu den ersten Stationen, als auch von diesen Stationen nach den Residenzen genommen werden.

3. Die Zahlung für die Führung der Estafetten geschieht den festgesetzten neuen Vorspanngeldern gemäß nach den Postregeln.

Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, hierüber die gehörige Verfügung zu treffen.

Alexander.

Riga, den 8. Juli.

Die persönliche Freiheit der Livländischen Bauren ist von der zum Landtage versammelten Ritterschaft am 5ten Juli mit edlem Eifer einmüthig ausgesprochen worden. Unter Alexanders des Unsterblichen Regierung ist wieder einer jener großen Wünsche in Erfüllung gegangen, die Jahrhunderte, mehr zweifelnd als hoffend, im Herzen trugen.

Se. Majestät der König von Preußen gingen auf Allerhöchst Ihrer Reise nach Deutschland, heute hier durch. Sie wurden mit den gebührenden Ehrfurchtsbezeugungen begrüßt. Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur begleiten die hohen Reisenden nach Kurland.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 24. Juni.

Ein neueres Beispiel von dem frechen Uebermuthe der sogenannten Insurgenten-Kaper giebt der Vorfall mit dem unter Dänischer Flagge fahrenden Schiffe Nordborg, worüber der Kapitain desselben, J. E. Altmann, unterm 25. Apr. d. J. aus Havannah folgenden Bericht eingesandt hat:

„Am 9ten dieses segelte ich von hier, und ward schon am 11ten von einem Seeräuber unter Buenos-Ayres Flagge im Golf von Florida genommen. Sobald dessen Besatzung bei mir an Bord kam, mußten sich meine Leute gleich unter das Verdeck begeben, Hr. Kausler und ich aber wurden an Bord des Kapers gebracht. Auf meine Bitte an den Chef des Raubschiffes, meine Papiere nachzusehen und sich zu überzeugen, daß mein Schiff und dessen Ladung neutrales Eigenthum seyen, erwiederte er, das wäre nicht nöthig, er stände unter einem Kommandeur, der dieses thun würde, und wenn sich dann die Richtigkeit meiner Angabe ausweise, so solle mir für meinen Zeitverlust Ersatz gegeben werden. Nachdem wir nun fünf Tage und vier Nächte gefangen gehalten worden, wurden wir auf einer nur von zwei Fischern bewohnten Insel, genannt Bai de Cadix, ans Land gesetzt, ohne daß wir sammt und sonders etwas außer unsrer anhabenden Kleidung mitnehmen durften. Aber der Raub unsers Schiffes und aller unserer Habe genügte diesen Unmenschen noch nicht, auch das Leben wollten sie uns nehmen, zu was Ende sie des folgenden Tages mit Gewehren, Pistolen und Säbeln bewaffnet landeten, uns sämmtlich in eine Fischerhütte trieben u. uns dann ohne Umschweife ihre teuflische Absicht zu erkennen gaben, mit dem Zusatz, ich solle der letzte seyn, dem man das Lebenslicht ausblasen wolle. Einer meiner Leute wurde nun hervorgezogen und ihm die Brust entblößt, worauf zwei von den Mördern auf ihn anlegten; doch in dem nämlichen Augenblicke sprangen vier andre von meinen Leuten aus der Hütte heraus und entflohen in das Gebüsch, ohne von den ihnen nachgeschickten Kugeln erreicht zu werden. Da auf die Weise ihre muthmaßliche Absicht, jede Spur ihres Frevels durch unsre Ermordung zu vertilgen, vereitelt worden war, so ließen sie nun auch uns in Ruhe, und kehrten in ihrem Boote nach dem Schiffe zurück, wir aber traten den Rückweg nach Havannah an, wo wir denn nach großen Mühseligkeiten und Beschwerden — indem wir bei dem 60 Meilen weiten Weg oft in fünf bis sechs Stunden nicht Gelegenheit fanden, unsern Hunger oder Durst zu stillen — gestern Abend wieder eingetroffen sind."

Hamburg, den 6. Juli.

Heute Abend nach 8 Uhr trafen Se. Durchlaucht, der Staatskanzler Fürst von Hardenberg, mit Dero Gemahlin von Potsdam hier ein, von da Sie die Reise auf dem Dampfboot des Herrn Humphreys am 3ten Nachmittags angetreten haben. Da die unsterblichen Verdienste des erhabenen Staatsmanns nicht bloß der preußischen Monarchie, sondern namentlich ganz Deutschland angehören, so ist leicht zu erachten, welch ein besonderes Vergnügen es den Einwohnern Hamburgs macht, Se. Durchlaucht jetzt in ihrer Mitte zu verehren.

Frankfurt, den 1. Juli.

Die neuesten Briefe von der Französischen Gränze melden, daß eine gewisse Partei in Frankreich selbst, dermal ernstlicher als jemals darauf bedacht zu seyn scheine, dem Abmarsche der alliirten Truppen unvorhergesehene Hindernisse in den Weg zu legen.

Nächstens wird (zum erstenmale) eine Hebräische Uebersetzung der Horazischen Briefe im Druck erscheinen. Die Behauptung eines Gelehrten, daß ein Römischer Dichter in diese Sprache nicht zu übertragen sei, und eine daraus entstandene Wette hat zu dieser Arbeit, welche von mehrern Orientalisten, besonders von dem berühmten Eichhorn, als gelungen erklärt wurde, Veranlassung gegeben.

Brüssel, den 28. Juni.

Am 20sten wurde der erste Stein zu den Festungswerken von Nieuport feierlich gelegt. Dieser Platz ist wegen seiner Lage an Frankreichs Gränzen, zu einer wichtigen Festung bestimmt.

Brüssel, den 30. Juni.

Während in England jetzt die Wahlen so tumultuarisch betrieben werden, wird jetzt eine ähnliche National-Angelegenheit in Belgien ohne alles Geräusch veranstaltet.

Stockholm, den 19. Juni.

Der königl. Französische Gesandte, Baron von Marander, wurde gestern in einem königl. achtspännigen, von Hof-Lakaien umgebenen Wagen durch den Ceremonienmeister nach dem Schlosse abgeholt, wo derselbe sich der ihm von Sr. Allerchristlichsten Majestät übertragenen Beileids- und nachher Glückwunsch-Bezeugungen feierlich entledigte.

Stockholm, den 30. Juni.

Der Staats-Ausschuß der Stände hat dem von Sr. Majestät vorgeschlagenen Verkauf der Westindischen Insel St. Barthelemy zum Besten des Norwegischen Schuldenwesens beigepflichtet; die Sache wird nun in den Pleuis abgemacht werden.

Berlin, den 4. Juli.

Zu Karlsbad feierten am 18ten Juni die anwesenden Preußen den Tag von Belle-Alliance oder Waterloo, bei welcher Gelegenheit der herrliche Dichter der Urania, Herr Tiedge, eine treffliche Anrede hielt.

Vom Main, den 3. Juli.

In dem an das Waadtland angränzenden Schweizer-Kanton Wallis ist der Chedrezsee gänzlich abgelaufen; der Strom riß 52 Häuser des Dorfes Champsal mit allem Erdreich, alle Scheunen und einen schönen Wald fort; die Einwohner sind genöthigt, anderswo Unterkunft und Unterhalt zu suchen. Sechs Häuser von Bagne und einige von St. Branchier sind ebenfalls verschwunden; an letzterm Orte sind kostbare Wiesen bis auf den Grundfelsen fortgeschwemmt worden. Nahe von St. Branchier bis Martinach schob der Schlammstrom den zum Berge aufgeschobenen Wald und Alles, was ihm Widerstand leisten wollte, vor sich her. Die Drahtzieherei des Herrn Kolb von Genf, in sechs Gebäuden bestehend, die 30 Fuß höher als die Drance lagen, nebst einer Mühle, waren in einem Augenblick fortgerissen; fünf Personen sind

umgekommen. In Martinach ging der Strom bis in das erste Stockwerk der Häuser; mehrere Häuser, Bäume und viele Scheunen sind fortgerissen, Menschen und Vieh zu Grunde gegangen. Auf drei Stunden in der Gegend umher ist alles mit Schlamm und Holz bedeckt. — Aus dem Kanton Waadt waren am 21sten viele Lebensmittel in St. Moriz angelangt für die Unglücklichen, die, von jeder Verbindung abgeschnitten, dem Hungertode entgegensehen (man soll das Jammern derselben weit gehört haben); allein sie konnten nicht durchgebracht werden.

Durch den gemachten Stollen, von welchem ein Wasserfall 80 Fuß hoch herabstürzte, war der See im Bagnen-Thal bereits 40 Fuß gesunken, als er am 16ten doch plötzlich durchbrach, und mit solcher Schnelle, daß er den Raum zwischen dem Gletscher und dem Dorfe Bagne, anderthalb Meilen, in einer halben Stunde, und den so großen Raum bis Martinach in noch kürzerer Zeit, zurücklegte, und alles, was ihm in den Weg kam, mit fortriß.

Nicht nur der König von Baiern, auch die Königin, der Prinz Karl, und der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg, reisen nach Baden. Die Table d'Hote daselbst zählt immer 40 bis 50 Gäste mehr als gewöhnlich, wenn man weiß, daß Las Cases an derselben erscheinen werde.

Mainstrom, den 5. Juli.

Ein Hannöversches Patent befiehlt, daß die Verwaltung aller Einkünfte der aufgehobenen Stifte und Klöster, in den ältern wie in den neuern Provinzen, einer eigenen Klosterkammer übergeben werde, um den auf diese Art vereinigten Fonds nach der ursprünglichen Absicht der Fundatoren, für Kirchen, Schulen, höhere Gymnasien und wohlthätige Anstalten aller Art zu verwenden.

Da auf das Großherzogthum Hessen wegen der Privat-Reklamationen an Frankreich, eine Aversional-Summe von 3,965000 Fr. gefallen ist, so hat der Großherzog unterm 3ten d. bekannt gemacht, daß die Renten verkauft, der Betrag in die Central-Kasse zu Mainz niedergelegt und nach richtig befundenen Liquidationen, unter die Interessenten vertheilt werden soll.

Der König von Würtemberg hat öffentlich erklären lassen, daß Er in Erwägung der größern Nachtheile, welche die Auflösung bestehender, und die Bildung neuer Amtskorporationen nach sich ziehen würde, die Oberämter in ihrem dermaligen, wenn gleich den Erfordernissen des Staatsdienstes und den billigen Wünschen der Amtsangehörigen nicht überall entsprechenden, Bestande zu lassen gedenke, dagegen zur Erleichterung der bisher so sehr erschwerten Rechtshülfe, an dem Sitze jedes Oberamtes eigene Justizstellen zu errichten beschlossen habe.

Kopenhagen, den 4. Juni.

Einem Bauerknaben aus der Gegend von Aarhuus war, indem er sich auf dem Felde niedergelegt hatte, um zu schlafen, eine Natter durch den offenen Mund in den Leib gekrochen; nachdem sie einige Tage in dem Magen verweilt, ist sie den nämlichen Weg lebendig wieder zurückgegangen.

Paris, den 27. Juni.

Die Zahl der 38 Verbannten auf der 2ten Proscriptions-Liste, hat sich um Einen vermindert, und es giebt jetzt nur noch 37. General Dejean ist zurückberufen. Es hat dieses Ereigniß aber eine solche Bewegung unter den Ultraroyalisten verursacht, daß man glaubt, die Zurückberufung noch anderer Verbannten werde für den Augenblick große Schwierigkeiten finden.

Nach unsern Blättern wird die verwittwete Königin von Würtemberg zu Paris erwartet.

Paris, den 1. Juli.

Einem hiesigen Intelligenz-Büreau überbrachte neulich ein Handlungsdiener die Anzeige von dem Verlust einer Brieftasche mit 20,000 Fr. Banknoten, und von dem Versprechen, dem Wiederbringer derselben 2000 Fr. zu zahlen. In demselben Augenblick trat auch ein Studiosus Juris ein, um den Fund dieses Schatzes bekannt machen zu lassen; er lehnte die ihm dargebotenen 2000 Fr. ab, nahm aber ein frohes Mahl, welches der Handlungsdiener ihm bot, willig an.

Man verspricht sich eine treffliche Weinlese.

Die Dampfböte machen bei uns kein Glück. Drei liegen hier fast ohne Beschäftigung.

Zu Castres im Tarn-Departement bewarb sich ein protestantischer junger Kaufmann um eine Katholikin, deren Mutter ihn aber zurückwies. Die Tochter war jedoch mit ihrem Liebhaber einig, und erlaubte ihm Abends in ihr Zimmer im zweiten Stockwerk zu kommen. Unvermuthet ließ sich aber auch die Mutter, die man schon im Bette glaubte, hören; der Kaufmann öffnete ein Fenster, stieg auf den Sims, und das Mädchen ließ den Vorhang nieder. Die Mutter, die beim Durchsuchen des Zimmers Niemand fand, zog den Vorhang in die Höhe, erblickte den Menschen und öffnete das andere auswärts gehende Fenster, vor welches er sich gestellt hatte, und stieß ihn hinunter auf die Straße, wo er nach einiger Zeit gefunden, und sterbend in seine Wohnung gebracht wurde. Zwei Tage nachher erhielt das Mädchen ein, nicht von der Hand ihres Geliebten geschriebenes Zettelchen, mit den Worten: „Lebe wohl, lebe wohl auf immer!" und schlug gegen Abend vor, einen Besuch bei einer Freundin zu machen. Die Mutter ging mit, aber auf der Tarnbrücke riß jene sich los, und stürzte in den Strom. Nach 15 Minuten wurde sie herausgezogen, und auch wieder erweckt, man zweifelt aber, daß sie am Leben bleiben werde.

Aus Italien, den 22. Juni.

Einige Ausländer, die kürzlich Audienz bei dem Papst hatten, erwähnen davon Folgendes: „Der Papst ist jetzt in seinem 76sten Jahre, sehr blaß und schwach. Se. Heiligkeit empfingen uns in einem weißseidenen Schlafrock mit einer weißen Kalotte auf dem Haupte, und trugen scharlachrothe Pantoffeln von Tuch, auf deren jedem ein Kreuz in goldenen Blumen gestickt war. Diesem Kreuz gilt eigentlich der Fußkuß. Er richtet seine ganze Aufmerksamkeit einzig auf religiöse und kirchliche Gegenstände, welche er selbst aufs strengste prüft und entscheidet. Alle weltlichen Geschäfte überläßt er ganz dem Kardinal Staats-Sekretair Consalvi, welcher in Rom deshalb gemeiniglich der Papa rosso heißt, da er beständig roth trägt, während der Papst immer weiß gekleidet ist. Das ganze Wesen des so staatsklugen Kardinals Consalvi ist ungemein verbindlich."

Nach Briefen aus Neapel, ist die Heirath zwischen einer Tochter des Erbprinzen beider Sicilien, und dem spanischen Infanten Don Francesco de Paola, Bruder Ferdinand 7., beschlossen worden.

Die beiden Prinzessinnen, Zwillingstöchter des Königs von Sardinien, deren eine dem Infanten, Sohn der Herzogin von Lucca, zur Braut bestimmt ist, sind sich im Aeussern so ähnlich, daß sie öfters von Personen, die sie täglich sehen, verwechselt werden.

London, den 30. Juni.

Als Hunt am Freitage von seinen Anhängern zu Hause gezogen wurde, schoben die Hintersten so eifrig und kräftig nach, daß einige der Vordern unter die Räder geriethen, und einer den Arm zerbrach, der andere am Kopf beschädigt wurde.

Im Innern des Landes fallen hie und da ebenfalls Unordnungen vor. Ein Paar Leute sind bei den Prügeleien ums Leben gekommen; aber das sind alles gewöhnliche Vorfälle bei der Parlamentswahl, und sie fallen Niemandem auf.

Der Erbprinz von Hessen-Homburg ist mit seiner Gemahlin am 29sten Juni von Dover nach Kalais abgesegelt.

Die amerikanische Regierungs-Zeitung National Intelligencer versichert, Nachrichten aus St. Helena erhalten zu haben, welche melden, daß Bonaparte, sobald er von dem Tode der Prinzessin Charlotte hörte, aufs äußerste betrübt gewesen wäre, weil er unter ihrer Regierung seine Freiheit hoffte. Da Bonaparte sehr an seiner Gesundheit litt, so soll er, mit Erlaubniß des Gouverneurs seinen Aufenthalt nach einem andern gesündern Theil der Insel verlegt haben.

Vermischte Nachrichten.

Bei den widersprechenden Nachrichten über die Beruhigung von Mexico, ist die Bemerkung wichtig, daß Mexico 118tausend Quadrat-Meilen hat, also noch größer ist, als Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Preußen und Pohlen zusammen. In

einem solchen Lande kann dieselbe Sache an dem einen Ende siegreich seyn, von der an dem andern gar nicht mehr die Rede ist.

Die Räuber, die unlängst in der Gegend von Terracina einige Bischöfe ausplünderten, begehrten, nachdem sie ihr Werk vollbracht, von denselben die Absolution und den Segen, und küßten ihnen ehrerbietig die Hände.

Am 30sten April kamen mehrere Holländische Offiziere von der Garnison zu Venlo, zum Vergnügen in den Preussischen benachbarten Ort Kaldenkirchen, wo gerade Kirchweihe war. Einige von ihnen störten das öffentliche Vergnügen und begingen den Excess, auf offener Straße, mit flachem Säbel, den Bürgermeister und mehrere Orts-Einwohner zu mißhandeln. Der aufgestellte Gensd'armerie-Offizier verhaftete sie auf der Stelle; am folgenden Tage wurden sie von 2 Hauptleuten von der Venloer Garnison zurückgefordert und auch wieder losgelassen. Die aus der Haft nach Venlo zurückgekehrten Offiziere wurden daselbst mit klingendem Spiele empfangen. Welche Genugthuung die Mißhandelten erhalten haben, ist noch unbekannt.

Der König von Baiern hat eine Ministerial-Konferenz angeordnet, welche für die zur Vollziehung der der Verfassung gehörigen Geschäfte zu sorgen hat.

Am 20. wurde zu Niewport der Grundstein zu den Werken gelegt, welche diese Stadt zur Grenzfestung gegen Frankreich machen sollen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserlich dörptsches Landgericht macht — in Beziehung auf dessen Publikation vom 15. Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Eröffnung Einer Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittelst bekannt, daß die Summe, welche für das Lutel-Konseil des Kaiserlichen Lombards zu Moskau aus dem Gute Luhdenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. S. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:

A. W. J. de Villebois,
Assess. Substit. 3
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach die Frau Landräthin von Löwenstern, geborne von Bauer, als Besitzerin der im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Güter Stockmannshof und Grutershof mit Lepinsky, imgleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kokenhusen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 3ten Juli 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 11. Julius 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter-Substit. George v. Berckholtz, als Besitzer des im wendenschen Kreise und lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Heidenfeldt; imgleichen der Herr Friedrich Nicolay, als Besitzer des im rigaschen Kreise und lemburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Muhremoise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818."

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 4. Juli 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen chemaligen Hafenmeisters Herrn Titulairraths Munck, als Gläubiger oder Erben, und namentlich die verehelicht gewesene Frau Titulairräthin Anna Munck, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti on seinem Vermegen von ihr gemachten Prätensionen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 15ten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Acclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Fellin, den 15ten Mai 1818. 1

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)

In fidem:
C. Reinthal, l. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Burchard Dorbeck hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Protokolls, das der verstorbenen Arrendatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotssumme von 3050 Rub. B. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Getränkehandlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Em. löbl. Voigteigerichte gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mögen; so werden die Debitoren dieser Handlung von diesem Rathe angewiesen, unfehlbar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem löblichen Voigteigerichte zu deponiren und unter keinem Beding solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszuzahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungültig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Darpat-Rathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 175 belegene hölzerne Wohnhaus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 2ten August c. anberaumt worden, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten Juli 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich bringe allen Denjenigen, mit welchen ich in Angelegenheiten der von Kochschen Erben seither in Geschäftsverbindungen gestanden habe, hiermit zur Wissenschaft, daß ich meine Vollmacht von nun an niederlege, da der Herr Ober-Secretaire Schmalzen von Einem Preislich-Kaiserlichen Landgerichte, mittelst Resolution vom 30. März 1818, zum Mandatario ex officio für alle gerichtlichen Angelegenheiten verordnet worden ist.

Titulairrath J. G. Eschscholtz.

Von heute an wohne ich in meinem eigenen, dem Herrn Ober-Secretair Schmalzen gegenüber belegenen Hause. Den 11. Juli 1818.

J. C. Schunmann.

Endesunterzeichneter steht im Begriffe, die Rossiade des Hrn. v. Cheraskow, ein Werk, das langst verdient hätte, der deutschen Literatur einverleibt zu werden, in Hexameter übersetzt, jedoch mit getreuester Uebertragung des Originals, und mit einer historischen Uebersicht der Mongolischen Einfälle ins Russische Reich und historischen Erläuterungen des Textes versehen, herauszugeben: und ladet daher die Freunde der Russischen Literatur ein, dieses Unternehmen zur Subscription gutigst zu befordern. Das Werk wird noch in diesem Herbste in 2 Bändchen erscheinen; und obzwar die Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht man doch, wegen der Entfernung des Druckortes, diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeichniß aufgenommen zu seyn wunschen, ihre Namen gefalligst im Laufe des Juli-Monats einzusenden, entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhändler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhändler Peters-Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu Reval, und an die Herren Oberlehrer Herrmann oder Girgensohn in Dorpat, welche sich der Bemuhung dieser Subscribenten-Sammlung gutigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhältnisse von 150 Kop. S. für das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck beendigt seyn wird, werden die resp. Herren Subscribenten davon benachrichtigt werden, um gegen Einsendung des Geldes ihre Exemplare in Empfang nehmen zu konnen.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Artzt, Landger.-Advok. 2

Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateinischen und Französischen und mehrern andern Schulwissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Univers.-Synd. v. Hezel. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Sekretar Schultz geherige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miethe angeboten. Man meldet sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Bürgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Daueschen, jetzt Schultzschen Hause die untere Etage zu vermiethen. 2*

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben verfertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihr gefallig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landubliche Renten behalten. 3

Tischlermeister Behr.

Bei dem Kaufmann Herrn Lubba sind frische gesalzene Strömlinge in halben Tonnen und so eben angekommenes Liverpoler Salz, welches ganz ausgebrannte Ziegelsteine für annehmbare Preise zu haben. Zugleich bietet derselbe einen außerhalb der peterburger Ragatka, dem Gemüsegarten gegenüber belegenen vortrefflichen Platz, mit oder ohne Erndte, zum Verkauf aus. 1

Zu vermiethen

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermiethen. 3

L. von Hasse.

Bei mir sind 6 Zimmer mit aller Bequemlichkeiten, als Schafferei, Stallraum, Badhaus zum Waschen, und warmer Kuche, zu vermiethen und den 15ten August zu beziehen. 3

Bremer.

Die eine Seite des Rechschen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Küche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagenschauer, Stall, Keller und Kleete, ist zu vermiethen, und kann sogleich bewohnt werden.

Töhl. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem adlichen russischen Hause in Kleinrußland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutscher sei, der korrect deutsch schreiben und gut rechnen könne, gegen 400 Rubel B. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu erfragen bei 3

Eduard Rahden, Stud. juris.

Abreisender.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Philip Burmeister, Apothekergehülfe.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 727.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	75½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	60	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	45	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	87	—	—
Ein alter dito	4 —	70	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 57.

Mittwoch, den 17. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Pr. f. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 17. Juli.

Sonnabend, den 13ten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, fand die Beerdigung des General-Feldmarschalls, Fürsten Barclay de Tolly auf seinem Gute Beckhof Statt. Die Leiche stand in einem schwarz ausgeschlagenen Zimmer, von Gueridons erleuchtet und von Militairs bewacht. Der Zutritt war Jedem gestattet. Da das Lokal die Menge von Zuschauern nicht aufnehmen konnte, so wurden die Reden unter freiem Himmel gehalten, und zwar zuerst von dem Herrn Pastor Schubbe, dann von dem Herrn Probst Berg. Der Leichenzug geschah in folgender Ordnung: Den Trompetern der Husaren folgte die Feldmusik der Infanterie, diesen die Offiziere mit den Orden des Feldmarschalls, dann die Herren Prediger. Die Leiche wurde von Offizieren getragen. Hinter der Leiche folgten vier Generale mit dem Sohne des Fürsten. An diese schloß sich die ganze übrige Versammlung zum Gefolge der Leiche in ein sehr hübsch gelegenes Tannenwäldchen an, wo an der Gruft von dem Herrn Probst Richter die Schlußrede gehalten wurde. Die zahlreiche Infanterie gab zuerst drei Salven und dann die reitende Artillerie auch drei Salven.

Riga, den 10. Juli.

Folgendes enthält die Hauptzüge des wichtigen Ereignisses der letzten Tage, das in der Geschichte unsrer Provinz Epoche macht.

Unter den Russischen Ostsee-Provinzen hat bekanntlich Livland den Ruhm, daß hier zuerst die Verhältnisse des Bauernstandes zu seiner Gutsherrschaft gerechter und menschenfreundlicher geordnet wurden, als sie aus der Vorzeit herabgeerbt waren, — um so die völlige Befreiung desselben einzuleiten. Indeß die Allerhöchst bestätigten Bauer-Verordnungen von 1804 und 1809 aber, dieser ihrer Bestimmung gemäß, vorbereitend zu einer Maaßregel wirkten, welche als das letzte Ziel

derselben angesehen werden mußte, hatten die Schwester-Provinzen, Ehstland und Kurland, sich mit Einem großen Schritte an dieses Ziel selbst hingestellt, die Freiheit ihrer Bauerschaften ausgesprochen.

Zwischen beiden belegen, mußte der Adel in Livland jetzt die Nothwendigkeit fühlen, auch hier jene Vorbereitung zu endigen, und mit den Nachbarn Eine Linie zu nehmen. Wie lebhaft dies Gefühl wirklich war, und wie allgemein, beweist unter andern die öffentliche schriftstellerische Debatte, welche mehrere Mitglieder des Adels selbst, seit fast einem Jahre, darüber führten, wie das für nothwendig Erkannte am besten zu bewirken sey; — und der Umstand, daß die Städte Riga, Pernau und Dorpat, bei Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur Gesuche um die Erlaubniß einreichten, der Bauerschaft ihrer Patrimonial-Güter die Freiheit zu geben.

Unter diesen Umständen mußte die Angelegenheit auf dem am 18ten Juni d. J. eröffneten Landtage zum Vortrage kommen.

Se. Erlaucht, unser hochverehrter Herr General-Gouverneur, Marquis Paulucci, — gewiß, überall durch die Beförderung des Gerechten, Guten, Edeln, im erhabenen Geiste unsers großen Monarchen zu handeln, und durch den eignen hohen Karakter dafür begeistert, — hielten eine Rede an die versammelte Ritterschaft und ermunterten sie, dem Beispiele Ehst- u. Kurlands zu folgen. „Was dort die Allerhöchste Bestätigung erhielt, dem würde auch für Livland die Allerhöchste Genehmigung nicht entgehen; u. der Beschluß, den Bauren die Freiheit zu geben, werde ohne Zweifel mit den huldreichen Absichten des Besten der Monarchen übereinstimmend seyn."

In seiner Antworts-Rede drückte der Herr Landmarschall das unbeschränkte Vertrauen des Adels aus, zu der seit sechs Jahr so vielfach und wichtig bethätigten, wohlwollenden Gesinnung Sr. Erlaucht, und erklärte: dem Adel könne nichts angelegener seyn, als den leisesten Wünschen Sr. Majestät entgegen zu kommen.

Durch einen allgemeinen Ausruf faßte hierauf der Lantag den Beschluß:

1) Dem Bauernstande, nach der in den Allerhöchst bestätigten Kurländischen und Ehstländischen Bauer-Verordnungen enthaltenen Grundlage, die persönliche Freiheit zu geben.

2) Einer Commitée die Entwerfung des Plans zur neuen Bauren-Verfassung in Livland, zu übertragen, nach der Grundlage der Ehst- und Kurländischen Bauer-Verordnungen, und den Local-Verhältnissen angeeignet.

3) Se. Erlaucht ehrfurchtsvoll zu bitten, daß nach Anfertigung des Planes ein neuer Landtag zur Prüfung und Vervollkommnung desselben berufen, und dieser sodann Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn zur Allerhöchsten Bestätigung unterlegt werden möge.

Die Comitée, deren Mitglieder schon erwählt sind, wird gebildet aus einem Mitgliede für jeden Kreis; aus einem Deputirten für die Stadt Riga, wegen ihrer Patrimonial-Güter, der aber auch für die Städte Dorpat und Pernau das Wort führt un von ihnen Instruktionen erhält; aus einem Mitgliede für die Krongüter, und einem Vorsitzer, welchen Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur aus dem Adel erwählt.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, der Plan für Livland werde mit dem gelingenden Bestreben ausgearbeitet werden, daß er der erhabnen Menschenhuld Sr. Majestät des Kaisers so volikommen entspreche, als die neuen Bauern-Verordnungen Ehstlands und Kurlands; und die Weltgeschichte wird erzählen:

Was Stephan Bathory, der Stolz des ehemaligen Pohlens; was Gustav Adolph, die Glorie des Schwedischen Namens, vergeblich in Livland zu bewirken suchten; was unter Katharina der wahrhaft Großen, nur auf die Bahn des allmäligen Reifens gebracht werden konnte, und noch Jahrhunderte zur Vollendung zu fordern schien,

war unter Alexander dem Unsterblichen die schnelle Schöpfung jenes Feuer-Eifers, mit dem Seine erhabene Tugenden die edelsten Seiner Unterthanen erfüllen, in Seinem Geiste zu handeln, und sich würdig zu zeigen, von Ihm beherrscht zu werden. Seine Thaten werden einst als der Haupt-Inhalt des Zeitalters dastehn. Wie sollten die Völker Rußlands nicht darnach sterben, Seine großen Gesinnungen zu ihrem National-Karakter zu machen!

Warschau, den 7. Juli n. St.

Heute früh trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch aus Moskau wieder hier ein.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 9. Juli.

Morgen Vormittag setzen Se. Durchl. der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, mit Dero Gemahlin die Reise von hier über Harburg und Münster nach den Rheinprovinzen fort. Die Ueberfahrt nach Harburg geschieht auf der Dampffähre. Der Königl. preussische Gesandte, Herr Graf Grote, der die Durchlauchtigsten Personen bei ihrer Ankunft empfangen hatte, begleitet sie auch nach Harburg. So kurz der Aufenthalt des Fürsten auch bei uns gewesen, so tief ist der Eindruck und so schön und unvergeßlich die Erinnerung, die der erhabene Staatsmann unter uns zurückläßt, dessen liebenswürdigen Eigenschaften Aller Herzen huldigten, und dessen allgemeine Verehrung von den Hamburgern aufs herzlichste und innigste getheilt wird.

Vom Main, den 7. Juli.

Ein österreichischer Hoffourier ist bereits zu Aachen angekommen, um Quartiere für den Kaiser zu besorgen. Dieser wird auf der Hinreise auch den Fürsten Metternich auf dem Johannisberg besuchen, und dann in Begleitung des Fürsten die Reise von Mainz an bis Kölln zu Wasser machen. Nach Andern werden die 3 Monarchen schon in Frankfurt zusammentreffen.

We es heißt, wird der Erzherzog Karl das Gouvernement von Mainz dem Erbprinzen von Homburg überlassen, und dieser nebst seiner Gemahlin künftig zu Mainz wohnen.

In München befindet sich jetzt der muthmaßliche Thronerbe von Sardinien, der Prinz von Carignan, und besucht die wissenschaftlichen und Kunstanstalten. Er ist durch eine sorgfältige Erziehung zu Paris und durch zweijährige Studien in Genf zum theilnehmenden Freunde der Wissenschaften gebildet.

Die preussische Regierung ist in mehrern angesehenen Städten des Großherzogthums Niederrhein mit bedeutenden Bau-Unternehmungen beschäftigt. Koblenz wird auf drei Punkten sehr sorgfältig befestigt; bei Köln, welches zum Waffenplatz bestimmt ist, benutzt man die alten Stadtmauern. In Trier ist die sogenannte Porta nigra, ein Denkmal aus der Zeit der Römer, in welchem seit dem Mittelalter her eine Kirche dem heil. Simeon geweiht ward, in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt. Ganze Berge von Schutt und Erde mußten abgetragen werden, um das riesenmäßige Gemäuer bis zum Grund zu enthüllen, und man hat bei dieser Gelegenheit manches gefunden, was über die innere Einrichtung der alten Bäder und ihre Möblirung Licht zu geben im Stande ist, z. B. verschiedene Gänge und Kanäle, welche zur Leitung des Feuers und des Wassers gedient zu haben scheinen und von der sorgfältigsten Ausführung sind. Die beweglichen Gegenstände, welche beim Nachgraben zu Tage kommen, z. B. Bruchstücke von Badewannen, Gefäße, Verzierungen, sind gesammelt worden, und Manche äußern den Wunsch, daß sie in der leicht zu Sälen ꝛc. einzurichtenden Porta nigra aufgestellt werden möchten.

Vom Oberrhein, den 4. Juli.

Am Rhein erwartet man dieses Jahr einen dreifachen Herbst, an manchen Traubenstöcken zählt man über neunzig Trauben; die Beeren sind schon von der Dicke kleiner Erbsen, und wenn die Witterung fortdauernd günstig bleibt, so läßt sich ein neuer Komentenwein prophezeihen.

Wien, den 3. Juli.

Nach einem Bericht des Büreau unsers Schuldentilgungsfonds besteht das Vermögen desselben schon aus 74 bis 76 Millionen Gulden. Vertilgt hat es seit 18 Monaten 18 bis 20 Millionen.

Am 22. Juni, Nachmittags, schlug in ein Haus zu Gmünd am Traunsee ein Blitz ein, der, nach der Aussage mehrerer Zeugen, einer Feuersäule von Mannsdicke glich. Aus den Wirkungen muß man schließen, daß sich die elektrische Masse im ganzen Hause verbreitete. Kein Winkel blieb unversehrt, die Hauptmauer wurde auf allen vier Seiten durchlöchert, alle Fenster, welche nicht offen

standen, auch ein Ofen, zertrümmert, der Kalk überall abgeschält, so daß man in allen Zimmern auf Trümmern ging. Alle Einwohner wurden zu Boden geworfen, erholten sich aber bald, und selbst eine Frau, die wie leblos zur Erde stürzte, scheint gerettet werden zu können.

Paris, den 4. Juli.

Nach unsern Blättern sollen die verbündeten Monarchen darauf dringen: daß alle Kriegsschiffe der Barbaresken entwaffnet werden. (Die Römer setzten oft eine ähnliche Maaßregel gegen gewisse Völker, zur Befriedigung ihrer Herrschsucht, durch; im gegenwärtigen Falle aber würde sie sehr wohlthätig seyn.)

Gestern schlug in den Montagnes Beaujon der Wagen, worin der Militair-Intendant Dufresne, in Begleitung seines siebenjährigen Neffen, die bekannte Fahrt machen wollte, um, und beide sind an den Folgen dieses Unfalls gestorben. Der Wagen riß, als er den Wendepunkt der Bahn passirte, in zwei Theilen auseinander, und beide Personen wurden, das Kind zuerst, gegen den Pfeiler geschleudert, und durch Aufreißung des Unterleibes, aus dem die Eingeweide hervorströmten, scheußlich verwundet. Merkwürdig war es, daß die 14jährige Tochter des Herrn Dufresne, die ebenfalls im Wagen saß, unverletzt davon gekommen ist; aber noch merkwürdiger: daß unmittelbar nach diesem gräßlichen Vorfall, der alle Gegenwärtige zu erschüttern schien, einige Damen, die bereits Nummern bezahlt hatten, leichtsinnig genug waren, andere Wagen zu besteigen und die halsbrechende Fahrt zu beginnen. Der Unternehmer behauptet zu seiner Entschuldigung: daß bei den von ihm getroffenen Vorsichtsmaaßregeln das Unglück unmöglich gewesen seyn würde, wenn nicht Jemand, sei es aus Unvorsichtigkeit oder aus bösem Vorsatz, ein Stück Holz in die Geleise gelegt, und dadurch den Umsturz des Wagens veranlaßt hätte. Die Polizei scheint aber nicht dieser Meinung zu seyn, denn sie hat sofort alle hiesige, in voller Thätigkeit befindliche Rutschberge, zum großen Leide der Unternehmer und des Jan Hagels, der eben anfing sich dieser Belustigung zu bemächtigen, schließen lassen.

In der Gegend von Rocroy arbeitete unlängst eine Bäuerin auf dem Felde, und hatte unterdessen ihr Kind, das einige Monate alt war, in ein Gebüsch gelegt. Endlich sieht sie nach demselben, und findet einen Wolf gerade im Begriff, über das Kind herzufallen. Die Mutter stürzt sich auf das Thier, und setzt, verwundet, einen ungleichen Kampf fort, bis es ihr gelingt, dem Wolf eine Scheere, die sie bei sich hat, in den Leib zu stoßen. Er weicht, wankt und stürzt. Jetzt schloß die Mutter ihr Kind in die Arme und fiel ohne Besinnung nieder. Indessen waren Nachbarn herbeigekommen, die der unglücklichen Glücklichen beistanden; aber sie gab kein Zeichen des Lebens. Legt ihr das Kind an die Brust! rief ein älteres Weib. Man that es, und die Mutter athmet und schlägt lächelnd die Augen auf. Das wußte ich wohl, sagte die Alte; ich bin auch Mutter gewesen!

London, den 8. Juli.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß König Christoph auf Hayti auch auswärtige Besitzungen zu erlangen suche.

Ein Kaufmann, den man eben ertappte, wie er drei Centner Baumblätter unter seinen Theevorrath mischen wollte, ist um 500 Pfd. Sterl. gestraft worden.

Der Kaiser von China, Kia-King, hat die Kuhpocken-Impfung, die zuerst ein französischer Arzt in China eingeführt, durch ein besonderes Edikt seinen Unterthanen empfohlen.

Nach den neuesten aus Canton zu London angekommenen Nachrichten ist der dortige Handel fortdauernd in den Händen der Engländer und Nordamerikaner, hat aber in der jüngsten Zeit eine günstige Veränderung erlitten, da der Thee meist nicht mehr wie ehemals gegen Silberstangen, sondern gegen eingeführte jetzt zugelassene fremde Fabrikate und Erzeugnisse ausgetauscht wird. Bloß die Einfuhr des Opiums ist wegen dessen berauschenden und der Gesundheit nachtheiligen Gebrauchs verboten. China hat demnach aufgehört, der Abgrund zu seyn, in welchem sich die edlen Metalle verlieren. Im Gegentheil treiben die Amerikaner gegenwärtig ihren sehr beträchtlichen Verkehr mit China fast blos mit Landesprodukten, und schon mehr als einmal haben sie sogar dieselben gegen Gold und Silber verkauft und diese zurückgeführt.

Nach den Unruhen, welche eine geheime Gesellschaft, die sich Tien-Le, das heißt, himmlische Vernunft, nannte, veranlaßte, und die Zeit einer herrschenden Hungersnoth zum Umsturz des Mantschuren-Throns benutzen wollte, welche aber durch die Uebermacht der Regierung glücklich gedämpft wurden, ist die innere Ruhe im Chinesischen Kaiserreiche nicht mehr gestört worden.

Das Gerücht in hiesigen Blättern, als wenn zu St. Cloud eine Verschwörung entdeckt und deshalb viele Menschen verhaftet wären, ist ungegründet. Die Ultra's, hieß es, hätten verschiedene Regimenter gewonnen gehabt; der König und die Minister wären in Gefahr gewesen; man habe eine Veränderung bewerkstelligen wollen ꝛc.

Der Bey von Tripolis begünstigt mit ungewohnter Liberalität die Englische Expedition nach dem Innern von Afrika.

Der Präsident Boyer auf Hayti, ein farbigter Mann von 50 Jahren, der ehemals die Franzosen unter Leclerc mit aus St. Domingo vertrieb, hat nach seinem Regierungsantritt alle Gefangene, die nicht Kapital-Verbrecher sind, in Freiheit setzen lassen.

Kassel, den 5. Juli.

In Maiz hat sich die Lage der Dinge für die Einwohner seit einiger Zeit merklich gebessert. Die militairischen Lasten derselben sind, so viel möglich war, vermindert worden. In der Stadt selbst herrscht regsames Leben und mehr Thätigkeit in den Geschäften. Man hofft auf noch bedeutendere Verbesserung. Die neue Verfassung des Großherzogthums Hessen überhaupt und die Organisation von Rhein-Hessen insbesondere, werden nächstens erwartet, und nach ganz liberalen Grundsätzen ausgearbeitet seyn. Diejenigen Institutionen, für welche sich die Einwohner so nachdrücklich erklärt haben, sollen beibehalten werden.

In den öffentlichen Blättern ist von einem wichtigen und merkwürdigen Bericht zu Gunsten der Westphälischen Domainenkäufer, von dem Kurhessischen Bundestags-Gesandten, Hrn. von Lepel, unmittelbar Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten überreicht, die Rede gewesen. Man weiß nun mit Bestimmtheit, daß Se. königl. Hoheit der Kurfürst zu beschließen geruhet haben, vor Allem, und ehe zu einer Maaßregel in dieser Hinsicht zu schreiten, abzuwarten, was der hohe Deutsche Bundestag, bei dem dieser Gegenstand dermal von den Interessenten von Neuem zur Sprche gebracht worden ist und zur Berathung vorliegt, in Beziehung auf denselben thun werde. — Man fährt fort, Offiziere aus dem aktiven Dienst zu der Landwehr zu versetzen, wodurch die Kriegs-Kassa nicht geringe Ersparungen macht. — In der Nähe der Stadt befindet sich ein öffentlicher Badeplatz in der Fulda, der im Sommer sehr zahlreich besucht wird. Von Seite der Polizei-Direktion ist jetzt verordnet, daß dieses Jahr jeder hier Badende, mit Ausnahme der Soldaten, einen Kreuzer Abgabe zu erlegen hat, wogegen ein Kahn in Bereitschaft gehalten werden soll, um dem möglichen Ertrinken vorzubeugen. Das Baden an allen andern Orten in der Umgegend der Stadt, ist zugleich streng verboten worden.

Vermischte Nachrichten.

Zehn Englische Meilen nördlich von der Kapstadt, auf der Südspitze von Afrika, wurde unlängst beim Aufgraben der Erde ein Stück Bauholz gefunden, und als man der Spur weiter nachgrub, so wurde ein Schiff, oder ein anderes großes Fahrzeug, das einige Fuß unter der Oberfläche der Erde begraben lag, völlig entblößt. Das Holz hat sich sehr gut erhalten und scheint Cedernholz zu seyn. Man erwartet in England in Kurzem Nachricht von dieser merkwürdigen Entdeckung..... Gewiß sehr merkwürdig! Unwillkührlich denkt man daran, daß die Cedern auf dem Libanon gewachsen seyn könnten, woraus einst die Phönizier — wie gewöhnlich ihre Fahrzeuge — dieses Schiff bauten, und so könnte auch diese Entdeckung die wahrscheinliche Vermuthung bestätigen, daß jene Engländer der alten Welt, Afrika umschifft haben.

Mit der Gesundheit des Großherzogs von

Baden steht es bei weitem nicht so übel, als man seit einiger Zeit verbreitet hat. Sein Aussehen ist zwar noch mager und bleich, allein er erholt sich allmälig, und der Einfluß der reinen Berglust, deren er, auf den Rath der Aerzte, seit mehrern Wochen genießt, trägt offenbar zu seiner Stärkung bei.

Amerikanische Berichte selbst erzählen folgende Abscheulichkeit aus dem Kriege, den die Vereinigten Staaten jetzt gegen die Seminole Indianer führen. „Das Oberhaupt dieser Indianer und ihr Prophet (d. h. ihr Oberpriester) wurden auf ein Amerikanisches Schiff gelockt, das sich für ein Englisches ausgab, und dort sogleich aufgeknüpft.“ Hatten die Amerikaner ein Recht, die Heerführer ihrer Feinde als Verbrecher zu behandeln? —

Zu Gent rettete ein gewisser Labaudt den Israeliten Meldert, der beym Baden in Gefahr zu ertrinken war. Der Fall ist vorzüglich deshalb merkwürdig, weil beide in persönlicher Feindschaft lebten, und Labaudt erst kürzlich wegen Schimpfreden von Meldert verklagt und bestraft worden war; allein die Menschlichkeit trug über den Groll rühmlich den Sieg davon.

Charade.

Strahlt aus den zwei Ersten der Liebe Blick,
Giebst Du für die Letzte die Letzte zurück,
O dann hat im Laufe der flüchtigen Zeit,
Das Ganze den Werth einer Ewigkeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserlich dörptsches Landgericht macht — in Beziehung auf dessen Publikation vom 15. Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Eröffnung Einer Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittelst bekannt, daß die Summe, welche für das Tutel-Konseil des Kaiserlichen Lombards zu Moskau aus dem Gute Luhdenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. S. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
A. W. J. de Villebois,
Assess. Substit. 2
Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr dimittirter Capitaine Joseph François de Chomas hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wenn nun nach eingegangener Bewilligung Eines Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichts, daß diese Konkurssache hieselbst ventiliret werde — diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Herrn Capitaine von Chomas Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 18ten Decbr. d. 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18ten Juni 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. W. J. de Villebois,
Assess. Substit.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach die Frau Landräthin von Löwenstern, geborne von Bayer, als Besitzerin der im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Guter Stockmannshof und Grütershof mit Lepinsky, imgleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kokenhusen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anlehen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 3ten Juli 1818.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 11. Julius 1818. 2

Sternbielm.
[illegible] Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Wendenschen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch, und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis, auf Instanz der von Panzerschen Erben um Mortificirung mehrerer auf dem im Wendenschen Kreise und Seßwegenschen Kirchspiele belegenen Gute Kussen ingrossirter, angeblich bereits schon bezahlter Schuld-Posten, über welche die eingelegten Obligationen verloren gegangen zum ersten, andern und dritten Male also allendlich peremtorie Alle und Jede, welche an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich: 1) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Garde-Lieutenant v. Ceumern ausgestellte, am 19. Okt. 1745 ingrossirte, 2) eine über Achthundert Rub. für die v. Ceumernschen Pupillen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. General-Gouvernements-Kammerer v. Tiesenhausen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4) eine über Sechshundert Rthlr. Alb. für die Frau Landrichterin v. Ceumern, geb. v. Palmbach, ausgestellte, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath v. Helmersen ausgestellte, am 28. Nov. 1746 ingrossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 8) eine über Fünfhundert 2 thlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 30. März 1773 ingrossirte Obligation, irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige sich in mit ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültiger Bevollmächtigte zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu documentiren und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischer Frist, welcher keine Acclamationen mehr folgen, der fernere Aditus präcludirt und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr die genannten Schuld-Posten exgrossirt und delirt werden sollen. Wonach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Wenden, am 14. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.
G. v. Palmstrauch, Landrichter. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Burchard Dorbeck hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte korroborirten Protokolls, das der verstorbenen Arrendatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotssumme von 3050 Rub. B. A. kauflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Endesunterzeichneter steht im Begriffe, die Rossiade des Hrn. v. Cheraskow, ein Werk, das längst verdient hätte, der deutschen Literatur einverleibt zu werden, in Hexameter übersetzt, jedoch mit getreuester Uebertragung des Originals, und mit einer historischen Uebersicht der Mongolischen Einfalle ins Russische Reich und historischen Erläuterungen des Textes versehen, herauszugeben: und ladet daher die Freunde der Russischen Literatur ein, dieses Unternehmen zur Subscription gutigst zu befördern. Das Werk wird noch in diesem Herbste in 2 Bändchen erscheinen; und obzwar die Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht man doch, wegen der Entfernung des Druckortes, diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeichniß aufgenommen zu seyn wünschen, ihre Namen gefälligst im Laufe des Juli-Monats einzusenden,

entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhandler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhandler Peters-Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu Reval, und an die Herren Oberlehrer Herrmann oder Girgensohn in Dorpat, welche sich der Bemühung dieser Subscribenten-Sammlung gütigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhältnisse von 150 Kop. S. für das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck beendigt seyn wird, werden die resp. Herren Subscribenten davon benachrichtigt werden, um gegen Einsendung des Geldes ihre Exemplare in Empfang nehmen zu können.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Artz, Landger.-Advok. 1

Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateinischen und Französischen und mehrern andern Schulwissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Univers.-Synd. D. Hezel. 1

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben vergefertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landubliche Renten behalten. 2

Tischlermeister Behr.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Chinesisches Verwandlungs- und Verlegenheitsspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel B. A. 3

Ich zeige hierdurch abermals an, daß ich sowohl eichene lange Rahmen als auch eichene Rahmen-Stäbe in Commission zu den billigsten Preisen zum Verkauf habe. F. Clare. 3

Eine kleine vollständige Drechselbank mit allen dazu gehörigen Instrumenten ist käuflich zu haben. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Exp. 3

Zu vermiethen.

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermiethen. 2

L. von Hasse.

Bei mir sind 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, als Schafferei, Stallraum, Brauhaus zum Waschen, und warmer Küche, zu vermiethen und den 15ten August zu beziehen. 2

Bremer.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagenschauer, Stall, Keller und Kleete, ist zu vermiethen, und kann sogleich bewohnt werden.

Töhl. 1

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses, die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Handkleete, vorzüglich gern als Absteigequartier für Herren vom Lande, zu vermiethen. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben. Salemann. 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Disponenten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Jurgensohn. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem adlichen russischen Hause in Kleinrußland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutscher sei, der korrect deutsch schreiben und gut rechnen kenne, gegen 400 Rubel B. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu erfragen bei 2

Eduard Rahden, Stud. juris.

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Friedrich Christian Einenckel,
Gold- u. Silberarbeiter.

Durchpassirte Reisende.

Den 14. Juli.

Se. Excell. der Herr General-Adjutant Graf Potozky, von Petersb. nach Kowna; Herr Lieutenant Fürst Engalitscheff, von Petersburg nach Wolmar; Herr Obrister Kosen, von Mohileff nach Narwa; Se. Excell. der Herr General-Adjutant und General von der Infanterie und Kavallerie Unorow, von Petersb. nach Warschau; Herr Stabs-Rittmeister Graf Suboff, von Petersburg nach Warschau.

Den 15. Juli.

Hr. Weisenhoff, von Wilna nach Petersb.; Se. Excell. der Hr. General-Adjutant Fürst Trubezkoij, von Polangen nach Petersburg; Die Frau Doctorin v. Bricken, von Petersb. nach Wolmar; Herr Commissionär der 12ten Klasse Iwannoff, von Riga nach Petersburg.

Den 16. Juli.

Se. Excell. der Herr General-Major Richter, von Petersburg nach Riga; Hr. Feldjäger u. Lieutenant Graf, von Paris nach Petersburg; Hr. Obrister Braun, von Petersb. nach Riga; Hr. Feldjäger Petroff, von Petersb. nach Wilna.

Den 17. Juli.

Hr. Feldjäger u. Lieutenant Jakowleff, von Petersburg nach Polangen; Hr. Kaufmann Hajack, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 58.

Sonntag, den 21. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Am Freitage verließ Se. Maj. der Kaiser die Residenz und begab Sich nach Zarskoje-Sselo, wo Allerhöchstderselbe um 3 Uhr Nachmittags eintraf.

Die Tochter des wirkl. Kammerherrn v. Wßewoloschky, das Fräulein Maria, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei dem Hofstaate J. J. M. M. der Kaiserinnen ernannt worden.

Auch J. Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra hat die Masern glücklich überstanden und befindet sich zur Freude des Kaiserl. Hauses wie der ganzen Residenz in der erwünschten Besserung.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander Borißow Kurakin, wirkl. Geheimerath von der 1sten Klasse und Kanzler aller Russischen Orden, hat seine irdische Laufbahn, nachdem er bereits einige Zeit gekränkelt, in Weimar vollendet.

Am 8ten traf der König von Preußen in Wolmar ein. Nachdem Se. Majestät die Kirche, in welcher der General-Feldmarschall, Fürst Barklay de Tolly, beigesetzt war, besucht und von den irdischen Ueberresten desselben Abschied genommen hatte, setzte Allerhöchstderselbe in dem besten Wohlseyn die Reise weiter fort.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 30. Juni.

Am 24sten Juni brach eine Feuersbrunst zu Mont-Saint Sulpice, vier Lieues von Auxerre aus, und legte in weniger als 3 Stunden 63 Häuser in Asche.

Am 18ten hat ein heftiger Wolkenbruch die ganze Gegend von Auxerre überschwemmt. Regen und Hagel fiel eine halbe Stunde lang strommeis herab, und zerstörte die ganze Erndte aller 19 Kommunen. An einigen Orten stand das Wasser 6 Fuß hoch; in Fontenai kamen 4 Kinder in einem Hause um, wel-

ches der Strom fortriß. — Aehnliches Unglück ereignete sich im Gironde-Departement, wo ein Ungewitter die Gemeinde Quinsac verwüstete. Schon am Morgen verkündigte der Himmel durch einen drohenden Anblick Unglück für den Abend; der Wind wehete heftig. Gegen 1 Uhr Nachmittags bedeckte sich der nördliche Horizont mit Gewitterwolken. Um 3 Uhr blies der Wind aus dieser Gegend mit großer Heftigkeit. Um 5 Uhr zogen ungeheure schwarze Wolken an entgegengesetzten Seiten des Himmels herauf, und stießen über der Gemeinde Quinsac zusammen. Bald brachen aus denselben drei Feuersäulen hervor, deren Spitzen in weißliche Dünste eingehüllt waren, und ließen sich senkrecht auf die Erde nieder. Von ihrem Grundgestelle bis zur äußersten Erhöhung strömten tausend Blitze aus diesen Säulen, während man in der Luft ein entsetzliches Getöse vernahm. Bald nachher lößte sich aus dem Mittelpunkte des Gewölkes eine Wassersäule, welche in einem Augenblicke die Gegend überschwemmte und alle Häuser von la Palud mit Wasser füllte. Dieser Ueberschwemmung ging ein Hagel voraus, dessen Körner so dick wie Hühnereier waren und der eine Viertelstunde anhielt. Er fing nachher von neuem an und fiel mit einem Stromregen bis Abends 7 Uhr; die Erde war 6 bis 7 Zoll hoch mit Hagel bedeckt. Die auf dem Felde befindlichen Leute wurden davon verwundet und retteten sich vor dem Tode nur dadurch, daß sie den Kopf mit Weinpfählen, oder was sie sonst erhaschen konnten, bedeckten. Die Blitze waren selten und dunkelfeurig, der Donner brüllte dumpf und dehnte sich in weite Ferne aus; gegen 8 Uhr Abends schien der Himmel dermaaßen im Feuer zu stehen, daß man hätte glauben sollen, die Stadt Bordeaux wäre ein Raub der Flammen.

Amerikanische Blätter versichern, daß man aufs neue an den Küsten der vereinigten Staaten die große Schlange gesehen habe, von der schon im vorigen Jahre die Rede war. Der Kapitain eines Schiffes, der vor diesem Ungeheuer vorbeifuhr, versichert, daß sie 100 Fuß lang und so dick wie eine Tonne ist. Man schoß mit einer Flinte nach ihr, aber die Kugel prellte wie von einem Felsen ab. Doch hatte der Schuß das Thier so gereizt, daß der Kapitain, um sich zu retten, genöthigt war, das hohe Meer zu suchen. (Die Schlange hätte wahrscheinlich das Schiff verschluckt!)

Paris, den 8. Juli.

Der Marschall von Ragusa hat dem Königl. Institut Bericht über Herrn C. Dupins „Reise nach England; Versuch über die Fortschritte der Artillerie und des Militair-Genieweſens in Großbrittannien" erstattet. Dupin besah die Haupt-Militair-Anstalten zu Woolwich, Portsmouth, Chatam ꝛc. Woolwich ist die vorzüglichste Anstalt der engl. Artillerie. In England kommt der Mensch in besondern Anschlag; man trachtet nur seine Intelligenz anzuwenden, und die bewegende Kraft wird vom Materiale und den Lastthieren geleitet. Die Dampfmaschine, die hydraulische Presse, und die verschiedenen Verbindungen dieser beiden Maschinen, sind die Hauptagenten der engl. Industrie. Vermittelst der hydraulischen Presse haben die Engländer die Equipirungseffekten, die Provisionen und besonders das Heu so zusammengepreßt, und dadurch den Transport davon so sehr erleichtert, daß sie die Armee von Portugal in Ueberfluß, in Gegenwart eines Gegners, versehen konnten, der an allem Mangel litt. So sieht man in den engl. Zeughäusern den Mann, dem der Hebel des Brahma statt der Kraft von funfzig Menschen dient, mit den Instrumenten, die die Dampfmaschinen in Gang setzen, Materialien verarbeiten, die sich von selbst zu verfertigen scheinen. Holz, Eisen, Bronze, werden auf diese Art unter die Säge, den Hobel, die Messer, die Hammer, die Feilen, die Bohrer gebracht. Der Kaiser von Rußland hat auf seiner Reise nach England zwei Pressen von Brahmah, und dreißig Dampfmaschinen gekauft. General Congreve ist der thätigste Mitwirker der Neuerungen bei der englischen Artillerie, und hauptsächlich durch die Brandraketen bekannt, die seinen Namen führen. Neuere Brandraketen sind mit einem Fallschirme versehen, der sich auf dem höchsten Punkte des Wurfes entwickelt, und in der Luft majestätisch eine Bombe führt, die, wenn der Wind günstig ist, auf die Stadt herunterfällt, die man in Brand stecken will. Da es der General Congreve einmal so weit gebracht hat, so ist es nicht zu bestimmen, wo er seinem Genie die Gränze stecken wird, und gewiß war er noch allzu bescheiden, als er dem Großfürsten von Rußland sagte: wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, so würde er die englische Armee in Stand gesetzt haben, Kanonen und klein Gewehrfeuer zu entbehren.

Ein zu Wellingtons Dienerschaft gehöriger Schmidt stürzte in der vorigen Nacht aus dem obersten Stockwerk auf die Straße, und ward in seinem Blute schwimmend u. schwer verwundet gefunden. Er hatte, wohl berauscht, das Fenster mit der Thür verwechselt. Glücklicher und lächerlicher war ein anderer Fall, den der Baumeister der Halle St. Joseph am 4ten machte. Er war, um einen Schaden zu untersuchen, mit einer Leiter unter das Dach gestiegen, glitt aber aus und fiel durch eine Fallthüre, ohne sich zu beschädigen, in das Magazin, wo die Obsthökerinnen ihre Vorräthe aufgeschichtet haben. Auf sein Geschrei kamen sie herbei und fanden ihn bis an die Schenkel in Ananas, Erdbeeren, Bohnen und Schoten ꝛc. vergraben und knetend. Unter ungeheurem Gelächter arbeiteten sie den armen Tantalus heraus, und vergaßen darüber den Schaden, den er ihnen freilich ganz wider Willen zugefügt hatte.

Am 28sten Juni machte Mamsell Garnerin zu Bordeaux eine Luftreise und ließ sich mit dem Fallschirm herab. Dieser fiel aber in die Garonne und die Luftschifferin wäre, trotz der Geistesgegenwart, die sie behielt, beinahe ertrunken; in der größten Gefahr kam aber noch Hülfe herbei.

Zu Tours standen neulich der Maurer Desbourds und sein Schwiegersohn vor Gericht. Jener bildete sich ein, seine Krankheit sei ihm von einem gewissen Reciord angehext, und beide begaben sich in die Wohnung dieses alten Mannes, um ihn zur Lösung des Zaubers zu zwingen. Erst verbrannten sie Schwefel unter seiner Nase, und als er bewußtlos zusammenfiel, warfen sie ihn in eine Pfütze. Hierdurch wurde er wieder ins Leben zurückgerufen, sie aber erschraken über die Folgen ihrer Handlung, und tauchten nun den Unglücklichen so lange unter, bis er wirklich erstickte. Da sie nicht absichtlich auf Mord ausgegangen, wurden sie zur Brandmarkung und lebenswieriger Festungsarbeit verurtheilt.

Vom Main, den 10. Juli.

Der Kronprinz von Baiern hat die Verfassungsurkunde, durch eine eigene am 30sten Mai unterzeichnete Urkunde, als ein „bindendes Staatsgrundgesetz, in allen Theilen vollkommen anerkannt," nachdem er über den Inhalt derselben nicht die mindeste Erinnerung zu machen nöthig befunden. — Der Kronprinz, bekanntlich ein Kenner des kunstbegabten Alterthums, hatte eine Reise nach Griechenland im Sinn; allein, wie die Münchner Zeitung bemerkt, das Wort des königl. Vaters, das treue Volk mit einer Verfassungsurkunde, schon an seinem Geburtsfeste zu beglücken, zog den edlen Wittelsbacher noch mächtiger nach den heimathlichen Gauen zurück.

Auf den 19 deutschen Universitäten befinden sich jetzt nur etwa 8500 Studierende, statt daß im Mittel-Alter, wo noch wenig Universitäten waren, Paris und Bologna 10 bis 20,000, Paris sogar 30,000 gezählt haben soll.

Am 8. dieses trafen der Kaiser und Kaiserin von Oestreich von der nach Dalmatien unternommenen Reise in Allerhöchstem Wohlseyn in Baden ein, wo die Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, Tags zuvor angelangt war.

Die Geburt des Sohnes des Erbprinzen von Weimar erregt im Lande allgemeine Theilnahme. Am 4ten dieses wurde der Neugeborne getauft, mit den Namen Karl Alexander August Johannes (seinem Geburtstag zu Ehren.) Abends kamen gegen 400 Studenten von Jena mit Fackeln herüber, und brachten im Schloßhof eine schöne Nachtmusik, abwechselnd mit vaterländischen Gesängen.

Im Gothaischen verspricht man sich von dem in diesem Sommer zu haltenden Landtage die neue von dem Herzog versprochene Verfassung. Einige wollen wissen, daß sie in liberal n zeitgemäßen Bestimmungen der Weimarschen nicht nachstehen werde.

Der Kronprinz von Baiern ist in einer

besondern Accessions-Urkunde der neuen Verfassungs-Urkunde beizutreten.

Der Zwist, welcher zwischen dem Kronprinzen von Baiern und dem ehemaligen Vicekönig von Italien obgewaltet, ist gänzlich wieder ausgeglichen.

Das Baiersche General-Kommando soll vorläufig die verschiedenen Garnisons-Kommandanten in Kenntniß gesetzt haben, sich bereit zu halten, im Fall königl. Ordre erschiene, daß sogleich die bedürftige Mannschaft zu Pferde und zu Fuße auch zum augenblicklichen Abmarsche bereit seyn könnte.

Magdeburg, den 16. Juli.

Heute früh gegen 8 Uhr ist der Thurm über dem Wasserthor der Citadelle zu Magdeburg, der stets als Laboratorium vom Königl. Artillerie-Depot benutzt worden war, durch eine Explosion herabgestürzt. Fünf dort beschäftigt gewesene Artilleristen sind todt und stark verwundet. Bis diesen Augenblick läßt sich die Ursache dieses Unglücks noch nicht ermitteln.

Wien, den 8. Juli.

In Böhmen wüthete am 28. Juni ein heftiger Sturm; zu Karlsbad zwischen 5 und 6 Uhr Abends, und zu Prag eine Stunde später. Die Straßen wurden mit Trümmern von Fenstern ꝛc. bedeckt, Wagen umgeworfen, Bäume zerbrochen, und zu Prag ein Paar Fähren umgestürzt, wobei mehrere Menschen das Leben verlohren. In Karlsbad war die Angst noch größer, weil während des Ungewitters in dem benachbarten Walde Feuer ausbrach, welches, von dem heftigen Sturm fortgetrieben, schnell um sich griff und die Stadt in dichten Rauch hüllte. Zum Glück setzte ein tüchtiger Gewitterregen den Flammen, die bereits 6 Joch Wald verzehrt hatten, Grenzen, und rettete Karlsbad, welches bei der Wuth des Windes die größte Gefahr lief. (Auch in Franken hat dieser Orkan gewüthet.)

Aus Italien, den 26. Juni.

Als der reiche Prinz von Corsini, welcher zum römischen Senator ernannt worden, seinen feierlichen Aufzug zu Rom hielt, floß aus den öffentlichen Springbrunnen Wein statt Wasser, und an die Armen waren Brot und milde Gaben vertheilt worden.

Frankfurt, den 8. Juli.

Bis jetzt ist bei den Berathungen über die militairische Organisation des Deutschen Bundes lediglich die Frage über die Bildung und Zusammensetzung der verschiedenen Divisionen und Corps, aus denen die Bundes-Armee bestehen soll, discutirt worden. Die Vertheidigungs-Linie und Operations-Basis, im Fall eines Angriffs auf das Bundesgebiet, ist bloß gegen Westen gerichtet, und daher die Eintheilung des Bundes-Heeres in ein nordwestliches und südwestliches Haupt-Corps in Vorschlag gekommen. Bei der Anlage neuer Festungen auf der Deutschen West-Gränze, ist man in dem Punkte noch nicht auf dem Reinen, ob die beträchtlichen Kosten zu deren Bau verhältnißmäßig auf alle Glieder des Bundes zu vertheilen oder bloß von denen zu übernehmen seyn dürften, in deren Gebieten die festen Plätze aufzurichten zweckmäßig befunden werden wird.

Aachen, den 8. Juli.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Epoche der Zusammenkunft der Monarchen auch mehrere andere Souveraine und fürstliche Personen herbeiführt, wenn diese auch gleich an den diplomatischen Verhandlungen nicht unmittelbar Theil nehmen. Von dem Könige der Niederlande ist es gewiß, daß er einen Aufenthalt in hiesiger Gegend zu jener Zeit nehmen wird. Man kündigt uns auch einen Besuch der Königin von Würtemberg und des Großherzogs von Baden an.

Aus Sachsen, den 9. Juli.

Der König lebt nunmehr in Pillnitz. Es heißt, er werde gegen Ende des Augusts nach dem Rhein reisen.

Im Handel herrscht in Leipzig gegenwärtig eine Stille, wie noch kaum je zuvor. Es fehlt an Geld und an Vertrauen. Der Speditionshandel hat sich beinahe gänzlich von dort weggewandt; man giebt mehrere Ursachen davon an.

Darmstadt, den 10. Juli.

Wie man vernimmt, war es im Antrag, Sr. Durchl. dem Prinzen Emil von Hessen-Darmstadt, einem aus frühern Feldzügen bereits rühmlichst bekannten Feldherrn, den Oberbefehl über die zu einem Corps zu vereinigenden Contingente der beiden Hessischen Häuser in der Deutschen Bundes-Armee zu übertragen. Gegen diese Vereinigung scheint indeß die geographische Lage dieser Länder zu seyn; indem die Gebiete der beiden Hessischen Häuser die Gränz-Scheide zwischen Nord- und Süd-Deutschland bilden, Kurhessen von jeher zu Nord-Deutschland und die großherzogl. Hessischen Lande zu Süd-Deutschland gerechnet wurden.

Mainz, den 7. Mai.

Der neueste Stand der Rheinschiffahrts-Angelegenheit scheint sich aus folgenden Conclusum der Central Commission, vom 26sten v. M., zu ergeben: „Die königl. Niederländische Regierung hat nunmehr durch die verschiedenen Noten ihres Bevollmächtigten erklärt: 1) daß in Holland die Schiffer des conventionellen Rheins kein gesetzliches Hinderniß abhalten solle, Rückfracht zu nehmen. 2) Daß die Schiffe des conventionellen Rheins nicht mehr auf der Gränze von Holland durch Douanen visitirt und in ihrer Reise aufgehalten, sondern ganz ungehindert und ohne Kosten und Zeitversäumniß bis zu den Auslade-Orten hinfahren sollen. 3) Daß das Syndikat, als eine Erhöhung von 15 Procent des Tarifes der Rhein-Zölle, in Holland gegen den Stand derselben zur Zeit des Abschlusses der Wiener Rheinschiffahrts-Akte bereits aufgehört habe. 4) Daß die Schiffs-Aiche und die Schiffer-Manfeste, wie solche auf dem conventionellen Rhein eingeführt sind, und zur Sicherung des Oktroi gegen Unterschleife dienen — auch auf dem Niederländischen Rhein eingeführt werden sollen."

Die Central-Commision erwartet also nunmehr, was die königl. Preussische Regierung auf die Conclusion vom 13ten März beschließen wird, und kann nur ihr Bedauren darüber ausdrücken, daß sie sich, so lange man sich der Aufhebung der, durch feierlichen Staats-Vertrag unbedingt abgeschafften Stapel von Cölln und Mainz noch widersetzt, außer Stande sieht, dem Publikum, welches durch den unerwarteten Verzug schon zu unangenehmen Aeußerungen veranlaßt worden ist, diejenigen Vortheile einer entfesselten Fluß-Schiffahrt zu gewähren, welche ihm der Wiener Kongreß unwiderruflich verheißen hat.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht auf den 30sten Juni ward zu Ortol im Klevischen das neue schöne große Fabrikgebäude der Gebrüder Lüps durch eine schreckliche Feuersbrunst in Asche gelegt; zugleich gingen alle Spinn- und sonstige Fabrikmaschinen, eine Menge fertiger Tücher und eine starke Quantität Wolle verloren. Der Schade beläuft sich auf beiläufig 200,000 Reichsthaler. Leider sind durch diese Feuersbrunst auch viele Familien, die in der Fabrik arbeiteten, außer Brod gesetzt, und eine Frau mit drei unmündigen Kindern hat bei dem Brand ihren Mann verloren. Man vermuthet, daß das Fabrikgebäude durch übelgesinnte boshafte Menschen angezündet worden, weil sonst keine Ursach des ausgebrochenen Feuers errathen werden kann.

Die neue Baierische Konstitution hat in ganz Deutschland bei dem Volk eine so freundliche Wirkung gethan, daß schon häufig in den kleinern Staaten der Gedanke geäußert wird, Baiern sei der Kern, an den man sich anschließen müsse. Um diesem Gedanken sein Recht wiederfahren zu lassen, muß man sich erinnern, daß Friedrich der Zweite, als er den siebenjährigen Krieg so glorreich durchkämpfte, kaum eine halbe Million mehr Unterthanen hatte, als jetzt der König von Baiern.

Auch der berüchtigte Bousquier ist zum Gegenstand der Spekulation geworden. Man hat nämlich die Ermordung des Fualdes in Wachs gießen lassen, und will sie öffentlich zeigen. Bousquier ist dazu engagirt worden, um den Zuschauern den Hergang der Sache als Augenzeuge zu erklären. Eine Hauptbedingug seines Engagements ist, daß er dabei dieselben Kleider tragen soll, die er damals im Bancalschen Hause getragen hat.

Der Storthing in Norwegen, sagt die Speyerer Zeitung, hat am 12ten Mai die Jagd der Elendsthiere verboten; dies geht aber die in Deutschland durchaus nichts an.

Manche davon ziehen deswegen auch schon wieder traurig den Rhein hinab nach Amerika und murmelten Schubarts: „Auf, auf, ihr Brüder, und seyd stark!"

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Augenblick.

Charade.

Wohl dem, dem mein Erstes so sehr mein Zweites ist,
Daß er über mein Erstes mein Ganzes vergißt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt das Fraulein Juliana von Plater das in der Stadt Dorpat im 2ten Stadttheil sub No. 114 auf techelferschem Grunde belegene, zum Nachlaß weil. Herrn Kapitain Caspar Wilhelm von Dorthoesen gehörig gewesene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, beliebre anhero produciren, am 22sten Novbr. 1794 No. 538 ertheilten und am 20. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht corroborirten Resolution des Dörptschen Stadtmagistrats, für die Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend erstanden, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. August 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Fräulein Juliana von Plater die mehrbesagten Immobilia als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserlich dörptsches Landgericht macht — in Beziehung auf dessen Publikation vom 15. Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Eröffnung Einer Erleuchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittelst bekannt, daß die Summe, welche für das Tutel-Konseil des Kaiserlichen Lombards zu Moskau aus dem Gute Luhdenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. S. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
A. W. J. de Villebois,
Assess. Substit. 1
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach die Frau Landräthin von Löwenstern, geborne von Bayer, als Besitzerin der im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Guter Stockmannshof und Grutershof mit Lepinsky, imgleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaschen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kokenhusen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wahrend des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen kenne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 3ten Juli 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 11. Julius 1818. 1
Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter R. J. L. Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im fellinschen Kreise und oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Gutes Lustifer, imgleichen der Herr F. J. Baron v. Eltz, als Besitzer des im wendenschen Kreise und oppekalnschen Kirchspiele belegenen Gutes Schreibershoff, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, den 9. Juli 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 15ten Juli 1818.

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Wendenschen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch, und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis, auf Instanz der von Pantzerschen Erben um Mortificirung mehrerer auf dem im Wendenschen Kreise und Seßwegenschen Kirchspiele belegenen Gute Kussen ingrossirter, angeblich bereits schon bezahlter Schuld-Poste, über welche die eingelesten Obligationen verloren gegangen — zum ersten, andern und dritten Male also allendlich peremtorie Alle und Jede, welche an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich: 1) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Garde-Lieutenant v. Ceumern ausgestellte, am 19. Okt. 1745 ingrossirte, 2) eine über Achthundert Rub. für die v. Ceumernschen Pupillen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. General-Gouvernements-Kammerer v. Tiesenhausen ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4 eine über Sechshundert Rthlr. Alb. für die Frau Landrichterin v. Ceumern, geb. v. Palmbach, ausgestellte, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath v. Helmersen ausgestellte, am 28. Nov. 1746 ingrossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 8) eine über Funfhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 30. März 1773 ingrossirte Obligation, irgend eine gegründete Ansprache formiren zu kennen vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige sich in mit ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu documentiren und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischer Frist, welcher keine Acclamationen mehr folgen, der fernere Actus präcludirt und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr die genannten Schuld-Posten exgrossirt und delirt werden sollen. Wonach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Wenden, am 14. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.
G. v. Palmstruch, Landrichter. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 15ten Juli rief Gott durch einen sanften und schnellen Tod meinen theuren Gatten, weil. Probst J. G. F. Asverus, Pastor zu Torma und Lohusu, zu sich; im 71sten Jahre seines reinen, wahrhaft christlichen Lebens, im 35sten unserer glücklichen Ehe und im 43sten seiner treuen Amtsführung. Für diejenigen, welche den Verewigten kannten, bedarf es keiner Schilderung seines vielseitig gebildeten Geistes und trefflichen Herzens; denen aber, die ihn nie sahen, vermögen Worte nicht ein Bild von dem heiteren Greise zu entwerfen, welches nur ein Blick in sein von Güte und Wohlwollen strahlendes Auge gewährte. Mit mir beweinen ein Schwiegersohn, drei Töchter und neun Großkinder seinen Verlust. Ein Schwiegersohn empfing ihn am Throne des Ewigen mit Dank für die seinen Kindern erzeigte Vaterstreue. — Der einzige Trost für uns Verlassene ist die Ueberzeugung, daß der Glaube und die Gott-Ergebenheit, die auf dieser Welt sein Glück ausmachten, jetzt in der Engelwohnung des Verklärten Seligkeit seyn werden. Torma, den 19ten Juli 1818.

Gertrudta Dorothea Asverus,
geb. Koch.

Bekanntmachungen.

Den ersten August werde ich meinen Singunterricht wieder anfangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Chorale, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kindern diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum 10ten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich bei mir zu Hause geben, aber ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben. 3

Biedermann.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publikum hiemit, daß ich das Portrait Sr. Durchl. des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben gemalt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-Scheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kostet 20 Rubel B. N. Wer Abdrücke davon zu besitzen wünscht, kann bei Herrn Burgemeister Linde und Herrn Buchhändler Steinsky in Dorpat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefaßte Exemplare erhalten. Wer von entfernten Orten an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann versichert seyn, daß ich ihm unter der mir aufge-

gebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlangten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuschicken werde. 3

C. Senff,
Professor bei der Universität in Dorpat.

Wer auf Wielands Portrat in Lebensgröße und in Zeichungsmanier gestochen von dem trefflichen Kunstler C. Muller in Weimar, nach einem Oelgemalde von Jagemann, pranumeriren will, (der Preis ist 5 Rubel B. A.) wende sich bald an

Karl Petersen, Universit. Secr. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flugel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben verfertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landubliche Renten behalten. 1

Tischlermeister Behr.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Chinesisches Verwandlungs- und Verlegenheitsspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel B. A. 2

Ich zeige hierdurch abermals an, daß ich sowohl eichene lange Ahmen als auch eichene Ahmen-Stäbe in Commission zu den billigsten Preisen zum Verkauf habe. R. Clare. 1

Eine kleine vollständige Drechselbank mit allen dazu gehörigen Instrumenten ist käuflich zu haben. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Exp. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Sekretär Schultz gehörige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miethe angeboten. Man meldet sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Bürgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Dauschen, jetzt Schultzschen Hause die untere Etage zu vermiethen. 1*

Zu vermiethen.

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermiethen. 1

L. von Hasse.

Bei mir sind 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, als Schafferei, Stallraum, Brauhaus zum Waschen, und warmer Kuche, zu vermiethen und den 15ten August zu beziehen. 1

Bremer.

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses, die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Handklete, vorzüglich gern als Absteigequartier für Herren vom Lande, zu vermiethen. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben. Salemann. 2

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Ungeheirathete zu haben. 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Disponenten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Jurgensohn. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem adlichen russischen Hause in Kleinrußland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutscher sei, der korrect deutsch schreiben und gut rechnen kenne, gegen 400 Rubel B. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu erfragen bei 1

Eduard Rahden, Stud. juris.

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Friedrich Christian Einenckel,
Gold- u. Silberarbeiter.

Angekommene Fremde.

Den 19. Juli.

Kreislehrer Hacbuer, kommt von Wenden, logirt bei Baumgarten; verabschiedeter Lieutenant Baron v. Wulff, kommt von Petersburg, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. Juli.

Hr. Feldjäger Weimer, von Petersburg nach Polangen; Hr. geheime Rath und Staats-Secretair Graf Kapidistri, von Petersburg nach Polangen.

Den 20. Juli.

Hr. Rittmeister Essen, als Courier, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 762.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	77	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76½	—	—
Ein neuer holland. Dukat	10 —	73	—	—
Ein alter holland. Ducat	10 —	65	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	89	—	—
Ein alter dito	4 —	74	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 59.

Mittwoch, den 24. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 19. Juli.

Am Kaiserlichen Hofe ist wegen des Absterbens Ihrer Majestät, der verwittweten Königin von Schweden und Norwegen, Hedwig Elisabeth Charlotte, vom 16ten d. M. an, die Trauer auf vier Wochen angelegt worden.

Riga, den 10. Juli.

Folgender Allerhöchster Ukas Sr. Majestät des Kaisers und Herrn an des Herrn General-Gouverneur Marquis Paulucci Exl. ist auf hohen Befehl in den rigaischen Zuschauer eingerückt.

Marquis Philipp Ostpowitsch!

Die Hochwohlgeborne Ritterschaft Livlands, hat, wegen der von jeher gegebenen vielfältigen Beweise ihrer Wirksamkeit für das allgemeine Wohl, stets Meine besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es ist Mir daher, um desto angenehmer, Meine volle Zufriedenheit und Erkenntlichkeit dieser Ritterschaft, bei Annahme des nach Ihrem Berichte vom 7ten dieses Juli-Monats, Nr. 537, von derselben gegebenen neuen Beweises ihres Eifers zu bezeigen, der nach einem einstimmigen Beschluß in dem bestimmten Wunsche ausgesprochen ist: auf die nehmlichen Grundlagen, die in denen von Mir bestätigten Bauer-Verordnungen für Ehst- und Kurland enthalten sind, und mit einigen, nach den Local-Verhältnissen nöthigen Abänderungen, denen ihr zugehörigen Bauren, die persönliche Freiheit zu ertheilen.

Und da Ich die von Seiten der Städte Riga, Dorpat und Pernau, in Betreff ihrer Patrimonial-Güter gemachten Erklärungen, einer gleichen Berücksichtigung würdig erachte, so bestätige Ich die zur Abfassung der neuen Verordnungen für die livländischen Bauern in Vorschlag gebrachte, in Riga niedersetzende Kommission. — Uebrigens bin Ich des vollen Vertrauens, „daß diese, unter dem

von Ihnen erwählten Vorsitzer aus Mitgliedern der Ritterschaft nach der Wahl derselben," aus einem Mitgliede, welches Sie unter den Beamten für die Krons-Güter zu erwählen haben, und aus einem Mitgliede von Seiten der Städte, für deren Patrimonial-Güter formirte Commission sich beeifern werde, nicht nur die Beendigung des ihr übertragenen Geschäfts zu beschleunigen, sondern auch solche Grundsätze aufzustellen, welche das Wohl der Bauern auf immer befestigen, und dadurch der menschenfreundlichen Absicht der Gutsbesitzer völlig entsprechen werden. — Den von der Commission entworfenen Plan zur Bauer-Verordnung haben Sie, der zu diesem Behuf zusammenberufenen Adels-Versammlung, zu Ihrer vorhergehenden Durchsicht und über die Annahme desselben zu erklärenden Zustimmung, zuzusenden, sodann aber diese Verordnung Mir zur Bestätigung mit Beifügung Ihres Sentiments zu unterlegen.

Da Sie zugleich berichten, daß der Adel der Provinz Oesel um die Erlaubniß nachgesucht hat, über diesen nehmlichen Gegenstand auf der nächsten Adels-Versammlung Berathschlagungen zu halten; so genehmige Ich, daß gegenwärtig ein Deputirter von Seiten dieses Adels abgeordnet werde, um bei der zur Abfassung der neuen Bauer-Verordnung für das livländische Gouvernement niedergesetzten Commission, Sitz und Antheil an allen Verhandlungen zu nehmen, so wie auch, um über die Anwendbarkeit der in Riga abgefaßten Verordnung, auf die Bauern der Insel Oesel, zu berathschlagen.

Verbleibe Ihnen Wohlgewogen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Eigenhändig unterschrieben also:

Zarskoe-Selo, am
13. Jul. 1818.

Alexander.

Ausländische Nachrichten.

Aus dem Weimarischen, d. 6. Juli.

Als unser Land vor kurzem durch die glückliche Entbindung Ihrer kaiserl. Hoheit, der Frau Großfürstin, mit einem Erbgroßherzog beschenkt wurde, wodurch alle Classen der Einwohner auf das höchste erfreuet waren, äußerten die Studenten zu Jena ihre Theilnahme auf folgende originelle Weise: Vierzig von ihnen stellten sich in gleichen Distanzen mit geladenen Gewehren auf den zwei Meilen langen Weg von Weimar nach Jena auf. Derjenige von ihnen, welcher vor dem Schlosse zu Weimar auf dem Posten stand, hatte mit Herrn Hofrath Stark, der Ihrer kaiserl. Hoheit seinen ärztlichen Beistand leistete, die Abrede genommen, daß er ihm, so wie ein Prinz gebohren sei, ein weißes Tuch zum Fenster heraus sehen lasse. So wie nun das von Seiten des Herrn Hofraths Stark geschehen war, feuerte der Student sein Gewehr vor dem Thore auf der Jenaischen Chaussee ab, sogleich nach ihm alle folgenden, und so war schon in wenigen Minuten die Nachricht in Jena und wurde dort früher bekannt und durch das Geläute aller Glocken gefeiert, bevor dieses noch in Weimar selbst geschehen war.

Niederelbe, den 19. Juli.

Bei Krankheiten des Königs von Schweden ist der Prinz Oskar mit gleicher Machtvollkommenheit zur Regierung in Norwegen bevollmächtigt worden.

Vom Main, dem 14. Juli.

Auch bei dem Weimarschen Erbprinzen stand das Land, durch den Landmarschall vorgestellt, Gevatter.

Hannover, den 13. Juli.

Von Seiten der Ostindischen Kompagnie in England sind der Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Cambridge, äußerst kostbare Ostindische Zeuge, welche auf einige Millionen an Werth geschätzt werden, zum Geschenk verehrt worden.

Paris, den 11. Juli.

Nach unsern Blättern befindet sich die Herzogin von Berry wieder in gesegneten Leibes-Umständen.

Zu London wird jetzt ein Dampfboot gebaut, welches 600 Personen soll fassen können, und zur Ueberfahrt von Dover nach Kalais bestimmt ist.

Am 6ten gewann der Schuster André die Wette: daß er an Einem Tage drei Paar Schuhe, das eine zu Sevres, das zweite zu Versailles, das dritte zu St. Germain verfertigen und den Weg zu Fuße machen wolle. Um 6 Uhr Morgens brach er von hier auf, und langte um 7 Uhr Abends mit den Zeugnissen der Obrigkeiten, daß er Wort gehalten habe, wieder hier an.

General Letellier, der neulich seine Gemahlin durch das Umwerfen eines Kabriolets verlor, ward am 9ten todt auf seinem Bett gefunden; er hatte sich mit einer Pistole eine Kugel durchs Herz geschossen. Seine linke Hand, um die ein Shawl gewickelt war, den seine Gemahlin kurz vor ihrem Ende trug, und ein Geflechte ihrer Haare hielt, lag auf seinem Herzen. In einem Zettelchen, das er auf dem Tische hinterließ, verlangte er neben seiner Gemahlin begraben zu werden. Montaigne's „Versuche" lagen auf dem Tische aufgeschlagen. Letellier war erst 34 Jahr alt.

London, den 10. Juli.

Marschall Beresford, der englische Chef der portugiesischen Armee, ist in London angekommen; die Veranlassung kennt man noch nicht.

Von Kotzebu's Entdeckungsreise erzählt das philosophical Magazine: „Kotzebue begegnete einem höchst sonderbaren Eisberg, von außerordentlicher Größe, an welchem nicht nur ein Theil der Oberfläche mit fruchtbarer Erde bedeckt war, und Bäume und Pflanzen trug, sondern an dessen Ufer sich auch an einer Stelle von den Höhen des erdbedeckten Eisbergs niedergespülte Erdmassen angesetzt hatten. An dieser Stelle machten sie eine Landung, und fanden sehr viele Ueberbleibsel von Mammuth, die so in Fäulniß übergegangen waren, daß sie einen unerträglichen Gestank verbreiteten. Der Rurik hat Fangzähne und andere Gebeine dieses ungeheuren Thieres mitgebracht, welche wahrscheinlich der Frost lange Zeit erhalten hatte, bis die Eismasse, welche sie umschloß, aus unbekannten Ursachen in Bewegung gesetzt, einen gelinden Himmelsstrich erreichte."

Briefen aus New-Orleans vom 16ten May zufolge, erwartet man mit Gewißheit, daß der Befehlshaber der Amerikanischen Truppen Pensacola in Besitz nehmen werde. Der Spanische Kommandant machte Anstalten zum Wiederstande, hat aber so wenig Truppen, daß er keine lange Belagerung wird aushalten können. Man glaubt hier so fest an die Besetzung von Florida's von Seiten der Vereinigten Staaten, daß diese Nachricht bereits nach Spanien befördert worden ist.

Zu Caraccas sind vom 22sten April ausführlichere Berichte Sr. Exc. des General-Kapitains über die glorreiche Schlacht von Riacon de los Toros eingelaufen, wonach Bolivar total geschlagen ist, und sich nach Verlust von 300 Todten, 100 Gefangenen, 400 Flinten, 30 Munitionswagen, 300 Pferden, Lanzen, Karabinern und aller Bagage, in der feigsten Flucht sein Heil suchen mußte. Der Feind zählte 700 Pferde und 400 Infanteristen unter Bolivars eigenem Oberbefehl, und ward am 17ten von dem Obersten Don Rafael Lopez mit dem glänzendsten Erfolge angegriffen. Der Mönch Prado, Bolivars Kapellan, und der Silvestre Palacio, der das Jäger-Bataillon kommandirte, und, obwohl von Sr. Maj. mit Wohlthaten überhäuft, zu den Rebellen überging, ist nebst vielen Chefs und Offiziers im Treffen geblieben. Man zweifelt an dem Leben von Bolivar selbst, weil einer unserer Soldaten sein Casquet und seine Uniform besitzt, und versichert, den, der sie trug, getödtet zu haben.

Ein zweiter Bericht vom Brigadier Don Franzisko Tomas Morales an Se. Exc. den General-Kapitain, schätzt die Resultate des Sieges am 17ten d. M. auf 400 getödtete und 150 gefangene Insurgenten.

Auszug eines Briefes von Corunna, den 20sten Januar: „Der Kapitain der Chasseemarée „Conception" ist hier am 17ten aus Oporto angekommen, und sah an demselben Tage einen dreimastigen Schooner, welcher vor Oporto gewesen war und mehrere Schiffe gesprochen habe, denen er sagte, daß er ein Tuneser sey und gegen alle Schiffe der Hamburger und Hanseestädte kreuze."

Marschall Beresford ist mit seinem Gefolge von Lissabon hier eingetroffen.

Vorgestern las man in allen Englischen Zeitungen, unter den Nachrichten vom Hofe, Folgendes: Einige Angestellte in Calais haben es auf eine sehr gröbliche Weise an der erforderlichen Achtung gegen den Erbprinzen von

Hessen-Homburg und seine Gemahlin fehlen lassen. Als diese Montags Nachmitags mit mit der königl. Jacht vor Calais ankamen, war das Wasser so niedrig, daß sie nur mit einem platten Fahrzeuge ans Land gesetzt werden konnten. Dies geschah gegen 4 Uhr, und die einzige militairische Ehrenbezeugung, welche der liebenswürdigen Prinzessin Elisabeth, der Tochter des Königs und der Königin von Großbritannien und Schwester des Prinzen Regenten, erwiesen wurde, bestand darin, daß man ihnen einen Unteroffizier mit drei Soldaten in kleiner Uniform entgegen schickte, die nicht einmal das Gewehr präsentirten, noch sonst einige schuldige Aufmerksamkeit für JJ. DD. bewiesen. JJ. DD. verweilten bis am folgenden Tage Mittags in der Stadt, und hatten nicht einmal eine Ehrenwache vor ihrem Hotel.

Brüssel, den 12. Juli.

Ein Theil des Russischen Contingents bivouakirt jetzt bei Maubeuge. In diesem Lager werden von Zeit zu Zeit Feten gegeben, und die vornehmsten Einwohner dazu eingeladen. Dies Corps zeichnet sich fortwährend durch militairische Disciplin aus.

Ein neues Detaschement Oestreichischer Truppen von 7 bis 800 Mann, hat sein Armee-Corps verlassen und den Rhein passirt.

Stockholm, den 10. Juli.

Die Leiche der hochseligen verwittweten Königin ist von heute Mittag an bis zum 14. dieses auf ihrem Paradebette im Rittersaal zur Schau ausgesetzt. Die Beerdigung ist auf den 16ten und das Ende des Reichstags auf den 18ten dieses angesetzt worden.

Kopenhagen, den 14. Juli.

Das von dem Russischen Grafen Rumanzow ausgerüstete Schiff Rurik, geführt vom Kapitain Kotzebue, welches im August 1815 sich einige Zeit hier aufhielt, ehe es seine Entdeckungsreise antrat, ankerte wegen Windstille am 12ten d. M. auf hiesiger Rheede. Der Chef, so wie der Naturforscher Chamisso und der Doktor Eschscholtz, gingen ans Land. Mit ungewöhnlichem Glück hat dies Schiff, welches nur mit 25 Matrosen besetzt ist, seine lange und beschwerliche Reise zurückgelegt. Es ist nur ein Matrose auf dem Wege gestorben und ein Offizier wegen Schwächlichkeit in Kamtschatka zurückgeblieben. Das Resultat dieser Reise ist: die Entdeckung mehrerer einzelnen Inseln und ganzer Insel-Gruppen im Südmeere, die Berichtigung der östlichen Küste der Behringsstraße oder der Nordwestlichen Küste von Nordamerika, wo ein sehr bedeutender Meerbusen gefunden seyn soll; außerdem viele wichtige geographische Bestimmungen und reiche naturhistorische Sammlungen. Das Schiff ging am Abend desselben Tages unter Segel nach St. Petersburg.

Dem Vernehmen nach wird der König selbst der feierlichen Akte der Uebertragung der Reichsbank an die Nation am 1sten des kommenden Monats beiwohnen.

Italien.

Der König von Neapel hat in seinem am 15ten Juni gehaltenen Staatsrathe erklärt, daß, da nunmehr 3 Jahre verflossen seyn, seitdem es dem Allmächtigen gefallen hat, Ihn in den Besitz seines königl. Eigenthums wieder einzusetzen, und nachdem ihm alle diejenigen Personen zur Kenntniß gekommen sind, welche zur Zeit der militairischen Besetzung seiner Staaten, ihm eine besondere Anhänglichkeit erwiesen haben, auf die meisten davon schon ansehnlich belohnt worden sind; Se. Majestät es gegenwärtig zweckmäßig und nützlich erachten, zum Wohl ihrer Unterthanen alle Mittel anzuwenden, um das Andenken jenes Zeitpunktes zu entfernen. Demzufolge wollen Se. Majestät, daß von nun an kein Gesuch oder Bittschrift, die sich auf die Dienste beziehn, welche man etwa im Laufe der besagten Occupation geleistet haben könnte, solle Platz greifen können, ausgenommen die Gesuche von Frauen, Vätern, Müttern oder Söhnen derjenigen, welche für die Sache der Legitimität, oder die Vertheidigung der königl. Rechte, oder in Folge einer besondern Anhänglichkeit für ihre geheiligte Person, die Todesstrafe erlitten haben, des Landes verwiesen oder in Festungen außerhalb des Königreichs eingesperrt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Zu London hat man eine neue Nachtlampe erfunden. Sie besteht aus einem Platinafaden, der schneckenförmig um ein Lampendocht gewunden wird, welcher in Weingeist steht. Man zündet nun den Docht an, und wenn dieser den Platinafaden bis zum Rothwerden erhitzt hat, löscht man die Lampe aus; dann behält der Platinafaden in dem Weingeist seine Leuchtbarkeit, so lange noch etwas Alkohol vorhanden ist. Eine Unze davon reicht hin, um 16 Stunden Licht zu erhalten.

Ein Gerücht führt auch den König von Sachsen unter den nach dem Rhein reisenden Fürsten auf.

Vorläufig sind für das niederländische Monument bei Waterloo von den Generalstaaten 100,000 Gulden bewilligt.

Ueber den am 17ten Juni verstorbenen russischen General Freiherrn von Wintzingerode theilt der österreichische Beobachter einen Nekrolog mit, aus dem wir für unsre Leser einige noch unbekannte Züge ausheben. Er war (1770) im Eichsfelde, das damals noch unter Mainzischer Hoheit stand, gebohren, verlohr seine Eltern sehr früh, und zwar die Mutter auf dem Grabe und am Todestage des Vaters, wo sie ein Jahr später, ihr jüngstes Kind auf dem Arm, die drei andern an der Hand, vom Schlage getödtet wurde. Den Dienst, heißt es, hatte Wintzingerode oft, die Gesinnung nie gewechselt; im weißen, im grünen, wie im blauen Rock (dem kurhessischen Dienst, welchen er, wegen eines Jugendfehlers hart bestraft, verließ, hernach aber, als er sich als Koburgischer Offizier und als Freiwilliger bei den Oesterreichern ausgezeichnet, wieder erhielt) nur einem Herrn gedient, dem Genius Deutschlands. Im Jahre 1812, von den Franzosen gefangen, ward er auf der Stelle vor Napoleon geführt, der ihn mit den Worten bewillkommte: „Also überall muß ich Sie unter meinen Feinden treffen? Sie sind Westphale, mithin mein (!?) Unterthan! Der Tod erwartet Sie!“ Obgleich bei dem Andenken an seine Familie tief bewegt, antwortete Wintzingerode entschlossen: Ich habe französische Kugeln nie gefürchtet, und weder dem Kaiser von Frankreich noch dem König von Westphaben je gehuldigt. Wirklich ward der Befehl, ihn sogleich zu erschießen, von dem erzürnten Tyrannen gegeben, auf Vorstellung des besonneneren Berthiers, daß mehrere in russische Gefangenschaft gerathene französische Generale ein gleiches Schicksal erfahren würden, aber zurückgenommen. Doch würde er wahrscheinlich wegen der schlechten Behandlung auf dem Transport umgekommen seyn, indem man ihm in der strengen Kälte nicht einmal den Ankauf eines Pelzes gestattete, wenn nicht Czernitscheff ihn mit seiner Streifparthei befreit hätte. In dem Sturm auf Aspern im Jahre 1809 ward ihm der rechte Fuß zerschmettert, aber auf dem Schlachtfelde auch die Ernennung zum österreichischen General-Feldmarschall-Lieutenant zu Theil. Als die Verbündeten im Jahr 1814 den gewagten Marsch nach Paris unternahmen, ward Wintzingerode erkohren, dem nach dem Rhein vordringenden Napoleon jenen Marsch zu verhehlen. Mit zwei Regimentern Linien-Kavallerie, 3000 Kosacken und einem Bataillon Infanterie und 50 Kanonen, folgte er Napoleon, der noch 45,000 Mann befehligte, ungeachtet sich voraussehen ließ, wie viel härter sein Schicksal als das jedes andern seyn würde, wenn er bei diesem Anlaß zum zweitenmal in die Hände des gereizten Tyrannen fallen sollte. Wintzingerode ist in beschränkten Vermögens-Umständen gestorben, sie würden sogar drückend gewesen seyn, wenn ihn nicht der Kaiser Alexander im Jahre 1816 großmüthig auf 12 Jahre eine Arrende verliehen hätte. Von der reichen Beute, die seine Truppen im Jahre 1812 machten, eignete er sich nichts zu, als zwei Mundtassen Napoleons, die auf dem Wintzingerodeschen Stammschlosse Brandenstein, zum Andenken des Verewigten, aufbewahret werden.

Am 28sten v. M. hatten die Einwohner Itzehoe's das Glück, durch die Gegenwart des Königs von Dännemark erfreut zu werden.

Aus Lima wird geschrieben, daß eine Barke mit 30 bis 40 Seeräubern sich im Hafen von Arika der Fregatte Minerva von Kadix bemächtige hat.

Vor dem Abschiede ersuchten die Stände den König von Sachsen am Tage seiner vollendeten 50jährigen Regierung den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches

ihm die Dankbarkeit des Volks in Dresden errichten wolle; sie erhielten aber zur Antwort: „das schönste Denkmal, welches er sich wünsche, sei die Zufriedenheit seiner Unterthanen über die lange Dauer seiner Regierung.“

Zu Bamberg ist die sonst sehr bedeutende Sommer-Messe auf eine sonderbare Weise gestört worden. In der zweiten Woche, als der Verkehr eben anfing lebhafter zu werden, erschien eine Verordnung, daß alle gekaufte Sachen auf das Mauth-Amt gebracht, um zu erweisen, daß die Abgaben erlegt wären, um sie von den eingebrachten Quantitäten abzurechnen u. s. w. Sogleich stockten alle Geschäfte, und als die Verordnung am Ende der dritten Woche zurückgenommen wurde, waren die Käufer schon fast alle abgereißt, zum Theil ohne die vorjährigen Rechnungen zu berichtigen, und die inländischen Fabrikanten mußten ihre Vorräthe unverkauft wieder nach Hause schaffen, — bis zur künftigen Messe, werden also bis dahin nicht fabriciren können u. s. w.

Zu Paris lebt ein Greis von 111 Jahren; er heißt Peter Huet; er erinnert sich der Gestalt Ludwigs XIV., jener des Regenten, und Ludwigs XV., besser als der spätern regierenden Personen; er geht, er hört, er sieht, als wenn er erst 60 Jahr alt wäre. Er war Sohn eines Akermannes, verließ seine Laufbahn und wurde Soldat. Nach dem Hannöverischen Kriege wurde er mit seinem Regiment eingeschifft, und diente unter den nacheinander folgenden Befehlen der H. H. de la Bourdonnaye und de Bougainville. So machte Peter Huet die Reise um die Welt. Nach der Rückkehr von seiner Reise heirathete er eine sechszehnjährige Wittwe, die ihm als einzige Heirathsgabe einen Sohn zubrachte, für den er immer gesorgt hat. Seine Frau ist jetzt 77 Jahre alt. Er sitzt gewöhnlich an dem Uhrthurme; mit seinem weißen Bart und seiner ehrwürdigen Gestalt sollte man ihn für den Saturn halten. Dieser viereckige Thurm ist der nämliche, den die Zeit vergessen zu haben scheint; schon in den Zeiten der Kreuzzüge war er alt; in ihm mordete Chlotar, trotz der Thränen seiner Mutter, seine Vetter. In ihm hieng die Glocke, welche das Signal zu der Bartholomäusnacht gab.

Man rechnet, daß, wenn die Bevölkerung von Amerika in demselben Verhältniß wie bisher zunimmt, die gesammte Population bis gegen Ende des 19ten Jahrhunderts aus beinahe 120 Millionen Menschen bestehen würde.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Brautschatz.

Charade.

Mög' durch ein langes heitres Leben,
Das Erste dein Begleiter seyn,
Dann wird das Liebste mir gegeben,
Was mir das Zweite kann verleihn;
Und es ist eitles Bestreben,
Noch mehr dem Ganzen anzureihn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einwechselung der alten Stadtmarken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August c. ablauft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, solche bei der Stadt-Kassen-Verwaltung ohnfehlbar zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwartigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Burger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz, das allhier im 3ten Stadttheil sub No. 13, auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, welchre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25sten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kais. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1250 Rubeln B. A. kaufkich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigem Erbgrunde rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30sten August 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt das Fräulein Juliana von Plater das in der Stadt Dorpat im 2ten Stadttheil sub No. 114 auf techelferschem Grunde belegene, zum Nachlaß weil. Herrn Kapitain Caspar Wilhelm von Dorthoesen gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, welchre anhero producirten, am 22sten Novbr. 1794 No. 538 ertheilten und am 20. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht corroborirten Resolution des Dörptschen Stadtmagistrats, für die Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend erstanden, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. August 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Fräulein Juliana von Plater die mehrbesagten Immobilia als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17. Juli 1818

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter R. J. L. Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im fellinschen Kreise und oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Gutes Lustifer, imgleichen der Herr F. J. Baron v. Elß, als Besitzer des im wendenschen Kreise und oppekalnschen Kirchspiele belegenen Gutes Schreibershoff, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 9. Juli 1818.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 15ten Juli 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Vom Kaiserl. Werroschen Ordnungsgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. August c. bei diesem Ordnungsgericht mehrere Wagenpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro, den 22sten Juli 1818.

Ad mandatum
C. v. Eichlern,
Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publikum hiemit, daß ich das Portrait Sr. Durchl. des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben gemalt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-Scheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kostet 20 Rubel B. N. Wer Abdrücke davon zu besitzen wünscht, kann bei Herrn Burgemeister Linde und Herrn Buchhändler Steinsky in Dorpat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefaßte Exemplare erhalten. Wer von entferntern Orten an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann versichert seyn, daß ich ihm unter der mir aufgegebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlang-

ten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuschicken werde. 2

C. Senff,
Professor bei der Universität in Dorpat.

Wer auf Wielands Portrat in Lebensgroße und in Zeichungsmanier gestochen von dem treflichen Künstler C. Muller in Weimar, nach einem Oelgemalde von Jagemann, pränumeriren will, (der Preis ist 5 Rubel B. A.) wende sich bald an

Karl Petersen, Universit. Seer. 2

Eine in dieser Zeitung No. 56 von dem Hrn. Titulair-Rath Eschscholtz befindliche, die von Kochschen Erben angehende Bekanntmachung veranlaßt mich, solche ebenfalls öffentlich zu berichtigen. Der Herr Titulair-Rath Eschscholtz legt die von uns gehabte Vollmacht nicht aus der in seiner Bekanntmachung angeführten Ursache nieder; sondern weil wir ihm solche aus rechtlichen Gründen aufgesagt und abgefordert haben. Die Wahrheit ist diese: daß der Herr Titulair-Rath Eschscholtz, nachdem er uns bereits mit einer Rechnung von circa ein tausend sieben hundert Rubeln Silber-Munze für Honorarien und Auslage in denen von uns besorgten Angelegenheiten bedrohet, es für gut befunden hat, uns, ohne unser Wissen u. Willen, mit einem Mandatario ex officio zu versehen. Ich erkläre aber, daß dieser Schritt wider unser Wissen und Willen geschehen ist, und wir von dem uns durch die voreilige Güte des Herrn Titulair-Raths Eschscholtz besorgten Rechte keinen Gebrauch machen werden; sondern daß ich die Bevollmachtigte meiner Geschwister bin, und wenn ich einen Rathsfreund brauche, solchen selbst bestellen werde.

Wilhelmine v. Koch,
in meinem u. meiner sammtl. Geschwister Namen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.

M. Vogl, Blechenschläger 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben verfertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landubliche Zienten behalten. 3

Tischlermeister Behr.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Chinesisches Verwandlungs- und Verlegenheitsspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel B. A. 1

Auktion.

Am 12ten August a. c., Vormittags um 9 Uhr, werden auf Sompae, ohnweit der Jewschen Poststation, Pferde, Geschirre, Equipagen und Hausgeräthe gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. 2

Zu vermiethen.

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses, die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Handklete, vorzuglich gern als Absteigequartier für Herren vom Lande, zu vermiethen. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben.

Salemann. 1

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Ungeheirathete zu haben. 2

Im Henningschen Hause ist eine Erker-Wohnung von 5 Zimmern nebst Kuche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt D. F. Müller 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Disponenten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Jürgensohn. 1

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefaßte Brille, die auf beiden Seiten aufgesetzt werden konnte, in einem zerrissenen rothen Futteral verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 3

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Friedrich Ehristian Einenckel,
Gold- u. Silberarbeiter.

Angekommene Fremde.

Den 22. Juli.

Herr Doktor Wetterstrand von Reval, und Se. Erl. der Herr Graf u. Minister von Kotzebue aus Deutschland, logiren bei Baumgarten; Herr Etatsrath u. Ritter v. Weyrauch, kömmt vom Lande, logirt bei Hrn. v. Weyrauch; Hr. Rath Baron v. Budberg, kömmt von Petersburg; Preußischer Major und Ritte Baron v. Budberg, kömmt von Berlin; und Baron von Budberg, vom Lande, logiren bei Pensa.

Dörptsche Zeitung.

No. 60.

Sonntag, den 28. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 27. Juli.

Ehegestern, Vormittags um 10 Uhr, reiseten Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen hier durch nach Riga.

St. Petersburg, den 23. Juli.

Am 19. Juli ist der Weltumsegler, der Rurik, kommandirt vom Kapitaine v. Kotzebue, nach seiner dreijährigen Reise, glücklich und wohlbehalten in Kronstadt eingelaufen.

Vor einiger Zeit, und namentlich am 29. Juni d. J., stürzte hier das vierjährig Töchterchen des Hofraths B. . . aus dem dritten Stockwerke seiner Wohnung in der Stallstraße, auf einen Steinhaufen hinab, erhielt aber wunderbarer Weise nur eine sehr leichte Contusion am Ellenbogen und befindet sich übrigens, weit entfernt, irgend eine äußere oder innere Verletzung erhalten zu haben, vollkommen wohl und munter.

Von des Hrn. von Karamsins Russischer Geschichte wird auch bald eine französische Uebersetzung des ersten Theils erscheinen. Wahrscheinlich wird das Publikum die Wahl zwischen zweien Uebersetzungen haben, indem eine von Herrn von St. Thomas und eine andere von dem Herrn Prof. Jauffret angekündigt worden.

Ausländische Nachrichten.

Baiern.

In mehreren öffentlichen Blättern ist die den Söhnen der Adelichen und der höhern Staats-Beamten durch die Baierische Verfassungs-Urkunde ertheilte Auszeichnung, bei der Militair-Conscription als Cadetten eintreten zu können, getadelt worden, weil dadurch das Heer verdorben, und der Grundsatz der allgemeinen Militairpflichtigkeit so gut wie aufgehoben werde. Die Begriffe von den Vorzügen, welche man mit dem Worte: Cadett, gewöhnlich verbindet, und welche sie bei andern Armeen wirklich genießen, scheinen auch jenen Tadel zu rechtfertigen; denn das

Recht, nach Belieben zu quittiren, die Ausnahme von der Strenge des Dienstes, ein damit verknüpfter Rang und das Vorrecht zu Beförderungen, wären freilich eine Verletzung der allgemein gleichen Militairpflichtigkeit. Allein das Verhältniß der Cadetten in der Baierischen Armee ist ein ganz anderes. Bisher konnte jeder junge Mann, wessen Standes immer, wenn er nur eine höhere Bildung hatte, Cadett werden; dies bleibt auch jetzt, nur treten die Söhne der Adelichen und der höhern Staats-Beamten, wenn sie zur Conscription kommen, ohne Rücksicht, als Cadetten ein. Darin liegt das Privilegium. Die Auszeichnung aber, die ein Baierischer Cadett genießt, bestehet lediglich darin, daß er mit: Sie angeredet, und mit dem sogenannten kleinen Kasern-Dienst (Holzhauen, Zimmerkehren ꝛc.) verschont wird. In allem Uebrigen ist er den gemeinen Soldaten ganz gleich; er wohnt mit ihnen in denselben Zimmern der Kaserne und leistet, ohne Ausnahme und ohne besser gehalten zu seyn, ganz denselben Dienst; er muß auf 6 Jahre, wie die Gemeinen, kapituliren, und kann daher vor Ablauf der für jeden Militairpflichtigen bestimmten Dienstzeit, nicht anders, als wie jeder andere, nach Vorschrift des Gesetzes austreten, er hat vor den Gemeinen weder Rang noch höhern Anspruch auf Beförderung zu Offiziers-Stellen. Was dies letzte betrifft, so werden von dem Kommandanten eines jeden Regiments, mit Zuziehung der übrigen Stabs-Offiziere, alle Vierteljahre gewissenhaft die Conduite-Listen und die Vorschläge zu Beförderungen vorgelegt, und aus denselben die würdigsten Soldaten, ohne Unterschied der Gemeinen und Cadetten, ohne Rücksicht auf Geburt oder Stand, sondern nach Verdienst, zu Offiziers-Stellen befördert, und die Baierischen Armeebefehle zeigen zu viele Beispiele von Beförderungen gemeiner Soldaten und Unteroffiziere zu Offiziers-Stellen vor den Cadetten, als daß man an einen Vorzug dieser glauben könnte. — Diese Aufklärung der Sachverhältnisse ist nothwendig zur Berichtigung der Urtheile über jenes Vorrecht.

Vom Main, den 16. Juli.

Nach Privatbriefen aus Paris vom 11., sagen öffentliche Blätter, war die sogenannte weiße Verschwörung auf dem Punkte auszubrechen. Die Kühnheit der Ultras war hoch gestiegen, aber durch ihre Unbesonnenheit sind sie gänzlich gescheitert. General Canuel und Herr von Vitrolles standen an der Spitze der Verschwörung. Ihr Plan war kühn genug; den Herzog von Richelieu und alle Minister wollten sie aufheben und nach dem Schlosse von Vincennes bringen lassen. Man wollte sodann ein neues Ministerium schaffen, dessen Stellen schon vergeben waren! Polizeiminister sollte Herr von Vitrolles werden, Canuel hatte sich das Kriegsministerium zugeeignet, Herrn von Talleyrand wollte man das Departement der auswärtigen Sachen anvertrauen, dem Herzoge von Levy oder von Gaeta die Finanzen.

Canuel und Vitrolles sind aus Paris verschwunden. Frau von Vitrolles ist in Frankfurt angekommen.

Es heißt, der König von Sachsen werde gegen Ende des Augusts nach dem Rhein reisen, um einigen der hohen verbündeten Monarchen seinen Besuch abzustatten.

Wie es heißt, hat der Großherzog von Baden, gleich andern Süddeutschen Fürsten, die Absicht, sich nach Aachen zur Zeit des Kongresses zu begeben. Bekanntlich haben aber die hohen Alliirten erklärt, daß zum Kongresse selbst keine anderen Fürsten zuzulassen wären.

Nach der neuen statistischen Darstellung des Freiherrn v. Lichtenstein enthalten sämmtliche deutsche Bundesländer auf 11,794$\frac{8}{100}$ Quadratmeilen 30,067,460 Einwohner.

Die neue Zollverfassung für die preußischen Rheinprovinzen und Westphalen hat, dem Vernehmen nach, bereits die königl. Genehmigung erhalten. In den Zoll-Tarif ist auf die Begünstigung der einheimischen Fabrikation möglichst Rücksicht genommen, so wie auf die Impostirung der ausländischen Fabrikate und Luxusartikel.

Nach den glaubwürdigen vorläufigen Nachrichten von den Frankfurter Berathungen, über die Angelegenheiten der deutschen katholischen Kirche, soll das Maximum eines Bisthums auf 800,000 Seelen gesetzt werden: Wirtemberg und Baden würden daher eigene Bisthümer errichten, die beiden hessischen Häuser und Nassau sich dem Mainzer Bisthum anschließen. Ein Erzbischof soll 18 — 20,000 Gulden erhalten, ein Bischof 10 — 12,000, ein Domkapitular 1800 ꝛc., jeder mit angemessener freier Wohnung und, wo möglich, mit Garten. Wo die Besoldungen bloß in Geld bestimmt sind, sollten sie wenigstens alle fünf Jahre nach dem Getreidepreis neu regulirt werden.

Einem Schweizerblatt zufolge haben Bern und Luzern ihre wegen des Bisthums nach Rom gesandten Abgeordneten zurückberufen.

Brüssel, den 15. Juli.

Der Königl. spanische Marine-Minister hat die Nachricht erhalten, daß die große Konvoy von Havannah, bestehend aus 22 reichbeladenen Schiffen, konvoyirt von einer Korvette und drei Briggs, am 18ten Juni, nach mehreren hitzigen Gefechten mit zwei Schoonern und einer Korvette der Insurgenten, glücklich zu Kadix eingelaufen ist. Die königl. Kriegs-Fahrzeuge haben jene der Insurgenten nicht verfolgen können, weil sie schneller segelten. (Pariser Blätter hingegen enthalten Nachrichten aus Kadix bis zum 25sten v. M. voller Besorgniß über das Schicksal dieser reichen Konvoy, welche vor anderthalb Monaten von Havannah absegelte; weil die vor Kadix kreuzenden Korsaren auf sie zu lauern schienen, und man mit Ausrüstung der ihnen entgegen zu schickenden Schiffe nicht habe zu Stande kommen können.)

Wien, den 11. Juli.

Seit einigen Tagen werden zwei Straßen in hiesiger Residenz mit Gas beleuchtet. Der Versuch ist zu allgemeinem Beifall ausgefallen.

Paris, den 15. Juli.

Neulich wurden dem Könige die Denkmähler (ostensoirs) vorgewiesen, welche er den Gräbern seiner 1810 zu London verstorbenen, aber zu Kagliari in Sardinien beigesetzten Gemahlin und seiner beiden in Triest beerdigten Tanten, Victoire und Adelaide, bestimmt hat.

Doktor Montain zu Lyon wurde 1816 verhaftet, zu 5jährigem Gefängniß im Schloß If bei Marseille und zu 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt, weil er bei seinen Kranken von einer Verschwörung, die jedoch nicht zum Ausbruch gekommen, reden gehört und sie nicht angezeigt hatte; da seine Gesundheit schon während der langwierigen Untersuchung gelitten hatte, und der ungesunde Kerker zu If sein Leben gefährden konnte, so erhielt er Erlaubniß, die Haft in der hiesigen Pelagie abzusitzen, wohin er auf seine Kosten transportirt werden sollte. Sein jüngerer Bruder, der seinen ganzen Wohlstand dem ältern verdankt, begleitete ihn, wechselte im Wagen mit demselben die Kleider, ohne daß die öfters abgelöseten Gensd'armen den Tausch bemerkten, und also auch gar kein Arges dabei hatten, als nach einigen Tagen der Begleiter sich entfernte. Der vermeinte Gefangene ward richtig in das Gefängniß der Pelagie abgeliefert, und erklärte endlich dem Polizei-Präfekten: er sei nicht der rechte, sondern der Stimme der Natur und der Dankbarkeit gehorchend, und aus Besorgniß, daß die neue Gefangenschaft seinem Bruder tödtlich werden und auch seine Mutter und Schwester in Verzweiflung stürzen würde, sei er in die Stelle seines Bruders getreten. Schon ist eine geraume Zeit vergangen, und man weiß noch nicht, was aus diesem neuen Pythias werden wird; sein Damon aber ist gemächlich über die Gränze entkommen.

Der Ertrag der Duanen ist in den fünf ersten Monaten dieses Jahres um 6 Millionen größer gewesen, als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres.

Nach der Zusammenkunft zu Aachen werden, wie es heißt, die hohen verbündeten Monarchen Herrschau über ihre Truppen halten. Man giebt schon folgende Richtung des Rückmarsches der verschiedenen Contingente an: die Oestreicher ziehn durch das Breisgau; die Preussen durch das Luxemburgische; die Russen werden eingeschifft; die Sachsen nehmen den kürzesten Weg über den Rhein, und die Dänen ziehn durch die Niederlande.

Es ist jetzt eine Commission ernannt, welche einen Plan, in Hinsicht der Vertheidigungs-Anstalten von Frankreich, entwerfen

soll. General Marescot ist Präsident der Commission, und die Mitglieder derselben sind die Generals Desolles, Mathieu, Dumas, Mauvillon und drei andere.

Der Herzog von Mortemart, Major-General der Pariser Nationalgarde, hat den Legionen-Chefs bekannt gemacht, daß dieselbe vom 15ten dieses an, statt 800 Mann, täglich nur 338 zur Besetzung der Posten zu stellen hat. Diese Posten sind das Tuillerien Schloß, das Hotel des Generalstabes, das Stadthaus, die Bildsäule Heinrichs des Vierten und die zwölf Mairien.

Unter den aus Paris seit kurzem Verbannten, befindet sich der Marquis de la Roche-Jaquelein. Der General Donadieu genießt die Achtung und den Schutz eines erlauchten Fremden.

Dem König stellte sich, bei einem Spaziergange, ein ehrlicher Landmann mit einer Bittschrift in den Weg. Groß war die Freude des Monarchen, als er in ihm den braven Mann erkannte, der ihm, vor vielen Jahren, bei einer höchst traurigen Veranlassung, als Wegweiser behülflich gewesen war, über Maubeuge hinauszukommen.

London, den 10. Juli.

In Manchester hat sich eine weibliche Bibelgesellschaft gebildet.

Am Donnerstag fand die Vermählung des Herzogs von Clarence statt.

Gestern hielt Sir Francis Burdet seinen feierlichen Aufzug als Parlaments-Mitglied für Westminster.

Das amerikanische Schiff Entrepríse brachte neulich nach Philadelphia drei Matrosen, welche es auf der sonst wüsten Schlingen- (Snares) Insel-Gruppe 166° der Länge und 48° südlicher Breite in der Südsee gefunden. Sie hatten sich vor 7 Jahren von einem Schooner, dem es an Lebensmitteln fehlte, freiwillig aussetzen lassen, blos ein Säckchen Reis, einen eisernen Topf ꝛc. und einen halben Scheffel Kartoffeln mitgebracht, und den glücklichen Einfall gehabt, diese zu säen, wodurch sie vorzüglich ihren Unterhalt gewonnen. Als die Entrepríse landete, fand sie die Insel meistens mit Kartoffeln bepflanzt und 5 Häuser gebaut, vermuthlich zum Theil als Magazine, denn die drei neuen Robinsons beschäftigten sich auch mit dem Robbenschlag, und hatten 1500 Häute gesammelt, die nun ihre Ausstattung für das bürgerliche Leben ausmachen. (Hätten diese Männer Frauen bei sich gehabt, so würde vielleicht auf den Schlingen-Inseln ein neues in seiner Unschuld glückliches, und doch mit manchen Kenntnissen der kultivirten Welt ausgerüstetes Völkchen aufgeblüht seyn, wie auf den Pitkairn-Inseln.

Nachdem vor Kurzem Berichte von der königl. spanischen Parthei eingelaufen, welche als ganz gewiß verkündeten, daß die unter dem General Osorio nach Chili abgegangene Expedition, die Insurgenten völlig geschlagen und zerstreut, und den Freistaat Chili erobert hätte, muß man folgendes Schreiben aus Buenos Ayres vom 10. April sehr überraschend finden: Hier ist alles voll Jubel. Drei bis vier Tage lang wird keine Arbeit angerührt werden und seit 18 Stunden dauert fast ununterbrochen das Glockengeläute und der Kanonendonner. Es sind Depeschen von San Martin, vom Schlachtfelde auf den Ebenen von Maipona, vom 5. April datirt, angekommen, denen zufolge der genannte General den Royalisten-General Osorio in einem achtstündigen Gefechte gänzlich geschlagen hat; Artillerie und Bagage, nebst mehr als 2000 Gefangenen, worunter 170 Offiziere (und der Chef des Generalstaabs, Primo de Rivera) sind in den Händen der Insurgenten. Die Royalisten hatten in Talca ihr großes Depot, ihren Artillerie-Park, ihre Bagage und Militairkasse, und St. Martin hoffte, daß er Alles, was er am 19. März verloren, wieder erhalten würde. „Alles ist entschieden, der Feind existirt nicht mehr: wir haben einen vollständigen Sieg errungen ꝛc.“

London, den 14. Juli.

In England sieht man, wegen der anhaltenden Dürre, (von welcher bisher alle öffentliche Blätter geschwiegen) einer mittelmäßigen Erndte entgegen. Daher sind schon von hiesigen Kaufleuten bedeutende Bestellungen auf Korn, besonders in Dännemark, gemacht worden. Die in Jütland herumreisenden Engländer suchen den Landleuten ihr Korn schon auf dem Halme abzukaufen, doch scheint man sich in diesen Handel mit ihnen nicht einlassen zu wollen.

Wir haben aus Washington folgende wichtige Nachrichten vom 2ten Juni erhalten: „Der engl. Konsul, John Backer, ist im Begriff, nach Europa abzureisen. Der bis jetzt bekannte Vorwand seiner Abreise ist die Wiederherstellung seiner Gesundheit; allein man darf ihn nur ansehen, um leicht zu erkennen, daß seine Krankheit eine diplomatische Unpäßlichkeit ist, die nach Gefallen geheilt oder verschlimmert werden kann, der eigentliche Beweggrund ist politisch, denn das engl. Kabinet hat an gewissen, in den Depeschen des Herrn Bagot enthaltenen Gegenständen, einen Anstoß gefunden.“ (Hr. Backer ist bereits in London angekommen.)

Niederelbe.

Die Schiffe, welche vom Kammissariat der Marine von Stockholm befrachtet werden, und nach dem Mittelländischen Meere bestimmt sind, um die gewöhnlichen Geschenke an die Barbareskenmächte zu überbringen, sind im Begriff unter Segel zu gehen. Diese Geschenke bestehen in Pulver, Kanonen, Tauwerk ꝛc.

Italien.

Auf der Rhede von Livorno lagen neulich drei Amerikanische Linienschiffe und zwei Fregatten. Es hieß, der Befehlshaber habe bei der Toskanischen Regierung um Erlaubniß nachgesucht, in Portoferrajo einzulaufen, sie aber noch nicht erhalten.

Vermischte Nachrichten.

In Norwegen soll der Verfasser einer Schrift, in welcher eine bestimmte Aufforderung zur Störung des zwischen beiden Reichen statt findenden Vereins oder der bestehenden Successions-Ordnung enthalten ist, als ein Landes-Verräther bestraft werden.

Auf Isle de Bourbon ist der Kapitain eines englischen Schiffes vor Gericht gezogen, weil er heimlich 262 Negersklaven daselbst eingeführt haben soll.

Die Englischen Zeitungen werden nicht müde zu wiederholen, daß Spanien durch einen plötzlichen Angriff dem Handel der Amerikaner einen empfindlichen Schaden beibringen könnte. Daß nur England daran Vortheil haben würde, erwähnen sie nicht, auch nicht, daß dem ersten glücklichen Tage, an dem vielleicht funfzig Amerikanische Handelsschiffe genommen werden könnten, viele unglückliche folgen würden, und Spanien dann auf seine Amerikanischen Besitzungen schwerlich noch einige Hoffnung haben könnte. Ueberdem ist im mittelländischen Meere eine starke Amerikanische Escadre, der Spanien in diesem Augenblick wohl wenig entgegensetzen kann. — In Boston sind wieder zwei neue Linienschiffe vom Stapel gelaufen.

Nach einer genauen geopraphischen Berechnung, hat Frankreich, bei einer Bevölkerung von fast 30 Millionen, 505 deutsche Meilen Gränze; Preußen aber, bei einer Bevölkerung von etwa 10 Millionen, 650 Meilen Gränze. Die Verwaltungs-Kosten der Zölle nehmen in Frankreich jetzt 17 Procent der Einnahme weg; in Preußen 60 bis 70 Procent.

Sonntag, den 12ten Juli, als den ersten Sonntag der Heiligthumsfahrt, sind 40,646 fremde Personen zu Aachen angekommen.

In England ist ein Papier erfunden worden, aus dem sich das Geschriebene nicht wieder herausbringen läßt. Wichtig für Geschäfte!

In einem Preussisch-Schlesischen Dorfe, dessen Bewohner (was hier bekanntlich oft der Fall ist) protestantisch, der alte fromme, allgemein geachtete Pfarrer katholisch ist, gehen die Leute, da die evangelische Kirche weit entfernt ist, oft in die katholische Predigt. Voll Verlangen, das Reformations-Fest mit zu begehen, baten sie ihren katholischen Pfarrer, ihnen an diesem Tage eine erbauliche Messe zu lesen. Der Alte erklärte ihnen nun, daß dies durchaus nicht thunlich sei, setzte ihnen den Begriff der Reformation auseinander, erklärte sich aber bereit, zum Andenken Luthers, der ein braver guter Mann gewesen, auch viel Gutes gestiftet habe, ihnen eine eigene Predigt zu halten, was denn auch zu aller Erbauung geschehen ist.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Glückwunsch.

Räthsel.

Nicht lang', so war ich noch der Stolz der Philosophen;
Jetzt — wirft man mich gleichgültig in den Ofen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzelley zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 2*

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einwechselung der alten Stadtmarken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August c. abläuft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, solche bei der Stadt-Kassen-Verwaltung ohnfehlbar zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz, das allhier im 3ten Stadttheil sub No. 13, auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25sten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kais. livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1250 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigem Erbgrunde rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30sten August 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt das Fräulein Juliana von Plater das in der Stadt Dorpat im 2ten Stadttheil sub No. 114 auf techelferschem Grunde belegene, zum Nachlaß weil. Herrn Kapitain Caspar Wilhelm von Dorthoesen gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre anhero producirten, am 22sten Novbr. 1794 No. 538 ertheilten und am 20. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht corrobor irten Resolution des Dörptschen Stadtmagistrats, für die Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend erstanden, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. August 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Fräulein Juliana von Plater die mehrbesagten Immobilia als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter R. J. L. Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im fellinschen Kreise und oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Gutes Lustifer, imgleichen der Herr F. J. Baron v. Elß, als Besitzer des im wendenschen Kreise und oppekalnschen Kirchspiele belegenen Gutes Schreibershoff, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietät um Anlehen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 9. Juli 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 15ten Juli 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Vom Kaiserl. Werroschen Ordnungsgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. August c. bei diesem Ordnungsgericht mehrere Wagenpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro, den 22sten Juli 1818. 2

Ad mandatum
C. v. Eichlern,
Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publikum hiemit, daß ich des Portrait Sr. Durchl. des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben gemalt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-Scheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kostet 20 Rubel B. A. Wer Abdrücke davon zu besitzen wünscht, kann bei Herrn Burgemeister Linde und Herrn Buchhändler Steinsky in Dorpat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefaßte Exemplare erhalten. Wer von entferntern Orten an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann versichert seyn, daß ich ihm unter der mir aufgegebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlangten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuschicken werde. 1

C. Senff,
Professor bei der Universität in Dorpat.

Wer auf Wielands Porträt in Lebensgröße und in Zeichnungsmanier gestochen von dem trefflichen Künstler C. Müller in Weimar, nach einem Oelgemälde von Jagemann, pränumeriren will, (der Preis ist 5 Rubel B. A.) wende sich bald an

Karl Petersen, Universit. Secr. 1

Den ersten August werde ich meinen Singunterricht wieder anfangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Choräle, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kindern diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum 10ten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich bei mir zu Hause geben, aber ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben. 2

Biedermann.

Durch die in Nr. 59 der hiesigen Zeitung enthaltene Bekanntmachung der von Kochschen Erben veranlaßt, zeige ich hierdurch an, daß ich von Em. Kaiserl. Dörptschen Landgerichte unterm 30. März c. No. 558 als Mandatarius ex officio derselben constituirt worden bin, in Folge dessen sie mir auch zur Wahrnehmung ihrer, bei gedachter Behörde pendenten Rechtssache bei einem, mit der Unterschrift des Fräuleins Wilhelmine von Koch versehenen Schreiben die von ihrem frühern Bevollmächtigten geführten Manual-Akten zugesandt haben. Da sie aber gegenwärtig — wie aus vorerwähnter Bekanntmachung hervorgeht — von dem ihnen zugestandenen beneficio keinen Gebrauch machen; so erkläre ich hierdurch, daß ich mich freue, mich der mir auferlegten Pflicht entbunden zu sehen; so wie ich übrigens bedauern muß, daß die von Kochschen Erben durch voreiligen Dienstеifer unberufener Personen veranlaßt worden sind, den gesetzlichen Gang zu verletzen, da sie bis jetzt Em. Kaiserl. Dörptschen Landgerichte noch keine Anzeige darüber gemacht, daß das ihnen zugestandene Beneficium gegen ihren Willen und Wissen ausgewirkt sei, und diese Angelegenheit mithin zu voreilig öffentlich zu berichtigen versucht. Em. Kaiserl. Dörptschen Landgericht habe ich rat. meiner für die von Kochschen Erben aufhörenden Wirksamkeit pflichtschuldige Anzeige unterlegt.

Dorpat, den 27sten Juli 1818.

August Friedr. Schmalzen,
Landgerichts Advocat.

☞ Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.
M. Vogl, Blechenschlager 2

Sonntag den 4ten August soll, wenn die Witterung günstig ist, im Mussegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Oeconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Das Billet für jeden Fremden kostet 1 Rub. B. N. und kann am Sonntage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Dijour-Vorsteher Biedermann gelöset werden. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben verfertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landubliche Renten behalten. 2
Tischlermeister Behr.

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine sind auf dem Gute Sadjerw, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 3

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Dormoise und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Reitzäume und Trensen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbugel, Sporen u. s. w. Großmann 3

Auktion.

Am 12ten August a. c., Vormittags um 9 Uhr, werden auf Sompae, ohnweit der Jewschen Poststation, Pferde, Geschirre, Equipagen und Hausgeräthe gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. 1

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Ungeheirathete zu haben. 1

Im Henningschen Hause ist eine Erker-Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt D. F. Müller 2

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalzow, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Kleete, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermiethen. Verwittwete Pabo. 3

Im Hause der Madame Mayer ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 3

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefaßte Brille, die auf beiden Seiten aufgesetzt werden konnte, in einem zerrissenen rothen Futteral verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 2

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sak, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein versiegeltes Kästchen mit einer silbernen Uhr befanden, verloren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlorne gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zurück zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist. 3

Angekommene Fremde.

Herr Aeltester Strauß, kömmt von Riga, logirt bei Clare; Rigischer Einwohner Politour, kommt von Riga; verabschiedeter Capitain Kotwitsch, kömmt von Wilna; Herr Etatsrath u. Ritter Bolinew, kommt von Riga; Herr Generalmajor v. Delwig, kommt von Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 25. Juli.

Die Frau Obristin Pitschewizew, von Wolmar nach Petersburg; Hr. Kammerjunker Arienjew, von Riga nach Moskau; Hr. Feldjäger Lieutenant Otto, von Polangen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 806.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	78½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	77½	—	—
Ein neuer holland. Dukat	10 —	76	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	66	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	91	—	—
Ein alter dito	4 —	76	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 61.

Mittwoch, den 31. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 26. Juli.

Am 22sten Juli, als am Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, wohnte die Kaiserliche Familie der Messe im Palais Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten bei, Höchstdessen Gemahlin, die Frau Großfürstin Alexandra, auch die Glückwünsche zu dem, auf dem nemlichen Tag fallenden Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs von Preußen, anzunehmen geruhte. In Zarßkoje-Selo war Familientafel. Nachmittags begaben Sich Ihre Majestäten mit Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Preußen, nach Pawlowsk, um mit Höchstdemselben diesen reizenden Sommeraufenthalt der Erhabenen Kaiser-Mutter in Augenschein zu nehmen. — Die Residenz war mit einbrechender Nacht allgemein erleuchtet.

Am 23sten hatte das Publikum die Freude, Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin, an der Seite Ihres Gemahles, die erste Ausfahrt nach glücklich überstandener Krankheit, machen zu sehen.

Der General-Adjutant, Fürst Trubetzkoi ist bereits von der Grenze, wohin derselbe Se. Majestät den König von Preußen begleitet hatte, wieder hieselbst eingetroffen und hat das Glück gehabt, die Diamantenen Insignien des großen Schwarzen-Adlerordens, als einen Beweis Allerhöchster Zufriedenheit, zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Rom, den 3. Juli.

Die Protestation gegen den König von Neapel wegen Nicht-Zahlung des Tributs und Nicht-Leistung der Lehenspflicht an den Papst, welche am St. Peterstage statt findet, ward dieses Jahr in gelindern Ausdrücken abgefaßt als gewöhnlich. Es hieß im Allgemeinen darin, daß, da Se. Maj. der König beider Sicilien die Angelegenheiten der Kirche seines

Reichs (Haupt-Gegenstand der Sorgsamkeit Sr. Heiligkeit) nun in Ordnung gebracht habe, derselbe sicher auch nicht zögern würde, dem Römischen Stuhle das Schuldige zu zollen. — Die Congregation del Concilio (die competente Behörde) hat jetzt, wie man hört, die Scheidungs-Klage des Grafen von St. Leu gegen seine Gemahlin Hortense zum Spruche. Diese Sache wird mit solchem Geheimnisse betrieben, daß allen denen, die damit zu thun haben, unter Androhung der Excommunikation Schweigen auferlegt worden. Es heißt, die Frau Gräfin von St. Leu werde durch keinen Advokaten sich vertreten lassen, sondern der defensor matrimonii ex officio bloß der Form nach widersprechen.

F r a n k r e i c h,

Der König war Willens gewesen, dem Herzoge von Wellington nach dem Aufbruche der Occupations-Armee den Weinberg Clos de Vougeot in Bourgogne zu schenken; indessen stellten ihm die Minister vor, daß es im Publikum einen übeln Eindruck machen würde, einen Ausländer im Besitze des besten Weinbergs von Frankreich zu sehen, und so hat man denn andere Besitzthümer in Vorschlag gebracht. — Es heißt, daß die Süd-Amerikanischen Angelegenheiten ein vorzüglicher Gegenstand der zu Paris noch geflogenen Unterhandlungen sind, an welchen, außer den Ministern der vier alliirten Hauptmächte, der Herzog von Richelieu, der Herzog von Wellington, der Portugiesische und der Spanische Gesandte Theil nehmen. Man versichert, es werde in Ansehung der Süd-Amerikanischen Insurgenten erst dann ein difinitiver Entschluß gefaßt werden, wenn es den Ministern der vermittelnden Mächte gelungen seyn wird, eine Ausgleichung zwischen den Höfen von Brasilien und Madrid zu Stande zu bringen. Man fürchtet, die Unterhandlungen werden sich in die Länge ziehen, da der Brasilische Gesandte es nicht auf sich nehmen kann, in gewisse Punkte zu willigen, wozu er von seinem Hofe nicht authorisirt ist. Alle Besorgniß wegen eines Bruches zwischen Spanien und Portugal ist jedoch verschwunden.

Paris, den 18. Juli.

Wellingtons letzte Herkunft soll sich vorzüglich auf Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal beziehn, die mehr Schwierigkeiten findet, als man erwartet. Auch der österreichische Hof nimmt, auf Bitte des portugiesischen, an den Unterhandlungen Theil.

Eine neue Art Fuhrwerk soll die zwischen Paris und Versailles eingeführten Velocifères (Eilwagen) noch übertreffen, und wegen ihrer ausnehmenden Schnelligkeit und Zierlichkeit den Namen Parisiennes erhalten.

S c h w e i z.

Auch eine Dekoration des Kantons Schwyz hat der General Auf der Maur an den königl. Niederländischen General-Offizier, Hrn. Van der Plaat, ertheilt, doch diesmal nicht, wie im Kanton Tessin, ohne die Regierung seines Kantons dafür begrüßt zu haben. Inzwischen war auch dieser Orden bis dahin in der Schweiz unbekannt geblieben, und es verhält sich damit also: Nach der letzten Gränz-Bedeckung oder dem neuesten eidgenössischen Feldzug, bewilligte die Regierung von Schwyz (wie jene von Luzern) den heimkehrenden Offizieren, als Zeichen ihrer Zufriedenheit, eine Dekoration, von der eben nicht so viele Gebrauch machten, weil sie von ihnen bezahlt werden mußte.

Nach Französischen Blättern sollen nächstens Französische Commissaire nach Lausanne kommen, um die Rückerstattung des durch den Wiener Kongreß dem Kanton Waadt wieder zugesprochenen Dappen-Thals ins Werk zu setzen.

Vom Main, den 21. Juni.

Die österreichische Abstimmung über den freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen in den deutschen Staaten ist mit besonderer Rücksicht auf die baiersche (dem freien Verkehr nicht günstige) gefaßt, zeigt endlich, wie dermalen eine Vereinigung nicht erreicht werden könne, und wie der Kaiser aufrichtigst bedauere, daß die Berathungen über diese für die einzelnen deutschen Staaten, und für die Gesammtheit, so wichtige Angelegenheit also noch zu keiner gemeinnützigen Verabredung geführt haben, indeß nähre er die Hoffnung, daß, nach mehreren Erörterungen, dieser Gegenstand wieder in erneuerte Anregung gebracht werden, und sodann die Verhandlung ein angemessenes gemeinsames Resultat haben werde.

Zwischen dem, jetzt in Paris lebenden, Prinzen Paul von Wirtemberg und seiner Gemahlin ist, nach einer 13-jährigen Ehe, die Trennung erfolgt. Die Prinzessin befindet sich jetzt in Stuttgardt, übergiebt ihre Kinder der verwittweten Königin zur Erziehung, und wird sich dann in ihr väterliches Hildburghausen zurückbegeben.

In Wilhelmsbad bei Hanau findet der schon im vorigen Jahre versuchte, aber nicht zu Stande gekommene Zusammentritt mehrerer (13) mediatisirten Standesherrn, an deren Spitze Graf Waldeck steht, statt.

Der König von Baiern, der Anfangs Willens war, eine geraume Zeit in Baden zuzubringen, wird, dem Vernehmen nach, gleich nach München zurückkehren. Der Großherzog von Baden hat ebenfalls seinen Brunnenaufenthalt abgekürzt, und sich nach Karsruhe begeben. — Die Badenschen Beamten hatten auf erhaltene höchste Weisung Baden verlassen. Unter den zahlreichen Badegästen befindet sich auch Felix Desportes, einer der 38 französischen Verbannten. Lascases ist sehr krank und erwartet seine Gemahlin aus Paris.

Der Herzog von Montfort (Hieronimus Bonaparte) will seine Güter im Oesterreichischen wieder veräußern, und dagegen dem Fürsten Metternich das unter Wirtembergischer Hoheit gelegene Fürstenthum Ochsenhausen abkaufen und sich daselbst niederlassen.

Der Kaiser von Oestreich wird, wie man vernimmt, am 17ten k. M. auf seiner Reise nach Aachen in Frankfurt eintreffen. Die Sage erhält sich, daß sich die hohen Verbündeten einige Tage in dortiger Stadt aufhalten würden. Ob bis dahin das Militair-Commitée mit seinen Arbeiten gänzlich ins Reine kommen werde, muß man abwarten. So viel ist gewiß, daß diese Arbeiten mit einer Thätigkeit ohne Gleichen betrieben werden.

In Zürich trifft man Vorbereitungen für das Säcular-Fest, welches Stadt und Kanton den 1. Januar 1819, und die zwei folgenden Tage, dem unsterblichen Zwingli zu Ehren, feiern werden; mehr und minder ganz nach den Formen der Feier von 1719. Die mehrsten evangelischen Kantone, beinahe alle, Bern ausgenommen, werden es mitfeiern, da man Zürich, nach Gebühr, als die Mutterkirche der reformirten Confession in und außer der Schweiz ehrt.

Die hohe Deutsche Bundes-Versammlung hat für die unglücklichen Domainen-Käufer in Kur-Hessen in dem Geiste ihres Berufs bis jetzt alles gethan, was für den Augenblick erforderlich war. Alles ist nun vorbereitet, um die Sache selbst zur Beendigung zu bringen. Ein Beschluß der hohen Deutschen Bundes-Versammlung, dem man jetzt entgegen sieht, wird der so viel besprochenen Angelegenheit endlich die von ganz Deutschland erwartete Wendung geben. Man glaubt, daß der gedachte Beschluß noch im Laufe dieses Monats, oder spätestens im folgenden, öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Wie sehr die großherzogl. Hessen Darmstädtische Regierung die Geistes- und Preßfreiheit unterstützt, davon giebt der in Worms seit einiger Zeit gedruckte „Allgemeine Rheinische Anzeiger" einen neuen Beweis. Dieses Blatt, das gleich bei seiner Entstehung sich des Beifalls der Rheinländer in einem vorzüglichen Grade zu erfreuen gehabt hat, fängt an, eins der freimüthigsten in Deutschland zu werden, und zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit des lehrreichen Inhalts und gehaltvolle Aufsätze vor vielen seiner Brüder aus. Auch ist von der großherzogl. Hessischen-Darmstädtischen Regierung dem Doktor Pfeilschifter, ehemaligen Mitredakteur des Weimarischen Oppositionsblatts, die erbetene Ertheilung einer völligen Censur-Freiheit bei einer von ihm in Offenbach herauszugebenden Zeitschrift, politisch-ästhetischen Inhalts, unter dem Titel: „Zeitschwingen" gnädigst zugestanden worden. Diese werden von nun an in Offenbach gedruckt werden, wo der Herausgeber seinen Aufenthalt genommen, und vom Monat August an ihren neuen Lauf beginnen. Die Buchhandlung der Gebrüder Wilmans in Frankfurt a. M. hat den Verlag bereits übernommen.

In der Würzburger Zeitung liest man: „Am 15ten d. M. verkündigte uns eine auf

der Leisten (wo der berühmte Leistenwein wächst) aufgesteckte und mit Laubwerk und Bändern gezierte Stange (der Telegraph der Winzer), daß es schon durchsichtige, weiche und saftige Trauben-Beere gebe. Dergleichen hat man auch schon in hiesigen Gärten gefunden. Wir haben von jetzt bis zur Weinlese gerade noch ein Vierteljahr, und der Hundsstern brannte noch nicht über unsern Scheiteln. Welcher Geist, und welches Oel kann sich also in den Trauben bereiten? Dessen ungeachtet dürfen wir uns noch keines Kometen-Jahrs schmeicheln. Damals war schon der Telegraph am 24sten Juni errichtet, also um drei Wochen früher. Wir hatten damals wärmere Nächte, und einen durchaus erfreulichen Mai. Wenn uns daher der nordische Wetterprophet Dittmar (zu Berlin), der auf seiner Sandwüste nicht weiß, wie viel Sonne der Göttertrank braucht, heuer den Zwillings-Bruder von 1811 zur Welt kommen läßt, so wollen wir hingegen das Kind nicht eher taufen, als bis es glücklich geboren ist."

Wien, den 19. Juni.

Der Kaiser kam am 8ten seit der Rückkunft zum erstenmale hierher, um Audienz zu ertheilen, und die während seiner Abwesenheit unternommenen Verschönerungs-Arbeiten in Augenschein zu nehmen; es soll unverzüglich wieder ein beträchtlicher Theil der ehemaligen Festungswerke gesprengt werden.

Der Französische Consul in Venedig, La Rue, der sich schon lange Zeit hier aufgehalten, um wo möglich, vom hiesigen Hofe eine Entschädigung für diejenigen Französischen Generale zu erhalten, welche zu Zeiten Napoleons Dotationen in Illyrien bekamen, hat seine Verhandlungen nicht ganz vor seiner Abreise beendigt; doch soll er die bedingte Anerkennung eines Rechts auf diese Entschädigungen ausgemittelt haben.

Am 15ten gab Madame Catalani ihr erstes Concert zu Baden im Schauspielhause, welches Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihrer Gegenwart beehrten. Man erzählt, daß die Künstlerin nicht am Hofe vor Ihren Majestäten singen durfte, indem das bedeutende Geschenk, welches des Kaisers Majestät ihr dafür reichen lassen würde, nach der Aeußerung des großherzigen väterlichen Monarchen, den verarmten Bewohnern seiner neu erworbenen Länder, die er so eben bereiset habe, besser zu Statten kommen würde.

Wien, den 17. Juli.

Im Pesther Comitat ist in einem der angesehendsten gräflichen Häuser kürzlich ein schrecklicher Vatermord verübt worden. Der Thäter, ein Jüngling von 20 Jahren, scheint in Roheit aller Art aufgewachsen zu seyn, und hatte bereits vor zwei Jahren gegen seinen Vater den Entschluß geäußert, ihn erschießen zu wollen. Er ward hierauf eingesperrt, und nachdem er gerade jetzt aus seiner Haft entlassen, in das väterliche Haus zurückkehrte, entstand sogleich wieder eine Veruneinigung zwischen Vater und Sohn. Dieser geht darauf in sein Zimmer, der Vater folgt ihm dahin, kaum aber hat er die Schwelle überschritten, als der Sohn eine Doppelflinte auf ihn abdrückt, den Vater in die Brust trifft und dieser zu Boden stürzt. Ein Geschäftsmann eilt herbei, worauf der Sohn den zweiten Lauf seiner Doppelflinte noch auf den sterbenden Vater abschießt, ihm das Haupt zerschmettert, und den Geschäftsmann zugleich in den Arm verwundet. Hierauf schloß sich der Mörder zwei Tage lang in sein Zimmer ein, und öffnete erst, als man ihm vorstellte, daß er als nunmehriger Besitzer der Herrschaft doch allein verfügen müsse. Kaum aber trat er hervor, als er ergriffen und dem Gericht überliefert ward.

Aachen, den 19. Juli.

Eine größere Thätigkeit im Bauen, Tapeziren, Malen ꝛc. hat wohl nie in Aachen geherrscht als jetzt, und dies dauert schon seit 4 Monaten. Manchem Einwohner wird es indessen auch gut bezahlt. Das Offermann'sche Haus ist für unsern König auf zwei Monate zu 20,000 Franken gemiethet. Der österreichische Kammer-Fourier, Herr v. Mayer, hat auf zwei Monate bei Herrn Brammertz für 25,000 Franken und bei Demoiselle Brammertz für 18,000 Franken gemiethet; der Herzog v. Richelieu bei Herrn Pohlen für 21,000 Franken: der Banquier Rothschild bei Masserath für 6000 Franken ꝛc. Das Schwierigste ist immer, ganze Häuser zu bekommen; einzelne Zimmer werden nicht im Verhältniß theuer seyn. Uebrigens muß man sich über diese Preise nicht wundern; beim Kongresse von 1748 waren die Wohnungen weit theurer.

Am verwichenen Sonntag waren wenigstens 2500 Bauern in der Stadt. Letztere hat indessen wenig Nahrung davon; den außer dem Schweiße ihrer Stirnen und dem Staube ihrer Füße, machen die guten Landleute wenig Aufwand hier, sondern gehen nach gehaltener Andacht gleich wieder von dannen in ihr Land, wie die heiligen drei Könige einst thaten. Ehemals wurde die Heiligenfahrt weit stärker besucht, besonders vom Auslande her; jetzt ist es nicht mehr so. Auch wird sehr schlecht geopfert, obgleich die Kirche es nöthig hätte.

Hannover, den 20. Juli.

In Folge einiger Unruhen, welche zu Göttingen zwischen den dortigen Studierenden und den Mitgliedern einiger Zünfte, unter andern der Fleischerzunft, entstanden sind, und wobei, wie man vernimmt, das Haus eines Fleischers sehr beschädigt ist, auch in einem andern Hause die Fenster eingeworfen sind, ist zur Untersuchung und Beilegung dieser Unruhen der hiesige Hof- und Kanzleirath Falcke als ernannter Kommissarius nach Göttingen abgegangen. Auch ist, wie man vernimmt, ein Kommando von 50 Mann Husaren dorthin beordert worden.

Brüssel, den 19. Juli.

In Belgien sind mehrere Leute verhaftet worden, die falsches französisches Geld geprägt und in Umlauf gebracht hatten.

Kopenhagen, den 21. Juli.

Der Dannebrogsmann Simesen, hat eine Reihe von Versuchen bekannt gemacht, um aus Runkelrüben und weißen Rüben gutes Schreib- und Packpapier zu verfertigen. Was nicht alles aus den Runkelrüben gemacht werden kann!

Stockholm, den 17. Juli.

Gestern ist die hochselige verwittwete Königin Hedwig Elisabeth Charlotte in der hiesigen Ritterholmskirche feierlich beerdigt worden.

London, den 18. Juli.

Aus Ober-Kanada ist das 99ste Regiment nach England zurück beordert worden. Offiziere und Soldaten können auch in Kanada bleiben und erhalten in diesem Falle Ländereien von der Regierung. Es heißt, daß von 900 wirklich 700 von dieser Begünstigung Gebrauch machen werden.

Das Morning-Chronikle sagt, daß der König von Spanien sich bereit erklärt habe, dem Blutvergießen in Südamerika unter jeder Bedingung ein Ende zu machen, und den Unterthanen in Amerika gleiche Rechte mit den Unterthanen in Europa, so wie völlig freien Handel zuzugestehen, auch unbedingt allen, die an der Empörung Theil genommen, zu verzeihen.

Der Großfürst Michael ist nach dem Innern des Landes abgereiset.

Lloyds Liste zeigt an, daß eine Insurgenten-Eskadre von 8 Segeln, worunter eine Fregatte von 44 Kanonen ist, vor Kadix kreuze und alle Schiffe nehme. Von dieser Eskadre waren genommen 7 Schiffe, 2 Schiffe waren durch sie verbrannt, und 2 andere Schiffe kamen ohne Volk und Ladung ans Land getrieben. Bei Corunna kreuzen ebenfalls Insurgenten-Kaper.

Zu Washington ist neulich ein englischer Auswanderer angekommen, der sich im westlichen Gebiet niederlassen will, und 50 Personen, großen Theils Handwerker und Arbeiter, mit sich bringt, und Geld genug, um alle zur Anlage gehörige Erfordernisse zu bezahlen. Ein so kräftiges Unternehmen kann in dem fruchtbaren Lande gedeihlich werden.

In Philadelphia ist Befehl angelangt, zwei neue Schiffe von 74 Kanonen zu bauen.

Algier, den 15. Juni.

In den östlichen Provinzen dieses Landes, in Bona, Konstantin ꝛc., hat die Pest sehr abgenommen, ja fast gänzlich aufgehört; dahingegen verbreitet sie sich nach Westen, als Oran, Mascara, Tremensen. In der ersten Stadt, die kaum 10,000 Einwohner zählt, war die tägliche Moralität auf 150 bis 200 Menschen gestiegen; hier sterben täglich zwischen 30 bis 40 an dieser schrecklichen Krankheit.

In Algier ist man mit dem neuen Dey ziemlich zufrieden, und die jetzt herrschende

Ruhe ist uns, nach so vielen Drangsalen, doppelt willkommen und angenehm. Es wird über nichts geklagt, als über theure Zeiten.

Vermischte Nachrichten.

Die zu Stockholm verfertigte norwegische Krone ist einfach und geschmackvoll, doch mit Edelsteinen besetzt, welche der König schenkte, worunter ein Chrysolith (ein Zeisig- oder goldgrüner Stein) von vorzüglichem Werth. — Zum Andenken an seine Krönung hat der König 60 Doktoren der Theologie ernannt. — General Löwenhielm hat die Direktion der Kapelle und Schauspiele zu Stockholm niedergelegt und geht als schwedischer Gesandter nach Paris. — Der französische Gesandte Marandet hat ausser einer Dose mit dem Bildniß des Königs, auch den Nordstern-Orden erhalten.

Sonderbare Nachrichten aus Nord-Amerika! In Canada, (das bekanntlich England gehört,) herrscht Gährung. Ein Hr. Gourlay hat das Volk aufgefordert, Abgeordnete zu einer Provinzial-Versammlung zu wählen, durch welche sie sich künftig selbst besteuren sollen; — also gerade denselben Weg einzuschlagen, auf dem die Vereinigten Staaten dahin gelangten, sich von England loszureißen. — Ein Kapitaine Wright (ein Engländer oder ein Amerikaner?) war von seiner Regierung mit einem Detaschement abgesendet, die Hopanay-Indianer anzugreifen. Sein Wegweiser führt ihn aber irre, zu den Chahaw-Indianern, deren Stadt er sofort bestürmt, erobert, zerstört, und dabei viele Hundert freundschaftlich gegen seine Regierung gesinnte Menschen niederhaut.

Die sehr achtungswerthe und geistvolle Schriftstellerin Johanna Schopenhauer, (eine reiche Kaufmanns-Wittwe, die zu Weimar von ihren Renten lebt,) erzählt im 3ten Bde. ihrer „Erinnerungen von einer Reise" folgende Merkwürdigkeit aus Bourdeaux. Sie wohnte dort einem großen öffentlichen Maskenballe bei. Im ersten Stock des Hauses drehten sich Leute von den untern und mittlern Klassen ohne Unterschied, selbst Lastträger u. Poissarden, in den künstlichsten Wendungen des Französischen Cotillons unermüdet herum. Eine Treppe höher standen in mehrern Sälen lange Reihen von Spieltischen. An jedem präsidirte eine ganz maskirte Dame und hinter ihr stand ein gleichfalls ganz maskirter Herr, als ihr Beschützer. Die Dame hatte einen großen Haufen glänzendes Gold vor sich liegen und einen Becher mit Würfeln in der Hand, mit dem sie in einem gewissen Takt auf den Tisch klopfte, bis sich jemand fand, der einen Satz gegen sie machte. Ohne ein Wort zu sprechen, warf sie die Würfel, strich Gewonnenes ein, oder zahlte Verlorenes aus. Auf ihre Erkundigungen erfuhr M. S., daß diese maskirten Damen Frauen aus den vornehmsten und angesehensten Häusern, Gattinnen bedeutender Männer seien, und solche Tische zu miethen pflegten. Auf eine entgegengesetzte Weise ward ein Fremder von ihrer Bekanntschaft überrascht, der ein Dutzend Louisd'or gewonnen hatte, und zu Hause bemerkte, daß sie alle falsch seien, jeder nur etwa neun Frcs. werth war. Es ist nemlich in Bourdeaux eingeführte Sitte, öffentlich nur um solches falsches Geld zu spielen, — und neben dem Ballhause ist ein Laden, in welchem man es, für 9 Frcs. das Stück, zum Spiel einwechseln, und seinen Gewinn auch um denselben Preis wieder auswechseln kann. (Das Auffallende der Sitte verliert sich indeß, wenn man jene sogenannten falschen Goldstücke als Spielmarken von Geldwerth betrachtet.)

Zu Kopenhagen lief den 16ten die Fregatte Diana vom Stapel, die, weil man die wichtigen Verbesserungen der Amerikaner dabei in Anwendung gebracht, eine der besten Segler werden dürfte.

Im Hannöverschen wird ein gleiches Meilenmaaß eingeführt, 25,400 Kalenberger Fuß auf eine geographische Meile. Das Postporto soll aber dadurch nicht erhöht, sondern vermindert werden.

Die Geschenke, welche Schweden auch noch jetzt den Barbaresken macht, bestehen wie gewöhnlich in Kriegs- und Schiffsbedürfnissen.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Fichte.

Räthsel.

Zwei Schwestern sinds, die deinem Leben
Ein ungetrübtes Glück verleihn,
Ward nun die Aeltre dir gegeben,
Verschmachtest du in süßer Pein:
Die stete Sehnsucht nach der Zweiten,
Verkehrt dir jede Lust in Schmerz;
Nur wenn vereint sie dich begleiten,
Kommt Ruh' in das gequalte Herz.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einwechselung der alten Stadtmarken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August c. ablauft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, solche bei der Stadt-Kassen-Verwaltung ohnfehlbar zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz, das allhier im 3ten Stadttheil sub No. 13, auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthumer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25sten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kais. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1250 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigem Erbgrunde rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30sten August 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Vom Kaiserl. Werroschen Ordnungsgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. August c. bei diesem Ordnungsgericht mehrere Wagenpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro, den 22sten Juli 1818. 1

Ad mandatum
C. v. Eichlern,
Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.
M. Vogl, Blechenschläger 1

Sonntag den 4ten August soll, wenn die Witterung günstig ist, im Musegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Oeconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Das Billet für jeden Fremden kostet 1 Rub. B. N. und kann am Sonntage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Dijour-Vorsteher Biedermann gelöset werden. 2

Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Walckschen Jahrmarkt beziehen werde, so empfehle ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallenen Tafelgläsern, engl. Steingut, Porzellain- und diversen Galanteriewaaren u. baumwollenem Garn zum Stricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung. 3
Franz J. Schiefner.

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigenthümer derselben uns zum Theil unbekannt sind, so melden wir es denenjenigen ergebenst, daß wir unser bisheriges Quartier bei dem Bäckermeister Herrn Schönrock verlassen haben, und gegenwärtig im neuen Hause des Fuhrmanns Jager wohnen. Auch sind wir erbötig, im Blumenma-

chen Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Arbeit zu erlernen wünscht. Die Bedingungen erfährt man bei uns selbst. Zugleich sind in demselben Hause zwei Erkerzimmer zu vermiethen, worüber der Pedell, Herr Falling, nähere Nachricht ertheilt. Wittwe E. Bathe. 3*

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit Schutzblatternlymphe versehen bin, und die Aufforderung an alle Eltern ungeimpfter Kinder, sich der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sahmen. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben verfertigt oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landübliche Renten behalten. 1

Tischlermeister Behr.

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine sind auf dem Gute Sadjerw, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 2

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Dormoise und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Reitzäume und Trensen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbügel, Sporen u. s. w. Großmann 2

Bei Herrn Weinhändler J. G. Fahl ist bester engl. Porter in Bouteillen zu haben. 3

Zu vermiethen.

Im Henningschen Hause ist eine Erker-Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt D. F. Müller 1

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalzow, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Kleete, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermiethen. Verwittwete Pabo. 2

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 2

Das an der Rigischen Ragatka belegene, zur Krüdnerschen Concursmasse gehörige Haus ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der obern Etage einzelne Zimmer für Ungeheirathete sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmachtigten der Masse. Kreis-Fiskal Petersen. 3

In dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude, sind Wohnungen mit Meubeln an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen sind zu erfahren in der Bude am Markt bei G. M. Berner. 3

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefaßte Brille, die auf beiden Seiten aufgesetzt werden konnte, in einem zerrissenen rothen Futteral verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 1

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sak, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein versiegeltes Kastchen mit einer silbernen Uhr befanden, verloren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlorne gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zurück zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist. 2

Abreisender.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte hieselbst zu melden. 3

Karl v. Fokkelmann.

Angekommene Fremde.

Frau Geheimeräthin u. Staatssecretairin Gräfin v. Nesselroth, von Petersburg, Herr von Heyking, von Riga, und französischer Kaufmann Martinius Bordo, von Mitau, logiren bei Baumgarten; Hr. Baron Rosen, von Weinjerw, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 29. Juli.

Herr Obristlieutenant Kulebeghin, von Petersburg nach Riga; Hr. Stabs-Capitain v. Rummel, von Mitau nach Petersburg; Hr. Obrister und Graf Sollohup, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant Scharhartz, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 62.

Sonntag, den 4. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Smolensk, den 12. Juli.

Zu Anfange des Frühlings hatten wir gutes Wetter, das die Vegetation begünstigte, allein bald darauf trat kaltes, stürmisches Wetter ein, das nicht selten von Schnee und Hagel begleitet war, und die nachher angehaltene trockne, kalte Witterung hemmte den Wachsthum des Getreides und Gemüses gänzlich. Die darnach eingetretene angenehme Witterung aber, begleitet mitunter von Regen, hat die Hoffnung des Landmanns auf eine gesegnete Ernte wieder belebt.

Perejaslawl, den 2. Juli.

Seit den ersten Tagen des Juni haben wir hier anhaltendes schlechtes Wetter; es regnet fast alle Tage, wovon das Getreide und Gras freilich ziemlich gut steht, aber das Reifen aufgehalten wird. Sonst fieng man hier gröstentheils in den Petri-Fasten an, Heu zu mähen, und bot nach dem Peter-Pauls-Tage schon neues Korn zum Gebrauch dar; dies ist aber jetzt nicht der Fall.

Saratow, den 29. Juli.

Zufolge der Nachrichten aus dem Saratowschen, Petrowskischen und Atkarskischen Kreise, ist dort den 8ten und 9ten dieses an einigen Orten nicht wenig Getreide vom Hagel niedergeschlagen worden. Dieser Hagel war Stellenweise von der Größe eines Hühnereies. Uebrigens steht der Rocken überall in Aehren, und das Sommergetreide und Gras befinden sich, Gottlob, in gutem Zustande, welches uns eine gesegnete Ernte erwarten läßt.

Nowotscherkask, den 30. Juni.

Rechter Hand vom Don längs dem Flüßchen Kagalnik zog am 14ten dieses über dem Gute der Frau Obristin Nesmijanow eine schwere Regenwolke hin, aus welcher Hagel von der Größe eines Hühnereies niederfiel. Dieser Hagel hat eine Menge Vögel erschlagen, und auf den zu diesem Gute gehörigen Feldern das Winter- und Sommergetreide gänzlich ver-

nichtet. Der mit Regen und Hagel anhaltende heftige Sturm zerbrach dabei Bäume, Zäune, und riß sogar Bauerhütten nieder.

Ausländische Nachrichten.

Großbritannien.

Einige Aufschlüsse über das Englische Wahl-System dürften in gegenwärtigem Augenblicke von Interesse seyn. England trägt in seiner Wahlverfassung noch viele Spuren des Feudal-Systems, welches die Normannen dort einführten. Wilhelm der Eroberer, der erste König dieses Stammes (1066), theilte das allodialfreie Land in 60,215 Ritter-Lehen, von denen er 1400 für sich behielt, und an die Stelle der Wittenagemot, oder der Nationalversammlungen unter den Angel-Sächsischen Königen, (von welchen Sir Fr. Burdett behauptet, daß alle Freien daran Theil genommen), setzte er das parlamentum magnum concilium, das Anfangs blos eine Art Lehenhof war, zu dem die Könige beriefen, wen sie wollten. Was an diesen Verfügungen in der Folge geändert wurde, ist dem Feudal-System in den langen innern Unruhen mühsam abgekämpft worden. Graf Leicester soll in den Kriegen mit Heinrich dem Dritten zuerst (1265) Repräsentanten vom Bürgerstande zum Parlamente berufen haben. Gewisser ist, daß bis 1283 nur Deputirte der Grafschaften, aber nicht der Städte zugelassen wurden. Erst in gedachtem Jahre wurden auch Letztere berufen, und da der Bürgerstand immer mehr an Reichthum gewann, und die Könige ihn bei den Auflagen stark in Anspruch nahmen, so ward 1297 das für Englands Freiheit wichtige Grundgesetz gegeben, daß keine Auflagen ohne Einwilligung der Gemeinen gemacht werden sollen. — Gegenwärtig besteht das vereinigte Parlament von Großbritannien und Irland aus 658 Gliedern. — Das Recht, gewählt zu werden, ist genau bestimmt. Die Englischen Knights müssen ein reines jährliches Einkommen von 600 Pfd. Sterl., und die Citizens und Burgesses von 300 Pfd. Sterling besitzen; die Wählbaren in den Grafschaften sind auch in den Städten wählbar. Die Schottischen Knights werden aus den Lairds und von den Lairds gewählt, d. i., den unmittelbaren Kron-Vasallen, welche 400 Pfd. Sterling Schottisch jährlicher Einkünfte haben. Die Söhne der Pairs und die Universitäts-Deputirten unterliegen keinen Bedingungen. Die Englischen Repräsentanten müssen sich selbst unterhalten; die Schottischen bekommen Taggelder; jene müssen von der Englischen, diese von der presbyterianischen Kirche seyn. Die Irländischen Glieder des Unterhauses müssen gleichfalls Protestanten seyn. — Das Recht zu wählen ist dagegen höchst veränderlich. Anders werden die Knights, anders die Citizens, anders die Burgesses gewählt, wobei gleich Anfangs das Mißverhältniß auffallen muß, daß 389 Repräsentanten für die Englischen Städte und Flecken, und nur 80 für die Bevölkerung des ganzen übrigen Landes gewählt werden. Die Wahl der Letztern oder der Knights geht noch am regelmäßigsten vor sich; sie werden von den Freeholders oder den freien Landeigenthümern, welche nach einer uralten Verfügung von ihrem Allodial-Eigenthum 40 Schillinge reines Einkommen beziehen müssen, gewählt. Die Sheriffs der Grafschaften sind die natürlichen Präsidenten dieser Wahl-Versammlungen, und entscheiden die Streitigkeiten über Wahl-Rechte. Der Einfluß, den die reichen Grund-Eigenthümer auf die Wahlen der Grafschaften ausüben, besteht darin, daß sie die saumseligen Wähler auf ihre Kosten zu den Wahl-Versammlungen fahren lassen, sie dort nähren, für sie die rückständigen Armen-Taxen, deren Nichtbezahlung den Verlust des Wahl-Rechts nach sich zieht, entrichten u. dgl. Ein großes Gebrechen dieses Wahl-Systemes (in den Grafschaften) liegt darin, daß die sehr zahlreiche Klasse der Copyholders (Pächter von Ländereien, welche zu einem adelichen Lehen gehören) alles Wahl-Rechtes beraubt ist, so wohlhabend und gebildet sie auch seyn mögen.

Auch in Irland sind einige Parlamentswahlen zum Vortheil der Opposition ausgefallen. Herr Croker, der Secretair der Admiralität, hat seine Repräsentanz verloren. Hingegen sind in Schottland die Wahlen, trotz der Betriebsamkeit des Lord Archibald Hamilton, meist zum Vortheil der Torys ausgefallen. In Bezug auf die Militair-Besitznahme von West-Florida durch die Amerikaner, behaupten unsere Kriegslustigen, daß man nur die officielle Bestätigung erwarte, um auf der Stelle Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu erklären, und so das allgemeine Handels-Monopol, wie wir es während des Kriegs hatten, wieder zu gewinnen. Aber die politischen Rechenmeister fragen: wie steht es mit unsern Finanzen?

Der Courier enthält ein Schreiben von einem Engländer, der einige Monate zu Kap-Français zugebracht hat. Er übernimmt darin einigermaßen Christoph's Vertheidigung gegen die ihm gemachte Anschuldigung der Grausamkeit. Das Merkwürdigste aber scheint die Behauptung, daß Christophe Willens sei, nach und nach die Englische Sprache und protestantische Religion unter seinen Negern einzuführen; zu welchem Ende er vorzugsweise Englische Lehrer in den Schulen anstelle.

London, den 21. Juli.

Der Großfürst Michael war zu Oxford angekommen.

In Florida hat der Amerikanische General Jackson den Spaniern die Festung St. Marco abgenommen.

Sir Th. Acland, ein vormaliges Parlamentsglied, wurde vor mehrern Tagen für todt gehalten. Sein Körper wurde in eine Kammer gelegt, und zwei alte weibliche Domestiken blieben dort, um denselben zu bewachen. Es war ihnen eine Bouteille Branntwein gegeben, um sich in der Nacht zu erwärmen. Der Geist desselben bemächtigte sich ihrer, und im Anfall der Laune bemerkte die eine Wächterin, daß der alte Herr dies Getränk während seines Lebens gern gehabt hätte. Die andere beschloß, ihm etwas davon zu geben, und beide öffnen den Mund des geglaubten Todten und gießen etwas Branntwein in denselben. Kaum hatten sie sich an ihre Flasche wieder gesetzt, als sie hören, daß der alte Herr mit der Kehle zu gurgeln anfängt. Alles läuft, die Bedienten werden wach, der geglaubte Todte wird in warme Betttücher gebracht und durch Anwendung der ärztlichen Hülfe ist er wieder genesen.

Daß man hier nicht mit der Eheversprechung und Ehe spielen darf, darüber hat man vor ein paar Tagen einen auffallenden Beweis erhalten. Der Sohn eines Krämers in London versprach einer Rätherin die Ehe. Sein noch lebender Vater vermochte denselben, das Versprechen zurück zu nehmen. Nach dem Tode des Vaters verklagte die Rätherin den jungen Krämer, wegen nicht gehaltenen Eheversprechens, und ein Geschwornen-Gericht erkennt derselben als Schadloshaltung für das nicht gehaltene Eheversprechen die große Summe von 4000 Pfund zu.

Das Gerücht, daß die spanische Regierung auf 10 Jahre die Einfuhr englischer Kattun-Fabrikate erlauben werde, bedarf Bestätigung.

Zu Manchester haben die Baumwollen- und Wollenspinner, um höhern Lohn zu erpressen, den Fabrikherren die Arbeit aufgekündigt, und treiben sich lieber auf den Straßen herum, zwar ohne Ausschweifungen zu begehen, aber doch bemüht, auch andere Arbeiter zur Nachahmung zu bereden. Da sie indessen angefangen haben, Fenster einzuwerfen, so ist Militair nach der Stadt beordert worden.

Wie der Courier meldet, wird gegenwärtig das Landhaus des Herrn Leach, 3 englische Meilen von dem jetzigen Landungsplatze in St. Helena, auf einem der höchsten Berge gelegen, für Bonaparte eingerichtet. Es ist besser als Longwood. Von St. Helena darf kein Schiff absegeln, ehe durch ein Signal angezeigt worden, daß Bonaparte sich noch an Ort und Stelle befinde; dann muß es aber auch gleich die Anker lichten.

Rom, den 5. Juli.

Der Räuber de Cesaris kapitulirt gegenwärtig sich zu stellen, mit dem Bischof von Terracina. — Seit dem 2ten d. genießt das Publikum des herrlichen Anblicks des neuen Springbrunnens zwischen den beiden Kolossen von Montecavallo; das Wasser, im Gehalt 80 Unzen, ist ungemein reich; aus der obern ungeheuern Granit-Tasse, aus der sonst das Vieh auf dem Campo Vaccino getränkt wurde, ergießt sich das überströmende Wasser in eine unter von weißem Marmor, die mit den Jahren eine noch harmonischere Tinte gegen

das Grau der obern annehmen wird, und gerade das richtige Verhältniß hat, die schönere von Granit dem Auge nicht zu verkleinern.

Berlin, den 1. August.

Vorgestern, Donnerstag den 30. Juli, Abends um halb 7 Uhr, sind Se. Majestät der König in erwünschtem Wohlsein aus Moskau und St. Petersburg zur Freude ihrer getreuen Residenzbewohner glücklich wiederum hier eingetroffen.

Vom Main, den 26. Juli.

In der Vorstellung, welche der vormals unmittelbare Reichsadel dem Könige von Baiern überreichte, werden unter den baierschen bestehenden, aber den Grundsätzen der Wiener Akte über die standesherrlichen Berichtigungen nicht genügenden Einrichtungen bezeichnet: die privilegirte Gerichtsinstanz sei beschränkt, die Patrimonialgerichtsbarkeit so gut wie aufgehoben; die Annahme von Handwerkern und Hintersassen den Landesgerichten vorbehalten; die unmittelbare Aufsicht über Stiftungs- und Kommunalvermögen dem Standesherrn entzogen, und doch in Verminderungsfällen desselben an die Familie verwiesen; die Konskriptionsfreiheit aufgehoben; strenge Besteuerung, ohne alle Vergütigung der ehemaligen Steuerfreiheit eingetreten; das Familienvermögen durch die ausgesprochene Ablösbarkeit von Eigenthumsgefällen gegen unverhältnißmäßige (geringe) Vergütigung beschränkt; während dagegen auf Feudal-Lasten mit aller Strenge gehalten werde. Dabei wird erklärt: daß der Adel um nichts gebeten hat, was seinen Eintritt in irgend eine Staatsverfassung als störend bezeichnen könnte, wenn nicht die Stufenreihe der Stände für Störung gelten soll. Nicht um Geburtsvorrechte zur Zurücksetzung des Verdienstes; nicht um Einfluß zur Hemmung des Staatsverhältnisses; nicht um Freiheit von Staatslasten zur Belastung des Volks; wohl aber um Ehrenrechte, wenn sein Stand nicht weggeworfen seyn soll; um Zusammenstellung seiner Guts- und Familienlasten zur gerechten Partikation der Erträge; um mäßige Vergütung dessen, was er nach erblichem Recht und Uebergabe seiner Vorfahren im reinsten Sinn der Legimität besessen, und durch die deutsche Staatsumwälzung verloren hat, bittet er ꝛc.

Brüssel, den 24. Juli.

Gegen bevorstehenden Herbst glaubt man die neuen Festungswerke von Ypern, Doornick, Mons, Ath, Charleroy und Namur beendigt zu sehen. Auch Dinant soll ein ansehnlicher Waffenplatz werden und Arlon im Luxemburgischen eine Festung.

Auch an unsern Küsten sind zwei Insurgenten-Kaper erschienen, welche die englische, aber nicht unsere Flagge respektiren. Ihre Anwesenheit dürfte indeß nicht von langer Daner seyn.

Paris, den 22. Juli.

Das Assisen-Gericht hat den Spruch gethan, daß der vorgebliche Graf Pontis de St. Helene einer und derselbe mit dem zu den Galeeren verurtheilten Coignard sei und wieder zu den Galeeren zurückkehren müsse. Der Sachwalter Dupin hatte alles versucht, die Echtheit seines gräflichen Schützlings zu beweisen. Er legte die demselben ertheilten vortheilhaften Dienstzeugnisse vor, berief sich auf die demselben verliehenen Orden der Ehrenlegion und des heil. Ludwigs (welchen ihm der Herzog von Berry selbst ertheilt), und auf den gegen Coignard erlassenen Steckbrief. Coignard soll 5 Fuß 2 Zoll hoch und schon vor 18 Jahren graues Haar, zwei Narben am rechten Daumen und zwei Abzeichen am linken Fuß gehabt haben; der Graf aber messe 5 Fuß 4 Zoll und habe noch jetzt ein beinahe kastanienbraunes und wenig graues Haar, nur eine Narbe am Daumen und gar kein Abzeichen am Fuß, hingegen mehrere Narben von Wunden, die er im Kriege erhalten, und die in seinen Dienstzeugnissen ausdrücklich angeführt werden. Das Gericht fand aber die Aussage der Zeugen, die den Grafen als Coignard gekannt haben wollten, und den Umstand, daß er über die gräflichen Familienverhältnisse nicht gehörig Auskunft geben konnte, von größerem Gewicht. „Vor Gott, rief der Graf, werde ich Rechenschaft von diesem Urtheil fordern!" Vermuthlich wird er aber auch schon hier appelliren.

Wir werden nächstens das Schauspiel haben, die Statüe Heinrichs des 4., 2500 Klafter weit durch unsere Straßen transportirt zu sehen. Sie wiegt 30 Centner und der unten 16 Fuß breite Schlitten, nebst dem übrigen, etwa 20 Centner. Zum Vorspann 50 Ochsen. Für die Statüe Ludwigs des 15., im Jahre 1758 errichtet, die freilich etwas größer war, aber nur 1300 Klafter zu machen hatte, waren drei Tage erforderlich. Bouchardon hatte daran 10 Jahre gearbeitet; Heinrichs neues Standbild ist in 4 Jahren von Lemot vollendet worden und 14 Fuß hoch.

Heinrichs des 4. Statüe ist nicht 30, sondern 300 Centner schwer, und doch aus Einem Guß. In die Statüe hat man folgende Werke eingeschlossen: Leben Heinrichs des 4. von Perefire, Denkwürdigkeiten von Sully und die Henriade.

Einem Gerücht zufolge, werden einige Veränderungen im Personale der im Auslande angestellten Französischen Diplomatiker statt haben.

In Champagne werden jetzt auch die schlechtesten Fässer theuer bezahlt, aus Furcht, daß man den Weinertrag nicht werde unterbringen können.

Die engl. Eskadre des Admirals Halloway, die bloß zu Marine-Uebungen in See ist, hat an den spanischen Küsten viele irrige Gerüchte veranlaßt.

Bei Perpignan war die Hitze so groß, daß mehrere Seen austrockneten und große Salzmassen zurückblieben.

Mit der zu Kadix von Havannah angekommenen Konvoy sind an baarem Gelde nur 502,176 Piaster angekommen. Die übrige Ladung bestand in schätzbaren Waaren.

Vermischte Nachrichten.

Die Stände des Königreichs Sachsen haben verordnet, daß für die neuen in den Jahren 1811 und 12 bis zur Höhe von 6 Millionen Thaler creirten und bisher bloß verzinsten landschaftlichen Obligationen, aus den Abgaben die künftig nach dem eine gleichmäßige Besteuerung aller Staatsbürger begründenden Steuer-System erhoben werden, ein wenigstens auf 1 pro Cent zu bestimmender Tilgungsfond errichtet werden soll, um von Michaelis 1821 an, diese neue Landesschuld, so weit sie dem Königreich Sachsen verbleibe, allmahlig abzutragen. Die 700,000 Thaler Landes-Commissions-Scheine, welche Sachsen allein übernommen hat, sind seinen Obligationen, in Hinsicht der Abtragung der Zinsen u. des Tilgungs-Fonds, völlig gleich gesetzt. Auf dem Landtage ist übrigens, dem Vernehmen nach, so ziemlich alles beim Alten geblieben und der Oberhofprediger Ammon pries daher auch in der Schlußpredigt die erhaltende Gerechtigkeit der Stände. Auch behauptete er — und wohl mit Recht — daß das Volk da am besten vertreten würde, „wo man ihm mit reiner Vaterlandsliebe, mit echtem Gemeingeist, und mit Beweisen der Anhänglichkeit und des Vertrauens zu dem edlen Haupt des Staats vorangeht." Sieben Monat hat der Landtag länger als irgend ein Sächsischer gedauert; nach 20 Monaten muß er, weil die Abgaben nur bis 1820 bewilligt sind, wieder zusammentreten.

Durch die neuliche Feuersbrunst in Salzburg wurde auch ein Armenhaus verzehrt. Schon glich es einem Feuermeer, als man unter den mit vieler Mühe und Lebensgefahr geretteten Bewohnern eine alte kranke Frau vermißte, die in einem Nebengebäude zurückgeblieben war, zu welchem nur ein schmaler, auch schon von den Flammen ergriffener Gang führte. Man gab sie verloren, als eine Aufwärterin, Gertrud Eckardt heißt die Heldin, um jene zu retten, durch den mit Qualm erfüllten Gang durch die brennende Thür, unter dem über ihr schwebenden Flammendach, in das Zimmer drang, aus welchem die hohe Lohe emporschlug, die Alte ergreift, sie auf den Rücken nimmt, und auf der gefahrvollen Bahn zurück zu den übrigen Geretteten trug. Ein Polirer, Namens Schindellegger, im Ladronschen Palais, hatte sich mit mehreren Personen in den Keller geflüchtet, und als das Feuer sie auch dahin verfolgte, erbrach er mit der Kraft der Verzweiflung mehrere Thüren und öffneten sich endlich durch eine schon brennende Thür den Ausweg auf die Straße. Auf seine Aussage, daß noch andere Personen im Keller wären, erleichterte man von Außen den Zugang, und Schindellegger kehrte, trotz seiner Erschöpfung, zurück, um seine hülflosen

Leidensgenossen zu holen. Als er mit ihnen aus Tageslicht kam, machte er die glückliche Entdeckung, daß er der Retter seines eigenen Weibes und Kindes geworden war.

Vom 1sten April dieses Jahres an, sind die jährlichen Appanagen des Königs von Schweden zu 320,000 Bkthlr. (vorher 270,000 Bkthlr.) ausser der erblichen Rente von 200,000 für die verschaffte Liquide der auswärtigen Reichsschuld; die des Kronprinzen zu 100,000 Bkthlr. bestimmt worden. Das norwegische Budjet enthält 112,000 Silberspecies für die Hofhaltung der königl. Familie.

Am 17., Abends gegen 7 Uhr, bemerkten einige Reisende auf dem Wege zwischen Soendborg und Odensee in Fühnen eine merkwürdige Natur-Erscheinung. Es fiel nämlich, gleich einem Regen, eine unzählige Menge großer und kleiner Kugeln aus der Luft, die, so wie sie durch den Sonnenstrahl fuhren, alle Farben des Regenbogens annahmen. Beim Auffangen dieser Kugeln lösten sie sich in Dampf auf und ließen gelbe Flecke auf den Händen so wie einen starken Schwefelgeruch zurück. Sie tanzten in der Luft gleich Seifenkugeln. Dies Spiel währte fast bis zum Untergang der Sonne.

Ein Franzose hat den friedlichen Vorschlag gethan, bei Belle-Alliance ein Monument auf die europäische Tapferkeit zu errichten, damit die Franzosen nicht zu kurz kämen.

Zu Stuttgard feierte am 19. der 92jährige Invaliden-Prediger Schlechter die goldene Jubelhochzeit mit seiner dritten Frau. Sie ist 76 Jahre alt. Ihm wurden in den beiden ersten Ehen sieben Kinder geboren, in der dritten dreizehn.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Liebe nnd Gegenliebe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzelley zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 1*

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben, am 9ten August a. c. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, medicinische Bücher gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Dorpat, den 3. August 1818.

Witte, Notrs. 3

Von Em. löbl. Voigtergerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 9ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene, größtentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, imgleichen einige Pretiosa, eine Quantität Silberzeug, Bettzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, am 2ten August 1818. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen der Frau, verwittweten Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder — falls diese verstorben seyn sollte — deren Erben zu wissen, welchergestalt die dörptsche Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst — unter Anzeige, daß von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 13ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 330 Rubel S. M., als Darlehn zu alljährlicher ukasenmäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit ein in einigem Silbergeschirr bestehendes Kastenpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so daß durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Kastenpfandes schon absorbiret werden dürfte, der Aufenthaltsort der Frau Supplicatin aber völlig ungewiß sei — gebeten, die oftgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehnsschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Verwarnung zu adcitiren, daß entstehenden Falles schuldiger Comparition das Unterpfand nach abgelaufenen, über die Adcitation zu erlassenen Proclamatis sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Petito mediante Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird oftgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittelst aufgegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehnsschuld von dreihundert und dreißig Rubeln S. M., nebst den rückständigen ukasenmäßigen Renten, bei der dörptschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt zu liquidiren, und daß solches geschehen sei, forma probante anhero zu dociren, widrigenfalls das aus Silbergeschirren bestehende Unterpfand auctionis lege veräußert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vonnethen, von dem Provenue bestritten werden wird. Dorpat, den 23. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises: 3
A. W. J. de Villebois,
Assess. Subst.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird im Saale der Bürgermusse ein lebendiger See-Löwe von heute an drei Tage hindurch Einem verehrungswürdigen Publikum gezeigt werden. Dieses Thier ist eine Amphibie, vom Herrn v. Büffon mit dem Namen Phoque belegt, und in Livorno in Toskana gefangen worden. Es wurde von Seiner Majestät, dem Kaiser aller Reussen, u. Ihren Kais. Hoh., den Großfürsten, mit dem höchsten Beifall in Warschau betrachtet, u. dem Besitzer desselben die Erlaubniß ertheilt, nach St. Petersburg zu reisen, um es daselbst der hohen kaiserlichen Familie vorzuzeigen. Auch ist dieses Thier bereits an den größten Höfen Europa's mit vorzüglichem Beifall gezeigt worden. — Dieses seltene Thier ist siebenthalb Fuß lang und sechsthalb von Umfang; es hat zwei Schnauzen am Maule, und zwei Händchen am Vorderleibe, mit fünf Fingern, die mit Nägeln, so wie mit Gliedern, deren Zusammenfügung wie beim Menschen gebildet ist, versehen sind. Sein Leib ist mit einem feinen Haare, wie Sammet anzufühlen, bedeckt, und theilt sich am Ende in drei Schwänze. — Besonders merkwürdig ist die Folgsamkeit und der Verstand dieses seltenen Thieres; es kommt zu seinem Herrn auf dessen Ruf, bietet ihm, nach Befehl, das linke oder rechte Händchen, küßt ihm die Hand, und dreht sich auf alle Weise. Seine Augen sind ausnehmend schön; es läßt auch, obschon seiner Freiheit beraubt, noch viel Stolz blicken. Sein Herr thut mehrere Fragen an dasselbe, von denen es eine beantwortet, die andern nicht; besonders wenn er es fragt, ob es einen Vater habe? erwiedert es mit vernehmlicher Stimme: Papa. Dieses lehrte ihn sein Herr in 14 Monaten. Es zeigt seinen Schweif nach Befehl, und bedankt sich zum Beschluß bei den sämmtlichen Zuschauern dadurch, daß es die beiden Händchen über einander legt, und so mit Anstand zu erkennen giebt, als kame sein Dank von ganzem Herzen. Alles oben Angeführte kann man ihm in allen Sprachen kommandiren, ohne sonst ein Kennzeichen zu geben. — Dieses Thier kann 15 bis 20 Tage, wenn es mit Extrapost gefahren wird (wie es auch hier angekommen ist) ohne Wasser und Nahrung bestehen; wenn es aber Wasser hat, braucht es täglich zu seiner Nahrung 20 bis 25 Pfund lebendige Fische, die es auslecrt, bevor sie verzehrt sind. Wenn ich am Schlusse meiner gehorsamsten Anzeige noch hinzufüge, daß dieses Thier sogar Guitarre spielt, und, natürlich nach seiner Art, dazu singt; so habe ich dieß nur thun wollen, damit Ein hochgeehrtes Publikum sich, durch gütigen Besuch bei mir, von der anerkannten Seltenheit dieses Thieres der Wahrheit gemäß zu überzeugen geneigt sein möchte. — Dieses Thier ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr zu sehen. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 1 Rb. 50 Kop., auf dem zweiten 1 Rb. und auf dem dritten 50 Kop. B. A. Kinder zahlen die Hälfte.

Sonntag den 4ten August soll, wenn die Witterung günstig ist, im Mussegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Oeconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Das Billet für jeden Fremden kostet 1 Rub. B. N. und kann am Sonntage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Dijour-Vorsteher Biedermann gelöset werden. 1

Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Walckischen Jahrmarkt beziehen werde, so empfehle ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallenen Tafelgläsern, engl. Steingut, Porzellain- und diversen Galanteriewaaren u. baumwollenem Garn zum Stricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung. 2

Franz J. Schiefner.

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit Schutzblatternlymphe versehen bin, und die Aufforderung an alle Eltern ungeimpfter Kinder, sich der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sahmen. 2

Den ersten August habe ich meinen Singunterricht wieder angefangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Choräle, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kin-

dern diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum roten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich hei mir zu Hause geben, aber ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben. 1

Biedermann.

Zu verkaufen.

Aechter Varinas-Rollknaster, Freimaurer- u. Louisianaknaster von Justus, holländischer Käs, frische Zitronen, ächter englischer Porter, und mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Käding. 3

Frisches Seltermasser, imgleichen guter Meth ist zu haben in der Weinhandlung von

M. G. Werner jun. 3

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine sind auf dem Gute Sadjerw, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 1

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Dormoise und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Reitzäume und Trensen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbugel, Sporen u. s. w. Großmann 1

Bei Herrn Weinhändler J. G. Fahl ist bester engl. Porter in Bouteillen zu haben. 2

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlafbank zu veräußern haben, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalzow, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Kleete, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermiethen. Verwittwete Pabo. 1

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 1

Das an der Rigischen Ragatka belegene, zur Krüdnerschen Concursmasse gehörige Haus ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der obern Etage einzelne Zimmer für Ungeheirathete sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmächtigten der Masse. Kreis-Fiskal Petersen. 2

In dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude, sind Wohnungen mit Meubeln an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen sind zu erfahren in der Bude am Markt bei G. M. Berner. 2

Im Henningschen Hause ist die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, mit Kuche, Keller, Stall und Wagenremise, nebst seperatem Domestikenzimmer und auf Verlangen einem großen Kuchengarten, so wie eine Erkerwohnung von 4 Zimmern, nebst Keller und separater Kuche, zu vermiethen. 3

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Etage eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Kuche, Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Baron.

Verloren.

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sak, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein versiegeltes Kästchen mit einer silbernen Uhr befanden, verloren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlorne gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zuruck zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist. 1

Abreisender.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte hieselbst zu melden. 2

Karl v. Fokkelmann.

Angekommene Fremde.

Herr Generalmajor Graf v. Sievers, kömmt von St. Petersburg; Herr Hofrath von der Hoven, kommt von Pernau, logiren bei Baumgarten; die Frau Generalin v. Berg, und Frau Majorin v. Helfrecht, kommen von Weißenberg, logiren bei Pensa; Herr Pastor Rücker, und Herr Syndicus Grewing, kommen von Fellin; Herr Fenge, kommt von Petersburg, logiren bei Richter.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 878.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	77¾	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	77¼	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	75	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10 —	65	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	95	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	76	—	—	

Dörptsche Zeitung.

No. 63.

Mittwoch, den 7. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 2. August.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna hat nunmehr seit einigen Tagen Allerhöchst Ihren Sommeraufenthalt in Pawlowsk bezogen, wo sich auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin nebst dem Großfürsten Alexander befinden.

In der Nacht vom Dienstage auf den Mittwochen hatten wir hier einen sehr heftigen Sturm, der jedoch in der Stadt, so viel uns bekannt geworden, keinen Schaden angerichtet hat. Was im Finnischen Meerbusen oder auf dem Lande geschehen ist, wissen wir bis jetzt noch nicht.

Die Gemahlin des Generallieutenants Borosdin ist zur Ordensdame des St. Katherinen-Ordens erhoben.

Dem Generalmajor von Richter ist der St. Annen-Orden, das Großkreuz erster Klasse, Allergnädigst verliehen worden.

Nishnji-Nowgorod, den 3. Juli.

Gestern fand hier die ceremonielle Eröffnung der neuen, über die Oka für den Jahrmarkt erbauten Brücke Statt. Um 11 Uhr Vormittags erschien Se. Eminenz der Bischof Moißei auf der Brücke, wo ihn die Geistlichkeit, so auch der Herr Ingenieur-Generallieutenant Betancourt nebst den bei ihm sich befindenden Ingenieurs, unter deren Aufsicht die Brücke gebaut worden, und der Herr Civilgouverneur nebst den Beamten und dem Adel, beiderlei Geschlechts, bereits erwarteten, während das Volk in großer Menge die beiden Ufer der Oka bedeckte. Se. Eminenz verrichtete das Gebet nebst Besprengung mit heil. Weihwasser, worauf das Lied um die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Kaiserl. Hauses angestimmt ward. Se. Eminenz fuhr nun in einem Wagen zuerst über die Brücke auf den Jahrmarkt, und ihm folgten in Wagen und Kalesch n die Beamten und der Adel. Diese Brücke ist

schön, dauerhaft und breiter als die vorjährige, und auf beiden Seiten derselben sind besondere Abtheilungen für die Fußgänger. An diesem Tage bewirthete der Herr Civilgouverneur in einem besondern, mitten auf dem Jahrmarkt aufgeschlagenen Gezelte die Geistlichkeit und den Adel mit einer Mittagstafel. — Die Kaufmannschaft aus den entfernten Orten kam bereits an auf den Jahrmarkt, und die Karawanen mit Eisen und die von Astrachan mit Fisch laden bereits aus in ihre Bretterbuden. Man glaubt, daß diesmal weit mehr Adeliche als im verwichenen Jahre auf den Jahrmarkt kommen werden, indem in der Stadt die Wohnungen schon bei Zeiten gemiethet worden sind.

Radziwilow, den 15. Juli.

Den 11ten d. passirte durch diese Stadt auf seiner Reise ins Ausland, der Hr. Admiral N. S. Mordwinow, und gestern traf hier ein der Herr General von der Kavallerie Graf L. L. Benningsen, der heute von hier über die Gränze abgeht.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Juli.

Seit kurzem werden hier bedeutende Quantitäten vormaliger Königl. westphälischer Staatsschuldscheine (Litt. A.) von Spekulanten aufgekauft und nach Westphalen geschickt. Verschiedene Inhaber waren dabei so vorsichtig, nur die Hälfte ihrer Papiere zu verkaufen, weil sie der Meinung sind, daß, wenn dieselben, auf den Grund einer vielleicht bevorstehenden Realisation, etwa plötzlich in die Höhe gehen sollten, sie selbst insofern das nächste Recht auf den dabei vorkommenden Gewinn hätten, als sie solche mehrere Jahre hindurch gleichsam wie ein todtes Kapital betrachten mußten.

Hannover, den 28. Juli.

Zu Göttingen haben, nach öffentlichen Angaben, die Streitigkeiten und Unruhen, die mit einem Theil der Studierenden vorgefallen, zugenommen. Zwischen dem dahin geschickten Militair und den Studierenden soll es zu thätlichen Auftritten gekommen seyn, wobei mehrere verwundet worden und ein paar Leute das Leben eingebüßt haben. Ein großer Theil der Studierenden ist darauf nach dem hessischen Städtchen Witzenhausen ausgezogen. Das Nähere und Sichere über diese Vorfälle ist zu erwarten, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Ruhe und Ordnung in dem ehrwürdigen Musensitze bald wieder hergestellt werde.

Braunschweig, den 23. Juli.

Heute Mittag kam Herr von Kotzebue hier an. Seine ehemalige Pflegetochter, Demoiselle Meyer, eine hiesige Schauspielerin, empfing ihn mit einem von ihr mit Blumen bekränzten Zimmer. Man lud ihn zum Schauspiel ein, um seine Octavia zu sehen. Kaum trat er herein, so standen viele Damen auf und die Mehrheit der Zuschauer bewillkommte ihn mit einem dreifachen Händeklatschen. Hr. von Kotzebue verneigte sich sehr freundlich, verließ aber schon beim zweiten Act das Schauspiel.

Niederelbe, den 31. Juli.

Norwegen erhält, auf Antrag des Storthings, einen eigenen Ritterorden, der sich dadurch vor allen andern Orden auszeichnen soll, daß jedesmal bekannt gemacht wird, wofür er ertheilt worden.

Vom Main, den 28. Juli.

Zu Frankfurt ist der Sohn des ehemaligen Königs von Schweden in Begleitung seines Hofmeisters, unter dem Namen eines Grafen von Itterberg, eingetroffen.

Die päpstliche Regierung unterhandelt mit Herrn Rothschild wegen einer Anleihe von 500,000 Pfund Sterling.

Die berühmte Schauspielerin, Mamsell Mars, ist zu Spaa angekommen.

Die Stadt Emden hat jetzt eine neue angemessene Konstitution erhalten.

Mainstrom, den 29. Juli.

Wegen Unpäßlichkeit des Präsidenten bei der Militair-Commission beim Bundestage, Freiherrn von Wessenberg, haben seit Kurzem keine Sitzungen derselben statt gehabt.

Nach Briefen aus Darmstadt soll die unbeschränkte Preßfreiheit, welche im Großherzogthum bis jetzt faktisch bestand, auch förmlich durch ein organisches Gesetz eingeführt werden, mit dessen Redaktion man sich beschäftigt. Man glaubt, der Bundestag werde seine desfallsigen Discussionen bis zum nächsten Winter aussetzen. Auch behauptet man, es wurden Ferien für den Bundestag bis Ende August eintreten.

Der König von Baiern wird schon am 27sten dieses wieder zu Nymphenburg erwartet. Der vormals unmittelbare Reichs-Adel hat demselben eindringende Vorstellungen übergeben, daß wegen seiner zahlreichen Besitzungen in Baiern, seine Rechte und Verhältnisse näher und angemessener bestimmt und der Verfassungs-Urkunde einverleibt werden möchten.

Breslau, den 25. Juli.

Seine Durchlaucht der Fürst Blücher von Wahlstatt haben von Seiner Majestät aus Moskau unter dem 18ten Juni ein höchst gnädiges Kabinetsschreiben erhalten, worin Allerhöchstdieselben ihm zu dem Tage Glück wünschen, an welchem unter seiner Führung vor drei Jahren ein so glänzender Sieg erfochten ward, und zugleich seinen Adjutanten, den Grafen Nostitz, dessen edler Hingebung das Vaterland die Erhaltung unsers allgemein geliebten Helden zu diesem glorreichen Tage verdankt, als besondern Beweis der allerhöchsten Gnade zum Obersten befördern. — Seine Durchlaucht der Fürst haben sich von Ihren Gütern auf einige Zeit nach Karlsbad begeben.

Schweiz.

Das Concordat, dem zu Folge die sogenannten gemischten Ehen zwischen Protestanten und Katholiken nicht verboten seyn, noch mit Verlust an Heimath-Rechten bestraft werden sollen, ward von siebenzehn Stimmen gut geheißen. Die nicht zustimmenden Stände sind Uri, Schwyz, Unterwalden, Wallis und Appenzell. (Das Resultat einer Berathung in der fünften Sitzung der Tagsatzung in Bern, am 10ten Juli 1818.)

Wie sehr der Reichthum in den Nord-Amerikanischen Freistaaten durch den ausgebreiteten Seehandel den ungeheuren Absatz der vielen Landes-Produkte und die Emigrationen aus Europa, insbesondere Großbritannien, zunimmt, davon scheint unter andern die jetzige starke Nachfrage nach Künstlern und Handwerkern, welche Luxus-Artikel verarbeiten, in den großen Amerikanischen See- und Handelsplätzen einen Beweis abzugeben. Der Franzos liebt so sehr sein schönes Vaterland, daß er weniger wie andere Nationen zur Auswanderung geneigt ist, dennoch folgen jetzt selbst Pariser Luxus-Arbeit den lockenden Einladungen nach Amerika. Unter der Republik und selbst unter Napoleon, hörte man in Paris von dergleichen Auswanderungen nichts; gegenwärtig sind sie gar nicht selten.

Paris, den 25. Juli.

Der falsche Graf de St. Helene (Coignard) hat appellirt.

In Straßburg arbeiten gegenwärtig 2000 Menschen an den Festungswerken.

Der Graf Montejo, der sonst bei Ferdinand dem Siebenten in großer Gunst stand, ist plötzlich vom Hofe verbannt worden. Der General Martin, bekannt unter dem Beinamen Empecinado, ist nach Valladolid verwiesen, wo schon Ballasteros als Gefangener lebt.

Mit dem 15ten Juli wurden die 4 Freihäfen Kadix, Alikante, Corunna und St. Ander eröffnet.

Aus Barcellona wird gemeldet, daß der berühmte General Constannos daselbst in den ersten Tagen dieses Monats gestorben ist.

Die Erscheinung des General Canuel am 21sten vor dem Assisenhof war um so unerwarteter, da es allgemein hieß, er habe sich aus Paris entfernt. Allein er hatte nur seine Wohnung verlassen und die Polizei fand bloß seine Papiere. Er hielt sich seitdem und bis zum 21sten, im Hause des Advokaten M.... verborgen. Gleich nach der Sitzung begab er sich in einer Sache zum Instruktionsrichter Meslier, und versprach sich zum nächsten Verhör zu stellen. Er wurde auf sein Ehrenwort entlassen, und das Verhör auf den 22sten angesetzt. Seine Papiere wurden nun untersucht. Das Erscheinungs Mandat wurde zwar nicht zurückgenommen, nur auf 24 Stunden aufgeschoben. Am 23sten wurde er von Hrn. Meslier von 12½ Uhr Nachmittags bis Abends 6 Uhr verhört, worauf das Mandat in ein Mandat de dépôt verwandelt, und er selbst sogleich nach dem Gefängniß der Conciergerie abgeführt wurde.

Lord Wellington hat Paris wieder verlassen, um nach dem Hauptquartier zu Cambrai

zurückzukehren, ohne daß die Konferenzen, denen er über die Ausgleichung der zwischen den Kabinetten von Madrid u. Rio Janeiro obwaltenden Streitigkeiten beiwohnte, zu irgend einem Resultat geführt haben. Der Herzog v. Richelieu gab die Meinung seiner Regierung dahin zu erkennen, daß, da die Spanische Linie des Hauses Bourbon durch wechselseitige Vermählungen mit dem Hause Braganza, in Blutsverwandtschaft sich befinde, es am besten seyn würde, dem Streite zwischen den beiden Häusern Bourbon u. Braganza dadurch ein Ende zu machen, daß die Länder an beiden Ufern des Silber-Stroms zu einem Königreiche erhoben und die Krone auf eine aus beiden streitigen Häusern zusammengesetzte Familie übertragen würde, wodurch zugleich am Ersten den revolutionairen Umtrieben in jener Weltgegend ein Ziel gesetzt werden könne. Das Madrider Kabinet eröffnete dagegen, daß es geneigt sey, seinen Amerikanischen Unterthanen gleiche Rechte mit den Europäischen einzuräumen, wenn man ihm behülflich seyn wolle, jene seiner Herrschaft wieder zu unterwerfen, wobei Großbritannien am geeignetesten seyn würde, als vermittelnde Macht aufzutreten. Der Portugiesische Gesandte Palmela bestand vor Allem, und ehe er sich in weitere Unterhandlungen einließe, auf die Zurückgabe Olivenza's an Portugal.

Ungeachtet unsere Wahlen erst im künftigen September statt haben, so beschäftigt man sich bereits überall mit Vorbereitungen, und jede Partei trifft sehr geflissentlich Anordnungen, um ihren Freunden den Sieg zu versichern. Hier sind die Ultra's ziemlich unthätig; desto mehr bemühen sie sich in denjenigen südlichen und westlichen Departementen, die ihre Repräsentanten zu ernennen haben, um sich in den neu gebildeten, und nach dem Wahlgesetz organisirten Collegien Einfluß zu verschaffen. Allein die Mittelklasse, die eigentlich die Majorität bei den Wahl-Collegien nach der jetzigen Anordnung bildet, ist ihnen nirgends günstig.

London, den 24. Juli.

Die Herzogin von Cambridge befindet sich, dem Vernehmen nach, in gesegneten Leibesumständen.

Gestern hat der Herzog von Gloucester seine dreimonatliche Reise angetreten. Er geht mit der Fregatte Spartan nach Bordeaux und von dort durchs südliche Frankreich nach Italien. Die Herzogin ist wegen des Befindens der Königin zurückgeblieben.

Auf Kolonialwaaren gehen fortwährend sehr bedeutende Bestellungen ein, besonders auf Zucker.

Unsere Seebefehlshaber in Westindien haben Befehl erhalten, solche bewaffnete Schiffe, welche nicht zu dem Gebiet des Königs von Spanien, oder der mit ihm entzweiten Provinzen gehören, sondern nur Kriegskommissionen von einem der beiden Theile haben, oder zu haben vorgeben, und sich Seeräubereien gegen brittische Unterthanen erlauben, zur Untersuchung aufzubringen.

Das Schiff Solon, von London nach Newyork bestimmt, ist am 27sten April auf der See vom Blitz entzündet worden und zusammengebrannt, die 38 Mann starke Besatzung aber gerettet worden. Man hatte das Feuer in dem untern Raum durch Versperrung beschränkt, aber kaum war am folgenden Tage die Mannschaft von der Brigg Poacher geborgen, so stürzten die beiden Masten um, das Feuer brach hervor, und in einem Augenblick stand das Schiff, das 200,000 Pfund Sterl. werth war, in vollen Flammen.

Das Befinden Ihrer Majestät der Königin erregt leider Besorgnisse. Alle Mitglieder des Königlichen Hauses statten fast täglich Besuche in Kew ab. Die drückende Hitze, die wir jetzt haben, wirkt auch nachtheilig auf Ihre Majestät.

Der Geist der Meuterei, welcher sich unter den Baumwolle-Spinnern in Manchester gezeigt hat, ist noch nicht unterdrückt. Zu Bolton sind die Kattun-Fabriken der Herren Ormeod und Hardkastle, die 40,000 Pfd. Sterling werth waren, in Brand gesteckt worden. 21 Personen sind zu Manchester verhaftet. Auch zu Preston hatte man eine der größten Manufakturen in Brand stecken wollen.

Stockholm, den 24. Juli.

Krone, Zepter, Schwerdt, Apfel, Salbungs-Flasche und Königl. Mantel für die in Drontheim bevorstehende Krönung sind unter einer von dem Herrn Hagemann, Adjutanten des Kronprinzen, befehligten Eskorte, dahin abgegangen.

Upsala, den 12. Juli.

Es wird als eine Merkwürdigkeit angeführt, daß ein Adjutant des Königl. Uplandschen Regiments, so wie ein Kornet des Königl. Skäneschen Karabiner-Regiments, am 16ten vorigen Monats den Lorbeerkranz als Magister der Philosophie erhielten, nachdem sie sich zuvor mit Ruhm den Facultäts-Prüfungen unterworfen hatten. Es sind dies die ersten Militairs seit 100 Jahren, welche jene Würde empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die Verwüstungen im untern Wallis erfährt man folgendes Nähere: Es war am 16. Juni um halb 5 Uhr Abends, als ein fürchterlicher Knall den Bruch der Eismassen, die den See zurück hielten, ankündigte. Bald darauf bahnte sich das Wasser mit Wuth einen Ausweg, erhob sich 100 Fuß hoch in der Schlucht von Mauvoisin, nahm die darüber angelegte Brücke weg, verwüstete die Weiden von Mazeria, und lief in das Thal von Bonnachisaz aus. Hier verwandelte der Strom die schönsten Wiesen in eine Ebene von Kieselsteinen, riß 42 Alphütten mit sich fort, und warf die Trümmer davon in einen neuen Abgrund, erschien wieder zu Brecholay, nahm einen Mann und 30 Käsehütten weg, drang in den Wald von Livounaire, dessen ungeheuere Tannen das Geschiebe vermehrten, unterwühlte eine Felsenmasse, die zusammen stürzte und die Straße mit sich fortriß, verwüstete die Wiesen von Fionain, und nahm dort 57 Käsehütten fort. Von diesem Ort bis Lourtier fließt die Drance in einer außerordentlichen Tiefe. Der Strom, durch das Geschiebe vergrößert, wurde dort mit ungeheurer Gewalt zurück getrieben. Die Straße verschwand, Hügel stürzten ein. Bald verwüstete das Wasser die Weiden von Granges-neuves, wo abermals 31 Gebäude fortgerissen wurden, und so von der ungeheuren Menge von Trümmern zu der Höhe von 300 Shuh angeschwollen, floß der wüthende Strom durch einen sehr engen Paß in das Banienthal aus. Lourtier war das erste Dorf, das von ihm erreicht und woselbst abermals 60 Gebäude fortgerissen wurden. Von da ergoß sich der Strom auf Champsec, wo die Verwüstung erneuert, zwei alte Weiber, Vieh und 58 Gebäude in einem Augenblick und in dem Dorf Lapey ebenfalls 7 Häuser und 5 Scheunen fortgerissen wurden. Die $\frac{3}{4}$ Stunden von da liegenden fest gemauerten Joche der Brücke von Bagnes wiederstanden einen Augenblick, stürzten aber bald ein, und bedrohten Bagnes mit gänzlichem Untergang. Indeß kam dieser Ort mit dem Verlust von drei Gebäuden, eines Knabens und eines Mädchens davon. Der Eisgang erreichte bald St. Brancher, stürzte 8 Gebäude um, nahm 5 Personen das Leben, und drang dann bis Beauvernier vor. Dieses Dorf wurde wunderbar gerettet durch den Einsturz eines Felsens, der das Wasser auf die entgegengesetzte Seite drängte. Hier, in einen noch engern Schlund eingeengt, verschlang der Strom die Gebäude eines Hammerwerks, und dehnte sich oberhalb des Fleckens Martigny wieder aus. Jetzt theilte sich der Eisgang in drei Kolonnen. Die eine folgte dem Fuße des Gebirges auf der Seite von Sion; die zweite breitete sich in der Mitte des Fleckens aus, vereinigte sich mit der erstern, und ergoß sich über die Stadt; die dritte wurde durch den Berg Batia abgeleitet. Auf diese Art verlor die getheilte Masse Wassers ihre Kraft, legte auf der Ebene den größten Theil des mit sich führenden Holzes ab, und vereinigte sich auf mehreren Punkten mit der Rhone. Im Flecken Martigny sind Mühlen und andere Werke, und in dem Quartier, welches man den alten Flecken nennt, Scheunen und alle Gebäude von Holz weggerissen. Die Straße ist noch erhalten, aber die Gebäude von Stein sind bis ins erste Stockwerk mit Schlamm angefüllt. Man schätzt die Zahl der zu Grunde gerichteten Gebäude in dem Flecken sowohl als in der Stadt auf 80. Die Anzahl von Personen, die in Martigny ihr Leben eingebüßt haben, ist noch nicht bekannt. Der Leichnahme, die man gefunden und begraben hat, waren bis zum 23. Juni im Ganzen 34.

Herr St. Just in Paris, der Verfasser

der beliebten Oper: „der Kalife von Bagdad," hat das Unglück auf der Fahrt nach seinem Landhause gehabt, daß das Pferd seines Einspänners ausriß. Ein junger Mann, Namens Carcassonne, der sich mit auf dem Wagen befand, sprang herab, um das Pferd aufzuhalten, stürzte und war auf der Stelle todt; Herrn St. Just selbst wurde die Schulter verrenkt und der Fuß gequetscht, und die übrigen auf dem Wagen, unter denen sich Herr und Frau Cherubini befanden, erhielten bedeutende Verletzungen.

Die Häven von Cadix und Corunna waren schon seit geraumer Zeit durch Südamerikanische Insurgenten-Kaper so gut wie blokirt. Die neulich von Cadix ausgelaufene Expedition soll, als sie ihre verschlossenen Verhaltungsbefehle zu Teneriffa öffnete, gefunden haben, daß ihre Bestimmung Lima ist.

In Rheinpreußen, sagt ein Blatt, ist eine Irrung zwischen der Regierung und den Geistlichen und Schullehrern eingetreten. Eine königl. Kabinets-Ordre von 1815 hatte diesen Ständen ihre alten Befreiungen wiedergegeben und bestätigt; in diesem Jahre will die Regierung die Freiheit von Steuern nicht darunter begreifen, und treibt diese Abgaben durch Auspfändung von ihnen bei.

Der König von Schweden hat es für irrig erklärt, daß die Festungen in Norwegen für einen Theil der Kriegsmacht angesehen werden und der Storthing über sie entscheiden könne. Er läßt verschiedene Norwegische Festungen schleifen. Künftig sollen neue angelegt werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., füget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzellist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sie, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei diesem Kaiserl. Universitätsgerichte gehörig zu verlautbaren. Zugleich werden alle etwanige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufgefordert. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1sten August 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kümmerling und Magnus Malmgrehn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben, am 9ten August a. c. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, **medicinische Bücher** gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Dorpat, den 3. August 1818.
Witte, Notrs. 2

Von Em. löbl. Voigteigerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 9ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene, größtentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, imgleichen einige Pretiosa, eine Quantität Silberzeug, Bettzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, am 2ten August 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen der Frau, verwittweten Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder — falls diese verstorben seyn sollte deren Erben zu wissen, welchergestalt die dorptsche Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst unter Anzeige, daß von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 13ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 330 Rubel S. M., als Darlehn zu alljährlicher ukasenmäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit ein in einigem Silbergeschirr bestehendes Kastenpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so daß durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Kastenpfandes schon absorbiret werden dürfte, der Aufenthaltsort der Frau Supplicatin aber völlig ungewiß sei — gebeten, die oftgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehnsschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Verwarnung zu adcitiren, daß entstehenden Falles schuldiger Comparition das Unterpfand nach abgelaufenen, über die Adcitation zu erlassenen Proclamatis sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Petito mediante Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird oftgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittelst angegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehnsschuld von Dreihundert und dreißig Rubeln S. M., nebst den rückständigen ukasenmäßigen Renten, bei der dörptschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt zu liquidiren, und daß solches geschehen sei, forma probante anhero zu docirn, widrigenfalls das aus Silbergeschirren bestehende Unterpfand auctionis lege veräußert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vonnöthen, von dem Provenue bestritten werden wird. Dorpat, den 23. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises: 2
A. W. J. de Villebois,
Assess. Subst.
Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Stadtarchitect, Johann Heinrich Elwers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, am 15. Oktober 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossenen, am 4ten Juni 1818 gehörig korroborirten Kauf-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. 11 und unter der Polizei-Nummer 134 hier belegene Wohnhaus cum app. ttm., für die Summe von 4000 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präcludirt und vorberegtes Wohnhaus cum appertin. dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden solle. Fellin-Rathhaus, am 9. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsh. Ernst Johann Pfeiffer. 3
C. J. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf seiner Durchreise nach St. Petersburg wird Freitag den 9. August der berühmte Indianer Fama Dolo, auf vielfaches Verlangen, im Saale der akademischen Musse, eine Vorstellung seiner Kunstübungen geben. Sie bestehen in verschiedenen unterhaltenden Spielen, in kunstvollen Proben der Behändigkeit, der Kraft und des Gleichgewichts. Sehr satisfait war jedes Publikum. Die Affiche am Tage der Vorstellung wird das Nähere angeben.

Einem hochgeehrten Publikum wird hierdurch angezeigt, daß der Seelöwe im Saale der Bürgermusse nur noch bis Sonntag zu sehen ist, und dann die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt wird.

Diejenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Neujahrsangebinde für 1819 zu geben, werden höflichst ersucht, selbige bis zur Mitte des September-Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden. 3

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Treppe hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen ausser als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis ertheilen werde. Freymann. 3

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Röderschen Hause, bei Herrn Handschuhmacher Meyer wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Fechten fortsetze. Alexander Dufour, 3
Fechtmeister bei der Kaiserl. Universität.

Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Walckschen Jahrmarkt beziehen werde, so empfehle ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallenen Tafelgläsern, engl. Steingut, Porzellain- und diversen Galanteriewaaren u. baumwollenem Garn zum Stricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung. 1
Franz J. Schiefner.

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit

Schutzblatternlymphe versehen bin, und die Aufforderung an alle Eltern ungeimpfter Kinder, sich der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sahmen. 1

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigenthümer derselben uns zum Theil unbekannt sind, so melden wir es denenjenigen ergebenst, daß wir unser bisheriges Quartier bei dem Backermeister Herrn Schenrock verlassen haben, und gegenwärtig im neuen Hause des Fuhrmanns Jager wohnen. Auch sind wir erbötig, im Blumenmachen Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Arbeit zu erlernen wünscht. Die Bedingungen erfährt man bei uns selbst. Zugleich sind in demselben Hause zwei Erkerzimmer zu vermiethen, worüber der Pedell, Herr Falling, nähere Nachricht ertheilt.

Wittwe E. Bathe. 2*

Zu verkaufen.

Aechter Varinas-Rollknaster, Freimaurer- u. Louisianaknaster von Justus, holländischer Käs, frische Zitronen, ächter englischer Porter, und mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise zu haben bei

J. W. Käding. 2

Frisches Selterwasser, imgleichen guter Meth ist zu haben in der Weinhandlung von

M. G. Werner jun. 2

Bei Herrn Weinhandler J. G. Fahl ist bester engl. Porter in Bouteillen zu haben. 1

Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlafbank zu veräußern haben, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Zu vermiethen

In dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude, sind Wohnungen mit Meubeln an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen sind zu erfahren in der Bude am Markt bei G. M. Berner. 1

Im Henningschen Hause ist die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, mit Küche, Keller, Stall und Wagenremise, nebst seperatem Domestikenzimmer und auf Verlangen einem großen Kuchengarten, so wie eine Erkerwohnung von 4 Zimmern, nebst Keller und separater Küche, zu vermiethen. 2

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Etage eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Küche, Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Baron.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu vermiethen. 3

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2 Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich der Landwirthschaft zu widmen wunscht und ein Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hiermit demjenigen, der seiner bedurfen sollte, seine Dienste an. Zu erfragen bei dem Perückenmacher Herrn Drewing auf dem Landberge. 3

Gefunden

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch, worin 85 Rubel in Bankonoten, und 31 Rubel in Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf der Straße gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer, kann zu jeder Zeit in meiner Wohnung das Gefundene wieder erhalten. 3

Akermann.

Verloren.

Ein in roth Saffian gebundenes Gesangbuch, bezeichnet mit A. Bergmann, ist auf der Dombrucke verlohren gegangen. Wer es in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält dafür eine Belohnung. 3

Abreisende.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmaßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte hieselbst zu melden. 1

Karl v. Fokkelmann.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Carl Obrecht.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Sacken, von Petersburg nach Riga; Herr Graf Jokzky, von Minsk nach Petersburg; Herr Minister u. Graf Edlin, u. der Unteroffizier Scheleisky, von Riga nach Petersburg; Herr Jansen u. Herr Engelberts, von Petersburg nach Polangen; Se. Excell. der Herr General von der Kavallerie Graf Wittgenstein, von Petersburg nach Mitau; Herr Admiral Maju und Herr Kurschin, von Riga nach Petersburg; Se. Excell. Herr General v. der Infanterie u. Kavallerie, Graf Lambsdorf, von Petersburg nach Riga; Herr Collegienassessor Schintz, die Frau von Polofskr und Hr. Haker, als Courier, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 64.

Sonntag, den 11. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. August.

Am 4ten April dieses Jahres ward um 10 Uhr Abends ein Erdbeben vom Ochotskischen Hafen an bis zur Arkinskischen Station hin verspürt, wodurch einige Gebäude beschädigt wurden. Dabei fiel ein großer Regen und mehrere Dächer riß der Sturmwind mit sich fort. — Auch in der Provinz Bessarabien war am 26. Mai dieses Jahres um 3 Uhr Morgens ein starkes Erdbeben, das 4 Minuten lang anhielt, jedoch keinen Schaden anrichtete.

Tulczin, den 28. Juni n. St.

Der letzte Armee-Befehl, den Se. Erlaucht, der General en Chef, Graf Bennigsen, ertheilte, enthielt das (bereits in dieser Zeitung mitgetheilte) Reskript Sr. Majestät des Kaisers an denselben, und schloß auf folgende Weise: "Die Trennung von euch, meine braven Waffengefährten, wird mir eine der schmerzlichsten. In dem Dienste für unsern Monarchen, in dem Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit unsers Vaterlandes ist mein Haar gebleicht. An eurer Spitze habe ich immer euren unerschütterlichen Muth, eure standhafte Ausdauer, euren Eifer in Erfüllung eurer Pflichten bewundern, und das Vertrauen, das ihr mir bewiesen, ehren gelernt. Jetzt wäre es für mich die wünschenswürdigste Belohnung, von eurer Liebe mich begleitet zu sehen; ich werde stets bereit seyn, mich wieder an euch zu schließen, wenn ein neuer Kampf Rußlands Sieg gewöhnten Fahnen drohen sollte, und ich würde keine schönere Bestimmung, keinen schönern Tod kennen, als ihn mit euch auf dem Schlachtfelde zu finden."

Ausländische Nachrichten.

Aus Sachsen.

Im Leißniger Amtsbezirk (im Königreich Sachsen) ist am 19ten Juli aus religiöser

Schwärmerei eine der schauderhaftesten Mordthaten verübt worden, worüber die Menschheit erröthen muß. Es hat sich nemlich seit einiger Zeit, unter Leitung eines gemeinen Handarbeiters, Namens Kloos, eine (ziemlich starke) Sekte gebildet, die nicht bloß, nach alttestamentalischer Art, Thiere, sondern sogar auf heidnische Weise, Menschen opfern zu müssen, sich Gewissenshalber gedrungen fühlt. Viele Versuche, Menschen, selbst einige Kinder, zu tödten, sind früher mißlungen, bis endlich ein armer Mann, der aber nicht Glied der Sekte war, auf eine höchst kanabalische Weise als ein solches Opfer des entsetzlichen Fanatismus hat bluten müssen. Die ganze Leißniger, Colditzer, Grimmaische, Oschatzer und Elbgegend ist wegen der vielarmigen Verbindung dieser Sekte, die das wachsame Auge der Polizei noch nicht ausspähen konnte, in nicht geringe Unruhe versetzt.

Mainstrom, den 31. Juli.

Man kündigt die Ankunft des Grafen von Münster aus London zu Hannover als sehr nahe an, und man vermuthet allgemein, daß diese Reise Bezug auf Veränderung in der Organisation und vorzüglich in der Repräsentation haben werde, welche zweckmäßiger eingerichtet werden soll, als bisher der Fall war. Die Feudal-Stände sollen nehmlich durch wirkliche National-Repräsentanten ersetzt werden. Sicher scheint zu seyn, daß im Hannöverischen eine starke Partei ist, welche keine Beschränkung des bisherigen Uebergewichts des Adels will, und denen Feudal-Stände weit lieber sind, als konstitutionelle Repräsentanten.

Mehrere Schweizer-Häuser traf im Jahr 1809 das Schicksal, daß ihre dazumat in Wien gekaufte Baumwolle zur Vertheidigung dieser Stadt auf den Schanzen verbraucht wurde. Niemand dachte mehr an Zurückerstattung als — die österreichische Regierung. Diese leistet nun Vergütigung, und zwar auf einmal.

In Frankfurt kommen täglich Studenten aus Göttingen an, welche auf den Universitäten Heidelberg, Tübingen oder Würzburg ꝛc. ihre Studien vollenden wollen.

Nieder-Rhein, den 11. Juli.

Es ist keine Wahrscheinlichkeit da, daß der Aachner Kongreß, außer dem angekündigten Objekt, auch neue Territorial-Fragen in Bewegung setzen wird. Zwar zeigt ein flüchtiger Blick auf die Landkarte auch dem Uneingeweihten, daß die geographische Gestalt sehr vielen Staaten in den Gränzlinien, die der Wiener Kongreß gegeben, noch weit von der Angemessenheit entfernt ist, die in der Natur der Länderlage und in den eigenthümlichen Ansprüchen der Völkerschaften zu suchen gewesen wäre; niemals gab es weniger natürliche Gränzen, als in den jetzigen Staaten-Scheidungen; Italien, die Türkei, Polen, Niederland und hauptsächlich Deutschland, zeigen überall Abgränzungen, für welche die Convenienz gegenseitiger Verhinderung und aus anderweitigen Verhältnissen herübergezogener Zwecke fast als das einzige Prinzip zu erkennen ist. Aber man würde sehr irren, wenn man darum bloße Willkühr darin suchen, oder wenig Vertrauen zu der festen Dauer haben wollte. Die Erde ist nirgends in so gleichartige, deutliche Massen gesondert, als daß auf die Struktur ihrer Oberfläche allein ein sichres, politisches System zu gründen seyn könnte; das Interesse der abstrakten politischen Verhältnisse darf dabei nicht versäumt werden. Gewisse Gestaltungen, wie sie besonders Nord-Deutschland aufzuweisen hat, und auch unser gutes Rheinisches Land, scheinen freilich alle Erlaubniß zu geographischer Verbildung zu überschreiten, und es gehört keine große Kunst dazu, um vorherzusagen, daß diese geographischen Stellungen früher als andre verändert werden möchten. Dennoch ist nicht zu glauben, daß solche Veränderungen nach kaum geschehener Vertheilung, bei so streitenden Meinungen und Interessen, mitten im tiefsten Frieden, ohne einen besondern und dringenden Anlaß, so ausdrücklich bezweckt werden sollten. Die Consolidirung der Staaten beruht auf ganz andern Dingen, als auf ihrer schicklichen oder unschicklichen Umgränzung; Preußen war stark in seiner Muster-Karte von zerstreuten Provinzen unter Friedrich dem Zweiten, trotz aller Abrundung seiner Haupt-Ländermasse, im Jahre 1806 war seine Schwäche am größten. Jetzt würde kaum Friedrichs Genie die zureichende Einheit für einen derartigen Staat seyn; nur Konstitutionen, volksvertretende Parlamente sind im Stande, das Verstreute und Getrennte zu einer kraftvollen Einheit zusammen zu halten.

Berlin, den 1. August.

In dem neuen Theatergebäude, woran mit vielem Eifer gearbeitet wird, sollen alle innern Verzierungen aus einer von unserm Mitbürger, Herrn Mencke, erfundenen Holzmasse bestehen, indem dieselbe jede Farbe annimmt, und auch, ihrer Dauer wegen, sich besonders auszeichnen soll.

Morgen wird Se. Durchlaucht der Oberkammerherr und Fürst von Wittgenstein, aus dem Seebade zu Dobberan hier zurückerwartet.

Trier, den 21. Juli.

In dem benachbarten Flecken Neuerburg sind am 9. dieses durch eine schreckliche Feuersbrunst 177 Wohnungen, Scheunen und Stallungen in Asche gelegt. Herabgestürzte brennende Dächer versperrten die Ausgänge der engen Straßen, ehe ein Vater mit seinen drei Söhnen die Thüre seines Hauses erreichen konnte; und in einem Gewölbe, wo sie Rettung suchten, fanden sie alle vier den Tod durch Erstickung: dort traf eine Mutter mit ihren drei Kindern der entsetzlichste Tod in den Flammen, weil sie mit mütterlicher Liebe alle zugleich retten wollte, und über den Versuch, das dritte Kind auf den Nacken zu heben, während sie schon unter jedem Arm eins hatte, die letzte Rettungsminute verlor. Um neunzehn verbrannte Menschen herum standen in herzzerrender Verzweiflung trostlose Gattinnen mit Säuglingen auf den Armen, jammernde Väter und Mütter, verwaisete Kinder, zitternde Greise. Alle bewegliche Habe der unglücklichen Bewohner, worunter sich auch 64 Tuchweberstühle und große Vorräthe von Tuch befanden, liegen in Schutt u. Asche, und der ganze Verlust ist auf 223,564 Rthlr. Preuß. Cour. im geringsten Anschlage obrigkeitlich ermittelt. Kaum sind es 2 Jahre, als eine Feuersbrunst 42 Wohnungen des Städtchens Neuerburg in Asche legte.

Hannover, den 31. Juli.

Die von Göttingen nach Witzenhausen im Hessischen, in Folge der kürzlich in erstgedachter Stadt vorgefallenen Unruhen abgegangenen Studierenden, gegen 800 an der Zahl, haben aus ihrer Mitte eine Deputation von vier Individuen hieher gesandt. Gestern trafen sie hier ein, haben ein Memorial bei hoher Behörde überreicht und sind heute Nachmittag wieder zurückgereiset. Mit Vertrauen sieht man der baldigen völligen Herstellung der Ordnung auf der Georgia Augusta, die von jeher ein hohes Muster ihren andern akademischen Schwestern war, entgegen, und officielle Berichte werden uns über das Nähere der einstweiligen vorübergehenden Vorgänge belehren.

Zu Charleroi ist ein Theil der im v. J. mit großem Aufwand erbauten Bastion, die Königin, zusammengestürzt, und man fürchtet, daß der Rest, so wie noch andere Theile dieser neuen niederländischen Grenzfestung, ein gleiches Schicksal haben werden. Vermuthlich wird eine Untersuchung veranstaltet werden, um auch auszumitteln, wer die Wiederherstellungskosten tragen soll? Der Baumeister ward im vorigen Jahre durch hohe Beförderung für seine gelungene Arbeiten belohnt. Da die Franzosen in jener Gegend die Festungen Marienburg und Phillippeville verloren haben, so soll nun Rocroy befestigt werden, um ihrer Gränze wieder die alte Schußlinie zu verschaffen.

Auch die Türkischen Schiffe sind in Absicht des Lastgeldes, welches in den Niederländischen Häfen zu erlegen ist, so wie die Englischen, Dänischen, Hanseatischen, Hannöverschen, Preußischen ꝛc., den Nationalschiffen gleich gestellt worden.

Frankreich.

Die Morgen-Chronik, deren Correspondenz-Nachrichten aus Paris freilich oft sehr einseitig, und mit Mißtrauen zu lesen sind, enthält folgendes Schreiben aus Paris vom 9ten Juli: „Die letzte Verschwörung hat eine ganz andere Wirkung hervorgebracht, als man erwartet; statt die Minister zu befestigen, hat sich demselben die Schwäche ihrer Stellung aufgedeckt, und ihnen gezeigt, daß sie weder auf den König noch auf das Volk rechnen dürfen. Es wurde ihnen verboten, die Verschwörer weiter zu verfolgen, indem der König be-

fürchtete: „Einige, die ihm am theuersten sind, unter den Schuldigen zu finden," wie sich das Schreiben ausdrückt, welches Hr. Decazes als einen Schutzbrief gegen jeden möglichen Vorwurf, daß er seine Schuldigkeit vernachlässigt, verlangt hatte. Letzten Sonntag warteten die Minister sämmtlich Monsieur in St. Cloud auf; statt den Prinzen niedergeschlagen zu finden, zeigte er sich stolz und aufgebracht, und überschüttete sie mit heftigen Vorwürfen: „Nichts als Jakobiner und Bonapartisten (sagte er) sind am Ruder; alle Royalisten in Armuth und Ungnade; die Monarchie geht ihrem Sturze entgegen!" Die Minister entgegneten, eben diese Royalisten hätten sich gegen König und Thron verschworen, wovon die klarsten Beweise vorhanden wären. Eben aus diesem Grunde habe Canuel sich geflüchtet. „Mit nichten erwiederte der Prinz; Canuel hat das Terrain nicht verlassen, er wird nicht weit von hier seyn!" Der drohende Ton Monsieurs, der furchtbare Anblick rings um ihn her, der stolze Blick der Garden, von denen der Pallast wimmelte, machte die Minister für ihre Sicherheit besorgt, und bewog sie, sich zu entfernen. An demselben Tage machten die HH. v. Vitrolles, Polignac und andre Ultra's dem Könige ihre Aufwartung, wurden kalt empfangen, behaupteten aber den Schein, als wüßten sie sich in nichts schuldig. Der Herzog von Wellington soll bei seinem Aufenthalt in Paris den Ultra's Ton und Leitung gegeben, und oft geäußert haben, daß die Royalisten unterdrückt, und von dem ihnen gebührenden Antheil an der Gewalt ausgeschlossen wären. Das Publikum scheint bei diesem Streite gleichgültig, und sich an dem Spiel der Hofparteien mehr zu belustigen, als sich dafür zu intressiren. Die auswärtigen Gesandten empfangen täglich von den Ministern Bericht über die Verschwörung, und halten häufig Konferenzen. Die eingeleitete Untersuchung soll unter andern Dingen auch eine Proskriptions-Liste ans Tageslicht gebracht haben, welche die ganze linke Seite der letzten Kammer und einige vom Ventre, nebst mehreren Departemental-Behörden in sich begriffen. Von den Verschwornen wurden nur einige unbedeutende Theilnehmer verhaftet, von den Bedeutendern konnte noch keiner vor Gerücht gebracht werden."

Paris, den 27. Juli.

Nach einer königl. Verordnung hört der Baron von Vitrolles (ein Ultra und mit in die Verschwörung verwickelt, wie man sagt) auf, Mitglied des königl. Geheimenraths zu seyn, und wird von der Liste der Staatsminister ausgestrichen.

Die Mode will, daß unsere Damen jetzt an einer goldenen Kette kleine Kaleidoskope tragen; da sie nicht größer als 10 Linien sind, so frägt es sich; ob sie wirkliche oder nur scheinbare sind?

Dem Banquier R. ward angezeigt: daß Se. Majestät ihm die Ehre erzeigen würden, auf seinem Landgute bei St. Cloud ein Mittagsmahl einzunehmen. Er traf die größten Anstalten, lud auch die vornehmsten Personen von Paris ein, und erfuhr kurz vor der Tafelstunde, daß er von einem losen Vogel getäuscht worden sei.

Lavalette und Drouet leben jetzt, laut Nachrichten aus Deutschland, in der Nähe von München.

Zu Nair, unweit Bar-le-Duc, hat man Spuren einer versunkenen unterirdischen Stadt entdeckt.

Aus Italien, den 17. Juli.

Sizilien hat von der Weisheit seines Monarchen ein Dekret erhalten, von welchem man sich die günstigsten Hoffnungen für das Wiederaufblühen der Insel macht, nämlich die Aufhebung der Fideikommisse, die alles Grundeigenthum in wenige Hände zu vereinigen drohten und ein mächtiges Hinderniß der Kultur waren.

London, den 28. Juli.

Am 30. Juni wurde durch die Bemühungen der Einwohner der kleinen Stadt Storroway ein Zug von 205 Wallfischen in den dortigen Hafen getrieben und darin getödtet: sie waren von 5 bis 22 Fuß lang. Der ganze Ertrag gab jedoch nur an 300 Pfund Sterl. Die trächtigen Thiere zeigten die meiste Lebenskraft. Das Brüllen der verwundeten Wallfische war so stark, daß Niemand sein eigenes Wort hören konnte.

Man will die plötzliche Rückkehr des Präsidenten von seiner durch die mittlern Provinzen gemachten Reise nach Washington mit der Aussicht auf einen Krieg in Verbindung bringen. In Portoriko ist schon Beschlag auf alle Schiffe gelegt, weil man daselbst den Ausbruch des Krieges zwischen Nordamerika und Spanien befürchtet.

Die Times liefern ein Schreiben Morillos aus Valencia vom 25. Mai. Er spricht darin, daß er 7 Siege erfochten, und die Theater-Republik von Venezuela und deren Stifter hätten erfahren, sie würden nie über ein Land herrschen können, dessen Einwohner ihrem rechtmäßigen Souverain so zugethan sind. Mehr als 2500 Insurgenten, 12 Fahnen, 200 Waagen, der Artillerie-Park, alle seit einem Jahre gesammelten Vorräthe, 3000 Pferde und 1000 Maulesel wären erbeutet, die festen Plätze erobert, der größte Theil der Generale und 40 Obersten getödtet, Bolivar im Hemde entflohn, und sein Generalstaab, aus allen Völkern gesammelt, mit seinen Briefen, Instrumenten ꝛc. in den Händen der Königlichen. Bald hoffe er auch Margaritha und Guyana zu überwältigen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Schreiben aus Madrid, vom 26sten Juni, sagt: „In Spanien giebt es jetzt mehr zerstörte Städte und Dörfer, als bewohnte und bewohnbare." Nur Biscaya, das eine eigene Regierungs-Verfassung hat, wird als sehr blühend beschrieben.

In Norwegen ist das Gesetz gegeben, daß niemand vor Ablauf seines 40sten Jahres — Schenkwirth oder Marquedenter werden darf. (Dann, glaubt man, ist die Gefahr vorüber, ein Säufer zu werden? — Dann tritt sie in der Regel erst ein.)

In Marburg sind die Turnübungen bei Relegation verboten. —

Noch immer fallen in Spanien Verhaftungen, zum Theil angesehener Personen, vor. So ist erst neu ch der Gouverneur von Grenda, Graf Montijo, seiner Stelle entsetzt und nach Valladolid verbannt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kummerling und Magnus Malmgrehn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., füget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzellist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sie, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei dieem Kaiserl. Universitätsgerichte gehörig zu verlautbaren. Zugleich werden alle etwanige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufgefordert. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1sten August 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., ertheilet das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convokationssachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. C. F. v. Meyer, nachdem das, unterm 18ten December 1817 auf sechs Monate erlassene proclama ad convocandos creditores et debitores abgelaufen, folgenden

Bescheid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino praeclusivo nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Anforderungen an den von Meyerschen Nachlaß von hier ab- und zur Ruhe zu verwiesen seien. W. R. W. Dorpat den 10ten August 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzelley zu haben sind gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräuctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 2

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Mick Ernitz, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 11ten September 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 31sten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten Juli 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kämmerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzte Zeit in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7ten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commissum Eines Hochpreislich Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krudener gehörige, vormalige von Baranoffsche Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Raths-Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 3. August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. löbl. Voigteigerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 9ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Burgeeversammlungs-Saale, verschiedene, grösstentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, imgleichen einige Pretiosa, eine Quantität Silberzeug, Bettzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, am 2ten August 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts dorptschen Kreises fügen der Frau, verwittweten Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder — falls diese verstorben seyn sollte — deren Erben zu wissen, welchergestalt die dorptsche Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst — unter Anzeige, daß von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 13ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 330 Rubel S. M., als Darlehn zu alljährlicher ukasenmäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit ein in einigem Silbergeschirr bestehendes Kastenpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so daß durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Kastenp andes schon absorbiret werden dürfte, der Aufenthaltsort der Frau Supplicatin aber völlig ungewiß sei — gebeten, die oftgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehnsschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Verwarnung zu adcitiren, daß entstehenden Falles schuldiger Comparition das Unterpfand nach abgelaufenen, über die Adcitation zu erlassenen Proclamatis sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Petito mediante Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird oftgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittelst aufgegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehnsschuld von dreihundert und dreißig Rubeln S. M., nebst den rückständigen ukasenmäßigen Renten, bei der dorptschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt zu liquidiren, und daß solches geschehen sei, orma probante anhero zu docuren, widrigenfalls das aus Silbergeschirren bestehende Unterp and auctionis lege veräußert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vonnöthen, von dem Provenue bestritten werden wird. Dorpat, den 23. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dorptschen Kreises: 1
A. W. J. de Villebois,
Assess. Subst.
Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Stadtarchitect, Johann Heinrich Elwers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, am 15. Oktober 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossenen, am 4ten Juni 1818 gehörig korroborirten Kauf-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. II und unter der Polizei-Nummer 134 hier belegene Wohnhaus cum appertin., für die Summe von 4000 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Liv. Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präcludirt und vorberegtes Wohnhaus cum appertin. dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden solle. Fellin-Rathhaus, am 9. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 2
Rathsh. Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Erewitck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Neujahrsangebinde für 1819 zu geben, werden höflichst ersucht, selbige bis zur Mitte des September-Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Treppe hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen ausser als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis ertheilen werde. Freymann. 2

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Rederschen Hause, bei Herrn Handschuhmacher Meyer wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Fechten fortsetze. Alexander Dufour, 2
Fechtmeister bei der Kaiserl. Universität.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 19. August c., von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittwe Herberger, im ehemaligen Muthelschen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschiedene Meublen, als: Schränke, Pulten, Commoden, Spiegeln, Tische, Stuhle, verschiedenes Haus- und Kuchengeräthe, Fayence ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 3

Zu verkaufen.

Aechter Varinas-Rollknaster, Freimaurer- u. Louisianaknaster von Justus, holländischer Käs, frische Zitronen, ächter englischer Porter, und mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Käding. 1

Frisches Selterwasser, imgleichen guter Meth ist zu haben in der Weinhandlung von
M. G. Werner jun. 1

Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlafbank zu veräußern haben, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Etage eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Küche, Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Baron.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu vermiethen. 2

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2 Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Im Henningschen Hause ist die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, mit Küche, Keller, Stall und Wagenremise, nebst seperatem Domestikenzimmer und auf Verlangen einem großen Küchengarten, so wie eine Erkerwohnung von 4 Zimmern, nebst Keller und separater Küche, zu vermiethen. 1

Das an der Rigischen Ragatka belegene, zur Krüdnerschen Concursmasse gehörige Haus ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der obern Etage einzelne Zimmer zur Ungeheirathete sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmachtigten der Masse. Kreis-Fiskal Petersen. 1

Bei der Wittwe Bader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Kleete, wie auch einem gewelten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Remise, Heuboden und Holzschauer. 3

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenuber, ist die Bede-Etage von 6 Zimmern, nebst Kuche und Eiskeller zu vermiethen, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethepreis ist bei dem Hausaufseher Schwan zu erfahren. 3

Bei dem Koch Busch, an der Jakobspforte, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich der Landwirthschaft zu widmen wünscht und ein Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hiermit demjenigen, der seiner bedurfen sollte, seine Dienste an. Zu ertragen bei dem Perueckenmacher Herrn Drewing auf dem Landberge. 2

Gefunden.

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch, worin 85 Rubel in Bankonoten, und 31 Rubel in Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf der Straße gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthumer, kann zu jeder Zeit in meiner Wohnung das Gefundene wieder erhalten. 2

Akermann.

Verloren.

Ein in roth Saffian gebundenes Gesangbuch, bezeichnet mit A. Bergmann, ist auf der Tombrücke verlohren gegangen. Wer es in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhalt dafur eine Belohnung. 2

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Carl Obrecht.

Angekommene Fremde.

Herr von Wehren, kommt von Reval: Obrist-Lieutenant von Löwenstern; Graf v. Steinbock; Doctor Buschart, kommen von Reval, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger Boem, von Polangen nach Petersburg, Oberst und Baron v. Friedenstein, von Petersburg nach Polangen; Oberstlieutenant und Ritter Löwenstern, von Reval nach Riga; Se. Exc. der Generaladjutant Graf Micho, von Witepsk nach Petersburg; Frau Baronesse von Hogger, von Riga nach Petersburg; Hr Kaufmann Daler, von Petersburg nach Polangen; Oberstlieutenant Kotschubei 1., von Petersburg nach Witepsk; Lieutenant Manne, von Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 905.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	78½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 78	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 78	—	—	
Ein alter holländ. Ducat .	10 — 68	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 97	—	—	
Ein alter dito	4 — 77	—	—	

Dörptsche Zeitung.

No. 65.

Mittwoch, den 14. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. August.

Der Kommandeur des Leibgarde-Finnländischen Reg., Generalm. Richter ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse ernannt.

Moskau, den 23. Juli.

Gestern, am hohen Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, verrichtete der neu eingeweihete Bischof der Tulaschen Eparchie, Se. Eminenz Awraam, die heil. Liturgie in der Kirche des Erziehungshauses, wo auf jedem Schritte sich die Früchte der mütterlichen Sorgfalt Ihrer Kaiserl. Majestät für diese Anstalt dem Auge darstellen. Bei dem Hrn. Kriegs-Generalgouverneur Grafen Alexander Petrowitsch Tormasow war Mittagstafel, an welcher sich auch unter der Zahl der Gäste Se. Durchlaucht der Fürst Peter Waßiljewitsch Lopuchin befand. Abends war die Stadt illuminirt.

Kiew, den 12. Juli.

Das hiesige Gymnasium, welches die Ehre gehabt hat, das demselben von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Recht zu erhalten, daß die Studenten desselben, gleich mit den Universitäts-Studenten, im Militairdienst nach 6 Monaten von ihrer Anstellung an zu Oberoffizieren befördert werden, auch wenn beim Regiment keine Vakanz seyn sollte, feierte am 1sten dieses Monats dies für dasselbe erfreuliche Ereigniß.

Ausländische Nachrichten.

Königsberg, den 2. August.

Die Hausfrau einer geachteten Familie in Taptau ging am 25sten v. M. in Begleitung ihrer beiden Schwägerinnen, Mädchen von 17 u. 19 Jahren, ihrer Nichte (13 Jahr alt) und ihres achtjährigen Sohnes am Prettelmeile von der Stadt bezeigte die jüngste Schwägerin Lust zum Baden, woran wegen

der Schwüle des Tages die ganze Gesellschaft Theil zu nehmen beschließt. Zuerst läßt die Mutter den Sohn baden und führt ihn entkleidet ins Wasser; im Augenblick ist er verschwunden und auf den Angstruf der Mutter stürzt sich die jüngste Schwägerin in den Fluß, ergreift das eben zum Vorschein kommende Kind, sinkt aber auch sogleich mit demselben unter; da wirft sich in Verzweiflung die Mutter in den reißenden Strom, ist so glücklich ihren zum drittenmal emporkommenden Sohn beim Fuß zu ergreifen und ihn aus Ufer zu schleudern, sie selbst aber wird in die Tiefe hinunter gezogen. Nun springt die älteste Schwägerin der Mutter nach, die dreizehnjährige Nichte folgt ihr mit der Besonnenheit, festen Grund zu behalten, und die Schwägerin am Kleide zu ergreifen, so wird diese über dem Wasser erhalten und ist vermögend die Mutter in dem Augenblick, da sie in die Höhe kommt, am Arme an sich zu ziehen, und so gelingt es den vereinten Anstrengungen, daß diese drei sich retten. Da es aber nicht möglich ist, auch der jüngsten Schwester Hülfe zu leisten, so läuft die älteste fort, um solche zu suchen. In einer kleinen Entfernung ist sie so glücklich den Strusenfahrer Schnell anzutreffen, der als ein guter Schwimmer sogleich zur Rettung bereit ist. Er eilt an die Unglücksstelle, springt sogleich ins Wasser und geht unter, da wahrscheinlich ein Schlagfluß nach der großen Erhitzung ihn tödtet. Erst am andern Tage fand man seinen Leichnam. Der entseelte Körper des jungen Mädchens wurde zwar nach einer halben Stunde herausgezogen, doch waren alle Bemühungen, sie ins Leben zurück zu rufen, vergebens.

Niederelbe, den 7. August.

Für die mecklenburgischen Gesammtlande ist nun ein Ober-Appellationsgericht bestellt, welches nur aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten und vier Räthen bestehn u. am 1sten Oktober in Parchim seine Sitzung eröffnen soll. Diese Stadt liefert die erforderlichen Gebäude und die Stände tragen die Hälfte der Kosten, und bestellen auch drei Räthe. Jedes Mitglied soll 30 Jahr alt und christlicher Religion seyn. Militairbehörden müssen den Befehlen des Gerichts zur Stellung von Mannschaft unbedingt Folge leisten; ist jedoch ein stärkeres Kommando als 24 Mann erforderlich, so hat sich das Gericht an den Landesherrn zu wenden.

Am 31sten ist ein großer Theil der ausgewanderten Studenten nach Göttingen zurückgekehrt. Die Regierung hatte das Gesuch um Vergessenheit des Vergangenen und Entfernung des Militairs abgeschlagen, und, wie es heißt, erklärt: der Ruhm der Universität bestehe nicht in der Zahl, sondern in der Sittlichkeit und dem Fleiß der Studierenden. Den Landeskindern ward die Heimkehr bis zum 15., bei Strafe des künftigen Ausschlusses von Staatsdiensten, zur Pflicht gemacht, und den mit Stipendien versehenen Ausländern, bei Verlust dieser Wohlthat. Von den übrigen Ausländern, deren Zahl über 600 beträgt, dürften wenige in Göttingen bleiben.

Das gegenwärtige Steigen der Kaffeepreise erklärt ein Handelsschreiben also: „Die letzte Erndte liegt noch unangerührt in den Magazinen der Seehändler. Die ungeheuren Kapitalien, die dem Getreidehandel entzogen, und die noch ungleich bedeutendern Summen, die aus Frankreich nach Amerika geflüchtet sind, mögen die Veranlassung seyn, daß man sich mit so vielem Nachdruck auf den Kaffee warf. Die Amerikaner hauptsächlich haben die Vorräthe in den Inseln, und wie nicht zu bezweifeln ist, mit Französischem — vormals deutschem — Gelde meistens aufgekauft. Wahrscheinlich werden sie uns einen Theil später zu Markte bringen, und dann auch die Holländer ihre Speicher öffnen; so dürfte bald wieder ein Fallen dieses Produkts eintreten."

Vom Main, den 4. August.

Nun hat die zu Frankfurt über Angelegenheiten der katholischen Kirche berathschlagende Kommittee ihre Sitzungen vollendet, und ihr Vorsteher, der Würtembergische Minister von Wangenheim, wird, wie es heißt, nach Rom gehen, um die Unterhandlungen mit dem heil. Vater zu pflegen.

Graf Hedouville, der früher kaiserlicher französischer Gesandter zu Frankfurt war, ist nun als königl. Kommissarius daselbst angekommen.

Wien, den 1. August.

Am 29. Juli wurde die Gemahlin des Erzherzogs Karl wieder von einem Sohn entbunden, der die Namen Carl Ferdinand erhalten hat. Taufzeuge war der Kronprinz.

Aus dem Haag, den 4. August.

Vorgestern verkündigte der Donner der Kanonen die höchst erfreuliche Nachricht, daß Ihre Kaiserl. Hoheit, die Prinzessin v. Oranien, Gemahlin unsers theuren Kronprinzen, die Schwester des Kaisers Alexander, zu Soestdyk glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Stockholm, den 31. Juli.

Mit Beibehaltung der vorigen Steuern haben die neulich auseinander gegangenen Reichsstände noch eine Luxussteuer auf den Gebrauch von Weinen, Kaffee, Thee, Taback, seidenen Kleidungsstücken, wie auch Zimmern mit seidenen Tapeten und Mobilien, Vergoldungen, Sopha's, Stühlen und Betten von Mahagoniholz übernommen.

London, den 31. Juli.

Wie es heißt, organisirt sich die Oppositionsparthei, um künftig im Parlament nach einem gemeinschaftlichen Plane zu handeln. Im Oberhause soll der Marquis Landsdown, im Unterhause Herr Thierney Anführer seyn. Doch sollen die Herren Romilly und Brougham den Rath erhalten haben, ihren Eifer etwas zu mäßigen, weil man durch ruhige Auseinandersetzung überwiegender Gründe noch mehr als durch heftige Ausfälle zu gewinnen hofft. An Zahl hat die Opposition augenscheinlich gewonnen, besonders auch in Irland.

Brüssel, den 3. August.

Ein Schreiben aus dem Hauptquartier Cambray, vom 22sten Juli, enthält Folgendes: „Glauben Sie nur nichts von Allem dem, was einige Englische, und auch andere Blätter, in Betreff der Occupations-Armee, melden. Diese Armee wird, was auch gewisse Leute darüber sagen mögen, gegen Ende Septembers und Anfang Octobers Frankreich verlassen. Die Russen werden, um in ihr Land zurück zu kehren, zu Dünkirchen und Ostende, die Engländer zu Boulogne und Calais sich einschiffen, und die Deutschen über den Rhein gehen. Nach so getroffenen Einrichtungen, die man für zuverlässig halten kann, sehen Sie wohl, daß von Besetzung der Gränzen Belgiens durch die Englische Armee gar keine Frage ist."

Koblenz, den 2. August.

Nachrichten aus Berlin zufolge, überzeugt man sich dort von Tag zu Tag mehr, daß die Rhein-Provinzen wegen der besondern Stufe politischer Kultur, auf der sie sich befinden, auf eine von den alten Preussischen Provinzen verschiedene Weise zu behandeln sind. Ungern haben wir freilich unsere vormaligen Verwaltungs-Einrichtungen verloren, und gegen Preussische umgetauscht, weil man sich bis jetzt wenigstens noch nicht hat überzeugen können, daß diese besser seyen; aber noch empfindlicher würde es für die Rheinländer gewesen seyn, wenn sie auch ihre öffentliche Gerichtspflege und ihre Geschwornen Gerichte hätten verlieren sollen. Auch erneuert sich das Gerücht, daß man den Plan habe, aus dem Großherzogthum Nieder-Rhein ein besonderes, von den übrigen Provinzen abgesondertes General-Gouvernement, mit Beibehaltung vieler Einrichtungen, welche dem Rheinländer theuer geworden sind, zu bilden, und will wissen, daß ein Mann, der gegenwärtig großen Einfluß auf den Preussischen Staat ausübt, sich die Stelle eines General-Gouverneurs zu einem passenden Ruhe-Posten für sein Alter ausersehen.

Frankfurt, den 4. August.

Die Commission für die geistl. Angelegenheiten der kathol. Kirche in mehreren protestantischen Deutschen Staaten, welche seit einem halben Jahr hier versammelt ist, hat ihre Sitzungen geschlossen, u. wird ihre Verhandlungen ehestens nach Rom zur Genehmigung des heiligen Vaters absenden.

Paris, den 1. August.

Die Entlassung des Barons von Vitrolles aus dem Geheimen-Rathe und dem Staats-Ministerium hat Aufsehen erregt. Engli-

sche Blätter reden von ihm, als von einem der Haupturheber der Denkschrift der Ultra's an die Verbündeten Mächte, zu Verhinderung des Abzugs der Fremden Truppen aus Frankreich. Er stand früher an der Spitze der Unruhen in der Vendee, und war ein Werkzeug der harten Behandlungen im südlichen Frankreich. Er genoß das Zutrauen der Prinzen und besonders des Herzogs von Angouleme.

Man kündigt die Ernennung einer Commission, aus den achtbarsten Französischen Generalen bestehend, an, um die Umarbeitung des Militair-Strafgesetzbuches vorzubereiten, und dasselbe mit den Grundsätzen der Charte in Einklang zu bringen. Man glaubt, eine andere Commission werde mit der nicht unwichtigern Arbeit beauftragt werden, alle über die Pensionen bestehenden Gesetze zu sammeln und zu ordnen, damit sie eine gleichförmige Gesetzgebung darbieten.

In Bourdeaux ist ein Insurgenten-Kaper als Parlementair angekommen, dessen Papiere sofort weiter nach Paris befördert wurden.

Nach einem Handelsschreiben aus Lyon wollte man dort aus Madrid wissen, daß der Spanische Hof Krieg gegen Nordamerika erklärt habe.

Die Nachricht aus unsern vorzüglichsten Häven werden stets beunruhigender; die Anzahl der Insurgenten-Korsaren und Flibustiers, die eigentlich keiner Nation angehören, hat seit der Mitte des Monats Juni auf eine verderbliche Weise zugenommen. Briefe aus Cadix sagen, das zwischen dem Kap St. Vincent und dem Kap St. Maria seit einigen Tagen 6 Kauffahrteischiffe genommen worden sind. Beim Eingange der Meerenge hat man eine Fregate der Independenten und zwei große Korvetten signalisirt. Soll unser Handel einiger Sicherheit genießen, so wird die Ausrüstung eines kleinen Geschwaders nöthig seyn. Auch aus Corunna schreibt man, daß auf der Küste von Gallizien Korsaren erschienen sind, die bei dem Kap Ortegal zwei Kauffahrtheischiffe genommen haben. Zu Lissabon ist die Bestürzung unter dem Handelsstande, der bedeutenden Verlust erlitten hat, allgemein; von Korsaren der Independenten sind mehrere Portugiesische Schiffe ganommen worden und die Reichthümer, welche sie nach Portugal überbringen sollten, werden nun die Hülfsquellen der Amerikanischen Patrioten noch vermehren. Man versichert daher, der Hauptzweck der Reise des Marschalls Beresford nach England sei, der Brittischen Regierung vorzustellen, wie nothwendig es sei, ein Geschwader zum Schutze des Handels an die Küsten von Spanien und Portugall zu schicken, eine Maaßregel, die um so dringender wird, da die Seeräuber gar keine Flagge mehr respektiren.

Vermischte Nachrichten.

Der Unfug, den sich die Janitscharen zu Konstantinopel erlaubten, sobald sie Ursache zur Unzufriedenheit zu haben glauben, ist nie ärger gewesen als jetzt. In einer Nacht veranlaßten sie drei Feuersbrünste, in zwei Monaten 38; in den vier ersten Monaten nach der Absetzung ihres Aga's, 75. Man sieht, wie wohlthätig es für die rohe Türkische Nation selbst seyn würde, wenn die christlichen Mächte sie gewissermaßen unter ihre Vormundschaft nähmen, um das Schicksal der christlichen Griechen gegen die Willkühr der Barbarei endlich zu sichern.

Die drei mächtigsten Paschas sind der von Aegypten, der von Janina und der von Haleb oder Aleppo. Die beiden ersten sind eigentlich schon unabhängig von der Pforte; der dritte strebt darnach, und wird, wenn es ihm gelingt, eine bedeutende Macht bilden. Sein Paschalik geht vom Euphrat bis zum mittelländischen Meer, und seine Gränzen sind das Meer und hohe Gebirge. Seine Hauptstadt hat gegen 300tausend Einwohner, ist der Mittelpunkt eines sehr großen Karavanen-Handels, und hat unter allen Städten des Türkischen Reichs die meisten Manufakturen. Sein Land ist sehr fruchtbar. Seit der Handel nach Ostindien um Afrika geht, hat jenes Land von seiner frühern Wichtigkeit für Europa verloren, aber als unabhängiger Staat würde er eine noch größere politische erlangen. Es würde von der einen Seite der Unterjochung, die sich von Ostindien immer weiter zu verbreiten droht, einen Damm setzen, und von der andern die Europäischen Türken hindern, sich bei etwanigen Unfällen nach Asien zu werfen, und von dort aus neue Anfälle zu machen. Sie müßten sich dazu verstehen, gemeinschaftlich mit den Griechen das Land zu kultiviren, das sie seit Jahrhunderten nur aussaugen.

Hr. Dominico Barbaja hat es übernommen, die Landstraße zwischen Palermo und Messina zu vollenden und völlig fahrbar zu machen. Man hat ihm dagegen auf einige Jahre bewilligt, die Hazardspiele, zu denen er in Neapel autorisirt ist, auch auf Sicilien auszudehnen.

Der Herzog von Bourbon hat die Stelle seines Vaters, als Colonel général de l'infanterie erhalten, und den General Donadieu zu seinem ersten Aejutanten ernannt. Der Kriegsminister, sagt man, machte Vorstellungen wider die Ernennung des letztern, (der bekanntlich mit unter den Verschwornen genannt wird,) erhielt aber zur Antwort: „Die Ernennung sey eine abgemachte Sache, gegen die nichts mehr zu sagen sey."

Man zweifelt noch immer daran, daß sich die Herzogin von Gothland (Königin von Schweden) diesen Herbst nach Stockholm begeben werde. Ihr Haupteinwurf gegen Schweden ist das rauhe Klima und ihre schwächliche Gesundheit. Sie hat den ihr angebotenen Schutz des Blinden- und Taubstummen-Instituts zu Stockholm angenommen und eine Stellvertreterin ernannt.

Wohlfeile Zeit.

Als vor ungefähr viertehalb hundert Jahren, nemlich im Jahre 1452, Herzog Wilhelm von Sachsen mit einem ansehnlichen Gefolge und 92 Pferden mehrere Tage in Saalfeld verweilte, betrug die gesammte Zeche — laut der Amtsrechnung — mit Einschluß der Trinkgelder und der Anschaffung von vier Fässern Wein, neunzig Schock Brodten und vier und sechzig Scheffeln Hafer, nebst Fleisch, Fischen und anderem Mundvorrath, nicht mehr als sieben Thaler, vierzehn Groschen u. sieben Pfennige. In Judenbach reichte derselbe Herzog, Anno 1457, gar mit 8 Groschen aus, und war doch ein so angesehener Fürst, daß man, wie das Sprüchwort lautete, den Klang seiner Sporen durch ganz Thüringen hörte. Als sein Kanzler sich im Jahre 1417 zwei Tage lang in Saalfeld aufhielt, kostete seine Bewirthung der Stadt drei Groschen sieben Pfennige und zwei Zinshühner. In jenen Zeiten galt ein Kalb 7 Groschen, ein halbes Rind nicht volle zwei Thaler, ein Schock Eier 14 Pfennige, ein Pfund Hecht 1 Groschen, das Faß Bier 2 Thaler und 12 Groschen, das Fuder Kohlen 16 bis 20 Groschen, das Fuder Heu 25 Groschen, ein Scheffel Salz 14 Groschen, ein Schock Heringe 10 Groschen. Eine Elle Leinwand für den Herzog einen Groschen, ein Paar Schuhe 5 Groschen, ein Pelz mit rauher Mütze 12 Groschen, ein Hufeisen 6 Pfennige. Das Pfund Zucker hingegen 1 Thaler 8 Groschen. Auch ward bei einem fürstlichen Mahle kaum ein halbes Pfund verbraucht. Die Trinkgelder, welche der Herzog gab, betrugen selten über zwei Groschen. Zehn Groschen erhielt, bei jenem Aufenthalt des Herzogs in Saalfeld, der Bürgermeister als eine Gratifikation, der Kämmerer zwei. Der Jahreslohn einer Magd betrug damals 1 Thaler und 16 Groschen.

Ein Schreiben aus Madrid, vom 26sten Juni, sagt; „In Spanien giebt es jetzt mehr zerstörte Städte und Dörfer, als bewohnte und bewohnbare." Nur Biscaya, das eine eigene Regierungs-Verfassung hat, wird als sehr blühend beschrieben.

Vor einigen Tagen ist der Graf Hedouville, ehemals Gesandter unter Bonapartes Regierung in Frankfurt, von dem man seit dem Sturze Bonapartes öffentlich nichts mehr gehört hatte, unter dem Titel eines Commissairs des Königs von Frankreich daselbst eingetroffen.

Man erwartet zu Calais drei Engliche Prinzen mit ihren Gemahlinnen, und zwar die Herzoge von Clarence, Kent und Cambridge. — (Der Herzog von Cumberland mit seiner Gemahlin ist schon am 13ten von London nach dem festen Lande gereist.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche

an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kümmerling und Magnus Malmgrehn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., füget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzellist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sie, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei diesem Kaiserl. Universitätsgerichte gehörig zu verlautbaren. Zugleich werden alle etwanige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufgefordert. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1sten August 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., ertheilet das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convokationssachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. C. F. v. Meyer, nachdem das, unterm 18ten December 1817 auf sechs Monate erlassene proclama ad convocandos creditores et debitores abgelaufen, folgenden

Bescheid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino praeclusivo nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Anforderungen an den von Meyerschen Nachlaß von hier ab- und zur Ruhe zu verwiesen seien. V. R. W. Dorpat den 10ten August 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzelley zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 1

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Mick Ernitz, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 11ten September 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 31sten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten Juli 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, — am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzte Zeit in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7ten August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commissum Eines Hochpreislich Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krudener gehörige, vormalige von Baranoffsche Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Raths-Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 3. August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Stadtarchitect, Johann Heinrich Elwers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, am 15. Oktober 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossenen, am 4ten Juni 1818 gehörig korroborirten Kaufs-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. II und unter der Polizei-Nummer 134 hier belegene Wohnhaus cum appertin., für die Summe von 4000 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Liv. Stadtrechte, Lib. III. Tit. X. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präcludirt und vorberegtes Wohnhaus cum appertin. dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden solle. Fellin-Rathhaus, am 9. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 1
Rathsh. Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Neujahrsangebinde für 1819 zu geben, werden höflichst ersucht, selbige bis zur Mitte des September-Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden. 1

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Treppe hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen ausser als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis ertheilen werde. Freymann. 1

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Roderschen Hause, bei Herrn Handschuhmacher Meyer wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Fechten fortsetze. Alexander Dufour, 1
Fechtmeister bei der Kaiserl. Universität.

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigenthümer derselben uns zum Theil unbekannt sind, so melden wir es denenjenigen ergebenst, daß wir unser bisheriges Quartier bei dem Bäckermeister Herrn Schenrock verlassen haben, und gegenwärtig im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger wohnen. Auch sind wir erbötig, im Blumenmachen Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Arbeit zu erlernen wünscht. Die Bedingungen erfährt man bei uns selbst. Zugleich sind in demselben Hause zwei Erkerzimmer zu vermiethen, worüber der Pedell, Herr Falling, nähere Nachricht ertheilt. Wittwe E. Bathe. 1*

Eine bejahrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Die Gesellschaft der großen Musse ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respektiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungeachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet seyn. Die Vorsteher. 3

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbötig: Strohhüte zu waschen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräuseln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billigste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadnrch auch ferner das Zu-

trauen des geehrten Publikums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Kollegien-Sec. Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 3

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 19. August c., von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittwe Herberger, im ehemaligen Muthelschen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschiedene Meublen, als: Schränke, Pulten, Commoden, Spiegeln, Tische, Stühle, verschiedenes Haus- und Kuchengeräthe, Fayence ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 2

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 2

Zu vermiethen.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu vermiethen. 1

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2 Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Bei der Wittwe Bader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Kleete, wie auch einem gewölbten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Remise, Heuboden und Holzschauer. 2

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenuber, ist die Belle-Etage von 6 Zimmern, nebst Küche und Eiskeller zu vermiethen, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethepreis ist bei dem Hausaufseher Schwan zu erfahren. 2

Bei dem Koch Busch, an der Jakobspforte, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen. 2

Wer ein gutes Klavier zu miethen wünscht, beliebe sich wegen der nähern Bedingungen an die Akademische Buchhandlung zu wenden. 3

Im gewesenen Becker Stoffertschen Hause, gerade dem gewesenen v. Daueschen Hause gegenüber, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Kleete, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 3

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Beuerle. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich der Landwirthschaft zu widmen wünscht und ein Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hiermit demjenigen, der seiner bedurfen sollte, seine Dienste an. Zu erfragen bei dem Perückenmacher Herrn Drewing auf dem Sandberge. 1

Gefunden.

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch, worin 85 Rubel in Bankonoten, und 31 Rubel in Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf der Straße gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer, kann zu jeder Zeit in meiner Wohnung das Gefundene wieder erhalten. 1

Akermann.

Verloren.

Ein in roth Saffian gebundenes Gesangbuch, bezeichnet mit A. Bergmann, ist auf der Dombrücke verlohren gegangen. Wer es in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält dafür eine Belohnung. 1

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Weinhändler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonnabend das untere Stück von einer Flöte, von Ebenholz und mit einer silbernen Klappe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzugeben. 3

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Carl Obrecht.

Angekommene Fremde.

Herr Canditat Hartung, kömmt von Reval, logirt bei Richter; Handlungsdiener Doukishon, kömmt von Reval, logirt bei Valetti; Herr Baron v. Meyendorf, kommt von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Die Frau Collegienräthin Borosdin, der Kaufmann Hr. Dussen, von Petersburg nach Riga; Herr Collegiensecretair v. Pauli, Holländischer Courier Isendon, Herr Hofrath Frisch, und der preussische Feldjäger Schlist, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 66.

Sonntag, den 18. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 10. August.

Verwichenen 30. April fand die Einweihung der Kirche zu Christi Himmelfahrt, erbaut beim See-Hospitale zu St. Petersburg, Statt. Se. Eminenz, der hiesige Metropolit Michail, nebst der angesehensten Geistlichkeit verrichtete die Einweihung im Beiseyn mehrerer vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts, und hielt nach der heil. Liturgie eine sehr rührende Hirtenrede. Hernach ward Se. Eminenz der Metropolit nebst den Mitgliedern des Admiralitäts-Kollegiums und andern Personen mit einer Mittagstafel bewirthet, und nach der Tafel wurden die Krankenzimmer, die sich durch die ausgezeichnete Sorgfalt der Marine-Behörde im vortreflichsten Zustande befinden, in Augenschein genommen, wobei Se. Eminenz den Kranken angemessene Lehren gab.

Nach den von dem Hrn. Hofrath Jäsykow erhaltenen Nachrichten sind von wohlthätigen Personen zur Erleichterung des harten Schicksals der dem Publiko bereits bekannten Familie des Gruſiers Chodshi Konstantin Dshudshi (S. Nr. 51 d. Z.) bei ihm, dem Hrn. Jäsykow, bis zum 1sten August an Geldbeiträgen eingekommen: 3700 Rub. B. A., 3 Dukaten, 5 Halb-Imperiale, und 12 Rubel 70 Kop. Silber, welche Summe dem erwähnten Konstantin Dshudshi auch schon eingehändigt worden ist.

Ausländische Nachrichten.

London, den 28. Juli.

Ueber die Gesundheits-Umstände der Königin enthält der Courier Folgendes: „Die Krankheit Ihrer Majestät ist eine gänzliche Schwäche und eine täglich zunehmende Unreizbarkeit aller Lebenstheile, deren Kraft oder regelmäßige Bewegung zu den Funktionen des Lebens erfordert wird. Was gewöhnlich in die-

ser Krankheit statt findet und gewöhnlich die letzte Epoche derselben ist, hat sich schon seit einiger Zeit gezeigt. Eine Menge Wasser hat sich in der Brust und in dem Magen der Königin gesammelt."

London, den 4. August.

Am Sonntag nahmen der Herzog von Clarence und seine Gemahlin Abschied von der Königin und gestern reisten sie nach Dover, um sich nach Deutschland einzuschiffen. Die gegenwärtige Erbprinzessin von Hessen-Homburg ist eine Meisterin, wie in der Musik, so auch besonders im Zeichnen, und hat unter dem Namen Lady Dashwood ihre Erfindungen selbst in Kupfer gestochen, sie aber nur als Geschenke und Beweise von Achtung vertheilt. Eine Sammlung der Fortschritte Kupido's stellt allegorisch die Macht des Gottes der Liebe dar; eine andere, die Fortschritte des Genies, die verschiedenen Wirkungen dieser schaffenden Kraft des Menschen. Beide sind ihrer Königlichen Mutter gewidmet.

Ein Brief aus Trinidad vom 11ten Juni im Star spricht von einem Seetreffen, das zwischen Admiral Brion u. dem Spanischen Geschwader vorgefallen, und in welchem letzteres gänzlich vernichtet worden sey. Die Nachricht scheint aber noch sehr zweifelhaft. — Ein aus Grenada kommender Reisender erzählt, die Sloop Grace von da sey mit 11 Engländern, welche Dienste bei den Süd-Amerikanischen Insurgenten nehmen wollten, ausgelaufen, und von einer gleichfalls im Haven liegenden Spanischen Brigg verfolgt, beschossen und genöthigt worden, sich zu ergeben. Der Reisende fügt hinzu, alle am Bord der Sloop befindlichen Personen wären umgebracht worden, und deshalb die Spanische Brigg, als sie am andern Morgen nach Grenada zurückkehren wollen, vom Gouverneur durch Kanonenschüsse zur Entfernung genöthigt worden.

Nachrichten aus Teneriffa melden, daß von der daselbst angekommenen Cadirer Expedition eine Fregatte als außer Stand, See zu halten, zurückgelassen werden müssen. Die Flotte hatte Mangel an Lebensmitteln; aber auch die Insel hatte nur wenige darzubieten, und es erhoben sich lebhafte Streitigkeiten zwischen den Schiffs-Kapitainen und dem Gouvernement der Insel. Letzteres schrieb endlich Behufs der Flotte eine außerordentliche Kontribution von 120,000 Piastern aus, und trieb sie mit derselben Strenge ein, als wäre die Insel vom Feinde belagert.

Das Parlament ist heute, wo die Frist abgelaufen war, von neuem auf 59 Tage prorogirt worden, ein Umstand, den der Courier selbst einen seltenen nennt. Sollte zwischen hier und da, die Königin nicht mit Tode abgegangen seyn, so würde der Termin wahrscheinlich noch weiter hinausgesetzt werden.

Die Nachrichten aus Manchester gehen bis zum 3ten. Es ist noch keine Veränderung eingetreten. Die Spinner weigern sich fortdauernd zu arbeiten, und hindern diejenigen, die dazu geneigt wären, es zu thun. Anfangs waren die Fabrik-Herren übereingekommen, so lange die Unruhen fortdauern würden, nur 3 Tage in der Woche arbeiten zu lassen; jetzt müssen sie die ganze Woche feiern. Man sieht deutlich ein, daß nicht bloß die Spinner, sondern ein Verein aller Arbeitsleute von allen Gewerben die Meister und Herren zwingen will, den Arbeitslohn zu erhöhen.

Am 28sten Abends waren in London blutige Auftritte zwischen einigen Soldaten der Fußgarde, welche den Jahrestag der Schlacht von Talavera und zugleich von Waterloo feiern wollten, und zwischen einem Matrosen, welcher behauptete, die hölzernen Mauern von Old-England hätten mehr zu dessen Ruhm beigetragen, als alle Truppen unter Lord Wellington. Der Pöbel hat sich des Matrosen angenommen.

In Ostindien hat sich unsere Armee nach einstweiliger Beendigung des Feldzuges größtentheils wieder in die alten Kantonnirungen zurückbegeben. Der Peishwa ist abgesetzt, und der junge 12jährige Holkar unserer Ostindischen Regierung zur Erziehung überliefert worden. Von den 78 Lacks Rupinen, die er hat, sind ihm zwölf zu seinem Unterhalt und für seine Umgebungen bestimmt.

Endlich hat man nähere Nachrichten von der Einnahme von Pensacola. Es heißt nun, die Spanier hätten den Seminole-Indianern Vorschub geleistet, welches die Amerikaner berechtige, letztere bis in Florida, wohin sie sich zurückgezogen, zu verfolgen. Es heißt ferner, der General Jackson habe den Obristen King mit 800 Mann zu Pensacola gelassen, er selbst habe die Straße nach Tenessee eingeschlagen und sey auf dem Marsch nach St. Augustine in Ost-Florida, deren Besatzung nur aus 400 Mann besteht; es werde ihm leicht seyn, sich auch dieser Hauptstadt, und somit beider Florida's zu bemächtigen; der Verlust dieses Landes werde in diesem Augenblick weniger empfindlich für Spanien, als für England seyn, weil Florida der Schlüssel zum Handel von Süd-Amerika ist. Der Spanische Gesandte in Nord-Amerika, Ritier zu Onis, soll sich unverzüglich von New-York nach Phiadelphia begeben haben, um die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen, das Mißverständniß zu heben, und den Beweis zu führen, daß Spanien den Seminole-Indianern keinen Beistand geleistet, und daß Hrn. Meade in Cadix kein Unrecht geschehen sey. Ein Amerikanisches Fahrzeug hat den Gouverneur von Pensacola und einen Theil der Besatzung nach Havannah gebracht. Uebrigens sollen die Einwohner von Pensacola die Amerikaner mit großem Jubel empfangen haben.

Auch von Augustina meldet man, daß man dort die Amerikaner mit offenen Armen erwarte. Der Handel beider Städte würde bei dieser Veränderung unstreitig sehr gewinnen. — Auffallend wäre es, wenn die Nachricht, daß der Präsident bei der Ankunft des Gesandten Onis, Philadelphia verlassen und nach Virginien abgegangen, Grund haben sollte.

Aus La Guayra ist die Nachricht eingegangen, daß General Morales Calabozo besetzt hat, wo kurz vorher der Insurgenten-General Bolivar eines natürlichen Todes gestorben war. Auf Befehl des Ober-Generals Morillo wurde dessen Leichnam öffentlich beschimpft, und hiernächst — verbrannt. Auch hieß es, die Royalisten hätten Verenas wieder erobert. Die Insurgenten-Flotte ist ziemlich stark, und wird von Aury und Brion befehligt.

Die Werke, die den Haven von Boston beschützen, werden außerordentlich vermehrt. Im Eingange wird an einer Batterie gebaut, worauf 400 Geschütze stehen können. Die Insel Peapeach auf dem Delaware ist in einen fast unüberwindlichen Posten verwandelt.

Spanien.

Eine Spanische Convoi von 14 Fahrzeugen ist fast Angesichts des Havens von Cadix am 25sten Juni von den Insurgenten-Kapern genommen worden. Sie haben in der Nähe des Vorgebirges von St. Vincent ihre Stationen.

In der Madrider Zeitung liest man nachstehenden Artikel: „Ungeachtet der von den verbündeten Mächten gemachten Erklärung, daß bei der Versammlung zu Aachen kein diplomatischer Agent zugelassen werden soll, haben wir doch die gerechte Hoffnung, daß die Monarchen würdigen werden, eine aufmerksame Kenntniß von den äußerst ernsthaften Mißhelligkeiten zu nehmen, welche zwischen unserm Hofe und jenem von Portugal obwalten. Was die vorgefallenen großen Ereignisse und auch diejenigen betrifft, die wahrscheinlich in Florida sich zutragen, so hieße es die hohen verbündeten Mächte beleidigen, wenn man an dem Eifer zweifeln wollte, mit welchem sie von den Beweggründen und Entwickelungen eines Zwistes Kenntniß nehmen werden, der unberechenbare Folgen haben kann."

Niederlande.

Es geht hier das Gerücht, der junge Herzog von Reichsstadt, Carl Franz, Sohn der Herzogin von Parma, sey in Wien der Gefahr, ermordet zu werden, glücklich entgangen, und trage noch den Arm, womit er den Dolchstich ausparirt, in der Binde. Man soll ihn mit großer Theilnahme im Schauspiel empfangen haben. Der junge Prinz spricht mit vieler Leichtigkeit Deutsch, Italienisch, und Französisch. Einer seiner Lehrer ist der Beichtvater des Kaisers.

Frankfurt, den 4. August.

Am 11ten April wurde von Seiten der Liquidations-Commission des Mainzer Pfandhauses eine Denkschrift an den Bundestag übergeben. Schon seit 18 Jahren wird die Rechtmäßigkeit der Schuldforderung dieses Instituts zwar durch niemanden geleugnet, aber auch nicht befriedigt. Unter den unglück-

lichen Gläubigern befindet sich, leider, oben: an die Mainzer Stadtgerichtliche Pupillen: Masse, und als Schuldner für die Summen von 122,400 und 232,000 Gulden der ehe: malige Kurfürst von Mainz. Die ehemaligen Kurmainzischen Aemter Rüdesheim, Kraut: heim, und der Zoll zu Vilzbach dienten zu Hypotheken.

Aus Koblenz, den 30. Juli.

Mit dem rastlosesten Eifer wird an dem Emporsteigen der Festungswerke gearbeitet, und täglich sind über 3: bis 4000 Menschen daran beschäftigt. Auf beiden Seiten des Rheins und der Mosel wird die Stadt von den Festungswerken eingeschlossen und domi: nirt. Aus den Trümmern der ehemaligen Festung Ehrenbreitstein, die in älteren Zeiten, vorzüglich durch die ungeheure Kanone, den Vogel Greif, berühmt war, der jetzt in Metz liegt, heben sich neue Werke immer stärker empor. Vorzüglich merkwürdig ist bei diesem ungeheuren Bau eine doppelte Rinne von Guß: eisen, die von der höchsten Spitze des Ehren: breitsteins bis an den Rhein hinunter geht. Zwei darauf gehende Rollwagen mit eisernen Rädern, die an einem Rade, das oben von zwei Pferden getrieben wird, durch starke Taue befestigt sind, können auf dieser Maschine in jeder Viertelstunde 150 Centner hinauf und herunter bringen. Verschwinden wird bald die letzte Spur der ehemaligen hohen Thürme und Häuser, da das Meiste in den Grund ge: baut wird, und fester als jemals, wird Eh: renbreitstein mit zu den unüberwindlichsten Festungen gehören. Fast in einer Höhe mit ihr und auf der andern Seite des Thals Eh: renbreitstein liegt der sogenannte Bohnacker, auf welchem die Franzosen bei der letzten Be: lagerung der Festung eine Batterie angelegt hatten: auch dieser wird jetzt befestigt, und so die eine Seite, von welcher der Ehrenbreit: stein beschossen werden konnte, gegen jeden An: griff gesichert. Hoch über Koblenz ragt die friedliche Carthause hervor, und auch hier, wo einst nur das monotone memento mori der Carthäuser: Mönche in den Zellen und Gän: gen des wohlhabenden Klosters ertönte, schallt jetzt das Signalhorn dort kasernirender Pio: niere, und das Getümmel der dort wohnenden Arbeitsleute, während dem die weite Ebene des Berges von einer unabsehbaren Men: schen: Menge wimmelt, die emsig, gleich den Bienen an ihrem sichern Bau, an den Fe: stungswerken arbeiten. Selbst der Name des ehemaligen Carthäuser: Berges hat sich verlo: ren, und das dort errichtete Fort den Namen Hunnenkopf erhalten, indem, nach einer Tra: dition, die Hunnen einst auf diesem Berge ge: lagert haben sollen. Auch dieses Werk wird außerordentlich fest, und seine Bauart, vor: züglich das Mauerwerk, zeigt das weite Fort: schreiten der Ingenieur: Kunst. Jenseits der seit Jahrhunderten stehenden Moselbrücke ist eine ehemalige Garten: Anlage nebst mehreren Aeckern, auf dem sogenannten Petersberge, demselben, wo das so viel besprochene Denk: maal der Generals Marceau stand, ebenfalls in ein festes Werk mit mehreren Außenwerken verwandelt worden, und so, auch auf dieser Seite, jedem Angriff und Uebergang der Mo: sel gewehrt. Außer diesen Festungswerken werden noch die alten Stadtgraben wieder aus: geworfen, und so die Stadt selbst mit Fe: stungswerken umgeben. So liegt Koblenz, wie Glatz in Schlesien, vom Donjon u. dem Schäferberge eingeschlossen, zwischen dem Fort Hunnenkopf und dem Fort Petersberg, während auf der andern Seite der Ehrenbreit: stein und der Bohnacker dasselbe auch bestrei: chen, und wird, wenn erst der ganze ausge: breitete Befestigungs: Plan vollzogen, wahr: scheinlich mit zu den stärksten Festungen am Rhein gehören, und den Schlüssel zu Deutsch: land, und vorzüglich zur Preussischen Mo: narchie, bilden.

Berlin, den 8. August.

Das Haupt: Montirungs: Depot des Preuß. Armee: Korps zu Sedan ist, dem Ver: nehmen nach, bereits aufgelöset worden, und die dahei angestellt gewesenen Officianten sol: len nach Berlin zurückkehren.

Vom Main, den 8. August.

Der Großherzog von Baden befindet sich noch immer leidend in Griesbach, und man fängt an, die Hoffnung zu seiner baldigen Wiederherstellung zu verlieren.

Der Kurfürst von Hessen hat verordnet, daß alle Verfügungen über die vorhin aus kur: hessischen Staatskassen ausgeliehenen Kapita: lien, unter welchem Titel solche von der feind: lichen Herrschaft auch geschehen seyn mögen, ungültig und für die Regierung unverbindlich sind. Doch wird hinzu gefügt: daß diejeni: gen Zahlungen, welche als an den Jerome Bonaparte oder Cessionarien wirklich gelei: stet, nachgewiesen werden könnten, von den öffentlichen Kassen auf die schuldigen Kapita: lien nebst rückständigen Zinsen, erstere mögen auf Kündigung gestanden haben oder nicht, in Zurechnung angenommen werden sollen.

Karlsbad, den 3. August.

Der Fürst Blücher ist krank hier wieder angekommen.

Aachen, den 5. August.

Da der Pring Regent zum Monarchen: Kongreß hier nicht eintreffen kann, so wird dazu Lord Castlereagh nebst dem Herzog von Wellington erwartet. Ein Sekretair des ge: dachten Lords befindet sich seit einigen Tagen hier.

Brüssel, den 6. August.

Wie es heißt, werden die Festungen Cambray, Valenciennes, Maubeuge, Lan: drecies, le Quesnoy, Givet und Rocroy am Ende Oktobers an die französische Regierung wieder übergeben.

Aus dem Oesterreichischen,
vom 2. August.

Eine Gesellschaft sachkundiger Männer, welche am 20. Juli das Suldner Thal Tyrols besuchte, um den Vortritt des am Fuße der Ortlerspitze sich herumziehenden Suldner Fer: ners (Gletschers) zu beobachten, hat ihren Bericht bekannt gemacht. Nach demselben rückt der Ferner etwa in jeder Woche eine Klafter vor, und hat sich zwei Höfen, von denen er am 6. Mai noch 536 Schritt entfernt war, schon auf 346 Schritte genähert. Das Vordringen geschieht mit solcher Gewalt, daß die Wiesen davon wie aufgerollt und die mäch: tigsten Bäume mit fortgerissen werden. An: wendung menschlicher Kraft gegen dieses Un: heil dürfte zu schwach und wenn sie zu schnelle Auflösung bewirkte, vielleicht noch gefährli: cher seyn. Ein baierscher Reisender hat das Sprengen der Eismassen durch Pulver ange: rathen.

Paris, den 5. August.

Mehr als 40 Schiffe von der jüngst aus der Havanna abgegangenen Flottille sollen den Insurgenten in die Hände gefallen seyn. Rei: che Schiffe pflegen sie zum Verkauf nach den nordamerikanischen Staaten zu schicken, un: bedeutende aber zu verbrennen, und die Mann: schaft an den spanischen Küsten auszusetzen.

In Spanien und Gibraltar sind strenge Maaßregeln gegen die Pest genommen wor: den, die sich nun auch über das ganze Ma: rokkanische verbreitet.

Am 1sten ist der Hof wieder hier einge: troffen.

Wellington hat sich zu Kalais nach Lon: don eingeschifft.

Hamburg, den 7. August.

Gestern endete ein unerwarteter, aber sanfter Tod die irdische Laufbahn eines, von Hamburgs Bürgern mit Recht hochverehrten Mannes. Herr Johann Jacob Rambach, seit 1780 Pastor an der großen St. Michae: lis: Kirche und seit 1800 Senior des Hochehr: würdigen Ministerii, starb in dem benachbar: ten Ottensen, wo er sich zur Stärkung seiner Gesundheit während der Sommermonate auf: hielt, an den Folgen eines Nervenschlages im 82sten Jahre seines Alters.

Vermischte Nachrichten.

Oeffentlichen Blättern zufolge hatte es mit den Unruhen in Göttingen folgende Be: wandniß: Ein Student stieß einen Jungen von den Fußtritten hinunter, die längs den Häusern hinlaufen, und auf welchen man, der Straßenrinne links gehend, herkömmlich Niemanden auszuweichen braucht. Ein Schlächter sah dies und warf den Studenten hinab, und mißhandelte ihn noch sonst. Als der Student von der Obrigkeit nicht die verlangte Genugthuung erhielt, vereinigten sich einige seiner Standesgenossen, und schlugen im Hause des Slächters Krietsch Fenster, Mobi: lien ꝛc. entzwei, und warfen den Polizeibe: amten, der die Sache von sich gewiesen, die

Fenster ein. Als darauf aus Hannover der Hofrath Falck zur Untersuchung mit 150 Husaren nach Göttingen geschickt wurde, fingen die Studenten Unruhen an und erneuerten dieselben, trotz der erhaltenen Warnung, am zweiten Tage. Auf ihre Weigerung, auseinanderzugehen, sprengten die Husaren unter sie, wobei 8 bis 10 Studenten, doch nicht lebensgefährlich, verwundet wurden. Hierauf wanderten die Studenten in einzelnen Haufen aus, und der größte Theil begab sich nach dem hessischen, 3 Meilen von Göttingen gelegenen Städtchen Witzenhausen, wo einer derselben durch Umschlagen des Kahns in der Werra ertrunken ist. Mit dem Rückruf der hannöverschen Regierung wurden sogleich Estafetten an alle die Ortschaften geschickt, in welche die Studenten sich vertheilt hatten. Denen in kleinen Dörfern bei schlechter Kost und Lagerung sich langweilenden, möchte er am willkommensten seyn. In dem Hauptquartier Witzenhausen vertheilte der Magistrat ordentlich Logisbillets. Ueberall aber verhielten die Studenten sich ruhig. Am 3. sind die Kollegia, obgleich nur noch schwach besetzt, wieder eröffnet.

Unweit Bremen, bei Teneper, hat man jetzt den für nördliche Gegenden seltenen Anblick eines blühenden Reisfeldes. Der Versuch konnte indeß wohl nicht anders als durch die Hitze des gegenwärtigen Sommers gelingen.

Die 12,000 Fr., welche Bonaparte jetzt monatlich erhält, werden auf folgende Art verwendet: Für ihn selbst 1000; für Bertrand, dessen Gemahlin und 4 Kinder 2000; für Montholon, Frau u. 3 Kinder auch 2000; für die französische Dienerschaft 2750; Zuschuß, um bessere Lebensmittel als die gelieferten zu verschaffen, 3600; unvorhergesehene Ausgaben 600 Fr.

Die Wartburg wird diesen Sommer von Fremden aus allen Gegenden sehr besucht.

Die Times erzählen, nach Briefen aus Jamaika, vom 7ten Juni, die Escadre der Insurgenten unter den Commodores Brion u. Aury sei, 25 Segel stark, auf der Höhe von St. Domingo gesehen worden. Es herrsche große Indisciplin am Bord aller Schiffe, und sie hätten sich nicht getraut, die spanische Escadre anzugreifen, weil von den Befehlshabern der Insurgenten keiner den andern traue.

Nach dem Morning-Chronicle wird in Briefen aus St. Thomas vom 16ten Juni die Nachricht von Brions Sieg über das spanische Geschwader wiederholt, und hinzugesetzt, daß die Patrioten deshalb große Feste gegeben, an denen die Englischen Freiwilligen Theil genommen.

In den südlichen Spanischen Häven werden alle Waaren, die man durch Schleichhandel einzuführen sucht, verbrannt und die Schleichhändler mit dem Tode bestraft.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., ertheilet das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convokationssachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. C. F. v. Meyer, nachdem das, unterm 18ten December 1817 auf sechs Monate erlassene proclama ad convocandos creditores et debitores abgelaufen, folgenden

Bescheid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino praeclusivo nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Anforderungen an den von Meyerschen Nachlaß von hier ab- und zur Ruhe zu verwiesen seien. V. R. W. Dorpat den 10ten August 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmittelst aufgefordert, die Empfänger mit förmlichen Vollmachten, und bei jeder Tertials-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu beurkunden. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausgezahlt werden. Am 17. August 1818. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Mick Erntz, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 11ten September 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 31sten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgerordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgendeiner Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten Juli 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwittweten Frau Rathsherrin Kämmerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, — am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzte Zeit in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7ten August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commissum Eines Hochpreislich Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krudener gehörige, vormalige von Baranoffsche Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Raths-Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Uebersbots einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 3. August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine bejahrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Die Gesellschaft der großen Musse ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respektiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungeachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet seyn. Die Vorsteher. 2

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbötig: Strohhüte zu waschen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräuseln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billigste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadurch auch ferner das Zutrauen des geehrten Publikums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Kollegien-Secr. Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinhauer von einer, allen Bemühungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitet worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahreszahl und einigen fremden Buchstaben zu versehen; so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittelung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unberufene Einmischung in meine Angelegenheiten in Ansprache nehmen und mich vor deren fernerweitigen vorwitzigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Prämie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügliche Anzeige darüber zu machen im Stande ist.

Carl Gustav v. Wahl. 3

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde. F. de Pelabon, 3
wohnhaft neben dem Hrn. Polizeimeister.

Arrende.

Eine Hoflage von 27 Lösen Roggen-Aussaat nebst einer Wassermühle — und — ein Keug mit 13 Lösen Roggen-Aussaat, wird zur Arrende ausgeboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der Frau Bürgermeister Bremer in Dorpat. 3

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 19. August c., von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittwe Herberger, im ehemaligen Muthelschen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschiedene Meublen, als: Schränke, Pulten, Commoden, Spiegeln, Tische, Stühle, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, Fayence ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 1

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 1

Vorzüglich schöne gegossene Lichte sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Bader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Kleete, wie auch einem gewölbten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Remise, Heuboden und Holzschauer. 1

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenuber, ist die Belle-Etage von 6 Zimmern, nebst Küche und Eiskeller zu vermiethen, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethspreis ist bei dem Hausaufseher Schwan zu erfahren. 1

Bei dem Koch Busch, an der Jakobspforte, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen. 1

Wer ein gutes Klavier zu miethen wünscht, beliebe sich wegen der nähern Bedingungen an die Akademische Buchhandlung zu wenden. 2

Im gewesenen Becker Stoffertschen Hause, gerade dem gewesenen v. Daueschen Hause gegenuber, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Kleete, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der nähern Bedingungen wegen an den Brandtmeister Herrn Zeitz. 2

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Beuerle. 2

Bei der Schuhmacherwittwe Ruthenberg hinter der Jacobspforte sind 2 meblirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universität gute Studien gemacht und sich dem praktischen Erziehungs-Wesen speciell widmet, wünscht eine Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und erbietet sich in den Schulwissenschaften den erforderlichen Unterricht zu ertheilen, so auch in den Grundsätzen der französischen Sprache. Nähere Auskunft ertheilt Professor Parrot. 3

Verloren.

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Weinhändler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonnabend das untere Stück von einer Flote, von Ebenholz und mit einer silbernen Klappe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzugeben. 2

Angekommene Fremde.

Den 12. August.

Herr Kammerjunker Baron v. Vietinghof, von Marienburg; Hr. Assessor v. Kahlen, aus dem Rigaischen; Gouv. Sec. Baron u. Ritter Sardobin, logiren bei Baumgarten; Hr. Hofgerichts-Assessor Freiherr v. Wolff; Hr. Landrichter Freiherr v. Wolff; Hr. Baron v. Wolff, vom Lande, logiren bei der Gräfin Stackelberg; Hr. Rittmeister v. Oettingen, von St. Petersburg, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

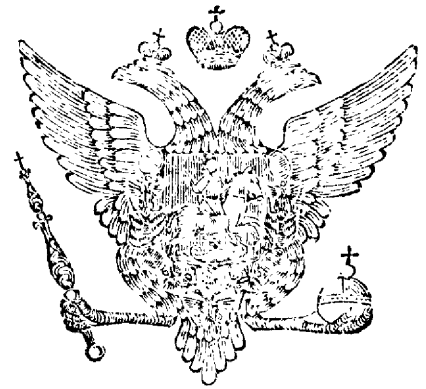
Hr. Hofrath v. Arnolt, Hr. Hofrath v. Ulmer, Hr. Titulair-Rath Sirjakoff, Se. Exc. Herr Geheimerath u. Senateur Graf Kuitaisoff, von Riga nach Petersburg; Hr. Gouvernements-Secretair Pol, Frau Proko-skin, von Petersburg nach Riga; Hr. Mundschenk Scheider, Hr. Feldjäger u. Lieutenant Windareff, von Petersburg nach Polangen; Hr. Etatsrath Iskrizky, von Mitau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 933.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	77½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	78¼	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	83	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	68	—	—
Ein neuer holl Rthlr. . . .	4 —	98	—	—
Ein alter dito	4 —	75	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 67.

Mittwoch, den 21. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. August.

Allerhöchstes Manifest.

„Der Friede mit Persien gab den östlichen Grenzen Rußlands Ruhe und Sicherheit. Er ward in einem entscheidenden Augenblicke geschlossen, zu der Zeit, als Europa sein neues Geschick gewahr wurde und die Einmüthigkeit mit Sieg gekrönt ward."

„Seit jener denkwürdigen Zeit genießen die Mächte des Segens eines allgemeinen Friedens. Das wiederhergestellte Freundschaftsband zwischen Rußland und Persien ist im Laufe der letzten vier Jahre noch enger geknüpft und nunmehr durch feyerliche Gesandtschaften von beiden Seiten, auf dauerndem und unerschütterlichem Grunde bestätigt."

Indem Wir allen Unseren getreuen Unterthanen dieses Uns erwünschte Ereigniß kund thun, welches schon viele Früchte einer dauerhaften Eintracht und ungestörten Ruhe gebracht hat, befehlen Wir, den mit Persien am 12ten Oktober 1813 zu Gjulistan abgeschlossenen Tractat selbst öffentlich bekannt zu machen. Gegeben zu St. Petersburg, den 16ten Juli 1818."

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

(Contrasignirt vom Staats-Sekretair, Graf Nesselrode.)

Der Civilgouverneur von Ehstland, Geheimerath Baron v. Uexkul, ist seiner bisherigen Funktion entlassen und Allergnädigst zum Senateur erhoben worden.

Ueber die Fahrt des Rurik, welches Schiff von dem Herrn Reichskanzler Grafen Nikolai Petrowitsch Rumänzow zur Reise um die Welt abgeschickt worden, um im gelehrten Fache Entdeckungen zu machen, theilen wir unsern Lesern folgendes mit.

„Die letzten Nachrichten vom Rurik wa-

ren von der Halbinsel Kalifornien, vom 1sten Oktober 1816 n. St. Bald darauf ging der Rurik ab nach den Sandwich-Inseln, und legte den 22sten bei der Insel Owagi an. Der dortige König Tammeamea nahm die Russen sehr freundschaftlich auf, und ließ sie unentgeldlich mit allen Lebensbedürfnissen versehen. Nachdem der Rurik diese Insel um die Mitte des Decembers verlassen hatte, entdeckte er am Neujahrstage des 1817ten Jahres eine nicht große bewohnte Insel unter 10° 8′ N. Br. und 189° 4′ W. Länge, die auch die Neujahrs-Insel benannt ward. Am 4ten Januar wurde wiederum eine große Gruppe bewohnter Inseln entdeckt, welche nach dem Namen des Urhebers dieser Expedition den Namen Graf Rumänzow erhielt. Diese Inselgruppe ist in allen Beziehungen genau beschrieben worden. Während drei Monaten entdeckten sie sodann noch vier Inselgruppen, die der erstern ganz gleich waren. Diese Gruppen, welche von Norden nach Süden eine ununterbrochene Kette bilden, führen bei den Bewohnern den gemeinschaftlichen Namen Radak. Den 17ten März verließen sie diese Inseln, nachdem sie einen Bewohner derselben, Namens Kadu, mitgenommen hatten, und steuerten nach Unalaschka, wo inzwischen Baidaren angeschaft worden waren, um eine Reise hinter die Behrings-Straße zu unternehmen. Den 13ten April beschädigte ein schrecklicher Orkan (in 44° 30′ N. Br. und 181° 8′ W. Länge) das Schiff, indem er das Bugspriet und den Sturmwall zerbrach und die Anker ausriß. Der dies Schiff kommandirende Lieutenant v. Kotzebue wurde auf dem Verdeck mit einer solchen Heftigkeit gegen den Sturmwall geworfen, daß er eine starke Quetschung an der Brust erhielt und genöthigt war, sich ins Bett zu legen. Einem Matrosen wurde das Bein zerbrochen. Bei unaufhörlichen Stürmen kamen sie endlich den 24sten April in Unalaschka an. Nachdem das Schiff wieder in Stand gesetzt war, gingen sie den 29sten Juni von Unalaschka ab und steuerten nach Norden. Der Kommandeur des Schiffs hatte zwar in Unalaschka Erleichterung verspürt, aber der Schmerz in der Brust vermehrte sich, je näher sie nach Norden kamen, und er war genöthigt umzukehren, indem der Doktor der Expedition ihm den unvermeidlichen Tod verkündigte, wenn er länger in den kalten Gegenden verbleiben würde. Er hatte nur einen Offizier bei sich, und deswegen wagte er nicht, sein Leben aufs Spiel zu setzen. Man entschloß sich umzukehren, und den 22sten Juli gingen sie wieder bei Unalaschka vor Anker. Der Mangel an Lebensmitteln und der schlechte Zustand des Schiffs nöthigten den Lieutenant Kotzebue nach Manilla auf den Philippinischen Inseln zu segeln, vorher aber legte er an bei den Sandwich-Inseln, und nahm dort verschiedenes zahmes Vieh, Geflügel und Pflanzen für die neuentdeckte Inselgruppe Radak mit. Den 18ten August segelten sie von Unalaschka ab, den 1sten Oktober legten sie bei den Sandwich-Inseln an, verließen sie am 14ten, und gingen den 30sten bei der Inselgruppe Graf Rumänzow vor Anker, wo die Wilden die Russen unter Aeußerung großer Freude empfingen. Nachdem sie die von den Sandwich-Inseln eingenommenen Pflanzen und das zahme Vieh ausgeladen hatten, ward auch der Wilde, der auf dem Rurik mitgefahren, bei ihnen zurück gelassen, indem man bemerkt hatte, daß er im Nordischen Klima nicht lange leben würde, und über dies auch bei dem zahmen Vieh, dem Geflügel und den Pflanzen ein Mensch nachgelassen werden mußte, der mit ihnen umzugehen verstand. Nachdem sie am 4. November Radak verlassen hatten, entdeckten sie noch eine Gruppe Lighien unter 9° 48′ N. Br. und 190° 36′ W. Länge, ganz den ersten gleich, gingen den 24sten bei der Ladron-Insel Guaham vor Anker, kamen den 10ten December in Manilla an, und segelten von dort, nachdem sie das Schiff ausgebessert hatten, durch das Chinesische Meer; den 30sten März kamen sie auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung an, segelten den 8ten von dort ab, und gingen den 26sten Juni in Portsmouth vor Anker."

Kursk, den 23. Juli.

Der diesjährige hiesige Haupt-Jahrmarkt ist stark besucht gewesen. Es hatten sich auf demselben Kaufleute aus den beiden Residenzen, so auch aus den Gouvernements Jaroslawl, Twer, Nowgorod, Kaluga, Tula, Tambow, Orel, Woronesh und aus andern eingefunden. Wie man versichert, betrug der Werth der dorthin geführten Waaren über 14 Millionen Rubel, worunter aus Taganrog, Neshin, Odessa und Kislär Weine und Branntweine für 700,000 Rubel, aus den Donschen Stanizen und aus der Krim gesalzene Fische für 600,000, Pferde für 850,000, und unter andern Artikeln wollene Leibgürtel, die im Gouvernement Kursk die Bäuerinnen verfertigen und in Wolle ganz einfach mit Färberröthe und Färberginster selbst färben, für 150,000 Rubel. Der Jahrmarkt dauerte gegen 12 Tage.

Kiew, den 24. Juli.

Der hier durchfließende Dnieper nimmt seit den letzten Jahren des verwichenen Jahrhunderts, sowohl in der Breite, als in der Tiefe merklich ab. Sonst gingen bei ganz niedrigem Wasser Barken mit großer Ladung auf diesem Strome vor dem untern Kiew vorbei, im verwichenen Sommer hingegen konnte man, das schmale Fahrwasser ausgenommen, durch diesen Strom durchreiten.

Ausländische Nachrichten.

Lüneburg, den 13. August.

Der hiesige, als klassischer Uebersetzer längst rühmlichst bekannte Senator, Hr. Doktor Soltau, arbeitet jetzt an einer Uebersetzung von Karamsin's Geschichte des russischen Reichs. Herr Doktor Soltau ist 32 Jahre in St. Petersburg gewesen, und die Uebertragung jenes wichtigen historischen Werks in unsere Sprache konnte in keine bessern Hände gerathen.

Berlin, den 18. August.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Gelehrten, August Wilhelm v. Schlegel, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität zu ernennen.

Gestern, Montag den 17. dieses, Vormittags um 11 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen zur Freude der hiesigen Einwohner in erwünschtem Wohlseyn, in Begleitung Ihres ersten Adjutanten, Obrist von Schack, aus St. Petersburg hier ein.

Die beiden nach Aachen bestimmten Garde-Grenadier-Kompagnien sind gestern dahin abmarschirt.

Wien, den 5. August.

Nach einem amtlichen Ausweis betrug die Anzahl der Hülfsbedürftigen, Waisen, Findelkinder, Kranken ꝛc., welche im Monat Juni hier verpflegt und unterhalten worden, nicht minder als 20581 Personen.

Hannover, den 10. August.

In Osnabrück wird ein neues Opernhaus erbaut. Es heißt, einer der Prinzen des großbrittannischen Hauses werde den Wohnsitz zu Osnabrück nehmen.

Brüssel, den 10. August.

Seit einigen Tagen sind über 600 Mann brittischer Truppen aus Frankreich eingeschifft worden, von deren Ersetzung nicht mehr die Rede ist.

Stockholm, den 7. August.

Die Ratifikation des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika von dem mit Schweden abgeschlossenen Handels-Traktat ist jetzt hier angekommen.

London, den 7. August.

Unsere Truppen aus Bombay haben vom Peishwa 200 zum Theil mit Silber beladene Kameele erbeutet; die Reiterei von Mysore nahm 50 mit den Kleinodien Holkars. Dieser Fang ist so bedeutend, daß der alleinige Prisen-Antheil des Befehlshabers, Sir Th. Hislop, auf mehr als 100,000 Pfund Sterl. zu schätzen ist.

Kadix, den 22. Juli.

Die hiesige russisch-spanische Eskadre von 8 Linienschiffen und andern Fahrzeugen soll, wie es jetzt heißt, nicht eher unter Segel gehen, als bis unsere Verhältnisse mit Nordamerika entschieden sind.

Aachen, den 3ten August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist gestern hier angekommen und im großen Hotel Dubigk abgestiegen.

Morgen reisen S. Königl. Hoheit von hier nach Spaa.

Bis zum 30sten Juli waren hier 1491 Fremde angekommen, worunter sich auch der Herr Graf von Dachau (Prinz Carl v. Baiern) befindet.

Die Miethen steigen so ungeheuer im

Preise, daß einige Häuser Gefahr laufen, leer stehen zu bleiben, weil die geforderte Summe abschreckt. Es ist ein Silber- und Diamantenhändler von Augsburg hier, dessen Magazin über eine Million werth ist. Die Stelle für ein einzelnes Pferd wird schon täglich mit 3 bis 4 Franken bezahlt.

Frankfurt, den 4. August.

Mehrere Bundesgesandten machen kleine Reisen in benachbarte Oerter und Bäder.

Nahe bei der Stadt liegt ein Schwefelbrunnen, bekannt unter dem Namen Grindbrunnen, und ehemals berühmt durch dessen Heilkraft bei Hautkrankheiten. Ein nebenbei liegender Meierhof nebst Kirche, zu Guten Leuten genannt, soll ein Kloster und Spital für Aussätzige gewesen seyn. Der Brunnen ist dieses Jahr aus seiner Vergessenheit hervorgezogen worden, und schon benutzen Hunderte von Menschen die Heilquelle mit Erfolg. Sie wird bald dem Weilbacher Schwefelwasser an die Seite gesetzt werden können.

Konstantinopel, den 10. Juli.

Am 3. verkündigte der Donner der Kanonen die Geburt einer Prinzessin, welcher der Name Harmide beigelegt wurde. Die Minister der Pforte begaben sich nach Top Kapu, um mit Erlaubniß des Sultans den daselbst neu erbauten kaiserlichen Pallast zu besichtigen.

Eine in der Nacht auf den 8. Juli ausgebrochene Feuersbrunst hat gegen 300 Kaufladen, mehrere Häuser und eine kleine Moschee in Asche gelegt; der Brand ergriff die Magazine der Pulver und Raketenhändler, deren Vorräthe eine heftige Explosion verursachten, wobei gegen hundert Menschen umkamen und viele sehr stark beschädigt wurden. Auch das in der Nähe gelegene Haus des Mufti wäre sicher ein Raub der Flammen geworden, wenn sich nicht der Großherr selbst darin festgesetzt, und durch Anliefern der Löschenden, von denen viele ihre Thätigkeit mit dem Leben bezahlten, die dreimal nahe drohende Gefahr glücklich abgewendet hätte. Das Feuer war bei einem Pasteten becker ausgebrochen, und hatte, ungeachtet einer gänzlichen Windstille, mit ungeheurer Schnelligkeit um sich gegriffen.

Aleppo, den 31. Mai.

Die Lage der seit einiger Zeit auf das Heftigste verfolgten Katholiken hat sich hier plötzlich auf eine fast wunderbare Weise gewendet. Der Pascha hat wie mit einer völligen Sinnes-Aenderung das Grausame und Ungerechte der Verfolgung der Katholiken erkannt, und durch ein richterliches Urtheil öffentlich kund gemacht, daß nach den Vorschriften des Korans keinen christlichen Religions-Verwandten in den osmannischen Staaten ein Vorzug vor den andern gebühre. In Folge davon sind alle verbannte Katholiken zurückberufen, und es ist ihnen die ungehinderte Ausübung ihres Gottesdienstes zugestanden worden.

Aus Westindien, den 4. Juli.

Die Jamaika-Zeitung vom 20sten Juni meldet, daß der Insurgenten-General Bolivar in Calabozo gestorben, und daß dessen Leichnam bei der Besetzung des Orts auf Befehl des spanischen Generals Morillo ausgegraben und vom Henker öffentlich verbrannt worden sei. In andern Nachrichten wird diese Angabe in Zweifel gezogen.

Philadelphia, den 8. Juli.

Der spanische Gesandte, Ritter d'Onis, hat förmlich gegen die Besetzung von Pensacola protestirt. Unsere Zeitungen versichern indeß, daß Herr Quincy Adams in einem Manifest beweisen werde, die Eroberung von Pensacola sei die allerfriedlichste und nothwendigste Maaßregel in der Welt.

Der 42ste Jahrstag der amerikanischen Unabhängigkeit ist überall bei uns mit außerordentlichem Enthusiasmus gefeiert worden.

Mainstrom, den 8. August.

Der Herzog von Oldenburg ist in Frankfurt eingetroffen.

Je mehr der Zeitpunkt sich nähert, in welchem die Zusammenkunft der Monarchen in Aachen statt haben, und die Zurückziehung der Okkupationsarmee, folglich eine Entblößung der Nierländischen und Teutschen Gränzen, eine Folge derselben eintreten soll, desto ernsthafter kommt die Teutsche Gränzbefestigung als Nothwendigkeit gegen künftige mögliche Ereignisse zur Sprache; desto mehr entwickelt sich, was in dieser Hinsicht bereits gethan worden ist, und noch gethan werden soll. — Preußens Befestigungswerke schreiten von allen Seiten mit großer Energie rasch vorwärts. Minden an der Weser ist eine bedeutende Festung geworden. Saarlouis ist wieder hergestellt und verstärkt. Luxemburg, wo fortwährend Preußische Basatzung liegt, wird zu einer der ersten Festungen Europas gemacht. Jülich ist bedeutend verstärkt, und zu einem Waffenplatze bestimmt. — Am Rhein erblicken wir drei neue Festungen von Holland bis nach Bingen; dort schließen sich Mainz, Landau, und 2 am Oberrhein anzulegende neue Festungen an. Jene 3 sind Wesel, Köln und Koblenz. Köln erhält einen ungeheuren Umfang. Die alten eisenfesten Mauern (größtentheils aus der Römer Zeit) mit ihren zahlreichen Thürmen werden im Sinne der neuern Kriegskunst benutzt und behandelt, und mit einer großen Anzahl von Bastionen umgeben. Neue Thürme von Montalemberts Erfindung decken, als Vorwerke, diese Bastionen. — Wesel ist als Festung bedeutend verstärkt erweitert. So wie das Fort Blücher am linken Rheinufer die Festung von jener Seite deckt, so soll Deutz, am rechten regelmäßig befestigt, der Festung Köln zum Brückenkopfe und Vorwerk dienen.

Die Gesundheit des Großherzogs von Baden soll sich merklich gebessert haben, und die Aerzte hoffen, dem geschwächten Körper durch fortgesetzten Gebrauch der Chinabäder vollends aufzuhelfen.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, sagt die Allgem. Zeitung, daß die Konstitution für das Großherzogthum Baden in kurzem proklamirt werden wird. Baden wird eine Repräsentation mit zwei Kammern erhalten. Den Mediatisirten werden in der Verfassungs-Urkunde alle Begünstigungen zugestanden werden, welche sich mit dem Staatsinteresse u. den besondern innern und äußern Verhältnissen des Bundes vereinigen lassen; daher vernünftiger Weise zu erwarten ist, daß von dieser Seite keine Unzufriedenheit sich äußern wird.

Paris, den 5. August.

Am 1sten traf Se. Maj. der König wieder aus St. Cloud in Paris ein.

Die Sache des Generals Canuel gegen die Herren von Senneville und Fabvier ist am 1sten dieses vor dem Zuchtpolizeigericht fortgesetzt worden. Sein Anwald verlangte einen Aufschub, weil der General, gleich nach der ersten Gerichtssitzung festgesetzt, seit dem 23. Juli in geheimer Haft, und jede Verbindung mit ihm abgeschnitten sei. Auch sei es wesentlich, daß er persönlich den Verhandlungen, vorzüglich dem Abhören der Zeugen, beiwohne. Da der Königl. Anwald Hr. v. Marchangy erklärte, daß die Instruktion des neuen Prozesses gegen Gen. Canuel sehr schnell betrieben und der geheime Gewahrsam deshalb nicht lange dauern werde, und die Vertheidiger selbst darauf drangen, so wurde die Sache bis auf den 7ten Nov. vertagt.

Vom Gen. Canuel erzählt man folgende nähere Lebensumstände. Seit der Einnahme von Mantua hatte Bonaparte keinen unversöhnlichern Feind als ihn, weil er Angesichts der ganzen Armee, ihm damals die empfindlichsten Vorwürfe gemacht, und zu ihm gesagt haben soll: „Ich wußte längst, daß Sie eine ausgemachte Memme sind, daß Sie aber auch in Ihrem Verwaltungsposten ein Spitzbube waren, habe ich jetzt erfahren.“ Mit diesen Worten entließ er ihn aus dem Dienste. Nach der Rückkehr der Bourbons erhielt der General Canuel ein Kommando in der Vendee, und als Bonaparte wieder nach Frankreich kam, den Oberbefehl der Königl. Armee in jenen Gegenden. Es wurden ihm hier von dem General Roger die gröbsten Fehler und die irrigsten Maaßregeln Schuld gegeben. Späterhin wurde ihm das Kommando der 19ten militairischen Division, deren Sitz Lyon ist, verliehen. Hier wollte er sich eben den Ruhm erwerben, der dem Gen. Donadieu in Grenoble zu Theil geworden war, und ließ, wie es heißt, die umliegenden Dörfer von Lyon durch seine Agenten bearbeiten, damit sie sich aufwiegeln und nachher von ihm zur Strafe gezogen werden möchten. In diesen Fallstrick fielen von 260 Dörfern nur ungefähr 50. Sogleich mußten Canuels Truppen ausrücken, u. die sogenannte Empörung dämpfen, welches in Zeit von einigen Stunden u. Tagen geschah. Den Polizei-Präfekten Senneville, der sich der Verleiteten u. Unschuldigen annehmen woll-

te, entsetzte er seines Amts, ließ 160 Personen theils guillotiniren, theils auf die Galeeren schmieden, theils des Landes verweisen, — bis der Marschall Marmont kam, und der Tragi-Komödie ein Ende machte.

Man fängt von neuem an, sich mit dem Proceß des Hrn. Fualdes zu beschäftigen. Nicht allein der Spanier Roguer Litio, der angebliche Anbeter der schönen Rose Pierret, ist in Saragossa verhört worden; sondern man ist auch endlich (nach Jahr und Tag!) darauf gefallen, sich der Leiermänner, die vor Bancals Hausthüre gespielt haben, zu versichern, und sie als Zeugen auftreten zu lassen. Man verspricht sich sehr viel von ihren Aussagen (wenigstens hat man ihnen Zeit gelassen, sich darauf vorzubereiten.)

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus England zufolge befand sich der General Dumouriez, der bisher daselbst in aller Stille lebte, und eine ansehnliche Pension von der englischen Regierung erhielt, so bedenklich krank, daß man um so mehr an seiner Herstellung zweifelte, da er sich bereits im 79sten Jahre seines Alters befindet.

Eine Newyorkische Zeitung sagt, mehrere Indianer hätten versichert, das Geschlecht der Mammouths sei nicht ausgestorben. Sie hätten verschiedene gesehn, aber nie liegend, sondern nur an Bäume gelehnt. Das Thier habe Aehnlichkeit mit dem Schweine, dunkelbraunes Haar, kleine Augen, herabhängende Ohren und gespaltene Klauen. Es nähre sich von Laub und Pflanzen.

Hr. de Vitrolles ist nun auch zu Paris verhaftet worden.

Aus London wird gemeldet, daß der Banquier, Hr. Baring, der an den Finanz-Angelegenheiten wegen der Liquidation der ausländischen Schulden von Frankreich einen so thätigen Antheil genommen hat, von alliirten Mächten eingeladen worden, sich beim bevorstehenden Kongreß nach Aachen zu begeben.

Am 23sten, dem Tage vor seinem Geburts-Feste, legte der König von Sardien den Grundstein zu einer neuen Kirche, die der Mutter Gottes und den Schutzheiligen geweiht seyn soll, denen der König seiner Rückkehr in Turin vor vier Jahren verdankt.

Bei dem Städtchen Brie wurde ein gräßliches Verbrechen begangen. Ein Hausirer wurde mit seiner Frau auf Bitte bei einem Pächter aufgenommen und über Nacht behalten. Morgens geht der Pächter mit seinen Leuten zur Kirche ins nächste Dorf; der Hausirer folgt ihm. Nun geht die Frau des Hausirers mit einem Messer auf die Pächterin los, welche als Kindbetterin noch zu Bette liegt, und erpreßt von derselben die Schlüssel zum Geldschrank. Die Hausirersfrau geht in die Kammer, die Pächterin spring auf und schließt sie ein. Nun schickt sie ihren Sohn ins Dorf, den Vater zu hohlen; unterwegs begegnet ihm der Hausirer, der Knabe erzählt ihm den Vorfall; er eilt mit ihm zum Pachthof zurück, droht der Pächterin, sogleich aufzumachen oder ihr Kind ermordet zu sehn. Die Pächterin öffnet die Thüre nicht, er bringt das Kind um, und da er die Hausthüre nicht sprengen kann, so steigt er auf das Dach, um durch den Kamin ins Haus zu kommen. Die Pächterin zündet entschlossen den Strohsack ihres Bettes unter dem Kamin an, und der Hausirer fällt halb verbrannt und vom Rauche erstickt ins Zimmer. Während dessen kommt der Pächter und sein Gesinde aus der Kirche zurück, und der Hausirer und dessen Frau erwarten ihr Urtheil.

Auf Auftrag der Hannöverschen Stände hat der Prinz Regent die gänzliche Abschaffung des Spießruthenlaufens bei der Hannöverschen Armee zu verordnen geruhet.

Von dem gegenwärtigen Großherrn, der im Jahr 1782 geboren und 1806 zur Regierung gelangt ist, geben französische Berichte folgende Charakterschilderung: Sultan Mahmud zeigt einen großen Charakter und handelt mit Kraft und Beharrlichkeit. Seit 2 Jahren hat er die Janitschaaren einem strengen Gehorsam zu unterwerfen gewußt, und die Korporation der Gesetzgelehrten von denselben getrennt, die in allen Revolutionen von Konstantinopel immer die Parthei der Janitschaaren genommen haben. Nach der Verdrängung der Wehabiten hat er den Verkehr mit Mekka hergestellt und die Ausübung der Kalifenwürde wieder ergriffen, und Widdin so wie Servien unterjocht. Alle rebellischen Paschas, Agas und Ayaus sind gezwungen worden, seinen Befehlen gehorsam zu seyn, die Widerspenstigen hingerichtet. Er hat die Erblichkeit der Paschastellen aufgehoben, und die Ernennung zu allen Stellen von Paschas und Agas wieder der Regierung zugeeignet, und übt sie selbst aus. Die Staatsgewalt des Großveziers ist beschränkt. Er bewacht seinen Divan mit der strengsten Aufmerksamkeit, und läßt demselben nur wenig Gewalt. Er leitet alles selbst, und kann als die Seele seiner Regierung betrachtet werden. Er ist thätig, undurchdringlich in seinen Geheimnissen, treu in seinem Wort, religiös und respektirt die Sitten seiner Nation.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmittelst aufgefordert, die Empfänger mit förmlichen Vollmachten, und bei jeder Tertials-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu beurkunden. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausgezahlt werden. Am 17. August 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine bejahrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Die Gesellschaft der großen Musse ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respektiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungeachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet seyn. Die Vorsteher. 1

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbötig: Strohhüte zu waschen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräuseln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billigste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadurch auch ferner das Zutrauen des geehrten Publikums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Kollegien-Secr. Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 1

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinhauer von einer, allen Bemühungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitet worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahreszahl und einig n fremden Buchstaben zu versehen; so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittelung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unberufene Einmischung in meine Angelegenheiten in Ansprache nehmen und mich vor deren fernerweitigen vorwitzigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Prämie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügliche Anzeige darüber zu machen im Stande ist.

Carl Gustav v. Wahl. 2

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde. F. de Pelabon, 2
wohnhaft neben dem Hrn. Polizeimeister.

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohlassortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen des neuesten Geschmaks, wie auch Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade. 3

Nervo et Avanzo.

Mittwoch den 28. August wird in der großen Musse die Vorsteherwahl Statt finden, welches den respektiven Herren Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird, damit sie sich zahlreich einfinden. Die Vorsteher. 2

Todes-Anzeige.

Der allhier im verflossenen Winter, und nun wieder seit einigen Wochen, zur vollkommensten Zufriedenheit der Einwohner, nebst dem Regiments-Stabe im Quartier gestandene Chef des 2ten Seeregiments, nämlich der Herr Oberste und Ritter mehrerer Orden, Nowikow I., starb am 5ten d. M. nach einer kurzen Krankheit, im 37sten Jahre seines Alters, und wurde am 9ten

mit gehörigen militärischen Ehrenbezeigungen beerdigt. Sowohl die ganze Stadt, welcher er alle mögliche Schonung erwiesen, und dadurch bei ihr das dankbarste Andenken hinterlassen hat; als auch sehr viele Standespersonen vom Lande, waren bei dieser feierlichen Trauerhandlung gegenwärtig: alle fühlten den Wunsch, daß ein solcher rechtschaffener Chef noch lange möchte in ihrer Mitte geblieben seyn, und beklagten laut sein frühes Absterben. Weißenstein, aus dem Vogteigerichte, den 12. August 1818.

Ad mandatum
Hupel, Gouv.-Secr.

Arrende.

Eine Hoflage von 27 Löfen Roggen-Aussaat nebst einer Wassermühle — und — ein Krug mit 13 Löfen Roggen-Aussaat, wird zur Arrende ausgeboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der Frau Bürgermeisterin Bremer in Dorpat. 2

Zu verkaufen.

Vorzüglich schöne gegossene Lichte sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Sehr gutes Lettisches Leinen, verschiedene Sorten schwarzen Livländischen Tuches, Drell u. Handtucher sind zu haben im Hause des Herrn Gürtler Grossmann. 3*

Ein im ersten Stadttheil unter Nr. 162 belegenes holzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich des Preises wegen bei dem Herrn Gürtler Grossmann und dem Cantor Herrn Hesse zu erkundigen. 3

Sehr guter Biereſſig, das Stof zu 40 Kop., ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 3

Zu vermiethen.

Wer ein gutes Klavier zu miethen wünscht, beliebe sich wegen der nähern Bedingungen an die Akademische Buchhandlung zu wenden. 1

Im gewesenen Becker Stoffertschen Hause, gerade dem gewesenen v. Daueschen Hause gegenüber, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Kleete, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der nähern Bedingungen wegen an den Brandtmeister Herrn Zeitz. 1

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete und Keller, wie auch ein Gemusegarten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Beuerle. 2

Bei der Schuhmacherwittwe Ruthenberg hinter der Jacobspforte sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gürtler Herrn Schreiber. 3

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen. Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expedition. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter Franzose verlangt, der seine Sprache gut spricht. Das Weitere erfahrt man bei dem Herrn Goldarbeiter Orenius. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universität gute Studien gemacht und sich dem praktischen Erziehungs-Wesen speciell widmet, wünscht eine Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und erbietet sich in den Schulwissenschaften den erforderlichen Unterricht zu ertheilen, so auch in den Grundsätzen der französischen Sprache. Nähere Auskunft ertheilt Professor Parrot. 2

Verloren.

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Weinhändler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonnabend das untere Stück von einer Flete, von Ebenholz und mit einer silbernen Klappe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzugeben. 1

Jemand hat auf seiner Reise von St. Petersburg nach Dorpat, zwischen den Stationen Torma und Iggafer, eine Brieftasche mit 240 Rubeln B. A. verlohren. Der ehrliche Finder erhält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Angekommene Fremde.

Den 17. August.

Herr Collegienrath und Ritter Doktor v. Kurtzwig, von Riga, Hr. Lieutenant v. Harder, v. Riga, Handlungs-Commis Becker, von Mitau, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 18. August.

Herr Graf Binninsky, Frau Majorin Landenberg, Herr Obristlieutenant Kulabachin, von Riga nach Petersb.; Herr Feldjäger Schmidt, Se. Exc. der Hr. Ober-Hofmarschall Graf Edeling, Hr. Collegien-Assessor Holschinsky, Hr. Hofrath Guljanoff, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

No. 68.

Sonntag, den 25. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. August.

Der Niederländische Kontre-Admiral Mey, der mit der erfreulichen Nachricht von der glücklichen Niederkunft Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna abgefertigt worden, ist in hiesiger Residenz angekommen. Der neu geborne Prinz hat den Namen Alexander erhalten.

Hier hat man jetzt in Erfahrung gebracht, daß viele ausländische Landleute nach Rußland überzugehen wünschen, um sich auf Gutsherrlichen Ländereien, nach Grundlage der in dem Ukas vom 25. August 1817 erörterten Vorschriften und Verträge, anzubauen. Es wird daher nicht unnützlich sein, denjenigen Adelichen und Besitzern von Ländereien, die diese Gelegenheit benutzen und Kolonisten bei sich ansiedeln wollen, hier in kurzem die Festsetzungen, die im verwichenen Jahre hierüber bekannt gemacht worden, zu wiederholen.

I. Kolonisten anzunehmen und zu verschreiben, um sie auf Ländereien anzusiedeln, wird den Besitzern von Ländereien, sowohl den Adelichen als auch allen jenen erlaubt, die nach Grundlage der Gesetze das Recht haben, Ländereien zu erwerben.

II. Die Verträge, die mit solchen Kolonisten abgeschlossen werden, sind, nach Durchsicht derselben in der Gerichts-Instanz, dem Minister des Innern zur Bestätigung vorzulegen.

III. Solche Verträge dürfen jedesmal auf nicht länger als zwanzig Jahre, mit umständlicher Auseinandersetzung aller Verpflichtungen sowohl von Seiten der Gutsbesitzer als der anzusiedelnden Kolonisten, abgeschlossen werden.

Inzwischen haben Se. Majestät der Kaiser, in Erwägung der Schwierigkeiten, die den Besitzern von Ländereien, bei Verschreibung der Kolonisten, selbst aufstoßen könnten, Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß

alle solche Besitzer von Ländereien, welche nach Grundlage des oben angeführten Ukases Kolonisten zu verschreiben und bei sich anzusiedeln wünschen, sich deshalb an den Minister des Innern wenden sollen, der seine Vermittlung anwenden wird, um solche Leute zur Ansiedelung auf herrschaftlichen Ländereien, nach dem Verhältniß der Größe der Ländereien und der von den Ländereibesitzern vorgelegten Mittel, zu bewegen und zu verschreiben, worüber ihm auch befohlen ist, die gehörigen Verfügungen zu treffen.

In Erfüllung dieses Allerhöchsten Willens macht der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew bekannt, daß alle Gutsbesitzer und andere Besitzer von Ländereien, welche auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzusiedeln wünschen, indem sie ihn von dieser ihrer Absicht benachrichtigen, ihm auch vermittelst der HH. Civilgouverneurs mitzutheilen haben: Erstens, auf wie viel namentlich Deßätinen freies Land, an welchen Orten, zusammen oder einzeln, die Besitzer die Ansiedelung der ausländischen Auswanderer und wie viel Familien, einrichten wollen; zweitens, worin namentlich wenigstens die Hauptartikel der Verträge bestehen werden, nach Grundlage welcher sie die Kolonisten anzusiedeln gedenken, als: betreffend die Erbauung der Häuser und die wirthschaftliche Einrichtung, auf wie viel Jahre, und gegen was für Leistungen, und drittens, für wessen Rechnung ihr Ueberziehen und die Reise-Unkosten bestritten werden sollen, für Rechnung der Gutsbesitzer oder der Kolonisten selbst."

Ausländische Nachrichten.

Nordamerika.

Aus New-York wird unterm 2ten Juli geschrieben: „Der Präsident der Vereinigten Staaten hat auf seiner Reise vorzüglich darauf gesehn, daß die festen Plätze und alle zugänglichen Plätze der Küsten in den stärksten Vertheidigungsstand gesetzt würden. Zu Philadelphia wird eine kleine Flotte mit der größten Thätigkeit ausgerüstet; eine Menge Arbeiter sind zur Beschleunigung der Arbeiten aus allen Gegenden Nord-Amerika's aufgeboten. Alle Milizen üben sich in den Waffen, und alle 1815 entlassenen Offiziere sind wieder einberufen. Mancherlei Aeußerungen in den Debatten des letzten Kongresses deuteten schon auf große Ereignisse hin. Unsere Gesandten sind zu Buenos-Ayres gut aufgenommen worden; alle Amerikaner bezeugen den Wunsch, den langen Kampf, der die neue Welt mit Blut bedeckt, durch einen entscheidenden Schritt beendigt zu sehen. Die Aufnahme, welche die Schiffe der Independenten gegen Entrichtung der gewöhnlichen Zölle in unsern Häven finden, beweißt, daß die Regierung sie nicht ungern sieht. Man erwartet mit nächstem die Bekanntmachung des Manifestes, welches ihre Absichten deutlich aussprechen soll. Das Gefecht einer Amerikanischen Fregatte mit einer andern unter unbekannter Flagge und ohne Schiffspapiere, auf der Höhe des Kap. St. Vincent, welche zwei Spanische Kauffahrer vertheidigte, aber von ersterer genommen wurde, beweißt, daß Spanien in einem Kriege nicht ohne Bundesgenossen seyn wird. der auf gleiche Art die alte und neue Welt interessirt. Wir fordern unsere Landsleute auf, sich ihrer Väter werth zu zeigen."

Spanien.

Mit dem Handel stockt auch fortdauernd der innere Verkehr und alle Gewerbe, und der gänzliche Verfall des Wohlstandes, welcher durch den blutigen Befreiungs-Krieg so sehr gesunken ist, wirkt eben so sehr, wie politische Ursachen, die politischen Parteien, die im Reiche herrschen, und die Gewöhnung vieler Landleute an die ungebundene Lebensart der Guerillas zu den Verschwörungen, Empörungen, Räubereien und Verbrechen aller Art mit, an denen die Geschichte der letzten Jahre in Spanien so reich ist. In Andalusien und Estremadura wie in Catalonien liegen daher bedeutende Truppen-Korps. Auch sind viele in den Gefängnissen der Inquisition eingebracht worden, von denen mehrere sich des Verbrechens der Freimaurerei schuldig gemacht hatten. Großes Aufsehen machte die Arretirung des bekannten Canonicus Ostolaza und die Versiegelung seiner Papiere zu Carthagena. Er soll nach Battuccas gebracht und dort unter specielle Aufsicht des Priors des Klosters gestellt werden. Für jeden Tag sind ihm nur 6 Realen (oder 20 Schillinge) ausgesetzt. Ostalaza ist durch seine heftigen Reden unter den außerordentlichen Cortes von Cadix, wo er immer an der linken Seite saß, bekannt, so wie durch seine politischen Reden, seine Offenbarungen, seine Visionen in Valençay, wo er sich einige Zeit bei dem Könige aufhielt, und einen wüthenden Eifer, der seine Entfernung vom Hofe veranlaßte.

England.

Die Opposition, sagen hiesige Blätter, organisirt sich immer mehr; der Marquis von Landsdown steht an der Spitze jener im Oberhause, und Hr. Tierney leitet die im Unterhause. Man hat den HH. Romilly und Brougham empfohlen, mit weniger Heftigkeit als bisher zu sprechen, weil ihr Widerspruch gegen die ministerielle Politik um so mehr Eindruck machen würde, je gemäßigter er wäre. Vorzüglich wird man auf Einheit und Uebereinstimmung im Gange der Opposition sehn, für deren Betragen während der nächsten Sitzung bereits der Plan entworfen und genehmigt ist. In Irland sind mehrere Grafschaften, die bisher ministeriell waren, zur Opposition übergetreten. Auch in Schottland sind die nunmehr geendigten Wahlen großentheils im Sinne der Volkspartei ausgefallen.

Das noch nicht zusammengekommene Parlament ist (nicht durch Commissare, sondern schriftlich) bis zum 3ten Oktober prorogirt worden. Der Lord-Kanzler hatte seinen Sitz eingenommen, und benachrichtigte sie, der Regent habe, Namens und an der Stelle des Königs, einen Writ (Befehl) unter dem großen Insiegel erlassen, daß das Parlament prorogirt werden solle; der Befehl wurde verlesen, und das Unterhaus ging auseinander. Es waren nur, außer dem Lord-Kanzler, zwei Lords des Oberhauses zugegen. Die Gemeinen bestanden bloß aus den Unterbeamten des Unterhauses; nicht einmal der Sprecher hatte sich eingefunden.

Das Morning-Chronicle meint, die Besitznahme von Florida werde zu Madrid nicht so viel Aufsehen gemacht haben, als man in England glaube. Das Spanische Kabinet habe diese Maaßregel längst vorausgesehn, und es gebe Leute, welche dieselbe für insgeheim mit Nord-Amerika verabredet hielten; so daß die zu erwartenden Widersprüche und Protestationen nur der Form wegen geschehen.

Weit mehr noch, als über die Besitznahme von Florida, eifern die englischen Zeitungen, 1) über eine Erklärung der Vereinigten Staaten, daß Brittisch-Westindische Erzeugnisse nicht anders eingeführt werden dürfen, als über Bermuda, und nur, wenn sie wirklich dort eingenommen werden; so wie 2) über eine Proklamation in Martinique, daß alle dort eingeführte Englische Waaren verbrannt, und die Einführer — verbannt werden sollen.

London, den 11. August.

Der Großfürst Michael war auf seiner Reise zu Edinburg angekommen, wo er die Merkwürdigkeit in Augenschein nahm und das Bürgerrecht der Stadt erhielt. Von Edinburg wird er sich über Glasgow und Irland begeben.

Man zweifelt hier jetzt gar nicht mehr, daß nicht nur Insurgenten in Süd-Amerika und Personen in Nord Amerika, sondern auch Handelsleute selbst in manchen Europäischen Plätzen großen Antheil an den Ausrüstungen und Unternehmungen der sogenannten Insurgenten-Kaper im Atlantischen Meere und in andern Gewässern haben.

In Amerika ist ein Schiff von 375 Tonnen mit einer Dampfmaschiene ausgerüstet worden, um sich nach Europa zu begeben.

Frankreich.

In Hinsicht der Organisation oder der sogenannten Hierarchie unsrer Armee, sind verschiedene merkwürdige königl. Verordnungen erlassen worden. Die Anzahl der Marschälle, die aus ausgezeichneten General-Lieutenants gewählt werden, welche, als Chefs im Felde, Corps von mehreren Divisionen kommandirt haben, soll künftig aus zwölf bestehen, und es soll keine Ernennung in diesem Grade geschehen, so lange diese Anzahl vollständig ist. Wenn die Prinzen von Unserm Geblüt bei der Armee dienen, so soll ihnen das Brevet als Maréchal de Camp in dem ersten Feldzuge und das Brevet als General-

Lieutenant in dem zweiten Feldzuge ertheilt werden. Hernach rangiren sie unter den General-Lieutenants. Die Compagnien der gewöhnlichen Fußgarden des Königs sollen zur Hälfte aus Franzosen und zur Hälfte aus Schweizern bestehen. Bei der Armee sollen in Kriegszeiten 130 General-Lieutenants und 260 Maréchaux de Camp, und in Friedenszeiten 80 General-Lieutenants und 160 Maréchaux de Camp seyn.

Am 12ten dieses wird Heinrichs des Vierten Statue aus der Werkstatt ihren Ritt nach dem Pontneuf antreten. Die 48 Ochsen, die vor dieselbe gespannt werden, erhalten vergoldete Hörner und antike, blaue mit Lilien besäete Decken. Die Statue wird ebenfalls von einem blauen Schleier mit Lilien verhüllt seyn. Uebrigens wird das Pferd des Reiters mit der ganzen Last auf den zwei Hinterfüßen ruhen, ohne einen andern künstlichen und verborgenen Stützpunkt zu haben.

Der königl. Prokurator, Hr. Marchandchy, ist jetzt bei einem Theile des Publikums so gehässig, daß man ihn auf offener Straße aushöhnt, und mit — Pflaumensteinen steinigt.

Aus Peking in China wird unterm 7ten Nov. des vorigen Jahrs gemeldet, daß die Französischen Missionen daselbst schrecklich verfolgt, und daß gegen 400 Christen in der Hauptstadt verhaftet, auf die Tortur gebracht und schrecklich gemißhandelt worden. Man ist indeß hernach zu menschlichern Gesinnungen zurückgekehrt.

Paris, den 12. August.

Als der Kardinal Bayane während der konsularischen Regierung Bonapartes den rothen Huth erhielt, suchte er auch die Erlaubniß des damals zu Mitau residirenden Königs nach.

Eine Dame hat als Verfasserin des Eloge de Rolin den ausgesetzten zweiten Preis der Akademie erhalten.

Nach Briefen aus Madrid war daselbst Nachricht von einem großen in Mexiko vorgefallenen Frevel eingegangen. Ungeachtet der Bischof von Durango die Bälle verboten hatte, fuhr der Intendant der Provinz, Don Garcia-Conde, fort, Bälle zu geben, und wurde deshalb in den Bann gethan. Dennoch erschien derselbe an einem Festtage in der Kirche, und als man ihn hinauswerfen wollte, stürmte er zu dem Hochaltar, wo der Prälat grade Messe las, und brachte ihm mit dem Degen mehrere, wie es heißt, tödliche Wunden bei.

Die Amerikanischen Insurgenten blockiren die Häfen von St. Ander, Bilbao und St. Sebastian. Ein gewisser spanischer Cutter, der vor einigen Tagen von Bayonne nach Bilbao abgegangen und der 400,000 Fr. baar an Bord hatte, ist von denselben aufgebracht worden.

In Folge der drückenden Hitze sind hier allerdings mehrere Krankheiten entstanden. Das Gerücht aber, daß wegen gefährliche Ansteckung die schwarze Fahne von den Hospitälern von St. Louis und Hotel Dieu wehe, ist gänzlich ungegründet.

Berlin, den 15. August.

Hier sind seit Kurzem einige vierzig Studenten von der Göttinger Universität eingetroffen, welche, wie es heißt, die Absicht haben sollen, ihre Studien auf der hiesigen fortzusetzen.

Vom Main, den 17. August.

In Manheim und der Umgegend erneuert sich das Gerücht von Abtretung dieser Gegend an Baiern.

Aachen, den 9. August.

Die Zusammenkunft der hohen Monarchen wird hier erst gegen Ende Septembers erfolgen.

Brüssel, den 14. August.

Zu den ganz grundlosen Gerüchten, welche gewisse Belgische Blätter fortdauernd so reichlich verbreiten, gehört auch die wundersame Anführung, daß sich der ehemalige bejahrte König von Spanien, Carl IV., bei dem Monarchen-Kongreß zu Aachen einfinden würde, um seinen Thron zurück zu fordern!

Nach engl. Blättern bessert es sich mit Bonaparte's Gesundheit. Seitdem er sich überzeugt, daß sich Niemand durch seine Klagen irre machen lasse, nahm er seine gewohnten körperlichen Uebungen wieder vor und ward zusehends gesunder.

Aus Schweden, den 11. August.

Der Bericht über die von der Regierung veranstaltete Untersuchung der Erzgebirge in Lappland erwähnt unter andern wenig bekannten Nachrichten von diesem Polar-Lande auch eines Wasserfalls im Luleafluße, der vermuthlich der größte in Europa ist, indem er $\frac{1}{8}$ Meile weit und in der größten Höhe 400 Fuß senkrecht herabstürzt; der Fall heißt in der Landessprache Niamelsaskas oder der Hasensprung, weil man über die Wolke von Wassertropfen, welche an der heftigsten Stelle im Winter zu einem Gewölbe über den Fall zusammenfriert, Hasen hat hinüber setzen gesehen. Das Produktions-Vermögen des Bodens ist in diesen Gegenden so groß, daß man in Jurkasjärwi zuweilen das 90ste Korn und gewöhnlich das 20ste erhält; auch Kartoffeln gedeihen daselbst gut, doch wird wegen der kurzen Sommer der Feldbau nie eine Hauptnahrung dort werden können, indessen werden die Nomaden-Lappen immer mehr von Kolonisten verdrängt.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. d., Nachmittags 5 Uhr, näherten sich 2 Schiffe dem Hafen von Pillau und die entgegen eilenden Lootsen konnten nur das eine besetzen. Ein engl. Briggschiff gerieth bei dem hohen Seegange auf den Strand. Sogleich eilte nun der unerschrokene Lootsen-Commandeur, Kommerzienrath Steenke, mit neunzehn Schiffs-Leuten auf dem Rettungsboote in die stürmende See hinaus, um die Besatzung des gestrandeten Schiffs zu retten. Nach den größten Anstrengungen gelang es, das Rettungsboot an letzteres zu befestigen. Die Schiffs-Mannschaft aber zögerte, sich in das Boot zu werfen, und verursachte durch das Zusammensuchen ihrer Effekten einen Aufenthalt von beinahe einer Viertelstunde. Während dieser Zeit riß das Tau des Schiffs-Ankers: dieses schlug auf das Rettungsboot, daß es voll Wasser lief und zu sinken anfing. Alle darin befindliche Menschen legten sich in der Angst auf eine Seite; das Boot erhielt dadurch eine schiefe Lage und eine fürchterliche Brandung warf es ganz um. Zwölf Menschen: den braven Steenke, drei Lootsen und 8 Seeleute begruben die Wellen. Mehrere Wittwen und hülflose Waisen jammern den in ihren Beruf Verunglückten nach. Die übrigen sieben Seeleuten wurden durch herbeieilende Böte glücklich gerettet.

Der Preis der Chinarinde ist zu London um 70 Procent gestiegen, weil man glaubt, bei den jetzigen Unruhen in Peru werde ihr Einsammeln aufhören.

Das gegenwärtige Jahr ist in Deutschland von einer sehr ausgezeichneten Fruchtbarkeit, vorzüglich an Steinobst. Dies hat in manchen Gegenden neue Versuche veranlaßt, auch die Kerne desselben zu benutzen, und zwar zu Oel. Man hat gefunden, daß man aus 30 Maaß Steinfrüchten ein Maaß gereinigte Kerne, und aus einem Simri (einem Drittel Loose) Kerne, neun Pfund Oel erhält, auch wenn sie vorher zum Branntweinbrennen benutzt wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmittelst aufgefordert, die Empfänger mit förmlichen Vollmachten, und bei jeder Tertials-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu beurkunden. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausgezahlt werden. Am 17. August 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Borthmann, Secrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweißlichma-

chung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich praecludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21sten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die Wittwe des hiesigen Bürgers und Beckermeisters Stoffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defuncta hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spatestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweißlichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine, Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gebührend zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. August 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Oekonomin Anna Barbara Birke, geb. Jordan, in ehelicher Assistenz, für sich und in Vollmacht ihrer Brüder, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, bei Ein. Edlen Rathe supplicanto angetragen, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittelst des mit dem gewesenen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer, am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817, bei Em. Erlauchten Hochpreislichen Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroboriret, und gegen Erlegung der Poschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln B. A. in einen Kauf umgeschrieben und verwandelt worden, das allhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinummer 14 gelegene Wohnhaus von Fachwerk cum appertinentiis acquiriret habe, — und demnächst gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem Petito deferiret worden; als werden hiermit Alle und Jede, welche an vorbe chriebenes Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Näherrecht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, peremtorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato allhier zu melden und den fernern Ausspruch Rechtens zu gewartigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusiven Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unanstreitbares Eigenthum zugesprochen und eingewiesen werden soll. Walck-Rathhaus, den 5ten August 1818. 3

Bürgermeister C. Jankoffsky.
A. W. Glaser, Synd. u. Secret.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestaterben weiland Herrn Hofraths Wilhelm Magnus von Schulmann, die zu desselben Nachlaß gehörigen, in der Stadt Werro belegenen Häuser, u. zwar das sub No. 10 bezeichnete Haus samt Nebengebäuden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sub hasta publica verkauft und das sub Litt. H. bezeichnete Haus sammt Appertinentien, am 26sten September d. J. mit dem den Erben zustehenden Pfand- und eventuellen Kaufrechte veräußert werden soll. Werro, den 12. August 1818. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Ein Löbliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewesenen Ausgaben, mit dem Beifügen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Kontribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Kontribuenten gebracht, daß mit Genehmigung Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung, außer den zur Bestreitung des Quartierwesens erforderlich gewesenen 17638 Rub. 29⅔ Kop., noch 3000 B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9351 Rubel 70⅓ Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden reparirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten August 1818. 3

Im Namen Es. Löbl. Quartier-Collegii:
Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug

der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

		Rub.	Kp.
1.	Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2.	Mieth-Gelder für gemiethete Locale	4810	47⅔
3.	Für Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90
4.	Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Gläser, Töpfer ꝛc., und für Baumaterialien	2545	35½
5.	Den Quartierbürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, holzerne Geschirre ꝛc.	1239	17½
6.	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7.	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Beköstigung derselben	101	49
8.	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien	152	95
9.	Für Lichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10.	Für Bettstellen, Tische ꝛc. zum Behuf des Lazareths	94	50
	Summa	17638	29⅔

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Lais-Schloßsche Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronsleute beiderlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Lais-Schloß melden mögen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsabgaben entrichten. Wer dieser Aufforderung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Lais-Schloß, den 20. Sept. 1818.

Woldemar von Krüdener. 3

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinhauer von einer, allen Bemühungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitet worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahreszahl und einigen fremden Buchstaben zu versehen; so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittelung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unberufene Einmischung in meine Angelegenheiten in Ansprache nehmen und mich vor deren fernerweitigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Prämie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügliche Anzeige darüber zu machen im Stande ist.

Carl Gustav v. Wahl. 1

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde.

F. de Pelabon, 1
wohnhaft neben dem Hrn. Polizeimeister.

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohlassortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen des neuesten Geschmaks, wie auch Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade. 2

Nervo et Avanzo.

Mittwoch den 28. August wird in der großen Musse die Vorsteherwahl Statt finden, welches den respektiven Herren Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird, damit sie sich zahlreich einfinden.

Die Vorsteher. 1

Arrende.

Eine Hoflage von 27 Löfen Roggen-Aussaat nebst einer Wassermühle — und — ein Krug mit 13 Löfen Roggen-Aussaat, wird zur Arrende ausgeboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der Frau Bürgermeisterin Bremer in Dorpat. 1

Zu verkaufen.

Ein bequem eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche belegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus

freier Hand ausgeboten. Nähere Nachweisung ertheilt A. Schmalzen. 3

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager Alt-Wora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschaft, nebst zwei Hobelbänken, kauflich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Achsen. 3

Vorzüglich schöne gegossene Lichte sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Sehr gutes Lettisches Leinens, verschiedene Sorten schwarzen Livländischen Leinen, Drell und Handtücher sind zu haben im Hause des Herrn Gürtlers Grossmann. 2*

Ein im ersten Stadttheil unter Nr. 162 belegenes holzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauflustige haben sich des Preises wegen bei dem Herrn Gürtler Grossmann und dem Cantor Herrn Hesse zu erkundigen. 2

Sehr guter Biereſſig, das Stof zu 40 Kop., ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 2

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden. P. M. Thun. 3

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 3

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Beuerle. 1

Bei der Schuhmacherwittwe Ruthenberg hinter der Jacobspforte sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gürtler Herrn Schreiber. 2

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen. Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expedition. 2

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben willens seyn, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter Franzose verlangt, der seine Sprache gut spricht. Das Weitere erfährt man bei dem Herrn Goldarbeiter Grenius. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universität gute Studien gemacht und sich dem praktischen Erziehungs-Wesen speciell widmet, wünscht eine Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und erbietet sich in den Schulwissenschaften den erforderlichen Unterricht zu ertheilen, so auch in den Grundsatzen der französischen Sprache. Nähere Auskunft ertheilt Professor Parrot. 1

Verloren.

Jemand hat auf seiner Reise von St. Petersburg nach Dorpat, zwischen den Stationen Torma und Iggafer, eine Brieftasche mit 240 Rubeln B. A. verlohren. Der ehrliche Finder erhält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Abreisender.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Durchpassirte Reisende.

Den 22. August.

Herr Martini, Hr. Major Kamensky, Hr Kaufmann Fornier, Hr. Graf Fermor, von Riga nach Petersburg; Hr. Kammerh. Baron Fixtum, Hr. Polizei-Officier und Lieutenant Grasnoff, Se. Exc. der Hr. General-Adjutant, General-Lieutenant und Ritter Fürst Trubezkoi, Hr. Feldjäger Kersten, von Petersburg nach Polangen; Hr. Feldjäger und Lieutenant Matison, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant Fürst Dolgoruky, von Mitau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 980.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	77½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	78¾	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	83	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	68	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	98	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	74	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 69.

Mittwoch, den 28. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 28. August.

Heute Morgen um 5 Uhr trafen Se. Majestät unser Allgeliebter Kaiser, auf der Durchreise aus St. Petersburg nach dem Auslande, in erwünschtem Wohlseyn in unserer Stadt ein, und setzten, nachdem Allerhöchst Dieselben die Compagnie vom 1sten Bataillon des 4ten See-Regiments in Augenschein genommen hatten, nach gewechselten Pferden, Ihre Reise nach Riga fort.

St. Petersburg, den 16. August.

Wir theilen hier unsern Lesern folgende Ukasen Sr. Kaiserl. Majestät mit, gegeben dem dirigirenden Senat am 19. d. Augusts.

Ukas an den dirigirenden Senat.

In Aufmerksamkeit gegen den ausgezeichneten Dienst des Generals von der Infanterie Wäsmitinow zum Besten des Vaterlandes, erheben Wir denselben Allergnädigst nebst seiner Nachkommenschaft zur Gräflichen Würde, mit dem Befehl an den dirigirenden Senat, das Diplom darauf auszufertigen und es uns zur Unterschrift vorzulegen.

Alexander.

Ukas an den dirigirenden Senat.

Den General von der Infanterie Grafen Miloradowitsch ernennen Wir Allergnädigst zum Kriegs-Generalgouverneur in St. Petersburg.

Alexander.

St. Petersburg, den 23. August.

Vorgestern sind J. J. M. M. die Kaiserinnen, wie auch J. J. K. K. H. H. der Großfürst nebst Höchstdessen Gemahlin, aus Ihren respektiven Sommersitzen, in hiesiger Residenz in erwünschtestem Wohlseyn eingetroffen.

Murom, den 28. Juli.

Hier ist kürzlich eine Frau vom Hausgesinde mit zwei todten Mädchen, die von oberem Theile der Brust an bis zur Mitte des Bauches aneinander gewachsen waren, nur

eine Nabelschnur hatten, und deren beide Hände einander auf den Schultern lagen, als wenn sie sich umarmt hielten, niedergekommen.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 17. August.

Der ehemalige franz. westphälische General Allix hat am Rhein eine Branntweinbrennerei angelegt, und sein Kriegskamerad, General Mellinet, macht den Korrektor in einer Buchdruckerei.

Aus Chamouny schreibt man, daß ein Pole, Namens Anton Malcsky, bis auf den Gipfel des Montblanc gekommen, und ihm gelungen sei, mitten durch die Gletscher einen Weg bis zur südlichen Spitze zu entdecken, wohin bis jetzt noch kein Sterblicher gedrungen ist.

In Baiern sollen die ersten Gemeinde-Wahlen bis zu Ende des gegenwärtigen Monats August ihren Anfang nehmen, und sämmtliche Wahlgeschäfte mit dem Ende des Septembers allenthalben geendigt seyn.

Mainstrom, den 19. August.

Dem Gerüchte, daß die drei Monarchen Rußlands, Oestreichs und Preußens, sich nach Beendigung des Aachener Kongresses zusammen nach Paris begeben würden, wird hinzugefügt, daß sie von da gemeinschaftlich eine Reise nach Italien antreten wollten. Die allerhöchsten Monarchen sollen gesonnen seyn, sowohl Rom als Neapel zu besuchen, und während ihrer Gegenwart in ersterer Stadt mit dem heiligen Vater über die Abschließung von Concordaten übereinzukommen. Man setzt damit mancherlei Vorkehrungen und Anstalten in Verbindung, welche zu Mayland, Modena und Florenz gemacht werden, und auf den Empfang sehr hoher Personen zu deuten scheinen.

Der König und die Königin von Würtemberg sind am 9ten dieses in Ulm angekommen, haben am 10ten eine Heerschau und einem Fischerstechen beigewohnt, und sind am 11ten nach Stuttgart zurückgekehrt, nachdem sie den Schiffsleuten ein Geschenk von 400 Louisd'or hinterlassen.

Niederelbe, den 21. August.

Im Dorfe Quaerndrup in Syen findet man jetzt eine Seltenheit, eine 10½ Fuß hohe Grünkohlpflanze.

Der Herzog von Nassau hat sämmtliche zu Göttingen studierende Nassauer, welche die Universität verlassen haben, zur ungesäumten Rückkehr dahin aufgefordert. Die Zahl der Studenten vermindert sich von Tage zu Tage mehr, indem die Ausländer, je nachdem sie ihre Angelegenheiten in Ordnung gebracht haben, wegeilen.

Aachen, den 17. August.

Sonderbar ist's, daß die Engländer nur äußerst schwer Unterkommen finden; sonst waren sie die angenehmsten Gäste. Neulich fuhr eine engl. Familie bei 22 Wirthshäusern an und konnte doch keine Herberge finden; nicht weil kein Platz war, sondern weil diese Herren Insulaner jetzt so äußerst sparsam geworden sind, daß sie Alles, selbst die Couverts an den Wirthstafeln, im voraus akkordiren.

Wien, den 12. August.

Der bekannte Feldzeugmeister Simbschen, welcher vor vier Jahren wegen einer angeblichen den Serviern geleisteten Unterstützung an Waffen und Munition kassirt worden war, ist, nach erfolgter Revision seines Prozesses, in alle seine Würden und Stellen wieder eingesetzt worden.

Se. Durchl. der Fürst Franz Georg von Metternich-Winneburg, (Vater unsers Ministers der auswärtigen Angelegenheiten), Fürst zu Ochsenhausen ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Staats- und Konferenz-Minister ꝛc., starb gestern an Altersschwäche in seinem 73sten Jahre, nachdem er die heil. Sakramente empfangen hatte. Die Leiche wird nach der in Böhmen belegenen Herrschaft Königswerth abgeführt. Die verwittwete Fürstin begiebt sich nach Salzburg zu ihrer Tochter, der Herzogin von Würtemberg.

Paris, den 15. August.

Gestern gebar die Herzogin von Orleans (Tante der Herzogin von Berry) einen dritten Prinzen, dem der König die Namen: Franz Ferdinand Philipp Ludwig Maria, und den Titel Prinz von Joinville beigelegt hat.

Vom Main, d. 18. August.

Die Deutschherrn-Kirche zu Sachsenhausen (Frankfurt) ist durch die Huld des Kaisers von Oestreich, zum Gebrauch der katholischen Gemeine wieder hergestellt, und am 14. dieses feierlich eingeweiht worden.

In der 21sten Sitzung der Schweizer-Tagsatzung am 5ten dieses ward, veranlaßt durch verschiedene Noten des Französischen Ministers, das Verhältniß der Französischen Niedergelassenen in der Schweiz umständlich erörtert; der Gesandte führt vielfache Beschwerden über manche Kantone, am meisten über den Stand Freiburg, gegen welchen die Französische Regierung Repressalien angeordnet hat. Der Gesandte verlangt Reciprocität und gleichförmige Grundsätze für die Niederlassung und Behandlung der Franzosen in der Schweiz. Eine Rechtfertigung, welche die Regierung von Freiburg dem Vorort eingesandt hatte, ward verlesen, und die nähere Prüfung einer Commission überwiesen.

Am 11ten traf der Großherzog von Hessen-Darmstadt mit seiner Gemahlin auf ihrer Reise nach München in Heilbronn ein.

Italien.

Die Carabinieri (Gensd'armerie), welche sonst in Hinsicht des Oekonomischen so wie des Kommando's, unter der unmittelbaren Direktion des Gouverneurs von Rom standen, werden jetzt, wie das übrige Militair, unter die Befehle der Congregazione militare gesetzt. Der allgemeine Wunsch des Landes, Weltliche in mehrern höhern Administrationsstellen zu sehen, die, wie z. B. die Finanzen, nichts mit dem geistlichen Systeme gemein haben, wird vorzüglich in Hinsicht der hiesigen Militair-Kongregation und bei dem Militair selbst rege, und man findet, wohl nicht mit Unrecht, den Grund seiner geringen Energie gegen die Räuber ꝛc. darin, daß an seiner Spitze ein Prälat steht. So lange, wie unter den vorigen Regierungen, das päbstliche Militair mehr Spielwerk war, und Sbirren mit den Maaßregeln für öffentliche Sicherheit beauftragt wurden, war es gleichgültiger, wer der hiesigen bewaffneten Macht vorstand. Jetzt aber, da letztere zahlreicher geworden, dem Land viel kostet, und sich über ihr Wesen durch das Französische Interregnum andere Ideen verbreitet haben, findet man obenerwähntes Präsidium durchaus unangemessen; auch soll davon die Rede seyn, an die Stelle des verstorbenen General-issimus Contestabile Colonna, einen Mann zu ernennen, der im Stande ist, sich den Geschäften und Pflichten seines Amtes wirklich zu unterziehn. Täglich leuchtet die Nothwendigkeit mehr ein, und zum Glücke fühlen sie auch der heil. Vater und sein erster Minister, dem Getriebe dieses Staates frische Kraft zu geben, und die durch den Lauf der Jahrhunderte abgenutzten Räder durch neue Springfedern zu ersetzen.

Wie es heißt, verbittet sich Frankreich einen Nuntius, weil dieser nach der Verfassung doch keine geistliche Gerichtsbarkeit mehr ausüben dürfe, sondern verlangt einen weltlichen Botschafter des Papstes. Wahrscheinlich werden viele reiche Römer vom höchsten Adel sich nach solchen Ehrenposten sehnen, und die Regierung wird daher den Vortheil haben, weniger um die Person eines Nuntius und um seine Besoldung verlegen zu seyn.

London, den 14. August.

In Manchester ist die Ordnung und Ruhe unter den Fabrik-Arbeitern wieder hergestellt.

Der Herzog von Clarence, sagt eins unserer Blätter, ist Willens nach einigen Monaten wieder zurückzukommen, besonders wenn er einen Erben von seiner Gemahlin zu erwarten hat, der als künftiger Beherrscher der Britten, auch billig ein Landsmann derselben seyn soll. Eben dies Blatt äußert daher Bedauern über die Abreise der Herzogin von Cambridge, die sich in gesegneten Umständen befinde, nach Hannover; es sei denn, daß man dem Königreich Hannover einen von England unabhängigen Regenten aus dem königlichen Hause zugedacht habe.

Die Königin hat gestern zu Kiew eine Spazierfahrt im Garten gemacht. Man

hofft, daß sie wieder Kraft genug sammeln werde, die Reise nach Fragmore und Windsor anzutreten, wohin sie sich sehnt, um ihre Papiere ꝛc. in Ordnung zu bringen. Vermissen wird sie aber dabei die Erbprinzessin von Homburg, die ihr besonderes Vertrauen genießt, und von Allem Bescheid wußte. Ihre Juwelen sind nach der Bank gebracht.

Paris, den 15. August.

Man bestimmt den alliirten Souverains schon ihre Wohnung in Paris. Es heißt, die Souveraine würden noch vor dem Kongresse, aber incognito, hierher kommen, nach dem Kongresse aber als Souveraine auftreten. — Die königl. Prinzen sollen die Tuillerien verlassen und das Palais Luxemburg beziehen. Dagegen sollen die Pairs ihre Sitzungen in den Tuillerien halten, woraus man allerlei schließen will.

Am 9ten ertheilte der König dem Grafen Caraman, seinem Botschafter in Wien, und dem General Lagarde, seinem Gesandten in München, Privat-Audienzen.

Der König hat den Kapitain Laurens von Hooge unweit Husum, der Se. Maj. im Jahr 1804 in seinem Schiffe nach Riga brachte, 1200 Franken auszahlen lassen, und demselben die Dekoration des Lilien-Ordens verliehen.

Frankreich hat einen großen Archäologen und Literator, Hrn. Millin, verloren.

Der National-Geist, heißt es in einem unserer Blätter, ist in Frankreich aufgelodert, und hat sich auf das Unverholenste geäußert. Es ist sich nicht leicht, einen Begriff von der Thätigkeit zu machen, mit welcher die Armee rekrutirt, die Festungen ausgebessert, und Pläne zur Anlegung von neuen entworfen werden. Für alle diese Gegenstände sind besondere Commissionen von dem König angeordnet, und da das Rekrutirungs-System zu langsam geht, und zu wenig Soldaten ergiebt, so soll nunmehr zu Aushebungen geschritten werden..... Selbst der Moniteur und andere öffentliche Blätter enthalten Aufsätze, die auf den Ruhm der Französischen Waffen deuten, und die Herstellung der Armee als nothwendig angeben, um mit den andern Staaten in dieser Hinsicht Gleichgewicht zu halten.

Die neuesten aus Madrid eingetroffenen Briefe sagen, daß trotz der Päpstlichen Bulle, welche die Veräußerung der geistlichen Güter erlaubt, die Finanzen sich nicht bessern wollen. Die Insurgenten kapern alles weg, und haben nach den neuesten Berichten aus Cadix einen ganzen Transport Wolle, ein Schiff mit Silberstangen und ein kleineres mit 100tausend kleinen Thalern weggenommen.

Frankfurt, den 16. August.

In der Sitzung am 13ten ist endlich, wie bereits im voraus angekündigt, die Angelegenheit der Westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen in pleno zum Vortrag und Abstimmung beim Bundestag gekommen. Die Bundesversammlung hat den allgemeinen Erwartungen entsprochen. Die Gesandten der vornehmsten Glieder des Deutschen Bundes, vornehmlich die von Preussen, Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden, hatten in vertraulichen Sitzungen bereits, ihren Instruktionen gemäß, den Wunsch und die Absicht ihrer Höfe, dem Zustande von Rechtlosigkeit, der in dieser Beziehung obwalte, ein Ende zu machen zu erkennen gegeben, und diese allgemein in der Bundes-Versammlung herrscheude Stimmung für die Sache der Reklamanten, motivirte den Antrag des Hrn. Referenten dahin, daß der Bundestag sich genöthigt sehe, für diesen noch nicht vorgekommenen Fall, wo alle dessen Verwendungen und Beschlüsse unbeachtet und unwirksam geblieben, von den resp. allerhöchsten und höchsten Committenten gemessene Instruktionen zu verlangen.

Vermischte Nachrichten.

Die Nürnberger Handels-Zeitung findet, daß die Buchhandlungen von Sachsen dieses Jahr 914 Artikel geliefert, während daß der Oestreichische Kaiserstaat mit einer Bevölkerung von 28 Millionen Menschen, nur 269 Artikel aus 25 Buchhandlungen an den Tag gefördert. Hiergegen erwiedern die vaterländischen Blätter unter andern, daß unter jenen 28 Millionen nur etwa 5 Millionen Deutsche sind, daß viele Oestreichische Buchhändler ihre Artikel nicht in den Leipziger Meßkatalog bringen ꝛc.

Bekanntlich haben jüdische, die Leipziger Messe besuchende Kaufleute Beschwerde darüber geführt: daß man ihren Meßstand, wie es vor Zeiten Brauch gewesen, beschränken wolle. Jetzt hat der König von Sachsen den Messe beziehenden jüdischen Kaufleuten verstattet, auch in den Hauptstraßen und auf öffentlichen Plätzen Gewölbe miethweise inne zu haben, zu öffnen und ihre Waaren feil zu halten.

Nachrichten aus Bagdad vom 21sten Mai sprechen von einem neuen Feldzuge des dortigen Statthalters gegen Mardin, dessen Einwohner sowohl als die in der Nähe befindlichen Stämme der Kurden, deren Macht sich seit Jahresfrist bedeutend vergrößert hat, dem vor kurzem nach Mardin ernannten Befehlshaber den Eintritt in die Stadt verweigern, weil er der nemliche ist, der vor einiger Zeit in Mardin und der umliegenden Gegend durch seine Erpressungen und Gewaltthaten einen Aufstand veranlaßte, weshalb er von dem vorigen Pascha von Bagdad abgesetzt worden war. Denselben Nachrichten aus Bagdad zu Folge, soll Ibrahim Pascha (der Sohn des Statthalters von Aegypten) Drehyeh (die Hauptstadt der Wehabiten (noch immer belagern, das Haupt dieser Sektirer, Abdullah aber, sich nach Katif (am Persischen Meerbusen) gezogen haben. Zu Konstantinopel sprach man bereits von der Einnahme Drehyeh's als zuverlässig, und ließ sogar die Armee des Pascha's von Bagdad und von Egypten vereint ihre Siege verfolgen. Es fehlte jedoch noch immer an offiziellen Berichten aus Cairo über diese Ereignisse.

Man rechnet, daß wohl zehn Jahre nöthig seyn dürften, um Ehrenbreitstein nach dem entworfenen Plane zu einer unüberwindlichen Feste zu machen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spatestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die Wittwe des hiesigen Bürgers und Beckermeisters Stoffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defuncta hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spatestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaniaen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweißlichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine, Niemand ferner

mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich praeludirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gehührend zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. August 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Gilde Minna Archipow Rundalzow hieselbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgensohn uber 8000 Rub. B. A. ausgestellter, am 1. Juli c. zahlbar gewesener Wechsel, nachdem er solchen eingelegt und eingerissen, von abhanden gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem petito deferirt worden: so werden mittelst dieses Proclamatis alle diejenigen, welche wider die Deletion des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, spätestens also am 22sten Februar 1819, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieses Wechsels nachgegeben werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 22sten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Burger Iwan Lawrentjew Schaposchnikow geherigen, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embachufer sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Anleitung Commissi Sr. Exc., des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Etatsrathes u. hoher Orden Ritter von du Hamel, bei dem Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat wegen des hieselbst zu erbauenden Krons-Proviant-Magazins ein Peretorg abgehalten werden soll, welcher auf den 31sten August c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, die den Bau dieses Magazin-Gebaudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 27sten August 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Oekonomen Anna Barbara Birke, geb. Jordan, in ehelicher Assistenz, für sich und in Vollmacht ihrer Brüder, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, bei Em. Edlen Rathe supplicando angetragen, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittelst des mit dem gewesenen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreislichen Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroboriret, und gegen Erlegung der Poschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln B. A. in einen Kauf umgeschrieben und verwandelt worden, das allhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinummer 14 gelegene Wohnhaus von Fachwerk cum appertinentiis acquiriret habe, — und demnächst gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem Petito deferiret worden; als werden hiermit Alle und Jede, welche an vorbeschriebenes Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Näherrecht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, peremtorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato allhier zu melden und den fernern Ausspruch Rechtens zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusiven Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unanstreitbares Eigenthum zugesprochen und eingewiesen werden soll. Walck-Rathhaus, den 5ten August 1818. 2

Bürgermeister C. Jankoffsky.
A. W. Glaser, Synd. u. Secret.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestaterben weiland Herrn Hofraths Wilhelm Magnus von Schulmann, die zu desselben Nachlaß geherigen, in der Stadt Werro belegenen Hauser, u. zwar das sub No. 10 bezeichnete Haus samt Nebengebauden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sub hasta publica verkauft und das sub Litt. H. bezeichnete Haus sammt Appertinentien, am 26sten September d. J. mit dem den Erben zustehenden Pfand- und eventuellen Kaufrechte veräußert werden soll. Werro, den 12. August 1818. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe in Auftrag Es. Erlauchten Kaiserl. Livländischen Hofgerichtes gesonnen sei, in dessen Sessions-Zimmer am 26sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, das Pfand-Recht des im Kannapähschen Kirchspiel des Dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishoff zum Meistboot zu stellen, jedoch dergestalt, daß der etwanige Meistbieter besitzfähig sei, auch der Zuschlag nicht sofort ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zu weiteren Verfugung gedachtem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, am 26sten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Löbliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewesenen Ausgaben, mit dem Beifugen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Kontribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Kontribuenten gebracht, daß mit Genehmigung Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung, außer den zur Bestreitung des Quartierwesens erforderlich gewesenen 17638 Rub. 29½ K., noch 3000 Rub. B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9361 Rubel 70½ Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden repartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten August 1818. 2

Im Namen Es. Löbl. Quartier-Collegii:
Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug
der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

		Rub.	Kp.
1.	Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2.	Mieth-Gelder fur gemiethete Locale	4810	47½
3.	Fur Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90
4.	Rechnungen fur Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Gläser, Töpfer ꝛc., und fur Baumaterialien	2545	35½
5.	Den Quartierbürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, holzerne Geschirre ꝛc.	1239	17½
6.	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7.	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Bekostigung derselben	101	49
8.	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien	152	95
9.	Für Lichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10.	Für Bettstellen, Tische ꝛc. zum Behuf des Lazareths	94	50
	Summa	17638	29½

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in Erinnerung, daß laut Proclama Eines Hochedeln Raths, am 11ten Septbr. d. J. der Termin zur Einlösung der Mussen-Marken abläuft, wornach sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebeten wird.

Dorpat, den 28. August 1818.
Die Vorsteher.

Die Lais-Schlossische Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronsleute beiderlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Lais-Schloß melden mögen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsabgaben entrichten. Wer dieser Aufforde-

rung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Lais-Schloß, den 20. Sept. 1818.
Woldemar von Krudener. 2

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohlassortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen d. neuesten Geschmaks, wie auch Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade. 1
Nervo et Avanzo.

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Debitoren, die an mich seit einem und mehreren Jahren zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich keinen noch länger dauernden Zahlungstermin gestatten kann, und sie, bei Nichterfüllung meiner Bitte, sich selbst das für sie daraus entstehende Unangenehme beizumessen haben würden. 3
M. G. Werner, jun.

Da ich meine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. v. Hasse verlassen, und gegenwärtig das kleine Haus des Herrn Arrendators Drewing, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, bezogen habe, mache ich hiermit ergebenst bekannt. 3*
D. H. Oelmann.

Immobil, das zu verkaufen

Ein bequem eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche belegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus freier Hand ausgeboten. Nähere Nachweisung ertheilt
A. Schmalzen. 2

Ein im ersten Stadttheil unter Nr. 162 belegenes holzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich des Preises wegen bei dem Herrn Gürtler Grossmann und dem Cantor Herrn Hesse zu erkundigen. 1

Zu verkaufen.

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager Alt-Wora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschaft, nebst zwei Hubelbänken, kauflich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Achsen. 2

Sehr guter Biereßig, das Stof zu 40 Kop., ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 1

Verschiedene Sorten lettisches Leinen, schwarzes livländisches Tuch, Handtücher und deutsche Wolle ist zu haben im Hause des Herrn Gürtlers Grossmann. 2*

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden.
P. M. Thun. 2

Zu vermiethen

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 2

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gurtler Herrn Schreiber. 1

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen. Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expedition. 1

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben willens seyn, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter Französe verlangt, der seine Sprache gut spricht. Das Weitere erfährt man bei dem Herrn Goldarbeiter Orenius. 1

Verloren.

Jemand hat auf seiner Reise von St. Petersburg nach Dorpat, zwischen den Stationen Torma und Iggafer, eine Brieftasche mit 240 Rubeln B. A. verlohren. Der ehrliche Finder erhält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweygehäusige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inwendigen Gehäuse sind schadhaft, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblichen waren. Den Verkaufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde gehörigen Orts gegen eine angemessene Belohnung einzuhändigen. Wesenstein, den 22. August 1818.
B. Heimberger. 3

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2
Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3
Advocat Leutholb.

Dörptsche Zeitung.

No. 70.

Sonntag, den 1. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 31. August.

Am 29. d. M. hatte unsere Stadt das hohe Glück, Ihro Majestät die große Frau und Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna auf Ihrer Reise nach Warschau, Prag, Baireuth, Stuttgardt, Brüssel und Weimar hier zu sehen. Ihro Majestät kam in Begleitung der Staats-Dame Gräfin Lieven, des Ober-Kammerherrn Narischkin und Ihrem Gefolge hier an. Von Seiten des Livl. Adels begleitete Allerhöchstdieselben der Oberste Baron v. Budberg. Nachdem Ihro Majestät sich das Militaire, die Glieder der Universität, die Behörden und Autoritäten vorstellen lassen, sich gnädigst mit den Präsentirten zu unterhalten geruheten, begaben sich Allerhöchstdieselben zur Abend-Tafel, zu der Mehrere gezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel geruheten Ihro Majestät sich mit mehrern im Saale versammelten Damen zu unterhalten. — Gestern, am 30. August, als am hohen Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, wohnten Ihro Majestät, die Kaiserin-Mutter, dem Gottesdienste in der hiesigen russisch-griechischen Kirche bei, woselbst Allerhöchstdieselben von der Geistlichkeit mit dem heil. Kreuze und Weih-Wasser empfangen wurden. Sodann begaben sich Ihro Majestät ins große Universitäts-Gebäude, besahen dort die Cabinette und setzten von dort aus gerade Ihre Reise, von unzähligem Hurrah-Rufen des Publikums begleitet, weiter fort. Als Ihro Majestät am Abende ankamen, war die ganze Stadt erleuchtet, und besonders die steinerne Brücke, der neue Kaufhof, das Rathhaus, und die Universitäts-Gebäude.

Gestern Abend um 9 Uhr hatte unsere Stadt von neuem das hohe Glück, auch Ihro Majestät die große Frau und regierende Kaiserin Elisabeth Alexiewna, begleitet von dem Ober-Ceremonien-Meister Narischkin und

Ihrem Gefolge, auf Ihrer Reise nach Berlin, Weimar und Baden hier eintreffen zu sehen. Von Seiten des Livl. Adels wurde Ihro Maj. von dem Landmarschall Hrn. Generallieut. v. Löwis begleitet. — Ihro Majestät begaben sich gleich in's Cabinet, woselbst Einige vom Adel vorgestellt wurden. Heute frühe um 6 Uhr wurden das Militaire, die Kaiserl. Universität, die Behörden und Autoritäten und die Geistlichkeit vorgestellt, worauf Ihro Maj., unter unzähligem Hurrah-Rufen des Publicums, Ihre Reise fortsetzten. Bei der Ankunft ihrer Majestät war die Stadt, wie Tags vorher, erleuchtet.

Petersburg, den 27. August.

Nach der Parade am gestrigen Morgen, verließ Se. Maj. der Kaiser die Residenz und trat heute früh aus Zarskoje-Sselo Allerhöchst-Dessen Reise zum Congreß nach Aachen an.

Ihre Majestäten, die Kaiserinnen, treten nunmehr die Reise ins Ausland an und zwar geht J. M. die Kaiserin Elisabeth Alexejewna am künftigen Donnerstag über Riga, Berlin und Weimar nach Baden; J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna aber am morgenden Tage über Riga, Warschau, Prag in Böhmen und Baireuth nach Stuttgardt, von dort nach Brüssel, und auf der Rückreise nach Weimar.

Der hier, vor einigen Tagen aus Weimar angelangte Leichnam des Fürsten Alexander Kurakin ist mit dem größten Pomp im Alexander-Newskischen Kloster zur Erde bestattet worden.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, vom 19. August.

Wie es heißt, ist nunmehr beschlossen, aus der Stadt Germersheim am Rhein, drei Stunden von Landau, eine Bundesfestung zu machen.

Wien, den 15. August.

Am 12ten dieses, Abends um 7 Uhr, wurde ein Theil der Bastion nächst der k. k. Hofburg gesprenget, um einen Theil Gemäuer wegzuräumen, der der Fortsetzung einer Courtine in dem Wege stand. Ungeachtet aller Vorsicht, die, wie man denken kann, bei dieser Sprengung beobachtet wurde, gab doch ein in der Nachbarschaft der Miene befindlicher, und bisher unbekannter, oder, wie man sagt, nicht so nahe vermutheter Keller, der Explosion nicht ganz die beabsichtigte Richtung; es wurden nicht nur die Fenstern in einigen Stockwerken des äußern Flügels der Hofburg von dem Drucke der Luft eingebrochen, sondern auch so große Steine auf das Dach des Gebäudes geschleudert, daß sie hin und wieder die äußere Bedeckung durchschlugen, und des andern Morgens den Dachdeckern Arbeit gaben.

Das Morning-Chronicle spricht von einem geheimen Auftrage, den Lord Castlereagh nach Wien haben soll, wohin er nächstens aus London absegeln werde. Hier wissen wir nichts von dieser Sendung, noch von dieser Reise.

In Preßburg und in Siebenbürgen an der Maros werden für das Militair, wie in Wien und Prag, Schwimmschulen errichtet.

Wien, den 17. August.

Nach authentischem Ausweis sind die 1811 kreirten 208 Millionen Einlösungsscheine schon zu Anfang dieses Jahres auf 174 Millionen vermindert, und seitdem gewiß wieder 20 Millionen eingezogen worden. — Um den Umlauf der Bankonoten in den Provinzen zu befördern, hat die Bank-Direktion vorläufig schon Verwechselungsanstalten zu Prag, Ofen und Brünn angeordnet.

Aus Italien, vom 10. August.

Die beiden schönen Säulen, die bisher den Eingang der Kirche von Sta. Sardina auf dem Aventino zierten, sollen nach dem Garten des Vaticans gebracht werden, um sie zum Bau des neuen Flügels des Museums Chiaramonte zu verwenden.

Einige angesehene Handelshäuser von Neapel haben unter sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Assekuranz zur See zur Absicht hat.

Briefen aus Palermo zufolge wurde dort am Feste der heil. Rosalia unter andern auch ein großes Feuerwerk abgebrannt, wobei aber unglücklicher Weise viele Personen verwundet und einige getödtet wurden; selbst die Kronprinzessin war einiger Gefahr ausgesetzt gewesen.

Frankfurt, den 19. August.

In Betreff der Angelegenheiten der Westphälischen Domainenkäufer haben die Betheiligten von den allerhöchsten Monarchen solche beruhigende Zusicherungen erhalten, daß man einem günstigen Ausgang dieser Angelegenheit entgegen sehen darf. Indeß soll es für die kommenden Zeiten als Grundgesetz gelten, daß dergleichen Verträge bei ähnlichen Ereignissen als unverbindlich und nicht rechtskräftig zu betrachten sind.

Brüssel, den 13. August.

Wellington ist gestern Abend in Ostende eingetroffen, wo er heute die Festungswerke in Augenschein nahm, nachdem er am nämlichen Tage auch jene von Minin und Ypern besichtigt hatte. Von Ostende reiste er nach Nieuport ab, um dessen Festungswerke zu besehen.

In der Gegend von Görnichen arbeiten 2000 Menschen an einem Kanal, durch den man dem Wasser aus den Poldern (neu eingedeichten Boden) Abfluß zu verschaffen hofft.

Zu Starbrok bei Antwerpen hat eine Frau ihr eigenes Haus angezündet, aus Rache gegen ihren Mann, der trotz ihrer Vorstellungen täglich in einem Weinhaus eine Kanne Wein trank, was er nach seinem Vermögen wohl konnte. Ihre drei Kinder hatte sie zuvor zu Bette geschickt oder gebracht. Das eine von 9 Jahren verbrannte wirklich, ein Sohn von 17 Jahren rettete sich durch die Flammen, und das jüngste in der Wiege liegende Kind holte die Mutter, die es kurz zuvor noch gesäugt hatte, selbst aus dem brennenden Zimmer zurück.

Brüssel, den 19. August.

Aus Antwerpen wird geschrieben, daß die in unserm Niederländischen Militair-Dienste befindlichen Preussischen Rhein-Unterthanen, 400 an der Zahl, sich am 15. d. versammelt haben, und entlassen worden sind. Gleichermaßen entläßt Preußen die Niederländischen Unterthanen aus seinen Diensten.

Die Amerikanische Flotte in Livorno sei segelfertig, den ehemaligen König von Spanien nach Südamerika zu bringen, wo ihn die Insurgenten mit offenen Armen aufnehmen würden. Schon 1814 sei eben dieses zwischen ihm und Murat in Abrede gewesen ꝛc.

England.

Indem der Star der Nachricht erwähnt, daß der Spanische Botschafter zu London den Auftrag erhalten habe, sich in Englad 16 Transportschiffe von verschiedenen Dimensionen für den Dienst seiner Regierung zu verschaffen, fügt er hinzu: „Unter den verschiedenen Gerüchten, die diesfalls im Umlauf sind, scheint uns dasjenige das Wahrscheinlichste, wonach der Madrider Hof so schnell als möglich eine Expedition nach Amerika abzuschicken gesonnen ist, um sich wieder in den Besitz von Pensacola zu setzen, welches die Amerianer, wie unsere Leser sich erinnern werden, nur bis zu dem Augenblicke behalten wollen, wo Spanien die nöthige Militair-Macht wird aufstellen können, um die Vollziehung der bestehenden Vorträge zu sichern."

London, den 18. August.

In den letzten Tagen sind die Fonds um 3 Procent gefallen, weil man fürchtete, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbrittannien und Amerika sehr nahe sey. Die Ministerial-Zeitung the Courier hat es daher für nöthig gehalten, gestern unter officieller Anleitung allen Gerüchten des nahen Kriegs mit Amerika zu widersprechen, auch die Sagen eines nahen Kriegs zwischen Portugall und Spanien, welche gleichfalls mit großem Fleiße verbreitet wurden, als grundlos zu erklären. Der Artikel dieser Zeitung ist folgender: 1) So weit die besten authentischen Nachrichten uns in Stand setzen, eine Meinung zu äußern, und so weit die von der Regierung empfangenen Nachrichten gehen, so war niemals seit dem Friedensschlusse mit den vereinigten Staaten ein Zeitpunkt, in welchem die Störung des Friedens unwahrscheinlicher wäre, als der gegenwärtige. Die diplomatische Korrespondenz zwischen beiden Regierungen wird auf die freundschaftlichste Weise geführt. So weit daher menschliche Klugheit die Zukunft vorhersehen kann, haben wir bei der jetzt glücklich obwaltenden freundschaftlichen Stimmung auf beiden Seiten des Atlantischen Meeres alle Gründe, einen dauerhaften Frieden zu hoffen. Nach

dieser positiven Erklärung brauchen wir kaum hinzuzufügen, daß die Insinuationen der Morning-Chronicle, als ob die Verkäufer der Stocks Leute wären, die von der Regierung geheime Winke erhalten hätten, höchst grundlos sind. 2) In Rücksicht Portugalls und Spaniens sind die bisherigen Zwistigkeiten freilich noch nicht beigelegt. Es ist möglich, daß Portugal als Grund zur Nicht-Rückgabe von Monte-Video es rügt, daß die spanische Regierung dasselbe nicht wider die Insurgenten vertheidigen kann, und daß das Portugiesische Gebiet in großer Gefahr seyn würde, wenn letztere davon Besitz erhielten. Portugall mag auch gegenseitige Klagen über das Verfahren Spaniens in Rücksicht des Europäischen Gebiets von Portugall zur Beantwortung der Klagen über Monte-Video machen können. Diese Zwistigkeiten werden indessen, wie wir mit Zuversicht voraussagen können, zu keinem Bruche führen. Ohne uns deutlicher zu erklären, schließen wir bloß mit der Bemerkung, daß diese Mächte nicht in Opposition gegen den ausdrücklichen Willen und die Politik der großen alliirten Mächte, welche Politik bestimmt dahin geht, "daß der Friede von Europa nicht gestört werden soll," zum Kriege schreiten werden. Diese letzte Behauptung, bei der wir keinen Widerspruch fürchten, dient auch zur Erläuterung des Gerüchts, als ob der nahe Kongreß zu Aachen die Flamme wahrscheinlich eher anzünden, als den Frieden befestigen werde."

Die Königin hat jetzt wieder Eßlust erhalten, und geht täglich in Begleitung der Prinzessin Auguste, der Herzogin von Glocester und eines Arztes in dem Garten zu Kew spazieren. Da Ihre Majestät an der Brustwassersucht leiden, so hat man Einschnitte in die Arme gemacht, wodurch Allerhöchstdieselben Erleichterung bekommen haben.

Der Großfürst Michael, Kaiserliche Hoheit, ward dieser Tage in Dublin erwartet.

Lord Cochrane ist von Boulogne, wohin er sich begeben hatte, nach Chili abgereiset.

Nachrichten aus Brasilien zufolge, ist am 30sten May einer königl. Proklamation gegen alle Arten von geheimen Gesellschaften erschienen, weil man besorgte, daß man dieselben nur als Instrumente zu Verschwörungen wider die Regierung und Verbreitung revolutionairer Grundsätze gebrauchen möchte. Die Schatzkammer-Scheine der Portugiesischen Regierung wurden mit 15 Procent Disconto verkauft. Artigas beunruhigt die Portugiesischen Truppen in Monte-Video so sehr, daß es eine Frage ist, ob dieser Ort geräumt oder ferner behauptet werden solle.

Die hiesigen Fischhändler sind auf den Gedanken gekommen, einige Dampfböte zu halten, um den hiesigen Markt schnell und regelmäßig mit Fischen versehen zu können.

Stockholm, den 14. August.

Während die veränderte Organisation der Land-Armee bekanntlich vollendet worden, schreitet auch die Ergänzung und Vervollkommnung der schwedischen Marine allmählig vorwärts. Nachdem das Linienschiff K. Carl 3. im vorigen Jahre fertig geworden, wird nunmehr an dem Schiffe K. Carl Johann in der Docke zu Carlscrona gearbeitet; 6 große Kanonierschaluppen sind vollendet und auf Gothland, Oeland und zu Kalmar überhaupt 18 Fahrzeuge verschiedener Art für die Marine erbauet worden; man rechnet, daß allein die Scheerenflotte seit dem letzten Seekriege dieses Reichs um die Hälfte verstärkt worden. Zur Bemannung sind gegen 20,000 gute und geübte Seeleute vorhanden.

Frankreich.

Ein Privatbrief aus Paris vom 13ten August spricht von einem, wiewohl noch unverbürgten Gerüchte, daß zwischen den Prinzen und den Ministern eine Annäherung statt gefunden habe, in Folge deren der Herzog v. Feltre vielleicht das Kriegs-Ministerium wieder erhalten werde.

Paris, den 17. August.

Die Statue hat am 15ten und 16ten stationirt. Heute wird sie weiter fortgebracht. Man hat den Weg, den sie nehmen soll, die ganze Nacht besprengt, um die Bewegung des Schlittens zu erleichtern. Am Ludwigstage, dem 25sten dieses, soll sie feierlich eingeweiht werden. Ihr gegenüber, am Eingange der Place Dauphine, wird eine halbzirkelförmige Estrade errichtet, in deren Mitte der königliche Thron zu stehen kommt. Der Präsident, Hr. Barbé Marbois, wird an der Spitze der Comité der Subscribenten, und der Präfekt, Graf Chabrol, an der Spitze des Magistrats, Se. Maj. in Empfang nehmen. Alsdann decken acht Subscribenten auf ein gegebenes Zeichen die Statue auf und widmen sie, in Frankreichs Namen, huldigend dem Könige. Es werden von Wappen-Herolden Münzen unter das Volk gestreut und Lebensmittel vertheilt.

Vermischte Nachrichten.

In England verfertigt man jetzt Resonanz-Böden für Klaviere aus pergamentartig bereiteten Ochsen-Fellen. Sie sollen einen reinern Ton geben, als die hölzernen.

Zu Paris forderte der Herzog von Fizjames vor kurzem Herrn Jouy, einen der Redakteure der Minerve, heraus, weil in diesem Blatte stünde, der Herzog habe Theil an der Verschwörung der Ultra's genommen. Den Tag darauf fanden sich beide Theile, Hr. Jouy, von zwei Generalen als Secundanten begleitet, im Boulogner Hölzchen ein, aber es kam zu einer Erklärung, und das Duell unterblieb. Vor vierzehn Tagen, sagt ein Blatt, brüstete man sich mit dem, dessen Anschuldigung man jetzt mit Zweikämpfe rächen will.

Das Bisthum Einsiedel soll, von Rom aus bestätigt, Uri, Schwyz und Unterwalden demselben einverleibt seyn, und das Stift sich dieser Einrichtung unterworfen haben. — Die Gesandtschaft aus Lucern und Bern ist von Rom abgereißt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß acgründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweißlichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich praecludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21sten August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die Wittwe des hiesigen Bürgers und Beckermeisters Stoffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defunctä hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweißlichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine, Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich praecludirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gebührend zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. August 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Wir

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpa desmittelst zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Gilde Minna Archipow Rundalzow hieselbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgenſohn über 8000 Rub. B. A. ausgestellter, am 1. Juli c. zahlbar gewesener Wechsel, nachdem er solchen eingelegt und eingerissen, von abhanden gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem petito deferirt worden: so werden mittelst dieses Proclamatis alle diejenigen, welche wider die Deletion des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu kennen vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, spätestens also am 22sten Februar 1819, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieses Wechsels nachgegeben werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 22sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Burger Iwan Lawrentjew Schaposchnikow gehörigen, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embachufer sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Uiberbot zu verlautbaren. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Oekonomin Anna Barbara Birke, geb. Jordan, in ehelicher Assistenz, für sich und in Vollmacht ihrer Brüder, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, bei Em. Edlen Rathe supplicando angetragen, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittelst des mit dem gewesenen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreislichen Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroboriret, und gegen Erlegung der Poschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln B. A. in einen Kauf umgeschrieben und verwandelt worden, das allhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinummer 14 gelegene Wohnhaus von Fachwerk cum appertinentiis acquitiret habe, und demnächst gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem Petito deferiret worden; als werden hiermit Alle und Jede, welche an vorbeschriebenes Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Näherrecht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, peremtorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato allhier zu melden und den fernern Ausspruch Rechtens zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusiven Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unanstreitbares Eigenthum zugesprochen und eingewiesen werden soll. Walck-Rathhaus, den 5ten August 1818. 1

Bürgermeister C. Jankoffsky.
A. W. Glaser, Synd. u. Secret.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestaterben weiland Herrn Hofraths Wilhelm Magnus von Schulmann, die zu desselben Nachlaß gehörigen, in der Stadt Werro belegenen Hauser, u. zwar das sub No. 10 bezeichnete Haus sammt Nebengebäuden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sub hasta publica verkauft und das sub Litt. H. bezeichnete Haus sammt Appertinentien, am 26sten September d. J. mit dem den Erben zustehenden Pfand- und eventuellen Kaufrechte veräußert werden soll. Werro, den 12. August 1818. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe in Auftrag Es. Erlauchten Kaiserl. Livländischen Hofgerichtes gesonnen sei, in dessen Sessions-Zimmer am 26sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, das Pfand-Recht des im Kannapähschen Kirchspiel des Dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishoff zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß der etwanige Meistbieter besitzfähig sei, auch der Zuschlag nicht sofort ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vo her zur weiteren Verfügung gedachtem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, am 26sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Löbliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewesenen Ausgaben, mit dem Beifügen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Kontribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Kontribuenten gebracht, daß mit Genehmignng Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung, außer den zur Bestreitung des Quartierwesens erforderlich gewesenen 17638 Rub. 29⅔ K., noch 3000 Rub. B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9361 Rubel 70⅓ Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden repartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten August 1818. 1

Im Namen Es. Löbl. Quartier-Collegii:
Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug

der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

		Rub.	Kp.
1.	Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2.	Mieth-Gelder für gemiethete Locale	4810	47⅔
3.	Für Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90⅓
4.	Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Gläser, Töpfer ꝛc., und für Baumaterialien	2545	35½
5.	Den Quartierbürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, holzerne Geschirre ꝛc.	1239	17½
6.	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7.	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Beköstigung derselben	101	49
8.	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien	152	95
9.	Für Lichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10.	Für Bettstellen, Tische ꝛc. zum Behuf des Lazareths	94	50
	Summa	17638	29⅔

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant Magnus von Stein, als Besitzer des im rigaschen Kreise und pernigelschen Kirchspiele belegenen Gutes Ulpisch, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 9. Juli 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 15ten Juli 1818. 3

Carl v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in Erinnerung, daß laut Proclama Eines Hochedeln Raths, am 11ten Septbr. d. J. der Termin zur Einlösung der Mussen-Marken abläuft, wornach sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebeten wird. 2

Dorpat, den 28. August 1818.
Die Vorsteher.

Die Lais-Schloßsche Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronsleute beiderlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Lais-Schloß melden mögen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsabgaben entrichten. Wer dieser Aufforderung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Lais-Schloß, den 20. Sept. 1818.

Woldemar von Krüdener. 1

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Debitoren, die an mich seit einem und mehreren Jahren zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich keinen noch langer dauernden Zahlungstermin gestatten kann, und sie, bei Nichterfüllung meiner Bitte, sich selbst das für sie daraus entstehende Unangenehme beizumessen haben würden. 2

M. G. Werner, jun.

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermiethen. 1

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gürtler Herrn Schreiber. 1

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden. P. M. Thun. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein bequem eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche belegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus freier Hand ausgeboten. Nähere Nachweisung ertheilt A. Schmalzen. 1

Zu verkaufen.

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager Alt-Wora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschaft, nebst zwei Hubelbänken, käuflich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Achsen. 1

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Bostonspieler, geh. 2 Rub. B. A. Grundlinien zu einer Architektonik und systematischen Universal-Encyklopädie der Wissenschaften, von B. Jäsche. 4 Rbl. B. A. C. T. Herrmann, Dissertatio de conjugis superstitis successione ab intestato, statutis civitatis Rigensis, jure provinciali Livonico et jure romano ex posita. 75 Kop. K. M. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geübt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben, dabei der deutschen Sprache mächtig, erbietet sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Gegenständen und in der Musik zu unterweisen. Nähere Auskunft kann ertheilen der 3

Oberlehrer Herrmann.

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben wünschen, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen. 1

Verloren.

Ein von dem Herrn Färber Weiß ausgestellter Schein über 2 zum Färben erhaltene Stücke wollenen Zeugs ist am Mittwochen auf dem Wege von der Ritterstraße über die holzerne Brücke verloren worden. Der Finder des Scheins wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung im Hause des Hrn. Bäckermeisters Schönrock jun. abzugeben.

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweigehäusige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inwendigen Gehäuse sind schadhaft, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblichen waren. Den Verkäufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde gehörigen Orts gegen eine angemessene Belohnung einzuhändigen. Wesenstein, den 22. August 1818.

B. Heimberger. 2

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

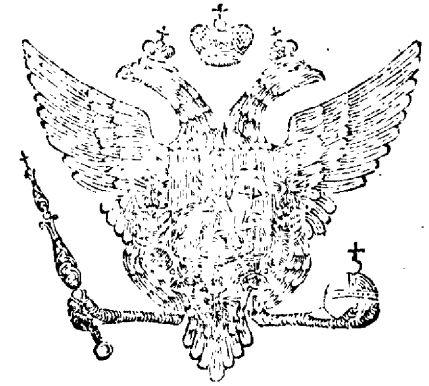
Advocat Leuthold.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1063.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*77½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*78*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10*	—	*74*	—	—
Ein alter holland. Ducat .	*10*	—	*60*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	—	*97*	—	—
Ein alter dito	*4*	—	*74*	—	—

Dörptsche Zeitung.



No. 71.

Mittwoch, den 4. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. August.

Der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew, macht in Betreff der Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf Ländereien von Privat-Länderei-Besitzern folgendes bekannt.

Bekanntlich ist durch den, dem dirigirenden Senat am 25sten August 1817 gegebenen Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät und durch die vom Senat zu eben derselben Zeit überall kund gemachten öffentlichen Ukasen den sämmtlichen Gutsherren und Ländereibesitzern erlaubt, ausländische Kolonisten zu verschreiben und sie auf ihren Ländereien anzusiedeln.

In Erfüllung dessen wurden im verwichenen 1817ten Jahre vom Ministerio des Innern die gehörigen Verfügungen getroffen, die in den Cirkulair-Zuschriften desselben an alle Gouvernements-Chefs, und in den in allen Zeitungen abgedruckten Bekanntmachungen erörtert sind.

Jetzt hat man hier Nachricht erhalten, daß mehrere ausländische Familien aus den Wirtembergischen und Badenschen Staaten, aus der Schweiz und aus andern um den Rhein belegenen Orten nach Rußland überzugehen willens sind, und den Wunsch äußern, sich kraft des erwähnten Allerhöchsten Ukases auf Ländereien von Privatbesitzern und Gutsherren anzusiedeln.

Die Versicherung besitzend, daß diese ausländischen Auswanderer sich durch Rechtschaffenheit, Sittsamkeit und Arbeitsamkeit auszeichnen, thut der Hr. Minister des Innern den HH. Gutsbesitzern und allen Besitzern von Ländereien zu wissen, daß die, welche ausländische Kolonisten aufnehmen und auf ihren Ländereien ansiedeln wollen, sich außer ihren Vorstellungen an die Gouvernements Chefs, gerade an ihn wenden können, wornach er nicht unterlassen wird, sich unver-

züglich mit jenen Personen in Schriftwechsel zu setzen, die Kenntniß von den besagten Ausländern haben.

Hierbei ersucht der Minister des Innern diejenigen HH. Gutsbesitzer, welche Kolonisten bei sich ansiedeln wollen, ihm, bei der Benachrichtigung von dieser ihrer Absicht, in Gemäßheit der in den frühern Bekanntmachungen desselben erörterten Verfügungen, auch mitzutheilen:

I. Was für eine Anzahl von Familien nöthig ist? wie viel jeder derselben Deßätinen Land gegeben werden? an welchen Orten, und ob sie zusammen oder einzeln angesiedelt werden sollen?

II. Worin namentlich die Hauptartikel der Verträge, nach welchen die Kolonisten angesiedelt werden sollen, bestehen werden, als: in Hinsicht der Erbauung der Häuser u. der wirthschaftlichen Einrichtung, der Anzahl der Jahre, und in Betreff der Leistungen, ob man nämlich will, daß für das Stück Land, das den Kolonisten in Besitz abgegeben wird, sie für den Gutsbesitzer so viel Tage arbeiten, wie in dem Vertrage bestimmt sind, oder ob sie dem Gutsbesitzer den Zins an Gelde, oder an Getreide, oder an andern Erzeugnissen in Natur abtragen sollen? Es versteht sich, daß diese beiden letztern Arten der Leistungen weit füglicher und minder schwierig sind, als die erstere.

III. Auf wessen Rechnung die Reise der Kolonisten und deren Unterhalt unterwegs bestritten werden soll, auf Kosten der Gutsbesitzer, oder der Kolonisten selbst. In ersterm Falle muß auch die Summe angegeben werden, die dazu bestimmt wird, und die zu dem nach dem Vertrage bestimmten Termin dem Besitzer der Ländereien auf einmal oder theilweise zurück gezahlt werden soll.

IV. Da es unmöglich ist, daß die Kolonisten vom ersten Tage ihrer Ansiedelung an für den Gutsbesitzer etwanige Leistungen thun oder nach dem Vertrage Zins entrichten könnten, so ist es nöthig, in dem abzuschließenden Vertrage die Zeit der Freijahre anzugeben, die von dem Besitzer der Ländereien denen, die auf denselben angesiedelt werden, gestattet werden sollen.

V. Gleichermaßen muß auch alles wegen der Kronleistungen und Abgaben, und wegen der ihnen, nach den allgemeinen Gesetzen über die Kolonisten verliehenen Freijahre, in den abzuschließenden Verträgen genau und bestimmt angegeben seyn.

Der Nutzen und die Vortheile, welche die Gutsbesitzer von dieser Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf ihren Ländereien erwarten können, sind nicht zu berechnen, indem hierdurch die Zahl der Arbeitshände vermehrt, das wüst liegende Land mit ausgezeichneter Geschicklichkeit bearbeitet, die Quantität der Erzeugnisse vergrößert, und, was am aller vortheilhaftesten ist, der von geschickten und verständigen Arbeitern betriebene Ackerbau von den Kolonisten auch unter den übrigen Landleuten verbreitet wird.

Vom 1sten bis 15ten August sind wiederum zum Besten des bekannten Grusiers Chadshi Konstantin Dshudshi an Geldunterstützungen eingesandt worden: 2410 Rub. B. Ass. 18 Rub. 65 Kop. Silber, und 1 Imperial.

Riga, den 29. August.

In voriger Nacht gegen 4 Uhr Morgens langten Se. Majestät der Kaiser bei Ihrer Durchreise nach dem Auslande hierselbst an. Still und prunklos war der Einzug; denn so hatte des Kaisers hoher Sinn für höhere Dinge es befohlen. Am folgenden Morgen wohnten Se. Majestät der Militair-Parade auf dem Glacis bei und empfingen mit liebreichen Blicken die Huldigungen der hocherfreueten Bewohner dieser Stadt. Hierauf geschah die Vorstellung aller hohen Militair- und Civil-Autoritäten, nach welcher Se. Majestät einen Morgenbesuch bei Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin A. von Würtemberg ablegten, und endlich verschiedene hiesige öffentliche Anstalten, mit den sichtbarsten Aeußerungen des Wohlgefallens, in Augenschein nahmen. Die Livländische Ritterschaft hatte in Ihrem Hause für den heutigen Abend einen Ball angeordnet und die gewisseste Hoffnung, daß Se. Majestät denselben annehmen und ihm beiwohnen würden, belebte so viele Gemüther; allein Se. Majestät hatten Ihren Reiseplan geändert und geruheten daher bloß ein Diner im Ritterhause einzunehmen, woselbst alle hiesige hohe Beamte die Ehre hatten, zur Tafel gezogen zu werden. Den Ueberrest des Nachmittags widmeten Se. Majestät den Geschäften und verließen um ¾ auf 10 Uhr des Abends den Ort, dessen Bewohner sich nie glücklicher fühlen, als wenn sie sich durch den Augenschein davon überzeugen können, mit welchem Wohlwollen und mit welcher Liebe der große Kaiser sein treues Volk belohnt.

Ausländische Nachrichten.

Christiania, den 12. August.

Der König von Schweden, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden, reisete den 5ten dieses von Stockholm nach Norwegen ab, und kam in Christiania den 11. an. Während des Einzuges in diese Stadt, äußerte sich die allgemeine Freude aufs Lebhafteste. Der Magistrat und die Beamten der Stadt empfingen den König bei einem mit vielem Geschmack bei der Westerlandsbrücke errichteten, und reich erleuchteten Triumphbogen. Die ganze Stadt war erleuchtet; die Bürgerschaft, das Kadetten-Korps und die Garnison waren unter den Waffen und formirten eine Reihe, alle Straßen hindurch, bis zur Residenz. Während der Fahrt über den Swinesund erhob sich ein vereintes Freudengeschrei von beiden Küsten, dessen Zusammenstimmung eine feierliche Empfindung von der Vereinigung der beiden Völker erregte.

Niederrhein, den 20. August.

Die Errichtung der neuen Universität für die Königl. Preußischen Rhein-Provinzen zu Bonn ist nicht nur längst schon entschieden, sondern alle Vorarbeiten für dieses in großem Styl und mit der größten Liberalität u. Sorgfalt errichtet werdende Institut sind schon so weit vollendet, daß die Eröffnung dieser mit mehr als 42 Professoren zu besetzenden Universität, auf welche ganz Deutschland mit großen Erwartungen hinblickt, schon mit dem Anfang des nächsten Winter-Semesters statt haben wird. Mit Zuverlässigkeit können wir versichern, daß akademische Vorlesungen aus allen Fakultäten (unter welchen die theologische eine evangelische und eine katholische Sektion, jede mit 5 oder 6 ordentlichen Professoren, haben wird) im nächstkommenden Oktober oder November zu Bonn beginnen werden. Diese Stadt gewinnt durch den Besitz der neuen Universität ein neues Leben und verdient auch vor andern diese Auszeichnung. Der Etat der Universität ist einer der reichst ausgestatteten und alle Anstalten sind herrlich bedacht. Kurator dieser Hochschule ist der vortreffliche und äußerst humane Oberpräsident, Graf von Solms-Laubach.

Spanien.

Die Berichte der Hofzeitung aus Amerika melden, daß die Insurgenten fünf Offiziere und viele Gemeine von dem Königl. Regimente Numancia, die ihnen bei der Einnahme von Ortiz in die Hände gefallen, angeblich aus Repressalie, erschossen hätten.

Französische Blätter schreiben aus Madrid, vom 23sten Juli, die lang erwarteten päbstlichen Bullen, wodurch der Finanz-Minister Garay sich zu Veräußerung einer gewissen Anzahl Kirchen-Güter autorisiren lassen wollte, wären endlich angekommen, ihr Inhalt sey aber von der Art, und die Einwilligung so verklausulirt, daß die Absicht des Ministers vereitelt werde. Man schreibe dies den Bemühungen einer Deputation zu, welche die Geistlichkeit nach Rom gesendet, um sich den Absichten des Ministeriums zu widersetzen.

Der Europäische Aufseher enthält einen Brief aus Spanien vom letzten März, worin es heißt: „Unsere Lage ist schrecklich. Es ist dahin gekommen, daß die Regierung nicht ohne Gefahr zurück und nicht ohne Verstoß gegen die öffentliche Meinung vorwärts gehen kann, die sich schon in mehrern Fällen auf eine Art ausgesprochen hat, welche den von uns erduldeten Leiden angemessen ist, und daraus man uns ein Verbrechen macht, wenn wir uns darüber beklagen. Bisher hat man uns mit Garay's Finanz-Entwürfen hingehalten, die nichts Gutes bewirkt, die Anzahl der Unglücklichen nicht vermindert, und jene der Unzufriedenen gar sehr vermehrt haben. . . . Welches Vertrauen, welche Sicherheit können diejenigen einflößen, die heute ins Ministerium berufen, Morgen verwiesen oder in ein festes Schloß eingesperrt werden? Die Nation fängt an, den Fehler, den sie begangen, und die

[illegible] einzusehen, die sie läuft, wenn sie [illegible]ungen in Amerika wieder erobern [illegible] daselbst den Despotismus, die In[illegible]sition und das Monopol herzustellen. Man hat sogar die Hoffnung eines glücklichen Erfolgs aufgegeben. Im Innern setzt die Inquisition ihren siegreichen Gang fort, und die Verhaftungen in ihrem Namen vermehren sich alle Tage, und besonders, seitdem sie eine besondere Bulle von dem Pabste erhalten hat, die sie berechtigt, alle Freimaurer zu vorfolgen und zu vernichten. Dies ist unsere Lage, und man sieht leicht ein, daß sie sehr schlimm ist. Wir sind ohne Gesellschaft; die in der größten Einsamkeit lebenden Personen zittern, sich selbst in ihren Häusern angegeben zu sehen; in allen Theilen der Verwaltung herrscht nichts als Unordnung und Verwirrung; Wissenschaften und Künste liegen ganz darnieder; wir wissen kaum, was im Auslande vorgeht, denn keine Zeitung ist hier im Umlaufe; derjenige, der eine Zeitung mit der Post bekäme, würde für einen gefährlichen Unterthanen erklärt werden."

Bayonne, den 1. August.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß die Amerikanischen Insurgenten die Häven von St. Ander, Bilbao und St. Sebastian blockiren.

London, den 18. August.

Der königl. Schwedische Hof hat die Ausfuhr von Balken und Planken in Brittischen Schiffen gegen Erlegung derselben Abgaben, wie in Schwedischen Schiffen, bis Ende dieses Jahres erlaubt, weshalb manche Schiffe aus Englischen nach Schwedischen Häven zu solchen Ladungen absegeln.

Man hatte das Gerücht, als ob Madame Bertrand in London angekommen sey; aber nachher in Erfahrung gebracht, daß ein Paar ihrer weiblichen Domestiken und ein Bedienter von Bonaparte hier ankamen, welche gleich von hier abreisen mußten.

Nachrichten aus Westindien behaupten, daß die jetzige Regierung von Buenos-Ayres mit den Amerikanischen Freistaaten einen Handels-Vertrag geschlossen, wodurch die Schiffe der letztern sehr begünstigt werden. Einer der drei nach Buenos-Ayres gesandten Amerikanischen Agenten ist dort als Resident zurückgeblieben.

Die Antwort der Französischen Regierung auf eine Anfrage eines Agenten von Buenos-Ayres, der im Schooner Arismende zu Bordeaux landete, war, nach unsern Blättern, diese: daß bewaffnete Buenos-Ayres-Schiffe nicht in Französische Häven eingelassen werden könnten; aber wohl Kauffahrer.

In Phiadelphia ist ein Einwohner, der ein Frauenzimmer mit Gewalt an sich gebracht und es an einen Sclavenhändler verkaufen wollte, zur öffentlichen Stäupung auf dem Schaffot verurtheilt worden. Der Henker hat ihm hierauf ein Ohr abgeschnitten und es an den Schandpfahl genagelt.

Im Fall Wellington zurückkommt, soll er zum Chef der Artillerie bestimmt seyn.

Am Jahrestage der Schlacht von Waterloo 1817, ist der Grundstein zu dem Ehrendenkmal Wellingtons in dem Phönixpark zu Dublin gelegt worden. Es besteht aus einem Obelisk von Granit und einer Statue den Helden darstellend, 210 Fuß hoch, und wird bis zum 18ten Juni des kommenden Jahres zuerst aufgedeckt werden. In wenigen Wochen waren dazu 200,000 Pfund Sterling subskribirt.

Die Unruhen in Manchester dauern noch immer fort.

Der Nordamerikanische Gesandte am französischen Hofe, Herr Galatin, ist hier eingetroffen, und beauftragt, wegen eines Handels-Traktats zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritanien zu unterhandeln.

Wir haben neue Briefe und Zeitungen aus Ostindien erhalten. Mit Ausnahme der südöstlichen Provinzen, war der Krieg beendigt und die Armeen hatten sich zurückgezogen. Die Generalordre des Marquis von Hastings, worin er von den verschiedenen Divisionen Abschied nimmt und den Offizieren, welche dieselben befehligen, seinen Dank abstattet, ist vom 21sten Februar. Die Pindarrihs waren als Macht gänzlich vernichtet, und mehrere ihrer Chefs haben sich, um nur leben zu können, von der brittischen Regierung Land abtreten lassen. Eine epidemische Krankheit hat aber unter den Brittischen Truppen große Verheerungen angerichtet.

Die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall dürften in kurzem durch Vermittelung beigelegt w.rden. Spanien giebt Olivenza, und Portugal in der Folge Monte-Video zurück.

Die Insurgenten Südamerika's haben gegen die Spanier Wiedervergeltungsrecht ausgeübt, und 5 Offiziere vom Batoillon de Rumance, mit allen Gefangenen dieses Regiments, die nach der Einnahme von Ortiz ihnen in die Hände fielen, erschießen lassen.

Aus Rio de Janeiro, den 2. Juni.

Unter den Kapern, welche die Insurgenten in Chili ausrüsten, ist auch das gekaufte Englische Schiff Windheim von 32 Kanonen. Lord Cochrane ward in Kurzem in Chili erwartet. Er soll die Insurgenten-Flottille kommandiren.

Vom Main, den 25. August.

Während des Kongresses wird sich der Bundestag vertagen und mehrere Mitglieder desselben werden nach Aachen gehen.

Zu Kaiserslautern in Rheinbaiern versammelten sich am 21. über funfzig Geistliche und Königl. Beamte zu einer General-Synode, um über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen zu berathschlagen.

Am 17. wurde zu Stuttgardt die neue Anstalt für Erziehung und Unterricht der weiblichen Jugend gebildeter Stände eröffnet. Unter der Leitung der Königin selbst wird eine besondere Direktion das Ganze regieren, ein Eltern-Ausschluß aber aus den Aeltern der Zöglinge, zur besondern Aufmerksamkeit auf das Gedeihen der Anstalt gewählt. Alle eitle Auszeichnung in Kleidern zu entfernen, werden sämmtliche Pensionaire an Stoff, Farbe und Form gleiche Kleidung tragen, welche jedoch die bloßen Schülerinnen auch wählen dürfen. Zweihundert Zöglinge waren in Begleitung ihrer Eltern gegenwärtig, die Königin hielt erst eine kurze Anrede an die Versammlung, durchwandelte dann die Reihen derselben, und feuerte durch Reden zum Eifer für die Anstalt an, und Rektor Zoller sprach über die Bedeutung der Töchterbildung.

Wie es heißt, wird von der deutschen Burschenschaft ein neues Wartburgfest zum 18. Oktober dieses Jahres vorbereitet.

Auch der Freiherr von Stein wird zu Aachen erwartet.

Aachen, den 22. August.

Se. Majestät unser König werden am 25. und die beiden Kaiser bald darauf hier erwartet. Die Anwesenheit der Monarchen in Aachen dürfte nicht über 14 Tage dauern.

Paris, den 22. August.

Vorgestern Nachmittag ist die Statue Heinrich des 4. auf das Fußgestell gesetzt worden. Die Hebel wurden bloß durch Menschenarme und Seile in Bewegung gesetzt, und die Statue 6 Fuß über den Kranz des Fußgestells gehoben und dann langsam, unter der feierlichsten Stille, herabgelassen, auf welche das rauschende: Es lebe der König! folgte. Gegen Mittag fand sich der Präfekt ein, und um drei viertel auf drei Uhr war alles vollendet. Den Transport hat Herr Guillaume geleitet, und zwar aus den Subskriptionskosten, auch die Aufstellung, diese aber auf eigene Kosten.

Beim Transport der Statue waren am 14ten mehrere Personen durch Quetschung beschädigt worden. Der Wittwe des erdrückten Buchhändlers Cerioux hat der König 600 Fr. Pension bewilligt.

Eine Menge Böttticher sind von hier nach dem Wein-Departement verschrieben, um dem Mangel an Tonnen abzuhelfen.

Das Kassationsgericht hat die Apellation des angeblichen Grafen St. Helena verworfen. Dieser muß also die ihm als Coignard zuerkannte 14jährige Kettenstrafe erdulden, und sich den Prozeß wegen noch anderer Einbrüche gefallen lassen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind kürzlich verschiedene Ausbrüche des Vesuvs erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Am 28. Januar d. J. starb zu Stratfort in Connecticut in Nordamerika, der ehrwürdige Pastor Nathan Birdsey, nachdem er ein Alter von 103 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen erreicht hatte; seine Nachkommenschaft besteht aus 258 Personen, wovon 206 noch am Leben sind. Er hatte 12 Kinder, 76

Enkel, und 163 Urenkel. Sieben seiner Nachkommenschaft gehören zu der fünften Generation. Von seinen 12 Kindern waren 6 Söhne und 6 Töchter. Nach der Geburt eines Sohnes folgte jedesmal eine Tochter. Neun von diesen Kindern sind noch am Leben. Der Mann war nur einmal verheirathet, und lebte mit seiner Frau, welche 88 Jahr alt wurde, 69 Jahr in einer vergnügten Ehe. Von allen Zweigen seiner Familie leidet kein einziger Mangel; einige sind in sehr glücklichen Umständen und alle leben im Wohlstande. Bei der Beerdigung folgten seiner Leiche 100 Verwandte.

Die Luftschifferin Garnerin, oder ihr Vater, hat in Bayonne einen Brief an den Französischen Gesandten in Madrid, drucken lassen, worin sie ihm dankt, daß er sie bei ihrer verunglückten Luftfahrt daselbst, vor der Wuth des Pöbels und aus dem Gefängnisse gerettet hat. Da sie dabei „Unwahrheiten gegen das edle Publikum" von Madrid, und unbescheidenen Tadel gegen die Spanische Regierung vorgebracht, hat es der erste Staats-Sekretair der Spanischen Monarchie, Don Pizarro, nicht für zu klein gehalten, in einem Schreiben an den Französischen Gesandten, worin Dlle. Garnerin grobe unanständige Lügen vorgeworfen, und sie und ihr Vater Charlatans genannt werden, jenen Brief zu widerlegen, und den Gesandten zu ersuchen, er möge jenes Libell durch irgend eine Erklärung widerlegen. Das Schreiben des Staats-Secretairs ist, indeß ohne eine solche Erklärung, gedruckt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, die den Garnerins viel zu große Ehre erzeigt.

Wie es scheint, soll St. Augustin, die Hauptstadt von Ost-Florida, stärker vertheidigt werden, als mit Pensacola geschah. Von Havannah sind dort zwei Goeletten mit Munition, Kleidungen, Lebensmitteln und Sold für die 400 Mann starke Garnison angekommen. Ein großer Haufe von Indianern lagerten ein Paar Stunden von der Festung, und auch in dieser selbst befanden sich Indianer. — Die erwähnten Goeletten mußten auf der kurzen Ueberfahrt von Havannah nach St. Augustin von drei Kriegsfahrzeugen begleitet werden.

Die Schloß-Ruinen zu Heidelberg sollen durch eiserne Klammern gegen weiteres Verfallen gesichert werden.

Der Apotheker Joseph Karl Schuster zu Tyrnau in Ungarn hat zum Gebrauch von stark wirkenden Arzneien, als Opium und dergleichen, verläßliche Tropfgläser erfunden, die nie mehr als Einen Tropfen auf einmal geben, und die Tropfen gleich groß und schwer machen; daher seine Erfindung bei Aerzten und Apothekern vielen Beifall findet.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Gilde Minna Archipow Rundalzow hieselbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgensohn über 8000 Rub. B. A. ausgestellter, am 1. Juli c. zahlbar gewesener Wechsel, nachdem er solchen eingelöst und eingerissen, von abhanden gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem petito deferirt worden; so werden mittelst dieses Proclamatis alle diejenigen, welche wider die Delction des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, spätestens also am 22sten Februar 1819, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Delction dieses Wechsels nachgegeben werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 22sten August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrentjew Schaposchnikow gehörigen, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embachufer sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtsplätzen für dieses 1818te Jahr mit dem 15ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle diejenigen, welche Stadtsplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 15ten Octbr. d. J., in der Kanzelei dieser Commission unfehlbar und zwar des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. DorpatsRathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission: 3
P. M. Thun.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe in Auftrag Es. Erlauchten Kaiserl. Livländischen Hofgerichtes gesonnen sei, in dessen Sessions-Zimmer am 26sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, das Pfand-Recht des im Kannapähschen Kirchspiel des Dörptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishoff zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß der etwanige Meistbieter besitzfähig sei, auch der Zuschlag nicht sofort ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weiteren Verfügung gedachtem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, am 26sten August 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant Magnus von Stein, als Besitzer des im rigaschen Kreise und pernigelschen Kirchspiele belegenen Gutes Ulpisch, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, den 23. August 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 29. August 1818. 2

Carl v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in Erinnerung, daß laut Proclama Eines Hochedeln Raths, am 11ten Septbr. d. J. der Termin zur Einlösung der Mussen-Marken abläuft, wornach sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebeten wird. 1

Dorpat, den 28. August 1818.
Die Vorsteher.

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Debitoren, die an mich seit einem und mehreren Jahren zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich keinen noch länger dauernden Zahlungstermin gestatten kann, und sie, bei Nichterfüllung meiner Bitte, sich selbst das für sie daraus entstehende Unangenehme beizumessen haben würden. 1

M. G. Werner, jun.

Sonntag, den 8ten September, wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. 2

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 16ten September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lokal der großen Musse gehalten werden soll, gütigst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis zum 1sten Jun. 1818 noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 3

Mit Bewilligung Es. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf dem Gute Hawa, Sonntag den 15ten September d. J., ein Scheibenschießen veranstalten, wozu er alle Liebhaber hierdurch einladet; indem er zugleich die Versicherung hinzufügt, das er bemüht seyn wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie die etwanigen Zuschauer, aufs freundlichste und zuvorkommendste zu bewirthen. Zugleich macht er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende Gewinnste ausgesetzt sind, als: eine silberne Tamener Pfeifenkopf, eine Flinte, ein Pistol und

6 Vogelbauer; welche auf 58 Loose vertheilt sind, das Loos zu 3 Schussen, à 250 Cop. Die Loose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause. G. Belke. 3

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr auf dem Gute Neu-Oberpahlen am 16. September statt haben. 2

Zu verkaufen.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weinberg in Werro, ist ein ganz neuer kupferner Klarkessel von 4 Faß Größe, nebst Schlangenrohre, aus freier Hand zu verkaufen. 3

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Bostonspieler, geh. 2 Rub. B. A. Grundlinien zu einer Architektonik und systematischen Universal-Encyklopädie der Wissenschaften, von B. Jäsche. 4 Rbl. B. A. C. T. Herrmann, Dissertatio de conjugis superstitis successione ab intestato, statutis civitatis Rigensis, jure provinciali Livonico et jure romano ex posita. 75 Kop. K. M. 2

Zu vermiethen.

Eine im dritten Stadttheil liegende bequeme Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller, Wagenremise, Stallraum für 3 Pferde, Heuboden und Holzschauer, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Erkerwohnung von 5 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 3

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberschuhe, Tanzschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben. J. G. Otto. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geübt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben, dabei der deutschen Sprache mächtig, erbietet sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Gegenständen und in der Musik zu unterweisen. Nähere Auskunft kann ertheilen der 2

Oberlehrer Herrmann.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nöthigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, feine Wäsche plätten und in der Haushaltung Hülfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lamberti. 3

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabaksdose, altmodisch hoch geformt, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder daselbst erweisliche Anzeige vom Funde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Dorpat, den 2. September 1818. 3

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweigehäusige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inwendigen Gehäuse sind schadhaft, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblichen waren. Den Verkäufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde gehörigen Orts gegen eine angemessene Belohnung einzuhandigen. Wesenstein, den 22. August 1818.

B. Heimberger. 1

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Wassilij Iwannow Druscheni.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Advocat Leutholb.

Angekommene Fremde.

Den 31. August.

Hofrathstochter Klammer, von Keppo, Hofgerichtsadvokat Vetter, von Werro, logiren bei Baumgarten; Hofräthin v. Frese, von St. Petersburg, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 1. September.

Se. Exc. der Herr Generaladjutant Fürst Scherbatoff, der Herr Obrist Ene, von Petersburg nach Polangen; Herr Feldjäger Schamarsoff, von Mitau nach Petersburg; Ihro Excell. die Frau General-Majorin Schamenoff, von Petersburg nach Mitau; der Herr Obrist Grothus, von Petersburg nach Riga; Se. Exc. der Herr General-Major Schreuterfelt, von Narva nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

No. 72.

Sonntag, den 8. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Riga, den 2. September.

Es haben Se. Kaiserliche Majestät bei Allerhöchster Anwesenheit, den 29sten August, in Riga, und den 30., in Mitau, auf Unterlegung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ꝛc., Marquis Paulucci, folgende Gnadenbezeigungen zu ertheilen geruht:

Dem gewesenen Präsidenten des aufgelöseten Piltenschen Landraths-Kollegii, Geheimerath von Offenberg, und dem ehemaligen Mannrichter von Stempel, die in ihren Aemtern genossene Gage als lebenslängliche Pension.

Dem Herrn Livländischen Vice-Gouverneur, Kollegienrath von Weitbrecht; dem Rigaschen Zollverwalter, Kollegienrath Slepuschkin; dem Herrn Kollegien-Assessor von Doppelmair; den Rigaschen Stadttheils-Aufsehern Kollegien-Sekretair Brettschneider u. Gouvernements-Sekretair Kulmann, und dem Sekretair der Rigaschen Polizei-Verwaltung von der 10ten Klasse, Diedrichsohn, den folgenden Rang; — dem Rath der Livländischen Gouvernements-Regierung, Grafen Koskull u. dem Rath der Kurländischen Gouvernements-Regierung Baron von Lüdingshausen Wolff, den Rang des Kollegien-Assessors; dem Herrn Präsidenten des Kurländischen Oberhofgerichts, Geheimerath von Offenberg, den St. Wladimir-Orden 2. Klasse; dem Herrn wirklichen Kammerherrn Grafen Medem den St. Annen-Orden 1. Klasse; dem Rigaschen Bau-Adjutanten Hrn. Obrist-Lieutenant Reinecke, die brillantenen Insignien des St. Annen-Ordens 2. Klasse; dem Livländischen Gouvernements-Prokureur, Kollegien-Assessor von Cube, den St. Annen-Orden 2. Klasse; dem Rigaschen Bürgermeister Starcke, dem Rathsherrn Stresow, dem Rigaschen Zoll-Rentmeister Titularrath Köhler, dem Sekretair der Livländischen Gouvernements-Regierung Kollegien-Sekretair Fäs-

sing, und dem Livländischen Gouvernements-Architekt Kollegien-Sekretair Breitkreutz, den St. Wladimir-Orden 4. Klasse; und dem Sekretair des Kurländischen Herrn Civil-Gouverneurs, dem Titulairrath de la Croix, den St. Annen-Orden 3. Klasse; dem Rigaschen Polizeimeister Obrist-Lieutenant Ignatieff und dem Stadt-Revisor Ring brillantene Ringe.

Riga, den 3. September.

Nach einer Reihe von mehr denn 30 Jahren sollte Riga wieder so glücklich seyn, Ihre Majestät die Allerdurchlauchtigste Mutter unsers großen Monarchen, auf der Reise zu Ihren erhabenen Töchtern, in seinen Mauern zu empfangen. Am Sonnabend gegen halb 6 Uhr des Abends langte die Höchstverehrte Reisende unter dem lautesten Jubel des Volkes, unter Glockengeläute und Kanonendonner, begleitet von den Hohen Befehlshabern dieser Provinz, von den Deputationen des Adels und der Bürgerschaft, so wie von den Bürgergarden, welche heute vorzüglich zahlreich waren, und empfangen von dem in der vorstädtschen Alexanderstraße in Parade aufgestellten hier befindlichen Militair, im Allerhöchsten Wohlsein und mit der gewohnten liebreichen Huld gegen die den Wagen umgebende Menge, hier an. Nach der Cour u. Tafel geruheten Ihro Majestät das Theater mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren, sodann einem Ball auf der Musse, welcher sich durch vorzügliche Eleganz auszeichnete, Allergnädigst beizuwohnen und daselbst neue Beweise Ihres Allerhöchsten Wohlwollens gegen die Bewohner dieser Stadt zu ertheilen. — Vorgestern empfingen Ihro Majestät von neuem die Huldigung der hiesigen Civil- und Militair-Autoritäten, besuchten sodann die Kathedrale in der Citadelle, das Waisenhaus, die Stiftung zum Heil. Geist, die neuerbauete griechische Nikolai-Kirche in der Moskauschen Vorstadt, so wie die Petri-Kirche, und zeigten überall, welches große Interesse Allerhöchstdieselben an allen religiösen und milden Stiftungen nehmen. — Die Hofnung, mit welcher man sich schmeichelte, daß Ihro Majestät noch diesen Tag hier verweilen würden, ging nicht in Erfüllung; denn gleich nach der Mittagstafel geruheten Allerhöchst Dieselben, begleitet von zahllosen Wünschen, Ihre Reise weiter fortzusetzen.

An dem nämlichen Tage trafen auch Ihro Majestät die regierende Kaiserin Elisabeth Alexiewna hier ein. Schon um 5 Uhr wurde die allgeliebte Landesmutter erwartet, allein ein furchtbarer Sturmregen, welcher es zugleich so vielen Tausenden unmöglich machte, der Hohen Reisenden ihre Freudenbezeigungen darzubringen, verzögerte die Ankunft bis gegen 7½ Uhr des Abends. Der Empfang geschah in gleicher Art, wie bei der Allerdurchlauchtigsten Mutter, und ungeachtet der großen Ermüdung von der Reise, waren Ihro Majestät dennoch so gnädig, das Publikum durch Ihren Anblick zu erfreuen und den Glanz eines auf der Musse veranstalteten Balles durch Ihre Gegenwart zu verschönern.

Der gestrige Tag, ein stürmischer Verkündiger des herannahenden Herbstes, war der Ruhe gewidmet. Ihro Majestät luden die angesehensten Personen bei sich zur Tafel und wollten an keiner öffentlichen Belustigung Theil nehmen, ausgenommen am Theater, wo auf Befehl die Oper „Fanchon" gegeben wurde. Heute früh um 7 Uhr verließen Allerhöchstdieselben unsere Stadt, deren Bewohner keinen sehnlicheren Wunsch hegen, als daß der Augenblick herbeieilen möchte, in welchem die allgeliebte Landesmutter diese Mauern mit Ihrer hohen Gegenwart wieder beglückt.

Ausländische Nachrichten.

Aus dem Meckelburgischen, den 29. August.

Der Herr Graf Christian von Bernstorff, zuletzt Königl. Dänischer Gesandte am Preuß. Hofe, ehem. Dänischer Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, erhält, dem Vernehmen nach, in letzterer Eigenschaft eine ähnliche Bestimmung zu Berlin.

Bückeburg, den 25. August.

Folgender Vorfall erregt hier allgemeines Befremden. Am 20. dieses Morgens rückte ein Fürstlich-Lippe-Detmoldischer Offizier nebst 4 Mann in das zum Schaumburg-Lippeschen Amt Blomberg gehörige Dorf Maspe ein, um eine Auspfändung vorzunehmen, wozu ein Rechtsstreit, den die dasigen Eingesessenen schon einige Jahre gegen den Oberstlieutenant v. Kl. beim Spezial-Hofgericht in Detmold führen, die Veranlassung gab. — Hoffentlich waltet hier nur ein Irrthum ob, und Diejenigen, welche den Offizier authorisirt, haben wenigstens nicht die Absicht gehabt, eine völkerrechtswidrige Handlung zu veranlassen.

Brüssel, den 29. August.

Unser neugeborner Prinz ist am 24. zu Haag getauft, und Wilhelm Alexander Ludwig Konstantin Nicolaus Michael genannt worden. Se. Majestät haben am Tauftage 5000 Gulden an die Armen im Haag austheilen lassen.

Wegen der Reise des Herzogs von Wellington nach Paris, der das Vermittelungsgeschäft in den Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal zum Grunde liegen soll, bleiben die Musterungen der verschiedenen Korps von der Besatzungs-Armee bis zu Anfang des nächsten Monats ausgesetzt. Mit der über das österreichische Korps unter dem General Frimont soll der Anfang gemacht werden, und selbige am 6 September statt finden.

Berlin, den 19. August.

Das Gerücht erneuert sich, daß ein berühmter, oft in neuern Zeiten in öffentlichen Blättern genannter Staatsmann damit umgehe, sich von seinem bisherigen großen Wirkungskreise zurück zu ziehen, und denselben gegen einen andern in einer besondern Provinz zu vertauschen. Von einer Trennung des Ministeriums der auswärtigen Verhältnisse von dem Geschäftskreise der Staats-Canzlei, war schon früher die Rede, und im Publikum ward der Freiherr von Humboldt bisher als derjenige bezeichnet, dem das neue Ministerium übertragen werden würde.

Was unlängst vom Rheine her, in öffentlichen Blättern gesagt wurde: es sollten nämlich an den Gränzen der Preussischen Monarchie von der Regierung solche Maaßregeln getroffen werden, daß die inländischen Fabriken davon eine günstige Concurrenz erwarten könnten, hat bei unsern Fabrikanten viele Freude erregt. Da bei den Veränderungen, oder vielmehr Modificationen, welche unser Accise- und Zollwesen erleiden soll, viele Officianten aus dem Innern des Landes an die Gränze versetzt werden, so geht daraus auch zugleich eine Verringerung des Dienst-Personals auf den Packhöfen, der verschiedenen großen Handelsstädte in der Monarchie hervor.

Paris, den 19. August.

Der König hat, nach öffentlichen Blättern, eine Verordnung erlassen, wodurch ein neues Modell der Spielkarten vorgeschrieben wird, deren Figuren aus unsrer Geschichte entlehnt sind.

Von der Portugiesischen Regierung ist verordnet, daß diejenigen Schiffs-Capitains und Matrosen, die sich mit unerlaubtem Sclavenhandel beschäftigen, auf 5 Jahre nach dem Mozambique verbannt werden sollen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind kürzlich verschiedene Ausbrüche des Vesuvs erfolgt.

London, den 21. August.

Die Auswanderungen nach Amerika haben seit einiger Zeit so überhand genommen, daß man versichert, die Minister hätten den Plan, in der nächsten Sitzung des Parlaments eine Bill in Vorschlag zu bringen, um dieselben für die Zukunft zu hemmen. Obgleich dies bisher nur als bloßes Gerücht betrachtet werden kann, so haben doch die Oppositions-Blätter sogleich Veranlassung genommen, auf diesen neuen Angriff gegen die Brittische Freiheit aufmerksam zu machen.

Zu Edinburg gab der Großfürst Michael 50 Pfund Sterling an die Armen. Bei Seinem Aufenthalt zu Drummond schenkte Ihm der Besitzer des dasigen Landhauses den Degen, den ehemals Robert Bruce in der Schlacht von Bannockburn führte. Er ist so schwer, daß ein starker Mann ihn nur mit beiden Händen aufheben kann.

Es geht das Gerücht, der Herzog von Clarence habe den Gedanken aufgegeben, im Hannöverschen seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Auch der Herzog und die Herzogin von Kent werden nicht vor der Rückkunft des Prinzen Leopold von Koburg nach dem festen Lande abgehen.

Dagegen sagt der Courier: Lord Castlereagh wird sich, wie es heißt, in der ersten Septemberwoche nach Aachen zum Kongreß begeben.

Der Nord-Amerikanische Gesandte am Französischen Hofe, Hr. Gallatin, ist am 16ten dieses hier angekommen, und von seiner Regierung beauftragt, einen Handels-Traktat mit uns zu entwerfen.

Das Morning-Chronicle enthält eine Reihe von Briefen von dem Arzte Napoleons, Herrn O'Meara, an Sir Hudson Lowe. In diesen Briefen wird dem Gouverneur vorgeworfen, er habe sich des Hrn. O'Meara als Spion bei Bonaparte bedienen wollen, und ihn, der sich dessen geweigert, mißhandelt, und aus der Thüre geworfen.

Vom hiesigen Schatz-Departement ist an alle Haven-Aufseher die Instruktion gegeben, die Abreise von Schiffen und Volontairs nach Süd-Amerika zu den Insurgenten so viel als möglich zu hindern.

Frankfurt, den 22. August.

Die Bundes-Matrikel ist nun wirklich zu Stande gebracht. Das Simplum ist auf Stellung eines Mannes für eine Bevölkerung von 100 Seelen festgesetzt, so daß die Bundes-Armee, die Volksmenge des ganzen Bundes-Gebiets zu 30 Millionen berechnet, eine Streitmacht von 300,000 Mann darbietet. Die Militair-Commission wendet sich nun zur Berathung über die Einrichtung und Errichtung der Bundes-Festung.

Nordamerika.

Die Nachrichten über die in Kanada herrschende Stimmung lauten etwas beunruhigend. In dieser ursprünglich von Franzosen bevölkerten Kolonie scheinen sich Symptome von Unzufriedenheit mit der Brittischen Regierung zu zeigen, die im Fall eines Kriegs mit den Vereinigten Staaten bedenklicher Natur werden könnten. Die vornehmsten Kanadischen Grundeigenthümer haben sich zu einer Adresse an den Prinz-Regenten vereinigt, worin sie die Fehler und Mißbräuche in der Staats-Verwaltung entwickeln und deren Abstellung verlangen. Man erinnert sich, daß durch solche Beschwerden die ersten unruhigen Bewegungen in den Nord-Amerikanischen Kolonien veranlaßt wurden, die späterhin deren gänzliche Trennung vom Mutterlande zur Folge hatten. Im letzten Kriege Großbritanniens mit den Vereinigten Staaten hatte sich die Abneigung gegen die Brittische Herrschaft schon dadurch zu erkennen gegeben, daß eine Menge Freiwillige aus Kanada sich unter die Fahne der Amerikaner begaben. Seit der letzten Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß viele reiche Güterbesitzer in Kanada ihr Grundvermögen verkaufen und mit ihrem Gelde nach dem benachbarten Freistaat auswandern, und man weiß, daß bloß der beschränktere Vermögenszustand Andere abhält, ihrem Beispiele zu folgen.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Englisch-Indischen Heere ereignete sich am 21sten November v. J., daß im Lager ein Elephant rasend wurde. Er zerstampfte seinen Führer, und wüthete dann im Lager umher. Man schoß nicht nach ihm, weil noch ein Mann auf seinem Rücken saß. Ein anderer Elephant wurde herbeigeführt, mit dem der wüthige sogleich anband. Nach einigen heftigen Stößen nahm endlich der wüthige Elephant das Reißaus, und war bald aus dem Gesicht. Nach einigen Stunden kam der Mann, den man für verloren geglaubt hatte, ins Lager zurück, indem er sich dadurch rettete, daß er den Zweig eines Baums ergriff, bei welchem der Elephant vorbei lief.

Nachdem der Kurhessische Hr. Gesandte am Bundestag in seiner Abstimmung über die Erfüllung des 13ten Artikels der Bundes-Akte, in mehrerer Beziehung der Kurhessischen, in den Jahren 1815 und 1816 versammelt gewesenen Stände, auf eine nicht vortheilhafte Art erwähnet, und öffentlich erklärt hat, daß nur das Benehmen und die übertriebenen Forderungen derselben die Auflösung des Landtags veranlaßt, und die Ertheilung einer Constitution verhindert hätten; so ist nicht zu zweifeln, daß bald eine Erklärung über verschiedene in den Landtags-Akten nicht aufgenommene Thatsachen von den Mitgliedern der genannten Stände erscheinen werde.

Nach Hrn. Llorente's Berechnung hat die Inquisition allein auf der Spanischen Halbinsel, unter der ununterbrochenen Herrschaft von fünf und vierzig Großinquisitoren, über 341,000 Opfer geschlachtet. Um das Elend, welches sie angerichtet, ganz zu begreifen, muß man bedenken, daß mit jeder Verdammung die Konfiskation des Vermögens und die Entehrung der ganzen Familie verbunden war.

Zu Wien wurden mit dem neuerbauten Dampfschiffe des Hrn. Bernhard am 21sten Juni und 9ten August Versuche auf der Donau angestellt. Bei dem letzten bestieg der Erzherzog Maximillian das Schiff, und bezeigte seinen Beifall über die Fahrt. Der Unternehmer geht nun nächstens nach Pesth ab, um von dort bis Comorn die vorgeschriebene Probereise zu machen, und wird sodann unmittelbar mit der ersten Frachtladung nach Wien zurückkehren.

Zu Aachen soll unter den arbeitenden Klassen Armuth und Elend herrschen. Durch die Betfahrt zu den Reliquien haben nur die Gastwirthe gewonnen, und durch den gegenwärtigen Zufluß an Fremden gewinnen nur die Hauseigenthümer.

Räthsel.

Gefesselt an die niedern Räume,
Auf freier Flur, im Blumenland,
Im Schatten blatterreicher Bäume,
Verlebt ich meinen Prüfungsstand.

Ich sehnte rastlos mich von hinnen,
Begann, erfaßt von Angst und Graun,
Das Todtenhemd mir selbst zu spinnen,
Am eignen Sarkophag zu baun.

Und kaum, daß ich den Bau vollführt,
Da legt ich freudig mich hinein;
Mit Mumienbanden fest geschnüret,
Erhofft' ich baldiges Befrei'n.

Doch schleichend und mit dürrem Stabe,
Schnee auf dem Haupt, im Barte Eis,
Trat still als Wächter zu dem Grabe
Ein finstrer, mitleidloser Greis.

Umsonst mocht ich mich leise regen,
Stets ernst und starr blieb sein Gesicht;
Ach, manchen Mond hab' ich gelegen;
Das Herz des Alten ruhrt es nicht.

Doch plötzlich drangen durch die Ritzen
Des Sarges Licht und sanfte Glut;
Der Sonne Strahlen sah' ich blitzen,
Und fühlte Lebenslust und Muth.

In Jugendschöne kam ein Ritter,
Geschmückt mit Blumenkranz und Strauß,
Keck an des Mausoläums-Gitter,
Und rief den Greis zum Kampf heraus.

Ich sah sie kämpfen, sah sie ringen;
Der Jüngling schwang den Blumenschaft,
Den finstern Wächter zu bezwingen;
Der Greis erlag der Heldenkraft.

Und als nun des Erretters Finger
An meines Grabes Thore schlug;
Zerbrach ich meinen Todenzwinger
Und wand mich aus dem Leichentuch.

Hell schimmernd, gleich dem Morgenrothe
Und wie des Himmels Azurzelt,
Schwang ich mich auf, des Jünglings Bote,
Der Herold einer schönern Welt.

Fr. Kind.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtsplätzen für dieses 1818te Jahr mit dem 15ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle diejenigen, welche Stadtsplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 15ten Octbr. d. J., in der Kanzelei dieser Commission unfehlbar und zwar des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpats Rathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission: 2
P. M. Thun.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Da das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Kämmerling gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches die Summe von 3235 Rub. S. M. und 1247 Rub. B. A. geboten worden, annoch zum allendlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als der offerirte Bot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 7ten September 1818 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann und Hr. Aeltermann der großen Gilde, David Cornelius Treuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 16ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten Marz 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da sich die Einwohner dieser Stadt sowohl für die sorgsame und zuvorkommende Bemühung in Erleichterung der Einquartierungs-Lasten von Seiten des gegenwärtigen Herrn Kommandeurs des 3ten Seeregimentes, Obrist-Lieutenants Panow 2., als für die musterhafte und gute Mannszucht und Ordnung, welche Derselbe, während das unter seinem Befehl stehende 2te Bataillon dieses Regimentes hier seine Quartiere hatte, beobachtet, dankverpflichtet fühlt; so gereicht es dem Rath dieser Stadt zu einem besondern Vergnügen, Namens sämmtlicher Einwohner, dem gedachten Herrn Obrist-Lieutenant Panow 2., so wie den Herren Compagnie-Commandeurs und Offiziers hierdurch den verbindlichsten Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 7. September 1818.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklama:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant Magnus von Stein, als Besitzer des im rigaschen Kreise und pernigelschen Kirchspiele belegenen Gutes Ulpisch, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 23. August 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehstnischen Distrikts-Direction, den 29. August 1818. 1

Carl v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag, den 8ten September, wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. 1

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 16ten September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lokale der großen Musse gehalten werden soll, gutigst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis zum 1sten Jun. 1818 noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 2

Mit Bewilligung Es. Kaiserlichen Dorptschen Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf dem Gute Hawa, Sonntag den 15ten September d. J., ein Scheibenschießen veranstalten, wozu er alle Liebhaber hierdurch einladet; indem er zugleich die Versicherung hinzufügt, das er bemüht seyn wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie die etwanigen Zuschauer, aufs freundlichste und zuvorkommendste zu bewirthen. Zugleich macht er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende Gewinnste ausgesetzt sind, als: eine silberne Taschenuhr, ein mit Silber beschlagener meerschaumener Pfeifenkopf, eine Flinte, ein Pistol und 6 Vogelbauer; welche auf 58 Loose vertheilt sind, das Loos zu 3 Schussen, à 250 Cop. Die Loose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause. G. Belke. 2

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr auf dem Gute Neu-Oberpahlen am 16. September statt haben. 1

Die angekündigte Volksschrift unter dem Titel: Pihhapäwa wahheluggemisseb, hat jetzt die Presse verlassen, und ist ungebunden für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Pappbande für 1 Rub. 85 Kop., und in einem starkeren, mit ledernen Ecken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben. Die resp. Herren Subscribenten werden die ihnen zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder Mailoff, wohnhaft im Wernerschen Hause am Markte, abholen lassen; welcher die nöthigen Versendungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Reval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhändler Bornwasser; in Pernau bei Herrn Consistorial-Assessor Rosenplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Hörschelmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Luce, in Weißenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanström zu haben. 3

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Woiseck dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller befindlichen Effekten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwähnter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Woiseck, den 6ten September 1818. 3

Ich werde zwei hiesige ehstnische Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geschickt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier überzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Anlegung holzsparender Koch-, Kessel- und Backofen, Steinpflaster und anderer Maurerarbeiten. Steinmetzerarbeit in Granit machen sie tadellos, worein sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Zocken von behauenem Granit. Sollte Jemand willens seyn sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behülflich seyn. Sie sind billiger und zuverlässiger als russische Maurer. Eine unerläßliche Bedingung wäre: daß man sie jahrweise, vom September-Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Fellin, am 4ten September 1818. P. R. v. Sivers. 3

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, von heute an nichts ohne unser Wissen verabfolgen zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsern Namen gemachten Schulden bezahlen. Landräthin Fersen nebst Kindern. 3

Die Palloperschе Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde. 3

Ich mache einem resp. Publikum hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung am Dom verändert habe und nunmehro in der Kuterstraße, dem Holzcomtoir schrägt gegenüber, wohne. H. H. Hesse, Gesinde-Makler. 3

Da ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig an der St. Petersburger Straße, dem Herrn Schumann jun. gegenüber und neben Hrn. Knuter, wohne; so empfehle ich mich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit meiner Arbeit, und verspreche die prompteste Lieferung. 3

Aspholm, Sattlermeister.

Zu verkaufen.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weinberg in Werro, ist ein ganz neuer kupferner Klarkessel von 4 Faß Größe, nebst Schlangenröhre, aus freier Hand zu verkaufen. 2

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Bostonspieler, geh. 2 Rub. B. A. Grundlinien zu einer Architektonik und systematischen Universal-Encyklopädie der Wissenschaften, von B. Jäsche. 4 Rbl. B. A. C. T. Herrmann, Dissertatio de conjugis superstitis successione ab intestato, statutis civitatis Rigensis, jure provinciali Livonico et jure romano ex posita. 75 Kop. K. M. 1

Herr Worabjewsky macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzaufseher Rauch. 3

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Erkerwohnung von 5 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 2

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberschuhe, Tanzschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben. J. G. Otto. 2

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miethe zu haben. 3

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heuboden und Wagenschauer, ist entweder als Absteige-Quartier an Jemand vom Lande, oder auch sonst jährlich zu vermiethen. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche. 3

Im ersten Stadttheil, der Kirche gerade gegenüber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 3 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Kleete, zu vermiethen und den 10ten Oktober zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Musikus Prinz. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geübt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben, dabei der deutschen Sprache mächtig, erbie-

ket sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Gegenständen und in der Musik zu unterweisen. Nähere Auskunft kann ertheilen der 1

Oberlehrer Herrmann.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nöthigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, feine Wäsche plätten und in der Haushaltung Hülfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lamberti. 2

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabaksdose, altmodisch hoch geformt, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder daselbst erwesliche Anzeige vom Funde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Dorpat, den 2. September 1818. 2

Gestohlen.

Eine sehr braun durchgerauchte meerschaumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstage aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. – Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rb. B. A. Douceur.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Wassilij Iwannow Druscheni.

Angekommene Fremde.

Hr. Hieseler von Walk, Hr. Major Schwanberg von Pigand, Hr. Lieutenant v. Hehl von Riga, logiren bei Baumgarten; Handlungs-Commis Wilhelm Friedrich Dedik von Petersburg, logirt bei Jäger; Hr. Kollegien-Secretair Leonard Jakobowsky von Pleskow, logirt bei Richter; Frau v. Kawalinsky von Narwa, logirt beim Postmeister Langhammer.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Feldjäger und Lieutenant Lukjanen, von Polangen nach Petersburg; Hr. Flügeladjutant und Rittmeister Palulin, von Petersburg nach der Grenze; Hr. Etatsrath Stursi, von Petersburg nach Polangen; Hr. Oberst Baron Pirch, von Petersburg nach Mitau; Hr. Etatsrath Melnikoff, Hr. Kaufmann Walenkamp, Hr. Baron v. Steinheim, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1123.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	60	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	78	–	—	
Ein neuer holland. Dukat 10 —	77	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10 —	65	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	98	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	78	—	—	

Taxe
für den Monat September 1818.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten ; ; ; ; ; ; 1 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzelmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten ; ; 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von einem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten ; ; ; ; 8 Kop.

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten ; ; ; ; 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ; ; ein Pfund 19 Kop.

Minder gutes dito ; ; ; 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil 20 Kop.

dito vom Vordertheil ; 18 Kop.

Minder gutes dito vom Hintertheil 15 Kop.

dito vom Vordertheil ; ; 13 Kop.

Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil ; ; ; 17 Kop.

dito vom Vordertheil ; ; 15 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch ; 25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof ; ; 20 Kop.

Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.

Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.

Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof ; ; ; 1 Rb. 52 Kop.

Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof ; ; 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 73.

Mittwoch, den 11. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. September.

Verwichenen Freitag, den 30. August, am hohen Namenstage Sr. Majestät des Kaisers, war hier, wie gewöhnlich, Prozession aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander-Newskischen Kloster. Dort ward im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bei einer großen Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, mit Erzbischöflichem Gottesdienst die heil. Liturgie verrichtet und sodann das Gebet um das Wohlergehen und lange Leben Sr. Majestät des Kaisers angestimmt. Hierauf beehrten Ihre Kaiserl. Hoheiten Se. Eminenz den Metropoliten Michail mit Ihrem Besuch. Während der Prozession nach dem Kloster und zurück nach der Kasanschen Kathedrale war die Newskische Perspektive ihrer ganzen Länge nach von der Kathedrale bis zum Kloster mit einer Menge von Zuschauern angefüllt. Abends war in der Residenz Illumination.

Die Oberbefehlshaber der Armeen, der General von der Kavallerie Graf Wittgenstein, und der General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken, sind allergnädinst zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt.

St. Petersburg, den 6. September.

Das Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wird fortdauernd mit neuen Naturschätzen bereichert, welche theils von auswärtigen Korrespondenten, theils von wirklichen Mitgliedern der Akademie, welche die sorgsame und wohlthätige Regierung zum Besten des Vaterlandes in die entferntesten Länder des Erdballs reisen läßt, eingesandt werden.

So erhielt die Akademie im verwichenen Monat von ihrem Mitgliede, dem in Brasilien als Russischen General-Konsul angestell-

ten Akademiker Langsdorf eine Sendung von Säugthieren und Vögeln dieses Landes.

Unter jenen befinden sich nicht nur Gattungen, welche bis jetzt dem Akademischen Museum fehlten, sondern auch solche, die gänzlich neu sind. Z. B. mehrere Affenarten; unter diesen eine mit weißem Gesichte (Sagoin), und eine gelbliche, noch nirgends beschriebene, mit langem Wickelschwanze. Ferner ein Moschus-Schwein (Sus Tajassu), und eine höchst seltene, den Naturforschern noch unbekannte Art von Beutelthier (eine wahre Zierde des Museums), welches sich durch eine weiche seidenartige schwarze Wolle, mit drei weißen Querstreifen über den Rücken, und durch Schwimmhäute an den Hinterfüßen auszeichnet.

Die Sammlung der Vögel besteht aus 247 Stück und enthält die schönsten Arten des glücklichen Südamerikanischen Himmels. Ohne die herrlichen Papagayen, Pfefferfresser und andere Raub-, Sing- und Sumpf-Vögel oder Stelzenläufer zu erwähnen, führen wir bloß die schönen Tanagra-Arten an, zu welchen der Kardinal gehört, wegen seines purpurnen Gefieders so genannt; ferner die höchst seltene Art eines schön gesprenkelten Spechts (Picus minutissimus), der nicht größer ist als der Zaunkönig (Sylvia Troglodytes); zwei kleine kaffeebraune Käuzchen mit weiß gefleckten Flügeln; einen ganz schwarzen wie Sammt schillernden Steinhahn mit feuerrothem Federbüschel; einige prächtige siebenfarbige Tanagras, deren Federn mit dem lebhaftesten Grün und den Farben des Lasurs, der Viole, des Goldes und des Aquamarins prangen, nebst andern schönen Vögelarten, welche, nach vollendetem Ausstopfen, das Auge der Besucher des Museums ergötzen werden.

Von Amphybien enthält die Sammlung, unter andern, die 3 Faden lange Haut der Riesenschlange (Boa constrictor); die Warn-Eidechse (Lacerta Monitor), so genannt, weil sie den Reisenden durch ihr Zischen die Nähe eines Krokodils anzeigt.

Indem die Akademie dem Publikum Kenntniß von dieser Bereicherung ihres Museums giebt, erfüllt sie zugleich die angenehme Pflicht, die Erkenntlichkeit öffentlich zu äußern, welche sie dem Eifer ihres Mitgliedes, des Hrn. Kollegienraths Langsdorf schuldig ist.

Brest, den 19. August.

Vorgestern, früh nach 3 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch von Dubno hier ein, wohnten gestern von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags den Manövern der Truppen bei, und geruheten, nach gehaltener Mittagstafel, um 5 Uhr nach dem Zarthum Polen auf der Straße nach Warschau von hier wieder abzureisen.

Odessa, den 18. August.

Mit einem in diesen Tagen von Konstantinopel hier angekommentn Schiffe haben wir hier die Nachricht erhalten, daß in den ersten Tagen dieses Monats dort eine schreckliche Feuersbrunst gewesen ist, die viermal 24 Stunden angehalten und bis 20,000 Häuser in die Asche gelegt hat.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Mehrere auf halben Sold gesetzte Offiziere haben sich nach Paris begeben, ohe deshalb Erlaubniß bei dem Kriegsminister einzuholen; derselbe hat daher eine scharfe Ordre an die General-Kommandanten der Militair-Divisionen erlassen, des Inhalts, daß nur in Fällen, welche eine besondere Eile erheischen, und die also wenig vorkommen, die General-Lieutenante Urlaub geben dürfen. Die auf halben Sold gesetzten Offiziere, welche diesen Befehl übertreten, verlieren sogleich ihren Gehalt. — Deutsche Zeitungen enthalten aus Pariser Briefen folgende, zwar auch im Morning-Chronicle erwähnte, doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht: Die Minister sollen bei der bevorstehenden Räumung Frankreichs die Absicht haben, Monsieur zu bitten, seinen Nachfolge-Rechten auf die Krone, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Angouleme, der gegenwärtig von der Partei der Ultra's zu jener seines Onkels, des Königs, übergetreten ist, zu entsagen. Man geht so weit, zu behaupten, die Minister hätten, in ihren Communikationen mit den Verbündeten, ihnen diesen Plan schon mitgetheilt, und sie hofften, diese würden jene Entsagung, als die sicherste Garantie der Ruhe Frankreichs unter der jetzt herrschenden Dynastie, verlangen.

Man spricht seit einigen Tagen von Verhandlungen, die das wichtige Resultat haben würden, das bisher zwischen mehrern Mitgliedern der beiden Kammern und einigen Ministern bestandene Mißverständniß zu heben, und dadurch vermuthlich eine Ausgleichung zwischen den beiden Parteien, die unter dem Namen der Ministeriellen und der Independenten in der letzten Versammlung der Kammern bekannt waren, zu bewerkstelligen. Wenn diese Ausgleichung, wie man hofft und wünscht, wirklich für die nächste Session in Stande kommen sollte, so wären die wohlthätigen Folgen derselben nicht zu berechnen, indem ihr Einfluß auf die wichtigen Gegenstände, mit denen man sich in jener Session beschäftigen wird, sich vorzüglich erstrecken dürfte. Die liberale Partei verlangt nämlich: 1) ein vollständiges Gesetz über Preßfreiheit mit der Einführung des Jury für die Verurtheilung derjenigen, welche der Verletzung derselben beschuldigt werden; 2) ein zeitgemäßes allgemeines Gesetz über den öffentlichen Unterricht; 3) ein organisches Gesetz zur Bildung und Aufstellung von unabhängigen Departemental- und Municipal-Verwaltungen, die nur unter Aufsicht der Regierung stehen, und in Allem, was die Lokal-Administration allein betrifft, freie Hand haben würden; 4) zeitgemäße Anordnungen für die kirchlichen Angelegenheiten; 5) Reform der bisherigen peinlichen Gesetze. So lange die Ministeriellen sich mehr oder weniger zur Ultra-Partei hinneigen, konnten die Wünsche der Freisinnigen in Ansehung der Grundsätze der Legislation über diese wichtigen Gegenstände nicht erfüllt werden. Sobald sie sich hingegen an die liberale Partei anschließen, so erhält diese die Oberhand in den Kammern und hat von den Vorurtheilen und geheimen Absichten der Ultra nichts mehr zu besorgen, und die Constitution kann alsdann in ihrer ganzen Reinheit in Vollziehung gesetzt werden. Der Augenblick der Wahlen naht heran, und es wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen, ob beide erwähnte Parteien gemeinschaftliche Sache gegen ihre erklärten Gegner (die Ultra) machen werden; ihr Sieg ist dann im Voraus als entschieden gegen diese letztern zu betrachten.

Paris, den 23. Aug.

Das Aufsehen der weißen Verschwörung mindert sich mit jedem Tage. Es muß nur noch die Form des Processes beobachtet werden.

Am 18ten und 19ten dieses wurde der General Canuel verhört, und zuletzt aus seinem engen Gewahrsam entlassen. Eben so wurden die Herren Sonais, Joannis, Chappedelaine und Romilly ihrer Haft enthoben.

Der Fürst Talleyrand wird am 26sten dieses, aus den Bädern von Bareges, auf seinem Landgute Valencay erwartet. Er hat sich vom Hofe zurückgezogen.

Die schon lange wegen ungesetzlicher Organisation der Nismer Nationalgarde geführten Beschwerden, sind vom Ministerium berücksichtigt worden. Nur wenige Protestanten standen noch bei derselben, die reichsten und angesehensten Nismer Kaufleute und Fabrikanten (beinahe insgesammt Protestanten) waren entwaffnet und vom Dienst ausgeschlossen. Deshalb ist die Nismer Nationalgarde, auf höhern Befehl, unvermuthet aufgelöst, die Reorganisation aber auf längere Zeit verschoben worden. Um den Dienst daselbst zu versehen, und wahrscheinlich auch um über die Erhaltung der Ruhe zu wachen, ist eine namhafte Besatzung in Nismes erschienen, die aus dem bisher in Lyon gewesenen Schweizer-Regiment Bleuler u. aus mehreren Französischen Truppen-Abtheilungen besteht.

Kassel, den 20. Aug.

Se. königl. Hoh. der Kurfürst hat sich vorgenommen, Se. Maj. den Kaiser Franz während Allerhöchstdessen Anwesenheit in der Gegend von Frankfurt und Mainz persönlich zu bekomplimentiren und sich in dieser Absicht, begleitet von der Garde und dem ganzen Hofe nach Hanau zu begeben. Die kurfürstl. Pagen haben zu diesem Behuf neue Dienstkleider bekommen, die mit breiten Gold-Tressen besetzt sind, statt der bisherigen Silber-

Treffen. Auch erhält das Personale der Hof-Lakaien ein glänzenderes Galla-Costüm.

Dresden, den 28. August.

Der König hat seine bevorstehende dies-jährige Regierungsfeier möglichst einzuschränken beliebt. Eine Gratulations-Cour für die höhern Stände, des Morgens, nach dem Gottesdienst, eine Audienz für die Behörden und Deputationen, alsdann eine große Mittagstafel und des Abends ein Konzert im Zwinger, werden die ganze Festlichkeit ausmachen. Die Aufzüge der Leipziger Studenten und der Bergmannschaft aus dem Erzgebirge haben Se. Majestät, so wie die Erleuchtung der Stadt Dresden, verbeten. Der Herzog von Sachsen-Teschen wird der Jubelfeier beiwohnen. Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg kommen aber bloß auf einige Tage nach Pillnitz, um noch vor der Jubelfeier abzugehen.

Karlsruh, den 31. August.

Am 29. ist die so lang erwartete Verfassungsurkunde unsers Großherzogthums bekannt gemacht worden. Das Hauptgesetz vom 12. Oktober 1817, wegen der Erbfolge, ist darin bestätigt; jede Befreiung von Abgaben aufgehoben, jede christliche Konfession zu Militair-, Civil- und kirchlichen Aemtern gleich berechtigt; die standesherrlichen Familien sind militairpflichtig; Abzugsfreiheit ist verstattet, auch Preßfreiheit, doch nach den künftigen Bestimmungen des Bundestages; die Verbindlichkeit gegen die Staatsgläubiger unverletzlich und die Tilgungskassa wird aufrecht erhalten. Die Ständeversammlung besteht aus zwei Kammern. Zu der ersten gehören die Prinzen, die Häupter der standesherrlichen Familie, der Landesbischof oder sein Vicevikar (jetzt also Freiherr von Wessenberg), ein protestantischer, vom Landesherrn ernannter, Geistlicher, 8 Abgeordnete des grundherrlichen Adels, zwei der Universität und höchstens acht vom Großherrn, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, ernannte Personen. Die zweite Kammer besteht aus 63 Abgeordneten der Stadt und Aemter. Alle Staatsbürger, die nicht zur ersten Kammer wählen oder erwählt worden, das 25. Jahr zurückgelegt haben, im Wahldistrikt angesessen sind und ein öffentliches Amt verwalten, können bei der Wahl der Wahlmänner stimmen oder gewählt werden; ein Abgeordneter jedoch muß über 30 Jahr zählen (für Adliche sind nur 25 erforderlich), christlicher Konfession und in dem Grund-, Häuser- und Gewerbsteuer-Kataster wenigstens mit 10,000 Gulden eingetragen seyn, oder eine lebenslängliche Rente oder ein stehendes Amtseinkommen von 1500 Gulden besitzen; doch muß in beiden letztern Fällen irgend eine direkte Steuer gezahlt werden. Beamten dürfen aber für ihren Bezirk nicht gewählt werden. Die Abgeordneten werden auf 8 Jahre ernannt, von denen alle Jahre ein Viertel ausscheidet. Jeder Austretende ist wieder wählbar. Der Großherzog beruft und vertagt die Versammlung oder löset sie auf; ernennt für jeden Landtag den Präsidenten der ersten Kammer, und wählt den der zweiten aus drei von derselben vorgeschlagenen Kandidaten. Alle zwei Jahre muß eine Versammlung statt finden. Die Mitglieder dürfen von ihren Bevollmächtigten keine Instruktionen annehmen, dürfen während der Sitzung, ohne Erlaubniß der Kammer nicht verhaftet werden (außer wenn sie auf einem Verbrechen ertappt worden), dürfen sich nur mit den vom Großherzog ihnen vorgelegten Gegenständen beschäftigen. Beim Schluß der Landesversammlung ernennt sie einen Ausschuß, der aus dem Präsidenten und drei Mitgliedern der ersten und sechs Mitgliedern der zweiten Kammer besteht. Ohne Zustimmung der Stände kann keine Auflage ausgeschrieben werden; das Abgabegesetz gilt in der Regel auf zwei Jahr. Mit dem Entwurf zum Budjet wird die Verwendung von dem frühern Etatsjahr übergeben. Die Rubrik geheime Ausgabe darf darin nicht vorkommen, wenn nicht eine von einem Mitgliede des Staatsraths kontrasignirte Versicherung des Großherzogs die Verwendung zum Besten des Landes bescheinigt. Bewilligung der Steuern darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, kein Anlehn ohne Einwilligung der Stände gültig gemacht werden (in außerordentlichen Fällen ist jedoch die Zustimmung des Ausschusses vorläufig hinreichend) keine Domainen veräußert werden, außer die zur Schuldentilgung bereits bestimmten, oder Austauschungen. Ungeachtet Domainen unstreitiges Patrimonial-Eigenthum des Regenten sind, so soll doch außer der darauf haftenden Civilliste und andern Lasten, der Ertrag derselben zur Bestreitung der Staatslasten verwandt werden, bis der Unterthan durch Herstellung der Finanzen Erleichterung erhalten. Jedes Finanzgesetz geht zuerst an die zweite Kammer; tritt die Mehrheit der ersten Kammer dem Beschluß nicht bei, so werden die bejahenden und verneinenden Stimmen beider Kammern gemeinschaftlich gezählt. Die alten Abgaben dürfen nach Ablauf der Verwilligungszeit noch sechs Monate erhoben werden, wenn das Budjet wegen Auflösung der Kammern ꝛc. nicht zu Stande kommt. Gesetze, welche die Verfassungsurkunde ergänzen, oder verändern, bedürfen zwei Drittel Stimmen der anwesenden Mitglieder jeder Kammer. Die Kammer hat das Recht, Vorstellungen und Beschwerden einzureichen. Verordnungen, wodurch sie ihr Zusagsrecht gekränkt erachtet, sollen auf die Beschwerde gleich außer Wirksamkeit gesetzt werden. Sie können um Gesetze bitten, Mißbräuche der Verwaltung anzeigen, die Staatsbehörden anklagen. Beschwerden einzelner Bürger ꝛc. dürfen die Kammern nur schriftlich annehmen, und wenn nachgewiesen worden, daß vergebens bei den Landesstellen und den Ministerien Hülfe gesucht.

Vermischte Nachrichten.

Eine Spanische Brigg traf neulich mit einer Goelette von Venezuela in dem Haven einer Englischen Insel in Westindien zusammen. Als die Goelette absegelte, folgte ihr das Spanische Schiff nach und ließ sich mit derselben im Angesichte des Havens in einen Kampf ein. Die Kräfte waren zu ungleich, als daß der Sieg lange zweifelhaft bleiben konnte. Das Fahrzeug von Venezuela mußte die Segel streichen und der Spanische Kapitain ließ sogleich alle Mannschaft auf demselben niedermetzeln. Eine große Menge Einwohner der Englischen Sitten war am Ufer Augenzeuge dieses scheußlichen Schauspiels. Das Spanische Schiff wollte nach dieser That wieder in den Englischen Haven zurückkehren; aber der Gouverneur, empört über solche Grausamkeit, verwehrte ihm den Eingang.

Wie es heißt, ist nunmehr beschlossen, aus der Stadt Germersheim am Rhein, drei Stunden von Landau, eine Bundes-Festung zu machen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Schmetterling.

Trug-Charade.

Im Ersten liegt die Welt zur Schau,
Das Zweite paßt auf jeden Bau,
Das Dritte ziemt allein dem Meister,
Das Ganze ist der Geist der Geister.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß der demselben am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Uhren, einige Violinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818. 3

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtsplätzen für dieses 1818ste Jahr mit dem 15ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle diejenigen, welche Stadtsplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 15ten Octbr. d. J., in der Kanzelei dieser Commission unfehlbar und zwar des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpats Rathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission: 1

P. M. Thun.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Da das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Kämmerling gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches die Summe von 3235 Rub. S. M. und 1247 Rub. B. A. geboten worden, annoch zum allendlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr

als der offerirte Bot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, wonachst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 7ten September 1818 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fugen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann und Hr. Aeltermann der großen Gilde, David Cornelius Treuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 16ten Oktober 1819, bei Uns gehorig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten März 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. September 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Landgericht dorptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weiland Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern, Spiegeln, Betten und Bettzeug, Tischzeug und Wäsche, Haus- und Kuchengeräthe, Silberzeug u. s. w., am 23sten September c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 7ten September 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dorptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. pernauschen Landgerichts fugen hiemit zu wissen, welchergestalt die zum Besten des Herrn Tetular-Raths Carl Lado unterm 24sten Mai 1817 immitterten Gegenstände des im pernauschen Kreise und Kirchspiele belegenen Gutes Surri, bestehend in sämmtlichen Hofesfeldern, Heuschlägen, einer Sage-, Walk- und Kornmuhle und einem Kruge an der großen Straße, nebst allen wackenbuchsmäßigen Leistungen und Gerechtigkeits-Abgaben der gesammten Bauerschaft, in Folge Commissi Er. Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, bei dieser Kaiserl. Behörde am 16ten Oktober d. J., Vormittags öffentlich im Meistbot verkauft werden sollen; als wornach man sich zu achten hat. Fellin, den 4ten September 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 16ten September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lokale der großen Musse gehalten werden soll, gutigst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis zum 1sten Jun. 1818 noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 1

Mit Bewilligung Es. Kaiserlichen Dorptschen Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf dem Gute Hawa, Sonntag den 15ten September d. J., ein Scheibenschießen veranstalten, wozu er alle Liebhaber hierdurch einladet; indem er zugleich die Versicherung hinzufugt, das er bemüht seyn wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie die etwanigen Zuschauer, aufs freundlichste und zuvorkommendste zu bewirthen. Zugleich macht er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende Gewinnste ausgesetzt sind, als: eine silberne Taschenuhr, ein mit Silber beschlagener meerschaumener Pfeifenkopf, eine Flinte, ein Pistol und 6 Vogelbauer; welche auf 58 Loose vertheilt sind, das Loos zu 3 Schüssen, à 250 Cop. Die Loose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause. G. Belke. 1

Die angekündigte Volksschrift unter dem Titel: Pühhapäwa wahheluggemisseb, hat jetzt die Presse verlassen, und ist ungebunden für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Pappbande für 1 Rub. 85 Kop., und in einem starkeren, mit ledernen Ecken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben. Die resp. Herren Subscribenten werden die ihnen zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder Matloff, wohnhaft im Wernerschen Hause am Markte, abholen lassen; welcher die nothigen Versendungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Reval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhandler Bornmaier; in Pernau bei Herrn Consistorial-Assessor Rosenplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Herschelmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Luce, in Weißenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanstrem, in Fellin bei dem Herrn Burgermeister Topfer, in Wesenberg bei dem Herrn Kreislehrer Growe zu haben. 2

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Woiseck dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller befindlichen Effekten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwähnter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Woiseck, den 6ten September 1818. 2

Ich werde zwei hiesige ehstnische Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geschickt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier überzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Anlegung holzsparender Koch-, Kessel- und Backofen, Steinpflaster und anderer Maurerarbeiten. Steinmetzerarbeit in Granit machen sie tadellos, worin sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Zocken von behauenem Granit. Sollte Jemand willens seyn sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behülflich seyn. Sie sind billiger und zuverlässiger als russische Maurer. Eine unerläßliche Bedingung wäre: daß man sie jahrweise, vom September-Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Fellin, am 4ten September 1818. P. R. v. Sivers. 2

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, vor heute an nichts ohne unser Wissen verabfolgen zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsern Namen gemachten Schulden bezahlen. Landräthin Fersen nebst Kindern. 2

Die Pallopersche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde. 2

Ich mache einem resp. Publikum hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung am Dom verändert habe und nunmehro in der Küterstraße, dem Holzcomtoir schräge gegenüber, wohne. 2

H. H. Hesse, Gesinde-Makler.

Da ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig an der St. Petersburger Straße, dem Herrn Schumann jun. gegenüber und neben Hrn. Knuter, wohne; so empfehle ich mich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit meiner Arbeit, und verspreche die prompteste Lieferung. 2

Asholm, Sattlermeister.

Herr Friedrich Georg Frömmert ist erbötig eine von ihm gemachte Erfindung im Branntweinbrand: mit einem Brackkessel soviel abzuziehen, als mit drei dergleichen Kesseln in derselben Zeit sonst gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Holzes nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn sich im rigischen Gouvernement 70 Subskribenten, zu 150 Rubeln die Person, dazu finden sollten, wobei es sich von selbst verstehet, daß er die Zahlung des Subskriptionspreises nicht eher verlangt, als bis er bewiesen und geleistet haben wird, was er verspricht. — Auf seine Bitte will ich die Subskriptionsliste sammeln und ersuche alle diejenigen, welche zu subskribiren willens sind, mir solches unter meiner Adresse, in Hellenorm unweit Uddern-Postirung zu melden. — Esbald sich die gehörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird, soll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem Herr Frömmert, in Gegenwart aller derjenigen Subskribenten, welche sich in Hellenorm einfinden wollen, die Probe über die Gegründetheit seiner Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskribenten ist er überdies erbötig alsdann eine gehörige schriftliche Auseinandersetzung über seine Erfindung zuzusenden, und Jeden, der es verlangen sollte, gegen eine Vergutung eine sehr vortheilhafte Art des Branntweinbrennens und der Hefenbereitung anzuzeigen. Hellenorm, am 6ten September 1818. 3

Karl Bruiningk.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Haus von 4 Zimmern nebst einem Erker und Schafferei, Stallraum, Wagenremise, einem Holzschauer und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 3

Zu verkaufen.

Der der Frau v. Kawalinsky gehörige, auf Universitäts-Domgrund unter Nr. 49 belegene Obstgarten wird zum Verkauf angeboten. Liebhaber erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Sehr guter livländischer Hopfen ist in beliebigen Quantitäten zu haben bei Rohland. 3

Bei Unterzeichnetem sind in Commission frische Norder Heringe, zu einzelnen Tonnen, à 38

Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holtz, 3
wohnhaft an der Pleskauschen Straße ohnweit der Posterung.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weixberg in Werro, ist ein ganz neuer kupferner Klarkessel von 4 Faß Größe, nebst Schlangenrohre, aus freier Hand zu verkaufen. 1

Herr Worabjewsky macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzaufseher Rauch. 2

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Erkerwohnung von 5 Zimmern nebst Kuche zu vermiethen. 1

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberschuhe, Ganzschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben. J. G. Otto. 1

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miethe zu haben. 2

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heuboden und Wagenschauer, ist entweder als Absteige-Quartier an Jemand vom Lande, oder auch sonst jährlich zu vermiethen. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche. 2

Eine im dritten Stadttheil liegende bequeme Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Schafferei, separater Kuche, Keller, Wagenremise, Stallraum für 3 Pferde, Heuboden und Holzschauer, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Im ersten Stadttheil, der Kirche gerade gegenüber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 8 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Kleete, zu vermiethen und den 10ten Oktober zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Musikus Prinz. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nöthigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, feine Wäsche plätten und in der Haushaltung Hülfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lamberti. 1

Ein verheiratheter landischer Wirthschafts-Bedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeten-Aufseher nicht allein, sondern auch bei der landischen Wirthschaft überhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wünscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adel oder andere Hochzuverehrende Guterinhaber des derptschen Kreises hiedurch gehorsamst: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nöthig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Bahr und Herrn Stadt-Buchhalter Christiani, gefälligst zu erkundigen. 3

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabaksdose, altmodisch hoch geformt, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder daselbst erweisliche Anzeige vom Funde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Dorpat, den 2. September 1818. 1

Gestohlen.

Eine sehr braun durchgeräuchte meerschaumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstage aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu ertragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rb. B. A. Douceur. 2

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Wassilij Iwannow Druscheni.

Angekommene Fremde.

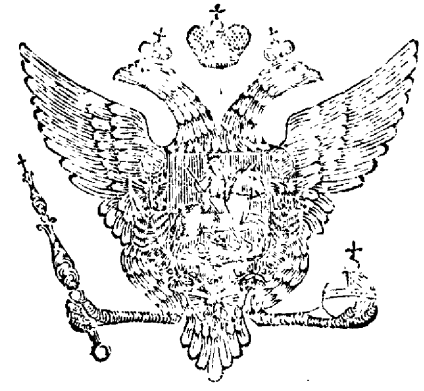
Den 8. September.

Herr Assessor v. Bahr, von Reval; Hr. Rath v. Glasenap, von Marienburg; Baron v. Tiesenhausen, von Heimadra; Collegien-Assess. Fluch, von Petersburg; logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Ihro Excell. die Gräfin Woronzoff, Hr. Lieutenant und Feldjäger Daniloff, Se. Excell. der Herr General-Major Fürst Wolchonsky, von Petersburg nach Polangen; Hr. Fähnrich und Furst Denischeff, Hr. Major Tutrunoff, u. Herr Obrist Meier, von Petersburg nach Riga; Se. Excell. der Hr. General-Major Richter, von Riga nach Petersburg; Hr. Doktor Bardakoff, von Petersburg nach Friedrichsstadt.

Dörptsche Zeitung.



No. 74.

Sonntag, den 15. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. September.

Verwichenen Donnerstag, den 5ten dieses, am hohen Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexjewna, war große Versammlung im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät. Dort ward im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch u. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bei einer großen Versammlung der vornehmsten und anderer hofsfähigen Standespersonen die heil. Liturgie gehalten. Mittagstafel war an diesem Tage, auf Einladung, bei Ihren Kaiserl. Hoheiten. Abends war die Residenz illuminirt.

Das Fräulin Marina Naryschkin ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Kursk, den 9. August.

Am 4ten dieses, gegen Abend, fiel 12 Werst von hier starker Hagel, dessen Schlossen von der Größe eines Taubeneies waren. Da die Hagelwolke nur in einem schmalen Striche fortgetrieben war, so thaten die Schlossen der Korn-Ernte keinen großen Schaden.

Duboßary, den 16. August.

Diesen Sommer haben wir eine sehr ergiebige Ernte an Rocken, Haber, Hirse, Buchweizen ꝛc., und auch an Gartenfrüchten.

Aus Riga.

Das diesjährige Namens-Fest Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, überstrahlte für Kurland alle seine Vorgänger, und geht als ein unvergeßlicher, großer Tag zur Nachwelt. Se. Majestät langten Morgens um 2 Uhr in Mitau an. Um 7 Uhr versammelten sich die Autoritäten der Provinz, der Adel, die Bürger der Stadt und viele Landleute in der Hauptkirche. So bald auch Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur erschienen waren, begann ein feierliches Tedeum. Nach dessen Beendigung traten Se. Erlaucht mit dem Gouvernements-Procureur auf den vor dem

Altar befindlichen Platz. Letzterer verlas den Allerhöchsten namentlichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Herrn, vom 25sten vorigen Monats, über die neue Bauern-Verfassung in Kurland. Der Herr General-Gouverneur hielten eine begeisternde Anrede an die Versammlung, mit der Erklärung, Se. Majestät habe Denenselben die Ausführung des Planes zur neuen Verfassung der Bauren übertragen, durch dessen Allerhöchste Bestätigung der eigne Wunsch des Adels erfüllt worden. Der Herr Superintenden erörterte dann, auf der Kanzel, den Gesichtspunkt, aus welchem diese Verfassung zu betrachten sey, und begrüßte hierauf, in Lettischer Sprache, die anwesenden Bauren als freie Männer.

Bei der großen Vorstellung auf dem Schloß, geruheten Se. Majestät auch die versammelten Bauren vor Sich erscheinen zu lassen, ihnen Allerhöchst Ihren Willen zu eröffnen und die Danksagung zweier Bauern huldvoll anzuhören.

Nach einem auf dem Ritterhause eingenommenen feierlichen Mahle, bei welchem Se. Majestät die Gnade hatten, auf das Wohl des Kurländischen Adels zu trinken, setzten Sie Allerhöchst Dero Reise nach Deutschlund fort, zu Fremden, die auch unserm unsterblichen Monarchen ihre Freiheit verdanken.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin Elisabeth haben geruhet, durch Se. Erlaucht den Herrn Kriegs-Gouverneur ꝛc., Marquis Paulucci, dem hiesigen Frauen-Verein zweihundert Dukaten übersenden zu lassen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 1. September.

Das Lusthaus des Regenten zu Brighton erhält zehn Thürme, und der Glockenthurm eine Höhe von 140 Fuß; sieben Thürme sind schon vollendet.

Unlängst hatte sich der 18-jährige Sohn eines hiesigen Herzogs zum zweitenmale von seiner Familie entfernt, und man vermuthete, daß er sich nach Amerika einschiffen wollen. Durch die Aufforderungen der Polizei wurde ein Beamte zu Liverpool auf einen Rekruten aufmerksam, der zwar in Lumpen, aber der gegebenen Beschreibung sehr ähnlich erschien. Er nahm ihn bei Seite, und es ergab sich, daß es der junge Lord sei, der unterwegs mit einem Scheerenschleifer die Kleidung gewechselt, und sich, weil er nur zwei Schillinge mitgenommen, unterwegs durchgebettelt hatte. Lange weigerte er sich, für den Sohn des Herzogs zu gelten, bis man ihm zu verstehen gab, daß man ihn nicht für recht gescheut halte. Ja, rief er da ergrimmt, Grund genug wäre vorhanden, mich rasend zu machen. Mit Niemand darf ich umgehn, bin stets mit Aufpassern umringt, und werde wie ein Kind oder Dümmling behandelt.

Mit Meer Khan, einem kriegerischen u. lange der Kompagnie abholden Maratten-Chef, dessen Macht auf 20,000 Mann und 200 Kanonen geschätzt wird, ist ein Freundschaftsvertrag geschlossen worden. Die erste Unterredung nach dem Abschlusse zwischen ihm u. dem General Ochterlony ging auf Elephanten vor sich, und als der General dem Fürsten die Hand reichte, hatten die Reiter des letztern ihre Pistolen gegen den erstern gerichtet. Bisher war dieser Fürst, der in seinem Aeußern sehr roh und schmutzig ist, seinen Kriegern aber deshalb um so lieber ist, nur eine Art Condottieri (Truppen-Anführer auf eigene Hand) ohne Land, nun ist ihm aber ein abhängiges Fürstenthum angewiesen worden.

Man sprach schon lange von einem Staat, welchen die ausgewanderten Franzosen an der südwestlichen Gränze der vereinigten Staaten gründen wollten, und hielt die Nachrichten darüber für Märchen. Jetzt werden sie in folgender Art vorgetragen: Am linken Ufer des Adayrs oder Trinidad der auf den Kordilleren entspringt, und sich nach einem Laufe von beinahe 200 Meilen in den mexikanischen Meerbusen ergießt, haben die französischen Militairs ein unbewohntes Land in Besitz genommen, und eine Proklamation erlassen, worin sie erklären, daß sie im Begriff seien, einen unabhängigen Ackerbau treibenden Staat zu gründen, dessen Bürger mit allen Völkern in Frieden zu leben wünschen, ungerechten Angriff aber mit Gewalt der Waffen, die sie zu führen verstehen, zurücktreiben werden, entschlossen, frei zu leben, oder frei zu sterben. Dieser fast spartanische Staat, wo selbst die Stunden des Mahls, der Ruhe wie der Arbeit festgesetzt sind, ist in Kohorten eingetheilt, deren jede einen Chef hat, die unter einem Direktor stehen, dem General Karl l'Allemand, dessen Aide-de-Camp ein Graf Penazzi aus Parma ist; der Ort, wo die Kolonie gegründet wird, erhält den Namen Champ de l'exil (Verbannungs-Lager, andere sagen Champ d'asil (Freistatts-Lager.)

Unter den Staaten auf Hayti sind Unruhen ausgebrochen. Unsere Zeitungen enthalten darüber folgendes Schreiben aus dem Republikanischen: „Seit etwa 14 Tagen steht Heinrich (in unserm diplomatischen Style noch immer Christoph genannt), an der Spitze eines kleinen Heeres an unserer Gränze. Heute trafen mehrere Offiziere als Abgeordnete hier ein und überbrachten dem Senat und den Offizieren der Republik Depeschen, worin er sie, unter dem Versprechen, daß sie ihr Eigenthum behalten sollen, auffordert, sich ihm zu ergeben. Der Präsident berief sogleich alle Offiziere zusammen und las ihnen die Briefe in Gegenwart der Abgesandten vor. Sie ließen ihn kaum zu Wort kommen, rief mit unbeschreiblichem Enthusiasmus: Es lebe der Präsident! Es lebe die Republik und die Unabhängigkeit! und trugen ihn auf ihren Schultern triumphirend im Zimmer herum. Nach diesem schloß er die Gesandten, um sie vor Beleidigungen zu schützen, in ein Kabinet ein; die Anträge wurden unbedingt verworfen.“ Heinrichs Gebiet ist von dem unsrigen durch eine hohe Bergkette getrennt, über welche nur eine einzige Straße führt, auf der ein Heer ziehen könnte, und unser republikanisches Heer ist dem königl. in jeder Rücksicht gewachsen. Dagegen enthält die Staatszeitung vom Cap Henry eine vom Könige unterzeichnete, vom Grafen von Limonade kontrasignirte und vom 9. Juni datirte Proklamation, worin es heißt; „Da Mißvergnügte manche Gerüchte über die Reise Sr. Majestät mit Ihrer Familie nach dem Innern des Landes verbreitet hätten, um den Bürgerkrieg wieder anzufachen; so wäre von Sr. Majestät, die bloß in der väterlichen Absicht, um das Innere des Landes kennen zu lernen, die Reise unternehmen wollen, beschlossen worden, Ihren Aufenthalt in der Stadt St. Marc zu verlängern, um im Westen und Süden näher zur Hand zu seyn; die Truppen, die an der Gränze gegen den Präsidenten Boyer aufgestellt worden, wären bloß als Freunde und Brüder anzusehen. Um die Gemüther zu beruhigen, erklären Se. Majestät: daß Personen und Eigenthum gesichert werden, daß keiner wegen seiner frühern Handlungen zur Verantwortlichkeit gezogen, daß Jeder in seinem Amte und Range bestätigt werden, daß die Linientruppen gehörig bekleidet und besoldet und daß die Haytier von Accabaye und Marbelais, die zum Gehorsam zurückkehren, mit aller Milde und Freundschaft und als Brüder und Freunde aufgenommen werden sollen.“

Niederelbe, den 28. August.

Am norwegischen Ufer des Swinesunds wurde der König von Schweden von dem Statthalter und dem ganzen Staatsrath des Reichs empfangen. Eine Deputation des Storthings bewillkommte ihn in Christiania, und der Präsident Christin erklärte: der Storthing habe auch gewünscht, ihm Abgeordnete an die Gränze entgegen zu schicken, aber die Wichtigkeit empfunden, seine rückständigen Geschäfte durch ununterbrochene Thätigkeit zu beeilen, und alle Mitglieder bei der jetzt verhandelten Vertheilung der Steuern beisammen zu halten. Die Freude der Norwegen, den jetzigen König zu sehn, müsse um so größer seyn, da sie in Sr. Majestät einen durch das Gesetz regierenden Monarchen erblicken, welchem sie ihre Freiheit und die Unabhängigkeit des Reichs größtentheils verdanken ꝛc. Der König erwiederte: Er habe die Verlängerung der Berathschlagungen gern erlaubt, damit der Storthing genauere Kenntniß von den Geschäften erlange und sich unterrichten könne, wie sehr die Regierungen oft von Hindernissen aufgehalten werden, ohne daß man die Reinheit ihrer Absichten bezweifeln dürfte. Er warnte vor Mißtrauen und Wankelmuth, die nur das Glück des Volkes stören. Wären noch Opfer nöthig, so wollte er und sein Sohn mit dem Beispiel vorangehn. — Die Krone und andere Krönungsgegenstände sind in die Domkirche zu Drontheim gebracht worden. Ein Theil der Bürgergarde empfing sie auf der letzten Station.

Niederrhein, den 25. August.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: „Der hiesige Posthalter hat vom Gouvernement einen Vorschuß von 2800 Berliner Thalern erhalten, um für die Postwagen beim herannahenden Congresse seinen Bestand um 23 Pferde zu vermehren; die Cöllnische Extrapost hat 3000 und die Aachener 5000 Thaler zu verhältnißmäßigen Anschaffungen dieser Art bekommen. Ueberhaupt ist für die, während jener Zeit am meisten beschäftigten K. Preuß. Posten, ein Zuschuß von 42000 Thlrn. im Ganzen angewiesen."

Wien, den 22. August.

Se. Erlaucht, der Russisch-Kaiserl. General der Kavallerie, Graf von Bennigsen, ist am 18ten dieses von hier nach Dresden abgereiset. — Die Nachricht, daß er bereits auf seinem Gute Banteln bei Hannover angekommen wäre, war mithin zu voreilig.

Der Herzog von Otrante (Fouché) ist von Prag hier angekommen.

Berlin, den 29. August.

Zur Widerlegung der seit einiger Zeit verbreiteten nachtheiligen Gerüchte über die Vaccination führen wir noch Folgendes an: In Berlin wird schon seit 7 Jahren den 14. Mai das Jennersfest gefeiert, als der Tag, wo dieser große Mann zum erstenmale die Kuhpocken-Impfung versuchte, der Tag der Erlösung der Menschheit von einer der fürchterlichsten physischen Plagen, ein wahres Fest der Menschheit, welches wohl überall gefeiert werden sollte.

Auch dieses Jahr wurde dasselbe von einer großen Anzahl hiesiger Aerzte durch ein frohes Mahl begangen, und dabei vom Staatsrath Hufeland die eingegangenen Nachrichten über den Stand des Vaccinations-Geschäftes in der Preußischen Monarchie vom Jahr 1816 vorgelegt. Es wurden in diesem Jahr geimpft: im Regierungsbezirk von Berlin 4928, (mit Einschluß der im Königl. Impf-Institute vaccinirten 1379) wobei aber die meisten in der Privatpraxis der Aerzte Geimpften, als nicht angezeigt, fehlen; in dem Regierungsbezirk von Frankfurt 26,120, von Potsdam 14,421, von Königsberg 29,828, von Gumbinnen 15,478, von Merseburg 11,751, von Münster 28,363, von Stralsund 4144, von Liegnitz 14,926, von Oppeln 17,448, von Marienwerder 17,677, von Posen 40,176, von Trier 12,627, von Coblenz 12,309, von Cleve 6153. Die Summe der im Jahr 1816 in diesen Provinzen Vaccinirten betrug also: 273,165, wobei aber zu bemerken, daß dabei die Listen der Regierungen zu Bromberg, Reichenbach, Magdeburg, Erfurt, Stettin, Cöslin, Aachen, Cölln, Düsseldorf, Minden, Arensberg, als noch nicht eingegangen, fehlten, und man also die Summe füglich auf 400,000 Geimpfte anschlagen kann, die durch diese große Erfindung dem Schrecken und dem Elend der Menschenpocken entrissen sind. Erfreulich war auch die von neuem bestätigte Wahrheit der gewiß sichernden Schutzkraft der Kuhpocken; denn obwohl an vielen Orten der Monarchie in dem Jahre gefährliche Menschenpocken-Epidemien ausgebrochen waren, so waren sie doch überall durch die Kraft der Schutzpocken sehr bald gedämpft worden und von den hie und da nach der Vaccination eingetreten seyn sollenden Menschenpocken, von denen man so viel Geschrei gemacht hat, hat sich bei allen nach genauer Untersuchung ergeben, daß es entweder falsche Pocken waren, die sehr oft den wahren äußerst ähnlich sind, oder daß die Kinder unächte Kuhpocken gehabt hatten, welches aber bei der künftig zu erwartenden, genauern und gesetzlichen Aufsicht nicht mehr zu besorgen seyn wird.

Aachen, den 27. August.

Die Königl. Regierung ließ gestern den ersten Stein herauszunehmen, der unter der Französischen Regierung an dem zu bauenden Präfecturhause gelegt worden; auch wurde die bleierne Büchse geöffnet, die, außer verschiedenen goldenen und silbernen Münzen, das Protocoll der Ceremonie dieser Grundlegung enthielt. Folgendes ist eine Stelle aus diesem Protokoll: „Im Jahre 1812, den 15ten August, während der Kaiser in Deutschland, an der Spitze der großen Armee, Europa Gesetze vorschrieb ꝛc." (Das bezog sich wohl nur auf den Anfang von 1812!)

Se. Königl. Hoheit, der Prinz August von Preußen, sind gestern von hier abgereiset und begeben sich zum Armee-Corps nach Frankreich.

Vermischte Nachrichten.

Die zum Ueberschiffen des Nordpols ausgesandte Expedition hat ihren Plan unter 80 Grad 10 Min. nördl. Breite aufgeben müssen, und versucht jetzt nur noch die Nord-Küste Asiens zu umschiffen.

Es ist von Spanien aus der Befehl ergangen, keine Geldsendungen aus der Havanah mehr abgehen zu lassen, bis ihnen eine Escadre von Cadix aus entgegen gehen kann.

Der Fürst von Monaco hat durch eine Verordnung vom 8ten Januar 1817 die Schlachterei ausschließend seinen Finanzen einverleibt, und nach letzterem durch eine Verordnung vom 5ten Mai 1817 selbst das Backen und den Verkauf des Brodes ausschließend übernommen. Ein in den Magazinen der Bonaparteschen Armee gebildeter Proviantmeister, ward von ihm mit dem Privilegium, allein Brod verkaufen und Mehl einführen zu dürfen, von Paris geschickt. — Die ganze Bevölkerung des kleinen Fürstenthums beträgt 5000 Seelen. Die früheren Auflagen machten ungefähr 90,000 Franken, jetzt machen sie 300,000 Franken aus.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Weltbaumeister.

Charade.

Von Th. Hell.

Mein Erstes ist ein Glied, bald groß bald klein,
Doch wenn man will fein artig seyn,
Benennt man es mit einem andern Namen,
Besonders fordern dies die Damen.
Das Zweite, bald gelingt es und bald nicht,
Und wie ein altes Sprüchwort spricht,
Gehört es gar in manchem Fall dem Teufel,
Doch heg' ich drob noch wohl bescheiden Zweifel.
Das Ganze schleicht sich durch der Erde Nacht,
Verborgnes wird dadurch ans Licht gebracht,
Und wie der Held oft in der wilden Schlacht
Sich Leichen häuft zu seinem Ehrenbette,
So wölbt es selbst auch oft sich seine Grabesstätte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Uhren, einige Violinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818. 2

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Da das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Kämmerling gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches die Summe von 3235 Rub. S. M. und 1247 Rub. B. A. geboten worden, annoch zum allendlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als der offerirte Bot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 7ten September 1818 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann und Hr. Weltermann der großen Gilde, David Cornelius Treuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 16ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten März 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig

spezificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. September 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Landgericht derptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weiland Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern, Spiegeln, Betten und Bettzeug, Tischzeug und Wäsche, Haus- und Kuchengeräthe, Silberzeug u. s. w., am 23sten September c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 7ten September 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. pernauschen Landgerichts fügen hiemit zu wissen, welchergestalt die zum Besten des Herrn Titular-Raths Carl Lado unterm 24sten Mai 1817 immittirten Gegenstände des im pernauschen Kreise und Kirchspiele belegenen Gutes Surri, bestehend in sämmtlichen Hofesfeldern, Heuschlägen, einer Säge-, Walk- und Kornmühle und einem Kruge an der großen Straße, nebst allen wackenbuchsmäßigen Leistungen und Gerechtigkeits-Abgaben der gesammten Bauerschaft, in Folge Commissi Er. Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, bei dieser Kaiserl. Behörde am 16ten Oktober d. J., Vormittags öffentlich im Meistbot verkauft werden sollen; als wornach man sich zu achten hat. Fellin, den 4ten September 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt von dem gewesenen Hrn. Kirchspielsrichter Gustav von Rennenkampf zu Schloß Helmet um die Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortifikation nachstehender, von dem weiland Herrn Kreismarschall Jacob Johann von Rennenkampff ausgestellter, auf dem Gute Schloß Helmet ingrossirter, und bereits längst bezahlt seyn sollender Schuldposten, und zwar: 1) d. d. 10ten Januar 1792 für das Fraulein Barclay de Tolly, sieben hundert Rubel S. M., 2) d. d. 3ten Januar 1793 für den Herrn Magnus Wilhelm Muller, funfzehn hundert Rubel S. M., gebeten, sothanem Petito auch deferirt worden: als werden solchemnach mittelst dieses offentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche aus diesen verberegten Schuldposten etwa Ansprüche formiren oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu konnen vermeinen sollten, aufgefordert, sich in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum 28sten Februar des kunftigen 1819. Jahres, mit Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, widrigenfalls besagte Schuldposten mortificirt und delirt werden sollen. Wann ferner eine den Schiffmannschen Erben von der weiland Frau Landräthin Margaretha Elisabeth von Anrep, gebornen Baronesse v. Igelstrohm, d. d. 13ten Januar 1800, über die Summe von zweihundert zwanzig Rubeln S. M. und hundert sechs und funfzig Rubeln B. A. ausgestellte Obligation von abhanden gekommen, der volle Werth derselben sich aber noch zur Zeit in den Handen des dimittirten Herrn Majors von Anrep zu Lauenhoff befindet: als werden solchemnach diejenigen, die etwa in dem Besitz dieses Schulddokumentes seyn und daran rechtliche Anforderungen machen zu konnen vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich in der vorberegten peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, hieselbst mit ihren ex quocunque capite vel titulo herruhrenden Anforderungen zu melden, widrigenfalls sothane Obligation delirt und der Betrag derselben den Schiffmannschen Erben ausgezahlt werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, den 31sten August 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises:
Assessor A. v. Stryk.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die angekündigte Volksschrift unter dem Titel: Puhhapäwa wahheluggemisseb, hat jetzt die Presse verlassen, und ist ungebunden für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Papbande für 1 Rub. 85 Kop., und in einem starkeren, mit ledernen Rücken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben. Die resp. Herren Subscribenten werden die ihnen zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder Mailoff, wohnhaft im Wernerschen Hause am Markte, abholen lassen; welcher die nöthigen Versendungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Reval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhändler Bornwasser; in Pernau bei Herrn Consistorial-Assessor Rosenplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Hörschelmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Luce, in Weißenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanström, in Fellin bei dem Herrn Burgermeister Töpfer, in Wesenberg bei dem Herrn Kreislehrer Growe zu haben. 1

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Woiseck dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller befindlichen Effekten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwähnter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Woiseck, den 6ten September 1818. 1

Ich werde zwei hiesige ehstnische Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geschickt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier uberzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Anlegung holzsparender Koch-, Kessel- und Backofen, Estrichpflaster und anderer Maurerarbeiten. Steinmetzerarbeit in Granit machen sie tadellos, worin sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Zocken von behauenem Granit. Sollte Jemand willens seyn sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behülflich seyn. Sie sind billiger und zuverlaßiger als russische Maurer. Eine unerlaßliche Bedingung wäre: daß man sie jahrweise, vom September-Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Fellin, am 4ten September 1818. P. R. v. Sivers. 1

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, von heute an nichts ohne unser Wissen verabfolgen zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsern Namen gemachten Schulden bezahlen. Landräthin Fersen nebst Kindern. 1

Die Pallopersche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde. 1

Herr Friedrich Georg Frömmert ist erbötig eine von ihm gemachte Erfindung im Branntweinbrand: mit einem Brackkessel soviel abzuziehn, als mit drei dergleichen Kesseln in derselben Zeit sonst gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Holzes nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn sich im rigischen Gouvernement 70 Subskribenten, zu 150 Rubeln die Person, dazu finden sollten, wobei es sich von selbst verstehet, daß er die Zahlung des Subskriptionspreises nicht eher verlangt, als bis er bewiesen und geleistet haben wird, was er verspricht. — Auf seine Bitte will ich die Subskriptionsliste sammeln und ersuche alle diejenigen, welche zu subskribiren willens sind, mir solches unter meiner Adresse, in Hellenorm unweit Uddern Postirung zu melden. — Sobald sich die gehörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird, soll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem Herr Frömmert, in Gegenwart aller derjenigen Subskribenten, welche sich in Hellenorm einfinden wollen, die Probe über die Gegründetheit seiner Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskribenten ist er überdies erbötig alsdann eine gehörige schriftliche Auseinandersetzung über seine Erfindung zuzusenden, und Jeden, der es verlangen sollte, gegen eine Vergütung eine sehr vortheilhafte Art des Branntweinbrennens und der Hefenbereitung anzuzeigen. Hellenorm, am 6ten September 1818. 2

Karl Bruiningk.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen Kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der Französischen und Russischen Sprache wünscht in beiden Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der Deutschen eben so mächtig ist, wie der Französischen, so hängt es von den Lernenden ab, ob sie in dieser oder jener die Regeln der Russischen Sprachlehre vorgetragen zu horen wünschen. Zu erfragen in dem Hause der Wittwe Rutenberg unter dem Dome. 3

Ich bringe hiedurch allen, die in der russischen Sprache Stunden schon bei mir haben, oder gesonnen sind zu nehmen (weil noch einige nicht besetzt sind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis verändert und jetzt bei der Madame Mester hinter dem Universitätshause wohne. Romberg. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Haus von 4 Zimmern nebst einem Erker und Schafferei, Stallraum, Wagenremise, einem Holzschauer und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 2

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverläßigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Aufträgen an mich direkte oder an Herrn Joh. Ahlschwerd jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. M. Berner am Macke, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 3

George Fried. Holst,
Handelsgärtner in Riga.

Sehr guter livländischer Hopfen ist in beliebigen Quantitäten zu haben bei Rohland. 2

Bei Unterzeichnetem sind in Commission frische Norder Heringe, zu einzelnen Tonnen, à 33 Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holtz, 2
wohnhaft an der Pleskauschen Straße
ohnweit der Postirung.

Herr Worabjewsky macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzaufseher Rauch. 1

Eine moderne zweisitzige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Mobeln u. Hausgeräthe verkauft. 3

An der St. Petersburger Ragatke sind vortreffliche gute Kartoffeln für sehr billigen Preis vom Montage bis Mittwoch zu haben bei C. G. Luhha.

Zu vermiethen

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miethe zu haben. 1

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heuboden und Wagenschauer, ist entweder als Absteige-Quartier an Jemand vom Lande, oder auch sonst jahrlich zu vermiethen. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche. 1

Im ersten Stadttheil, der Kirche gerade gegenuber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 8 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Kleete, zu vermiethen und den 10ten Oktober zu beziehen. Das Nahere bei Herrn Musikus Prinz. 1

Im 2ten Stadttheil ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Wurzelkeller, Kleete und Kuhstall, jahrweise zu vermiethen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause. 3*

Im 1sten Stadttheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes holzernes Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittwe A. E. Rech. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird für eine große Wirthschaft in der Nähe von Narva ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Buchhalter verlangt, wo möglich unverheirathet. Selbigem wird ein Gehalt von tausend Rubeln, freier Tisch und Equipage angeboten. Das Nähere erfährt man in Narva bei dem Herrn Revisor Treuer im Hause des Hrn. v. Liphart u. in Dorpat bei dem Hrn. Gustav Treuer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter landischer Wirthschafts-Bedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeten-Aufseher nicht allein, sondern auch bei der landischen Wirthschaft uberhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wunscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adel oder andere Hochzuverehrende Guterinhaber des dörptschen Kreises hiedurch gehorsamst: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nothig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Bahr und Herrn Stadt-Buchhalter Christiani, gefalligst zu erkundigen. 2

Gestohlen.

Eine sehr braun durchgerauchte meerschaumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstage aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rb. B. A. Douceur. 1

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Helene Heidecke.

Angekommene Fremde.

Den 12. September.

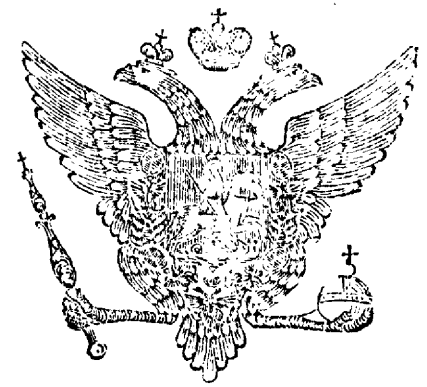
Verabschiedeter Generalmajor Baron Clodt, aus dem Revalschen, Kammerjunker Baron v. Pistinhoff, von Riga; Graf Salaguboff, von Wolmarshoff; Capitain von Hey, von Feval; und Furst Tscherwerskij, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1175.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	81¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	82	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	70	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 —	1	—	—
Ein alter dito	4 —	82	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 75.

Mittwoch, den 18. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 11. September.

Durch ein Allerhöchstes Manifest vom 26sten August, ist für das laufende Jahr eine Rekruten-Aushebung von 2 auf 500 Seelen befohlen.

Der bei Ihrer Majestät der Königin von Wirtemberg, Frau Großfürstin Ekaterina Pawlowna, sich befindende Kollegienrath Buschmann, der Vicegouverneur in Podolien Graf Grocholskji, und der gewesene Vorsitzer im dortigen einstweiligen Kriminalgericht, Sagatowskji, sind Allergnädigst zu Etatsräthen befördert.

Aus Kislär schreibt man, daß der verwichene ungewöhnliche Winter, der in den dortigen Gegenden gewesen, und die heftigen Fröste, die sogar noch im März bei unbeständigem Wetter angehalten, so wie die starken kalten Winde, die vom 23sten April 13 Tage hindurch unaufhörlich fortgedauert, den dortigen Weingärten vielen Schaden verursacht haben. Dieser Umstand läßt diejenigen, die große Weingärten besitzen und sich mit der Verbreitung und Vervollkommnung des Weinkelterns und der Bereitung des Franzbranntweins beschäftigen, an einer ergiebigen Weinernte im gegenwärtigen Jahre zweifeln, und dies ist um so empfindlicher für die dortigen Weinbauer, da auch im verwichenen 1817ten Jahre von der den ganzen Sommer über bei unbeständigem Wetter angehaltenen starken Hitze die Wein-Ernte gar schlecht ausgefallen.

Nekrolog.

Der am 24sten Juni d. J. zu Weimar verstorbene Fürst Alexander Borißowitsch Kurakin, Wirkl. Geh. Rath von der 1. Klasse, Mitglied des Reichs-Konseils, Senateur, Wirkl. Kammerherr, Kanzler aller Russischen Orden, Ritter des St. Andreas ꝛc. und der vornehmsten auswärtigen Orden, war den 18. Januar 1752 geboren. Er wurde mit dem verewigten Kaiser Paul I., Höchstseligen Andenkens, zusammen erzogen und stand mit

ihm, von seiner Kindheit an, in einem engen, zwischen einem Fürsten und seinem Unterthan so seltenen Freundschafts-Verhältnisse, das nie gestört worden ist. Noch in seinem Jugendalter wurde er mit einer Gesandtschaft an den Dänischen Hof beauftragt und erhielt bei dieser Gelegenheit den Danebrog- und den Unions-Orden. Besondere Umstände entfernten ihn darauf von den Staats-Geschäften und unterbrachen eine so glänzend begonnene Laufbahn. Er zog sich auf ein schönes Landgut im Saratowschen Gouvernement zurück und wurde erst bei der Thronbesteigung seines Erhabenen Beschützers wieder an den Hof berufen. Kaiser Paul erhob ihn zum Wirkl. Geheimen-Rathe, Vice-Kanzler, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und ertheilte ihm nach und nach den St. Alexander-Newsky und den St. Andreas-Orden. Nachdem er auf kurze Zeit das Ministerium verlassen hatte, erhielt er es wieder und verwaltete es bei der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander, der ihm alle Funktionen und Würden ließ und ihm dasselbe Zutrauen schenkte, dessen er unter der vorigen Regierung genossen hatte. Bei der Veränderung, die im September 1801 die verschiedenen Verwaltungs-Zweige traf, wurde die Direktion des Departements der auswärtigen Angelegenheiten einem andern übertragen; der Fürst Kurakin behielt jedoch seine Funktionen im Reichs-Konseil und im Senate bei. Im Jahr 1807 wurde er zum Gesandten am Wiener Hofe ernannt, und als er sich auf diesen Posten begeben wollte, vom Monarchen nach Tilsit berufen, um den Frieden zwischen Rußland und Frankreich zu unterzeichnen. Von seinem Gesandtschaftsposten zu Wien wurde er im Jahre 1809 in derselben Eigenschaft nach Paris gesandt, wo er bis zum Ausbruche des Krieges im Jahre 1812 verblieb. Im Jahre 1813 befand er sich an der Spitze einer Deputation, die von Seiten der Regierung an den Monarchen abgesandt war, er befiel jedoch zu Berlin krank, welches ihm hinderte die Reise weiter fortzusetzen. Er kehrte darauf nach St. Petersburg zurück, und hat fortwährend an den Staatsgeschäften als Mitglied des Reichs-Konseils und Senateur Theil genommen, bis ihn seine zerrüttete Gesundheit in diesem letzten Jahre nöthigte, die Bäder im Auslande zu gebrauchen, wo er, auf der Rückreise, einer schmerzhaften Krankheiten in Weimar erlag. Seinem Wunsche gemäß, in Pawlowsk beerdigt zu werden, wozu Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter Allerhöchstihre Genehmigung gegeben hatte, wurde sein Leichnam nach Rußland gebracht. Die feierliche Trauerceremonie geschah am 23sten Juli im Alexander-Newsky Kloster, wo der Sarg in Parade aufgestellt war, im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch. Tages darauf würdigte auch Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter die entseelte Hülle Allerhöchstihres Besuches. Am 29sten wurde der Leichnam, ohne weiteren Pomp, in Begleitung des Beichtvaters des Verstorbenen, so wie seines Brudersohnes, des Fürsten Boriß Kurakin und einigen alten Officianten des Hauses, nach Pawlowsk geführt und in die Gruft der dortigen Hospitalkirche gesenkt, woselbst Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch abermals gegenwärtig zu seyn geruhte und auf solche Weise das Andenken eines Mannes ehrte, der dem erhabenen Elternpaar Sr. Kaiserl. Hoheit mit der größten Treue ergeben gewesen war.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 1. September.

In der Nacht auf den 20sten August traf der Fürst Metternich hier ein. Etwas früher war der Freiherr von Floret, der ihn begleitet, so wie der Oestreichische Gesandte am Wirtemberger und Badener Hofe, Graf von Trautmansdorf, und der Königl. Wirtembergische Gesandte Graf Winzingerode angekommen.

Am verflossenen Montage trug sich zu Höchst, zwei Stunden von hier, das schauervolle Ereigniß zu, daß ein bekannter junger Mann seine junge Gattin, die sich bei Verwandten daselbst aufhielt, aus Eifersucht ermorden wollte; er brachte ihr zwei Dolchstiche in die Seite bei, die jedoch nicht gefährlich sind. Als auf das Geschrei der Unglücklichen mehrere Leute herbeisprangen, gab sich der Thäter selbst einen Stich in die Brust, wovon man ihn jedoch ebenfalls zu retten hofft.

Hannover, den 1. September.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Clarence, nehmen bei gegenwärtiger, gestern angetretener Bereisung des Harzes, dem Vernehmen nach, auch die Route über Hildesheim, und werden daselbst dem edlen Fürst Bischof Freih. von Fürstenberg, einen Besuch abstatten. Se. Königl. Hoheit machen die Reise in Begleitung des Herrn Geheimenraths von Meding. Heute werden sie von Hildesheim in Goslar eintreffen. Höchstdieselben beabsichtigen, von letzterem Orte ab, nach Blankenburg, Werningerode, der rothen Hütte, der Königshütte und über Herzberg nach Clausthal zu gehen, an welchem letztern Orte die Ankunft am 7ten d. M. erfolgen wird.

Vom Main, den 30. August.

Die schlechteste Kirche in der ganzen Christenheit ist unstreitig, sagt ein öffentliches Blatt, in Silkerode auf dem Eichsfelde unweit Duderstadt. Sie besteht aus einer alten Scheune, wo jeder Balken und Sparre den Einsturz droht. Anstatt der Fenster hat sie Luken, Tag und Nacht ist sie offen und das Vieh geht aus und ein.

Vom Main, den 8. September.

Am 30sten August traf Wellington zu Hagenau ein und musterte daselbst am 31sten das österreichische Armee-Korps, die beiden schönen ungarischen Husaren-Regimenter Friedrich Wilhelm und König von Wirtemberg (sonst Backo und Brandenstein) führten den Zug, als alle vor dem Herzog vorbeimarschirten. Die Truppen kehrten wieder in ihre Quartiere zurück, wo sie auch ihren Troß gelassen hatten. Am 2ten wurde das wirtembergische Korps zu Reichshofen, und am 3ten das baiersche zu Saargemünd gemustert. Die Musterungen werden nun die ganze Linie herab fortgesetzt, und endigen bei den Dänen u. Sachsen, welche die äußerste Spitze des rechten Flügels bilden.

Graf Mongelas befindet sich wieder in München. In dem neuen eben erschienenen Staats-Kalender steht er mit allen seinen ehemaligen Würden an der Spitze.

Die Nachricht, daß in den preußischen Rheinländern die Geschwornengerichte beibehalten werden dürften, hat allgemeine Freude erregt; in Trier wurde diese Nachricht durch ein fröhliches Gastmahl gefeiert, welches die eben zur Assise vereinigten Geschwornen gaben, und an welchem mehrere der angesehensten Beamten Theil nahmen.

Aus dem Oesterreichischen,
den 4. September.

Zu Klagenfurt wollte ein junger Akademiker, der bei einem Verwandten im Bankal-Inspektions-Gebäude wohnte, um 1 Uhr in der Nacht noch aus einem andern Zimmer Licht holen, um sich auf die bevorstehende Prüfung noch vorzubereiten, wurde aber von der bei der Kasse stehenden Wache mit dem Bajonet erstochen. Mögen, erinnert dabei der österreichische Beobachter, die Wachen unbeschadet ihrer Pflicht, künftig den ihnen aufstoßenden Gegenstand kalt und ruhig prüfen, ehe sie von dem letztern Mittel Gebrauch machen.

Wien, den 2. September.

Der Erzherzog Maximilian aus dem Hause Este, der als Artillerie-General in Oesterreichischen Diensten steht, wird in Abwesenheit des Kaisers und mit Sr. Majestät Genehmigung eine Reise nach England machen.

Paris, den 5. September.

Oberst-Lieut. Dusay, der schon wiederholt von der Wittwe u. Tochter des im Duell von ihm getödetem Grafen St. Moris gerichtl. verfolgt worden, wurde neulich Abends auch von Mördern überfallen. Die Wunde ist mit einem Dolch, u. in den Unterleib versetzt, und 2 einen halben Zoll tief. Sie würde tödtlich gewesen seyn, wenn nicht starke Kleidung die Kraft des Stoßes gehemmt hätte. Den beiden Meuchelmördern spürt die Polizei nach.

Nach Briefen aus Straßburg ist die große Dürre der Vermehrung der Feldmäuse so förderlich gewesen, daß man diesen, um die Aernte zu retten, den Krieg angekündigt, und den Einwohnern vorgeschrieben hat, jeder täglich 12 Mäuse einzuliefern. Ein Dorf hat sogar in drei Tagen 47,300 Stück erlegt, und ein Krämer binnen zwei Monaten 300

Pfund Mausegift abgesetzt. Man fürchtet, daß sie den reichen Trauben verderblich werden dürften.

London, den 4. September.

Die Regierung hat amtliche Berichte über die in Ostindien vorgefallenen Kriegsbegebenheiten bekannt machen lassen. Eine schändliche Verrätherei hat dem Major Gordon und dem Hauptmann Mac Gregor das Leben gekostet, welche, nachdem sie sich in die Festung Talneir begeben hatten, um die Bedingungen der Uebergabe ins Reine zu bringen, von einigen Arabern der dortigen Besatzung getödtet worden sind. Sir Thomas Hislop ließ hierauf den Platz mit Sturm nehmen und die ganze Besatzung, die sich auf 800 Mann belief, über die Klinge springen. Der Kilder (Kommandant) wurde auf dem Hauptzollwerke aufgehängt.

Aus Manchester wird unterm 2. September gemeldet, daß ein förmliches Gefecht zwischen den widerspenstigen Manufaktur-Arbeitern und den Inhabern einer Manufaktur, Gray et Komp., statt gefunden habe. Mehrere 1000 von widerspenstigen Arbeitern gingen umher. Es heißt, daß man dieselben von Grays Manufaktur mit Steinen angegriffen habe, auch die Inwohner dieser Manufaktur mit Schießgewehren versehen waren, und 6 bis 7 Menschen verwundeten. Das Militair, welches augenblicklich herbeieilte, fand alles ruhig. Da nun auch die Baumwollen-Weber, deren Lohn äußerst gering ist, ihre Arbeit versagt haben, und jetzt ungefähr 40,000 Mann in Manchester brodlos umherziehen, so sieht man das Ende nicht ab, es sey denn, daß man dem Bedürfniß weiche.

Briefe aus Peru bestätigen die vollkommene Niederlage, welche der königl. General Osorio in Chili erlitten; von seinem 5300 Mann starken, größtentheils aus europäischen Truppen bestehenden Heere, soll nicht ein Mann entronnen und der General selbst auf der Flucht gefangen seyn.

Aus dem Brandenburgischen,
vom 5. September.

Eine der wichtigsten Finanz-Verordnungen ist das neue Gesetz über den Zoll und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Waaren, und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats. Das Gesetzblatt ist bereits unter der Presse, und wird, dem Vernehmen nach, hier am 6ten d. M. ausgegeben werden. Alsdann soll es durch Estafetten an die Oberpräsidien und verschiedene Provinzial-Regierungen befördert werden, wo es für die drei westlichen Provinzen sogleich in Vollzug kömmt, für die 7 östlichen Provinzen aber erst mit dem Tage, welchen eine besondere Bekanntmachung des Staatsministeriums bezeichnen wird. Bei dieser Verordnung sind die allgemeinen Handels- und Fabrikations-Verhältnisse genau erwogen und die von einander abweichenden Interessen im Innern berücksichtigt, auch darüber das Gutachten des Staatsraths eingeholt worden.

Brüssel, den 4. September.

Man will schon Anstalten bei dem Englischen Kontingente zu Verkauf eines Theils der Kavallerie- und Trainpferde bemerken.

Dieser Tage hat man in dem Pulvermagazine auf der Zitadelle zu Antwerpen eine brennende Lunte noch in dem Augenblicke entdeckt, wo sie ihr Ziel, ein großes Pulverfaß, fast erreicht hatte. Es sind auch schon mehrere Leute, dieses gräßlichen Frevels verdächtig, festgenommen worden.

Stockholm, den 1. September.

Nachdem der Kongreß der Vereinigten Staaten in Nord-Amerika sich bestimmt hat, nur allein an den Höfen von London, Paris, St. Petersburg und Berlin bevollmächtigte Minister zu halten; so wird mit der hiesigen Amerikanischen Gesandtschaft die Veränderung, daß die Angelegenheiten derselben künftig durch einen Geschäftsträger besorgt werden, vorgehen.

Vermischte Nachrichten.

Brion, Admiral der Süd-Amerikanischen Independenten, hat vier Häven in Blockadestand erklärt, weil sie von Royalisten besetzt wären.

Man hat kürzlich zu Haceby bei Grantham eine alte Statio Romana entdeckt, die man aus vielen Gründen für das alte Cannonis hält. Man hat sehr schöne Mosaiks und Fensterscheiben von einem blauen Glasflusse gefunden, und erwartet von den Nachgrabungen sehr interessante Resultate.

Da Bremen den nordamerikanischen Schiffen alle auszeichnenden Abgaben abgenommen hat, so sind auch die bremischen Schiffe von ähnlichen Abgaben in Nordamerika, dem Versprechen des Kongresses gemäß, frei erklärt.

Vom schwedischen Reichstage sind der Königin als Wittwengehalt 60,000 Bthlr. ausgesetzt, nebst dem Lustschloß Ulrichshal. Der König erhält Rosenberg auf Lebenszeit, und der Kronprinz Tullgarn nach dem Tode der Prinzessin Albertine. Außer 2,576,452 Thr. außerordentlicher Abgaben ist noch auf außerordentliche Fälle ein Kredit von $3\frac{1}{2}$ Million gemacht. Zu dem Invaliden-Fonds zahlt die Geistlichkeit, die, wenigstens was die Pfarrer betrifft, in Schweden sehr gut ausgestattet ist, 3 Procent ihres Einkommens. — Zur Hemmung der Lustseuche hat jede erwachsene Person jährlich drei Schilling zu entrichten.

Das halboffizielle Blatt, der National-Intelligencer zu Washington, spricht sich endlich über die Wegnahme von St. Marcus und Pensacola durch den General Jackson aus. Die den Spaniern in den beiden Floridas weggenommenen Häven sollen ihnen, in Folge des 5ten Artikels des letzten Traktats zwischen Spanien und Nordamerika, zurückgegeben werden, sobald sie sich im Stande befinden, die benachbarten Indianer in Schranken zu halten, und sie zu verhindern, über die Nordamerikanische Gränze zu gehen, und deren Einwohner feindlich zu beunruhigen. Auf diesen Punkt besteht in seiner „Auseinandersetzung des Verfahrens und der Beweggründe der Regierung der Vereinigten Staaten in Betreff der Besitznahme von Pensacola," der Präsident fest und unabänderlich. Da es nach der Amerikanischen Konstitution dem Kongreß allein zukommt, Krieg zu erklären; da derselbe bis jetzt noch keine dergleichen Erklärung ergehen lassen, so hält sich der Präsident für seine Person nicht für befugt, die Spanischen Posten und Plätze in so fern zurück zu halten, als dieses für eine Kriegserklärung angesehen werden könnte.

In einem Dorfe in Glamorganshire lebte vor einigen Jahren eine Frau, deren Mann eine kleine Meierei kaufte, und starb, eben wie der Handel abgeschlossen war. Sie nahm einen zweiten, der den Acker zusäete und starb. Ein dritter, mit dem sie sich trauen ließ, um ihm zu ersetzen, machte die Erndte, fuhr das Korn ein, und starb. Ein vierter, den sie sich antrauen ließ, drosch das Getraide aus und erlebte das Frühjahr nicht. Sie aber, unverdrossen und dem Wittwenstand abhold, nahm sich gleich einen 5ten, mit dem sie das Brod verzehrt, woran alle vorige Schweiß und Leben gesetzt hatten.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Maulwurf.

Trostwort an A.....

Dein Aug' bezaubernd schön, zwar grau,
Von Liebe doch durchdrungen,
Traf sicher nie des Sängers Blick;
Sonst wär' fürwahr! trotz braun und blau
Das graue längst besungen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Uhren, einige Violinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818. 1

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 4ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universität zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genauen Vollziehung einzuschärfen und zugleich Folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorgesetzten der Gouvernements Livland, Ehstland und Kurland und den dortigen Behörden bei der Anstellung zu Aemtern in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit Solchen zu besetzen, welche Zeug-

„nisse beibringen, daß sie auf der Universität zu „Dorpat, oder auf einer andern von den Russi„schen Universitäten wenigstens drei Jahre nach„einander studiert, und ihre Studien auf denselben angefangen haben, wobei sich von selbst ver„steht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich „bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Aemtern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den „Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger „nach der Verordnung zu richten, die in dem am „21sten März 1803 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Amte „diejenigen Studierenden der Theologie zu befördern, welche von der Universität zu Dorpat „Zeugnisse über ihre Studien auf derselben beibringen, ausgenommen den Fall, wenn der Mi„nister der geistlichen Angelegenheiten und der „Volks-Aufklärung für nothig fände, irgend jemand vom Auslande, wegen dessen ihm bekannter Fähigkeiten und Sittlichkeit als Prediger zu „berufen, oder jemand persönlich fur würdig achtet, dieses Amt zu bekleiden."

„Der dirigirende Senat wird nicht ermangeln vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in „den oben erwähnten Gouvernements bekannt gemacht werden, und daß die Vorgesetzten dieser „Gouvernements auf die Vollziehung ein wachsames Augenmerk haben sollen."

Das Conseil der Universität zu Dorpat, will hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift seiner Oberen, diesen Allerhöchsten Befehl zur allgemeinen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur Benachrichtigung der Jünglinge, welche sich dem Staatsdienste widmen mögen, und ihrer Aeltern und Vormünder, mit dem Bemerken, daß künftig in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedruckt seyn wird, ob sie auch in Rücksicht auf Zeit und Ort ihrer Studien dem Gesetze genügt haben. Dorpat, am 16ten September 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb Damm, Heinrich Maconi, Johann Richard Laiming, und Wilhelm Adolphi, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. September 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jahn Pabo gehörige, allhier in der Fischerstraße sub Nr. 201 belegene hölzerne Wohnhaus, wofur bereits die Summe von 12,500 Rubeln B. A. geboten worden, zum Besten der Creditoren zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als gedachte Summe zu geben willens sind, sich zur Verlautbarung ihres Bots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer einfinden mogen. Dorpat-Rathhaus, am 18. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hiedurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des auf der Abenkattschen Wassermühle verstorbenen Müllers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu kennen vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, d. i. bis zum 11ten März 1819, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen aditus praecludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, den 11. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises: 3
C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Ein Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weiland Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern, Spiegeln, Betten und Bettzeug, Tischzeug und Wäsche, Haus- und Küchengeräthe, Silberzeug u. s. w., am 23sten September c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 7ten September 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hahn.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. pernauschen Landgerichts fügen hiemit zu wissen, welchergestalt die zum Besten des Herrn Titular-Raths Carl Lado unterm 24sten Mai 1817 immittirten Gegenstände des im pernauschen Kreise und Kirchspiele belegenen Gutes Surri, bestehend in sammtlichen Horesfeldern, Heuschlägen, einer Säge-, Walk- und Kornmühle und einem Kruge an der großen Straße, nebst allen wackenbuchsmäßigen Leistungen und Gerechtigkeits-Abgaben der gesammten Bauerschaft, in Folge Commissi Er. Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, bei dieser Kaiserl. Behörde am 16ten Oktober d. J., Vormittags öffentlich im Meistbot verkauft werden sollen; als wornach man sich zu achten hat. Fellin, den 4ten September 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Friedrich Georg Frömmert ist erbötig eine von ihm gemachte Erfindung im Branntweinbrand: mit einem Brackkessel soviel abzuziehn, als mit drei dergleichen Kesseln in derselben Zeit sonst gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Holzes nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn sich im rigischen Gouvernement 70 Subskribenten, zu 1500 Rubeln die Person, dazu finden sollten, wobei es sich von selbst verstehet, daß er die Zahlung des Subskriptionspreises nicht eher verlangt, als bis er bewiesen und geleistet haben wird, was er verspricht. — Auf seine Bitte will ich die Subskriptionsliste sammeln und ersuche alle diejenigen, welche zu subskribiren willens sind, mir solches unter meiner Adresse, in Hellenorm unweit Uddern Postirung zu melden. Sobald sich die gehörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird, soll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem Herr Frömmert, in Gegenwart aller derjenigen Subskribenten, welche sich in Hellenorm einfinden wollen, die Probe über die Gegründetheit seiner Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskribenten ist er überdies erbötig alsdann eine gehörige schriftliche Auseinandersetzung uber seine Erfindung zuzusenden, und Jeden, der es verlangen sollte, gegen eine Vergütung eine sehr vortheilhafte Art des Branntweinbrennens und der Hefenbereitung anzuzeigen. Hellenorm, am 6ten September 1818. 1

Karl Bruiningk.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen Kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der Französischen und Russischen Sprache wünscht in beiden Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der Deutschen eben so mächtig ist, wie der Französischen, so hangt es von den Lernenden ab, ob sie in dieser oder jener die Regeln der Russischen Sprachlehre vorgetragen zu hören wünschen. Zu erfragen in dem Hause der Wittwe Rutenberg unter dem Dome. 2

Ich bringe hiedurch allen, die in der russischen Sprache Stunden schon bei mir haben, oder gesonnen sind zu nehmen (weil noch einige nicht besetzt sind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis verändert und jetzt bei der Madame Mester hinter dem Universitätshause wohne. Romberg. 2

Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Oeconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 4

Capet aus Paris, von der Kaiserlichen Schulcommission zu Dorpat bestätigter Lehrer der französischen Sprache, benachrichtiget Diejenigen, welche Stunden zu nehmen willens sind, daß er im Hause der akademischen Musse in der zweiten Etage wohnt. Er ist täglich bis neun Uhr Morgens zu Hause. Man kann ihn auch beim Schweizer der Musse, Thomson, erfragen.

Capet, maitre de langue française, reçu et autorisé par la commission des écoles de l'Université impérial de Dorpat, prévient les personnes qui voudront prendre des leçons, qu'il demeure, maison du Club de l'Académie, au deuxieme étage. Il est chez lui tous les jours jusqu'a neuf heures du matin. On peut aussi, dans cette maison s'adresses chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hiesiger Universität studirt, auch schon auf dem Lande condionirt hat, wunscht in den Schulwissenschaften, besonders in Geschichte, Geographie, Mathematik, dem Lateinischen u. Französischen, Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profess. Morgenstern. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Haus von 4 Zimmern nebst einem Erker und Schafferei, Stallraum, Wagenremise, einem

Holzschauer und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 1

Ein holzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Carlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 3

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverläßigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Aufträgen an mich direkte oder an Herrn Joh. Ahlschwerd jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markte, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 2

George Fried. Holst,
Handelsgärtner in Riga.

Sehr guter livländischer Hopfen ist in beliebigen Quantitäten zu haben bei Rohland. 1

Bei Unterzeichnetem sind in Commission frische Norder Heringe, zu einzelnen Tonnen, à 38 Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holtz, 1
wohnhaft an der Pleskauschen Straße
ohnweit der Postirung.

Eine moderne zweisitzige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Möbeln u. Hausgeräthe verkauft. 2

Ein sehr schöner Toiletspiegel, feine Flächsen-Leinewand, mittle Gattung Hedenleinen, und fertige Mannshemde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 3

Zu vermiethen.

Im 1sten Stadttheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes holzernes Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittwe A. E. Rech. 2

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen und den 2ten Oktober zu beziehen. F. Wellmann. 3

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schafferei, warmer Küche, Keller und Stallraum für billigen Miethpreis zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 3

Wittwe Bremer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter landischer Wirthschafts-Bedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeten-Aufseher nicht allein, sondern auch bei der landischen Wirthschaft überhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wunscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adel oder andere Hochzuverehrende Güterinhaber des dorptschen Kreises hiedurch gehorsamst: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nöthig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Bahr und Herrn Stadt-Buchhalter Christiani, gefälligst zu erkundigen. 1

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Helene Heidecke.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mogen. Dorpat, den 18ten September 1818. Wittwe Herberger. 3

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Jacob Stümer.

Angekommene Fremde.

Den 16. September.

Hr. von Radie, von Treppenhof, Garde-Artillerie Capitain Graf Trubinskoij, von Petersburg, kurländischer Edelmann Bagau, von Riga, logiren bei Baumgarten; Gouvernements-Secretair Hertel, von Petersburg, Mitauscher Einwohner Wulff, von Mitau, logiren bei Ahland.

Drukfehler.

In Nr. 72 dieser Zeitung steht durch ein Versehen, daß ein Pfund fettes Rindfleisch vom Mastvieh 19 Kop. kostet. Es muß 17 Kop. heißen.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brod soll wiegen 1 Pfd. u. gelten 6 Kop.

Dörptsche Zeitung.

No. 76.

Sonntag, den 22. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. September.

Ihro Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna passirte auf Allerhöchst Ihrer Reise, am 3. September, Schawle im Wilnaschen Gouvernement, begleitet von dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Litthauen, General von der Infanterie Rimsky-Korßakow, und wurde Tags darauf in Kowno von dem, die Funktion des Gouverneurs versehenden Vice-Gouverneur, Grafen Plater-Siberg, dem Gouvernements-Adelsmarschall und den übrigen Beamten empfangen, welche das Glück hatten, Ihrer Majestät vorgestellt zu werden. Abends war die Stadt schön erleuchtet. Am 5ten setzte Ihre Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn die Reise nach dem Königreiche Pohlen weiter fort, wo Allerhöchstdieselbe von der Gränze an von dem General-Postdirektor von Warschau begleitet wird. Ihre Majestät hat dem Herrn Kriegsgouverneur von Litthauen eine goldene, reich mit Diamanten gezierte Tabatiere mit Allerhöchstdero Portrait, dem Adjutanten desselben, dem Major Schebek, einen Brillantring, dem stellvertretenden Herrn Civil-Gouverneur einen Ring mit dem Namenszuge Ihrer Majestät, dem Post-Offizier Stephankewitsch gleichfalls einen Ring, und der Frau im Hause, wo Allerhöchstdieselbe das Nachtlager hielten, der Kaufmannsfrau Hechel, ein Fermoir mit Diamanten zu verleihen geruhet.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 19. September.

Vorgestern Donnerstag den 17ten dieses Nachmittags trafen Se. Majestät der Kaiser Alexander auf der Reise von St. Petersburg nach Aachen in hohem Wohlsein allhier ein.

Se. Majestät hatten Ihre Residenz am 7ten dieses verlassen und trafen am 12ten in Memel, am 13ten in Königsberg, am 14ten in Marienwerder, am 15ten in Gastrow und am 16ten in Landsberg a. d. W., wo Sie

das letzte Nachtquartier hielten, Abends um 11 Uhr ein. Nach kurzer hier gehaltener Ruhe fuhren Se. Kaiserl. Majestät Morgens um 6 Uhr, in Ihrem Reisewagen, bloß vom Fürsten Wolkonsky begleitet, von dort ab, und trafen Nachmittags gegen 4 Uhr in dem zwei kleine Meilen von der Residenz gelegenen Städtchen Köpnick ein, wo des Königs Majestät kurz zuvor ebenfalls angekommen, den hohen Gast aufs zärtlichste bewillkommneten; beide Monarchen fuhren nun, nach ganz kurzem Verweilen, in einem sechsspännigem Galawagen nach dem in der Hasenheide beigenen, zum Empfange eingerichteten ehemaligen sogenannten Försterhause, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz mit den andern Königlichen und den hier anwesenden fremden Prinzen, nebst der hohen Generalität, gleich am Eingange vor dem Hause Se. Majestät den Kaiser beim Aussteigen aus dem Wagen empfing.

Die gesammte hiesige und Potsdamsche Garnison, mit Inbegriff der zum Herbstmanöver hier eingerückten Truppen, an Artillerie, Infanterie u. Kavallerie 24,000 Mann, war zum feierlichen Empfange des hohen Gastes so aufgestellt worden, daß die Artillerie auf dem Wege nach der Hasenheide, die Infanterie sich an dieselbe anschließend außerhalb des Hallischen Thores, durch dasselbe, auf der linken Seite der Friedrichsstraße entlang bis zur Behrenstraße, durch diese bis zur Wilhelmsstraße und so bis zum Brandenburger Thor, von da an auf der linken Seite den Linden entlang, bis zum Königl. Schlosse aber die Kavallerie, in Parade aufmarschirt stand.

Als Se. Majestät der Kaiser, der bald nach seiner Ankunft in der Hasenheide mit des Königs Majestät die dort aus dem Königl. Marstall bereit stehenden Pferde bestiegen hatte, mit der überaus zahlreichen und glänzenden Suite die Artillerie passirt hatte, so wurde von derselben eine Salve von 101 Kanonenschüssen gegeben, und indem der Monarch durch das Hallische Thor seinen feierlichen Einzug begann, mit allen Glocken geläutet; Se. Kaiserl. Majestät ritten an der Seite unsers Königs langsam die Fronte der über eine halbe deutsche Meile Wegs einnehmenden Linie der Truppen herunter, wobei Ihnen von der Infanterie Bataillonsweise, von der Kavallerie Regimenterweise die Honneurs gemacht, das Gewehr präsentirt und Hurrah gerufen ward, in welches die zahllose Menge von Zuschauern unter Schwenkung der Hüthe und beständigem Vivatrufen einstimmte. Als Se. Kaiserl. Majestät das Ende des linken an das Königl. Schloß gelehnten Flügels erreicht hatten, ritten beide Majestäten bis zum Königl. Palais zurück, und ließen die Truppen in Geschwindschritten Parade defiliren; als die Reihe an das Alexander Grenadier-Regiment kam (von welchem Se. Kaiserl. Majestät geruhet haben, die Chefstelle anzunehmen), verließen Allerhöchst Dieselben Ihren Platz, setzten sich an die Spitze des Regiments und führten dasselbe, indem Sie Sr. Majestät unserm Könige die militairischen Honneurs machten, in Höchsteigener Person vorbei, und nahmen sodann wieder Ihren Platz bei des Königs Majestät ein.

Des Kaisers von Rußland Majestät, in die Uniform Ihres preußischen Regiments gekleidet, trugen den preußischen schwarzen Adler-Orden, unsers Königs Majestät und sämmtliche Prinzen den russischen St. Andreas-Orden.

Gestern Freitag hatte die auf Morgens 8 Uhr angesagte Militair-Cour, so wie die um 10 Uhr bestimmte der Herren des Civile, nicht statt, weil des Kaisers Majestät, bei der kurzen Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts, anderweitig beschäftigt, sich dieselbe am Abend zuvor ausdrücklich verbeten hatten. Um 9 Uhr war die gesammte Generalität und das Officier-Korps im Lustgarten versammelt, wo des Kaisers und des Königs Majestäten einer Parade des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments beiwohnten, welches Regiment alsdann die Ehre genoß, in dem, zwischen dem Zeughause und dem Universitätsgebäude neugebauten Wachtgebäude (eine der Zierden des neuen Königsplatzes) die erste Wache zu thun. Im Laufe des Vormittags nahmen des Kaisers Majestät in Begleitung Sr. Majestät des Königs die Kunst-Ausstellung in dem Akademie-Gebäude in hohen Augenschein und beschrieben nachher die Kaserne des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments in der Münzstraße, und das in der Nähe derselben befindliche Lazareth.

Paris, den 9. September.

Nach Abbrennung der Treppen war zu Toulouse eine Familie im dritten Stockwerk eingesperrt, und faßte den Entschluß, sich durch einen Sprung auf die Straße zu retten. Zuerst wurde ein Sohn in eine Madratze gewickelt herunter geworfen und litt keinen Schaden. Nun warf der Vater ein zweites Kind nach, in Hoffnung, daß es auf die Madratze fallen werde; allein eben hatte man diese wegezogen und das das Kind ward zerschmettert. Doch sprangen noch ein Mann, ein Knabe und zwei Frauen nach; sie brachen zwar sämmtlich Knochen, aber nur eine Frau schwebt in Lebensgefahr.

Nach langer Ueberlegung im spanischen Staatsrath, wie eine königl. Verordnung erklärt, ist endlich über die Staatsschuld, deren Betrag aber nicht angegeben worden, ein Beschluß gefaßt. Die zinsbare, zu 4 Prozent, wird in gezwungene und zu freier Verfügung stehende getheilt; für die unverzinsliche werden neue Obligationen gegeben, und für Abtragung der Schuld eine Menge neuer Abgaben angewiesen, z. B. für den Titel eines Grandes von Spanien 3750 Fr. jährlich; für einen Ordensbrief 14,500 Fr.; für die Erlaubniß, fremde Orden zu tragen, 500 Fr.; die Notare zahlen 200 Fr.; um Don vor ihren Namen setzen zu dürfen; für einen Bedienten jährlich 10 Fr., für den 12ten aber 750 Fr.; für einen Wagen 66 Fr., aber für den fünften, den man hält, 1000 Fr., Pastetenbäcker, Wein- und Liqueurhändler müssen schwere Abgaben bezahlen, doch Ausländer fast dreimal so viel als Einheimische. Wer ein Kloster stiften will, muß die Erlaubniß mit 750 Fr. erkaufen.

Aus Italien, den 4 September.

Averini, so heißt das Ungeheuer, welches die gefangene Familie des de Cesaris aus den Gefängnissen von Prossedi schleppte und ermordete, ist von allen seinen Gefährten verlassen worden, und hat sich aus Furcht vor de Cesaris bewogen gefunden, sich zu Rom zu stellen, wo ihm der Prozeß gemacht wird.

Der Prozeß der Abbati Natali, Ricci und Menesocci, die angeklagt sind, eine ungeheure Menge päpstlicher Reskripte theils verfertigt, theils verfälscht, theils erschlichen zu haben, zieht sich sehr in die Länge. Sie haben dieses Handwerk anderthalb Jahre lang getrieben, und ihre Reskripte auch in die Fremde versendet, Dispensationen, Malteserkreutze, Sekularisationen von Klostergeistlichen, und Pensionen vertheilt, und bis auf Justizsachen in alle Zweige der Verwaltung eingegriffen.

Schafhausen, den 5. September.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist auf der Reise aus England über Frankreich am 30. August zu Lausanne angekommen, von wo er seine Reise nach Bern zu seiner in der dortigen Gegend sich aufhaltenden Frau Schwester, der Großfürstin Constantin, fortsetzte.

London, den 8. September

Wie es heißt, wird nun ein deutscher, sehr gewandter, u. der französischen Sprache sehr mächtiger Arzt nach St. Helena geschickt.

Zu Hallifax sind vier Mitglieder des Konseils verhaftet worden, die man einer landesverrätherischen Korrespondenz mit den vereinigten Staaten beschuldigt; sie werden nach England, um hier gerichtet zu werden, eingeschifft. Ueberhaupt ist Kanada in einer dumpfstillen Gährung. Die Hälfte der Einwohner von Kanada besteht aus Franzosen und Deutschen.

Aus Nord-Amerika, den 12. August.

Der National-Intelligencer kündigt jetzt die unmittelbare Räumung von Pensacola wieder an, mit der Anführung, daß der König v. Spanien eine hinlängliche Anzahl von Truppen dort halte, um den Unruhen der Indianer vorzubeugen. Er setzt dabei ausdrücklich hinzu, daß General Jackson nicht bloß Instruktionen überschritten, sondern denselben entgegen gehandelt habe.

Privatbriefe aus Port au Prince vom 1sten Juli melden, daß Heinrich oder der König von Hayti mit 15,000 Mann gegen diese Stadt im Marsche sey, und sich den Einwohnern zum Protektor angeboten habe. Die

Autoritäten von Port au Prince haben indessen seine Anträge rund abgeschlagen, und man hat alle Anstalten getroffen, um Heinrich gehörig zu empfangen, im Falle er feindselig handeln sollte. Seine Armee stand 45 Engl. Meilen von Port au Prince. Der König Heinrich hatte geradezu erklären lassen, daß, nachdem Pethion gestorben sey, alle Ursachen zum Kriege wegfielen, und daß er die ganze Insel unter eine Regierung zu vereinigen wünsche.

Vermischte Nachrichten.

In Marseille nahm neulich eine Erzieherin, M. Eglee aus Neuschatel, ein trauriges Ende. Ihre Zöglinge hatten sich beim Spiel in ein Zimmer eingeschlossen; als sie nachher nicht wieder aufzuschließen vermogten, erhoben sie ein so fürchterliches Geschrei, daß die Erzieherin das größte Unglück besorgte, und daher aus dem Fenster der anliegenden Stube in das Fenster der Stube, worin die Kinder waren, überzusteigen versuchte; sie glitt aber aus, stürzte zwei Stockwerk herab und konnte nicht gerettet werden.

Bei Abbrechung eines alten Kamins in dem Hause eines Pariser Weinhändlers fanden zwei Maurer einen Schatz von 10000 Franken 100jähriger Münzen. Sie zeigten es sogleich dem gegenwärtigen Besitzer des Hauses an, und er schenkte jedem der Finder großmüthig — zehn Franken und einer dritten zufällig anwesenden Person fünfviertel Franken.

Die Schlange in den Amerikanischen Gewässern.

Briefe aus Boston sagen, Kapitän Woodward habe über eine ungeheure Schlange, die er im Meere angetroffen, und mit welcher er ein Gefecht bestanden, einen in aller Form ausgestellten Bericht gegeben. Die Erklärung des Joseph Woodward vom 12. Mai lautet: daß, als er sich von Penobscot nach Hingham, das Kap O. N. O. habend, begab, er zehn Stunden von der Küste, ungefähr um zwei Uhr Nachmittags, etwas auf der Oberfläche des Wassers von der Größe eines großen Kahns wahrnahm. In der Meinung, es seien Reste eines Schiffes, habe er sich demselben genähert; allein in der Nähe erkannte er zu seiner u. der ganzen Bemannung Bewunderung, daß es eine ungeheure Schlange sei. Er hatte eine Kanone seines Fahrzeugs mit einer Kanonenkugel und mehrere Flintenkugeln geladen; er schoß dieselbe gegen den Kopf des Thieres in eine Entfernung von ungefähr 60 Fuß ab, und man hörte die Kugeln anprellen, wie an einen Felsen. Die Schlange schüttelte den Kopf und Schwanz, kam gegen das Schiff zu, und ohne eine von demselben vorgenommene Bewegung würde sie an Bord gekommen seyn; sie tauchte unter, aber in einem Augenblick erschien sie wieder, den Kopf auf der einen und den Schwanz auf der andern Seite des Schiffes habend, als wollte sie das Schiff aufheben und umwerfen; man spürte jedoch keine Bewegung. Während fünf Stunden war die Schlange immer in der Nähe des Fahrzeugs. Als die anfängliche Furcht vergangen war, betrachtete man das Thier genauer: es mochte zweimal die Länge des Schoners haben folglich 130 Fuß lang seyn, wovon der Kopf 13 bis 14; der Durchmesser des Leibes, unterhalb des Halses, beträgt nicht unter 6 Fuß, und der Kopf ist im Verhältnisse des Körpers. Die Schlange sei übrigens von schwärzlicher Farbe, ihre Ohren bis auf 12 Fuß vom Kopfe ab; die Schlange hat einen schreckhaften Anblick; sie bewegt sich sehr leicht und hat kräftige Bewegungen im Schwanze, mittelst welchem sie sich nach allen Richtungen in großer Schnelle leitet.

Am 23sten August erhob sich auf dem Rigiberg in der Schweiz ein Orkan und ein Gewitter, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt hatte. Der Blitz schlug in das Kreuz ein, welches auf dem Gipfel steht, und zertrümmerte es zum Theil. Zweitausend Fuß weiter unten, wo die Wirthshäuser stehen, fiel ein so dichter Schnee, daß man nur den Donner hören, aber die Blitze nicht sehen konnte; dieser Schnee blieb einige Tage liegen, ehe er schmolz.

Alexander v. Humboldts großes Werk über Neu-Spanien ist ins Spanische übersetzt worden, und wird mit dem größten Interesse gelesen, da die Spanier selbst ihre Kolonien am wenigsten kannten.

In der Zeitung von Antwerpen liest man folgenden Auszug eines Schreibens aus Havannah vom 24sten Juni: „Der Adjutant des Vice-Königes ist so eben von Vera-Cruz auf der Fregatte Sibille angekommen. Er überbringt Berichte, die sich auf eine Unternehmung beziehen, die zu Galwestown, unter dem Befehl des aus Frankreich entwichenen Generals Lallemand und seiner Landesleute, ausgerüstet wird. Sie soll mehr als 5000 Mann stark und von den besten Offizieren Bonaparte's kommandirt werden. Man glaubt, sie sei gegen Mexiko bestimmt."

Die Schweizer Tagsatzung hat beschlossen, daß die Helvetische Scheidemünze aller Kantons in allen Kantons gelten soll. Ein wichtiger Beschluß, für den Verkehr und die Reisenden, da in der Schweiz alle zwei bis drei Meilen andre Münze ist.

In Dublin wüthete seit 3 bis 4 Monaten ein bösartiges ansteckendes Fieber. Die Hospitäler, welche vor einem Jahre 700 Kranke zählten, sind jetzt mit beinahe 2000 angefüllt. In Glasgow setzt der Tiphus seine Verheerungen fort. Liverpool ist mit verarmten Irländern überladen, welche bei der Erndte in England gearbeitet und nicht so viel gewonnen haben, ihre Fracht nach dem Vaterlande zu bezahlen; man befürchtet auch bei ihnen Spuren des Uebels zu entdecken. In Ostindien richtet die Cholera-Morbus große Verheerungen an.

Das Edinburgh-Review enthält einen Aufsatz über die Möglichkeit, bis an die Pole vorzudringen, worin es unter anderm heißt: „Die Linie des beständigen Gefrierens des Meers steigt vom Aequator bis zu den Polen schiefer Richtung nieder. Unter dem Aequator ist das Wasser beständig gefroren in einer Höhe von 15,207 Fuß; unter dem 30. Grade in einer Höhe von 11,485 Fuß; unter dem 50sten in einer Höhe von 3,818 Fuß. Diese Linie muß demnach bei den Polen die Oberfläche der Erde berühren, und das Wasser selbst, dieser Voraussetzung zufolge, beständig gefroren seyn."

Seit mehreren Monaten sieht man in den Windischen Gewässern ein großes Naturwunder, welches diejenigen Eingebornen, die nie in Europa gewesen sind, nicht wenig in Erstaunen setzt. Ungeheure Massen von Eis, zuweilen eine halbe bis drei Viertel Meilen im Umfang, und zwei bis 300 Fuß hoch, über das Meer hervorragend, sind an an den Küsten erschienen. Schon seit 2 bis 3 Jahren hat man deren häufig im Atlantischen Meere angetroffen; allein im dortigen Clima, wo man Eis kaum dem Namen nach kennt, sind sie in diesem Jahre zum erstenmale gesehen worden.

Der jüdische Bankier, der sich zu Wien den Hals abschneiden wollte, nimmt nun seine Zuflucht zur Religion, läßt sich im Christenthum unterrichten, und will sich taufen lassen.

Charade.

Vom Ersten höret ihr,
Was euch beseligt hier
Und ewig bleibt.
Das Zweite lügt und trügt,
Wenn's Klugheit nicht besiegt,
Das Ganze schreibt,
Doch nicht aus eignem Trieb,
Nur, was ein Andrer schrieb.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 4ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universität zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genauen Vollziehung einzuschärfen und zugleich Folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorgesetzten der Gouvernements Livland, Ehstland und Kurland und den dortigen Behörden bei der Anstellung zu Aemtern in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit Solchen zu besetzen, welche Zeugnisse beibringen, daß sie auf der Universität zu Dorpat, oder auf einer andern von den Russischen Universitäten wenigstens drei Jahre nacheinander studiert, und ihre Studien auf denselben angefangen haben, wobei sich von selbst ver-

„steht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich „bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Aemtern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den „Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger „nach der Verordnung zu richten, die in dem am „21sten Marz 1803 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Amte „diejenigen Studierenden der Theologie zu befördern, welche von der Universität zu Dorpat „Zeugnisse uber ihre Studien auf derselben beibringen, ausgenommen den Fall, wenn der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der „Volks-Aufklarung für nothig fande, irgend jemand vom Auslande, wegen dessen ihm bekannter Fähigkeiten und Sittlichkeit als Prediger zu „berufen, oder jemand personlich für würdig achtet, dieses Amt zu bekleiden."

„Der dirigirende Senat wird nicht ermangeln vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in „den oben erwahnten Gouvernements bekannt gemacht werden, und daß die Vorgesetzten dieser „Gouvernements auf die Vollziehung ein wachsames Augenmerk haben sollen."

Das Conseil der Universität zu Dorpat, will hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift seiner Oberen, diesen Allerhochsten Befehl zur allgemeinen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur Benachrichtigung der Junglinge, welche sich dem Staatsdienste widmen mogen, und ihrer Aeltern und Vormunder, mit dem Bemerken, daß kunftig in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedruckt seyn wird, ob sie auch in Rucksicht auf Zeit und Ort ihrer Studien dem Gesetze genügt haben. Dorpat, am 16ten September 1818. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb Domm, Heinrich Maconi, Johann Richard Laiming, und Wilhelm Adolphi, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhochst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. September 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf einen Sonntag fällt, wodurch die Frequenz desselben leiden und Stöhrungen zu befürchten seyn dürften; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß der Markt auf den nächst folgenden Tag verlegt worden. Dorpat-Rathhaus, am 20. Sept. 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jahn Pabo gehorige, allhier in der Fischerstraße sub Nr. 201 belegene holzerne Wohnhaus, wozur bereits die Summe von 12,500 Rubeln B. A. geboten worden, zum Besten der Creditoren zum offentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als gedachte Summe zu geben willens sind, sich zur Verlautbarung ihres Bots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 18. September 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hiedurch und kraft dieses offentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des auf der Abenkattschen Wassermuhle verstorbenen Müllers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu konnen vermeinn sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchenhaben Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, d. i. bis zum 11ten Marz 1819, allhier entweder peönlich oder durch rechtsgultige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum plene instructum allhier abzuwarten, mit d ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den nächsten zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen aditus praecludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansprache mittirt werden wird. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schen und Nachtheil zu hüten hat. Signatum i Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, den 11. Septemr 1818.

Im Namen und von wegen Eur Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kres: 2
C. v. Sivers, Assor.
Fr. v. Bruining Sekretair.

In Beziehung auf eine frühe e Publikation, macht das Kaiserliche Dörptsche Landgericht bekannt, daß der auf den 23. Septemr c. anberaumte Verkauf der zum Nachlaß des weiland Hrn. Garderittmeisters u. Ritters Grafen Munnich gehorigen Effekten, nicht im Landgerichtlichen Locale, sondern in dem Gräflich Münnichschen Hause unter den bereits publicirten Bedingungen Statt finden werde. Dorpat, am 20sten September 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Tannen-Brennholzes, durch den diesjahrigen wohlfeilern Ankauf desselben, um einen Rubel pr. Faden, heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehro zu funf Rubeln B. A. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818. 3

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretair Strns.

Auktion.

Am 15ten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perrist, im Werroischen Kreise und Pölweschen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Grafen O'Rurke gehorige Mobilien, als Meubles, Equipagen, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich **baare Bezahlung** versteigert werden. 3

E. v. Richter,
im Namen sämmtlicher Vormünder der unmündigen O'Rurkischen Erben.

Die Direction der alten Musse ladet hierdurch die Mitglieder derselben ein, sich möglichst zahlreich am Mittwoch den 2ten October d. J. im Locale der Musse zu versammeln, um die Rechnung des verflossenen Jahres, den Etat fürs laufende Mussen-Jahr, und das Resultat der Marken-Einwechselung sich vorlegen zu lassen, solches Alles zu beprüfen, und wegen der Bälle etc. zu bestimmen. Dorpat, den 18ten September 1818. 2

Die Vorsteher.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellschaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mitglieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restiren: daß wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818. 3

Die Vorsteher.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen Kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der Französischen und Russischen Sprache wünscht in beiden Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der Deutschen eben so mächtig ist, wie der Französischen, so hängt es von den Lernenden ab, ob sie in dieser oder jener die Regeln der Russischen Sprachlehre vorgetragen zu hören wünschen. Zu erfragen in dem Hause der Wittwe Rutenberg unter dem Dome. 1

Ich bringe hiedurch allen, die in der russischen Sprache Stunden schon bei mir haben, oder gesonnen sind zu nehmen (weil noch einige nicht besetzt sind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis verändert und jetzt bei der Madame Mester hinter dem Universitätshause wohne. Romberg. 1

Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Oeconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 3

Capet aus Paris, von der Kaiserlichen Schulcommission zu Dorpat bestätigter Lehrer der französischen Sprache, benachrichtiget Diejenigen, welche Stunden zu nehmen willens sind, daß er im Hause der akademischen Musse in der zweiten Etage wohnt. Er ist täglich bis neun Uhr Morgens zu Hause. Man kann ihn auch beim Schweizer der Musse, Thomson, erfragen.

Capet venant de Paris, maître de langue française, reçu et autorisé par la commission des écoles de l'Université impériale de Dorpat, prévient les personnes qui voudront prendre des leçons, qu'il demeure maison du Club de l'Académie, au deuxieme étage. Il est chez lui tous les jours jusqu'a neuf heures du matin. On peut aussi, dans cette maison s'adresses chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hiesiger Universität studirt, auch schon auf dem Lande condionirt hat, wünscht in den Schulwissenschaften, besonders in Geschichte, Geographie, Mathematik, dem Lateinischen u. Französischen, Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profess. Morgenstern. 2

Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Peukerschen Hause, neben

dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Domwege. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein holzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Carlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 2

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverlaßigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Auftragen an mich direkte oder an Herrn Joh. Ahlschwerd jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markte, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 1

George Fried. Holst,
Handelsgärtner in Riga.

Eine moderne zweisitzige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Möbeln u. Hausgeräthe verkauft. 1

Ein sehr schoner Toiletspiegel, feine Flächsenleinewand, mittle Gattung Hedenleinen, und fertige Mannshemde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 2

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. K. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fursten Barclay de Tolly, gesprochen in Beckhof den 13. Juli 1818. 3

Zu vermiethen.

Im 1sten Stadttheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes holzernes Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittwe A. E. Rech. 1

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen und den 1ten Oktober zu beziehen. F. Wellmann. 2

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schaffei, warmer Kuche, Keller und Stallraum für billigen Miethepreis zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 2

Bremer.

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei rc. zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. 3

G. J. Strus.

Im 2ten Stadttheil ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Wurzelkeller, Kleete und Kuhstall jahrweise zu vermiethen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause. 2*

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem grünen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. A. 3

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Helene Heidecke.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 18ten September 1818. Wittwe Herberger. 2

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Jacob Stümer.

Angekommene Fremde.

Herr Obrister Trombara, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. September.

Der Herr wirkliche Geheimerath Stoffregen, von Petersburg nach Riga; Herr Feldjäger Böm, von Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1180.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	81	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	81	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	69	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 —		—	—
Ein alter dito	4 —	80	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 77.

Mittwoch, den 25. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 17. September.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften macht dem Verfaßer einer ihr überreichten Abhandlung: vom salzsauren Baryt, bekannt, daß diese angeblich von ihm verfaßte Abhandlung wörtlich in dem im Jahre 1812 herausgekommenen Werke des sel. Buchholtz: Theorie und Praxis der pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, Th. I. Seite 608 — 629, enthalten ist. Sie stellt zugleich diesen sonderbaren Fall zur Warnung für andere auf, die es versuchen mögten, sich durch so grobe Plagiate zu erledigten Stellen empfehlen zu wollen, indem sie erklärt, daß sie in einem ähnlichen Falle den angeblichen Verfasser nennen wird, den sie diesmal noch aus Schonung verschweigt.

St. Petersburg, den 18. September.

Der Dirigirende der Reichs-Assignationsbank, wirkliche Kammerherr am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Fürst Chowanskji, ist, mit Beibehaltung seines Postens, Allergnädigst zum Dirigirenden der Expedition zur Anfertigung der Reichs-Papiere ernannt.

Der verabschiedete Brigadier Graf Fedor Tolstoi ist Allergnädigst zur Charge eines Kammerherrn am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, mit Verordnung zum Mitglied der Bau-Expedition des Kreml zu Moskau, erhoben.

Schawl, im Gouv. Wilna,
vom 4. September.

Gestern Abend nach 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, begleitet von dem Kriegsgouverneur von Litthauen, Hrn. General von der Infanterie A. M. Rimskoi-Korßakow von der ersten Station von Mitau an, in hiesiger Stadt ein und wurden empfangen von dem Brigadebefehlshaber, Hrn. Generalm. Sherebzow, von dem Kommandeur des 24sten Jäg. Reg., Obristen Laptew, dem Kreis-Adelsmarschall nebst dem Adel, und von der ersten Karabinier-Kompagnie des 24. Jäg. Reg., welche ihr freudiges Hurrah ertönen

ließ. Nach Umwechslung der Pferde reisten Ihre Kaiserl. Majestät weiter nach Radziwiliszka, wo Sie von dem Kriegs-General-Polizeimeister, Generall. v. Oertel und von der 3ten Karabinier-Kompagnie des gedachten Regiments, unter jubelndem Hurrahgeschrei empfangen wurden, und dann Ihr Nachtlager im Stationshause nahmen. Heute früh um 7 Uhr ist die Kaiserin in erwünschtem Wohlseyn nach Kowno abgereist. Die Kommandeurs der hier und in Radziwiliszka in Parade gewesenen Kompagnien haben das Glück gehabt, von Ihrer Majestät jeder eine goldne Tabatiere, so wie drei Officiere jeder eine goldne Uhr, und die Gemeinen jeder Einen Rubel zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 22. September.

Sonnabends den 19. dieses, Morgens um 8 Uhr, fand die Legung des Grundsteins zu dem Denkmal statt, welches Se. Majestät der König zum Andenken an den rühmlichen Antheil, welchen Sein treues Volk an den denkwürdigen Ereignissen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 genommen hat, hier zu errichten beschlossen haben.

Zum Schluß dieser imposanten Feierlichkeit hielt der Bischof Dr. Eylert aus Potsdam die Einweihungsrede.

Im Angesicht der Führer seines Heeres und der übrigen Repräsentanten desselben, welche das wohlverdiente Ehrenzeichen bewiesener Tapferkeit auf der Brust trugen, so wie in Gegenwart der anwesenden Volksmenge umarmte nach dieser Se. Majestät der König mit allgemein sichtbarer Rührung seinen erhabenen Freund und Bundesgenossen, S. Majestät den Kaiser von Rußland, und ein kräftiger Händedruck bestätigte öffentlich und feierlich das zum Heil beider Reiche und des gesammten Europa glücklich bestehende Freundschafts-Bündniß.

Am Sonntag den 20. war vor beiderseits Majestäten großes Manöver bei Charlottenburg, nachher Diner daselbst bei Sr. Majestät dem Könige, von wo aus, nach aufgehobener Tafel, beide Monarchen in Einem offenen Wagen nach Potsdam sich begaben, gefolgt von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und den jetzt hier anwesenden fremden Herrschaften.

Gestern, Montags in aller Frühe, wohnten des Kaisers und des Königs Majestäten der Fortsetzung des, Tags zuvor begonnenen, und sich bis in die Nähe von Potsdam gezogenen Manövers bei, von welchem Sie nach 10 Uhr zurückkamen, und nach genommenem zärtlichen Abschiede von des Königs Majestät und sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen, um 11 Uhr Vormittags Höchst Dero Reise über Leipzig und Weimar nach Aachen fortsetzten.

Vom Main, den 18. September.

Nach der Vereinigung der beiden protestantischen Bekenntnisse zu Hanau, die am 13. durch ein kirchliches Fest im ganzen Fürstenthum begangen ward, sind die beiden Hauptkirchen der Stadt, die bisher die reformirte, und die lutherische hießen, die Paulus- und die Johanneskirche genannt worden.

In der preußischen Monarchie giebt es jetzt noch 70 Mönche- und 20 Nonnenklöster.

Die Universität zu Münster wird aufgehoben.

In der 45sten Sitzung der deutschen Bundesversammlung, vom 3ten September, gab Preußen eine Erklärung, die staatsrechtlichen Verhältnisse der mediatisirten vormaligen Reichsstände und die Erfüllung des 14. Artikels der Bundes-Akte betreffend. Sie verbreitet sich über die liberalen Grundsätze des Gouvernements, den Rechtszustand der 17 preuß. Standesherren, welche vormals reichsunmittelbare Landesherren waren, bleibend festzusetzen. Um Gleichheit der Grundsätze, Einförmigkeit in der Anwendung zu erreichen, wurde die Bearbeitung des Gegenstandes einem sehr verdienten Staatsdiener übertragen, und bereits von diesem die allgemeine und besondere Verhandlung mit den Fürstl. Häusern Solms-Braunfels, Solms-Hohensolms, Wiedrunkel, Wied-Neuwied, Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein und Hohenstein ihrem Ende nahe gebracht. Die Verhandlungen mit den übrigen Standesherren, heißt es, würden nun ungesäumt beginnen, und hätten dann ihre vollständige Erledigung von Seiner Majestät dem Könige zu erwarten.

Aus dem Haag, den 12. Sept.

Der König hat der Prinzessin von Oranien (Großfürstin von Rußland) das Haus in Saardam geschenkt, das Peter der Erste bewohnte, als er die Schiffsbaukunst erlernte. Als der Kaiser Alexander im Jahre 1815 Holland und auch das schöne Dorf Saardam besuchte, wurde schon zum Andenken seines großen Vorfahren ein Monument errichtet.

Eine Antwerper Zeitung will über Bordeaux die wichtige Nachricht haben, daß auch Havanna, der Schlüssel zu sämmtlichen spanischen Besitzungen in Amerika, auf der Insel Cuba, sich unabhängig erklärt habe. (Weder englische, noch Pariser Blätter wissen etwas davon.)

Breslau, den 13. September.

Die Reise-Route Ihro Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland durch Schlesien ist in folgender Art gelegt worden: den 29. September trifft Ihre Majestät in Wartenberg ein und übernachtet daselbst, geht den 30sten nach Breslau, wo Sie den 31sten verbleibt und reiset am 1sten Oktober bis Glatz. Von der weitern Reise ist nur so viel bekannt, daß Ihre Majestät den 28. Oktober in Koblenz und den 29sten in Kölln anzukommen gedenken.

Stockholm, den 11. September.

Die hiesige Zeitung Almänna Journalen, enthält heute folgenden Artikel:

„Zur Widerlegung der Gerüchte, welche sich in Betreff dessen, was sich neulich in Norwegen zugetragen hat, hier verbreiten können, ist es dem Herausgeber erlaubt worden, folgenden Auszug eines Schreibens aus Christiania vom 2. dieses mitzutheilen:

Bauern aus Ringe-Riget und Hedemarken, die mit dem Storthing und den von demselben in Hinsicht der Norwegischen Geld-Angelegenheiten gefaßten Beschlüssen mißvergnügt waren, hatten sich gesammelt, um in Masse nach Christiania zu gehen. Sie waren unbewaffnet und haben keine Gewaltthätigkeiten begangen. Sie gingen gleich auseinander, ohne daß Truppen gegen selbige beordert werden durften. Kein Schade ist Jemandem durch diesen Vorfall zugefügt worden."

Paris, den 12. September.

Die vom Papst dem Könige von Spanien zugestandenen Privilegien beschränken sich auf 1) die Einkünfte erledigter Domherrenpfründen auf 2 Jahre; 2) alle andere erledigten Pfründen ohne Seelsorge auf 6 Jahre; 3) doppelte Annaten und 4) die Economatos (Einkünfte der militairisch-geistlichen Orden?) In den Bullen heißt es: daß der Pabst Sr. Katholischen Majestät diese Gnade erzeige, um die gehörigen Mittel anwenden zu können, die insurgirten Kolonien wieder der gesetzlichen Herrschaft zu unterwerfen. (Dazu möchte die Gnade wohl nicht ausreichen.) Unter den neuen Abgaben in Spanien ist auch die Hälfte des jährlichen Einkommens von jedem Majorate und jeder Substitution, die an eine Seitenlinie übergeht, gleiches auch bei unadlichen Substitutionen. Für die Nachfolge in dem Titel eines Granden werden 2250 Fr. bezahlt, die Hälfte vom Marquis- und Grafen-, ein Viertel vom Baron- und Vicomte-Titel. Adelsbriefe kosten 2000 bis 12,500 Fr., ungerechnet die Expeditionstaxen, die bei Grandes 3750 Fr. betragen. (Hiernach sind die neulichen Angaben zu berichtigen.)

Leider ist in Martinike das gelbe Fieber ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

Nachdem Lieutenant Hall den berühmten Niagara-Wasserfall besehen hatte, reiste er auf der geraden Straße nach Philadelphia. Selbst bei Buffalo und Batavia ist das Land schon völlig angebaut und bewohnt. In Batavia ist der vornehmste Gasthof zugleich das Gerichtshaus, das Assemblezimmer, das Stadtgefängniß u. s. w. „Ich bemerkte, erzählt der Reisende an den Gitterfenstern des untern Zimmers mehrere Gefangene, u. fragte einen alten Teutschen, der vor dem Hause stand, was wohl hauptsächlich von ihnen verbrochen worden sei. „Das Verbrechen der Meisten ist, antwortete er mir, daß sie zu viel spekulirt haben!" Es schien mir hart, Menschen wegen einer geni-

alen Anstrengung ihres Kopfes so zu bestrafen, und durch die Antwort nicht befriedigt, forderte ich Erläuterung. „Sie haben falsche Banknoten gemacht!“ hörte ich nun. Diese feinsinnige Definition erinnerte mich an einen Landwirth zu Watertown, mit dem wir im Gespräch auf englische Deserteurs kamen. „Wir brauchen sie hier nicht, sagte er, sie sind viel zu vertraulich!“ Obschon ich gern glaubte, daß diese meine Landsleute nicht zu den leutescheuen Menschen gehören, so schien mir der Tadel doch zu seltsam. „Zu vertraulich!„ rief ich verwundernd aus. — „Ja, erwiederte er, denn sie stehlen Alles, was sie nur habhaft werden können!““ (Travels in Canada and the United States.)

Aus Teschen wird nachstehendes mitgetheilt: „Ein hiesiges Frauenzimmer hielt mehrere Steck- und zwei Nähnadeln im Munde, und verschluckte sie unversehens. Der zum Beistand gerufene Dr. Hartung, Regimentsarzt des k. k. Infanterieregiments Wenzel Colloredo, brachte es durch zweckmäßige Behandlung dahin, daß nach 32 Stunden (vom Verschlucken der Nadeln angerechnet) 2 Stecknadeln, nach 36 Stunden eine Stecknadel und zwei ganz feine, sehr spitzige Nähnadeln, nach 55 Stunden eine Stecknadel, nach 61 Stunden abermals eine Stecknadel, und endlich nach 67 Stunden die letzte Stecknadel, im Ganzen also 2 feine englische Nähnadeln und 6 Stecknadeln abgeführt wurden, und das Frauenzimmer nun wieder ihre vorige Gesundheit genießt.“

Hr. D. Jphofen, von dem Könige v. Sachsen nach den Cretinen-Thälern geschickt, hat durch seine Untersuchungen zur hohen Gewißheit gebracht, daß die Cretinen (Menschen mit Kröpfen u. Mangel an Verstand) ihren Zustand nur der Nichtentwickelung ihres Körpers und der Ohnmacht ihrer Kräfte verdanken. Der Cretin entwickelt sich deshalb nicht, weil es ihm an Lebenskraft gebricht, und diese mangelt ihm, weil es 1) der Atmosphäre, in welcher er lebt, an elektrischer Materie fehlt, und 2) dem Wasser an Kohlensäure. Arm an elektrischer Luft ist die Luft in tiefen Thälern oder in sumpfigen, mit Waldungen umgebenen Gegenden, oder da, wo sie mit mineralischen Dämpfen geschwängert ist. Wasser, die über Granit, Mergel u. s. w. fließen, ermangeln der kohlensauren Luft, oder auch die, welche gefroren waren oder durch Feuer erwärmt worden sind.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Kanzellist.

Charade von Fr. Kind.

Der ersten Sylbe schenkt der Wandrer Glauben;
Sie ist's, der er das Leben oft vertraut;
Daß nichts dem Liebenden sein Glück soll rauben,
Schenkt er das Zweite der geliebten Braut;
Doch wahrt es auch den Purpersaft der Trauben,
Und glänzt im Winter, wenn der Morgen graut.
Das Ganze hält der Reiter stets in Ehren,
Und nur beim Pegasus läßt sichs entbehren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 4ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universitat zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genauen Vollziehung einzuscharfen und zugleich Folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorgesetzten der Gouvernements Livland, Ehstland und Kurland und den dortigen Behorden bei der Anstellung zu Aemtern in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit Solchen zu besetzen, welche Zeugnisse beibringen, daß sie auf der Universitat zu Dorpat, oder auf einer andern von den Russischen Universitäten wenigstens drei Jahre nacheinander studiert, und ihre Studien auf denselben angefangen haben, wobei sich von selbst versteht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Aemtern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger nach der Verordnung zu richten, die in dem am 21sten März 1803 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Amte diejenigen Studierenden der Theologie zu befördern, welche von der Universität zu Dorpat Zeugnisse über ihre Studien auf derselben beibringen, ausgenommen den Fall, wenn der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung für nothig fande, irgend jemand vom Auslande, wegen dessen ihm bekannter Fahigkeiten und Sittlichkeit als Prediger zu berufen, oder jemand personlich für würdig achtet, dieses Amt zu bekleiden.“

„Der dirigirende Senat wird nicht ermangeln vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in den oben erwahnten Gouvernements bekannt gemacht werden, und daß die Vorgesetzten dieser Gouvernements auf die Vollziehung ein wachsames Augenmerk haben sollen.“

Das Conseil der Universität zu Dorpat, will hierdurch in Gemaßheit der Vorschrift seiner Oberen, diesen Allerhöchsten Befehl zur allgemeinen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur Benachrichtigung der Jünglinge, welche sich dem Staatsdienste widmen mogen, und ihrer Aeltern und Vormunder, mit dem Bemerken, daß künftig in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedruckt seyn wird, ob sie auch in Ruckficht auf Zeit und Ort ihrer Studien dem Gesetze genugt haben. Dorpat, am 16ten September 1818. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universitat zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb Daum, Heinrich Maconi, Johann Richard Laming, und Wilhelm Adolphi, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. September 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf einen Sonntag fällt, wodurch die Frequenz desselben leiden und Stoh'ungen zu befurchten seyn dürften; so siehet sich der Rath die er Stadt veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß der Markt auf den nächst folgenden Tag verlegt worden. Dorpat-Rathhaus, am 20. Sept. 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jahn Pabo gehörige, allhier in der Fischerstraße sub Nr. 201 belegene hölzerne Wohnhaus, wofür bereits die Summe von 12,500 Rubeln B. A. geboten worden, zum Besten der Creditoren zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als gedachte Summe zu geben willens sind, sich zur Verlautbarung ihres Bots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 18. September 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hiedurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des auf der Abenkattschen Wassermühle verstorbenen Müllers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu kennen vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß solche schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, d. i. bis zum 11ten März 1819, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgultige Gevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehorig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen adhuc praecludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, den 11. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises: 1
C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Gouvernements-Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß ihm am 2ten September 1815 Herr Hofrath Carl Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindungsschrift über zwei tausend fünf hundert Rubel S. M., unter specieller Verschreibung seines auf den publiquen Gutern Rujen-Rahdenhoff und Marienhoff befindlichen Inventarii, und der ihm zustehenden Melioration, ausgestellt habe, besagte Verbindungsschrift auch am 4ten September 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte auf die speciellen Hypothequen ingrossiret, daß er, Sup-

plicant, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren gegangen sey — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Exgrossation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesucht hat. Wann nun diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses offentlich ausgesetzten Proclamatis alle, o gegen die Mortification und Desideration dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrucklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versaumen, nicht weiter gehoret noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verschriebenen Hypotheqven delirt werden solle. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Ex. Exl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, wegen Lieferung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Oehl, zu Erheizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsgefängnisses, die vorschriftmäßigen Torge am 1sten, 2ten und 3ten October c. und endlich den Peretorg am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Zur Erfüllung eines Auftrages Sr. Excell. des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirkl. Etatsraths und Ritters Du Hamel, d. d. 20. September c., Nr. 4565, werden von der Kaiserl. dorptschen Polizei-Verwaltung diejenigen hiesigen Einwohner, welche die, an der Rigaschen Ragatke belegene alte Krons-Heuscheune zu kaufen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert: sich zum Torge am 26sten, 27sten und 28sten dieses September-Monats, Vormittags um 10 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, woselbst ihnen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 24. September 1818.

Polizeimeister Gessinscky.
Secr. Strus.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schuldigen Erfüllung der, von Er. Exl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten Allerhochsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dorfer und Wege, — unter andern sammtliche respektive Einwohner mittelst Circulaire aufgefordert, das schadhaft gewordene Straßen-Pflaster unverzüglichst ausbessern und die ungepflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesitzers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wenn nun aber viele Häuserbesitzer, wegen nicht hinlanglicher Zufuhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Gnüge zu leisten, und daher nur die Hauptstraßen in den gehorigen Stand haben gesetzt werden konnen; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt gesehen, Ein Kaiserl. dorptsches Ordnungsgericht zu ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in diesem Herbste eine hinlangliche Quantität Pflaster-Steine einzusammeln und solche sowohl in diesem Herbste, als im künftigen Winter und Frühjahre zum Verkaufe zur Stadt zu fuhren. Damit aber solches zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung solches hiemittelst bekannt, und fordert zugleich diejenigen respekt. Einwohner, welche Pflastersteine bedurfen, hiermit auf, solche zeitig und in hinlänglicher Quantitat anzukaufen, damit im künftigen Frühjahre die Straßen-Pflasterung unaufhaltlich bewerkstelliget und die Straßen in gehörige Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. September 1818. 3

Polizeimeister Gessinscky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Dem Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten Dienstag den 1. Oktober 1818 mit Hoher Obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre haben werde, ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert im Saale der akademischen Musse zu geben. Den Inhalt werden die Togeszettel bestimmen. Billets zu 2 Rub. B. A. sind bei Unterzeichnetem im Hause der Mad. Holz in der Breitenstraße Nr. 123, wie auch bei den Herren Kaufleuten, Thun, Linde und Wegener zu bekommen.

J. Heldenmuth,
Königl. Kammersänger aus Hannover.

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Tannen-Brennholzes, durch den diesjährigen wohlfeilern Ankauf desselben, um einen Rubel pr. Faden heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehro zu funf Rubeln B. A. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818. 2

Polizeimeister v. Gessinscky.
Secretair Strus.

Die Direction der alten Musse ladet hierdurch die Mitglieder derselben ein, sich möglichst zahlreich am Mittwoch den 2ten October d. J. im Locale der Musse zu versammeln, um die Rechnung des verflossenen Jahres, den Etat fürs laufende Mussen-Jahr, und das Resultat der Marken-Einwechselung sich vorlegen zu lassen, solches Alles zu beprüfen, und wegen der Bälle etc. zu bestimmen. Dorpat, den 18ten September 1818. 1

Die Vorsteher.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellsehaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mitglieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restiren: dass wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818. 2

Die Vorsteher.

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalschen Wochenblatts von dem dortigen Magistrat geschehenen Bekanntmachung vom 13. September dieses J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai 1823, am 11ten, 15ten und 18ten Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause ausgeboten werden soll, so werden Diejenigen, welche die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht, sich mit guten Caventen oder realer Sicherheit für die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar mit dem Herrn Gottlieb Kuster in Reval Rücksprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags gewiß zu seyn. 3

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Wittwe Zinoffsky. 3
wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht ertheilen wo baare Kapitalien zu haben sind. Kodijerw, am 23. September 1818. Rehding. 3

Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Oeconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 2

Capet aus Paris, von der Kaiserlichen Schulcommission zu Dorpat bestätigter Lehrer der französischen Sprache, benachrichtiget Diejenigen, welche Stunden zu nehmen willens sind, daß er im Hause der akademischen Musse in der zweiten Etage wohnt. Er ist täglich bis neun Uhr Morgens zu Hause. Man kann ihn auch beim Schweizer der Musse, Thomson, erfragen.

Capet venant de Paris, maître de langue française, reçu et autorisé par la commission des écoles de l'Université impériale de Dorpat, prévient les personnes quivoudront prendre des leçons, qu'il demeure maison du Club de l'Académie, au deuxieme étage. Il est chez lui tous les jours jusqu'a neuf heures dumatin. Onpeut aussi, dans cette maison s'adresses chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hiesiger Universitat studirt, auch schon auf dem Lande condionirt hat, wünscht in den Schulwissenschaften, besonders in Geschichte, Geographie, Mathematik, dem Lateinischen u. Franzosischen, Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profess. Morgenstern. 1

Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Penkerschen Hause, neben dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Dommege. 2

Da mir von Em. Hochedlen Rathe jetzt wieder die Hebung der Kirchen-Grundgelder übergeben ist, so ersuche ich die respekt. Besitzer derselben, für das verflossene Jahr zum Michaelis-Termin, als auch für die restirenden Jahre, die Grundgelder ohnfehlbar an mich gegen Quittung zu entrichten.
Kirchen-Vorsteher P. C. Zacharia. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein hölzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete,

Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Carlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 1

Auktion.

Am 15ten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perrist, im Werroischen Kreise und Pelweschen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Grafen ORurke gehörige Mobilien, als Meubles, Equipagen, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 2

E. v. Richter,
im Namen sämmtlicher Vormunder der unmündigen ORurkischen Erben.

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Pianofortes von 6 u. 6 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lübeck hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Kenner haben werden. Reval, den 10. September 1818. Heydenschild, Mackler. 3

Ein sehr schöner Toilettspiegel, feine Flächsen-Leinewand, mittle Gattung Hedenleinen, und fertige Mannshemde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 1

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. K. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fürsten Barclay de Tolly, gesprochen in Beckhof den 13. Juli 1818. 2

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Gräfin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Tochterschule gegenüber, nahe am Markt belegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heuboden, Wagenremise und 2 Kellern zu vermiethen und gleich zu beziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miethe zu haben. 3

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 3

Eine Erkerwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen und den 2ten Oktober zu beziehen. F. Wellmann. 1

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schafferei, warmer Küche, Keller und Stallraum für billigen Miethepreis zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 1

Bremer.

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei ꝛc. zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. 2

G. J. Strus.

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem grünen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. A. 2

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Eß- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfahren, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesichte kommen sollten, nicht nur selbige dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen desselben gefälligst anzuzeigen. 3

Landgerichts-Archivar Gerich.

Abreisende.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 18ten September 1818. Wittwe Herberger. 1

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Jacob Stümer.

Angekommene Fremde.

Den 21. September.

Herr Kaufmann Nack, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten; Hr. Kornet vom Leibhusaren-R. v. Grot, Flügeladjutant von Aurep, von Riga, logiren bei Ahland; Hr. Baron v. Meyendorff, von Riga, logirt bei Baumgarten; Obrister Graf Münnich, v. St. Petersburg, logirt bei Pabo; Herr Baron v. Rosen, nebst Familie, von Weingerben, logirt bei Clare; Herr Obristlieutenant Panow nebst Familie.

Dörptsche Zeitung.

№. 78.

Sonntag, den 29. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. Sept.

Der Hofrath, Doktor Hamel, der gegenwärtig England im Gefolge Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch bereiset, schreibt, daß, als der Großfürst in Leeds war, Hr. Hott, der angesehendste dortige Tuchfabrikant, Sr. Hoheit gesagt habe, daß er die Wolle aus Odessa nicht nur der besten Spanischen, sondern auch der Sächsischen, die bis jetzt für die allerbeste zur Fertigung feiner Tücher gegolten, vorzieht. Wir eilen, diese angenehme Nachricht unsern Vaterlandsbrüdern, die Schäfereien besitzen, mitzutheilen. Dies also haben die Sorgfalt der Regierung für die Vermehrung der Schäfereien in Rußland, und die liberalen Principien, auf welche sie bei dieser Gelegenheit ihre Verfügungen gründete, in kurzer Zeit bewirkt! Die Entfernung jeder Bedrückung und jedes Hindernisses von den Inhabern von Schäfereien, und besonders die Freiheit des Handels mit Wolle haben stärker als alle andere Mittel zur Erreichung des von der Regierung beabsichtigten Zwecks, sowohl in Bezug der Anzahl der Merinos-Schafe, als auch in Betreff der Güte ihrer Wolle, gedient.

Warschau, d. 19. Sept. n. St.

Am 17. dieses ward in hiesiger Residenz der hohe Namenstag Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna gefeiert. Nach dem Hochamte und dem Dankgebete in allen Kirchen, versammelten sich die Civil- und Militairbeamten im Pallast, um Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch den Glückwunsch abzustatten. Abends war die Stadt prächtig illuminirt.

Denselben Tag geruheten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier abzureisen zum Empfang Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Höchstwelche mit Ungeduld in hiesiger Residenz erwartet werden.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 24. September.

Am 19. dieses sind des Oberstallmeisters von Jagow Excellenz von hier nach Dresden abgegangen, um zur Jubelfeier des funfzigjährigen Regierungs-Antritts Sr. Majestät des Königs v. Sachsen, im Namen Sr. Maj. unsers Königs, den Glückwunsch abzustatten.

Heute wird Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland in Frankfurt an der Oder erwartet. Zur Bewillkommung Ihrer Kaiserlichen Majestät sind gestern Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von hier dahin abgegangen. Zum Empfang der Kaiserin hatten sich Tags vorher Se. Excellenz der General von der Infanterie, Graf Tauentzien von Wittenberg, und des Ober-Präsidenten Hn. v. Heydebreck Exc. dahin begeben.

Am 22sten um 11 Uhr in der Nacht sind Se. Maj. der König, in Begleitung Höchstdero dritten Sohnes, des Prinzen Carl königl. Hoheit, mit einem kleinen Gefolge von Potsdam nach Aachen abgereiset.

Die Landwehrmänner, welche gegen ihren Bataillons-Commandanten sich subordinationswidrig betragen hatten, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, und zwei davon, als Urheber, zum Tode verurtheilt. Se. Maj. der König haben dies Urtheil in Festungsstrafe zu verwandeln geruht.

Was unlängst in öffentlichen Blättern bemerkt wurde: daß nehmlich manche der nach Nord-Amerika ausgewanderten spekulativen Engländer den Einfall bekommen möchten, in diesem Freistaat ein großes Etablissement für Baumwollen-Fabrikatur zu gründen, ist, laut Nachrichten eines vor einigen Tagen aus Nord-Amerika zurückgekehrten Deutschen, der Vollendung nahe. Verschiedene reiche Englische Auswanderer wollen wirklich auf ihre Kosten viele Arbeiter aus den Fabrikstädten Englands, namentlich besonders aus Manchester, gegen ansehnliches Arbeitslohn, nach jenem Freistaat hinkommen lassen. Dies ist ein sehr empfindlicher Schlag für England, das die Zinsen seiner ungeheuren Staatsschuld nur bei seiner bisherigen Handlungs- und Fabriken-Superiorität zahlen kann.

Leipzig, den 22sten September.

Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr kamen Se. Maj. der König hier an, um den Kaiser von Rußland bei Seiner Durchreise zu bewillkommen. Dieser traf in der Nacht nach 12 Uhr aus Potsdam unter Glockengeläute, glänzender Erleuchtung und dem Zuruf des zahlreich versammelten Volks ein, und wurde von unserm Könige in der für Höchst Dieselben in Bereitschaft gesetzten Wohnung empfangen. Heute früh nach 8 Uhr stattete Se. Majestät der Kaiser beim Könige einen Besuch ab, verfügte sich hierauf in die Griechische Kapelle zum Morgengebete, und setzte dann die Reise nach Weimar fort.

Am Sonntage, den 20sten dieses, ward hier die Gedechtniß-Feier des Regierungs-Antritts Sr. Maj. unsers innigstverehrten Königs begangen.

Wien, den 16. September.

Am 10ten dieses, Morgens, ist der Kaiser, nach beendigtem Aufenthalt zu Baden, in Begleitung der Kaiserin und des Kronprinzen nach der Familienherrschaft Persenbeug abgereiset. Hier verweilt der Monarch einige Tage, und tritt dann im strengsten Incognito, unter dem Namen eines Grafen von Habsburg, am 18ten die Reise nach Aachen an. Auf jeder Poststation werden 106 Pferde erfordert. Der Kaiser trifft den 18ten zu Schärding, den 19ten zu Regensburg, den 20sten zu Nürnberg, und den 24sten in Mainz ein.

Die königl. Statthalterei zu Ofen hat ein Verbot an die in Deutschland studierenden protestantischen Ungarn, keine Ferien-Reise noch sonstige Abstecher zu machen, erlassen.

Von dem jungen Edelmann, der im verflossenen Frühjahr durch zwei Schüsse seinen Vater tödtete, glaubte man Anfangs, er würde nach den Ungarischen Rechten verurtheilt werden, beide Hände und den Kopf zu verlieren; doch nunmehr vernimmt man, daß seine That mehr eine Nothwehr gegen den Vater, als ein Angriff auf ihn war; wodurch das Ganze eine andere Gestalt gewinnet, und das Vorsetzliche an der That vor andern wegzufallen scheint.

Vom Main, den 16. September.

Die alliirten Souverains werden, wie man vernimmt, zu Aachen ihre Zusammenkünfte auf dem Stadthause halten, wo im Jahre 1668 und 1748 die berühmten Aachner Friedens-Traktaten geschlossen wurden.

Die Sächsischen Kaufleute, welche die Messe zu Frankfurt besuchen, haben das Regierungs-Jubiläum ihres Königs durch ein großes Gastmahl gefeiert. Alle Bürger zu Dresden, die seit 50 Jahren Meister sind, so wie alle Beamte, die 50 Jahre gedient haben, sollen vom Könige Auszeichnungen erhalten.

Aachen, den 19. September.

Der Staatskanzler Fürst Hardenberg trifft den 26. dieses wieder in Aachen ein. Se. Durchlaucht haben eine Reise nach Trier gemacht, von wo Hochdieselben den 22. oder 23. in Koblenz wieder eintreffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August v. Preußen sind gestern, von Paris kommend, hier angelangt.

Spaa, den 17. September.

Nie ist Spaa glänzender gewesen, als es zum Theil schon jetzt ist und in kurzem noch mehr seyn wird. Unser Kronprinz läßt hier Peter dem Großen ein prächtiges Monument errichten, zu dessen verschönerter Aufstellung vier Häuser angekauft worden, und der König hat viele neue schöne Anlagen verordnet.

Koblenz, den 16. September.

Man ist jetzt beschäftigt, das Monument des Französischen Generals Marceau unweit von seiner alten Stelle wieder aufzurichten. Die Arbeit wird in wenig Tagen vollendet und damit dem Geschrei ein Ende gemacht seyn, was über die Sache in öffentlichen Blättern erhoben worden ist.

Da wir aus zuverlässiger Quelle über den Hergang der Sache unterrichtet sind, so können wir nicht umhin, dem Publiko denselben mitzutheilen. Man wird daraus ganz ersehen, wie voreilig darüber geurtheilt und wie das Verfahren der Regierung gemißdeutet worden ist.

Das Denkmal des Generals Marceau, eine 15 Fuß hohe Pyramide, gerieth bei den neuen Festungsanlagen in die Mitte eines Walls. Da dasselbe auf diese Weise den militairischen Zwecken hinderlich wurde, so fand die Behörde sich veranlaßt, dessen Verlegung in Antrag zu bringen. Der König erklärte sich, in der Rücksicht, daß der General Marceau an der Stelle des Monuments gar nicht beerdigt ist, „und weil — so heißt es in der Kabinets-Ordre — das Denkmal an der neu gewählten Stelle dem Publiko sichtbarer und vor Zerstörung gesichert ist;" für den Antrag, und auf den Grund dieser Genehmigung ist dasselbe abgetragen worden, um an schicklicher Stelle wieder aufgerichtet zu werden.

Absichtlich lassen die unberufenen Kritiker unerwähnt, daß das Grabmal Hoche's unangerührt auf seiner Stelle blieb, und, weil es die sterbliche Hülle des tapfersten Kriegers verschließt, auch bleiben wird.

Frankfurt, den 16. September.

In der Sitzung der Bundesversammlung am 10ten dieses ist durch den Großherzogl. Mecklenburgischen Gesandten, Freiherrn von Plessen, der Bericht in der Frankfurter Judensache erstattet worden. Die Bundesversammlung hat darauf eine Kommission von 5 Mitgliedern ernannt, um die Beschwerden der Judenschaft auf dem Wege der Güte und Billigkeit auszugleichen, allenfalls vorkommende besondre Punkte zur Entscheidung vorzubereiten, wobei der Senat zur Ernennung von Deputirten aufgefordert wird, so wie zur Angabe der privatbürgerlichen Rechte, welche, als vereinbarlich mit der Verfassung, den Einrichtungen und dem Gemeinwohl Frankfurts, der jüdischen Gemeinde zugestanden werden können. In der Zwischenzeit soll der Besitzstand aufrecht erhalten werden.

Kopenhagen, den 19. September.

Am 17. dieses Monats ist von der Nordsee ein Kaiserl. Russisches Linienschiff und 3 Fregatten auf hiesiger Rheede angekommen.

Christiania, den 9. September.

Der bedeutungsvolle, frohe Tag der Krönung Sr. Majestät des Königs in der Domkirche zu Drontheim wurde hier vorgestern, am 7ten d. M., auf mancherlei Weise festlich begangen. Die ganze Stadt sowohl als die Vorstädte waren erleuchtet, und der Nachbar wetteiferte mit dem Nachbar nach besten Kräften, die Illumination geschmack-

voll zu machen. Die hiesige dramatische Gesellschaft führte am 7. zum Besten der Armen ein passendes Schauspiel auf. Ein Epilog in Anleitung der Krönung beendigte das Schauspiel.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sollen an dem Tage der Bekanntmachung Höchstihrer Krönung 27 verurtheilte Verbrecher ihre Freiheit erhalten, zweien ihre Ehre restituirt und einer für die noch auszuhaltende Strafzeit des Landes verwiesen werden. Jedoch haben Se. Majestät dabei zu befehlen geruhet, daß keiner der begnadigten Verbrecher auf freien Fuß gesetzt werden soll, bis es dargethan worden, daß er im Stande sei, sich auf eine gesetzmäßige Weise zu ernähren; auch sollen die Freigelassenen unter der speciellen Aufsicht der Polizei stehen.

Paris, den 11. September

Wir haben Briefe aus London vom 5ten d. erhalten, welche Englands Lage eben nicht als sehr glänzend darstellen. Handel und Fabriken stocken, die Bestellungen werden selten. In Deutschland hat man um 50 proCt. unter dem Fabrikpreis verkauft. (Diese Nachricht hat sich auch auf der Frankfurter Messe bewährt, wo man im Ausschnitte feinen Englischen Percale zu 36 Kreuzer, und ordinairen Kattun zu 10 Kreuzer die Elle kauft.) Die Regierung hat ungeheure Prämien bezahlen müssen. Außer Zimmet, Pfeffer und Gewürznelken werden wenig oder keine Bestellungen auf Kolonialwaren gemacht. Raub und Mord mehren sich auf eine unglaubliche Weise. In den letzten 12 Monaten wurden 610 Individuen in London zu entehrenden Strafen verurtheilt, während in der nehmlichen Zeit zu Paris nur 39 dasselbe Loos hatten. Den Unruhen in Manchester legt man einen politischen Zweck unter, und hat Personen aus den höhern Ständen als Urheber im Verdacht. Karrikaturen werden in London auf benachbarte Prinzen gemacht und verkauft.

Paris, den 14. September.

Abermals ist die Hoffnung, die Königliche Familie durch die Herzogin von Berry vermehrt zu sehen, vereitelt worden. Die Fürstin ist gestern früh zwar von einem lebenden Sohne entbunden, aber er starb nach 2 Stunden, weil die Entbindung im fünften Monat der Schwangerschaft erfolgte. Uebrigens befindet sich die Mutter, die schon seit acht Tagen das Zimmer gehütet hatte, wohl.

Als der Herzog von Bourbon, der kürzlich 15 Pferde und 40 Jagdhunde aus England erhalten, am 10ten bei Chantilly auf der Jagd war, ging ein Eber auf ihn los, sein Pferd bäumte sich, und warf ihn ab, so daß er besinnungslos zu Boden sank. Man brachte ihn nach dem Schlosse, wo er, ungeachtet aller Pflege, noch nicht ganz außer Gefahr ist.

Unsere Zeitungen melden, daß bei den letzten, nun eingestellten Verfolgungen der Christen in China, von den 400 Christen der Hauptstadt viele durch Martern sich zum Abfall bewegen ließen; der vornehmste u. reichste derselben aber opferte lieber Vermögen, Familie und Freiheit, als seinen Glauben auf, und wurde als Sklave verkauft.

Nach Privatbriefen soll in Gallizien eine pestilenzialische Krankheit ausgebrochen seyn, deswegen ist an unsern südwestlichen Grenz-Departements eine strenge Quarantaine gegen Spanien verordnet worden.

London, den 4. September.

In Bezug auf Bonaparte sagt der Courier: „Gefallene Größe erregt nur dann Mitleiden, wenn diese Größe im Charakter nicht im Standpunkt (Station) liegt. Der Mann, der sich durch Verbrechen von der niedrigsten Stufe zur höchsten erhoben hat, (wie Cromwell und Bonaparte) verdient nicht sowohl unser Mitleiden als unsere Verachtung, wenn seine Mitwelt im Ingrimm ihn von seiner nidrig-hohen Stelle herabstürzt. Dieses war, wie wir von jeher behauptet haben, der Fall mit Bonaparte. Man entziehe ihm seine zufällige äußere Macht, und sehe dann, ob sein Privatcharakter nicht gehässig oder verächtlich sey? Die Strenge (wie er es nennt) womit man ihn jetzt behandelt, ist sein eigenes Werk. Seine Treulosigkeit in Elba hat seine Ketten auf St. Helena geschmiedet. Wir wollen nicht, daß uns die Schlange zweimal steche. Er ist nicht der erste Gefangene, der in den Maaßregeln zu seiner Bewachung Grausamkeit gefunden. Aber, sagt man, ihr mordet ihn Zoll bei Zoll. In so fern dieser Vorwurf das Clima von St. Helena betrifft, so theilt er die Gefahren mit allen übrigen Einwohnern der Insel, und wir haben von keinem Todesfall, sowohl unter seinen Begleitern, als unter den Mitgliedern der dortigen Englischen Regierung gehört, der dieses Kennzeichen mit sich führe. Ueberdies haben wir mehr als einen genügenden Beweis, daß Bonaparte das Leben liebt, und daß er sobald nicht an übler Laune sterben wird. Wir hoffen inbrünstig, daß der Einklang seiner Freunde in England seine Wächter nicht bewegen wird, von ihrer Wachsamkeit abzulassen, oder ein unzeitiges Mitleiden zu schenken." —

Vermischte Nachrichten.

Nach Dubliner Blättern ist die Manufaktur von schädlichem Thee seit einiger Zeit in Irland sehr gemein gewesen. Der Accisrath hat sehr zwäckmäßig Beamte durch das ganze Land ausgesendet, um diejenigen, welche dieses schändliche Gewerbe treiben, zur Strafe ziehen.

In Stettin faßte ein junger privatisirender Gelehrter aus Mangel und Lebensüberdruß den Entschluß, keine Speise zu sich zu nehmen. Er schloß sich zu dem Ende in sein Dachstübchen ein. Am 6ten Tage wollte ihn ein Freund besuchen, fand die Thür verschlossen, erhielt keine Antwort, ließ sie aufbrechen, und erfuhr nun von dem Unglücklichen, er sey ohne Anstellung und Brot, dem Tode nahe und bloß vom Durst gequält. Durch behutsam gereichte Nahrung und Stärkungsmittel rief er ihn ins Leben zurück und hat ihn zu sich genommen.

Auf der Reise von Christiania nach Drontheim wurde der König von Schweden meistens von Bauern eskortirt und übernachtete selbst auf einem Bauerhofe; auch drängten sich die Bauern, wegen des ihnen gelieferten Brot- und Saatkorns, zu ihm; einige, unter denen sich auch ein Stegreifdichter befand, empfingen ihn mit Liedern zu seiner Ehre. Einigen Kirchspielen, deren Aernte durch Nachtfröste verloren gegangen, wieß der Monarch 500 Tonnen Korn an, und aus seinem Privatvermögen 20,000 Thlr., um Bedrängte mit Darlehen von 25 bis 100 Thlr. zu unterstützen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Stegreif.

Charade.

Mein Erstes ficht mit Schwert und Kiel;
Auch rührt es sanft das Saitenspiel;
Zum Malen hat es große Gaben,
Und schämt sich dennoch nicht zu graben.

Es reicht, und fordert keinen Dank,
Oft reicht's euch Speise, reicht euch Trank,
Und, glaubt, daß ich die Wahrheit spreche!
Und zahlt sogar für euch die Zeche.

Doch ach! so oft und viel es giebt,
Ist's doch im Stehlen wohl geübt;
Auch soll es, hör ich täglich klagen,
Auch soll es gar die Leute schlagen.

Mein Zweites, jenes schöne Kind
Dankt's einem Wurm, und dieß dem Rind;
Wenn Reiter stets sich seiner schämen,
Läßt sich's dafür kein Tänzer nehmen.

Mein Ganzes, — Kunst erschafft es nur, —
Borgt meist vom Ersten, die Figur,
Und dient ihm, will es sich verstecken,
Zur Freistatt, wie das Haus den Schnecken.

Wenn ihr die Nase höhnisch rümpft,
Und auf mein Räthsel krittelnd schimpft;
Nur her mit eurer stumpfen Lanze!
Ich werf euch trotzig hin das Ganze.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf einen Sonntag fällt, wodurch die Frequenz desselben leiden und Stöhrungen zu befürchten seyn dürften; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß der Markt auf den nächstfolgenden Tag verlegt worden. Dorpat-Rathhaus, am 20. Sept. 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst

zu wissen, welchergestalt Herr Gouvernements-Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß ihm am 2ten September 1815 Herr Hofrath Carl Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindungsschrift über zwei tausend fünf hundert Rubel S. M., unter specieller Verschreibung seines auf den publiquen Gütern Rujen-Rahdenhoff und Marienhoff befindlichen Inventarii, und der ihm zustehenden Melioration, ausgestellt habe, besagte Verbindungsschrift auch am 4ten September 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte auf die speciellen Hypothequen ingrossiret, daß er, Supplicant, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren gegangen sey — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Exgrossation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesuchet hat. Wann nun diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle, so gegen die Mortification und Deletion dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verschriebenen Hypothequen delirt werden solle. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Er. Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, wegen Lieferung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Oehl, zu Erheizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsgefängnisses, die vorschriftmäßigen Torge am 1sten, 2ten und 3ten October c. und endlich den Peretorg am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schuldigen Erfüllung der, von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten Allerhöchsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dörfer und Wege, — unter andern sämmtliche respektive Einwohner mittelst Circulaire aufgefordert, das schadhaft gewordene Straßen-Pflaster unverzüglichst ausbessern und die ungepflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesitzers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wenn nun aber viele Häuserbesitzer, wegen nicht hinlänglicher Zufuhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Gnüge zu leisten, und daher nur die Hauptstraßen in den gehörigen Stand haben gesetzt werden können; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt gesehen, Ein Kaiserl. dorptsches Ordnungsgericht zu ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in diesem Herbste eine hinlängliche Quantität Pflaster-Steine einzusammeln und solche sowohl in diesem Herbste, als im künftigen Winter und Frühjahre zum Verkaufe zur Stadt zu führen. Damit aber solches zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung solches hiemittelst bekannt, und fordert zugleich diejenigen respekt. Einwohner, welche Pflastersteine bedürfen, hiermit auf, solche zeitig und in hinlänglicher Quantität anzukaufen, damit im künftigen Frühjahre die Straßen-Pflasterung unaufhältlich bewerkstelliget und die Straßen in gehörige Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. September 1818. 2

Polizeimeister Gessinscky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Dem Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten Dienstag den 1. Oktober 1818 mit Hoher Obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre haben werde, ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert im Saale der akademischen Musse zu geben. Den Inhalt werden die Tageszettel bestimmen. Billets zu 2 Rub. B. A. sind bei Unterzeichnetem im Hause der Mad. Holz in der Breitenstraße Nr. 123, wie auch bei den Herren Kaufleuten Thun, Linde und Wegener zu bekommen. 2

J. Heldenmuth,
Königl. Kammersänger aus Hannover.

Sonnabend den 5. October wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Directionszimmer zu lösen. 2

Die Direction der acad. Musse.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellschaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mitglieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restiren: daß wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818. 1

Die Vorsteher.

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Tannen-Brennholzes, durch den diesjährigen wohlfeilern Ankauf desselben, um einen Rubel pr. Faden heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehro zu fünf Rubeln B. N. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818. 1

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretair Strus.

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalschen Wochenblatts von dem dortigen Magistrat geschehenen Bekanntmachung vom 13. September dieses J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai 1823, am 11ten, 15ten and 18ten Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause ausgeboten werden soll, so werden Diejenigen, welche die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht, sich mit guten Caventen oder realer Sicherheit für die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar mit dem Herrn Gottlieb Kuster in Reval Rücksprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags gewiß zu seyn. 2

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Wittwe Zinoffsky. 2
wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht ertheilen, wo baare Kapitalien zu haben sind. Kodijerw, am 23. September 1818. Rehding. 2

Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Oeconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 1

Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Peukerschen Hause, neben dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Dommege. 1

Da mir von Em. Hochedlen Rathe jetzt wieder die Hebung der Kirchen-Grundgelder übergeben ist, so ersuche ich die respekt. Besitzer derselben, für das verflossene Jahr zum Michaelis-Termin, als auch für die restirenden Jahre, die Grundgelder ohnfehlbar an mich gegen Quittung zu entrichten.

Kirchen-Vorsteher P. C. Zacharia. 2

Ich habe, seitdem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernet und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehrern Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, imgleichen in den mathematischen, historischen und geopraphischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen gründlicher Unterricht ertheilet wird, empfehle ich mich Einem respektiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. B. A., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Mühe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht berücksichtige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassily Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne. 3

G. W. Reichenbach,
Lehrer beim See-Corps.

Auktion.

Am 15ten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perrist, im Werroischen Kreise und Pölweschen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Grafen ORurke gehörige Mobilien, als Meubles, Equipagen, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 1

E. v. Richter,
im Namen sämmtlicher Vormünder der unmündigen ORurkischen Erben.

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Pianofortes von 6 u. 6 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lübeck hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Kenner haben werden. Reval, den 10. September 1818. Heydenschild, Mackler. 2

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. K. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fürsten Barclay de Tolly, gesprochen in Beckhof den 13. Juli 1818. 1

Bei mir unter meinem Hause ohnweit der steinernen Brücke, am Bach-Ufer, sind folgende Waaren fur billige Preise und gleich baare Zahlung zu haben: engl. Blech, engl. Zinn u. Blei; große u. mittlere Gattung schwed. u. Pawelsche sehr starke Vorhangeschlösser; Zucker, Kaffee, grüner u. schwarzer, so wie auch Blumenthee, und andere Gewürze von bester Gattung; breites, mittleres und schmales feines weißes Hemdeleinen, von verschiedenen Sorten, feiner weißer und kouleurter Kallinko und Haman; mehrere Sorten kouleurter Seide in kleinen Doken, das Loth 1 Rub., schwarzer und weißer Nähzwirn; feiner breiter Halbzitz, feines weißes und schwarzes Futterleinen; einige Sorten gute Schreibpapiere; neumodische und mit verschiedenen Blumen verzierte Tapeten; fein gesprankeltes und gestreiftes Leinen; frische Rosinen und Feigen; schöne weiße geleimte und ungeleimte Watten; feines breites Segeltuch, so wie auch grobes zu Mühlen; Schundsspeck; verschiedene Gattung Cattun; schwarzer u. blanker Messingdrath; und verschiedene Sorten Talubben von braunem Kalmuk.

J. Krifzoff.

Miethgesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen Zugleich bitte ich Diejenigen, welche Kümmel zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. J. G. Fahl, 3
Weinhändler.

Zu vermiethen

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Gräfin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Tochterschule gegenüber, nahe am Markt belegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heuboden, Wagenremise und 2 Kellern zu vermiethen und gleich zu beziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miethe zu haben. 2

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 2

Eine Erkerwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Im 2ten Stadttheil ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Wurzelkeller, Kleete und Kuhstall, jahrweise zu vermiethen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause. 1*

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem grünen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. A. 1

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Eß- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfahren, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesichte kommen sollten, nicht nur selbige dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen desselben gefälligst anzuzeigen. 2

Landgerichts-Archivar Gerich.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 28. Sept. 1818.

Wittwe Amalia Glinsky. 3

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1201.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*87*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*82¾*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10*	—	*87*	—	—
Ein alter holland. Ducat .	*10*	—	*72*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	—	*95*	—	—
Ein alter dito	*4*	—	*87*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 79.

Mittwoch, den 2. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 22. September n. St.

Vorgestern, gegen 6 Uhr Abends, ward die hiesige Residenz erfreut durch die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna. Die Mutter unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen, die Kaiserin, kam auf der Gränze des Zarthums Polen den 17ten (5ten alten Styls) an, und hielt auf der Reise in Szuwalki Sczuczina und Ostrollenka in den für diese Gelegenheit zubereiteten Häusern Nachtlager. Die Allerdurchlauchtigste Reisende nahmen auf der Gränze in Empfang der General-Postdirektor Sumlnsky und der Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, Obrist Kicky, die Ihre Majestät auch bis hieher begleiteten. Se. Hoheit der Zesarewitsch nahm Seine Durchlauchtigste Mutter den 18ten in Sczuczina in Empfang und begleitete Sie nach Warschau. Auf der letzten Station, in Jablonna, wo bereits der Prinz Eugen von Wirtemberg Ihre Majestät erwartete, ruheten Ihre Majestät die Kaiserin aus. Bei dem Einzuge der Kaiserin in hiesige Residenz erfüllte das Volk, welches in außerordentlicher Menge sowohl die Vorstadt Praga, als auch die Straßen und die Brücke, über welche der Zug ging, bedeckte, die Luft mit wiederholtem Hurrahgeschrei, und drängte sich mit außerordentlicher Begierde, die Kaiserin zu sehen. Fenster und Balkons waren angefüllt mit Zuschauern, die ihre lebhafteste Freude und Achtung äußerten, welche die Allerdurchlauchtigste Reisende aufs huldreichste zu erwiedern geruhete. Beim Eingange in den Pallast, wurden Ihre Majestät die Kaiserin empfangen von dem Statthalter des Zarthums Polen, so auch von dem Geheimerath, Senator Nowoßilzow, und der Staatsdame Fürstin Radzwil. Hierauf wurden von Sr. Hoheit dem Zesarewitsch die vornehmsten Standespersonen und Hofchargen vorgestellt. Mit Eintritt der Nacht ward in der Stadt die Illumination angezün-

det, die mit den an verschiedenen Orten aufgestellten passenden Transparents mit Aufschriften äußerst prächtig war, und wobei an einigen Orten Musik das Ohr der unzähligen Menge Volks ergötzte, welches mit seinem wiederholten Hurrahgeschrei in den Straßen wogte. Alles dies stellte ein entzückendes Gemälde dar, auch ward diese Feier durch das Wetter sehr begünstigt. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich: die Staatsdame Gräfin Lieven, und die Hoffräulein Fürstin Turkistanow und Gräfin Samoikow, desgleichen der Ober-Kammerherr Alexander Lwowitsch Naryschkin, der Hof-Marschall Baron Albedille, der Geheimerath Willamow, und der Leibmedikus Rühl. Gestern früh versammelten sich im Pallast die Hofdamen, die Generalität, die Minister, die Senatoren, und andere der ersten Reichswürden, die auch von Sr. Hoheit dem Zesarewitsch vorgestellt wurden. An diesem Tage hatten der Statthalter von Polen, die Bischöfe und die Minister das Glück, zur Mittagstafel Ihrer Majestät gezogen zu werden.

Simferopol, den 24. August.

Bekanntlich hat der Reichs-Kanzler Graf Nikolai Petrowitsch Rumänzow im verwichenen Jahre dem Nikitaschen Garten die Büste Linnée's geschenkt, welche auch dort glücklich aufgestellt worden. Jetzt hat Se. Erlaucht eben demselben Garten ein Geschenk von tausend Rubeln gemacht, um dafür nützliche und seltene neue Pflanzen anzuschaffen. Der Direktor dieses Gartens verschreibt für diese Summe aus Genua verschiedene Arten von Feigen- und Oehlbäumen, deren sich noch wenige hier befinden.

Roman, den 29. August.

Der hiesige Elias-Jahrmarkt ist in diesem Jahre reich an Waaren von verschiedener Art gewesen, deren Werth, wie einige glauben, eine Summe von 16 Millionen betragen hat. Auch war der Jahrmarkt außerordentlich besucht.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 29. September.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Ulrich Wolter zu Riga zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Frankfurt an der Oder, den 23. September.

Unsere Stadt hat das Glück gehabt, Ihro Kaiserl. Königl. Majestät der regierenden Kaiserin von Rußland, bei Allerhöchst Ihrer Durchreise nach Süd-Deutschland, ihre Huldigung darzubringen. Tags vorher waren Ihro Königliche Hoheiten, unser Kronprinz und der Prinz Wilhelm, zweiter Sohn Sr. Majestät unsers Königs, zu Begrüßung der Kaiserin, der Herr General von der Infanterie, Graf Tauenzien v. Wittenberg, und der wirk. Geheimerath, Ober-Präsident von Heidebreck, Excellenzen, zur Empfangnahme Allerhöchst Ihrer Befehle, von Berlin hier eingetroffen.

Abends war die Stadt erleuchtet, aber erst heute Mittags gegen 2 Uhr trafen Ihro Kaiserl. Königl. Majestät mit Gefolge, und in Begleitung Sr. Excellenz des Königl. Generallieutenants, Herrn Grafen v. Lindenau, und des Regierungs-Chef-Präsidenten Hrn. von Wißmann, hier ein, und traten im v. Wildeschen Hause ab, empfangen von den Königlichen Prinzen.

Ein zahlreiches Publikum war Zeuge der gegenseitigen Herzlichkeit beim Empfange der Allverehrten Reisenden, und erfüllte die Luft mit Freuden-Ruf. Ihro Kaiserl. Königl. Majestät geruheten die Mittags-Tafel hier einzunehmen, und setzten nach derselben Allerhöchst Ihre Reise, nachdem Sie reiche Geschenke vertheilen lassen, über Lübben fort.

Aus Sachsen, den 23. Sept.

Als des Russischen Kaisers Majestät am 21. nach Leipzig kam, wurde er mit Glockengeläut und Zuruf des zahlreich versammelten Volks, und in der für ihn bereiteten Wohnung, vom Könige von Sachsen empfangen. Am 22. erwiederte er demselben seinen Besuch, hielt in der griechischen Kirche sein Morgengebet und reiste dann nach Weimar ab. Am 21. langte der König von Sachsen zu Leipzig an.

Zur Feier des Jubiläums waren in Dresden außer dem Herzoge Albert, auch die Herzoge von Gotha und von Koburg mit ihren Gemahlinnen eingetroffen. Schon am 19ten wurde auf Veranstaltung des Staatsraths in der Frauenkirche eine zu diesem Fest gedichtete Cantate aufgeführt, und 6000 Einlaßbillets vertheilt. Am Morgen des 20sten erscholl vom Kreutzkirchthurm das Lied: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut" und um 7 Uhr zogen die Geistlichkeit, die Militair- und die bürgerlichen Behörden und die Bürgerschaft in die Kreutzkirche, und hörten die Jubelpredigt des Jubelgreises Dr. Tittmann an. Bei der öffentlichen Cour um 10 Uhr überreichte der Magistrat Sr. Majestät im Namen der Stadt eine Denkschrift und Denkmünze. Mittags war große Familientafel; um 5 Uhr frei Schauspiel, um 6 Uhr groß Konzert im Opernhause, Abends um 8 Uhr feierlicher Fackel-Aufzug der Bürgerschaft, die vor dem Schlosse einen großen Kreis bildete, und unter stark besetzter Musik einen Choral sang, den der Hof vom Balkon anhörte. Von 10 bis 11 Uhr fuhren die hohen Herrschaften durch die Stadt, um die glänzende Illumination in Augenschein zu nehmen. Ueber der Elbbrücke glänzte ein Regenbogen, vor dem alten Rathhause strahlte ein Obelisk mit 2000 weißen und grünen Lampen. Die Armuth war reichlich mit Speisen und Geld bedacht, wozu der Monarch 500 Thaler beigetragen hat. Zum ewigen Andenken ward an diesem Tage von dem Stadtrath eine hohe Bürgerschule, die Friedrich-August-Schule, gestiftet.

Vom Main, den 22. September.

Briefe aus Stuttgardt reden davon, daß Herr von Malchus als Finanzminister in die Dienste eines andern Hofes treten werde.

Zu Stuttgardt und Bruchsal wurden alle Anstalten zum Empfange Ihrer Majestäten der Kaiserinnen von Rußland getroffen.

Aachen, den 22. September.

Der Kaiser von Rußland hat außer dem schönen Landhause vor der Stadt, noch einen Pallast in der Stadt gemiethet, wo der ehemalige Präfekt wohnte und wo Napoleon zweimal residirte. Die Eigenthümerin, Mad. Blaus, legt die 30,000 Fr. Miethe allein auf Möbeln an. Sie will für sich nichts haben, als die Ehre, hernach die kaiserl. Möbeln zum Andenken zu benutzen. Wellington bezieht das Haus des Ober-Bürgermeisters von Guaita, Castlereagh bekommt eine Wohnung in dem schönen Hause des Kaufmanns Schlöß er auf der Marschierstraße. Beim Einzuge der Monarchen wird eine doppelte Reihe von Soldaten von dem Dorfe Weiden bis Aachen, zwei Stunden weit, aufgestellt. Durch diese fährt der König seinen hohen Gästen entgegen und führt sie in die Stadt. Der Einzug soll nicht durch das Köllner-, sondern durch das Adalbertsthor geschehen. Hier übersieht man die Chausseen nach Burtscheid und Montjoie. Hier ist Platz für die Zuschauer, und die Zugänge der Stadt sind die schönsten. Der Bedarf für die fürstlichen Küchen ist verdingt. Gemüse, Fleisch, Obst, Wein u. s. w. müssen von den Unternehmern für einen bestimmten Preis geliefert werden. Den Förstern ist bekannt gemacht, wie viel Wildpret jeder Art von acht zu acht Tagen nöthig ist; zahmes Geflügel wird in Menge gemästet, es sollen die köstlichsten Fische aus unsern Flüssen geliefert werden; Geschwindfuhren sind angenommen, um die Seefische und Austern von Antwerpen nach Aachen zu überbringen ꝛc.

Man versichert, das Gefolge, das der Herzog von Richelieu mit nach Aachen nimmt, werde eben so zahlreich als glänzend seyn. Der König soll ihm ein prächtiges Silberservice, mehrere Staatswagen und ein Gespann von 8 Pferden geschenkt haben.

In der Etikette wird der Marschall Wellington als Generalissimus der alliirten Heere, besonders ausgezeichnet und als ein regierender Fürst behandelt. Er erhält deshalb eine Ehrengarde von 30 Mann mit einem Offizier.

Unter den Tagesneuigkeiten hat hier, wegen Nähe der Grenzen, die Zoll-Einrichtung den ersten Rang. Von der Revenue der Nachsteuer sollen 60 Prozent zum Wegebau, zur Schiffbarmachung der Lippe ꝛc. verwendet werden.

Wien, den 19. September.

Se. Majestät haben befohlen, daß vom 1sten November an alle Gagen, Besoldungen, Pensionen u. s. w. in Konventionsmünze, mit Wegfall der seither bei der Zahlung in W. W. verwilligten 50 Proz. in Konv.-Münze, statt haben solle.

Von hier sind mehrere Gallawagen, Sil-

ber- und Porzellangeschirre, in das königl. Schloß zu Prag abgegangen, wo Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland (Mutter) einige Zeit zu verweilen gedenken.

Der Sultan hat wieder mehrere Millionen aus dem eingezogenen Nachlaß einiger Stadthalter ererbt.

Den Pascha von Sivas haben die Einwohner, wegen seiner außerordentlichen Bedrückungen, verjagt, und selbst die Familie desselben ermordet. Es werden nun Anstalten getroffen, die Rebellen zur Unterwerfung zu bringen.

London, den 4. September.

Hier folgt die Proklamation oder das Manifest, welches dem Gen. Lallemand, angeblich an der Spitze der exilirten Franzosen in Amerika, zugeschrieben wird.

Champ d'Asyle, den 11. Mai.

Durch eine Reihe ähnlicher Unfälle, die uns unserer Heimath entrissen und uns plötzlich in verschiedene Länder zerstreuet hatten, wieder vereinigt, haben wir beschlossen, eine Freistadt zu suchen, wo wir unsern Leiden nachsinnen und aus denselben nützliche Lehren für die Zukunft ziehen können. — Es bietet sich uns ein weites Land dar, verlassen von gesitteten Menschen, wo von Indischen Stämmen, die sich mit der Jagd begnügen und ein so weites und fruchtbares Land unangebauet lassen, nur einzelne Punkte besetzt oder durchstreift werden. Bei den Widerwärtigkeiten, worauf wir, weit entfernt gedemüthiget zu seyn, stolz sind, üben wir die ersten den Menschen von dem Vater der Natur gegebe Rechte, indem wir uns in diesem Lande festsetzen, um es durch unsere Arbeit zu bebauen und zu benutzen. Wir greifen niemand an, hegen keine feindliche Absichten, fordern Frieden und Freundschaft von allen, die uns umgeben, und werden jedes uns bewiesene Wohlwollen dankbar erkennen. Wir wollen die Religion, die Gesetze, die Sitten und Gebräuche der gebildeten Nationen ehren; wir wollen ehren die Unabhängigkeit und Lebensweise der Indischen Völker, denen wir weder in ihrer Jagd noch in irgend einem ihrer Erhaltungsmittel hinderlich seyn wollen. Mit allen, denen es nützlich seyn kann, wollen wir gesellschaftliche Verbindungen unterhalten, und gute Nachbarschaft und Handelsverhältnisse. So wollen wir uns friedlich, thätig und arbeitsam betragen, und Gutes mit Gutem erwiedern. Wäre es aber möglich, daß man unsere Lage nicht achtete, daß man uns auch in die Wüsten, wohin wir uns geflüchtet, verfolgte; so fragen wir jeden denkenden Menschen, ob eine Vertheidigung rechtmäßiger seyn könnte, als die unsrige? Sie wird die der unbedingtesten Nothwehr seyn. Unser Entschluß ist gefaßt; wir haben Waffen. Die Sorge für unsere Erhaltung hat uns gezwungen, sie uns zu verschaffen, wie Männer in unserer Lage stets thun mußten, und das Land, welches wir zu unserm Wohnplatz erwählt, wird uns glücklich leben oder muthig sterben sehen. Hier wollen wir in Ehren und Freiheit leben und unser Grab finden, dem gerechte Menschen eine achtungsvolle Erinnerung weihen werden. Aber wir haben ein Recht, einen glücklichern Erfolg zu hoffen, und unsere erste Sorge muß es seyn, die allgemeine Einstimmung zu verdienen, indem wir die einfachen Einrichtungen ankündigen, die unsere Absichten verbürgen. Wir nennen den Platz, auf den unsere Kolonie belegen ist: „Feld der Freistadt" ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Hr. v. F., Eigenthümer eines Schlosses in Frankreich, in der Gegend, wo die Engl. Truppen stehen, besaß einen vortrefflichen Jagdhund. Ein Engl. Oberst wünscht, ihn zu borgen, erhält ihn nach einiger Schwierigkeit und geht mit ihm auf die Jagd. Der Hund fängt einen Haasen, aber zerreißt ihn. Voll Zorn erschießt der Engländer den Hund. Ein Förster des Herrn v. F. erlaubte sich einige bittere Bemerkungen darüber; der Oberst legt auf ihn an, und verwundet ihn an der Schulter. Nun ergreift der Förster seine Doppel-Flinte, zielt auf den Obersten und streckt ihn todt zur Erde. Die Gefährten des Letztern wollen auf ihn eindringen, aber er droht, jeden zu erschießen, der sich nahen wird, und entflieht. (Der Berichterstatter fragt: Wer hat Recht? Wer hat Unrecht? Wir fragen nur: ist die Nachricht wahr oder nicht wahr?)

Von Michaelis dieses Jahres an, erscheint zu Gotha ein „Morgenblatt für den Tag des Herrn" ausgefüllt durch Arbeiten würdiger Lehrer aus der katholischen und protestantischen Kirche, und herausgegeben von Dr. Jacobi, Superintendent zu Waltershausen.

Hr. Piggiani, Modelleur des Museums, welcher die Statüe Heinrichs IV. modellirte und goß, ist wenige Tage vor deren Aufstellung gestorben.

Einige Meilen von Königsberg (in Preuß.) hat wieder ein toller Hund furchtbar gewüthet und vieles Vieh gebissen. Der Inhaber des Hundes, ein Bauer, hielt dem Hunde ein Stück Brod hin; er leckte daran und wollte nicht fressen. Der Bauer legt das Stück Brod im Hause hin, die Frau desselben findet es und ißt es unwissend auf. Einige Tage darauf bekommt sie die Wasserscheue.

Die Schneider (Kleidermacher) in Paris hatten vor einiger Zeit den Einfall, die Rockschöße und Rocktaschen an den Mannskleidern ganz abzuschaffen; zuletzt wurde nach vielem Hin- und Herreden beschlossen und ausgemacht, sie zwar beizubehalten, aber so eng zu machen, daß durchaus nichts mehr als eine Theaterlorgnette in der einen Tasche und ein Paar Handschuhe in der andern Platz finden könnten. Um für das bisherige Taschentuch Raum zu finden, wurde mit den Hutmachern verabredet, den Hutkopf so hoch zu machen, daß neben dem Schnupftuch sich darin noch Spiegel, Kamm, Bürste, Zahnputzer, Zahnpulver, unbezahlte Rechnungen, und Liebesbriefchen — logiren lassen.

Krieg! Ein Krieg im Mittelpunkt, im Herzen von Europa! Ein Lippe-Detmoldsches Heer, 40 Mann stark, ist in das Lippe-Schaumburgsche Reich eingefallen, und hat daselbst drei Pferde und einen kupfernen Kessel erobert, dann sich zurückgezogen und Viktoria geschossen. Man kann denken, wie eifrig die Deutschen Publicisten gewisser Art über diesen ungeheuren Bruch aller Traktaten eifern.

Als ich zum zweitenmal über das Schlachtfeld von Wagram ging, erzählt Hr. Cadet de Gassicourt, begegnete ich dem jungen L., einem Kriegs-Commissair; er überrechnete die Trümmer dieses großen Tags. „Da sind viele Eierschaalen, sagte er, und ich rechne nach, was der Pfannkuchen wohl gekostet haben mag." Was die Menschen betrifft, sagte ich ihm, sind Sie wohl, wie ich, überzeugt, daß der Verlust derselben nicht nach Gelde geschätzt werden kann, indem in Frankreich die Menschen sich nicht mehr verkaufen, sondern sich hingeben. Das hier zu Grunde gegangene Material aber mag vielleicht 7 bis 800,000 Franken kosten. „Wo denken Sie hin", antwortete mir L.: „ich wette, die Kosten betragen mehr als 7 Millionen; lassen sie uns einmal rechnen:"

18,000 Mann Infanterie kosten an Montirung u. Ausrüstung	2,700,000 Fr.
Es sind 4000 Reiter gefallen, besonders Dragoner u. Cüraßier, deren Waffen und Uniformen nicht zu hoch taxirt wird, mit	1,200,000 —
4000 Pferde zu 500 Franken	2,000,000 —
Sattel und Zeug dazu wenigstens hundert Franken . .	400,000 —
Von 1500 Stücken Geschützes jedes gegen 180 Schüsse gethan, den Schuß zu 5 Fr. macht	1,350,000 —
Flinten-Patronen, ungefähr drei Millionen, thut . .	150,000 —
	7,800,000 Fr.

In Dordrecht steckte eine junge Schifferfrau durch Unvorsichtigkeit ihre Kleider, und indem sie sich zu retten suchte, auch die Bettvorhänge in Brand. Auf ihr Geschrei kam zwar der Mann herbei, allein mehr für sein Haus als für seine Frau besorgt, lief er auf die Straße und schrie: Feuer! — Sie, in vollen Flammen stehend, folgte ihm, und trat in das Haus eines Bäckers, der durch einige Eimer Wasser die Kleider löschte; allein der Körper war so beschädigt, daß die arme Frau nach 16stündigen schweren Leiden starb.

Ein Güterbesitzer, der seine großen Schulden durch immerwährendes Holzschla-

gen zu decken suchte, fragte eine Dame kurz vor seinem Tode, zu welcher Grabschrift sie ihm wohl rathe? — Eröffnen Sie, antwortete die Dame, die Grabschrift mit dem Motto: „Nun ruhen alle Wälder!"

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Handschuh.

Charade.

Ich sah ein Weib, ein Weib, das schön wie Hebe,
Von Graziengestalt, schlank wie die junge Rebe,
Wie Luna keusch, und gut wie Engel war,
Das Tücke nicht und Eigensinn nicht kannte,
Für Einen nur mit zarter Liebe brannte.
„Wo ist ein Land, das solch' ein Weib gebar?"
Nur in des Ersten nicht umhüllten Gründen,
Wo eine Gottheit süßen Zauber streut
Und Phantasus uns grillenhaft gebeut,
Konnt' ich ein Weib, wie diesen Engel finden.
Doch ach, von ihr, die Herz und Sinn ergötzte,
Der Göttlichen, blieb leider nur das Letzte,
Das ewig mich in Götterglanz umschwebt.
Entzaubert such ich nun im Erdenthale
Ein Weib das zu dem hohen Ideale,
Durch sie mir aufgestellet sich erhebt.
Ich such umsonst das lange Heißersehnte;
Ach, nirgends zeigt von ihm sich eine Spur!
Was liebetrunken ich zu finden wähnte,
Bleibt je und je — das Ganze nur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Gouvernements-Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß ihm am 2ten September 1815 Herr Hofrath Carl Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindungsschrift über zwei tausend fünf hundert Rubel S. M., unter specieller Verschreibung seines auf den publiquen Gütern Ruien-Rahdenhoff und Marienhoff befindlichen Inventarii, und der ihm zustehenden Melioration, ausgestellt habe, besagte Verbindungsschrift auch am 4ten September 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte auf die speciellen Hypotheken ingrossiret, daß er, Supplicant, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren gegangen sey — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Exgrossation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesuchet hat. Wann nun diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle, so gegen die Mortification und Deletion dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versaumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verschriebenen Hypothequen delirt werden solle. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Er. Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, wegen Lieferung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Oehl, zu Erheizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsgefängnisses, die vorschriftmäßigen Torge am 1sten, 2ten und 3ten October c. und endlich den Peretorg am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schuldigen Erfüllung der, von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten Allerhöchsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dorfer und Wege, — unter andern sämmtliche respektive Einwohner mittelst Circulaire aufgefordert, das schadhaft gewordene Straßen-Pflaster unverzüglichst ausbessern und die ungepflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesitzers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wenn nun aber viele Häuserbesitzer, wegen nicht hinlänglicher Zufuhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Genüge zu leisten, und daher nur die Hauptstraßen in den gehörigen Stand haben gesetzt werden können: so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt gesehen, Ein Kaiserl. dörptsches Ordnungsgericht zu ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in diesem Herbste eine hinlängliche Quantität Pflaster-Steine einzusammeln und solche sowohl in diesem Herbste, als im künftigen Winter und Fruhjahre zum Verkaufe zur Stadt zu führen. Damit aber solches zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung solches hiemittelst bekannt, und fordert zugleich diejenigen respekt. Einwohner, welche Pflastersteine bedürfen, hiermit auf, solche zeitig und in hinlänglicher Quantität anzukaufen, damit im künftigen Frühjahre die Straßen-Pflasterung unaufhältlich bewerkstelliget und die Straßen in gehörige Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. September 1818. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George Friedrich Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im dörptschen Kreise und Tormaschen Kirchspiele belegenen Gutes Torma mit Padefest und Lillastfer, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 3ten September 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 1. Oktober 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt von Kummer, zeige ich allen Verwandten und theilnehmenden Freunden das Ableben meines verewigten Gatten, Woldemar Anton von Löwis, weiland wirklichen Staatsraths und Ritters verschiedener Orden, hiedurch an. Er entschlief am 22sten September d. J. um Abends 10 Uhr, nach vieljährigen Leiden, an den Folgen einer zuletzt eingetretenen Lähmung, im 77sten Jahre seines Alters, und im 34sten unserer Ehe. Ueberzeugt von der aufrichtigen Theilnahme aller Verwandten und Freunde, verbitte ich mir die schriftliche Bezeugung derselben. Dorpat, den 28sten September 1818.

Verwittwete Eva Maria v. Löwis, geborne von Schick.

Bekanntmachungen.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird Herr Louis Maurer, Königl. Preussischer Kammermusikus, auf seiner Durchreise die Ehre haben, Sonntag, d. 6. Okt., ein grosses Vocal- und Instrumentalconcert zu geben. Die Affiche wird die aufzuführenden Stücke bestimmen.

Sonnabend den 5. October wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Directionszimmer zu lösen. 1

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalschen Wochenblatts von dem dortigen Magistrat geschehenen Bekanntmachung vom 13. September dieses J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai 1823, am 11ten, 15ten und 18ten Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause ausgeboten werden soll, so werden Diejenigen, welche die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht, sich mit guten Cautenten oder realer Sicherheit für die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar mit dem Herrn Gottlieb Küster in Reval Rücksprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags gewiß zu seyn. 1

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Wittwe Zinoffsky. 1 wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht ertheilen, wo baare Kapitalien zu haben sind. Kodijerw, am 23. September 1818. Rehding. 1

Da mir von Em. Hochedlen Rathe jetzt wieder die Hebung der Kirchen-Grundgelder übergeben ist, so ersuche ich die respekt. Besitzer derselben, für das verflossene Jahr zum Michaelis-Termin, als auch für die restirenden Jahre, die Grundgelder ohnfehlbar an mich gegen Quittung zu entrichten.

Kirchen-Vorsteher P. C. Zacharia. 1

Ich habe, seithem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernet und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehrern Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, imgleichen in den mathematischen, historischen und geographischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen grundlicher Unterricht ertheilet wird, empfehle ich mich Einem respektiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. B. A., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Mühe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht berücksichtige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassily Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne. 2

G. W. Reichenbach,
Lehrer beim See-Corps.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungesäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genothigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 3

Johann Magnus Weltz.

Gut-Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den 3

Kreis-Fiskal Petersen.

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Pianofortes von 6 u. 6 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lybeck hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Kenner haben werden. Reval, den 10. September 1818. Heydenschild, Mackler. 1

Miethgesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen. Zugleich bitte ich Diejenigen, welche Kümmel zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. J. G. Fahl, 2

Weinhandler.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Grafin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Tochterschule gegenuber, nahe am Markt belegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heuboden, Wagenremise und 2 Kellern zu vermiethen und gleich zu beziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miethe zu haben. 1

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 1

Eine Erkerwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei ꝛc. zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. 1

G. J. Strus.

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Eß- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfahren, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesichte kommen sollten, nicht nur selbige dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen desselben gefälligst anzuzeigen. 1

Landgerichts-Archivar Gerich.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum: den 16ten Januar 1723, gestohlen worden. Wer den Dieb ausfindig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rubel B. A. 1

Professor Wojeikoff.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 28. Sept. 1818.

Wittwe Amalia Glinsky. 2

Dörptsche Zeitung.

No. 80.

Sonntag, den 6. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 26. Sept. n. St.

„Wo sich auch nur Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna während Ihres hiesigen Aufenthaltes, der uns unvergeßlich seyn wird, blicken läßt, da bezeugen Ihr Tausende ihre Freude und Ergebenheit. Ihre Majestät hat mit der bewundernswürdigsten Genauigkeit alle öffentliche, Kranken-, Armen- und Erziehungsanstalten in Augenschein genommen. Ueberall begleitet Seine Erhabene Mutter der Zesarewitsch, Großfürst Konstantin, und Jeder beeifert sich, etwas dazu beyzutragen, den Aufenthalt der menschenfreundlichen Monarchin so angenehm als möglich zu machen. Der Reichsverweser gab am 22sten auf seinem Landhause einen Ball, bey dem sich Natur und Kunst und Geschmack zu dem schönsten Ganzen vereinigten. Ihre Majestät eröffnete den Ball mit Sr. Kais. Hoheit und beehrte denselben mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart bis 2 Uhr nach Mitternacht. Tages darauf defilirten die Truppen auf dem Felde von Wola von der Kaiserin im Zeremonial-Marsche vorbey und Abends erschien Ihre Majestät im hiesigen National-Theater, das von dem Freudenrufe einer überaus zahlreichen Versammlung wiederhallte. Am 24. war große Mittagstafel bey der huldreichen Monarchin, zu welcher die Divisions- und Brigade-Generals, wie auch die Regiments-Chefs das Glück hatten, eingeladen zu werden. Abends gab die Stadt Warschau einen prächtigen Ball im neuen Rathhause, den Ihre Majestät die Kaiserin gleichfalls mit Ihrer Gegenwart beehrte. Die Stadt war derweile auf das geschmackvollste erleuchtet. Am 25sten hatte der Graf Potozky, Präses des Senates, das Glück, die Erhabene Kaiser-Mutter auf seinem Landsitze mit einem Dejeuner zu bewirthen, worauf Ihre Majestät den Garten und die reizenden Umgebungen in Augenschein zu nehmen geruhete. — Das schönste Wetter begünstigt unsere festlichen Tage.“

Auszug eines Schreibens des Ingenieur-Lieut. v. Stier aus Fanagoria, (im Gouv. Taurien) den 21. August.

Am 17. dieses, um 6 Uhr Morgens, hatten wir auf unserer Halbinsel eine Erscheinung, die zwar in diesen Gegenden nicht ungewöhnlich ist, nichtsdestoweniger aber die Aufmerksamkeit der Naturforscher und des vaterländischen Publikums verdient. Auf den, die Festung Fanagoria umgebenden und etwa 3 Werst von derselben entfernten, Erd-Anhöhen spürte man plötzlich eine heftige Erschütterung, von einem starken Getöse begleitet, und sah zugleich eine helle Flamme, in der Breite gegen 125 und 30 bis 40 Faden hoch, aus der Erde aufsteigen. Nach Verlauf einiger Minuten nahm sowohl die Flamme als das Getöse merklich ab. Es ward eine Erdscholle von 24 Kubikfuß auf 12 Faden weit geschleudert. Der stärkste Auswurf war an der südwestlichen Seite und die größte Erderschütterung an der nordöstl. Eine neue Eruption erfolgte am 18ten Morgens 3 Uhr, in einer Entfernung von 80 Faden von der ersteren."

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind am 25sten n. St., Abends 6 Uhr, von Hanau und Wilhelmsbad kommend, unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken, in Frankfurt eingetroffen, und haben Ihr Absteigequartier bei dem Staatsrath von Bethmann genommen. Se. Majestät geruheten dort noch am folgenden Tage zu weveilen.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin traf am 24sten gegen Mitternacht in Leipzig ein, und wurde vom Könige und der Königin von Sachsen in der für Sie bereiteten Wohnung empfangen. Sie stattete am 25sten Morgens einen Besuch bei Ihren Majestäten ab, die Ihre Majestäten erwiederten. Nach verrichtetem Morgengebete in der Griechischen Kapelle, setzten Ihre Majestät die Kaiserin nach 10 Uhr die Reise nach Weimar fort und werden am 15ten Oktober in Bruchsal eintreffen.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin wird zwischen dem 9ten und 12ten Oktober n. St. in Stuttgart eintreffen.

Hamburg, den 28. September.

Aus Algier haben wir Folgendes erhalten:

Schreiben aus Algier, den 10. August.

Eine Ambassade ist bereit, nach London abzugehen, um die mit Großbrittannien bestehenden Bande der Freundschaft noch fester zu knüpfen, und sich wahrscheinlich die Neutralität Englands bei den neuen Räubereien zu erbitten, womit man wohl bald den Anfang machen wird. Die Korsaren sind nicht gewohnt, ruhig im Hafen zu liegen; Raubzüge sind ihnen angenehmer.

Um nicht ganz müßig zu seyn, ist man jetzt mit dem Plane beschäftigt: das jetzige Tunesische Gouvernement vom Thron zu stürzen, wozu man sich eines Prätendenten bedient. Dieser ist der Abkömmling eines gewissen Aly Bey, welcher im Jahre 1757 von den Algierern, als sie Tunis eroberten, gefangen und enthauptet wurde. Der Prätendent behauptet, in benachbarten Staate große Verbindungen zu haben, welche bloß auf seine Ankunft warten, um ihn mit offenen Armen zu empfangen und auf den Thron seiner Väter zu setzen. Er ist schon abgereiset, um die Sache in Gang zu bringen; 2000 Türken und eine zahlreiche Arabische Kavallerie, angeführt von den Agas und den Bey zu Konstantina, sollen ehestens zu ihm stoßen. Bekanntlich herrscht Friede und Freundschaft zwischen Algier und Tunis, und letztere Regierung hat Alles gethan, durch Geschenke sich das Wohlwollen des hiesigen Deys zu erhalten. Nichtsdestoweniger brechen die Algierer als Feinde ins Tunesische Gebiet ohne vorhergegangene Kriegserklärung.

Vom Main, den 25. Sept.

Für die diesjährige Weinärndte des Johannisbergs sind bereits 40,000 Fl. geboten, diese aber dafür nicht weggegeben worden.

Aachen, den 24. September.

Vor ein paar Tagen sind drei Staatswagen hier angelangt, welche der Prinz Regent Sr. Majestät dem Kaiser Alexander zum Geschenk gemacht hat. Die dazu gehörigen Pferde werden ehestens ankommen.

Aus Süd-Deutschland, den 10. September.

Die Abtretung des Herrn von Malchus aus dem würtembergischen Ministerium fesselt die öffentliche Aufmerksamkeit. Er war an die Spitze der Finanzen gestellt, um seinen Plan zur Einführung eines zweckmäßigen Finanz-Systems, der vom Könige genehmigt war, ins Werk zu setzen. Allein der Vollziehung standen große Hindernisse entgegen. Das Budjet wurde zwar entworfen, d. h. dem König ein sehr umständlicher Etat der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Finanzjahr übergeben, und durch dasselbe, da es unter andern mannichfaltige Ersparnisse enthielt, dem Monarchen möglich gemacht, einige beschwerende Abgaben aufzuheben. Allein da Malchus ein ganz neues Finanzsystem einführen wollte, mußte er nothwendiger Weise in alle Verwaltungszweige eingreifen, und auch solche Aenderungen vorschlagen, die großen Widerstand finden mußten und nicht einmal als zweckmäßig angesehen wurden. Sämmtliche Gegner des Herrn von Malchus gestehen übrigens einstimmig ein, daß er als ein sehr brauchbarer Geschäftsmann in einer seinen Talenten angemessenen Laufbahn dem Staate sehr wesentliche Dienste zu leisten im Stande ist. Er hat seine Stelle als Präsident der Staatskontrolle beibehalten.

Stockholm, den 22. September.

Alles ist hier voll von dem Fund eines Bauern in Ostgothland, welcher bei dem Fischen im Stangflusse einen Aal herauszog, der sich fest um ein mitfolgendes goldenes, reich mit Steinen besetztes Diadem oder Krone von alter Arbeit geschlungen hatte, von dem man jetzt vermuthet, daß es dem König Sigismund zugehört hat und in der im Jahr 1598 bei Stängebro gelieferten Schlacht, welche ihm den schwedischen Thron kostete, auf dem Rückzuge in dem gedachten Fluß verloren worden. Der Bauer ist auf dem Wege hieher mit diesem Kleinod, um es dem Könige einzuhändigen.

Der König stiftet einen Orden für bürgerlichen Verdienst, der für die Unterthanen von Schweden und Norwegen gemeinschaftlich seyn soll. Zum Schatzmeister dieses Ordens ist bereits der Staatsrath, Graf von Wedel-Jarlsberg ernannt.

Paris, den 23. September.

Die Herzogin von Berry ist wieder hergestellt.

Während der Abwesenheit des Herzogs von Richelieu führt der Staatsrath Hauterive das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten.

Zu Monteux, Departement Vaucluse, hatte sich ein gewisser Chaillard, der ungescheut öffentlich seine Gewaltthätigkeiten verübte, so furchtbar gemacht, daß Niemand Hand an ihn zu legen, oder nur ihn anzugeben wagte, aus Besorgniß von ihm ermordet zu werden. Als er aber neulich drohte, 15 namentlich genannten Personen nach und nach den Kopf abzuschneiden, ward ein Kreuzzug gegen ihn veranstaltet. Die Gensd'armen fanden ihn in einem alten Thurm, wo er nach fünfstündigem Gewehrfeuer erschossen wurde, nachdem er zuvor einen Soldaten getödtet und einen schwer verwundet, auch die Truppen sich in weiter Ferne zu halten gezwungen hatte. In seiner Burg hatte er 3 Flinten, 3 Paar Pistolen und einige Lebensmittel.

London, den 17ten September.

Die Brigg, der Greif, ist von St. Helena in Portsmouth eingelaufen. Er verließ die Insel am 2ten August. Die Mannschaft der dort stationirten Schiffe, Conqueror, Racoon, Podargus und Dotteril befand sich, mit Ausnahme des letzten Schiffes, in schlechten Gesundheitsumständen. Ein großer Theil der Equipage ist an der Ruhr und an Leberkrankheiten gestorben. Auch unter den Einwohnern der Insel herrscht diese unter dem dortigen Himmelstrich höchst gefährliche Krankheit. Selbst den Gouverneur Sir H. Lowe überfielen Anfangs Juli heftige Koliken. Zwei Schiffskapitains sind an der Ruhr gestorben. Bonaparte ist seit einigen Monaten nicht vor die Hausthür gekommen; er leidet fortdauernd an der Leber, und Leberschmerzen sind die Vorboten einer Eiterung von Geschwüren, auf welche gewöhnlich der Tod folgt. Sein bisheriger Wundarzt, Hr. O'Meara, ist mit dem Greif

nach England zurückgekommen, und am besten im Stande, über den Gesundheitszustand und die Behandlung Bonapartes beim Parlement Rechenschaft abzulegen. — Wie es heißt, hat sich B. endlich zum Calomel entschlossen und nimmt es täglich dreimal. Gegenwärtig ist Herr Stockoe vom Conqueror (dem Schiffe des Adm. Plampin) sein Arzt; zwei andere, die ihm der Gouverneur in Vorschlag brachte, wurden von ihm verworfen. Der Greif hat auf der Ueberfahrt 6 Mann von der Equipage verloren.

Der Großfürst Michael Pawlowitsch ist aus Irland über Liverpol nach England zurückgekehrt, hat Celtenham besucht, und ist von da über Bath nach Plymouth gegangen.

Endlich sind offizielle Nachrichten von den nach dem Nordpol ausgesandten Schiffen angekommen, die sehr erfreulich lauten. Sie sind vom 28sten Juli datirt, wo sich die Isabella und Alexander unterm 75° 30′ N. L. 60° 30′ W. B. befanden. Das Wetter war heiter, die Luft vollkommen klar. Die Abweichung der Magnetnadel betrug 89°, die Neigung 84° 30′, woraus man auf die Nähe des magnetischen Pols schloß. Die See war drey oder vier Tage her außerordentlich ruhig und spiegelglatt gewesen, und der Strom hatte sie südostwärts getrieben, so daß sie wegen der Gegend, woher er zu kommen schien, um die Spitze von Amerika herumzuschiffen hofften. Von der Mitte der Davys-Straße an hatten sie links ein zusammenhängendes Eisfeld, durch welches die Mannschaft oft die Schiffe ziehen mußte, das aber, je weiter sie kamen, immer dünner und mürber wurde, und sie hofften, daß sie durch Eis westwärts einen Weg nach den nördlichen Küsten von Amerika finden würden.

Von Otaheit sind die Götzenbilder hier angekommen, welche der König Pomare, der die christliche Religion angenommen, nach England gesandt hat.

Aus einer eben erhaltenen Proclamation vom 28. Febr., die der Gouverneur auf Ceylon erlassen, sieht man, daß die Ruhe dort nichts weniger, als hergestellt ist.

London, den 22. September.

Die Königin sieht ihrer nahen Auflösung entgegen und Niemand als ihre weibliche Dienerschaft und Aerzte haben noch Zutritt zu ihr. — Die Zeitungen streiten darüber, ob Ihre Majestät viel oder wenig hinterlassen wird? Die Königin, sagen die Times, hat beständig ihre Schulden pünktlich bezahlt — eine sehr empfehlungswerthe Eigenschaft — und es wäre in unsern Augen, wenn wir an den Zustand denken, worin sich das Land diese Jahre her befunden hat, eben nichts besonders Preiswürdiges, wenn sich große Schätze finden sollten.

Schiffe, die in spanischen Häfen ankommen und spanisches Geld am Bord haben, werden, wenn sie mit keinen Certifikaten eines spanischen Konsuls über die Bestimmung des Geldes versehen sind, konfiscirt und die Mannschaft arretirt.

Aus Amerika, den 12. August.

Durch eine Proklamation vom 21. Juni, die zu Buenos-Ayres erschienen ist, wird allen Mönchen und Priestern, welche Spanier von Geburt sind, anbefohlen, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlassen.

Frankfurt, den 22. Sept.

Vor einigen Tagen wurde hier die glänzende Hochzeit-Feier zwischen Hrn. Karl von Rotschild, jüngerm Bruder des Chefs von dem bekannten Jüdischen Handelshause dieses Namens, und Fräulein (wie es in der Ankündigung heißt) Adelheide Herz aus Hamburg, begangen. Zu dieser Festivität wurde eine zahlreiche Gesellschaft im Rotschild'schen Garten versammelt, zu der eine Menge sehr angesehener Personen einige Tage zuvor eingeladen worden waren. Bei dieser Gelegenheit wurde durch die Freigebigkeit des Hauses Rothschild die Summe von 25,000 Gulden unter die Armen aller Confessionen vertheilt. Zugleich bekam jeder Commis dieses Handelshauses an diesem festlichen Familien-Tage eine außerordentliche Gratifikation von 100 Dukaten, und jeder Diener 3 Dukaten. Zum Etablissement des neuen Ehepaars ist ein in der neuen Mainzer Straße vor Kurzem erst im Bau vollendetes schönes Haus zu dem Preis von 100,000 fl. angekauft worden. Das Banquierhaus Rothschild hat gegenwärtig schon, außer Frankfurt, Etablissements in London, Amsterdam, Hamburg und Berlin. Man behauptet, daß dasselbe jetzt damit umgehe, auch zu St. Petersburg eine Commandite zu gründen, um die Geschäfte noch weiter auszudehnen.

Frankfurt, den 25. September.

Am 22sten, Abends um 7 Uhr, kam Se. Maj. der Kaiser von Oestreich in unsern Mauern an.

Unter den in Frankfurt eingetroffenen hohen Herrschaften befinden sich der König und die Königin von Würtemberg, der regierende Herzog und der Erbprinz von Oldenburg.

Am 18ten dieses sind die Abgeordneten, von mehr als 200 Gemeinden der Provinz Hessen nach Darmstadt abgegangen, um dem Großherzog, im Namen dieser Gemeinden, eine Bittschrift um Abstellung der durch Verordnung, vom 25sten Juny, für die Provinz errichteten Gemeinden-Schuldentilgungs-Anstalt zu überreichen. Da diese Anstalt durch ihre öffentliche, officielle Bekanntmachung unwiderruflich geworden ist, so sieht man mit gespannter Erwartung dem Erfolge dieser Vorstellung entgegen.

In Heidelberg waren gegen 60 Göttinger Studenten angekommen. Da man aber bloß solche aufnehmen wollte, welche sich als Nichttheilnehmer der Göttinger Unruhen ausweisen könnten, so sind die meisten wieder abgezogen.

Oeffentliche Blätter sprechen von der Errichtung eines Süd-Deutschen Bundes, unter der obersten Leitung Bayerns, dessen ehemaliger Premier-Minister, Graf von Montgelas, alle seine Würden wieder erhalte, mit dem Zusatz, der Herzog von Leuchtenberg sey hauptsächlich nach Dresden gesandt gewesen, um auch Sachsen zum Beitritt zu diesem Süd-Deutschen Bunde einzuladen.

Hanau, den 25. September.

Nachdem wir gestern das Glück gehabt, den Kaiser von Oestreich in unsern Mauern zu sehen, wurde uns heute ein ähnliches zu Theil. Der Einladung nachgebend, welche von Seiten des Kurfürsten dem Kaiser von Rußland durch den entgegengeschickten General-Major v. Ochs geschah, hatten Se. Majestät zu Neuhof übernachtet, und trafen heute in Wilhelmsbad zur Mittagstafel ein. Der Kurfürst war dem Monarchen bis Nieder-Rodenbach entgegen fahren. Nach aufgehobener Tafel setzte der Kaiser die Reise bis Frankfurt fort, wo übernachtet wird.

Stuttgart, den 24. September.

Reisende, die gestern mit der Post hier angekommen, sagten: es werde plötzlich im Großherzogthum Baden alles Militair einberufen, und die Beurlaubten würden auf Wagen eilig herbeigeführt. Heute traf, unter andern, folgendes Schreiben aus Karlsruhe hier ein: Karlsruhe, den 22sten September. Alle Beurlaubte sind plötzlich zu ihren Regimentern einberufen worden, und kommen bereits häufig an. Es ist natürlich, daß darüber manches und mancherlei gesprochen wird. Ist, wie man eines Theils behauptet, diese Maaßregel wegen des bevorstehenden Rückmarsches des Besatzungs-Heeres aus Frankreich genommen, so ist sie eben so weise als wohlthätig, und kann nur die Belligung des gesammten Badischen Volkes erhalten. Diesen Mittag um 12 Uhr wurde der wachhabende Offizier vom Linkenheimer und vom Mühlburger Thore abgerufen, und die Wachstube durch den Platz-Major versiegelt. Nur ein Unteroffizier ist auf jeder dieser Wachen geblieben.

Berlin, den 24. September.

Eine Deputation der hiesigen Stadt-Verordneten machte dem neuen Gouverneur der Residenz, General Grafen von Gneisenau, vor einigen Tagen ihre Aufwartung, und empfahl Sr. Excellenz das Wohl der Berliner Bürgerschaft. Die Deputation genoß das Glück einer langen Audienz, in welcher sich Se. Excellenz mit vieler Güte und Herablassung äußerte: daß die Bürgerschaft überall, wo nur Möglichkeit dazu vorhanden sey, auf Erleichterung ihres städtischen Verhältnisses mit Gewißheit rechnen könnte. Seitdem hat sich das, schon mehrmals verbreitete, Gerücht erneuert: die hiesigen Bürger-Bataillone würden aufgelöst werden.

Man spricht von einer Vermählung unsers Kronprinzen mit der Tochter des Erbgroßherzogs von Meklenburg-Schwerin. Frühere Verwandtschaft zwischen den Häusern Hohen-

zollern und Meklenburg läßt diesem Gerücht große Wahrscheinlichkeit abgewinnen, so wie auch der geschichtliche Umstand dabei nicht unberücksichtigt bleiben darf: daß unsre Regenten und Thronfolger ihre Gemahlinnen größtentheils aus kleinen Fürstenhäusern gewählt haben.

Die Appellationshöfe zu Trier und Düsseldorf sollen unterdrückt werden, und für die Rhein-Provinzen soll nur ein Appelationshof in der Stadt Köln bestehen. Dagegen sagt eine Düsseldorfer Zeitung: Ein, seit einigen Tagen verbreitetes Gerücht, daß der hiesige Appelationshof verlegt werden solle, hat alle Bewohner Düsseldorfs in die größte Bestürzung versetzt. Schon berechnet jeder Eigenthümer von Häusern, wie viel er durch das Fallen des Werthes derselben verlieren würde. Die Totalsumme des Verlustes, welche man herausgebracht, beläuft sich auf 4 Millionen 800tausend Rthlr. Nebst dem berechnet man den jährlichen Verlust des sonst in Umlauf gesetzten baaren Geldes auf 300tausend Rthlr.

Aus der Schweiz, v. 16. Sept.

Die Tagsatzung ist den 4ten geschlossen worden. In ihrer vorletzten Sitzung wurde der Vorort beauftragt, den Besitz des Dappen-Thals nochmals mit Nachdruck von Frankreich zurück zu fordern, und bei fernerer Weigerung die Vermittlung der verbündeten Mächte anzurufen. Diesem Schritt ist der Französische Gesandte, Graf von Talleyrand, durch ein am 3ten dem Vororte eingereichtes Memoire zuvorgekommen, in welchem er darthut, daß, obgleich das Dappen-Thal durch die Wiener Congreß-Acte an die Schweiz abgetreten, dessen Rückfall dennoch in den nachherigen Verhandlungen von 1814 und 15 an Frankreich zugesichert, und die Eidgenossenschaft dafür durch andere Territorial-Cessionen entschädiget worden. Er hat die Gesandten der Alliirten ersucht, die Ansprüche seines Hofes zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Der Krieg der Engländer in Ostindien ist nichts weniger als geendigt. Der abgesetzte Peishwa hat vielmehr mit sehr großer Geschicklichkeit und Kühnheit einen mehr als 500 Englische Meilen langen Marsch durch ein ganz von den Engländern besetztes Land gemacht, ohne daß sie ihn aufhalten konnten, und hat eine Menge Rekruten darin ausgehoben. Der Nazah von Berar, der seine Festungen den Britten ausliefern sollte, hatte es nach den letzten Nachrichten noch nicht gethan, sondern wahr mehr geneigt, sie dem Peishwa zu übergeben. Man zweifelte, daß die Generale Smith und Pritzler im Stande seyn würden, einem so geschickten Feldherrn, als der Peishwa jetzt scheine, zu widerstehn. (Sollte, was denn endlich wohl zu erwarten ist, sich ein militairisches Genie unter den Ostindischen Fürsten, der zugleich Politik genug hätte, alle Parteien der Eingebohrnen zu vereinen, finden, so möchte die dortige Lage der Engländer sich verändern, ohne daß ein anderweitiger Krieg den Indianern Europäische oder Amerikanische Hülfs-Völker zuführte.)

In Spanien hat man abermals einen Versuch gemacht, die Geistlichkeit zu besteuern, aber die reichen Bischöfe und Prälaten verschont, und nur von den armen Pfarrern etwas gefordert.

Die Independenten-Regierung von Venezuela hat Bolivar wirklich abgesetzt. Paez ist jetzt Generalissimus.

Der Vice-König von Peru hat auf die Nachricht von der Vernichtung seiner nach Chili gesendeten Armee, 8 bis 9,000 Mann von neuem unter die Waffen gerufen, um Peru zu vertheidigen.

Die Bundesversammlung hatte am 17. September ihre letzte Sitzung, die sogleich wieder nach derselben anfingen, auf wie lange, wird nicht hinzugefügt. Der Deutsche Bundes-Staat wird also während des Kongresses außer Thätigkeit seyn.

Eine Deutsche Zeitung meldet aus Paris: der Admiral Tschitschagow habe eine der reichsten Erbinnen Englands geheirathet, u. wolle sich in Paris niederlassen.

Ueber den zwischen zwei souverainen Fürsten in Deutschland ausgebrochenen Krieg, giebt ein Blatt noch folgenden Nachtrag. Die Detmoldischen Truppen wollten auch in ein kleines Schaumburgisches Schloß hineingehn, aber der Kommandant, ein pensionirter Lieutenant, machte das Thor zu und rief ihnen zu, wenn sie da nicht gleich weggingen, so würde er seine Kanone losschießen. Da ein solches Ereigniß wahrscheinlich nicht im Plan des Feldzuges lag, zog das Detmoldische Corps sich sogleich zurück, aber der Schaumburgische Lieutenant blieb mit der Lunte bei der Kanone stehen, bis er die Feinde außerhalb den Gränzen des Staates sah.

In dem Stadtgebiete von Gotha sind in 8 Monat 111,817 Hamster gefangen worden. Diese Nachricht soll bei den Kornwucherern großen Schrecken verursacht haben.

Einige Fremde, welche in Achen angekommen waren, haben den Befehl erhalten, die Stadt in zweimal 24 Stunden zu räumen.

Jetzt findet die genaue Absteckung der Gränzen zwischen Sachsen u. Preußen Statt; an dem einen Orte gewinnt Sachsen, an dem andern verliert es. Die Theilungslinie zieht sich jedoch fortdauernd auf die spürbarste Weise durchs Land; er werden Kirchen von Dörfern, Dörfer von Mühlen getrennt, und Alles wird gewaltig durchschnitten. Beide Theile, das Königreich und das Herzogthum, empfinden diese Theilung.

Auch in dem an Preußen abgetretenen Theil von Sachsen ist das 50jährige Regierungs-Jubiläum des Königs von Sachsen, von den Einwohnern vieler Orte gefeiert worden.

General Kleber hatte eine Zeit lang auch in der Oestereichischen Armee gedient, ward Baumeister, und trat hernach wieder ins Militär.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Traumbild.

Logogriph.

Mit heil'ger Kraft tret ich ins Leben,
Ich baue nur auf Felsengrund.
Wo Herzen innig sich verweben,
Da segn' ich ihren Liebesbund.

Wo sich mein ernstes Reich begründet,
Wird nie das Glück zum flücht'gen Wahn;
Wenn sich das Herz mit mir verbündet,
Legt es der Liebe Fesseln an.

Weh dem, den ich gewarnt vergebens,
Denn furchtbar wird die Macht ihm klar.
Vernichtet ist das Glück des Lebens,
Gefesselt vor dem Hochaltar.

Dann ruf ich furchtbar die Erynnen,
Mein erstes Zeichen werf ich hin,
Das Opfer kann mir nicht entrinnen,
Des heil'gen Bundes Rächerinn.

Th. Körner.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secretaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesäumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesäumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George Friedrich Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im dorptschen Kreise und Tormaschen Kirchspiele belegenen Gutes Torma mit Padefest und Lillastfer, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 3ten September 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 1. Oktober 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich habe, seitdem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernet und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehrern Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, imgleichen in den mathematischen, historischen und geographischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen grundlicher Unterricht ertheilet wird, empfehle ich mich Einem respektiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. B. A., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Mühe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht berücksichtige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassily Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne. 1

G. W. Reichenbach,
Lehrer beim See-Corps.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungesäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genethigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 2

Johann Magnus Weltz.

Gut-Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den 2

Kreis-Fiskal Petersen.

Zu verkaufen.

In meiner Bude Nr 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Besatze, von Mad. Schultz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier ertheilt hat, nicht unbekannt ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorräthig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbötig, Bestellungen an Madame Schultz zu übernehmen. Hinrichsohn. 3

Jetzt eben angekommene frische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskausches Mehl, Casanische Seife, Wologdasche Lichte und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben. 3

Schamajew.

Miethgesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen Zugleich bitte ich Diejenigen, welche Kümmel zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. J. G. Fahl, 1

Weinhändler.

Gestohlen.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum den 16ten Januar 1793, gestohlen worden. Wer den Dieb ausfindig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rubel B. A. 2

Professor Wojeikoff.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 28. Sept. 1818.

Wittwe Amalia Glinsky. 1

Angekommene Fremde.

Den 3. October

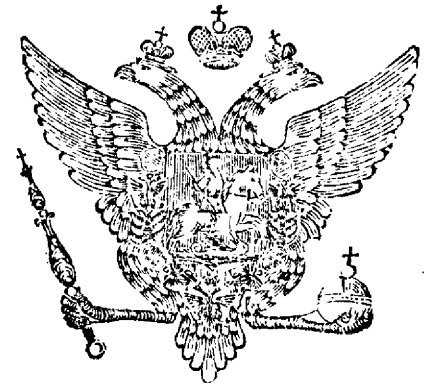
Hr. Musikus Maurer, von St. Petersburg, logirt bei Ahland; Hr. Major v. Schwanberg, vom Lande, und Hr. Kaufmann Heisler, v. Walk, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1240.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	85½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	85	— —
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	56	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	89	— —
Ein alter dito	4 —	82	— —

Dörptsche Zeitung.



№. 81.

Mittwoch, den 9. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 29. Sept. n. St.

Verwichenen Sonntag, den 27. dieses, (15ten alten St.) ward hier das Krönungsfest Sr. Kaiserlichen Majestät feierlich begangen. Die heil. Liturgie an diesem Tage geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch, im Beiseyn des ganzen Hofes, in der Hofkirche zu hören. Nach der Rückkunft der Kaiserin aus der Kirche statteten die Generalität, die Minister, die Hofdamen und andere Staats-Beamten, Ihrer Kaiserl. Majestät ihre Glückwünsche ab. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin war an diesem Tage große Mittagstafel, zu welcher die Ehre hatten gezogen zu werden, der Zarische Statthalter, die Senatoren, Minister und die Generalität. Abends gab der Hr. Geheimerath Nowoßilzow glänzenden Ball und Abendtafel, welche Ihre Majestät mit Ihrer Gegenwart beehrten, und dort bis 2 Uhr nach Mitternacht verblieben. Im Nationaltheater war unentgeldlicher Zutritt, und in der ganzen Stadt glänzende Illumination. Denselben Tag, des Morgens, hatten die ersten Staatsbeamten, die Generalität, die Senatoren u. Minister das Glück, sich von Ihrer Majestät zu beurlauben. Den folgenden Tag, den 28sten, geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, nach verrichtetem Gebet in der Hofkirche, noch die Kathedralkirche, und die Senatoren- und Gesandtschafts-Kammern zu besehen, und dann um halb zehn Uhr, bei einem außerordentlich großen Zusammenfluß des Volks, welches die Luft mit seinem Hurrahgeschrei erfüllte, aus hiesiger Residenz abzureisen. Se. Hoheit der Zesarewitsch begleitet Seine Allerdurchlauchtigste Mutter bis zum Stadtthore, so auch der Präses der Stadt Warschau, dem Ihre Majestät in schmeichelhaften Ausdrücken Ihre Dankbarkeit, eben so wie den Einwohnern dieser Residenz, bezeigten.

Während des Aufenthalts Ihrer Maje-

stät der Kaiserin Maria Feodorowna in Warschau, ward am 24. September von der Stadt im Haupt-Rathhause glänzender Ball gegeben, den Ihre Majestät mit Ihrem Besuch beehrten, und auf welchem sich bis 1000 Gäste befanden. Ihre Majestät geruheten diesen Ball mit einer Polonaise mit Sr. Hoheit dem Zesarewitsch zu eröffnen, und hernach auch die Abendtafel mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Den Ball, der bis 4 Uhr nach Mitternacht dauerte, geruhete die Kaiserin gegen 1 Uhr zu verlassen. Den folgenden Tag in der Frühe hatte der Präses der Stadt die Ehre, Ihrer Majestät vorgestellt zu werden, und im Namen der sämmtlichen Einwohner seine Dankbarkeit für den Besuch des erwähnten Gastes abzustatten; auf den Abend hatte auch seine Gemahlin die Ehre, vorgestellt zu werden. Den 26. September, um 12 Uhr Mittags, besuchten Ihre Majestät in Begleitung Sr. Hoheit des Zesarewitsch, das Haus der menschenliebenden Gesellschaft, wo Sie von der Fürstin Czartoryski und der Frau Hutakewski, als Vorsteherinnen dieser Anstalt, empfangen wurden, und wobei die letztere Brot und Salz überreichte, welches huldreichst angenommen ward. Dort geruhete die Allerdurchlauchtigste Reisende alle Säle dieser Anstalt zu besehen, und sich nach allen diese Anstalt betreffenden Umständen zu erkundigen, auch die dabei überreichte Beschreibung über den Zweck dieser Stiftung, über die Einkünfte derselben ꝛc. entgegen zu nehmen. Auch geruheten Ihre Majestät Ihren Namen in das dazu eingeführte Buch einzutragen, bei dem Mittagsmahle der Armen gegenwärtig zu seyn, und ihre Speise u. Brot zu kosten. An demselben Tage geruheten Ihre Majestät gemeinschaftlich mit Sr. Hoheit dem Zesarewitsch den Kasimirschen Pallast, die Bibliothek, das öffentliche Kabinet und das Warschauer Lyceum zu besehen, wo Sie von dem Minister der Volksaufklärung Grafen Potocki, dem Staatsrath Stasici und andern Mitgliedern dieses Ministeriums empfangen wurden. Während Ihre Majestät die Bibliothek besahen, wurde Höchstderselben von dem Rektor des Lyceums, Hrn. Linde, ein Exemplar vom Slawisch-Polnischen Wörterbuche, von ihm verfaßt, überreicht. Sodann wurden Ihrer Majestät vorgestellt: der Rektor der Universität, Kanonik Szweikowski, der Dekan Bentkowski, der Professor der Alterthümer Cziampi, und der Doktor, Professor der Physiologie Jakob. Hiernach geruheten Ihre Majestät den Schulsaal der Taubstummen zu besehen, wo sie von dem Hrn. Professor, Kanonik Falkowski empfangen wurden. Den 27sten September hatten der Ober-Direktor der Bibliothek und der Kabinette, Professor Linde, der Doktor Hofmann und der Professor Bentkowsky die Ehre, der Kaiserin ihre Abhandlungen über die Polnische Literatur zu überreichen, und von Ihrer Majestät ein jeder einen Brillantring zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 19. September.

Der Oesterreichische Beobachter enthält folgenden merkwürdigen Aufsatz: „Wir haben bereits im Monat März d. J. in diesen Blättern unsere Ansicht von dem Zweck der bevorstehenden Zusammenkunft der hohen Souverains in Aachen, und den dabei zu verhandelnden Gegenständen aufgestellt. Obgleich jener Artikel aus guten Quellen geschöpft war, so haben sich dennoch in vielen öffentlichen Blättern Zweifel dagegen erhoben; und nur, seitdem unsere damaligen Aeußerungen durch den Inhalt der von den Ministerien der vier verbündeten Mächte, in Paris an die Gesandten dieser Mächte bei den übrigen Europäischen Höfen erlassenen Cirkular-Note bestätigt worden waren, schien endlich das Publikum von so vielen, durch die bevorstehende Zusammenkunft veranlaßten, grundlosen Gerüchten, Vermuthungen und Erwartungen einigermaßen zurückgekommen zu seyn.

Ein Artikel im Englischen Courier vom 17ten August hat sie von neuem belebt. Französische und Teutsche Blätter wetteifern mit einander, die Wichtigkeit dieses Artikels herauszuheben, die Bemerkungen und Muthmaaßungen der Redakteurs als Aufschlüsse von höherem Gewicht darzustellen, und sie mit eigenen Erläuterungen und Commentarien auszuschmücken.

Der Artikel ist unstreitig in den reinsten Absichten geschrieben, und im löblichsten Geiste abgefaßt. Allerdings wird Friede und nicht Krieg; Erhaltung, nicht Neuerung; Befestigung, nicht Erschütterung des Bestehenden, das alleinige Augenmerk bei den Verhandlungen zu Aachen seyn; und wer mit den wahren Verhältnissen der Staaten und den wahren Gesinnungen der Kabinette bekannt ist, muß dem Courier beistimmen, wenn er behauptet, daß es nicht leicht einen Zeitpunkt gegeben hat, wo die Wahrscheinlichkeit eines langen und glücklichen Friedens zwischen allen Europäischen Völkern größer gewesen wäre, als sie gegenwärtig ist.

Nichtsdestoweniger hat der Verfasser dieses Artikels die Zusammenkunft der Monarchen aus einem unrichtigen Standpunkte angesehen, und folglich in einem falschen Lichte dargestellt. Er spricht von dieser Zusammenkunft, als ob sie eine Fortsetzung des durch Bonaparte's Einfall in Frankreich unterbrochenen Wiener Kongresses, und verschiedene damals unentschieden gebliebene Punkte ins Reine zu bringen bestimmt seyn sollte. Diese Darstellung ist mit den Thatsachen in offenbarem Wiederspruch. Der Wiener Kongreß ist nie unterbrochen, er ist, drei Monate nach der Landung Bonaparte's, aufs vollständigste, förmlichste und feierlichste geschlossen worden; es bedarf also keiner Fortsetzung dieses Kongresses. Die wenigen Punkte, die in Wien, aus einem oder dem andern besondern Grunde, nicht abgethan werden konnten, haben in spätern regelmäßigen Verhandlungen theils ihre Erledigung gefunden, theils eine solche Gestalt gewonnen, daß es zweckwidrig seyn würde, sie dem ihnen angewiesenen Gange zu entziehen. Es giebt folglich keine aus dem Wiener Kongresse rückständige Aufgabe, die in Aachen beendiget werden müßte. Die bevorstehende Zusammenkunft der Monarchen ist vielmehr auf Fragen gerichtet, die zur Zeit jenes Kongresses noch nicht existirten, die ihren Ursprung nachfolgenden Begebenheiten verdanken, und die ihrer Natur nach weder früher noch später als gerade im Herbst v. 1818 verhandelt werden konnten.

Wenn hiernach der Standpunkt, aus welchem der Englische Courier die Konferenzen zu Aachen betrachtet, durchaus unkorrekt ist, so ergiebt sich von selbst, daß alles, was in dem Artikel von einzelnen Gegenständen der bevorstehenden Verhandlungen gesagt wird, da es auf einer falschen Voraussetzung beruht, weder Glauben noch Aufmerksamkeit verdient. Gleichwohl ist diesem Artikel, durch ein zufälliges Mißverständniß, welches wir sogleich näher beleuchten werden, ein Grad von Authenticität und Wichtigkeit zugeschrieben worden, worauf wahrscheinlich der Verfasser selbst keinen Anspruch machte. So ist z. B. im Schwäbischen Merkur die Stelle, worin von Würtembergischen Gränzberichtigungen die Rede ist, als im höchsten Grade anstößig bezeichnet, und vielleicht mit zu großem Ernst und Nachdruck widerlegt worden. Wie wenig der Courier von Teutschen Geschäften und Verhältnissen unterrichtet ist, geht allerdings deutlich genug daraus hervor, und verdiente gerügt zu werden. Auch würden wir mit gerechtem Nationalgefühl den Unwillen theilen, der den Verfasser des Stuttgarter Artikels bei dem Gedanken an fremde Einmischung in die innern Angelegenheiten Teutschlands ergreift, wenn die Sache nicht glücklicher Weise, im gegenwärtigen Zustande des gemeinschaftl. Vaterlandes, ganz außerhalb der Gränzen der Möglichkeit läge. Der Teutsche Bund, ein unabhängiger, selbstständiger, von ganz Europa anerkannter und sanctionirter Staatenkörper, geht seinen regelmäßigen und ruhigen Gang, und schreitet unter den hoffnungsvollsten Gestirnen, seiner vollständigen Ausbildung entgegen. In welcher Beziehung, zu welchem Zwecke, unter welchem Vorwande könnte Teutschland jetzt fremder Hülfe bedürfen? Eben so unzulässig, aber eben so unmöglich, als uns in der heutigen Lage der Dinge jede Störung des unabhängigen Ganges unserer Nationalangelegenheiten und Berathschlagungen erscheint, eben so weit ist sie sicher von den bekannten und oft ausgesprochenen Grundsätzen der sämmtlichen Europäischen Kabinette entfernt; und die wohlgemeinten

Rathschläge des Couriers hat Niemand zu verantworten als er selbst.

In ganz entgegengesetztem Sinne, obgleich nicht mit besserem Grunde, hat die Mainzer Zeitung in einem Aufsatze, betitelt: „Die Stimmen der Völker" die Bemerkungen des Englischen Couriers (nicht Courier de Londres, wie sie ihn nennt) als „eine erfreuliche Erscheinung" gepriesen, „die jedes Europäische Volk mit Dank gegen die hohen Monarchen erfüllen müßte." In dem seltsamen Wahne, daß der Courier die Wünsche und Absichten der hohen Monarchen ausgesprochen habe, knüpft die Mainzer Zeitung an die gewagten Muthmaaßungen des Englischen Blattes, eine Reihe von politischen Wünschen und Hoffnungen, welche die Völker ihrer Seits den Monarchen ans Herz legen sollen, u. überschreibt sie sogar: audiatur et altera pars! Wir wollen die gute Absicht, die den Verfasser dieses Aufsatzes bei seinen Vorschlägen geleitet haben mag, nicht in Zweifel ziehn. Wenn man jedoch unter den von ihm ausgesprochenen Wünschen, und als Gegenstände, die sich zur Verhandlung auf dem Monarchen-Kongreß eigneten — die Wiederherstellung der Cortes in Spanien die Vertauschung Portugalls gegen die Spanischen Besitzungen in Amerika, die Parlamentsreform in England und die Emancipation der inländischen Katholiken, die Vereinigung des gesammten Polens mit Preußen, die Vertheilung des Teutschen Gebiets unter 5 bis 6 Fürstenhäuser, und mehrere ähnliche Radikal-Operationen aufgeführt sieht — ist es möglich, sich des Lächelns zu erwähren?

Der Unmuth, den der Artikel des Couriers auf der einen Seite, die überspannten Hoffnungen, die er auf der andern Seite erregt hat, sind aus demselben Grund-Irrthum entsprungen. Man hält nämlich, u. wie sich eben bei dieser Gelegenheit ergiebt, fast allgemein auf dem Kontinent, den Courier für das regelmäßige Organ der Britischen Minister. Diese Zeitung ist aber nichts anders als eines der Organe der ministeriell gesinnten Partei im Brittischen Publikum; die Minister haben, als solche weder unmittelbar, noch mittelbar Theil daran. Es giebt überhaupt in England (mit Ausnahme der London Gazette, die bekanntlich nur ein Intelligenzblatt der Regierung ist) weder offizielle noch halboffizielle Journale. Die Redakteurs des Couriers werden so wenig, als die der Morning Chronicle oder irgend einer andern Englischen Zeitung, von der Gegierung unterstützt oder begünstigt, sie erhalten keine Instruktionen von ihr; sie erfahren nichts von ihren Geheimnissen: sie holen nie ihr vorläufige Genehmigung ein; die Artikel, welche sie schreiben, sind vor ihrer öffentlichen Erscheinung den Mimestern völlig unbekannt. Dies alles sind Thatsachen, die zwar nicht Jedermann zu wissen verpflichtet ist, die aber Niemand, der sich von den Verhältnissen des Englischen Zeitungswesens genau und gründlich zu unterrichten Gelegenheit hatte, in Zweifel ziehen wird. Was den hier behaupteten Charakter des Couriers am einleuchtendsten darthut, ist wohl der Umstand, daß dieses Blatt sich in mehr als einer wesentlichen Frage mit den Ansichten u. Maaßregeln der Minister im beharrlichen Widerspruche gefunden, und daß es mehr als einmal Neuigkeiten geliefert hat, deren Ungrund der Regierung vollkommen bekannt war, und die sie mit einem Winke hätte berichtigen können. Der gegenwärtige Artikel selbst giebt einen neuen und starken Beweis von der Richtigkeit dieser Bemerkung. Denn, obgleich das Brittische Kabinett mehreren darin ausgesprochenen Grundsätzen u. Gesinnungen seinen Beifall gewiß nicht versagen wird, so darf man doch mit Zuversicht behaupten, nicht bloß, daß dieser Artikel seinem ganzen Inhalt nach von den Brittischen Ministern nicht herrührt, sondern daß er, so wie er lautet, von ihnen nicht einmal gut geheißen, viel weniger veranlaßt seyn konnte. Er hat also, seinen innern Werth bei Seite gesetzt, nicht mehr und nicht weniger Gewicht, als jeder andere Englische Zeitungs-Paragraph.

Daß er gleichwohl in andern Ländern, und namentlich in Teutschland und Frankreich, so ausgebreiteten Kredit gefunden hat, ist nicht zu verwundern. Man glaubt leicht und gerne, was man lebhaft wünscht und erwartet. Der Durst und Drang nach frappanten Begebenheiten, nach neuen Gestaltungen der Dinge, nach Bewegung und Wechsel auf dem Schauplatz der Welt ist unserm Zeitalter vorzüglich eigen. Revolutionen und Gegenrevolutionen aller Art waren ein halbes Menschengedenken hindurch so sehr die Geschichte des Tages geworden, daß jene Gemüthsstimmung gewissermaßen natürlich, und obgleich Niemand sich gerne dazu bekennt, in mehr als einer Rücksicht verzeihlich ist. Die Vorsehung hat ihr aber, zum Heil der Menschheit, in den Gesinnungen der sämmtlichen Machthaber, die heute das Schiksal der Völker bestimmen, ein kräftiges Gegengewicht geschaffen. Wäre dies nicht der Fall, würde jene gefahrvolle Sehnsucht nach Veränderung und Umschwung nur von einem oder dem andern der großen Europäischen Monarchen getheilt, so müßte der ganze Bau der bürgerlichen Gesellschaft in wenig Jahren ohne Rettung zerfallen. Wenn bei jeder Zusammenkunft der Souverains und ihrer Minister, das Bestehende als problematisch behandelt, das Entschiedene wieder in Zweifel gestellt, neuen Planen Gehör gegeben, neue politische Combinationen versucht werden sollten, so würde es in kurzer Zeit um alle Ordnung und Regel in den gesellschaftlichen und völkerrechtlichen Verhältnissen, um alle Festigkeit des Besitzstandes, um alle Sicherheit für die Gegenwart, und alle Gewährleistung für die Zukunft geschehen seyn. Dies ist nicht der Geist, in welchem die hohen Monarchen sich versammeln. Sie werden — dafür bürgt uns ihre längst bewährte Weisheit — nur das, was die unmittelbare Nothwendigkei gebietet, als Gegenstand ihrer Berathungen und Beschlüsse anerkennen; Erhaltung, nicht Auflösung oder Umsturz, wird jeden ihrer Schritte bezeichnen. Sie werden den Frieden der Welt, den jeder mißverstandene Neuerungsversuch nur gefährden könnte, durch unerschütterliche Festigkeit in ihren Grundsätzen, durch Eintracht und Mäßigung und Großmuth, auf eine lange Reihe von Jahren hinaus sichern. Was dann noch im Innern der Staaten, zum wahren Wohl der Völker gewünscht, gefordert und gestiftet werden mag, werden sie der Sorge der einzelnen Regierungen, der wohlthätigen Hand der Zeit, und dem natürlichen, unaufhaltsamen Fortschritte der gesellschaftlichen Entwickelung überlassen.

Schreiben aus Aachen,
vom 29. September.

Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland hatte man bereits gestern Abend um 6 Uhr erwartet. Eine unzählige Menge Menschen wogte auf der Landstraße vom Cöllner Thor bis nach Haaren hin; alle Gärten und Häuser längs der Landstraße waren mit der Deutschen, Englischen, Französischen und Belgischen bean monde angefüllt, so daß das rege Gewühl, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen außerordentlich interessanten Anblick gewährte. Die hier jetzt garnisonirende schöne Husaren-Escadron war schon um 2 Uhr Sr. Maj. entgegen geritten, und stellte sich unterhalb Haaren auf; das übrige Militair, bestehend aus einer Kompagnie des Regiments Kaiser Alexander, zwei Kompagnien der Rheinischen Garde-Landwehr, dem Rheinischen Schützen-Bataillon und einem Bataillon des 16ten Regiments, war auf der rechten Seite der Straße vom Cöllner Thore, bis an die Wohnung Sr. Majestät des Kaisers in der Großbollenstraße, in Parade aufgestellt. Die einbrechende Nacht entfernte nicht die Menge der Menschen, die den erhabenen Monarchen erwartete.

Endlich um 9 Uhr verkündete der Donner der Kanonen und das Läuten aller Glocken die Ankunft des Kaisers. Kurz vorher waren Se. Majestät unser König Ihrem erhabenen Freunde entgegen gefahren, und unter dem lautesten Jubel des Volks fuhren die gefeyerten Monarchen in dem offenen Wagen Sr. Majestät unsers Königs zur Stadt herein, der schön erleuchteten Cölln-Straße entlang, und stiegen in der Wohnung des Kaisers ab. Nach einem kurzen Aufenthalt daselbst fuhren Ihre Majestäten zu dem Kaiser von Oesterreich, wo sich Allerhöchstdieselben einige Zeit erweilten; alsdann begleitete unser König den Kaiser Alexander nach dessen Wohnung zurück.

Am Abend war die Stadt aufs prächtigste erleuchtet; vor allem gewährte das ehrwürdige Gebäude des Rathhauses, welches sehr zweckmäßig und schön erleuchtet war, einen trefflichen Anblick.

Heute Morgen haben sowohl der Kaiser

von Oestreich, als unser König, in Russischer Generals-Uniform, dem Kaiser von Rußland einen Besuch abgestattet. Auch das hier anwesende diplomatische Corps, welches sich in großer Galla befand, ward Allerhöchstdemselben vorgestellt. An Glanz und Geschmack zeichneten sich ganz vorzüglich die Equipagen der Herzöge von Richelieu und von Wellington aus. Heute Mittag speiseten die hohen Verbündeten bey Sr. Maj. unserm Könige. Heute Abend ist große Cour bei dem Kaiser von Oestreich.

Aachen, den 29. September.

Als der Kaiser von Rußland gestern hier ankam, hatten sich Se. Maj., der Kaiser Franz, ebenfalls nach dem Hotel des Kaisers Alexander zur Bewillkommnung begeben. Die Monarchen verfehlten sich aber daselbst durch gegenseitiges Zuvorkommen, trafen sich unterwegs und machten sich hernach die Gegenbesuche.

Vermischte Nachrichten.

Auf 100 Einwohner ist das Verhältniß der Armen in den Niederländischen Provinzen folgendes: In der Drenthe 5 zu 100; in Gröningen und Oberyssel 6, in Luxemburg 7, in Geldern 8, in Irrland und Westflandern 8, in Friesland und dem Bezirk von Antwerpen 9, in Utrecht und Nord-Brabant 10, in Süd-Holland 12, in Ostflandern 14, im südlichen Brabant 20, in Hennegau, Nord-Holland, Namur und Limburg 15, in Lüttich — wie 50 zu 100!

Dem, am 10ten d. von Carlsbad auf seine Güter Krüblowitz bei Breßlau zurückgereisten, Fürsten Blücher ist das Bad so wohl bekommen, daß er sich für seine Lebenszeit seine Badewohnung im weißen Löwen am Markt ausbedungen hat.

Auf eine gemachte Anfrage von Seiten der Jenaischen Studierenden, hat der Großherzog von Sachsen Weimar eine abermalige Feier auf der Wartburg verboten, denselben jedoch jede mögliche Feier des 18ten Oktobers in Jena selbst zugestanden.

Da Gibraltar, wegen der Pest, aus der Barbarei nicht mit Lebensmitteln versorgt werden kann, so leiden Garnison und Einwohner Noth.

General Jackson fand in Mobile 4 bis 500 als Kontrebande eingeführte Sklaven, konfiscirte sie, und ließ sie in Neu-Orleans zum Vortheil des Staats verkaufen! Au Isle de France hingegen, jetzt den England in gehörig, wurde bei dem letzten Orkan ein Schiff mit Sklaven auf den Strand geworfen. Der Gouverneur setzte die Sklaven sogleich in Freiheit und zog den Kapitain zur Verantwortung.

In Brasilien hat der König einen Fonds zur Unterstützung der europäischen Kolonisten gestiftet.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Treue. Reue.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitats-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secretaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzelley des Universitats-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden konnen. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesaumt auf gesetzliche Weise beendigt werden kenne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Handen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesaumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George Friedrich Samson von Himmelstiern, als Besitzer des im derptschen Kreise und Lormaschen Kirchspiele belegenen Gutes Lorma mit Padefest und Lillaster, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch offentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wahrend des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behorden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 3ten September 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 1. Oktober 1818. 1

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserl. Landgericht derptschen Kreises bringt zur Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im kambyschen Kirchspiele des derptschen Kreises belegene Gut Koddijerw am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlautbarte Bot denen Creditoren zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 9ten Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungesäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genöthigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 2

Johann Magnus Weltz.

Am hohen Geburtsfeste Ihro Majestät der grossen Frau und Kaiserin-Mutter, wird Montag den 14. October, im Locale der alten Musse der erste Herbstball gegeben werden, zu dem die Billette vom Dejour-Vorsteher auszunehmen sind.

Die Vorsteher. 2

Sonnabend den 12ten Oktober wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind.

Hr. Kammermusicus Maurer wird auf vielfaches Verlangen Freitag den 11. October d. J., im Saale der academischen Musse, vor seiner Abreise, noch ein grosses Concert zu geben die Ehre haben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts sagen.

Der französische Tanzmeister Courepou wird sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu bekommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt sind, sind am Dienstage, Donnerstage und Freitage. Wem gefallig ist, das Nähere mit ihm zu verabreden, den ersucht er, sich im Arrendator Schultzschen Hause, unweit der St. Johanniskirche, in seinem Logis bei ihm zu melden. 3

Am Montage und Donnerstage in jeder Woche bis zum 16ten December d. J., kennen die Prediger-Wittwen und Waisen ihre Quoten aus dem Kaiserl. Livl. Ober-Consistorium, durch ihre Gevollmachtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten October 1818. Georg Busch, Secr. 3

Gut-Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den 1

Kreis-Fiskal Petersen.

Zu verkaufen.

In meiner Bude Nr 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Besätze, von Mad. Schultz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier ertheilt hat, nicht unbekannt ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorrathig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbötig, Bestellungen an Madame Schultz zu übernehmen. Hinrichsohn. 2

Jetzt eben angekommene frische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskausches Mehl, Cajanische Seife, Wologdasche Lichte und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben. 2

Schamajew.

Ein Paar egale Pferde von mittler Gröösse, die zu jedem Gebrauch anwendbar sind, stehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeister. 3

Roggen, Gerste und Hafer, wie auch guter Livl. Hopfen und Honig ist zu verkaufen bei Hrn. Rohland. 3

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Branntweinskessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Faß täglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kuhlbalgen und mit Eisen beschlagenen Kufen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brandweins-Ahmen. Dieses alles ist hier in Dorpat für den Liebhaber gleich zu besehen, und wo man sich dieserhalb zu melden hat, erfahrt man in der Exped. dieser Zeitung. 3*

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung sollen am 16. d. M., Nachmittags, im Hause des Herrn von Wahl an der Ritterstraße, Nr. 50, 2 Treppen hoch, verschiedene Sachen, als Meubeln, Kü-

chengeräthe und eine sehr dauerhaft gearbeitete, leichte Kutsche gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende öffentlich verauctionirt werden. 2

Zu vermiethen

Eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Domestiquen-Wohnung, Küche, Keller Stall u. Wagenremise, in der Marktstraße, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einem billigen Preis zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Rohland. 3

Im von Wahlschen Hause, Nr. 50, gegenüber dem Universitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze Belle-Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, jahrweise zu vermiethen. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausaufseher Schwan im Eckhause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Erkerwohnungen, nebst separater Küche, im ehemaligen Kämmerlingschen Hause, Nr. 70, gleichfalls zu vermiethen. Vorgesagter Schwan giebt auch hierüber nähere Auskunft. 3

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues hölzernes Wohnhaus, Nr. 26, zu vermiethen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Etage besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Küche, Schaffereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wagenremise; und die andere aus 5 warmen Zimmern, nebst Keller, Küche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kaufliebhaber oder Miether melden sich bei Johann Georg Drewing, Perückenmacher. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein freier, verheiratheter Ehste, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnerei, als ausgelernter Gärtner, verstehet, wünscht sich wieder auf dem Lande zu engagiren, als Disponent, als Kleetenaufseher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jetzo noch in Diensten stehet, als ein sehr brauchbarer, fleißiger, nüchterner, friedsamer und treuer Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit jetzo wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3*

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt. 3

Gestohlen.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum: den 16ten Januar 1793, gestohlen worden. Wer den Dieb ausfindig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rubel B. A. 2

Professor Wojeikoff.

Angekommene Fremde.

Den 6. Oktober.

Hr. Assessor von Waßmann, aus dem Rigischen, Baron von Stackelberg, logiren bei Ahland; Kreisfiskal von Engelhard, von Fellin, logirt bei Baumgarten; Stabskapitain von Schlodhauer, von Mitau, logirt bei Ahland; Etatsrath von Oettingen, vom Lande, logirt bei Pensa; Lieutenant von Stackelberg, von Grodno, Baron von Budberg, von Senden, logiren bei Baumgarten; Chevalier Garde-Lieutenant von Knorring, von St. Petersburg, logirt bei der Frau Generalin v. Knorring; Hr. v. Stauden, von Kerro, logirt bei Clare; Hr. Landrath von Sivers nebst Familie, von Heimthal.

Taxe

für den Monat Oktober 1818.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten ' ' ' ' ' ' 1 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzelmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten ' ' 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten ' ' ' ' ' 6 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten ' ' ' ' 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ' ' ein Pfund 17 Kop.
Minder gutes dito ' ' ' 15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil ' Kop.
Minder gutes dito vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil ' ' Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil ' ' ' ' 18 Kop.
dito vom Vordertheil ' ' 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch ' 25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof ' ' 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof ' ' ' 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof ' ' ' 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

No. 82.

Sonntag, den 13. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 3. Oktober n. St.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, Höchstwelche bekanntlich am 28. September aus hiesiger Residenz abgereiset sind, trafen denselben Tag um 3 Uhr Nachmittags in Neborow ein, wo auch Mittagstafel gehalten ward. Den Abend brachten Ihre Majestät bei der Fürstin Radziwil in Arkadia zu, von wo Sie in Lowiczi eintrafen, und daselbst Nachtlager hielten. Den folgenden Tag, den 29. September, trafen Ihre Majestät in erwünschtem Wohlseyn in der Stadt Kalisch ein.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch sind, nachdem Sie Ihre Allerdurchlauchtigste Mutter bis Kalisch begleitet, den 1. Oktober wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Litin, im Gouv. Podolien, den 10. September.

Den 6. dieses reiste durch hiesige Stadt auf der Straße nach Kameniec-Podolsk, de Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Hr. General von der Kavallerie Graf P. Ch. Wittgenstein.

Tomsk, vom 10. August.

Zufolge Nachrichten aus Turuchansk war, nach dem Aufgange der Flüsse Jenißei und Nieder-Tunguska, daselbst eine außerordentliche Ueberschwemmung, die das ganze Feld und die Wiesen so unter Wasser setzte, daß die Hölzung auf denselben nicht im geringsten zu sehen war. Den 1. Juni fiel Schnee, der die ganze Erde bedeckte.

Ausländische Nachrichten.

Konstantinopel, den 25. Aug. n. St.

Die Unzufriedenheit der Janitscharen u. des Volks hat sich hier abermals auf eine furchtbare Art geäußert. Drohende Anschlagzettel erschienen immer häufiger, und die Besorgniß, daß Thätlichkeiten ausbrechen würden, stiegen in sehr beunruhigendem Grade, als von neuem am 13ten dieses mit Tagesan-

bruch im Hause des vormaligen Polizei-Lieutenants ein angelegtes Feuer ausbrach, sich mit unwiderstehlicher Gewalt ausbreitete, und den ganzen Tag hindurch bis nach Mitternacht wüthete. Schauderhaft war der Anblick der Verwüstung, die mehrere Quartiere der Stadt erlitten. Einige tausend Häuser, zwei Christliche Kirchen und eben so viel kleinere Moscheen liegen in Asche. Der Großherr u. das gesamtate Ministerium waren bei dem Brande zugegen. Die Menge der Löschenden that unter den Augen des Sultans und auf dessen eignen lauten Zuruf ihr Möglichstes; allein die Enge der Straßen jenes dicht bebauten Theils der Stadt, und die Hitze des Tages erschwerten die Rettung. Die Besorgniß und die Bewegung im Publikum wuchs. In den Anschlagzetteln, hieß es, wäre von den Aufwieglern die Absetzung des Großveziers, des Groß-Admirals, und die Entfernung anderer hohen Beamten begehrt worden. Man zitterte für das Leben dieser und mehrerer Personen. Der ganze folgende Tag verstrich in banger Erwartung, bis endlich Abends verlautete, daß der kränkliche Itsch Ili Pascha, bisheriger Groß-Admiral, nach Brussa versetzt, und der dortige Statthalter Haßan Pascha sey einberufen worden, um die Würde des Groß-Admirals, oder Kapitain Pascha, statt seiner zu bekleiden.

Die Wachsamkeit der Regierung wuchs zusehends. In den Fränkischen Quartieren wurden die Wachen verdoppelt und patrouillirten Tag und Nacht. Mehrere verdächtige Personen wurden ergriffen. Die Uebelgesinnten versuchten, jedoch vergeblich, durch neuen abermaligen Feuerlärm das Publikum zu schrecken und die Eröffnung der, wegen des nahen Brandes, verschlossenen öffentlichen Märkte zu hindern. Allein es fiel nichts weiter vor, und am 17ten ward eine große außerordentliche Raths-Versammlung beim Scheihul-Islam gehalten, zu welcher sich der Großvezier selber verfügte. Nach Beendigung dieser Raths-Versammlung ward ein angemessener Ferman erlassen, in welchem das gesammte Volk zur Ruhe, Ordnung und zur Eröffnung der gesperrt gebliebenen Marktläden mit der Zusage ermahnt wurde, daß die Regierung für die allgemeine Sicherheit bürge und auf die Einmüthigkeit der Muhamedaner, gegen alles, dem Gemeinwohl Zuwiderlaufende, vertraue. Auch die Obristen der verschiedenen Janitscharen-Regimenter erschienen, um die diesen Korps gemachten Anschuldigungen, als hätten sie Theil an den Mordbrenner-Planen gehabt, abzuwenden. Sie wurden angewiesen, den in ihrer Mitte befindlichen, böser Anschläge fähigen und verdächtigen Individuen nachzuspüren, und sie im Betretungsfalle streng nach den Statuten des Korps zu bestrafen. Endlich ward noch beschlossen, dem Vorurtheile des Volks, welches die Elephanten für unheilbringende Thiere, und besonders für die Ursache der Feuersbrünste hält, zu huldigen, und diese Thiere aus der Hauptstadt zu verbannen; welcher Beschluß dann sogleich vollzogen ward.

Mainz, den 26. September.

Von dem Aufenthalt des Kaisers von Oestreich ist noch nachzuholen, daß Se. Majestät hier in dem schön erleuchteten Schauspielhause, wo die Oper Titus gegeben wurde, nicht erschien, dagegen auf dem Waffenplatze zuerst über die königl. Preußische, und nach seiner Rückkehr aus dem Zeughause, über die Oestreichische Garnison Musterung hielt, nachher die neue Oestreichische Kaserne besuchte, sich nach Cassel (Mainz gegenüber) begab, um die Festungswerke und das Fort Montebello zu besichtigen. — Zum Empfang des Monarchen in Bingen war die alte Ruine Ehrenfels, Bingen gegenüber, mit 30,000 Lampen beleuchtet, und am ganzen gegenseitigen Ufer brannten Pechkränze so weit das Auge trug. Um 8 Uhr ward ein Feuerwerk auf dem Rhein abgebrannt, welches sich vortrefflich ausnahm.

Dänemark.

Dem Vernehmen nach dürfte auch der jetzige Dänische Gesandte am kaiserl. Hoflager zu Wien, Graf Joachim v. Bernstorff, in Preußische Dienste treten.

Ungeachtet die Unterhandlungen mit der Krone Schwedens, wegen Erfüllung des Kieler Traktats, soweit darin bestimmt wurde, daß Norwegen einen verhältnißmäßigen Antheil der Staatsschuld bei seiner Trennung von Dänemark übernehmen solle, ununterbrochen fortgesetzt worden, ist man dennoch bis jetzt zu keinem Resultate gekommen, und man schmeichelt sich deshalb mit der Hoffnung, daß auf dem Kongreß zu Aachen, wo auch alle Mächte versammeln, die den Kieler Traktat garantirt haben, auch die Dänisch-Norwegische Angelegenheit vorgenommen und abgemacht werde. Dies ist für Dänemark um so wichtiger, da es vor Beendigung dieses Gegenstandes, wegen seiner Staatsschuld nicht aufs Reine kommen, und erst dann ein gehöriges Budget entworfen werden kann, wenn man die Größe der jährlichen Zinsen-Last bestimmen kann.

Mannheim, den 23. September.

Das ganze Badensche Land, schon seit Jahren durch ungewisse Gerüchte beunruhigt, ist plötzlich in große Bewegung gesetzt durch die anbefohlene Einberufung aller Beurlaubten. Hier in unsrer Gegend sollen sich schleunigst 14,000 Mann zusammenziehen, andere 8000 bei Breiburg. Der Grund dieser Maaßregel soll in militairischen Bewegungen liegen, die in der Nachbarschaft vorgehen und denen man das für einen gewissen Fall beabsichtigte Einrücken in das Großherzogthum zum Zweck giebt. Die Nachrichten von den Gesundheitsumständen unsers Großherzogs, scheinen diesen Zweck näher an den Tag gestellt zu haben. Die Verfassungs-Urkunde ist ein neues Gut, das alle Badener zu gemeinsamer Sinnesart und Richtung vereinigt.

Heidelberg, den 25. September.

Die Badenschen Truppen sind in großer Anzahl hier und in der Umgegend versammelt; sie stehen ganz schlagfertig da; obgleich wir nicht wissen, zu welchem Entzweck und gegen wen sie gerüstet sind. Es herrschen indessen sonderbare Gerüchte, und es dürften, in einem gewissen eintretenden Falle, sich leicht in hiesiger Gegend wichtige Ereignisse entwickeln.

Aachen, den 29. September.

Des Königs Majestät haben die Reise über Naumburg an der Saale, Markfuhl, Hanau und Andernach, an welchen Orten Höchstdieselben übernachteten, nach Aachen glücklich vollendet, und sind vorgestern Nachmittags 5 Uhr hier in höchstem Wohlseyn angekommen. Gestern Mittags 1 Uhr trafen auch des Kaisers von Oesterreich Majestät unter dem Donner des dazu aufgestellten Geschützes hier ein.

Hier sind noch angekommen: Der Fürst von Hardenberg; der Herzog von Richelieu; der Fürst von Metternich; H. v. Caraman, franz. Botschafter am Wiener Hofe; der General Baron von Jomini, Adjutant des Kaisers von Rußland; der Generallieutenant v. Knesebeck; der Generallieutenant von Boyen, Kriegsminister; der General Czernitscheff, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

Aachen, den 30. September.

Heute war bei Sr. Durchl. dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg, die erste Ministerial-Konferenz. Wie man sagt, so soll für die in Frankreich stehenden verbündeten Truppen die Ordre des allmähligen Abmarsches auf den 15. dieses festgesetzt seyn. Doch würden die allerhöchsten Souverains sich vor Ablauf dieser Frist nach Sedan begeben, um über einige Truppen-Korps Heerschau zu halten.

Den 2ten Oktober, Morgens, war bei dem Fürsten Staatskanzler die zweite Konferenz, und man versichert, daß in einigen Tagen das Nähere in Hinsicht der finanziellen Angelegenheiten mit Frankreich werde abgeschlossen werden. In den Konferenzen herrscht, wie man vernimmt, in den Hauptsachen die größte Einigkeit.

Das Gerücht geht, daß die drei Monarchen eine viertägige Reise nah den Gränzen Fankreichs unternehmen und einem großen Manöver der Okkupations-Armee beiwohnen werden.

Aachen, vom 3. Oktober.

Am 30sten v. M. fuhr Se. Majestät der Kaiser Alexander nach Spaa. Der Kaiser Franz und der König mit dem Prinzen Karl begaben sich in die Domkirche, und ließen sich die dort befindlichen Heiligthümer vorzeigen.

Am 1sten dieses sind Se. Majestät der Kaiser Alexander wieder von seiner Reise nach Spaa zurückgekommen.

Weimar, den 27. September.

Seit vorgestern Abend sind wir so glück-

lich, Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland hier zu besitzen. Morgen früh um 8 Uhr verläßt Sie uns wieder. Sie nimmt Ihren Weg über Saalfeld, wo Nachtlager gehalten wird, nach Coburg.

Vom Main, den 30. September.

Bei den beunruhigenden Verhältnissen zwischen zwei Süddeutschen Staaten ist der König von Würtemberg, wie man vernimmt, kein unthätiger Zuschauer geblieben. Die Gefahr gewaltsamer Auftritte an seinen Gränzen hat ihn, wie es heißt, veranlaßt, dem bedrohten Staate seinen Beistand anzusagen, und Maaßregeln zu treffen, die seiner Zusage Gewicht geben. Aber nichts destoweniger geht seine Hauptbemühung auf Frieden und Ausgleichung, und sein politisches Verfahren wird eben so wegen der Mäßigung und Einsicht, als wegen der Stärke und Rechtlichkeit gepriesen. Ein solcher Monarch verdient und erwirbt das allgemeine Zutrauen, und ist ein fester Halt- und Stützpunkt, wenn auch seine Macht nicht nach Tausenden von Quadratmeilen sich abmißt!

Unter die ungegründeten Gerüchte gehört, daß in Verbindung mit den Aachner Verhandl. eine große Macht sich zum Kaiser von Nord-Deutschland erklären, oder daß man dem Kaiser Franz die Deutsche Kaiser-Krone anbieten werde.

Eins wie das andere würde mit dem von allen Mächten garantirten Deutschen Bundesstaat im Widerspruch stehen.

Herr Gatschet aus Gruyeres hat am 11. Mai einen Vertrag mit der Regierung zu Rio Janeiro abgeschlossen, Kraft dessen 24 Meilen von dieser Hauptstadt Brasiliens, in dem Canto Gallo genannten Bezirk, eine Schweizerkolonie angelegt, und ihr Hauptort Neufreiburg benannt werden soll.

Mainstrom, den 4. Oktober.

Die regierende Kaiserin von Rußland hat am 1. Oktober zu Bans bei Sr. Durchl. dem Herzog Wilhelm von Baiern zu Mittage gespeiset, und zu Burg-Wingheim übernachtet, ist am 2ten in Würzburg eingetroffen, und wird am 3ten in Frankfurt erwartet.

Da Se. Majestät der Kaiser Alexander die Zeit seines Aufenthalts zu Frankfurt besonders seiner Schwester, der Königin von Würtemberg, widmete, so wurden weder die Bundestags-Gesandten noch die Stadtbehörden zur Audienz gelassen.

Am 5ten dieses wird über die geschlossenen Arbeiten der Militair-Commission eine Sitzung des Bundestags gehalten, die Militair-Commission sodann auseinander gehen, und der Bundestag seine Ferien anfangen; von den fünf größern Mächten aber, wird der Bundes-Gesandtschaft ein Staabs-Offizier zur Fortbetreibung der Bundes-Militair-Angelegenheiten beigegeben werden.

Den Frankfurter Juden, heißt es, sollen alle Bürger-Rechte, mit Ausnahme der politischen, bewilligt werden.

Niederelbe, den 27. September.

Es scheint, die Norweger wollen auf ihre Privilegien festhalten. Der Reichstag hat mit großer Stimmenmehrheit den von der Schwedischen Regierung gemachten Vorschlag, gewisse Artikel der Verfassung zu ändern, verworfen; eben so wurde der Vorschlag nicht angenommen, dem König bis an die Gränzen entgegen zu gehen. — Man sagt, Dänemark wolle sich enger mit Schweden verbinden; der König und der Kronprinz des letztern Landes sollen eine Reise nach Kopenhagen machen. Der König von Dänemark hat, außer der bereits verlobten Kronprinzessin, nur noch eine Tochter, welche aber erst zehn Jahr alt ist.

Preußen.

Unser Gesandter zu London, Staatsminister von Humboldt, will dem Vernehmen nach nicht bloß seine jetzige Stelle, sondern den Staatsdienst überhaupt verlassen. Daß Graf Gneisenau ihm in den Londoner Posten nachfolgen werde, scheint nur ein Gerücht. Indeß soll man die Absicht haben, in unsre Diplomatik überhaupt mehr Militairpers. zu bringen.

Breslau, den 1. Oktober:

Nachdem Se. königl. Hoheit der Herzog Eugen von Würtemberg seiner erhabenen Schwester, der verwittweten Kaiserin von Rußland, bis Warschau entgegen gereiset war, und daselbst die Zusicherung eines Besuchs zu Carlsruhe (2 Meilen von Brieg) dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte Sr. königl. Hoheit erhalten hatte, langten Ihre Majestät dem zufolge, gestern Abend 8 Uhr daselbst an, und wurden vom Herzoge und dessen sämmtlicher Dienerschaft bei Eckersdorf, Namslauschen Kreises, an der Gränze der herzogl. Besitzungen, empfangen. Zur Erhöhung der Freude trug die Gegenwart Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm von Preußen bei, welche nach Carlsruhe gekommen waren, Ihre Kaiserliche Majestät dort zu bewillkommen. Die beiden Söhne des Herzogs waren ebenfalls zum Empfange herbeigeeilt, der Russisch-Kaiserliche General der Infanterie, Prinz Eugen, aus Pyrmont, und der Prinz Paul, in königl. Preußischen Diensten, aus Saarlouis.

Nachmittags 4 Uhr trafen die höchsten und hohen Herrschaften unter dem Jubel des zahlreich versammelten Volks hier ein, und geruheten, auf dem königl. Schlosse abzutreten. Breslau hat die frohe Hoffnung, Ihre Kaiserl. Majestät und die theuren Mitglieder des allgeliebten Regentenhauses auch noch morgen zu besitzen.

Vom Niederrhein, den 28. Sept.

Von den drei Wagen, welche der Prinz Regent von England dem Kaiser Alexander zum Geschenk macht, haben, wie es heißt, an Transito-Gebühren 1600 Franken bezahlt werden müssen.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes:

„Frage: Warum kommen die hohen Monarchen in Aachen zusammen? Antwort: Um uns durch die That zu beweisen, daß das mündliche Verfahren besser sey, als das schriftliche."

Paris, den 26. September.

Marschall Macdonald wird die Wittwe des Generals Moreau heirathen.

Unsere Zeitungen geben den verbündeten Generalen das Zeugniß, daß sie die genaueste und strengste Kriegszucht beobachtet, und so viel möglich die Last der Einwohner zu erleichtern gesucht haben.

Angelo Paulo, vormaliger Ottomannischer Geschäftsträger in Paris, ein hier sehr üppig lebender Weltmann, ist auf Befehl der Pforte erdrosselt worden.

Während des amerikanischen Freiheitskrieges wurde ein Schiff der Kaufleute Lefebure zu Rouen von den Engländern gekapert und ein Theil des Prisenguts auf den Quäker Fox bei Bristol vererbt. Da dessen religiöse Grundsätze ihm keine Theilnahme an dem Kriege verstatteten, so übermachte er dem Hrn. Lefebure seinen Antheil mit 30,000 Fr., und jetzt hat sein Sohn, Herr Long Fox, noch 14,440 Fr. für arme franz. Seeleute nachgezahlt, als Betrag der Zinsen, die sein Vater, ohne die Beschaffenheit seines Erbtheils zu kennen, bezogen hat. Herr Long Fox hat eine Irren-Anstalt angelegt, und bereiset jetzt Frankreich, um unsere Anstalten dieser Art kennen zu lernen.

Nach unsern Blättern soll zu Cahors eine arme Frau gestorben seyn, die ein Alter von nicht weniger als 160 Jahren erreicht habe!

Paris, den 28. September.

Die Quarantaine gegen Spanien ist wieder aufgehoben, weil das Gerücht von Ausbruch der Pest in Gallizien keinen Grund hatte.

Der Herzog von Richelieu ist zum Direktor der französischen Akademie erwählt.

Zu Aachen soll auch bereits ein Geschäftsträger der Independenten von Südamerika angekommen seyn.

Die Französischen Ausgewanderten, welche unter dem General Lallemand die Kolonie in der Provinz Texas, unter dem Namen: Lager der Freystatt, errichteten, haben zu Paris eine Subskription zu ihrem Besten eröffnen lassen. Der bekannte Felix Deportes hat bereits 300 Franken dazu angewiesen.

Aus Italien, den 24. September.

Die Gräfin von St. Leu wohnt noch immer in der Nähe von Livorno auf dem Lande. Der Graf hat Livorno vor Kurzem verlassen und, in Folge einer Uebereinkunft mit der Gräfin, beide Söhne mit sich genommen.

Die Canonici Regolari Lateranensi haben einen Bankerot von mehr als 500,000 Scudi gemacht. Die Gläubiger sind in den Besitz der Güter und Kirchen dieses geistlichen Ordens gesetzt worden. Die Kirche von St. Maria

della Pace, durch Raphaels Frescogemälde so berühmt, gehört zu dieser Zahl.

In Palermo ist ein starkes Erdbeben gewesen. Diese Nachricht kam durch den Telegraphen nach Messina.

London, den 29. September.

Der Großfürst Michael wird nächstens nach dem festen Lande zurückkehren, und sich zu seinem Bruder, dem Kaiser Alexander, begeben. Kürzlich hatte der Großfürst auch die große Fabriken des Herrn Wedgwood besucht.

In Nottingham ist am 28. v. M. eine Menge Schießpulver auf einem auf der Werft befindlichen Fahrzeuge in die Luft geflogen, und hat außer einem Schaden, den man auf 30,000 Pfund Sterl. schätzt, mehr als eilf Menschen das Leben gekostet. Die Art und wie diese Unglücklichen zugerichtet waren, ist wahrhaft schauderhaft.

Der König von Preußen soll die Resignation seines hiesigen Gesandten, des Freiherrn von Humbold, vorläufig noch nicht angenommen haben.

In diesem Augenblicke halten sich zwei vornehme Perser, Mirza Jaffar und Mirza Reza, in England auf, die der Schach von Persien, ihrer Bildung halber, hieher gesandt hat. Sie sprechen beide geläufig englisch.

Madrid, den 16. September.

In der Nacht zum 15. sind der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Pizarro, der Finanzminister Garay und der Marine-Sekretair Figaroa unvermuthet verhaftet und aus der Stadt weggebracht worden. Der König soll provisorisch den Marquis von Cassa-Irujo zum Staatsminister ernannt, dem Staatsrath Himas das Portefeuille der Finanzen und dem General-Lieutenant Cisneros das der Marine übertragen haben. Ersterer war Botschafts-Sekretair in London; der neue Finanzminister arbeitete mit Herrn Garay und der Marineminister war einer der letzten Vicekönige von Buenos-Ayres u. dann Befehlshaber der Marine in Kadix.

Vermischte Nachrichten.

Andreas Hofer wurde auf der Citadelle zu Mantua, vor dem Hause des daselbst wohnenden Pfarrers erschossen; blieb 2 Tage unbeerdigt dort liegen und wurde endlich, da die französischen Behörden ihn nicht beerdigen wollten, von dem menschlichen Pfarrer in seinem kleinen Garten begraben, wo er noch ruht. Die Städte, wo seine Ueberreste buchstäblich eingescharrt sind, bezeichnet eine von dem Pfarrer in seine Mauer befestigte, kleine steinerne Platte mit dem Namen des Märtyrers seines Patriotismus.

In dem alten Amphitheater zu Nismes wurden neulich Stiergefechte gegeben. Die Damen besonders schienen dem letztern grausamen Vergnügen Geschmack abzugewinnen.

Ein Unbekannter, der den Kommunionskelch zu Mauleon in den Nieder Pyrenäen im Junius gestohlen hatten, hat ihn jetzt durch einen doppelt so schweren ersetzt, und seine Handlung dadurch entschuldigt, daß damals seine sechs Kinder ohne Brodt waren.

Im Fürstenthum Wales, besonders in Moumouthshire und zu Abergavenny, sind die Arbeiter bei Hunderten nach Amerika abgegangen, und haben ihre Maschinen mitgenommen, aber Frauen und Kinder den Kirchspielen zurückgelassen.

Nach den neuesten Nachrichten vom Cap, haben im Juni fürchterliche Stürme dort großen Schaden gethan. Schiffbruch litt auch ein Portugiesisches Sklavenschiff mit 250 Sklaven, wovon 130 mittelst der größten Anstrengung gerettet wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secretaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesäumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesäumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Da am 8ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Dultz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 197 a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, damit etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen; wonächst wegen des Zuschlags das Fernere ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 11. Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, belehre des anhero producirten, zwischen der verwittweten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kuratorischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thorner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszig nacheinander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cediret hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig korroborirt worden, und nunmehro die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgecessionirten Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichlern der ungetheilte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 30sten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises bringt zur Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im kambhschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Koddijerw am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlautbarte Bot denen Creditoren zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 9ten Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungesäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genothigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 1

Johann Magnus Weltz.

Am hohen Geburtsfeste Ihro Majestät der grosen Frau und Kaiserin-Mutter, wird Montag den 14. October, im Locale der alten Musse der erste Herbstball gegeben werden, zu dem die Billette vom Dejour-Vorsteher auszunehmen sind.

Die Vorsteher. 1

Der französische Tanzmeister Coureyou wird sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu bekommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt sind, sind am Dienstage, Donnerstage und Freitage. Wem gefällig ist, das Nähere mit ihm zu verabreden, den ersucht er, sich im Arrendator Schulzschen Hause, unweit der St. Johanniskirche, in seinem Logis bei ihm zu melden. 2

Am Montage und Donnerstage in jeder Woche bis zum 16ten December d. J., können die Prediger-Wittwen und Waisen ihre Quoten aus dem Kaiserl. Livl. Ober-Consistorium, durch ihre Gevollmächtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormit-

tags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten October 1818. Georg Busch, Secr. 2

In Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der jetzt fälligen Oktober-Beiträge am 17ten Oktober Vormittags in meinem Hause anfangen, und mit demselben an den jedesmaligen Montage und Donnerstagen fortgefahren wird. Dorpat, am 11ten Oktober 1818. Hehn. 2

Die Gutsverwaltung zu Lustifer macht hiedurch bekannt, daß der gewöhnliche Vieh- und Krammarkt am 15ten October d. J. den Anfang nehmen wird.

Zu verkaufen.

Der ehstnischen Originalblätter 1stes Heft, so wie die Volksschrift puhhapäwa wahheluggemisse d, sind bei Unterzeichnetem zu haben. Die Ersteren kosten 150 Kop., und die Letzteren in Pappe gebunden, ohne Leder, 185 Kop., mit Leder, 195 Kop. K. M. Auch werden die Herrn Subskribenten ersucht, ihre Exemplare abholen zu lassen. Diese sind nur in Pappe gebunden. Ludwig Mailoff, 3 Buchbinder.

In meiner Bude Nr 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Besätze, von Mad. Schultz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier ertheilt hat, nicht unbekannt ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorräthig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbötig, Bestellungen an Madame Schultz zu übernehmen. Hinrichsohn. 1

Jetzt eben angekommene frische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskausches Mehl, Casanische Seife, Wologdasche Lichte und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben. 1 Schamajew.

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung sollen am 16. d. M., Nachmittags, im Hause des Herrn von Wahl an der Ritterstraße, Nr. 50, 2 Treppen hoch, verschiedene Sachen, als Meubeln, Küchengeräthe und eine sehr dauerhaft gearbeitete, leichte Kutsche gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende öffentlich verauctionirt werden. 1

Zu vermiethen.

Bei dem Baumeister Bäuerle, im 2. Stadttheile, dem Theater gegenüber, ist ein separates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete, Schafferei und einem großen Küchengarten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Domestiquen-Wohnung, Küche, Keller Stall u. Wagenremise, in der Markstraße, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einem billigen Preis zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Rohland. 2

Im von Wahlschen Hause, Nr. 50, gegenüber dem Universitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze Belle-Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, jahrweise zu vermiethen. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausaufseher Schwan im Eckhause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Erkerwohnungen, nebst separater Küche, im ehemaligen Kämmerlingschen Hause, Nr. 70, gleichfalls zu vermiethen. Vorgesagter Schwan giebt auch hierüber nähere Auskunft. 2

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues hölzernes Wohnhaus, Nr. 26, zu vermiethen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Etage besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Küche, Schaffereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wagenremise; und die andere aus 5 warmen Zimmern, nebst Keller, Küche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kaufliebhaber oder Miether melden sich bei Johann Georg Drewing, Perückenmacher. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pedell Kellner. 3

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmadchen verlangt. 2

Angekommene Fremde.

Frau v. Weiß, aus dem Wendenschen, Hr. Kaufmann Günter, von Walk, u. Hr. Kaufmann Koch, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1283.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	84½	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	82½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	64	— —
Ein alter holland. Ducat .	10 —	53	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	91	— —
Ein alter dito	4 —	86	— —

Dörptsche Zeitung.

No. 83.

Mittwoch, den 16. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 15. Oktober.

Gestern feierte unsere Stadt das hohe Geburtsfest der großen Frau und Kaiserin Mutter Maria Feodorowna, durch Gottesdienst in beiden Kirchen, dem die Behörden und Autoritäten beiwohnten. Abends war Ball u. Souper auf der alten Musse, wo sich Patriotismus und Fröhlichkeit aussprach. Die ganze Stadt war erleuchtet, wobei sich das Haus der alten Musse auszeichnete.

Warschau, den 2. Sept. n. St.

Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin, Mutter unsers Allerdurchlauchtigsten Kaisers und Zars, in dieser Residenz hat unter den hiesigen Einwohnern allgemeine Freude erregt. Der gnädige und herablassende Umgang Ihrer Majestät mit allen, Ihre Huld und Güte gegen diejenigen, welche das Glück hatten, mit Höchst Derselben zu reden, haben Ihr die Herzen Aller zugewandt. Dieser kurze Aufenthalt Ihrer Majestät hat alle eben so sehr mit Freude erfüllt, als die Abwesenheit dieser hohen Besuchenden die hiesigen Einwohner in Betrübniß versetzt hat, und die Trauer über Ihre Abreise wird lange in den Herzen derselben verbleiben. Bei der vor der Staat gewesen Parade, in welcher sich bis 30000 Mann Truppen befanden, fuhr die Kaiserin die Reihen derselben entlang, und als diese Truppen vor der Kaiserin vorbei marschirten, geruheten Ihre Majestät jedes Regiment und jeden Chef desselben zu bewillkommen. Die Kaiserin ward zu so gnädigem Umgang mit jedem dadurch bewogen, weil Alle aus reinem Herzen sich wetteifernd bestrebten, die Aufmerksamkeit Höchst-Derselben auf sich zu lenken, und alles zeigte jene ungeheuchelte Dankbarkeit, welche, die Herzen der wahren Söhne des Vaterlandes entflammend, sich nur vor ihrem Wohlthäter äußert. Kurz, der Augenblick war der allerentzückendste. Bei der Rück-

kehr der Kaiserin begleiteten die ganze Generalität und Officiere Ihren Wagen bis zum Pallast. Auf den hier gegebenen Bällen geruheten Ihre Majestät von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr nach Mitternacht zu verbleiben. Bei dem von der Stadt gegebenen Balle waren auf der Treppe des Hauses ausgewählte sehr schöne Töchter, von 3 bis 8 Jahren, aufgestellt, welche den Weg vor Ihrer Majestät mit Blumen bestreuten. Ihre Majestät hoben einige von den Kindern auf und küßten sie, welches sehr rührend anzusehen war. Die Allerdurchlauchtigste Reisende geruhete, zum allgemeinen Leidwesen, Montag, den 28. September, von hier zu Ihren geliebtesten Töchtern nach dem Königreich Würtemberg, dem Herzogthum Weimar, und dem Königreich der Niederlande abzureisen.

Koselz, den 23. September.

Den 19ten dieses reiste durch hiesige Stadt der Oberbefehlshaber der ersten Armee, Herr General von der Infanterie Baron von der Osten Sacken, nach Oster, und gestern der Herr General von der Kavallerie Najewskji nach Kiew.

Odessa, den 19. September.

Gestern traf der Oberbefehlshaber der 2. Armee, Herr General von der Kavallerie Graf P. Ch. Wittgenstein hier ein.

Zufolge Nachrichten von Stawropol ward daselbst den 7. August, Abends um 7 Uhr, ein Erdbeben verspürt, von welchem die Wände der Gebäude und die Zimmergeräthe bewegt wurden.

Von Mosdok schreibt man, daß dort den 8. August ein schrecklicher Sturm mit Regen gewüthet, eine Menge Bäume zerbrochen, und von mehreren Häusern die Dächer mit den Sparren abgerissen hat.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 13. Oktober.

Seine Majestät der König haben, auf den Antrag des Fürsten Staatskanzlers, zu seiner Erleichterung, und in der Voraussetzung, daß er fortfahren werde, sich als Staats-Kanzler der Oberaufsicht auf die ganze Staatsverwaltung, unter Allerhöchst Ihrem Befehlen zu unterziehen, auch Seiner Majestät von den dazu geeigneten Angelegenheiten Vortrag zu machen, besonders aber den wichtigen Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Schatz-Ministeriums und der General-Kontrolle, seine Aufmerksamkeit ferner zu widmen, geruhet:

1) den Staats-Minister und General-Lieutenant Grafen von Lottum, zum General-Kontrolleur der Finanzen und zum Chef des Schatz-Ministertums zu ernennen. Der Präsident und die Direktoren bei diesen Behörden verbleiben in ihrer bisherigen Stellung. Die Funktion als General-Kontrolleur und Chef des Schatz-Ministeriums wird der rc. Graf von Lottum, nach zu nehmender Abrede mit dem Staats-Kanzler, erst in einem hiernach näher zu bestimmenden Termin übernehmen, vorerst aber, bis zur Beendigung der Aachener Konferenzen, die interimistische Leitung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin beibehalten:

2) den bisherigen Königlich Dänischen Geheimen Konferenz-Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Höchst Ihrem Hofe, Grafen Christian v. Bernstorff, zum wirklichen Geheimen Staats- und Kabinets-Minister, und zum Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten zu bestellen; auch beiden Sitz und Stimme im Staatsrathe und Staats-Ministerium zu verleihen.

Vom Main, den 5. Oktober.

Der in München befindliche Würtembergische Gesandte, Freiherr Cremp von Freudenstein, hat sich in einer offiziellen Note über die Zusammenziehung der Baierschen Truppen eine freundschaftliche Aufklärung ausgebeten, da der König, sein Herr, unmöglich dem Gerüchte Glauben beimessen könne, daß es hierbei auf Bedrohung eines benachbarten Staats, und folglich auf ein bundesbrüchiges Unternehmen abgesehen sei. Der Staatsminister, Graf von Rechberg, hat schriftlich darauf erwiedert: daß die Voraussetzung des Würtembergischen Hofes ganz ungegründet sei, daß in Baiern von keiner Truppen-Zusammenziehung, ja nicht einmal von Garnison-Veränderungen oder Einberufung der Beurlaubten die Rede gewesen, und der König auch eben so wenig Willens sei, sich mit Baden in eine Territorialfehde einzulassen; hingegen müsse Se. Majestät mit Befremden erfahren, daß jenseits militairische Vorkehrungen getroffen würden, die einem Friedenszustande nicht entsprächen, und Höchstdieselben würden also berechtigt seyn, deshalb Kunde zu fordern.

Dem Oberstallmeister von Jagow, der von Seiten des Königl. Preuß. Hofes von Berlin nach Dresden abgeschickt war, um die Glückwünsche zu dem Regierungs-Jubiläo abzustatten, begegnete unterwegs das Unglück, daß sein Koffer vom Wagen abgeschnitten und gestohlen wurde, weshalb er sich genöthigt sah, in sonstigen Kleidern am Hofe zu erscheinen.

Die gefährliche Lage, in welcher sich der zu Leipzig studierende junge Herzog von Anhalt-Köthen befindet, hat den Großherzog von Hessen veranlaßt, ihm seinen Leibarzt, den Geheimen Rath Wedeking, zuzuschicken.

Die Monarchen haben sämmtlich ihre Wohnungen zu Aachen nur auf zwei Monate miethen lassen.

Im Preußischen erhält jetzt ein General der Infanterie oder Kavallerie jährlich 6000 Thaler Gage; ein General-Lieutenant 4000; ein Gen.-Major 3000; ein Staabs-Kapitain der Infanterie 1800, der Kavallerie 1900 Thaler.

Frankfurt, den 4. Oktober.

Als Beweis gegenseitiger Aufmerksamkeit bemerkte man, daß, sobald Se. Maj. der Kaiser Alexander die Preußische Gränze betreten hatte, der König von Preußen die Postgebühren bestritt. Das nämliche geschah von dem Kaiser während der letzten Reise des Königs nach Rußland. Die Zimmer, welche der König während dieser Reise zu St. Petersburg bewohnte, waren auf die nämliche Art eingerichtet und möblirt, wie jene des Königs zu Berlin; nicht nur die Farbe der Möbel, sondern sogar die Form war dieselbe, und sie waren nach der nämlichen Ordnung aufgestellt, so daß der König zu St. Petersburg glauben konnte, er sei in seinem Pallast zu Berlin.

Zu Würzburg haben die Mediatisirten eine Zusammenkunft gehalten und den Fürsten von Waldeck mit neuen Vorstellungen nach Aachen abgesandt.

In Hinsicht der Streitigkeiten zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe wegen einer zu Maspe, im Amte Blomberg, mit militairischer Hülfe vorgenommenen Auspfändung, sind von der Bundesversammlung die Gesandten von Martens, Freiherr v. Wangenheim und Freiherr von Plessen, beauftragt, die gemachten Beschwerden näher zu prüfen und der Bundesversammlung ein Gutachten darüber vorzulegen.

Frankfurt, den 6. Oktober.

Die Reiseroute der verwittweten Kaiserin von Rußland geht, dem Vernehmen nach, von Prag über Carlsbad, Baireuth, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Manheim, Mainz, Koblenz, Kölln, Mastricht nach Brüssel, und von da über Mastricht, Kölln und Mainz nach Frankfurt, wo Ihre Majestät den 19ten November erwartet wird. Von Frankfurt geht die Reise über Marburg, Kassel und Eisenach nach Weimar, wo die Monarchin am 24sten eintrifft.

Offenbach, den 4. Oktober.

Nachdem der Bau einer Schiffbrücke über den Mayn bei hiesiger Stadt bereits schon weit vorgerückt war, ist am 2ten dieses der unerwartete Befehl von Darmstadt hier eingetroffen, mit dem weitern Bauen an gedachter Brücke sogleich einzuhalten.

Niederlande.

Die Gegenwart des Königs von Preußen und mehrerer seiner Minister zu Aachen scheint eine sehr günstige Gelegenheit zu seyn, um die verschiedenen Gegenstände vollends in's Reine zu bringen, welche man schon seit langer Zeit zwischen Preußen und den Niederlanden auszugleichen sucht. Dem zufolge werden sich einige Minister unsers Königreichs nach Aachen begeben, um mit jenen des Berliner Hofes über diese Gegenstände zu unterhandeln. Es heißt, es sey unter andern von einer Gränzberichtigung die Rede.

Aachen, den 5. Oktober.

Wie man vernimmt, soll die Frage bereits entschieden seyn, daß die hohen alliirten Mächte noch diesen Herbst ihre Truppen aus Frankreich zurückziehen wollen, und da dieses der Hauptgegenstand des beschlossenen Kongresses war, so läßt sich vermuthen, daß derselbe von keiner langen Dauer seyn wird.

Zwischen Andernach und Remagen wurden Sr. Majestät unserm Könige, Trauben und neuer Wein überreicht, zugleich aber auch die Bitte hinzugefügt, daß den Winzern des Regierungs-Bezirks von Koblenz der Steuer-Nachlaß wegen des Mißwachses der Jahre 1816 und 1817 angedeihen möge.

Der Französische Minister Herzog von Richelieu hat sich die Ehrenwache vor seinem Hotel verbeten; die übrigen Minister sind diesem Beispiel gefolgt.

Am 29. v. M. hatte der Herzog von Richelieu eine mehr als zweistündige Privataudienz bei Sr. Maj. dem Russischen Kaiser.

Gestern, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers Franz, war keine Cour. Se. Majestät waren etwas unpäßlich und der König und Se. Majestät der Kaiser Alexander hatten sich zum Kaiser Franz begeben; heute befinden sich Se. Maj. wieder besser. Das Fest, welches die Stadt gestern auf dem neuen Redoutensaale veranstaltet hatte, war äußerst zahlreich u. glänzend, wozu an 900 Billets ausgetheilt waren; allein die Freude, den österreichischen Monarchen dabei zu sehen, wurde vereitelt. Unser allergnädigster König und Se. Majestät der Kaiser Alexander beehrten es aber mit Ihrer Gegenwart. Die beiden hohen Monarchen geruheten einige Polonaisen zu tanzen, und ihre Anwesenheit daselbst dauerte von 7 bis gegen 9 Uhr des Abends. — Wegen des Regenwetters unterblieb die Luftfahrt der Madame Reichardt.

Das hiesige Schauspielhaus, welches viel zu klein schien, um das kunstliebende Publikum aufzunehmen, ist demungeachtet ziemlich leer, weil es von den beiden Kaisern gar nicht besucht wird und von dem Könige erst einmal ganz incognito besucht worden ist. — Kein Beweis für den innern Werth des Theaters! Auch entspricht es, die Wahrheit zu sagen, keineswegs den Erwartungen, zu welchen man sich im jetzigen Augenblicke berechtigt glaubte. Außer den Gastrollen, welche Hr. Kaibel vom Mannheimer und Hr. Krüger vom Darmstädter Theater geben, ist nichts Ausgezeichnetes dabei. — Für die Oper sollen mehrere vorzügliche Subjekte eintreffen, und das ist auch sehr nöthig; wenigstens wurde vor einigen Tagen die schöne Oper: Johann von Paris, zimlich mittelmäßig gegeben.

Die Souverains leben hier so eingezogen und von einem im Ganzen so geringen Gefolge umgeben, und die anwesenden Diplomatiker sind so mit Arbeiten überhäuft, daß man kaum die Gegenwart so hoher Personen hier gewahr wird.

Brüssel, den 4. Oktober.

Am 15. Juli befanden sich zu Batavia über 50 Holländische und Amerikanische Schiffe, die aus Mangel an Kaffee andere Ladungen einnehmen mußten.

Paris, den 2. Oktober.

Man schreibt aus Madrid, daß den Tag nach der Entfernung der bisherigen Minister, alle Gesandten sich zu dem Marquis de Casa-Yrujo begaben, um ihm zu seiner Ernennung Glück zu wünschen und zu erfahren, ob das Vorgefallene in den bestehenden Verhältnissen des Kabinets von Madrid mit den auswärtigen Höfen einige Veränderung hervorgebracht habe? worauf die Antwort gegeben worden seyn soll: daß die Entsetzung dreier Minister des Königs sich bloß auf Spaniens innere Angelegenheiten beziehe, auf das politische System des Hofes durchaus keinen Einfluß haben werde, und Depeschen in diesem Sinn, mit dem Befehl, die nöthigen Erklärungen an die verschiedenen Höfe abzugeben, bereits an alle Botschafter Sr. Maj. abgesandt seien. — Mann will wissen, daß der König den Finanzplan Garays in keinem Stücke ändern wird.

Es heißt, daß auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin auf einige Zeit nach Paris kommen werden.

Zu Orleans empfing neulich ein Offizier, der auf Pension gesetzt worden, eine Kiste, bei deren Eröffnung Kugeln auf ihn zuflogen, ihm die Hand verwundeten, und ihn so mit Feuer umgaben, daß er ohne schleunige Hülfe gleich getödtet seyn würde. Als Urheber dieses höllischen Bubenstücks ist ein Mann verhaftet worden, der in die Frau des gedachten Offiziers verliebt war.

Christophe auf Hayti wird in unsern Blättern, in Absicht seiner körperlichen Konstitution, als ein wahrer Herkules geschildert, der keine Gefahr scheuet und sehr zuvorkommend gegen alle Europäer ist.

In St. Germain-en-Laye starb vor kurzem Magdalena Duree in einem Alter von 106 Jahren. Sie zeugte in einer einzigen Ehe 23 Kinder, worunter 22 Knaben, von welchen 19 im Kriege umkamen. Ihre einzige noch lebende Tochter gebahr sie im Alter von 59 Jahren.

Auf Martinique kennt man schon seit 10 Jahren die natürlichen Blattern nicht mehr. Es waren daselbst über 50tausend Personen vaccinirt worden, und es sollen nun daselbst, so wie auf Guadeloupe, förmlich Vaccinations-Anstalten angelegt werden.

Die Geistlichkeit läßt dem verstorbenen Pabst in der Domkirche zu Clermont ein marmornes Denkmahl errichten.

Zu Dünkirchen wird jetzt ein Grönlandsfahrer erbaut, der mit Erlaubniß den Namen des Königs führen wird. Vormals hatte Dünkirchen 34 Schiffe dieser Art und jetzt kein einziges.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Jahren ereignete sich zu London Nachstehendes: In einem Garten hatten sich viele Krähen auf Ulmenbäumen eingenistet. Ein junger Mann, der in der Nähe wohnte, machte sich das Vergnügen, mit einer Armbrust diese Krähen wegzuschießen. Gegenüber wohnte ein Gelehrter, der von seinem Studierzimmer aus die Bemerkung machte, daß die Krähen oft sinnlos von den Aesten herab fielen, ohne die nähere Ursache zu wissen. Er dachte über diese Erscheinung nach, und setzte eine Abhandlung auf, in welcher er als Augenzeuge zu beweisen suchte, daß die Krähen der Epilepsie unterworfen wären.

Französische Blätter enthalten eine Uebersicht der Stärke der Französischen Heere von den Zeiten Heinrichs IV. bis zum Frieden von Amiens. Als im Jahre 1600 Heinrich IV. sich anschickte, den Herzog v. Savoyen anzugreifen, belief sich sein disponibles Heer nur auf 7000 Mann Infanterie, 1500 Mann Kavallerie und 6 Kanonen. — Von 1600 — 1609, unterhielt er auf den Beinen 4100 Mann Infanterie, 2657 M. Kavall., und 4000 Mann in den Garnisonen. Späterhin vermehrte er sein Heer um 10,000 Mann, und als er dem Bunde gegen das Haus Oestreich und Spanien beitrat, traf er Anstalt, 20,000 Mann Franz. Infanterie, 8000 Mann Schweizer Infanterie, 4000 Lanzenknechte und 5000 Mann Kavallerie, zusammen 37,000 Mann nebst 32 Geschützen, zu stellen. — Ludwig XIII. unterhielt (1635), fünf Heere, deren Bestand 92,000 Mann Infanterie und 18,000 Mann Kavallerie ausmachte. Ludwigs XIV. Friedenszustand betrug zwischen 120,000 und 160,000 Mann. Sein stärkstes Kriegsheer (1688 — 1697) stieg auf 395,869 M., worunter 54,000 Mann Kavallerie. Ludwig XV. hatte nur einmal ein 412,215 Mann starkes Heer, nämlich im Kriege von 1741 — 1748. Nach dem Aachener Frieden bestand sein Friedensstand aus 167,528 Mann. Im Jahre 1787, unter Ludwig XVI., belief sich das Heer auf 162,111 Mann und 1791 auf 164,269 Mann. Im folgenden Jahre war der ganze Bestand nur 139,000 Mann, worunter nicht über 83,000 für den Felddienst bestimmt waren. Die Heere der Republik wuchsen auf 740,545 Mann wirklicher Truppen an, während die Listen 1 Mill. 169,144 angaben. So waren sie im Jahre 1794, als die Armeen die höchste Stärke erreichten. Nachher nahmen sie bis auf 381,909 Mann ab; so waren sie im Herbst 1797. Als 1799 Bernadotte vom Direktorium zum Kriegsminister ernannt war, fand er den Listenbestand zu 449,488 angegeben, den wirkl. Bestand auf 298,453 gebracht; und nach Abzug der Gensdarme-

rie und der Nationalgarden, der Kanonen, der Armee in Egypten, und der Besatzungen in Italien u. am Rheine, nur 200,000 Mann für den Dienst im Felde. Er brachte das Heer auf 382,000 Mann. — Im August 1799 setzte der Rath der Fünfhundert die Infanterie auf 480,344 Mann, Die Kavallerie auf 76,640 Mann, den Generalstab auf 6,436 Mann fest, zusammen 566,420 Mann. — Vom September 1800 bis September 1801 unterhielt Frankreich 414,732 Mann auf den Beinen; nach dem Frieden von Amiens belief sich das wirkliche Heer auf 399,715 Mann, die Veteranen ungerechnet.

Ein amerikanisches Blatt führt eine Liste der von Feinden genommenen engl. Packetboote. In 29 Jahren vor dem letzten amerikanischen Kriege wurden nur drei von den verschiedenen feindlichen Mächten genommen; die Amerikaner aber fingen in dem letzten Kriege von 29 Packetbooten 27 auf.

Mehrere wohlhabende hanöversche Gemeinen haben vor ihren Aemtern den Entschluß niederschreiben lassen, allen entbehrlichen Prunk- und Prachtstücken zu entsagen; z. B. seidene Kleider und Schürzen und Tücher, die über 2 Ellen groß sind, Mützen mit Gold und Silber besetzt, Hals- und Ohrringe, Schnallen, Pfeifenbeschläge, Sporen, Uhrketten von edlen Metallen, nicht mehr zu tragen. Die Uebertreter sollen 5 Thlr. zur Armenkasse zahlen.

Ein Fleischer aus Schlesien, der über Land ging, um Schweine zu kaufen, wurde vor einigen Tagen im Walde aus dem Gebüsche, unweit Nörig, von einem Räuber erschossen. Da sich derselbe nahte, um ihn zu plündern, kam des Fleischers Hund wüthend auf den Mörder los, faßte ihn am Halse und biß ihm die Gurgel ab. Ein Jäger, welcher den Schuß und das Geschrei in der Ferne gehört hatte, eilte herbei. Da er nahe an den Ort kam, wo beide Ermordete lagen, lief der Metzgerhund heulend u. schäumend auf ihn zu. Der Jäger wußte kein anderes Mittel, sich zu schützen, als den treuen Hund zu erschießen.

Die Krönungsstadt Drontheim, ungefähr 130 geographische Meilen nördlicher als Stockholm und unter gleicher Breite mit Archangel liegend, ist ein heiterer und lebhafter Ort mit beynahe 9000 Einwohnern, welche sich hauptsächlich durch den über 2000 Schiffpfund belaufenden Ertrag des Röräser Kupferwerks und den Handel mit Stockfischen, Heeringen, Thran und Häuten ernähren. Auf einem Felsen im Hafen liegt die Festung Munkholm. Diese alte Königs-Residenz hat nur hölzerne Häuser, mit Ausnahme eines der Gesellschaft der Wissenschaften gehörigen steinernen Pallastes und der alten Domkirche, wohin der ganze Norden vormals zum Grabe des heil. Olof pilgerte: nach 7 Feuersbrünsten sieht man noch, daß keine im Norden damit zu vergleichen gewesen; im Verfall ist diese Kirche noch das größte Gebäude im Lande. Die Krönung und Salbung der Königs in gedachter Domkirche war auf den 7ten dieses angesetzt.

An der Straße von Gaverny, in den Pyrenäen, liegt eine kleine Kapelle, in welcher die Schädel der Tempelherren, die zufolge der Geschichte verbrannt worden sind, aufbewahrt werden. Ein Bauer muß diese Schädel den Fremden zeigen, und ein Reisender, welcher sich über die gute Erhaltung derselben wunderte, äußerte Zweifel. „Ja, lieber Herr, sagte naiv der Bauer, ich sorg stets für neue Schädel, wenn die alten nicht mehr taugen!"

„Viel und gut" ist das Resultat der Weinlese in Ungarn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da am 8ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Dultz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 197 a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, damit etwanige Kauflieblhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Seisionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen; wonächst wegen des Zuschlags das Fernere ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 11. Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, belehre des anhero producirten, zwischen der verwittweten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kuratorischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thörner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszig nacheinander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen selben Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cediret hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig kokroborirt worden, und nunmehro die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichlern der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 30sten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises bringt zur Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im kambynschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Koddijerw am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlautbarte Bot denen Creditoren zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 9ten Oktober 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 19. October wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Der französische Tanzmeister Courenou wird sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu bekommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt sind, sind am Dienstage, Donnerstage und Freitage. Wem gefällig ist, das Nähere mit ihm zu verabreden, den ersucht er, sich im Arrendator Schulzschen Hause, unweit der St. Johanniskirche, in seinem Logis bei ihm zu melden. 1

Am Montage und Donnerstage in jeder Woche bis zum 16ten December d. J., können die Prediger-Wittwen und Waisen ihre Quoten aus dem Kaiserl. Kyl. Ober-Consistorium, durch ihre Gevollmächtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten Oktober 1818. Georg Büsch, Secr. 1

In Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der jetzt fälligen Oktober-Beiträge am 17ten Oktober Vormittags in meinem Hause anfangen, und mit demselben an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgefahren wird. Dorpat, am 11ten Oktober 1818. Hehn. 1

Zu verkaufen.

Der ehstnischen Originalblätter 1stes Heft, so wie die Volksschrift pühhapäwa wahhe-luggemisseb, sind bei Unterzeichnetem zu haben. Die Ersteren kosten 150 Kop., und die Letzteren in Pappe gebunden, ohne Leder, 185 Kop., mit Leder, 195 Kop. K. M. Auch werden die Herrn Subskribenten ersucht, ihre Exemplare abholen zu lassen. Diese sind nur in Pappe gebunden. Ludwig Mailoff, 2
Buchbinder.

Ein Paar egale Pferde von mittler Größe, die zu jedem Gebrauch anwendbar sind, stehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeister. 2

Roggen, Gerste und Hafer, wie auch guter Livl. Hopfen und Honig ist zu verkaufen bei Hrn. Rohland. 2

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Branntweinskessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Faß täglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kuhlbalgen und mit Eisen beschlagenen Kufen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brandweins-Ahmen. Dieses alles ist hier in Dorpat fur den Liebhaber gleich zu beschen, und wo man sich dieserhalb zu melden hat, erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. 2*

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., steht fur annehmlichen Preis zum Verkauf bei M. G. Grenzius, im Wegenerschen Hause, in der obern Etage, der St. Johanniskirche gegenüber. 3

Zu vermiethen.

Bei dem Baumeister Bäuerle, im 2. Stadttheile, dem Theater gegenuber, ist ein separates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise, Kleete, Schafferei und einem großen Küchengarten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Domestiquen-Wohnung, Kuche, Keller, Stall u. Wagenremise, in der Marktstraße, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einem billigen Preis zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Rohland. 1

Im von Wahlschen Hause, Nr. 50, gegenüber dem Universitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze Belle-Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, jahrweise zu vermiethen. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausaufseher Schwan im Eckhause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Erkerwohnungen, nebst separater Küche, im ehemaligen Kammerlingschen Hause, Nr. 70, gleichfalls zu vermiethen. Vorgesagter Schwan giebt auch hierüber nahere Auskunft. 1

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues hölzernes Wohnhaus, Nr. 26, zu vermiethen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Etage besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Kuche, Schaffereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wagenremise; und die andere aus 5 warmen Zimmern, nebst Keller, Kuche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kaufliebhaber oder Miether melden sich bei Johann Georg Drewing, Perückenmacher. 1

Gefunden.

Die Eigenthümerin eines, am 12ten Oktober gefundenen Strickbeutels, wird ersucht, demselben im Schuhmacher Stammschen Hause in Empfang nehmen zu lassen.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pedell Kellner. 2

Ein freier, verheiratheter Ehste, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnerei, als ausgelernter Gärtner, verstehet, wünscht sich wieder auf dem Lande zu engagiren, als Disponent, als Kleetenaufseher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jetzo noch in Diensten stehet, als ein sehr brauchbarer, fleißiger, nüchterner, friedsamer und treuer Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit jetzo wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfahrt man in der Expedition dieser Zeitung. 2*

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 3

Premier-Lieutenant v. Großheim.

Angekommene Fremde.

Den 14. Oktober.

Hr. Obrist und Ritter v. Eichlern, von Werro, logirt beim Stadttheilaufseher v. Eichlern, Hr. Invaliden Lieutenant Kamminsky, aus Pohlen, und Hr. Etatsrath v. Fennenkampf, aus dem Rigaischen, logiren bei Ahland; Britanischer Unterthan Tomas Bell, von St. Petersburg, Hr. Kaufmann Gerlach, von Walk, kurl. Edelmann von Bach, und franz. Kaufmann Murdach, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Hr. v. Koskul, von Menzen, logirt bei Stähr; Herr Obrist-Lieutenant Nawanzkij, von Riga, logirt bei Hrn. Revisor Anders; Herr Collegien-Assessor D. Lewrun, von St. Petersburg, logirt beim Herrn Fiskal und Ritter v. Petersen.

Dörptsche Zeitung.

No. 84.

Sonntag, den 20. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 12. Oktober.

Der Reichs-Kanzler Graf N. P. Rumänzow hat das Glück gehabt, aus Aachen ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, vom 29. November, folgendes Inhalts, zu erhalten.

"Graf Nikolai Petrowitsch. Mit Dank nehme Ich Ihren Glückwunsch an. Aus demselben Schreiben habe Ich mit Vergnügen ersehen, daß die Fahrt der Brigg Rurik Ihren eifrigen Wünschen zur Verbreitung der Wissenschaften und der Aufklärung entsprochen hat. Ich erwarte von dem Marineminister den umständlichen Bericht hierüber u. die Vorstellung über den Lieutenant Kotzebue und seine Mitgefährten, und werde dann Meine besondere Aufmerksamkeit auf sie wenden. Verbleibe Ihnen stets wohlgewogen." Alexander.

Warschau, den 10. Oktober n. St.

Vorgestern reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier ab nach Deutschland.

Irkutsk, den 3. Juli.

Zufolge Nachrichten aus Kirensk hat der dortige Kaufmann Peter Tscherepanow, geleitet vom Eifer zum allgemeinen Besten, dort auf seine Kosten zu einem Hospital für 25 Kranke ein hölzernes Haus mit Bequemlichkeiten erbaut, und dasselbe mit angemessenen Möbeln versehen, worauf er 9063 Rubel verwendet, und bei Abgabe desselben unter Kron-Aufsicht noch 100 Rubel zur anfänglichen Anschaffung der erforderlichen Sachen eingetragen hat. Auch haben die übrigen Einwohner von Kirensk, aufgemuntert durch diesen Eifer des Kaufmanns Tscherepanow, zum Besten der erwähnten Anstalt 4226 Rubel 67 Kop. an Gelde, 116 Eichhornfelle, ein Hermelin- und ein Iltißfell dargebracht. Für diese Summe ist, bei der Sorgfalt der Ortsobrigkeit, das Stadt Krankenhaus, diese so nützliche Anstalt, in gehörige Ordnung gebracht, und am ver-

wichenen 19. Mai mit angemessener Feierlichkeit eröffnet worden. Bei dieser Gelegenheit haben einige von den Kirenskischen Einwohnern zum Besten dieses Hospitals noch 625 Rubel 62 Kop., und ein Heiligenbild des heil. Innokentji dargebracht. Diese so wohlgemeinte Handlung des Kaufmanns Tscherepanow und der übrigen Einwohner der Stadt Kirensk, hat die hiesige oberste Behörde mit herzlicher Dankbarkeit angenommen.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 1. Oktober.

Der Hamb. Unparth. Korresp. Nr. 157 enthält folgende interessante Note, die neuerlich von dem Spanischen Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Bevollmächtigten Gesandten der Vereinigten Staaten zu Madrid übergeben ist, und welche die Protestation gegen die Besetzung eines Gebiets von Florida enthält.

N o t e.

„Mein Herr! Fortdauernd laufen in dem mir aufgetragenen Departement unangenehme Nachrichten ein über die Beschaffenheit und Umstände der letzten Vorfälle in Florida und über das feindselige Benehmen des Amerikanischen Generals Jackson und der Truppen unter seinem Befehle in dem Gebiete dieser Provinzen, die Sr. Majestät gehören. Außer den Thatsachen, worauf ich in meinen Noten vom 26sten Juli, und vom 6ten und 11ten d. M. die Aufmerksamkeit Ew. Excell. aufforderte, habe ich jetzt eine Abschrift der Capitulation vor mir, die, wie es scheint, auf die Feindseligkeiten folgte, die von dem genannten General gegen die Festung Pensacola begangen wurden, und in deren Folge die Spanische Garnison nach Havanna gebracht worden ist.

In meinen frühern Noten hatte ich die Ehre, Ew. Excell. bekannt zu machen, daß, ungeachtet des besondern Charakters von Gewaltthätigkeit, mit der die Handlungen und Operationen des Generals Jackson seit seinem ersten Eintritt in Florida bezeichnet schienen, Se. Majestät, wenn auch geneigt, jenes Verfahren der Willkühr des angeführten Generals zuzuschreiben, überzeugt war, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger zögern würde, sie zu mißbilligen, sobald sie zu ihrer Kenntniß gekommen wären, und daß folglich zweckmäßige Befehle ausgefertigt würden, nicht nur zur Räumung des angegriffenen Gebiets, sondern auch zur Ersetzung des verursachten Schadens und Zurückgabe der in Besitz genommenen Effekten, die sowohl zu dem Königl. Eigenthum und Spanischen Unterthanen, als auch Fremden gehörten, die dort unter dem Schutze der Regierung Sr. Majestät lebten. Man konnte nicht vermuthen, ohne die Rechtlichkeit der Amerikanischen Regierung zu beleidigen, daß man zögern würde, einer freundschaftlichen Macht Genugthuung und allen civilisirten Nationen dieses Zeugniß ihrer Achtung gegen die Grundsätze zu geben, welche die gesellschaftliche Ordnung erhalten.

Mit vielem Schmerze erfuhr Se. Majestät aus den spätern Berichten seines Ministers in Washington, daß, da man die ersten Excesse des Generals Jackson nicht gemißbilligt hatte, dieser kein Bedenken fand, die Reihe seiner Gewaltthätigkeiten fortzusetzen und alles auf dem Spanischen Gebiete mit Feuer und Schwerdt behandelte, als er den Widerstand fand, den das Ehrgefühl einiger kleinen Garnisonen vorschrieb, die mitten im Frieden von einem zahlreichen Armee-Corps angegriffen wurden. Ueberhaupt ist das Gebiet Sr. Maj. auf eine empörende Weise angefallen; die Festungen und Waffenplätze sind mit Gewalt genommen, die Garnisonen zu Gefangenen gemacht und darauf außerhalb der Provinz geführt worden, wo Se. Majestät sie zu Ihrem Dienste angestellt hatten; und auf dem Spanischen Boden ist man zu Hinrichtungen gegen Unterthanen von Mächten geschritten, die mit dem Könige befreundet sind, indem man jene Handlung der Unmenschlichkeit mit gerichtlichen Formen beschönigte, die in jener Lage und nach den Umständen allein als eine verfeinerte Grausamkeit sich darstellen.

Schon kann man nicht zweifeln, daß jene Excesse zur Kenntniß der Regierung v. Washington gekommen sind, und bis jetzt erhellt nicht, daß Befehle gegeben worden sind, sie zu unterdrücken, noch der Spanischen Regierung die einzige Genugthuung zu geben, die sie zulassen. In dieser Lage haben Se. Maj. es Ihrer eignen Würde und der des Volks, welches Sie beherrschen, für angemessen gehalten, mich zu beauftragen, daß, indem ich die feierlichsten Protestationen, wie ich hiedurch thue, gegen Alles erneuere, was von dem General Jackson von dem Tage an verübt worden ist, als er den Fuß auf das Gebiet von Florida setzte, ich bei der Gelegenheit auch hinzufüge: Ew. Excell. wollen gefälligst Ihrer Regierung gleichfalls bekannt machen, daß der König der Meinung ist, „daß nach der Beschaffenheit der genannten Beleidigungen und der würklich feindseligen Maaßregeln, der Gang der Unterhandlungen, die zwischen beiden Regierungen obwalten, gehemmt und abgebrochen bleibt und bleiben müsse, bis die Regierung der Vereinigten Staaten das Betragen des Generals Jackson auf eine Art bezeichnet, die ihrer Rechtlichkeit entspricht, und die, wie es scheint, keine andere seyn kann, als die erwähnten Excesse zu mißbilligen, Befehle zu ertheilen, die Sache wieder in den Zustand zu versetzen, in welchem sie vor der Invasion waren, und mit einer angemessenen Strafe den Urheber so großer Unordnungen zu belegen.

Es ist für Se. Maj. höchst empfindlich sich zu dieser Erklärung genöthigt zu sehen, die mehr eine nothwendige Folge der Beschaffenheit der Angelegenheiten, als ein Act Ihres Königl. Willens ist, dessen Wünsche und Bemühungen immer dahin gerichtet waren, eine befriedigende Anordnung den zwischen beiden Regierungen obschwebenden Gegenständen mit der Thätigkeit anzupassen, die bekannt ist; aber die ganze unpartheiische Welt wird nicht weniger in der gegenwärtigen Lage der Angelegenheiten die Unschicklichkeit erkennen, die sich ergeben würde, wenn man Unterhandlungen, die einen Zustand von vollkommner politischer Freundschaft voraussetzen, zu derselben Zeit fortsetzte, in der man so große Beleidigungen ohne Anreizung und ohne daß etwas vorherging, erfuhr.

Die Besetzung des größern und bessern Theils von West-Florida im Jahre 1810 durch die Vereinigten Staaten, die Se. Majestät, während Ihrer Gefangenschaft, eines friedlichen Besitzes, in welchem Sie waren, unter dem Vorwande von Ansprüchen beraubte, die, wenn sie auch gegründet gewesen wären, nie auf thätliche Art hätten geltend gemacht werden müssen; und der neuere u. ungebührliche Angriff der Insel Amelia sind Thatsachen von derselben Beschaffenheit und Tendenz gewesen, als die heutiges Tages, die auf gleiche Weise ungerecht in ihrem Grunde und gleichfalls von Seiten Spaniens reclamirt und protestirt werden; aber da sie in ihrer Art und unter den Umständen weniger beleidigend waren; so glaubten Se. Maj., indem Sie Beweise Ihrer Mäßigung gaben, Genugthuung für diese Beleidigung erwarten zu können, zur Zeit der definitiven Anordnung der streitigen Punkte, die man als sehr nahe erwartete.

Dasselbe tritt nicht in dem gegenwärtigen Falle ein: keinen Anspruch, gegründet oder ungegründet, hat die Amerikanische Regierung auf das Gebiet, welches der General Jackson angegriffen hat, anführen können; keine würkliche oder vorgebliche Revolution der Einwohner hat zum Vorwande dienen können; kein früherer Angriff durch Räuber, den man als Grund für die ungerechte Besitznahme der Insel Amelia anführte; die Spanische Flagge wehte auf den Festungen San Marcos und Pensacola, als sie angegriffen wurden; und um das Maaß der Beleidigung voll zu machen, hat man eben das mit Gewalt genommen, was in den anhängigen Unterhandlungen Se. Majestät sich erboten hatten, den Vereinigten Staaten auf einem ehrenvollen Wege abzutreten; so daß man scheint die Willkühr vorgezogen zu haben, es durch Gewaltthätigkeit zu nehmen, statt es durch die edle Freundschaft des Königs zu erwerben.

Diese außerordentlichen Umstände sind es, die Se. Majestät zu dem Entschlusse bewo-

gen haben, daß mit der Würde Ihres erhabenen Charakters die Fortsetzung anderer Unterhandlungen unverträglich ist, bis man auf eine entsprechende Weise ein Ereigniß ausgeglichen und beendigt habe, das an sich allen andern Gegenständen vorangeht, die zwischen beiden Regierungen streitig sind, und das durch seine Wichtigkeit geeignet ist, die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern in ihrem ganzen Umfange wesentlich zu ändern.

Um zu gleicher Zeit einen Beweis von den friedlichen und gemäßigten Gesinnungen zu geben, die das Betragen der Spanischen Regierung characterisirte, muß ich Ew. Excell. hinzufügen, daß, als Se. Maj. mich beauftragten, Ihrem Gesandten in Washington die erklärte Aufhebung der Unterhandlungen mitzutheilen, Sie mir gleichfalls befohlen haben, ihn zu benachrichtigen, daß, wenn von der Regierung der Vereinigten Staaten die Genugthuung gegeben wäre oder noch gegeben würde, die allein die Angelegenheit verstattet, und die Sr. Majestät von der Gerechtigkeit und Redlichkeit jener Regierung sich versprechen dürfen, er in diesem Falle den Gang der angeknüpften Unterhandlung fortsetzen könne, ohne nöthig zu haben, Se. Majestät zu befragen und neue Verhaltungsbefehle zu erwarten, die ihn zu ihrer Fortsetzung authorisiren.

Indem ich Ew. Excell. diese Mittheilung mache, kann ich nicht unterlassen, Ihnen zu erkennen zu geben, wie schmerzhaft es für mich gewesen ist, daß unglücklicher Weise jenes unerwartete Hinderniß zu eben der Zeit eintrat, als ich mir mit der Hoffnung schmeichelte, die politischen Verhältnisse und die vollkommenste Eintracht zwischen beiden Regierungen auf festen u. dauernden Grundlagen wieder hergestellt zu sehen.

Ich erneure Ew. Excell. die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, und bitte Gott, Ew. Excell. noch viele Jahre zu erhalten.

Madrid, den 29sten August 1818.

Ew. Excell. aufrichtiger Diener
Joseph Pizarro.

Aachen, den 10. Oktober.

Den 2. dieses, am Schlusse der fünften Konferenz, ist die Räumung Frankreichs beschlossen, und der Französische Bothschafter in Wien, Graf Caraman, mit dieser Nachricht nach Paris geeilt. Die Armeen werden spätestens zu Anfange des künftigen Monats Frankreich verlassen, da die Souveraine die von Frankreich (sowohl für das Bestehen der Ruhe in seinem Innern, als für den allgemeinen Frieden) gegebene Garantie, als hinlänglich anerkannt haben. Auch mit dem Versprechen, in Hinsicht der Geldleistungen, sind die Friedensstifter zufrieden. Die Kontributionen müssen vom Tage der Unterzeichnung des Traktats an gerechnet, binnen neun Monaten bezahlt werden. Bei der ersten Zahlung am 25. Dezember werden 25. pCt. und der Rest wird von zwei zu zwei Monaten in gleichen Theilen abgetragen. Herr Baring und Komp. leisten, von den andern angesehendsten Banquierhäusern unterstützt, Kautionen für die Zahlung, und dies ist bereits durch ersteren am 2ten in der Konferenz, wozu er berufen war, geschehen. Rußland, so wie England, erhalten 48, Oeststerreich u. Preußen, jedes ungefähr 40, die Niederlande 22, Baiern 10 Millionen. Der Rest wird unter die übrigen Staaten vertheilt, im Verhältniß der Opfer, welche sie der allgemeinen Sache gebracht haben.

Nächste Woche bleibt es bestimmt, daß die Souverains zur Revue der Truppen, die an Frankreichs Gränze stehen, abreisen.

An dem Balle am 4. nahmen in Allem gegen 1200 Personen Theil. Das Gewühl der glänzendsten Equipagen, der herrlichsten Pferde, der reichsten Geschirre und Livreen aller Nationen und aller höheren Stände boten einen merkwürdigen Anblick dar; Heiducken, Jäger, Jockeys, Neger, Mulatten, Kosacken und Indianer (Wellington führt einen Indianer in Nationaltracht als Bedienten mit sich) schoben sich in bunten Gruppen durcheinander, während ihre Herren im höchsten Glanze der Hoftoilette ausstiegen. Die Damen in einer dreifachen Reihe von Sitzen in ein großes Oval geordnet, an dessen beiden Enden die Eingänge für die Monarchen blieben; rund umher eine blendende Kette von Fürsten, Staatsmännern, Feldherren- und großen Hofbeamten in ihren glänzendsten Feierkleidern. Die Blitze der Diamanten, der Schmelz der Farben, das Schimmern der Bänder und Großkreuze aller Orden; die Reize der Damenwelt durch die ausgesuchteste Toilette erhöht; der Anblick einer großen Gallerie beinahe aller merkwürdigen Männer der Zeitgeschichte, deren Namen in den Annalen der Cabinette u. der Schlachten leuchten, dieses alles vereint, bildete ein Gemälde, das sich nicht mit Worten darstellen läßt. Alles lauschte in gespannter Erwartung der Ankunft der Monarchen. Jetzt rauschten die Flügelthüren auf; eine dreifache Fanfare begrüßte die Fürsten. Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm traten Arm in Arm, von den Prinzen des Hauses und Ihren Adjutanten begleitet, in den Saal. Alle Damen erhoben sich von ihren Sitzen, den Monarchen huldigend. Diese tanzten mehrere Polonaisen, nahmen einige Erfrischungen ein und entfernten sich dann mit ihrem Gefolge.

Breslau, den 10. Oktober.

Hier noch ein Nachtrag über die Reise der verwittweten Kaiserin von Rußland durch Schlesien. Bei Giersdorf stieg sie aus dem Wagen und betrachtete auf dem Glacis der Festung Glatz die herrliche Gegend. In der Stadt wurde sie durch ihren Bruder, den Herzog Ferdinand, überrascht, der von Wien angekommen war, um sie auch im Namen des östreichischen Kaisers zu begrüßen. Mit dem Gärtner Hartmann aus Kunzendorf, der ihr ein herrliches Rosen-Bouquet überreichte, unterhielt sie sich lange. Auch betrachtete sie aufmerksam die seltensten Gebirgspflanzen, welche der Gouverneur Prinz Biron hatte sammeln lassen. Am Steinberg vor Reinerz stieg sie wieder ab, und erfreute sich, besonders über die Schönheit des Kohlauer Thals, worin die Badeanstalt liegt. Mehrmals kam sie in ihrem Gespräch auf ihren erhabenen Sohn. „Meine lieben Landsleute" sprach sie mit Huld und Innigkeit zu einigen Bürgern, welche bei dem ersten Ehrenbogen versammelt waren, „wie sehr wohl bin ich bei euch aufgenommen, wie freut es mich! Habt ihr denn auch den Kaiser, meinen Sohn, der vor 5 und vor 3 Jahren hier durchreiste, gesehen?" „Wie freue ich mich" sagte sie ferner „daß mein Sohn, der Kaiser, überall und auch hier so geliebt wird! Ich werde ihn auf dieser Reise auch wieder finden, und noch mehrere meiner Kinder sehen!" — „Ich danke herzlich für die gute Aufnahme; Gott segne sie!" — In Levin nahm sie am 4. ein Frühstück vom Grafen Magnis an, machte darauf am Abhange der Grenz-Gebirge eine große Fußpromenade, und nahm alsdann von den Prinzen ꝛc. Abschied.

Mainstrom, den 10. Oktober.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland trafen am 6ten d., Nachmittags 4 Uhr, unter dem Donner der Kanonen in Heidelberg ein, und setzten Ihre Reise nach Bruchsal fort.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin wurde am 7ten dieses mit 18 Wagen und 76 Pferden von Prag in Carlsbad erwartet, wohin auch der Erbgroßherzog u. die Erbgroßherzogin von Weimar eintreffen sollten. Die Kaiserin gedachte den 8ten und 9ten in Carlsbad zu bleiben, und von da am 10ten, vom Oestreichischen Erzherzoge Anton bis an die Gränze begleitet, über Baireuth die Reise in Gesellschaft Ihres Bruders, des Herzogs Ferdinand von Würtemberg, nach Stuttgart fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

Es ist hier schon früher von der Klageschrift, welche die Einwohner des kleinen Fürstenthums Monaco gegen ihren Fürsten bei dem Monarchen-Kongreß einreichen wollten, gesprochen worden. Hier noch einige Nachträge aus ihrem Inhalt. Wie früher angeführt wurde, hat der Fürst das Schlachten und Backen für ein Regale erklärt, und den Einwohnern ihre vier Mühlen ohne Entschädigung weggenommen, um alles Mahlgeld selbst einzunehmen. Weil nun in dem benachbarten

Nizza besseres Brod wohlfeiler zu haben ist, als seine Bäcker lieferten, kauften die Einwohner des Ländchen ihr Brod im Auslande. Das wurde untersagt und die Gränze mit Wächtern besetzt. — Nächst dem Brod leben die Einwohner von Vermicelli (Nudeln): auch den Alleinhandel mit diesen, so wie den Weinhandel, nahm der Fürst an sich. — Denjenigen, die unter der Französischen Regierung Staatsgüter gekauft hatten, nahm er sie weg und bezahlt nicht einmal den willkührlichen Preis, den er selbst bestimmt hat. — Das Hauptprodukt des Landes sind Citronen. Da der Ausfuhrzoll den Ansprüchen des Fürsten nicht entsprach, legte er auf die Erndte 13½ Procent; und zwar hat er über den Werth der Citronen eine Taxe erlassen, die um zwanzig Procent höher ist, als der, um den man sie an das Ausland absetzt. — Niemand darf seinen wüsten Grund urbar machen, oder seine Bäume säubern, oder nur einen Ast von ihnen abschneiden, ohne bezahlte Erlaubniß der Polizei. — Das Elend des Landes macht, daß die Häuser verfallen: so bald das an einem Hause bemerkbar ist, wird dem Besitzer befohlen, es auszubessern, und ist das in acht Tagen nicht geschehen, so wird sein Haus Eigenthum der fürstlichen Kammer. — Für jede Nichtbefolgung der Gesetze, legen die Polizei-Beamten willkührliche Geldstrafen auf, ohne Appellation, denn der Fürst theilt den Ertrag der Geldstrafen mit der Polizei. — Die Französische Regierung erhob von den 5990 Einwohnern 40,000 Frcs.; er 300,000. Sie legte jährlich noch 60,000 Frcs. für die Verwaltung zu; er bezahlt niemand, nicht einmal die Arbeitsleute. — Das allgemeine Elend beweat viele Einwohner zur Auswanderung: der Fürst hat befohlen, daß Niemand ohne einen Paß, der 3 Frcs. kostet, über die Gränze gelassen wird. Da nun das ganze Ländchen nur eine Meile lang ist, und die Gränze kaum einen Flintenschuß von den beiden Städtchen entlegen ist, so haben manche Einwohner Ländereien außerhalb demselben: so oft sie hingehen wollen, sie zu bestellen, müssen sie 3 Frcs. (etwa 70 Kop. S.) für einen Paß bezahlen. Möge der Wehegeschrei der Unglücklichen Erhörung finden!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da am 8ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Lultz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 197 a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll: so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, damit etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen; wonächst wegen des Zuschlags das Fernere ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 11. Oktober 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, belehre des anhero producirten, zwischen der verwittweten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kuratorischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thörner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszig nacheinander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cediret hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig korroborirt worden, und nunmehro die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätstens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichlern der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 30sten März 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielem Kosten-Aufwand angelegte, von der Revalschen Straße nach dem Guthe Jama führende Allee, durch theils habsüchtige, theils muthwillige Menschen ruinirt, in diesem Herbste aber durch Anpflanzung neuer Bäume wiederum in gehörigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammerern, Rathsherrn Brock, solches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Uebertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewißheit anzugeben weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln B. N. hiemit zugesichert wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 19. Oktober 1818. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Gehring, Kaiserl. Oesterreichischer erster Concert-Meister in Brün, ein durch die musicalischen und andern Zeitungen rühmlichst bekannter und ausgezeichneter Virtuose auf der Violine, wird auf seiner Durchreise nach St. Petersburg mit Mosca, Donnerstag den 24sten d. M. hier in Dorpat nur ein Concert geben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts sagen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich im hiesigen Publicum meinen Kredit und Handel kränkende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfließenden Nachtheile, verpflichtet, nicht allein diesen, zu meiner Kränkung und meinem Schaden ersonnenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit länger als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesäumt zu leisten, indem ich dergleichen Schuldnern keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorpat, den 18. October 1818. 3

M. G. Werner, jun.

Чзналъ я, что по здѣшной публикѣ носится слухъ оскорбительной къ моему кредиту и торговли, почему я въ отвращеніе проистекающаго грезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, нетокмо симъ публично прекословить таковой ко оскорбленію моему и вовредъ для меня вымышленной молвѣ, но и вызывать каждаго, кому я состою долженъ, для явки комнѣ съ надлежащимъ своимъ щетомъ на полученіе отъ меня платежа. — При семъ случаѣ также поставляю себѣ я въ обязанность, вторично напомнить о здѣланномъ мною въ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедлѣнно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже не льзя. Дерптъ, Октября 12го дня, 1818го года.

М. Г. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Geschäften von meiner Wohnung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so ersuche ich alle Diejenigen, die meiner Hülfe bedürfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit ersuche ich, das Billet meinem Wirthen, dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Schlossermeister Thel gegenüber, abzugeben. 3

Welpert, Hebamme.

Einem resp. Publiko zeige ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt wiederum im Hause des Schneidermeister Kühl an der Promenade wohne. V. Faletty, Conditor. 3

Zu verkaufen.

Der ehstnischen Originalblätter 1stes Heft, so wie die Volksschrift pühhapäwa wahhe-

luggemisſed, ſind bei Unterzeichnetem zu haben. Die Erſteren koſten 150 Kop., und die Letzteren in Pappe gebunden, ohne Leder, 185 Kop., mit Leder, 195 Kop. K. M. Auch werden die Herrn Subſkribenten erſucht, ihre Exemplare abholen zu laſſen. Dieſe ſind nur in Pappe gebunden. Ludwig Matloff, 1
Buchbinder.

Ein Paar egale Pferde von mittler Größe, die zu jedem Gebrauch anwendbar ſind, ſtehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeiſter. 1

Roggen, Gerſte und Hafer, wie auch guter Livl. Hopfen und Honig iſt zu verkaufen bei Hrn. Rohland. 1

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., ſteht für annehmlichen Preis zum Verkauf bei M. G. Grenzius, im Wegenerſchen Hauſe, in der obern Etage, der St. Johanniskirche gegenüber. 2

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinshauſen iſt zu haben: Anekdoten u. Charakterzuge des Feldmarſchalls, Grafen Peter Alexandrowitſch Rumänzow-Sadunaiskoi, nebſt einem kurzen Abriſſe ſeines Lebens und Schriftwechſel mit Katharina der Großen, ſo wie einigen andern Briefen. Aus dem Ruſſiſchen überſetzt von F. Artzt. 3 Rub. K. M. – Ouverture composée et arrangée p. le Pianoforte à 4 m. par C. A. Gäbler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhandiger Walzer von E. Rebentisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 3

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verſchiedenen Farben, iſt zu ſehr billigen Preiſen, ſowohl Stück- als Ellenweiſe, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei
F. Wellmann, Tuchſcheerer,
wohnhaft an der Steinſtraße. 3

Kaufgeſuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Bertuchſchen Bilderbuches zu veräußern wünſchen, ſo beliebe derſelbe es in der Expedition dieſer Zeitung gefälligſt anzuzeigen. 3

Zu vermiethen

Bei dem Koch Buſch, an der Jakobspforte, ſind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermiethen. 3

Bei dem Baumeiſter Bäuerle, im 2. Stadttheile, dem Theater gegenüber, iſt ein ſeparates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebſt Stallraum für 5 Pferde, Wagenremiſe, Kleete, Scharrerei und einem großen Kuchengarten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Gefunden

Die Eigenthümerin eines, am 12ten Oktober gefundenen Strickbeutels, wird erſucht, denſelben im Schuhmacher Stammſchen Hauſe in Empfang nehmen zu laſſen.

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taſchenbuch von rothem Caſſian mit ungefähr 40 Rub. B. N. auf dem Wege von der großen Dom-Straße zur Jakobspforte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch erſucht, es in meiner Wohnung am großen Dommege, im Hauſe des Handſchuhmachers Meyer, oder beim Pedell Falling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 Rub. B. A. zu frieden ſeyn will. C. F. Mahnke,
Stud. Medic. 3

Perſonen, die ihre Dienſte anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünſcht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande ſich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pedell Kellner. 2

Abreiſende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reiſen willens bin, ſo erſuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben ſollten, ſich bei der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 2
Premier-Lieutenant v. Großheim.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureiſen willens ſind, ſo erſuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben ſollten, ſich deshalb bei Einer Kaiſerl. Polizeiverwaltung hieſelbſt zu melden. 3
Alexander von Fuhrmann,
verabſchiedeter Offizier vom Generalſtabe u. Ritter.
Collegienaſſeſſorin Bunge.

Angekommene Fremde.

Oeſterreichiſcher Hof-Muſikdirektor Gehring, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Durchpaſſirte Reiſende.

Hr. Feldjäger u. Lieutenant Böm, von Polangen nach Petersburg; Se. Excell. Hr. Generalmajor Desleff, von Reval nach Mitau.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe iſt 1297.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 81	Cop.	B.	A.
Im Durchſchn. voriger W.	3 — 84	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 49	—	—	
Ein alter holländ. Ducat .	10 — 29	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 84	—	—	
Ein alter dito	4 — 81	—	—	

Dörptſche Zeitung.

№. 85.

Mittwoch, den 23. Oktober, 1818.

Iſt zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiſerl. Univerſitäts-Cenſur: Dr. F. E. Rambach, Cenſor.

Inländiſche Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. Oktober.

Wir eilen, unſern Leſern folgende authentiſche Perſonal-Liſten, die in Aachen gedruckt erſchienen ſind, mitzutheilen.

Liſte der Perſonen, welche das Gefolge Sr. Majeſtät des Kaiſers von ganz Rußland ausmachen: Fürſt Wolkonskji, General von der Infanterie u. Generaladjutant Sr. Majeſtät; Obriſt Danilewskji, Flügeladjutant Sr. Kaiſerl. Majeſtät; Hr. Babkin, Kammerfourier; Hr. Müller, Maitre d'Hotel (dieſe vier wohnen im Palais Sr. Majeſtät des Kaiſers in der Köllnſtraße); Hr. v. Uwarow, General von der Kavallerie u. Generaladjutant; Fürſt Menſchtſchikow, Generaladjutant; Graf Oſharowskji, Generaladjutant Sr. Majeſtät; Herr von Tſchernyſchew, desgleichen; Hr. v. Lewaſchew, desgleichen; Hr. v. Solomka, Obriſt; Hr. Doktor Richter; Fürſt Trubezkji, Generaladjutant Sr Majeſtät; Graf Schuwalow, Generaladjutant Sr. Majeſtät; Graf Neſſelrode, Staatsſekretair Sr. Majeſtät; Graf Capodiſtrias, Staatsſekr. Sr. Majeſtät; Hr. Gulianow, Hofrath; Hr. Halczinsky, Kollegienaſſeſſor; Baron von der Oſten-Sacken, Kollegienaſſeſſor; Hr. v. Müller, Hofrath; Baron de Wylie, erſter Hofarzt; Graf Stackelberg, wirklicher Geheimerath Sr. Majeſtät; Graf Potocki, wirkl. Kammerherr Sr. Majeſtät; Baron v. Krüdner, Kammerherr Sr. Majeſtät; General von Benkendorff; Hr. von Stourza, Kammerjunker Sr. Majeſtät; Hr. von Severin, Koll.-Rath; Hr. von Tanejew, Kammerjunker Sr. Majeſtät; Hr. von Alopäus, Sr. Majeſtät außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter in Berlin; Fürſt Lubomirski, Kammerjunker Sr. Majeſtät; Hr. von Fuhrmann; Baron de Jowini, Generall. und Generaladjutant Sr. Majeſtät; Fürſt Golizyn, Kammerjunker

Sr. Majestät; Hr. von Brosin, Generalmajor Sr. Majestät; Graf Golowkin, wirkl. Geheimerath Sr. Kaiserl. Majestät; Herr von Obreskow, Kammerjunker Sr. Kaiserl. Majestät.

Liste der Personen des Gefolges Sr. Majestät des Königs von Preußen: Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs; Herr von Menn, Generalmajor, Gouverneur; Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn und Wittgenstein, Ober-Kammerherr, wirkl. Geheimer Staats- und Polizeiminister: Hr. Doktor Wiebel, designirter Chef des Militair-Medizinalwesens, erster General-Stab-Chirurgus und zweiter Leibarzt Sr. Majestät des Königs; Hr. Timm, Geheimer Kämmerier; Baron von Maltzahn, Königl. Hof-Marschall und Intendant der Königl. Schlösser und Gärten; Hr. Bußler, Königl. Hofrath; Hr. Beerbaum, Kammerdiener; Hr. Preußler, Leibfriseur; Hr. Boger, erster Kammerlakai; Hr. Eckert, Reise-Küchenmeister; Hr. Schlötke, Küchenschreiber; Hr. Eckett jun., Mundkoch; Hr. Lange, Mundkoch; Hr. Lange, Kampagnekoch; Hr. Schneider, Kampagnekoch; Hr. Budin, Bratenmeister; Hr. Grotthausen, Kellerschreiber; Hr. Nöor, Kiefer; Hr. Dahms, Hofkonditor; Hr. Alt, Silberaufseher; Hr. Müller, Stallmeister; Se. Exc. Hr. Freiherr von dem Knesebeck, Generall. und Generaladjutant; Herr von Witzleben; Generalmajor und vortragender Rath bei Sr. Majestät; Hr. von Brauchitsch, Flügeladjutant, Obrist; Graf von Kanitz, Flügeladjutant, Obrist; Hr. v. Bozanowsky, Flügeladjutant, Major; Hr. v. Malachowsky, Flügeladjutant, Major; Hr. Schöl, Mitglied und wirklicher Geheimer-Kriegsrath; Hr. Müller, Kriegsrath; Hr. Schliebitz, Geheimer Sekretair und Registrator; Hr. Albrecht, Geheimer Kabinetsrath; Hr. Dunker, Geheimer Ober-Regierungsrath und Geheimer Kabinetssekretair; Hr. Krieger, Hofrath; Hr. Reise-Postmeister Pfitzer: Hr. Oberjäger u. Fourier Horster; Hr. Feldjäger und Fourier Mendel; Se. Durchlaucht Hr. Fürst von Hardenberg, Staatskanzler u. Präsident des Staatsraths; Se. Exc. Hr. Graf von Bernstorff, wirkl. Geheimer Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. von Jordan, wirkl. Geheimer Legationsrath, Sektions-Chef; Hr. Rother, wirkl. Geheimer Ober-Finanzrath u. Direktor im Ministerio des Schatzes; Hr. Eichhorn, Geheimer Legationsrath; Hr. Schaumann, Hofrath; Hr. Hoogeweeg, Geheimer Sekretair u. Journalist; Hr. Frese, Geheimer Kanzleisekretair; Hr. Cottet, Geheimer Sekretair; Hr. Heim, Hofrath, erster Geheimer Registrator; Hr Michaelis, Legationsrath und Expedient; Hr. Coste, Geheimer Kanzleisekretair; Hr. Schöll, Königl. Legationsrath; Hr. Paris, wirkl. Rechnungsrath im Ministerio des Schatzes und für das Staats-Kreditwesen; Crede und Jagow, Feldjäger Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten Staatskanzlers; Se. Exc. Hr. Generall., Staats- und Kriegsminister v. Boyen; Hr. Richter, wirkl. Geheimer Kriegsrath; Hr. Major Eichler-Aurick; Hr. Reckert, Geheimer Sekretair; Se. Exc. Hr. Freiherr v. Ingersleben, Geh. Staatsminister und Ober-Präsident im Großherzogthum Nieder-Rhein; Se. Exc. Hr. v. Haake, Generall. u. kommandirender General im General-Kommando am Rhein; Hr. v. Stosch, Major und Generaladjutant; Hr. v. Tümpling, Major und Generaladjutant; Se. Exc. Hr. Freiherr v. Müffling, Generall.; Hr. v. Alvensleben, Generalmajor u. Brigade-Chef; Hr. von Luck, Generalmajor und Chef vom Generalstabe im Generalkommando v. Westphalen.

Liste der Personen, welche die Mission Sr. Großbrittannischen Majestät ausmachen: Viscount Castlereagh; Earl of Clanwilliam, Privatsekretair; Hr. Planta, Unter-Staatssekretair; Earl of Ancoam; Hr. Chyd; Hr. Stewart; Hr. Seymour: Earl of Brecknock; Lord Francis Canyngham; Hr. Disbrowe; Hr. Cartwright; Hr. Gunning; Hr. Ward; Hr. Parish; Lord Hervey; Lord Belfast; Lord Edward Chichester; Hr. Chichester.

Liste der Personen, welche die Französische Ambassade ausmachen: der Herzog v. Richelieu, Minister u. Staatssekretair vom Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Minister-Konseils Sr. Allerchristlichen Majestät; Hr. de Rayneval, Staatsrath, Direktor der Kanzlei des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Baron Monnier, Staatsrath; Hr. Bourjoz, Requetmeister, Kammer-Chef bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten: Hr. Baudard, Sekretairiats-Chef; Hr. Challaye, Requetmeister, Unter-Kammer-Chef; Hr. Damour, Bureau-Chef; Hr. Pontois, angestellt beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Billecocq, angestellt beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Bruzzo, angest. bei demselben Departement; Hr. Graf George de Caraman, erster Sekr. der Französischen Ambassade in London.

Liste der Pesonen, welche das Gefolge des Herzogs von Wellington ausmachen: Hr. Horwey, Obrist; Hr. Burgh, Obrist; Hr. H. Perey, Obristlieutenant; Lord Arthur Hill, Major; Hr. Greville, Kapitain; Hr. Drosin, Generalmajor; Hr. Baron de Mareschall, Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers v. Oestreich; Hr. de Massow, Kapitain; Se. Durchl. der Prinz von Thurn und Taxis; Hr. Baron von Bodenhausen; Hr. Baron von Schreibershofen; Hr. von Baumbach, Kapitain; Hr. von Abramson, Kapitain.

St. Petersburg, den 16. Oktober.

Se. Kaiserl. Majestät haben, während Ihres Aufenthalts zu Weimar, am verwichenen 11ten September Allergnädigst zum Ritter vom St. Andreas-Orden ernannt: den neugebornen Sohn Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Pawlowna.

Der Dirigirende des Polizeiministeriums, Hr. General von der Infanterie, Graf S. K. Wäsmitinow, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, aus Aachen vom verwichenen 23sten September, folgendes Inhalts zu erhalten.

„Graf Sergei Kosmitsch. Da Ich wünsche, die Verschönerung der Residenz zu befördern, und für die zu Ehren zweier unserer großen Feldherren errichteten Monumente bessere Plätze zu wählen, damit diese Zeichen vaterländischer Dankbarkeit um so kräftiger auf die Nachkommenschaft wirken mögen, so befehle Ich: den Obelisk, der den Siegen des General-Feldmarschalls Grafen Rumänzow-Sadunaiskji geweiht ist, auf den Platz des 1sten Kadettenkorps zu versetzen, damit die jungen Zöglinge dieser Anstalt, in welcher der Held Sadunaiskji selbst seine Bildung erhalten, das Denkmahl seines Ruhms vor Augen haben; das Monument des Generalissimus, Fürsten Italiskji, Grafen Suworow-Rymnikskji aber, auf dem neuen Platze bei dem Hause des Fürsten Saltykow, wohin auch die Troizkische Brücke verlegt werden wird, aufzustellen. Der erste dieser beiden Plätze soll von nun an der Rumänzowsche, der andere der Suworowsche benannt werden. Wenn wir so die unsterblichen Thaten der Vergangenheit verherrlichen, so werde gerechte Erkenntlichkeit auch dem Verdienste unsrer Zeit: der Ruhm der General-Feldmarschälle, der Fürsten Golenischtschew-Kutusow-Smolenskji und Barclai de Tolli fordert ebenfalls würdige Denkmähler, welche die beiden Plätze vor der Kathedrale der Kasanschen Mutter Gottes zieren sollen, wo die Russen die zahlreichen Trophäen ihrer Siege erblicken, die uns der Herr verliehen hat und welche die Menschheit segnet. Die Ausführung dieses Vorhabens habe ich einer besondern, dazu errichteten Kommission übertragen. Verbleibe Ihnen wohlgewogen.“

Alexander.

Der Herr Hofrath Jäshykow benachrichtigt die Wohlthäter des bekannten Grusiers Chodshi Konstantin Dshudshi, daß die zur Loskaufung seiner in der Sklaverei schmachtenden Familie erforderliche Summe nicht nur von ihnen vollzählig gemacht worden, sondern auch so viel von ihnen darüber eingekommen ist, daß er bequem dorthin reisen und seine Haushaltung mit dem Nöthigsten wieder einrichten kann. Den Namen der Russen segnend und heiße Gebete für sie zum Throne des Allwaltenden empor schickend, ist er aus St. Petersburg abgereiset.

Berichtigung. In Nr. 84 dieser Zeitung in dem Artikel: St. Petersburg, den 12. Oktober, steht irrig durch einen Druckfehler, daß das Allerhöchste Reskript Sr. Kaiserlichen Majestät an den Herrn Reichs-Kanzler Grafen N. P. Rumänzow am 24. November erlassen ist; es soll heißen, am 24. September.

Ausländische Nachrichten.

London, den 2. Oktober

Den Amerikanischen Schiffen, die bei St. Helena anlegen, werden nachstehende Bedingungen auferlegt: 1) sie müssen, wenn sie etwas bedürfen, an der Nordseite der Insel anlegen. 2) Hier werden sie von einem der kreuzenden Englischen Fahrzeuge visitirt. 3) Der Engl. Offizier nimmt das Verzeichniß der verlangten bedürfnisse auf, macht seinen Bericht an den Kommandanten der Station, und dieser an den Gouverneur vermittelst des Telegraphen. 4) Dann begiebt sich das Schiff auf Sugar-Loaf-Point, oder wenn man demselben erlaubt, in die Bai einzulaufen, so erhält es diese Erlaubniß durch eine Tafel, worauf steht: Passirt durch. 5) Im Vorbeisegeln wird man angerufen, um befragt zu werden; sogleich muß das Schiff auf die Englische Flagge zusegeln. 6) Ein Boot mit 2 Offizieren kommt dem Schiffe entgegen. 7) Der eine Offizier kehrt mit dem Verzeichnisse der geforderten Bedürfnisse zurück; der andere bleibt am Bord des Schiffes. 8) Jeder Verkehr mit der Insel ist streng untersagt. 9) Das Wasser, wird in Tonnen zugeführt, wofür das Schiff der Ostindischen Kompagnie 3 Schill. (1 Thlr.) für das Faß entrichtet und den Transport überdies bezahlt.

Vom Main, den 13. Oktober.

Die regierende Kaiserin von Rußland ist zu Bruchsal bei der Frau Markgräfin, ihrer Mutter, eingetroffen.

Man schreibt aus Manheim: Gleich nach Einberufung der Beurlaubten wurden von hier 50 Pulver- und Bagagewagen nach Gottesau bei Karlsruhe abgeführt. Die Beurlaubten sind jetzt sämmtlich bei ihren Regimentern eingetreten, und da die Kasernen hier nicht geräumig genug sind, 14- bis 1500 Mann bei den Bürgern einquartiert. Irrig ist, daß auch die Landwehr einberufen sei. Man glaubte anfänglich, das Zusammenziehen der Truppen wäre eine Folge der Krankheit des Großherzogs, allein es ist gewiß, daß dies bloß geschah, um der Erklärung unsers Hofes, die Rheinpfalz nicht abtreten zu wollen, mehr Gewicht zu geben. Mit der Gesundheit des Großherzogs geht es zwar etwas besser, allein seine Krankheit ist leider eine Brustwassersucht, und er ist sehr hinfällig.

Aachen, den 12. Oktober.

In der vorigen Nacht ist der Großfürst Michael hier angekommen. Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, sind heute Morgen sogleich mit Ihrem Herrn Bruder zum Kaiser von Oesterreich und zum Könige von Preußen gefahren. Heute Nachmittag werden sich der Kaiser und der Großfürst nach Spaa begeben, wo Sie, wie es heißt, bis übermorgen bleiben werden. Der Graf von Golowkin, der bisher nur als interimistischer Ruß. Gesandte am Wiener Hofe ernannt war, ist jetzt förmlich als solcher für die Zukunft bestätigt worden, so wie der Graf von Stackelberg an dem Hofe von Neapel.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr sind Se. K. H. der Großfürst Konstantin hier eingetroffen.

Madame Reichard hat ihre 15te Luftfahrt glücklich ausgeführt. Gestern Abend um 6 Uhr ließ sie sich bei dem stürmischen Wetter in der Bürgermeisterei Corschenbroich, bei dem Hofe, zum Tollenkopper genannt, in einem Baumgarten nieder, wo diese Erscheinung aus den höhern Regionen um so mehr Aufsehen machte, da gerade Kirmeß war und die zahlreich versammelten Bauern in der Luftschifferin ein höheres Wesen zu erblicken glauben mochten. Da Corschenbroich 13 Stunden von Aachen auf dem linken Reinufer liegt, so hatte Madame Reichard jede 15 Minuten wol 4 Stunden in der Luft durchschifft. Die Aeronautin stieg, als der Ballon die Erde berührt hatte, wohlbehalten aus der Gondel und fuhr sogleich, von einem ganzen Triumpfzuge jubelnder Landleute begleitet, zu dem in der Nähe wohnenden Landrathe von Mätken, von wo sie um 2 Uhr diesen Morgen nach Aachen zurückreisete. Ihr Ballon ist vollkommen gut erhalten und hat von der stürmischen Reise gar nicht gelitten.

Dem Vernehmen nach ist in der zwischen den hohen Verbündeten mit dem Herzog von Richelieu abgeschlossenen definitiven Konvention, die Räumung Frankreichs, welche noch in diesem Monate beginnen soll, nur unter der Bedingung zugestanden worden, daß, statt der Einschreibungen der von Frankreich noch zu zahlenden Summen, als Renten in das große Buch der Staatsschuld, 350 Millionen Franken vor dem Abmarsche der Truppen baar oder in acceptirten Wechseln entrichtet werden sollen. Der Traktat wegen Räumung, welche bis zu Ende des nächsten Monats bewerkstelliget sey soll, ist den 9ten unterzeichnet worden.

Am 16ten oder 17ten dieses wird der Kaiser Alexander mit dem Könige von Preußen nach der Gegend von Valenciennes abreisen, um dort Heerschau über alle vereinigte Truppen zu halten. Nur die Oestreichische Truppen, die zu entfernt liegen, werden nicht mit zugezogen werden, und gleich von ihren Standquartieren den Befehl zum Abmarsch erhalten. Es scheint ausgemacht, daß von dort aus die beiden Souverains einen Besuch von zwei bis drei Tagen bei dem Könige von Frankreich in Paris ablegen werden.

Aus dem Badenschen, den 9. Oktober.

Die Reise unsers Großherzogs, den Jedermann in Geschäften sprechen kann, nach dem südlichen Frankreich ist aufgeschoben, da man auf dem Lustschlosse Favorite den Besuch der regierenden Kaiserin von Rußland erwartet. Die Truppen sind zu Manövres zusammengezogen, die dann erfolgen dürften, wann der Schwager unsers Großherzogs, der Kaiser Alexander, bei uns eintrift, wo über unsre Angelegenheit Manches günstig bestimmt werden dürfte.

Stuttgart, den 14. Oktober.

Ihre Majestat der König und die Königin, so wie die ganze Königl. Familie, wurden gestern von der Kaiserin-Mutter v. Rußland Majestät, Höchstwelche Abends etwas vor 9 Uhr in hiesiger Residenz im besten Wohlseyn eintrafen, mit einem schon längst gewünschten Besuche auf das angenehmste erfreut.

Ihre Kaiserl. Majestät kamen gestern früh um 2 Uhr auf der Gränze Ihres Vaterlandes an, und wurden daselbst von dem Oberst, Kammerherrn, Staatsminister Grafen von Zeppelin, im Namen des Königs und der Königin Majestäten complimentirt, Höchstwelche selbst Ihrer vielgeliebten Schwiegermutter und Mutter Majestät bis zum Gränzorte Ellenberg entgegen reisten, und nach dem zärtlichsten Empfange in das Königl. Schloß nach Ellwangen begleiteten, wo Ihre Kaiserliche Majestät übernachteten.

Mittags setzten Ihre Kaiserliche Majestt, in Begleitung der Königin Majestät nachdem des Königs Majestät schon früher wieder hierher zurückgereist waren, die Reise nach Stuttgart fort.

An der Gränze des Reichs, so wie in jedem Hauptorte, durch welches Ihre Majestät die Kaiserin reisten, waren Ehrenpforten errichtet; Höchst Dieselbe wurden aller Orten von den Autoritäten unter dem Geläute der Glocken und dem Zurufen der Einwohner empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Ein jeder Geschichtskundige wird sich erinnern, daß der unglückliche 30jährige Krieg Deutschland so sehr entvölkerte, daß man Städte und Dörfer, ja ganze Gegenden, so zu sagen, menschenleer antraf, und die Stände sich angelegen seyn ließen, die Bevölkerung zu vermehren. Aber der deshalbige Kreisschluß der Fränkischen Stände vom 14ten Februar 1630 mag wohl dem Publikum Vergnügen machen: 1) Soll hinführo innerhalb den nächsten 10 Jahren von junger Mannschaft oder Mannspersonen, so noch unter 60 Jahren, in die Klöster aufzunehmen verboten; 2) Denjenigen Priestern, Pfarrherrn, so nicht Ordensleute oder auf den Stiftern, Kanonikaten ꝛc. ist erlaubt zu verheirathen; 3) Jeder Mannsperson wird erlaubt, zwei Weiber zu heirathen: dabei doch alle und jede Mannspersonen ernstlich erinnert, auch auf den Canzeln öfters ermahnt werden sollen, sich derge-

stalten hierin zu verhalten und vorzusehen, daß er sich nöthiger und gebührender Discretion und Vorsorge befleiße, damit er als ein ehelicher Mann, der sich zwei Weiber zu nehmen getraue, beide Ehefrauen nicht allein nothwendig versorge, sondern auch unter ihnen allen Unwillen verhüte.

Aus Schlesien wird folgendes gemeldet: In Seebenitz, Lübbenschen Kreises, lebt eine Frauensperson, welche 49 Jahr alt ist, ein Mopsähnliches Gesicht, aber ihren gesunden Verstand hat. Sie lebt im Hirtenhause sehr ordentlich und still, wird aber zuweilen genöthigt, sich auf ein Strohlager hinstrecken und, gleich einer kalbenden Kuh, zu stöhnen und sich zu krümmen. Sie besucht gern die Kirche, sie muß aber zuweilen herausgehen und nach einem unwiderstehlichen Drange wie ein Hund bellen!!

Vor Kurzem ging eine Londoner Schöne spazieren, und wurde von einem großen Hund gefolgt, der einen Mann gehörte, welcher die nämliche Straße ging. Zuerst erschrack die Schöne, da ihr aber der Hund nichts that, und sie aus seinem Benehmen auf etwas Besonderes schloß, so überblickte sie ihre Kleidung, und sah, daß sie ihr Shawl verlohren hatte. Der Hund, welcher merkte, daß er verstanden wurde, lief der Schönen voran, und führte sie zur Stelle, wo ihr Shawl lag. Nun verließ sie der Hund, und lief seinem Herrn nach.

Die Erndte ist im Allgemeinen in England schlecht ausgefallen, besonders aber die Heu-Erndte, so daß das Fuder Heu von tausend Pfund bei London 60 Thaler kostet. Es wird aus Ostfriesland Heu nach England verschifft.

Räthsel.

Im Himmel find't man mich, desgleichen in der Hölle.
Im Meere lieg' ich nicht, doch in der Meeres Welle;
In Rußland bin ich auch, nur nicht in den Provinzen,
Der Bettler hat mich zwar, doch weder Fürsten, Prinzen,
In Livland oben an, in Reval stets der Letzte,
Bei Wilden allgemein, und wenn man's deutlich setzte:
Bin ich bei Männern nicht, noch weniger beim Weibe,
Doch leiden sie mich gerne, an ihrem eig'nen Leibe.
Der Bauer hat mich nicht, wohl aber dessen Leute.
Dem Helden zugethan, beim Schild im muth'gen Streite,
Bin ich bei Schlachten stets, doch meide ich die Kriege,
Und liege lieber still, beim Kindlein in der Wiege.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacow Nikiforow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen, in seinem, am Embachfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spatestens also am 29sten November 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 18. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender gehörig verificirter Angaben sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Burgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielem Kosten-Aufwand angelegte, von der Revalschen Straße nach dem Gute Jama führende Allee, durch theils boshaftige, theils muthwillige Menschen ruinirt, in diesem Herbste aber durch Anpflanzung neuer Bäume wiederum in gehörigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der Kaiserl. Dorptschen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammerern, Rathsherrn Brock, solches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Uebertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewißheit anzugeben weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln B. A. hiemit zugesichert wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 19. Oktober 1818. 2
Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich einige hiesigen Publicum meinen Kredit und Handel krankende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfließenden Nachtheile, verpflichtet, nicht allein diesen, zu meiner Kränkung und meinem Schaden ersonnenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit langer als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesaumt zu leisten, indem ich dergleichen Schuldnern keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorpat, den 18. October 1818. 2

M. G Werner, jun.

Узналъ я, что по здѣшной публикѣ носится слухъ оскорбительной къ моему кредиту и торговли, почему я въ отвращеніе происпѣкающаго чрезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, непокмо симъ публично прекословить таковой ко оскорбленію моему и вовредъ для меня вымышленной молвѣ, но и вызывать каждаго, кому я сосмою долженъ, для явки комнѣ съ надлежащимъ своимъ щетомъ на полученіе отъ меня платежа. — При семъ случаѣ также поставляю себѣ я въ обязанность, вторично напомнить о здѣланномъ мною къ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедлѣнно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже нельзя. Дерптъ, Октября 1-го дня, 1818-го года.

М. Г. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Geschäften von meiner Wohnung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so ersuche ich alle Diejenigen, die meiner Hülfe bedurfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit ersuche ich, das Billet meinem Wirthen, dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Schlossermeister Thol gegenüber, abzugeben. 2

Welpert, Hebamme.

Einem resp. Publiko zeige ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt wiederum im Hause des Schneidermeister Kuhl an der Promenade wohne. V. Falcky, Conditor. 2

Das Concert, das zum 24. d. M. auf der akademischen Musse angekündigt worden, wird erst Sonnabend den 26. d. M. sein.

Nach mehreren anderweitigen Bekanntmachungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Viehmarkte entlaufener und gezeichneter Ochse, in Schloß Helmet von den Findern eingeliefert worden ist, und dem rechtlichen Eigenthümer, gegen Erlegung der Kosten zurückerstattet werden soll. Findet sich der Eigenthümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zum Besten der Armen verkauft. 3

Das zweite Heft des Jahrgangs 1818 vom Grave'schen Prediger-Magazin liegt für die resp. Pränumeranten zum Empfange bereit bey

Oberpastor Lenz.

Die Flemmingshoffsche Guts-Verwaltung bringt hierdurch dem Publikum zur Nachricht, daß der höhern Orts alljährlich bestimmte Krahm-, Vieh und Pferdemarkt den 10. November d. J. in dem zu diesem Gute gehörigen Dorfe Schorne oder Mustfett statt haben wird. 3

Zu verkaufen.

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., steht für annehmlichen Preis zum Verkauf bei M. G. Grenzius, im Wegenerschen Hause, in der obern Etage, der St. Johanniskirche gegenüber. 1

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Anekdoten u. Charakterzüge des Feldmarschalls, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow-Sadunaiskoi., nebst einem kurzen Abrisse seines Lebens und Schriftwechsel mit Katharina der Großen, so wie einigen andern Briefen. Aus dem Russischen übersetzt von F. Artzt. 3 Rub. K. M. — Ouverture composée et arrangée p. le Pianoforte à 4 m. par C. A. Gäbler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhändiger Walzer von E. Rebentisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 2

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verschiedenen Farben, ist zu sehr billigen Preisen, sowohl Stück- als Ellenweise, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei

F. Wellmann, Tuchscheerer,
wohnhaft an der Steinstraße. 2

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Bertuchschen Bilderbuches zu veräußern wünschen, so beliebe derselbe es in der Expedition dieser Zeitung gefälligst anzuzeigen. 2

Zu vermiethen.

Bei dem Koch Busch, an der Jakobspforte, sind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermiethen. 2

Bei der Wittwe Rutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermiethen. 3

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taschenbuch von rothem Saffian mit ungefähr 42 Rub. B. N. auf dem Wege von der großen Domstraße zur Jakobspforte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, es in meiner Wohnung am großen Domwege, im Hause des Handschuhmachers Meyer, oder beim Pedell Falling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 Rub. B. A. zufrieden seyn will. C. F. Mahnke,
Stud. Medic. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pedell Kellner. 1

Ein junger, unverheiratheter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg so bald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Kellner im Univ.-Gebäude. 3

Ein freier, verheiratheter Ehste, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnerei, als ausgelernter Gärtner, verstehet, wünscht sich wieder auf dem Lande zu engagiren, als Disponent, als Kleetenaufseher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jetzo noch in Diensten stehet, als ein sehr brauchbarer, fleißiger, nüchterner, friedsamer und treuer Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit jetzo wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1*

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein erfahrner Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Das Nähere erfährt man in Alandschen Hause. 3

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 1

Premier-Lieutenant v. Großheim.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Alexander von Fuhrmann,
verabschiedeter Offizier vom Generalstabe u. Ritter.
Collegienassessorin Bunge.

Da die Kreisschüler Constantin Schmidt und Anton Popandopolo am 26sten dieses von hier abreisen, so werden alle diejenigen, welche rechtsgültige Forderungen an diese Unmündigen zu haben vermeinen, ersucht, sich bei der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst zu melden.

Angekommene Fremde.

Hr Hofrath von Knorring, aus dem Revalschen, Hr. Capitain v. Reese, von Pernau, und Hr. Kammerjunker Baron v. Vietinghoff, von Riga, logiren bei Baumgarten; verabschiedeter Herr Generalmajor und Ritter Baron Kloth von Jürgensburg, von Weißenberg, logirt bei Hrn. Arrendator Falck.

Dörptsche Zeitung.

No. 86.

Sonntag, den 27. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 25. Oktober.

Gestern war es 6 Jahre, daß unser verehrte Herr Generalgouverneur Marquis Paulucci in Riga als Militair-Gouverneur ankam und sein Amt antrat. Die Gesellschaft der alten Musse allhier, bestehend aus Adel, Beamten und Kaufmannschaft, feierte diesen Tag durch ein Diner, zu dem der Hr. Rector Magn. und die Hrn. Decane, die Chefs der Behörden, die Geistlichkeit u. mehrere Honorationen eingeladen waren. Liebe und Verehrung für den Gerechten sprach sich allgemein aus, und eine ansehnliche Collecte zum Besten des neuen Armenhauses, beschloß das Diner. Abends war Bal paré, der sich durch Eleganz, das ansehnliche Personale und durch Frohsinn auszeichnete.

St. Petersaurg, den 19. Oktober.

Se. Majestät der Kaiser haben den Herzog Karl von Meklenburg-Strelitz und den Prinzen Philipp von Hessen-Homburg zu Rittern vom St. Andreas-Orden zu ernennen geruhet.

Der Generallieutenant in Preußischen Diensten, v. Borstel, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Georgen-Orden 3ten Klasse ernannt.

Wier liefern hier die Liste der Personen, welche das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich in Aachen ausmachen, nach:

Se. Exc. der Herr Graf von Wrbna, Ober-Kammerherr; Se. Exc. der Hr. General Baron de Ducca; Hr. von Kutschera, Feldmarschall-Lieutenant und Generaladjutant; Hr. Graf d'Attems, Kammerherr und Obrist; Hr. Graf von Falkenhain, Kammerherr und Obrist; Hr. Baron von Stift, Staatsrath und erster Arzt Sr. Kaiserl. Majestät; Se. Erlaucht der Fürst von Metternich, Staats-, Konferenz- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. von Wacken, Hofrath; Hr. Graf de Mercy, Hofrath; Hr. Graf von Siegel, Hofrath; Hr. de Floret, Hofrath;

Hr. Baron de Pont, Hr. Baron von Stöber, Hr. de Raymond, und Hr. Doliner, sämmtlich Kanzleibeamten. Außerdem noch hundert beim Kaiserlichen Hofe im Dienste stehende Personen.

Ausländische Nachrichten.

Aus Leipzig.

Leipzig konnte und wollte beim Regierungsjubiläum des Königs nicht hinter der Residenz zurückbleiben. Es wurde alles aufgeboten, um dies einzige Nationalfest würdig zu feiern. Rath, Kaufmannschaft, Universität, traten in einen patriotischen Wettkampf. Alle drei Korporationen überreichten durch besonders dazu erwählte Abgeordnete ihre Huldigungen dem Jubelvater. Der Rath, den Bürgermeister und Oberhofgerichtsrath Dr. Siegmann, die Kaufmannschaft den ehrwürdigen Ploß an der Spitze, überreichten Denkmünzen von ungewöhnlichem Umfange, wovon sich die des Raths durch kunstreiche Erfindung und Ausführung der Vor- u. Rückseite, die der Kaufmannschaft durch ein vorzügliches Portrait des Monarchen auszeichnete; die Universität, durch den Rektor und die Fakultäts-Dekane repräsentirt, überreichte eine ächt-horazische Jubel-Ode, von Herrmann in herrlicher Begeisterung gedichtet. Als öffentliches Denkmal zur großen Illumination am 20., hatte der Raths-Architekt Kanne einen wahren Janusbogen in schönem Verhältnisse u. kolossalen Formen mit einer Menge passender, und in beredten Einklang gesetzter Allegorien u. Symbole mitten auf dem Markte aufbauen lassen, den oben vier Anker u. die Nationalfahne schmückten. Es ist ein Kupferstich mit einer Erklärung des verständigen Baumeisters darüber erschienen, der wohl auch auswärts bekannt zu werden verdient. Bei der viermal wiederholten Beleuchtung hat dieser Ehrenbogen stets den Mittelpunkt des Ganzen gemacht. Man schätzt die darauf verwandten Kosten an 10,000 Thlr. Alle übrige öffentliche Gebäude und eine große Zahl der Privatwohnungen und Gärten, die Leipzig zu einem Tempel der Flora machen, waren herrlich geschmückt, worunter sich vorzüglich das neue Grunersche Haus und die Reichelschen Gebäude vor dem Thore auszeichneten. Die schöne Katharinenstraße, worin auch für die durchreisenden russischen Majestäten Wohnungen bereitet waren, hätte gern alle übrigen überstrahlt, wenn es möglich gewesen wäre. Schon in der Vorwoche war ein sehr passend dazu gedichtetes Festdrama: die Königs-Eiche, von M. Müller gedichtet, im Theater zu einem guten Zweck aufgeführt worden. Es gefiel besonders auch dadurch, daß am Schluß alle Zuschauer Chor machen, und wurde später wiederholt. Tausende von Fremden waren herbeigeeilt, und der alten Liebe huldigend, auch über die Gränzen gekommen. Es fluthete unaufhörlich eine von Herzen fröhliche Volksmenge durch die Straßen und Alleen. Das Wetter war köstlich. Die Abende heiter und ohne Wind.

Am Vorabend erschien unvermuthet der älteste Sohn des dritten Bruders unsers Königs, Prinz Friedrich, von Dresden zu den Leipzigern gesandt, in Gesellschaft seines Oberhofmeisters, des Generals v. Watzdorf, und des Majors v. Cecrini, ohne alles weitere Gefolge. Die unbeschreibliche Huld, Anmuth, kluge Bescheidenheit dieses Prinzen, in welchem die immergrünende sächsische Raute ihre wahre Spes Augusta begründet, erfüllte alles mit dem reinsten Enthusiasmus. Es war der festlichste Kranz dieses an Kränzen aller Art so reichen Festes. Jubelnde Bewillkommung ward ihm noch fern von der Stadt durch Schaaren der entgegenreitenden uniformirten Kaufmannschaft und was sich in der Geschwindigkeit anschloß. So zog er, das herrlichste Unterpfand der Gnade des Königs in die jauchzende Stadt ein, und empfing sogleich alle Deputationen mit beglückendem Wohlwollen. Der Markt füllte sich mit Fackeln und Jubelsängern. Am Morgen des Festes selbst war eine feierliche Prozession aller Stände, auch vieler Studierenden, von der Thomaskirche, später von der Nikolaikirche aus die Prozession der Universität, in die Paulinerkirche, woran Prinz Friedrich selbst Theil nahm, und mit in die Universitätskirche einzog, wo eine herrliche Fest-Kantate aufgeführt, und vom Professor Herrmann die lateinische Jubelrede in aller Kraft römischer Beredsamkeit gehalten wurde. Nun versammelten sich alle Behörden und angesehene Bewohner Leipzigs zu einem festlichen Gastmahl im Gewandhause, bei dem Prinz Friedrich selbst die Trinksprüche für das sächsische Volk und die Stadt Leipzig leitete, und die Begeisterung, die auch in angemessenen Gesängen sich Luft machte, die höchste Stufe erstieg. Zu gleicher Zeit speiseten in verschiedenen Versorgungsanstalten alle Armen und Nothleidenden der Stadt. Viele Werke der Wohlthätigkeit, die nicht ausgesprochen werden dürfen, geschahen im Stillen. Nun Fackelzüge, Beleuchtungen, Jubel bis tief in die Nacht hinein.

Am andern Tage erscholl allgemein die Nachricht, der König komme heute selbst noch. Wirklich kam er in den ersten Abendstunden, nachdem ihm der Herzog von Koburg und der Kabinetsminister Graf Einsiedel und einige andere diplomatische Personen schon vorausgeeilt waren. Man wußte mit Gewißheit, daß noch an demselben Abend auch Kaiser Alexander mit einem Theil seiner Suite ankommen und in Leipzig übernachten würde. Der König v. Sachsen erwartete in dem für den Kaiser zubereiteten Absteigequartier die Ankunft des Kaisers, und als das zahllos die Scene der Bewillkommung umdrängende Volk beide Monarchen sich herzlich umarmen und den König von dem Kaiser väterlich begrüßt sah, drang ein lauter Freuden- und Jubelruf durch die Lüfte. Mit dem König empfing der Herzog von Koburg, Prinz Friedrich, und der Erbprinz von Hessen, der in Leipzig studiert, den Kaiser. Nach einer halbstündigen vertrauten Besprechung beurlaubte sich der König, und empfing am andern Morgen vom Kaiser, der seine Abreise um drei Stunden verschob, in seinem Absteigequartier am Markt einen herzlichen, langen Gegenbesuch. Es wäre eben so thöricht als vermessen, den Inhalt ihrer vertrauten Unterredung errathen, oder die allgemeine Sage, daß der Kaiser dem König die erfreulichste Zusicherung und die Betheurung gegeben habe, daß er sich zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa von Gott berufen fühle (eine Ueberzeugung, die wohl stets in der Seele des Stifters der heiligen Allianz gegenwärtig seyn muß), nachsprechen zu wollen. Doch bürgte die unverstellte Heiterkeit des zurückbleibenden und abreisenden Monarchen für die fröhlichsten Ereignisse, und erhöhete den Jubel der freudetrunkenen Bewohner Leipzigs, der nur dadurch noch einen Zusatz bekommen konnte, daß am zweiten Tage auch die Königin Amalia von Sachsen, und kurz darauf auch die regierende Kaiserin von Rußland, Elisabeth, in Leipzig eintraf, und durch ihre, freilich für die Wünsche der Einwohner viel zu kurze Gegenwart die ächte Jubelfeier noch um einige Tage zu verlängern schien. Vieles wäre von dieser Feier noch im Einzelnen zu erzählen, was in Leipziger Tag- und Kunstblättern eine willkommene Stelle finden wird. Hier möge nur noch des Prachtwerks der Leipz. Typographie Erwähnung geschehen, eines Gedichts in 27 Stanzen, von einem beliebten Dresdener Dichter, Fr. Kuhn, gedichtet, welches der Kunsttypograph und Buchhändler Karl Tauchnitz im größten Format dem Jubelgreis zugeeignet hat. Es ist von Tauchnitz nach der verbesserten Methode stereotypirt und zum Theil auf Velin mit einer Stanhopischen Presse abgedruckt worden. Die Stereotypentafeln hat Tauchnitz der königl. Bibliothek in Dresden übergeben. In diesem kostbaren Werk hat also der Leipziger Buchhandal u. Leipzigs Typographie, deren auf höchst liberale Grundsätze der Censur- und Bücherkommission gebautes Gedeihen unter der Regierung Friedrich Augusts nie den geringsten Anstoß anders, als durch fremde Waffengewalt, erhielt, bei dieser Feier auch ihren tüchtigen Repräsentanten gestellt.

Aachen, den 15. Oktober.

Der Kourier aus Paris mit der Ratifikation des Traktats ist hier am 14. Abends angekommen, und der König hat dem Herzog

von Richelieu auf die schmeichelhafteste Weise seine Zufriedenheit damit zu erkennen gegeben.

Gestern sollte bei schönem Wetter das Experiment des Fallschirms durch Mademoiselle Garnerin statt finden. Von drei Uhr an strömte alles nach dem Loysberge zu. Mademoiselle Garnerin saß schon im Schiffchen; allein der Ballon erlitt auf der Anhöhe, auf welcher er sich befand, fürchterliche Schwankungen und konnte sich trotz aller angewandten Bemühung nicht erheben.

Aachen, den 16. Oktober.

Die gestrige Assemble bei dem Herzog von Wellington war eine der glänzendsten; sie war eine Vereinigung der größten Monarchen, der größten Helden, der größten Staatsmänner u. der größten Talente. Madame Catalani bezauberte alle durch ihren himmlischen Gesang, Lafont durch sein treffliches Violinspiel. Außer den drei Souverains waren auch der Großfürst Konstantin und der Großfürst Michael gegenwärtig.

Morgen früh reiset der Herzog von Wellington nach Maubeuge voraus, und übermorgen der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Großfürst Konstantin gleichfalls zur Musterung der Truppen dahin ab, die nicht wieder in ihre alten Standquartiere einrücken, sondern gleich darauf den Befehl zum Abmarsch ausführen werden.

Ein anderes Schreiben aus Aachen, vom 16. Oktober. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen werden nun am 20sten in Valenciennes eintreffen; am 21sten wird Heerschau über das Russische Truppen-Corps gehalten; zum 22sten hat der Herzog von Wellington ein großes Manöuvre veranstaltet; am 23sten reisen die Souverains nach Sedan; am 24sten wird Heerschau über das dort zusammengezogene Preußische Truppen-Corps gehalten; am 25sten nach Senlis; am 26sten Morgens fährt der Kaiser nach Paris, um dem Könige von Frankreich einen Besuch von einigen Stunden zu machen, und kehrt des Nachmittags wieder nach Senlis zurück. Der Kaiser wird den Rückweg über Brüssel nehmen, wo man die Ankunft der Kaiserin-Mutter den 29sten erwartet.

Wien, den 11. Oktober.

Man vernimmt, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, nach beendigter Zusammenkunft zu Aachen, hieher kommen werden, um unserm Kaiser einen Besuch abzustatten. Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird das Fürstl. Rasumowskysche Palais, der König von Preußen das Fürstlich Auersbergische und der König von Baiern, welcher zur selbigen Zeit seinen Erlauchten Schwiegersohn besuchen will, wird das Kaiserliche Schloß des Belvedere bewohnen.

Da der Kaiser die Erzherzogin Karoline vor dem eingetretenen 18. Jahre nicht zu verehelichen entschlossen ist, dieselbe aber erst im April 1819 dieses Alter erreicht, so wird sie erst als Braut des ältesten Sohnes des Herzogs Max von Sachsen, bei den im künftigen Monat Januar zu Dresden statt findenden Feierlichkeiten erklärt werden.

Vermischte Nachrichten.

Zum Andenken an die Jubelfeier des Königs von Sachsen hatten die Einwohner des Keulenberges, der 3 Meilen südöstlich von Dresden, an der Meißner und Lausitzer Grenze liegt, einen auf der Spitze dieses Granitkegels stehenden Block, zu einem hohen schlanken Obelisk bearbeiten und mit Inschriften zieren lassen. Die feierliche Einweihung desselben erfolgte am 18ten September, in Gegenwart von vielen Tausenden, unter einer Salve von 101 Kanonenschüssen. Hofrath Böttcher hielt dabei eine Rede, und dem Berge wurde der Name Augustberg beigelegt. Abends loderten in weitem Umkreise, auf mehr als 20 Berghöhen Jubelfeuer, wozu vom Augustberge aus, wo Tausende die Nacht mit Tanz u. Gesang zubrachten, das Signal gegeben wurde.

Um ein Beispiel von der Wichtigkeit des Handels zu geben, erzählt der Courier folgende Geschichte eines zu Muslin verarbeiteten Pfundes Baumwolle: Die Wolle kam aus Ostindien, wurde in Manchester gesponnen und in Paislei gewebt; das Gewebe ward in Ayrshire gestickt, hierauf nach Dunbarton, und von da genäht nach Paislei zurück geschickt; dann in Renfrew gebleicht, nach Paislai zurück und von da wieder nach Glasgow geschickt, von wo es vollendet mit der Postkutsche nach London kam. Man rechnet, daß seit die Wolle in Indien gepackt wurde, ungefähr drei Jahre verstrichen sind, bis sie in ihrer jetzigen Gestalt nach London in das Waarenlager des Kaufmanns kam; sie machte 4000 Meilen zur See, und 95 zu Lande, beschäftigte 150 Menschen und stieg durch die Bearbeitung um 2000 pro Cent an Werth. Was hier von einem kleinen Stücke gesagt wird, fügt der Courier hinzu, gilt von einem nicht unbeträchtlichen Theile des ganzen Handels.

In dem Großherzogthum Baden soll eine Erfindung gemacht worden seyn, welche von höchstem Nutzen wäre. Vermittelst des Dampfes und mit 18 Pfund Tannenholz, kann in 10 Kesseln für 100 Mann Speise gekocht werden. In einem Zimmer gewöhnlicher Größe können 5 bis 6 dergleichen Apparate aufgestellt werden, die eine einzige Person zu besorgen im Stande ist. Die Errichtung fordert wenig Kosten, und die Speisen lassen sich besser darin zubereiten, ohne von ihrem Wohlgeschmack etwas zu verlieren.

Das Französische Kabinet hat beschlossen, den von Bonaparte angefangenen Kanal, der, von Mühlhausen aus, den Rhein mit der Saone verbinden soll, zu vollenden. Das westliche Deutschland wird also eine direkte Schiffahrt ins Mittelmeer erhalten, freilich durch fremdes Land, aber fast alle Mündungen seiner Ströme sind ohnehin Deutschland entrissen. Selbst die der Elbe ist durch Helgoland in Brittischer Gewalt, sobald England will.

Eine Zeitung versichert, der Herzog von Gotha habe dem versammelten Altenburgischen Landtage eine von ihm selbst verfaßte Erklärung zukommen lassen, wodurch er dem Fürstenthum eine neue Verfassung giebt, „welche das Land von der Persönlichkeit des Fürsten und der Minister ganz unabhängig macht.“ Uebrigens war der Herzog schwer zu bewegen, selbst nach Altenburg zu kommen, weil das dortige Schloß „durch Militair-Lazarethe ganz unwirthbar geworden.“

Die Englischen Boxer haben zu Aachen kein Glück gemacht. Sie verlangten 5 Franken für ein Schauspiel, welches man täglich in den Straßen umsonst haben kann, wenn sich die Jungen balgen und mit Fäusten schlagen. Sie hatten nur 90 Zuschauer, worunter zwei Drittel Engländer.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück.

Der Buchstabe L.

Räthsel.

Neun Augen ist ein Fisch, ich habe dreimal sieben,
Doch laß ich sie nicht sehn, bis ich werd umgetrieben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schünmann, belehrt des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Burgers und gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann Vanderbellen, am 31sten Januar d. J., unter waisengerichtlicher Genehmigung auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossen und am 26sten Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Lyol. Hofgericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 7 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dem daran stoßenden Erbplatz für die Summe von 7000 Rubeln B. A. an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung,

daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schunmann der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23sten Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacow Nikiforow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen, in seinem, am Embachfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 29sten November 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 18. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender gehörig verificirter Angaben sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigtengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der ehemaligen alten hölzernen Brucke belegenen Bremerschen Hause, eine Treppe hoch, eine Parthei Budenwaaren, bestehend in verschiedenem Ellenkram, seidenen Merinos- und Madras-Tüchern, baumwollenen Waaren, seidenen Zeugen, Tafften, Damenschuhen, Leder- und Eisenwaaren, Fayance, Gewürzen, Farben u. s. w., ingleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel, Equipagen, Kupferzeug und anderes Haus- und Küchengeräthe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Dorpat, am 25sten Oktober 1818. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielem Kosten-Aufwand angelegte, von der Revalschen Straße nach dem Guthe Jama führende Allee, durch theils habsüchtige, theils muthwillige Menschen ruinirt, in diesem Herbste aber durch Anpflanzung neuer Bäume wiederum in gehörigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der Kaiserl. Dorptschen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammerern, Rathsherrn Brock, solches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Uebertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewißheit anzugeben weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln B. N. hiemit zugesichert wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 19. Oktober 1818. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich im hiesigen Publicum meinen Kredit und Handel kränkende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfliessenden Nachtheile, verpflichtet, nicht allein diesen, zu meiner Kränkung und meinem Schaden ersonnenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit länger als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesäumt zu leisten, indem ich dergleichen Schuldnern keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorpat, den 18. October 1818. 1

M. G. Werner, jun.

Узналъ я, что по здѣшней публикѣ носится слухъ оскорбительной мнѣ моему кредиту и торговли, почему я въ отвращеніе проистекающаго чрезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, нетокмо симъ публично прекословить таковой ко оскорбленію моему и вовредъ для меня вымышленной молвѣ, но и вызывать каждаго, кому я сослою долженъ, для явки комнѣ съ надлежащимъ своимъ щетомъ на полученіе отъ меня платежа. При семъ случаѣ также поставляю себѣ я въ обязанность, вторично напомнить о здѣланномъ мною въ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедлѣнно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже не льзя. Дерптъ, Октября 18го дня, 1818го года.

М. Г. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Geschäften von meiner Wohnung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so ersuche ich alle Diejenigen, die meiner Hülfe bedurfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit ersuche ich, das Billet meinem Wirthen, dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Schlossermeister Thol gegenüber, abzugeben. 1

Welpert, Hebamme.

Einem resp. Publiko zeige ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt wiederum im Hause des Schneidermeister Kühl an der Promenade wohne. B. Faetty, Conditor. 1

Nach mehreren anderweitigen Bekanntmachungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Viehmarkte entlaufener und gezeichneter Ochse, in Schloß Helmet von den Findern eingeliefert worden ist, und dem rechtlichen Eigenthümer, gegen Erlegung der Kosten zurückerstattet werden soll. Findet sich der Eigenthümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zu Besten der Armen verkauft. 2

Die Klemmingshoffsche Guts-Verwaltung bringt hierdurch dem Publikum zur Nachricht, daß der höhern Orts alljährlich bestimmte Krahm-, Vieh und Pferdemarkt den 10. November d. J. in dem zu Sadsem Gute gehörigen Dorfe Schorne oder Mussert statt haben wird. 2

Da die fernere Betreibung von Rechtssachen sich mit meinem amtlichen Verhältnissen nicht vertragt; so zeige ich allen Denjenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Retradition der mir anvertrauten Mannalien jeden Nachmittag von 2 — 4 Uhr bereit bin. 3

Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Freytag den 1. November, als am Stiftungstag der acad. Musse, wird Mittags Dinér und Abends Ball seyn, welches den resp. Herren Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette zum Ball sind von Nachmittags 3 Uhr an im Direktionszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Kusthof sind 175 Faden Arschienlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopecken. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet. 3

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Berberitzensaft, zu 150 Kopecken die Bouteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 3

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Anekdoten u. Charakterzüge des Feldmarschalls, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow-Sadunaiskoi, nebst einem kurzen Abrisse seines Lebens und Schriftwechsel mit Katharina der Großen, so wie einigen andern Briefen. Aus dem Russischen übersetzt von F. Artzt. 3 Rub. K. M. — Ouverture composée et arrangée p. le Pianoforte à 4 m. par C. A. Gabler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhandiger Walzer von E. Rebentisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 1

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verschiedenen Farben, ist zu sehr billigen Preisen, sowohl Stück- als Ellenweise, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei

F. Wellmann, Tuchscheerer,
wohnhaft an der Steinstraße. 1

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Branntweinskessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Faß täglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kühlbalgen und mit Eisen beschlagenen Küfen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brandweins-Ahmen. Dieses alles ist hier in Dorpat für den Liebhaber gleich zu besehen, und wo man sich dieserhalb zu melden hat, erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. 1*

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Bertuchschen

Bilderbuches zu veräußern wünschen, so beliebe derselbe es in der Expedition dieser Zeitung gefälligst anzuzeigen. 1

Zu vermiethen.

Bei dem Koch Busch, an der Jakobspforte, sind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermiethen. 1

Bei der Wittwe Kutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermiethen. 2

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taschenbuch von rothem Saffian mit ungefähr 42 Rub. B. N. auf dem Wege von der großen Domstraße zur Jakobspforte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, es in meiner Wohnung am großen Domwege, im Hause des Handschuhmachers Meyer, oder beim Pedell Falling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 Rub. B. A. zufrieden seyn will. C. F. Mahnke, Stud. Medic. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger, unverheirateter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg sobald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Kellner im Univ.-Gebäude. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein erfahrner Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Das Nähere erfährt man in Ahlandschen Hause. 2

Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Bude am 14ten Oktober d. J. und am 24sten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Budenwaaren und Küchengerathe gestohlen worden, als von Budenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaufeln; diverse Gattungen eiserner Nagel; Sensen; Bandeisen; Hängen von verschiedener Große; eiserne russ. Beile; Talchlichte; feine runde Hitte; gegossene eiserne Oefen-Grischken, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Spann, und so folgten sie satzweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörser; 1 messingenes Streicheisen; 3 hohe gedrehte Leuchter v. Messing; 1 Lichtscheere von Stahl; 1 kupf. Kaffeekessel und eine hohe Kaffeekanne; 1 Schüssel, 1 Schaale, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehn; 1 platt. Vorlegelöffel, und verschiedene noch ganz nasse Wäsche, worunter Tücher, Manischken, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mir von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Meinigen gelangen kann, erhält von mir funfzig Rubel B. A. Dorpat, den 26. Okt. 1818.

Carl Friedrich Loschkeit. 3

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. A., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Verschreibung eines steinernen Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig seyn und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Alexander von Fuhrmann, verabschiedeter Offizier vom Generalstabe u. Ritter.
Collegienassessorin Bunge.

Angekommene Fremde.

Herr v. Frey, aus Livland, logirt bei Ahland;
Hr. Funy, von Fellin, logirt beim Becker Lofrenz.

Durchpassirte Reisende.

Hr. v. Osten, von Petersburg nach Polangen;
Se. Exc. Hr. General-Major Baron Budberg, und Sr. Exc. Hr. Generaladjutant Lewaschoff, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1339.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*82½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	82	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	33	—	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	13	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	78	—	—
Ein alter dito . . . . . 4 —	82	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 87.

Mittwoch, den 30. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. Oktbr.

Der Herr Staatsrath und Ritter von Adelung ist von der philosophischen Gesellschaft zu Philadelphia zum Mitgliede derselben ernannt worden.

Am 13ten d. M. wurde die neue Evangelische Kirche in Zarskoje-Sselo feyerlich eingeweiht u. dieser Aktus, so wie die Introduktion des Predigers an derselben, H. Pastors Gnüchtel, von dem Herrn Pastor, Dr. Vollborth vollzogen. Die Zöglinge des Lycäums nebst denen der Adelichen Pension, sangen einen, von Herrn Ertel gedichteten und von Herrn v. Tepper meisterhaft in Musik gesetzten Hymnus, der die, von dem ausgezeichneten Tonkünstler beabsichtigte Wirkung auf die Gemüther der Anwesenden nicht verfehlte. — Erfreulich ist übrigens die Thatsache, daß aus allen Confessionen zum Bau dieser Kirche Beyträge eingelaufen sind, und nicht unbemerkt darf es bleiben, daß auch hierbey besonders thätigen Antheil — Russen genommen. Auch die Zöglinge des Lycäums und der Pension haben sich durch reiche Spenden zur Verzierung der Kirche ausgezeichnet.

Aus einem Briefe datirt: Telsch (in Kurland) d. 10. September.

„— — — Meine Parallelen, Freund, werden sich nicht durchkreuzen, wie Sie zu befürchten scheinen; und ich singe daher nach wie vor: Auch ich bin in Arkadien geboren! — Beispiele, sagen Sie beweisen nicht viel; also doch doch etwas. Auch gut; so hören Sie denn und urtheilen Sie selbst.

Auch wir feierten den 30sten August! — Zwar nur Ein Accord im großen Choral, dessen Grundton Alexander der Hochgefeyerte ist, aber mächtig ergriff er uns Alle, und wird lange tönen in unseren Herzen.

Die Zubereitungen — wo finden die nicht Statt; ich übergehe sie daher, und hebe nur des Festes lieblichsten Kranz hervor, der —

sollten sie es wohl ahnden — von einer Wittwe, der ähnlich, die Markus beschreibt, gewunden wurde.

Telsch, das beinahe immer eine bedeutende Anzahl Militair in sich faßt, fühlte schon lange das Bedürfniß einer Griechischen Kirche. Die aber von der Welt sind, bauen lieber Tanz-Säle als Kirchen. Die Wittwe des hier verstorbenen Apothekers Ziegler hatte, ohne großes Aufsehen zu erregen, ein Gebäude aufführen und dekoriren lassen; dessen Zweck Niemand errieth, und widmete selbiges am Namens-Tage unsers Allgeliebten Kaisers, als Kirche, den Christen Griechischer Confession!

Die Weihe geschah an diesem festlichen Tage don der hier anwesenden Grichischen Geistlichkeit; das Militair paradirte, und freuete sich auch von Herzen, paradiren zu können. Alles jubelte und seegnete zugleich den, dessen Name nie aussterben kann. Die Freude gukte die ganze Nacht hindurch aus den hell erleuchteten Fenstern auch der kleinsten Hütte, und ich — dachte bei mir selbst: diese Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn Viele, die hineingelegt haben, — "

(a. d. N. J.)

Ausländische Nachrichten.

Oestreich.

Kaum waren der Kaiser und die Kaiserin nach einer Abwesenheit von fast drei Monaten hierher zurückgekehrt, als Se. Kaiserl. Majestät schon am andern Morgen um 4 Uhr mit eigner Hand, nach gewohnter Weise, Gesuche von Supplikanten jeden Standes annahmen. Der Kaiser bestimmt hierzu wöchentlich zwei Morgen, und damit nicht arme Leute die zu ihrer Arbeit erforderliche Zeit verlieren mögen, ist jeder Mittwoch und Sonnabend Morgen um 5 Uhr dazu bestimmt; alle Supplicanten werden dann, einer nach dem andern, in das Privat-Cabinet eingelassen, in welchem sich der Kaiser ganz allein befindet und ihre Gesuche annimmt. Schon drey Tage nachher wird der Supplikant durch ein eigends hierzu errichtetes Bureau von dem Erfolge seiner Supplik benachrichtigt. Der junge Napoleon ward vor zwey Tagen von Baden, drey Stationen von Wien, dahin geführt, um seinem Kaiserlichen Großvater zu seiner Rückkehr Glück zu wünschen. Dieser Knabe ist für sein Alter groß und schön gebaut und sieht seinem verbannten Vater zum Sprechen ähnlich. Seine Mutter, Marie Louise, Herzogin von Parma, hielt sich vor kurzem in Wien auf. An der Wiederherstellung der Umgebungen und Wälle von Wien, welche von den Franzosen so sehr beschädigt wurden, als sie die Stadt bombardirten, wird eifrig gearbeitet. Viele Soldaten sind damit beschäftigt. Der Sohn von Fouché war in diesen Tagen in Linz, um ein Haus für seinen Vater, welcher sich in Prag aufhält, zu kaufen oder zu miethen. Obwol es in Linz viele große und prächtige Gebäude giebt, so genügte doch keines derselben Fouché und seiner Familie. Der Sohn erklärte, daß seine Mutter und deren Suite allein 22 Zimmer haben müßte. Da Fouché sich aber von Prag entfernen muß, so hat sein Sohn ein Haus am großen Markte, nahe an der Domkirche von Linz, vorläufig zu seinem Sitze erwählt. Fouché steht jetzt im Handel wegen sechs Herrschaften, sämmtlich am Ufer der Donau belegen. Für zwey derselben hat er allein 300,000 Rthlr. geboten. Vier von ihnen heißen Keimburg, Weissenbach, Zellhof und Kreutzen. Jerome Bonaparte lebt auf seinem Landgute, ungefähr zwey Stationen von Wien. Er hat einen Wohnsitz in der Nähe der Stadt gekauft, doch verweigerte der Kaiser ihm die Erlaubniß, sich dort aufzuhalten. Jerome mußte diesen Landsitz daher mit großen Kosten und Verlust gegen einen andern vertauschen. Alle Lebensbedürfnisse sind hier jetzt weit theuer als zu der Zeit, wo Bonaparte noch Frankreich beherrschte, obwohl man gestehen muß, daß der Kaiser es sich eifrig angelegen seyn läßt, die Lage der Armen zu mildern und zu verbessern. Man hat die Aussicht auf eine reichliche Erndte in ganz Ungarn sowohl an Korn wie an Wein. Der Teutsche Bundestag beschäftigt selbst die öffentlichen Blätter, welche ihn zum Hauptgegenstande ihrer Aufmerksamkeit machten, wenig mehr. Aus der Verschiedenheit der Ansichten über das Militairsystem desselben ergiebt sich, daß die Teutsche Nation in der großen Idee einer Nationalisirung unter dem neuen Teutschen Bunde nicht weniger getäuscht werden wird, wie unter der alten Reichsverfassung. Das System des getrennten Commandos wird unvermeindlich die Uebel wieder herbeiführen, welche die in der Musterrolle so furchtbare Reichsarmee im Felde so unwürksam machten, und die Mitglieder des Bundes nöthigen, sich nach äußerm Schutz außer Teutschlands Gränzen umzusehen.

Leipzig, den 10. Oktober.

Die Messe war in den zwei bis drei ersten Tagen sehr lebhaft und es wurden bedeutende Geschäfte in Seidenwaaren, in Ledern und groben Tüchern gemacht; allein nachher trat eine eben so lange Stille ein, welche um so mehr auffiel, da man sie nicht erwartet hatte. Seit dem Anfange dieser Woche scheint es jedoch, es werde diese Messe den Namen einer guten Mittelmesse erhalten. Auch gute Kattune, wollene Strümpfe und Handschuhe gehen reißend ab. Ueberhaupt ist der Absatz in Baumwollenwaaren nicht gering. Die Engländer haben diese Messe nicht so zahlreich besucht als sonst, und die deutschen Manufakturisten machen schon deshalb bessere Geschäfte. Die Leinwand ist nicht wohlfeil, so wie überhaupt die Preise mehrerer Waaren gestiegen sind. Juden sind nicht so zahlreich, als es sonst bisweilen der Fall ist, aber Griechen sind ziemlich viel da.

Frankfurt, den 17. Oktober.

Nach der der Bundesversammlung vorgelegten Grundlage der Militair-Organisation, ist die Bundes-Armee auf ein Hundertheil der Bevölkerung angeschlagen, die Reserve auf ein halb vom Hundert. Diese muß aufgestellt werden, sobald die Armee marschirt, bleibt aber in jedem Bundesstaat, bis sie aufgeboten wird, und tritt erst, wenn sie dessen Gränze überschreitet, unter das Kommando des Generalissimus. Für außerordentliche Fälle werden zwei Drittel der Reserve marschfertig gehalten; rücken aber diese ins Feld, so wird das Ganze wieder vollständig gemacht. Auch die Kontingente werden vollständig gehalten; die Kavallerie bildet davon ein Sechstel, und von diesem ist wieder ein Drittel schwere Kavallerie. Auf jede 1000 Mann werden 2 Kanonen gerechnet, und eine wird zum Ersatz des möglichen Verlustes bereit gehalten. Die Hälfte der Artillerie besteht aus Sechspfündern, ein Viertel aus Zwölfpfündern und ein Viertel aus Haubitzen; zu jedem Stücke gehören 31 Mann. Pioniers und Pontoniers bilden ein Hundertheil des Heeres, Jäger u. Schützen ein Zwanzigstel der Infanterie. Landwehr kann als Kontingent gestellt werden, doch muß sie gleich den Linientruppen eingeübt, ausgerüstet und bereit seyn, und darf nicht den größeren Theil eines Kontingents bilden. Landsturm ist dem Ermessen eines jeden einzelnen Staates überlassen. Kein Staat, dessen Kontingent ein oder mehrere Korps bildet, darf die Kontingente anderer Verbündeten dem seinen einverleiben. Das Bundesheer besteht aus 7 ungemischten und 3 zusammengesetzten Korps. Jedes Korps begreift wenigsteus 2 Divisionen, die nicht unter 10,000 Mann zählen dürfen; eine Brigade Infanterie nicht unter 3200 Mann, ein Regiment Kavallerie zu 4 Eskadrons, die wie die Kompagnien jede 150 Mann stark sind, ein Bataillon 800 Mann, eine Batterie 6 bis 8 Kanonen. Die zusammengesetzten Korps und Divisionen werden nach Verabkommen, oder nach Entscheidung des Bundestages vereinigt. Jedes Korps muß eine gute Kavallerie- und Artillerie-Reserve bilden. Der Generalissimus wird jedesmal vom Bundestage ernannt; allein mit dem Frieden hören seine Geschäfte auf, und ein Generallieutenant des Bundes, der auch vom Bundestage erwählt wird und dieselben Rechte genießt, tritt an seine Stelle, er selbst aber bei der Ernennung eines Generalissimus wieder in seine alten Verhältnisse. Das General-Quartiermeister-Amt besteht aus einem General-Quartiermeister, einem dirigirenden General-Adjutanten, und einem General-Intendanten. Zur Erhaltung der Armee-Polizei wird eine Gensd'armerie von wenigstens 200 Mann Kavallerie errichtet, und dem Kavallerie-Kontingent beigezählt.

Folgendes ist die Eintheilung des Bundesheeres: Armee-Korps I. II. und III.

Oesterreich 94,822 Mann. IV. V. g. VI. Preußen 79,284 M. VII. Baiern 35,600 Mann. VIII. Königreich Sachsen 12,000, Würtemberg 13,955, Baden 10,000, Hohenzollern-Hechingen 145, Hohenzollern-Sigmaringen 356, Lichtenstein 55. Summa 33,511 Mann. IX. Kurhessen 5400, Großherzogthum Hessen 6195, Luxemburg 2041, Nassau 3028, Sachsen-Weimar 2010, Sachsen-Gotha 1857, Sachsen-Koburg 800, Sachsen-Meiningen 544, Sachsen-Hildburghausen 297, Anhalt-Dessau 529, Anhalt-Bernburg 370, Anhalt-Köthen 325, Schwarzburg-Sondershausen 451, Schwarzburg-Rudolstadt 539, Reuß, ältere Linie, 223, Reuß, jüngere Linie, 522, Hessen-Homburg 200, Frankfurt 479. Summe 25,910 Mann. X. Hannover 13,054, Holstein 3600, Braunschweig 2096, Mecklenburg-Schwerin 3580, Mecklenburg-Strelitz 718, Oldenburg 2178, Waldeck 519 Schaumburg-Lippe 240, Lippe-Detmold 691, Lübeck 407, Bremen 485, Hamburg 1298. Summa 28,826 Mann. Total 500,943 Mann.

Aachen, den 19. Oktober.

Am 21sten Oktober werden Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preussen von Ihrer Reise zu der Contingents-Armee ꝛc. wieder hier zurück erwartet.

Am 16ten Nachmittags sind Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien nebst Ihrer Durchl. Gemahlin hier eingetroffen.

Am 17ten erwartet man noch Se. Majestät den König der Niederlande.

Der Kaiser Franz bleibt, dem Vernehmen nach, bis zum 6ten oder 7ten hier, reist nach München, wo die Kaiserin erwartet wird, und kehrt nach einigem Aufenthalt am dortigen Hofe, in seine Erbstaaten zurück.

Der Herzog von Richelieu bereitet sich zur nahen Abreise. Von seiner Begleitung sind schon mehrere abgegangen. Auch der Herzog von Wellington sollte schon gestern nach Valenciennes abgehen.

Wie man versichert, ist am 18ten von den hohen Souverains ein neuer Allianz-Traktat unterzeichnet worden.

Jedermann ist hier begierig, Neuigkeiten zu erfahren; um wie vielmehr wird man es in der Fremde seyn, wo man von dem Aachener Kongresse nicht weniger als eine neue Gestalt der Welt, die Abschaffung aller Ungerechtigkeiten, allgemeinen Frieden selbst in Amerika und der Himmel weiß, was Alles, erwartete. Indessen leben wir hier, bei allem Geräusch der Kutschen, in einer vollkommenen politischen Stille, deren Wohlthat freilich diejenigen nicht erkennen, welche, an Napoleonischen Sturm und Drang gewöhnt, meinen, die Welt gerathe in Stocken, wenn nicht alle Tage ein neues Reich wieder zu Grunde geht. Glücklicherweise scheint Alles so ziemlich in demjenigen Zustande bleiben zu sollen, in den es sich rechtlich und vertragsmäßig nach dem letzten allgemeinen Friedensschlusse gesetzt hat. Wer die Noth der Zeit richtig erwägt, sieht ein, daß die feste Dauer des Bestandes die größte Wohlthat für Alle ist. Nicht alle Tage neue politische Geburten brauchen wir, sondern Erziehung und Entwickelung der einmal ins Leben getretenen. Daher wundern sich auch ruhige Beobachter gar nicht, wenn man hier so wenig Neues erfährt, sondern sehen darin die deutlichste Offenbarung der Weisheit des Kongresses.

Schilderung von Aachen in seiner gegenwärtigen Lage.

In dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die Augen von ganz Europa noch einmal auf diese Stadt gerichtet sind, wird folgende kurze Schilderung derselben unsern Lesern erfreulich seyn. Wir entlehnen sie aus einem der interessanten neuern Englischen Werke: „Ein Herbst am Rhein oder Skitzen von den Höfen, der Gesellschaft, den Gegenden u. s. w. in den Teutschen Staaten am Rheinufer.“ Aix la chapelle, oder Aachen liegt in einem fruchtbaren Thal, umgeben von Anhöhen. Wenn man von diesen herabsteigt, es sey auf dem Wege von Lüttich oder von Jülich, verleihen die stolzen Minarets des Rathhauses und der groteske Dom der Kathedrale der alten Kaiserstadt ein würdevolles Ansehn. Wenn man hinein kömmt, findet man jedoch, daß es weit davon entfernt ist, eine schöne Stadt, im neuern Sinne zu seyn. Auch ist hier das Interesse des Alterthümlichen nicht mit dem der Kunstdenkmähler der Baukunst vereinigt; welches den großen Städten der Niederlande einen so frappanten Charakter giebt. Die Stadt, welche keineswegs groß ist, wird, wie gewöhnlich, von dicken Wällen und Mauern, welche jetzt halb verfallen sind, und kleinen Römischen Thürmen in fast gleichem Abstande umgeben. Hinter den Wällen befinden sich angenehme Gartenanlagen, meistens das Werk der Franzosen, welche die Lieblings-Spaziergänge der Badegäste ausmachen. Unser Besuch im Sommer, als dieser Ort von Fremden wimmelte, gab uns einen Begriff von der Lebensweise der verschiedenen Gruppen, welche tiefer aus den Brunnen seiner Wasser und Vergnügungen tranken als wir selbst; beyde gleichen sehr ähnlichen Scenen in England. Doch hat die Fröhlichkeit hier einen entschiedenern Charakter; Vergnügen ist hier mehr der eingestandene Zweck eines jeden, und wenn auch die Langeweile hier eben so viele Besuche veranlassen mag, als nach den Bädern Großbrittanniens, so scheint das Mittel doch hier kräftiger zu seyn, denn selten liefet man hier auf einem Gesichte, wie so häufig in Brighton oder Cheltenham, dies Uebel so eingewurzelt, bey denen, die sich davon heilen wollen.

(Der Beschluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Der Redakteur des „Russischen Invaliden“ hat von dem Könige von Preußen einen Brillantring mit der Chiffre Seiner Majestät erhalten.

Zu Anfang des Januars 1818 brachten dem Quäcker W. zu Paris vier Arbeiter, die er oft brauchte, ihre Glückwünsche dar, um dagegen ein kleines Neujahrsgeschenk in Empfang zu nehmen. Hr. W. fragte sie, ob sie 15 Franken oder eine Bibel zum Geschenk wollten. Drei Arbeiter zogen die 15 Fr. vor, und der vierte, ein Knabe, wählte die Bibel. Hr. W. gab ihm also eine von den vier Bibeln, die auf dem Tische lagen, und bei Oeffnung derselben fiel ihm ein Goldstück v. 40 Fr. in die Hände. In jeder andern Bibel befand sich ein gleiches Goldstück, die Hr. W. wieder zu sich steckte, und die Arbeiter, die sich jetzt ärgerten, mit den 15 Fr. entließ.

Die außerordentliche gesegnete Fruchtbarkeit dieses Jahrs bildet eine erfreuliche historische Merkwürdigkeit. Obst ist in vielen Gegenden so reichlich, daß man es kaum abzusetzen vermag. Nach der Stuttgarter Zeitung enthielt der Nestor unter den Apfelbäumen zu Kirchheim im Würtembergischen, ein Baum von 80 Jahren, in diesem Herbst eine Last von vollen 28 Centnern Frucht. Nach Pariser Blättern verkauft ein Gärtner zu Versailles einen Kürbis der 161 Pfund wog! Ein anderer dasiger Landbesitzer hatte in seinem Garten eine Weintraube, 6 Pfund an Gewicht.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück.

Der Würfel.

Charade.

Mein Erstes hast Du über Dir,
Bist Du in Deinem Hause;
Mein Andres aber unter Dir,
Beim Schreibtisch oder Schmause.
Doch, soll das Ganze nicht vergehn
Zu Deines Hauses Schaden,
So laß' das Erste wohl bestehn
Und Du bist gut berathen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schünmann, belehnt des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann Vanderbellen, am 31sten Januar d. J., unter waisengerichtlicher Genehmigung auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossen und am 26sten Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 7 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samint Appertinentien und dem daran stoßenden Erbplatz für die Summe von 7000 Rubeln B. A. an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprü-

che haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schunmann der ungestehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23sten Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacow Nikiforow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen, in seinem, am Embachfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 29sten November 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 18. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender gehörig verificirter Angaben sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Berner, das allhier im dritten Stadttheile sub Nr. 17 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerin, hiesigen Bürgers- und Weißgerbermeisters-Wittwe Catharina Elisabeth Wabst, geb. Depkin, in gesetzlicher Assistence, am 13. Januar 1809 abgeschlossenen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contrakts, für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Burger und Weißgerbermeister George Matthias Berner die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Oktob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der mittelst Publikation vom 11ten d. M. auf den 8. November d. J. angesetzte öffentliche Ausbot des dem hiesigen Bürger u. Schuhmachermeister Dultz gehörigen, allhier im ersten Stadttheile sub Nr. 137 a. auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Appertinentien, nun nicht mehr Statt finden wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 29sten Oktober 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. A. v. Witte, als Besitzer des im Dorptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neu-Camby, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Oktober 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 29. Oktober 1818. 3
Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigtengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden 2 Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der ehemaligen alten hölzernen Brucke belegenen Bremerschen Hause, eine Treppe hoch, eine Parthei Budenwaaren, bestehend in verschiedenem Ellenkram, seidenen Merinos- und Madras-Tüchern, baumwollenen Waaren, seidenen Zeugen, Tasten, Damenschuhen, Leder- und Eisenwaaren, Fayance, Gewürzen, Farben u. s. w., imgleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel, Equipagen, Kupfergeschirr und anderes Haus- und Kuchengerathe, und ein in gutem Stande befindliches Fortepiano mit Flötenzuge, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Dorpat, am 25sten Oktober 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Nach mehreren anderweitigen Bekanntmachungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Viehmarkte entlaufener und gezeichneter Ochse, in Schloß Helmet von den Findern eingeliefert worden ist, und dem rechtlichen Eigenthümer, gegen Erlegung der Kosten zurückerstattet werden soll. Findet sich der Eigenthümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zum Besten der Armen verkauft. 1

Die Flemmingshoffsche Guts-Verwaltung bringt hierdurch dem Publikum zur Nachricht, daß der höhern Orts alljährlich bestimmte Krahm-, Vieh und Pferdemarkt den 10. November d. J. in dem zu diesem Gute gehörigen Dorfe Schorne oder Mustfett statt haben wird. 1

Da die fernere Betreibung von Rechtssachen sich mit meinen amtlichen Verhältnissen nicht verträgt; so zeige ich allen Denjenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Retradition der mir anvertrauten Manualien jeden Nachmittag von 2 — 4 Uhr bereit bin. 2
Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Kusthof sind 175 Faden Arschienlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopeken. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet. 2

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Verberitzensaft, zu 150 Kopeken die Bouteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 2

Eichene Brandtwein-Fastagen und Stäbe mit Böden sind zu haben bei Frey. 3

Bei mir in meiner Bude Nr. 33, unweit der Floßbrucke, ist eine Parthei Flächsen- und Hedenleinwand und Strumpfzwirn für annehmbaren Preis in Kommission zu haben. 3
J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-Waaren, für billige Preise zu haben: holl. und inländischer, so wie gruner Schweizerkäse, holl. Häringe und frische Zitronen, und folgende, aufrichtig gute Weine, als: junger, mittler, alter und extra alter Franzwein; mittler, alter und extra alter Malaga; mittler, alter und ganz alter Rheinwein; Xeres, Dry-Madeira, Medoc, Martheau, Chat. Margeau, Chateau la fit, weißer und rother Champagner, Rum und Batavia-Arrac und verschiedene andere Waaren.

Zu vermiethen.

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 3*

In meinem Hause ist die untere Wohnung rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. s. w., zu vermiethen. L. v. Hasse. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger, unverheirateter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg sobald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Kellner im Univ.-Gebäude. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Raugeschen Kirchspiele, ist die Stelle eines Amtmanns, der bloß die äußere Wirthschaft zu führen hat, erledigt; wer die Stelle anzunehmen wünscht, melde sich in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen

Kirche belegenen Mesterschen Hause, nach der großen Musse 2 Petschafte sammt dem Ringe, an dem sie hingen, verloren; von denen auf dem einen Petschaft mein Familienwappen gravirt war. Dem, der über meinen Verlust mir Nachricht verschaffen oder auch die verlornen Sachen gefunden haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit eine angemessene Belohnung zu. 3

Georg v. Romberg.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preudon et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefert, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 3

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Bude am 14ten Oktober d. J. und am 24sten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Budenwaaren und Küchengeräthe gestohlen worden, als von Budenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaufeln; diverse Gattungen eiserner Nägel; Sensen; Bandeisen; Hangen von verschiedener Größe; eiserne russ. Beile; Talglichte; feine runde Hüte; gegossene eiserne Oefen-Grischken, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worworauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Spann, und so folgten sie satzweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörser; 1 messingenes Streicheisen; 3 hohe gedrehte Leuchter v. Messing; 1 Lichtscheere von Stahl; 1 kupf. Kaffeekessel und eine hohe Kaffeekanne; 1 Schüssel, 1 Schaale, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehn; 1 platt. Vorlegelöffel, und verschiedene noch ganz neue Wäsche, worunter Tücher, Manschetten, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mir von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Meinigen gelangen kann, erhält von mir funfzig Rubel B. A. Dorpat, den 26. Okt. 1818.

Carl Friedrich Loschkeit. 2

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, sind mir einige Stück Laken von verschiedener Farbe, mehrere Stücke Zitz und verschiedene andere Ellenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Werro mir selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. N. Werro, den 19ten Oktober 1818.

Kaufmann Joh. Ferd. Wentzell. 3

In der Nacht zum 27sten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Obersecretairin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche mehrentheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau Obersecretairin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L., Kissenbiren, Handtucher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servietten und Tischtuch, mit dem Zeichen E. L. 10; Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 3

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. A., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Verschreibung eines steinernen Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig seyn und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818. 3

Johann Tomsohn, Schneidergesell.

Angekommene Fremde.

Den 27. Oktober.

Hr. Obrist v. Burmeister vom 3ten Seeregiment, von Reval, logirt bei Baumgarten; Titulair-Rath Malimok, Kollegienrath Kandakow, und Frau Collegienräthin Olchinoy, von Riga, logiren bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Kaufmann Starke, und Hr. Lieutenant Löwenberg, von Riga nach Petersburg; Hr. Feldjäger Schmidt, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

No. 88.

Sonntag, den 3. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Ausländische Nachrichten.

Schilderung von Aachen in seiner gegenwärtigen Lage.

(Beschluß)

Das Tages-Regime beginnt mit einem Bade, welches man früh etwa eine halbe Stunde lang braucht. Auf das Frühstück folgen dann Excursionen in die umliegenden Gegenden, Spaziergänge, Besuche der Kaffehäuser und Billardzimmer, und vor allem die Vergnügen der Redoute, eines großen Saals, welcher die schöne Welt bis zum Essen, um 2 oder 3 Uhr, anzieht. Dieser Saal ist der große Mittelpunkt der Anziehung, und spielt ganz die Rolle eines gleichen Saals in Englischen Bädern, mit dem Unterschiede, daß sich hier Fröhlichkeit und Thorheit weit offener zur Schau tragen. Die Redoute ist ein großes schönes Gebäude mit einer Colonnade an der Fronte. Eine breite Treppe führt zu dem Vorgemach, wo man Hut und Stock an die Gensd'armes bey der Thüre abgiebt und in den großen Saal, ein prächtiges Gebäude mit vielen großen Spie-

geln und Verzierungen, tritt. Auf einer Seite drängt sich eine Menge stummer aber gutangezogener und froh aussehender Personen (leider muß ich sagen von beyden Geschlechtern) einer über den andern, um zwei große rouge et noir Banken. Ueberall herrscht ein ängstliches Schweigen, welches nur durch das Rasseln der Roulette, und das Klingen der Napoleonsd'ors u. Frankenstücke unterbrochen wird. Das Spiel geht gewöhnlich sehr hoch; doch nimmt die Bank auch einen einzigen Frank an. Hübsche interessante Frauen setzten ihre Napoleonsd'ors auf und sahen sie mit einem Gleichmuth verschwinden oder verdoppeln, welches zeugte, daß sie keine Novizen in diesem Geschäfte waren. Zwischen 4 und 5 Uhr erscheinen wieder Gruppen der schönen Welt auf dem Louisberge, einem hohen sandigen Hügel, welcher sich gerade über den Mauern der Stadt jäh erhebt, und von welchem aus man die Stadt, das reiche Thal rings umher, die benachbarten Hügel und fruchtbare Weiden übersieht bis zu einer Bergreihe, welche den Horizont nach Teutschland zu begränzt. Der Anziehungspunkt auf diesem Hügel ist ein großes Wirthshaus mit einem glänzenden Saal und einer prächtigen Aussicht. Musik, Tanz, Rauchen, Thee-Trinken, Spatzieren in den Gärten und dgl. beschäftigen die verschiedenen Classen der Gäste, und die Scene bietet viele Züge von den öffentlichen Belustigungsörtern bey London dar, nur daß sich hier, statt ehrenwerther Bürger mit ihren wohlbeleibten Ehefrauen, eine frohe Versammlung von Grafen, Baronen und anderen Standespersonen verschiedener Nationen findet. Während des Sommers befindet sich meistens eine Gesellschaft Teutscher Schauspieler in Aachen, und die Gesellschaft kehrt schnell vom Louisberge nach dem Theater zurück. Das Gebäude ist klein und nichts weniger als hübsch. Am Abend, wo ich da war, wurde eine Oper gegeben, deren Musik angenehm war, obwohl die Schauspieler nicht zu den besten gehörten. Die Domkirche von Aachen ist merkwürdig durch ihre Geschichte und die rohen Anfänge der frühesten Sächsischen Baukunst, empfiehlt sich aber weder durch Größe noch Schönheit. Der alte Dom, welcher das ganze Gebäude umschließt, ist, mit Ausnahme des lichteren Gothischen Chors, eine ehrwürdige Reliquie des alten Münsters, mit welchem Carl der Große seine Geburtsstadt schmückte. Einige der vielfarbigen Marmorpfeiler, welche das alte Gebäude schmückten, sind jetzt von ihrem temporairen Besuche nach Paris zurückgekehrt, und werden unter den Merkwürdigkeiten dieser Kirche gezeigt. Unter dem Centrum des Doms ruht die Asche des Großen Carls mit der kurzen aber eindringlichen Inschrift: Carolo Magno. Gerade darüber hängt ein ungeheurer silberner und erzener Kronleuchter in Form einer Krone, genannt die Krone Carls des Großen, und ein Geschenk Friedrichs des Großen an die Kirche. Das Rathhaus mit seinem alten Thürmchen u. kleinen Fenstern krönt mit Ehrfurchtgebietender Würde den großen Markt der Stadt, ein Viereck, welches in der Mitte mit einem ungeheuer großen bronzenen Bassin geschmückt ist, auf welchem sich die ganz bekleidete erzene Bildsäule Carls des Großen erhebt. Zwey große schwarze Adler flechten ihre Metallschwingen zum Piedestal an der Seite des Brunnens ineinander. Der Monarch und die Adler drehen ihre Köpfe nach dem Rathhause, dem alten Palaste, in welchem Carl der Große geboren ward. Die Statue ward nebst anderm Kunstwerke von den Franzosen mit einem Besuche nach Paris beehrt. Jetzt figurirt der moderne Preußische Adler über der Thüre des Rathhauses und verkündet die Policey u. die städtischen Behörden der Preußischen Regierung. Man findet beym Eingange ins Rathhaus eine weite Halle mit gewölbter Decke und grotesk ausgehauenen und bemalten Mauern. Eine breite Treppe führt nach dem großen Saale, wo der merkwürdige Congreß gehalten wurde welcher 1748 den Aachener Friede zur Folge hatte. Ein ungeheuer großes wohlausgeführtes Gemälde zeigt das große diplomatische Corps mit seinen Secretairen, 30 an der Zahl, in vollem Costüme an der Berathschlagungstafel. Der Chevalier Robinson, nämlich Sir Thomas Robinson, und Lord Sandwich wurden uns als unsere Bevollmächtigte gezeigt, und der berühmte Minister Maria Thereñas, Fürst von Kaunitz, wurde uns als Oestreichischer Bevollmächtigter bezeichnet. Die verschiedenen Portraits der Gesandten schmücken ebenfalls das Zimmer, aber das des Französischen Gesandten fehlt, seltsam genug. Ludwig XV. soll ausdrücklich verweigert haben es hinzusenden, weil er mit dem Frieden unzufrieden war. Die Wappen der verschiedenen Staaten sind durch besondere Schilder an dem Costüme eines jeden Gesandten bezeichnet, aber die Lilien, das Wappen der Bourbons, welches sich auch in den Wappen von England, Spanien und andern Souverainen findet, ist mit besonderer Sorgfalt von den revolutionairen Franzosen überall ausgekratzt und ein großer Dintenfleck bezeichnet seine Stelle. Schöne Portraits von Maria Theresia, ihrem Gatten Franz I. und Joseph II. hängen ebenfalls an den Mauren, welche ihnen einst gehörten, jetzt beschmutzt und vergessen, während ein großes glänzendes Gemälde des Königs von Preußen, beschützt durch einen grünen seidenen Vorhang, das eine Ende des Saals in der ganzen blühenden Würde eines jetzt beherrschenden Souverains thront. Wie es gewöhnlich mit Gränzstädten der Fall ist, besonders wenn sie häufig den Herrn wechseln, spricht das Volk, in Aachen viele Sprachen und keine gut. In Cölln spricht man ein schlechtes Teutsch, welches in das Holländische ausartet, aber in Aachen schlechtes Teutsch, schlechtes Französisch, etwas Holländisch und Flämisch, und ein Gemisch des Wallonischen Dialekts, welches man noch mehr in Lüttich hört, und aus Aachen ein wahres Babel macht. Wenn man jemand Teutsch fragt, so antwortet er vieleicht auf Französisch, wenn man den nächsten auf Französisch frägt, so antwortet er vieleicht auf Teutsch. Doch ist die Teutsche Sprache am meisten verbreitet, und wenn die Teutsche Dynastie fortdauert, so wird sich Aix la Chapelle, in wenigen Jahren wieder ganz in Aachen umwandeln.

Stuttgart, den 15. Oktober.

Unser Hof ward gestern von der Kaiserin Mutter von Rußland Majestät, Höchstwelche Abends etwas vor 9 Uhr in hiesiger Residenz eintrafen, mit einem schon längst erwünschten Besuche auf das angenehmste erfreuet. Ihre Kaiserliche Majestät kamen gestern früh um 2 Uhr auf der Gränze Ihres Vaterlandes an, und wurden daselbst von dem Staatsminister, Grafen von Zeppelin, im Namen des Königs und der Königin, komplimentirt, Höchstwelche Selbst Ihrer vielgeliebten Schwiegermutter und Mutter bis zum Gränzorte Ellenberg entgegenreiseten und nach dem zärtlichsten Empfange in das Königl. Schloß, in Ellwangen begleiteten, wo Ihre Kaiserl. Majestät übernachteten. Mittags setzten Ihre Kaiserliche Majestät, in Begleitung der Königin, nachdem der König schon früher wieder hieher zurückgereiset war, die Reise nach Stuttgart fort. An der Gränze des Reichs, so wie in jedem Hauptorte, durch welchen Ihre Majestät die Kaiserin reiseten, waren Ehrenpforten errichtet; Höchstdieselben wurden aller Orten von den Autoritäten unter dem Geläute aller Glocken und dem Zurufen der Einwohner empfangen. In Bellevüe bestiegen Ihre Majestät die Kaiserin den für Höchstdieselbe in Bereitschaft gehaltenen achtspännigen Hofwagen, der von mehrerer Kavallerie begleitet wurde. Bei Höstihrer Ankunft in Berg begann in Stuttgart die Lösung der Kanonen und das Läuten aller Glocken. An dem mit Guirlanden und dem transparenten Namenszuge der Kaiserin, so wie mit der Inschrift: Salve patriis in moenibus alma mater augustissimae reginae! decorirten Königsthor wurde Höchstdieselbe durch die Stadt-Behörden empfangen. Der Einzug in die Stadt geschah unter dem lautesten Jubelrufen der zahlreich versammelten Einwohner; vom Thor an bis zum Schloßportal formirte das Königliche Militair Spaliere, und die Straße der Stadt, durch welche der Zug ging, so wie das Residenzschloß und der Schloßplatz waren illuminirt. Am Schloßportal befanden Sich der König und die ganze Königl. Familie zum Empfange der Kaiserin, die sehr gerührt darüber war, nach einem Zeitraume

von 34 Jahren Ihre Vaterstadt wiederzusehen.

Mainstrom, den 20. Oktober.

Dem Vernehmen nach sind am 14ten Oktober die, seit verflossenem Frühling zu Frankfurt statt gefundenen Berathungen der Bevollmächtigten von 14 Deutschen Bundesstaaten über die katholisch-kirchliche Diözesan-Einrichtung in denselben, geschlossen, und es ist mit allseitiger Zustimmung ein für Religion und Kirche äußerst vortheilhaftes Resultat erzielt worden. Man spricht von 5 Bisthümern, welche in dem Umfange dieser Staaten bestehen; und unter einem gemeinschaftlichen Erzbischof eine kirchliche Provinz bilden sollen. Wenn dieses richtig ist, so müssen neben den drei in diesen Staaten bereits vorhandenen Bisthümern noch zwei neue errichtet werden. Eine Erscheinung, welche, wenn sie begründet ist, alle seitherige Erwartungen übertrifft, indem die beim Anfang der Konferenzen verlauteten Gerüchte wohl von Vereinigung vorhandener Bisthümer, nicht aber von Errichtung neuer sprachen. Die neue Verfassung selbst soll ganz im Geiste der ursprünglichen Kirchen-Einrichtungen und dem von unserer Zeit so laut geforderten Repräsentativ-System gemäß entworfen seyn. Wenn die Bischöfe und die Mitglieder ihrer Presbyterien von einem aus der Geistlichkeit gebildeten Wahl-Collegium gewählt werden, so finden sich die Gemeinden in ihren Pfarrern, die Pfarrer in Ihren Dekanen, und diese im Presbyterium (oder Domkapitel, welches nur aus den vorzüglichsten Geistlichen besteht) vertreten.

In Wisbaden ließ sich der Kaiser Alexander die Stelle zeigen, wo der General von Winzingerode diesen Sommer todt gefunden ward. „Hier, sagte der Monarch gerührt, habe ich einen Freund verloren."

Aachen, den 19. Oktober.

Den 18ten Morgens halb 6 Uhr war der Theil der Truppen vor dem Adelbertsthore aufgestellt, der nicht die Besatzung der Wachen ausmachte, um den Jahrstag der Schlacht von Leipzig zu feiern. Diese schönen Truppen bildeten auf der breiten Chaussee, vom Thore an, eine Linie. Die drei hohen Souverains kamen zu Pferde an, und ritten unter dem Hurrah der Truppen und dem Jubelgeschrei der Volksmenge im Schritte die Fronte herunter.

Nachher defilirten die Truppen vorbei, und stellten sich auf einem großen grünen Anger auf, wo ein Altar errichtet war und im Angesichte des Himmels, schön beleuchtet von den Strahlen der Sonne, feierlicher Gottesdienst gehalten wurde. Die Souverains mit ihrem ganzen Gefolge stiegen vom Pferde, u. traten mit unbedeckten Häuptern in den Kreis. Eine feierliche Stille erfolgte. Mit einfach schönen Worten, die zum Herzen drangen, weil sie aus hoher Rührung und Ueberzeugung entsprangen, sprach der Geistliche das Dankgebet. Die Sänger, aus der Mitte der Truppen gewählt, stimmten darauf eine Hymne, dem erhabensten geweiht, an, und Feldmusik begleitete diesen Gesang, so wie der Donner des Geschützes. Innig drückten sich darauf die Fürsten, die den heiligen Bund gestiftet, die Hände; es war, als wenn sie ihn jetzt unter Gottes freiem, heiterm Himmel erneuern und der Menschheit den Frieden zu sichern wollten.

Unter den Feldherrn, die an der Leipziger Völker-Schlacht den entschiedensten Antheil genommen, befand sich anwesend der General Bennigsen mit dem anspruchlosen Anstande der Demuth, die so oft im Gefolge großer Verdienste ist.

Der Einladung des Königs von Preußen zufolge, vereinigten sich zum Mittagsmahle auf dem Rathhause, das noch von den Zeiten Karls des Großen herstammt, die drei Souverains, der Kronprinz der Niederlande mit seiner Gemahlin, die Großfürsten Konstantin und Michael, alle Militair-Personen u. s. w., die das Gefolge der hier versammelten Souverains ausmachen.

Heute Nachmittag traten Se. Majestät der Kaiser von Rußland Ihre Reise nach Sedan und Valenciennes an.

Aachen, vom 24. Oktober.

Am 20sten sind Ihre Majestäten der Kaiser Alexander und der König von Preussen, so wie der Großfürst Konstantin Kaiserliche Hoheit und der Prinz Karl von Preussen, nach Frankreich zur Armee abgereiset.

Am 17ten gab der Kaiser Alexander eine große Mittagstafel, bei welcher sich die beiden andern Monarchen, der Prinz und die Prinzessin von Oranien, der Herzog Wellington ꝛc. eingefunden.

Am 19ten war der Herzog von Wellington den Monarchen nach Valenciennes vorausgeeilt, um alles zu Ihrem Empfang einzurichten. Er ist den 20sten angekommen. Alles ist bereit zur Abmarsch-Revue der alliirten Truppen. Am 21sten erwartet man die Souveraine.

Man hält es für gewiß, daß selbst nach der Abreise der drei Monarchen von hier, die Arbeiten der Minister fortgesetzt und die Zusammenkunft länger dauern werde, als die Quartiere bestellt sind. Lord Castlereagh hat einen Plan, die Berberesken betreffend, den Monarchen vorgelegt.

Ehe die Monarchen vor der Mitte des nächsten Monats gänzlich von hier abreisen, werden sie, wie man vernimmt, eine Declaration über den Gegenstand der Konferenzen bekannt machen, welche über ihre friedfertigen Gesinnungen keinen Zweifel lassen wird.

Wie geheim hier die Verhandlungen betrieben werden, erhellt aus dem Umstande, daß, wenn die Expedienten das Bureau der Minister verlassen, der Schlüssel versiegelt dem Thürwärter übergeben wird.

Die Russischen Staats-Minister und der Herzog von Richelieu haben an den Cirkeln der Lady Castlereagh selten Antheil genommen.

Der Landschaftsmaler Müller aus Riga, ist aus Stuttgart hier angekommen, und hat die drei merkwürdigen Gemälde von Pompeji mitgebracht, die er in Neapel selbst verfertigte, und welche er hier den Monarchen und dem Publikum zeigen will.

Auch der Deutsche berüchtigte Prophet Adam Müller ist in Düsseldorf eingetroffen. Mit ihm dürfte der bekannte Bauchredner, der jetzt in Cölln ist, zugleich auftreten.

Lüttich, den 18. Oktober.

Man spricht, wie unsere Zeitung anführt, von einem Offensiv- und Defensiv-Allianz-Traktat zwischen Rußland und Frankreich.

Brüssel, den 18. Oktober.

Morgen wird hier die Sitzung der General-Staaten vom Könige eröfnet. Der Prinz von Oranien hat sich zu der bevorstehenden Feierlichkeit mit seiner Gemahlin und den Prinzen eingefunden.

Vermischte Nachrichten.

Oestreich und Preußen haben sich erboten, dem Deutschen Bunde die Festung Maynz einzuräumen, wenn er die Unterhaltung tragen will. Da beide Mächte selbst zum Deutschen Bunde gehören, würde dadurch wohl nicht in den Verhältnissen von Maynz, sondern nur in Rücksicht der Kosten-Bezahlung, etwas verändert werden.

Es ist nun zwischen Preußen und Hannover entschieden, daß die Ems schiffbar gemacht wird.

Herr Clarkson, der sich unermüdet wegen Abschaffung des Sclavenhandels verwendet, hat zu Aachen eine Audienz bei dem Kaiser Alexander gehabt.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Dachstuhl.

Charade.

Das Letzte gabst Du mir,
Das Letzte schenk ich Dir,
Das Ganze wechseln wir,
Das Erste strebt dafür.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verlosung des, dem Herrn Secretaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzelley des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden.

können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesaumt auf gesetzliche Weise beendigt werden konne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesaumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Universitats-Buchdrucker Johann Christian Schunmann, belehre des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Burgers und gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann Vanderbellen, am 31sten Januar d. J., unter waisengerichtlicher Genehmigung auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossen und am 26sten Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 7 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dem daran stoßenden Erbplatz fur die Summe von 7000 Rubeln B. A. an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht bestandige Einwendungen machen zu konnen vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehort, sondern dem hiesigen Universitats-Buchdrucker Johann Christian Schunmann der ungestehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23sten Oktober 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Burger und Weißgerbermeister George Matthias Berner, das allhier im dritten Stadttheile sub Nr. 17 auf Stadtsgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerin, hiesigen Burgers- und Weißgerbermeisters-Wittwe Catharina Elisabeth Wahst, geb. Depkin, in gesetzlicher Assistence, am 13. Januar 1809 abgeschlossenen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contrakts, fur die Summe von 4000 Rubeln B. A. kauflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgultige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht bestandige Einwendungen machen zu konnen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehort, sondern dem hiesigen Burger und Weißgerbermeister George Matthias Berner die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte dieser Stadt an den ihr gehorigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Oktob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Burgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. A. v. Witte, als Besitzer des im Dorptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neu-Camby, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behorden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Oktober 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 29. Oktober 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigteygericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der ehemaligen alten hölzernen Brücke belegenen Bremerschen Hause, eine Treppe hoch, eine Parthei Budenwaaren, bestehend in verschiedenem Ellenkram, seidenen Merinos- und Madras-Tüchern, baumwollenen Waaren, seidenen Zeugen, Tafften, Damenschuhen, Leder- und Eisenwaaren, Fayance, Gewürzen, Farben u. s. w., imgleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Mebel, Equipagen, Kupferzeug und anderes Haus- und Küchengerathe, und ein in gutem Stande befindliches Fortepiano mit Flötenzuge, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Dorpat, am 25sten Oktober 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da die fernere Betreibung von Rechtssachen sich mit meinen amtlichen Verhältnissen nicht verträgt; so zeige ich allen Denjenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Reinadition der mir anvertrauten Mannalien jeden Nachmittag von 2 — 4 Uhr bereit bin. 1

Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Sonnabend den 9. d. M. wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Kusthof sind 175 Faden Arschienlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopcken. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet. 1

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Verberitzensaft, zu 150 Kopeken die Bouteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 1

Eichene Brandtwein-Fastagen und Stäbe mit Böden sind zu haben bei Frer. 2

Bei mir in meiner Bude Nr. 33, unweit der Floßbrücke, ist eine Parthei Flächsen- und Hedenleinwand und Strumpfzwirn für annehmbaren Preis in Kommission zu haben. 2

J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-Waaren, für billige Preise zu haben: holl. und inländischer, so wie grüner Schweizerkäse, holl. Häringe und frische Zitronen, und folgende, aufrichtig gute Weine, als: junger, mittler, alter und extra alter Franzwein; mittler, alter und extra alter Malaga; mittler, alter und ganz alter Rheinwein: Xeres, Dry-Madeira, Medoc, Margeau, Chat. Margeau, Chateau la fit, weißer und rother Champagner, Rum und Batavia-Arrac und verschiedene andere Waaren.

Ein wohl conditionirter zweisitziger fester Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Jetzt eben angekommene sehr frische Austern, Bergamotten, Weintrauben, Wologdasche Lichte, Kasanische Seife, Moskausches Mehl, und verschiedene Eisenwaaren, sind zu haben in der Bude am Markt bei Herrn J. M. Schamajew. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die untere Wohnung rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. s. w., zu vermiethen. L. v. Hasse. 2

Im Hause des Kaufmanns Kraack ist ein Erkerzimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 2*

Bei der Wittwe Rutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Raugeschen Kirchspiele, ist die Stelle eines Amtmanns, der bloß die äußere Wirthschaft zu führen hat, erledigt; wer die Stelle anzunehmen wünscht, melde sich in der Zeitungs-Expedition. 2

Es wird ein erfahrner Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Das Nähere erfährt man in Ahlandschen Hause. 1

Verloren.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen Kirche belegenen Mesterschen Hause, nach der großen Musse 2 Petschafte sammt dem Ringe, an dem sie hingen, verloren; von denen auf dem einen Petschaft mein Familienwappen graviert war. Dem, der über meinen Verlust mir Nachricht verschaffen oder auch die verlornen Sachen gefunden haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit eine angemessene Belohnung zu. 2

Georg v. Romberg.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preudon et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefert, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 3

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein Bauer hat ein gefundenes Buch, betitelt: St. Petersburg am Ende seines ersten Jahrhunderts. Zweiter Theil. Im Pastorate Kawelecht abgegeben. Der Eigenthümer desselben kann solches gegen ein, dem Bauer zugesichertes Douceur, und Erstattung der Inserations-Kosten, in Empfang nehmen von dem Stud. Med. Sporer.

Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Bude am 14ten Oktober d. J. und am 24sten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Budenwaaren und Kuchengeräthe gestohlen worden, als von Budenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaufeln; diverse Gattungen eiserner Nägel; Sensen; Bandeisen; Hängen von verschiedener Größe; eiserne russ. Beile; Talglichte; feine runde Hüte; gegossene eiserne Oefen-Grischken, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Spann, und so folgten sie satzweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörser; 1 messingenes Streicheisen; 3 hohe gedrehte Leuchter v. Messing; 1 Lichtscheere von Stahl; 1 kupf. Kaffeekessel und eine hohe Kaffeekanne; 1 Schüssel, 1 Schaale, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehn; 1 platt. Vorlegeloffel, und verschiedene noch ganz nasse Wäsche, worunter Tücher, Manischken, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mir von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Meinigen gelangen kann, erhält von mir funfzig Rubel B. A. Dorpat, den 26. Okt. 1818.

Carl Friedrich Loschkeit. 1

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, sind mir einige Stück Laken von verschiedener Farbe, mehrere Stücke Zitz und verschiedene andere Ellenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Werro mir selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. A. Werro, den 19ten Oktober 1818.

Kaufmann Joh. Ferd. Wentzell. 2

In der Nacht zum 27sten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Obersecretairin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche mehrentheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau Obersecretairin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L., Kissenbiren, Handtücher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servietten und Tisch tuch, mit dem Zeichen E. L. 10. Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 2

In der Nacht zum 26sten d. M. sind mir in meinem an der Sternstraße belegenen Hause vom Heuboden nachstehende genannte Stücke Wäsche, welche daselbst zum Trocknen aufgehangt waren, diebischer Weise entwendet worden, als: 13 Tischservietten, 4 Kissenbiren, 3 Frauenshemde, 4 Mannshemde, 3 Kinderhemde, 6 feine Handtücher und 3 Schnupftücher. Wer mir den Dieb anzuzeigen, oder mir durch eine sichere Nachricht darüber, wo sich vorgenannte Sachen befinden, wieder dazu zu verhelfen im Stande ist, dem verspreche ich eine Belohnung von 25 Rub. B. A. 2

Secretair Schumann.

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. A., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Verschreibung eines steinernen Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig seyn und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818. 2

Johann Tomsohn, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Andreas Brion, Conditor.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1358.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	79½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	82	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	25	—	—
Ein alter holland. Ducat .	10 —	10	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	75	—	—
Ein alter dito	4 —	79	—	—

Dörptsche Zeitung.

No. 89.

Mittwoch, den 6. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Raimbach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Irkutsk, den 14. September.

Zufolge Nachrichten aus dem Peter-Pauls Hafen ist die Fregatte Kamtschatka unter dem Kommando des bekannten Seefahrers, Hrn. Flotte-Kapitains vom 2ten Range, Golownin, nachdem sie die Fahrt von Kronstadt in 8 Monaten und 8 Tagen glücklich beendigt, in der Nacht auf den verwichenen 3. Mai daselbst angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß einige Tage vor ihrer Abfahrt von Lima, der Herr Flotte-Kapitainlieutenant Hagenmeister mit zwei, der Russisch-Amerikanischen Kompagnie zugehörigen Schiffen angekommen war, und daß dieser Seefahrer ebenfalls seine Reise glücklich vollbringt.

Petropawlowsk, den 29. August.

Den 9ten, 13ten und 17ten des verwichenen Juli-Monats sind hier aus der Bucharei und Kokan große Karawanen mit unterschiedlichen Waaren auf 380 Lastkameelen angekommen. Die Waaren bestehen größtentheils aus Kaschimir-Shawls, Baum-

wollen- u. Seidenzeug, Baumwolle, Baumwollengarn, Fellen ꝛc.

Perm, den 30. September.

Die Ernte des Winter- und Sommergetreides ist hier in diesem Jahre sehr gut ausgefallen, auch ist die Heuernte ergiebig gewesen.

Den 11ten September fiel hier Schnee in solcher Menge, daß die Erde davon bedeckt ward.

Saransk, den 29. September.

Die diesjährige Getreide-Ernte ist hier gesegnet gewesen, und auch Heu hat man genug gewonnen.

Ekaterinburg, den 24. Septbr.

Hier hat sich unverhofft und zur Verwunderung der ältesten Greise der Winter in seiner vollen Gestalt eingestellt. Vom 22sten dieses in der Frühe an schneiet es fortdauernd bis jetzt mit heftigem Schneegestöber, und die Erde ist auf eine Arschin mit Schnee bedeckt. Auf eine Entfernung von mehr als 500 Werst von hier ist vollkommene Winterbahn, und die Posten und Reisenden fahren in Schlitten.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgart, den 15. Oktober.

Der Herzog von Oldenburg befindet sich hier und wohnte mit der Kaiserin und der von Ludwigsburg hier angekommenen verwittweten Königin ꝛc. der Aufführung der Oper Trancred bey.

Am 17ten wurde in dem Hofkammerlichen Weinberge, an dem Wege nach Ludwigsburg, die allgemeine Weinlese veranstaltet, welches ländliche Herbstfest Ihre Majestäten, die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin, der hier angekommene Erzherzog Palatinus, der Herzog v. Oldenburg, so wie die Königl. Familie, mit Ihrer Gegenwart beehrten. Jünglinge und Jungfrauen in Winzertracht mit Blumenkränzen wurden der Kaiserin vorgestellt, und überreichten Höchstderselben die zum Ablesen der Trauben erforderlichen Geräthschaften, womit Sie auch die Trauben des ersten Stocks ableerten, die sogleich in die an der Laube aufgestellte Weinraspel gebracht wurden. Die Winzer und Winzerinnen holten hierauf von dem auf der Bergeshöhe errichteten Bachustempel Trauben u. neuen Wein, und boten solche unter Absingung des Liedes: „Bekränzt mit Laub ꝛc.“ der Kaiserin und den höchsten Herrschaften an; am Ende führten die Winzer und Winzerinnen Tänze aus.

Stuttgatt, den 22. Oktober.

Die Russische Kaiserin Mutter wird am 27sten dieses von hier nach Brüssel abreisen. Sie hat bis jetzt während Ihres Hierseyns die meisten interessanten Umgebungen Stuttgarts besucht. Mehrere alte Diener, die Ihr noch von Ihrem Aufenthalte in Mämpelgard und in Stuttgart bekannt waren, hat sie auf das huldvollste empfangen und sehr reichlich beschenkt wieder entlassen. In den letzten Tagen ist Sie auch in der Gruft in Ludwigsburg gewesen, wo Ihre Eltern begraben liegen.

Mainstrom, den 20. Oktober.

Nachdem von Aachen an den Oesterreichischen Oberbefehlshaber in Elsassen, Gen. Frimont, Instruktionen wegen des Abmarsches zugekommen sind, hat derselbe die erforderlichen Befehle an die Korpskommandanten erlassen, und die Militairstraßen, welche die Truppen in Teutschland einzuschlagen haben, angezeigt. Die Divisionen Lederer und Marschall haben Befehl, am 16ten d. aufzubrechen, und sich zusammenzuziehen. In Markolsheim (im Schleistadt-Bezirk) ist ihr Sammelplatz. Auf der Speneker stehenden Brücke wird über den Rhein gegangen. Die Equipagen und das Geschütz brechen früher auf. Bis zu Ende des Monats muß die Räumung, nach dem vom Herzog von Wellington eingegangenen Befehl, beendigt seyn. Man glaubt nicht, daß die Truppen im Breisgau verweilen werden. Sie ziehen, dem Vernehmen nach, auf den beiden Donauufern hinab, theils nach Böhmen, theils nach Oberöstreich. Von einem Marsch nach Mainz ist keine Rede mehr. — Die Würtembergischen Truppen haben ebenfalls vom Herzog von Wellington Befehl zur Räumung. Zu ihrem Abmarsche aus dem Weißenburger Bezirk wird eine Schiffbrücke bei Selz errichtet, auf der sie nach Plettersdorff übergehen, und über Rastutt und Pforzheim in ihr Land zurückkehren. — Nach dem Abmarsche der Alliirten wird das Elsaß, als Gränzprovinz, von Französischen Truppen stark besetzt. Diese werden, wie es heißt, zum Theil die für die fremden Truppen eingerichteten geräumigen Kasernen beziehen. Auch die Besatzungen der Elsassischen Festungen, die bisher nur sehr schwache Garnisonen hatten, wie es mit den alliirten Mächten bedungen war, sollen nahmhafte Verstärkungen erhalten. Nach Straßburg werden, wie das Gerücht sagt, zwei Garderegimenter, zusammen 9000 Mann, in Besatzung verlegt werden.

Vom Main, den 28. Oktober.

Bei einer der Luftfahrten in dem Garten zu Ludwigsburg wäre der Wagen, worin Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland mit ihrer Tochter, der Königin von Würtemberg saß, beinahe von einem beträchtlichen Abhange herabgestürzt. Zum Glück sprangen Leute herbei, hielten den schon über dem Abhang zwischen den Bäumen hängenden Wagen auf, und halfen den Fürstinnen heraus.

Die Königin von Baiern ist nach Karlsruhe zu einem Besuch bei Ihrer Schwester, Ihrer Majestät der Russischen Kaiserin, gereiset.

Dem Müller Heidner bei Wassertrüdingen im Anspachschen, wird nachgerühmt: daß er in den letzten zwei Jahren auf alle Vortheile, die er aus seinem überflüssigen Getraide hätte ziehen können, Verzicht leistete, und für mehr als 5000 Gulden des damaligen Preises zur Unterstützung der Armuth anwandte.

Valenciennes, den 22. Oktober.

Gestern kam der König von Preußen zwischen 4 und 5 Uhr, und der Kaiser von Rußland gegen 7 Uhr Abends hier an.

Heute hielten die Monarchen Heerschau über die Russischen Truppen bei Quievrain. Die Revue dauerte bis 3 Uhr. Abends besuchen sie das Theater, wo unter andern Vorkehrungen auch über ihrer Loge ein Transparent befindlich seyn wird, von allen verbündeten Fahnen umgeben. — Morgen ist Heerschau über die Sächsischen, Dänischen und Hannöverschen Truppen in der Ebene von Monchaux, und der Englischen in der Ebene von Denain. Am 25sten reisen die Monarchen ab, und treffen denselben Tag in Sedan ein, wo sie von den Grafen Autichamp und Dessolles empfangen werden.

Aus den Niederlanden, d. 24. Oktober.

In der Rede, mit welcher unser König die Versammlung der Generalstaaten eröffnete, rühmte er den in aller Rücksicht sich wieder hebenden Flor des Landes, und erwähnte besonders auch die Vermehrung der Sparbanken.

Aachen, den 24. Oktober.

Der hier angekommene Prophet Adam Müller soll mit ganz gewaltigen Prophezeihungen über Napoleons nahe Befreiung, Völkerschlachten, Erbauung einer Bundesstadt, einer Art von Neu-Jerusalem, bei Wisloch im Badenschen (nicht weit von der Heimath des Hellsehers), und über andere Welthändel ausgerüstet seyn. Merkwürdig ist es, daß dieser Prophet, durch eine seiner neuesten Erscheinungen inspirirt, seiner bisherigen Diät, keinen Wein oder Branntwein, sondern nur Milch zu trinken, und seinem Grundsatz immer zu Fuße zu prophezeihen, entsagt hat, u. gegenwärtig sich gratis umherkutschiren, auch sich mit einem Gläschen Rheinischen Sorgenbrechers bewirthen läßt!

Aachen, den 26. Oktober.

Der Ober-Präsident Freiherr von Ingersleben ist vor einigen Tagen von hier abgereiset, um, auf königl. Befehl, der verwittweten Kaiserin von Rußland bis an die Gränze des Regierungsbereichs entgegen zu gehen u. Ihre Majestät bis nach Köln zu begleiten, wo die Kaiserin einige Tage zubringen wird. Hier ist alles zu Ihrem Empfang in Bereitschaft.

Hier zweifelt man nicht, daß nach der Zurückkunft der beiden Monarchen neue Allianz-Traktate unterschrieben und vor Beendigung der Zusammenkunft erscheinen werden.

Mlle. Lenormand, oder die Pariser Sibylle, sagt jedem, der 20 Franken in die Hand legt, sein künftiges Glück. Vor kurzem ließ sie sich durch den Bedienten eines

vornehmen Herrn anführen, der die Rolle seines Herrn spielte, und mit vielem Gelde klamperte. Sie versprach ihm eine Prinzessin zur Gattin. — Der Prophet Adam Müller, dem die Polizei in die Quere kam, hat seinen Wanderstab wieder ergriffen.

Wien, den 21. Oktober.

Es bleibt entschieden, daß Ihre Majestät die Kaiserin Ihrem Durchlauchtigen Gemahl bis München entgegen gehen werde; der Tag der Abreise ist aber noch nicht bestimmt und wird von der Dauer des Aachener Kongresses abhängen. Die neuesten von dort hier eingekommenen Briefe lassen vermuthen, daß selbiger sich wohl bis tief in den Monat November verzögern möchte.

Wien, den 24. Oktober.

Am hiesigen Hofe sind die Anstalten zur Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach München bereits getroffen. Es wird nur noch ein Courier von Aachen erwartet, um die Stunde der Abreise festzusetzen. Se. Majestät der Kaiser soll den 6ten November von Aachen abgehen.

Nach der vor zehn Tagen hier erfolgten Ziehung der Loose zur Ausspielung der Häuser in Gumpendorf, hat sich mit dem Loose des Haupttreffens ein bemerkenswerther Betrug ergeben. Ein hiesiger Jüdischer Handlungs-Commis hatte, hieß es, die Häuser gewonnen, und sich bei dem Banquier Löwendal, der die Ausspielung verbürgte, durch Abgabe des Looses ausgewiesen. Bald darauf meldet sich ein Dienstmädchen als Besitzerin des gewinnenden Looses, das ihr aber, sobald sie es brachte, sogleich von einem der Leute des Banquiers abgenommen wurde, der auch das Mädchen, als Betrügerin, fest nehmen ließ. Das Loos, erzählt man, zeige deutliche Spuren von Radirung, und da liege denn der Betrug. Aber die Uebernahme des Looses aus den Händen des Mädchens war unter wenigen Augen vorgegangen, und nun behauptet sie, das verfälschte Loos, wenn eines vorhanden sey, gehe sie nichts an; ihr Loos sey unverfälscht gewesen, nur habe man es ihr bei der Abnahme verwechselt.

Spanisches Amerika.

Die Nachricht von Aurys Tod, in Folge der Wegnahme einer Spanischen Fregatte, so wie die frühere Erzählung von der Ermordung mehrerer Englischer Offiziere, welche auf dem Schiffe la Grace eingeschifft, von Spaniern überfallen und ermordet worden seyn sollten, zeigt sich als grundlos. Jene Offiziere sind seitdem in Angostura angekommen. Aury wollte eigentlich das Treffen mit der Spanischen Fregatte vermeiden: da sie aber schnell segelte, und er einsah, daß er ihr nicht entkommen könnte, entschloß er sich, sie zu entern, und das Glück war ihm günstig. — Den neuesten Nachrichten aus Trinidad, vom 30sten August, zufolge, hatte Brion sich am 24sten August dem Haven von Guiria mit einer Korvette und zwei Briggs genähert, und erwartete nur die Ankunft seiner Kanonenböte, um ihn anzugreifen, als eine Windstille eintrat. Diesen Umstand benützten die Spanischen Flechares (Pfeilschiffe) eine der Briggs anzugreifen, u. wegzunehmen. Nun erhob sich der Wind wieder; die Kanonenböte langten an. Brion begann seinen Angriff auf die Stadt, die von 450 Spaniern tapfer vertheidigt, aber endlich doch erobert wurde. Was von der Besatzung sich nicht durch die Flucht in die Wälder rettete, wurde niedergehauen. Sämmtliche Spanische Schiffe, darunter auch die genommene Brigg, eine große Menge Cacao ꝛc. fielen in die Hände der Sieger. Brion und Aury sollen sich hierauf vereinigt haben, um die Stadt Cumana zur See anzugreifen, während die Generale Bermudez und Marino sie zu Lande angreifen würden. — Vom General Paez erfährt man vorläufig, daß er plötzlich über den Apure gesetzt, und das Royalisten-Corps in Varinas, das sich eines solchen Angriffs nicht versah, überfallen und zersprengt habe. Die Nachricht von diesem Siege soll in Caraccas solche Bestürzung verursacht haben, daß alle Spanische Truppen sich aus dem offenen Lande nach Valencia zusammenzogen, um von da den Royalisten in Varinas zu Hülfe zu kommen.

Karlsruhe, den 23. Oktober.

Den politischen Angelegenheiten Badens verspricht man die beste Wendung; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freyh. von Berstett, ist gestern auf erhaltene Einladung über Frankfurt hier durch nach Aachen gereiset, um den vermittelnden Höfen die letzten Propositionen Badens zu überbringen. Der Charakter dieses Ministers flößt Vertrauen ein, und auf dieser Grundlage kann das Talent die sichersten Erfolge hoffen. Alle Gerüchte, als wenn schon die Entscheidung in den Badenschen Angelegenheiten erfolgt wäre, sind, wie man sieht, noch zu voreilig.

Clausthal, am Harz, den 22. Oktober.

Gestern Nachmittag, kurz vor 3 Uhr, ereignete sich das Unglück, daß ein auf dem hiesigen Rosenhöfer Zuge befindliches Pulver-Vorrathshaus, in welchem einige 20 Centner Gruben-Pulver aufbewahrt waren, in die Luft flog. Es waren im Dienst grade zwei Obersteiger darin beschäftigt, an die in und neben dem Gebäude versammelten Bergleute Grubenpulver auszugeben. Durch die Explosion, deren Ursache schwerlich auszumitteln, wurden jene beiden Obersteiger, 18 Bergleute, 1 Frau und 3 Kinder zerschmettert und verbrannt, 4 Bergleute und 1 Kind tödtlich verwundet, so daß auch deren Rettung bezweifelt wird. Der Anblick der Zerstörung, der Jammer herbeieilender Verwandten und Freunde, war herzzerreißend. Die Verunglückten hinterlassen größtentheils hülflose Wittwen und Kinder, denen nur einiger Trost die Beihülfe theilnehmer mildthätiger Menschen gewähren kann, deren Annahme und zweckmäßiger Verwendung sich gewiß die hiesigen obrigkeitlichen Behörden gerne unterziehen.

Paris, den 24. Oktober.

Zu Roussignac, Departement de Charinte, ist der Lieutenant Pelletier in einer Weinkufe ertrunken. Sein kleiner Bruder war hineinfallen; um diesen zu retten, sprang er so heftig zu, daß er sich die Stirn stieß, und betäubt selbst in die mit Most gefüllte Kufe sank, u. in dem Weingeist erstickte. (Der Herzog Richard v. Clarence, Bruder König Eduards d. 4., wurde, da ihm das Todesurtheil 1478 gesprochen, doch seiner freien Wahl die Todesart gelassen war, nach seinem Verlangen in Malvasirwein ersäuft.)

Nachrichten aus Madrid zufolge, ist der General Freyre zum Vicekönig von Peru bestimmt. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Insurgenten sich der Bergwerke von Potosi bemächtigt hätten. Dem Chevalier d'Onis, bisherigen Spanischen Gesandten in Amerika, bestimmt man eine wichtige Stelle in seinem Vaterlande.

Vermischte Nachrichten.

In England stehen fremde Schiffe gegen einheimische nicht nur in dem Nachtheil: daß sie bloß Erzeugnisse ihres Landes einführen dürfen, sondern sie müssen auch stärkere Hafengelder und Zölle entrichten, z. B. ein englisches Schiff von 120 Tonnen zahlt 50 Pfd. St., ein fremdes 83 und ein Drittel; tausend Pipenstäbe in fremden Schiffen eingebracht, zahlen 1 Pfd. 5 Schill., die Tonne Hanf 19 Schill. mehr, als wenn sie von englischen Schiffen eingeführt werden. Von einer Tonne Blauholz muß der Ausländer 25 Sch. erlegen, der Engländer gar nichts; folglich kann der Engländer überall bei weitem wohlfeiler verkaufen, als der Fremde; wenn nicht dieser in seiner Heimath vorzügliche Begünstigung findet, die das Gleichgewicht wieder herstellt. Nord-Amerika schlägt diesen Weg ein, daher kann die dortige Schifffahrt der englischen das Gleichgewicht halten.

Die unter dem 10. April d. J. vertagte Zusammenkunft der Deputirten der gesammten Stände des Königreichs Hannover, soll am 1sten December d. J. statt finden. Dem Vernehmen nach werden sämmtliche Provinzial-Landschaften vorher zu Hannover, Celle, Osnabrück u. s. w. eine Zusammenkunft halten.

Wegen zweckmäßiger Vereinfachung des Kanzleistyls hat der Großherzog von Weimar eine Verordnung erlassen; z. B. nur das Staats-Ministerium darf seine Ausfertigung mit den Worten: von Gottes Gnaden, beginnen, oder als Souverain angeredet werden. Die Verwaltungs-Sprache soll Klarheit und Kürze mit Ehrerbietung gegen Vorgesetzte, mit Achtung gegen Gleiche, mit Nachdruck und Würde gegen Untergebene verbinden.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Trauring.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secretaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzelley des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesaumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesaumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Berner, das allhier im dritten Stadttheile sub Nr. 17 auf Stadtsgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerin, hiesigen Bürgers- und Weißgerbermeisters-Wittwe Catharina Elisabeth Wabst, geb. Depkin, in gesetzlicher Assistence, am 13. Januar 1809 abgeschlossenen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contrakts, für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgultige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Burger und Weißgerbermeister George Matthias Berner die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Oktob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. A. v. Witte, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neu-Camby, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Oktober 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 29. Oktober 1818. 1
Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche 1) an den Nachlaß des verstorbenen Arrende-Disponenten Eduard Rathleff zu Worrokül, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts-Inventario an Brandtweinskesseln, Vieh ꝛc., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefähr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.; so wie 2) an den etwa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlaß des im Schloß Oberpahlenschen Hackelwerke verstorbenen Lohgerbers Christian Friedrich Lohse als Erben oder Glaubiger ex quocunque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten-, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremterie, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten a dato entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte erscheinen ihre Angaben gehörig doceiren und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwarten den dreien Acclamations-Terminen keiner mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehört und damit als präkludirt angesehen werden wird. Diejenigen aber, die defunctis Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach man sich zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Felin, am 10. Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises:
Assessor A. v. Strnk.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 9. d. M. wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Sonntag den 10ten November wird Herr Czerwenka, als ausgezeichneter Oboe-Spieler sehr bekannt, auf seiner Durchreise, und zwar auf vielfaches Verlangen, unterstützt von mehreren beliebten Dilettanten, im Saale der akad. Musse allhier ein Concert geben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts bestimmen. Dorpat, den 6ten November 1818. 2

Mehrere Musik-Liebhaber.

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Zugleich habe ich fertige ordinaire Laternen zu verkaufen. 3

Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Die resp. Herren Mitglieder der akademischen Musse werden ergebenst eingeladen, sich Freitag den 8ten d. M., Abends 6 Uhr, zur Wahl der neuen Direktoren und Vorsteher gefälligst zahlreich einzufinden. Diejenigen, welche durch ihre Gesundheit oder Geschäfte abgehalten werden möchten, werden ersucht, ihre Stimmen an diesen Tagen einzusenden. Zugleich wird auch die Rechenschaft von der Direktion für das zurückgelegte Jahr abgelegt werden.

Die Direktion der akad. Musse.

Zu verkaufen.

Eichene Brandtwein-Fastagen und Stäbe mit Böden sind zu haben bei Frey. 1

Bei mir in meiner Bude Nr. 33, unweit der Floßbrücke, ist eine Parthei Flächsen- und Hedenleinwand und Strumpfzwirn für annehmbaren Preis in Kommission zu haben. 1

J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-Waaren, für billige Preise zu haben: holl. und inländischer, so wie grüner Schweizerkäse, holl. Häringe und frische Zitronen, und folgende, aufrichtig gute Weine, als: junger, mittler, alter und extra alter Franzwein; mittler, alter und extra alter Malaga; mittler, alter und ganz alter Rheinwein; Xeres, Dry-Madeira, Medoc, Margeau, Chat. Margeau, Chateau la fit, weißer und rother Champagner, Rum und Batavia-Arrac und verschiedene andere Waaren.

Ein wohl conditionirter zweisitziger fester Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Jetzt eben angekommene sehr frische Austern, Bergamotten, Weintrauben, Wologdasche Lichte, Kasansche Seife, Moskausches Mehl, und verschiedene Ellenwaaren, sind zu haben in der Bude am Markt bei Herrn J. M. Schamajew. 2

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Ahmen sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem in Narva zu haben. Iwan Tschupatow. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die untere Wohnung rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. s. w., zu vermiethen. L. v. Hasse. 1

In meinem Hause an der St. Petersburger Straße ist eine separate Gelegenheit von 4 Zimmern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschauer, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Knuter. 3

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 2*

Verloren.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen Kirche belegenen Mesterschen Hause, nach der großen Musse 2 Petschafte sammt dem Ringe, an dem sie hingen, verloren; von denen auf dem einen Petschaft mein Familienwappen gravirt war. Dem, der über meinen Verlust mir Nachricht verschaffen oder auch die verlornen Sachen gefunden haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit eine angemessene Belohnung zu. 1

Georg v. Romberg.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preudon et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande

mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefert, oder eine Anzeige macht, nach nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 2

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein weißes Petinettuch ist am Stiftungstage der acad. Musse vom Schweizer an den Secretair dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist daſselbe gegen Inserationsgebühr von letzterem abzuholen. 3

Gestohlen.

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, sind mir einige Stück Laken von verschiedener Farbe, mehrere Stücke Zitz und verschiedene andere Ellenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Werro mir selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. N. Werro, den 19ten Oktober 1818.

Kaufmann Joh. Ferd. Wentzell. 1

In der Nacht zum 27sten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Obersecretairin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche mehrentheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau Obersecretairin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L., Kissenbiren, Handtücher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servierten und Tischtuch, mit dem Zeichen E. L. 10; Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 1

In der Nacht zum 26sten d. M. sind mir in meinem an der Sternstraße belegenen Hause vom Heuboden nachstehende genannte Stücke Wäsche, welche daselbst zum Trocknen aufgehängt waren, diebischer Weise entwendet worden; als: 13 Tischservietten, 4 Kissenbiren, 3 Frauenshemde, 4 Mannshemde, 2 Kinderhemde, 6 feine Handtücher und 3 Schnupftücher. Wer mir den Dieb anzuzeigen, oder mir durch eine sichere Nachricht darüber, wo sich vorgenannte Sachen befinden, wieder dazu zu verhelfen im Stande ist, dem verspreche ich eine Belohnung von 25 Rub. B. A. 1

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818. 1

Johann Tomsohn, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Andreas Brion, Conditor.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Joh. Leonhard Lemm, Buchbindergesell.

Taxe

für den Monat November 1818.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten ' ' ' ' ' ' 2 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzelmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten ' ' 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten ' ' ' ' ' 6 Kop.

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten ' ' ' ' 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ' ' ein Pfund 18 Kop.

Minder gutes dito ' ' ' 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel Kop.

dito vom Vordertiertel ' Kop.

Minder gutes dito vom Hintertiertel Kop.

dito vom Vordertiertel ' ' Kop.

Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel ' ' ' ' 18 Kop.

dito vom Vordertiertel ' ' 16 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch ' 25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, unter 10 Pfund, soll kosten ' ' ' 1 Pfund 25 Kop.

1 Paar große Igasse . . 90 Kop.

1 Paar kleine dito ' . 80 Kop.

100 große Rebse . . ' 120 Kop.

100 kleine Rebse ' ' ' 40 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 90.

Sonntag, den 10. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 18,gte Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Kronstadt, den 30. Oktober.

Den 17ten dieses kam das, der Russisch-Amerikanischen Kompagnie zugehörige Schiff Suworow, mit einer Ladung von Pelzwerk, von den Amerikanischen Kolonien dieser Kompagnie glücklich wieder hier an. Die ganze Equipage desselben ist gesund. Bei der Vorbeifahrt vor Kopenhagen verblieb es dort gegen 20 Tage. Die Ladung desselben machen aus: See-Otterfelle, schwarzbraune und schwarzgraue Fuchsfelle, Zobel-, Luchs-, Wolfs-, Bären-, Seebären-, Seelöwen-, Biber-, blaue Eisfuchs-, Otterfelle, desgleichen Wallroßzähne, Fischbein, und bis 1000 Säcke Kakaobohnen.

Nowotscherkask, den 12. Oktbr.

Vorgestern reisete der nach St. Petersburg zum Russisch-Kaiserlichen Hofe von dem Persischen Schach mit dreißig der vortreflichsten Persischen Hengste gehende hochehrbare Chan Mamad Hassan von hier ab.

Ausländische Nachrichten.

London, den 16. Oktober.

Noch immer hat sich der Peishwah nicht zum Ziele gelegt. Der Obrist Scott belagerte seine feste Stadt Candah, worin viele Schätze aufbewahrt sind, die unsern braven Truppen in die Hände fallen werden. Der Peishwah selbst ist bald hier, bald da, bald dort. Es heißt, dieser Rebelle P. wolle sich mit dem Rebellen P. Scindiah vereinigen, um die Ruhe Indiens zu stöhren. Er soll 30,000 Mann haben und 30 Kanonen bei sich führen.

Die letzten Nachrichten vom Entdeckungsschiffe Isabelle gehen zwar bis zum 1sten August, sind aber weniger interessant als ältere, die zwar nur bis zum 25sten July reichen, aber einen genauen sachkundigen Beobachter zum Verfasser haben. Das Schiff befand sich immer noch in Sugar-Loaf-Bai, Davisstraße, in 75,21 Breite 60,30 Länge. Es wird gemeldet, man hoffe mehr als je eine lange fahrbare Straße nordwestlich zu finden; die Magnetnadel weiche immer weniger ab, indem der Erde-Magnetismus (terrestrial-magnetism) immer schwächer werde, und die Nadel wahrscheinlich bald gerade auf Nord und Süd hinweisen würde. Im 78sten Grad erstrecke sich das Land-Eis 3 — Seemeilen weit vom Ufer. In 75° 21′ Breite fände sich mehr Wasser als die Tage vorher. Allem Anschein nach sey der magnetische Pol durchschitten worden, denn die Abweichung begönne wieder beträchtlich zuzunehmen. Das Schiff würde dergestalt angezogen, daß man sich nach der Magnetnadel nicht richten könnte. Die Temperatur des Wassers sey am 25sten July 36 Grad höher als vor einigen Wochen. Man sähe Land nach Nord-Westen zu.

Ein Engländer war vor einiger Zeit Zeuge eines Gottesgerichts (Ordatie) in Guzurate, von welchem er unterm 30sten May dem Courier von Bombay folgende Beschreibung mitgetheilt hat. Die Koolier eines Dorfs im nördlichen Theile von Guzurate waren beschuldigt worden, einen Bohra ergriffen, ins Gefängniß geworfen und nicht ehr losgelassen zu haben, bis er sich mit 450 Rupien losgekauft. Der Tharkurda (Oberhaupt) der Koolier, Namens Wagajee, leugnete im Namen des Dorfes die Thatsache, und erbot sich, zum Beweise der Unschuld, sich dem Versuche des Gottesgerichts zu unterwerfen. Dieses Gottesgericht ist in der dortigen Gegend etwas gewöhnliches; die Einwohner von Guzarate nennen es Dheei, oder den Eid, auch Dewya. Die drei Gattungen der Ordalie bestehen darin, die Hand in siedendes Oel zu tauchen, glühendes Schrot in die Hand zu nehmen, oder ein auf den Nacken gelegte glühende Eisenstange zu tragen. — Der Bohra erbot sich zu einem von dreien, und es wurde beschlossen, er solle die Hand in siedendes Oel tauchen. Auf dem Marktplatze wurde ein großer kupferner Kessel, Kurye, mit Oel angefüllt, aufs Feuer gesetzt, und vermittelst ein Paar großer Schmiede-Blasebälge zum Sieden gebracht. Hierauf warf man eine Rupie in den Kessel. Wagajee trat nun zum Feuer, legte seine Kleidung ab, wusch sich, sprach einige Gebete her, betheuerte nochmals seine Unschuld, und widerstand mit Fassung allen denen, die ihn von dem gefährlichen Versuche abmahnen wollten. Nach vollbrachten Ceremonien trat Wagajee ganz nahe an den Kessel; man konnte das Oel sieden sehen und hören. Ruhig und kaltblütig tauchte er die Hand ein, holte die Rupie heraus, ließ sie aber wieder hineinfallen, weil das fette Stück seinen Fingern entglitt; und nun hielt er die Hand in die Höhe, damit alle Umstehende sehen möchten, daß sie naß vom Oele sey. Ich untersuchte sie (sagt der Berichtserstatter); dem Gefühle nach war es, als habe er sie in kaltes Oel getaucht; man sah keine Spur von Brand oder Hautverletzung daran. Er wurde freigesprochen, mit einem neuen Turban beschenkt, und unter den Glückwünschen seiner Freunde und der Menge entlassen. Gleichwohl kam es mir vor, als wären doch viele Ungläubige unter dem Haufen.

Aachen, vom 26. Oktober.

Die Westphälischen Angelegenheiten, die hier ebenfalls mit ungemeiner Thätigkeit in Anregung gebracht worden sind, werden wohl in sofern eine Erledigung finden, als der Deutsche Bundestag dazu nun förmlich kommittirt werden dürfte, sich mit der Regulirung derselben nach der Analogie anderer in der jüngsten Zeit aufgelößten Staaten zu befassen, wobei die Grundsätze, welche im Pariser Frieden und den Akten des Wiener Kongresses aufgestellt sind, zum Leitfaden und Regulativ dienen sollen. Nach einigen ist zwar auch von Galizien, Sachsen, Hessen und den Niederlanden die Rede gewesen, aber die allgemeine Meinung vereinigt sich immer dahin, daß alles so ziemlich in statu quo bleiben, und keine wesentliche Veränderung erfahren wird. Die Konferenzen unter den ersten Ministern werden zwar mit großem Geheimniß betrieben: aber wären wichtige Veränderungen im Länderbesitz im Werke, so würde doch wenigstens etwas davon verlauten. Doch nicht einmal Sagen, Gerüchte oder Vermuthungen finden in dieser Beziehuug statt.

Alle Nachrichten stimmen darüber überein, daß die Monarchen noch bis um die Mitte Novembers in Aachen bleiben, und daß dann noch erst die Angelegenheiten von den anwesenden Ministern völlig beendigt werden sollen. Da nun die Hauptsache, die Räumung Frankreichs, bereits zu Anfang Oktobers erledigt wurde, so ist es wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der Kongreß nicht bloß auf diese beschränkt seyn sollte, und also noch Unterhandlungen von Bedeutung vorwalten müssen. Welcher Art diese seyn mögen, läßt sich auch allenfalls errathen. Soviel kann man indeß mit frohem Herzen schon jetzt behaupten, daß auch nicht die leiseste Spur vorhanden ist, als könnten die fernern Berathungen das glückliche Einverständniß unter den hohen Häuptern trüben.

Die Fürsten von Neuwied, Löwenstein, Waldeck, Windischgrätz u. a. sind hier. Andere folgen. Nach und nach werden alle mediatisirte Häuser ihnen folgen, und dann glaubt man, daß ihre Angelegenheiten zur Sprache kommen und ins Reine gebracht werden.

Am Jahrstage der Schlacht von Leipzig schenkte unser König dem hiesigen Armen- und Waisen-Institute 100 Ducaten.

Bei der religiösen Feier am 18ten gab auch der Herzog von Wellington unserm Könige die Hand.

Aachen, den 30. Oktober.

Im Laufe dieser Woche sollen die sächsischen, dänischen und hannöverschen Kontingente, welche einen Theil des rechten Flügels des Okkupationsheeres in Frankreich ausmachen, in mehreren Kolonnen nach ihrem Vaterlande aufbrechen.

Das Gerücht, daß zwischen den beiden Kaisern Uneinigkeiten wegen der Badenschen Angelegenheiten entstanden wären, ist ungegründet.

Wie es heißt, werden die Souverains, ehe sie in der Folge von hier abreisen, eine Adresse an das Französische Volk erlassen, worin sie erklären: daß ihre Truppen nicht anders, als auf Verlangen Sr. Majestät, Ludwigs 18., nach Frankreich zurückkehren würden.

Wegen des Truppenabmarsches ist eine zweite Konvention, im Namen beider kontrahirenden Theile, von Wellington und Richelieu, unterzeichnet.

Der König wird am 2ten November, und Se. Majestät der Kaiser Alexander einige Tage später hier eintreffen. Der Großfürst Michael und mehrere Kaiserliche und Königliche Generale und Adjutanten sind bereits von Maubeuge und Sedan angelangt.

Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß 17,000 Russen den Rückmarsch durch hiesige Gegend nehmen werden.

Seit der Abreise Ihrer Kaiserlich-Russischen und königl. Preussischen Majestäten ist ein Stillstand in den Kongreß-Verhandlungen eingetreten; es finden keine Sitzungen, weder in der Wohnung des Fürsten von Metternich, noch in der des Fürsten von Hardenberg, mehr statt, und die Minister versammeln sich nicht mehr zu gemeinsamen Berathungen.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich verläßt Aachen während dieser Zeit nicht. Einige behaupten, sämmtliche Monarchen würden schon den 15ten November die hiesige Stadt verlassen, die Minister aber bis zum 20sten künftigen Monats oder bis nahe an das Ende desselben noch hier verweilen. Andere

hingegen wollen wissen, daß der Aufenthalt der Monarchen und der Kongreß noch weit länger dauern könnten, indem man einen Nuntius von Seite des Römischen Hofs und selbst mehrere Deutsche Souverains noch hier erwarten wolle.

Die Engländer haben eine große Anzahl von Ausländern, die in ihrem Armee-Corps in Frankreich dienten, entlassen. Manche Regimenter sind ganz aufgelößt; es waren größtentheils Deutsche, die in Spanien zu Kriegsgefangenen gemacht, in England wieder Dienste genommen hatten. Viele von ihnen, die an den Rhein-Ufern zu Hause sind, kamen dieser Tage hier durch.

Die Gesandten haben ihre Wohnungen aufs Neue für einen Monat gemiethet.

Man hat den Werth des hier zum Kongreß eingeführten Weines auf mehr als eine Million angeschlagen.

Der hier angekommene Mediatesirte, Graf von Bentink, führt in seinen Visiten-Karten den Titel: Comte de Bentink, Souverain de Kniphausen.

Der Prophet Adam Müller hat sich hier nicht lange aufgehalten. Auf seine Aeußerung, er habe dem Könige von Preussen wichtige Entdeckungen zu machen, erwiederte ihm der Polizei-Commissair: der König wolle ihn nicht vor sich lassen, er solle ihm die Entdeckungen mittheilen, und als Müller dieses nicht wollte, ward ihm die Weisung, binnen zwei Stunden die Stadt zu verlassen, oder mit Gensd'armen über die Gränze gebracht zu werden. Dieser Drohung nicht trauend, gehorchte Müller auf der Stelle.

Paris, den 23. Oktober.

Der Kardinal Cambaceres, geboren 1756, ist am 25. dieses verstorben.

Am 22. wurde hier die 67-jährige Frau eines Schieferdeckers des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr, in ihrer Wohnung mit 22 Messerstichen, deren zwei ihre Augen ausbohrten, ermordet. Man kennt den Mörder, der auch 20,000 Fr. an Papieren und mehrere Kostbarkeiten geraubt hat, noch nicht.

Paris, vom 24. Oktober.

Unter den neuen Gesetzentwürfen, welche den Kammern von Frankreich in der künftigen Sitzung vorgelegt werden sollen, erwähnt man einen die Zusammensetzung der Geschwornen-Gerichte betreffend, deren Mitglieder bekanntlich bisher durch die verwaltenden Obrigkeiten angewiesen wurden, daher diese Gelegenheit erhielten, einen willkührlichen Einfluß auf dieselben zu üben. Es soll, wie man behauptet, die Zusammensetzung der Jury künftig durchs Loos entschieden, und mehr mit dem Wahlgesetze in Uebereinstimmung gebracht werden. Noch spricht man von einem andern Gesetzesentwurf, wodurch das Verfahren, die Form und die Dauer einer engen Gefangenschaft, so wie die Fälle, unter welchen sie statt finden kann, eine genaue Bestimmung erhalten sollen.

Nachrichten aus Madrid zufolge, ist der General Freyre zum Vicekönig von Peru bestimmt. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Insurgenten sich der Bergwerke von Potosi bemächtigt hätten. Dem Chevallier d'Onis, bisherigen Spanischen Gesandten in Amerika, bestimmt man eine wichtige Stelle in seinem Vaterlande.

Paris, den 27. Oktober.

Morgen werden die beiden alliirten Souverains hier erwartet.

Nicht in dem Hotel des Fürsten Talleyrand, sondern in dem Hotel Thélusson wird der Kaiser von Rußland hier abtreten.

In dem letzten Cercle des Königs bemerkte man die Marschälle Lefevre, Mortier, Kellermann und Jourdan.

Man sagt seit einigen Tagen, daß die Nationalfarben, und besonders die dreifarbige Kokarde, wieder eingeführt werden soll; inzwischen beruht dieses Gerücht auf keinen sichern Grund.

Den neuen Kammern soll ein allgemeines Gesetz über die Preßfreiheit vorgelegt werden. Was die Geschwornen Gerichte betrifft, so werden künftig, wie es heißt, alle Wahlherren, in dieser Eigenschaft, zu den Geschwornen gehören; so daß Frankreich 100,000 und Paris 10,000 Geschworne haben wird.

An den Französischen Gränzen und durch die fremden Truppen in Frankreich durfte, wie die Monarchen in Aachen beschlossen hatten, aus besonderer Schonung und Achtung für König Ludwig den Achtzehnten, der 18te Oktober nicht gefeiert werden.

Frankreich zählt 29,800,000 Einwohner. Davon sprechen 108,000 Gaskonisch (Baskisch), 900,000 Bas-breton oder Kyracisch, 1,600,000 Italienisch, 1,700,000 Deutsch, und die übrigen Französisch mit allen seinen Idiomen. — Ferner sind darunter 26,400,000 Katholiken, 2,300,000 Reformirten, 1,100,000 Lutheraner, 60,000 Juden, 2,000 Hernhuter, 550 Quäker.

Es soll an alle hohe und niedere Spanische Staatsdiener nächstens die Aufforderung ergehen, dem Staate drei Jahre lang umsonst zu dienen.

Der König hat 20,000 Fr. zur Wiederherstellung des Wohnhauses der Jungfrau von Orleans in Domremy, so wie zur Errichtung eines Denkmals für selbige angewiesen.

Brüssel, vom 30. Oktober.

Die Kaiserin Mutter wird gegen den 3. November hier eintreffen, und man hat zugleich eins der schönsten Gebäude in Bereitschaft gesetzt zur Wohnung für Se. Majestät den Kaiser von Rußland. Die Stadt wird den souverainen Personen ein glänzendes Fest geben.

Seit vielen Jahren befand sich hier ein päbstlicher Nuntius, mit welchem 8 bis 9 Erzpriester in Alt-Holland über die Angelegenheiten der Katholiken, welche keine eigne Bischöfe haben, corespondiren konnten. Die jetzige Regierung befolgt andre Grundsätze. Der katholische Erzpriester Kromer in Amsterdam ist ingerichtliche Untersuchung gerathen, weil man ihn einer Correspondenz mit dem Nuntius Ciambatini beschuldigt hat.

Valenciennes, den 24. Oktober.

Die Heerschau, oder vielmehr die militairischen Uebungen, die gestern, den 23. Oktober, unter unsern Mauern statt fanden, boten ein prächtiges Schauspiel dar. Ueber 6000 Fremde waren dabei gegenwärtig. Gleich mit Tages-Anbruch setzten die bei Douay kantonnirenden Sächsischen, Dänischen und Hannöverschen Truppen sich in Bewegung, und erreichten die Englische Armee in der Ebne von Denain. Diese machte einen verstellten Rückzug auf das Lager bey Famars. Hier entfalteten sich große Streitkräfte. Ueber 60,000 Mann Infanterie, 6000 Mann Kavallerie und 150 Kanonen manövrirten bis 6 Uhr Abends. Die Hügel von Famars, mit einer Menge Zuschauer bekränzt, wurden mehrere male mit dem Bajonnette erstürmt und die gefangenen Zuschauer ohne Lösegeld zurückgegeben und mit vieler Politesse behandelt. Das schönste Wetter begünstigte diese Manövers, die der Herzog von Wellington befehligte. Se. Majestät der Kaiser Alexander und der König von Preußen blieben beständig zu Pferde. Die Russen blieben Sieger bei den Manövres. Einige Leute wurden schwer verwundet.

Bei der Revüe zu Famars ritten Se. Majestät der Kaiser Alexander, nach unsern Blättern, auf einen Bauer zu, der eine Tabacksdose in der Hand hielt, und von dem er mit der größten Freundlichkeit eine Prise Tabak annahm.

Bei dem glänzenden Gastmahl, welches Lord Wellington vorgestern auf dem sogenannten grünen Platz den Souverains gab, war das errichtete Zelt mit den Fahnen aller nunmehr befreundeten Nationen geziert.

Heute Nachmittag reiseten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, unter dem Donner der Kanonen, von hier nach Maubeuge ab. Am 25. treffen die Monarchen zu Sedan ein, halten am folgenden Tage Revüe über die Preußischen Truppen-Korps, werden einem Ball beim General von Ziethen beiwohnen, und sich dann nach Paris begeben.

Vom Rhein.

Sehr unverbürgte Sagen vom Nieder-Rhein erzählen: Belgien werde an England

kommen, doch so, daß Lüttich, Mastrich und Venloo nebst Hasselt bei Holland blieben. Dagegen erhielt dieser Staat: Achen, Trier, die Eiffel, den Hundsrück und Saarbrück nebst Geldern, Cleve und Ostfriesland. Preußen würde dafür durch Hannover entschädigt.

Hierdurch würde Deutschland eine gewaltige Vormauer erhalten. Erst das mit Englischen Kräften vertheidigte Belgien, dann die Maaß-Linie bis herauf zur Saar durch Holländisches Geld vertheidigt, endlich der Rhein von Bingen bis Düsseldorf in Preußischen Händen. Die Belgier würden, ihren Wünschen nach, von Holland getrennt. Holland bliebe gehörig arrondirt, und erhielte Fabrikreiche Gegenden für den Welthandel. Preussen würde arrondirt; denn dann würde die Lücke, welche jetzt Hannover zwischen der westlichen und östlichen Hälfte macht, ausgefüllt, und Preussen würde sich in beträchtlicher Breite vom Niemen an über den Pregel, die Weichsel, die Oder, die Elbe, die Weser und den Rhein erstrecken, und mit Ausnahme Mecklenburgs und Oldenburgs, das Baltische Meer und die Nordsee auf der Deutschen Seite beherrschen, und diese Gewässer würden Deutschland wieder gegeben werden. Das Wichtigste dabei wäre, daß Deutschland vom Englischen Einfluß befreit würde.

Mainstrom, vom 25. Oktober.

Bayern bleibt in keiner Hinsicht stehen; es hängt nicht pedantisch an dem Alten, davon liefert es auch an seiner Armee einen neuen Beweis, welche, außer einem sehr zweckmäßigen Bekleidungs-System, nun auch neue Exercier-Vorschriften erhielt. Von diesen erschienen kürzlich, auf den im Jahre 1813 ertheilten Befehl, sie zu entwerfen, für die Artillerie ein, für die Infanterie zwei, und für die Kavallerie zwei Quartbände als Anfang, denen noch mehrere Bände Vorschriften, Erläuterungen und Abänderungen folgen sollen.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß im Laufe des Kongresses auch noch eine Versammlung sämmtlicher Fürsten des Rhein-Bundes zu Aachen statt haben werde.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Gelehrte in Hamburg machen im Correspondenten den Vorschlag, Beiträge zu einem National-Geschenk für den Schiffer Schümann zu sammeln, der sein Schiff von den Algierischen Seeräubern befreite. Nützlicher wären wohl National-Beiträge zur Erbauung von sechs bis sieben Hanseatischen Fregatten, die hinreichend wären, den Räubern die Deutsche Flagge ehrwürdig zu machen. Freilich möchte eine solche National-Beisteuer nur unter der Voraussetzung zu Stande kommen, daß die Hanseaten ihren Handel mit nationalen Rücksichten treiben.

In Freiburg war am 4ten Oktober ein Auflauf. Eine große Menge Bürger hatten sich vor dem Hause des Schultheiß Werro, der in der bekannten Angelegenheit mit der Minorität gestimmt, versammelt, und brachte ihm eine Nachtmusik, und zog von dort, in gleicher Absicht, vor die Häuser anderer Mitglieder der Minorität. Auf das Zureden des Oberamtmanns Weck, der auch zu ihr gehört, ging das Volk auseinander; indeß gingen die ganze Nacht Patrouillen mit scharfen Patronen.

Man klagt in Rheinisch-Preußen, daß durch den neuen Zoll-Tarif die fremden Fabrikate zu niedrig, die eingehenden rohen Natur-Produkte zu hoch besteuert sind. Auch über die Nachsteuer von solchen fremden Waaren, die schon im Lande sind, klagt man. Die Vertheidiger des Tarifs sagen, sie diene zur Beförderung der inländischen Industrie: aber sie muß auch vom Kaffee entrichtet werden.

Einer von den Männern, welche durch ihre Schriften nicht wenig zur Abschaffung der Inquisition zur Zeit der Cortes in Spanien beitrugen, war Dr. Antonius Ceixar von Malaga, ein Mann von anerkannten trefflichen Grundsätzen, und verehrt von jedem, der ihn kannte. Bei der Rückkehr Ferdinands und der Wiedereinführung der Inquisition ward Ceixar eingezogen und vor den Gerichtshof von Grenada geführt. Von dieser Zeit an erfuhr seine trostlose Familie nichts mehr von ihm, und sein Schicksal ist in Dunkel gehüllt.

Sir J. Banks hat eine Denkschrift dem Lord Castlereagh überreicht, über die Mittel, Europa von der Nachbarschaft der afrikanischen Raubstaaten zu befreien, und europäische Bildung auf der Nordküste von Afrika zu verbreiten.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 44.

Livländischer Plutarch. — Vom Nutzen der Feldbefriedigungen und Feldscheunen, nebst Bemerkungen über die Einsammlung des Getreides. (Beschluß.) — Publikation. — Anzeige.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß mit der bereits angezeigten und seit dem 4ten d. M. Statt habenden Auction von Budenwaaren, Möbeln, Haus- u. Küchengeräthschaften, Equipagen, besonders feinen Zitzen, Bombasetten u. s. w. im Bremerschen Hause jenseits der Floßbrücke, die nächsten acht Tage hindurch fortgefahren werden wird. Dorpat, am 9ten November 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von etwa 2½ Ankern zu Spiritus abgezogenen Brandtweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbieter verkauft werden wird. Dorpat, den 8ten November 1818. 3

A. v. Villebois,
Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Arrende-Disponenten Eduard Rathleff zu Worroküll, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts-Inventario an Brandtweinskesseln, Vieh ꝛc., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefähr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.; so wie 2) an den etwa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlaß des im Schloß Obergahlenschen Hackelwerke verstorbenen Lohgerbers Christian Friedrich Lohse als Erben oder Gläubiger ex quocunque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten-, andern und drittenmale, mithin ollendlich und peremtorie, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten a dato entweder persönlich oder durch rechtsgultige Bevollmächtigte erschienen ihre Angaben gehörig dociren und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwarten den dreien Acclamations-Terminen keiner mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehört und damit als präkludirt angesehen werden wird. Diejenigen aber, die definitis Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach man sich zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 10. Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises:
Assessor A. v. Strnk.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 10ten November wird Herr Czerwenka, als ausgezeichneter Oboe-Spieler sehr bekannt, auf seiner Durchreise, und zwar auf vielfaches Verlangen, unterstützt von mehreren beliebten Dilettanten, im Saale der akad. Musse allhier ein Concert geben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts bestimmen. Dorpat, den 6ten November 1818. 1

Mehrere Musik-Liebhaber.

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Zugleich habe ich fertige ordinaire Laternen zu verkaufen. 2

Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein- und Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen Freunden ergebenst P. M. Thun. 3

Ein wohl conditionirter zweisitziger fester Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Jetzt eben angekommene sehr frische Austern, Bergamotten, Weintrauben, Wologdasche Lichte,

Kasansche Seife, Moskausches Mehl, und verschiedene Ellenwaaren, sind zu haben in der Bude am Markt bei Herrn J. M. Schamajew. 1

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Ahmen sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem in Narva zu haben. Iwan Tschupatow. 2

Graues und schwarzes Livl. Tuch, gut geschlissene Federn, und feine Leinewand, ist zu haben im Hause des Gürtlers Grossmann. 2*

Wologdasche Talglichte, russ. Stangen- und Bandeisen, russ. Blättertaback, und Moskausches Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41, zu haben. C. Gustav Luhha. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der St. Petersburger Straße ist eine separate Gelegenheit von 4 Zimmern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschauer, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Knuter. 2

Im Wibergschen Hause ist die Wohnung am Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen Zimmern, nebst separater Kleete, Keller und Heuboden, (Stall, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Frantzenn. 3

Verloren.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preudon et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefert, oder eine Anzeige macht, nach nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 1

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein weißes Petinettuch ist am Stiftungstage der acad. Musse vom Schweizer an den Secretair dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist dasselbe gegen Inserationsgebühr von letzterem abzuholen. 2

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus der Techelferschen Waschküche dem Inspektor Böning folgende Wäsche diebischerweise gestohlen worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.; 9 Mannshemde, 4 drellene Tischtücher, gewürfelt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchstaben, ferner 2 Frauenshemde, eine Kissenbühre u. ein paar zwirnene Strümpfe. Wer diese Sachen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer selbige wieder erhält, bekömmt 25 Rubel B. N. 3

In der Nacht vom 8ten zum 9ten d. M. sind von dem an der Sternstraße neben meinem Hause belegenen Brunnen beide Wassereimer nebst einer eisernen Kette von eines Fadens Länge und daran befindlichem Stricke, gestohlen worden. Wer darüber eine sichere Auskunft, wo das Gestohlene sich befindet, zu geben, oder wenigstens den Dieb namhaft zu machen im Stande ist, hat 10 Rubel Belohnung zu erwarten. 2

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Andreas Brion, Conditor.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Joh. Leonhard Lemm, Buchbindergesell.

Angekommene Fremde.

Die Herren zur Mühlen, logiren bei Stähr; Baron Budberg, und Lehrer Kries, von Fellin, logiren bei Pensa; Hr. Musikus Czerwenka, von Reval, Kommissär Friedrichs, v. Gulben, Handlungskommis Muischel, von Riga, Hr. Rath v. Glasenap, von Marienburg, und der Ausländer Puilich, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Hr. Kaufmann Hesselmann, von St. Petersburg, logirt bei Ahland; Hr. von Pistohlkors, von Kolzen, logirt bei Clare.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1364.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	71½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	75¼	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	3	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	9 —	84	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	46	—	—
Ein alter dito	4 —	68	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 91.

Mittwoch, den 13. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. November.

Als eine Seltenheit für diese Jahreszeit, verdient bemerkt zu werden, daß am Montage, den 4ten November, bey einer Kälte von 1 Gr. Reaum. Nachmittags gegen halb 4 Uhr ein sehr schöner und vollkommener Regenbogen über der Stadt gesehen ward.

Des sich von neuem bildenden Treibeises wegen, hat die Brücke am gestrigen Tage wieder abgenommen werden müssen.

Moskau, den 24. Oktober.

Montag, den 21sten dieses, hatten wir hier einen heftigen Sturm, der einige Dächer abdeckte und wahrscheinlich dem schönen Herbstwetter bei uns ein Ende gemacht hat. Gestern fiel ziemlich viel Schnee, so daß sich schon schlitten zu zeigen anfiengen, heute aber ist wieder Thauwetter eingetreten, und der Schnee verschwindet allmählig.

Romanow, im Gouv. Jaroslawl, den 24sten Oktober.

Die Fröste halten hier seit dem 18ten dieses ziemlich empfindlich an, und in der vorgestrigen Nacht ward auch die Wolga mit Eis belegt, über welches man gestern anfieng zu gehen, heute aber schon Pferde und Wagen über dasselbe hinüber zu schaffen.

Rybinsk, den 24. Oktober.

In der Nacht auf den 23. dieses ward der hier vorbeifließende Wolgastrom, so wie die Schekssna und Tscheremucha, die in denselben fallen, mit Eis belegt. Die Schiffahrt auf der Wolga hat hier, vom 11. April angerechnet, 192 Tage gedauert.

Simbirsk, den 15. Oktober.

Zufolge Nachrichten aus Singeley fiel dort am 2. August bei heftigem Winde mit Regen, Hagel von außerordentlicher Größe, so daß einige Schlossen von der Größe eines Hühnereies waren. Hagelschlossen von sol-

cher Größe erinnert sich dort niemand gesehen zu haben.

Tiflis, den 20. September.

Ein hiesiger Kaufmann, Namens David Saradshew, hat kürzlich der Zions-Kathedrale ein Geschenk mit einer Glocke von solcher Größe gemacht, wie sie noch nie in Grusien gesehen worden. Besonders wundern sich die hiesigen Einwohner darüber, wie sie hat über die Klüfte des Kaukasischen Gebirges gebracht werden können.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 4. November.

Gestern Nachmittags ist Ihre Majestät die Kaiserin Mutter auf dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Schloß Rohe angekommen. Se. Majestät der Kaiser Alexander war ihr bis Aldenhoven entgegen gefahren und der Kaiser Franz hatte sich auf das Schloß Rohe begeben, um Ihrer Majestät einen Besuch abzustatten. Die erhabene Reisende hat gleich ihre Reise über Mastricht fortgesetzt.

Am 31. Oktober Abends sind Se. Majestät der Kaiser Alexander von Ihrer Reise nach Frankreich hier eingetroffen.

In Rücksicht der Spanisch-Amerikanischen Angelegenheiten ist, wie öffentliche Blätter sagen, vom Kongreß beschlossen worden, die strengste Neutralität zu beobachten.

Wie man vernimmt, hat der Wunsch eines Altdeutschen Fürstenhauses, die Königl. Würde anzunehmen, zu Aachen keinen Eingang gefunden.

Mainstrom, den 29. Oktober.

Die Würtembergischen Truppen haben Anordnungen zum Abmarsch getroffen, welcher auf den 28sten festgesetzt ist.

Denjenigen Oestreichischen Truppen, die bisher noch im untern Elsaß zurückgeblieben waren, ist Weisung zugekommen, den schon früher abgezogenen Regimentern nach dem Ober-Rhein zu folgen.

Der geheime Rath der Stadt und Republik Bern, als eidgenossischer Vorort, hat von neuem ein Abmahnungs-Schreiben an die Regierung von Freiburg, gegen die Annahme der Jesuiten, erlassen.

Vom Main, den 3. November.

Unter den vielen Geheimnissen, worin in Aachen jeder eingeweiht seyn will, ist auch das: daß die verbündeten Souverains alle drei Jahre einen Ministerial-Kongreß halten lassen wollen, um alle etwa in der Zwischenzeit entstandenen Mißverständnisse auszugleichen.

Man lieset ein Schreiben Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland, worin Sie mit Einstimmung Ihres Sohnes, des Kaisers, Ihre Tochter, die Königin von Würtemberg, bittet, sie zu den Mitgliedern des Wohlthätigkeits-Vereins zu rechnen, und ihren jährlichen Beitrag von 2000 Rubeln in Assignationen anzunehmen.

Am 30sten Oktober traf die österreichische Kaiserin zu München ein.

Karsruhe, den 28. Oktober.

Die Abreise des Ministers von Berstett nach Aachen erfolgte kurz nach der Zurückkunft des dorthin als Kourier abgefertigten Rittmeisters von Hennenhofer. Seitdem verlautet, daß der definitive Abschluß unserer Territorial-Streitigkeiten unter günstigen Aussichten nach Frankfurt verlegt wird. Die verbündeten Mächte werden bei den Verhandlungen konkurriren, und man erwartet ein desto glücklicheres Resultat, da beide betheiligte Höfe jetzt mehr Nachgiebigkeit zeigen.

Brüssel, den 27. Oktober.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten, vom 23sten, legte der Präsident (Hr. Dubus) den Vertrag vor, den der König mit England wegen der Abschaffung des Negerhandels abgeschlossen hat. Ferner einen Beschluß, der den Negerhändler in den Niederlanden mit 5000 Gulden Strafe und den Begünstiger desselben mit 6monatlichem Arrest belegt; drittens eine Botschaft, die Unterstützung der Dürftigen betreffend.

Hierauf wurde der Minister des Innern eingeführt, der einen Gesetzvorschlag über eine veränderte Einrichtung der National-Miliz zu Fuß vorlegte. Der Inhalt desselben ist folgender: „Vom 1sten Januar an soll in dem Königreiche kein anderes Fußvolk, als Milizen bestehen, die so viel möglich durch freiwillige Anwerbungen ergänzt werden. Die Dienstzeit der Milizen dauert 5 Jahre. Vom 19ten Jahre an beginnt die Ziehung.

Brüssel, den 1. November.

Nach der am 26. v. M. bei Sedan gehaltenen Musterung der Preußischen Armeekorps, die sehr glänzend gewesen, hat sich selbiges schon am folgenden Tage in der Richtung nach Luxemburg und Trier in Marsch gesetzt.

Das Hannöversche Kontingent vor 193 Offiziers, 3850 Unteroffiziers und Soldaten und 1145 Pferden, passirt in verschiedenen Abtheilungen nächstens hier durch; die dänischen Truppen, ungefähr 4000 Mann stark, nehmen ihren Rückmarsch über Antwerpen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist äußerst zufrieden mit dem Zustande seines Korps in Frankreich gewesen.

Zwischen Valte und Erloo in der Landschaft Drenthe, hat man 4 Fuß unter der Erde eine Brücke entdeckt, von der bereits eine Strecke über eine halbe Meile lang ausgegraben worden ist, ohne daß sich deren Ende zeigte. Man hofft noch andere interessante Entdeckungen zu machen.

Wien, den 31. Oktober.

Vermöge offizieller Nachrichten aus der Wallachei und Moldau wird bestätigt, daß nicht allein zu Jassy, sondern auch zu Fakson und Iberaila sich mehrere Pestfälle ergeben haben, worüber die österreichische Regierung den Grenz- und Gesundheits-Behörden in der Bukowina, in Siebenbirgen und im Banat die gewöhnlichen Sanitäts- und Kontumaz-Maaßregeln auf das strengste in Ausübung zu setzen angeordnet hat.

Lippstadt, den 26. Oktober.

Der 18. Oktober wurde hier recht feierlich begangen. Tags zuvor machte ein von Aachen kommender Luftschiffer bekannt, daß er am 18ten mit einem Ballon, auf welchem die Leipziger und Waterlooer Schlacht ganz herrlich und transparent zu sehen sey, auf der sogenannten Leipziger Höhe zum Olymp fahren wollte. Alles, was Beine hatte und selbige nach diesem Punkte in Bewegung setzen konnte, fand sich ein, dieses Wunderwerk anzuschauen. Endlich ist der Ball gefüllt. Der Nachen war halb verdeckt, so daß man das Einsteigen des Mannes nicht bemerken konnte; auf einmal wurde kommandirt, die Stricke zu lösen! der Ball hob sich, und man denke sich den Schreck! Der Mann konnte nicht so schnell in den Nachen; mit beiden Händen hielt er sich, während Alles aus Furcht u. Entsetzen schrie, und der Ballon sich mit Blitzesschnelle in die Höhe hob. Erst ging eine Hand los, und er hing noch eine gute Weile in einer Höhe von 3 Kirchthürmen. Alles lief ihm nach, um das gräßliche Schauspiel des Herabfallens zu sehen; da verlor denn der Mann auch die Kraft aus dem andern Arm und er fiel. Neues Erstaunen ergriff die Zuschauer; so viel man sah, war er noch ganz geblieben, da man geglaubt hatte, es werde kein Knochen am andern bleiben; Alles drängte sich hinzu und sah — und sah — einen Strohkerl. War vorhin Furcht und Erwartung unter der Menge gewesen, so kamen nun ein unmäßiges Lachen, und wie dies in etwas vorüber war, einige derbe Flüche hinterher. Man wollte den Kerl arretiren; er hatte sich indeß mit dem eingenommenen Gelde aus dem Staube gemacht.

Valenciennes, den 26. Oktober.

Als Se. Majestät der Kaiser von Rußland hier ankam, stieg er vor dem Thore aus dem Wagen und ging zu Fuß längere Zeit nach dem für ihn bestimmten Hotel. Der Eigenthümer desselben, sehr begierig, den Monarchen zu empfangen, befand sich auf der Straße, und hatte schon lange auf ihn gewartet. Da er einen Fremden ankommen sah, den er, nebst andern, für einen Adjutanten des Kaisers hielt, so fragte er ihn: „Mein Herr, können Sie mir nicht sagen, ob der Kaiser von Rußland schon angekommen ist?“ „Ich kann Ihnen sagen, daß er schon seit zwei Stunden angekommen ist.“ „Ei, das ist ja sonderbar!“ „Und warum denn das?“ „Ja, weil er in meiner Wohnung abtreten wird.“ „Wie ich glaube, wird er sich bald bei Ihnen einfinden.“ „Ich danke Ihnen sehr für diese Anzeige; denn ich möchte den Kaiser gerne sehen.“ „Wirklich? Nun Ihre Ungeduld

soll nicht lange währen." „Was wollen Sie damit sagen?" „Sie sehen den Kaiser vor sich." Angenehm erschrocken und erstaunt führte der Mann den Kaiser in seine Wohnung, und konnte noch immer nicht begreifen, wie so viele Größe mit so vieler Einfachheit verbunden seyn könnte.

Als Se. Majestät der Kaiser Alexander zu Maubeuge ankam, rief das Volk: Es lebe Alexander! Es lebe der Kaiser von Rußland! der Kaiser erwiederte darauf: Es lebe der König! Es leben die Freunde des Königs!

London, den 30. Oktober.

Das hiesige Haus Bogle machte 1772 Bankerot; jetzt nach 46 Jahren wird angezeigt: daß alle Gläubiger Befriedigung erhalten können.

Christophe (König Heinrich von Hayti) soll 3 Abgesandte an Boyer geschickt haben, die allen Offiziers desselben und auch ihm einen Rang im Adel des Königreichs Hayti angeboten haben, wenn sie sich der Oberherrschaft Christoph's unterwerfen wollten. Boyer sollte Prinz werden, die Generals Herzöge u. s. f. Die Abgesandten trugen das Alt-Französische Kostüm, gepudertes Haar und Zöpfe, welches bei ihren schwarzen Gesichtern auffallend genug ausgesehen haben mag. Boyer soll geantwortet haben, er wolle mit dem Generel Christophe und seinem ganzen Adel nichts zu thun haben.

Der Courier widerspricht einem Gerüchte im Morning-Chronicle, welches von einer Spannung zwischen dem Herzog von York und den Ministern, und einem Plane spricht, den Herzog von Wellington zum Oberbefehlshaber der Armee zu machen.

Die Amerikanischen Independenten haben den Obersten Latabie, als ihren Resident, in London.

Das Morning-Chronicle behauptet, das bei St. Helena stationirte Linienschiff, der Conqueror, habe auf dieser Station ein Sechstel seiner Equipage verloren, und zwar größtentheils an Leberentzündung. In eben diesem Verhältnisse habe der Musquito und der Griffon gelitten.

Das am 17ten dieses vom Stapel gelaufene Linienschiff Waterloo von 84 Kanonen, hatte mehr als 20,000 Zuschauer versammelt. Lord Howard taufte es auf die gewöhnliche Weise, indem er eine Weinflasche daran zerschlug, und nannte es dem Herzog von Wellington zu Ehren, dessen Bildniß, nach einem schönen Portrait von Bowyer geschnitzt, daran prangt — Waterloo. Die Länge des Schiffs beträgt 192 Fuß, die Breite 49, die Tiefe 21 Fuß, die Tonnenlast 2056 Tonnen.

Bonaparte hat auf St. Helena 5 Kisten mit Hausgeräthe und andern Sachen aus Canton in China durch Herrn Elphinstone zugesandt erhalten, desgleichen auch eine marmorne Büste seines Sohnes, die ihn außerordentlich erfreut hat. Der Künstler, der sie verfertigte, schätzte den Werth derselben auf 100 Pfund Sterl.; er erhielt aber dagegen von Napoleon durch den General Bertrand einen Wechsel von 300 Pfd. Sterl. Dieser Wechsel ward an den Herrn Radowich an Bord des Schiffs the Baring gesandt, welcher selbst zu St. Helena nicht hatte ans Land kommen dürfen. Napoleon erhielt diese Sachen mit der Erklärung des Gouverneurs, Generals Sir Hudson Lowe, daß er eigentlich nicht nöthig gehabt habe, diese Sachen ihm zukommen zu lassen, wogegen Bonaparte förmlich protestirte.

Die Kentische Zeitung enthält folgenden Artikel: „Die Bemühungen des Patrioten-Generals M'Gregor, um Truppen anzuwerben, welche unter seinem Kommando in Süd-Amerika dienen sollen, sind in Großbritannien und Irland von gutem Erfolg gewesen. Drei Schiffe sind von ihm ausgerüstet, um dieselben nach Margaritta zu bringen, und jedes derselben wird ohngefähr 500 Mann transportiren. Nicht wenige dieser Rekruten sind in Guernsey angeworben. und sie werden unmittelbar von der Themse absegeln."

Paris, den 29. Oktober.

Gestern sind der Kaiser Alexander, der König von Preussen und der Großfürst Konstantin hier eingetroffen, und speisten bei dem Könige. Der Kaiser unterhielt sich mit Ludwig drei Viertel Stunden allein, und reiste Abends wieder von hier nach Sedan. Der König von Preußen und der Großfürst Konstantin werden einige Tage zu Paris verweilen.

Gegen den 19ten Nov. werden alle Deutsche Fürsten in Aachen beisammen seyn, und wiewohl das Gefolge des Kaisers Franz bereits Befehl erhalten hat, sich auf den 16ten d. M. reisefertig zu halten, so werden dennoch Se. Majestät selbst noch länger da verbleiben, jedoch aber einige Tage vor der Abreise der beiden andern Monarchen abgehen.

Rastadt, den 31. Oktober.

Am 28sten dieses Abends gegen 9 Uhr kam Se. königliche Hoheit der Großherzog hieher. In Hinsicht unsrer Angelegenheiten sieht man einer nahen Entscheidung entgegen. Unser Militair wird noch täglich in den Waffen geübt, und von einer Beurlaubung hört man noch nichts.

Von der Donau, den 29. Oktober.

Einige Griechische Handelsleute wollen hier aus Briefen wissen, daß sich der Fürst der Wallachei aus Bucharest nach Siebenbürgen geflüchtet habe, um den Folgen einer Ungnade auszuweichen, in die er bei dem Sultan oder bei dem Divan in Konstantinopel gefallen zu seyn befürchtet. Er soll mit einem Gefolge von 500 Köpfen über die Gränze gekommen, und in Kronstadt aufgenommen worden seyn.

Italien, den 20. Oktober.

Das Diario Romano enthält die Verurtheilung von 8 der Felonie angeklagten und überwiesenen Inquisiten, deren 5 zu Tode, 3 zur Galeere verurtheilt sind. „Sämmtliche Angeschuldiate (heißt es im Strafurtheil) suchten im Kirchenstaate eine allgemeine Revolte zu bewirken, sie waren Mitglieder der Sekte der Carbonari, welche mit dem Sturz aller rechtmäßigen Regierungen umgeht, u. führten zu diesem Zwecke eine ausgebreitete Korrespondenz, welche der allgemeinen Polizei-Direktion in die Hände gefallen; sie wollten überall Brand und Plünderung verbreiten, öffentliches und Privateigenthum an sich reißen." Durch eingetretene päbstliche Gnade wurde aber die Todesstrafe in ewigen Festungsarrest unter strenger Bewachung, und die Galeerenstrafe in zehnjährigen Arrest unter gleicher Bewachung, gemildert.

Rom, den 10. Oktober.

Vorgestern früh hatten wir hier ein außerordentliches Ungewitter, welches von heftigen Blitzen u. einem fürchterlichen Platzregen begleitet war. Es hielt bis Mittag an, und die Straßen unserer Stadt glichen großen Flüssen. In der Nacht folgte ein zweites Hochgewitter. Bei beiden schlugen mehrere Blitze ein, wobei ein Mann getödtet und zwei Landleute schwer verletzt wurden. Ein Blitz traf das Dach eines Pallastes, riß es weg und zertrümmerte hierauf einen marmornen Springbrunnen. Andere Blitze fielen auf Kirchthürme, Palläste und andere Häuser, und richteten mehr oder minder Schaden an. Ein Postillon wurde mit sammt seinem Pferde von dem angeschwollenen Wasser mit fortgerissen. Seit 38 Jahren weiß man sich hier eines solchen heftigen Platzregens nicht zu erinnern.

Vermischte Nachrichten.

Der Morning-Chronicle liefert ein Schreiben des Generals Gourgaud. Es ist aus London vom 25sten August d. J. und enthält bittre Beschwerden über den Zustand Bonapartes auf St. Helena, in Hinsicht auf seine Freiheit u. seine Gesundheit. Der Courier ist der Meinung, das Schreiben sey, wie so viele andere, ein unbedeutendes Machwerk. Bonaparte sei auf St. Helena so frei, und freier, als er es an jedem andern Orte und in jeder Festung seyn würde. Er befinde sich auf St. Helena in dem nämlichen Himmelsstrich, wie alle übrigen Einwohner, welche die Insel freiwillig bewohnen; und was für einen Englischen Gouverneur gut genug sei, damit könne sich General Bonaparte wohl begnügen. Wolle er in Begleitung eines Engl. Offiziers nicht ausreiten oder ausgehen, so sei dieses bloßer Eigensinn. Er sei übrigens nicht Kriegs-, nicht Staatsgefangener, sondern der Gefangene von Europa, und solle an den Duc d'Enghien, Palm, Wrigth, Toussaint und den Magistrat in Mailand denken, durch deren unmenschliche Behandlung und ausge-

suchte Martern, Bonaparte wohl verdient hätte anders behandelt zu werden als es geschieht.

Die Baracken werden in England schleunigst in Standt gesetzt, um die heimkehrenden Truppen unterzubringen, zu deren Empfang auch schon längs der Küste Anstalten gemacht worden sind.

Man erzählt sich eine Anekdote von dem brasilianischen Minister, Grafen Arcos. Seine geschickten Maaßregeln erstickten bekanntlich den letzten Aufstand von Pernambuco. Der König wollte ihn dafür belohnen und gab ihm ein Blatt Papier, worunter der Name Sr. Maj. unterzeichnet war. Der Graf benutzte diesen großen Beweiß des Zutrauens seines Monarchen, indem er den leeren Raum mit dem Befehl, die in Pernambuco verhafteten Personen augenblicklich in Freiheit zu setzen, ausfüllte, welcher auch in Vollziehung gebracht wurde.

Die Stadt Cöln zählte am Anfange des gegenwärtigen Jahres 49,145 Civileinwohner, und zwar: unter 14 Jahren: 7288 Knaben und 6921 Mädchen; vom Anfange des 15ten bis zum vollendeten 60sten Jahre: 13,929 Jünglinge und Männer, und 16,702 Jungfrauen und Frauen, und über 60 Jahr alte Personen: 1777 Männer und 2528 Frauen. Es waren also überhaupt: vom männlichen Geschlechte 22,894, u. vom weiblichen 26251 Köpfe. Ein gleiches Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung über die männlichen zeigen auch die andern großen Städte der Preuß. Monarchie: Berlin mit seinem Weichbilde zählte 88,090 männliche und 94,297 weibliche Einwohner; Breslau 33,032 männliche und 37,432 weibliche; Danzig mit den Vorstädten: 21,368 männliche und 26,566 weibliche; Elbing 8472 männliche u. 9935 weibliche; und nach den Zählungslisten vom Anfange des Jahres 1817: Magdeburg 16,170 männliche und 18,529 weibliche; Halberstadt 6835 männliche und 7459 weibliche, und Potsdam 8222 männliche und 9162 weibliche Einwohner.

Seit der Abreise der Monarchen von Aachen haben sich die Minister, wie man hört, hauptsächlich mit der Badenschen Angelegenheit, und mit einer Proklamation oder Deklaration an das Französische Volk beschäftigt. Ueber die Abfassung dieses, viele Umsicht erfordernden Aktenstücks soll man bis jetzt noch nicht ganz einig seyn; einige Minister sollen verlangen, daß sie in scharfen und bestimmten, andere, daß sie in gelinden und gemäßigten Ausdrücken abgefaßt werde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plähn gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 30. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Bots und Meistbots in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß mit der bereits angezeigten und seit dem 4ten d. M. Statt habenden Auction von Budenwaaren, Möbeln, Haus- u. Küchengeräthschaften, Equipagen, besonders feinen Zitzen, Bombasetten u. s. w. im Bremerschen Hause jenseits der Floßbrücke, die nächsten acht Tage hindurch fortgefahren werden wird. Dorpat, am 9ten November 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von etwa 2½ Ankern zu Spiritus abgezogenen Brandtweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbieter verkauft werden wird. Dorpat, den 8ten November 1818. 2

A. v. Villebois,
Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche 1) an den Nachlaß des verstorbenen Arrende-Disponenten Edu-ard Rathleff zu Worrokül, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts-Inventario an Brandtweinskesseln, Vieh ꝛc., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefähr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.; so wie 2) an den etwa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlaß des im Schloß Oberpahlenschen Hackelwerke verstorbenen Lohgerbers Christian Friedrich Lohse als Erben oder Gläubiger ex quocunque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten-, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten a dato entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte erscheinen ihre Angaben gehörig documentiren und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwarten den dreien Acclamations-Terminen keiner mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehört und damit als präkludirt angesehen werden wird. Diejenigen aber, die de functis Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wornach man sich zu achten und vor Schaden und Nachtheit zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 10. Oktober 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises:
Assessor A. v. Stryk.
Fr. v. Bruiningk, Sekrtair.

Vom Fellinschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Euskülllschen Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem letztgehaltenen Justizerschen Viehmarkt angekauften Ochsen, zu diesen in Oberpahlen zwei fremde Ochsen sich verlaufen haben und mit nach Euskülll getrieben worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Ochsen noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hierselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbige geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgefallenen Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrbesagter Ochsen sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 3

Ordnungsrichter F. v. Vietinghoff.
G. F. Gundlach, Natr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Mit inniger Wehmuth erfülle ich die schmerzhafte Pflicht, allen verehrten Gönnern, Verwandten und Freunden unseres Hauses, den Tod meines geliebten Gatten, des Consulenten: Georg Wilhelm Wigand zu melden. Er starb am siebenten dieses Monats, an den Folgen einer Kränklichkeit, die schon seit geraumer Zeit meine Seele tief erschütterte. Der thränenschwere Blick der verwaisten Gattinn, der — ihres treuen Führers beraubten Mutter, senkt sich auf ihre Kinder, ein zweijähriges Mädchen, einen Knaben fünf Monde alt; — aber, mit heiligem Vertrauen erhebt er sich wieder zu dem Himmel, wo der Quell der Liebe wohnt, wo des Gatten, des Vaters entfesselter Geist eines glücklicheren Daseins sich freuet, als diese Erde ihm bot. Mit Zutrauen und Dank weilet dieser Blick auf denen, die, indem sie freundlich der Wunde achten, die des Schicksals unerforschter Wille schlug, ihr stilles Mitgefühl tröstend mir schenken. Dorpat, am zwölften November 1818.

Sophie Elisabeth verwittwete Wigand
gebohrene Wigand.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 16. November wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen Nachmittags von 3 Uhr an im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23sten d. M., als am Jahrstage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 3

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verschreibungen, Capital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 18ten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818.

Die Vorsteher. 3

Da ich bei der bevorstehenden Rekruten-Aushebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hierselbst, für die Kreise Dorpat, Werro, Fellin und Pernau, gegen eine billige Vergütung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich beeifern werde, diese Angelegenheit zur Zufrieden-

heit meiner Herren Committenten zu besorgen.
Dorpat, den 13. November 1818.

Baron Bielsky, wohnhaft im steinernen Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland, unweit der Postirung. 3

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publiko ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Zugleich habe ich fertige ordinaire Laternen zu verkaufen. 1

Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Frau Landräthin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei Walk besitzendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern, zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebhabern ergebenst an. Es liegt in einer an der Petersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hinlänglich mit Gartenplätzen versehen, die ein ländliches Vergnügen gewähren; für Personen, die ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wollen, recht angenehm. Die vortheilhaften Bedingungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu erfragen. Hassar. 3

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein- und Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen Freunden ergebenst P. M. Thun. 2

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Ahmen sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem in Narva zu haben. Iwan Tschupatow. 1

Wologdasche Talglichte, russ. Stangen- und Bandeisen, russ. Blättertaback, und Moskausches Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41, zu haben. C. Gustav Luhha. 2

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Fortepiano von einem der ersten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der St. Petersburger Straße ist eine separate Gelegenheit von 4 Zimmern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschauer, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Knuter. 1

Im Wibergschen Hause ist die Wohnung am Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen Zimmern, nebst separater Kleete, Keller und Heuboden, (Stall, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Frantzenn. 2

Im Hause des Kaufmanns Kraack ist ein Erkerzimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 1*

Gefunden.

Ein weißes Petinettuch ist am Stiftungstage der acad. Musse vom Schweizer an den Secretair dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist dasselbe gegen Insertionsgebühr von letzterem abzuholen. 1

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus der Techelferschen Waschküche dem Inspektor Boning folgende Wäsche diebischerweise gestohlen worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.; 9 Mannshemde, 4 drellene Tischtücher, gewürfelt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchstaben, ferner 2 Frauenshemde, eine Kissenbühre u. ein aar zwirnene Strümpfe. Wer diese Sachen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer selbige wieder erhält, bekömmt 25 Rubel B. N. 2

In der Nacht vom 8ten zum 9ten d. M. sind von dem an der Sternstraße neben meinem Hause belegenen Brunnen beide Wassereimer nebst einer eisernen Kette von eines Fadens Länge und daran befindlichem Stricke, gestohlen worden. Wer darüber eine sichere Auskunft, wo das Gestohlene sich befindet, zu geben, oder wenigstens den Dieb namhaft zu machen im Stande ist, hat 10 Rubel Belohnung zu erwarten. 1

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Joh. Leonhard Lemm,
Buchbindergesell.

Angekommene Fremde.

Der Herr Vice-Gouverneur Etatsrath v. Weitbrecht, von Riga, logirt beim Rathsh. Brock; die Frau Generalin Nasimow, von St. Petersburg, Garderittmeister von Anrep, u. Baron von Stackelberg, von Abiga, logiren bei Ahland; von dem Garde-Uhlanen-Regiment der Stabs-Rittmeister von Belau, logirt beim Fuhrmann Vogt

Dörptsche Zeitung.

No. 92.

Sonntag, den 17. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 10. November.

Se. Majestät der Kaiser, hat dem General-Lieutenant, Grafen Woronzow, das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens, Allergnädigst verliehen.

Am Freytage war ein zimlich bedeutender Brand unweit der Moskowischen Barriere; jedoch wurden die angränzenden Häuser durch die Thätigkeit der Polizey erhalten.

Am Namensfeste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch (den 8ten d. M.) war in der 1sten Brigade der Leib-Garde-Artillerie, Kirchenparade und Abends hatte gedachte Brigade, zur Feyer des Festes ihres Allgeliebten Chefs, ihre Kasernen auf das schönste erleuchtet.

Sonnabend, den 9ten, war zu Ehren dieses Namentages, bey J. J. K. K. H. H. dem Großfürsten Nikolai und der Frau Großfürstin Alexandra, großer Ball, der, wie alle die von dem Durchlauchtigsten Paare gegeben werden, von der bezaubernden Huld und Herablassung Ihrer Kaiserlichen Hoheiten, seinen vorzüglichsten Glanz und Reiz erhielt.

Auch zum zweiten Male ist bereits wieder die Waßili-Ostrowsche Brücke, auf Befehl unseres Herrn Kriegs-General-Gouverneurs, Grafen Miloradowitsch, aufgesetzt und hierdurch das Publikum und besonders das Handel treibende, zu ganz besonderer Erkenntlichkeit gegen Se. Erlaucht, verpflichtet worden.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 7. November

Unser König ist gestern, um 2 Uhr Nachmittags, mit dem Prinzen Karl hier eingetroffen.

Der Kaiser Franz ertheilt in bestimmten Stunden jedem, auch dem Geringsten, der es will, Audienz. von Keiner den hier anwesenden Souverainen ist indessen während

seines Hierseyns dergestalt mit Bittschriften aller Art überhäuft und bestürmt worden, als Se. Majestät der Kaiser Alexander. Der Fürst Wolkonsky und der Graf Dolinewsky, so wie die beiden kaiserl. Russischen Minister Staats-Sekretaire, Graf von Capo d'Istria und Graf Nesselrode, haben ganze Haufen solcher Bittschriften in Empfang zu nehmen.

Der Luftball der Demoiselle Garnerinist in der Gemeinde Neustrastadt gänzlich zerstört und verdorben worden. Obgleich es anerkannt ist, sagt Herr Garnerin, daß dieser Verlust die bedeutende Summe von 11600 Franken beträgt, mit Inbegriff von 8000 Franken Werth des Luftballs, so tritt Demoiselle Garnerin doch gerne den Ueberschuß der von Obrigkeits wegen in Beschlag genommenen Gelder der Armen-Kasse ab, welches die Obrigkeit angenommen und bereits ausgeführt hat; möge dieses als kleine Entschädigung angesehen werden, welche sie dem verehrungswürdigen Publikum anbietet, da es ihr leider unmöglich ist, den Versuch, wie sie versprochen, gratis zu wiederholen.

Zu Zweifall, in unserer Nachbarschaft, wurden die Einwohner in der Nacht am 15ten um 12 Uhr durch einen Erdstoß aus dem Schlafe geweckt, und gegen den Morgen, 10 Minuten vor 5 Uhr, ereignete sich ein so heftiger Stoß, daß Tische, Schränke und Bettstellen von ihrer Stelle gerückt wurden, und in den Küchen die metallenen Kochgeschirre Töne von sich gaben. Der Fußboden schwankte und schien zu weichen. Zehn Minuten nach 5 Uhr hörte man abermals einen Erdstoß, der weniger heftig und dem Getöse von einigen Kanonen im Pelotonfeuer ähnlich war. Ein dem Herrn Reit zu Junkershammer gehöriges, mit einer Uhrscheibe versehenes Barometer, ein sehr genaues Instrument, welches bisher unbeweglich über schön Wetter stand, ging in dieser Nacht mit seinem Zeiger plötzlich 11 Grade zurück, und bis unter heftigen Sturm und Regen, obgleich das schönste Frühlingswetter war. Diese Erdstöße sind auch im ganzen Thale der Vichtbach, zu Junkershammer, Neuenhammer Vicht und Stollberg verspürt worden.

Am 6ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sind Se. Majestät der König mit dem Prinzen Karl in erwünschtem Wohlseyn wieder in Aachen eingetroffen.

Bis zum 15ten November ist die Abreise der Souverains von hier festgesetzt.

Das Gerücht dauert fort, daß alle drei Jahre eine neue Zusammenkunft der großen Mächte statt finden werde.

Die Beendigung der Geschäfte wird hier jetzt bis gegen Ende dieses Monats, und die Abreise des Königs von Preußen auf den 20sten berechnet.

Das Gerücht, daß auch ein päbstlicher Nuntius hier eintreffen würde, ist ungegründet.

Der zweite Englische Maler, der sich hier befindet, Hr. Dowe, hat unter andern das Portrait des Herzogs von Wellington mitgebracht, welches so wohl gerathen und so gut getroffen ist, daß der Kaiser Alexander diesem Künstler den Auftrag ertheilt hat, alle Feldherren der verbündeten Heere im letzten Kriege zu malen. Die Bildnisse sollen in einer Gallerie des Pallastes zu St. Petersburg aufgestellt werden.

Zwischen Preußen und den Niederlanden soll jetzt wegen eines beiden Theilen vortheilhaften Länder-Tausches unterhandelt werden. Die Preußischen Provinzen am linken Rhein-Ufer sollen eine Ausdehnung bis zu dem linken Ufer der Maas erhalten, so daß Verviers, Spaa, Luxemburg bis zur Vorstadt Lüttich in deren Gränzen eingeschlossen würden, wogegen Preußen erbötig ist, an Se. Majestät den König der Niederlande das Clevesche und andere zunächst an Holland stoßende Theile seines Gebiets abzutreten.

Vom Main, den 4. November.

Der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt, welcher im Jahre 1813 der Letzte unter den Deutschen Fürsten war, der den Dienst Napoleons verließ, und dem Bonaparte einen Deutschen Thron bestimmt hatte, ist zu Aachen angekommen.

Aus dem Oestreichischen,
den 8. November.

Die Zurückkunft des Kaisers von Aachen soll spätestens bis zum 27sten dieses erfolgen. Von der Ankunft fremder Monarchen in Wien hört man nichts mehr.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, als wenn Frankreich Savoien und Nizza erhalten und dagegen die Insel Corsica an die Krone Sardinien abtreten würde.

Carsruhe, den 30. Oktober.

Aus dem engen Verhältniß mit Würtemberg, soll auch ein näheres Vernehmen mit dem Großherzogthum Hessen für unsern Staat die Folge der kürzlich herauf- und jetzt vorübergezogenen politischen Wolke gewesen seyn.

Auf Anlaß eines Luftballons, der in der Luft in Brand gerathen, und, bei seinem Niederfallen in einen Wald, solchen angezündet hat, ist verordnet worden, daß keine Erlaubniß mehr ertheilt werden solle, einen Luftballon, der durch brennbare Materien getrieben wird, steigen zu lassen, wenn nicht unmittelbar von hier aus eine Prüfung, ob solches ohne Gefahr statt finden kann, veranstaltet worden ist. — Eine zweite Verordnung verbietet das Vergiften der Feldmäuse, wegen der daraus entstehenden schädlichen Wirkung auf das wilde Geflügel, und auf die Menschen durch den Genuß dieses Geflügels.

Wien, den 3. November.

Nach Briefen aus Temeswar vom 23. v. M. war daselbst der bisherige Hospodar der Wallachei, Fürst Calimachi, mit seiner Familie angekommen, u. hatte um Erlaubniß gebeten, seinen künftigen Aufenthalt in Siebenbirgen nehmen zu dürfen. Als Ursach seiner plötzlichen Entfernung aus Bucharest erzählt das Gerücht: der Fürst habe durch Vertraute aus Konstantinopel erfahren, daß sein Schwiegersohn, welcher daselbst das Amt eines Pforten-Dolmetschers bekleidet und schon lange seinen Schwiegervater kabalirt, endlich dessen Absetzung und wahrscheinlich auch Hinrichtung ausgewirkt habe. Calimachi versammelte sogleich den Divan, übergab die Zügel der Regierung einem der angesehensten Bojaren, und reiste in der folgenden Nacht nach den östreichischen Staaten ab. Andern Nachrichten zufolge, hat sein Schwiegersohn diese ganze Intrigue gespielt, um ihn zu einem falschen Schritt zu verleiten.

Wien, den 5. November.

Sechs Stunden, nachdem der Fürst der Wallachei mit einem starken Reisegefolge Bucharest verlassen hatte, um sich nach Kronstadt in Siebenbürgen zu retten, kam der Ueberbringer des großherrl. Fermans, welcher den Fürsten nach Konstantinopel abzuführen befahl, in Bucharest an. Er wurde, sagt man, unter einem für ihn sehr schmeichelhaften Vorwande nach Konstantinopel mehr eingeladen als gefordert; allein er bekam doch schon früher Wink davon, und fand die Flucht vor dieser Einladung rathsamer, als ihre Annahme. Es sollen bei dem Großherrn von den Wallachischen Bojaren Klagen über ihn, wegen starker Bedrückungen, angebracht worden seyn, und diese Sage bekommt wenigstens durch den Umstand eine Glaubwürdigkeit, daß er mit einem Schatze von großem Werthe nach Kronstadt kam, wo er sich auch noch befindet.

Brüssel, den 6. November.

Am 3ten dieses gegen 7 Uhr Abends sind Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland feierlich unter dem Donner des Geschützes und dem Läuten der Glocken in Brüssel eingezogen. Die ganze Besatzung war unter den Waffen und bildete Spalier. Alle Häuser waren beleuchtet, und die Straßen mit Fackeln erhellt, welche von der Municipal-Garde getragen wurden.

Der Großfürst Konstantin ist hier eingetroffen. Der Kaiser Alexander wird zu Ende der Woche erwartet.

Cadix, vom 6. Oktober.

Hier sind vier Schiffe von Lima angekommen, die außer kostbaren Ladungen über 2 Millionen Piaster baar an die Kaufmannschaft überbringen.

London, den 30. Oktober.

In der gestrigen Nacht wurde die Auflösung der Königin erwartet. Gegen Morgen fiel sie in einen völligen Erschöpfungs-Schlaf.

Am 25sten vollendete der König sein 58stes Regierungs-Jahr, weswegen das

Geschütz des Tower und des St. James Park abgelöst wurde. Der heitere Tag hatte eine große Menge Menschen und unter ihnen viel geputzte Frauenzimmer herbeigelockt. Georg III. regiert jetzt zwei Jahre länger als Heinrich III., der bisher der längstregierende König war, den unsere Geschichte kannte. (Er hat 56 Jahr regiert.)

Die Dorothea und Trent von der Nordpol-Expedition sind zu Woolwich eingelaufen. Die Seiten des Backbords ersterer waren auf eine Länge von 15 Fuß, von dem Eise gänzlich eingedrückt, und ohne die Anstrengungen des Kapitains Buchan und sämmtlicher Offiziere beider Schiffe, so wie der Seeleute, hätte es nothwendig zu Grunde gehen müssen. — Die neuesten Nachrichten über den noch übrigen Theil unserer Nordpol-Expedition wurden von dem Kap. Muirhead, von dem Schiffe Latkins, mitgetheilt. Er sah am 18ten August die Entdeckungsschiffe ein Kap umsegeln, wie er vermuthet, im 70° Br. und 52° W. L. Er selbst befand sich im 75° 46′ Br.

Nach Berichten aus Gibraltar vom 26. September, wüthete die Pest zu Tanger im Reiche Marokko; es waren vom 8ten bis 23sten September 152 Menschen daran gestorben; auch hatte sie sich den Dörfern südlich von Tetuan mitgetheilt. Zu Fetz und Larache herrschte noch Gesundheit.

Konstantinopel, den 26. Septbr.

Der neue Oesterreichisch-Kaiserl. Internuntius, Graf Lützow, ist am Bord der Brigantine Orion auf der Insel Tenedos angekommen, von dort durch einen Mikmandar abgeholt worden und am 18. hier eingetroffen. Er hat in den nächstfolgenden Tagen die gebräuchlichen Bewillkommnungs-Besuche empfangen und erwiedert, und darauf die Geschäftsführung angetreten. Sein Vorgänger, der Baron v. Stürmer, kehrt mit dem Orion nach Triest zurück.

Paris, den 30. Oktober.

Vorgestern um halb 1 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der König von Preußen, in Begleitung des Prinzen Karl und des Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, hier ein, und traten in dem Hotel Villeroy ab. Nach 1 Uhr kam Se. Majestät der Kaiser Alexander in Begleitung des Großfürsten Konstantin hier an, und stieg in dem Hotel Thelusson ab. Vor jedem dieser Hotels war eine Ehrenwache aufgestellt, die aus Detaschements von der Königl. Garde bestand. Monsieur und die Herzöge von Angouleme, von Berry, von Orleans und von Bourbon begaben sich nacheinander zu Ihren Majestäten, um Ihnen ihre Huldigung darzubringen. Um 5 Uhr kamen die beiden Monarchen im Schlosse der Tuillerieen an. Nachdem der Oberkammerherr, Herzog von Duras, dem Könige die Ankunft der Souverains angezeigt hatte, erhoben sich Se. Majestät, gingen denselben entgegen, umarmten Sie mit lebhafter Affektion, luden Sie darauf ein, Sich in ihr Kabinet zu begeben, und unterhielten Sich mit Ihnen eine Viertelstunde lang. Bald darauf ward der Prinz Karl, Sohn Sr. Preuß. Majestät, und der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, deren Schwager, eingeführt. Der König empfing Sie auf das freundlichste. Hierauf ging es nach dem Speisesaal. Se. Majestät der Kaiser von Rußland befand sich zur Rechten und der König von Preußen zur Linken unsers Königs; die Herzoginn von Angouleme befand sich zur Seite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und die Herzogin von Berry zur Seite des Königs von Preußen. Außerdem befanden sich bei der Tafel: der Großfürst Konstantin, der Prinz Karl von Preußen, der Herzog Karl von Mecklenburg, Monsieur, und die Herzöge von Berry und von Angouleme. Der König trug die große Uniform der Königl. Garde und den Andreas- und schwarzen Adler-Orden. Nach dem Diner kehrte Se. Majestät der Kaiser Alexander in die großen Appartements zurück, indem er der Herzogin von Angouleme die Hand gab und der König von Preußen der Herzogin von Berry. Der König blieb drei viertel Stunden allein in seinem Kabinet mit Sr. Majestät dem Kaiser Alexander. Se. Majestät nahmen hierauf den rührendsten Abschied von Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, mit Bedauern über Ihre so schnelle Abreise. Der König von Preußen wird einige Tage, und der Großfürst Konstantin 8 Tage zu Paris zubringen.

Aus der Schweiz, den 3. Nov.

Im Kanton Freiburg ist es seit der Wiedereinführung der Jesuiten nichts weniger als ruhig. Eine Abtheilung Artillerie und eine Scharfschützen-Compagnie, welche sich Anfangs nur 8 Tage in der Stadt aufhalten sollten, haben Befehl erhalten, auf unbestimmte Zeit daselbst zu bleiben. Der Staatsrath hat gegen Aufläufe und Anschlagzettel eine Kundmachung erlassen, worin es heißt: „Der Zeitverhältnisse wegen, und um der Zügellosigkeit einiger Spöttlinge Schranken zu setzen, sei es bei 2 Frcs. Strafe verboten, nach 10 Uhr Abends sich ohne Licht auf öffentlicher Straße sehen zu lassen, und eine Belohnung von 100 Frcs. für denjenigen ausgesetzt, der den Urheber von unziemlichen Anschlagszetteln gegen den Oberamtmann oder irgend eine Behörde angeben werde.“ — Der P. Godinot war schon früher am St. Michaelis-Collegium zu Freiburg als Prediger angestellt gewesen. Er hat sich die Verbreitung eines aus dem Italienischen übersetzten Gebetbuchs: les mois de Marie, worin Aberglauben und Wundergeschichten in Prosa und Versen gesammelt sind, zur vorzüglichen Angelegenheit gemacht.

Vermischte Nachrichten.

In England überzieht man die metallenen Küchengeschirre, statt sie zu verzinnen, mit einem Glasgusse, der auch dem heftigsten Feuer wiedersteht und sich nicht abnutzt. Dr. Schweighäuser zu Straßburg hat eine Nachahmung erfunden, die dasselbe leistet, und für die er von der Aufmunterungs-Gesellschaft zu Paris eine Prämie von 1500 Frcs. erhalten hat. Eine Prämie von 3000 Frcs. hat von ihr ein Eisen-Fabrikant erhalten, der Nägel, Hangschlösser u. s. w. zu gießen erfunden hat.

Die sogenannte Krone, die ein Schweizischer Bauer fand, ist eigentlich nur eine Goldplatte, mit getriebener Arbeit und bunten Steinen geschmückt. Der Werth des Goldes soll 120 Dukaten betragen.

Der Englische Lieutenant Robert macht in den Zeitungen einen Bericht bekannt, demzufolge ein Nord-Amerikanischer Stamm, der an den obern Aermen des Missouri wohnt, und auf den neuern Karten Weiße Padoucas, auf den ältern Malacantes genannt wird, den aber Hr. Robert zu den Asquaws rechnet, die Welsche (Gallische oder Keltische) Sprache der Einwohner von Wales sprechen soll; sowohl verschiedene Begrüßungsformeln als die Zahlen fand Hr. Robert mit denen von Wales übereinstimmend. Dieser Umstand wäre ein neuer Beweis einer Bevölkerung Amerika's durch Europäer vor Christoph Colon.

Noch immer sieht man in der Liebenfrauenkirche zu München, an der Stelle, wo im Monat May, unmittelbar vor der Bekanntmachung der den Ultramontaten so anstößigen Verfassungsurkunde, ein Marienbild die Augen verdrehte, viele Gläubige ihre Andacht verrichten und Kerzen anzünden, obgleich das Bild noch im Arrest ist.

Die vor einigen Jahren in dem Staate Ohio auf einen wüsten und unbearbeiteten Boden gebaute Stadt Cincinatti zählt schon 11,000 Einwohner. — Zwischen dem Freistaat Georgien und den Indianern ist ein Krieg ausgebrochen. Insurgenten-Kaper haben mit Autorisation ihrer Flaggen Patente beschlossen, statt fernerer Seeräubereien, den Haven von Lima in Blockadezustand zu setzen und dies vollzogen.

Da General St. Martin standhaft bisher jede persönliche Belohnung ausgeschlagen hat, so hat der Staat Chili seinen einstigen Erben eine Staats-Domaine zur Dotation angewiesen.

Als während der französischen Revolution Robespierre zu Paris hingerichtet wurde, drückte ein Offizier aus Gascognien auf folgende Art die Furcht aus, die dieser Wüthrich eingeflößt hatte: „So oft man mir den Namen Robespierre nannte, sagte er, so oft nahm ich meinen Hut mit beiden Händen ab, und sah hinein, ob nicht mein Kopf darin stecke.“

Das Morings-Chronicle fährt fort, Briefe aus der Correspondenz von St. Hele-

na mitzutheilen. Sir H. Lowe nennt jetzt Buonaparte kurzweg Napoleon Buonaparte, und erhält den Namen Monsieur.

Das Archiv fur Geschichte und Staatskunde von Baiern vom Freiherrn v. Mann liefert einige interessante, aus Akten gezogene Nachrichten über das, noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Baiern gewöhnliche Verfahren, um die der Zauberei Angeklagten zum Geständnisse zu bringen, und das maleficium taciturnitatis, wie man es nannte, zu heben. Aus einem Erlaß des kurfürstlichen Hofraths zu München im Jahre 1715 erhellet, daß man den Deliquenten vor dem Examen, unter andern eine Mischung von Terpentinöl und heil. 3 Könige Ignatiwasser (?) zu trinken gab, als welches Gemisch das oben erwähnte maleficium taciturnitatis am besten auflöse, bei der Tortur selbst aber mit Ruthen, die in Weihwasser eingeweiht seyn mußten, strich; ihn dann in einem eisernen Ring ausgespannt über der Erde aufhieng, und mit einer Fackel unter den Armen, nach Gutbefinden der Commissarien, (Wundärzte wurden damals noch nicht beigezogen) gebrannt. — „doch das man nicht gar stäts an einander die Fackel unter der Jexen brinnen lassen, sondern mit selber von und zugefahren werde." Zum Schlusse bietet die eben so weise als menschliche Behörde den Richtern zu Landshut an, ihnen den Münchner Scharfrichter zuzuschicken, weil sie aus dem Berichte ersehen, daß der ihrige der Tortur des Brennens nicht hinlänglich erfahren sei. — Die letzte Hexe, welche in Deutschland hingerichtet wurde, war aus Baiern. Sie wurde im J. 1749 zu Würzburg enthauptet, und ihr Leichnam verbrannt. In Glarus aber ward ein solcher Act des Aberglaubens noch im Jahr 1783 begangen.

Der Fürst von der Leyen, einer von den zweihundert kleinen Souverainen, durch deren Existenz Deutschland einst so machtlos war, hat bei dem Kongreß eine lange Bittschrift um Entschädigung für seine landesherrlichen Rechte eingegeben. Eine Zeitung macht die Bemerkung: es sey vergessen worden, dieser Bittschrift Beweise beizulegen, wie er seine landesherrliche Pflicht, seine Unterthanen im Kriege zu beschützen, erfüllt habe. Die Geschichte schweige davon.

Am 29sten Oktober legte der König von Sachsen in Pilnitz den Grundstein zu dem Gebäude, das im Frühjahr statt des abgebrannten alten Schlosses aufgeführt werden soll. — Einige Engländer lassen am Zwingewall und dem linken Elbufer zu Dresden, unter dem Namen des Drechslers Calberle, eine große Zuckersiederei erbauen, die auch eine Zierde der Stadt seyn soll, mit deren Verschönerung man immer auch durch Abbrechung alter Häuser und Anlage neuer Straßen fortfährt.

Man vernimmt jetzt, daß der Peishwa sich an Sir John Malcolm auf Discretion ergeben habe, und nach Benares abgeführt worden ist.

Niederrheinische Blätter sagen, daß für die südwestlichen Provinzen des Königreichs der Niederlande ein Vicekönig ernannt werden dürfte.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 45.

Die Schweden bei Poltava. 1709. (Fortsetzung.) — Weibermangel im Gouvernement Irkutsk. — Nachricht von der trigonometrischen Vermessung Livlands. (Beschluß.) — Publikationen und Verordnungen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei der am 9ten h. m. stattgehabten Verloosung des dem Herrn Secretaire, Rath v. Frisch gehörigen Hauses, der Gewinnst auf die Nummer 1196 gefallen ist. Dorpat, den 15ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plähn gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 30. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Bots und Meistbots in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigtergericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß die zeither Statt gehabte Auction im Bremer'schen Hause, nachdem selbige einige Tage lang ausgesetzt gewesen, nunmehro vom 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Sachen, noch feine Zitze, Bombasette, feines Tuch, Thee, Gewürzwaaren, Steinzeug, gute Mobel, ein sehr gutes Fortepiano, ein Fuchspferd nebst Geschirr, eine Kuh, ein Schaaf, Sommer- und Winter-Equipagen zum Verkauf kommen werden. Dorpat-Rathhaus, den 16. November 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von etwa 2½ Ankern zu Spiritus abgezogenen Brandtweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbieter verkauft werden wird. Dorpat, den 8ten November 1818. 1

A. v. Villebois,
Ordnungsrichter.
Grossenbach, Not.

Vom Fellinschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Euseküllschen Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem letztgehaltenen Lustiferschen Viehmarkt angekauften Ochsen, zu diesen in Oberpahlen zwei fremde Ochsen sich verlaufen haben und mit nach Euseküll getrieben worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Ochsen noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hierselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbige geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgefallenen Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrbesagter Ochsen sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 2

Ordnungsrichter F. v. Vietinghoff.
G. F. Gundlach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23sten d. M., als am Jahrstage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 2

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verschreibungen, Capital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 18ten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818.

Die Vorsteher. 2

Da ich bei der bevorstehenden Rekruten-Aushebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hierselbst, für die Kreise Dorpat, Werro, Fellin und Pernau, gegen eine billige Vergutung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich beeifern werde, diese Angelegenheit zur Zufriedenheit meiner Herren Committenten zu besorgen. Dorpat, den 13. November 1818.

Baron Bielsky, wohnhaft im steinernen Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland, unweit der Postirung. 2

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei Walk besitzendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern, zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebhabern ergebenst an. Es liegt in einer an der Petersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hinlänglich mit Gartenplätzen versehen, die ein ländliches Vergnügen gewähren; für Personen, die ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wollen, recht angenehm. Die vortheilhaften Bedingungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu erfragen. Hassar. 2

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren. 3

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein- und

Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen Freunden ergebenst P. M. Thun. 1

Wologdasche Talglichte, russ. Stangen- und Bandeisen, russ. Blättertaback, und Moskausches Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41, zu haben. C. Gustav Luhlia. 1

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Fortepiano von einem der ersten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 2

Graues und schwarzes Livl. Tuch, gut geschlissene Federn, und feine Leinewand, ist zu haben im Hause des Gürtlers Grossmann. 1*

In der akad. Buchhandlung ist zu haben: Vergiß mein nicht. Ein Taschenbuch fur 1819, von H. Clauren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel 25 Kop. B. A. Ganz Deutschland schätzt in dem Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntnissen, von tiefem Gefuhl und herrlicher Laune, von herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phantasie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausgestatteten Werke wieder kund gethan, und so bedarf es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter andern uns sehr willkommenen Aufsätzen, fanden wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüsse über den räthselhaften Grünmantel von Venedig, durch welche jene grausenvolle Gespenstergeschichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die launigen, ernsteren oder tragischen werfen, sind alle so meisterhaft durch- und ausgeführt, daß wir den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen, welche davon ihnen am besten gefallen. In jeder Hinsicht eignet sich daher dies niedliche Taschenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zarter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheidene Titel lautlos spricht. — Auch sind folgende Taschenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben: Rheinblüthen. 8 Rub. 25 Kpp. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouqué. 10 Rub. 50 Kop. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr. St. Schütze. 7 Rub. 60 Kpp. Minerva, Taschenbuch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub. 50 Kpp. St. Schütze, der Wintergarten. 3r. Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn, Langbein, Laun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop. Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Vergnügen. 7 Rub. 60 Kop. Kotzebue, Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. B. A. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819, geh. 2 Rubel 50 Kop. 3

Grauer Wadmal, zu Mänteln u. Röcken für Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; feine Socken und gesponnenes wollenes Strumpfgarn, von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund weisse deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Markt im v. Rennenkampffschen Hause, in der obern Etage. 3*

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause ist die Wohnung am Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen Zimmern, nebst separater Kleete, Keller und Heuboden, (Stall, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Frantzenn. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 3

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 1*

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus der Techelferschen Waschküche dem Inspektor Böning folgende Wäsche diebischerweise gestohlen worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.; 9 Mannshemde, 4 drellene Tischtücher, gewürfelt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchstaben, ferner 2 Frauenshemde, eine Kissenbühre u. ein Paar zwirnene Strümpfe. Wer diese Sachen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer selbige wieder erhält, bekömmt 25 Rubel B. N. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Baron Rosen, vom Lande, logirt bei Clare; Graf O'Rurk.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1370.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 71½ Cop.	*B.*	*A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75¼	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 24	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 — 2	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 64	—	—
Ein alter dito	4 — 68	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 93.

Mittwoch, den 20. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 14. November.

Das, im letzten Kriege zerstörte und gegenwärtig wieder aufgebaute, schöne Universitätsgebäude zu Moskau ist am 30. Oktober eingeweiht und eröffnet; auch haben die Vorlesungen wieder ihren regelmäßigen Fortgang.

Die Kriegsbrigg: der Falk.

Während der heftigen Stürme in der letztern Hälfte des Oktobers, durch welche eine Menge Fahrzeuge im Finnischen Meerbusen Schiffbruch gelitten haben, fand die Kriegsbrigg Falk und ihre ganze Mannschaft, mit Ausnahme zweier Personen, ihren Untergang. Die nähern Umstände dieses unglücklichen Ereignisses sind in einem officiellen Berichte in Nr. 44 des Journals der Sohn des Vaterlandes erzählt, aus welchem wir Folgendes unseren Lesern mittheilen.

Die Kriegsbrigg der Falk, mit einer Ladung Mehl nach **Sweaborg** bestimmt, war den 25. September aus Kronstadt abgegangen. Ihre Equipage bestand aus dem Lieutenant Schtschotschkin 1, der das Kommando hatte, aus den Midshipmans Schochow, Abrjutin 1, Abrjutin 2, dem Kommissair Bogdanow, dem Steuermann **Kalaschnikow**, 35 Mann zum Kommando gehöriger Leute, und einem ältlichen Frauenzimmer, das sich als Passagiersfrau mit ihrem zwölfjährigen Sohne auf dem Schiffe befand. Fortwährende widrige Winde nöthigten das Schiff an verschiedenen Orten anzulegen. Am 13. Oktober war es bei dem Vorgebürge Stirsuden angelangt, wo es 7 Tage stand. Der Lieutenant Schtschotschkin hielt es für vortheilhafter, hier einen günstigen Wind abzuwarten, als nach Kronstadt zurückzusegeln. Am 20sten erhob sich ein furchtbarer Sturm, der Abends um 7 Uhr, von Schnee und Frost begleitet, so stark zunahm, daß das

Schiff, das einen Anker ausgeworfen hatte, getrieben wurde. Man beschloß den zweiten Anker zu Hülfe zu nehmen; das Ankertau konnte aber des Eises wegen nicht schnell genug abgewunden werden, und ehe es gekappt wurde, hatte der frey herabhängende Anker durch häufiges starkes Anschlagen an das Schiff einen Leck in dasselbe gemacht, wodurch nun das Wasser mit großer Gewalt in den Schiffsraum hineinströmte. Alle getroffenen Maaßregeln und alle Anstrengungen, das weitere Eindringen des Wassers zu hemmen, waren fruchtlos. Es blieb nichts weiter übrig, als dem nicht fern gelegenen Tolbuchinschen Leuchtthurm zuzusteuern, um dort auf eine Sandbank zu stoßen und wenigstens die Mannschaft zu retten. Doch das Wasser hatte im Schiffe so sehr überhand genommen, daß es in einer Entfernung von etwa 100 Faden vom Leuchtthurme auf den Grund gerieth. Der letzte Anker wurde ausgeworfen, die Masten gekappt. Das Schiff stieß mit dem Kiel an einen Felsen, verlor das Steuerruder, und der untere Theil des Schiffes wurde zerschlagen. Verzweiflung bemächtigte sich aller; die Unglücklichen, die ihren unvermeidlichen, schreckensvollen Untergang vor Augen sahen, nahmen Abschied von einander und bereiteten sich zum Tode. Das Schiff sank nun völlig und nur der hintere Theil desselben blieb über dem Wasser. Ein Theil der Mannschaft hatte seinen Tod bereits beim Untersinken des Schiffs gefunden, andere waren von der auf dem Verdeck befindlichen Barkasse, die von den Wellen fortgerissen wurde, zerschlagen. Nur 12 Mann waren noch übrig, aber ohne alle Hoffnung auf Hülfe. Bei der Dunkelheit der Nacht war es nicht möglich, dem Leuchtthurme ein Signal zu geben; die Kanonen und das Pulver waren im Wasser versunken; das Brausen des Meeres und das Getöse des Sturmes ließen das Klagegeschrei der Umkommenden nicht bis zum Leuchtthurme gelangen. Bei dem Froste von 5 Graden erfroren die mehresten; die wenigen Uebriggebliebenen, die von Kälte erstarrt und von den Wellen umhergetrieben, kaum noch athmeten, waren van 9 Uhr Abends bis zum anderen Morgen in diesem bejammenswürdigen Zustande. Erst gegen 7 Uhr Morgens wurde von Leuchtthurm der Schiffbruch entdeckt und sogleich ein Boot mit 7 Mann zur Hülfe abgeschickt. Aber auch dieses Boot ward an den Felsen gestoßen, umgeworfen, und nur mit Mühe retteten die zu Hülfe Eilenden ihr eigenes Leben. Sie ließen sich durch den mißglückten Versuch nicht abschrecken und gelangten endlich nach großen Anstrengungen an das zerschlagene Schiff. Hier fanden sie aber nur 2 Personen noch am Leben, den Kommissaire, der mit zweien Pelzen versehen gewesen war, und den Unteroffizier, den drei über ihm liegende Matrosen geschützt hatten. Der eine der beiden jungen Abrjutin war gleichfalls von einem Haufen seiner Unglücksgefährten, die ihn wahrscheinlich hatten erwärmen wollen, bedeckt. Den einen Offizier fand man am Bord gelehnt, erstarrt und den Lieutenant Schtschotschkin rücklings ausgestreckt, die Kleidung und die Haare angefroren. Seine Hand hatte der Denschtschick gefaßt. Er hinterläßt eine Frau in Sweaborg, deren Vater Platzmajor daselbst ist und deren leibliche Brüder die beiden verunglückten Abrjutin sind. Welch ein harter Schlag ist dieß für die unglückliche Familie! — Die beiden Geretteten, die fast ohne alle Bewegung waren, wurden erst gegen Abend so weit gestärkt, daß sie obenstehende Aussagen thun konnten. —

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 7ten November.

Die Sitzungen werden in einem Lokal gehalten, das sowohl die Wohnung des Fürsten Metternich, als in der des Fürsten Hardenberg, besonders dazu eingerichtet ist. Es besteht jedesmal aus drei Zimmern oder Salons. In dem hintersten sitzen die Minister, das mittlere wird leer gelassen, nur im vordersten halten sich die Geheimen- u. Legationsräthe der Minister auf, um während der Sitzungen, so oft es dienlich ist oder verlangt wird, Nachweisung geben zu können. Für Oestreich hat der Fürst Metternich in den Kongreß-Versammlungen Sitz und Stimme. Für Rußland der Graf Capo d'Istria. Für Großbrittannien Lord Castlereagh; so lange bloß von der Zurückziehung der Occupations-Armee aus Frankreich ꝛc. die Rede gewesen, hatte Wellington neben ihm Platz genommen. Für Frankreich befindet sich hier der Herzog von Richelieu, und für Preußen entweder der Fürst Staatskanzler oder der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bernstorff, oder auch beide zugleich. Alle Berathungen geschehen in französischer Sprache, theils weil diese einmal die diplomatische Sprache Europa's, theils weil diese allein allen beisitzenden Ministern verständlich und vollkommen geläufig ist. Während der Sitzungen führen die Minister selbst die Feder; aber über die Verhandlungen einer jeden Sitzung wird ein Protokoll aufgenommen, worin das Conclusum bemerkt wird, das nach geschehener Verlesung von allen anwesenden Ministern unterzeichnet wird. Zur Aufstellung dieses Protokolls ist bisher nach einer unter den Ministern Statt gehabten Uebereinkunft, der österreichische Hofrath von Genz gebraucht worden. In dem Vorzimmer des Lokals zu den Kongreßsitzungen befinden sich gemeinlich der preuß. wirkliche geh. Legationsrath v. Jordan, der großbrittannische Unter-Staatssecretair Planta, die Französ. Staatsräthe Rayneval und Mounier, die österr. Hofräthe Graf Mercy und von Wacken, die russ. Hofräthe von Müller und Goulianoff.

Aachen, den 10. November.

Gestern ist der Herzog von Angouleme hier angekommen, um den Monarchen einen Gegenbesuch abzustatten. Bei Sr. Majestät dem Könige war daher um 3 Uhr große Mittagstafel, der auch der Herzog mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland beiwohnten. Noch am Abend trat der Herzog die Rückreise nach Frankreich wieder an.

Das plötzliche Fallen der Staatspapiere in Frankreich, eine Folge der Kontributions-Zahlungen, die einen augenblicklichen Mangel an baarem Gelde hatten entstehen lassen, sollen den Vorschlag eines Aufschubs dieser Zahlung von Seiten Frankreichs hier beim Kongresse veranlaßt haben, und die großen Mächte sollen darüber einverstanden seyn, diesen Antrag zuzugestehen.

In acht Tagen reiset Se. Majestät der Kaiser von Rußland von hier bestimmt ab, und geht nach Brüssel, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Der Großfürst Michael ist gestern Abend von hier abgereiset. Die Erleuchtung in Mastricht bei der Rückkunft Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter war sehr schön, besonders die der Brücke. 6000 Mann der schönsten Truppen befanden sich unter Gewehr. Se. Majestät der Kaiser besahen am folgenden Morgen die Festungswerke, die beiden neu angelegten Citadellen, wodurch Mastricht zu einer Festung vom ersten Range erhoben wird, und die Katakomben, die noch von den Zeiten der Römer herrühren, und die von Mastricht bis Lüttich sich ehemals erstreckt haben sollen. In denselben finden noch 60,000 Gänge statt, und bei Belagerungen flüchten sich alle Einwohner der umliegenden Gegend mit ihrem ganzen Viehbestand dahin. Brunnen und Pferdeställe in großer Menge sind darin angebracht.

Se. Majestät, der König v. Preußen, der schon vorgestern erwartet wurde, traf erst gestern mit seinem Sohn, dem Prinzen Karl, hier ein, da eine Erkältung demselben ein Flußfieber zugezogen hatte.

Seine Excellenz, der Herr Minister v. Alopeus, sind sehr krank. Man hofft jedoch, daß dieser würdige Staatsmann wieder genesen werde. Se. Majestät, der Kaiser Alexander, haben zur Bedienung des Kranken ihren eigenen Leibarzt beordert.

Vom Main, der 4. November.

Bei der Anwesenheit der Kaiserin Mutter von Rußland zu Mannheim am 29sten Oktober traten Allerhöchstdieselben nicht in dem Hroßherzoglichen Schlosse ab, wo alle Anstalten zu Ihrem Empfange getroffen waren, sondern im Gasthofe zum goldenen Schaafe. Der König und die Königin von Würtemberg wohnten in dem nicht weit davon entfernten Hause des Kaufmanns Fries. Viele Häuser der Stadt waren des Abends freiwillig erleuchtet. Am 30sten fuhren die

höchsten Herrschaften vor die Stadt, über die Neckarbrücke, bis wo dieser Strom in den Rhein sich ergießt, und der Punct sich befindet, an welchem in der Neujahrsnacht von 1813 und 1814 die Russen unter Erstürmung der jenseitigen Batterien über den Fluß setzten.

Bei der starken Geldausfuhr nach dem Auslande, besonders nach Rußland, wird jetzt in vielen Plätzen Deutschlands, zu Wien, Frankfurt, Leipzig ꝛc., ein empfindlicher Geldmangel verspürt, und der Disconto ist zu einer ungewöhnlichen Höhe gestiegen.

Am 23. Oktober feierte die studierende Jugend zu Zürich den Todestag des Reformators Zwingli, der am 11. Oktober 1531 auf dem Schlachtfelde bei Kappel umkam, in einer Waldgegend an der Sihl, wo einst Salomon Geßner, als Forstbeamter des Kantons, Tage der Ruhe verlebte, auf die würdigste Weise. Alle Studierende, gegen 100 an der Zahl, waren schwarz gekleidet. Die Feier, welcher mehrere Professoren und andere Personen beiwohnten, ward mit Gesängen und Reden begangen und mit einem brüderlichen Male beschlossen.

Königsberg, den 31. Oktober.

Nach Insterburg wurde in der vergangenen Woche ein in einem nahe bei der Stadt belegenen Walde gefundener unglücklicher Knabe gebracht, der vom Menschen nur die Gestalt besitzt und sich durch sonst nichts vom Thiere unterscheidet. Er kann etwa 15 Jahr alt seyn, ist stumm, und nach ärztlichen Untersuchungen auch taub. Nur nach Nahrung bezeigt er Bedürfniß, und diese bestand bei seinem Auffinden in Wurzeln, Gras und Stroh. Er leidet keine Bekleidung an seinem Körper, scheint nicht aufrecht gehen zu können, und sitzt und liegt in einer gekrümmten Stellung. Die wenig verletzte Haut und das verschnittene Haar scheinen zu bezeigen, daß der Unglückliche nicht sein Lebelang im Walde sich aufgehalten, sondern wahrscheinlich jenseits der Gränze entweder seinen Pflegern unlängst entsprungen oder ausgesetzt worden sey.

Brüssel, den 5. November.

Seit gestern sind hier mehrere Truppen-Abtheilungen der Hannoveraner auf ihrem Rückmarsche aus Frankreich durchpassirt. Die Russen und Preußen werden die letzten aus Frankreich abmarschirenden Truppen seyn.

Von der letzt erwähnten erst entdeckten Brücke zwischen Valte und Exloo ist nun bereits eine Strecke von anderthalb Meilen aufgegraben worden. Sie liegt zum Theil einen, theils vier Fuß unter der Erde, ruht auf Pfählen, und ist sehr fest und künstlich, ohne Nagel, zusammengefügt. Man hält sie für die Brücke des Germanikus, deren Tacitus gedenkt, die ungefähr 15 Jahre nach Christi Geburt durch 40 römische Cohorten gelegt worden, als selbige sich zu einem übereilten Rückzug durch jene morastige Gegend genöthigt sahen.

Berlin, den 11. November.

Das Königliche Silber-Service ist bereits am 16ten Oktober von Aachen wieder abgesandt worden.

Des Königs Majestät werden zum 26. dieses Monats hier von Aachen zurück erwartet.

Hamburg, den 13. November.

Seit gestern ist der Winter mit anhaltendem Ostwinde in unsern Gegenden eingetreten und die kleinen Gewässer sind mit Eis belegt. Obwohl sich bis jetzt nur wenig Treibeis auf der Elbe gezeigt hat, so dürfte doch, wenn der herrschende Ostwind noch einige Tage fortdauern sollte, die Schiffahrt dieses Flusses bald gestört werden, indem das Wasser täglich abnimmt, so daß schon seit zwei Tagen beim höchsten Wasser nicht einmal 9 Fuß bei dem Blankeneser Sand gewesen ist, daher Schiffe, über 8 Fuß tief gehend, nicht mehr wagen können, von hier abzusegeln, und die aufwärts fahrenden, an die Stadt zu kommen.

Baden, vom 1. November.

Die Beunruhigungen, denen wir ausgesezt worden, fangen an allmählig zu schwinden; von allen Seiten kommen gute Nachrichten ein, die allerbesten von Aachen, wo die Stimme der Wahrheit und des Rechts bei den hohen Monarchen, wie zu erwarten gewesen, leicht Gehör zu finden gewust hat und Badens Angelegenheiten nun unter seiner Mitwirkung und freien Einstimmung entschieden werden; sehr gut sind auch jetzt die Berichte über die Besserung unsers Großherzogs, die glückliche Fortschritte macht.

Der Durchmarsch der Bayerschen Truppen findet kein Hinderniß; nach den von Aachen erhaltenen Beruhigungen wird in keinem Fall eine besondere Sorge für Baden damit verknüpft seyn dürfen. Die Durchmärsche der österreichischen und würtembergischen Truppen werden auch wenig beschweren, da sie das Land in seiner schmalsten Dimension treffen. Unsre Beurlaubten sind noch bei den Regimentern und werden fleißig exercirt.

In unsrer Verfassungssache muß es nun bald zu den Wahlen der Deputirten kommen; die nähere Verordnung darüber wird täglich erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Das mit großer Mühe und großen Kosten für Westminster ernannte Parlamentsglied, Sir Sam. Romilly, hat sich selbst umgebracht, noch ehe das Parlament versammelt worden. Der Tod seiner Frau, von welcher er sieben schon erwachsene Kinder hat, erschütterten ihn bis zum Wahnsinn.

Das aus Frankreich zurückkehrende Bayerische Armee-Corps bleibt in Rhein-Bayern, also an der Französischen Gränze.

Zu Cadix sind drei Russische Fregatten angekommen.

Die zweite Nordpol-Escadre scheint glücklicher zu seyn, als die erste. Ein Wallfischfänger sah sie am 18ten August ein Kap umsegeln, das im 76. Gr. der Br. liegt. Vor ihr war kein Eis zu sehen, und die Wogen deuteten auf ein offenes Meer.

In Turin ist die officielle Nachricht eingetroffenen, daß, gemäß dem Versprechen des Dey von Algier, das in dem dortigen Haven weggenommene Schiffe, die Vier Brüder, wirklich an das Consulat Sr. Maj. des Königs von Sardinien zu Livorno abgeschickt worden sey. Man schließt daher auf das gegenseitige gute Vernehmen.

Die Gesammtheit der Mediatisirten in Deutschland besitzt an Ländern 450 Quadratmeilen, und an Einwohnern 1,500,000 Seelen.

Zu Dunmorer hatten neulich zwei junge Frauenzimmer, Miß Fitz Clarence und Miß Fowler, in Begleitung zweier junger Herren, den Muth, in der Taucher-Glocke ins Meer hinab zu steigen, und 23 Minuten lang in einer Tiefe von hundertzwanzig Fuß zu verweilen. Als sie den Grund erreicht hatten, fingen sie an, God save the King im Chor zu singen.

Die Vorlesungen auf der Universität Bonn werden in den ersten Tagen des Novembers in allen Fakultäten eröffnet. Bis zur Bekantmachung der Statuten (welche bei der förmlichen und feierlichen Einweihung der Universität zu Ostern 1819 erscheinen werden) ist ein vorläufiges Reglement ausgegangen. Für das erste Jahr sind der Rektor Magnificus (Prof. Hüllman) und die Dekanen der 5 Fakultäten vom Könige ernannt. Künftig werden sie vom Senat statutenmäßig erwählt. Unter den angekommenen 18 Professoren befindet sich der berühmte Philologe Prof. Heinrich aus Kiel. Der Geh. Rath Dr. Harleß ist zum Dekan der medizinischen Fakultät ernannt. Lokal-Commissarius für die Einrichtung der Universität ist der Kreis-Direktor Rehfues; Curator der Universität der Graf von Solms-Laubach.

In den auswärtigen Blättern liest man, daß es wahrscheinlich die Pest ist, die den Hospodar der Wallachei Caradji veranlaßt hat, plötzlich mit seiner Familie nach Siebenbürgen zu reisen.

Eine Gesellschaft zur Unterstützung der Armen hat sich in Holland gebildet. Sie hat zu diesem Behuf Materialien zur Erbauung von 57 Häusern an den Gränzen von Ober-Yssel gekauft, auch zur Erleichterung der nöthigen Transporte einen Kanal schiffbar gemacht. Die Gebäude sind bestimmt, Manufakturen anzulegen, und der dazu gehörige Boden, aus 1600 Morgen Landes bestehend, wird zur Bildung von Landbauern bestimmt.

Die Gesellschaft besteht aus 1700 Mitgliedern, und vergrößert sich mit jedem Tage. Sie hat einen Bericht an den König aufgesetzt und erwartet ihre Bestätigung und Königl. Schutz und Unterstützung.

Die Klagschrift der Einwohner von Monaco hat wenigstens die gute Wirkung gehabt, daß mehrere neue tyrannische Verordnungen, welche der Fürst aus Paris hingeschickt hatte, zurückgenommen wurden. Eine derselben verbot, „um den Ackerbau zu befördern," irgend eine Aussaat zu machen, ehe das Getraide von fürstlichen Beamten untersucht und gut befunden worden. Es versteht sich, daß diese Beschauung bezahlt werden sollte, — und den Alleinhandel den Fürsten mit Getraide und Brod sehr viel einträglicher gemacht hätte. Ein Reisender macht das bekannt, weil während seiner Anwesenheit zu Monaco, die Beamten des Fürsten, eine Dank-Adresse an ihn, wegen der Weisheit seiner Regierung und des Glückes seines Volkes angefertigt hatten.

Die Republik Haity hat in diesem Jahre 25 Millionen Pfund Kaffee ausgeführt.

Bekanntlich soll die erste Baiersche Ständ-Versammlung am 1sten Januar zusammenkommen; da man aber in der Mitte Novembers noch keine Anstalten dazu sieht, und sogar die Magistrats-Wahlen, welche der Deputirten-Wahl voran gehen müsse, noch nicht bestätigt sind, so fürchtet man hier und dort, auch diese Verfassung werde, wie die im Jahr 1808 in Baiern publicirte, gar nicht zur Ausübung kommen. Uebrigens soll unter dem Volke wenig Begierde nach Deputirten-Stellen seyn. Viele erklären ihre Abneigung dagegen dadurch, daß sie nicht hofften, etwas zum Besten des Volkes auszurichten.

Aus Stuttgart meldet man: Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna lasse für den Hochaltar der Hauptkirche zu Moskwa, von dem berühmten Bildhauer Danneker, einen kolossalen Christus aus Carrarischem Marmor verfertigen.

Die Stadt Aachen hat den Kaiser von Oestreich durch eine Deputation um Erlaubniß gebeten, sich eine Kopie von dem Portrait desselben, das eben gemalt wird, verfertigen zu lassen, um sie in ihrem Rathhause aufzuhängen! Der Kaiser antwortete: Sie möchte sich erst die Erlaubniß dazu von ihrem eigenen Monarchen, dem Könige von Preußen, erbitten: dann habe Er selbst nichts dawider.

In Beziehung auf die großen Lobsprüche, welche vor kurzem dem Großsultan in mehrern Zeitungen ertheilt wurden, erzählt der Rheinische Merkur folgende Anekdote. Ein Armenischer Kaufmann, Namens Matos, besaß nahe am Dorfe Tarapia, in der Gegend von Konstantinopel, ein prächtiges Landhaus, das ihn über hunderttausend Pfd. Sterling kostete. Der Großsultan sah es auf einem Spazierritte, u. erkundigte sich, wem es gehöre? In der folgenden Woche erschien er in dem Landhause selbst, und fragte nach dem Besitzer. Der Armenier erschien und küßte ihm die Füße. „Du hast ein schönes Haus?" sagte der Padischah. — Es ist alles Dein Eigenthum, antwortete der Armenier. — „Wie viel kostet es Dich?" — Zitternd erwiederte Matos: dreihundert Beutel. (Etwa hunderttausend Rbl. S.) — „Das ist zu wenig; aber hier hast Du eine Anweisung auf die Summe. Ich will dein Haus nicht umsonst!" Und Matos mußte es sogleich verlassen.

Der Minister Freiherr von Stein hat bei Ihren Majestäten den Kaisern von Rußland und Oestreich Audienzen gehabt. Man sagt, dieser Staatsmann gehe damit um, wieder in Thätigkeit zu treten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei der am 9ten h. m. stattgehabten Verloosung des dem Herrn Secretaire, Rath v. Frisch gehörigen Hauses, der Gewinnst auf die Nummer 1196 gefallen ist. Dorpat, den 15ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche 1) an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Fliedner, Herrmann Göbel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob Friedrich Treuer; 2) die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Kröger, Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schultz; 3) die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Bronsert u. Eduard Albanus; und 4) an den Studenten der Philosophie Joh. Christian, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plähn gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 30. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Bots und Meitzbots in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteygericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß die zeither Statt gehabte Auction im Bremerschen Hause, nachdem selbige einige Tage lang ausgesetzt gewesen, nunmehro vom 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Sachen, noch feine Zitze, Bombasette, feines Tuch, Thee, Gewürzwaaren, Steinzeug, gute Mobel, ein sehr gutes Fortepiano, ein Fuchspferd nebst Geschirr, eine Kuh, ein Schaaf, Sommer- und Winter-Equipagen zum Verkauf kommen werden. Dorpat-Rathhaus, den 16. November 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Vom Fellinschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Euskullschen Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem letztgehaltenen Lustischen Viehmarkt angekauften Ochsen, zu diesen in Oberpahlen zwei fremde Ochsen sich verlaufen haben und mit nach Euskull getrieben worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Ochsen noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hierselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbige geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgefallenen Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrbesagter Ochsen sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 1

Ordnungsrichter F. v. Vietinghoff.
G. F. Gundlach, Notr.

In Beziehung auf die im 43. Stück der Rigischen Anzeigen eingerückte Bekanntmachung wird hiemittelst zur Wissenschaft des Adels gebracht, daß während des bevorstehenden Landtages, Montags am 16ten December d. J., die Arrende der Ritterschaftsgüter Alt-Wrangelshoff und Lubbenhoff, dem Meistbietenden überlassen werden soll, und haben sich Arrende-Liebhaber zur Inspicirung des Contrakts und der Bedingungen zuvor in der Ritterschafts-Canzelley zu melden. Riga-Ritterhaus, den 15ten November 1818. 2

In Folge des Landtagsschlusses vom Juni d. J., hat sämmtlichen livl. Gutsbesitzern bekannt gemacht werden sollen, daß es ihnen frei steht, die Brouillons ihrer Guts-Charten gegen Quittung im Ritterschafts-Archive zu deponiren. Riga-Ritterhaus, den 15. November 1818. 2

In fidem G. v. Hartwiß, R.-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23sten d. M., als am Jahrstage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 1

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verschreibungen, Capital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 18ten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818.

Die Vorsteher. 1

Da ich bei der bevorstehenden Rekruten-Aushebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hierselbst, für die Kreise Dorpat, Werro, Fellin und Pernau, gegen eine billige Vergütung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich beeifern werde, diese Angelegenheit zur Zufrieden-

heit meiner Herren Committenten zu besorgen.
Dorpat, den 13. November 1818.

Baron Bielsky, wohnhaft im steinernen Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland, unweit der Postirung. 1

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenver-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher den 2ten December d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März künftigen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Curator nicht gestatten, die Auszahlung der Pensionen in seinem Hause zu machen. 3

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute verlangt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner senior zu erfragen. 3

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei Walk besitzendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern, zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebhabern ergebenst an. Es liegt in einer an der Petersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hinlänglich mit Gartenplätzen versehen, die ein ländliches Vergnügen gewähren; für Personen, die ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wollen, recht angenehm. Die vortheilhaften Bedingungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu erfragen. Hassar. 1

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren. 2

Zu verkaufen.

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Fortepiano von einem der ersten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 1

In der akad. Buchhandlung ist zu haben: Vergiß mein nicht. Ein Taschenbuch für 1819, von H. Clauren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel 25 Kop. B. A. Ganz Deutschland schätzt in dem Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntnissen, von tiefem Gefühl und herrlicher Laune, von herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phantasie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausgestatteten Werke wieder kund gethan, und so bedarf es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter andern uns sehr willkommenen Aufsatzen, fanden wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüsse über den räthselhaften Grünmantel von Venedig, durch welche jene grausenvolle Gespenstergeschichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die launigen, ernsteren oder tragischen werfen, sind alle so meisterhaft durch- und ausgeführt, daß wir den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen, welche davon ihnen am besten gefallen. In jeder Hinsicht eignet sich daher dies niedliche Taschenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zarter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheidene Titel lautlos spricht. — Auch sind folgende Taschenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben: Rheinblüthen. 8 Rub. 25 Kop. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouqué. 10 Rub. 50 Kop. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr. St. Schütze. 7 Rub. 60 Kop. Minerva, Taschenbuch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub. 50 Kop. St. Schütze, der Wintergarten. 3r. Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn, Langbein, Laun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop. Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Vergnügen. 7 Rub. 60 Kop. Kotzebue, Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. B. N. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819, geh. 2 Rubel 50 Kop. 2

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano von gutem Tone steht in Werro für einen billigen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Beckermeister Herrn Schleicher zu erfragen. 3

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 2

Angekommene Fremde.

Hr. Kaufmann Hirschfeld, von Riga, und Herr Jäger-Meister Fürst und Ritter Golizin, von Mitau, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Flügeladjutant und Rittmeister Buturin, als Courier, von Aachen nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 94.

Sonntag, den 24. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 5. November.

Es scheint allerdings Anfangs nicht in der Absicht einiger Kabinette gelegen zu haben, den Geschäfts- und Wirkungskreis des Aachner Kongresses bloß auf die Räumung Frankreichs und die damit zunächst in Verbindung stehenden Gegenstände zu beschränken; denn gleich in den ersten Tagen sind, wie die Rede geht, Plane und Entwürfe zum Vorschein gekommen, die, wenn sie gehörigen Eingang gefunden, und nicht bei dem Widerstande von einer andern Seite gleich wieder aufgegeben worden wären, zu weit ausgedehnten Unterhandlungen hätten führen müssen. Möglichen Differenzen konnte durch nichts besser vorgebeugt werden, als indem man, sobald man Verschiedenheit der Ansichten und Tendenzen bei den zu Anfang in Anregung gebrachten Gegenständen gewahrte, sich dahin vereinigte, sich von dem Hauptzweck des Kongresses nicht zu entfernen, und in dieser Rücksicht sich lediglich mit der Berathung über die Räumung Frankreichs zu befassen. Se. Maj. der Kaiser Alexander hat, wie man versichert, mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich auf unbedingter Befreiung Frankreichs von der Occupations-Armee bestanden. Der von einer Seite gemachte Antrag, zur Sicherheit einige Französische feste Plätze besetzt zu halten, fand um so weniger Gehör, da man sich Französischer Seits erboten hatte, die vollständigste Gewährleistung für die noch rückständigen Contributionsgelder zu verschaffen. Nachdem dieser Gegenstand erledigt war, ging der Kongreß zur Berathung über die Stellung über, welche die Europäischen Mächte Frankreich gegenüber, nach dessen Befreiung von fremden Truppen, anzunehmen haben dürften. Wie es heißt, ist bei dieser Gelegenheit und in dieser Beziehung, von Seite eines Kabinets, der Vorschlag in Anregung gebracht worden, eine Erneuerung des Traktats von Chatillon

Platz finden zu lassen, und zur Sicherstellung der allgemeinen Ruhe und des Continental-Friedens die Allianz der vier verbündeten Großmächte, Rußlands, Oestreichs, Großbritanniens und Preußens, Frankreich gegenüber, fortzusetzen. Dieser Entwurf fand indessen keinen Eingang. Im Gegentheil wurde für zweckmäßig befunden, die Französische Monarchie in den großen, die Weltruhe beabsichtigenden Bund aufzunehmen, und ihr eine Stimme in dem Rathe über die Europäischen Angelegenheiten einzuräumen. Aus der vorgeschlagenen Quadrupel-Allianz kam solchergestalt eine Quintupel-Allianz zu Stande.

Vom 9ten. Heute Vormittag traf der Herzog von Angouleme, von der Besitznahme der bisher von den verbündeten Mächten besetzten Französischen Festungen hier ein, und erhielten gleich darauf von den allerhöchsten Monarchen einen Besuch. Der Herzog wird heute Abend seine Rückreise nach Paris antreten, wozu die Postpferde bereits bestellt sind.

Aachen, den 7. November.

Der berühmte Gelehrte, Freiherr Alexander von Humboldt, will abermals eine Reise nach den Gebirgen von Thibet (zwischen Hindostan und China) unternehmen. Der König von Preußen hat in folgendem Schreiben an ihn aus Aachen vom 19ten Oktober die Absicht zu erkennen gegeben, die Kosten dieser Entdeckungsreise auf sich zu nehmen:

„Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, hat Mir die Denkschrift vorgelegt, welche Sie ihm in Betreff Ihrer vorhabenden Reise nach Indien und in den Indischen Archipelagus überreicht haben. Ihre frühere Reise in das südliche Amerika, und die schönen Werke, welche die Früchte derselben sind, haben Ihnen einen Ruhm erworben, der Ihrem Vaterlande Ehre macht, und sind zugleich für die Wissenschaften von großem Nutzen gewesen. Ich zweifle nicht, daß Ihr neuer Reiseplan einen ähnlichen Erfolg haben werde. Es gereicht Mir daher zum Vergnügen, Ihnen zur Ausführung dieser Reise eine jährliche Unterstützung von 12,000 Thlrn. in Golde auf 4 oder 5 Jahre, vom Tage Ihrer Abreise an gerechnet, zu verleihen. Auch bewillige Ich Ihnen die nöthigen physischen und astronomischen Instrumente, die jedoch Eigenthum des Staats bleiben, und nach beendigter Reise an diejenigen Orte zurückgegeben werden müssen, welche Ihnen angezeigt werden. Mit Vergnügen werde Ich einen Kenner, wie Sie, die dem Staate gehörenden Kabinette bereichern sehen. Ich nehme an dem glücklichen Erfolg Ihrer gelehrten Unternehmung den lebhaftesten Antheil ꝛc.“

Wegen des Rückmarsches der Kaiserl. Russischen, bisher in Frankreich stationirten Truppen-Corps sind von hier aus alle erforderlichen Ordres ertheilt. Die Russen marschiren in 4 Colonnen, und kehren direkte zu Lande nach Hause zurück. Eine Colonne geht über Holland, eine zweite über Trier, eine dritte über Mannheim und eine vierte über Aachen, Cöln und Düsseldorf. Die Durchmärsche nehmen in Aachen den 22sten November ihren Anfang, und dauern bis zum 2ten December fort.

Aachen, den 10. November.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland genießt, trotz der großen Reisen, die er in so kurzer Zeit zurückgelegt hat, der besten Gesundheit; er hat in Frankreich und den Niederlanden über fünfhundert Lieues gemacht. Mehrere deutsche Angelegenheiten sind an eine Kommission verwiesen, welche in Frankfurt zusammentreten und aus den Ministern von Oesterreich, Preußen und den betheiligten deutschen Höfen bestehen wird. Herr von Humboldt, der sich schon 1816 in Frankfurt bei der zur Auseinandersetzung der Territorial-Angelegenheiten des deutschen Vaterlandes gebildeten Kommission befand, wird auch jetzt wieder in gleicher Absicht dahin berufen werden.

Der Kongreß nahet seinem Ende. Anfangs war es die Absicht, daß die Schlußverhandlungen erst nach der Zurückkunft Sr. Majestät des Kaisers Alexander und unsers Königs aus Brüssel vollzogen werden sollten. Allein da der Kaiser von Oesterreich die Reise nach Brüssel nicht mitmacht, und seine Heimreise zu beschleunigen wünscht, so wird die Vollziehung am 16ten d. M. statt finden. Wenige Tage darauf reist Kaiser Franz ab, und Friedrich Wilhelm und Se. Majestät der Kaiser Alexander werden nach ihrer Rückreise von Brüssel nur noch kurze Zeit hier bleiben. Das Korps der Minister löset sich gegen den 25sten d. M. auf. Der Fürst Staatskanzler bleibt dann noch einige Tage, und wird auf seiner Rückreise nach Berlin durch die westphälischen Provinzen gehen.

Am 30. Okt. ist hier die Konvention wegen der Gränzberichtigungen und Austauschungen zwischen Preußen und dem Königreich der Niederlande unterzeichnet worden. Preußen rückt zufolge dieser Konvention bis an die Maas vor, erhält unter andern auch die einträglichen Kohlen-Bergwerke von Herzogenreuth, die bisher getheilt waren, ganz, wogegen Holland angemessene Austauschungen bekömmt.

Wien, den 4ten November.

Vor kurzem ist der Ofen, in welchem das Gas zur Probebeleuchtung der zwei hierzu bestimmten Straßen in der Stadt vorbereitet, und schon vor zwei Monaten Versuche damit gemacht wurden, des Abends plötzlich zersprungen. Die Explosion war so stark, daß sie nicht nur die in den Kasematten neben dem Ofen gestandene Wand umwarf, sondern auch einigen benachbarten Häusern die Fenstern einschlug.

Die neuesten Nachrichten aus Ungarn, namentlich aus Segedin und Preßburg, schildern den Segen an Korn und Wein noch größer als die frühern Berichte. In Preßburg kostet der Eimer Most nur einen Gulden. Der Preßburger Metzen Korn kostet auch einen Gulden, und viele haben so großen Ueberfluß daran, daß sie es nicht anders anzuwenden wissen, als das Vieh damit zu füttern.

Herr Szabo hat auf seine neuerfundene Art von Feuersprützen, mit welchen er bei einfacher Vorrichtung und geringem Kosten-Aufwande einen unausgesetzten Wasserstrahl bewürkt, ein ausschließendes Privilegium in unsrer Monarchie auf 8 Jahre erhalten.

Wien, den 7. November

Die Zurückkunft Sr. Maj. des Kaisers, welche auf den 16ten d. M. erwartet wurde, wird um einige Tage weiter hinausgesetzt werden.

Die in der königl. Burg zu Mayland angeordneten Einrichtungen und Zubereitungen zum Empfange erlauchter Gäste, lassen eine Reise der beiden Souveraine von Rußland und Preußen dahin vermuthen.

Bald nach der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, erwartet man auch die fremden allerhöchsten Herrschaften.

Sachsen-Weimar.

Die zu Taufzeugen bei dem jungen Erbprinzen gebetenen Landstände hatten diesem ein Pathengeschenk bestimmt; Se. königl. Hoheit, der Großherzog, hat es aber bestimmt abgelehnt, da diese Handlung nur Fürst und Volk fester binden, keineswegs aber dem Lande Ausgaben machen solle.

Paris, den 3. November.

Noch immer erfährt man Beispiele von außerordentlicher Fruchtbarkeit dieses Jahres. Ein Gutsbesitzer in Soissons baute auf einem Stengel 42 Artischocken, worunter 9 waren, deren jede zwischen vier und fünf Pfund wogen. Zu Bussi, im Departement Olse, sah man eine Traube, welche 32 Zoll lang war, und 14 Zoll im Umfang hatte.

In der Gegend von Bordeaux hat die Menge des herrlich gerathenen Weines die Erwartung übertroffen. Es wurde Anfangs häufig aufgekauft und stieg daher im Preise; so auch die Medokweine, die in der Butte, das Faß zu 1500 Franken gekauft wurden. Da aber die Weinlese so ergiebig war, daß die Landleute nicht genug Käufer zu allem ihren Wein finden konnten, so fangen die Preise an zu sinken, jedoch nur in der ersten Hand, nicht bei den Weinhändlern.

Paris, den 7. November.

Der Moniteur enthält ein Privatschreiben aus Cadix, vom 23sten Oktober, worin es heißt: „Da sich die Kabinette von Madrid und Rio-Janeiro bis jetzt nicht hinsichtlich auf die wichtige Frage, ob Montevideo zurückgegeben werden solle, oder nicht, haben verständigen können, und da die Lage unserer Ame-

rikanischen Kolonien äußerst kritisch geworden ist, so scheint es entschieden, daß die Expedition, die hier ausgerüstet wird, sich nicht nach dem Platastrom (Buenos-Ayres) sondern nach der Süd-See (dem stillen Meere) begeben wird. Wie man versichert, so soll die Wiedereinnahme von Chily ihre erste militairische Operation seyn, damit auf diese Weise auch Peru gerettet werde. Die Ungewißheit, worin sich die Insurgenten in Hinsicht des Landungs-Punkts auf der unermeßlichen Küste von Chily und Peru befinden müssen, wird sie in beständiger Wachsamkeit erhalten, und jeden Angriffs-Plan von ihrer Seite verhindern; denn sollten sie sich in das Innere von Peru wagen, so liefen sie Gefahr, von dem Landungs Corps abgeschnitten zu werden. — Die Ausrüstung der Expedition wird mit unglaublicher Schnelligkeit fortgesetzt, obschon die Schwierigkeiten und der Geldmangel unerhört sind."

Perpignan, den 28. Oktober.

Gestern Abend um 8 Uhr schlug hier der Blitz in ein Fort und Pulver-Magazin ein, welche in die Luft flogen. 16 Soldaten verloren das Leben. Die Stadt litt beträchtlich. Viele Häuser wurden beschädigt.

Italien, den 26. Oktober.

Dem Vernehmen nach haben in Rom die Unterhandlungen mehrerer protestantischen Fürsten mit dem Päbstlichen Stuhle über abzuschließende Konkordate wieder begonnen. Auch erwartet man nächstens daselbst die Abgeordneten mehrerer Deutschen Fürsten, die gemeinschaftlich sich über die Organisation des katholischen Kirchenwesens in ihren Landen mit dem Römischen Hofe zu benehmen gesonnen sind.

Der Kaiserl. Oestr. Kämmerer, Marchese Eduard von Pallavicini, ist auf seiner Reise von Neapel nach Wien unweit Capua zur Nachtzeit von zwölf bewaffneten Räubern angefallen worden, aber so glücklich gewesen, unverletzt mit dem Leben davon zu kommen. Das Räuberwesen ist in diesen Gegenden dergestalt organisirt, daß häufig die Postillione und Fuhrleute, und selbst die Guardia civica, die zu Eskorten gebraucht wird, mit dem Raubgesindel im Einverständnisse leben, und die den unglücklichen Reisenden abgenommene Beute theilen.

Der König beider Sicilien war am 22. Oktober von Neapel abgereist, und am 23. zu Albano angekommen. Bis eine Stunde von dieser Stadt fuhren ihm sein Bruder, der König Karl der Vierte von Spanien, und der in Rom befindliche Spanische Gesandte, Cav. Vargas y Laguna entgegen. In Albano wurde der König von Oberkammerherrn Monsignor Riario im Namen Sr. päbstlichen Heiligkeit complimentirt, und kam am 24sten in Begleitung seines königl. Bruders, unter dem Kanonendonner von der Engelsburg, in Rom an.

London, den 3. November.

Die Nachricht aus Paris, daß die Fonds daselbst plötzlich bis auf 70 Franken gefallen wären, erregte hier eine starke Sensation. Dieses Fallen ward dem Umstande zugeschrieben, daß die Bank von Frankreich erklärt hatte, daß sie nur Effekten annehmen würde, die nur 60 Tage zu laufen hätten, und hernach schränkte sie die Zahl dieser Tage auf 45 ein. Es sind aber späterhin von den Personen, die an der letzten Anleihe Theil genommen, und von andern Capitalisten solche Verabredungen mit der Bank getroffen worden, daß die Fonds bereits wieder über 73 Franken gestiegen waren.

Die Pest wüthete fortdauernd sehr heftig zu Tanger und hatte sich auch nach Mequinez ausgebreitet. Der Kaiser hat sich nach Fez begeben, welches bis zum 30sten September noch von der Pest verschont geblieben war.

In der Grafschaft Cumberland sind Aufstände wegen der Kartoffeln-Ausfuhr gewesen. Das Volk nahm die Ladungen zweyer Schiffe weg, die mit Kartoffeln absegeln wollten.

Letzte Woche verschwand hier der Cassirer einer Gilde. Er nahm die 6000 Pfd. Sterling, die er in Verwahrung hatte, reisete mit vierspänniger Extrapost nach Gravesand, schiffte sich daselbst mit 4 geschickten Professionisten nach Amerika ein, und hinterließ die Erklärung: daß er nach seiner Ankunft zu Philadelphia die Interessen des mitgenommenen Capitals richtig übersenden würde, daß er aber das Capital bis weiter noch selbst brauche.

Am 27sten Oktober kam zu Bristol der erste Ostindienfahrer, das Schiff Albion, an, und ward unter Flaggen der Schiffe mit Glockengeläute empfangen. Unter der schätzbaren Ladung desselben befinden sich 2 schöne Schabracken, die der Marquis von Hastings dem Prinzen Leopold zum Geschenk macht, ferner prächtige Häute von Löwen, Leoparden ꝛc.

Am 25sten gab die Stadt Liverpool dem Erzherzog Maximilian ein kostbares Mittagsmahl.

Dover, den 30. Oktober.

Heute Morgen hatten wir hier ein prächtiges Schauspiel, indem 43 Schiffe in unsern Hafen einliefen, an deren Bord sich die erste Abtheilung unseres Contingents der Occupations-Armee befand. Sie bestand aus 3076 Mann Infanterie und Artillerie, aus 201 Frauen und 212 Kindern, und aus mehr als 150 Pferden. Die Soldaten, unter denen mehrere seit 12 Jahren England nicht gesehen hatten, waren sehr froh über ihre Rückkehr. Die Musik dieses Corps spielte National-Lieder. Die Quais waren mit einer Menge von Zuschauern besetzt und es herrscht jetzt in der Stadt die größte Lebhaftigkeit.

Aus der Schweiz, den 9. Novbr.

Die Regierung von Freiburg hat die Bedingungen bekannt gemacht, unter welchen der König von Brasilien den Kolonisten aus diesem Kanton den Eintritt und die Niederlassung in seinen Staaten von Amerika verstattet. Es werden 100 katholischen Familien die Reisekosten bis Rio-Janeiro erstattet. Sie begeben sich, auch auf königl. Kosten, nach Canto-Gallo, 24 Meilen von der Hauptstadt. Sie erhalten Häuser, Aecker, Vieh und Saatkorn und im ersten Jahre 160 Reis täglich; im zweiten 80 Reis, nebst Lebensmitteln (3 Reis sind ungefähr 2 Pfenninge). Die Kolonie erbaut eine Stadt, Neu Freiburg und zwei Dörfer. Die Kolonisten werden fürs erste sogleich naturalisirt, und sind bis 1829 von allen Grund- und Personensteuern befreit. Die Abgebenden dürfen nur die Hälfte ihres Vermögens mit sich abführen.

Spanien.

In Spanien dauern die Verhaftungen noch fort. Ein ehemaliges Mitglied der Cortes, Arguelles, den das letzte Ministerium in Freiheit setzte, wurde wieder eingezogen, weil er ein Werk über Finanzen herausgab, und ihm die Dedication vorsetzte: „Sr. Majestät, als einen Beweis von des Verfassers Treue." Man hielt das Wort: „Sr. Maj." für doppelsinnig, und glaubte, der Verfasser meine die Nation.

Mainstrom, den 11. November.

Der Großherzog von Baden genießt auf dem Schlosse in Rastatt, womit er die Favorite vertauscht hat, eine gesündere Luft und eines bessern Befindens. Die Difinitiv-Ausgleichungen der Territorial-Angelegenheiten des Landes werden eben der Ministerial-Commission in Frankfurt übertragen, die sie schon früher dort betrieben hat.

Mehr als 250 Gemeinen im Herzogthum Nassau sind oder werden noch in diesem Jahre, durch die heilsamen Wirkungen der Verwaltung, schuldenfrei. Bei den übrigen läßt sich erwarten, daß die Wunden, welche langjährige Kriege ihrem Wohlstand geschlagen, binnen wenigen Jahren geheilt seyn werden.

Vermischte Nachrichten.

Das Parlament zu London ist wieder bis zum 29sten December prorogirt worden.

Ein ehemaliger Oettingen-Wallersteinischer geheimer Rath, Namens Taxtor, der während des Feldzuges 1813 als ein verdächtiger Mensch von Preußischen Truppen arretirt und mit einiger Rauheit behandelt wurde, gab bei dem Bundestage eine Vorstellung ein, worin er bat: Preußen möge ihm eine Entschädigungs-Summe, und eine lebenslängliche Pension, ferner jedes Mitglied des Deutschen Bundes einen jährlichen Beitrag, und der ganze Bund eine angemessene Anstellung geben. Diese höchst bescheidene Forderung ist vom Bundestage

wirklich weitläuftig untersucht, aber doch abgewiesen worden, vorzüglich, weil er gar nicht erwiesen, daß er sich nicht verdächtig gemacht habe.

Zu Philadelphia soll ein Emissair König Heinrichs angekommen seyn, der die farbigen Menschen auffordert, nach Haity zu ziehen.

Der brittische Kapitain Kinnaird bemerkt in seiner Reise durch Klein-Asien: daß wenn England Cypern besäße, es im mittelländischen Meere die Oberhand haben, und die ganze Levante beherrschen würde. Aegypten und Syrien würde sich bald unterwerfen müssen.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 46.

Ueber den Kaukasus und seine Bewohner. — Baggo Hufwuth. — Bitte um Belehrung. — Physikalische, ökonomische und technische Notizen aus dem Tagebuche eines Reisenden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an irgend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, gehörig specificirt und vorschriftmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem zwanzigsten December d. J. bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung §. 256 der allerhöchsten Statuten später keine Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmahl versäumten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 23. November 1818. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Friedner, Herrmann Gobel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob Friedrich Treuer; die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Kröger, Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schultz; die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Bronsert u. Eduard Albanus; und an den Studenten der Philosophie Joh. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner Wittwe Barth gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln B. N. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21sten December c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen, und soll wegen des Zuschlages das Fernerweitige demnächst ergehen. Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais. Maiest., des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Federmann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann George Drewing, belehre des anhero producirten, mit dem (nunmehr verstorbenen) hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brock, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abgeschlossenen und waisengerichtlich bestätigten Contracts, den dem letzgedachten unmündigen Johann Friedrich Brock gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 76 belegenen Erbplatz, wie solcher vom Kämmerey-Gerichte dieser Stadt am 1sten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 16. Mai 1817, corroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormaligen Brockschen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 13ten December 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Johann George Drewing der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31sten Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt macht hiemit bekannt: daß die seit einigen Tagen ausgesetzt gewesene Auction im Bremerschen Hause nunmehro vom 25sten d. M. ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, ausser den schon früher angezeigten Möbeln, Ellen-, Eisen-, Gewürz- und Lederwaaren, auch eine Parthei Schleifsteine, eschene und ellerne Bretter, imgleichen eine in sehr gutem Stande befindliche Droschke nebst Pferd und Geschirr zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat, am 23sten November 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, wie daßselbe am 20sten Januar des künftigen 1819ten Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Konkursmasse des Herrn Capitaine von Thomas gehörigen, zu einer Fayance-Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf die noch übrigen Pfandjahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gehöret werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, und 3) den Meistbotsschilling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises macht es desmittelst bekannt, daß daßselbe am 2ten December c., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich mehrere Effekten an Tischen, Stühlen, Schränken, einer Droschke und Kissen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 20sten November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

In Beziehung auf die im 43. Stück der Rigischen Anzeigen eingerückte Bekanntmachung wird hiemittelst zur Wissenschaft des Adels gebracht, daß während des bevorstehenden Landtages, Montags am 16ten December d. J., die Arrende der Ritterschaftsgüter Alt-Wrangelshoff und Lubbenhoff, dem Meistbietenden überlassen werden soll, und haben sich Arrende-Liebhaber zur Inspicirung des Contrakts und der Bedingungen zuvor in der Ritterschafts-Canzelley zu melden. Riga-Ritterhaus, den 15ten November 1818. 1

In Folge des Landtagsschlusses vom Juni d. J., hat sämmtlichen livl. Gutsbesitzern bekannt gemacht werden sollen, daß es ihnen frei steht, die Brouillons ihrer Guts-Charten gegen Quittung im Ritterschafts-Archive zu deponiren. Riga-Ritterhaus, den 15. November 1818. 1

In fidem G. v. Hartwiß, R.-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenver-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher den 2ten December d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März künftigen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten konnen, weil Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Curator nicht gestatten, die Auszahlung der Pensionen in seinem Hause zu machen. 2

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute verlangt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner senior zu erfragen. 2

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Frey. 2

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine seitherige Wirthschaft in der Stadt Fellin, nachdem ich die Aufnahme sitzender Gäste aufgegeben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Zutrauen meiner hochgeehrten Gönner, und schmeichle mir desselben um so zuversichtlicher, da ich jetzt im Stande bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Fellin, den 20sten November 1818. 3

Carl Gradhand.

Sonnabend den 30sten d. M. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geraumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren. 1

Zu verkaufen.

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist die gedruckte Tabelle der von den Haus-Eigenthümern bei der Kaiserl. Polizeibehörde zu machenden Anzeige der in ihrem Hause befindlichen Personen zu haben.

Grauer Wadmal, zu Mänteln u. Röcken für Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; feine Socken und gesponnenes wollenes Strumpfgarn, von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund weiße deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Markt im v. Rennenkampfschen Hause, in der obern Etage. 2*

In der akad. Buchhandlung ist zu haben: Vergiß mein nicht. Ein Taschenbuch für 1819, von H. Clauren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel 25 Kop. B. A. Ganz Deutschland schätzt in dem Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntnissen, von tiefem Gefühl und herrlicher Laune, von herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phantasie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausgestatteten Werke wieder kund gethan, und so bedarf es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter andern uns sehr willkommenen Aufsätzen, fanden wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüsse über den räthselhaften Grünmantel von Venedig, durch welche jene grausenvolle Gespenstergeschichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die launigen, ernsteren oder tragischen werfen, sind alle so meisterhaft durch- und ausgeführt, daß wir den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen, welche davon ihnen am besten gefallen. In jeder Hinsicht eignet sich daher dies niedliche Taschenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zarter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheidene Titel lautlos spricht. — Auch sind folgende Taschenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben: Rheinblüthen. 8 Rub. 25 Kop. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouqué. 10 Rub. 50 Kop. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr. St. Schütze. 7 Rub. 60 Kop. Minerva, Taschenbuch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub. 50 Kop. St. Schütze, der Wintergarten. 3r. Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn, Langbein, Laun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop. Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Vergnügen. 7 Rub. 60 Kop. Kotzebue, Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. B. N. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819, geh. 2 Rubel 50 Kop. 1

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano von gutem Tone steht in Werro für einen billigen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Beckermeister Herrn Schleicher zu erfragen. 2

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schultz unweit der Manege. 1

Angekommene Fremde.

Herr Reinthal, von Ollusfer, und Hr. wirklicher Etatsrath und Ritter von Besack, von Riga, logiren bei Baumgarten; Hr. Garde-Lieutenant von Anrep, Hr. Kaufmann Starcke, von Memel, logiren bei Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1378.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*70*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 71*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 17*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Ducat .	*9 — 97*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 70*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 — 66*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.

No. 95.

Mittwoch, den 27. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Novbr.

Zum Besten des bekannten Gruisers Chodshi Konstantin Dshudshi, der mit Dank erfülltem Herzen gegen seine Wohlthäter am 10. Oktober von hier über Odessa nach Konstantinopel abgereiset ist, um seine in der Sklaverei schmachtende Familie loszukaufen, sind bis dahin fortwährend beträchtliche Geld-Unterstützungen eingegangen.

St. Petersburg, den 20. Novbr.

Das eine der beiden, von der Russisch-Amerikanischen Kompagnie nach ihren Kolonien abgesandten Schiffe, Kutusow und Ssuworow, wovon ersteres unter dem Befehl des Kapitain-Lieutenannts von Hagemeister steht, und letzteres vom Lieutenannt Panafidin kommandirt wird, ist am 18. vorigen Monates, von der Weltumseglungs-Expedition, in Kronstadt glücklich zurückgekehrt. Dieß ist die vierte Expedition dieser Art, die von der besagten Kompagnie unternommen worden. Die beiden genannten Schiffe segelten am 7. September 1816 aus Kronstadt ab und langten am 11. December in Rio-Janeiro in Brasilien und im März 1817 im Port Kallao in Lima an. Hierauf trennten sich die beiden Schiffe an den Küsten Peru's; der Ssuworow nahm seine Richtung gerade nach der Insel Sitche nach dem Port Neu-Archangelsk, woselbst er am 22. Juli ankam; der Kutusow besuchte dagegen zuvor die Bay Guajaquil, darauf die Küsten Neu-Albions, wo sich eine Kolonie der Kompagnie (Roß) befindet, so wie den Port Sanct-Francisko in Neu-Kalifornien, und traf am 22. Nov. mit dem Schiff Ssuworow auf der Insel Stiche zusammen. Von dort aus trat letzteres Schiff, der Ssuworow, am 12ten Januar seine Rückfahrt mit verschiedenen Handels-Artikeln der Kompagnie, Pelzwaaren, Kakao und Sandzucker, an, war unterwegs auf den Washingtons-Inseln (nach Kru-

fenstern) im Hafen Tschitschagow und am 6. Juni in Rio-Janeiro, von wo es in 79 Tagen auf der Rheede von Kopenhagen und endlich an dem bemerkten Tage in Kronstadt ankam. Die Ladung dieses Schiffes wird höher als ein Million Rubel geschätzt.

Irkutsk, den 30. August.

Zufolge Nachrichten von Ochotsk sind auf der Rhede des dotigen Hafens im Juli-Monat zwei zu der Ochotskischen Flotille gehörige Transportfahrzeuge, Piwel und Boriß, und Gleb, die in Gishiga und Tigila überwintert hatten, glücklich angekommen. Diese Fahrzeuge haben außer der Kronladung und dem als Tribut gelieferten Pelzwerk noch an Privatladung Fuchsfelle, Zobel- und Hirschfelle, Wallroßknochen und Fischbein eingebracht. So ist auch daselbst unter dem Kommando des Engländers Gorton eine Kauffahrtei-Brigg, Broders, angekommen, deren vorzüglichste Ladung aus Hirse besteht, und auf welcher sich über dies noch verschiedene kleine Sachen, Mühlsteine, Eisen in Stücken, Knöpfe und Halsschnüre befinden.

Irkutsk, den 6. September.

Der der Russisch-Amerikanischen Kompagnie zugehörige Schoner Tschirikow, der, wie aus Ochotsk geschrieben wird, den 8ten Mai von der Insel Sitcha unter dem Kommando des Steuermanns Klotschkow abgegangen ist und auf seiner Reise bei der Insel Atcha angelegt hat, um Ladung einzunehmen, ist den 12ten August auf der Rhede von Ochotsk angekommen, und den 23sten in den Fluß geführt worden. Dies Fahrzeug hat ziemlich viel Pelzwerk und andere Sachen mitgebracht, als: See-Otterfelle, junge Biber- und junge Bärenfelle, Otter-, junge Biber- und junge Bärenschwänze, Fluß-Ottern- und Biberfelle von verschiedener Größe, verschiedene Otter-, Fuchs- und Amerikanische Zobelfelle, weiße Eisfuchs-, Luchs-, Amerikanische Wolfs-, Vielfraß- und Seebärenfelle, etwas Bibergeil, Zucker, Thee, Rum, Taback, Boston-Mehl, weißes Wachs, Garn, Nankin, Leinwand, verschiedenes Geschirr, und andere für die dortige Gegend nöthige Sachen. Passagiere sind auf diesem Fahrzeuge 38 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts angekommen.

Mitau, den 7. November.

Am 3ten dieses reiste der Kriegsgouverneur von Weißrußland, Se. Königliche Hoheit der Herzog Alexander von Würtemberg, von hier nach Witebsk ab.

Grodno, den 30. Oktober.

In dem nahe von hier gelegenen Dorfe Solowja wohnt ein Landmann, Namens Nikolai Bujanowskji, der 114 Jahr alt ist. Ungeachtet dieses hohen Alters besitzt er noch ziemlich viel Kräfte, so daß er mit seinen Kindern alle Landarbeiten theilt, ohne ihnen in der Arbeit nachzustehen. Er hat zwei Söhne und eine Tochter. Das jüngste seiner Kinder ist gegenwärtig 60 Jahr alt.

Tobolsk, den 19. Oktober.

In der Nacht auf den 14. Oktober ward der bei dieser Stadt vorbeifließende Irtysch-Strom, bei 22 Grad Kälte, mit Eis belegt.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 14. November.

Die Beendigung des Kongresses ist nicht mehr fern. Am 16ten dieses reisen der Kaiser von Rußland und der König von Preußen von hier nach Brüssel ab. Am 18ten wird dort der Geburtstag der Königin der Niederlande gefeiert. Am 17ten reiset der Kaiser von Oestrreich von hier ab, geht über München, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt, und will den 6ten December schon wieder in Wien seyn, um dort den 12ten December die Ankunft des Kaisers von Rußland zu erwarten. Die beiden Souverains, die sich nur zwei Tage in Brüssel aufzuhalten gedenken, gehen über Aachen zurück, wo sie dann nur einen Tag bleiben. In drei Jahren soll ein neuer Kongreß statt haben.

Wie man vernimmt, werden zur schiedsrichterlichen Beilegung der Differenzen zwischen Baiern und Baden die Minister von Preußen und England, von Humboldt und Lord Cancarth, auf einige Zeit in Frankfurt eintreffen.

Die durch einige Zeitungen verbreitete Nachricht: als ob man mit der königl. niederländischen Regierung in Unterhandlungen wegen Abtretung der am diesseitigen Ufer der Maas gelegenen Distrikte, bis nach Mastricht hinab, begriffen sey, ist völlig grundlos.

Der König von Preußen wird mit seinen Prinzen zu Brüssel der Geburtstags-Feyer seiner Frau Schwester, der Königin der Niederlande, beiwohnen. Bald darauf wollen Se. Majestät die Rückreise nach Berlin antreten. Höchstdieselben haben die Einladung des Kaisers von Oesterreich zu einem Besuch in Wien freundschaftlich abgelehnt.

Vom Main, vom 13. November.

Die französischen Truppen, welche jetzt in das von den Verbündeten besetzt gewesene Elsaß einrücken, werden von den Einwohnern feierlich eingeholt. Da Frankreich durch Abtretung von Landau und des linken Lauter-Ufers, jetzt in jener Gegend offen ist, so soll, wie es heißt, Lauterburg zur Festung vom ersten Range erhoben, noch eine andere Festung am Rhein, statt Fort-Louis, angelegt, auch im Gebirge, da wo das Mosel- und Rhein-Departement zusammenstoßen, ein Fort errichtet werden.

Gemäß der Baierschen Verfassungs-Urkunde, welche den Gemeinden die Verwaltung der ihr Wohl zunächst betreffenden Angelegenheiten zusichert, sind nun in allen Städten des Reichs Magistrate erwählt und feierlich eingeführt worden.

Das sächsische Armeekorps soll am 7ten Dezember bei Manheim den Rhein passiren, und, über Würzburg, am 7. Januar bei Dresden eintreffen. Die Baiern bleiben vor der Hand in Rheinbaiern.

Mehr als 250 Nassauische Gemeinden sind, oder werden noch in diesem Jahre, durch die Wirkung der jetzigen Verwaltungsweise, schuldenfrei.

Am 5. verstarb zu Zürich Salomon Geßners Wittwe, eine geistvolle edle Frau, die mit ungeschwächten Seelenkräften das 82ste Jahr erreichte.

Hamburg, den 16. November.

Ein Schreiben aus Algier vom 14. Oktober enthält folgende, für die Preußische Schiffahrt wichtige Nachricht: Die Pforte hat nämlich dem Dey durch einen Firman angekündigt, daß der Großherr, nach dem Beispiel der bereits mit Oesterreich und Rußland bestehenden Traktaten, die Verpflichtung übernommen, den Preuß. Unterthanen jeden durch Barbaresken-Kaper zugefügten Schaden und Verlust zu ersetzen. Die Algierischen Schiffe hätten sich daher gegen die Preußische Flagge aller weitern Gewaltthätigkeiten zu enthalten. Der Dey hat versprochen, sich in diese Anordnung zu fügen.

Stuttgardt, den 11. November.

Im Würtembergischen besuchte Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland mit besonderer Aufmerksamkeit alle die Stellen, die ihr theils von ihrer Jugend, theils von ihrem Aufenthalt im Jahre 1782 her, als sie mit ihrem Gemahl auch Würtemberg besuchte, theils wegen ihrer verstorbenen Lieben wichtig waren, z. B. besuchte sie das Palais, worin Ihre Mutter ihre letzte Lebenszeit zugebracht hatte, und in welchem sie auch gestorben ist. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wohnt in gedachtem Palais und er wollte um der vielen Fremden willen eine Abendgesellschaft mit einem Ball geben. Ihre Majestät die Kaiserin wünschte daran Theil zu nehmen, bemerkte aber: daß Sie nicht dabei erscheinen könne, wenn während Ihrer Anwesenheit in dem Hause, worin ihre Mutter gestorben, getanzt würde. Der Ball unterblieb und die Kaiserin belebte die ganze Versammlung bis nach Mitternacht. In Hohenheim erkundigte sich die Kaiserin besonders nach der Wohnung, worin Ihr Vater einst gelebt hatte, und nach der Stelle, wo er gestorben. Sie berief die Wittwe des Arztes zu sich, der Ihrem Vater während seiner Regierungszeit, und bis an seinen Tod, in Stuttgardt und Hohenheim treu besorgt hatte. In Ludwigsburg besuchte Sie die Gruft, worin ihre verehrten Aeltern ruhen. In Stuttgardt sah man in der Hauptkirche an einem Abend, da kein Gottesdienst und die Kirche zuvor verschlossen war, die Kaiserin, beinahe allein, vor dem Altar stehen, der den Eingang zur Stuttgardter Gruft bedeckt, worin Ihr unlängst verstorbener Bruder, Herzog Ludwig, und die Grafen und Herzoge von Würtemberg, nebst ihren Familien-Mitgliedern von mehreren

Jahrhunderten, ruhen. Jeder Mensch, der bei J. M. auf irgend eine Weise beschäftigt war, wurde beschenkt. Auch Leute, die zufällig sich ihr nahten, Weingärtner, an deren Weinbergen während der Lese die Kaiserin vorbeifuhr, wurden für Trauben, die sie Ihr darboten, reichlich beschenkt. In Ihrem großen Reiche selbst Mutter der Waisen und Beschützerin weiblicher Bildungsanstalten in St. Petersburg, fand Sie sich zu Stuttgardt in der Tochter erneuert. Mit freudiger Theilnahme besuchte Sie die neue Töchter-Bildungs-Anstalt; untersuchte auch die in mehrere Gegenden der Stadt vertheilten Lehr- und Beschäftigungs-Anstalten armer Kinder, und ließ überall Beweise Ihrer Wohlthätigkeit zurück. So erhielt der Central-Verein für Wohlthätigkeit 350, der Stuttgardter Lokal-Verein 100, jede der Lehr- und Beschäftigungs-Anstalten armer Kinder 100, die Töchter-Bildungsanstalt 300 Dukaten. Hier bestellte Ihre Majestät die Kaiserin für die große Hauptkirche zu Moskau, welche gegenwärtig gebaut wird, einen Christus aus karrarischem Marmor, bei unserm berühmten Dannecker. Das Bild wird seine Stellung auf dem Altar erhalten und 8 Schuhe hoch werden.

Brüssel, den 13. November.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland hat hier mit Ihrer Tochter, deren Gemahl und dem Großfürsten Michael, die Kirchen, das Waisenhaus und andere milde Stiftungen in Augenschein genommen und überall Spuren der Wohlthätigkeit hinterlassen.

Wien, den 7. November.

Man spricht von einer Sendung des nach Aachen berufenen Grafen von Schönfeld nach Madrid mit einem gemeinschaftlichen Schreiben der Monarchen von Rußland, Preußen und Oesterreich an den König von Spanien.

Paris, den 11. November.

Die unglückliche Fualdessche Ermordungs-Geschichte zählt ein neues Opfer. Louis Bastide, schon unglücklich genug, der Bruder eines Mörders zu seyn, ist im Augenblicke seiner Freilassung wahnsinnig geworden.

Konstantinopel, den 11. Oktober.

In der unruhigen Janitscharen-Miliz haben sich wieder einige Veränderungen ereignet. Am 26sten vor. Mon. wurde der Janitscharen-Aga seines Postens entsetzt und nach Rodosto verbannt. Die Veranlassung zu dieser Veränderung war ein heftiger Streit, der zwischen den Janitscharen und Artilleristen zu Skutari ausgebrochen war.

London, den 12. November.

Briefe aus Pensakola vom 2. Oktober melden jetzt bestimmt, daß es von der Amerikanischen Regierung beschlossen sei, Pensakola und das Fort von St. Markus unverzüglich wieder an Spanien zurückzugeben.

Am 8ten d. M. erhielt die Regierung mit der Korvette Musquito, die am 29sten September von St. Helena abgesegelt ist, neue Depeschen. Sogleich berief Lord Melville einen Kabinetsrath, bei welchem der General-Prokurator und der Solicitor-General erschienen. Da das Resultat dieser Sitzung nicht bekannt geworden, die länger als 4 Stunden gewährt hat, so verbreiteten sich sogleich, wie gewöhnlich, eine Menge und widersprechende Gerüchte. Am 9ten erschien endlich eine Art von halboffiziellem Bülletin folgenden Inhalts: „Von dem Inhalte der von St. Helena angekommenen Depeschen ist wenig ruchbar geworden. Dem Vernehmen nach ist ihr wesentlicher Inhalt: daß Sir Hudson Lowe eine Correspondenz aufgefangen hat, woraus hervorgeht, daß zwischen dieser Insel und gewissen Personen in Rom, Paris und München eine Verbindung statt findet, deren Zweck dahin geht, Bonaparte von der Insel St. Helena zu entfernen."

Die beiden Entdeckungs-Schiffe, Isabella und Alexander, sind ganz wohlbehalten in Brassa-Sund angekommen. Kapitain Roß hat Baffins-Bay aufs genaueste untersucht, und gefunden, daß zwischen dem Atlantischen und dem friedlichen Ocean durch die Straße Davis und Baffins-Bay keine Passage statt findet, indem sie ganz von hohem Lande umgeben sind. In der Nord-Region fanden die Schiffe zwischen dem 76sten und 78sten Grad der Breite eine Völkerschaft, welche glaubte, daß die Welt nach Süden aus lauter Eis bestände; eine Völkerschaft, welche keinen Begriff von einem höchsten Wesen hat, die nie Feinde kannte und die sich bisher für Monarchen des Weltalls hielten.

Vermischte Nachrichten.

An den Gränzen von Savoyen hat man einen Betrüger mit noch zwei Kameraden verhaftet, der sich für Hieronymus Bonaparte ausgab. Das Kleeblatt sitzt in Genua. Auf der Insel Sardinien hausen noch immer Banden, welche die Ruhe stören und selbst die bewaffnete Macht feuern. Das Dorf Auggis gab ihnen bisher Zuflucht.

Die Gegend in der Nachbarschaft von Aachen am Stollberge, wo kürzlich Erschütterungen statt gehabt, ist zum Theil von Blei-, Eisen-, Galmey- und Steinkohlen-Bergwerken ganz untergraben; man findet selbst Spuren, daß die Römer dort Erze gegraben haben. Es müssen, da die Erschütterungen sich nicht weiter verbreitet, alte, unterirdische Gewölbe eingestürzt seyn.

Jetzt will man auch in Aachen am 5. kleine Erdstöße verspürt haben.

Se. Königl. Hoheit der Kurprinz von Hessen, ist seit mehrern Monaten bettlägerig. Die Rötheln, von denen der Prinz befallen war, sind durch eine hinzugekommene Verkältung zurückgetreten, und haben sich auf die Lungen geworfen.

Der Schach von Persien schickt einen außerordentlichen Botschafter, Mirra Abad Hassan Chan, nach Europa, der sich in jeder der vier Städte, Konstantinopel, Wien, Paris und London, etwa acht Wochen aufhalten soll. Er ist bereits in der ersten Stadt angekommen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von 600 Faden Brennholz im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7. Januar 1819 zum öffentlichen Torge in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Alle Diejenigen, welche an irgend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, gehörig specificirt und vorschriftmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem zwanzigsten December d. J. bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung §. 256 der allerhöchsten Statuten später keine Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmahl versäumten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 23. November 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Fliedner, Herrmann Göbel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob Friedrich Treuer; die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Kroger, Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schultz; die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Bronsert u. Eduard Albanus; und an den Studenten der Philosophie Joh. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Bartz gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln B. N. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21sten December c. anberaumt

worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen, und soll wegen des Zuschlages das Fernerweitige demnächst ergehen. Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais. Majest., des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann George Drewing, belehre des anhero producirten, mit dem (nunmehr verstorbenen) hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brock, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abgeschlossenen und waisengerichtlich bestätigten Contracts, den dem letzgedachten unmündigen Johann Friedrich Brock gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 76 belegenen Erbplatz, wie solcher vom Kämmerey-Gerichte dieser Stadt am 1sten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 16. Mai 1817, corroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormaligen Brockschen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 13ten December 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Johann George Drewing der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31sten Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrscherrs aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Hr. Raths-Advocat George Wilhelm Wigand ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittwe Defuncti, Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 23sten Mai 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Plaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschrift Es. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittelst zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1sten December c. bis zum 1sten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalsteuer melden und ihre Prozente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, aller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zu Entrichtung der Kapitalsteuer durch exekutive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Cavenenten ohnfehlbar zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Lieutenant George von Brömsen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seßwegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-Geistershof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten November 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 23. November 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt macht hiemit bekannt: daß die seit einigen Tagen ausgesetzt gewesene Auction im Bremerschen Hause nunmehro vom 25sten d. M. ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Möbeln, Essen-, Eisen-, Gewürz- und Lederwaaren, auch eine Partei Schleifsteine, eschene und ellerne Bretter, imgleichen eine in sehr gutem Stande befindliche Droschke nebst Pferd und Geschirr zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat, am 23sten November 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, wie dasselbe am 20sten Januar des künftigen 1819ten Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Konkursmasse des Herrn Capitaine von Thomas gehörigen, zu einer Fayance Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf die noch übrigen Pfandiahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gehöret werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, und 3) den Meistbotsschilling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises macht es desmittelst bekannt, daß dasselbe am 2ten December c., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich mehrere Effekten an Tischen, Stühlen, Schränken, einer Droschke und Kissen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 20sten November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenverpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher den 2ten December d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März künftigen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Curator nicht gestatten, die Auszahlung der Pensionen in seinem Hause zu machen. 1

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute verlangt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner senior zu erfragen. 1

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Frey. 1

Am Schlusse des Juli d. J. benachrichtigte ich das Publikum, daß ich ein Werk unter dem Titel: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und Wörter, die gewöhnlich in Schriften bei Gericht und auch im sonstigen Geschäftsgange vorkommen, in Verlag genommen, und um mir die Auslage der mit dem Druck verbundenen ansehnlichen Kosten zu erleichtern, schlug ich den Weg der Pränumeration ein, wobei ich zugleich versprach, den Druck sogleich anzufangen und das Werk selbst Ende dieses Jahres zu liefern. Obgleich ich bis jetzt wenig, oder gar keine Pränumeranten, sondern nur einige Subskribenten erhalten, habe ich demungeachtet das Werk bereits angefangen, kann es aber eingetretener, nunmehro gesehener Hinderungen wegen erst im Anfange des kommenden Februars liefern. Da ich die zum Druck erforderlichen Kosten bereits selbst bestreiten müssen; so ist die Pränumeration geschlossen. Jedoch Subskription werde ich noch bis in die Mitte des kommenden Januars annehmen und ersuchen diejenigen, denen zu subskribiren gefällig ist, mir ihre Namen und Karakter aufzugeben, oder einzusenden. Der Subskriptionspreis ist 6 Rubel, der künftige Ladenpreis wird 8 Rubel seyn. Dorpat, am 26. November 1818. 2

J. C. Schünmann,
Universitäts-Buchdrucker.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich in Dorpat, im Hause des Perükenmachers Drewing, auf dem sogenannten Sandberge, wohne. — Mit der größten Bereitwilligkeit werde ich Aufträge jeder Art vom Lande übernehmen, und eifrig bemüht seyn, einen Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, so zu behandeln, daß ich dessen Zufriedenheit erlange. Auch übernehme ich die Abgabe der Rekruten zu jetziger Zeit. — Sollten Eltern mir ihr Zutrauen schenken und Kinder bei mir in Pension geben wollen, so wird gewiß eine billige Abmachung statt finden; und werde ich mich bestreben, für deren Bildung und Reinlichkeit aufs beste zu sorgen. — Auch sind bei mir Pferde und Equipage jederzeit zu vermiethen, im Falle jemand ausfahren oder vereisen will. — Schlüßlich dient zur Nachricht, daß ich 3 gewölbte Keller zu vermiethen habe, so wie auch 2 Zimmer für nicht bemittelte Leute. 3

Ad. Zorn.

Da dem Rigaischen Bürger Stanislaus Dombrowsky von Ew. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat die Erlaubniß ertheilt worden ist, das Gewerbe des Rasirens allhier zu treiben, so empfiehlt sich derselbe allen denen, welche seine Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rasirmesser-Abziehens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Rigaischen Herberge. 3

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine seitherige Wirthschaft in der Stadt Fellin, nachdem ich die Aufnahme sitzender Gäste aufgegeben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Zutrauen meiner hochgeehrten Gönner, und schmeichle mir desselben um so zuversichtlicher, da ich jetzt im Stande bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Fellin, den 20sten November 1818. 2

Carl Gradhand.

Sonnabend den 30sten d. M. wird im Saale der Bürmermusse Ball seyn. 1

Zu verkaufen.

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist die gedruckte Tabelle der von den Haus-Eigenthümern bei der Kaiserl. Polizeibehörde zu machenden Anzeige der in ihrem Hause befindlichen Personen zu haben.

Grauer Wadmal, zu Mänteln u. Röcken für Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; feine Socken und gesponnenes wollenes Strumpfgarn, von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund weiße deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Markt im v. Rennenkampfschen Hause, in der obern Etage. 1*

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano von gutem Tone steht in Werro für einen billigen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Beckermeister Herrn Schleicher zu erfragen. 1

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Walkische Krons-Magazin und an die im Walkschen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Löfe Roggen-Mehl brauche; so ersuche ich Jeden, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mir die Bedingungen gefälligst schriftlich in Dorpat zu melden. 3

Ludwig v. Haße.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Oekonom auf einem Landgute engagirt, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Wer das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wird gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaften, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Hachfeld. 3

Dörptsche Zeitung.

№. 96.

Sonntag, den 1. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. Nov.

Die blaue Brücke, die wie bekannt, jetzt aus Gußeisen gebaut ist und 140 Fuß Breite hat, ist in so weit vollendet, daß seit vorgestern die Passage auch den Fahrenden offen steht.

Da die Rheede wieder ganz frey vom Eise ist, so wird auch wahrscheinlich bei der sehr gelinden Witterung das Eis in der Newa, über welche man schon in allen Richtungen ging, nicht lange mehr halten und der höchst seltene Fall eintreten, daß zweymal in demselben Herbste, Eisgang Statt fände.

Kameniec-Podolsk, den 29. Oktober.

Im hiesigen Gouvernement und Litinschen Kreise in dem Kirchdorfe Katschanowka ward kürzlich eine Bäuerin von einem Kinde entbunden, das vier Hände und vier Füße hatte, und das von der Brust an sich in zwei Körper theilte, die zusammen gewachsen waren. Das Kind ward getauft, und starb zwei Tage nach der Geburt; die Mutter befindet sich am Leben.

Odessa, den 28. Oktober.

Wie man aus Bucharest schreibt, ward am 19. Oktober nach 9 Uhr Abends Bucharest von einem Luftfeuer so stark erleuchtet, daß sogar in den Zimmern, wo Licht brannte, diese Erscheinung sehr merklich war. Viele, die sich um diese Zeit außer dem Hause befunden, versichern, daß diese Erscheinung eine Feuerkugel gewesen sey, den Sternschnuppen ähnlich, aber weit größer, die sich hernach sehr vergrößert, und sich endlich in einen schwachen Schein verloren habe. Die Bahn, den diese Kugel durchflog, war hochroth und einem langen Schweife ähnlich. Die Erscheinung dauerte gegen zwei Minuten. Ein am 20sten aus Jassy angekommener Kourier hat diese Erscheinung in eben solcher Gestalt und in eben solchem starken Glanze auf der Straße in der Moldau in einer Entfernung von mehr als 180 Werst von Bucharest gesehen. Hier-

aus läßt sich schließen, daß diese Erscheinung auch in andern Gegenden des östlichen Europa gesehen worden ist.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 17. November.

Das Kaiserl. Russische Kabinet ist bei den Verhandlungen am Kongreß mit vieler Umsicht und Zartheit zu Werke gegangen, um sich nicht das Ansehen zu geben, oder das Streben zu äußern, sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen.

Die Londner Handlungshäuser Baring und Hope haben die Inscriptionen oder Renten, welche die französische Regierung ihnen bis zu dem Betrage von 165 Mill. überliefert hat, zu dem Course von 69 Franken 60 Centimen angenommen. Hätten sie diese nun in bedeutender Menge in Cirkulation setzen wollen, um dafür das baare Geld sich zu verschaffen, so würde der Cours nothwendig zum größten Nachtheile — auch der französischen Staatsgläubiger, noch tiefer als bisher, von 76 auf 69, gefallen seyn. Die hohen Mächte haben statt der Zahlungsfrist von 9 Monaten eine Verlängerung des Zahlungs-Termins zugestanden.

Brüssel, den 15. November.

Gestern Morgen ist Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, in Begleitung des Großfürsten Michael, des Prinzen und der Prinzessin von Oranien, nach Antwerpen abgefahren.

In der Sitzung der zweiten Kammer ist das Gesetz wegen des Sklavenhandels mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Zu Tunis wüthete die Pest aufs schrecklichste; die Konsuls hatten sich auf ihre Landgüter zurückgezogen.

Zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers von Rußland war der Erbprinz von Oranien entgegen gereiset; er traf denselben auf dem Wege von Löwen. Se. Majestät der Kaiser setzte sich zu dem Prinzen, der die Ruß. Uniform trug, in den Wagen und kam am 17. mit demselben zu Brüssel an. Am folgenden Tage nahm Se. Maj. der Kaiser zu Fuß mit dem Prinzen in bürgerlicher Kleidung die hiesige Stadt in Augenschein. Am 18ten ward der Geburtstag unserer Königin unter dem Donner der Kanonen und unter dem Läuten aller Glocken aufs festlichste begangen. Auch der Herzog von Wellington wohnte dem Feste bei. Des Abends war die Stadt illuminirt. Auf dem Stadthause gab unser König abermals ein prächtiges Fest, welches durch einen schönen Zug verherrlicht ward. Se. Maj. der Kaiser Alexander tanzte auf dem Ball mit seiner Durchl. Mutter, und umarmte Sie nach Beendigung des Tanzes mit einer Innigkeit und Zärtlichkeit, die nur die größte kindliche Liebe einflößen kann.

Se. Maj., der König von Preußen, den man zum 18. hier ebenfalls erwartete, hatte Abhaltung bekommen und verblieb in Aachen. Der Kronprinz von Preußen ist hier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat hier eine Ehrenwache, bestehend aus einer Abtheilung Kuiraßiers und aus einer Kompagnie Flanqueurs. Bei dem Einzuge hatte sich der Monarch alle Feierlichkeiten verbeten. Die Truppen, die Ihm zum Empfange entgegen geschickt waren, wurden zurückgesandt; auch die Wagen seines Gefolges mußten hinter Ihm zurückbleiben.

London, den 13. November.

Die Preise des Weizens steigen bis uns auf eine unerwartete Weise, man hat Ursache zu vermuthen, daß mit nächstem Monat die Häfen Englands für Korneinfuhr wieder geöffnet seyn werden.

Wie Morning Chronicle anführt, soll Madame Lätitia Bonaparte um die Erlaubniß ersucht haben, ihren Sohn auf St. Helena besuchen zu dürfen.

Kürzlich hörte hier die Wache in der Nacht ein Mordgeschrei, eilt herbei, sieht eine halbnackte Frau, bluttriefend, mit einem Kinde auf dem Arm, aus einem Hause stürzen und ergreift den ihr nachfolgenden Mann. Andern Tags wird die Frau auch beschieden, will aber von keiner Klage etwas wissen, betheuernd: daß sie den allerbesten Mann von der Welt habe, und daß Alles, was zwischen ihr und ihm vorfiele, „keinen Menschen etwas anginge.“ Der Richter konnte eine solche eheliche Zufriedenheit unmöglich mit Gewalt stören, und entließ das Paar.

Vom Main, den 7. November.

Der Herr Fürst Philipp von der Leyen hat hier den hohen Monarchen wegen der ihm zugesicherten Entschädigung eine dringende Vorstellung überreicht, in welcher es unter andern heißt: „Schon in dem Frieden von Campo-Formio, in dem Projekte des Rastadter Kongresses und im Frieden von Lüneville ward mir eine Entschädigung für den, durch die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, erlittenen, und auf 240,000 fl. jährlicher Einkünfte liquidirten Verlust, zugesichert, und diese Entschädigung sollte auch auf dem Regensburger Kongresse ausgemittelt und realisirt werden; aber das Resultat aller meiner Bemühungen war, daß, während andere, durch den Verlust des linken Rheinufers gar nicht oder wenig verletzte, sehr große Entschädigung erhielten — ich in dem Reichsdeputations-Receß mit einer jährlichen Rente von 105,000 fl. auf weitere disponible Fonds des Reichs vertröstet — und in diesem Falle zur besonderen Berücksichtigung empfohlen ward. Nur nach langen Jahren und durch große Opfer konnte ich auch von der französischen Behörde die Aufhebung des Sequesters auf diejenigen meiner Domainen erhalten, welche noch nicht verkauft oder verschenkt waren, obgleich deren Herausgabe zu Regensburg im Ganzen feierlichst stipulirt wurde. Aber auch selbst die Wiedereroberung des linken Rheinufers, von der jeder Verletzte Heilung seiner Wunden hoffte, brachte mir nur wenig Seegen, indem unter der französischen Occupation alle Zehnten, Gülten und ehemalige landesherrliche Einkünfte aufgehoben oder veräußert, meine Güter, Waldungen u. Gebäulichkeiten gänzlich ruinirt, mein großes Mobiliar gestohlen und verkauft ward, und mehrere meiner Güter theils zur Berichtigung meiner Passiven, theils wegen des durch die französische Regierung beengten Termins um Spottpreise verkauft werden mußten. Diese Wiedereroberung des linken Rheinufers war aber auch außerdem für mein Eigenthum von so geringer Wirkung, daß ich mich jetzt noch mit den neuen Regierungen über jedes einzelne Stück meines notorischen Vermögens herumstreiten muß, und sogar meine eigenthümlichen Kohlenwerke zu St. Imbert bei Saarbrücken bis auf diesen Augenblick von der Krone Baiern nicht wieder erhalten kann.“ Der Fürst schließt mit der Bitte, auch für ihn das längst entbehrte Recht eintreten zu lassen, und allergerechtest zu verfügen, daß ihm nach dem ausdrücklichen Versprechen des Regensburger Friedens von den ehemaligen Mitreichsständen für seine verlorne landesherrliche jährliche Einkünfte von 105,000 Gulden eine angemessene Entschädigung geleistet werde ꝛc.

Das östreichische, aus Frankreich heimkehrende, Kontingent ist 21,677 Mann und 7660 Pferde stark, und geht vom 2ten bis 13ten December in 10 Kolonnen über die Sponecker Brücke. Unter dem General Latour kommandiren die Generale Lederer und Marschal die beiden Haupt-Divisionen. — Zwischen dem 3ten und 9ten räumen die Würtemberger und Baiern Frankreich.

Unter die im Bagnien-Thal beschädigten Einwohner sind 15,560 Fr., welche reisende Engländer zu diesem Behuf eingesammelt haben, vertheilt worden.

Auf der Hardt, der Gebirgsgegend bei Lippstadt, ist durch die anhaltende Dürre ein solcher Mangel an Wasser entstanden, daß viele Dorfschaften genöthigt sind, ihren Bedarf für Menschen und Vieh über eine Stunde weit heranzufahren. Dies wird sogar einen Rechtsstreit veranlassen, indem ein Verwalter etlicher Güter den benachbarten Dörfern das Abholen des Wassers aus einem Teiche verweigert, und da sich jene an seine Weigerung nicht kehren, eine förmliche Klage gegen sie eingereicht hat.

Vom Neckar, den 13. November.

Der Ertrag der diesjährigen gesegneten Weinlese wird im Königreich Würtemberg auf 15, und im Großherzogthum Baden auf 20 Mill. Gulden geschätzt.

Wien, den 11. November.

Der entflohene Hospodar der Wallachei

befindet sich noch in Krönstadt, und hat ein Gefolge von mehr als hundert Personen bei sich. Der Türkische Geschäftsführer Maurojeny hat ihn hier der Aufsicht der Oesterreichischen Regierung empfohlen; dem Vernehmen nach wird der Fürst sich aber nicht lange in den Kaiserlichen Erbstaaten aufhalten. Er will sich nun nach Rußland zurückziehen.

Mit dem neulich wieder eröffneten Landtag in Gallizien, erinnerten die Kaiserl. Kommissaire an die Sorge der Regierung zur Beförderung der Aufklärung, durch Verbesserung der höhern und niedern Lehranstalten, und an die Dienste, welche sie der Industrie geleistet. Dem Mißbrauch der Vorspannleistung sey gesteuert, der Transito über Brody, mit Rußland eröffnet, und der Zoll dem Seezoll gleichgesetzt, mit Preußen aber sey der Transito provisorisch erleichtert, die Getreideausfuhr über die Gränze bewilligt, und der Zoll vieler Artikel beträchtlich vermindert.

Paris, den 14. November.

Die Gazette de France meldet: „Man sagt, die Banquiers, welche die Zahlungen an die Verbündeten übernommen, begehrten anstatt der im Traktat stipulirten 9 Monat, 17 Monate zu deren Berichtigung; in welchem Fall sie die Fonds in den Staaten der Souverains bezahlen wollten, anstatt sie deren Kommissairen zu überliefern."

Die in Kalais eingeschiffte englische Armee hatte eine große Anzahl Weiber und Kinder bei sich. Am 8ten betrug deren Zahl 1409 Weiber, 1829 Kinder, und es würden deren viel mehr gewesen seyn, wenn die Polizei nicht viele Weiber verhindert hätte, den Truppen zu folgen, und die Gefängnisse damit füllte, von wo Gensd'armen sie an ihre Geburtsörter zurückschaffen.

Ein Ungenannter hat 8000 Fr. ausgesetzt, um den Tugendpreis, der vor der Revolution jährlich von der Akademie ausgetheilt wurde, wieder zu erneuern.

London, den 18. November.

Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die langwierige, mit frommer Ergebenheit ertragene, Krankheit unserer verehrten Königin durch den Tod geendigt. Vor acht Tagen empfing sie noch, in Gemeinschaft mit dem Regenten, das heilige Abendmahl aus der Hand des Erzbischofs von Canterbury.

Vermischte Nachrichten.

Lord C . . . empfing neulich ein niedliches verschlossenes Kästchen von Mahagoniholz, nebst einem Briefe, datirt von Boston, angeblich von einem dortigen Freunde des Lords. Der Freund meldet ihm in diesem Briefe, worin sich das Schlüsselchen zu benanntem Kästchen befand, daß dasselbe verschiedene Amerikanische Seltenheiten enthielte, womit er ihm ein Geschenk mache. Dem edlen Lord, welcher weiß, daß er Feinde hat, kam die Sache verdächtig vor. Er verglich das Schreiben mit einem andern von seinem Freunde, und er fand, daß es nicht dieselbe Hand war. Dieses machte ihm die Sache noch verdächtiger. Er befahl seinem Kammerdiener, das Kästchen behutsam von hinten aufzubrechen. Das geschah, und man fand vier Selbstschüsse in denselben.

In Königsberg hatte ein Gewürzkrämer das Unglück, indem er etwas auf einem obern Regale seines Ladens in Ordnung bringen wollte, von der Leiter zu gleiten, ein Gefäß mit Vitriol zu ergreifen um sich daran zu halten, das Gefäß zerbrach und er ward von dem Vitriol beschüttet. Alle ärztliche Hülfe war unvermögend ihn zu retten, er starb nach wenigen Tagen.

In Lübeck wurde am 16. Peter Maus hingerichtet, der, weil er die Stockschläge als Soldat nicht ertragen konnte, Geselle, und endlich Haupt einer Zigeuner und Räuberbande wurde. Stets war er mit Gift, Dolch und Pistolen bewaffnet, immer gegen die ganze Menschheit im Kriege, bis er, im 63sten Jahre seines Alters endlich der Gerechtigkeit in die Hände fiel. Er war 1756 zu Nürnberg geboren, als Räuberhauptmann unter dem Namen des starken Peters bekannt, und sein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt. Wegen seines letzten Pferdediebstahls war er im Münsterschen bloß zum Zuchthause verurtheilt, als man durch den Justizrath Christensee zu Kiel erfuhr, welch ein gefährlicher, schon oft vergeblich verfolgter Verbrecher er sei.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von 600 Faden Brennholz im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7 Januar 1819 zum öffentlichen Torge in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Alle Diejenigen, welche an irgend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert dieselben, gehörig specificirt und vorschriftmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem zwanzigsten December d. J. bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung §. 256 der allerhöchsten Statuten für ~~er keine~~ Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmahl versäumten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 23. November 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Bartz gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln B. A. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21sten December c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessions Zimmer einfinden mögen, und soll wegen des Zuschlages das Fernerweitige demnächst ergehen. Dorpat Rathhaus, den 23. November 818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr Akermann.
Ober Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais Maiest., des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann George Drewing, welche des allhero producirten, mit dem nunmehr verstorbenen hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brock, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abgeschlossenen und waisengerichtlich bestätigten Contracts, den dem letztgedachten unmündigen Johann Friedrich Brock gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 76 belegenen Erbplatz, wie solcher vom Kämmerey-Gerichte dieser Stadt am 1sten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 16. Mai 1817, coroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches edictum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormal gen Brockschen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 13ten December 1819 bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Johann George Drewing der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31sten Oktober 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklama is zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Hr. Raths-Advokat George Wilhelm Wieland ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittwe Defuncti, Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis also spätestens am 23sten Mai 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu

achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Plaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschrift Es. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittelst zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1sten December c. bis zum 1sten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalsteuer melden und ihre Prozente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, oller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zu Entrichtung der Kapitalsteuer durch exekutive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Rekrutensteuer nebst Wasser-Communications-Wegesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hiemit angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten December d. J. die zu bezahlenden Krone-Abgaben, und zwar:

a) von den zu den Zünften angeschriebenen Personen.

Kopfsteuer und Zulage	4 Rub.	15	Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekrutensteuer	2	=	—
Zulage zur Deckung der alten Restanzen und jetzigen Rekrutensteuer	=	50	—
Zusammen	6 Rub.	70	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	=	Kop.
Zulage	=	23	—
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	5 Rub.	1	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Zulage	=	31	—
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	4 Rub.	59	Kop.

d) von Erblich-Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	2 Rub.	28	Kop.

für jede Seele in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertage ausgenommen, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, den 30. November 1818. 3

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Lieutenant George von Brömsen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Sessweegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-Schwanenhof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten November 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 23. November 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, wie dasselbe am 20sten Januar des künftigen 1819-en Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Konkursmasse des Herrn Capitaine von Thomas gehörigen, zu einer Fayance Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf die noch übrigen Pfandjahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gehöret werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, und 3) den Meistbotsschilling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises macht es desmittelst bekannt, daß dasselbe am 2ten December c., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich mehrere Effekten an Tischen, Stühlen, Schränken, einer Froschke und Kissen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 20sten November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am Schlusse des Juli d. J. benachrichtigte ich das Publikum, daß ich ein Werk unter dem Titel: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und Wörter, die gewöhnlich in Schriften bei Gericht und auch im sonstigen Geschäftsgange vorkommen, in Verlag genommen, und um mir die Auslage der mit dem Druck verbundenen ansehnlichen Kosten zu erleichtern, schlug ich den Weg der Pränumeration ein, wobei ich zugleich versprach, den Druck sogleich anzufangen und das Werk selbst Ende dieses Jahres zu liefern. Obgleich ich bis jetzt wenig, oder gar keine Pränumeranten, sondern nur einige Subskribenten erhalten, habe ich demungeachtet das Werk bereits angefangen, kann es aber eingetretener, nunmehro gehabter Hinderungen wegen erst im Anfange des kommenden Februars liefern. Da ich die zum Druck erforderlichen Kosten bereits selbst bestreiten müssen; so ist die Pränumeration geschlossen. Jedoch Subskription werde ich noch bis in die Mitte des kommenden Januars annehmen und ersuchen diejenigen, denen zu subskribiren gefällig ist, mir ihre Namen und Karakter aufzugeben, oder einzusenden. Der Subskriptionspreis ist 6 Rubel, der künftige Ladenpreis wird 8 Rubel seyn. Dorpat, am 20 November 1818. 1

J. C. Schünmann,
Universitäts Buchdrucker.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich in Dorpat, im Hause des Perükenmachers Drewing, auf dem sogenannten Sandberge, wohne. — Mit der größten Bereitwilligkeit werde ich Aufträge jeder Art vom Lande übernehmen, und eifrig bemüht seyn, einen Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, so zu behandeln, daß ich dessen Zufriedenheit erlange. Auch übernehme ich die Abgabe der Rekruten zu jetziger Zeit. — Sollten Eltern mir ihr Zutrauen schenken und Kinder bei mir in Pension geben wollen, so wird gewiß eine billige Abmachung statt finden; und werde ich mich bestreben, für deren Bildung und Reinlichkeit aufs beste zu sorgen. — Auch und bei mir Pferde und Equipage jederzeit zu vermiethen, im Falle jemand ausfahren oder verreisen will. — Schlüßlich dient zur Nachricht, daß ich 3 gewölbte Keller zu vermiethen habe, so wie auch 2 Zimmer für nicht bemittelte Leute. 2

Ad. Zorn.

Da dem Rigaischen Bürger Stanislaus Dombrowsky von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat die Erlaubniß ertheilt worden ist, das Gewerbe des Rasirens allhier zu treiben, so empfiehlt sich derselbe allen denen, welche seine Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rasirmesser-Abziehens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Rigaischen Herberge 2

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine seit einiger Wirthschaft in der Stadt Fellin, nachdem ich die Aufnahme sitzender Gäste aufge-

geben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Zutrauen meiner hochgeehrten Gönner, und schmeichle mir desselben um so zuversichtlicher, da ich jetzt im Stande bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Fellin, den 20sten November 1818. 1

Cael Gradhand.

Zu verkaufen.

Alle meine engl. Stahl- u. Eisenwaaren empfehle ich bestens, besonders holländische Mühlsägen von 5, 5 ein halb, und 6 Fuß Länge. Da ich gegenwärtig einen ansehnlichen Vorrath bekommen habe, so gebe ich jetzt billige Preise, 2 Monate später werden die Preise höher notirt seyn. — Mein completes Stahl- und Eisenwaarenlager ist unter dem Hause des Herrn Doktor Med. v. Huhn, in der Herrengasse ohnweit der Kalkgasse. Riga, den 22. November 1818. P. F. Renner. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste und Hafer in großen und kleinen Partheien zu verkaufen, theils gegen baare Bezahlung, theils mit Credit gegen gehörige Sicherheit. Koddijerw, den 1. December 1818. August Rehding, Pfandbesitzer des Gutes Koddijerw im kambischen Kirchspiele. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße belegenes Haus von zwei Seiten, welche 6 gemalte und heizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Bude und im Gehöft ein Nebenhaus von zwei Zimmern, nebst Küche; einen Stall für 5 Pferde, eine Kleete, Keller und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmanne zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausgezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen will, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 3

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Walkische Krons-Magazin und an die im Walkschen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Lofe Roggen-Mehl brauche; so ersuche ich Jeden, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mir die Bedingungen gefälligst schriftlich in Dorpat zu melden. 2

Ludwig v. Haße.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermiethen und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Frkmo. 3

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei J. W. Staehr. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Oekonom auf einem Landgute engagirt, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Wer das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wird gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaften, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Hachfeld. 2

Im Pleskowschen Gouvernement, etwa 300 Werste von Dorpat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Eleven sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl. Lyceum zu Zarskoe Selo drei Jahre hindurch benutzt hat. Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir. 3

George v. Romberg.

Angekommene Fremde.

Hr. Hofrath Brysemann v. Nettig, von Nurst, und Hr. von Samson, von Rauge, logiren bei Staehr.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1387.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	69½	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	69⅝	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	16	— —
Ein alter holländ. Ducat .	9 —	96	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	69	— —
Ein alter dito	4 —	65	— —

Dörptsche Zeitung.

№. 97.

Mittwoch, den 4. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Novbr.

Verwichene Woche, Donnerstag den 21. dieses, war glänzender Ball bei dem Fürsten Peter Waßiljewitsch Lopuchin, auf welchem auch Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna zu seyn geruhten. Obgleich während des jetzigen Herbstes jeden Donnerstag Abendgesellschaft und Ball bei Sr. Durchlaucht gewesen waren und fortdauernd sind, so kamen doch für diesmal die geehrten Wirthe allen ihren Bekannten mit besondern Einladungen zuvor, in Folge wessen sich auch nach 7 Uhr Abends die vornehmsten Staatspersonen beiderlei Geschlechts, die Staatsdamen, die ersten Hof-Chargen, die Minister, die Generalität, und andere Bekannte und Freunde des Hauses einfanden. Die Abendtafel war prächtig, und überhaupt entsprachen die Bewirthung, der Geschmack und der Glanz ganz dem hohen Stande der Wirthe und der Achtung derselben gegen ihre Gäste, die erst gegen 5 Uhr Morgens nach Hause fuhren.

Kasan, den 7. November.

Verwichenen 25. Oktober ward hier die Wolga mit Eis belegt. Inzwischen haben wir Schnee genug, und die Winterbahn ist vollkommen.

Wätka, den 2. November.

Zufolge Nachrichten aus Kotelnitsch ward es dort in der Hälfte des verwichenen Monats vollkommen Winter, und den 20sten passirte man das Eis über die Wätka ganz ohne Gefahr.

Georgiewsk, den 20. Oktober.

Vorgestern trafen hier die H. H. Geheimeräthe und Senatoren Hermes und Mertwago ein.

Am 15ten September ward hier, zur allgemeinen Freude, im Beiseyn des Herrn Civilgouverneurs und anderer, sowohl Militair- als Civilbeamten, eine Pfarrschule eröffnet.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 24. November.

Am 20sten verließen der Kaiser Alexander und die Kaiserin Mutter Brüssel; ersterer traf den 21sten hier ein, und ist am 22sten eine Stunde nach der Ankunft der Kaiserin Mutter, über Jülich abgereiset. Ihre Majestät war den 22sten, um 10 Uhr des Morgens, von Brüssel angekommen, und setzte denselben Tag, Nachmittags 5 Uhr, Ihre Reise fort.

Aachen, den 28. November.

Deklaration:

In dem Augenblick, wo der Entschluß, die fremden Truppen vom Französischen Gebiet zurückzuziehen, auf die Wiederherstellung des Friedens in Europa das letzte Siegel drückt, und die Vorsichtsmaaßregeln, die eine traurige Nothwendigkeit geboten hatte, aufhören, sind die Minister und Bevollmächtigten Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestäten, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Frankreich, des Königs von Großbrittannien, des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, von Ihren Souverains beauftragt, die Resultate Ihrer Vereinigung zu Aachen zur Kenntniß sämmtlicher Europäischen Höfe zu bringen und zu diesem Ende folgende Erklärung abzugeben:

Der Vertrag vom 9ten Oktober, durch welchen die Vollziehung der in dem Friedens-Traktat vom 20sten November 1815 ausgesprochenen Verpflichtungen ihre letzte Richtung erhält, wird von den daran theilnehmenden Souverains als Schlußstein des Friedenswerks und als die Vollendung des politischen Systems, das diesem Werke seine Dauer verbürgen soll, betrachtet.

Die enge Verbindung der Monarchen, die jenem System, durch ihre Grundsätze, wie durch das Interesse Ihrer Völker geleitet, beitraten, bietet Europa das heiligste Unterpfand seiner künftigen Ruhe dar.

Der Zweck dieser Verbindung ist eben so einfach, als wohlthätig und groß. Sie ist auf keine neue politische Unternehmungen, auf keine Störung der durch die bestehenden Verträge geheiligten Verhältnisse der Mächte gerichtet. In ihrem festen und ruhigen Gange strebt sie nach nichts, als nach Aufrechthaltung des Friedens, und Gewährleistung aller der Verhandlungen, durch welche er gestiftet und bekräftigt worden ist.

Die Souveraine erkennen als Grundlage des zwischen Ihnen bestehenden erhabenen Bundes den unwandelbaren Entschluß, nie, weder in Ihren wechselseitigen Angelegenheiten, noch in Ihren Verhältnissen gegen andere Mächte, von der strengsten Befolgung der Grundsätze des Völkerrechts abzugehen, weil die unverrückte Anwendung dieser Grundsätze auf einen dauerhaften Friedensstand, die einzige wirksame Bürgschaft für die Unabhängigkeit jeder einzelnen Macht, und für die Sicherheit des gesammten Staatenbundes gewährt.

Diesen Grundsätzen getreu, werden die Souverains sie nicht minder bei den Zusammenkünften, die in der Folge der Zeit zwischen Ihnen selbst oder zwischen Ihren Ministern statt finden können, beobachten; sey es, daß diese Zusammenkünfte einer gemeinschaftlichen Berathung über ihre eigenen Angelegenheiten gewidmet wären; sey es, daß sie Fragen beträfen, worüber andere Regierungen förmlich ihre Vermittelung verlangt hätten; derselbe Sinn, der ihre Rathschläge leiten und ihre diplomatischen Verhandlungen regieren wird, soll auch in diesen Zusammenkünften den Vorsitz führen und die Ruhe der Welt ihr immerwährendes Augenmerk seyn.

In solchen Gesinnungen haben die Souverains das Werk vollbracht, zu welchem Sie berufen waren. Sie werden nicht aufhören, an dessen Befestigung und Vervollkommnung zu arbeiten. Sie erkennen feierlich an, daß Ihre Pflicht gegen Gott und gegen die Völker, welche sie beherrschen, Ihnen gebietet, der Welt, so viel an Ihnen ist, das Beispiel der Gerechtigkeit, der Eintracht, der Mäßigung zu geben; glücklich, daß es Ihnen von nun an vergönnt ist, alle Ihre Bemühungen auf Beförderung der Künste des Friedens, auf Erhöhung der innern Wohlfahrt Ihrer Staaten und auf Wieder-Erweckung jener religiösen und sittlichen Gefühle zu richten, deren Herrschaft unter dem Unglück der Zeiten nur zu sehr erschüttert worden war. Aachen, den 15. November 1818.

(Unterz. von den bevollmächt. Ministern.)

Der Kongreß ist beendigt; denn am 15. war der Tag, an welchem sämmtliche diplomatische Verhandlungen in den Original-Protokollen durch die Minister, und in den förmlichen Urkunden durch die anwesenden Monarchen, vollzogen wurden. Eigentliche Tractaten sind nicht geschlossen, sondern bloß gegenseitige Erklärungen zwischen den vier früher verbündeten Hauptmächten, mit Zuziehung von Frankreich, ausgestellt. Diese Erklärungen bezwecken einen Verein zur Aufrechthaltung des Friedens und der allgemeinen Ruhe, und gründen einen Bund, zu welchem der Beitritt der übrigen gekrönten Häupter jetzt nachgesucht werden soll. Dieses große Werk wäre also vollendet, und überdem auch Alles, was sich auf die Räumung des französischen Gebiets und auf die Zahlungs-Leistungen bezieht, abgemacht.

Frankfurt, den 23. November.

Um 9 Uhr heute Abends trafen Se. Kaiserl. Majestät von Rußland unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute der Glocken und dem freudigen Zujauchzen der versammelten Menge dahier ein, und stiegen bei Sr. Excellenz dem Kaiserl. Russischen Gesandten, Freiherrn von Anstetten, ab.

München, den 24. November.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich trafen gestern Nachmittag in hiesiger Residenz ein.

Berlin, den 1. December.

Se. Majestät der König trafen gestern Vormittags hier ein.

Der Leibarzt des Staatskanzlers, Professor Koreff, ist zum geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Brüssel, den 15. November.

Dieser Tage sind mehrere Leute, meistens Fremde, plötzlich verhaftet worden. Einer ist an der französischen Gränze arretirt und am Mittwoch unter starker Bedeckung hier eingebracht worden. Bis jetzt kennt man die Veranlassung nicht, daher die sonderbarsten Gerüchte.

Vom Niederrhein, den 20. Nov.

Der König von Baiern hat in einem freundschaftlichen Schreiben dem Könige von Preußen die Rückgabe der Düsseldorfer Gallerie, mit Ausnahme einiger Stücke, versprochen.

Das Concordat für Preußen soll nunmehr abgeschlossen seyn.

Cöln, den 19. November.

Der Kaiser von Oestreich wird den 23. in München eintreffen, dort 5 Tage verweilen, und am 3ten December in Wien ankommen, wo Se. Majestät am 10. den Besuch des Kaisers Alexander erhalten werden.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird am 21sten, und Se. Majestät der Kaiser Alexander am 23sten in Berlin eintreffen.

Aachen, den 21. November.

Noch hat uns kein Minister der hohen Mächte verlassen. Lord Castlereagh arbeitete am 18ten in seinem Cabinette mit seinem Secretaire, während Lady Castlereagh große Gesellschaft bei sich hatte. Eben so eingezogen leben die übrigen Minister. Die Abreise des Herzogs von Richelieu ist ebenfalls aufgeschoben.

Was einen angeblich vom Preußischen Kabinet vorgebrachten Plan betrifft, die alten Provinzen in Osten mit den acquirirten im Westen am Rhein und denen in Westphalen durch Erlangung eines, wenn gleich noch so schmalen von Kurhessen und Nassau abzutretenden, Gebiets in Verbindung zu setzen, (was besonders von Wichtigkeit ist, um das neue Preußische Zoll-System zur Ausführung bringen zu können), so scheint dessen Realisirung verschiedenen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn, und insonderheit von Seiten Englands Widerstand gefunden zu haben, welches letztere dadurch sich mit der Gefahr bedroht sieht, die freie Handelsstraße von Hamburg und Bremen über Hannover und Kassel nach Frankfurt a. M., dem Hauptstapelplatz der Englischen Manufakturwaaren im Innern von Deutschland, zu verlieren. Alle Brittische Waaren würden nämlich alsdann nicht nach dem südlichen Deutschland eingeführt werden können, ohne die Preußische Zoll-Linie zu passiren und dem Preußischen Zoll-Tarif unterworfen zu seyn. Die Preußischen Patrioten hoffen indessen noch immer, daß die Bemühungen ihres Kabinets, etwas in dieser Beziehung durchzusetzen, nicht ganz fruchtlos bleiben werden. Die Verbindung zwischen den östlichen und westlichen Preußischen Provinzen würde in der Gegend der Lahn zu bewerkstelligen seyn.

Von der Leine, den 20. Novbr.

Seit dem 14ten dieses waren im Hannöverischen die Provinzialstände zusammenberufen, um sich neu zu constituiren und zu organisiren, und zugleich verschiedene Vorschläge, in Rücksicht ihrer Verhältnisse gegen die Reichsstände, welche in zwei Kammer abgetheilt werden sollen, in Ueberlegung zu nehmen, und respektive zu begutachten. So viel man weiß, hat der dirigirende Kabinets-Minister, Graf von Münster, vor seiner Rückreise nach London den ganzen Plan zu einer neuen Staatsverfassung Hannovers ausgearbeitet, und dem königl. Kabinets-Ministerio zur weitern Verfügung zurückgelassen. Dem Vernehmen nach werden die verschiedenen Provinzialstände in ihrer innern Organisation einige Veränderungen erleiden, und außer den Rittergutsbesitzern und den Städten die Geistlichkeit und die freien Bauern durch ihre Abgeordnete bei den Landtags-Versammlungen erscheinen. — So wurde in den an die alten Provinzialstände der Fürstenthümer Hildesheim und Osnabrück erlassenen Ministerialschreiben und denselben zur vorläufigen Bearbeitung und Begutachtung vorgelegten Propositionen, der Theilnahme der künftigen Bischöfe zu Hildesheim und Osnabrück, und der dasigen Domkapital bei den Landtags-Versammlungen ausdrücklich erwähnt, welches eine neue Dotation der bischöflichen Sitze und der dazu gehörigen kirchlichen Institute in liegenden Gründen voraussetzt.

Mainstrom, den 21. Novbr.

Auf der Rückreise von Brüssel nach Wien wird der Kaiser Alexander Stuttgardt und Weimar besuchen.

Der Großherzog von Baden ist leider fortwährend sehr krank.

Der Freiherr von Stein wird in der Folge sein ruhmvolles Leben auf dem Wohnsitz seiner Ahnen, im Nassauischen, fern von eigentlichen Staatsbedienungen, fortführen.

Da das großherzogl. Weimarsche Militair schon längst bis auf eine kleine Zahl entlassen worden, so sind jetzt Offiziere in die Landstädte vertheilt, um die junge Mannschaft an Sonntagen nach dem Gottesdienst exerzieren zu lassen, zu welchem Behuf auch ungefähr 100 Mann einberufen worden.

Bei einer der letzten Jagden, welche der Oberjägermeister, Fürst Auersberg, auf seinen Gütern gegeben, wurden innerhalb 4 oder 5 Tagen 12,000 Stück Wild, worunter 2000 Fasanen, geschossen.

Vermischte Nachrichten.

Die Art, wie der Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, auf die Spur der Correspondenz zwischen dieser Insel und gewissen Personen in Rom, Paris u. München, gekommen, wird folgendermaßen angegeben: Eine Kiste mit Französischen Zeitungen, Journalen und Büchern ist nach St. Helena geschickt worden. Sie war für die dortigen Gefangenen bestimmt, u. wurde von dem Kapitain, der sie überbrachte, als etwas Wichtiges, wie gewöhnlich, dem Gouverneur übergeben. Früher hatte General Bertrand die Engl. Regierung um einige neue Schriften und Journale ersucht, die ihm eine Verwandte seiner Frau in Flandern zu schicken sich erboten hätte, aber, wie zu vermuthen war, eine abschlägige Antwort, und den Bescheid erhalten, die Regierung wollte selbst für eine Sammlung Bücher nach Longwood sorgen. Allein da dieses nicht geschehen, so hat, wie gesagt, Jemand Bücher und Zeitungen dem erwähnten Kapitain, der nach China segelte, nebst einem Zettel an einen Engländer auf St. Helena, F.... mitgegeben, des Inhalts, er möchte sie den Gefangenen zustellen. F.... ist verhört, durchaus unwissend und unschuldig befunden worden, wird aber doch die Insel verlassen müssen. Es heißt nun, in dem Einband und Deckel dieser Bücher und Schriften habe sich die Korrespondenz verborgen gefunden, sei von Sir H. Lowe entdeckt und nach England geschickt worden.

Die Besatzung von St. Helena wird unverzüglich mit 650 Mann vermehrt, und derselben der Eid abgenommen, Bonaparte nicht entkommen zu lassen.

Ein Franz. Regiment hatte seinen alten Obersten verloren und einen neuen erhalten. Wenn die Soldaten von beiden sprachen, erhoben sie jenen bis zum Himmel. Warum seyd ihr dem alten mehr zugethan, als dem neuen? fragte Jemand. — Aus keiner andern Ursache, versetzten sie, als weil der alte immer sagte: allons, mes enfans! und der neue sagt: allez, mes enfans! Das Gehn wir! und das Geht! machte den ganzen, aber bedeutenden Unterschied.

Die Alliirten übergeben nur in denjenigen Festungen, die sie während des Feldzugs von 1815 nicht erobert hatten, die Artillerie, Munition und Militair-Magazine an die Französischen Commissaire. Aus denjenigen hingegen, die sie durch Waffengewalt im Besitz hatten, führen sie alle Militair-Vorräthe mit sich fort, wenn die Französische Regierung sie nicht käuflich übernimmt.

Hinsichts der Landwehr-Verpflichtung ist im Preußischen befohlen, daß wirklich im Amte stehende Geistliche nicht zu dem Landwehr-Dienste herangezogen werden können, und daß überhaupt in Anwendung der über die Landwehr-Verpflichtung gegebenen Vorschriften nicht zu weit gegangen, sondern überall in dem Sinne derselben mit der gehörigen Rücksicht und Schonung der Verhältnisse verfahren werden sollte. Den Landwehrmännern ist mittelst königl. Kabinets-Ordre die Personensteuer auch für die Dauer der diesjährigen Waffenübungen und des Zusammentritts erlassen worden.

Die Aerzte, Aubon in Constantinopel, und Lafond in Salonichi, behaupten nach den gemachten Erfahrungen, daß die Kuhpocken vor der Pest verwahrten. Von 6000 in Constantinopel vaccinirten Menschen bekam kein einziger die Pest. Die Armenier, welche sich sorgfältig vacciniren lassen, bleiben immer von der Pest befreit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von 600 Faden Brennholz im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7 Januar 1819 zum öffentlichen Torge in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre; alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 11. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormit-

tags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 2
Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Hr. Raths-Advocat George Wilhelm Wigand ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittwe Defuncti, Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 23sten Mai 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 1
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Plaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 1
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschrift Es. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittelst zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1sten December c. bis zum 1sten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalsteuer melden und ihre Prozente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, aller spätherbin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zu Entrichtung der Kapitalsteuer durch exekutive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 1
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Anleitung des von Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unterm 14 November c. publicirten Ukases Es. Erl. dirigirenden Senats vom 7ten November c. fordert ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre etwanigen Abgaben-Rückstände sofort, die jetzt laufenden Abgaben der 2ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten December c. bei Er. löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, und zugleich alle diejenigen zu warnen, dergleichen Personen, welche ihre Abgaben-Liquidation nicht gesetzlich zu docciren im Stande sind, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger terminmäßiger Ablieferung der Krone-Abgaben allen Regreß nach der Strenge der Gesetze im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat-Rathhaus, am 3ten December 1818. 3
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Rekrutensteuer nebst Wasser-Communications-Wegesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hiemit angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten December d. J. die zu bezahlenden Krone-Abgaben, und zwar:

a) von den zu den Zünften angeschriebenen Personen:

Kopfsteuer und Zulage	4 Rub.	15	Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekrutensteuer	2	=	—
Zulage zur Deckung der alten Restanzen und jetzigen Rekrutensteuer	=	50	—
Zusammen	6 Rub.	70	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	=	Kop.
Zulage	=	23	—
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	5 Rub.	1	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Zulage	=	31	—
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	4 Rub.	59	Kop.

d) von Erblich-Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	=	5	—
Rekruten-Ausrüstungskosten	=	73	—
Zusammen	2 Rub.	28	Kop.

für jede Seele in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertage ausgenommen, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, den 30. November 1818. 2
Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Lieutenant George von Bremsen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seßwegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-Geistershof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten November 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 23. November 1818. 1
Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, wie daßselbe am 20sten Januar des künftigen 1819sten Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Konkursmasse des Herrn Capitaine von Thomas gehörigen, zu einer Fayance Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf die noch übrigen Pfandjahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gehöret werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, und 3) den Meistbotsschilling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 1ten November 1818. 1
Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 11ten December d. J. wird auf der akademischen Musse, zur Antrittsfeier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, Ball seyn. 2
Die Direktion der akad. Musse.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich in Dorpat, im Hause des Perükenmachers Drewing auf dem sogenannten Sandberge, wohne. — Mit der größten Bereitwilligkeit werde ich Aufträge jeder Art vom Lande übernehmen, und eifrig bemüht seyn, einen Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, so zu behandeln, daß ich dessen Zufriedenheit erlange. Auch übernehme ich die Abgabe der Rekruten zu jetziger Zeit. — Sollten Eltern mir ihr Zutrauen schenken und Kinder bei mir in Pension geben wollen, so wird gewiß eine billige Abmachung statt finden; und werde ich mich bestreben, für deren Bildung und Reinlichkeit aufs beste zu sorgen. — Auch sind bei mir Pferde und Equipage jederzeit zu vermiethen, im Falle jemand ausfahren oder verreisen will. — Schlüßlich dient zur Nachricht, daß ich 3 gewölbte Keller zu vermiethen habe, so wie auch 2 Zimmer für nicht bemittelte Leute. 1
Ad. Zorn.

Da dem Rigaischen Bürger Stanislaus Dombrowsky von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt

Dorpat die Erlaubniß ertheilt worden ist, das Gewerbe des Rasirens allhier zu treiben, so empfiehlt sich derselbe allen denen, welche seine Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rasirmesser-Abziehens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Rigaischen Herberge. 1

Zu verkaufen.

Alle meine engl. Stahl- u. Eisenwaaren empfehle ich bestens, besonders holländische Mühlsägen von 5, 5 ein halb, und 6 Fuß Länge. Da ich gegenwärtig einen ansehnlichen Vorrath bekommen habe, so gebe ich jetzt billige Preise, 2 Monate später werden die Preise höher notirt seyn. — Mein completes Stahl- und Eisenwaarenlager ist unter dem Hause des Herrn Doktor Med. v. Huhn, in der Herrengasse ohnweit der Kalkgasse. Riga, den 22. November 1818. P. F. Renner. 1

Bei mir ist Roggen, Gerste und Hafer in großen und kleinen Partheien zu verkaufen, theils gegen baare Bezahlung, theils mit Credit gegen gehörige Sicherheit. Koddijerw, den 1. December 1818. August Rehding, Pfandbesitzer des Gutes Koddijerw im kambischen Kirchspiele. 1

Frische, mit dem letzten Schiff in Reval angekommene Flensburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße belegenes Haus von zwei Seiten, welche 6 gemalte und heizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Bude und im Gehöft ein Nebenhaus von zwei Zimmern, nebst Küche; einen Stall für 5 Pferde, eine Kleete, Keller und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmanne zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausgezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen will, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 2

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Walkische Krons-Magazin und an die im Walkschen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Löfe Roggen-Mehl brauche; so ersuche ich Jeden, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mir die Bedingungen gefälligst schriftlich in Dorpat zu melden. 1

Ludwig v. Haße.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermiethen und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Frimo. 2

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei F. W. Staehr. 2

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erterwohnung von 3 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Oekonom auf einem Landgute engagirt, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Wer das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wird gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaften, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Hachfeld. 1

Im Pleskowschen Gouvernement, etwa 300 Werste von Torvat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Eleven sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl. Lyceum zu Zarskoe Selo drei Jahre hindurch benutzt hat. Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir. 2

George v. Romberg.

Angekommene Fremde.

Den 30. November.

Hr. Lieutenant Korff, logirt bei Tiser; Hr. Lieutenant Baron Ungern Sternberg, von Smolensk, und Hr. Ordnungsrichter und Ritter v. Bietinghoff, von Fellin, logiren bei Baumgarten; Hr. v. Frey, von St Petersburg, und Hr. v. Reuter, vom Lande, log. bei Ahland; Mitglied der Prov. Commiss. der 9 Classe, Awoschnikow, v. Mitau in Krons-Angel., log. b. Moller.

Durchpassirte Reisende.

Den 1. December.

Hr. Feldjäger Böm, von Petersburg nach Polangen; Hr. Hofrath Huljanoff, als Courier, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 98.

Sonntag, den 8. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Novbr.

Der Enthusiasmus, den unsere Souveraine in allen Oertern erwecken, die Sie mit Ihrer Gegenwart beehren; die Huldigungen der Dankbarkeit und Bewunderung, welche alle Völker Europa's der Biederheit und den Einsichten mit Recht entrichten, welche Se. Majestät der Kaiser zu Aachen gezeigt haben: dies ist der Anlaß zu Erzählungen in den ausländischen Blättern, die zu rührend sind, als daß wir nicht eilen sollten, sie unsern Lesern vorzulegen. Es ist zugleich ein tröstender Gedanke für uns, daß diese Begeisterung und allgemeine Liebe unserm erhabenen Monarchen gleichsam zur Schutzwehr gegen die Gefahren dient, die Ihn in der Entfernung von Seinen treuen Unterthanen bedrohen könnten. Die letzten Nachrichten aus Brüssel, wo Se. Majestät der Kaiser am $\frac{17}{}$. dieses Monats in vollkommener Gesundheit eingetroffen sind, beweisen, daß die Anschläge, welche einige Elende gegen Ihn ge-

macht hatten, nicht lange verborgen bleiben, noch weniger ausgeführt werden konnten.

Eine kleine Anzahl dieser Rasenden, die in der öffentlichen Ruhe ihr Unglück finden, die bei jeder Aenderung der Ordnung der Dinge nichts zu verlieren und alles zu gewinnen haben, meistens Officiere auf halben Sold, Belgier und Franzosen, hatten in ihrer thörichten Verblendung gehofft, daß es ihnen gelingen würde, Se. Majestät den Kaiser auf Seiner Reise von Aachen nach Brüssel anzuhalten und dahin zu bringen, eine Erklärung zu unterschreiben, durch welche Er Napoleons Sohn als Kaiser der Franzosen, und die Erzherzogin Marie Luise als Regentin anerkennte. Man versichert, daß dem zufolge die Verschworenen bereits Proklamationen hatten drucken lassen, durch welche sie glaubten, einen allgemeinen Aufstand zu erregen.

Schon am 7. und 8. n. St. dieses Monats war die Regierung der Niederlande von diesem Komplot unterrichtet. Die Vorsehung, die über das Schicksal so vieler Völker wacht, ließ es nicht zur Ausführung kommen. Es wurden sogleich die thätigsten Maßregeln genommen, um sich der Schuldigen zu versichern, von denen, nach den ausländischen Blättern, schon 40 verhaftet sind. Was übrigens glauben lassen könnte, daß dieser abscheuliche Plan mehr in der Einbildung der Schuldigen existirte, als in wirklich vorbereiteten Mitteln zur sichern Erreichung ihres Zwecks, das ist die vollkommene Ruhe, womit der Kaiser Seine Reise von Aachen nach Brüssel fortgesetzt hat, die gänzliche Unbesorgtheit Sr. Majestät, und endlich die Stille und Ordnung, die in Brüssel während aller der Feste herrschten, welche Se. Majestät dort erwarteten.

Ausländische Nachrichten.

Carlsruhe, den 26. November.

Gestern Abend gegen 10 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland hier eingetroffen, und bei Ihrer Durchlauchtigsten Schwiegermutter, Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, abgestiegen. Herzlich und innig war der Jubel der Stadt bei der Ankunft des erhabenen Monarchen, der sich übrigens alle Empfangs-Feierlichkeiten, wo zu große Anstalten getroffen waren, verbeten hatte.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael wird morgen in hiesiger Stadt erwartet.

Aachen, den 24. November.

Die Vermuthung, daß der Kaiser von Rußland sich von Wien aus nach Italien begeben werde, hat sich nicht bestätigt. Se. Majestät haben vielmehr vor Ihrer Abreise bestimmt erklärt, daß sie nach einem kurzen Aufenthalte am kaiserl. Oestreichischen Hofe, geraden Weges Ihre Rückreise nach Rußland antreten würden, und den Neujahrstag ohnfehlbar in St. Petersburg zu feiern gedächten.

Der Staats-Secretair Graf Capo d'Istria hat nach Beendigung des Kongresses auf ein ganzes Jahr Urlaub und zugleich die Erlaubniß erhalten, diese Zeit zur Pflege seiner geschwächten Gesundheit in Italien zuzubringen.

Der Herzog von Wellingten ist auch von Sr. königl. Preußischen Maj. zum Feldmarschall ernannt, und hat von dem Kaiser von Oestreich einen prächtigen, reich mit Diamanten besetzten Degen zum Geschenk bekommen.

Wien, den 28. November.

Man erwartet die Ankunft des Kaisers von Rußland gegen den 11ten December. Er wird sich nur einige Tage in dieser Residenz aufhalten. Der Großfürst Michael begleitet ihn.

Der entwichene Hospodar der Wallachei hat nicht für rathsam geachtet, seinen Aufenthalt in den kaiserl. Staaten zu verlängern. Er ist bereits aus Cronstadt in Siebenbürgen aufgebrochen, und hat seinen Weg durch Tyrol nach der Schweiz genommen.

Vom Niederrhein, den 10. Nov.

In Hinsicht des Aufenthalts des Königs von Preußen in Paris glauben Viele, daß solcher kein bloßer Besuch oder eine Lustreise gewesen, sondern daß der König selbst für die Vollziehung der Convention mit Frankreich gesorgt habe.

Berlin, den 18. Novmeber.

Die Anzahl von 2000 jungen Leuten, welche Berlin alle Jahr als Ersatzmannschaft zu liefern hat, ist in diesem Jahre durch lauter Freiwillige, die der Magistrat als solche dazu aufrufen ließ, gedeckt worden. Es meldeten sich eigentlich noch mehr, als nöthig waren, woraus der nützliche Umstand hervorgeht: daß kein Einziger seinem Gewerbe entzogen ward, indem diese Freiwilligen sich eigentlich aus Mangel an Subsistenz zum dreijährigen Dienste meldeten.

Niederlande.

Die Zeitung von Brügge meldet: „Das allgemeine Tagsgespräch ist gegenwärtig hier folgender Vorfall. Ein ehemaliger Mönch des St. Andreas-Stifts, der, seit Aufhebung der Klöster, den geistlichen Stand verlassen hatte, ist kürzlich gestorben. Ob er gleich bis zu seinem letzten Augenblicke von Priestern besucht wurde, und inbrünstig nach den Tröstungen der Religion verlangte, so scheint es doch, daß man ihm nicht nur die Sterbe-Sacramente, sondern nach seinem Tode selbst das christliche Begräbniß versagt hat. Man schreibt diesen fanatischen Eifer der Standhaftigkeit zu, womit der Verstorbene sich geweigert hatte, von ihm erkaufte Nationalgüter der Kirche zu schenken. Es scheint gewiß, daß eine gerichtliche Untersuchung wegen dieser Sache statt haben wird."

Würtemberg.

Das Hohenloher Land hatte an Frankreich eine Million Franken zu fordern, die in Paris liquidirt werden sollten. Die amtlichen Stellen hatten es aber übersehen, zu rechter Zeit die nöthigen Aufforderungen u. Einschreitungen zum Behuf der Liquidation zu veranlassen, ungeachtet von der Regierung aus der Befehl dazu ergangen war. Und so kamen die wohlbescheinigten Ausweise zu spät nach Paris. Trotz allen Bemühungen von Seiten der k. Gesandschaft wurden jene Ansprüche zurückgewiesen: und eine Summe fremden Geldes, die zu keiner andern Zeit so wohlthuend für uns gewesen wäre, ist nun auf immer verloren.

Vom Ober-Rhein, den 25. Novbr.

Die öffentlichen Blätter haben der Reise des Herzogs von Angouleme durch das Elsaß erwähnt, und umständliche Notizen darüber gegeben. Allein, was sie nicht sagten, ist, daß die Reise diesen Prinzen nicht bloß militairische Gegenstände, Untersuchungen der Festungen und der Militair-Etablissements, Besichtigung der Gränzen u. s. w. betraf, sondern auch eigentlich darauf berechnet war, um der Regierung und den Bourbons die Herzen der Einwohner zu gewinnen. In dieser Hinsicht mag die Reise als sehr folgenreich angesehen werden. Man kannte den Prinzen in den östlichen Gränz-Departementen nur dem Namen nach; man hatte sogar, wegen der Ereignisse im mittäglichen Frankreich, manche Vorurtheile gegen ihn gefaßt; seine Reise scheint zum Theil darauf berechnet gewesen zu seyn, diese Vorurtheile zu zerstreuen, und ihm die Liebe der Einwohner zu gewinnen. Dieser Zweck wurde größtentheils erreicht.

London, den 13. November.

Nach dem Morning-Chronicle war es Kap. Brash vom Schiffe Lusitania, der im Juni die anstößige Kiste mit Büchern und einigen Briefen nach St. Helena mitnahm. Er schrieb von Deal aus, er werde alles mitnehmen, was man ihm anvertrauen wolle, und es richtig bestellen, an wen es auch immer adressirt seyn möchte. Auf St. Helena aber soll er alles durch Sir Th. Read an den Gouverneur abgeliefert haben, um sich dadurch zur Frachtfahrt für Lebensmittel vom Cap zu empfehlen.

Ueber Bonaparte sagt ein Artikel im Courier: „Es habe geheißen, Bonaparte habe in der Verkleidung seines Kochs entwischen wollen, sey aber ertappt und in engen Verwahrsam gebracht worden. Sein Plan mag gewesen seyn zu entfliehen. Er ist aber noch immer in St. Helena; ist gefangen; wird dort bleiben, und mag dort bleiben."

Der Courier hat aus dem Morning-Chronicle, den er bei dieser Gelegenheit „die officielle Zeitung von St. Helena nennt, ein Schreiben des Gen. Bertrand an den Grafen von Las Cases vom 16ten August d. J. a genommen, welches über die Möglichkeit oder

Unmöglichkeit einer sogenannten Europäischen Korrespondenz mit Bonaparte manchen Aufschluß geben kann. In diesem Schreiben heißt es: „Die Wachsamkeit wird so weit getrieben, daß niemand mit B. reden darf. Den Officieren sogar ist dieses verboten, wenn sie ihm oder einen Mitgefangenen auf dem Wege begegnen. Sehen sie einen derselben aus der Ferne, so müssen sie umkehren und sich entfernen. Nicht einmal mit der Gräfin Bertrand dürfen sie sich in ein Gespräch einlassen. Vor der Wohnung des Grafen ist beständig ein Englischer Soldat, der Gärtnerstelle vertritt, beschäftigt, unter dem Vorwande, das Unkraut auszureuten, den Redenden zuzuhorchen; vor der Wohnung Bonaparte's ist ein zweiter angestellt, der unter dem Vorwand, die Regenzugänge zu verstopfen, dasselbe thun muß. Gegenwärtig ist außer dem Ordonnanz-Officier noch ein zweiter beständig im Hause; und über dies ein Wundarzt. Die schwarze Wäsche muß mehrere Tage liegen bleiben, um von einem Hauptmann oder Stabsofficiere durchsucht, und in chemisches Apparat getaucht zu werden, ob sie etwa heimlich geschriebenes enthalte. — Vorzüglich streng ist man aber mit allem, was eingebracht wird, und vor allem mit Büchern, weil heimliche Schrift geargwohnt wird. Jedes Blatt wird gegen das Licht gehalten, chemisch geprüft, und jede Einschwärzung unmöglich gemacht. Die Pappe und das Leder der Deckel wird untersucht; kein Buchstabe kann durchschleichen. Die aus Europa kommenden Bücher dürfen bloß auf Englischen Schiffen ankommen, da bekanntlich kein fremdes nur einen Nadelknopf ausladen, ja nicht einmal anlegen und landen darf, und sogar das Russische Entdeckungsschiff Rurik bei seinem Nahen mit Kanonenschüssen begrüßt, d. h. aus der Bucht gewiesen wurde. Bücher und Schriften werden ohne Ausnahme dem Gouverneur vorgelegt, der sie nur nach vorhergegangener strengen Untersuchung und allen möglichen Vorsichts-Maßregeln, an die Gefangenen abgeben läßt. — „Sie melden mir (so heißt es weiter), in Ihrem Schreiben vom 15ten April, daß die Englische Regierung einen Kontrakt abgeschlossen hat, damit wir mit dem Morning Chronicle versehen würden. Es ist gerade mit diesem Journal derselbe Fall, als mit den Times: man (d. i. Sir H. Lowe) schickt ihn uns, behält aber die Nummern zurück, die man für gut findet, uns vorzuenthalten. So hat man uns nur einige Nummern vom Februar und März geschickt, und alle übrigen zurückbehalten, die wir nicht sehen sollten. Keine vollständige Folge von Zeitungen zu haben, ist ärger als gar keine. — Wie gelangen mir aber zu Büchern? Sobald ein Handelsschiff gelandet, geht die erste Sorge des Gouverneurs dahin, alle darauf befindliche Bücher aufzukaufen, vor allen die Französischen, um uns den Ankauf derselben unmöglich zu machen. Was diejenigen Schriften (Pamphlets) betrifft, von welchen Sie uns schreiben, und die an uns adressirt worden, haben wir nichts erhalten, als diejenigen vom 12ten und 28sten März, die ich Ihnen hier aufzeichne. Wir müssen daraus schließen, daß man alle übrigen einbehalten haben muß." — Sollte bei einer solchen Vorsicht eine geheime Korrespondenz möglich oder denkbar seyn? — Sollte sie, wenn sie wirklich damals Statt gefunden, nicht auch gleich in Sir. H. Lowe's Händen gefallen seyn? Warum hätte er in diesem Fall so lange geschwiegen? Warum wurde erst zu Ende Septembers dieselbe erwähnt und angegeben? Auf frischer That ertappt, würde das Verbrechen keines weitern Beweises bedürfen, und die Entdeckung von der größten Wirkung gewesen seyn, nach Monaten kommt es schon mehr auf Beweis an, und die Sache wird problematisch, und erregt Mißtrauen.

Der mit dem Buchstaben F. bezeichnete Engländer, bei welchem die Bücher und schriften abgegeben werden sollten, von denen gesagt wird, daß sie die geheime Korrespondenz enthielten, wird in Bertrands Schreiben an Las Cases Fowler genannt. Dieser Fowler war einige Tage vor Absendung des Briefes, von London in St. Helena angekommen, und hatte an Bertrand ein Paar hundert Pfund für bestellte und überbrachte Kleidungsstücke zu fordern.

London, den 17. November.

Am 14. dieses hat der General Gourgaud in Gemäßheit der Fremden-Akte die Weisung erhalten, das Königreich zu verlassen, und ist auf einen Befehl des Staats-Secretairs aus seiner Wohnung weggeführt worden, was jedoch viel Mühe gekostet, da er sich gegen die Polizei-Beamten zur Wehre gesetzt hat. Das Morning-Chronicle hat ihn zwar gestern in einem langen Artikel als Märtyrer polizeilicher Gewaltthätigkeit darzustellen gesucht und behauptet, daß die Polizei-Beamten den General dreimal niedergeworfen und mit dem Stock auf den Kopf und die Kniee geschlagen hätten; allein daran ist nicht ein Wort wahr. Als Gourgaud hörte, weshalb sie gekommen wären, lief er ans Fenster, schrie: Diebe, Diebe! und rief um Hülfe. Auch suchte er, als er seine Papiere nahm, ein Paar geladene Pistolen und einen Dolch zu ergreifen. Er wurde zuerst zu Hrn. Capper ins Fremden-Amt geführt, wo er so lange verweilte, als nöthig war, um seine Sachen aus der Wohnung kommen zu lassen, die er aber nicht haben wollte. Dann wurde er in eine Postkutsche gesetzt und nach Harwich abgeführt. Als er in Romford ankam, wo eben Markt war, schrie er abermals: Diebe, Mörder! Ich bin der General Gourgaud! Man will mich berauben, mich ums Leben bringen! Als sie einige Meilen weiter gefahren waren, verlangte er vor Gericht gestellt zu werden. Bei seiner Ankunft ist er sogleich an Bord eines Paketboots gebracht worden, das dem Vernehmen nach, nach Cuxhafen abgesegelt ist.

In Amerika werden, wie man weiß, die ausgewanderten Europäer, wenn sie das Fährlohn nicht bezahlen können, für den Betrag desselben verkauft. Es ereignete sich vor einiger Zeit, daß ein reicher Nordamerikaner, der einen Hausknecht oder Thürhüter verlangt, Mann, Frau und Tochter käuflich an sich brachte, und in ihnen Vater, Mutter und Schwester wiederfand.

Im Gefolge unserer von Frankreich zurückkehrenden Truppen, sind auch 1500 Ehefrauen Französischer Abkunft und 1800 Kinder mit heimgekommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Amerikaner rühmen jetzt, in der Madame Fench eine Sängerin zu haben, welche der Madame Catalani in Europa an Auszeichnung nicht nur gleich komme, sondern sie noch übertreffe.

Zu Brüssel wurden neulich zwei Brautpaare von den Priestern, von denen sie sich trauen lassen wollten, abgewiesen, weil sie in der mit ihnen vorgenommenen Prüfung ihrer Religionskenntnisse, nicht bestanden.

Zu den ganz ungegründeten Gerüchten gehört, als wenn in den Spanischen Häfen Embargo auf Amerikanische Schiffe gelegt wäre.

Am 20. November werden Französische Truppen wieder Valenciennes und am 24. Givon besetzen.

Der Pabst soll durch eine Bulle erlaubt haben, bei Personen, welche der Freimaurerei angeklagt sind, zur Erforschung der Wahrheit sich die Folter zu bedienen.

Der Prinz-Regent hat zu Hannover eine Verordnung erlassen, wodurch er verbietet, die Zinsen, welche die königl. Kammer von 1807 bis 1813 schuldig geblieben, gerichtlich einzufordern.

Die verstorbene Königin von England hat kein Testament gemacht. Ihr sehr bedeutender Nachlaß bleibt also zur Disposition der Krone, und ihre Dienerschaft, dem Wohlwollen des Prinz-Regenten überlassen.

In Paris und Amsterdam lief das Gerücht, Bonaparte sei wirklich, nach einem blutigen Gefechte, worin der Statthalter Lowe geblieben, auf einem Amerikanischen Kaper von St. Helena abgesegelt.

Auf dem letzten Altenburger Landtage hat die dortige Ritterschaft der Steuerfreiheit entsagt, ohne Entschädigung zu fordern.

Zur Errichtung eines Fonds für die Impfungs-Auslagen, ist die Einführung einer Trauungs-Taxe von 2 Fl. Wiener Währung, in Tyrol und Voralberg, angeordnet worden. Jedes Brautpaar muß diese Taxe vor der Trauung zahlen und dem Geistlichen die erhaltene Quittung vorzeigen, wi-

drigenfalls derselbe die Kopulation nicht vornehmen darf.

Als die Schwedischen Truppen sich 1814 der Stelle naheten, wo Carl der Zwölfte in Norwegen fiel, trugen sie bei Sr. Majestät um die Erlaubniß an, durch freiwillige Beiträge dem Helden ein würdigeres Denkmal errichten zu dürfen. Die Sache kommt jetzt zur Ausführung.

In Breisgau beginnt der Bergbau auf Silber einträglich zu werden.

Die Hannoveraner müssen, wie ein öffentliches Blatt wissen will, beim Durchzug durch Belgien für jedes Handpferd 6 Louisd'or Barrieregeld zahlen; die Dänen, sagt man, unterhandeln noch um dieses Barrieregeld.

Weil es in Brasilien an Handarbeitern fehlt, so hat ein Engländer den Versuch gemacht, Dampfmaschinen hier einzuführen, und ob es gleich gut gelungen ist, so ahmen ihn die indulenten Einwohner nicht nach.

In London erhielten ein armer Bürger und seine Frau eine Note aus der Bank, woran ein Schreiber eine Unterschrift vergessen hatte. Sie verstanden es nicht, sie zu vermissen, sondern wollten die Note wieder ausgeben; da fiel plötzlich ein Gerichtsdiener über sie her, schleppte sie, trotz allen Vorstellungen, in den Kerker, und ließ ihnen Ketten anlegen, — voll Freude, denn es steht eine hohe Prämie auf die Ertappung eines Verfälschers. Welch ein Kummer für ihn, als sich die Unschuld der Gefangenen erwies!

Ein Douanen-Chef in Cette hat eines gräßlichen Todes sterben müssen. Gewohnt, kleine Geldstücke zu verschlucken, wettete er, ein 50-Centimenstück hinabzubringen, und gewann. Jetzt wagte er es mit einem 6-Frankenstück; es blieb sitzen, und er starb nach monatlicher Qual am Erbrechen.

Der Kaufmann Ladurantie zu Bordeaux ist am 29sten Oktober gestorben. Als er zum zweiten Mal heirathete, war er schon bei Jahren, gab sich aber, um seiner Braut besser zu gefallen, um 20 Jahre jünger aus, als er war. Die junge Frau fand nie Ursache, Zweifel in sein Alter zu setzen, und gab somit das Alter des Verstorbenen auf 84 Jahre an. Allein das Tauf-Register beurkundete, daß er im Jahre 1714 gebohren, und also netto 104 Jahre alt sei. Die traurende Wittwe erschrak, einen so alten Mann gehabt zu haben.

In sämmtlichen Sardinischen Staaten ist die Ausfuhr des Getraides, der Hülsenfrüchte und des Mehls frei gegeben worden.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 48.

Ueber den Kaukasus und seine Bewohner. — Ueber den Aufsatz des Hrn. Dr. Lamberti vom Drucke der dorpatschen Atmosphäre. — Der Leuchtthurm an der Dünamündung. — Ueber die den 29. Oktober gesehene Lufterscheinung.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Anstrich der Dächer einiger Universitäts Gebäude, den Wiederaufbau der Domsscheune, im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 2ten, am 14ten, und zum 3ten, am 21sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Von der Rentkammer der Kaiserl Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23sten und 30sten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermiethung von zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Buden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit andergaumt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot daselbst zu verlautbaren. Dorpat, den 5ten December 1818. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Köhler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Hintsch, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25sten November 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 1. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 1

Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

In Anleitung des von Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unterm 14 November c. publicirten Ukases Es. Erl. Irrigirenden Senats vom 7ten November c. fordert ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre etwanigen Abgaben-Rückstände sofort, die jetzt laufenden Abgaben der 2ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten December c. bei Er. löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, und zugleich alle diejenigen zu warnen, dergleichen Personen, welche ihre Abgaben-Liquidation nicht gesetzlich zu docuren im Stande sind, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger termingemäßiger Ablieferung der Kron-Abgaben allen Recurs nach der Strenge der Gesetze im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat-Rathhaus, am 3ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Rekrutensteuer nebst Wasser-Communications-Wegesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hiemit angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten December d. J. die zu bezahlenden Kron-Abgaben, und zwar:

a) von den zu den Zünften angeschriebenen Personen:

Kopfsteuer und Zulage	4 Rub.	15 Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	—	5 —
Rekrutensteuer	2	— —
Zulage zur Deckung der alten Restanzen und jetzigen Rekrutensteuer	—	50 —
Zusammen	6 Rub.	70 Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	— Kop.
Zulage	—	23 —
Wasser-Communications-Wegesteuer	—	5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	—	73 —
Zusammen	5 Rub.	1 Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50 Kop.
Zulage	—	31 —
Wasser-Communications-Wegesteuer	—	5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	—	73 —
Zusammen	4 Rub.	59 Kop.

d) von Erblich- Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50 Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	—	5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	—	73 —
Zusammen	2 Rub.	28 Kop.

für jede Seele in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertage ausgenommen, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, den 30. November 1818. 1

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 11ten December d. J. wird auf der akademischen Musse, zur Antrittsfeier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, Ball seyn. 1

Die Direktion der akad. Musse.

Zu verkaufen.

Frische, mit dem letzten Schiff in Reval angekommene Flensburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 2

— Auf dem Gute Kabbina sind zwei ganz neue Windmühlen-Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in diesem Winter gegen einen annehmlichen Preis geliefert werden. 3

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronce, mit Krystall behängt zu 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen transparente, auf Taft gemalte Lichtschirme sind käuflich zu haben bei den Broncearbeiter H. F. Grossmann 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße belegenes Haus von zwei Seiten, welche 6 gemalte und heizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Bu e und im Gehöft ein Nebenhaus von zwei Zimmern, nebst Küche; einen Stall für 5 Pferde, eine Kleete, Keller und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmanne zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausgezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen w ll, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermiethen und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Frimo. 1

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei F. W. Staehr. 1

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 2

Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburger Straße angenehm gelegene Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Kleete und Stallraum; wie auch ein seperates Hintergebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Huhle. 3

Personen, die verlangt werden.

Im Pleskowschen Gouvernement, etwa 300 Werste von Dorpat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Eleven sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl Lyceum zu Zarskoe-Selo drei Jahre hindurch benutzt hat Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir. 1

George v. Romberg.

Angekommene Fremde.

Den 4. December.

Hr. Mechanikus Magi, von Riga, und Hr. Obrist v. Pirch, von St. Petersburg log. bei Baumgarten; Hr. v. Sievers, und Hr. von zur Mühlen, von Fellin, logiren bei Staehr; Hr. Rittmeister Graf von O'Rurk, Hr. Uhlemann, und Hr. Kron, aus dem Werroschen, logiren bei Pensa; Kaufmann Germanow, aus Reval, logirt beim Kaufmann Hindrichsen; verabschiedeter Obristlieu enant und Ritter Nowaschew, von Reval, logirt bei Jäger; Hr. Kirchspielsrichter Latrobe, von Pajus, logirt bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Den 5. December.

Hr. Lieutenant Fantkuch, von Wolmar nach Petersburg; Hr. Feldjäger Liinsky, von Petersburg nach Polangen; Hr. Feldjäger und Lieutenant Ceru ky, von Polangen nach Petersburg; Hr. Obrist Baron Pirch, und Hr. Lieutenant Wolskomu, von Mitau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1387.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74½	Cop.	B.	A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	70¾	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	30	—	—	
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	10	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	76	—	—	
Ein alter dito	4 —	70	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 99.

Mittwoch, den 11. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 18igte Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. Decebr.

Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst zu Rittern zu ernennen geruhet: vom St. Georgen-Orden 2ter Klasse den Erbprinzen von Oranien; vom St. Alexander-Newski-Orden den Prinzen Karl von Baiern, den Erbprinzen und Prinzen Philipp von Hessen-Homburg; vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse die Prinzen Heinrich und August von Preußen, den Prinzen Adam von Wirtemberg, und den Herzog Karl von Meklenburg.

Folgende Beamten im Engl. Dienste sind Allergnädigst zu Rittern ernannt: vom St. Wladimir-Orden 3ter Klasse der Obrist Harvey; vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Diamanten die Obristlieutenants Bourg und Percy; ohne Diamanten, der Obristlieutenant Brock und der Major Eversley.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Diamanten: der Direktor der Hospitäler des abgesonderten Korps in Frankreich, Obrist beim Kurländischen Drag. Reg. Wiegel, und

und der bei der Kavallerie stehende Obrist Löwenstern; ohne Diamanten, der vom Ministerio des Innern zur Reise ins Ausland abgefertigte, und sich gegenwärtig in Aachen befindende Hofrath, Doktor Hamel, und der stellvertretende ältere Medik bei der zusammengezogenen Dragoner-Division, Hofrath Markus.

Bekanntlich ist der Kongreß zu Aachen glücklich beendigt, und Se. Majestät der Kaiser sind von dort bereits abgereiset. Jetzt theilen wir unsern Lesern zur Nachricht mit, daß von hier bereits auch die Winter-Equipagen Sr. Majestät des Kaisers mit der ersten Winterbahn auf der Route nach Wien, über Luga, Porchow, Welikijeluki, Surash, Witebsk, Orscha, Minsk, Neswish, Slonim, Prushany und Brest in Lithauen zu Sr. Majestät abgefertigt sind, und wir folglich hoffen können, zum Weihnachtsfeste mit der Rückkunft unsers allgeliebtesten Monarchen in hiesige Residenz erfreut zu werden.

Tobolsk, den 2. November.

Zufolge hier eingegangener Nachrichten aus Peresow hat daselbst am verwichenen 24. September solch ein heftiger Sturm aus Norden gewühtet, wie sich dessen die dortigen ältesten Greise nicht erinnern. Bei der dabei eingetretenen Kälte froren in dieser Gegend alle nicht große Flüsse und Bäche zu. Ja, sogar auf dem Ob-Strom zeigte sich dort, wo der Strom nicht sehr reißend ist, dünnes Eis. Der Wind war so heftig, daß er von der Küste allen Sand wegwehete, der, in die Luft getrieben, sich mit den Dünsten der zugefrornen Flüsse vereinigte, das Sonnenlicht verdunkelte, und die ganze Umgegend mit Finsterniß bedeckte.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 30. November.

Die Miethen, welche die hiesigen Einwohner während des Kongresses eingenommen haben, betragen über eine Million Franken.

Wellington ist auch zum österreichischen Feldmarschall und zum Chef des Infanterie-Regiments Erbach ernannt.

Brüssel, den 20. November.

In Betreff der letzt verhafteten Personen ist noch immer nichts gewisses bekannt. Für den unbefangenen Beobachter, sagt das hiesige Orakel, ist es interessant, die verschiedenen Meinungen über die hier statt gefundenen Verhaftungen zu hören. Mit dem vielerlei, wenigstens seltsamen Gerede, könnte der Leser uns sagen: „Ihr seyd an Ort und Stelle; enträthselt doch den Handel, und zeigt uns die Wahrheit.“ Wir geben die einfache Antwort: „Wir haben keine Kunde von der Sache; und die eingeleitete Untersuchung gegen die Beschuldigten ist dem Publikum ein Geheimniß.“ Allein in einem Staat, wo die Freiheit durch Grundgesetze gesichert ist, kann man die Ueberzeugung haben, daß außerordentliche Maaßregeln nur bei gebieterischer Nothwendigkeit ergriffen werden. Bald glauben wir, wird nicht mehr Dunkel in dieser Sache herrschen, als ihre Natur erfordert. Indeß werden Nachforschungen angestellt, um den Drucker einer namenlosen Flugschrift zu entdecken, die über diesen Gegenstand erschienen ist; bisher aber forschte man vergebens.

Noch ein anderes Schreiben aus Brüssel verdient mitgetheilt zu werden, um unseren Lesern darzuthun, wie übereilt manche Nachrichten über die Ursachen der daselbst Statt gehabten Arrestationen sind, und wie wir eine völlige Aufklärung, mit aller Ruhe, von der Zeit und den ferneren Verhören zu erwarten haben.

Seit dem 10ten waren hier die seltsamsten Gerüchte im Umlauf. Eins Unserer Blätter, das Orakel, meldete am 12ten in wenigen Worten folgendes: Gestern und heute wurden hier mehrere Personen, meistens Fremde, verhaftet; weshalb? ist zur Zeit noch ein Geheimniß. Das Journal General sagt: „Es sind 8 — 10 Personen verhaftet, worunter 2 — 3 Belgier. Wir enthalten uns, bis wir näher unterrichtet sind, aller Muthmaßungen, wozu diese Verhaftungen Anlaß gaben.“ — Der Vrai Libéral, der bekannlich hier erscheint, beobachtet ein tiefes Stillschweigen. — Die Nachricht von Bonaparte's vorgeblicher Entweichung war über Antwerpen von London nach Brüssel gekommen; es hieß nun, die Verhafteten ständen mit diesem Ereigniß in Verbindung. Die Heimlichkeit, mit welcher die Engl. Regierung die Nachrichen von St. Helena zurückhielt, gaben dem Verdacht neue Nahrung. Dazu kam eine zweite, in Frankreich ausgesprengte Nachricht, von einem andern Komplott. Jetzt hat sich aber alles gehörig aufgeklärt, daß heißt, die Gerüchte sind in ihr Nichts zurückgekehrt, u. eben so ungegründet, als die falsche Nachricht von der Abtretung des Landstrichs jenseits der Maas an Preußen, gegen einen andern Strich, der an die Niederlande kommen sollte.

Brüssel, den 25. November.

Gestern unternahm Madame Reichardt mit gewohntem glülichem Erfolg und unter großem Beifall eine Luftreise. Der Wind trieb sie westlich und sie kam anderthalb Meilen von hier bei Dilbeck zur Erde. Sie rief einen Landmann herbei und ließ ihn mit in die Gondel treten, um das Wiederaufffliegen des Ballons zu verhindern, als sie aber aussteigen wollte, um den Ballon zusammenzuhalten, weigerte er sich, aus Furcht emporgeführt zu werden, darin zu bleiben; daher sah sie sich genöthigt noch andere Leute zu Hülfe zu nehmen, die jedoch erst nach zuvor ausbedungener Bezahlung Hand ans Werk legten. Vortheil hat sie übrigens von ihrer Reise nicht gehabt, sondern Schaden; denn weil die Bäume, unter denen der Ballon gefüllt wurde, schon entlaubt waren, so sahen viele, die sonst wohl bezahlt hätten, gratis zu. Man berechnet die Kosten auf 3000 Franken, die Einnahme auf 1900, wovon die Armen noch ein Zehntel behalten.

Brüssel, den 30. November.

Am 29sten ist Wellington nach Paris abgereist, wo er jedoch nur wenige Tage bleiben und sich dann nach England begeben wird. Dem Vernehmen nach dürfte er dann vorerst nicht wieder nach dem festen Lande zurückkehren. Auch der Fürst Cambaceres wird uns nun verlassen, um, der erhaltenen Erlaubniß gemäß, nach Paris zurückzukehren.

Von der Ems, den 16. Novbr.

Vor einigen Tagen gerieth an der ostfriesischen Küste in der Gegend von den Inseln Battrum und Langeroge, ein von London nach Bremen bestimmtes Schiff mit Kaffee, Pfeffer ꝛc. auf eine Außen-Seeplatte fest. Der Kapitain desselben akkordirte mit mehreren Blankeneser Everschiffern, sein Schiff zu lichten, und auf diese Weise wieder flott zu machen. Mehrere Everschiffe wurden darauf beladen, aber während dieser Arbeit wurden auch von Seiten des Amts Esens einige Schiffe dorthin abgeschickt, um von der Ladung, welche das Amt Esens an den Strand verfallen glaubte, einen Theil zu bergen; der Kapitain des englischen Schiffs glaubte aber, mit Hülfe der Everschiffe wieder flott werden zu können, indem das Schiff nicht auf dem Strande festsaß, und lehnte diese amtliche Hülfe ab. Der erste Beamte zu Esens requirirt nun Militair, und segelt selbst mit diesem nach dem englischen Schiffe, läßt auf die unbewaffneten Everschiffer, welche noch beim Lichten des englischen Schiffes begriffen sind, Feuer geben, mehrere Everschiffer werden getödtet, einige verwundet, und 22 gefangen genommen und an das feste Land gebracht. Jetzt fahren nun von allen Seiten Schiffe dorthin, und ein großer Theil der auf 80 tausend Thaler geschätzten Ladung geht verloren und wird verdorben. Es entsteht hier natürlich die Frage: Ob ein außerhalb des Inselstrandes festgerathenes Schiff als strandfällig zu betrachten? und ob das königliche Amt befugt war, hier auf eine solche Weise, wie geschehen, gegen königliche dänische Unterthanen und Seeleute, welche als Lichter der Ladung des Schiffs, auf Akkord mit dem Kapitain, beschäftigt waren, zu handeln!! Die hannöversche Regierung wird diesen Vorfall gewiß strenge untersuchen lassen!

Paris, den 18. November.

Diffetot, ein mehr als 80jähriger Greis, hatte vor 15 Jahren sein Vermögen seinen Kindern überlassen, lebte bei seinem Sohne und zwar unter Mißhandlungen und in der größten Noth. Als er aus Hunger ein

paar Pflaumen abbrach, ward er von seiner Schwiegertochter beschimpft und einer noch übrigen Pflaume beraubt. In Verzweiflung ging er nach Hause, trank Vitriol und gab sich sieben Wunden; da sie aber von dem kraftlosen Arm geführt nicht tödlich waren, legte er Feuer unter sein und seiner Kinder Betten an. Obwohl es bald gelöscht worden, nahm man ihn doch als Mordbrenner in Anspruch. Das Gericht zu Versailles sprach ihn frei, verfügte aber, daß er nicht zu seinen Kindern zurückkehren, sondern in einem Pflegehause aufbewahrt werden solle, und das Publikum sammelte für den hülflosen Greis, den sein Vertheidiger schon bekleidet hatte, 60 Frcs. Schon im Gefängniß pries er sich glücklich, daß er nicht mehr das Gnadenbrod seiner Kinder esse.

Vom Main, den 1. December.

Am 28. November traf Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland zu Kassel ein. Sie stieg zwar in dem Gasthofe zum König von Preußen ab, wurde aber doch feierlich empfangen.

Nach einem öffentlichen Blatt hat sich die Gemeinde Boxheim im Badenschen vorgenommeu, alles unter sich schiedsrichterlich abzumachen.

Hamburg, den 4. December.

Dieser Tage sind mehrere Delphine (ein größerer und ein kleinerer wenigstens) bis nahe an unserer Stadt verirrt. Es ist gelungen, den kleinern, der nur 5 Fuß Länge haben soll, einzufangen. Er ist getödtet worden und soll für Herrn Rödings Museum ausgestopft werden. Die große Landschildkröte, die sich in dessen Museo befand, ist an Ermattung gestorben.

Karlsruhe, den 26. November.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ward im ganzen Großherzogl. Lande mit inniger Freude erwartet. Ihm hauptsächlich verdanken wir den glücklichen Erfolg der in Aachen betriebenen Territorial-Verhandlungen, obgleich auch erkannt werden muß, daß ihnen Preußen ein biederes Wort geredet hat. Unser Fürstenhaus scheint jetzt über alle Besorgnisse erhaben. Es wird versichert, daß die Ausgleichung mit Baiern ohne Gebiets-Abtretung zu Stande kommen, und bloß auf Verzichtleistung unserer Forderungen und auf gegenseitige Konvenienzen gegründet werden soll. Die Großherzogl. Regierung zweifelt so wenig an einer nahen günstigen Beendigung des nach Frankfurt verlegten Abschlusses, daß schon gestern die noch zurückgebliebenen einberufenen Beurlaubten wieder nach Hause geschickt worden.

Wien, den 25. November.

Der Kaiser und die Kaiserin werden zum 3ten nächsten Monats hier zurückerwartet, und wie man versichert nicht vor dem Monat Februar nach Neapel gehen; von da nach Rom, wo Ihre Majestäten die Charwoche zuzubringen gedenken.

Stockholm, den 24. November.

Der Feldmarschall, Graf Mörner, letzter Statthalter von Norwegen, hat seine Stelle als Oberstatthalter dieser Residenz zugleich mit allen von ihm bekleideten Militairwürden niedergelegt.

London, den 24. November.

Die hochselige Königin war sehr sparsam; aber, zumal im Stillen, sehr wohlthätig, schenkte Vieles an Wittwen und nahm sich der Erziehung der Kinder an. Strenge in Ihren Sitten, wurde öfters Personen der Hof versagt, deren Benehmen die Königin nicht billigte. Die Verewigte, deren letzte Krankheit über ein halbes Jahr dauerte, wollte nicht, daß ihr Körper einbalsamirt oder geöffnet würde. An baarem Gelde hat man etwa nur 3000 Pfund Sterling in den Chatouillen der Monarchin gefunden; ihre Juweelen ꝛc. werden unter ihre Kinder vertheilt. Hier und in andern Städten sind die Schauspielhäuser und andere Belustigungs-Oerter einstweilen geschlossen. Die Prinzessinnen waren beim Ableben ihrer Mutter von so tiefem Schmerz ergriffen, daß man die Ausdrücke desselben im ganzen Schlosse vernahm, und daß sie nur mit Mühe aus dem Sterbezimmer entfernt werden konnten.

Am Dienstag findet die Beisetzung der verstorbenen Königin in der St. Georg-Kapelle zu Windsor statt. Um 10 Uhr des Morgens beginnt der Zug sich in Bewegung zu setzen, und in Frogmore wird sich der Regent, als vornehmster Leidtragender, an denselben anschließen. Das Begräbniß soll so einfach wie möglich seyn, auch ist, aus Mangel an Platz, in Kiew der Zutritt zu dem Leichenzimmer nur auf Billets verstattet. Die Leiche ward in weißen Atlas gewickelt, und der Sarg mit Specereien ausgefüllt. — Unsre Blätter erzählen jetzt: daß der König bei seiner Thronbesteigung Willens war, die Lady Sarah Lenox, Schwester des Herzogs von Richmond, zu heirathen; aber die Minister wiederstrebten ihm. Darauf wurde der Oberst Grome nach Deutschland geschickt, um die deutschen Höfe zu besuchen, und über die Prinzessinnen Bericht zu erstatten. Nach seinem Vorschlag wurde die Prinzessin Charlotte von Strelitz erkoren, die zwar nicht eigentlich schön, aber sehr angenehm war, auch das Herz ihres Gemahls vollkommen zu fesseln wußte, ihm auch vorzüglich eine Abneigung gegen allen Prunk beibrachte. Denn beide lebten zu Windsor mit ihrer Familie fast auf einem bürgerlichen Fuß. Bei der Vermählungsfeierlichkeit war Lady Sarah eine der Brautführerinnen. Oberst Grome erhielt eine sehr einträgliche Stelle am Tower.

Auch die verwittw. Herzogin von Dunmore ist kürzlich gestorben. Mit ihrer Tochter Angusta hatte sich der Herzog von Sussex vermählt, allein die Ehe ward für ungültig erklärt; doch leben 2 Kinder aus derselben.

London, den 27. November.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende merkwürdige Betrachtungen beim Schlusse des Aachener Kongresses.

Der Aachener Kongreß ist beendigt, und man darf hinzusetzen, glücklich beendigt. Von hoher Wichtigkeit für das Wohl und die Ruhe der Welt sind das Kongreß-Protokoll und die Deklaration vom 15ten November. Wirklich darf jetzt der Freund der Menschheit einen dauernden Frieden in Europa hoffen, den selbst ein Bonaparte, entkäme er auch aus seinem Insel-Gefängniß, nicht ernsthaft zu stören vermögen würde. Monarchen, die sich vor den Augen der Welt so erklärt haben, können unmöglich anders, als dieser Erklärung gemäß, handeln, sonst würde die Stimme der Mit- und Nachwelt sich laut wider sie erheben; eine Stimme, die auch den mächtigsten Monarchen achtbar und fürchterlich bleibt.

Dem helle sehenden Beobachter zeigt sich jetzt eine ganz neue Ordnung der Dinge, die die Vorsehung als ein köstliches Gold aus dem Schmelz-Ofen der Revolution zu Tage fördert Der Gedanke Heinrichs IV., eine Europäische Staaten-Republik, scheint sich vor unsern Augen zu verwirklichen, mehr faktisch zwar, als durch deutlich erklärte Verträge, aber nur um desto dauerhafter. Wenn die 5 großen Monarchen, welche jetzt als Schiedsrichter Europas Schicksal leiten, auf der betretenen Bahn fortwandeln, wenn sie ihr Schiedsrichter-Amt durch Eintracht befestigen und durch Redlichkeit und Uneigennützigkeit beliebt machen, so wird Europa nur eine große Familie werden und Krieg in demselben so gut wie unmöglich seyn; Europa wird die Früchte der Revolution ärndten, für die ein früheres Geschlecht blutete; es wird deutlich werden, warum ein Bonaparte in die Welt kommen mußte. Nur durch ihn ist möglich geworden, was sonst unmöglich geblieben wäre: Vereinigung der verschiedenartigsten Interessen zu Einem Europäischen Zweck. Nur ein blutdürstiger Krieger, ein raub- und ländersüchtiger Eroberer konnte Europa bleibenden Frieden verschaffen! So leitet eine weise Vorsehung die großen Angelegenheiten der Menschheit! —

Doch dürfen wir nicht glauben an einen allgemeinen Weltfrieden, brauchen nicht zu fürchten, daß Europa's Völker erschlafen werden durch zu lange Ruhe. Jenseits der Meere, in Amerika's weitgedehnten Gefilden, bildet sich ein neuer Widerstand. Dort ist die Menschheit zur Mündigkeit gelangt. Dorthin wird sich alles retten, was, der jetzigen bessern Ordnung der Dinge in Europa fremd, als Produkt einer blutigen Revolutionszeit noch übrig ist: die Bonapartisten und Bonaparte selbst, wenn es ihm je gelingen sollte, seinem Gefängniß zu entweichen; Europa braucht ihn nicht mehr zu fürchten; hier hat er seine Rolle

ausgespielt. Aber in Amerika findet er und die seines Gelichters sind, den Boden, in dem sie wurzeln können. Doch, wie es auch kommen mag; einst werden Europa u. Amerika, erst wetteifernd, dann feindlich, einander gegenüber stehen, und so wie bis jetzt Reiche einander bekriegten, so werden künftig ganze Welttheile sich anfeinden. Ein großer fürchterlicher Gedanke, aber gerechtfertigt durch den Gang der Begebenheiten und die Erfahrungen früherer Zeit. Laßt uns zurückblicken in vergangene Jahrhunderte. Ueberall finden wir jeden, noch so kleinen Landstrich unter eine Menge von Königen getheilt, die einander feindlich begegnen. Im Laufe der Zeiten sehen wir in denselben Landstrichen einzelne Staaten, und schon größer und wichtiger ihre Fehden und Kriege. Diese Staaten sind allmählig zu großen Ländermassen und Reichen zusammengewachsen, und immer größer und größer wird der Maaßstab, nach welchem sich in ihnen alles abmißt. So war es bisher. Jetzt vereinigen sich nun diese Reiche zu Einem Europäischen Staatenbunde. — Wir sehen also allmählig alles vom Kleinern zum Größern fortschreiten. Und gerade so muß es seyn, wenn es wahr ist, daß das Menschengeschlecht allmählig zum Höhern und Größern sich fortbildet, und sich eben jetzt in der schönsten Blüthe des männlichen Alters beglückt. Denn auch Menschen-Geschlechter, ja selbst Sonnen- und Welten-Systeme, haben, gleich einzelnen Menschen, ihre Jugend, ihr männliches und Greisen-Alter. Unveränderlich und ewig ist nichts, als der Ewige, der über den Welten thront, und sie alle ins Daseyn hervorrief, damit sie dauern, so lange es ihm gefällt, und dessen Wink sie wieder in das Nichts versinken läßt, aus welchem sie durch ihn hervorgegangen waren.

Wohl uns, wenn wir auf die großen Lehren merken, die Er unserm Zeitalter gegeben hat. Wir alle werden dann, jeder nach seinem Antheil, mitwirken, daß es besser werde. Und es wird besser werden! Das verbürgt uns die Erfahrung aller Zeiten, insbesondere der unsrigen, in welcher so viel Schönes und Gutes in den Staub dahin sinken mußte, damit die Menschheit edler und reiner aufblühe über den Trümmern! — —

Briefe aus Aachen, sagt ein Schreiben in den Times, haben alle Zweifel über das Komplott von St. Helena beseitigt, indem sie bestätigen, daß das ganze sich in eine zweideutige Korrespondenz auflöse. Lord Castlereagh soll dies selbst bestätigt haben.

Ein Mann von großem politischen Ruf, aus der Gegend von Leeds, hat von der Regierung Befehl erhalten, sich nach London zu verfügen; man glaubt, daß er in das bekannte Bonapartische Komplott verwickelt sei.

Jetzt wird O'Meara als derjenige genannt, durch dessen Hände die Korrespondenz mit Bonaparte gehen sollte.

Der Sun sagt, man habe bei dem General Gourgaud Papiere von der größten Wichtigkeit, und in denselben die Namen der Personen gefunden, welche in die Verschwörung von St. Helena verwickelt sind, so wie den ganzen Plan derselben und die Mittel, durch welche man Bonaparte zu befreien gesucht hatte.

Vermischte Nachrichten.

Wir können unseren Lesern nunmehr aus sicherer Quelle anzeigen, daß alle die Nachrichten, die zeither über die sogenannte schlechte und wie der Morning-Chronicle, (der in London spottweise, die Hofzeitung von St. Helena heißt) die Welt überreden wollte, sogar grausame Behandlung Bonapartes in seiner Haft, durchaus falsch sind und an seine Partisanen geflissentlich ausgesprengt wurden, um die öffentliche Meinung zu gewinnen und den Unwillen von Europa zu schwächen, falls es ihnen gelungen wäre, ihn zu befreien. Grausam heißt diesen Menschen jede Maaßregel, die ihrem Götzen die Mittel benimmt, das wieder zu seyn, was er früher gewesen. Deshalb würden sie, wenn sie auch nur historisch an eine Vorsehung glaubten, gewiß niemand für grausamer erklären, als diese, die sichtbar der ganzen Welt, und nur von ihnen unbemerkt, ihren Abgott in wenigen Tagen von dem höchsten Gipfel seiner Macht bis zu der Tiefe hinabschleuderte, aus welcher sie ihn vergebens wieder hervorzuziehen bemüht sind. — Wir erwarten in Kurzem eine Mittheilung der aufgefangenen Correspondenz, die über die fortgesetzte Thätigkeit seiner Anhänger das hellste Licht verbreitet, auch, wie wir erfahren, dieselben mit Vor- und Zunamen kennen lehrt. — Sir Hudson Lowe's unermüdete Wachsamkeit hat ihm ein neues Recht, auf die Dankbarkeit aller Gutgesinnten, so wie auf den Haß und die Verläumdung der Bonapartisten erworben.

Eine verschärfte Hausirer-Verordnung vom 28sten Oktober verbietet, nach ältern Vorschriften, den Juden jeden Aufenthalt im Kanton Neuenburg (Neufchatel), und zwingt die wirklich Niedergelassenen vor den 1sten May 1819 wegzuwandern.

Ein Jeder, der in Schweden Karten spielt, bezahlt jetzt des Jahrs 24 Schill., und wer Rauchtaback braucht, außer dem Soldaten und Matrosen, 4 bis 8 Schilling.

Mit dem Schiffsbau in Cadix ist es so weit gekommen, daß der dortige Handelsstand vier bewaffnete Schiffe zu Bayonne erbauen läßt, um sich gegen die Unternehmungen der Freibeuter zu schützen.

Der Minister von Stein ist nach Würtemberg eingeladen worden, um bei der Abfassung der neuen Verfassungsurkunde, und bei der endlichen Festsetzung der Staatsverwaltung, zu Rathe gezogen zu werden.

An den Hannöverschen General Alten erließ bei seinem Abzuge aus Condé die Municipalität ein Dankschreiben, worin unter andern gesagt wird: der Arme wird die Hand nie vergessen, die ihm half, und die Stimme des Dürftigen, dessen Thränen Sie trockneten, wird weit beredter seyn, als die unsrige.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23sten und 30sten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermiethung von zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Buden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit anberaumt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot daselbst zu verlautbaren. Dorpat, den 5ten December 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Anstrich der Dächer einiger Universitäts-Gebäude, den Wiederaufbau der Domsscheune, im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 2ten, am 14ten, und zum 3ten, am 24sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Köhler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Hintsch, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25sten November 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 11. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu

diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 1

Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

In Anleitung des von Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Livl Gouvernements-Regierung unterm 14. November c. publicirten Ukases Es. Erl. dirigirenden Senats vom 7ten November c. fordert ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre etwanigen Abgaben-Rückstände sofort, die jetzt laufenden Abgaben der 2ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten December c. bei Er. löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, und zugleich alle diejenigen zu warnen, dergleichen Personen, welche ihre Abgaben-Liquidation nicht gesetzlich zu docuren im Stande sind, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger terminmäßiger Ablieferung der Krone-Abgaben allen Regreß nach der Strenge der Gesetze im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat-Rathhaus, am 3ten December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges am 16ten und 17ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Effekten, als: Sopha's, Schränke, Commoden, Tische, Stühle, Bettzeug und andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Meistbot zu bringen gesonnen sei. Dorpat Rathhaus, den 11ten December 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Da nach Anzeige der Pajuschen Gutsverwaltung in dem Pajuschen Lahafarschen Dorfe, 4 Tage nach dem letztgehaltenen Oberpahlenschen Viehmarkte, ein fremder rother Ochs sich eingefunden hat, dessen Eigenthümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Derjenige, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, binnen 6 Wochen a dato hujus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und daraus die Auslieferung des Ochsens gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist oftbesagter Ochs hierselbst verkauft und der Ueberschuß des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818. 3

C. v. zur Mühlen, Adjunct.
G. F. Gundlach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulkommission ertheilten Unterricht die besten Zeugnisse beizt wünscht während ihres hiesigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur blos in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Zutrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Forstmeister v. Schulmann im Wegnerschen Hause bei der St. Johanniskirche in Dorpat zu wenden. 3

Den 27. December wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 3

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

Frische, mit dem letzten Schiff in Reval angekommene Flensburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 1

Auf dem Gute Kabbina sind zwei ganz neue Windmühlen-Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in diesem Winter gegen einen annehmlichen Preis geliefert werden. 2

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronze, mit Krystall behängt zu 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen transparente, auf Taft gemalte Lichtschirme sind käuflich zu haben bei den Broncearbeiter H. J. Grossmann 2

Zu vermiethen.

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 2

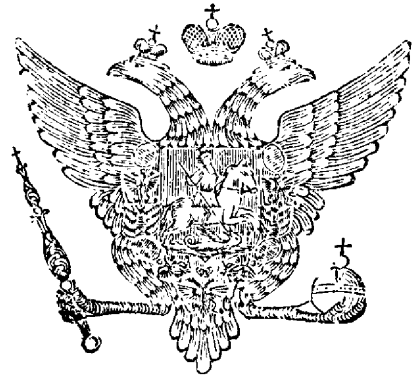
Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburger Straße angenehm gelegene Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Kleete und Stallraum; wie auch ein separates Hintergebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Huhle. 3

Durchpassirte Reisende.

Den 8. December.

Hr. Studiosus Carl Martini, und Kurländischer Einwohner Bernhard Tiruf, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Garnison-Major v. Meibaum, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



No. 100.

Sonntag, den 15. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. Decebr.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2. Klasse, mit Diamanten, der stellvertretende Ober-Proviantmeister des abgesonderten Korps in Frankreich, Koll. Ass. Dubezkji, und bei der 12ten Infanterie-Division der Divisions-Doktor Arendt; ohne Diamanten, bei der 10ten Artillerie-Brigade der Stabarzt, Hofrath Lutschinskji, und der Intendentur-Beamte von der 8ten Klasse Schumacher: von demsf. Orden 3ter Klasse, beim Kinburnschen Drang. Reg. der Stabarzt, Koll. Ass. Figurowskji; die Intendentur-Beamten, der Koll. Sekr. Klement, und der Koll. Registr. Bykow; die Kommissariat-Kommissionairs, von der 13ten Klasse Gavrilow, und von der 14ten Klasse, Stepanow; und die Lieutenants in Englischen Diensten Batt und Ross; vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse, bei der 1. Grenadier-Division der Divisions-Doktor, Koll. Ass. Richter, beim 49sten Jäg. Reg. der Stabarzt, Koll. Ass. Lubänowskji, beim

Alexopolschen Inf. Reg. der Stabarzt, Koll. Ass. Sirozinskji, u. die Kommissariat-Kommissionairs von der 12ten Klasse Schtschepotjew und Karukajew.

Zur Nachricht unsrer Leser theilen wir hier folgendes aus Bucharest erhaltene Schreiben mit.

Bucharest, den 12. November.

Gestern kam hier ein am 5ten dieses von Konstantinopel abgefertigter besonderer Kurier mit der Nachricht an, daß an die Stelle des sich unverhofft von hier entfernten Fürsten Karadshi, Aleko Suzzo zum Hospar der Wallachei ernannt ist, der sich schon zweimal in dieser Funktion in der Moldau und Wallachei befunden hat. Auf diese Veranlassung versammelten sich sogleich die hiesigen Bojaren, denen diese Nachricht eröffnet ward.

Warschau, den 4. December n. St.

Vorgestern, früh Morgens 6 Uhr, trafen, zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohner, Se. Kaiserliche Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pavlowitsch, aus Aachen wieder in hiesiger Residenz ein. Die Reichs-Würdeträger und die andern vornehmsten Standespersonen statteten an demselben Tage Sr. Hoheit ihren Glückwunsch zu Dero glücklichen Ankunft ab.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 4. December.

Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise noch eine Veränderung in seinem diplomatischen Corps vorgenommen. Der Graf von Pahlen geht von München zu der erledigten Gesandschaft in Stuttgart, der Fürst von Kroßlowsky wird von Turin nach München und der Graf Mocenigo von Neapel nach Turin versetzt. Die Stelle zu Neapel ist noch nicht wieder vergeben.

Von Bonaparte ist, wie man jetzt weiß, in den hiesigen Unterhandlungen gar nicht die Rede gewesen. Sein Schicksal ist und bleibt wie bisher bestimmt.

Vom Main, den 4. December.

Um 10 Uhr Abends traf Se. Majestät der Kaiser Alexander am 28sten November zu Stuttgardt ein, und wurde beim Aussteigen von dem Könige und der Künigin empfangen. Tags darauf langte auch der Großfürst Michael an. Von Stuttgardt aus hat der Kaiser nebst dem Großfürsten die benachbarten Schlösser, auch die Königlichen Stutereien in Augenschein genommen. Zu Karlsruhe suchte einer der Mediatisirten Audienz bei ihm zu erlangen, verfehlte aber seinen Zweck, da Se. Majestät Niemand vorließen und bloß im Familienkreise lebten.

Der König von Brasilien hat sich auch erboten, ein oder mehrere Schweizer-Regimenter in Sold zu nehmen. Was die armen nach Brasilien bestimmten Auswanderer-Familien betrifft, wird das erste Hundert größtentheils aus Freiburgern bestehen. Gelingt die Kolonie, so soll auch auf andere (vermuthlich nur katholische) Kantone Rücksicht genommen werden.

Mainstrom, den 6. December.

Am 23sten November versammelte sich ein Kapitel des Kantons Uri in Altorf. Einsehend, wie gut und erwünscht es wäre, daß alle Katholiken der Schweiz nur einen Bischof hätten, oder doch nur in sehr wenige getheilt wären, wurde beschlossen, eine Einladung zur Vereinigung an die Urkantone, und an die sämmtliche Geistlichkeit von Schwyz und Unterwalden ergehen zu lassen, des Inhalts: sich brüderlich zu vereinen, und gemeinschaftlich bei den hohen Landes-Regierungen den Wunsch zu äußern, entweder dem alten Bisthum Chur: oder mit Lucern und Zug dem Bisthum Basel beizutreten. (Der Plan eines neuen Bisthums zu Einsiedeln scheint also beseitiget zu seyn.)

Meinigen, den 4. December.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland trafen diesen Nachmittag von Münnerstadt, wo Sie übernachtet hatten, hier ein, und traten im herzoglichen Residenzschlosse ab. Nach gewechselten Pferden setzte der Monarch, dessen Menschenfreundlichkeit auch hier Aller Herzen gewann, die Reise über Schmalkalden, Arnstadt und Weimar weiter fort.

Brüssel, den 16. November.

Die Geschenke, welche die Russ. Herrschaften hier vertheilt haben, sind wahrhaft Kaiserlich. Die Marquise d'Asche erhielt von dem Kaiser einen Halsband von Diamanten, die Herzogin von Ursel von der Kaiserin ein Diadem mit Brillanten. Unter die Dienerschaft des Hauses des Prinzen von Oranien hat die Kaiserin Mutter nicht weniger als 35,000 Franken vertheilen lassen.

Wegen des bisherigen widrigen Ganges der Geldgeschäfte an der Börse zu Amsterdam ist unser Finanzminister dahin abgereiset; auch hat unser König, um bei dem Geldmangel den Stockungen vorzubeugen, 3 Millionen unter den nöthigen Bestimmungen anweisen lassen. Die Fonds zu Amsterdam haben sich auch bereits wieder gebessert und der Credit ist merklich hergestellt.

Zu Meppen ist der Maler Glazer, 105 Jahre alt, gestorben. Er hinterläßt 35 Kinder und Kindeskinder.

Brüssel, den 4. December.

Der Herzog von Wellington ist auch Niederländischer Feldmarschall. Nie ist Jemand Feldmarschall der Armeen von so vielen großen Reichen gewesen, als der General-Feldmarschall, Herzog von Wellington.

Hamburg, den 26. November.

Protocoll,

unterzeichnet zu Aachen, am 15ten November 1818, von den Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, von Frankreich, von Großbrittannien, Preußen und Rußland.

Die Minister von Oesterreich, Frankreich, Großbrittanien, von Preußen u. Rußland haben in Folge der Auswechslung der Ratification der am 9ten Oktober wegen der Räumung des Französischen Gebiets von den fremden Truppen unterzeichneten Convention, und nachdem sie die in Abschrift beigefügten Noten an einander gerichtet, sich zu einer Conferenz vereinigt, um die Verhältnisse in Erwägung zu nehmen, die in dem jetzigen Zustande der Dinge zwischen Frankreich und den Mächten eintreten müssen, welche den Friedens-Tractat vom 20. Nov. 1815 unterzeichnet haben; Verhältnisse, welche Frankreich die Stelle sichern, die demselben in dem Staaten-System von Europa zukommt, und die selbiges mit den friedlichen und wohlwollenden Absichten genau vereinigen werden, welche alle Souverains mit einander theilen, und wodurch mithin die allgemeine Ruhe befestigt wird.

Nachdem man die erhaltenden Grundsätze des großen Interesse reiflich erwogen, welche die Ordnung der Dinge ausmachen, die unter der Obhut der göttlichen Vorsehung durch den Friedens-Tractat v. 30sten Mai 1814, den Wiener Receß und den Friedens-Tractat des Jahres 1815 eingeführt worden: so haben die Höfe, welche die gegenwärtige Acte unterzeichnet, einstimmig erklärt und erklären dem zufolge:

1) Daß sie fest entschlossen sind, sich weder in ihren gegenseitigen Beziehungen, noch in den Beziehungen, die sie mit andern Staaten vereinigen, von dem Grundsatz der genauen Vereinigung zu entfernen, die bisher bei ihren Verhältnissen und ihrem gemeinschaftlichen Interesse obgewaltet hat; eine Vereinigung, die durch die Bande der Brüderschaft (fraternité), welche die Souverains unter sich geschlossen haben, noch desto stärker und unauflöslicher geworden ist.

2) Daß diese Vereinigung, die um so reeller und dauerhafter ist, da sie mit keinem isolirten Interesse und mit keiner augenblicklichen nähern Beziehung verbunden, nur die Erhaltung des allgemeinen Friedens zur Absicht haben kann, die sich auf den gewissenhaftesten Respect für die Verpflichtungen gründet, welche in den Tractaten für die Gesammtheit der Rechte bestimmt worden, die daraus hervorgehen;

3) Daß sich Frankreich, welches durch die Reclamation der monarchischen ligitimen und constitutionellen Gewalt den andern Mächten associirt worden, verpflichtet, von nun an zur Erhaltung und zur Befestigung eines Systems beizutragen, welches Europa den Frieden gegeben, und welches die Dauer desselben allein sichern kann:

4) Daß, wenn, um oben besagten Endzweck desto besser zu erreichen, die Mächte, die gegenwärtiger Acte beigetreten sind, besondere Zusammenkünfte für nöthig erachten sollten, entweder unter den Souverains selbst, oder unter Ihren Ministern und resp. Bevollmächtigten, um darin gemeinschaftlich

über ihr eignes Interesse, so weit es sich auf den Gegenstand ihrer gegenwärtigen Berathschlagungen bezieht, zu verhandeln, die Zeit und der Ort dieser Versammlungen jedesmal durch diplomatische Mittheilungen vorläufig beschlossen, und daß, im Fall diese Versammlungen Sachen zum Gegenstande haben sollten, die mit dem Interesse der andern Staaten von Europa besonders in Verbindung stehen, sie nur in Folge einer förmlichen Einladung von Seiten derjenigen dieser Staaten statt finden sollen, welche besagte Sachen verträfen, und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt ihrer Rechte, an diesen Versammlungen directe oder durch ihre Bevollmächtigten Theil zu nehmen;

5) Daß die in gegenwärtiger Acte enthaltenen Beschlüsse zur Kenntniß aller Europäischen Höfe durch eine Declaration gebracht werden sollen, die als sanctionirt durch das Protocoll and als zu demselben gehörig, anzusehen ist.

So geschehen und ausgefertigt fünffach (in quintuplo) und im Original gegenseitig zwischen den unterzeichnenden Cabinets ausgewechselt.

Aachen, den 15ten November 1818.

(Unterz.) Metternich, Richelieu,
Castlereagh, Wellington,
Hartenberg, Bernstorff,
Nesselrode, Capo d'Istria.

Hamburg, den 7. December.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinische Konsul in Großbrittannien, Herr Dirrmann, und Herr C. Kreyssig, haben eine Aufforderung rücksichtlich der Seeräubereien erlassen, die den patriotischen Bemühungen derselben zur besondern Ehre gereicht, welche die allgemeinste Unterstützung verdienen.

Wien, den 3. December.

Man trift Anstalten zum Empfang des Kaisers von Rußland, der den 12. erwartet wird. Er wird die nehmlichen Zimmer in der Amalienburg bewohnen, die er während des Kongresses inne hatte. Die Russischen Kaiserinnen kommen diesmal nicht nach Wien.

Die Vortheile, welche dem freieren Geldumlaufe in den Provinzen zugeflossen sind, in denen seit dem 1sten September von der Nationalbank Auswechselungs-Kassen eröffnet wurden, und welche besonders den Verkehr mit der Hauptstadt erleichtern, haben die Direktion bewogen, vom 14ten December an, ähnliche Anstalten unverzüglich in Lemberg, Linz, Grätz und Triest, zum Umsatze von Banknoten gegen Münze, zu errichten, und eine gleiche Einrichtung zum Behufe der Lombardei in Mayland zu veranlassen.

Wien, den 4. December.

Se. Maj. der russische Kaiser wird von Weimar über Kommotau und Prag am 12. December hier eintreffen, und bis zum 22. verweilen. Er hat dem Feldmarschall Schwarzenberg in einem eigenhändigen Briefe bezeigt, daß er sich freue, den Fürsten hier wieder zu sehen. Sechs und dreißig Eskadrons Kavallerie u. zwölf Bataillons Infanterie sind in die Umgebungen von Wien beordert, um während der Anwesenheit des Kaisers verschiedene Manövers auszuführen, welche der Feldmarschallieutenant Graf Radezky leiten wird.

Heute geschah die feierliche Leichenbestattung des weiland Feldmarschalls Grafen Joseph v. Colleredo. An 8000 Mann von allen Waffengattungen machten den Zug aus. Zwei Bataillons Artillerie und 24 Kanonen begleiteten die Leiche, welche auf einem reich geschmückten Leichenwagen stand. Der Zug durch die Stadt dauerte 2 Stunden. Das Militair stellte sich in den Alleen des Praters auf, wo dann drei Salven aus dem Geschütz und kleinem Gewehr gegeben wurden. Ueber der Donaubrücke ward die Leiche von dem Familien-Wagen in Empfang genommen und zur Beerdigung nach Mährisch-Budweiß abgeführt. Die lebhafteste wärmste Achtung wird dem würdigen 85jährigen Greise gezollt, der ein hochgewürdigter Staatsbeamte und ein frommer Christ sein Lebelang gewesen. Er war Großprior des Maltheser-Ordens durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steiermark u. Kärnthen ꝛc., K. K. wirkl. Geheimerrath, Kämmerer, Staats- und Konferenz-Minister, Feldmarschall, General-Artillerie-Direktor und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 57.

Paris, den 23. November.

Der Moniteur vom 20. enthält nachstehenden Artikel, welcher um so wichtiger scheint, da es das erstemal ist, daß Bonaparte in diesem Blatte unter Paris erwähnt wird. „Man findet in unserm Blatte, unter London, Auszüge aus Engl. Zeitungen, die sich auf die Depeschen beziehen, die die Brigg Musquito nach einer 39tägigen Schnellfahrt v. St. Helena überbracht hat. Die widersprechenden Gerüchte, zu welchem die Ankunft dieses Schiffes Veranlassung gab, schienen uns so schwankend und ungewiß, daß wir bis heute Anstand genommen haben, sie unsern Lesern mitzutheilen. Der Courier spricht von einem Plan zur Flucht, dem dagegen der Morning-Chronicle und die übrigen Oppositions-Journale alle Existenz absprechen. Aus diesen Widersprüchen geht nur so viel, als Wahrheit, hervor, daß sich alles auf eine mit Helena gepflogene, und vom Englischen Gouverneur aufgefangene Correspondenz beschränkt. Da von den Depeschen des Gouverners Sir H. Lowe gar nichts zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, so wissen wir eben so wenig, welches die Natur dieser Correspondenz ist, als welches die Personen sind, welche dabei kompromittirt seyn können. — Hätte jene, wie der Courier sagt, einen Plan zur Flucht zum Gegenstand, so würde dieser Plan durch das Auffangen derselben schon allein vereitelt worden seyn. Denn so viel geht aus Privatbriefen aus St. Helena hervor, daß nicht der geringste Schritt, die geringste Bewegung zur Ausführung eines solchen Plans dort gemacht worden, und man sogar von einer aufgefangenen Correspondenz kein Wort wußte. Diese Privatbriefe (wahrscheinlich des Französischen Kommissairs Herrn von Montchenu) sprechen von keinen neuen Sicherheitsmaaßregeln, die der Gouverneur zur genauern Bewachung des Gefangenen genommen hätte, und beschränken sich einzig darauf, zu sagen: alles befinde sich zu Longwood auf dem alten Fuß. Folglich ist, wie der Courier sehr passend sagt, Bonaparte immer gefangen in St. Helena, und wird es ferner bleiben.

Paris, den 30. November.

Vorgestern langte der Herzog von Richelieu wieder hier an. Er fand in seinem Hotel das große Band des heil. Geist-Ordens, daß Se. Majestät ihm zum Beweise Ihrer Zufriedenheit über seine Sendung nach Aachen verliehn, und erschien mit demselben geschmückt gestern bei Hofe.

Eine Katze hat hier den einzigen Sohn eines Künstlers, indem sie sich auf den Mund des Säuglings legte, erstickt.

Paris, den 2. December.

Der General Lamarque, die Herren Defermont und Courtin, deren Verbannungs-Urtheil aufgehoben ist, sind vor einigen Tagen hier zurückgekommen. — Der Fürst Cambaceres wird alle Tage aus Brüssel erwartet.

Kassel, den 30. November.

Ihre Majestät die Kaiserin Marie von Rußland sind diesen Morgen wieder von hier abgereist, um sich über Eisenach nach Weimar zu begeben.

Berlin, den 12. December.

Man spricht von einer, nächstens zu erscheinenden Kabinets-Ordre, in deren Folge das Turnwesen in der Preussischen Monarchie fortan nicht mehr statt finden soll. Dagegen soll bei jeder Schule ein Spielplatz, unter Aufsicht gutgesinnter Lehrer, errichtet werden. Wie man vernimmt, soll die aus dem Staatsrathe ernannte Konstitutionirungs-Kommission den Constitutions-Entwurf verfertigt haben.

London, den 1. December.

Zu Newcastle haben zwei 60- und 70jährige Hausväter und Brüder, die von Kindheit an in der größten Eintracht lebten, sich an einem Tage den Hals abgeschnitten, wahrscheinlich auch in derselben Minute, denn beide hatten ihre gleich gestellten Uhren neben sich gelegt. Nach dem Spruch des Todtengerichts wurden beide Selbstmörder auf einem Kreuzwege begraben.

Der morgende Begräbnißtag der hochseligen Königin wird in allen beschöflichen Kirchen durch eine besondere, der traurigen

Veranlassung angemessene Andacht begangen werden, wie dies bei dem Absterben der Prinzessin Charlotte geschah. Daß die dissentirenden Christen und Sekten, welche bei jener Gelegenheit ihre Loyalität an den Tag legten, auch diese Gelegenheit benutzen werden, ist nicht zu bezweifeln. Am Abend wird die Beisetzung der Leiche statt finden. Von den sogenannten Haustruppen, nämlich den Garden- und Leib- oder Königl. Regimentern, werden 16,000 Mann dabei gegenwärtig seyn und eine Linie für den Trauerzug bilden, welcher von Fragmore nach der Georgskapelle unter Fackelschein anheben wird, während man mit allen Glocken läutet und durch Kanonenschüsse alle Minuten die Feierlichkeit ankündigt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Maler zu Berlin, Namens Lowe, hat ein Mittel erfunden, Kupferplatten so zu bereiten, daß man mit Leichtigkeit darauf zeichnen, und das Gezeichnete dann sogleich, wie beim Steindruck, abdrucken kann.

Aus St. Quentin wird gemeldet: Zwei Männer, die in eine Schenke gingen, starben plötzlich, nachdem sie ein Glas Wein zu sich genommen hatten. Der Schenk, der verhaftet werden sollte, wollte der Behörde beweisen, daß sein Getränk unschädlich sei, stürzte ein Glas von der nämlichen Flasche hinab und starb augenblicklich. Jetzt untersuchte man das Faß, woraus diese Flasche gefüllt war, und man fand darin ein Schlange in Verwesung.

Ein ehemaliger Einwohner von Vienne, der sich zu Franzisville an den Missisippi niedergelassen hat, schreibt einem seiner Freunde: Den Mamouth hält man in Europa für ein auf der Erde nicht mehr befindliches Thier. Es ist aber ganz gewiß, daß es sich in den westlichen Gegenden von Nord-Amerika aufhält. Zwei meiner Söhne und drei Freunde von mir, haben auf einem Streifzuge kürzlich deren mehrere angetroffen. Dieser Kolosse des Thierreichs lebt von Pflanzen; er nährt sich am liebsten von einem Baume, dessen Blätter und Rinde er, ja das Holz selbst frißt. Er ist sehr ungestaltet, ist 15 Fuß hoch, und hat mehr ähnliches mit einem Eber als mit einem Elephanten. Er hat keinen Rüssel u. s. f.

Im Hannöverschen sind die Provinzialstände der einzelnen Provinzen abgehalten worden, um sich neu zu organisiren, und zugleich die Vorschläge der Regierung: wegen Verhältniß der Provinzial-Stände zu den Reichsständen, welche zwei Kammern erhält, zu begutachten. Die Bisthümer Osnabrück und Hildesheim werden wieder mit liegenden Gütern ausgestattet, und die Universität erhält Sitz in der ersten Kammer.

Wegen ungünstiger Winde haben die Transportschiffe zur Abholung der übrigen engl. Truppen Calais nicht erreichen können. Die Truppen kampiren daher.

Die Nachricht, daß eine von den zur Cadixer Expedition gehörigen Fregatten in Buenos-Ayres eingelaufen und zu den Insurgenten übergegangen sey, bestätigt sich durch ein Schiff, das in Liverpool angekommen ist. Bereits vor der Abfahrt von Cadix soll ein Einverständniß zwischen den drei Schiffen obgewaltet haben, zu den Insurgenten überzugehen. Von den zwei andern Schiffen hat man in dieser Hinsicht aber noch keine Nachricht.

Ein Teutsches Blatt berichtet: Ueberall zeichnet sich fortdauernd die dießjährige Herbstwitterung so herrlich aus, das auch die ältesten Menschen sich keiner solchen erinnern. Am 7. November wurde eine kleine Treibjagd bei Holzhausen auf der Haide, 3 Stunden nördlich von Langenschwalbach, gehalten. Zu ihrem Erstaunen fand die Jagdgesellschaft eine Stätte im Walde, auf welcher sich eine Menge zeitiger Erdbeeren und Blüthen dieser Frühlingsfrucht befanden. Jagdliebhaber von Koblenz, die zugegen waren, nahmen Sträuße dieser jetzt seltenen Frucht mit nach Hause.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 49.

Der Berg der Wissenschaften. (Beschluß.) — Die Schweden bei Poltava 1709. (Fortsetzung.) — Einige Berichtigungen der neulich mitgetheilten Nachrichten über den Leuchtthurm. — Anzeiger.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23sten und 30sten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermiethung von zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Buden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit anberaumt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot daselbst zu verlautbaren. Dorpat, den 5ten December 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Anstrich der Dächer einiger Universitäts-Gebäude,
den Wiederaufbau der Domscheune,
im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 21ten, am 14ten, und zum 31ten, am 24sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secretrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Kohler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Hintsch, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25sten November 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Vom Liefländischen Kameralhofe wird hiedurch bekannt gemacht, wie in Folge Vorschriften aus dem Departement der Reichsbesitzlichkeiten, sowohl das im dörptschen Kreise und raugeschen Kirchspiele belegene Kronsgut Neu-Casserith von 13 ein halb Haaken, als auch das im Pernauschen Kreise und saaraschen Kirchspiele belegene Kronsgut Orrenhoff von 3 ein achtel Haaken, von ultimo Martii 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Zahlung in Banko-Assignation nach dem Cours, verpachtet werden wird; weshalb die etwanigen Liebhaber hierdurch aufgefordert werden, sich zu den auf den 30sten December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieserhalb anberaumten Terminen, mit gehörigen Cautionen versehen, im Liefl. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Riga, den 6ten December 1818. 3

Kameralhofsrath E. W. Schultze.
A. F. Dichaus, Secrs.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges am 16ten und 17ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Effekten, als: Sopha's, Schränke, Commoden, Tische, Stühle, Bettzeug, 1 Droschke, 2 Fuhrwagen, zwei leichte gewöhnliche Wagen (Rosboskeu) und andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Meistbot zu bringen gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, den 11ten December 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Von Ein. löbl. Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemittelst bekannt gemacht: daß in der Auction im Bremerschen Hause, welche künftigen Donnerstag, am 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt werden wird, außer den bereits angezeigten Sachen, moderne Merinos-Damentücher, Mull, Tuch und andere Ellenwaaren, Fayance, Thee, imgleichen 2 eiserne Gardinen-Bettstellen, eine Hobelbank, Spiegel, Tische u. s. w. zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 14. December 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Da nach Anzeige der Paiuskschen Gutsverwaltung in dem Paiuskschen Lahafarschen Dorfe, 4 Tage nach dem letztgehaltenen Oberpahlenschen Viehmarkte, ein fremder rother Ochs sich eingefunden hat, dessen Eigenthümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Derjenige, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, binnen 6 Wochen a dato hujus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und darauf die Auslieferung des Ochsens gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist oftbe-

sagter Ochs hierselbst verkauft und der Ueberschuß des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818. 2

C. v. zur Mühlen, Adjunct.
G. F. Gundlach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulkommission ertheilten Unterricht die besten Zeugnisse besitzt, wünscht während ihres hiesigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur blos in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Zutrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Forstmeister v. Schulmann im Wegnerschen Hause bei der St. Johanniskirche in Dorpat zu wenden. 2

Den 27. December wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgehalt die Vices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 3

Gut-Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichen Appertinentien versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 3

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Mühlen und Bretterſägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schlösser, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Rasier- u. Federmessern, ein- und doppelläufigen Jagdflinten, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Stechrapieren ꝛc.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kaleidoskopen, Thermometern, wie auch diverse Kinderspielsachen für billige Preise zu haben. H. D. Brock. 3

Auf dem Gute Kabbina sind zwei ganz neue Windmühlen-Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in diesem Winter gegen einen annehmlichen Preis geliefert werden. 1

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronce, mit Krystall behängt zu 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen transparente, auf Taft gemalte Lichtschirme sind käuflich zu haben bei dem Broncearbeiter H. J. Grossmann 1

Zu vermiethen.

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 1

Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburger Straße angenehm gelegene Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Kleete und Stallraum; wie auch ein separates Hintergebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Huhle. 1

Im ehemaligen Röderschen Hause, gleich am Marktplatze, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermiethen. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei Alexander Dufour, Universitäts-Fechtmeister. 3

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallraum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Schuhmachermeister Stamm. 3*

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben. Aspholm, Sattlermeister. 3

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner. 3

Gefunden.

Eine schwarz atlassene Salooppe ist von der ersten Vorstellung des Herrn Gaetano Maggi her, von dem Schweizer der akad. Musse gefunden worden, und gegen Insertionsgebühr wieder einzulösen. B. Elsingk. 2

Angekommene Fremde.

Den 10. December.

Hr. Kaufmann Berg, von Riga, und Herr Kadet Meyer, von St. Petersburg, logiren bei Ahland; Hr. Kandidat Becker, von Mitau, logirt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

No. 101.

Mittwoch, den 18. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 11. December.

Zufolge erhaltener Nachrichten aus Karlsruhe werden Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna Ihre Abreise von dort nach Rußland den 25. November alten Styls, über Leipzig, Königsberg, Insterburg, Kowno, Mitau und Riga, antreten. In Folge dessen sind verwichene Woche Winter-Equipagen mit Zubehör von hier nach Kowno zu Ihrer Majestät abgefertigt. Auf der Gränze von Rußland werden Ihre Kaiserl. Majestät gegen den 15ten December erwartet.

Taganrog, den 8. November.

Den ganzen Oktober über hatten wir hier heiteres und sehr warmes Wetter, und das Thermometer zeigte sogar in den letzten Tagen 10 Grad Wärme. Allein den 30sten des Morgens wehete ein starker Ostwind mit Schnee und Schneegestöber, die Kälte stieg in äußerst kurzer Zeit bis auf 9 Grad, und noch an demselben Tage zeigte sich Eis auf der See. In der Nacht auf den 31sten ward

dieser Wind noch heftiger, und obgleich den folgenden Tag die ganze See mit Eis bedeckt war, so konnte es sich doch nicht setzen, weil es unaufhörlich vom Winde auseinander getrieben wurde. Die auf der Rhede vor Anker gestandenen Fahrzeuge haben bei dieser Gelegenheit verschiedenes Unglück erlitten. Glücklicherweise aber wurden alle auf denselben sich befundene Leute gerettet, so daß nicht einer von ihnen umgekommen ist.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 9. December.

Auf die von den Ständen Tyrols eingereichte Vorstellung gegen das Steuer-Postulat für das Jahr 1818 haben Se. Majestät die Entschließung erlassen, daß gebieterische Zeitumstände nicht gestatten, dem Wunsche nachzugeben; daher von den getreuen Ständen dieselbe Bereitwilligkeit wie bisher in verhältnißmäßiger Tragung der Lasten des Staats-Haushalts um so gewisser erwartet werde, als der erhabene Blick des Monarchen noch immer eine sehr bedeutende, nur durch die Verdienste der biedern Tyroler zu entschuldigende Erleichterung dieser Provinz wahrnehme.

Zu den Gerüchten gehört, daß Preußen in der Folge Anspach und Baireuth gegen angemessene Entschädigungen im südlichen Deutschland von Baiern zurück erhalten dürfte.

Nach dem Würtembergischen Militairgesetz gehört auch die Bastonade (Schläge auf die Fußsohlen) zu den erlaubten körperlichen Züchtigungen.

Zu Aachen hatte der Durchmarsch der aus Frankreich zurückkehrenden Preuß. Truppen seinen Anfang genommen. Durch Mannheim sind bisher gegen 10,000 Russen passirt. Auf Kosten des Großherzogs wurde am 2. December den Russischen Officiers eine glänzende Tafel von 70 Couverts gegeben.

So eben ist in Frankfurt die authentische Nachricht vom Absterben des Großherzogs von Baden eingelaufen. Se. Königl. Hoheit sind am 8ten dieses um 9 Uhr Morgens in Rastatt mit Tode abgegangen.

Paris, den 2. December.

Dem schönen Geschlecht in Paris ist es neuerlich durch eine Verordnung untersagt, an öffentlichen Spieltischen Platz zu nehmen.

Preußen hat, wie öffentliche Blätter anführen, mit den Herren Hope und Baring eine besondere Convention geschlossen, zufolge welcher es seine Zahlungen vor dem Zeitpunkt erhält, der in der neuen Convention durch die vier großen Mächte bestimmt worden.

Paris, den 5. December.

Der Herzog von Wellington hat von unserm Könige den heil. Geist-Orden in Diamanten erhalten, die über eine halbe Million Franken an Werth geschätzt werden.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinischen, vom 9. December.

Am 1sten dieses ward der Landtag unsers Großherzogthums durch den großherzogl. Commissarius, Staatsminister Freiherrn von Plessen, unsern so ausgezeichneten Bundestags-Gesandten zu Malchin eröffnet.

Brüssel, den 4. December.

Diejenigen Niederländischen Unterthanen, die sich von jetzt an im geringsten mit dem Sclavenhandel beschäftigen oder denselben befördern möchten, sollen mit 5000 Gulden Strafe, mit 5jährigem und nach den Umständen mit geringerm Gefängniß belegt, ihnen die Patente genommen werden ꝛc.

Aus dem Brandenburgischen, vom 8. December.

Wie man versichert, wird die im künftigen Jahre erscheinende neue Staatszeitung unter der Aufsicht des Herrn Geheimen-Staatsraths von Stägemann herausgegeben werden.

Vor mehrern Tagen erhielt ein Einwohner in Berlin des Abends von einem Vorübergehenden unbemerkt einen Dolchstich, und zwar in einer sehr frequenten Straße. Der Thäter ist bis jetzt nicht entdeckt. Die Wunde war im Oberarm, und wahrscheinlich der Herzensgegend zugedacht. Der Thäter schritt anfangs ganz ruhig fort, und erst an einer Laterne überzeugte sich der Verwundete vom Blutverlust. Dieser Vorfall wird auf mancherlei Weise gedeutet.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß zu Berlin die bisherige Gewerbfreiheit mit dem 1sten Januar aufhören würde.

Das Denkmal, welches in der Domkirche zu Magdeburg dem verewigten Funck am 29sten November errichtet worden, ist von einem seiner edelsten Zöglinge, dem Staats- und Finanzminister, Herrn von Klewitz, durch vielfache Beiträge gestiftet, und von dem berühmten Berliner Künstler, Herrn Professor Rauch, zu Carrara in Italien gearbeitet worden. Es besteht aus einem großen, in die Mauer eingelassenen Marmorblock, mit einer Nische, worin die Büste des Verewigten von karrarischem Marmor mit der Umschrift: Scholae, Ecclesiae, Patriae Decus (Zierde der Schule, der Kirche, des Vaterlandes) und einer Unterschrift, welche enthält: G. B. Funck, geboren den 29sten November 1739, starb am 18ten Juni 1814. Mit dieser Feier, welcher sehr viele Menschen, unter andern auch sämmtliche zur Synode in Magdeburg versammelte Superintendenten des Regierungsbezirks, 41 an der Zahl, so wie 20 ehemalige Schüler des Verewigten, beiwohnten, wird zugleich eine bleibende Stiftung verbunden, aus welcher dürftige Jünglinge der Domschule unterstützt werden sollen.

London, den 1. December.

Der Zustand des Königs ist immer derselbe; nur frägt er oft, in lichten Augenblicken, nach der Königin.

Man spricht hier von einer großen Veränderung im Ministerium, die nach Eröffnung des Parlements vor sich gehen soll. Dem Herzog von Wellington ist eine wichtige Stelle darin angeboten worden, er hat sie aber, wie man sagt, abgelehnt.

Die Amerikanischen Zeitungen enthalten die Anzeige, daß die Mexicanischen Insurgenten-Kaper sehr häufig in dem sogenannten Champ d'Asyle ansprechen und dort ihre Beute zum Verkauf deponiren, auch das beste Vernehmen zwischen ihnen und den Anhängern des Generals Lallemand bemerkt werde. Das sogenannte Champ d'Asyle ist eine Stadt von 500 Häusern, Namens Trinity, welche von Spaniern und Indianern bewohnt ist, am Flusse Trinity liegt und 120 Lieues von St. Antonio in der Provinz Mexico entfernt ist. Die Zahl der neuen Französischen Ankömmlinge vermehrt sich fortdauernd, und es fehlt ihnen weder an Geld noch an Waffen, Munition und Lebensmitteln. Die Franzosen in dem Camp d'Asyle setzen sich gegen etwanige Angriffe des Spanischen Vicekönigs Apodaca, in Stand, und bereiten sich, wenn dieser nicht erfolgt, zu eigenen Operationen.

Es sollen 23 Linienschiffe, 40 Fregatten und 10 Slobs an die Stelle der alten untauglichen erbaut werden, die man auseinander nehmen müssen.

Kinder-Raub in England.

Ein Kriminalfall eigener Art beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums, und hat seit mehreren Tagen die Zeitungen der Hauptstadt gefüllt. Herr Horsley, ein Kaufmann und angesehener Einwohner von Islington, einem nördlich von London gelegenen und jetzt mit der Stadt zusammenhängenden Dorfe, läßt zuweilen seine Kinder in einem Wagen von dem Kindermädchen spazieren fahren. Dies geschieht auch eines Sonntags, wo das Kindermädchen zwei derselben, ein Mädchen von ungefähr 2½ Jahr, und einen Knaben von 1½ in den Wagen setzt. Dies ereignet sich gegen 2 Uhr Nachmittags, und man schärft ihr ein, um 4 Uhr mit den Kindern wieder zu Hause zu seyn. Allein weder um diese Zeit, noch später, läßt sich etwas von dem Mädchen und den Kindern sehen; die besorgten Eltern senden überall umher, Nachforschungen anzustellen, allein vergebens, man kann durchaus nichts von dem Schicksale der Verlornen erfahren, u. die Angst der Eltern steigt auf das Höchste. Am andern Morgen, früh um 8, erscheint die Frau eines Gastwirths, aus dem südlichen Theile der Stadt, mit einem der Kinder, dem Mädchen, und sagt, daß sie es gestern an ihrer Thür in dem Wagen sitzend und weinend gefunden, und am Ende ausgemittelt habe, wem es angehöre. Von dem Knaben und dem Kindermädchen ist indeß keine Spur zu entdecken. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen entdeckt man die letz-

tere endlich in London verhaftet, wo sie so eben mit der Birminghamer Landkutsche angekommen war. Auf näheres Befragen ergiebt es sich, daß sie dahin gegangen, weil ein Mann, mit dem sie vor zwei Monaten Bekanntschaft gemacht, und den sie häufig auf ihren Spazierfahrten mit den Kindern gesprochen, und der ihr versprochen habe, sie zu heirathen, sie überredet habe, alles im Stiche zu lassen und nach Birmingham zu gehen, wo seine Verwandten wohnten, und wohin er ihr sogleich folgen werde. Er habe alle Anstalten zu ihrer Reise gemacht, und sie brauche für nichts zu sorgen. Dieser Mann habe den Wagen mit den Kindern in Verwahrung genommen und versprochen, die Kinder ihren Eltern zu übergeben, denen er sagen werde, daß sie (das Kindermädchen) heirathe. Das Mädchen kommt in Birmingham an, wartet 2 Tage vergebens auf den ankommenden Bräutigam, und sieht, als dieser nicht erschien, wohl ein, daß sie betrogen seyn müsse. Mitleidige Leute schießen Geld zusammen, sie wieder nach London zurück zu schaffen, und der Schirrmeister der Kutsche, dem die Umstände bei ihrer Abfahrt verdächtig geschienen hatten, überlieferte sie den Gerichten. Jetzt kam alles darauf an, herauszubringen, wer der Mann sei, der dem Mädchen das Eheversprechen gethan hatte. Sie selbst sagte, er heiße Faulkner, sie wisse aber nicht genau, wo er wohne, nur sei ihr so viel bewußt, daß dies nicht weit von ihres Herren Hause seyn könne, denn als sie einmal mit den Kindern ausgefahren sei, und Hr. Faulkner dazu gekommen, habe es geregnet, er sei daher weggegangen, einen Regenschirm zu holen, sei aber nicht 5 Minuten weggeblieben, und scheine in ein Haus gegangen zu seyn, das zu einer ganzen Reihe, Severre's buildings genannt, gehöre. In welches Haus, wisse sie aber nicht. Uebrigens gestand sie auch, daß als Hr. Faulkner sie überredet habe, am Sonntag davon zu gehen, er ihr gesagt habe, die Kinder, und namentlich den Knaben, mitzubringen, und daß, da ihre Gebieterin sie nur mit dem Mädchen ausgeschickt, sie zurückgegangen sei den Knaben zu holen. Man führte daher das Mädchen nach dem bezeichneten Orte, und hatte schon ein Dutzend Häuser vergeblich durchsucht, als das Mädchen in dem einen einen Schirm hängen sah, den sie für denselben erkannte, welchen Hr. Faulkner gehabt hatte. Es war nämlich ein rother französischer Regenschirm (man trägt in England bekanntlich nur grüne Regenschirme, und ein rother Schirm fällt daher überall sogleich auf). Auf näheres Befragen fand es sich, daß dieser Schirm einer in dem Hause als Mietherin wohnenden Frau gehöre, deren Mann am verwichenen Sonntag auf das Land gereist sei. Als er dem Mädchen beschrieben wurde, erkannte sie nach der Beschreibung sogleich denselben, der ihr das Ehe-Versprechen gethan hatte. Die Frau ward nun ebenfalls verhört, und sagte aus, daß ihr Mann Rennet heiße, kein regelmäßiges Gewerbe habe, aber sehr oft nach Frankreich und andern fremden Ländern gehe, und zuweilen Monate lang abwesend sei. Er sei erst kürzlich von Aachen zurückgekehrt, und habe nach seiner Zurückkunft in der Nähe des Herrn Horsley eine Wohnung gemiethet. Am Sonntag sey er abermals abgereist, und zwar wie er gesagt habe, nach Frankreich. Man schickte nun auch nach Herrn Horsley, um ihn mit der Frau zu konfrontiren. Beide schienen, als sie sich erblickten, äußerst betroffen, und der erstere sagte, daß sie die Frau seines Vetters sey, daß er aber nicht im geringsten zweifele, daß ihr Mann das Verbrechen begangen habe, denn er habe furchtbare Drohungen gegen ihn und seine Familie ausgestoßen, weil er einen Prozeß, den er gegen ihn (Hrn. Horsley) über die Erbschaft eines Gutes geführt, verloren, welches Gut (das gegen 20,000 Thlr. werth seyn soll) seinem Sohne, der jetzt geraubt sey, zufalle. Auch habe er sich schon früher einer schändlichen List bedient, die Geburt des Kindes zu verhindern, indem er seiner (Herrn Horsley's) Gattin, während sie mit dem Knaben schwanger gegangen, einen tödlichen Schreck durch falsche Nachricht von einem Unfall, der ihrem Gatten zugestoßen, verursacht habe. Es leide überhaupt gar keinen Zweifel, daß er der Räuber des Kindes sey. Gleich nach dieser Entdeckung gingen Polizei-Offizianten, Herr Horsley und einige Freunde mit ihnen nach Dover, Margate, Brighton und allen See-Häfen Englands, von denen man sich nach Frankreich einschifft, ab, man fürchtet indeß sehr, daß sie zu spät kommen, und der Verbrecher mit dem geraubten Kinde schon nach Frankreich entwischt seyn werde. Sp.

(Dieser Kinder-Räuber, Rennet, der über Dover nach dem festen Lande abgegangen war, ist zu Brake an der Weser verhaftet, und das Kind seinem Vater wieder zugestellt worden, der dem Entführten nachgereiset war, und auch eine Stafette nach Hamburg geschickt hatte. Von Herrn Dignum war unter andern das Kind zum Erben von 30,000 Pfund Sterling bestimmt. Rennet hatte den Namen Reynolds angenommen.)

Vermischte Nachrichten.

Vor einem Jahre wurde ein vierfacher Mord in Urloffen begangen. Der Mörder, welcher von dem Vogt in Urloffen bestellt war, um Geld nach Offenburg zu fahren, kam früh vor Tage zu dem Vogt, fand ihn beim Geldzählen, und ermordete ihn, dann die ins Zimmer kommende Frau des Vogts, und eben so später noch zwei weibliche Personen. Er hatte seinem Knecht befohlen, in einer halben Stunde mit dem Gefährt zu des Vogtes Haus nachzukommen; dieser kam aber früher, und bekam somit Kenntniß von den Mordthaten, und schwieg bisher. Aber vor Kurzem bekam der Rößleswirth, auf dem Heimwege von Offenburg, wo er zu viel getrunken hatte, Händel mit dem Knecht und schlug ihn; darüber erbittert, zeigte dieser die Mordthat an; er gab an, er habe es schon längst, nach den Regungen seines Gewissens, sagen sollen, auch deswegen die zweihundert Gulden, die ihm der Rößleswirth gegeben, daß er schweige, noch unangerührt gelassen. Der Rößleswirth wurde eingezogen, wollte vor Gericht nichts gestehen, entsprang dem Gefangenwärter auf dem Wege von der Gerichtsstube zum Thurm, wurde aber auf einem Heuboden wiedergefunden, und hat nun Alles eingestanden.

Auch der König und die Königin von Würtemberg sind zu Frankfurt eingetroffen, um daselbst noch die russischen Herrschaften zu sprechen.

Als Beweis der guten von den Preußen beobachteten Mannszucht, wird im Moniteur angeführt: daß, obgleich bei Gelegenheit der letzten Musterung 25000 Mann in einem Raum von 4 Lieues kantonnirten, doch nicht die geringste Klage statt gefunden habe. Auch gab der Präfekt des Ardennen-Departements den Ober-Officieren noch ein Fest, um ihnen seinen Dank für die Sorgfalt, die sie gegen seine Untergebenen bewiesen, zu bezeugen.

Der Nürnburger Correspondenz erzählt aus Berlin: Zwei Infanterie-Offiziere insultirten dort eine Bürgersfrau auf der Gasse, auf die unanständigste Weise. Ihr Gatte, ein Tapezirer, verbat sich das. Die Offiziere schimpften und drohten. Mehrere Bürger versammelten sich. Es kam zum Schlagen, wobei mehrere Bürger verwundet wurden. Sie bemächtigten sich indeß des einen Offiziers; der andere entfloh. Die Bürger führten den Gefangenen auf die Wache, aber der dort commandirende Offizier weigerte sich, ihn anzunehmen, bis man drohte, sogleich zum Gouverneur zu gehen. Man hofft Gerechtigkeit gegen die Offiziere. Der Tapezierer trägt seinen Arm in der Binde, und wird wahrscheinlich unfähig werden, sein Handwerk fortzusetzen.

Der König von Frankreich hat dem Marquis de la Tour Maubourg und der König von Bayern den Grafen von Luxburg zum Gesandten am großherzogl. Weimarischen Hofe ernannt.

Der Feldmarschall Graf von Mörner, letzter Statthalter von Norwegen, hat seine Stelle als Oberst-Statthalter von Stockholm zugleich mit allen von ihm bekleideten Militair-Würden niedergelegt.

Zu Cuba erhielt man die Nachricht von einer großen Schlacht, die am Oronoko zwischen Bolivor und Morillo vorfiel. Der Gene-

ral Morillo wurde selbst gefangen und 4 Stunden darauf mit mehreren seiner Offiziere erschossen.

Durch eine fürstl. Sondershäussche Verordnung ist der bisher nur mit einem geringen Zoll belegte Salzhandel für ein Monopol der Regierung erklärt, und einem Höker in Pacht überlassen worden. Da der Pachter sein Geld nicht verlieren will, so ist das Salz natürlich sogleich im Preise gestiegen, was besonders den Landmann sehr drückt, der sein Salz, das ihm sonst wohlfeil vor die Thüre gefahren wurde, nun theuer aus der Stadt holen muß.

Im Landgerichte Pfarrkirchen, im Unterdonaukreise, wurde am 8ten November Franz Haselbauer, von Brendelberg, mit dem Schwerte hingerichtet, weil er einen angeblich Unbekannten, dem er in seinem Hause Aufenthalt gegeben hatte, mit vorbedachtem Entschlusse, mittelst eines Schusses in den Rücken, im Schlafe ermordet hatte.

In einer ansehnlichen teutschen Stadt wurde neulich in dem Hospital ein armes Dienstmädchen, welches man für todt hielt, in den Sarg gelegt und gegen Abend von 2 Trägern nach dem Kirchhofe getragen; da sie ankam, waren die Todtengräber nicht da, und sie mußten ein wenig warten. Während dieser Zeit hörten sie plötzlich ein Getöse und Wimmern in dem Sarge. Sie öffneten ihn sogleich. Das Mädchen richtete sich auf, und fragte, was man mit ihr vorhätte. Man holte einige Kleidungsstücke, und das Mädchen hatte so viel Kräfte, daß es zu einem seiner Verwandten gehen konnte. Gegenwärtig ist es frisch und gesund. (Also trotz aller herrlichen Schriften und Vorschriften, die in Teutschland über das zu frühe Beerdigen erschienen sind, immer noch dergleichen Vorfälle!)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Scharow ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatis, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die verwittwete Inspektorin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Laisholm angestellt gewesene Disponent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlaß eines Proclamatis zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem petito, mittelst Protokoll-Verfügung vom heutigen Dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis Alle, so an defuncti, des auf dem Gute Laisholm verstorbenen Disponenten Adolph Heldt, Nachlaß, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzuwartenden dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Vormünder der unmündigen Kinder des weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probstes und Ritters von Roth, Herr Stadt-Syndicus August von Roth und Herr dimittirter Secretaire Gustav von Roth, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores pie defuncti nachgesucht haben. Wenn nun diesem petito, mittelst Verfügung vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle Diejenigen, so an den Nachlaß weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial Raths, Probstes und Ritters Johann Philipp v. Roth als Creditoren Ansprüche oder Forderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Junius des künftigen 1819ten Jahres und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Diejenigen aber, welche an pie defuncti etwa Zahlung zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 13. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Vom Liefländischen Kameralhofe wird hiedurch bekannt gemacht, wie in Folge Vorschriften aus dem Departement der Reichsbeutlichkeiten, sowohl das im dörptschen Kreise und rangeschen Kirchspiele belegene Kronsgut Neu Casserith von 13 ein halb Haaken, als auch das im Pernauschen Kreise und saaraschen Kirchspiele belegene Kronsgut Orrenhoff von 3 ein achtel Haaken, von ultimo Martii 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Zahlung in Banko-Assignationen nach dem Cours, verpachtet werden wird; weshalb die etwanigen Liebhaber hierdurch aufgefordert werden, sich zu den auf den offen December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieserhalb anberaumten Terminen mit gehörigen Cautionen versehen, im liefl. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Riga, den 6ten December 1818. 2

Kameralhofsrath E. W. Schultze.
A. F. Hichäus, Secrs.

Von Em. löbl. Voigteigericht dieser Stadt wird hiemittelst bekannt gemacht: daß in der Auction im Bremerschen Hause, welche künftigen Donnerstag, am 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt werden wird, außer den bereits angezeigten Sachen, moderne Merinos-Damentücher, Mull, Tuch und andere Ellenwaaren, Favance, Thee, imgleichen 2 eiserne Gardinen-Bettstellen, eine Hobelbank, Spiegel, Tische u. s. w. zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 14. December 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Da nach Anzeige der Pajuschen Gutsverwaltung in dem Pajuschen Lahafarschen Dorfe, 4 Tage nach dem letztgehaltenen Oberpahlenschen Viehmarkte, ein fremder rother Ochs sich eingefunden hat, dessen Eigenthümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Derjenige, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, binnen 6 Wochen a dato hujus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und darauf die Auslieferung des Ochsens gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist oftbesagter Ochs hierselbst verkauft und der Ueberschuß des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818. 1

C. v. zur Mühlen, Adjunct.
G. F. Gundlach, Notrs.

Ein Edler Rath der Stadt Walck, von Sr. Excell., dem livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Etatsrath und Ritter du Hamel, dazu beauftragt, macht hierdurch bekannt, daß mit dem Beginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Reparaturen am hiesigen Krons-Proviant-Magazin bewerkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sollten, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 19ten, und 23sten d. M., und den 2ten und 9ten Januar 1819 angesetzten Torgen und Peretorgen allhier auf dem Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre Forderungen zu verlautbaren. Walck-Rathhaus, den 15ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Walck
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. V. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulkommission ertheilten

Unterricht die besten Zeugnisse besitzt, wünscht während ihres hiesigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur blos in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Zutrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Forstmeister v. Schulmann im Wegnerschen Hause bei der St. Johanniskirche in Dorpat zu wenden. 1

Den 27. December wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgehalt die Vices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 2

Die resp. Interessenten, welche vor mehrern Jahren auf Hupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner ehstnischen Sprachlehre bei mir pränumerirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationsscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. K. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 3

M. G. Grenzius,
im Hause des Kaufmanns Hrn. Wegner, bei der St. Johanniskirche, drei Treppen hoch.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Besuch hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergebenst ersuche, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfekttüren, alle mögliche Arten von Backwerk, Chokolade und Getränke, die ich für billige Preise verkaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Landrath v. Löwensternschen Hause. 3

T. Chorey.

Gut-Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichen Appertinentien versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 2

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Mühlen- und Bretterfägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schlösser, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Rasier- u. Federmessern, ein- und doppelläufigen Jagdflinten, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Stechrapieren ꝛc.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kaleidoskopen, Thermometern, wie auch diverse Kinderspielsachen fur billige Preise zu haben. H. D. Brock. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannesstiefel, alle Arten Wasserstiefel, Ueberschuhe, Manns-, Tanz- und Randschuhe, Jünglings- und Knabenstiefel und Schuhe, und Damen- Spazier- und Zimmerschuhe. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Röderschen Hause, gleich am Marktplatze, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermiethen. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei

Alexander Dufour,
Universitäts-Fechtmeister. 2

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben.

Aspholm, Sattlermeister. 2

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner. 2

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plätteisen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingesetzt ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. A. gezahlt werden. Sivers. 3

Angekommene Fremde.

Den 16. December.

Hr. Baron v. Buxhoeveden, von Senden, logirt bei Staehr; Hr. Flügel-Adjutant v. Anrep, vom Gute Kerstenshoff, logirt bei Ahland; Hr. Kollegien-Assessor Doktor Schefer, von Riga, logirt bei Baumgarten.

(Nebst einer Beilage.)

Dörptsche Zeitung.

№. 102.

Sonntag, den 22. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, vom 14. Decbr.

Verwichnen Donnerstag, den 12. Decbr., am hohen Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät, ward hier in allen Kirchen ein feierliches Dankgebet gehalten, und in der Kasanschen Kathedrale verrichtete die heil. Liturgie und das Gebet Se. Eminenz der Metropolit Michail im Beisein Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, und bei einer großer Versammlung vornehmer Standespersonen. An diesem Tage war bei Sr. Kaiserl. Hoh. Mittagstafel, zu welcher Ihre Eminenzen der Metropolit Michail u. der Metr. der Römisch-Katholischen Kirchen in Rußland, Sestrencewicz-Buhusz, die Statsdamen, die ersten Hof-Chargen, die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, die Generalität und andere der vornehmsten Standespersonen gezogen waren. Abends war in der Stadt Illumination.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 9. December.

Als das Weimarische im Jahr 1818

durch Krieg und Seuche verheert wurde, sammelte der bekannte Dichter Falk die verwaiseten Kinder, und half, durch milde Beiträge unterstützt, in 5 Jahren 250 Menschen fort, wozu der Großherzog bis zum Jahre 1817 jährlich 500 Thaler hergab. Jetzt besteht, nach Falks Plan, unter der Leitung der Großfürstin, ein weiblicher Verein in Weimar und 31 Ortschaften, der tausend Mädchen in weiblichen Arbeiten im ganzen Lande unterrichten läßt.

Hannover, den 8. December.

Der Engländer Rennett, der neulich mit dem geraubten Sohn des Herrn Horsley zu Brake verhaftet wurde, war im Begriff sich nach Amerika einzuschiffen, und ist nun nach England, um seine Strafe zu empfangen, ausgeliefert worden. Die Scene des Wiedersehens zwischen Vater und Sohn soll äußerst rührend gewesen seyn.

In unserer Stände-Versammlung ist über die Abschaffung der Tortur berathschlagt worden.

Wie es heißt, ist von Seiten der Höchstseligen Königin Majestät auch dem Hause Braunschweig ein beträchtlicher Werth an Juweelen vermacht worden. Es heißt ferner, daß diese und die der Krone Hannover von Seiten Ihrer Majestät vermachten Juweelen diejenigen seyn sollen, welche, wie man vernimmt, Ihre Majestät bei Allerhöchstihrer Vermählung von gedachten beiden regierenden Häusern empfangen.

Brüssel, den 7. December.

In der Provinz Luxemburg hat man kostbare Perlen-Muscheln entdeckt.

Jetzt versichert man, daß die hier arrètirten Personen auch die Absicht gehabt hätten, einen bürgerlichen Krieg zu erregen, die Truppen abwendig zu machen, Waffen anzuschaffen ꝛc. Ein Anschlag, der fast unglaublich scheint.

Brüssel, den 10. December.

Das Journal von Belgien erklärt sich über die Verhaftungen, die seit einiger Zeit hier vorfallen, am deutlichsten. „Es scheint, sagt es, der Beweggrund zu diesen Verhaftungen liege wirklich in dem rasenden Einfall, den das Journal v. Frankfurt zuerst angedeutet. Doch sind die in dies Komplott verwickelten Personen nicht in das allgemeine Gefängniß, sondern bloß in das Verhaftshaus Amigo gebracht worden, wo sie ohne alle Strenge aufbewahrt und behandelt werden. Man erwartet unverzüglich das Resultat der Nachforschungen unserer Gerichtshöfe in dieser Hinsicht, und den Ausspruch über die Beschuldigten.

London, den 4. December.

Wellington hat jetzt auch die Stelle eines brittischen Ober-Feldzeugmeisters übernommen, die der Graf von Mulgrave niedergelegt hat.

Die Anzahl der Menschen, welche am Mittewochen, den 2. December, am Begräbnißtage der Königin, auf der Landstraße von Kew nach Windsor versammlet war, übertraf alle Erwartungen. Es war nicht möglich, auf dem ganzen Wege von Kew nach Hounslow anders als langsam sich zu bewegen. Der eigentliche Leichenzug fand indessen erst in Windsor statt, wohin nur Diejenigen kamen, welche mit Fuhrwerk versehen waren. Man berechnet die Zahl der Wagen, welche in Windsor ankamen, über 8000. Es war Sorge getragen, daß in der Georgs-Kapelle kein Gedränge statt finden konnte. Zwei Persische Prinzen waren bei der Einsenkung des Königl. Leichnams an der Gruft gegenwärtig. In den vornehmsten Bischöflichen Kirchen in London wurde dieser Begräbnißtag durch einen besondern Gottesdienst und durch Leichen-Predigten gefeiert. Die Bethäuser der Dissidenten aller Art waren geschlossen.

In mehrern Städten Englands sind Beileids-Addressen an den Regenten wegen des Absterbens der Königin beschlossen worden.

So wie in London ruheten am Begräbnißtage auch in andern Engl. Städten alle öffentliche Geschäfte und die Laden waren geschlossen. Zu Portsmouth gab das Linienschiff Queen Charlotte Trauersalven.

Aus Jütland, den 7. December.

Bei Skagen ist ein spanisches Transportschiff mit ungefähr 200 Mann Russen, die zur Besatzung der 3 letzten an Spanien überlassenen Fregatten gehörten, gestrandet. Die Mannschaft ist indessen, bis auf zwei Offiziers und 16 Mann, gerettet.

Prag, den 6. December.

Zu Wittingen in Böhmen ereignete sich in Oktober d. Jahres der unerhörte Fall, daß eine Frau, welche bereits vier gesunde Kinder geboren hatte, eine kleine Tochter gebahr, welche das Herz außen am Leibe trug. Eine Stunde lang lebte das Kind. Während dieser Zeit pulsirte das ausgetretene Herz sichtbar fort. Bei Oeffnung der kleinen Abgeschiedenen fand es sich, daß das Kind im Leibe kein anderes Herz hatte und jene äußerliche Masse durch die Haupt-Pulsader in Verbindung mit den innern Theilen war.

Wien, den 9. December.

Herr von Gaal, Bibliothekar des Fürsten Esterhazy, hat ein Gedicht in zwei Gesängen herausgegeben, betitelt: „Die nordischen Gäste, oder Kaiser Alexander am Rheinfall.“ Man macht viel Lobens davon.

Der geflüchtete Hospodar hatte seinem in Konstantinopel zurückgebliebenen ältesten Sohne die Anzeige von seiner Flucht mit der Aufforderung gemacht, ihm mit seiner an den Pforten-Dolmetscher Suzzo verheiratheten Schwester ungesäumt zu folgen, da die nächsten Anverwandten der Geflüchteten in Gefahr schweben, hingerichtet zu werden. Der junge Mann sah keinen Ausweg, als das Schreiben dem Großvezier zu übergeben, der es dem Sultan unterlegte. Dieser ließ dem Sohne eine eigenhändige Resolution zustellen, wodurch ihm Schutz zugesichert, und die Furcht, für die Schuld seines Vaters büßen zu müssen, benommen wurde. Der Großherr hat auch den Vorfall dem Russischen Gesandten mit dem Beisatze eröffnen lassen: daß ihn solcher um so mehr überrasche, als keine Klage an ihn gekommen sey, die diesen Schritt hätte veranlassen können.

Zur Anwesenheit des Russischen Kaisers wird Händels Oratorium hier einstudiert. Es sollen auch zwei große militairische Manövres gegeben werden, zu deren Ausführung, außer der 12 bis 13,000 Mann starken Garnison nach 31 Escadrons Kavallerie und 6 Bataillons Infanterie beordert sind. Die Militair-Uebungen wird der Feldmarschall Lieutenannt Graf Radeczky anführen.

Einem Gerücht zufolge, wird der Kaiser alljährlich die drei Winter-Monate in Italien zubringen.

Nach einem nicht zu verbürgenden Gerücht wird der Vicekönig von Italien, Erzherzog Rainer, kaiserl. Hoh., zurückberufen werden, um Sr. Maj. in Leitung der Staatsgeschäfte Aushülfe zu leisten, wogegen der Erzherzog Ludwig zum Vicekönig in Italien erhoben werden soll.

Am 3ten dieses erklärte sich der bekannte jüdische Banquier, Abraham Uffenheimer, der seit mehr als einem Jahr die bedeutendsten Geschäfte gemacht, den Cours oft zurückgedrückt hatte und auf eine halbe Million Silbergeld geschätzt wurde, — für insolvent. Er hatte schon früher in Holland stark speculirt und dort sein Vermögen eingebüßt.

Mannheim, den 9. Decbr.

Der Markgraf Ludwig, Oheim des Großherzogs, geb. 1763, hat sogleich die Regierung als Großherzog angetreten; die Truppen haben ihm bereits den Eid der Treue abgelegt.

B a d e n.

Die Bamberger Zeitung spricht davon, daß es im Werke sey, dem Neffen des Großherzogs von Baden, dem nun 19jährigen Sohn des gewesenen Königs von Schweden, die Erbfolge in einem Theil des Großherzogthums zu verschaffen.

Großherzogthum Hessen.

Am 7ten December sind die Deputirten des Handelsstandes der Stadt Friedberg von Darmstadt zu Giessen angekommen, und überbringen der dasigen Hofkammer ein Reskript des Staatsministeriums, in Folge dessen die Kaffee- und Tabaks-Acciese in der Provinz Hessen aufgehoben ist. Diese Veränderung wird die segensreichsten Folgen auf den Handel, den Wohlstand und die Moralität der gesammten Staatsbürger unsers Landes haben.

Karlsruhe, den 8. Decbr.

Ein Handelsschreiben aus Münster vom 29sten November sagt: „Seit einigen Tagen

haben hier die Hausvisitationen zur Entdeckung der, der Nachsteuer von ausländischen Waaren entzognen Gegenstände angefangen. Der Eindruck, den dies Verfahren auf die Einwohner macht, ist um so größer, da mit äußerster Strenge verfahren, und z. B. auch die Offenlegung der Handelsbücher und Correspondenz verlangt wird. Durch Zufall traf diese Maaßregel gerade in diejenigen Tage des Novembers, wo vor fünf Jahren General Bülow mit den ersten Preussischen Truppen hier einrückte, und als Folge der Befreiung vom fremden Tyrannen-Joche, auch die Aufhebung der Douanen und der droits réunis feierlich verkündigte."

Würtemberg.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael ist von Stuttgart nach Straßburg abgereiset, von wo sich derselbe nach Lausanne begeben will, um von da mit dem Kaiserl. Russischen geheimen Rath La Harpe eine Reise durch die Schweiz zu machen.

Aus der Schweiz, vom 5. Decbr.

Ein deutscher Prinz von Evangelisch-Lutherischer Konfession ist zu der Katholischen Religion übergetreten. Zu Freiburg in der Schweiz legte derselbe sein Glaubensbekenntniß öffentlich in der Hauptkirche ab, empfieng das Abendmahl nach dem Katholischen Ritus, und wurde späterhin von dem Bischofe von Lausanne und Freiburg gefirmt.

Paris, den 9. Decbr.

Aus Lafleche wird gemeldet, daß das erste und zweite Bataillon der dortigen Kriegsschule sich am 29. November empören, der Waffen bemächtigen, und Hand an den Direktor der Studien, den General, den Obersten und andere Personen legen wollen. Alle Vorstellungen des General-Staabes waren bei dem ersten Bataillon vergeblich; die jungen Leute wurden nur um so gröber. Man zwang sie also, in den Schlaf-Saal zurückzukehren. Bei einem, die der Direktor beim Kragen nahm, um ihn in den Kerker stecken zu lassen, fand man den Schlüssel zu dem Waffensaal, wodurch das Schlimmste verhütet wurde. Am folgenden Tage begann der Lärm von neuem, und die Schüler zerbrachen Banken, zerschlugen die Lampen, und zerrissen die Bücher, so daß nach und nach 24 verhaftet werden mußten. Noch dauert aber der Unfug fort, und der zweite Kommandant ist hier eingetroffen, um Verhaltungsbefehle zu holen.

Der bisherige Finanzminister, Graf von Corvetto, welcher wegen seiner schwächlichen Gesundheit um seine Entlassung ersucht hatte, hat gestern dieselbe erhalten, ist zur Belohnung seiner wichtigen Verdienste zum Staats-Minister und Minister des Königl Geheimen-Raths ernannt, und hat den Herrn Roy, Mitglied der Kammer der Deputirten, als Finanzminister zum Nachfolger erhalten. Hr. von Corvetto ist jetzt bettlägerig.

Vermischte Nachrichten.

Von dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Kamptz ist ein merkwürdiger Etat aller im Umfange der preussischen Monarchie im Laufe des Jahrs 1817 sich ereigneten Unglücksfälle, geschöpft aus officiellen Quellen, erschienen. Durch gewaltsamen Tod sind umgekommen nicht weniger als 1925 Personen, worunter beim Baden 125, auf dem Eise 24, vom Blitze erschlagen 44, erfroren 29, erstickt 25, an der Wasserscheu 8, durch Schießgewehr 60. Selbstmorde sind 700 vorgefallen, wovon 57 in Berlin, 77 in Potsdam, 41 in Frankfurt an der Oder, 58 in Breslau, 37 in Liegnitz, 56 in Reichenbach, 50 in Magdeburg, 39 in Merseburg, 24 in Düsseldorf. Todschläge wurden 60 verübt, jedoch keiner in Berlin; Morde 48, Kindermorde 94, Gattenmorde 12. Zweikämpfe hatten 11 statt. Diebstähle 9646, wovon 535 in Berlin, 200 in Potsdam, 223 in Frankfurt an der Oder, 247 in Stettin, 518 in Danzig, 135 in Königsberg, 190 in Gumbinnen, 157 in Posen, 801 in Breslau, 306 in Oppeln, 881 in Magdeburg, 616 in Merseburg, 368 in Erfurt, 603 in Münster, 308 in Minden, 336 in Arensberg, 259 in Kleve, 596 in Düsseldorf, 542 in Köln, 338 in Koblenz, 574 in Aachen, 332 in Trier. Gewaltsame Einbrüche geschahen 1409, wovon nur 9 in Berlin und 18 in Potsdam Straßenraube 141. Brandstiftungen 159. Verbrechen überhaupt sind begangen worden an der Zahl 12,292. Die gesammte Bevölkerung des preußischen Staats berechnet Hr. von Kamptz auf 10,058,000 Seelen. Durch unvorsätzliche Feuersbrünste sind zu Grunde gerichtet worden: 19 öffentliche Gebäude, 1298 Wirthschaftsgebäude, 1210 Wohnhäuser, 684 Höfe. In dem Regierungs-Departement Berlin kommen auf 3140 Menschen Ein Selbstmord, auf 179,000 Menschen Eine Mordthat, und auf 329 Menschen Ein Diebstahl.

Eine im Jahr 1814 erlassene kaiserliche Verordnung hatte man in Wien so ausgelegt, daß auch die protestantischen theol. Schriften von den katholischen Ordinariaten oder Consistorien censirt werden sollten, die natürlich alle protestantische Lehrsätze sehr anstößig fanden, und wegstrichen. Endlich machten die protestantischen Consistorien eine unmittelbare Unterlegung an den Kaiser selbst darüber, und der Monarch erklärte, wie sich es von selbst verstand, daß das gar nicht seine Meinung gewesen, eine Confession der andern gleichsam auszuliefern. Die protestantischen Schriften stehen künftig nur unter politischer Censur.

Aus Hamburg sind in diesem Jahre an 1100 Schiffsladungen nach dem Preußischen gegangen, über 700 nach Magdeburg und über 300 nach Berlin.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittelst Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Waisengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar Monats ohnfehlbar anher beizubringen seyen, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Vorschrift Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 1sten Februar jedes Jahres den Verschlag über die hieselbst vendenten Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher nothwendig wird, daß die Berichte und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht werden; so giebt der Rath dieser Stadt allen denenjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln B. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Bäckermeisters Göhlitz gehörige, im 2ten Stadttheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernerweitige ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 19. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnerin Errile Marry gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernerweitige statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 20. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commis Lorenz Hermann Götze, aus Walk, 2) der vormalige Dörptsche Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinhändler Heinrich Wulf, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache ma-

chen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorisch n Frist Niemand weiter bei di sem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Sacharow ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatis, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehorig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die verwittwete Inspektorin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Laisholm angestellt gewesene Disponent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlaß eines Proclamatis zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem petito, mittelst Protokoll-Verfügung vom heutigen Dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis Alle, so an defuncti, des auf dem Gute Laisholm verstorbenen Disponenten Adolph Heldt, Nachlaß, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Vormünder der unmündigen Kinder des weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probstes und Ritters von Roth, Herr Stadt-Syndicus August von Roth und Herr dimittirter Secretaire Gustav von Roth, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores pie defuncti nachgesucht haben. Wenn nun diesem petito, mittelst Verfügung vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle Diejenigen, so an den Nachlaß weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probstes und Ritters Johann Philipp v. Roth als Creditoren Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Junius des künftigen 1819ten Jahres und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Diejenigen aber, welche an pie defuncti etwa Zahlung zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 13. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Vom Liefländischen Kameralhofe wird hiedurch bekannt gemacht, wie in Folge Vorschriften aus dem Departement der Reichsbesitzlichkeiten, sowohl das im dörptschen Kreise und rangeschen Kirchspiele belegene Kronsgut Neu Casserith von 13 ein halb Haaken, als auch das im Pernauschen Kreise und saaraschen Kirchspiele belegene Kronsgut Orrenhoff von 3 ein achtel Haaken, von ultimo Martii 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Zahlung in Banko-Assignationen nach dem Cours, verpachtet werden wird; weshalb die etwanigen Liebhaber hierdurch aufgefordert werden, sich zu den auf den 30sten December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieserhalb anberaumten Terminen, mit gehörigen Cautionen versehen, im Liefl. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Riga, den 6ten December 1818. 1

Kameralhofsrath E. W. Schultze.
A. F. Dichäus, Secrs.

Ein Edler Rath der Stadt Walck, von Sr. Excell., dem livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Etatsrath und Ritter du Hamel, dazu beauftragt, macht hierdurch bekannt, daß mit dem Beginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Reparaturen am hiesigen Krons-Proviant-Magazin bewerkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sollten, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 19ten, und 23sten d. M., und den 2ten und 9ten Januar 1819 angesetzten Torgen und Peretorgen allhier auf dem Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre Forderungen zu verlautbaren. Walck-Rathhaus, den 15ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Walck:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. V. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgehalt die Vices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 2

Die resp. Interessenten, welche vor mehrern Jahren auf Hupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner ehstnischen Sprachlehre bei mir pränumerirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationsscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. K. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 2

M. G. Grenzius,
im Hause des Kaufmanns Hrn. Wegner, bei der St. Johanniskirche, drei Treppen hoch.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Besuch hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergebenst ersuche, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfekturen, alle mogliche Arten von Backwerk, Chokolade und Getränke, die ich für billige Preise verkaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Landrath v. Löwenstern'schen Hause. 2

T. Chorey.

Hiemit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confecturen, Säften, Chocolade ꝛc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Burschen in meiner Conditorey zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 3

Wittwe Liever.

Ich fordere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatten, des Advokaten Georg Wilhelm Wigand, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehrten, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hatte, hierdurch ergebenst auf, die Manualacten über die seiner Leitung anvertrauten processualischen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dorpat, am 22. December 1818. 3

Sophie Elisabeth verwittwete Wigand geb. Wigand.

Da ich vor kurzer Zeit aus dem Auslande zurückgekehrt bin, und jetzt die von mir früher, nachmals aber von dem Herrn Frick geführte Wirthschaft wieder übernommen habe, so empfehle ich mich desmittelst einem hochgeehrten Publico dieser Stadt sowohl, als allen fremden Personen mit meinem neuerrichteten Kaffee- und Speise-Hause, woselbst täglich alle Gattungen schmackhafter und wohl angerichteter Speisen, Kaffee, Thee, und alle andere Getränke von des morgens um 9 Uhr bis dahin am Abend zu haben sein werden. Auch servire ich auf Verlangen ganze Tafel, und verspreche überall die prompteste reinlichste und gewissenhafteste Bedienung. Mein höchster Lohn aber wird darin bestehen, durch das eifrigste Bestreben die völlige Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste erworben zu haben. 3*

Friedrich Gackstetter,
Restaurateur, wohnhaft im Gölitzischen Hause, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Meine Pfefferkuchen-Waaren habe ich wiederum in der Bude unter dem Hause der Frau Pastorin Trämer.

Bäckermeister Stockmann.

Gut-Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichen Appertinentien versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 1

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Mühlen- und Bretterſägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schlösser, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Rasier- u. Federmessern, ein- und doppelläufigen Jagdflinten, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Stechrapieren ꝛc.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kaleidoskopen, Thermometern, wie auch diverse Kinderspielsachen für billige Preise zu haben. H. D. Brock. 1

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannsstiefel, alle Arten Wasserstiefel, Ueberschuhe, Manns-, Tanz- und Randschuhe, Jünglings- und Knabenstiefel und Schuhe, und Damen- Spazier- und Zimmerschuhe. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Von nun an sind blühende Hoacinthen- und andere Zwiebelgattungen, wie auch weiterhin blühende Stauden- und Strauchgewächse, bei dem Gärtner des Herrn Doktor Wilmer, für den möglichst billigen Preis käuflich zu haben. 3

Beim Kaufmann Rundalzoff sind gute Uglitsche Formlichte, von der besten Gattung u. von verschiedener Größe, das Liespfund zu 13 Rubeln, zu haben. 3

Im ersten Stadttheil, ist das steinerne Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst seperater Küche, Schafferey, 3 trocknen Kellern, einer Kleete, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen- u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgepflastert, und 1 Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Auch ist ein mit Mahagoni fournirtes Forte piano zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposchnikow. 3

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Röderschen Hause, gleich am Marktplatze, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermiethen. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei

Alexander Dufour,
Universitäts-Fechtmeister. 1

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben.

Aspholm, Sattlermeister. 1

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner. 1

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschhund, sind 3 sehr warme Zimmer, nebst Stallraum, Kleete, Keller und Wagenremise, monatlich oder jahrweise vom 15ten December an zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Nieroth. 3

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallraum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Schuhmachermeister

Stamm. 2*

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plätteisen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingesetzt ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. A. gezahlt werden. Sivers. 2

Angekommene Fremde.

Den 16. December.

Hr. v. Latrobe, von Pajus, logirt bei Staehr; Frau v. Lilienfeld, von Oberpahlen, logirt bei Ahland; Hr. Apotheker Schöl, von Fellin, logirt bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74½	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	74¾	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	33	— —
Ein alter holland. Ducat	10 —	11	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	83	— —
Ein alter dito	4 —	71	— —

Dorpat, den 13. December 1818.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12ten December, nach gehaltenem Gottesdienste in der deutschen und in der russischen Kirche, das Universitätspersonal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im großen Hörsaale der Universität. Nach zwölf Uhr begann die Musik, worauf der Redner der Universität, der Professor, Collegienrath Morgenstern, den Katheder betrat, und nach dargelegtem Ausdrucke der allgemeinen Freude über die nahe Rückkehr des Kaisers von der Vereinigung mit Seinen hohen Bundesgenossen zu Aachen, durch welche dem Friedenswerke der Schlußstein gegeben worden, den beglückenden, schon fühlbaren Einfluß des glorreich errungenen Friedens auch auf die Lehr- und Bildungsanstalten dieses Reiches pries. Hierauf hielt er, überzeugt, daß was in der für das Vaterland heranwachsenden Jugend gute Vorsätze erwecken und bestärken könne, dem Zwecke dieser Feierstunde nicht fremd sey, eine Denkrede auf einen ehrwürdigen Greis, welchem die philosophische Facultät dieser Universi-

tät schon 15 Jahre früher gerade an diesem Tage ihr Ehrendiplom eines Doctors aus freyer Anerkennung seiner Verdienste aus der Ferne ertheilt hatte. Er gab nemlich eine Biographie und Charakteristik von Gottfried Benedict Funk, Doctor der Theologie und Philosophie, Königl. Preußischem Consistorialrath und Rector der Domschule zu Magdeburg, geb. den 29. Nov. n. St. 1734, gestorben im achtzigsten Jahre seines segensreichen Lebens den 18. Jun. 1814; demselben, welchem kürzlich in der Domkirche zu Magdeburg von vielen seiner Schüler, Zöglinge und Verehrer ein marmornes Denkmal errichtet worden, nach allgemeinem Urtheile einem der verdienstvollsten Schulmänner und Jugenderzieher unsrer Zeit. — Hierauf machte Collegienrath Morgenstern, als Professor der Beredsamkeit, statutenmäßig den Erfolg der auf das Jahr 1818 für die Studierenden dieser Universität aufgegebenen Preisfragen bekannt, zugleich mit den motivirten Urtheilen der Facultäten. I. Ueber die vorjährige wissenschaftliche Aufgabe der theologischen Facultät war keine Preisschrift eingelaufen. Die theol. Facultät wiederholt daher dieselbe für 1819: „Es soll gezeigt werden, in welchem Sinne von den Zeugen der Wahrheit vor Luther behauptet werden könne, daß sie seiner Reformation der Kirche den Weg gebahnt haben." Zugleich aber wird ein zweytes Thema, mit Freylassung der Wahl, aufgegeben: Es soll dargethan werden, warum Jesus Christus im ersten Kapitel des Evangelii Johannis genannt werde ὁ λόγος; woher diese Benennung entstanden, und welches ihre wahre Bedeutung sey." — Als Thema der Preis-Predigt war aufgegeben: „Die Feyer der Geburt Jesu, als ein Fest des Friedens, über das Evangelium am ersten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, daß dieser Tag jährlich dem Andenken an die Befreyung des Russischen Vaterlandes von feindlichen Kriegesheeren gewidmet seyn soll." Hierüber war nur Eine Predigt eingegangen, mit dem Motto aus dem Briefe an die Römer V, 1. Εἰρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν θεὸν διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Dieser wurde die silberne Preismedaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Karl Heinrich Constantin Gehewe aus Dorpat. Als Thema der Preispredigt wurde für 1819 aufgegeben: Wie wir, bey allem Wechsel veränderlicher Erscheinungen und Verhältnisse, das Unveränderliche in einem treuen Herzen bewahren sollen! Dieses Thema soll mit Benutzung der Epistel am Neujahrstage (Galat. III. 23—29) und mit steter Rücksicht auf die zweckmäßige Feyer dieses Festes behandelt werden. — II. Auf die von den Professoren der Jurisprudenz aufgegebene Preisfrage: von dem Grunde und der Beschaffenheit der Verbindlichkeit, die dem Naturrechte zufolge aus den Contracten entspringt, und von ihren Bestimmungen nach dem positiven Rechte der Griechen und besonders der Römer, seit dem Decemviralgesetz bis auf den Tod des Kaisers Leo, war keine Beantwortung eingereicht. Für das nächste Jahr wird folgende juristische Preisfrage ertheilt: Welches sind die wichtigsten Veränderungen, welche in Rußland seit den ältesten Zeiten in den Gesetzen über die Erbfolge Statt gehabt haben, und welches sind die Bestimmungen des gegenwärtigen Rechts über diesen Gegenstand? — Eine jede Angabe soll aus den Quellen nachgewiesen werden. In Rücksicht der Bearbeitung der Bestimmungen des gegenwärtigen Rechts wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Gesetzcommission herausgegebene „Systematische Vergleichung der gegenwärtig geltenden Gesetze (Систематическій сводъ существующихъ законовъ,) ein vorzügliches Hülfsmittel darbiete". — III. Von der medicinischen Facultät war die Preisfrage aufgestellt: Von welchen Bedingungen hängt die schnelle Vereinigung des Stumpfes nach Amputationen ab, und durch welche Mittel werden sie am besten erfüllt? Es waren zwey Abhandlungen eingelaufen: No. 1 mit dem Motto: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas, und No. 2 mit dem Motto: Immedicabile vulnus ense recidendum, ne pars sincera trahatur. Der ersten sehr ausführlichen Abhandlung, deren sehr hoffnungsvollem Verfasser die Facultät das Lob vielseitiger Belesenheit und eines regen, von Scharfsinn und Erfindungsgabe unterstützten Prüfungsgeistes ertheilte, wurde von derselben der Preis der goldenen Medaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde der Name des Verfassers bekannt gemacht: Karl von Seidlitz, Studiosus der Medicin und Chirurgie aus Reval. Der zweyten Abhandlung wurde die silberne Preismedaille zugesprochen. Als Verfasser wurde auf gleiche Weise kund gethan: Heinrich Alimann aus Pernau, Studios. der Medicin. — Für das J. 1819 giebt die medic. Facultät folgende Preisaufgabe auf: Worin besteht das Wesen der Entzündung überhaupt, und wie unterscheiden sich die phlegmonöse, erysipelatöse und seröse insbesondere ihrer Form und ihrer Natur nach? — IV. Von der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät war aufgegeben: Es soll eine Vergleichung angestellt werden zwischen den zwey philosophischen Dialogen von Platon und Moses Mendelssohn, welche die Ueberschrift Phädon tragen; gezeigt soll werden, was, es sey in der Materie oder in der Form, der neuere Philosoph vom alten entlehnt habe; besonders, was bey den vom alten gebrauchten Beweisen für die Unsterblichkeit der Seele der neuere beybehalten, verworfen, verändert, ausgebildet, hinzugefügt; so daß sich genau und richtig das Verhältniß beyder Dialogen zu einander, und ihr wahrer innerer Werth bestimmen lasse. Von dieser Preisaufgabe ist keine Bearbeitung eingereicht. Für das J. 1819 wird daher jene wiederholt; doch zugleich, mit Freystellung der Wahl, folgende zweyte aufgegeben: Welche Theilnahme an der Regierungs-Gewalt übte das Volk in den Staaten des Alterthums, vorzüglich in Athen, Sparta, Karthago und Rom, sowohl in Bezug auf die Wahl seiner Obrigkeiten, auf Gesetzgebung und Besteuerung, als auf Beschlüsse über Krieg und Frieden und die Errichtung neuer Bündnisse? Unmittelbar durch Gemeine-Versammlungen, oder mittelbar durch Senate? Welchen Ursprung hatte diese Theilnahme in jedem Staate, welche Veränderung erlitt sie, und wie hörte sie auf? Der Beantwortung müssen die wichtigsten Beweisstellen aus den classischen Schriftstellern hinzu gefügt, die minder wichtigen nachgewiesen werden. — V. Von der zweyten und dritten Classe der philosophischen Facultät war die Preisfrage aufgestellt: Was ist von der chemischen Verwandlung der Bestandtheile der vegetabilischen und animali-

Körper bis auf die neueste Zeit bekannnt geworden? Da keine Beantwortung eingelaufen, so wird diese Preisfrage für das J. 1819 wiederholt. — Nach der statutenmäßigen Bekanntmachung sämmtlicher Preisaufgaben und daran geknüpfter Ermunterung der Studierenden zur eifrigen Theilnahme an die aufgegebenen, schloß der Redner mit innigsten Segenswünschen des heutigen hohen Festtags. Die ganze Feierlichkeit endigte gegen zwey Uhr.

Dörptsche Zeitung.

№. 103.

Mittwoch, den 25. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 9. December.

Der Chan von hohem Range, Mamad Hassan, der von dem Persischen Schach zum Russisch-Kaiserlichen Hofe reist, ist, nach erhaltener Erleichterung in seiner Krankheit, gestern Mittag von hier nach St. Petersburg abreist.

Twer, den 9. December.

Heute um halb fünf Uhr Nachmittags traf, auf seiner Reise nach St. Petersburg zum Allerhöchsten Hofe, der Chan von hohem Range, Mamad Hassan, von Moskau hier ein. Wegen des schlechten Weges und wenigen Schnees wird er, wie man sagt, auch den morgenden Tag hier verweilen.

Odessa, den 23. November.

Während der letzten drei Monate, August, September und Oktober, und bis zum 16. dieses Novembers sind 236 Kauffahrteischiffe unter verschiedenen Flaggen hier angekommen, nämlich: unter Russischer 130, unter Oestreichischer 22, unter Spanischer 13,

unter Sardinischer 5, unter Englischer 27, unter Schwedischer 15, unter Französischer 7, unter Dänischer 6, und unter Türkischer 6.

Turuchansk, den 1. September.

Während der diesjährigen Wasserkommunikation ist v. 10. Juni bis 5. Juli durch Turuchansk dem Jenißei-Strom abwärts eine beträchtliche Menge Rockenmehl für hiesige Gegend gegangen. — Auf dem vom 15ten Juni bis zum 15ten Juli gehaltenen Jahrmarkte standen die Pelzwaaren nicht in sehr hohem Preise, und sie wurden verkauft: Zobel von der besten Güte 9 und 10 Rub., weisse Eisfüchse 3 Rub. 50 Kop., weißliche Füchse 12 Rub., bläuliche 25 Rub., Eichhorn 50 Kop., Hermelin 30 Kop., Hasen 10 Kop., Wölfe 10 bis 20 Rub.; Rockenmehl ward zu 80 Kop., Weizenmehl zu 1 Rub. 50 Kop., gesalzenes Fleisch zu 5 Rub., Butter zu 23 Rub., und Talglichter zu 25 Rub. das Pud verkauft.

Ausländische Nachrichten.

Von der Weser, den 6. December.

Ueber den in seiner Art seltenen, merkwürdigen Kinder-Raub, den am 8ten November Charles Rennet an dem jungen Sohne des reichen Londoner Kaufmanns, Herrn Horsley, aus Rache und aus Habsucht beging, und über die glückliche Vereitelung der Absichten des Kind-Räubers hat man jetzt folgende nähere Nachrichten:

„Sobald Herr Horsley die Gewißheit erhalten hatte, daß sich Rennet unter dem Namen Reynolds mit dem geraubten Kinde von Dover nach Calais eingeschifft habe, schickte er sich in Begleitung seines Freundes, des Lieutenants Agar von der Königl. Marine, sogleich zur Verfolgung des Räubers an. Beide eilten nach Calais und folgten ihm von dort aus rastlos von Station zu Station durch Frankreich und Holland bis nach Ostfriesland. Von Leer aus sandte Herr Horsley eine Estafette an den Hannöverschen Konsul und Großbrittannischen Vice-Konsul, Herrn Francis Coleman zu Bremen, und bat ihn um seine Mitwirkung. Dieser säumte keinen Augenblick, Nachforschungen anzustellen, und fand, daß Rennet unter dem Namen Reynolds am 18. Novembee mit dem Kinde zu Bremen angekommen, sich aber nur wenige Stunden in der Stadt aufgehalten habe, und gleich die Weser hinunter gefahren sey, um sich nach einem Hafen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einzuschiffen. Da in der Rettung des Kindes kein Augenblick zu verlieren war, so begab sich Herr Konsul Coleman sogleich selbst auf den Weg, und verfolgte die Spur des Räubers bis nach Brake im Herzogthum Oldenburg, wo er denselben mit dem Kinde in einem Wirthshause antraf. Es wurden unter Beistand des dortigen Engl. Agenten, Herrn Macnamara, augenblicklich die nöthigen Veranstaltungen zur Festnahme des Räubers getroffen, welche am Abend des 23sten Novembers erfolgte, nachdem das Kind von ihm getrennt worden war. Es war seine Absicht, sich am folgenden Morgen an Bord der Pallas, Kapitain Heartie, zu begeben, um nach Baltimore zu gehen. Am folgenden Nachmittage langte Herr Horsley in Begleitung seines Freundes in Brake an. Die Scene des Wiedersehens zwischen Vater und Kind war rührend und läßt sich nicht beschreiben; allen dabei Anwesenden standen die Thränen in den Augen. Rennet hat sein Verbrechen bekannt, und ist nach London transportirt, um die Strafe für seine boshafte That zu empfangen.

Vom Main, den 12. December.

Nicht bloß den Engländern sind viele Französinnen gefolgt, auch die andern heimkehrenden Truppen hatten viele Begleiterinnen.

Zu den unverbürgten Gerüchten in öffentlichen Blättern gehört, daß es der Plan einzelner Verschwornen in Belgien gewesen sei, eine hohe Person zu Schiffe zu entführen! Daß die nicht erfolgte Reise des Königs von Preußen nach Brüssel andere Anschläge vereitelt, die Entdeckung des Komplotts veranlaßt habe ꝛc.

Die nächste Zusammenkunft der verbündeten Monarchen soll, wie man bestimmt wiederholt, im Jahre 1821 statt haben.

Das Journal du Commerce bestimmt nunmehr den Freiherrn von Stein zum Kanzler des Deutschen Bundes.

Spanien.

Die Meutereien in den um Cadix kantonirten und für die große Expedition bestimmten Regimentern sind bedeutender als man Anfangs sagte. Ermüdet durch die beständigen Hin- und Hermärsche, trotz der Versprechungen ihrer Kapläne noch immer halbnackt, ohne Sold und Lebensmittel, verweigern sie den Offizieren den Gehorsam, und reißen haufenweise nach allen Richtungen aus. Ein Theil derselben hat sich mit Waffen und Pferden zu den „Kosaken" der Sierra-Morena begeben; so nennen sich sonderbar genug die Banditen und Tabackschmuggler, die sich daselbst aufhalten. Indessen sind nicht alle diese Banditen gemeine Räuber, sondern mehr eine Art patriotischer Guerillas; zu Zeiten gastfreundlich, höflich, selbst mitleidig, und nur gegen Mönche und Inquisitionsdiener, gegen Hofleute und Reiche, und überhaupt gegen die Serviles feindselig. Diese Leute durchstreifen in wohlberittenen Banden von 150 bis oft 400 Mann die Sierra-Morena zwischen Sevilla und Madrid, und finden sich in geringerer Zahl in Estramadura ein, und wenn nicht wirksamere Mittel zur Verpflegung der Truppen ergriffen werden, so wird, trotz des Kriegsministers Befehl, Alle die man von jenen Banden einfängt in die Carracas von Cadix zu schicken, den Soldaten bald nichts zu thun übrig bleiben, als dem Beispiele jener Freibeuter zu folgen. Dem König liegt die Ausrüstung der Cadixer Expedition außerordentlich am Herzen; er möchte gern den verbündeten Mächten von Europa, und den vereinigten Staaten von Nordamerika, und seinen diesseits und jenseits der Linie insurgirenden Kolonien zeigen, daß er noch Macht besitze, und sein Ansehn mit Nachdruck aufrecht zu halten wisse. Aber leider fehlt es am Gelde, um diese schönen Träume zu verwirklichen. — Als der König durch seinen Spion zu London, einen dort wohnenden Franzosen, Kunde vom Memoire des Don Florez Estrada erhielt, versammelte er den Kabinetsrath, um über die Maaßregeln zu berathen, wie dies Buch von Spaniens Boden abzuhalten sey. Frische Spione wurden aufgestellt, und das Buch selbst der heil. Inquisition übergeben, um Verfasser, Drucker, Leser und Verbreiter sammt und sonders in den Bann zu thun. Gleichwohl fanden mehrere Exemplare ihren Weg nach Spanien, und machten eine unglaubliche Wirkung."

Wien, den 12. December.

Heute Nachmittag traf Se. Majestät der Kaiser von Rußand hier ein, und stieg in der k. k. Hofburg ab.

Die Reise JJ. MM. nach Italien hat der Kaiser bereits auf den 10ten festgesetzt.

Nach Höchst ihrer Zurückkunft aus Italien, werden Sie nach Prag gehen, wo, nebst der Krönung der Kaiserin als Königin von Böhmen, die Hochzeits-Feierlichkeiten J. k. k. H. der Erzherzogin Karoline mit dem ältesten Sohne des königl. Sächsischen Prinzen Maximilian, künftigen Nachfolgers auf den Sächsischen Thron, Statt haben werden. Auch sagt man wiederholt, daß nachher J. M. die Kaiserin in Ungarn als Königin gekrönt werden soll.

Paris, den 2. December.

Chateaubriand spottet im Conservateur bei Gelegenheit der Nachrichten aus St. Helena über die Auszüge unserer Tagblätter aus den englischen Journalen, weil sie gerade die wichtigsten Notizen dieser letztern nicht mittheilen. Er stellt die Frage auf, wem man wohl die Nachrichten von St. Helena verbergen wolle? Die englischen Journale sind in allen unsern Lesekabinetten aufgelegt, und wenn dies auch nicht wäre, so können sie dem fremden Gesandten und vielen Privatpersonen nicht wohl vorenthalten werden. Außerdem liest man sie in allen unsern Häfen. Auch die belgischen Zeitungen liefern ausführliche Nachrichten aus England. Was also in den englischen Blättern steht, kann dem Publikum nicht verborgen werden. Und so ging es auch diesmal. Einige Stunden nach Ankunft der englischen Post war die angebliche Kunde (die sich glücklicherweise nicht bestätigt hat) von Bonaparte's Entweichung allgemein bekannt. Und was entsteht also aus den Verbo-

ten? Abendtheuerliche Fabeln, welche die wahre Kenntniß der Lage der Dinge sogleich in ihr Nichts auflösen würden. Der Conservateur begleitet darauf die bereits bekannten Nachrichten mit Bemerkungen, die offenbar aus Chateaubriands Feder geflossen.

Als der Herzog von Angouleme eben von Colmar abgehen wollte, hielt ihm der General Puthod, an der Spitze der auf halben Sold gesetzten Offiziere, folgende Anrede: Prinz! Wir haben Ew. K. H. nicht reisen lassen wollen, ohne Ihnen unsere Ehrerbietung zu bezeugen. Prinz, wir gehören nicht zu denen, die nichts als Ergebenheit im Munde führen, die über die Dächer hinaus rufen: Es lebe der König! Unsere Ergebenheit ist im Herzen. Wohl aber gehören wir zu denen, die sich für ihren König todt schlagen lassen würden, wie sie sich früher für das Vaterland todt schlagen ließen. Gnädigster Herr, zu Europa's Ruhe wünschen wir, dieses nicht beweisen zu dürfen; sollte es aber einst die Ehre der Krone erfordern, von welcher Frankreichs Ruhe und Glück abhängt, so würden Sie uns sehen, Prinz, Sie würden uns würdigen, Sie würden tausende von Braven, die eben so denken wie Sie, unter Ihren Fahnen sammeln, ja Prinz, von Braven, die der Irrthum eines Tages, und das Unglück von 100 Tagen, leider hat verkennen und vergessen lassen." Der Prinz drückte dem Redner treuherzig die Hand und dankte.

Vermischte Nachrichten.

In einem Pariser Wochenblatt wird folgendes Inventarium der Opfer und Ausgaben bekannt gemacht, welche die Revolution Frankreich gekostet hat: Die gesammten Besoldungen der ersten Staatsbeamten beliefen sich auf 1,176 Mill. 402,077 Fr.; die Verkäufe der Nationalgüter auf 3,325 Mill.; die Assignaten-Ausgaben auf 7,565 Mill.; das gezwungene Anlehen auf 2 Milliarden; die Mandaten auf 2,407 Millionen; die Zahl der umgekommenen Franzosen auf 8 Millonen 526476. Die Zahl der während dieser Unglücks-Periode erlassenen Gesetze stieg auf 25,428.

Man hat bei dem Abmarsch der Deutschen Truppen aus Frankreich, Sorge getragen zu verhindern, daß die Preußischen und Sächsischen Truppen nicht zusammentrafen, da sie so wenig Neigung verrathen, mit einander zu fraterniſiren.

Der Bonapartische General Drouot ist zu Nancy von dem Herzoge von Angouleme sehr ausgezeichnet worden, und hat bei ihm gespeiset. Man glaubt, daß er und mehrere andere Generale der alten Armee wieder angestellt, und selbst zu Pairs werden ernannt werden. Die Parteien in Frankreich — die, eigentlich schon sehr unbedeutend gewordenen, Ultra's ausgenommen, — werden täglich einiger, und Frankreichs Macht wächst.

In Berlin selbst sollen viele, die durch einen schmalen Landstreifen zu Stande zu bringenden Verbindung der alten Preußischen Provinzen mit den neuen Rheinischen, nicht für wichtig halten. Sind die zwischenliegenden Staaten freundlich gesinnt, so findet jene Verbindung auch ohne den Besitz jenes Streifens Statt und sind sie feindlich, so werden sie ihn besetzen. (Friedrich der Zweite hatte immer offene Communication mit seinem Königreiche Preußen und mit den Westphälischen Provinzen, und gab sie doch im Anfange des siebenjährigen Krieges fast ohne Versuch der Vertheidigung auf, um seine Macht in Brandenburg und Schlesien zu concentriren. Er würde aber auch eins von diesen beiden Ländern haben aufgeben müssen, wenn es ihm nicht gleich Anfangs, durch die Eroberung Sachsens, gelungen wäre, sie in Eine Masse zu vereinigen.)

In Hannover ist ein Straßenräuber zum Tode verurtheilt worden, und trotz des Gesuchs um Begnadigung, das Urtheil vom Regenten bestätigt. Der Verurtheilte ist ein Knopfmachergesell, welcher, gegen das Schicksal grollend, mit geladenem Pistol seine Wanderschaft antrat, und den festen Vorsatz gefaßt hatte, den ersten Mitwanderer, bei dem er Geld erblickte, zu tödten und zu berauben. Er trifft einen andern Gesellen nur einige Meilen erst von Hannover, der ihm bekannt ist, mit ihm zieht, und einige 20 Thaler sehen läßt. Er lockt ihn von der Straße ab in ein Gebüsch zum Mittagsschlafe, und schießt dem Schlafenden darauf einen tüchtigen Hagelschuß in den Kopf, doch unglücklicherweise zu hoch in den obern Theil desselben. Der Verwundete taumelt schreiend auf, und flüchtet strauchelnd und betäubt; jener folgt ihm mit geöffnetem Taschenmesser, um ihm die Gurgel abzuschneiden. Der Arme umhalset ihn anfangs, ihn für seinen Erretter und seinen Beistand haltend, bittet ihn noch um einen Kuß vor dem Sterben, bis er dann erschreckend dessen zweite Mordabsicht erkennt, nun sich zur Wehre setzt, und mit letzter Kraft durch sein Geschrei redliche Helfer herbeizieht, die sogleich den Mörder gefangen nehmen. Der Angefallene wurde zwar geheilt, doch sprach das Gesetz das Urtheil des Schwerdtes über den Thäter, und die Vollziehung ist nahe.

Vor kurzem warden in Schweden 2 fremde Offiziere verhaftet. Es sind die Dänischen Artillerie-Lieutenants Ulstrop und Olsen, welche ohne Erlaubniß Karlskrona besuchten, und die Namen der Ortschaften auf ihrem Wege, so wie die Höhen der Hügel ꝛc., in ihre Brieftaschen eingetragen hatten.

Fleiß, Genügsamkeit und Sparsamkeit.

Ein seltenes Beispiel von diesen Tugenden, — (die, jede einzeln schon, bei der arbeitenden Klasse, immer sparsamer, und, alle drei beisammen, noch ungleich seltener angetroffen werden) — giebt der Invalide Gottlieb Rüger zu Habelschwert in Schlesien! Er ist ein Schuhmacher und seit 46 Jahren Soldat, wegen Abnahme des Gehörs verabschiedet, und jetzt beinahe ganz taub. Dieser wackre Mann hat nicht nur durch seiner Hände Arbeit seine Frau und drei Kinder ernährt, sondern auch ein Kapital von zweihundert Thalern gesammelt. Durch den Tod hat er seine Frau und zwei von seinen Kindern verloren, und sorgt jetzt noch als Vater und Großvater für die ihm übrig gebliebene Tochter und deren beiden Kinder. Diesen zu Liebe hat er seinen Haushalt noch mehr eingeschränkt, dergestalt, daß von seiner zehntägigen Löhnung in der Regel acht Silbergroschen Nominal-Münze (etwas über 2 Groschen Kourant) übrig bleiben müssen, und da er seit acht Jahren schwere Arbeiten nicht mehr verrichten kann; so verfertigt er von früh bis spät Abends tuchene Frauensschuhe. Sein gewöhnliches Getränk ist Wasser, selten etwas Buttermilch. Nur viermal in der Woche kocht er Fleisch, und auch dann nur 4 Loth; bloß an den hohen Festtagen legt er etwas zu. Aber an seinem Hochzeittage, am Geburtstage des Königs, seiner Frau und seiner Tochter, wird Kuchen gebacken, Kaffee aus Cichorien und Schokolade aus Kraftmehl und Kakaohülsen gekocht, und am Abend einigen alten Kameraden Braten aufgetischt. An diesen Festtagen putzt er sich so heraus, daß es ein Lächeln ablockt. Nach diesen Gastereien wird aber einige Zeitlang nur zwei Mal in der Woche Fleisch gekocht. So wie Rüger 50 bis 60 Thaler erspart und erarbeitet hat (welches im Jahre wenigstens zwei Mal der Fall ist,) werden für seine Tochter und seine Enkel Kleidungsstücke und Putz eingekauft und sie damit beschenkt. Seit einigen Jahren ist er, trotz seiner spärlichen Kost, öfters von schlagähnlichen Zufällen betroffen worden. Auch ist er seines Todes hinlänglich eingedenk. Seit einigen Jahren schon liegt nämlich sein Sterbeanzug und jedes Stück zu seinem Begräbniß, (zu welchem er bereits alles bestimmt angeordnet hat) bereit, und alle Sonntage sieht er, nach verrichteter Andacht darnach. —

Hr. von Talleyrand gab am 1sten d. dem Herzog Richelieu eine Tafel; wenige Tage nachher eine zweite an die Mitarbeiter und Anhänger des Conservateurs; und bald darauf eine dritte an die sogenannten Doctrinaux, das heißt, allen Parteien.

Während des Begräbnisses der Königin, war in London keine einzige Dissenter-Kirche zum Gottesdienst geöffnet, worüber der Courier sehr schilt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittelst Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Waisengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar-Monats ohnfehlbar anher beizubringen seyen, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Vorschrift Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 1sten Februar jedes Jahres den Verschlag über die hieselbst verdenten Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher nothwendig wird, daß die Berichte und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht werden; so giebt der Rath dieser Stadt allen denjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln B. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Bäckermeisters Göhlitz gehörige, im 2ten Stadttheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernerweitige ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 19. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnerin Errile Marry gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu termin auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernerweitige statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 20. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commis Lorenz Hermann Göhe, aus Walk, 2) der vormalige Dörptsche Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinhändler Heinrich Wulf, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Sacharow ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatis, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die verwittwete Inspektorin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Laisholm angestellt gewesene Disponent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlaß eines Proclamatis zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem petito, mittelst Protokoll-Verfügung vom heutigen Dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis Alle, so an defuncti, des auf dem Gute Laisholm verstorbenen Disponenten Adolph Heldt, Nachlaß, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzuwartenden dreien Reclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Ein Edler Rath der Stadt Walck, von Sr. Excell., dem livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Etatsrath und Ritter du Hamel, dazu beauftragt macht hierdurch bekannt, daß mit dem Beginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Reparaturen am hiesigen Krons-Proviant-Magazin bewerkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sollten, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 19ten, und 23sten d. M., und den 2ten und 9ten Januar 1819 angesetzten Torgen und Peretorgen allhier auf dem Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre Forderungen zu verlautbaren. Walck-Rathhaus, den 15ten December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Walck
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. V. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgehalt die Vices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 1

Die resp. Interessenten, welche vor mehrern Jahren auf Hupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner ehstnischen Sprachlehre bei mir pränumerirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationsscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. K. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 1

M. G. Grenzius,
im Hause des Kaufmanns Hrn. Wegner, bei der St. Johanniskirche, drei Treppen hoch.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Besuch hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergebenst ersuche, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfekturen, alle mögliche Arten von Backwerk, Chokolade und Getränke, die ich für billige Preise verkaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Landrath v. Löwenstern'schen Hause. 1

T. Chorey.

Hiemit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confecturen, Säften, Chocolade ꝛc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Burschen in meiner Conditorey zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 2

Wittwe Liever.

Ich fordere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatten, des Advokaten Georg Wilhelm Wigand, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehrten, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hatte, hierdurch ergebenst auf, die Manualacten über die seiner Leitung anvertrauten processualischen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dorpat, am 22. December 1818. 2

Sophie Elisabeth verwittwete Wigand geb. Wigand.

Am Sonnabend den 4. Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten der Invaliden, Maskerade seyn. Die Vorsteher dieser Gesellschaft hegen zu dem sich immer durch Wohlthätigkeit auszeichnenden Publikum den Wunsch, durch eine zahlreiche Gegenwart zu einem edlen Zweck einen Beitrag geleistet zu sehen. Dorpat, den 24. December 1818. 3

Wenn Jemand willens ist, ein junges Frauenzimmer von gutem Stande, die ihren Unterricht in den hiesigen Schulanstalten bekommen soll, in Kost und übrige Verpflegung abzugeben, so ist hierüber die nähere Abmachung im Hause des Schneidermeister Neumann, nahe am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, bei der Frau Obristin von Buxhöwden umständlich zu erfahren. 3

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 14ten Januar in allen öffentlichen Schulen in Dorpat die Lehrstunden ihren Anfang nehmen werden. Diejenigen die in eine derselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich deshalb zeitig zu melden. Dorpat, am 24. December 1818. 3

Schuldirector Rosenberger.

Zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannsstiefel, alle Arten Wasserstiefel, Ueberschuhe, Manns-, Tanz- und Randschuhe, Jünglings- und Knabenstiefel und Schuhe, und Damen- Spazier- und Zimmerschuhe. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Im ersten Stadttheil, ist das steinerne Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst seperater Küche, Schafferey, 3 trocknen Kellern, einer Kleete, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgepflastert, und 1 Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Auch ist ein mit Mahagoni fournirtes Fortepiano zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposchnikow. 2

Zu vermiethen.

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschhund, sind 3 sehr warme Zimmer, nebst Stallraum, Kleete, Keller und Wagenremise, monatlich oder jahrweise vom 15ten December an zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Nieroth. 2

In dem Hause des Herrn Revisors, Raths Anders sind zwei Gelegenheiten, eine Erker-Wohnung von zwei Zimmern und unten eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise und anderen Bequemlichkeiten, als Absteigequartier, oder jährlich oder monatlich zu vermiethen. Auch können auf Verlangen zu den Wohnungen Möbel gegeben werden. 3

An der Steinstraße Nr 117 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen, bei dem Tuchscheerer

Friedrich Wellmann. 3

Im ehemaligen Lindströmschen Hause am großen Markt, sind mehrere Zimmer, sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich zu vermiethen. Auch wünscht man 40 Löfe Sommer-Rokken- und 20 Löfe Sommer-Weizen-Saat zu kaufen. Gleichfalls kann ein sehr erfahrner Landwirth als Disponent empfohlen werden. Nähere Nachweisung giebt der Colleg.-Secr. Bader in Dorpat. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gelernter deutscher Forstmann, der mehr als zwanzigjährige Erfahrung in Wartung und forstgemäßer Pflege bestehender und Anlegung neuer Waldungen hat, sucht eine Anstellung in hiesigen Gegenden. Nähere Nachricht ertheilt in Dorpat der Professor D. Segelbach. 3

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plätteisen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingesetzt ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. A. gezahlt werden. Sivers. 2

Am Sonnabend den 21. December, Abends ungefähr um 6 Uhr, sind mir zwei Pferde, vor einem Schlitten angespannt, gestohlen worden. Das Femer-Pferd war dunkelschwarzbraun, hatte einen starken Schweif und schwache Mähnen, ein halb abgeschnittenes Ohr und einen Triangel auf der rechten Lende. Das Prieprasch-Pferd war hellbraun, hatte einen stumpfen schwarzen Schweif und starke schwarze Mähnen, worin noch ein falsches Stück von Mähne eingeflochten war. Die Geschirre waren mit Messing belegt. Der Schlitten war ein gewöhnlicher Fuhrmanns-Schlitten, grün angestrichen, mit rothen Kanten verziert und mit Leder beschlagen. Wer mir über diesen Diebstahl eine sichere Nachricht zu geben im Stande ist, dem verspreche ich hiermit 50 Rubel B. A.

C. Danneberg. 3

Dörptsche Zeitung.

No. 104.

Sonntag, den 29. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 28sten Decbr.

Heute hatten wir das Glück, die Kaiserin Mutter auf Ihrer Retour-Reise nach St. Petersburg hier durchpassiren zu sehen.

Bolder-Aa, den 13. December.

Die Rhede hier ist noch nicht mit Eis belegt, und die Wasserkommunikation und Schiffahrt dauern fort. Bis jetzt sind seit der Eröffnung der diesjährigen Navigation 1385 Kauffahrteischiffe hier angekommen, und 1401 von hier in See gegangen.

Woronesh, den 5. Decbr.

Vom 25. Oktober, an welchem Tage starker Schnee fiel, bis zum 26. November war hier fortdauernd trocknes Wetter mit nicht großen Frösten, aber seit dieser Zeit ist es vollkommen Winter geworden, und die Fröste erstrecken sich bis auf 20 Grad.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, vom 16. Decbr.

Am 11ten December erhielt der Präsident von Malchus vom Könige von Würtemberg seine Entlassung. Die sein Amt betreffenden Papiere wurden ihm abgefordert. Bei seiner Anstellung waren ihm 4000 Gulden im Fall der Entlassung bewilligt. (Neuere Nachrichten bestätigten die schon erwähnte an sich fast unglaubliche Nachricht, daß Herr von Malchus, ohne daß die Einnahme vermehrt worden, durch einen Additionsfehler 1 Million mehr herausgezählt, und statt zu untersuchen, woher denn dieser unerwartete Ueberschuß rühre? flugs eine halbe Million außerordentlicher Ausgaben darauf gegründet, und deren Genehmigung im Budjet von dem Monarchen erhalten habe.)

Der Herr Geheime-Regierungsrath Crome zu Gießen giebt in seinem Werke: „Uebersicht der Staatskräfte von sämmtlichen Europäischen Reichen und Ländern," die

Kriegsmacht folgendermaßen an: „Europa hat an Landmacht bewaffnet, im Frieden: 1,798,504 Mann; im Kriege 1,608,023 Mann. Es besitzt an Seemacht: 462 Linienschiffe, 370 Fregatten und 1922 kleinere Kriegsschiffe."

Vom Main, vom 19. December.

Dem Gutachten der Preußischen Immediat-Justiz-Kommision über das öffentliche Verfahren in Civilsachen zufolge, haben alle Tribunale in den Königlichen Rhein-Provinzen, ohne Ausnahme, sich laut und unbedingt für das öffentliche Verfahren erklärt, und dessen Erhaltung als eine der größten Wohlthaten gewünscht. Nur von dem aus drei Gliedern bestehenden Kriegsgericht zu Kleve hat die Majorität für die Abschaffung des öffentlichen Verfahrens gestimmt. Das dritte Mitglied stimmte aber gegen die beiden andern.

Aus dem Brandenburgschen, vom 15. December.

Seit der Zurückkunft des Fürsten Staats-Kanzlers Durchl. spricht man davon, daß Höchstdessen Bureau aufhören und ein Ministerial-Rath an dessen Stelle treten werde, unter dem Präsidio Sr. Durchlaucht. Eben so heißt es: der Direktor des Schatz-Ministeriums, Herr Rother, werde eine Präsidenten-Stelle in einer Altpreußischen Provinz erhalten.

Dresden, den 12. December.

Das Vermählungs-Jubiläum unsers Monarchen wird den 17. Januar gefeiert, und die Einsegnung in der Schloßkapelle vollzogen werden.

Karlsruhe, den 10. December.

Gestern Nachts ist der entseelte Leichnam unsers verewigten Großherzogs Carl von Rastadt hierher gebracht worden.

Das Großherzogl. Militair hat bereits hier und in Mannheim den Eid der Treue dem neuen Regenten geleistet. Der jetzige Großherzog, Oheim des verewigten Landesherrn, ist geboren am 9. Februar 1763, jüngster Sohn Carl Friedrichs, aus dessen erster Ehe, und war stets der Liebling seines höchstseligen Herrn Vaters, des unvergeßlichen Carl Friedrichs; — an diese Erinnerung knüpfen sich jetzt schon frohe Aussichten für die Zukunft.

Karlsruhe, vom 15. Decbr.

Die verwittwete Großherzogin hält sich in Scheibenhard auf. Der Großherzog Ludwig hat ihr die Wahl der Residenz im Schlosse zu Freiburg oder zu Mannheim überlassen. Es steht zu erwarten, daß sie letzterem Orte, wo sie sehr beliebt ist, den Vorzug geben werde.

Unser nunmehriger Großherzog äußerte kürzlich, als von einem gewissen Rechtsverhältniß die Rede war: „Mit Seinem Wissen und Willen sollte während seiner Regierung niemand Unrecht geschehen." — Er setzte hinzu: „Er betrachte sich als den ersten Staatsdiener, als den ersten Repräsentanten des Volks; dieses sey bei ihm Grundsatz, den er von Kindheit auf eingesogen, und der nun bei der übernommenen schweren Regenten-Pflicht seine Richtschnur seyn werde."

Weimar, den 8. December.

Heute hat uns der so allgemein geliebte und verehrte Monarch Rußlands verlassen; die feurigsten Wünsche begleiten Ihn an die Donau und von da an die Newa zurück. Die drei Tage, die Se. Majestät hier zubrachten, flossen unter Hoffesten dahin. Sonntag, am Catharinen-Feste, wohnte Se. Maj. der Kaiser dem Gottesdienste in der Griechischen Kapelle mit bei; Abends war Bal paré im großen Saale, der bei der Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Majestäten und vieler Fürstl. Personen und anderer ausgezeichneter Gäste sehr glänzend ausfiel. Von den Gnadenbezeigungen des Kaisers ist zu vernehmen, daß der Russische Obrist Prendel, bisher Militär-Kommandant in Altenburg, ein Kavallerie-Regiement, und General Egloffstein und Hofmarschall von Bielke den St. Annen-Orden zweiter Klasse erhalten haben.

Prag, den 10. December.

Heute Nachmittag wurde Prag das Glück zu Theil, Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, auf Höhstihrer Reise nach Wien in erwünschtem Wohlseyn durchpassiren zu sehen. Se. Majestät, Höchstwelche von Chemnitz über Kommotau und Schlan reiseten, hatten sich alle Ehrenbezeugungen und jeden feierlichen Empfang ausdrücklich verbeten.

Wien, den 13. December.

Gestern um 2 Uhr traf der Kaiser Alexander hier ein, und wurde beim Aussteigen vor der Hofburg von unserm Monarchen und den Erzherzogen empfangen.

Wien; vom 16. December.

Da der ganze Aufenthalt des Kaisers von Rußland nur 10 Tage dauert, so drängen sich die Feste, die Ihm zu Ehren gegeben werden. Eines der militairischen ist das große Manöuver, welches im Prater und auf den beiden Ufern der Donau ausgeführt wird. Der Circus gymnasticus im Prater ist zu der großen Mahlzeit, welche nach dem Manöuver Statt findet, festlich dekorirt und eingerichtet. Ueberdies ist ein Théatré-paré im Burg- und Kärnthner-Thor-Theater, lebende Tableaux im kleinen und ein Banket im großen Redouten-Saal. Da während des Advents keine Bälle erlaubt sind, werden statt deren große Cercles gehalten.

Oeffentliche Blätter sagen, daß der geflüchtete Hospodar der Wallachey in den 6 Jahren seiner Verwaltung nicht weniger als 50 Millionen Piaster gesammelt habe!

Berlin, vom 24. December.

Gestern ist Ihre Kaiserl. Russische Majestät die Kaiserin Frau Mutter, in Potsdam eingetroffen, und von Sr. Maj. dem Könige und den königl. Prinzen und Prinzessinnen bewillkommt worden. Heute wird Ihre Kaiserliche Majestät über Charlottenburg in der Residenz erwartet.

Es geht die Rede, daß in den vier königl. Münzen zu Berlin, Königsberg, Breslau und Düsseldorf neue Groschen geschlagen werden, wovon 30 auf einen Thaler Courant gerechnet werden sollen. Dies könnte die berühmten Birminghamer Münzer vielleicht wieder zu einer unwillkührlichen ars immitationis veranlassen, was wir freilich nicht wünschen wollen, indem wir von ihrer Nachmünzerkunst noch ein Andenken von mehreren Millionen im Vaterlande besitzen.

Von der Donau, vom 16. Decbr.

Unter den Gegenständen, welche zu Aachen gleichfalls verhandelt wurden, ist — einer verläßlichen Quelle zu Folge — auch das schon ehemals in Anregung gebrachte Projekt, dem Maltheser-Orden die Insel Elba mit Souverainitäts-Rechten zu übergeben, und den Großherzog von Toskana für diesen Entgang zu entschädigen.

London, vom 18. December.

Nach einem Schreiben aus Paris vom 14ten ist in einer daselbst am 12ten gehaltenen Versammlung der Minister aller Mächte, Frankreich eine abermalige Zahlungs-Verlängerung zugestanden worden

Der Courier vom 15ten hat folgenden Artikel: „Diesen Morgen waren Gerüchte von sehr wichtigen Nachrichten über den innern Zustand von Spanien im Umlauf."

Hr. von Pizarro und die übrigen entfernten Minister haben Erlaubniß erhalten, nach Madrid zurückzukommen.

Ein im Juny 1817 verfaßtes Testament der Königin ist gefunden worden und gegenwärtig in den Händen eines unserer Rechtsgelehrten.

Die Juwelen der Krone, deren Verlust erwähnt wurde, haben sich wieder gefunden; es fehlen indessen noch zwei Stücke, welche Se. Majestät der König fast täglich gebrauchten, nämlich der mit Diamanten besetzte Stern und das mit Diamanten verzierte blaue Hosenband.

Folgende partielle Ministerial-Veränderungen werden mit Zuversicht angegeben: Lord Harrowby geht als Gesandter nach Paris; Lord Mulgrave wird dagegen Präsident des Conseils und Lord Wellington tritt als Präsident des Feldzeugmeister-Departements ein. — Neuere Nachrichten bestimmen dem Lord Sidmouth die Präsidentenstelle im Rathe und geben ihm Hrn. Peel zum Nachfolger im Departement des Innern.

Kassel, den 18. December.

Die Kaiserl. Russischen Truppen-Durchmärsche sind beendigt, es war überall im Lande für deren freundschaftliche Aufnahme gesorgt.

Paris, den 16. December.

Am 10. wohnte der König mit dem gesammten Hofe der Heiligengeistmesse in der Kirche unserer lieben Frauen bei; nur der Herzog von Richelieu war, Unpäßlichkeit wegen, abwesend. Am 11. eröffnete der König die Gesetzgebungssitzung für das Jahr 1818.

Vermischte Nachrichten.

Bei der Beerdigung der Königin von England hatte sich vom Adel fast Niemand eingefunden, und Alles beschränkte sich auf die Hofkutschen. Der Zug kam in der Kapelle zu Windsor eine Stunde frühen an, als man ihn erwartet hatte, welches dann zu mehreren Unordnungen Anlaß gab. Die Kapelle schien beinahe leer, da man nur 54 Eintritts-Billets ausgegeben hatte. Die Zahl der Zuschauer auf den Straßen war zwar groß, doch bei weitem nicht wie bei dem Begräbniß der Prinzessin Charlotte. Der Courier erklärt dies dadurch, daß nach den Gesetzen der Natur eine alte Person nie so beweint werde, wie eine junge, auf welche man unzählige Hoffnungen gebaut habe.

Die Ostfriesisch-Hannöverische Regierung hat die Blankeneser Schiffer, welche der Ostfriesische Amtmann wegen der Rettung des gestrandeten Schiffes, als Räuber gefangen nahm, für schuldlos erkannt und losgelassen. Man erwartet nun, daß die Dänische Regiernng auf Bestrafung des habgierigen Amtmanns dringen werde, da er auf Schuldlose feuern ließ; — und daß das gräßliche Strandrecht werde abgeschafft werden.

Zu Pangbourne, in der Englischen Grafschaft Berkschiere, drang eines Abends ein Einwohner in seine bei ihm wohnende Nichte, ihre Hand einem Manne zu geben, den sie nicht liebte. Die Nichte erklärte ihre Abneigung und rief dabei einigemal aus: „Onkel, tödten Sie mich nicht!“ Um weitern Vorstellungen ihres Oheims auszuweichen, entfloh sie in der folgenden Nacht zu einer Freundin auf dem Lande und verlohr auf der Flucht ihre Haube, welche in der bei Pangbourne fließenden Themse gefunden ward. Der oben angeführte Ausruf des Mädchens war von Vorübergehenden gehört, und ward nichts als ein bildlicher, sondern als Bitte, sie nicht zu tödten, aufgenommen; der Oheim ward als Mörder der Nichte vor die zwölf Geschwornen gestellt, welche ihn einstimmig des Mordes schuldig erklärten. Er ward zum Tode verurtheilt und starb am Galgen. Unmittelbar nach der Hinrichtung kehrte die Nichte nach Pangbourne zurück, wegen jenes Justiz-Mordes vergeblich Rache fordernd an den Geschwornen.

Am 3ten December Nachmittags wurden viele Leute zu Paris durch ein heftiges Feuer erschreckt, das in einem Hause, welches in der Straße St Honoré zu liegen schien, ausgebrochen war. Eine hohe Flamme stieg aus einem Schornstein empor, den die Pompiers abzureißen genöthigt waren. Einem Engländer, der sich auch unter den Zuschauern befand, fiel es endlich ein, daß er in diesem Hause wohne. Ruhing machte er sich auf den Weg, um, wie er sagte, nachzusehen, ob das Feuer nicht etwa das Zimmer erreicht habe, in welchem er Milady zurückgelassen habe.

Der sehr geschickte Schwedische Bildhauer, Hr. Buström, erhielt von seinem Monarchen den Auftrag, große Statuen von den Königen Carl des Zehnten, Eilften u. Zwölften zu versertigen, die sodann nach Stockholm gebracht und dort auf dem großen Platz aufgestellt werden sollen.

Lied

zum Sylvesterabend (31. December) 1818.

(Mel. Mich ergreift ich weiß nicht wie ꝛc.)

Altes flieht und Neues naht,
Brüder, rückt zusammen,
Alte Freundschaft lodre jetzt
Auf in neuen Flammen;
Reicht die Hand dem, der gefehlt,
Niemand soll verdammen:
Neues Jahr und neuer Bund
Knüpf uns fest zusammen.

Dieses Glas dem alten Jahr
Das von hinnen fliehet;
Man ne Freude gab es uns
Die noch jetzt uns blühet,
Manchen Freund, deß Herz und Sinn
Ewig für uns glühet:
Dreimal hoch dem alten Jahr,
Das von hinnen ziehet!

Auch der Wehmuth Thräne fällt
In den Trank der Freuden,
Freunde, treu uns zugesellt,
Mußten von uns scheiden,
Ihre Liebe minderte
Unser irdisch Leiden:
Ach, wir liebten uns wohl sehr,
Müssen nun uns meiden.

Auf zu dir, du neues Jahr,
Wenden wir die Blicke,
Spende Freuden rings umher,
Führe uns zum Glücke,
Das der Wahrheit ewig Licht,
Jede Brust entzücke:
Schleudre in den Höllenschlund
Hinterlist und Tücke.

Hebt das volle Glas empor,
Laßt es fröhlich klingen;
Treu und eins in Freud' und Leid,
Soll uns nichts bezwingen,
Und dem festen Muthe soll
Gute That gelingen:
Nun heran, du junges Jahr,
Unter frohem Singen.

M. A.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten Halbjahre mit den 20. des Januars beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens drey Tage zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 10ten des Junius. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben, noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 24. December 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gustav Fowelin; an den Herrn Doctorand. med. Georg Gottfried Krausp; und an den Studenten der Philosophie Gustav Bahr, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Mittelst Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Waisengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar Monats ohnfehlbar a-her beizubringen seyen, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Vorschrift Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 1sten Februar jedes Jahres den Verschlag über die hieselbst pendenten Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher nothwendig wird, daß die Berichts und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht we-den; so giebt der Rath dieser Stadt allen denjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln B. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Bäckermeisters Göhlitz gehörige, im 2ten Stadttheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernerweitige ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 19. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnerin Errile Marry gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernerweitige statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 20. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commis Lorenz Hermann Göthe, aus Walk, 2) der vormalige Dörptsche Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinhändler Heinrich Wulf, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron von Bruiningk, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Kirrempäh, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27sten November 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. December 1818. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Zur Erfüllung eines Auftrages Es. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 20. d. M., Nr. 5853, werden von der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport der bei der hiesigen Kaiserl. Kreis-Renterey vorräthigen Kupfer-Münze alten Gepräges, nach St. Petersburg zu übernehmen willens, und für die Transport-Summe eine suffisante Caution zu stellen, im Stande seyn sollten, hierdurch aufgefordert: sich zu den, dieserhalb abzuhaltenden Torgen, am 2ten, 3ten und 4ten Januar 1819, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 20. December 1818. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein Mann von gesetzten Jahren, nicht unbekannt mit dem Geschäfte der Erziehung, wünscht zwei Zöglinge zu sich ins Haus zu nehmen. Sie werden in der lateinischen, deutschen, russischen und französischen Sprache, in der ältern und neuern Geschichte, vorzüglich der vaterländischen, mit den dahin gehörigen Fächern als Chronologie, Geographie, Statistik und in den verschiedenen Zweigen der Mathematik, wie auch in der Kriegsbaukunst gründlich unterrichtet. Ueberdies lernen sie Tanzen, Fechten, Musik und Zeichnen, und da in der Familie außer der französischen und russischen keine andere Sprache gesprochen wird, so müssen die Zöglinge die Fertigkeit sich in beiden Sprachen auszudrücken in kurzem erlangen. Das Nähere ist in der Universitäts-Buchhandlung von Meinshausen zu erfahren. 3

Wer das publike Gut Ilmierw von 1820 auf 12 Jahre arrendiren oder auch das Besitzrecht für die 12 Jahre zu kaufen willens ist, der beliebe sich hier bei mir, oder bei dem Herrn Obrist und Ritter v. Bachmann in Walk der Bedingungen wegen zu melden. 3

L. v. Haße.

Die zu dem Gute Waimel gehörige Hoflage Weiso ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute oder hier in Dorpat bei dem

Ordnungsrichter von Richter. 3

Da ich vor kurzer Zeit aus dem Auslande zurückgekehrt bin, und jetzt die von mir früher, nachmals aber von dem Herrn Frick geführte Wirthschaft wieder übernommen habe, so empfehle ich mich desmittelst einem hochgeehrten Publico dieser Stadt sowohl, als allen fremden Personen mit meinem neuerrichteten Kaffee- und Speise-Hause, woselbst täglich alle Gattungen schmackhafter und wohl angerichteter Speisen, Kaffee, Thee, und alle andere Getränke von des morgens um 9 Uhr bis dahin am Abend zu haben sein werden. Auch servire ich auf Verlangen ganze Tafel, und verspreche überall die prompteste reinlichste und gewissenhafteste Bedienung. Mein höchster Lohn aber wird darin bestehen, durch das eifrigste Bestreben die völlige Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste erworben zu haben. 2*

Friedrich Gackstetter,
Restaurateur, wohnhaft im Gölitzischen Hause, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Hiemit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confecturen, Säften, Chocolade ꝛc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Burschen in meiner Conditorey zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 1

Wittwe Liever.

Ich fordere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatten, des Advokaten Georg Wilhelm Wigand, welche ihm mit ihrem Zutrauen beehrten, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hatte, hierdurch ergebenst auf, die Mandatacten über die seiner Leitung anvertrauten processualischen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dorpat, am 22. December 1818. 1

Sophie Elisabeth verwittwete Wigand geb. Wigand.

Am Sonnabend den 4. Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten der Invaliden, Maskerade seyn. Die Vorsteher dieser Gesellschaft hegen zu dem sich immer durch Wohlthätigkeit auszeichnenden Publikum den Wunsch, durch eine zahlreiche Gegenwart zu einem edlen Zweck einen Beitrag geleistet zu sehen. Dorpat, den 24. December 1818. 2

Wenn Jemand willens ist, ein junges Frauenzimmer von gutem Stande, die ihren Unterricht in den hiesigen Schulanstalten bekommen soll, in Kost und übrige Verpflegung abzugeben, so ist hierüber die nähere Abmachung im Hause des Schneidermeister Neumann, nahe am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, bei der Frau Obristin von Buxhöwden umständlich zu erfahren. 2

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 14ten Januar in allen öffentlichen Schulen in Dorpat die Lehrstunden ihren Anfang nehmen werden. Diejenigen die in eine derselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich deshalb zeitig zu melden. Dorpat, am 24. December 1818. 2

Schuldirector Rosenberger.

Zu verkaufen.

Von nun an sind blühende Hyacinthen- und andere Zwiebelgattungen, wie auch weiterhin blühende Stauden- und Strauchgewächse, bei dem Gärtner des Herrn Doktor Wilmer, für den möglichst billigen Preis käuflich zu haben. 1

Im ersten Stadttheil, ist das steinerne Wohnhaus, Nr 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst seperater Küche, Schafferey, 3 trocknen Kellern, einer Kleete, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen- u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgepflastert, und 1 Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Auch ist ein mit Mahagoni fournirtes Fortepiano zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposchnikow 1

Beim Kaufmann Rundalzoff sind gute Uglitsche Formlichte, von der besten Gattung u. von verschiedener Größe, das Liespfund zu 13 Rubeln, zu haben. 2

Zu vermiethen.

Unweit des hiesigen Universitätshauses am

Domberge, ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 7 bis 8 warmen Zimmern, mit einer nach englischer Art eingerichteten Küche, Kleete, Stall auf 3 Pferde, gewölbtem Keller, einem geräumigen Wagenstand, Hofraum und auch einem Obst- und Küchengarten, vom 1sten März k. J. an bei mir zur Miethe zu haben. 3

A. M. Major.

In meinem Hause unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Kriffzow gegenüber, ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Revisor Sengbusch.

In der Steinstraße, im Hause der Frau Pastorin Postels sind 2 geräumige Zimmer, nebst Stallraum, jährlich, monatlich, oder auch als Absteigequartier zu vermiethen. 3

Im Perükenmacher Drewingschen Hause, auf dem sogenannten Sandberge, sind während des Jahrmarkts ein paar Zimmer zu vermiethen, auch daselbst die Verabredung zu treffen. 3

Bei mir in meinem Hause ohnweit der steinernen Brücke ist eine angenehme Wohnung jährlich oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 3

Mahler Oberg.

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschhund, sind 3 sehr warme Zimmer, nebst Stallraum, Kleete, Keller und Wagenremise, monatlich oder jahrweise vom 15ten December an zu vermiethen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Nieroth. 1

In dem Hause des Herrn Revisors, Raths Anders sind zwei Gelegenheiten, eine Erker-Wohnung von zwei Zimmern und unten eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise und anderen Bequemlichkeiten, als Absteigequartier, oder jährlich oder monatlich zu vermiethen. Auch können auf Verlangen zu den Wohnungen Möbel gegeben werden. 2

An der Steinstraße Nr. 117 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen, bei dem Tuchscheerer

Friedrich Wellmann. 2

Im ehemaligen Lindströmschen Hause am großen Markt, sind mehrere Zimmer, sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich zu vermiethen. Auch wünscht man 40 Löse Sommer-Rokken- und 20 Löse Sommer-Weizen-Saat zu kaufen. Gleichfalls kann ein sehr erfahrner Landwirth als Disponent empfohlen werden. Nähere Nachweisung giebt der Colleg.-Secr. Bader in Dorpat. 2

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallraum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Schuhmachermeister Stamm. 1*

Miethgesuch.

Wer eine Wohnung von vier bis fünf heizbaren und meblirten Zimmern auf den Monat Februar und März 1819 vermiethen will, beliebe dieses dem Pedell Klein im alten Universitäts-Gebäude anzuzeigen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gelernter deutscher Forstmann, der mehr als zwanzigjährige Erfahrung in Wartung und forstgemäßer Pflege bestehender und Anlegung neuer Waldungen hat, sucht eine Anstellung in hiesigen Gegenden. Nähere Nachricht ertheilt in Dorpat der Professor D. Segelbach. 2

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plätteisen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingesetzt ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. A. gezahlt werden. Sivers. 1

Am Sonnabend den 21. December, Abends ungefähr um 6 Uhr, sind mir zwei Pferde, vor einem Schlitten angespannt, gestohlen worden. Das Femer-Pferd war dunkelschwarzbraun, hatte einen starken Schweif und schwache Mähnen, ein halb abgeschnittenes Ohr und einen Triangel auf der rechten Lende. Das Prieprasch-Pferd war hellbraun, hatte einen stumpfen schwarzen Schweif und starke schwarze Mähnen, worin noch ein falsches Stück von Mähne eingeflochten war. Die Geschirre waren mit Messing belegt. Der Schlitten war ein gewöhnlicher Fuhrmanns-Schlitten, grün angestrichen, mit rothen Kanten verziert und mit Leder beschlagen. Wer mir über diesen Diebstahl eine sichere Nachricht zu geben im Stande ist, dem verspreche ich hiermit 50 Rubel B. A.

C. Danneberg. 2

Angekommene Fremde.

Den 26. December.

Herr Obristlieutenant Johann v. Galen, von Berlin, Herr Hofrath und Ritter v. Koch, von Polangen, Herr Rath von Glasenap, und Hr. Pastor Rügel, von Marienburg, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*75*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*73½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*10* —	*33*	— —
Ein alter holländ. Ducat	*10* —	*11*	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4* —	*83*	— —
Ein alter dito	*4* —	*71*	— —